UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hameln [u.a.], 1912

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Visual Library

FÜHRER DURCH DAS OBERWESERGEBIET

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

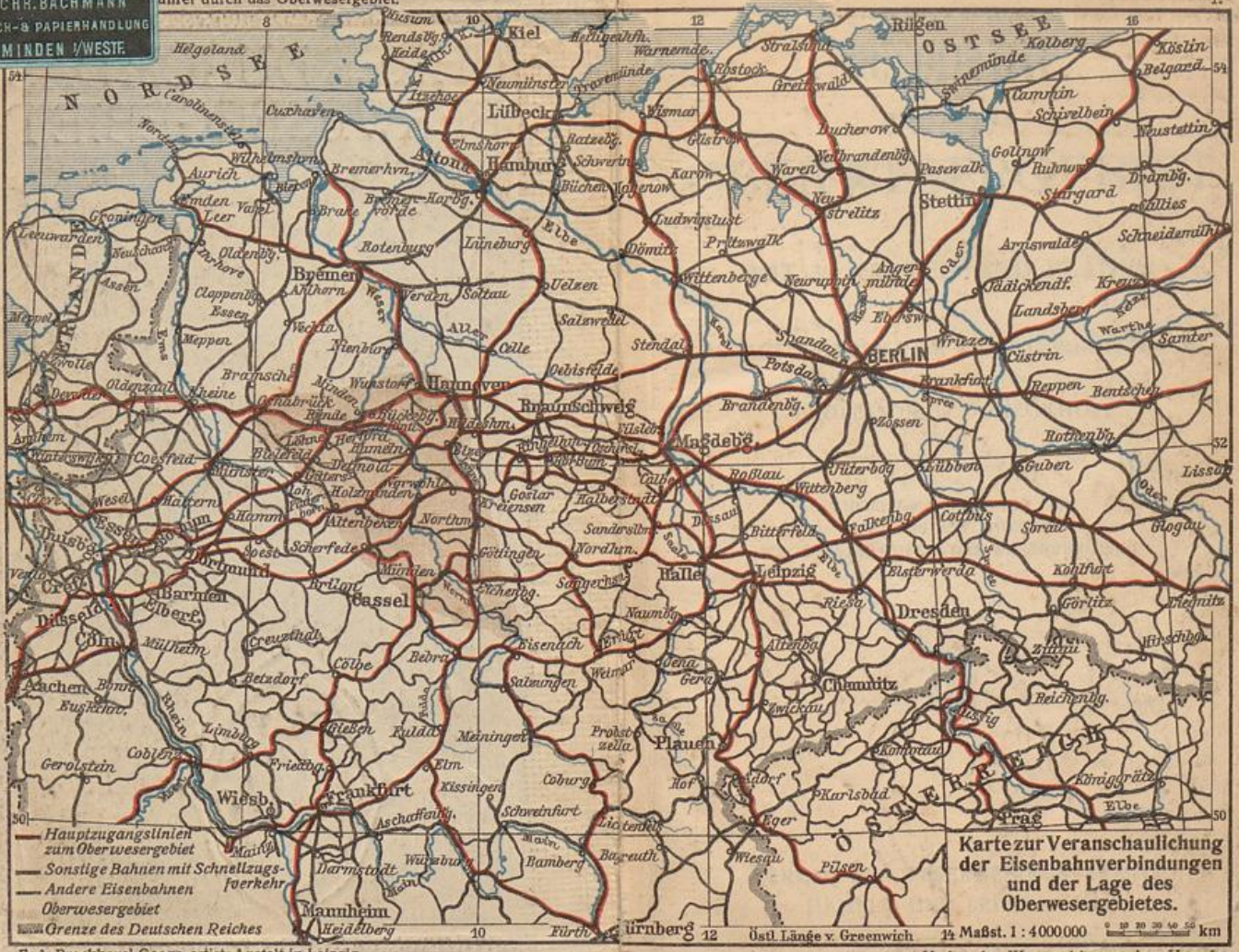
CHR. BACHMANN
BUCH- & PAPIERHANDLUNG
MINDEN i/WESTF.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

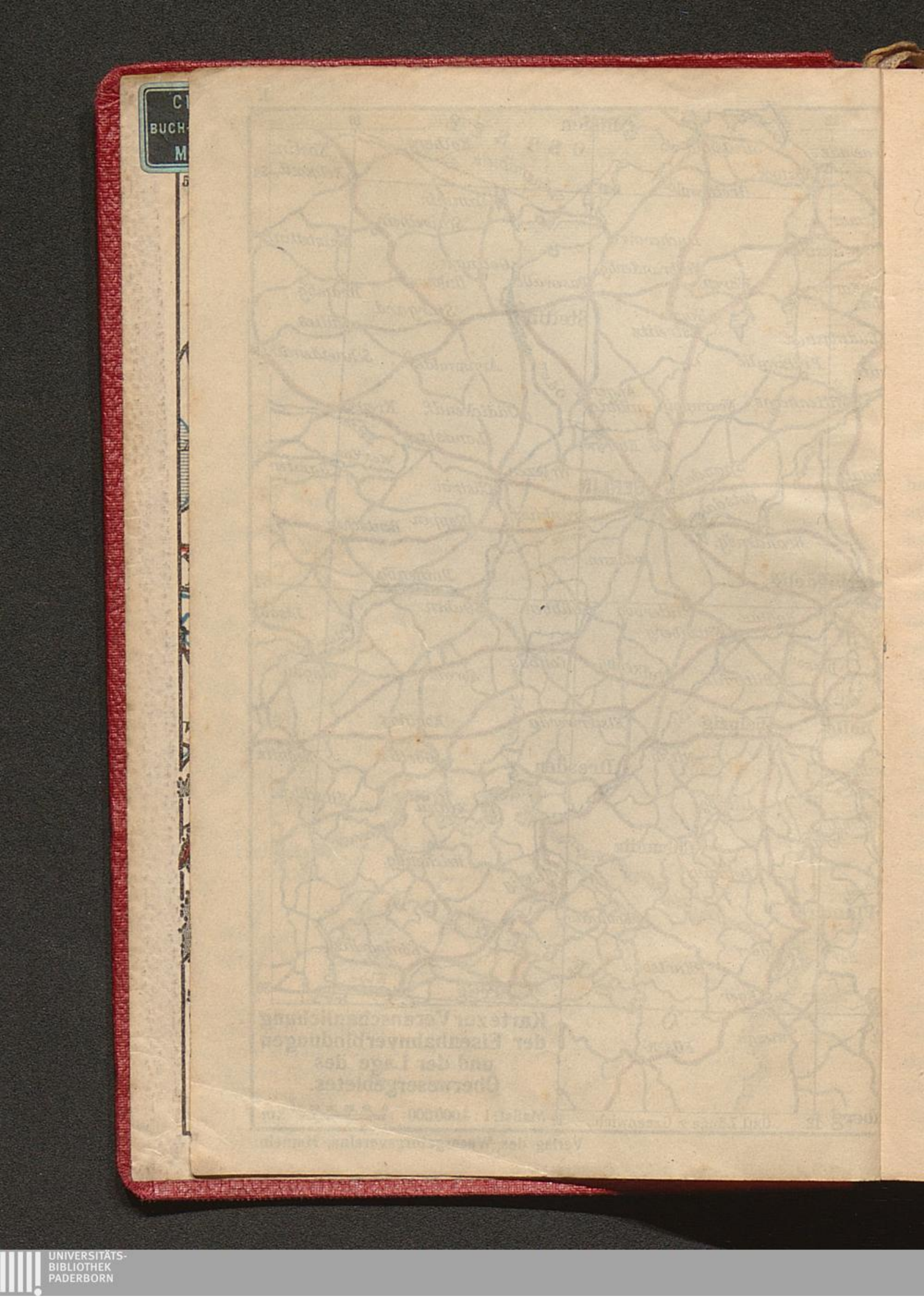
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

CHR. BACHMANN
BUCH- & PAPIERHANDLUNG
MINDEN i/WESTF.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.
Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



FÜHRER

DURCH DAS

OBERWESERGEBIET

MIT 36 KARTEN UND PLÄNEN

HERAUSGEGEBEN VOM WESERGEBIRGSVEREIN

BEARBEITET VON

PROFESSOR DR. O. DIECKHOFF

ZUGLEICH 8. AUFLAGE VON

PROFESSOR E. GÖRGES,

WEGWEISER DURCH DAS WESERBERGLAND.

VERLAG DES WESERGEBIRGSVEREINS

HAMELN UND LEIPZIG 1912.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Universitätsbibliothek Paderborn
03
SR
136
18
01119036

VORWORT.

Der im Jahre 1902 gegründete Wesergebirgsverein hat es von vornherein als eine seiner wichtigsten Aufgaben angesehen, ein das ganze Oberwesergebiet umfassendes Reisehandbuch zu schaffen, das an Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit des Inhalts und hinsichtlich der kartographischen Ausstattung allen Anforderungen genügte. Nach jahrelanger Arbeit und dank der Opferfreudigkeit des Vereins auf das reichste mit Karten und Plänen ausgestattet, erscheint der vorliegende Führer.

Er ist zugleich die Fortsetzung des „Wegweiser durch das Weserbergland“ von meinem hochverehrten Kollegen Professor E. Görges. Wieviel ich diesem Buche, das seit dem Jahre 1877 für die touristische Erschließung des Wesergebiets wirkt, im einzelnen verdanke, wird trotz der Verschiedenheit beider Werke in Anlage und Umfang dem Kundigen klar sein, für eins aber drängt es mich dem Verfasser hier meinen herzlichsten Dank zu bezeugen, das ist die Liebe zu unserem schönen Weserlande und die Begeisterung für die gute Sache, die seine Arbeit und sein Vorbild in mir geweckt haben. Ferner spreche ich meinen Dank aus allen Behörden, Körperschaften, Vereinen und einzelnen Herren, die durch bereitwillige Auskunft, Überlassung von Material und Durchsicht der Druckbogen zu dem Werke beigetragen haben, besonders aber der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig für ihr freundliches Entgegenkommen gegenüber dem Wesergebirgsverein und

dem Direktor ihrer Geograph.-artist. Anstalt, Herrn A. Herrich, für seine unermüdliche und peinlich sorgfältige Arbeit, durch welche die Karten und Pläne des Buches zur größten Genauigkeit und Vollständigkeit gebracht sind. Und schließlich, aber nicht zum wenigsten, habe ich meinem lieben Freunde und Kollegen Professor O. Helmer zu danken, der mir durch Korrektur der Druckbogen und durch die Anfertigung des alphabetischen Registers die größte Hilfe geleistet hat.

Auf eine Empfehlung von Gasthöfen durch irgendwelche Hinweise, auch in der Form eines Inseraten-Anhangs, hat der Wesergebirgsverein aus naheliegenden Gründen verzichtet; dagegen sind, soweit sie erhältlich waren, die Preise für Nachtlager mit Frühstück (Z. m. F.) und für volle Pension angegeben.

Trotzdem der Verfasser alle seine Angaben bis auf den letzten Augenblick gewissenhaft kontrolliert hat, bildet er sich nicht ein, daß sein Buch von allen Versehen frei wäre, er richtet vielmehr an alle Benutzer die freundliche Bitte, ihn auf etwaige Unrichtigkeiten oder wünschenswerte Ergänzungen aufmerksam zu machen, und verspricht, solche Mitteilungen bei einer neuen Auflage sorgfältig zu berücksichtigen.

Mit dem Frühling, der den Buchenwäldern unserer Weserberge eben den braunen Schleier der schwellenden Knospen überwirft, zieht das Buch ins Land hinaus. Möge es allen, die sich ihm anvertrauen, ein guter Führer sein, und möge es unserem schönen Weserlande recht viel neue Freunde, dem Wesergebirgsverein neue Mitglieder werben.

Hameln, Ostern 1912.

Otto Dieckhoff.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Weser.

Ich kenne einen deutschen Strom,
Der ist mir wert und lieb vor allen,
Umwölbt von ernster Eichen Dom,
Umgrünt von kühlen Buchenhallen.
Den hat nicht wie den großen Rhein
Der Alpe dunkler Geist beschworen,
Er ward aus friedlichem Verein
Verwandter Ströme still geboren.

So taucht die Weser kindlich auf,
Von Hügeln traulich eingeschlossen,
Und kommt in träumerischem Lauf
Durch Reben nicht, durch Korn geflossen;
So windet sie mit treuem Fuß
Zum deutschen Meere sich hernieder
Und spiegelt mit geschwätz'gem Gruß
Der Ufer sanften Frieden wider.

Doch hat sie in der Zeiten Flug
Auch manche große Mär' erfahren,
Und die bescheidne Woge trug
Viel Herrliches in fernen Jahren.
Sie sah in ihrer Wälder Schoß
Des Adlers Siegerflügel wanken
Und vor urdeutscher Arme Stoß
Der ew'gen Roma Säulen schwanken.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Und als mit fester Eisenhand
Held Karl das deutsche Scepter führte,
Da war es, wo im Weserland
Sich manche Stimme mächtig rührte;
Da hörte man des Kreuzes Ruf
Mit hellem Klang an den Gestaden
Und sah der Frankenrosse Huf
Sich in den nord'schen Wellen baden.

So meldet sie dir manchen Traum
Aus ihrer Vorzeit grauen Tagen
Und sieht dabei des Lebens Baum
Stets frisch an ihren Ufern ragen;
Es glänzen in der lichten Flut
Der Klöster, Schlösser, Burgen Trümmer,
Des Mondes und der Sonne Glut,
Der Türme und der Segel Schimmer.

Und meerwärts durch ihr Felsentor,
Durch immer wechselnde Gefilde
Strömt sie die Wellen leicht hervor
Wie dichterische Traumgebilde;
In ihren Tiefen klar und rein
Hörst du es seltsam wehn und rauschen
Und kannst bei stillem Abendschein
Der Nixe Wanderlied belauschen.

Franz Dingelstedt. Gedichte, 1845.

INHALTSVERZEICHNIS.

A. ALLGEMEINER TEIL.

Seite

I. Begrenzung und allgemeine Charakteristik des Oberwesergebietes. K. 1 u. 36 1

II. Geographisches und Geologisches. K. 3 4

III. Verkehrswesen. K. 1 u. 36 10

IV. Reisezeit und Reisepläne. K. 36 15

B. BESONDERER TEIL.

I. Die südlichen Zugänge zum Weserbergland.

Tour

1. Cassel und Wilhelmshöhe. Pl. 4 21
2. Cassel—Münden. K. 8 29
   a) Eisenbahnfahrt 29
   b) Cassel — Graue Katze — Speele — Vogelbrunnen — Höllegrund—Münden 30
   c) Cassel—Ihringhausen—GutEichenberg—Wilhelmshausen—Münden 30
3. Cassel—Kaufunger Wald und Meißner. K. 36 . . . 31
4. Göttingen. Pl. 5 u. K. 6 32
5. Göttingen — Friedland — Bocksbühl — Reinhausen — Bremke—Gleichen—Eichenkrug—Göttingen. K. 6 37
6. Göttingen—Mackenröder Spitze—Bruck, Södderich—Hünenstollen—Plesse—Hardenberg — Bhf. Nörten —Göttingen. K. 6 40
7. Von Göttingen zur Weser. K. 36 u. 8 42
   a) Eisenbahnfahrt Göttingen—Münden über Dransfeld und über Eichenberg 42
   b) Eisenbahnfahrt Göttingen—Bodenfelde 42
   c) Göttingen — Dransfeld — Hoher Hagen—Oberscheden—Münden 43

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour Seite

d) Göttingen—Dransfeld—Hoher Hagen—Meensen—Brackenberg—Wiershausen—Münden 45
e) Göttingen—Dransfeld—Lewenhagen—Bursfelde . 46

II. Münden und Umgebung.

8. Münden. Pl. 7 47
9. Nächste Umgebung Mündens. Pl. 7 u. K. 8 49
10. Ausflüge in der Umgebung Mündens bei längerem Aufenthalt. K. 8 52

III. Werratal, Kaufunger Wald und Meißner.

11. Münden—Düsterer-Keller-Brunnen—Wiershäuser Staufenberg — Brackenberg — Atzenhausen — Mollenfelde—Schloß Berlepsch—Witzenhausen. K. 8 . 58
12. Witzenhausen und Umgebung. K. 8 u. 36 59
13. Münden—Kattenbühl—Gerlachs Anlagen—Forsthaus Haarth—Laubach—Zella—Oberode—Hedemünden. K. 8 61
14. Werleshausen—Hanstein—Teufelskanzel—Allendorf-Sooden. K. 36 62
15. Witzenhausen—Flachsbachtal oder Sulzberg—Rückerode—Hilgershäuser Höhle—Roßkopf—Sooden. K. 36 64
16. Münden—Buddeleiche—Landgrafenbrunnen—Steinberg—Umschwang—Bilstein—Großalmerode. K. 8 u. 36 66
17. Der Meißner. K. 36 68
a) Großalmerode—Bransrode—Casseler Stein—Lusthäuschen—Kalbe—Viehhaus—Kitzkammer—Seesteine—Schwalbental—Höllental—Albungen . . . 68
b) Großalmerode—Velmeden—Hausen—Kitzkammer—Viehhaus—Kalbe—Schwalbental—Höllental—Albungen 71
18. Oberrieden—Hilgershausen—Hilgershäuser Höhle—Dudenrode—Bransrode—Meißner. K. 36 72
19. Allendorf—Schloß Rotestein—Hörnekuppe—Schöne Aussicht—Wolfstisch, Pferdeloch, Salzklippen—Silberklippen—Eschwege. K. 36. 73
20. Eschwege—Forsthaus im Schlierbachswald—Weißenborn—Rambach—Heldrastein—Treffurt. K. 36 . 75

Tour Seite

IV. Dampfschiffahrt von Münden nach Hameln.

21. K. 36 77

V. Das Wesergebiet von Münden bis Carlshafen.

22. Münden—Gahrenberg—Schneiders Baum—Udenhäuser Stock—Sababurg—Gottsbüren—Carlshafen. K. 8 u. 9 86
23. Weitere Wege von Sababurg nach Carlshafen. K. 9 92
    a) Sababurg—Gieselwerder—Gewissenruh—Sieburg—Carlshafen 92
    b) Sababurg—Beberbeck—Stammen—Trendelburg—Helmarshausen—Krukenburg—Carlshafen 93
24. Andere wichtige Verbindungen zwischen Sababurg und Wesertal. K. 9 96
    a) Sababurg—Bursfelde 96
    b) Sababurg—Gottstreu—Oedelsheim 96
    c) Sababurg—Veckerhagen 97
5. Münden — Eichhof — Starmkehaus — Steimketeich — Steimketal, Niemetal—Bursfelde oder Lewenhagen. K. 9 u. 36 98
26. Steimketeich — Bramburg — Wesertal: Bursfelde oder Veckerhagen. K. 9 99
27. Münden—Büren—Ellershausen—Niemetal. K. 8 u. 9 . 99
28. Bursfelde oder Lewenhagen—Thielenbeckplateau—Alte Kirche—Adelebsen. K. 36 100
29. Adelebsen—Bramburg—Friwohler Kirche—Forsthaus Goseplack—Bollerk—Volpriehausen oder Hardegsen. K. 36 u. 11. 101
30. Bursfelde — Schiffberg — Vernawahlshausen oder Lippoldsberg. K. 9. 104
31. Carlshafen und Umgebung. K. 9 u. 11 105
32. Carlshafen—Gottsbüren—Sababurg—Udenhäuser Stock—Schneiders Baum—Gahrenberg—Münden. K. 9. 110
33. Weitere Wege von Carlshafen nach Sababurg. K. 9. 112
    a) Carlshafen—Sieburg—Gewissenruh—Gieselwerder—Sababurg 112
    b) Carlshafen—Krukenburg—Helmarshausen—Trendelburg—Stammen—Beberbeck—Sababurg . . . 112

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VI. Der Solling.

Tour — Seite

34. Holzminden und Umgebung. Pl. 10 u. K. 13 114
35. Holzminden—Schießhaus—Stadtoldendorf. K. 13 . . 123
36. Holzminden—Schießhaus—Hellenthal—Dassel. K. 13. 124
37. Holzminden—Neuhaus—Uslar. K. 13 u. 11 125
38. Holzminden — Neuhaus — Lakenhaus — Grimmerfeld—Volpriehausen. K. 13 u. 11 128
39. Holzminden—Höxter. K. 13 129
40. Höxter, Corvey und Umgebung. Pl. 12 u. K. 13 . . 131
41. Höxter—Neuhaus—Dassel. K. 13 137
42. Höxter — Neuhaus — Lakenhaus — Grimmerfeld — Fredelsloh — Grubenhagen — Rotenkirchen — Salzderhelden oder Einbeck. K. 11 u. 36 137
43. Einbeck—Greene—Kreiensen oder über den Selter nach Freden. K. 36 u. 16 140
44. Höxter—Rottmünde—Amelith—Nienover—Carlshafen oder Bodenfelde. K. 13 u. 11 141
45. Höxter—Rottmünde—Fürstenberg—Derenthal—Carlshafen. K. 13 u. 11 142
46. Stadtoldendorf — Schießhaus — Neuhaus — Nienover — Bodenfelde. K. 13 u. 11 144
47. Stadtoldendorf—Holzberg—Denkiehausen—Amtsberge—Hunnesrück—Dassel. K. 13. 145
48. Vorwohle—Elfas—Lüthorst—Erichsburg—Hunnesrück—Ruine Hunnesrück—Dassel. K. 16 u. 13 . . . 147
49. Dassel—Neuhaus. K 13 147
50. Dassel—Uslar. K. 13 u. 11 148
51. Carlshafen — Derenthal — Fürstenberg — Rottmünde — Höxter. K. 11 u. 13 149
52. Bodenfelde oder Uslar—Neuhaus—Höxter oder Holzminden. K. 11 u. 13 149

VII. Das Gebiet zwischen der Weser und dem Eggegebirge.

53. Beverungen—Dahlhausen—Clus Eddessen—Haarbrück—Rotzberg—Herstelle—Carlshafen. K. 36 u. 9 . 150
54. Höxter—Bismarckturm auf dem Ziegenberge—Bosseborn—Siebenbrüderbuche—Schloß Hinnenburg—Emder Höhe—Driburg. K. 13 u. 14 153

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour Seite

55. Driburg — Siebenstern — Neuenheerse — Kühlsen — Dringenberg — Rheder — Brakel. K. 14 157

56. Bergheim — Nieheim — Erwitzen — Pömbsen — Driburg. K. 14 159

57. Wanderung über das Eggegebirge. K. 36 160

58. Höxter — Hohehaus — Vörden — Marienmünster — Oldenburg — Kollerbeck — Schwalenberg — Schieder. K. 13 u. 31 166

59. Lügde — Elbrinxer Glashütte — Jagdhaus im Mörth — Schwalenberg — Kollerbeck — Oldenburg — Marienmünster — Vörden — Hohehaus — Höxter. K. 31 u. 13 170

60. Der Köterberg 172

a) Polle — Köterberg — Holzminden. K. 15 u. 13 . . 172

b) Holzminden — Köterberg — Polle. K. 13 u. 15 . . 174

c) Bhf. Schieder — Jagdhaus im Mörth — Rischenau — Köterberg — Bödexen — Höxter. K. 31 u. 13 . . . 175

d) Höxter — Bödexen — Köterberg — Bhf. Schieder oder Bhf. Lügde. K. 13 u. 31 176

e) Köterberg — Marienmünster. K. 13. 178

61. Das Ottensteiner Plateau 178

a) Grohnde — Hajen — Dreikantiger Stein — Sievershäger Mühle — Ottenstein — Brevörde. K. 15. . . . 179

b) Hehlen — Sievershäger Mühle — Ottenstein — Steinmühle. K. 15 180

c) Bhf. Emmertal — Scharfenberg — Lüntorf — Sievershäger Mühle — Hehlen oder Bodenwerder. K. 15 181

d) Welsede — Lüntorf — Ottenstein — Ernestinental — Hohe — Brökeln — Bodenwerder. K. 15 183

e) Pyrmont — Kleinenberg — Baarsen — Vahlbruch — Meiborsen — Polle. K. 31 u. 15 183

f) Bodenwerder — Hopfenberg — Steinmühle — Brevörde — Weserberg — Polle. K. 15 184

g) Polle — Brevörde — Steinmühle — Hopfenberg — Bodenwerder. K. 15 185

h) Bodenwerder — Hehlen — Sievershäger Mühle — Lichtenhagen — Eichenborn — Kleinenberg — Pyrmont. K. 15 u. 31 187

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

VIII. Das rechte Weserufer von Holzminden bis Hameln.

Tour		Seite
62.	Der Vogler. K. 15	188
	a) Stadtoldendorf — Kloster Amelungsborn — Holenberg — Ebersnacken — Zimmertalskopf — Königszinne — Bodenwerder	188
	b) Stadtoldendorf — Homburg — Eschershausen — Ebersnacken — Zimmertalskopf — Königszinne — Bodenwerder	192
	c) Polle — Golmbach — Ebersnacken und weiter wie in a und b	195
	d) Bodenwerder — Königszinne — Zimmertalskopf — Ebersnacken — Holenberg — Amelungsborn — Stadtoldendorf	195
	e) Bodenwerder — Königszinne — Zimmertalskopf — Ebersnacken — Eschershausen — Homburg — Stadtoldendorf	202
	f) Rühle — Voglerkamm und umgekehrt	203
	g) Htst. Dielmissen — Wabachtal — Ebersnacken und umgekehrt	205
	h) Htst. Dielmissen — Heinrichshagen — Breitenkamp — Zimmertalskopf und umgekehrt	206
63.	Bodenwerder — Königszinne — Zimmertalskopf — Ebersnacken — Rühle — Steinmühle — Polle. K. 15	207
64.	Bodenwerder — Eckberg — Heiligenberg — Heyen — Esperde — Hasselburg — Obensburg — Hameln. K. 15, 36 u. 19	208
65.	Stadtoldendorf — Straße bei Bhf. Vorwohle — Alfeld. K. 15, 36 u. 16	210
66.	Stadtoldendorf — Homburg — Wickensen — Grünenplan. K. 15, 36 u. 16	212
67.	Vorwohle — Wenzen — Alfeld. K. 16	212
68.	Eschershausen — Großer Sohl — Grünenplan. K. 15 u. 16	213
69.	Eschershausen — Rothesteinhöhle — Lüerdisser Klippen — Dielmisser Klippen — Elsenstein — Hammerslust — Poppenstein — Mönnekenstein — Coppenbrügge. K. 15 u. 16	215
70.	Grünenplan — Lippoldshöhle — Marienhagen — Kahnstein — Salzhemmendorf. K. 16	217
71.	Alfeld — Lippoldshöhle — Marienhagen — Kahnstein — Salzhemmendorf. K. 16	220

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour Seite

72. Alfeld — Grünenplan — Großer Sohl — Eschershausen. K. 16 u. 15 221

73. a) Wanderung über den nördlichen Ith: Coppenbrügge —Mönnekenstein—Krüllbrink—Lauenstein — Coppenbrügge. K. 16 222

b) Wanderung über den ganzen Ith: Coppenbrügge—Mönnekenstein—Krüllbrink — Lauensteiner Platte —Poppenstein — Hammerslust — Elsenstein—Dielmisser Klippen—Lüerdisser Klippen—Rothesteinhöhle—Eschershausen. K. 16 u. 15 226

74. Bhf. Voldagsen—Hemmendorf—Kahnstein—Marienhagen — Lippoldshöhle — Alfeld oder Grünenplan. K. 16. 228

75. Banteln — Külfturm — Rettberge — Gerzer Schlag—Alfeld. K. 16 234

76. Alfeld — Dörshelf — Ziegenrücken, Spielberg, Tödingsberg, Döhrenschlucht — Selter — Greene — Kreiensen. K. 16 234

IX. Hannover und Umgebung.

77. Hannover. Pl. 17 236

78. Nächste Umgebung der Stadt Hannover. Pl. 17 u. K. 36 244

X. Hameln und Umgebung.

79. Hameln. Pl. 18 246

80. Die nähere Umgebung Hamelns. Pl. 18 u. K. 19 . . 258

81. Ausflüge in der Umgebung Hamelns bei längerem Aufenthalt. K. 19 276

XI. Das rechte Weserufer von Hameln bis Minden.

A. Osterwald und Saupark (Kleiner Deister) . . 280

82. Springe—Holzmühle—Bhf. Springe. K. 16 281

83. Bhf. Springe—Holzmühle—Königskanzel—Barenburg—Weißer Stein—Waldkater—Bhf. Mehle oder Bhf. Elze. K. 16. 283

84. Bhf. Münder—Katzberg—Altenhagen—Forsthaus Morgenruhe—Holzmühle—Springe. K. 16 285

85. Bhf. Eldagsen—Holzmühle—Springe. K. 16 286

86. Bhf. Eldagsen—Holzmühle—Bhf. Osterwald. K. 16 . 287

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour Seite

87. Bhf. Osterwald—Kaiserblick—Weißer Stein—Barenburg—Holzmühle—Bhf. Springe. K. 16. . . . 289
88. Coppenbrügge oder Osterwald—Holzmühle—Springe. K. 16 290
89. Bhf. Elze oder Mehle—Waldhaus—Kaiserblick—Dreieckiger Stein—Holzmühle—Springe. K. 16 . . 290

B. Der Deister 292
90. Bhf. Springe—Köllnischfeld—Annaturm—Köllnischfeld—Deisterwarte—Deisterpforte—Bhf. Springe. K. 20 293
91. Springe—Köllnischfeld—Annaturm—Nienstetter Paß—Nordmannsturm—Großer Hals—Heisterburg—Rodenberger Hütte — Mooshütte — Nenndorfer Turm—Bad Nenndorf. K. 20 295
92. Bhf. Bennigsen—Steinkrug—Annaturm—Nordmannsturm—Heisterburg—Bad Nenndorf. K. 20. . . 299
93. Bhf. Springe — Deisterpforte — Deisterwarte — Köllnischfeld—Annaturm—Bhf. Egestorf. K. 20 . . 300
94. Bhf. Kloster Wennigsen—Annaturm—Köllnischfeld—Ziegenbuche—Münder. K. 20 301
95. Bhf. Egestorf—Annaturm—Köllnischfeld—Springe. K. 20 302
96. Bhf. Egestorf—Barsinghausen. K. 20 302
97. Barsinghausen—Heisterburg—Rodenberger Hütte—Mooshütte—Nenndorfer Turm—Bad Nenndorf. K. 20 303
98. Bad Nenndorf. K. 20 305
99. Bad Nenndorf—Barsinghausen. K. 20. 307
100. Nenndorf—Kammweg—Springe oder Bennigsen. K. 20 308

C. Süntel, Weserkette und Bückeberg. 308
101. Hameln—Süntelturm—Hohenstein—Paschenburg—Schaumburg—Arensburg—Steinbergen—Rinteler Turm—Papenbrink—Nammer Klippen—Jakobsberg—Porta. K. 19 u. 21 309
102. Andere Aufstiege zum Süntelturm. K. 19. 325
a) Von Hasperde, b) Von Münder 325
c) Von Bhf. Fischbeck, d) Von Bhf. Egestorf-Bakede 325

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour Seite
103. Andere Wege zum Hohenstein. K. 19 326
a) Von Hess.-Oldendorf; Hess.-Oldendorf und Umgebung 326
b) Von Bhf. Egestorf-Bakede, c) Von Münder . 328, 329
104. Von Hess.-Oldendorf und Deckbergen zur Schaumburg. K. 19 u. 21 329
105. a) Hess.-Oldendorf — Segelhorst — Amelungsburg — Südwehe — Kessihausen — Bhf. Egestorf-Bakede. K. 19 330
b) Bhf. Egestorf-Bakede—Kessihausen — Südwehe—Hess.-Oldendorf. K. 19 332
c) Hess.-Oldendorf — Hohenstein — Süntelbuche — Bhf. Messenkamp oder Lauenau. K. 19 u. 36 . 333
106. Rinteln. Pl. 22 335
107. Die nähere Umgebung Rintelns. K. 21 339
108. Rinteln—Bückeburg. K. 21 u. 24 346
109. Bückeburg. Pl. 23 u. K. 24. 348
110. Weitere Ausflüge in die Umgebung Bückeburgs; Bückeberg; Stadthagen. K. 24, 21 u. 36 352

XII. Minden und die Porta Westfalica.

111. Minden. Pl. 25 u. K. 21 359
112. Die Porta Westfalica. K. 26. 365
113. Porta—Jakobsburg—Nammer Klippen—Papenbrink—Rinteler Turm — Steinbergen — Arensburg — Paschenburg — Schaumburg — Hohenstein — Süntelturm—Hameln. K. 21 u. 19. 370

XIII. Schaumburger Wald, Rehburger Berge und Steinhuder Meer.

114. Minden oder Bückeburg—Evesen—Jagdschloß Baum Mittelbrink—Spießingshol—Wilhelmsturm—Bad Rehburg. K. 36 373
115. Wunstorf — Steinhude — Wilhelmstein — Steinhude — Wunstorf. K. 36 376
116. Wunstorf — Hagenburg — Bergkirchen — Wölpinghausen, Matteschlößchen—Wilhelmsturm—Bad Rehburg—Kloster Loccum—Wunstorf. K. 36. . . . 378

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XIV. Lippisches Berg- und Hügelland und Pyrmonter Berge.

Tour Seite

117. Dampfschiffahrt von Hameln nach Minden. K. 36 . 382

118. Hameln — Finkenborn — Wördeholz — Forellental — Alter Fritz — Friedrichsburg — Ludwigsturm — Rinteln. K. 19 u. 21 383

119. Rinteln—Vlotho. K. 21 386

a) Rinteln—Nottberg—Silixer Höhe—Lange Wand — Pferdebruch — Kirchberg — Niedernmühle — Vlotho. 386

b) Rinteln—Möllenbeck—Kirchberg—Niedernmühle —Vlotho. 388

c) Rinteln—Nottberg, Silixer Höhe—Lange Wand— Langenholzhausen — Hünengräber — Calldorf — Winterberg—Vlotho 388

d) Rinteln—Vlotho über den Bonstapel 388

120. Vlotho und Umgebung. K. 21 388

121. Vlotho—Oeynhausen. K. 21 392

122. Bad Oeynhausen. Pl. 29. 393

123. Oeynhausen—Vlotho—Rinteln—Hameln. K. 21 u. 19 396

124. Der Bonstapel 398

a) Rinteln—Langenholzhausen—Bonstapel—Vlotho. K. 21 u. 27 398

b) Rinteln — Hohenhausen — Bonstapel — Lemgo. K. 21. u. 27. 400

c) Vlotho—Bonstapel—Salzuflen; Salzuflen und Umgebung. K. 21, 27 u. 36. 402

d) Vlotho—Bonstapel—Herford; Herford und Umgebung. K. 21, 27, 36 u. Pl. 28 407

e) Herford oder Salzuflen—Bonstapel—Vlotho. K. 36, 27 u. 21 410

f) Lemgo—Bonstapel—Rinteln; Lemgo und Umgebung. K. 27 u. 21 410

125. Hameln—Aerzen—Lüningsberg—Hoher Asch—Bösingfeld—Linderhofe—Sternberg—Hillentrup—Maiboltetal—Lemgoer Mark—Lemgo. K. 31 u. 27. 414

126. Lemgo—Bergkette—Hollenstein—Salzuflen—Herford. K. 27 u. 36. 418

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour Seite
127. Hameln—Pyrmont. K. 19 u. 31 418
a) Ganz mit Eisenbahn 418
b) Ganz zu Fuß 419
1. Hameln—Ohrberg—Hämelschenburger Paß—Hämelschenburg — Welsede — Hohe Stolle—Pyrmont 419
2. Hameln—Ohrberg—Hämelschenburger Paß—Schierholzsattel—Landesgrenze am Hessental—Pyrmont 420
c) Teils mit Bahn und teils zu Fuß 422
1. Über Welsede. 2. Über Großberkel 422
3. Über Aerzen 422
4. Über Reher. 5. Über Grießem 423
128. Bad Pyrmont. Pl. 30 u. K. 31 423
129. Bergwanderung um die Nordseite des Pyrmonter Kessels: Welsede—Hohe Stolle—Landesgrenze am Hessental—Schellenberg—Sennhütte—Erdfälle—Pyrmont. K. 31 431
130. Herlingsburg und Winterberg. K. 31 435
a) Lügde—Herlingsburg—Blomberg 435
b) Lügde—Herlingsburg—Barntrup 439
c) Lügde—Herlingsburg—Bhf. Schieder 440

XV. Der Teutoburger Wald.

131. Osnabrück und Umgebung. K. 36 445
132. Osnabrück—Borgholzhausen. K. 36 450
a) Osnabrück—Ibbenbüren—Dörenther Klippen—Brockterbeck—Tecklenburg—Iburg—Bhf. Hankenberge—Noller Schlucht—Dissener Turm—Hankenüll—Luisenturm—Borgholzhausen . . . 450
b) Osnabrück — Georgsmarienhütte — Dörenberg — Iburg — Bhf. Hankenberge — Noller Schlucht — Dissener Turm—Hankenüll—Luisenturm—Borgholzhausen 453
133. Borgholzhausen—Ravensburg—Grünenwalde bei Halle—Schwedenschanze—Hünenburg—Bielefeld. K. 36 458
134. Bielefeld und Umgebung. Pl. 32 u. K. 36 461
135. Bielefeld—Bismarckturm auf dem Ebberge—Oerlinghausen — Dörenschlucht — Hermannsdenkmal — Detmold. K. 36 u. 35 465

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour Seite
136. Detmold. Pl. 33 470
137. Die Grotenburg und das Hermannsdenkmal. K. 34. 473
138. Ausflüge in der Umgebung Detmolds bei längerem Aufenthalt. K. 35 478
139. Detmold—Berlebecker Quellen—Externsteine. K. 35 480
140. Detmold—Kreuzkrug—Lopshorn oder Berlebecker Quellen oder Externsteine oder Kohlstädt. K. 35 486
141. Horn und Bad Meinberg. K. 35 u. 36. 488
142. Externsteine—Silbermühle—Völmerstot—Leopoldsthal oder Sandebeck oder Altenbeken oder Driburg. K. 35 u. 36. 490
143. Bad Lippspringe. K. 35 u. 36 493
144. Driburg oder Altenbeken oder Himmighausen oder Sandebeck oder Leopoldsthal—Völmerstot—Silbermühle—Externsteine. K. 35 496
145. Bhf. Horn-Meinberg—Externsteine—Berlebecker Quellen—Hermannsdenkmal—Detmold. K. 35 . . . 498
146. Von Altenbeken zur Weser. K. 36 499
a) Altenbeken—Hameln 499
b) Altenbeken—Holzminden 500

XVI. Das Wiehengebirge.

147. Osnabrück—Achmer oder Bramsche—Penterknapp—Schleptruper Egge—Steinberg—Gut Borgwedde—Krebsburg—Osterkappeler Berg—Sonnenbrink—Bad Essen. K. 36 502
148. Bad Essen—Barkhausen—Neue Mühle—Lübbecke. K. 36 506
149. Osnabrück—Wissingen—Schledehausen—Ostenwalde Diedrichsburg—Melle—Buer—Bad Essen oder Nonnenstein. K. 36. 510
150. Bünde—Neue Mühle—Horsthöhe—Wallücke—Bergkirchen—Wittekindsberg—Porta. K. 36 u. 21 . 514

Abkürzungen.

Der Klarheit halber sind Abkürzungen tunlichst vermieden. Die wichtigste ist

Zeichen ▭. Dieses bedeutet das vom Wesergebirgsverein für seine großen, durchgehenden Wanderwege gebrauchte Wegezeichen. Es ist ein längliches Viereck mit wagerechtem, rotem Strich durch die Mitte.

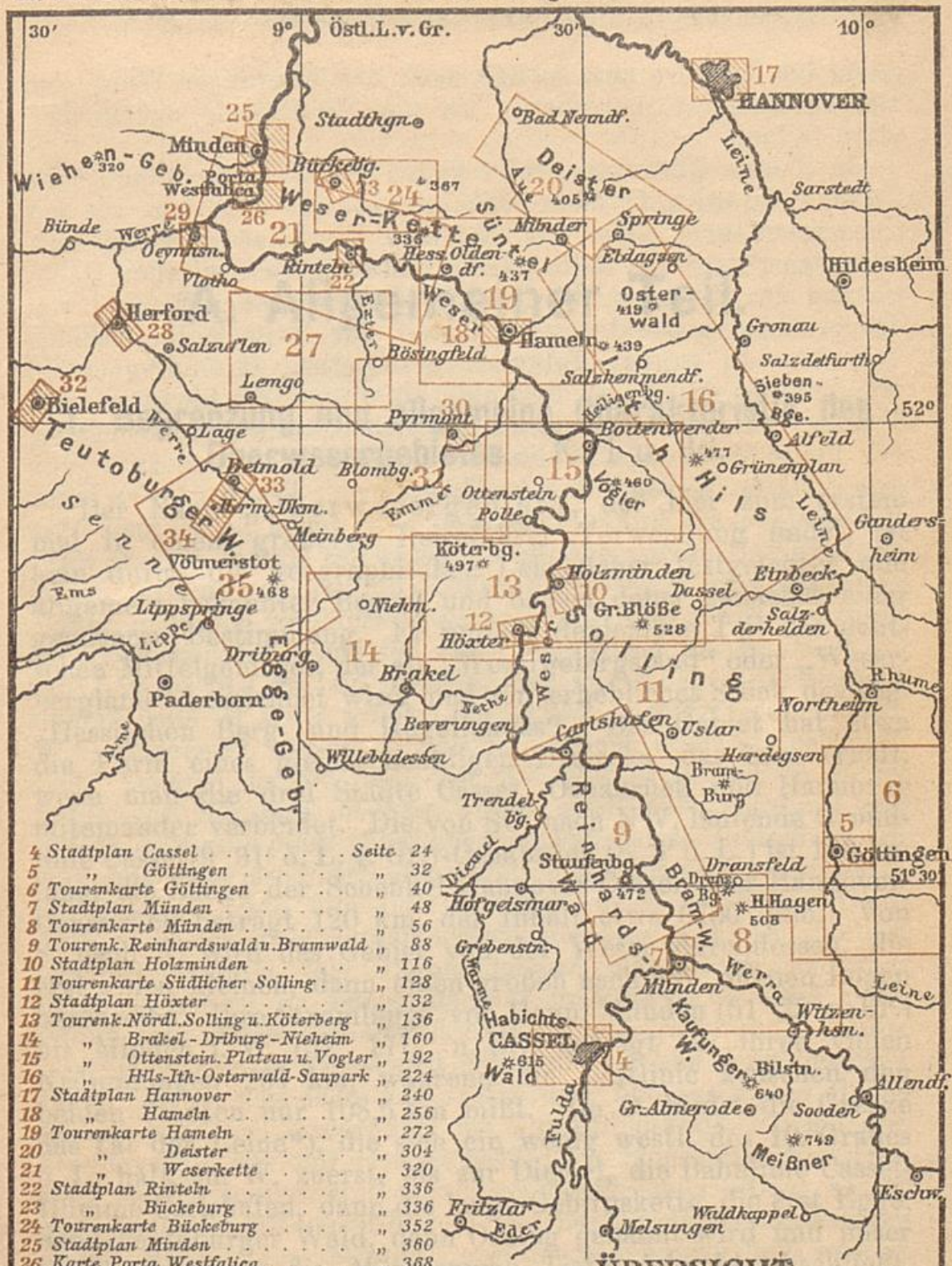
— bei Wegebezeichnungen heißt wagerechter Strich; die Farbe ist immer besonders angegeben.

Bhf. = Bahnhof.
f. = folgende.
Gasth. = Gasthaus, Gasthof.
halbl. = halblinks.
halbr. = halbrechts.
Hst. = Haltestelle.
i. g. = im ganzen.
K. = Karte.
km = Kilometer, Kilometerstein.
l. = links.
Min. = Minuten.
N. = Norden.
n. = nördlich.
n. Br. = nördliche Breite.
NO. = Nordosten.
nö. = nordöstlich.
NW. = Nordwesten.
nw. = nordwestlich.
O. = Osten.
ö. = östlich.
ö. L. v. G. = östliche Länge von Greenwich.
Pl. = Plan.
qkm = Quadratkilometer.
r. = rechts.
rd. = rund.
S. = Seite, Süden.
s. = siehe, südlich.
St. = Stunde.
SO. = Südosten.
sö. = südöstlich.
s. u. = siehe unten.
SW. = Südwesten.
sw. = südwestlich.
T. = Tour.
ü. M. = über Meer.
Wegw. = Wegweiser.
W. = Westen.
w. = westlich.
Z. = Zeile.
Z. m. F. = Zimmer mit Frühstück.
z. T. = zum Teil.

Karten und Pläne.

		Maßstab	Seite
1.	Eisenbahn- und Lagekarte	1 : 4000000	
	am Anfang des Buches.		
2.	Übersicht der Tourenkarten und Stadtpläne	1 : 1250000	XX
3.	Geologische Übersicht	1 : 1000000	8
4.	Stadtplan Cassel	1 : 50000	24
5.	Stadtplan Göttingen	1 : 30000	32
6.	Tourenkarte Göttingen	1 : 100000	40
7.	Stadtplan Münden	1 : 25000	48
8.	Tourenkarte Münden	1 : 100000	56
9.	Tourenkarte Reinhardswald und Bramwald	1 : 100000	88
10.	Stadtplan Holzminden	1 : 25000	116
11.	Tourenkarte Südl. Solling	1 : 100000	128
12.	Stadtplan Höxter	1 : 25000	132
13.	Tourenkarte Nördl. Solling und Köterberg	1 : 100000	136
14.	Tourenkarte Brakel-Driburg-Nieheim	1 : 100000	160
15.	Tourenkarte Ottensteiner Plateau u. Vogler	1 : 100000	192
16.	Tourenkarte Hils-Ith-Osterwald-Saupark	1 : 100000	224
17.	Stadtplan Hannover	1 : 30000	240
18.	Stadtplan Hameln	1 : 30000	256
19.	Tourenkarte Hameln	1 : 100000	272
20.	Tourenkarte Deister	1 : 100000	304
21.	Tourenkarte Weserkette	1 : 100000	320
22.	Stadtplan Rinteln	1 : 25000	336
23.	Stadtplan Bückeburg	1 : 25000	336
24.	Tourenkarte Bückeburg	1 : 100000	352
25.	Stadtplan Minden	1 : 30000	360
26.	Karte Porta Westfalica	1 : 30000	368
27.	Tourenkarte Lippisches Bergland	1 : 100000	400
28.	Stadtplan Herford	1 : 25000	408
29.	Stadtplan Oeynhausen	1 : 25000	424
30.	Stadtplan Pyrmont	1 : 25000	424
31.	Tourenkarte Pyrmont	1 : 100000	432
32.	Stadtplan Bielefeld	1 : 30000	464
33.	Stadtplan Detmold	1 : 25000	472
34.	Karte Hermannsdenkmal	1 : 25000	476
35.	Tourenkarte Teutoburger Wald	1 : 100000	480
36.	Große Übersichtskarte	1 : 300000	
	am Schluß des Buches.		

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



4	Stadtplan Cassel	Seite	24
5	„ Göttingen	„	32
6	Tourenkarte Göttingen	„	40
7	Stadtplan Münden	„	48
8	Tourenkarte Münden	„	56
9	Tourenk. Reinhardswald u. Bramwald	„	88
10	Stadtplan Holzminden	„	116
11	Tourenkarte Südlicher Solling	„	128
12	Stadtplan Höxter	„	132
13	Tourenk. Nördl. Solling u. Köterberg	„	136
14	„ Brakel-Driburg-Nieheim	„	160
15	„ Ottenstein. Plateau u. Vogler	„	192
16	„ Hils-Ith-Osterwald-Saupark	„	224
17	Stadtplan Hannover	„	240
18	„ Hameln	„	256
19	Tourenkarte Hameln	„	272
20	„ Deister	„	304
21	„ Weserkette	„	320
22	Stadtplan Rinteln	„	336
23	„ Bückeburg	„	336
24	Tourenkarte Bückeburg	„	352
25	Stadtplan Minden	„	360
26	Karte Porta Westfalica	„	368
27	Tourenkarte Lippisches Bergland	„	400
28	Stadtplan Herford	„	408
29	„ Oeynhausen	„	424
30	„ Pyrmont	„	424
31	Tourenkarte Pyrmont	„	432
32	Stadtplan Bielefeld	„	464
33	„ Detmold	„	472
34	Karte Hermannsdenkmal	„	476
35	Tourenkarte Teutoburger Wald	„	480

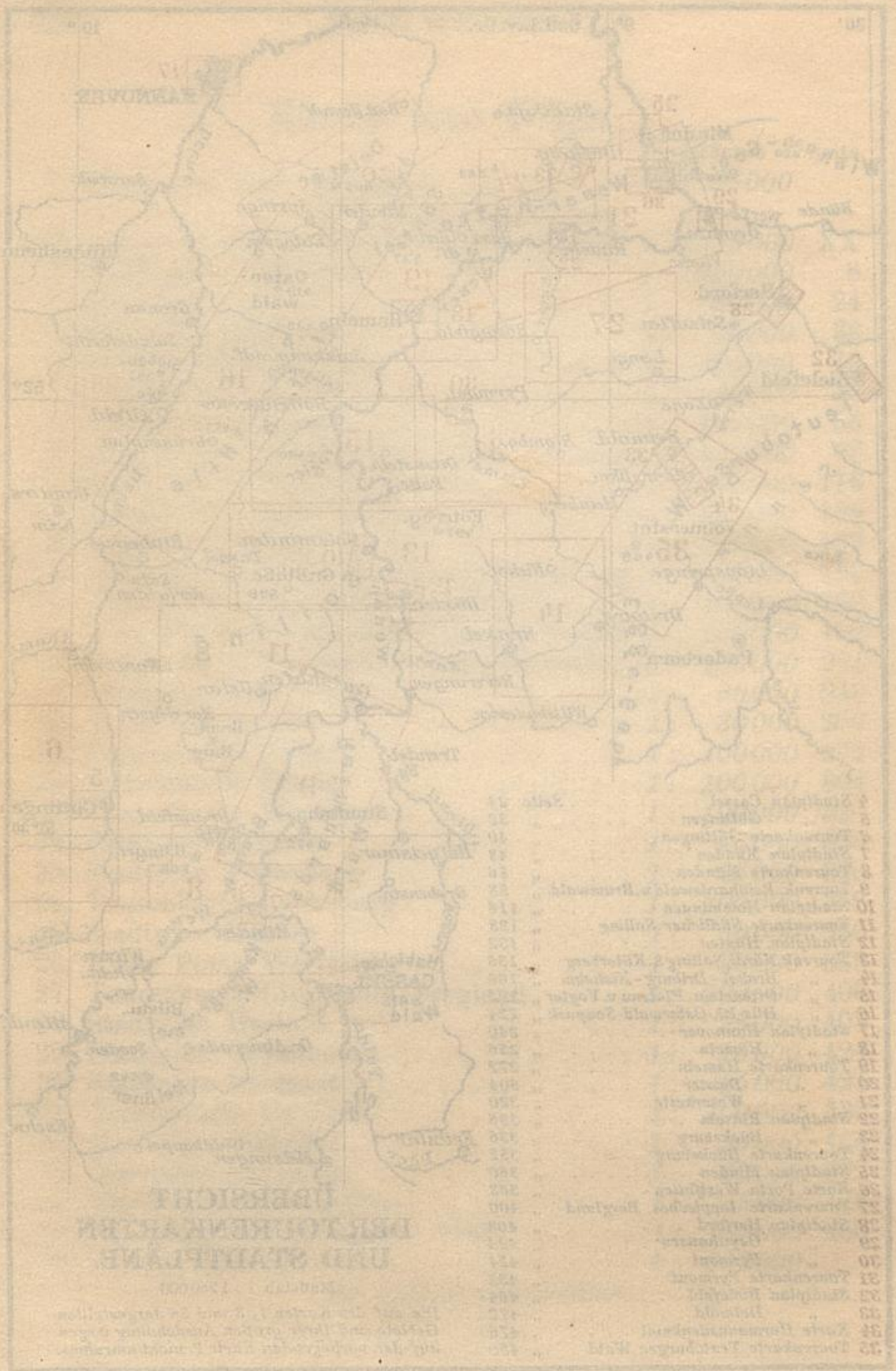
ÜBERSICHT DER TOURENKARTEN UND STADTPLÄNE.

Maßstab 1 : 1 250 000

Die auf den Karten 1, 3 und 36 dargestellten Gebiete sind ihrer großen Ausdehnung wegen auf der vorliegenden Karte 2 nicht umrahmt.

F. A. Brockhaus, Leipzig. Wesergebirgsverein, Hameln.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN



A. Allgemeiner Teil.

I. Begrenzung und allgemeine Charakteristik des Oberwesergebietes. K. 1 u. 36.

Der Name „Oberwesergebiet", der hier zum erstenmal in einem größeren Reiseführer Verwendung findet, ist kein durch die geographischen Lehrbücher festgelegter und allgemein bekannter Begriff und bedarf daher zunächst einer genaueren Bestimmung. Er umfaßt denjenigen Teil des deutschen Mittelgebirges, der als „Wesergebirgsland" oder „Weserbergland" bezeichnet wird, und ein erhebliches Stück des sog. „Hessischen Berg- und Hügellandes". Das Gebiet hat etwa die Form eines gleichschenkligen Dreiecks, das man erhält, wenn man die drei Städte Cassel, Osnabrück und Hannover miteinander verbindet. Die von SO. nach NW. laufende Grundlinie Cassel (9° 31′ ö. L. v. Gr.)-Osnabrück (8° 3′ ö. L.) ist 150 km lang, die Länge der Schenkel Hannover-Cassel oder Hannover-Osnabrück beträgt 120 km, der Inhalt etwa 6750 qkm. Von S. nach N. wird das Gebiet von der Weser durchflossen, die erst einen kleinen, dann einen großen nach SW. offenen Bogen beschreibt. Ihre Stromlänge von Hann.-Münden (51° 25′ n. Br.) bis Minden i. W. (52° 17½′ n. Br.) beträgt bei ihren vielen Krümmungen 204 km, während die Luftlinie zwischen den beiden Städten nur 108,5 km mißt. Im O. bildet die Grenze das Tal der Leine*), die sich ein wenig westl. des 10. Grades ö. L. hält, im W. zuerst, bis zur Diemel, die Bahnlinie Cassel-Hümme-Carlshafen, dann die lange Gebirgskette, die erst Egge, dann Teutoburger Wald, dann Osning genannt wird und unser Bergland gegen die Münstersche Tieflandsbucht abschließt. Im N. reicht das Gebiet bis zur norddeutschen Tiefebene, im S. dehnen wir es aus geographischen, geologischen und touristischen Gründen Fulda aufwärts bis Cassel und Werra auf-

*) Nur mit der Beschreibung der Göttinger Berge greift unser Buch auf das rechte Ufer der Leine über.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

warts bis Treffurt aus, so daß auch der Kaufunger Wald, der Meißner und die Werraberge bis zum Heldrastein mit in dasselbe fallen.

In diesem Oberwesergebiet findet der Wanderer eine reiche Fülle landschaftlicher Schönheiten. Von dem wie ein Grenzwachtturm über das liebliche Werratal gewaltig aufragenden Felsen des Heldrasteins und dem wiesenreichen Hochplateau des Meißners, des „Königs der hessischen Berge", von der prächtigen Residenzstadt Cassel mit ihrer Wilhelmshöhe, von dem in engem Talkessel gebetteten, stromumglänzten Münden, wo die Weser die Fulda aufnimmt, bis hinunter nach Minden, wo der Strom durch das altberühmte Durchbruchstor der Porta Westfalica in die norddeutsche Tiefebene tritt; von den dunklen Waldwänden des Teutoburger Waldes bis zu jenen Höhenzügen am linken Leineufer, von denen herab man über das Leinetal hinweg auf die Vorberge des Harzes schaut, birgt es Schätze, die lange Zeit verkannt und wenig geachtet, neuerdings mit Recht ihre Freunde und Bewunderer gefunden haben. Im S. steigt der Kaufunger Wald bei einer durchschnittlichen Kammhöhe von 500 m im Bilstein bis zu 640 m und der Meißner sogar bis zu 749 m auf, weiter nach N. aber kommt die absolute Höhe der Kämme und Berge nur vereinzelt (z. B. Große Blöße im Solling 528 m) über 500 m hinaus. Doch der Eindruck, den diese Berge machen, und die Aussichten, die sie bieten, sind trotzdem bedeutend; denn an vielen Stellen erheben sie sich über die tiefe Sohle des Wesertales und über das benachbarte Niederungsland steil und ohne Vorberge bis zu 300, ja 350 m und übertreffen demnach an relativer Höhe manchen berühmten Aussichtspunkt viel höherer Gebirge. Auch fehlt es zwar dem Weserbergland an jenem großartig wilden Charakter, den hohe zerrissene Felswände und dunkle Fichtenhänge mit schäumenden Gewässern einer Gebirgslandschaft verleihen; und wenn etwas Ähnliches sich einmal findet, wie bei der Steinmühle und am Hohenstein, so kann es sich doch mit vielbesuchten Punkten anderer Gebirge nicht messen. Dafür bietet aber der Weserstrom mit seinen vielen langgestreckten Gebirgszügen und freundlichen Hügellandschaften, seinem vielgewundenen breiten Haupttal und engen Nebentälern, seinen altertümlichen Weserstädten und unzähligen, oft so anmutig liegenden Dörfern einen solch mannigfaltigen Wechsel schöner und lieblicher Landschaftsbilder, daß dieses Gebiet anderen, um dieser Vorzüge willen vielgerühmten Gegenden ebenbürtig zur Seite steht. Und wenn Schiller in seinen deutschen Wasserxenien die Weser sprechen läßt:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

„Leider von mir ist gar nichts zu sagen, auch zu dem kleinsten
Epigramme bedenkt! geb' ich der Muse nicht Stoff",

und ihr damit alle Poesie abzusprechen scheint, so tut er ihr bitter unrecht. Hätte er sie gekannt, würde gerade er nimmermehr so geurteilt haben. Zwar muß man bei einer Fahrt auf dem Strome auf die vielen Burgen und Ruinen des Rheins verzichten, denn die wirklich schönen Ruinen, deren auch unser Gebiet einige aufweist, wie die Krukenburg bei Carlshafen, Hanstein bei Witzenhausen, Plesse und Hardenberg bei Göttingen, liegen zu weit landeinwärts. Dafür hat aber das Gebiet einen anderen Vorzug, den man gar nicht hoch genug anschlagen kann, das ist der prächtige Laubwald, der fast alle Weserberge bedeckt und oft meilenweit sich hinzieht. In erquickender Waldeskühle kann hier der Wanderer seine Straße ziehen, unter uralten, knorrigen Eichen rasten, im Buchenschatten die Höhen erklimmen, an weithin sich erstreckenden Waldungen sein Auge laben. Und auch an Sagen und geschichtlichen Erinnerungen aus alter und neuer Zeit ist das Wesergebiet keineswegs arm. Durch die Straßen Hamelns zieht Bundting, der seltsame Rattenfänger; in den Kirchenstühlen Corveys glänzt die todweissagende Lilie; tief im Köterberg schimmert es von Gold und Schätzen, und im Lüningsberge kegeln die Geister mit goldenen Kugeln nach goldenen Kegeln. Hier muß jene Schlacht geschlagen sein, welche Deutschland vor völliger Romanisierung bewahrte; hier fanden die erbitterten Kämpfe zwischen Franken und Sachsen statt, welche Karl den Großen wiederholt an die Ufer unseres Stromes führten; eine Menge altsächsischer Volksburgen und karolingischer Königshöfe, die der Spaten festgestellt hat, zeugen noch von jener Zeit; hier entstanden, nachdem der Sachsen trotziger Sinn dem Christentum gewonnen war, eine Reihe mächtiger Klöster und Abteien, die ihre Glaubensboten selbst nach dem fernen Skandinavien schickten. Und im Mittelalter, welch mannigfaltiges, reiches Leben auch hier! Kämpfe zwischen der Geistlichkeit und dem Rittertum; einzelne mächtig emporstrebende Dynastengeschlechter, deren Angehörige sogar in fremden Staaten den Thron bestiegen; durch Gewerbe und Handel reich gewordene Städte, die nach Freiheit rangen und später der Reformation sich anschlossen! Und als nach der durch die schrecklichen Leiden des Dreißigjährigen Krieges herbeigeführten Zeit knechtischer Abhängigkeit Deutschlands vom Auslande unter dem großen Friedrich ein neuer Geist sich zu regen begann, da konnte im Siebenjährigen Kriege wiederum auch unser Wesertal Zeuge sein von

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dem ersten gewaltigen Ringen eines deutschen Staates mit dem übermütig gewordenen Ausland. So knüpfen sich historische Erinnerungen in Menge auch an die Ufer dieses so ganz deutschen Stromes und tragen dazu bei, eine Reise durch sein Gebiet nach den verschiedensten Seiten hin interessant zu machen.

II. Geographisches und Geologisches. K. 3.

Die Weser entspringt am Südwestabhang des Thüringer Waldes. Nicht weit vom tannenumrauschten Rennstieg, oberhalb des Dorfes Fehrenbach, trifft der vom oberen Schwarzatal nach SW. den Kamm überschreitende Wanderer die vom Thüringer Wald-Verein gefaßte Quelle. Aus einem Löwenmaule sprudelt die alte Wisar-aha! Die oberdeutsche Zunge der Franken hat den Namen früh in Wirar-aha verändert und später in Wirraha, Wirra, Werra zusammengezogen. Munter strömt der Fluß ins schöne Frankenland hinaus, zieht in nordwestl. Richtung zwischen Thüringer Wald und Rhön dahin, bricht rechtwinklig umbiegend zwischen Ringgau und Thüringer Wald hindurch, nimmt nicht weit von Eisenach die Hörsel auf und schlägt dann seine alte Richtung nach NW. wieder ein ins Land der Hessen. In diesem Buche wird das Werratal erst von dem Städtchen Treffurt an berücksichtigt. Es ist reich an landschaftlichen Schönheiten; tief hat der Fluß sein Bett in den Buntsandstein gewaschen, stellenweise treten sogar am linken Ufer die tieferen devonischen Schichten, die den Kern des Werragebirges bilden, zutage. Über die Höhen des linken Ufers ragt der massige, 749 m hohe Meißner mit seiner abgeflachten Basaltkuppe herüber. In der Gegend von Hedemünden tritt der Fluß in das niederdeutsche Sprachgebiet ein und bald darauf bei Münden, wo von l. die von der Wasserkuppe in der Rhön kommende Fulda einmündet, nimmt er auch die alte Namensform wieder an und heißt von nun an Weser. Ehe man die Übereinstimmung der Namen Weser und Werra erkannt hatte, pflegte man von zwei Quellflüssen der Weser zu sprechen, die sich bei Münden vereinigen (Weserstein). Daß die Werra trotz des größeren Wasserreichtums der Fulda (Eder) als der Hauptstrom anzusehen ist, dafür spricht auch noch der Umstand, daß sie 122 km länger ist und daß Laufrichtung und Charakter des ganzen Stromes mit ihr übereinstimmen. Die

gesamte Stromlänge der Weser beträgt einschließlich der Werra 768 km; davon kommen auf die Werra 276, auf die Weser bis Minden 204 und von Minden bis Bremen noch 288. Ihre Breite mißt bei Münden 94 m, bei Minden schon 120 m, bei ihrer Mündung gegen 20 km. Die Tiefe des Fahrwassers ist von Münden bis Minden nicht bedeutend; sie erreicht im Durchschnitt kaum 1 m; und selbst dies wird nur durch mehrere Dampfbagger erreicht, die einen großen Teil des Jahres in Tätigkeit sind. In trockenen Sommern hat die Schiffahrt sehr unter dem niedrigen Wasserstande zu leiden. Dem soll abgeholfen werden durch die bereits im Bau begriffene Edertalsperre bei Schloß Waldeck, die größte Europas, die 220 Mill. cbm Wasser fassen wird; sie soll den Wasserstand der Weser gleichmäßig gestalten und dadurch auch die Speisung des Mittellandkanals ermöglichen. Indes trägt der Fluß bis Münden aufwärts auch jetzt schon Bockschiffe von 600—700 t Last, die nicht mehr wie früher durch Pferde, die auf besonderen „Treidelpfaden" gingen, sondern durch schmucke Schleppdampfer hinaufgezogen werden; das Fassungsvermögen der neuen bis zu 65 m langen und 9 m breiten eisernen Kähne beträgt bis zu 70 Eisenbahnwaggons (à 200 Ztr. = 10 t). Kleinere Kähne können jetzt, ohne an dem Wehr in Münden ein Hindernis zu finden, durch die neue Schleuse die Werra hinaufgebracht werden. Und die 1894 fertiggestellte Fuldakanalisation ermöglicht es den Weserfahrzeugen, bis ins Herz Deutschlands, bis nach Cassel zu gelangen, wodurch eine bedeutende Steigerung des Verkehrs auf der Oberweser stattgefunden hat. Derselbe beträgt gegenwärtig rund $1^1/_2$ Mill. t und wird jedenfalls noch bedeutend zunehmen, wenn erst der Mittellandkanal gebaut und die Werra, wie geplant, 195 km von Münden aufwärts bis Wernhausen kanalisiert ist. — Daß die Weser früher manche Insel bildete und z. T. einen vom jetzigen etwas verschiedenen Lauf hatte, davon legen Bezeichnungen wie „alte Weser" und Namen wie „Gieselwerder" und „Bodenwerder" Zeugnis ab. Jetzt befindet sich allein noch bei Hameln eine nennenswerte Insel, die in Verbindung mit dem Wehr hier den Strom breiter macht, als an irgendeiner anderen Stelle seines Oberlaufs.

Von Münden bis zur Westfälischen Pforte wird die Weser von schön bewaldeten Gebirgen begleitet, die den in seiner Hauptrichtung nordwestlich dahinfließenden Strom auf kurze Strecken in andere Richtungen und zu vielen Krümmungen und weiten Bogen zwingen, bis er die Berge an der Porta in einem kurzen Quertal durchbricht. Diese Gebirge erscheinen

nach ihrer verschiedenen inneren Ausbildung und äußeren Gestaltung bald als weite Hochflächen, bald als Hügellandschaften, bald auch als Massengebirge, am meisten aber als schmale, nach NW. (herzynisch) gerichtete Kämme und bilden den äußersten Gebirgsvorsprung des deutschen Mittelgebirges in die norddeutsche Tiefebene hinein. Am linken Ufer der Weser von Münden abwärts bis zu der aus dem NO. des Sauerlandes kommenden und bei Carlshafen mündenden Diemel liegt der Reinhardswald; an ihn schließt sich bis zur Emmer, die vom Teutoburger Walde kommt und an Pyrmont vorbeifließt, die sog. Hochfläche von Paderborn mit der Bever (Beverungen) und Nethe (etwas oberhalb Höxters). Zwischen dem Teutoburger Wald und dem Wesertal, der Emmer und der Ebene, die durch die bei Oeynhausen in die Weser mündende Werre mit der Bega gebildet wird, liegt das Lipper Berg- und Hügelland. Am rechten Ufer der Weser läuft von Münden bis zur Schwülme, gerade dem Reinhardswald gegenüber, der Bramwald, der zur Weser steil abfällt, nach O. allmählich in die Göttinger Berge übergeht. Dann folgt bis Holzminden der breite Sollinger Wald. Von hier streichen eine Reihe interessanter Gebirgsketten in nordwestl. Richtung bis zur Porta. Die wichtigsten von ihnen sind in der Nähe der Weser der Vogler, Ith, Süntel und seine Fortsetzung, die Weserkette; weiter östlich der Hils, der Duinger- und Thüsterberg mit dem Kahnstein, der Osterwald und Saupark, der Deister und die Bückeberge. Die einzigen zwischen ihnen in die Weser mündenden Flüsse sind die Lenne bei Bodenwerder und die Hamel (Hameln).

Eine Folge der reichen Gliederung des Weserberglandes scheint seine politische Zersplitterung gewesen zu sein. Auf kleinem Gebiet gab es eine große Menge von Territorien, die erst allmählich sich zu größeren Gruppen vereinigt haben; zuletzt brachte das Jahr 1866 größere Einheit. Es teilen sich jetzt in dieses Gebiet Preußen (Provinzen Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen), Braunschweig, Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe und Waldeck. Nicht immer bildet die Weser die Grenze. Auf der Strecke von Münden bis Carlshafen, wo meistens das rechte Ufer zur Provinz Hannover, das linke zur Provinz Hessen-Nassau gehört, greift Hessen bei Lippoldsberg auf das rechte Ufer hinüber. Von Carlshafen bis über Höxter und Corvey hinaus ist l. westfälisches, r. zuerst hannoversches (nur Würgassen westfälisch), dann braunschweigisches Gebiet (Holzminden). Aber weiter unterhalb greift wieder Braunschweig auf das linke Ufer in das zur Provinz Hannover ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hörende Land hinein. Das Waldecksche (Pyrmont) berührt die Weser nicht, wohl aber unterhalb Hamelns das Hessische mit Oldendorf und Rinteln (auf beiden Seiten der Weser) und noch weiter hinunter Lippe-Detmold (Varenholz auf der linken Weserseite). Von Vlotho bis zur Porta fließt die Weser durch die Provinz Westfalen; Schaumburg-Lippe mit Bückeburg bleibt r. liegen.

Die **Gebirgsbildungen** des Oberwesergebietes gehören im wesentlichen der mesozoischen Zeit an, in welcher die sekundären Systeme: Trias, Jura und Kreide sich ablagerten. Den größten Teil erfüllt die Trias in ihrer für Deutschland charakteristischen Fazies. Der enge Kessel von Münden liegt ganz im Buntsandstein, der Kaufunger Wald in dem Winkel zwischen Werra und Fulda besteht aus ihm, am rechten Weserufer zieht er weit abwärts und umfaßt Bramwald, Solling und Vogler; erst nördlich der Lennemündung bilden der Eckberg und der Heiligenberg seine letzten Ausläufer. Weiter nach W. und NW. zu tritt der Buntsandstein nur noch in den Kesseln von Driburg und Pyrmont zutage. Prächtige Hochwälder aus Buchen, Eichen und Fichten bedecken die Hänge und Höhen des Sandsteingebirges, Steinbrüche liefern größere Quadern, aber auch dünne Platten, die durch Spalten der oberen, dünneren Schichten z. B. besonders im Solling gewonnen werden und als Sollinger Platten zum Decken der Dächer, Bekleiden der Wände und zu Fußsteigen Verwendung finden. — Zur Tertiärzeit ist der Buntsandstein vielfach durchbrochen und überdeckt von Basalt. Kuppen solch vulkanischen Ursprungs auf kleinen Tertiärinseln sind im Reinhardswalde der Gahrenberg und Staufenberg und r. der Weser eine ganze, von S. nach N. laufende Reihe: Meenser Steinberg, Hoherhagen, Dransberg, Seesebühl, Ossenberg, Grefische Burg und schließlich die Bramburg bei Adelebsen, die nördlichste Basaltkuppe Deutschlands. Auf allen diesen Bergen werden Steinbrüche betrieben, in denen man Gelegenheit hat, die sechsseitig geformten, wie Bienenwaben nebeneinander stehenden Basaltsäulen zu beobachten, aus denen die bekannten rechteckigen Pflastersteine gehauen werden. Die Tertiärinseln führen vielfach auch Braunkohle, deren Ausbeutung z. B. in Bransrode am Meißner, auf dem Steinberg im Kaufunger Walde und am Südabhang des Reinhardswaldes bergmännisch, bei Wallensen in der Hilsmulde in Tagebau betrieben wird.

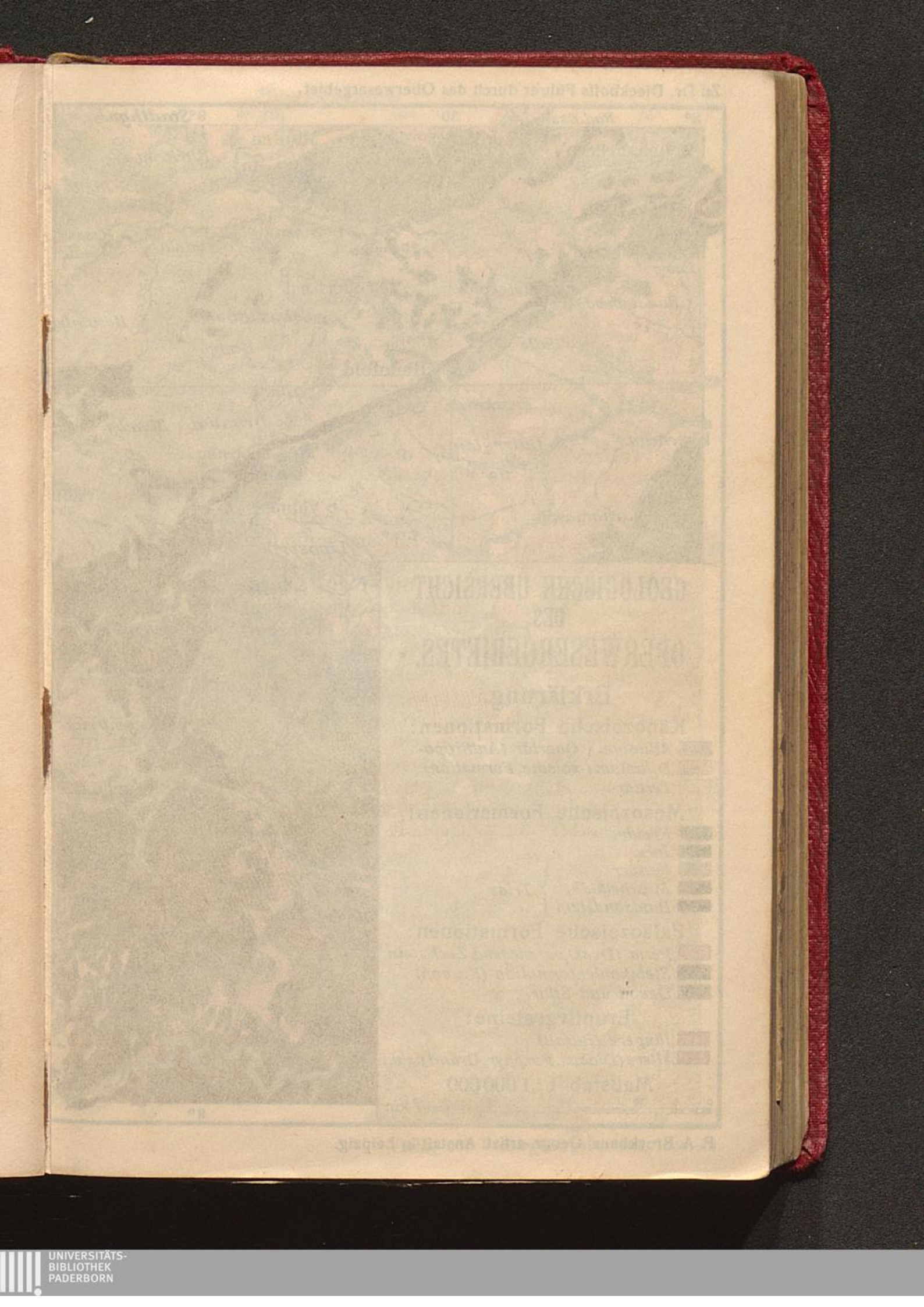
Nach dem Leinetal zu finden wir etwa von einer Linie Fredelsloh-Hardegsen-Dransfeld an die jüngeren Triasschichten, Muschelkalk und Keuper, von denen der erstere bei Göt-

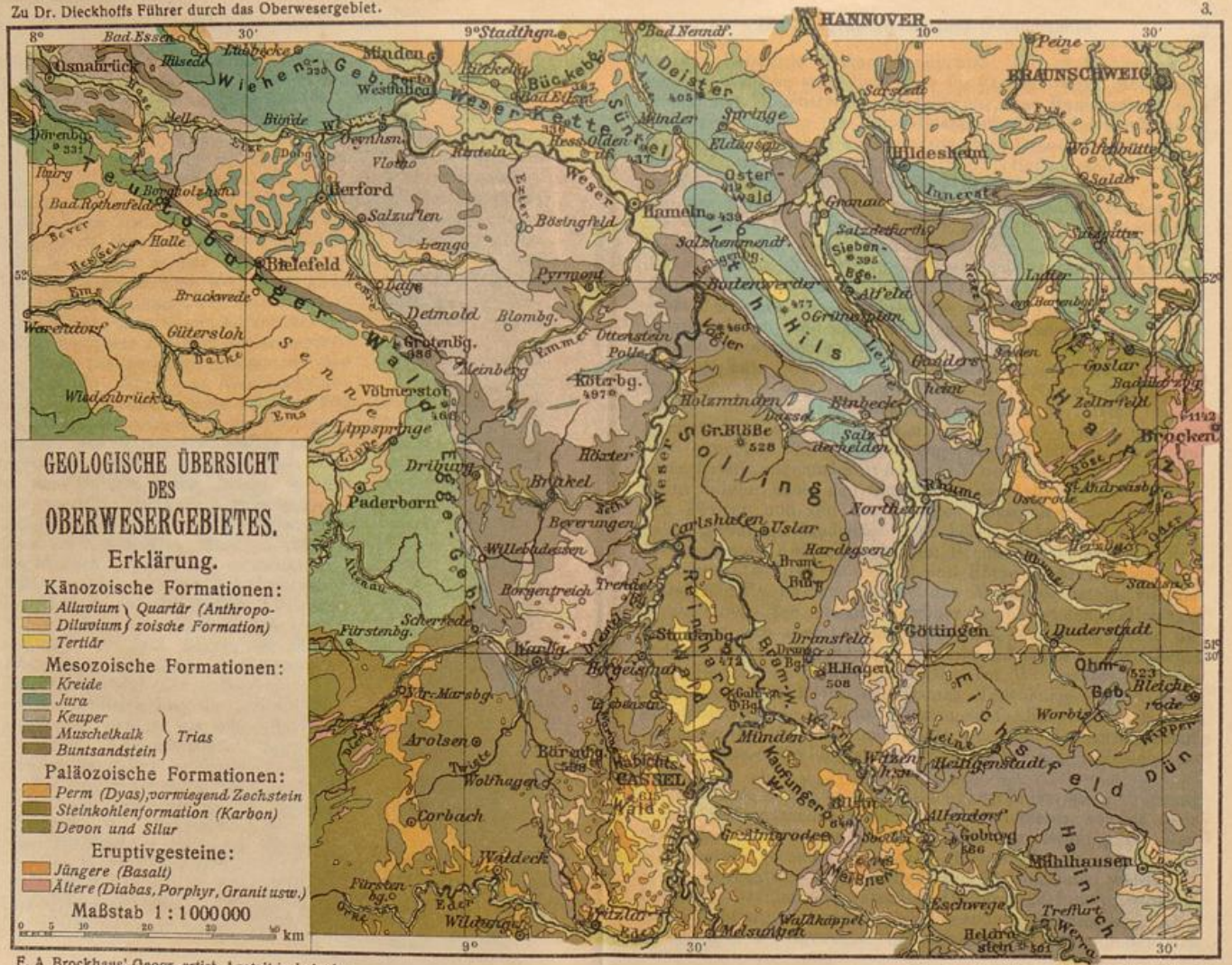
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tingen kräftig auf das rechte Leineufer übergreift, während dann wieder Buntsandstein sich anschließt über das Eichsfeld hin und bis zum Rande des Harzes. An die Weser selbst heran tritt der Muschelkalk auf dem linken Ufer schon vom Tale der Bever an, durch den östl. Teil des Muschelkalkplateaus hat sich der Fluß auf der Strecke zwischen Holzminden und der Emmermündung sein Bett gebrochen. Hausgiebelähnliche, dreieckige Stirnen, gekrönt mit Buschwald, kehrt das Kalkgebirge dem auf dem Dampfer Vorbeifahrenden zu. Seine Eigenschaft, die Gewässer unterirdisch zu sammeln und plötzlich in starkem Strome hervorzusenden, kann man bei der Steinmühle beobachten, wo in stets gleicher Stärke eine Quelle die auf dem Ottensteiner Plateau eingesickerten Wasser hervorsprudelt. Mergel- und Kalksteinbrüche sieht man am Flusse selbst besonders zwischen Bodenwerder und Hehlen.

Einen breiten Raum nimmt auch der Keuper in unserem Gebiete ein. Etwa vom Köterberge im S. an ist die ganze nach NW. ziehende Fläche zwischen Teutoburger Wald-Osning und Weser-Wiehengebirge bis zur Ems hin ein riesiges Keuperplateau, das an einzelnen Stellen noch vom Muschelkalk überragt wird. Nur in der Linie Bielefeld-Herford-Bünde erfährt es eine Unterbrechung, indem, wie man wohl angenommen hat, zur Diluvialzeit die Vereisung hier Berge von Schutt und Sand ablagerte, die sogar die Weser, welche ursprünglich ihren Lauf nordwestlich zur Ems hin nahm, abdämmten und ihren Durchbruch bei Minden veranlaßten. An die Weser selbst tritt der Keuper schon bei Grohnde heran, greift aber nur bei Hameln auf das rechte Ufer über. Außer Tonen und Mergeln liefert der Keuper auch einen brauchbaren Sandstein, der z. B. auf dem Riepen bei Hameln gebrochen wird. — Aus dem von der Trias überlagerten Zechstein (obere Permformation) rührt der Salzgehalt der zahlreichen Solquellen unseres Gebietes her, die vielfach zu Salinen und Solbädern ausgenutzt werden, was schon die Namen zeigen Sooden, Salzderhelden, Salzhemmendorf, Salzuflen usw. Große Kalilager werden besonders bei Volpriehausen im Solling ausgebeutet.

Die jüngeren mesozoischen Formationen, Jura und Kreide, finden sich besonders an den Rändern unseres Gebietes, im NO. und NW. Die festen Kalke des oberen, weißen Jura oder Malm bilden die meist langgezogenen, nach NW. streichenden Kämme des Iths, des Duinger und Thüster Berges (Kahnstein), des Selters, des Sauparks, des Deisters bei Springe und der Weserkette vom Süntel bis zur Porta und weiter des Wiehengebirges bis hin in die Gegend von Osterkappeln





GEOLOGISCHE ÜBERSICHT DES OBERWESERGEBIETES.

Erklärung.

Känozoische Formationen:
- Alluvium } Quartär (Anthropozoische Formation)
- Diluvium }
- Tertiär

Mesozoische Formationen:
- Kreide
- Jura
- Keuper } Trias
- Muschelkalk }
- Buntsandstein }

Paläozoische Formationen:
- Perm (Dyas), vorwiegend Zechstein
- Steinkohlenformation (Karbon)
- Devon und Silur

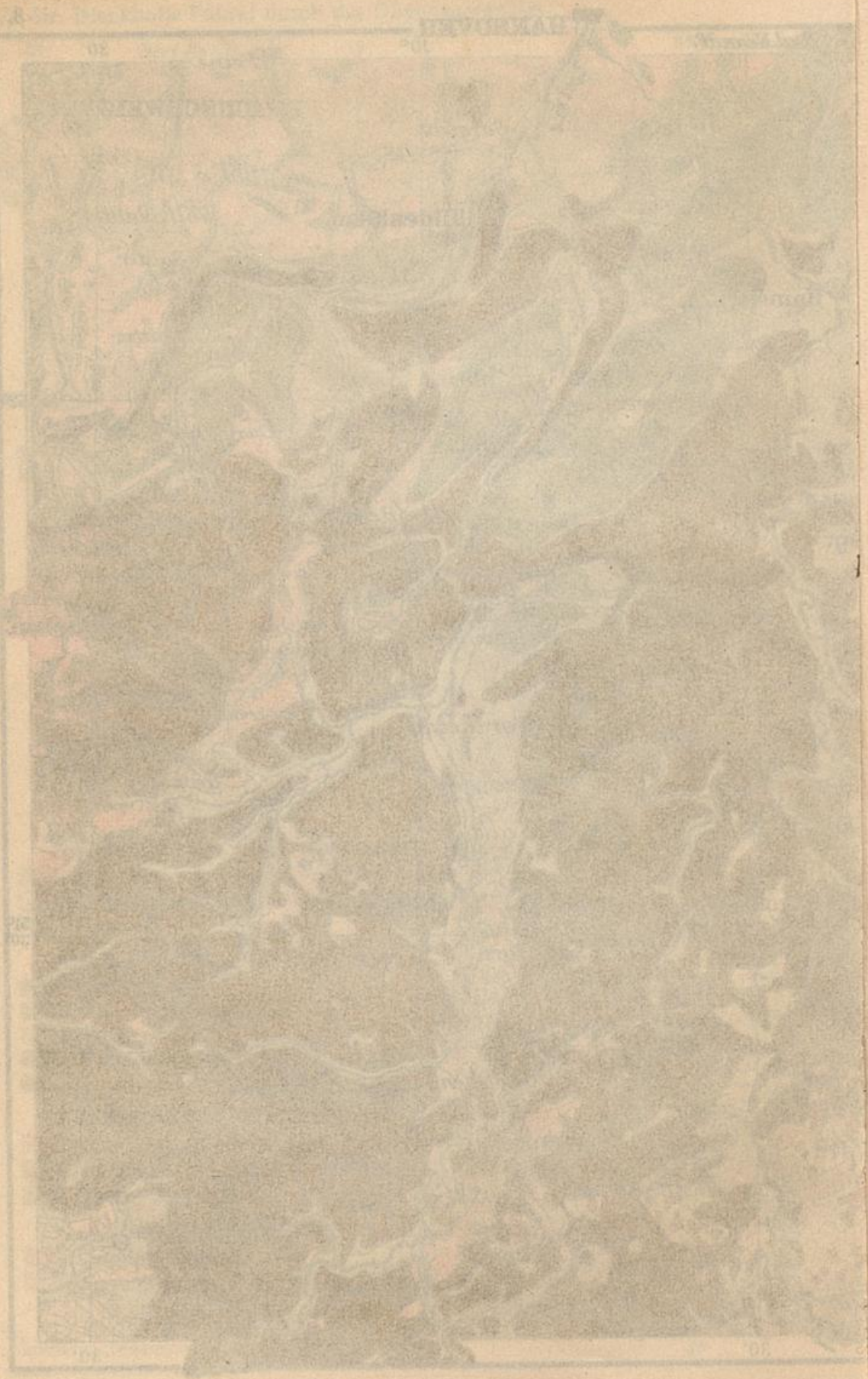
Eruptivgesteine:
- Jüngere (Basalt)
- Ältere (Diabas, Porphyr, Granit usw.)

Maßstab 1 : 1000000

0 5 10 20 30 km

F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



an der Bahnlinie Bremen-Osnabrück. Die großartigen Felsgebilde des Iths von Dielmissen bis Coppenbrügge, des Kahnsteins, des Hohensteins, der Südwehe, des Ramsnackens und der Amelungsburg bei Hess.-Oldendorf, die Luhdener Klippen bei Rinteln bestehen aus dem sog. Korallenoolith des weißen Jura. Große Kalkbrüche und -öfen befinden sich besonders in Marienhagen und Osterwald-Salzhemmendorf. Der braune und der schwarze Jura, Dogger und Lias, bilden, zermorscht, die sanfteren Abhänge und lagern am Fuße der Gebirge oder in Mulden der Triasformation wie der Einbeck-Markoldendorfer Mulde. Nur der im Dogger auch vorkommende harte Sandstein besitzt kammbildende Kraft; er zeigt sich in den großen Brüchen des Jakobsberges an der Porta (daher auch Portasandstein) und dann westlich im Wiehengebirge.

Den Juraschichten lagern des öfteren Kreideformationen auf. Geologisch am interessantesten ist in dieser Beziehung die sog. Hilsmulde. In einer 35 km langen und 10 km breiten, länglichrunden Senkung der Trias lagern Juraschichten und auf ihnen wieder Kreide, ja auch das dem noch jüngeren Tertiärsystem zugerechnete Miozän. Der unteren Kreide angehörige Wälder (Wealden) tone und -sandsteine bilden auch den Osterwald, das Ostende des Süntels, den Deister und die Bückeberge. Besonders die letzteren haben gewaltige Sandsteinbrüche bei Obernkirchen, aus denen Material zum Kölner Dom, zum Bremer Rathause, zum Rathaus in Antwerpen, zu Schloß und Börse in Amsterdam usw. geliefert ist. Ferner enthält der Wäldersandstein vielfach Kohlenlager. Ihr Abbau ist früher an sehr vielen Stellen versucht, hat sich aber nur bei Osterwald, in Barsinghausen am Deister und in Obernkirchen als lohnend erwiesen, wo heute noch Bergwerke in Betrieb sind. Im W. unseres Gebietes zeigt die lange Kette von Osning-Teutoburger Wald-Egge gleichfalls Kreide, Wälderformationen freilich nur im N., im S. herrschen Neokom und Gault vor, an die anschließend Pläner (obere Kreide) sich weit nach W. als Hochfläche erstreckt.

Sehr viele heilkräftige Quellen haben ihren Ursprung in den geologischen Schichten unseres Gebietes, so daß es in demselben eine Menge großer und kleiner Bäder gibt. Verschiedenartig zusammengesetzte, mehr oder weniger stark kohlensäurehaltige Eisenquellen und Thermalsolen werden in Pyrmont, Oeynhausen, Salzuflen, Driburg, Meinberg, Rothenfelde, Rehburg, Münder, Salzhemmendorf, Grünenplan, Carlshafen, Sooden ausgenutzt. Schwefelhaltige Quellen finden sich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in Nenndorf (die stärkste Deutschlands), Eilsen, Nammen, auch in Driburg, Meinberg, Salzhemmendorf, Seebruch und Senkelteich bei Vlotho.

III. Verkehrswesen. K. 1 u. 36.

Eisenbahnen führen auf allen Seiten an das Wesergebirgsland heran. Eintrittspunkte sind vor allem Hannover (für Berlin, Braunschweig, Hamburg, Bremen usw.), sowie Löhne, Herford und Bielefeld (für Osnabrück, Münster, Westfalen, Holland usw.) im N., auch die zwischen Hannover und Löhne liegenden Stationen Haste, Wunstorf, Stadthagen, Bückeburg, Minden und Porta; Altenbeken für Paderborn, Soest, Rheinlande usw.) im W.; Cassel und Münden (für das Hessische und Thüringen) im S.; Northeim, Kreiensen und Elze (für Nordhausen, Halle, Leipzig usw.) im O. Fast alle diese Stationen sind Knotenpunkte verschiedener Bahnen, an denen daher sämtliche Züge halten. An der Nordseite unseres Gebietes läuft die große Strecke (Berlin-)Hannover-Bielefeld (-Hamm-Cöln), an der Ostseite (Altona-Hamburg-)Hannover-Cassel(-Frankfurt) entlang. Durchschnitten wird das Gebiet von vier Hauptbahnen: Löhne-Elze und Hannover-Altenbeken im N.; diese beiden Bahnen schneiden sich in Hameln und erschließen in Verbindung mit den Zweigbahnen Weetzen-Haste und Münder-Nenndorf-Haste (zwischen der Hannover-Altenbekener und der Hannover-Mindener Bahn) und den Kleinbahnen Stadthagen-Rinteln, Emmertal-Vorwohle, Voldagsen-Duingen-Delligsen, Schieder-Blomberg und Hameln-Lage-Bielefeld den Deister, den Saupark und Osterwald, den Ith, Hils und Kahnstein, den Süntel mit der ganzen Weserkette bis zur Porta, die Gegend um Pyrmont und den Teutoburger Wald. Letzterer wird am bequemsten erreicht durch die fast überall nahe am Walde herführende Bahn Herford-Detmold-Himmighausen, welche die Bahnen Minden-Bielefeld und Hameln-Altenbeken miteinander verbindet, und Bielefeld-Brackwede-Osnabrück; durchquert wird er von der elektrischen Straßenbahn Paderborn-Bhf. Horn-Meinberg. Für das Wiehengebirge kommen noch hinzu Bünde-Bassum, Holzhausen-Bohmte und die Wallücke-Bahn. Im S. wird das Wesergebiet durchschnitten von den beiden Bahnen Kreiensen-Holzminden-Höxter-Scherfede (Strecke der Bahn Berlin-Aachen) und Northeim-Ottbergen-Altenbeken (Strecke der Bahn Northeim-Soest), welche sich oberhalb der Stadt Höxter in Wehrden kreuzen. Diese Bahnen zu-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

sammen mit den beiden Verbindungsbahnen Holzminden-Höxter-Ottbergen und Cassel-Hümme-Carlshafen, sowie den Linien Göttingen-Bodenfelde und Altenbeken-Warburg-Cassel und der Sekundärbahn Salzderhelden-Einbeck-Dassel erschließen insbesondere den Solling, das Gebiet um Höxter mit dem Köterberg und das obere Wesertal mit dem Reinhards- und Bramwald, auch den Teutoburger Wald und die Egge. Im äußersten S. vermitteln die Linien Göttingen-Eichenberg, Kleinbahn Göttingen-Rittmarshausen, (Halle-) Eichenberg-Münden-Cassel, Cassel-Waldkappel, Niederhone-Eschwege-Treffurt-Eisenach den Verkehr.

Im Wesertal selbst laufen von diesen Bahnen die Strecken Löhne-Hameln, Hameln-Emmertal (eine Ortschaft dieses Namens gibt es nicht; in der Nähe der Station liegen die Dörfer Emmern, Kirchohsen, Hagenohsen), Emmertal-Bodenwerder, Holzminden-Wehrden, Wehrden-Bodenfelde. Demnach fehlt an einer Bahn durch das ganze Wesertal (die auch für den Touristen sehr angenehm sein würde, da ja das Wesertal mit seinen angrenzenden Bergen die besuchenswertesten Punkte bietet) die Weserstrecke von Bodenwerder bis Holzminden und die von Bodenfelde bis Münden. Einigermaßen wird für diese Gebiete eine Verbindung durch Dampfschiff und Post hergestellt.

Gewöhnliche Sonntagsfahrkarten zum einfachen Preise für Hin- und Rückfahrt auf derselben Strecke, aber nur gültig für Personenzüge und Sonntagssonderzüge, werden in beschränktem Umfange auf allen größeren Stationen des Gebietes ausgegeben, solche für Reisen, mit denen ein Landweg verbunden ist, also mit eingelegter Wanderstrecke und Rückkehr von einer anderen Station, in größerer Anzahl nur in Hannover und Linden F, einzelne auch in Cassel, Bielefeld, Osnabrück, Herford; je einmalige Unterbrechung auf Hin- und Rückfahrt ist bei diesen gestattet. Kombinierte Rundfahrkarten zu ermäßigten Preisen für die Dampfschiffe und die Emmertal-Vorwohler Eisenbahn gibt es auf den Strecken Holzminden-Bodenwerder und zurück und Hameln-Bodenwerder und zurück, aber mit Ausschluß der Staatsbahnstrecken Holzminden-Vorwohle und Hameln-Emmertal. — Über alles Nähere s. Fahrpläne und Kursbücher.

Dampfschiffahrt.

Die Geschichte der Dampfschiffahrt auf der Weser ist von besonderem Interesse. Denn selbst wenn es eine Legende ist, daß das von den Münder Schiffern böswillig zerstörte Räderschiff, mit dem der Marburger Professor Papin 1707 von Cassel aus die Fulda und Weser hinunterfahren wollte, schon mit Dampf getrieben wurde, so hat unser Strom doch den Ruhm, eins der ersten Dampfschiffe in Europa und das

erste in Deutschland getragen zu haben. Denn schon im Jahre 1816 wurde auf der Werft von Lange in Bremen die „Weser" erbaut, mit einer aus Birmingham bezogenen Maschine versehen und trat ihre Fahrten auf der Unterweser an, die sie bis 1833 ausgeführt hat. In den Jahren 1817/18 wurde für den Verkehr auf der Oberweser der „Herzog von Cambridge" auf derselben Werft gebaut. Aber dieser hat nur ein einziges Mal die Fahrt von Bremen nach Münden gemacht. Er fand so viel Schwierigkeiten und Hindernisse, daß er 12 Tage zur Bergfahrt brauchte, und so verzichtete man auf weitere Versuche. Erst nachdem durch die 1823 geschaffene „Weserschiffahrtsakte" ein Übereinkommen zur Instandhaltung des Weserflusses seitens der anliegenden Staaten getroffen war und die Schiffsbaukunst bedeutende Fortschritte gemacht hatte, wurde 1842 die „Vereinigte Weserdampfschiffahrtsgesellschaft" gegründet, die ihren Sitz in Hameln hatte und deren Direktor der Syndikus Wermuth, der Vater des bekannten Staatssekretärs, war. Mit fünf, z. T. im Auslande, z. T. auf deutschen Werften erbauten Dampfern, darunter „Hermann" und „Wittekind", versah sie zwischen Hameln und Münden die Personenschiffahrt, deren größten Teil der Auswandererverkehr ausmachte. 1858 hat der Norddeutsche Lloyd die Schiffahrt übernommen, sie aber 1875 als unrentabel eingestellt, da die Auswandererbeförderung inzwischen die Eisenbahnen übernommen hatten. Doch schon 1877 nahm eine kleine Gesellschaft Hamelscher Bürger das Unternehmen wieder auf und stellte durch den Dampfer „Bismarck" eine regelmäßige Verbindung zwischen Münden und Hameln her, indem das Schiff an einem Tage die Bergfahrt, am folgenden die Talfahrt machte. Als 1883 auch diese Gesellschaft die Fahrten mangels Gewinns wieder einstellen wollte, erwarb der jetzige Inhaber der „Oberweser-Personendampfschiffahrt", Senator F. W. Meyer, den Dampfer, um mit ihm die regelmäßigen Fahrten fortzusetzen. 1900 wurde ein erheblich größerer und komfortablerer Dampfer, „Kaiser Wilhelm", eingestellt, so daß tägliche Fahrten in jeder Richtung stattfinden konnten. Durch die Einstellung von zwei weiteren Dampfern, „Kaiser Friedrich" und „Graf Moltke", i. J. 1906 wurde eine zweimalige tägliche Verbindung zwischen Hameln und Münden ermöglicht. 1907 kam der „Kronprinz Wilhelm" und 1910 als sechstes Schiff die „Braunschweig" hinzu, so daß noch eine neue Linie zwischen Höxter und Hameln eingerichtet werden konnte. Der Verkehr hat mit der Zunahme der Schiffe stets gleichen Schritt gehalten und eine beständige Steigerung erfahren. — Ein weiterer erheblicher Fortschritt in der Personenbeförderung auf der Weser, wenn auch mehr von lokaler Bedeutung, wurde durch die Einrichtung regelmäßiger Motorbootfahrten zwischen Hameln und dem Ohrberge gemacht, die durch das Motorboot „Clara", Besitzer Herm. Reese, Hameln, ausgeführt werden. Dazu kommen noch an Sonn- und Festtagen regelmäßige Dampferfahrten Hameln-Ohrberg und Hameln-Porta-Minden.

Die Fahrten der „Oberweser-Personen-Dampfschiffahrtsgesellschaft" mit den Dampfern „Kaiser Wilhelm", „Kronprinz Wilhelm", „Kaiser Friedrich", „Graf Moltke", „Braunschweig" und „Fürst Bismarck" beginnen Anfang Mai und dauern bis in die zweite Hälfte des Septembers. Bergfahrten von Hameln täglich $5^{\underline{00}}$, 9^{30}, 1^{20}. Das erste Schiff fährt bis Münden, an $8^{\underline{20}}$; das zweite nur bis Carlshafen, an $7^{\underline{50}}$; das dritte nur bis Höxter, an $9^{\underline{10}}$, vom 1. September ab nur bis Holzminden, an $7^{\underline{45}}$. Außerdem Carlshafen ab nach Münden 7^{00}, an 12^{00}. Talfahrten von Münden 8^{20}, 1^{45}. Das erste Schiff fährt bis Hameln, an $6^{\underline{20}}$; das zweite nur bis

Holzminden, an 7^{50}. Außerdem Holzminden ab nach Hameln 5^{30} und 9^{00}, letzteres bis zum 1. September schon von Höxter ab 8^{15}; Hameln an 9^{00} und 12^{35}.

Der Fahrpreis für die ganze, 135 km lange Strecke Hameln-Münden beträgt I. Kl. 7,20 M., II. Kl. 4,60 M. Rückfahrten zum $1^1/_2$ fachen Betrage gelten die ganze Saison. Kinder unter 4 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei, von 4—10 Jahren zahlen den halben Fahrpreis. Bei Schulfahrten von mindestens 10 Schülern in Begleitung von Lehrern wird Ermäßigung von 50% auf einfache Fahrkarten und $33^1/_3$% auf Rückfahrkarten gewährt. Studenten, größere Gesellschaften und Vereine erhalten bei vorheriger Anmeldung, spätestens Tags zuvor in Hameln, bei einer Zahl von 20—30 Personen 20% und bei mehr als 30 Personen 25% Preisermäßigung auf einfache Fahrpreise, 10% auf Rückfahrkarten. An beiden Pfingsttagen und am Himmelfahrtstage wird eine Ermäßigung nicht gewährt. — Fahrtunterbrechung ist beliebig gestattet, gegen jedesmalige Bescheinigung. Für Fahrräder, Sport- und Kinderwagen, ebenso für Hunde sind ohne Rücksicht auf die Länge der Strecke 30 Pf. zu entrichten. 25 kg Handgepäck frei, sonst für je 25 kg 50 Pf. Einzelheiten über Fahrzeiten und Fahrpreise siehe in den hübsch ausgestatteten Fahrplanbüchern der Gesellschaft, die auch eine Fahrtbeschreibung und hübsche Ansichten enthalten, Preis 10 Pf. Eine eingehende Beschreibung der Fahrt mit historischen usw. Erläuterungen s. Tour 21.

Zwischen Hameln und Porta-Minden finden gleichfalls vom Mai bis September Sonn- und Festtags regelmäßige Fahrten statt, Abfahrt vom Invalidenhaus in Hameln 9^{15}, Porta an 1^{50}, Minden an 2^{30}. Fahrpreis für ganze Strecke Erwachsene 1,50 M., Kinder 75 Pf. Von einer Station zur andern 40 bzw. 20 Pf. Stationen: Hameln, Oldendorf, Rinteln, Vlotho, Rehmer Insel für Oeynhausen, Porta, Minden. In Hannover werden zum Anschluß an die Dampferfahrten Sonntagsfahrkarten Hannover-Hameln über Weetzen und zurück von Porta ausgegeben; II. Kl. 4,40 M., III. Kl. 2,90 M.

Über Motorboot- und Dampferfahrten zwischen Hameln und dem Ohrberge siehe unter Hameln, Seite 247.

Post und Lohnfuhrwerk. Die Post zu benutzen wird selten nötig und rätlich sein. Meistens liegen, wenn man z. B. schlechten Wetters wegen fahren muß, Eisenbahnstationen oder Haltestellen der Dampfschiffe in der Nähe. Und wenn man nicht zu Fuß gehen will, ist eigenes Fuhrwerk vorzuziehen, weil

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

man in diesem Fall stets Herr seiner Zeit ist. Soweit Posten überhaupt in Frage kommen, sind sie bei den einzelnen Touren angegeben, z. B. für die Strecke Bodenwerder-Polle-Holzminden. — Lohnfuhrwerk ist überall zu haben. In den meisten Fällen sorgen auf Wunsch die Wirte dafür. Über den Preis ist Bestimmtes nicht zu sagen, er ist selbst bei Tagesfahrten verschieden nach den Orten und nach den Leistungen; die Lohnkutscher pflegen sich z. B. mehr zu berechnen, wenn es gilt, bedeutendere Höhen hinaufzufahren.

Gute oder erträgliche Fahrstraßen führen selbst zu vielen der besuchten hohen Aussichtspunkte, z. B. auf die Paschenburg, Grotenburg (Hermannsdenkmal), den Denkmalsplatz an der Porta, den Mühlenberg bei Pyrmont, den Klüt bei Hameln, nach Fürstenberg, auf den Rücken des Reinhardswaldes, des Kaufunger Waldes, zur Tillyschanze bei Münden, auf den Meißner, durch den Göttinger Wald usw. Oder wenn die Höhe selbst zu Wagen nicht erreicht werden kann, so ist doch eine Fahrt bis nahe an die Spitze möglich, z. B. beim Hohenstein, Annaturm, Nordmannsturm, beim Großen Sohl auf dem Hils, Köterberg u. dgl. m.

Gasthöfe. In den von Vergnügungsreisenden viel besuchten Gegenden des Weserberglandes ist an behaglich eingerichteten Gasthöfen kein Mangel; es sind hier die Preise die in solchen gewöhnlichen. Wer bescheidenere Anforderungen stellt, findet auch an mehr abgelegenen Orten so ziemlich überall befriedigendes Quartier; nicht selten ist ein solches gut und billig in ländlichen Wirtschaften zu haben. — Bei den einzelnen Orten sind, soweit sie bekannt waren, die Preise für Nachtlager und Frühstück (Z. m. F.), z. T. auch die Pensionspreise angegeben.

Sommerfrischen gibt es im Wesergebiet in großer Anzahl. Manche von ihnen erfreuen sich eines so guten Rufes, daß sie fast immer besetzt sind und rechtzeitige Bestellung nötig ist. Die Preise schwanken zwischen 3—6 M. täglich für Wohnung und volle Verpflegung. Ein vollständiges Verzeichnis aller Sommerfrischen wird vom Wesergebirgsverein vorbereitet, der auch jetzt schon bereitwillig Auskunft erteilt. Je nach Ansprüchen und Bedürfnissen wird man allenthalben im Wesergebiet sich niederlassen können. Die folgende Zusammenstellung enthält nur eine Anzahl der bekanntesten und günstig gelegenen, wobei alle Gasthöfe in Badeorten oder größeren Städten als selbstverständlich weggelassen sind.

Deisterpforte bei Springe, Deisterhotel in Barsinghausen, Steinkrug bei Bennigsen, Ziegenbuche bei Münder. Holzmühle

im Saupark, Gasthäuser „Zur Linde“ und „Zur Fichte“ in Osterwald. Friedrichswald, Dreyers Berggarten, Felsenkeller und Klüthaus bei Hameln. Linderhofe bei Sternberg, Waldfrieden bei Bösingfeld, Hasenbrede und Kirchheide bei Lemgo, Rickbruch bei Rinteln, „Deutsches Haus“ in Hohenhausen i. Lippe. Ratskeller und Lauensteiner Hof in Lauenstein, Forsthaus Bisperode am Ith, Marienhagen, Duingen, Forsthaus Blumenfleck bei Duingen, Kapellenhagen, Kaierde am Hils, Grünenplan, Eschershausen, Bodenwerder (auch „Lichtensruh“ b. Bodenw.), Polle, Hummersen am Köterberg. Schaumburg und Paschenburg, Steinbergen, Forsthaus am Harrl, die Gasthöfe an der Porta. Iburg, Borgholzhausen, Halle i. W., Örlinghausen, Grotenburg, Berlebeck, Johannaberg, Externsteine, Kohlstädt. Schieder, Schwalenberg, Friedenstal und Sennhütte bei Pyrmont. Die Gasthöfe auf dem Pipping bei Holzminden, Felsenkeller bei Höxter und Dreizehn Linden in Corvey, Steinkrug im Solling, Fürstenberg, Neuhaus, Gasthof Fröhlich in Schönhagen, Dehrental, Hube und Waldschlößchen bei Einbeck. Herstelle, Carlshafen, Helmarshausen, Trendelburg, Gottsbüren, Sababurg, Gieselwerder, Veckerhagen, Vaake, Bursfelde, Lewenhagen; Andrees Berg, Tivoli, Schäferhof und Rehbocksweide bei Münden, Schöne Aussicht bei Wilhelmshausen, Hedemünden; Schwalbental auf dem Meißner. Rhons, Kaiser-Wilhelm-Park, Hainholzhof, Södderich, Rodemühle, Waterloo, Eichenkrug, Bremke, Waldschlößchen im Bremkertal, Reinhausen bei Göttingen.

Studenten- und Schülerherbergen werden demnächst im ganzen Gebiete eingerichtet.

IV. Reisezeit und Reisepläne. K. 36.

Die Zeit zur Bereisung des Oberwesergebiets ist die gewöhnliche der deutschen Mittelgebirge. Zu allen Jahreszeiten aber wird man auf seine Rechnung kommen. Im Frühling locken besonders die frischen Buchenhänge des Werra-, Fulda-, Nieme- und oberen Wesertals von Münden bis Carlshafen (Dampferfahrt!), der Ith und die Weserkette mit ihrer Fülle von Frühlingsblumen und die im Blütenschnee ihrer Obstgärten gebetteten Dörfer und Städtchen (Witzenhausen, Gellersen bei Hameln, Todenmann bei Rinteln). Besonders reizvoll sind um diese Zeit oder im Herbst auch die im Sommer wegen des vielfachen Mangels an Schatten leicht etwas anstrengenden Wanderungen zwischen Weser und Eggegebirge, im Lippischen Berg- und Hügellande und die Kammwande-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

rungen über Egge-Teutoburger Wald-Osning und Wiehengebirge. Im Hochsommer laden die weiten Forsten des Kaufunger und Reinhardswaldes, Sollings, Voglers, Iths, Osterwaldes, Sauparks, Deisters und der Weserkette den Wanderer in ihren Schatten, und die kühlen Fluten der Weser bieten erquickende Bäder; auch auf der Hochfläche des Meißners wird man sich wohlfühlen. Der Herbst wieder bringt prächtige Färbungen der Buchen- und Eichenwälder in allen Schattierungen und im allgemeinen das klarste Aussichtswetter. Auch im Winter kann man bei geeigneter Ausrüstung unsere Berge, Täler und Wälder mit großem Genuß durchwandern; besonderen Reiz gewährt eine Wanderung durch die verschneiten Wälder des Sollings oder des Sauparks an den gewohnten Futterplätzen des Rot- und Schwarzwildes vorbei, das man im Winter am schönsten beobachten kann.

Für die Zusammenstellung eines Reiseplanes benutze man vor allen Dingen die große Übersichtskarte im Maßstab 1 : 300 000 (d. h. 1 cm der Karte = 3 km in der Natur), in welcher die in Frage kommenden Touren rot eingedruckt sind. Nachdem man Ausgangs- und Endpunkt der ganzen Reise festgelegt hat, wird man unter Zuhilfenahme der im folgenden gemachten Vorschläge, der Inhaltsübersicht am Anfang und des alphabetischen Registers am Schluß des Buches, sowie der Fahrpläne und Kursbücher, den Plan im einzelnen nach Geschmack, Reisegewohnheiten und Wanderfähigkeit ausarbeiten können. Bei den folgenden Vorschlägen ist in erster Linie an solche Reisende gedacht, die das Wesergebiet zum ersten Male besuchen; auch auf Einlegung von Dampferfahrten ist stets Bedacht genommen. Wer länger an einem Orte weilt oder wiederkommt, wird an der Hand des Buches, das wohl den Anspruch auf erreichbare Vollständigkeit machen kann, leicht auch die anderen schönen und lohnenden Punkte in seine Wanderungen einbeziehen können, die neben den hier zusammengestellten noch in reicher Fülle vorhanden sind. Die folgenden Reisen sind auf 12—14 Tage berechnet, sie lassen sich aber nach Belieben kürzen, indem man einige Punkte ganz wegläßt oder größere Wanderungen durch Fahrten mit Bahn oder Dampfschiff ersetzt. Natürlich ist auch eine Erweiterung jederzeit möglich, vor allem sei hier gleich allgemein darauf hingewiesen, daß in allen Fällen von Münden oder Cassel aus die Reise auf Kaufunger Wald, Meißner und Werratal ausgedehnt werden kann, was ein Mehr von etwa 4 Tagen bedeutet. Bei den Plänen sind nur die innerhalb des Wesergebiets zur Reise nötigen Tage berechnet; der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Aufenthalt, welcher durch Hin- und Rückweg entsteht, ist außerdem in Anschlag zu bringen. Auch Rasttage, freiwillige wie unfreiwillige, sind nicht mit in Rechnung gebracht; jeder tut wohl, hierfür etwas zuzugeben. Durchschnittlich fällt bei den folgenden Plänen auf jeden Tag eine Wanderung von 5—6 St., bald etwas mehr, bald etwas weniger; dabei ist, wie bei allen im Folgenden gemachten Zeitangaben ein mäßiger Schritt zugrunde gelegt. Für den Aufenthalt in den Städten ist nur auf einen Gang durch die Stadt und eine Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten derselben gerechnet und etwa auf den Besuch eines in der Nähe gelegenen schönen Aussichtspunktes oder Vergnügungsortes. Ausflüge, die mehr Zeit erfordern, sind außer Rechnung gelassen. Doch wird hierfür ein geübter Fußgänger häufig noch Lust und Zeit finden.

A) Von **Cassel** aus: Auf Cassel und Wilhelmshöhe wird man 1—2 Tage verwenden; will man Meißner, Werratal und Kaufunger Wald hinzunehmen, tut man es am besten zu Beginn der Reise.

1. Tag. Mit Bahn oder zu Fuß über Speele, Vogelbrunnen, Höllegrund nach Münden. Münden.
2. Tag. Mit Dampfer nach Bursfelde, zu Fuß zur Sababurg im Reinhardswald und nach Carlshafen.
3. Tag. Carlshafen, Krukenburg, Hessische Klippen, Würgassen, Hannoversche Klippen, Derental oder Neuhaus.
4. Tag. Fürstenberg, Höxter, Corvey, mit Dampfer oder Bahn nach Holzminden. Nun entweder
5. Tag. Bei Aussichtswetter über den Köterberg nach Polle und mit Dampfer an der Steinmühle vorbei nach Bodenwerder.
6. Tag. Eckberg, Königszinne oder Hopfenberg, mit Dampfer nach Hameln; Hameln. Oder

5a. Tag. Mit Bahn nach Deensen-Arholzen, zu Fuß nach Amelungsborn, Stadtoldendorf, Kellberg, Homburg, Eschershausen.

6a. Tag. Über den Vogler nach Bodenwerder, mit Dampfer nach Hameln; Hameln.

7. Tag. Nach Pyrmont und zurück.
8. Tag. Süntelturm, Hohenstein, Paschenburg, Schaumburg.
9. Tag. Arensburg, Steinbergen, Rinteler Turm, Eilsen, Bückeburg, Fahrt nach Minden und Porta, Denkmal.
10. Tag. Mit Bahn nach Oeynhausen, Bielefeld. Zu Fuß über den Sparenberg nach Örlinghausen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

11. Tag. Tönsberg, Lopshorn, Hartrören, Grotenburg (Hermannsdenkmal).
12. Tag. Detmold. Berlebeck, Wiggengründe, Externsteine.
13. Tag. Silbermühle, Velmerstot, Altenbeken. Rückfahrt nach Cassel.

B. Von **Göttingen** aus: Auf die Stadt und ihre schöne Umgebung wird man 1—2 Tage verwenden. Will man Werratal, Meißner, Kaufunger Wald hinzunehmen, beginnt man am besten in Eschwege.

1. Tag. Mit Bahn nach Dransfeld, zu Fuß entweder über den Hohenhagen, Oberscheden oder über Lewenhagen, Niemetal, Bramwald nach Münden.
2.—13. Tag = A 2.—13.
14. Tag. Cassel. Rückfahrt nach Göttingen.

C. Von **Braunschweig** aus:

1. Tag. Mit Bahn über Börßum nach Holzminden, zu Fuß nach Neuhaus und zurück.
2.—9. Tag = A 5.—12.
10. Tag. Silbermühle, Velmerstot, Rehberg, Iburg, Driburg.
11. Tag. Bei nicht zu heißem Wetter zu Fuß über Emder Höhe, Hinnenburg, Siebenbrüderbuche, Bismarckturm auf der Boßeborner Warte, Höxter, Corvey. Abkürzung: Von Hinnenburg nach Brakel und weiter mit Bahn oder ganz mit Bahn und Besuch des Bismarckturmes von Höxter aus.
12. Tag. Durch den Solling nach Carlshafen.
13. Tag. Nach der Sababurg im Reinhardswald, hinab nach Bursfelde oder Veckerhagen, mit Dampfer nach Münden.
14. Tag. Nach Cassel und über Göttingen zurück.

D. Von **Hannover** aus: Auf die Stadt selbst wird man 1—2 Tage verwenden. Vorschläge für zwei Reisen.

I. 1. Tag. Mit Bahn nach Hameln, Stadt, Klüt, Ohrberg.
2.—6. Tag = A 8.—12.
7. Tag. Silbermühle, Velmerstot, Sandebeck; mit Bahn nach Pyrmont und nach Hameln.
8. Tag. Mit Dampfer oder Bahn nach Bodenwerder, zu Fuß über den Vogler nach Rühle; Steinmühle, Polle.
9. Tag. Köterberg, Holzminden, mit Bahn nach Höxter, Corvey.
10. Tag. Fürstenberg, Derental, Carlshafen und Umgegend.
11. Tag. Sababurg im Reinhardswald, Beberbeck, Hofgeismar; mit Bahn nach Cassel.
12. Tag. Cassel und Wilhelmshöhe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

13. Tag. Münden und Umgegend.
14. Tag. Über Meensen oder Oberscheden zum Hohenhagen, Dransfeld; mit Bahn nach Göttingen.
15. Tag. Göttingen und Umgegend. Rückfahrt.

Will man Cassel weglassen, so geht man von der Sababurg nach Bursfelde und fährt mit Dampfer nach Münden.

II. 1. Tag. Mit Bahn nach Barsinghausen, zu Fuß Nordmannsturm, Annaturm, Köllnischfeld, Springe.
2. Tag. Holzmühle, Königskanzel, Barenburg, Weißer Stein, Kaiserblick, Osterwald.
3. Tag. Mit Bahn nach Coppenbrügge. Zu Fuß über den Ith nach Lauenstein, Salzhemmendorf, Kahnstein (Thüsterberg), Marienhagen.
4. Tag. Duinger Berg, Lippoldshöhle, Grünenplan, Großer Sohl, Eschershausen.
5. Tag. Homburg, Kellberg, Stadtoldendorf, Schießhaus, Neuhaus.
6. Tag. Amelith, Nienover, Bodenfelde, Lippoldsberg, Schiffberg, Bursfelde.
7. Tag. Steimketal, Bramwald, Münden.
8. Tag. Mit Dampfer nach Veckerhagen, zu Fuß nach Sababurg, Carlshafen.
9. Tag. Mit Dampfer nach Höxter, Corvey, zu Fuß über den Köterberg nach Rischenau oder Schwalenberg.
10. Tag. Über das Mörth nach Schieder. Mit Bahn nach Horn-Meinberg; zu Fuß Externsteine, Johannaberg.
11. Tag. Grotenburg, Detmold, Örlinghausen.
12. Tag. Bielefeld. Mit Bahn nach Porta, Denkmal; mit Bahn nach Bückeburg.
13. Tag. Harrl, Eilsen, Luhdener Klippe, Ahrensburg, Paschenburg, Schaumburg.
14. Tag. Hohenstein, Süntel, Hameln, Klüt, Ohrberg. Rückfahrt.

E. Von **Hildesheim** aus.

I. Mit Bahn nach Hameln und weiter wie D I.

II. 1. Tag. Mit Bahn nach Mehle, zu Fuß über Weißen Stein, Barenburg, Königskanzel, Holzmühle nach Coppenbrügge.
2.—13. Tag = E II 3.—14.

F. Von **Bielefeld** aus.

1. Tag. Mit Bahn nach Oeynhausen und nach Porta, Denkmal; mit Bahn nach Bückeburg.
2.—3. Tag = D II 13.—14.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

4. Tag. Nach Pyrmont und zurück.
5.—7. Tag = D I 8.—10.
8. Tag. Reinhardswald, Sababurg, Bursfelde; mit Dampfer nach Münden.
9. Tag. Münden. Zu Fuß über Höllegrund, Vogelbrunnen nach Speele; mit Bahn oder von der „Grauen Katze" bei Spiekershausen mit Dampfer nach Cassel.
10. Tag. Cassel und Wilhelmshöhe.
11. Tag. Mit Bahn über Warburg nach Buke, zu Fuß Iburg, Eggeweg, Rehberg, Velmerstot, Silbermühle, Externsteine.
12. u. 13. Tag. Grotenburg, Detmold, Örlinghausen, Bielefeld.

G. Von **Osnabrück** aus.

1. Tag. Mit Bahn über Bohmte nach Bad Essen und Kammwanderung über das Wiehengebirge bis Lübbecke.
2. Tag. Bergkirchen, Porta, Denkmal.
Weiter wie F vom 2. Tag an und von Bielefeld weiter über den Osning zurück.

H. Von **Paderborn** aus.

1. Mit Bahn über Altenbeken nach Driburg, zu Fuß zur Iburg und Wanderung über die Egge nach Willebadessen oder Bonenburg. Mit Bahn über Warburg-Hümme nach Carlshafen.
2. Tag. Carlshafen und Umgegend; in den Reinhardswald nach Sababurg.
3. Tag. Gahrenberg, Münden.
4. Tag. Mit Dampfer nach Carlshafen, zu Fuß durch den Solling nach Neuhaus.
5.—14. Tag = A 4.—13. Rückfahrt nach Altenbeken.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

B. Besonderer Teil.

I. Die südlichen Zugänge zum Weserberglande.

Tour I. Cassel und Wilhelmshöhe. Pl. 4.

Spezialführer: „Cassel und Wilhelmshöhe", herausgegeben vom Fremdenverkehrs-Verein; zu beziehen durch jede Buchhandlung und in der während der Sommermonate geöffneten Auskunftshalle am Bahnhofsplatz r. (Eingang in der Kurfürstenstraße). Hier wie auf dem Städt. Verkehrsamt, Rathaus Zimmer 82, wird Auskunft jeder Art kostenlos, auch nach auswärts, erteilt.

Verkehrsmittel: Für alle durchgehenden **Eisenbahnen** kommt der Oberstadt-Bahnhof in Frage. Die Bahnhöfe Wilhelmshöhe, Bettenhausen und Kirchditmold dienen dem Lokalverkehr.

Das **Haupt-Post- und Telegraphenamt** am Königsplatz, Postämter auch im südlichen Flügel des Bahnhofsgebäudes und Hohenzollernstr. 24.

Die **„Große Casseler Straßenbahn"** mit elektrischem Betriebe: im Stadtgebiet, nach Wilhelmshöhe, Bettenhausen, Nieder-Zwehren, Rothenditmold, Mulang und Wolfsanger alle 6 und 12 Min. nach Fahrplan. Die **Herkulesbahn** s. S. 28.

Droschken: Innerhalb des Stadtgebietes (einige entferntere Punkte ausgeschlossen) für eine Fahrt mit 1—2 Personen bis zu 800 m, mit 3—4 Personen bis 600 m, des Nachts bis 400 m 70 Pf., bis je 400, 300, 200 m mehr je 10 Pf.; außerhalb des Stadtgebiets Nachttaxe, zum Teil mit Zuschlägen; nach Wilhelmshöhe s. unten. **Automobile** nach besonderer Taxe.

Dampfschiffahrt auf der Fulda vom 1. Mai bis 1. Oktober: Cassel ab 3 Uhr nachm., „Graue Katze" (Spiekershausen, s. S. 30) an 4 Uhr, Rückfahrt 7 Uhr, Fahrpreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.; hin u. zurück 50 Pf. Vereine usw. können den Dampfer auch für einen festen Preis zur Fahrt nach Münden mieten, Dauer 3 St., pro Person 1 M., hin u. zurück 1,50 M.

Gasthöfe: Bayrischer Hof, Große Rosenstr. 16, Z. m. F. von 3 M. an; Casseler Hof, Kurfürstenstr. 2, Z. m. F. von 3½ M. an; Deutscher Kaiser, Bahnhofstr. 1, Z. m. F. von 3 M. an; „Zum Deutschen Haus", Frankfurter Str. 6, Z. m. F. von 1,75 M. an; Hotel-Restaurant „Döhne", Große Rosenstr. 4, Z. m. F. von 1½ M. an; Stadt Dresden, Viktoriastr. 7, Z. m. F. von 2,55 M. an; Gasthaus zum „Goldenen Hahn", Turmgasse 16, Z. m. F. von 1½ M. an; Hotel Golze, Spohrstr. 6—8, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel-Restaurant Herkules, Hohenzollernstr. 77, Z. m. F. von 3 M. an; Hessischer Hof, Bahnhofstr. 25, Z. m. F. von 2,25 M. an; Kaiser-Eck (Hotel und Pension), Kaiserplatz, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Kaiserhof, Bahnhofstr. 24, Z. m. F. von 3,25 M an; König v. Preußen, Königsplatz, Z. m. F. von 4,25 M. an; Hotel zur Krone, Frankfurter Str. 36, Z. m. F. von 1,50 M. an; Hospiz des Evangel. Vereinshauses, Kölnische Str. 17, Z. m. F. von 2,25 M. an; Hotel Monopol, r. am Eingang des Bahnhofs, Z. m. F. von 2,50 M. an; Hôtel Du Nord, dem Bahnhof gegenüber, Z. m. F. von 3,70 M. an; Gasthaus zum Nürnberger Hof, Orleansstr. 17, Z. m. F. 1½ M.; Gasthaus zur Post, Mauerstr. 4 am Königs-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

platz, Z. m. F. von 1½ M. an; Gasthof zum Regenbogen, Bahnhofstr. 5, Z. m. F. von 1,75—2,25 M.; Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 21, Z. m. F. von 2,75 M. an; Rheinischer Hof, Schomburgstr. 10, Z. m. F. von 2,25 M. an; Hôtel Royal, am Bahnhof, Z. m. F. von 4,25 M. an; Hôtel Schirmer, Friedr.-Wilhelms-Platz 5, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Schwaneberg, Kurfürstenstr. 5, Z. m. F. von 2,25 M. an; Thüringer Hof, Bahnhofstr. 2, Z. m. F. von 2,25 M. an; Hotel-Restaurant Viktoria, Ecke der Viktoriastr. und Cölnischen Str., Z. m. F. von 2,25 M. an; Hotel-Restaurant Vier Jahreszeiten, Bahnhofstr. 11, Z. m. F. von 2.50 M. an; Westfälischer Hof, Mauerstr. 18, Z. m. F. von 1,75 M. an; Stadt Wien, Hohentorstr. 2, Z. m. F. von 2 M. an; Stadt Wörth, Querallee 24, Z. m. F. von 1½ M. an; Sandrock, Ottostr. 8, Z. m. F. von 2 M. an; Zimmermann, Ottostr. 4, Z. m. F. von 2 M. an; Zentralhotel, Hohenzollernstr. 21, Z. m. F. von 3,50 M. an.

Gasthöfe in Wilhelmshöhe: Grand-Hôtel Wilhelmshöhe, gegenüber dem Schloß, Z. m. F. von 4,20 M. an; Hotel Kronprinz, dem Schloßteich gegenüber, Z. m. F. von 2,75 M. an, Pension 3½ M.; Zum Palmenbad, an der Endstation der Mulangbahn, Pension von 4 M. an; Hotel-Pensionshaus Wilhelmshöhe, in wenigen Min. von beiden Straßenbahnlinien zu erreichen, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Ridinger Schloß mit Café Unlang (Garten), unmittelbar am Kgl. Park, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Schloß Weißenstein, am Bahnhof Wilhelmshöhe, Z. m. F. von 2½ M. an; Pension und Restaurant Wimmer, Garten mit Veranda am Schloßpark, Z. von 1½ M. an; Hotel-Pensionshaus „Zur Prinzenquelle", Garten mit Veranda dicht am Walde, Z. von 2 M. an; Pensionshaus, Hotel u. Restaurant „Zur schönen Aussicht", Garten u. Veranda, an der Fürstenallee, Z. m. F. von 2,25 M. an.

Fremden- und Familien-Pensionen in großer Menge. Auskunft hierüber, sowie über Pensionate und Privat-Unterrichtsanstalten in der Auskunftshalle am Bahnhof und im Städt. Verkehrsamt (Rathaus).

Restaurants und Cafés in Cassel und Wilhelmshöhe

(nach Straßen geordnet).

Bahnhofsplatz: Bahnhofs-Restaurant, Lahnsteins Hôtel Royal, Fürstenberg.

Bahnhofstraße: Hotel Kaiserhof, Reichshof, Rheinischer Hof, Zum Regenbogen, Deutscher Kaiser, Hessischer Hof, Hotel Thüringer Hof, Hotel „Vier Jahreszeiten".

Obere Carlsstraße: Delorme Quentin.

Cölnische Straße: Hotel Viktoria, Hospiz des Evangelischen Vereinshauses, Wittelsbacher Hof.

Frankfurter Straße: Hotel zur Krone, Restaurant Tivoli, auch Gartenwirtschaft und Konzertlokal; Zum Deutschen Hause.

Friedrichsplatz: Restaurant zur Tante, Restaurant zum Friedrichsplatz, Foyer-Restaurant im Königl. Hoftheater.

Friedrich-Wilhelms-Platz: Hotel Schirmer, Casseler Hof.

Hohentor-Straße: Hotel Stadt Wien.

Hohernzollern-Straße: Zentralhotel, Herkules, Zur neuen Post.

Kaiserstraße: Kaisereck.

Königsstraße: Ratskeller im Neuen Rathaus, Café Schmoll, Restaurant Gerhard, Residenz-Café, Kaiser-Café, Palais-Restaurant, Café Verzett.

Königsplatz: Zum Pilsener Urquell.

Kurfürstenstraße: Hotel Schwaneberg, Café Polter.

Mauerstraße: Zur Post, Westfälischer Hof.

Orleansstraße: Gasthaus zum Nürnberger Hof.

Ottostraße: Sandrock, Zimmermann.

Querallee: Stadt Wörth.

Gr. Rosenstraße: Bayrischer Hof, Döhne.

Ständeplatz: Hanusch' Restaurant.

Turmgasse: Zum Goldenen Hahn.

Viktoriastraße: Hôtel Monopol, Stadt Dresden, Hotel Viktoria.

Wilhelmsstraße: Stadtpark.

Wilhelmshöhe: Schloß Weißenstein (Bahnhof), Restaurant Wimmer (Wahlershausen), Grand Hôtel Wilhelmshöhe, Pensionshaus, Hotel Schombardt, Café Mulang, Hotel Bahnhof-Wilhelmshöhe, Zum Palmenbad, Hotel Kronprinz, Prin-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zen-Quelle, Zur schönen Aussicht.
Wolfsschlucht: Schaubs Garten.

Konditoreien: Jung und Theatercafé, Friedrichsplatz; Paulus, Ständeplatz; Worch, obere Königsstr. 14; Däche, obere Königsstr. 4; Bachmann, Kurfürstenstraße.

Weinrestaurants: Ratskeller, Foyer-Restaurant des Hoftheaters, Lahnsteins Hôtel Royal, Monopol, Casseler Hof.

Weinstuben: Wipplinger, Oberste Gasse 41; Wilh. Nobis, Hohenzollernstr. 36; Le Goullon, Carlstraße; Margraf, Hohenzollernstraße; Zuschlag, Oberste Gasse,

Konzert- und Vergnügungslokale: Königl. Theater, Konzerte des Theaterorchesters im Winter; Stadtpark. Konzert täglich abends 8 Uhr, bei schlechter Witterung in den großen Sälen, im Winter mehreremal wöchentlich; Carls-Aue, im Sommer fast täglich nachmittags u. abends; Wilhelmshöhe, im Kurgarten, dem Schloß gegenüber, an den Wassertagen nachmittags 4½ Uhr; Wilhelmshöhe, „Grand Hôtel", Sinfoniekonzerte jeden Donnerstag; Kaiserplatz, Promenadenkonzert vom April bis zum Oktober, Montag, Mittwoch, Freitag, abends 5½—6½ Uhr; Friedrichsplatz, Promenadenkonzert Sonntags 12—1 Uhr.

Theater: Königl. Theater (Friedrichsplatz), täglich Vorstellungen mit Ausnahme der Ferienmonate Juli und August; Residenz-Theater in den Hanusch-Sälen (Ständeplatz 3), Vorstellungen täglich; Kaisersäle (Kaiserhof), Spezialitätenvorstellungen mit streng dezentem Familienprogramm. Im Parterresaal Konzerte.

Badeanstalten: Erdmann (Mauerstr. 1), römische, irische, russische Dampf- und Wannenbäder; Röse (Arndtstr. 24), nur Flußbäder in der Fulda; Sinning (Sternstr. 20), Schwimmanstalten in der Fulda für Damen und Herren; Städtische Volksbäder.

Ruderboote zu vermieten bei P. Sievert, Mühlengasse 19 und in der Carlsaue.

Krankenhäuser und Heilanstalten: Außer dem Landkrankenhaus auf dem Möncheberg, dem Hessischen Diakonissenhaus und der Anstalt des Vaterländischen Frauenvereins mehrere Privatheilanstalten in Cassel, im unteren Fuldatal und in Wilhelmshöhe.

Cassel (164 m), Haupt- und Residenzstadt des früheren Kurfürstentums Hessen, der jetzigen preuß. Provinz Hessen-Nassau, liegt an beiden Seiten der Fulda in einem weiten, von den bewaldeten Höhen des Habichts-, Reinhards-, Kauffunger- und Söhre-Waldes eingefaßten Kessel; die sanften Abdachungen jener Gebirge reichen an der West- und Nordseite bis dicht an die Stadt heran (Mönche-, Kratzen- und Weinberg). Eine der schönstgelegenen, gesundesten Städte Deutschlands, ist Cassel mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten und seiner unvergleichlichen Wilhelmshöhe das Ziel vieler Fremden und seit dem Jahre 1866 in einem stetigen Aufblühen begriffen. Die Einwohnerzahl hat sich seitdem von 49 000 auf 154 000 gehoben. Cassel ist Sitz eines Oberpräsidiums, einer Regierung und vieler hohen Behörden, eines Landgerichts und Oberlandesgerichts, einer Handelskammer, des Generalkommandos des XI. Armeekorps, Garnison mehrerer Regimenter, hat eine Kriegsschule, eine Kunstakademie, zwei Königliche Gymnasien, ein städtisches Realgymnasium (in Umwandlung zu einer Reformschule), zwei städtische Oberrealschulen, eine Baugewerbe- und eine kunstgewerbliche Zeichenschule, auch eine städtische und mehrere private höhere Mädchenschulen, sowie ein Realgymnasium für Mädchen und Privatinstitute verschiedener Art.

Geschichtliches: Als villa Chasalla wird der Ort zum erstenmal 913 erwähnt. Nachdem der Hof Cassel einige Zeit dem Kloster Kauffungen

gehört hatte, kam er in den Besitz der Landgrafen von Thüringen, wurde im 12. Jahrh. zur Stadt erhoben und nach dem Erlöschen des thüringischen Hauses zur Residenz der Landgrafen von Hessen gemacht. Unter diesen ist Philipp der Großmütige am bekanntesten, der 1527 die Reformation einführte und die bedeutend vergrößerte und zu großem Wohlstande gelangte Stadt mit neuen Befestigungswerken versah. Einen großartigen Aufschwung nahm Cassel unter der Regierung des Landgrafen Karl. Er nahm viele vertriebene französische Protestanten auf, legte die Oberneustadt mit breiten Straßen und schönen Plätzen und in ihrer Nähe die Aue an und begann die großartigen Anlagen auf dem Habichtswald. Im Siebenjährigen Kriege wurde die Stadt wiederholt von den Franzosen besetzt und schwer mitgenommen. Von 1808—1813 herrschte hier Jérôme, der König des neuen Königreichs Westfalen. Nachdem derselbe im Oktober 1813 Cassel hatte verlassen müssen, zog der Kurfürst wieder in seine Residenz ein. In der Revolutionszeit nach 1830 und 1848 war die Stadt der Schauplatz mancher Unruhen und endloser Verfassungskämpfe, bis die Einverleibung Kurhessens in den preußischen Staat diesen unerquicklichen Zuständen ein Ende machte.

Sehenswürdigkeiten mit Angabe der Besuchszeiten:

Kirchen: St. Martinskirche, herrlicher Rundblick vom Turme; die Bruderkirche, älteste Kirche Cassels; die (alte) luther. Kirche mit zwei Gemälden von Tischbein usw.

Die neue Bildergalerie an der „Schönen Aussicht". Freier Eintritt Sonntag von 11—1 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 10—1 Uhr, im Sommer auch Montag und Donnerstag von 3—5 Uhr; sonst Besichtigung nur unter Führung des Kastellans. Die Gallerie, eine der bedeutendsten in Deutschland, enthält gegen 1000 Gemälde (20 Rembrandts, 10 Rubens, solche von van Dyck, Franz Hals, Tizian, Dürer usw.). Prachtvolles Treppenhaus (mit den 8 berühmten Länderstatuen von Echtermeyer) und Loggia (herrliche Fernsicht). Katalog 50 Pf.

Kostbare Sammlungen von Kunstwerken des Mittelalters und der neueren Zeit, sowie Majoliken im Erdgeschoß des Galeriegebäudes; freier Eintritt Montag Vormittag von 10—1 Uhr, in den Sommermonaten auch Mittwoch und Sonnabend von 3—5 Uhr.

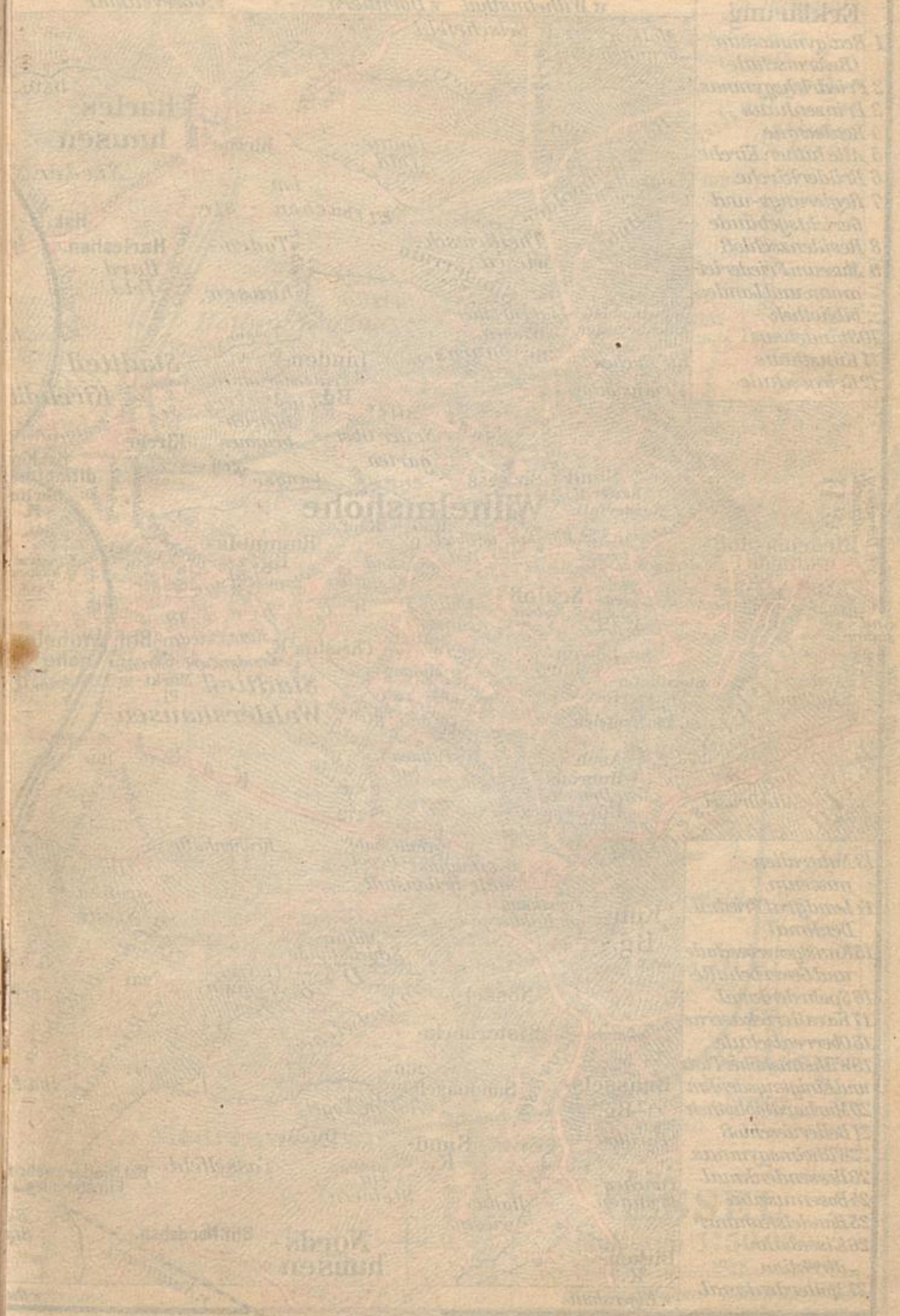
Das **Museum Fridericianum** am Friedrichsplatz, erbaut 1769—1779. Sammlung griechischer, römischer und prähistorischer Altertümer und chronologisch geordnete Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike. Eingang im Sommer am Friedrichsplatz, im Winter hinter dem Museum vom Hofe aus l. Besuchszeit vom 1. April bis 31. Oktober Dienstag und Mittwoch von 3—5 Uhr, Donnerstag von 10—1 Uhr. Vom 1. November bis 31. März Donnerstag von 10—1 Uhr. Sonst Besichtigung unter Führung des Kastellans.

Königliche Naturaliensammlung im ehemaligen alten Kadettenhaus am Steinweg. Montag und Donnerstag von 10—1 Uhr geöffnet; im Sommer auch Dienstag und Sonnabend von 3—5 Uhr, Eintritt frei. Daselbst Gedenktafel für Denis Papin, welcher an der Stelle im Jahre 1706 seine ersten erfolgreichen Versuche mit der von ihm erfundenen Dampfmaschine ausführte.

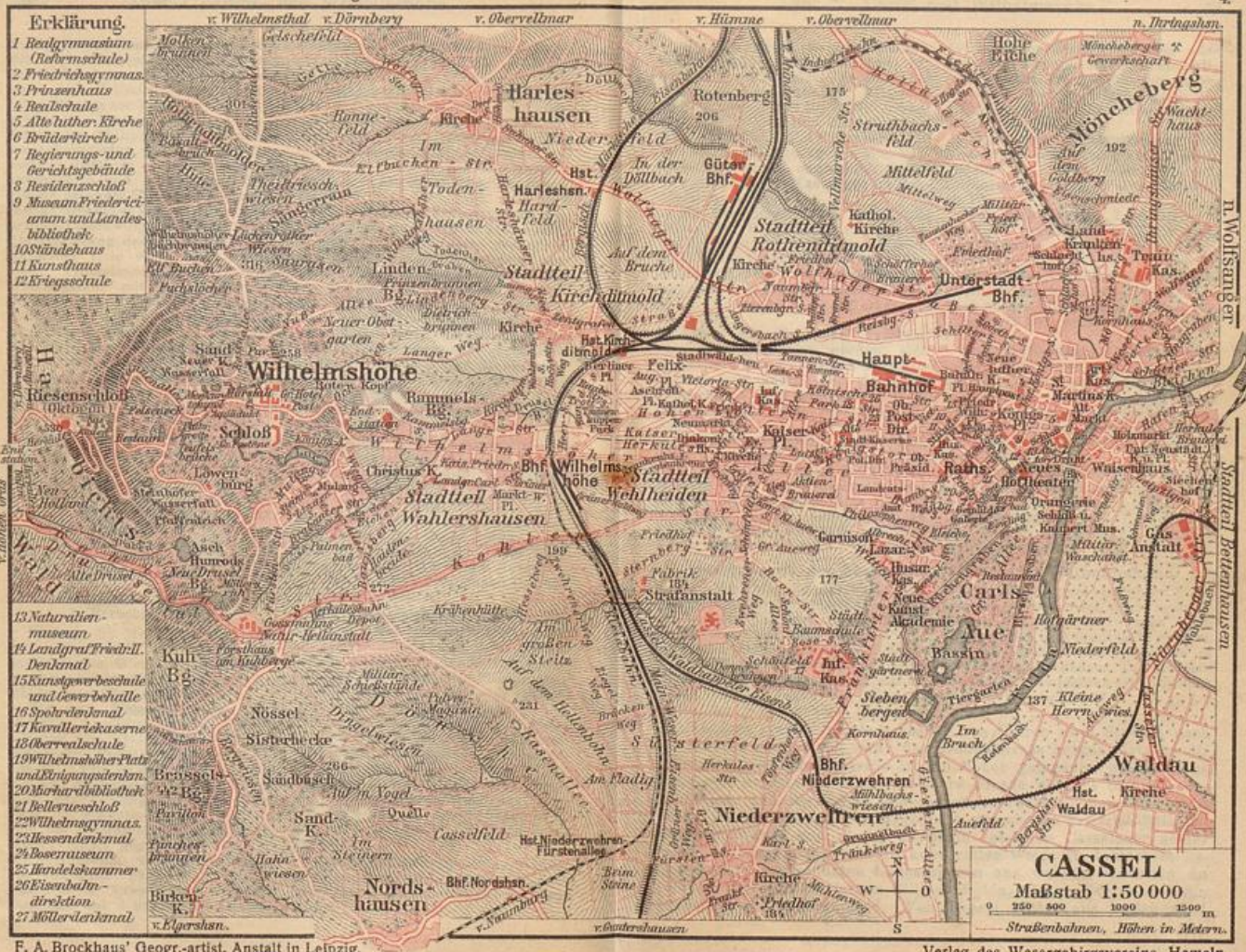
Die Landesbibliothek im ersten Stock des Museumsgebäudes enthält an 170000 Bände und 4000 Handschriften, darunter das Hildebrandslied und sehr wertvolle Miniaturen. Höchst sehenswert ist der große Büchersaal von 83 m Länge, der größte Bibliotheksaal Deutschlands. Die Bibliothek ist dem Publikum täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage frei geöffnet von 10—12¾ Uhr; der Lesesaal außerdem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 4—6 Uhr. Lange haben hier die Gebr. Grimm als Bibliothekare gewirkt.

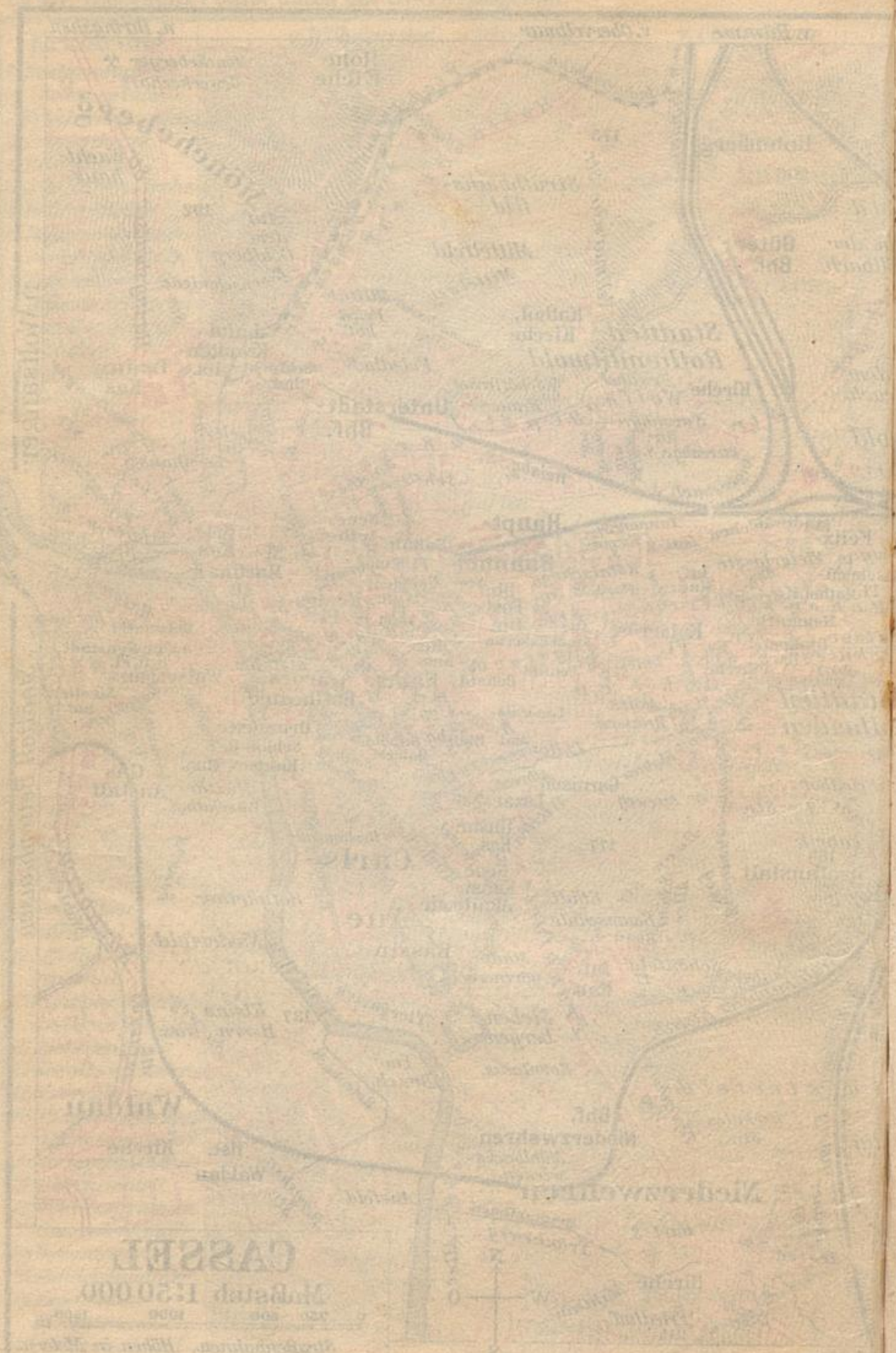
Ständige Ausstellung seltener Handschriften und Drucksachen im großen Bibliotheksaale. Zugänglich bei freiem Eintritt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN


Erklärung.
1 Realgymnasium (Reformschule)
2 Friedrichsgymnas.
3 Prinzenhaus
4 Realschule
5 Alte luther. Kirche
6 Brüderkirche
7 Regierungs- und Gerichtsgebäude
8 Residenzschloß
9 Museum Friedericianum und Landesbibliothek
10 Ständehaus
11 Kunsthaus
12 Kriegsschule
13 Naturalienmuseum
14 Landgraf Friedrill. Denkmal
15 Kunstgewerbeschule und Gewerbehalle
16 Spohrdenkmal
17 Kavalleriekaserne
18 Oberrealschule
19 Wilhelmshöher Platz und Einigungsdenkm.
20 Murhardbibliothek
21 Bellevueschloß
22 Wilhelmsgymnas.
23 Hessendenkmal
24 Bosemuseum
25 Handelskammer
26 Eisenbahn-direction
27 Möllerdenkmal
v. Wilhelmsthal
v. Dörnberg
v. Obervellmar
v. Hümme
n. Ihringshsn.
Harleshausen
Wilhelmshöhe
Schloß
Löwenburg
Riesenschloß
Stadtteil Wahlershausen
Stadtteil Kirchditmold
Stadtteil Rothenditmold
Stadtteil Wehlheiden
Stadtteil Bettenhausen
Unterstadt
Haupt-Bahnhof
Bhf. Wilhelmshöhe
Bhf. Niederzwehren
Hst. Niederzwehren Fürstenallee
Bhf. Nordshsn.
Hst. Harleshsn.
Hst. Kirchditmold
Güter Bhf.
Unterstadt-Bhf.
Hst. Kirche
Hst. Waldau
Kirche
Nordshausen
Niederzwehren
Waldau
Mönchenberg
Hohe Kirche
Rothenberg
Struthbachsfeld
Mittelfeld
Sandershausen
Linden
Nossel
Sisterhecke
Brassels
Sandbusch
Kuhberg
Sand-K.
Birken-K.
Siebenbergen
Carls Aue
Bassin
Neue Kunst-Akademie
Raths. Neues Hoftheater
Strafanstalt
Garnison
Gas Anstalt
Orangerie
Waisenhaus
Casselfeld
Niederfeld
Kleine Herrenwiese
Im Bruch
Auefeld
Am Fladig
Sisterfeld
Herkules Str.
Wolfhagener Str.
Leipziger Str.
Frankfurter Str.
Kasseler Berg
Sternberg Str.
Friedrichsthaler Str.
Wilhelmshöher Allee
Wilhelmsthaler Str.
Kasseler Straße
Wolfsanger
Mühlbachswiesen
Trinkweg
Friedhof
Kath. Kirche
Lutherkirche
Trauu. Kas.
Landkrankenhs.
Schloßbrauerei
Aktienbrauerei
Militär-Reitbahn
Militär-Waschanst.
Militär-Priest. Hof
Landrats Amt
Amt Wilhelmshöhe
Kath. Kirche
Ref. Kirche
Ref. Kirche
Ref



Das Marmorbad in der Carlsaue, ein Kunstwerk ersten Ranges, erbaut von 1720—1728, geöffnet bei freiem Eintritt Montag, Mittwoch und Sonnabend von 10—12 Uhr, Sonntags von 11½—1 Uhr, November bis März: Mittwoch und Sonnabend von 11—1 Uhr; außerdem gegen eine Vergütung jederzeit zugänglich durch Vermittelung des Kastellans im Eckpavillon nebenan.

Die königlichen Palais am Friedrichsplatz. Residenzpalast des letzten Kurfürsten von Hessen. Prachtvolle reiche innere Ausstattung. Besichtigung durch Vermittelung des Kastellans gegen Eintrittskarten zu 25 Pf. Sonntags 11—6, Werktags 9 bis 6 Uhr.

Allen kunstliebenden Fremden kann nur empfohlen werden, sich das Innere des ehemaligen kurfürstlichen, jetzt königlichen Schlosses anzusehen; wenige Schlösser Deutschlands können sich jenem an die Seite stellen.

Das Orangerieschloß in der Aue, unter Landgraf Karl erbaut im reinsten Rokokostil, enthält das **Kaupert-Museum**. Für den Kunstfreund hat es stets einen eigenen Reiz, in die Werkstatt eines hervorragenden Künstlers blicken zu dürfen, die Entwürfe kennen zu lernen, von denen der Schöpfer des Kunstwerkes ausgegangen ist, und daneben an fertigen Werken die Ausführung zu bewundern. Zu besichtigen täglich 9—1 Uhr gegen einen Eintrittspreis von 30 Pf. für die Person.

Permanente Kunstausstellung im Kunsthause am Ständeplatz. Täglich geöffnet von 10—1½, Sonntags 11—2, im Sommer auch 4—6 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Das Bose-Museum, Louisenstr. 5. Geöffnet (unentgeltlich): Mittwoch und Sonntag von 11—1 Uhr, Freitag von 4—5 Uhr.

Die städtische Bibliothek (Murhard-Stiftung) im Fürstlich-Hanauischen Park an der Weinbergstraße, frei geöffnet 9—1 und, außer Mittwoch, 5—7 Uhr.

Das neue Rathaus mit sehenswertem Innern. Besichtigung Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonnabend u. Sonntag 11—1 Uhr gegen 20 Pf. Turmbesteigung 8—1 und 3—6 Uhr.

Die Königliche Akademie der bildenden Künste, Wittichstraße. Direktor: Prof. Kolitz.

Die neue Gewerbehalle am Friedrich-Wilhelm-Platz, geöffnet täglich von 10—1 Uhr. Eintritt frei.

Kaiserpanorama am Königsplatz, von 10 Uhr morgens bis 9½ Uhr abends geöffnet.

Gang durch die Stadt und Besuch der Wilhelmshöhe.

Zur Besichtigung der Stadt und zum Besuch der Wilhelmshöhe reicht zur Not ein Tag aus. Man widmet in diesem Falle den Morgen der Stadt, den Nachmittag der Wilhelmshöhe und wählt am besten einen Mittwoch oder Sonntag, weil nur an diesen beiden Tagen die Wasserwerke der Wilhelmshöhe springen. Wer es aber irgend einrichten kann, benutze hierzu zwei oder mehrere Tage. Nur dann wird man auch Sammlungen in Augenschein nehmen und der Wilhelmshöhe, wie sie es verdient, einen ganzen Tag widmen können. Zu empfehlen ist folgender Gang durch die Stadt:

Von dem großen **Bahnhofsgebäude** aus führen zwei Straßen nach der inneren Stadt, und zwar die **Bahnhofstraße** bergabwärts in die älteren, die **Kurfürstenstraße** in die höher gelegenen neueren und schöneren Stadtteile. Durch letztere Straße gelangt man an der **Reichsbank** und der neuen **Gewerbehalle** vorüber zu dem von stattlichen öffentlichen und Privatgebäuden umgebenen **Friedrich-Wilhelm-Platz**, mit dem von einem auswärts lebenden Casselaner seiner Vaterstadt gestifteten und in kunstvoller Weise in deutschem Renaissancestil ausgeführten **Löwenbrunnen** aus weißem Sandstein, an welchem die vier hessischen Flüsse: Fulda, Werra, Eder und Lahn symbolisch angebracht sind. Von diesem Platze aus laufen nach

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

sieben Richtungen hin schöne Straßen, deren breiteste mit vier Reihen Linden bepflanzt ist und den Namen „**Ständeplatz**“ trägt (50 m breit, 392 m lang). Diesen entlang schreitend, sieht man r. das **Ständehaus** und das größtenteils aus Ziegelrohbau aufgeführte **Kunsthaus**, l. die letzterem gegenüberstehende **Landes-Kreditkasse**. Am Ende des Platzes biegt der Weg l. ab und führt durch die Friedrichsstraße nach dem **Wilhelmshöher Platz**, von dessen Mitte aus man einerseits die Königsstraße bis zum Königsplatz übersieht, andererseits durch die schnurgerade Wilhelmshöher Allee blickt. Schloß und Herkules im Hintergrunde. Auf dem Wilhelmshöher Platz das von Prof. Begas d. Jüng. geschaffene, von den Brüdern Wimmel gestiftete **Denkmal** zur Erinnerung an die glorreichen Siege von 1870/71 und das im Bau begriffene Hessische Landesmuseum. Hinüber und in die Weinbergsstraße, wo r. die neue **Murhard-Bibliothek** liegt, ein im Renaissancestil errichtetes monumentales Gebäude. Jenseits der überbrückten Frankfurter Straße erblickt man l. die **Gemäldegallerie**. Geht man über die Brücke und steigt zur „**Schönen Aussicht**“ hinunter, so entfaltet sich ein Bild von malerischer Schönheit; ein weites, entzückendes, durch interessante Höhenzüge abgeschlossenes Gemälde, dessengleichen selten eine Stadt aufzuweisen vermag. Tief unten und mit der „Schönen Aussicht“ durch einen mit guten Wegen ausgestatteten Berggarten verbunden, an dessen Fuße das **Hessendenkmal** zur Erinnerung an die Opfer der französischen Fremdherrschaft seit einigen Jahren errichtet ist, liegt im Vordergrund die herrliche **Carls-Aue** mit ihrem unvergleichlich üppigen, in den wunderbarsten Farbenschattierungen spielenden Baumwuchs. Wie eine Erweiterung dieses Parkes reiht sich an denselben eine idyllische Gegend mit vielen, teils offenen, teils halb versteckt liegenden Dörfern, zwischen welchen sich die Fulda durch die Niederungen hinwindet.

Am Prachtbau der neuen **Bildergalerie**, vor welchem reiche Blumenparketts um das dort errichtete Möller-Denkmal angelegt sind, vorüber, die Straße zur **Schönen Aussicht** verfolgend, gelangt man nach dem schönsten Platze Cassels, dem von königlichen Palästen, monumentalen Gebäuden (dem Palais und dem Museum Friedericianum) und hervorragenden Privathäusern umgebenen **Friedrichsplatz**, dessen Mitte das großartige Denkmal des **Landgrafen Friedrich II.** (1760—1785) vom Bildhauer Nahl einnimmt, und dessen südlichen Abschluß bis vor kurzem das **Auctor** (ein in antikem Stil erbauter Triumphbogen) bildete. Seit 1907 ist dieses vor dem Regierungspalast aufgestellt. An seiner Stelle erhebt sich der Neubau des **Königlichen Hoftheaters**. Von hier gelangt man, l. sich haltend, an der Kriegsschule entlang nach der **Fulda-Terrasse** vor den imposanten **Regierungs- und Justizpalast**. Im Treppenhaus dieses Gebäudes sind **zwei große Wandgemälde** angebracht, eines derselben, die „Übergabe des römischen Gesetzbuches an den Kaiser Justinian“ darstellend, ist von Professor Knackfuß, das andere „ein deutscher Reichstag des 16. Jahrhunderts“ von Professor Kolitz. Vier kleine Gemälde von Scheurenberg in den Seitenfeldern stellen die Gerechtigkeit, die Wahrheit, die Tapferkeit und die Mäßigung dar. Es bietet sich hier ein anderer herrlicher Blick über den breiten

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wasserspiegel der Fulda mit der Fuldabrücke, welche die Stadtteile beider Ufer verbindet, sowie der Drahtbrücke, auch über einen Teil der Karls-Aue mit dem **Orangerieschloß.** In der Nähe der **Renthof** und der frühere **Kurfürstliche Marstall.** (Etwas weiterhin vom Altmarkt Straßenbahnverbindung zum Bad **Wolfsanger** mit herrlichem Park und Restaurant und weiter zum vielbesuchten **Fuldatal** mit der „Grauen Katze").

Vom Regierungsgebäude aus steige man die große Treppe hinab oder benutze r. die breite Fahrstraße in die **Karls-Aue,** einen prächtigen, im französischen Gartenstil angelegten, allmählich aber nach englischer Art umgewandelten Park. Mit ihm in Verbindung steht das **Orangerieschloß;** in ihm das interessante **Kaupert-Museum,** eine Sammlung von Entwürfen und Kunstwerken des hervorragenden Bildhauers.

In einem Nebenpavillon das berühmte **Marmorbad** (von St. P. Monnot), mit vielen Statuen aus feinem Marmor geschmückt. In der Mitte vor der Orangerie bietet sich der schönste Blick über das saftige **Bowlinggreen** in die herrlichen Anlagen der großen Aue. Auf das jenseitige Ufer der „Kleinen Fulda" zurückkehrend, gelangt man an derselben aufwärts durch die prächtige Kastanienallee **(Affenallee),** über die nächste kleine Brücke in die große Aue und um das Bowlinggreen herum bis zu der zwischen den beiden Gruppen der Pferdebändiger sich eröffnenden **Hauptallee.** Diese verfolgend sieht man zu beiden Seiten die herrlichsten Baumgruppen, unter welchen eine Fülle seltener, zum Teil amerikanischer und asiatischer Gattungen durch mustergültige Exemplare vertreten ist. Am Ende der Allee das große **Bassin,** ein See mit malerischer Umgebung (eine Gondel die Stunde 50 Pf.). Mannigfache Seitenwege führen um das Bassin herum, das an dem der Hauptallee entgegengesetzten Bogen durch einen schmalen Kanal mit einem zweiten Teiche verbunden ist. In der Mitte des letzteren die terrassenförmig aufgebaute Insel **„Siebenbergen"** mit einem reichen Flor von inländischen und fremden Blumen und Gewächsen.

Nachdem man die ganze Runde um das Bassin zurückgelegt hat und wieder an der Hauptallee angelangt ist, kommt man durch den etwas nach l. abzweigenden Weg zur großen **Restauration,** woselbst im Sommer Konzerte stattfinden. Den Rückweg nach der Stadt schlägt man am besten über die der Restauration gegenüber liegende Brücke des Küchengrabens ein, von wo aus man, sich halb r. wendend und diese Richtung verfolgend, auf die Straße zur „Schönen Aussicht" gelangt.

Auf dieser zum Friedrichsplatz (324 m lang, 152 m breit) dessen Südseite der Prachtbau des neuen **Königl. Hoftheaters** einnimmt, das 1909 nach den Plänen der Casseler Architekten Karst und Fanghänel fertiggestellt ist. Die innere Einrichtung ist praktisch und glänzend zugleich. Über den Friedrichsplatz zur **Königsstraße.** An ihr, der Hauptstraße der Stadt, der **Theaterplatz** mit dem **Spohr-Denkmal** von Hartzer (Spohr war am Hoftheater von 1822—1859 Kapellmeister), sowie auch **das neue Rathaus,** ein prachtvoller Monumentalbau, 1905—09 nach den Entwürfen von K. Roth (Dresden) für mehr als 3 Millionen M. errichtet. Im Hauptgeschoß die sehens-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

werten Prunksäle, vom Turme herrliche Fernsicht. Auf der Königsstraße, die von der elektrischen Straßenbahn nach Wilhelmshöhe benutzt wird, gelangt man r. zu dem zirkelrunden, durch sein Echo berühmten **Königsplatz** (130 m Durchmesser). An ihm das **Hauptpostgebäude** mit Telegraphenamt. Von hier durch die Kölnische Straße, den Friedrich-Wilhelms-Platz zum Bahnhof.

Bei längerem Aufenthalt empfiehlt es sich, die schönen neuen Stadtteile aufzusuchen: die **Kölnische Straße** und **Kölnische Allee** (Aussicht vom Kratzenberg); die **Hohenzollernstraße** oder **Kaiserstraße** zum **Tannenkuppenpark** (schöne Rundsicht nach allen Seiten) die Terrasse Weinbergstraße u. dgl. m.

Wilhelmshöhe.

In die Nähe des Schlosses gelangt man mittels **elektrischer Straßenbahn** vom Bahnhof Cassel, von der Holländischen Straße bis zum Villenviertel Mulang, vom Königsplatz, vom Bahnhof Bettenhausen (rote Linie) aus, in die Nähe (5 Min.) des Oktogon mittels der **Herkulesbahn**, einer elektrischen Bergbahn, deren Züge vom Kirchweg und von Station Palmenbad im Anschluß an die Große Casseler Straßenbahn durch das romantische Druseltal von 7 Uhr 48 Min. morgens an 22 mal, bis nach 9 Uhr abends auf die Höhe des Habichtswaldes fahren. Die ganze Fahrt kostet 50 Pf., Hin- und Rückfahrt 59 Pf., für Schüler auf Bestellung an Wochentagen bis 2 Uhr nachmittags 10 Pf.; auch Dauerkarten zu ermäßigten Preisen. An der oberen Endstation Spielplätze. Von hier aus lohnende Spaziergänge nach Elfbuchen (25 Min.), Hohes Gras (40), oberes Ahnatal (25), oberes Firnsbachtal (35), Dörnberg (55), Hoof (60), Elgershausen (75 Min.). Ein Landauer nach Wilhelmshöhe hin und zurück, einschließlich Trinkgeld, kostet bis zum Grand Hôtel und Schloß 9, bis zu den Kaskaden 12, nach dem Herkules 15 M.; für den ganzen Tag 21, an Wassertagen 24 M. Zeitfahrt für die erste Stunde 5, jede weitere 3 M.

Zu Fuß gelangt man hierher in 1 St. vom Königsplatz aus auf der schnurgeraden Wilhelmshöher Allee, oder von Eisenbahnstation Wilhelmshöhe aus in 20 Min., oder vom Tannenkuppenpark (Ende der Hohenzollernstraße) aus in 30 Min.

Die vor allem besuchenswerte **Wilhelmshöhe** ist eine im W. der Stadt an und auf dem Habichtswald durch den Landgrafen Karl im Anfang des 18. Jahrh. geschaffene großartige Anlage, in der Natur und Kunst in wunderbarer Weise vereinigt sind. Den Rücken des Berges (530 m) krönt das **Riesenschloß** oder **Oktogon** mit dem **Herkules**, einer kolossalen 10 m hohen, aus getriebenem Kupfer gearbeiteten Statue (in der Nähe des Oktogon Restaurationen; vom Schloß und Herkules weite, prächtige Rundsicht). Vor demselben die **Kaskaden**, über welche, wenn die Wasserkünste springen, das Wasser hinunter braust. Auf dem weiteren Wege nach unten der **Steinhöfersche Wasserfall**, die **Teufelsbrücke**, der **Aquadukt**, die **große Fontäne** (gegen 60 m hoch) und der **neue Wasserfall**.

Die Wasser springen in der Zeit vom ersten Sonntag des Monats Mai bis Mitte Oktober an allen Sonntagen und an jedem Mittwoch, sowie am Himmelfahrtstage und am 2. Pfingstfeiertage von 3½ Uhr an, dagegen fallen die Tage: Mittwoch vor Himmelfahrt und der 1. Pfingsttag aus, und zwar mit den Kaskaden anfangend, und von etwa 20 zu 20 Min. auf die folgenden Wasserfälle übergehend. Am Mittwoch nachmittag spielen die Wasser ohne die großen Kaskaden und den neuen Wasserfall, am Steinhöferfall 3½ Uhr beginnend. Wer die Wasser gehörig sehen will, tut gut, sich zur rechten Zeit unter den Kaskaden aufzustellen und von hier dem Laufe der Wasser bis unten zu folgen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Unten befindet sich das mächtige **Schloß** (1791 begonnen und 1798 vollendet), umgeben von den herrlichsten Parkanlagen.

Hier pflegt die kaiserliche Familie einen Teil des Sommers zuzubringen. Auch ist dieses Schloß durch Napoleon III. bekannt geworden, der nach seiner Gefangennahme bei Sedan es als Wohnsitz angewiesen erhielt. Besichtigung von Schloß und Löwenburg Sonntags 11—6, Werkt. 10—6 Uhr.

Im Park l. seitwärts liegt die **Löwenburg**, eine 1793 erbaute Ritterburg alten Stils mit allem, was dazu gehört.

In ihr Sammlung von alten Gefäßen, Waffen u. dgl.; Grabkapelle des Kurfürsten Wilhelm I. Schöne Aussicht von dem Turme. — **Eintrittskarte zum Schloß** 25 Pf. (Meldung beim Kastellan, zur **Löwenburg** 25 Pf.; Besteigung des **Oktogon** gegen Trinkgeld.

Wer es irgend einrichten kann, verwende für die Wilhelmshöhe wenigstens einen ganzen Tag, um in Stille und Ruhe alles genießen zu können, was Natur und Kunst hier in verschwenderischer Fülle bieten. Hingewiesen sei noch auf die lohnenden Ausflüge nach den **Fuchslöchern** (weite Aussicht), den **„Elf Buchen“** (Aussichtsturm), dem **Ahnatal**, dem Aussichtsturm auf dem **„Hohen Gras“**, **Möllers Ruh**, dem **„Hohen Baum“**, **Dörnberg**, **Baunsberg** und **Brasselsberg** mit **Bismarckturm**. Überall haben der Casseler Verschönerungsverein und der Niederhessische Touristenverein durch Anlage von Wegen, Wegebezeichnungen, Errichtung von Schutzhütten und Aussichtstürmen für die Bequemlichkeit der Reisenden gesorgt. Auch finden sie in guten Gasthöfen und Restaurationen Unterkommen und Erquickung. Ein weiterer empfehlenswerter Ausflug ist nach dem Lustschloß **Wilhelmstal**, von Wilhelmshöhe zu Fuß über die Rasenallee 3 St.; Wagen hin und zurück 15 M., durch die Rasenallee über Wilhelmshöhe zurück 18 M., oder mit Bahn nach Stat. Mönchehof (20 Min.), von hier zu Fuß. Wilhelmstal ist ein im Rokokostil eingerichtetes Lustschloß mit der Schönheitsgalerie und vielen anderen wertvollen Gemälden von Tischbein, prächtigen Möbeln, seltenen Nippsachen usw. Besichtigung durch den Kastellan. Großer schöner Schloßpark, auf der Höhe desselben der Franzosenturm, lohnender Aussichtspunkt. Jenseits des Schlosses ein überraschendes Echo. **Die Wasserkünste der Grotte** springen jeden Sonntag und Donnerstag $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags.

Für weitere Touren in den **Habichtswald**, der ein sehr lohnendes Wandergebiet bildet, aber in dem Rahmen dieses Buches nicht mehr behandelt werden konnte, sind die Führer und Karten von Brunnemann zu empfehlen.

Über Ausflüge nach **Münden** und ins **Weserbergland** s. die folgenden Touren.

Tour 2. Cassel—Münden. K. 8.

2a. Eisenbahnfahrt von ca. $\frac{1}{2}$ St. Die Bahn erreicht über Niedervelmar und Ihringshausen (8,6 km) bei Kragenhof (10,9 km) die Fulda, überschreitet sie auf einer 20 m hohen, fünfbogigen Brücke und führt über Speele (14,6 km) den Krümmungen des Flusses folgend in dem schönen Fuldatale abwärts nach Münden (24,1 km).

Von den Stationen kommen zur Abkürzung in Betracht für die folgende Fußtour 2c Ihringshausen und Wilhelmshausen, für 2b Kragenhof, von wo man Spiekershausen in $\frac{1}{2}$ St. erreicht. Zur „Grauen Katze“ kann man auch den **Dampfer** benutzen (s. S. 21), der um 3 Uhr aus Cassel fährt, bei Wolfsanger durchgeschleust wird und um 4 Uhr ankommt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wanderungen.

2b. Cassel—Graue Katze (1¾ St.) — Speele (1¼ St.) — Vogelbrunnen —Höllegrund—Münden (2¼ St.). Vgl. 10 C 7.

Genußreiche Wanderung von 5¼ St. durch das Fuldatal und über die Berge des r. Ufers. Abkürzung s. 2a. **Zeichen:** Von Speele bis Münden ▭.

In Cassel durch die Weserstraße zum Wesertor und hier halb r. durch die Wolfsanger-Allee nach Wolfsanger. Rechts wendend durch das Dorf und am Bad Luisental vorbei längs der Fulda stromabwärts zur „**Grauen Katze**". Hier übersetzen nach **Spiekershausen.**

Das höchst romantisch im engen Fuldatale gelegene Dorf (Geburtsort des Bildhauers Gustav Eberlein) und seine z. T. am andern Fuldaufer gelegenen Gastwirtschaften: Fuldagarten, Graue Katze, Roter Kater, sind ein sehr beliebtes Ausflugsziel der Casselaner.

Weiter auf der Chaussee am Flusse hinab zum Bahnhof Kragenhof. Von hier Fußpfad an der Bahn entlang (Bahn r.), der sich bei dem ersten Bahnwärterhause im Walde hinabzieht und dem Dorfe Wahnhausen gegenüber an die Fulda kommt; nun flußabwärts weiter nach Dorf **Speele.** Hinter dem Bahnhof über die Bahn und auf dem Fußwege l. an der Bahn entlang in den Wald hinein. Etwa 25 Min. nach Eintritt in den Wald bei der Wegekreuzung r. bergauf, bis bald durch eine Schneise r. der hohe Gipfel der Frühstücksbuche sichtbar wird. Dicht vor dieser der **Vogelbrunnen** (gutes Trinkwasser). Zurück zu dem Wege und auf diesem etwas weiter bergauf; dann in der ersten Schneise halb l. weiter erst durch Tannen, dann durch Laubwald. Wenn nach etwa ¼ St. l. Tannenwald an den Weg heran tritt, ohne Weg r. auf die Lichtung zu in etwa 3 Min. zu der Kanzel und den Ruhebänken am **Speeler Kopf.**

Schöner Blick in das Fuldatal und auf Münden, dahinter der Wiershäuser Staufenberg und von r. nach l. Hohe Schleife, Brackenberg, Meenser Steinberg, Hoher Hagen, Dransberg.

Von der Kanzel wenige Schritte r. bergauf auf einen Fahrweg, diesem etwa 8 Min. folgen bis vor die Teufelsbrücke. Vor der Brücke Fußweg l. ab in den hier beginnenden **Höllegrund** hinein. Wenn das Tal nach ½ St. ausmündet, Fahrweg r. zum Walde hinaus. Bald hinter dem Walde Feldweg l. ab an einer Obstplantage hinab, über die Bahn nach dem Dorfe Bonafort, und von da Feldweg weiter; dieser mündet an der Bahn auf die vom Neuen Hause kommende Straße; auf derselben nach l. weiter an der Ziegelei Löwenau vorbei zur Casseler Chaussee und auf dieser hinab nach Münden.

2c. Cassel—Ihringshausen (1 St.) — Gut Eichenberg—Wilhelmshausen (2¼ St.) — Münden (1¼ St.).

Lohnende Wanderung von 4½ St. am l. Fuldaufer, wenig Schatten; Abkürzung 2a; von Wilhelmshausen zur Station Seilfähre über die Fulda.

Durch die Weserstraße zum Wesertor, hier halb l. die Ihringshäuser Allee hinauf nach **Ihringshausen** (1 St.). Die Straße innehaltend durch das Dorf, bis man etwa 20 Min. hinter dem Dorfe die im **Schocketal** liegende Kuranstalt erreicht.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sehr lohnender Abstecher: Bei dem Portal der Kuranstalt nach r. von der Straße ab, an der Einfriedigung hinauf und den Zeichen folgend in 10 Min. nach **Zuschlagsruhe.** Schöner, an die Aussicht von der Teufelskanzel in das Werratal erinnernder Blick in das Fuldatal; unten Gut Kragenhof, auf der Höhe Landwehrhagen.

Bei genügender Zeit läßt sich ein weiterer lohnender Abstecher machen zum **Häuschensberge** mit dem besten Überblick über das Gelände um Cassel. Auf der Allee $^1/_2$ St. weiter, dann l. nach dem dem Freih. von Waitz gehörigen Gute Winterbüren (6 Min.). In der Gärtnerei Schlüssel zum Aussichtsturm erbitten und Knaben zum Zurückbringen mitnehmen. Straße nach r., dann Feldweg l. und steiler Fußweg zur Kuppe des Häuschensberges (15 Min.; 300 m). Vorzügliche Rundsicht: Genau im S. Cassel, r. davon der Habichtswald mit Herkules und Hohem Gras (Turm). — Vom Turme auf dem r. abbiegenden Pfade zu dem am Fuße des Berges liegenden Dorfe Rothwesten (auf der Domäne spätgotisches Herrenhaus) und Straße l. in östl. Richtung die Ihringshäuser Allee kreuzend nach Gut Eichenberg ($^1_2$ St.).

In der Allee noch $^1/_4$ St. weiter; wenn r. der Wald aufgehört hat, auf der ersten r. abzweigenden Chaussee (nach Knickhagen) $1^1/_2$ km hinauf bis zur Wegekreuzung auf der Höhe vor dem Walde. Hier r. ab in 5 Min. nach dem **Gute Eichenberg,** an den Gebäuden vorbei und auf Feldweg weiter. Etwa 5 Min. hinter dem Gute wendet sich der Weg nach l.; nach weiteren 5 Min. tritt l. eine kleine Eichenallee an den Weg heran. Etwa 2 Min. hinter dieser halb r. bergab — Wald bleibt vorläufig noch r. —, bis man an die Fulda kommt. Nun an der Fulda abwärts auf die Chaussee und auf dieser nach **Wilhelmshausen** (s. 10 B 2) und in gleicher Richtung weiter nach Münden.

Tour 3. Cassel—Kaufunger Wald und Meißner
zum Anschluß an die Touren 16 u. 17. K. 36.

3a. Eisenbahn Cassel-Waldkappel. Die Linie zieht in weitem Bogen um die Stadt herum über Wilhelmshöhe, Niederzwehren nach Bettenhausen (s. 3b), das man viel bequemer direkt durch Straßenbahn (Rot) vom Hauptbahnhof oder Königsplatz erreicht, durchquert dann nach SO. das Casseler Becken und steigt über Nieder- und Oberkaufungen (7 bzw. 9 km von Bettenhausen, s. 3b), Helsa (14 km), Eschenstruth, Fürstenhagen in dem schönen Tal der Losse zwischen Stiftswald und Kaufunger Wald auf nach Walburg (28 km, s. 3c), wo Zweigbahn über Velmeden (s. 3c) nach Gr. Almerode (8 km, s. T. 16) abgeht. Dann folgt sie dem Tale der Wohra abwärts über Hasselbach (s. 3c) und Harmuthsachsen nach Waldkappel (38 km), wo sie die Bahn Leinefelde-Treysa trifft.

Wanderungen.

3b. Bettenhausen—Heiligenrode (1 St.) — **Niestetal oder Windhausen—Uschlag** (1 bzw. $1^3/_4$ St.) — **Nieste** (50 Min.) — **Umschwang** (1. St. 20 Min.).

Lohnende Wanderung von $4^1/_4$—5 St. zum Anschluß an die Hauptour des Kaufunger Waldes, s. T. 16.

Mit Straßenbahn (s. 3a) nach Bettenhausen, durch das Dorf Straße östl. nach **Heiligenrode** und entweder, wo kurz vor dem Dorfe

sich die Straße der in einem rechten Winkel umbiegenden Nieste nähert (50 Min.), l. ab und im schönen Niestetal (im Volksmunde „die Herrlichkeit" genannt; r. Mühlenberg, l. Sommerberg) aufwärts nach dem hübsch gelegenen Dorfe **Uschlag** (1 St., s. T. 10 C 6), oder nach Heiligenrode hinein und Fahrstraße aufwärts nach Gut **Windhausen** (schöner Rückblick, 50 Min.; hierher gelangt man auch von Stat. Niederkaufungen, s. 3a, in 45 Min.), vor dem Gute Straße r., beim Wiederaustritt aus dem Wäldchen Feldweg l. an Hecke hin zu dem neben einem Teiche unter alten Eichen stehenden **Affendenkmal** (10 Min.).

Der aus dem Siebenjährigen Kriege bekannte General Graf Martin Ernst von Schlieffen, der Erbauer des Schlößchens Windhausen, hatte hier von einem in Freiheit gesetzten Paare eine ganze Herde Affen gezüchtet, an denen er seinen Spaß hatte. Trotz des rauhen Klimas gediehen sie gut, mußten aber erschossen werden, als infolge der Bisse eines Hundes unter ihnen die Tollwut ausgebrochen war. Eine lange Inschrift auf abgebrochener Säule erzählt ihr Schicksal.

Zurück zur Straße und r. (das Gut bleibt r.) zur Straße Heiligenrode-Nieste. Diese kreuzend in der bisherigen Richtung Fahrweg zum Walde, in diesem Fußweg weiter über den Mühlenberg und steil hinab, schließlich über ein Mühlengehöft und die Nieste nach **Uschlag** (36 Min.).

Weiter im Niestetale aufwärts über Dahlheim nach **Nieste** (50 Min., s. T. 10 C 6; hierher gelangt man auch von Stat. Oberkaufungen, s. 3a., in 1 St.). 20 Min. hinter Nieste über die Endschlagbrücke und immer auf der schönen Straße weiter, r. das Wiesental erst der Nieste, dann des Wengebachs, bis zum **Umschwang** (1 St., s. T. 16).

3c. Hasselbach—Kaiserweg, Seesteine (1 St.).

Für die Verbindung zum **Meißner** kommen zwar auch in Betracht die Stat. (s. 3a) Walburg oder (Umsteigen!) Velmeden mit Aufstieg über **Hausen** (s. T. 17b), aber der schönste Weg führt von Hasselbach hinauf.

Mit Bahn nach **Hasselbach.** Vom Bahnhof Straße l. an der Bahn entlang, nach 4 Min. l. über die Gleise, Koppelweg geradeaus und in schönem Wiesentale aufwärts. Nach 25 Min. nicht l., sondern geradeaus weiter zum Walde und in diesem aufwärts (Quelle und Bank) zum **Kaiserweg**, den man bei den **Seesteinen** trifft (30 Min.). R. nach **Schwalbental**, l. nach **Kitzkammer, Viehaus**, s. T. 17.

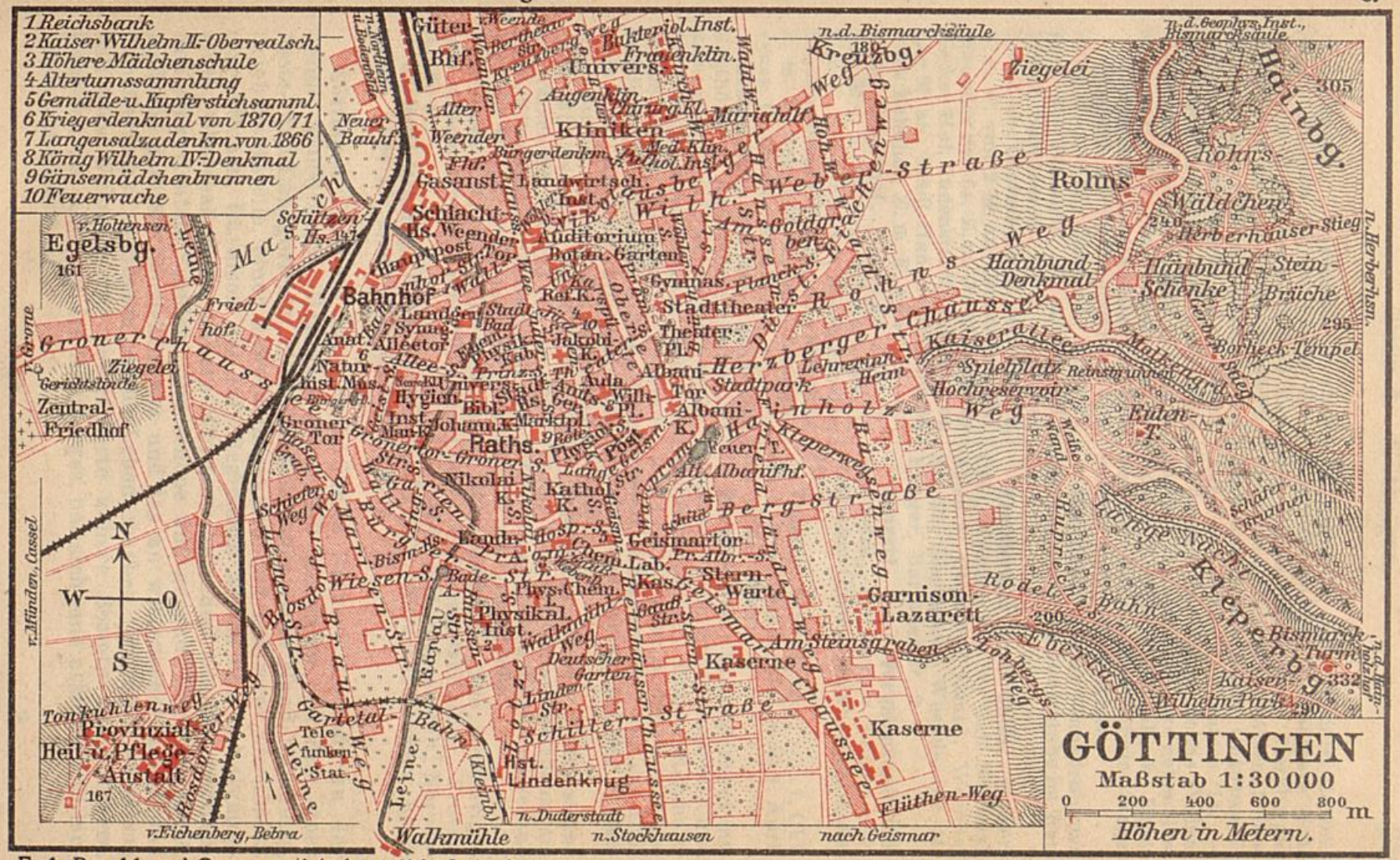
Tour 4. Göttingen. Pl. 5 u. K. 6.

Spezialführer: Führer durch Göttingen und Umgegend, H. Lange, 1 M. Städtebild Göttingen von Kalkner, 50 Pf. Auskunft erteilt der Verein für Fremdenverkehr, der auch eine ganze Reihe von Druckschriften über Göttingen als Pensionopolis, als Sommeruniversität, Winteruniversität, als Hochschule für Theologen, Juristen, Mediziner usw. und ein Auskunftsbuch unentgeltlich versendet.

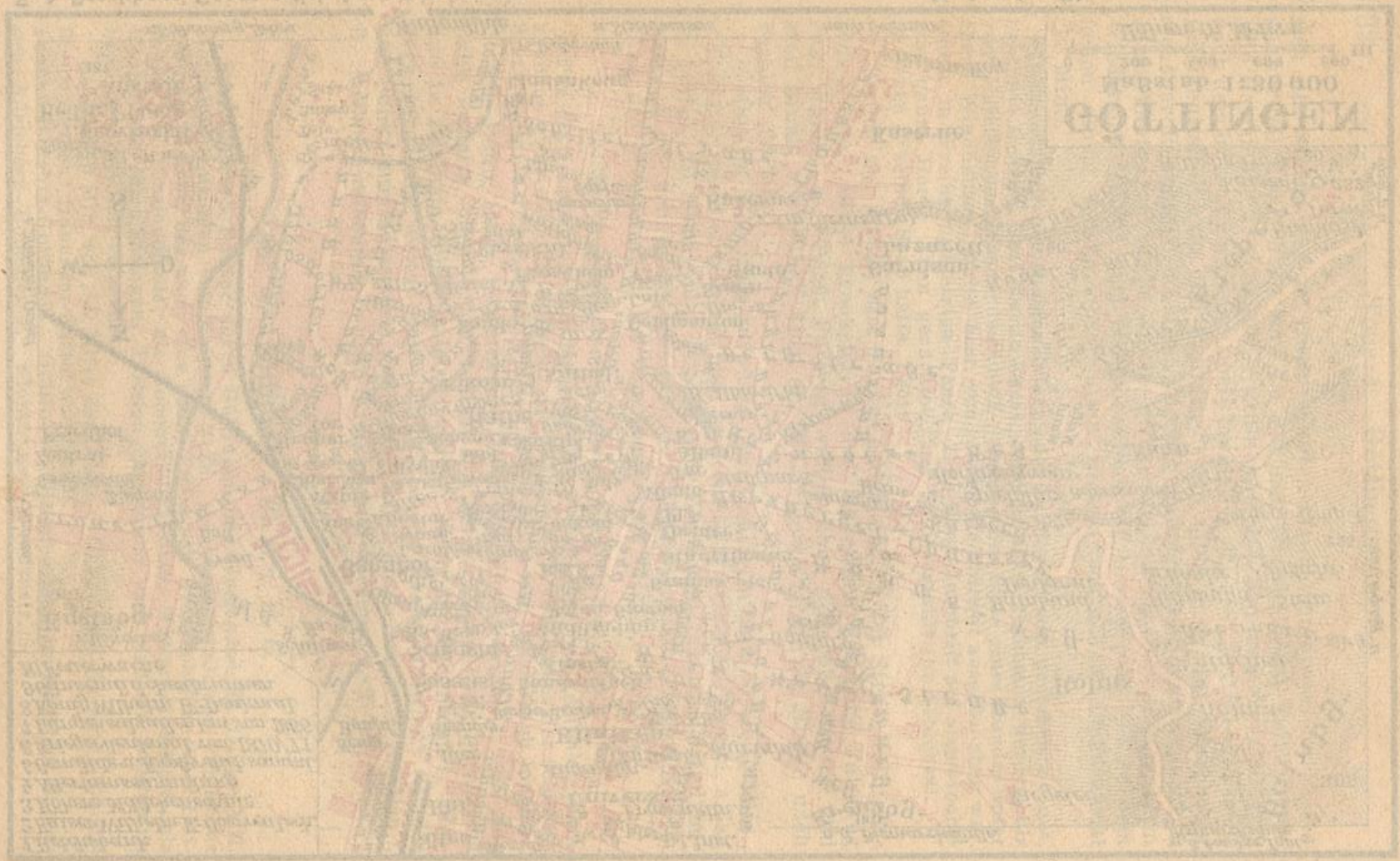
Bahnhof 10 Min. von der Mitte der Stadt. Linien: Hannover-Cassel und Frankfurt-Bebra-Göttingen, Göttingen-Adelebsen-Bodenfelde, Kleinbahn Göttingen-Gartetal-Duderstadt.

Hauptpostamt am Bahnhof, Nebenamt Wendenstr. 8.

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.



Droschken (Taxameter, weiße Hüte): Fahrten bis zu 1500 m Einspänner 1—2 Personen 50, 3—4 Personen 60 Pf.; Zweispänner 70—80 Pf.; für weitere Fahrten entsprechend mehr. **Lohnfuhrwerk:** Kornrumpf, Schildweg 28; Kulp, Obere Karspüle 1; Quentin, Rosdorfer Weg 5; Hengst, Geismarstr. 13. Feste allgemeine Taxen.

Dienstmänner nach amtlichem Tarif.

Gasthöfe: Krone, Weender Str. 41/2, Z. m. F. 3,50 M.; Gebhard, Allee 23, nahe am Bahnhof, Z. m. F. 4 M.; Royal, Barfüßerstr. 11, Z. m. F. von 2,50 M. an; Central-Hotel, Jüdenstr. 12, Z. m. F. von 2 M. an; Deutscher Hof, Weender Str. 64, Z. m. F. 3 M.; Englischer Hof, Jüdenstr. 35, Z. m. F. von 2,50 M. an; Stadt Hannover, Allee 20, nahe Bahnhof, Z. m. F. von 2 M. an; Hotel National, Allee 8, Z. m. F. 2,80 M.; Kronprinz, Gronertorstr. 3, Z. m. F. von 1,75 M. an; Reichskanzler, Nicolausberger Weg 39, nahe Kliniken, Z. m. F. von 1,75 M. an; Zum goldenen G, Groner Straße 54.

Restaurants: In den genannten Gasthöfen. Außerdem: Ratskeller unterm Rathause; Kaiser-Café, Weender Str. 57; Franziskaner, Weender Str. 28; Ernst, Weender Str. 19; Stadt Göttingen, Weender Str. 8; Neue Fink, Rote Str. 11; Krug zum grünen Kranze, Rote Str. 17; Kaiserhalle, Wilhelmsplatz 3; Aschoff, Barfüßerstr. 1; Schwarzer Bär, Kurze Str. 12; Alte Fink, Nikolaistr. 1; Gerstung, Groner Str. 53; Deppe, Prinzenstr. 6; Bar, Gothmarstr 1; Theaterkeller im Theater; Automatenrestaurant Weenderstraße 57.

Gartenwirtschaften: Gebhards Terrasse, Allee 23; Englischer Garten, Jüdenstr. 35; Hildebrandts Garten, Kurze Geismarstr. 3; Stadtpark (früher Sehlen, Marwedel), Herzberger Chaussee 1; Deutscher Garten (früher Burhenne), Reinhäuser Chaussee 7; Achilles, Groner Chaussee 14. — Außerhalb der Stadt: Rohns (Volksgarten), Hainbundschenke neben dem Rohns, Kaiser-Wilhelm-Park, Hainholzhof (Kehr), Maschmühle, Stegemühle, Landwehrschänke.

Weinstube: Mütze (Junkernhaus), Barfüßerstr. 5, Ratsweinstube im Rathaus.

Konditoreien und **Cafés:** Kaiser-Café, Weender Str. 57; Café National, Allee 8; Cron und Lantz, Weender Str. 57; Stegemann, Weender Str. 44; Krüger, Barfüßerstr. 9.

Konzert- und **Vergnügungslokale:** Stadtpark, Herzberger Chaussee 1; Deutscher Garten, Reinhäuser Chaussee 7.

Theater: Stadttheater; vom 1. Okt. bis 1. April Schauspiel, vom 1. April bis 1. Mai Opern.

Badeanstalten: Stadtbadehaus mit großem Schwimmbad, Dampfbad und Medizinalbädern, Franz, Hainholzweg 1; Flußbäder in der städt. Badeanstalt, Bürgerstraße, und der Universitätsbadeanstalt bei der Walkemühle.

Spielplätze: Großer Universitätsspielplatz mit Unterkunftshaus am Hainberge, ebenda Tennisplätze und im Winter Rodelbahn.

Krankenhäuser: Die großartigen neuen Universitätskliniken, Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt, Nervenpoliklinik, Nervensanatorium Rasemühle.

Göttingen (Bahnhof 147 m), berühmte Universitätsstadt an der Leine, 37000 Einw., darunter über 2000 Studenten, ist Sitz eines Amts- und Landgerichts, eines Landratsamts, einer Handelskammer, Reichsbankstelle, einer Gewerbeinspektion und mehrerer Eisenbahninspektionen, Garnison des Inf.-Regiments No. 82 und hat Gymnasium, Oberrealschule, höhere Mädchenschule und sonstige vortrefflich eingerichtete Schulen. Die schöne und gesunde Lage der Stadt, moderne sanitäre Einrichtungen und das an wissenschaftlichen und künstlerischen Genüssen reiche Leben machen Göttingen zu einem beliebten Wohnsitz für pensionierte höhere Beamte und Offiziere. Im Osten, am Abhange des Hainberges, hat sich eine prächtige Villenstadt entwickelt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichtliches. Der in einer Urkunde vom Jahre 953 als Dorf Gutingi zuerst erwähnte Ort erhielt Anfang des 13. Jahrhunderts durch Kaiser Otto IV. Stadtrechte. Zu großer Blüte gelangte Göttingen im 14. Jahrhundert, wo Herzog Otto der Quade aus dem Hause Braunschweig dort in seiner Burg Balruz (noch heute gibt es eine „Burgstraße") residierte und von 1368—74 vier glänzende Turniere abhielt; 1384 aber wurde er von den Bürgern vertrieben und seine Burg zerstört. Die durch den Erwerb reichen Grundbesitzes, den Aufschwung ihrer Industrie (Göttinger Tuche) und den Anschluß an die Hanse mächtig gewordene Stadt wurde mit ihren Nachbarn und Landesherren in vielfache Kämpfe verwickelt. Infolge dieser und innerer Zwistigkeiten sank ihr Wohlstand, durch den Dreißigjährigen Krieg wurde er völlig ruiniert. Mit der Gründung der Universität durch König Georg II. von Hannover im Jahre 1737 beginnt für Göttingen eine neue Zeit, ihren größten Ruhm erlangte die nach ihrem Stifter benannte Georgia Augusta gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Viele berühmte Gelehrte haben seitdem an ihr gewirkt, und viele bedeutende Männer haben zu ihren Studenten gezählt. Eine Menge Gedenktafeln kennzeichnen ihre einstigen Wohnungen; ein vollständiges Verzeichnis der Gedenktafeln und Grabdenkmäler im Biographischen Führer durch Göttingen, H. Lange, 60 Pf.

Gang durch die Stadt und Hauptsehenswürdigkeiten. Nach einem Blick auf den mit prachtvollen Anlagen geschmückten Bahnhofsplatz (l. das **Hauptpostamt**) r. zur **Anatomie**, deren Sammlungen einst von Langenbeck und Blumenbach angelegt sind. Vor ihr das Kriegerdenkmal (1870/71), neben ihr das **Naturhistorische Museum** mit außerordentlich reichhaltigen Sammlungen (Besuchszeit: Sonnabend 2—4 Uhr, ethnographische Sammlung 1—2 Uhr). In den schönen, auf dem alten Stadtgraben entstandenen Anlagen am Schwanenteich ein Bürgerdenkmal, l. vom Alleetor das Langensalzadenkmal. Nun durch das Alleetor und die Alleestraße in die Stadt. In der ersten Straße r., der Geiststraße, die psychiatrische Poliklinik und das alte **Ernst-August-Hospital**, das jetzt das hygienische und pharmakologische Institut enthält, gegenüber Universitätsturnhalle und Fechtboden. In der Allee weitergehend gelangt man über den Leinekanal zur **Universitätsbibliothek**, einer der größten Deutschlands, mit mehr als 530 000 Bänden, 5000 Inkunabeln und 6000 Manuskripten; der Lesesaal ist geöffnet wochentags von 10—1 und von $2^1/_2$—6 Uhr, Sonnabends von 10—2 Uhr, zwecks Besichtigung wende man sich an den Beamten des Lesesaales. Der Bibliothek gegenüber das ehemalige **„Physikalische Kabinett"**, die einstige Wirkungsstätte Wilh. Webers, der zusammen mit dem Mathematiker und Astronomen K. Fr. Gauß von hier aus im Jahre 1834 über den Turm der nahen Johanniskirche nach der im Südosten der Stadt gelegenen Sternwarte den ersten elektrischen Telegraphen der Welt anlegte. Weiter durch die Prinzenstraße zu der Hauptstraße der Stadt, der **Weender Straße** und zunächst l. zur **St. Jakobikirche**, einer dreischiffigen gotischen Hallenkirche (Langhaus 1361, Turm 1433; sehenswert der mit kunstvollen Schnitzereien und Gemälden geschmückte Altar, ein Wandelaltar aus dem Jahre 1402), dann r. bis zur Barfüßerstraße, in dieser das **Junkernhaus** (deutsche Renaissance, Fachwerk mit Schnitzereien, 1555). Die Straße mündet auf den **Wilhelmsplatz** mit dem Denkmal Wilhelms IV. von E. von Bandel. An der Nordseite des Platzes die **Aula** mit den Verwaltungsräumen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Universität und der archäologischen Sammlung (Besichtigung zu jeder Zeit), gegenüber das alte Gymnasium, jetzt physiologisches Institut, r. das Amtsgericht. Zurück zur Weender Straße und l. zum **Marktplatz** mit dem 1369—71 erbauten stattlichen **Rathause**, in dessen Innern der prächtige, 1885 restaurierte und mit Gemälden von H. Schaper geschmückte Bürgersaal; unter diesem der Ratskeller (besuchtestes Bierrestaurant und Ratsweinstube). Vor dem Rathause der **Gänselieselbrunnen** von Nissen, hinter ihm die **St. Johanniskirche**, eine dreischiffige gotische Hallenkirche mit 2 Türmen, nach ihrer Restauration außen und innen sehenswert; am Eingange der Gothmarstraße das neue **Stadthaus**, in welchem die im Rathause nicht mehr Platz findenden Zweige der städtischen Verwaltung untergebracht sind. Von der Rückseite des Rathauses durch die Zindelstraße in die Nicolaistraße. In dieser die St. Nicolai- oder Universitätskirche, an ihrem Ausgange die „Alte Fink", eine bekannte Studentenkneipe, deren aus dem 16. Jahrh. stammende schöne Fachwerkfassade früher an der Groner Straße stand. An der l. abgehenden Hospitalstraße das **Chem. Laboratorium**. Nun in die schönen, an Stelle des alten Stadtgrabens und des hier abgetragenen **Walles** geschaffenen Anlagen, r. höhere Mädchenschule.

Der alte, bis auf zwei abgetragene Strecken erhaltene Festungswall ist mit herrlichen, nach dem Siebenjährigen Kriege gepflanzten Linden bestanden, ein Rundgang auf ihm um die Stadt, der sehr zu empfehlen ist, erfordert $^3/_4$ St.

In den Anlagen das schöne von Hartzer modellierte **Gauß-Weber-Denkmal** (Bronze), an ihrer Südseite die Bürgerstraße (G. A. Bürger wohnte und starb in Göttingen 1794), an der eine ganze Reihe bedeutender Gebäude liegen: das **Institut für physikalische Chemie** (das großartige neue **Physikalische Institut** befindet sich an der weiter westl. abzweigenden Bunsenstraße), Offizierkasino, städt. Turnhalle, zwei städt. **Schulen**, die beweisen, daß Göttingen mit Recht auf seine Schulbauten stolz und durch sie berühmt ist, Flußbadeanstalt, drei Häuser studentischer Verbindungen und schöne Privathäuser. Östl. endet die Bürgerstraße beim Geismartor, dessen alte Pfeiler mit Löwen darauf noch stehen. Durch dieses wenige Schritte l. zur **Gemälde- und Kupferstichsammlung** (Eintritt Sonntags 11—1 Uhr frei, sonst durch Vermittelung des Hausverwalters). — Von dem Geismartore, 5 Min. entfernt, liegt an der Geismarchaussee die **Königl. Sternwarte**, an welcher K. Fr. Gauß von 1816—55 wirkte. Von dem Tore östl. weiter über den Wall zum Albanitore, r. schöner Blick in die Anlagen mit Teichen und auf den alten Albanikirchhof.

Auf diesem, wie auf dem alten Weender- und Marienkirchhofe die Gräber vieler berühmter Göttinger Professoren; manche auch schon auf dem neuen großen Zentralfriedhofe an der Groner Chaussee.

Am Albanitor die **St. Albanikirche**, eine spätgotische dreischiffige Hallenkirche, die an Stelle einer alten schon 952 urkundlich erwähnten Kirche erbaut ist.

Eine vierte evangelische Kirche, die **Marienkirche**, liegt im Westen der Stadt an der Gronertorstraße. Sie ist von 1318—1809 im Besitz des Deutschen Ritterordens gewesen, dem auch die nebenan liegende „Kommende" gehörte.

Neben der Albanikirche eine Volksschule und ihr gegenüber der „Stadtpark", ein beliebtes Garten- und Konzertetablissement. Nördl. schließt sich der Theaterplatz an mit dem 1890 erbauten schönen **Stadttheater** und dem **Königl. Gymnasium.** Von hier aus kann man bequem einen Gang nach den **neuen Universitätskliniken** unternehmen, sehenswerten großartigen Bauten, die in den Jahren 1887—96 und 1906 auf einem Raume von etwa 8 Hektar zwischen Kirchweg und Goßlerstraße mit einem Kostenaufwande von beinahe 3 Millionen M. aufgeführt sind. Vor der chirurgischen Klinik Bronzebüste des Chirurgen Braun. — Geht man vom Stadttheater über den Wall weiter, so hat man bald schöne Blicke in den über 4 Hektar großen **Botanischen Garten** (Eintritt frei, täglich von 7—12 und von 2—6 Uhr; Eingang von der Unteren Karspüle). Beim Walldurchbruch am Weender Tor das **Auditorium** mit den Hörsälen der Universität, vor demselben das von Hartzer modellierte Bronzestandbild des berühmten Chemikers Wöhler. In der Nähe am Nikolausberger Weg das umfangreiche **Landwirtschaftliche Institut** und an der Weender Chaussee bei dem alten Weender Kirchhof das **Bürgerdenkmal** von Hartzer. Nun die Weender Straße hinunter bis zur Jüdenstraße und durch diese zum Ritterplan. Hier befindet sich in dem alten Hardenberger Hof die städt. **Altertumssammlung,** eine reiche, wissenschaftlich geordnete, von dem bekannten Germanisten M. Heyne gegründete Sammlung der kultur- und kunstgeschichtlichen Denkmäler des alten Fürstentums Göttingen. Geöffnet vom 1. März bis 30. November; Sonntag von 11—1 und Mittwoch von 2—4 Uhr Eintritt frei, sonst von 10—4 Uhr, Eintrittsgeld 50 Pf. pro Person. Daneben die Fachschule für Feinmechaniker.

Spaziergänge und Ausflüge. Der im Osten unmittelbar an die Stadt sich anschließende **Hainberg** mit herrlichen Parkanlagen, die allmählich in den **Göttinger Wald** übergehen, bietet mit seinen gut gepflegten und bezeichneten Wegen eine Fülle der mannigfaltigsten Spaziergänge. Für den Fremden seien hier einige hervorgehoben:

1. Nach dem **Rohns.** Vom Albanitor den Hainholzweg aufwärts durch die **Kaiserallee** (herrliche Anlagen) zum **Reinsbrunnen,** 30 Min. Von hier entweder l. hinauf zur Chaussee und auf dieser in 10 Min. zum Rohns, oder schöner: in östl. Richtung den Gerberstieg an der Südseite der Molkengrund aufwärts, durch dieselbe hindurch, an der gegenüberliegenden Seite wieder hinauf zum Borhecktempel und weiter oberhalb der Hainbundschenke (Café-Restaurant) hin bis zum Herberhäuser Stieg. Hier schräg l. durch das Rohnswäldchen zum Rohns, 30 Min., einem großen Vergnügungsetablissement mit schönen Parkanlagen; von den gedeckten Veranden prächtiger Blick auf Stadt und Leinetal. Rückweg an dem Hainbunddenkmal vorbei die Herzberger Chaussee zur Stadt, 30 Min. Verfolgt man vom Rohns die Chaussee aufwärts weiter, so kommt man am Geophysikalischen Institut (Erdbebenmessungen) vorüber und später l. abbiegend zur Bismarcksäule; von da westl. über den Kreuzberg zur Stadt zurück, 50 Min.

2. Nach dem **Bismarckturm.** Vom Albanitor den Hainholzweg aufwärts bis zur Weißen Wand, diese Birkenallee r. zur Langen Nacht und in ihr aufwärts bis zum Schäferbrunnen. Hier auf die andere Seite der Schlucht und hinauf zum **Bismarckturm** auf der Kleper (332 m), 45 Min. Eintrittsgeld 10 Pf. Herrliche Aussicht auf das Leinetal mit den Werrabergen und dem Meißner im S. bis zum Beginn des Sollings im N.; östl. sehen bei klarem Wetter die Kuppen einiger Harzberge (Brokken) über den Göttinger Wald her-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

über. Vom Turme in 5 Min. westl. hinab zum Kaiser-Wilhelm-Park (Vergnügungsetablissement, Sommerpension) und zurück zur Stadt, 25 Min.

Ferner sind vom Verschönerungsverein folgende prächtige Waldwege durch Steine mit farbigen Inschriften neu bezeichnet; Ausgangspunkt die Weiße Wand am oberen Hainholzwege.

3. Schwarzer Weg: Ruprechtsweg-Ebertal-Tuchmacherstieg-**Tuchmacherborn - Silberhagen - Hainholzhof** (beliebte Waldwirtschaft, auch Kehr genannt) und zurück zur Stadt, 3 St.

4. Nach **Groß-Lengden** und dem **Gartetal.** a) Weißer Weg: Lange Nacht - Hainholzhof - **Gösselgrund-Hoherott**-Gr. Lengden, $1^3/_4$ St. b) Gelber Weg: Tellgrund (oberes Ebertal) - **Wendeplatz - Westerberg** - Gösselgrund-**LengderBurg**-Gr.-Lengden, 2 St. 10 Min. Von beiden Routen zweigen unterwegs auch grüne Zeichen durch das **Geismarholz** nach Geismar ab (Wendeplatz - Geismar - Göttingen, 80 Min.). Von Gr. Lengden in südöstl. Richtung über den gegenüberliegenden Höhenzug zum **Eichenkrug**, 35 Min., einer schön im Gartetal gelegenen Waldwirtschaft, Station der Gartetalbahn. Mit Bahn nach Göttingen zurück oder Fortsetzung der Tour nach den Gleichen s. T. 5. — Auch von der Stat. Waterloo (Wirtschaft) lassen sich auf bezeichneten Wegen schöne Spaziergänge unternehmen durch das Helletal (schwarz) zur Alten Niedeck (gelb) und zum Hengstberg (weiss).

Wagentouren. Viele der schönsten Punkte der Göttinger Umgegend lässen sich auch zu Wagen bequem erreichen, so: 1. Reinhausen und Bremke. 2. Hainholzhof, dann die schöne Borheckstraße, die zur Mackenröder Spitze und über Roringen zurückführt. 3. Roringen, Hacketal oder Weißwassertal nach Ebergötzen, Eichlinge, Rodetal, Hardenberg. 4. Mariaspring, Plesse. 5. Auch die ganze Tour 6 läßt sich als Wagentour einrichten.

Die folgenden **äußerst lohnenden Touren 5 und 6** berühren in Tageswanderungen von $5^3/_4$ ($6^3/_4$) und $7^1/_4$ St. alle Hauptpunkte der schönen Göttinger Umgegend. Sie lassen sich unter Benutzung der gegebenen Winke beliebig auch in kleinere Wanderungen zerlegen und anders zusammenstellen.

Tour 5. Göttingen—Friedland (23 Min. Bahnfahrt) — Bocksbühl (1 St. 15 Min.) — Reinhausen (1 St. 45 Min.) — Bremke (1 St. bis 1 St. 50 Min.) — Gleichen (1 St.) — Eichenkrug (45 Min.) — Göttingen (1 St. Bahnfahrt). K. 6.

Aus dem Bahnhof Friedland tretend l. und gleich Straße l. über die Bahn, die alte und neue Leine zur Landstraße Göttingen-Reckershausen. Auf dieser etwa 120 Schritt l. und ersten Feldweg r. zum Walde, 30 Min., schöner Rückblick ins Leinetal, vorn der mit Anlagen geschmückte Einzelberg. Nun auch Bo und weiße Pfeile an den Bäumen. Wo l. das Feld aufhört, 50 Schritte l., dann wieder r. Nach gut 15 Min. r. Feld und schöner Blick auf Meißner, Hanstein, Werraberge, im Grunde Reiffenhausen. 10 Min. nachdem man wieder l. in den Wald eingebogen ist, r. ab Fußweg in 10 Min. zum Pavillon auf dem Großen **Bocksbühl** (436 m).

Der Bocksbühl oder die Falschen Gleichen hat vier Kuppen: Plesse, Großer und Kleiner Bocksbühl und Fritzeberg. Aussicht: Nördl. Göttingen und die lange Linie des Göttinger Waldes von der Plesse (Türme über Deppoldshausen, l. vom Bismarckturm zu sehen) bis zum Staneberg. R. davon der Hengstberg, die beiden Gleichen und der Eschenberg; im Vordergrunde weite Waldungen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die letzten 10 Min. des Aufstiegs zurück, dann Fahrweg r., der allmählich l. sich wendend zwischen Plesse und Großem Bocksbühl hinabführt. Beim Austritt aus dem Walde l., aber den nächsten Feldweg r., der die Straße Groß-Schneen-Reiffenhausen 40 Schritte oberhalb km 2,9 kreuzt und (Zeichen) neben ihr kürzend aufwärts führt. 50 Schritte hinter km 3,9 (25 Min.) führt l. ein Fahrweg ab (auf die Zeichen, weißes R, achten!), der sich gleich l. wendet. Nach 9 Min. Kreuzung mit dem Fußwege Ballenhausen (Bl)-Lichtenhagen (Li), nach 18 Min. im lichten Hochwalde Wegeteilung: I. durch das Bürgertal, II. durch das Reintal nach Reinhausen. I: Geradeaus weiter (blaue Zeichen), nach 8 Min. bei einer Buche l. steil hinunter in das **Bürgertal,** ein romantisches, dunkles Waldtal mit Sandsteinfelsen zum Andenken an den Dichter G. A. Bürger benannt, der als Amtmann von Alten-Gleichen von 1772—84 erst in Gelliehausen, dann in Niedeck, dann auf dem Gute Appenrode wohnte, das er gepachtet hatte. In dem Tale r., nach Austritt aus dem Walde Fußpfad r. über die Wiese nach Reinhausen (35 Min). II. R. (gleichfalls blaue Zeichen) hinunter in das **Reintal,** ein herrliches enges Waldtal, und in diesem l. nach **Reinhausen,** 40 Min.

Das im engen Tale des Wendebaches gelegene Dorf (Amtsgericht), dessen Häuser sich zum Teil eng an die gewaltigen Sandsteinfelsen anschmiegen, von deren Höhe die alte Klosterkirche herabschaut, ist mit seinen grünen Matten und herrlich bewaldeten Bergen sehr geeignet zur Sommerfrische. Gasthäuser von Rojahn, Seffer und vor allem O. Bartels Hotel, Berggarten mit großartigen in die Sandsteinfelsen gehauenen Terrassen. Nächste Bahnstation Diemarden (Gartetalbahn), 35 Min. entfernt. **Geschichtliches:** Dem 1090 gegründeten Kloster bestätigte Heinrich der Löwe 1168 außer anderen Gütern auch den Besitz der beiden Berge Lychen (Gleichen). Nach Eintritt der Reformation verfiel es.

Spaziergänge: 1. Blaue Zeichen. Durch das Bürgertal, hinüber ins Reintal und in diesem zurück 1½ St. 2. Rote Zeichen. Im Reintal aufwärts, in seinem Ende l. hinauf zum Jägerstein, von hier entweder auf der Höhe zurück oder r. hinunter zum Waldschlößchen im Bremker Tal und in diesem zurück, 1½—2 St., s. d. Haupttour. 3. Durch das Bremkertal nach Bremke und zu den Gleichen, s. d. Haupttour.

Von Reinhausen nach Bremke zwei Wege. I. Durch das romantische **Bremker Tal,** aus dessen herrlich bewaldeten Talwänden überall die mächtigen Sandsteinfelsen hervorragen, 1 St. auf bequemer Straße. In der Mitte des Tales das Kurhotel Waldschlößchen, von dem aus sich eine Menge lohnender Spaziergänge in die Seitentäler und auf die Berge machen lassen. II. Im Ostende des Dorfes r. ab in das schöne **Reintal** und in diesem 50 Min. aufwärts. Bei Forststein 757 (rote Zeichen) schräg l. den Berg hinauf, aber gleich nach Eintritt in den Buchenhochwald wieder l. ab und hinauf zum **Jägerstein,** einer Gruppe mächtiger Sandsteinfelsen mit Blick ins Reintal. Von den Felsen zurück und schräg r. den weißen Zeichen nach in östl. Richtung. Nach 6 Min. trifft man eine Straße (Wegw.), bald Wegeteilung. R. über Adolfsquelle und Wilhelmsblick nach Bremke, 25 Min., l. über Hohe Leuchte und Breitengrund: nach 23 Min. r. ab in 1 Min. zur Hohen Leuchte (hübscher Blick von steilem Felsen), zurück und r. weiter in 13 Min. nach **Bremke.**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

(Jüttes Gasthof zum Bremker Tal mit Gartenwirtschaft und Sommerfrische; Gasthof Strüber.)

Im Bremker Tal 8 Min. zurück und bei km 7,5 r. ab nach **Appenrode.** Bei der dicht hinter dem Gute erfolgenden Teilung l. dann den ersten Feldweg r. zum Walde, am Waldrande hinauf (Wald r.) und in der Waldecke Fahrweg r. (bald weiße Zeichen) hinauf zu dem Sattel zwischen den beiden **Gleichen.** Nun erst r. nach Alten-Gleichen, dann l. nach Neuen-Gleichen (428 m).

Die beiden Burgen, von denen nur noch unbedeutende Reste vorhanden sind, waren seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts im Besitz derer von Uslar. Zwischen ihren Inhabern entstanden aber schwere und langdauernde Zwistigkeiten, die dazu führten, daß Alten-Gleichen 1318 ein Lehen der Herzöge von Braunschweig, Neuen-Gleichen 1415 an den Landgrafen von Hessen verkauft wurde. Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die Burgen nicht mehr bewohnt und im Dreißigjährigen Kriege zerstört. Die Ruinen sind jetzt wieder im Besitz der Familie von Uslar-Gleichen. Auf dem kleinen Plateau am Fuße der nördl. Ruine Sommerwirtschaft. Von den beiden Gipfeln genießt man eine herrliche **Rundsicht:** Im S. Appenrode, dahinter Bremke und der Bocksbühl (die „Falschen Gleichen"), entfernter der Kauffunger Wald mit dem Bilstein, am Bocksbühl hin Burg Arnstein bei Witzenhausen, l. davon der Hanstein, hinter diesem r. der Roggenberg, l. der Roßkopf bei Allendorf, dahinter der mächtige Meißner. Neben Appenrode der Eschenberg, l. von diesem eine Anzahl Dörfer und im O. in der Ferne das Ohmgebirge. Im NO. am Fuße Gelliehausen, in der Ferne bei klarem Wetter der Harz. Im N. der Göttinger Wald, l. der Bismarcktum auf der Kleper und l. unter ihm Göttingen. Im W. über Reinhausen hin der Hohe Hagen bei Dransfeld, r. dahinter der Bramwald, l. der Gahrenberg im Reinhardswalde und in der Ferne die Berge des Habichtswaldes bei Cassel.

Von der Wirtschaft zurück nach dem Sattel zu, den ersten Weg r. hinunter und den Zeichen, weißen E an den Bäumen, nach in $^3/_4$ St. zum **Eichenkrug** (schön gelegene Waldwirtschaft). Mit der Gartetalbahn nach Göttingen zurück.

Zu Fuß nach Göttingen: Umkehrung von Ausflug 4a und b S. 37.

Anschluß an die folgende Tour: Durch den Wirtschaftsgarten zum Walde und l. herum Fahrweg in einem kleinen Tale aufwärts, dann über Feld auf den Bergrücken und wieder hinunter auf das schön vor dem Göttinger Walde gelegene **Groß-Lengden** zu (35 Min.). An der Kirche des Dorfes l. vorbei in 10 Min. zum Walde (die z. T. mit Lärchen bestandenen Kuppen der Pferdekrippe bleiben r.) und nun immer dem Fahrwege nach, der auf die Höhe des Göttinger Waldes und auf dieser dem rechten Abhange am nächsten bleibend ganz allmählich l. sich wendet und nach 35 Min. bei Forststein 140 die Straße Göttingen Mackenrode trifft. Hier in der bisherigen Richtung weiter (Schild), dicht an der steil abfallenden Kante des Berges (für Geologen interessante Abspaltungen, die sog. Fuchslöcher) in 13 Min. zur **Mackenröder Spitze.** S. f. T.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 6. Göttingen—Mackenröder Spitze (2 St. 25 Min.) — **Bruck, Södderich** (45 Min.) — **Hünenstollen** (45 Min.) — **Plesse** (1 St. 35 Min.) — **Hardenberg** (1 St. 30 Min.) — **Bahnhof Nörten** (15 Min.) — **Göttingen** (16 Min. Fahrt). K. 6.

Vom Albanitor den Hainholzweg aufwärts und entweder die Straße oder durch die Lange Nacht (Ausflug 4) zum Hainholzhof (1 St.). Von hier entweder die Straße weiter oder beim Eintritt in den Hochwald Fußweg l. über den Tuchmacherborn (später wieder auf die Straße) nach **Kerstlingeröderfeld** (35 Min.), einem Vorwerk auf dem Plateau des Göttinger Waldes (Wirtschaft). Bei der Wegeteilung vor dem Gehöft die Straße l. (Borheckstraße), die bald wieder in den Wald, dann durch den Hollandsgrund in herrlichem Buchenwalde bequem an den Ostrand des Göttinger Waldes zur **Mackenröder Spitze** (421 m) führt (50 Min.).

Hier Sommerwirtschaft und Aussichtsturm („Harzblick"). **Aussicht:** Unten im Tale Mackenrode und weiter l. Waake, r. dahinter der Seeburger See mit den Dörfern Seeburg und Bernshausen, über Mackenrode hin Duderstadt und das Ohmgebirge, im SO. Heiligenstadt, ganz r. im S. die Gleichen. Im NO. der Harz von den Bergen bei Grund bis zum Ravensberge, in der Mitte der Brocken, dessen Haus man bei günstiger Beleuchtung sehen kann; am Abhange des Gebirges die Ruine Scharzfeld und l. davon das Schloß Herzberg.

Den Kantenweg in nordöstl. Richtung weiter in 20 Min. zur **Bruck** (Schutzhütte, Sitzplätze; auch hier schöner Blick auf Waake, Seeburger See und Harz). An dem jetzt weniger steilen Abhange weiter und allmählich abwärts, bis man nach 20 Min. auf eine Straße trifft; auf dieser 70 Schritte, dann schräg r. (Wegw.) durch den Buchenhochwald in 5 Min. hinab zum **Södderich**, einem schön gelegenen Gast- und Pensionshause an der Straße Göttingen-Gieboldehausen. Auf dieser 5 Min. l., dann Straße r. ab (Wegw. Holzerode und Hünenstollen), nach 14 Min. bei der Gabelung l. allmählich aufwärts, nach 25 Min. (Wegw.) r. schnurgerade in 10 Min. zum **Hünenstollen** (423 m.).

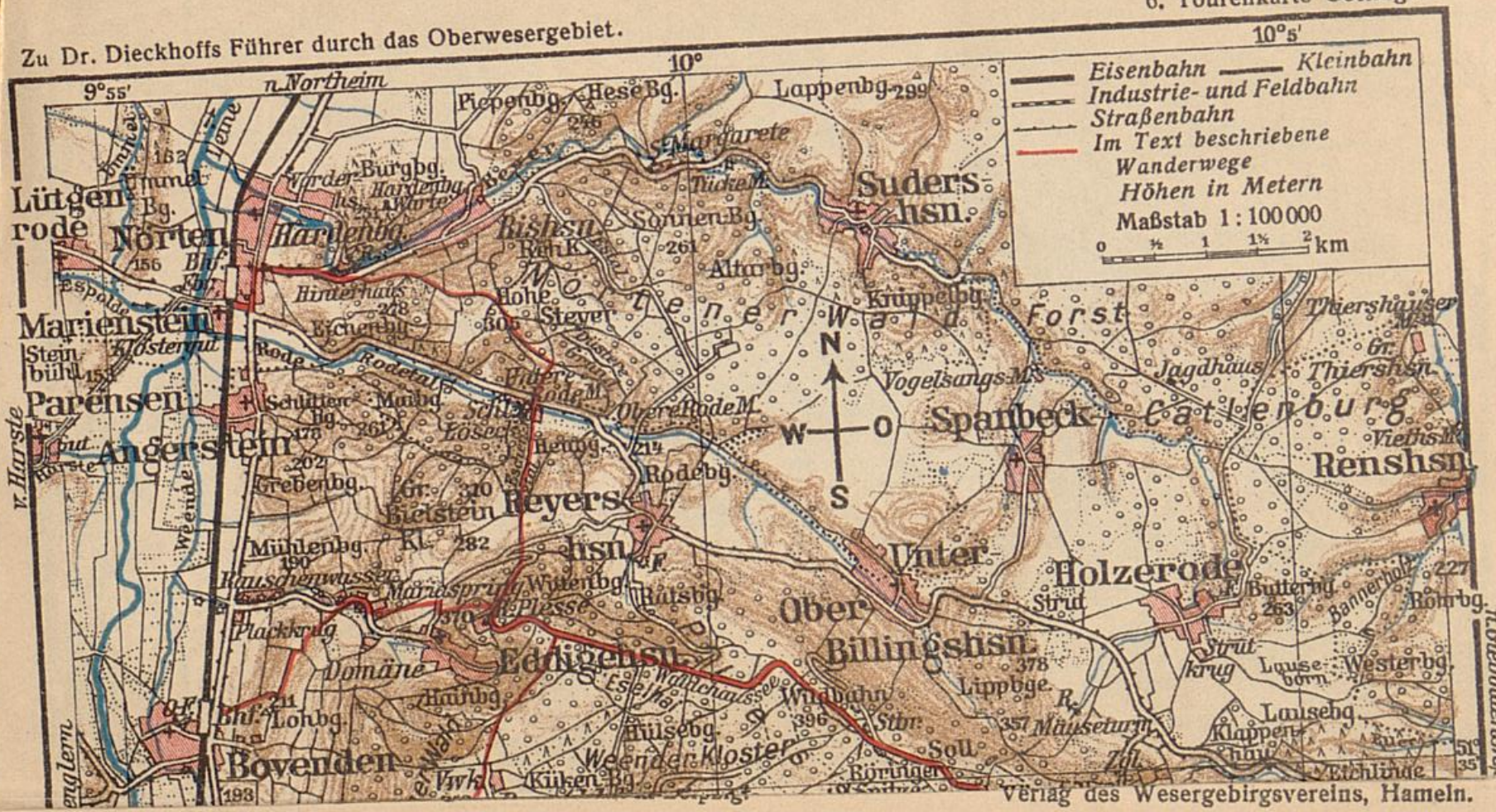
Hier Schutzhaus und Sitzplätze; an guten Tagen von Mittag an Wirtschaft. Reste alter Befestigungen; der Hals des Bergvorsprunges ist durch drei Wälle und drei Gräben gesperrt. Die **Aussicht** ist der von der Mackenröder Spitze ähnlich, reicht aber weiter nach N. Im Tale l. Holzerode, davor eine alte Warte, der Mäuseturm.

Die letzten 10 Min. zur Straße zurück, diese r., aber nach 6 Min. Straße l. und ohne r. oder l. abzuweichen (nach 15 Min. nicht r. hinunter!) durch prächtige Waldungen in 1 St. 25 Min. zur **Plesse** (370 m).

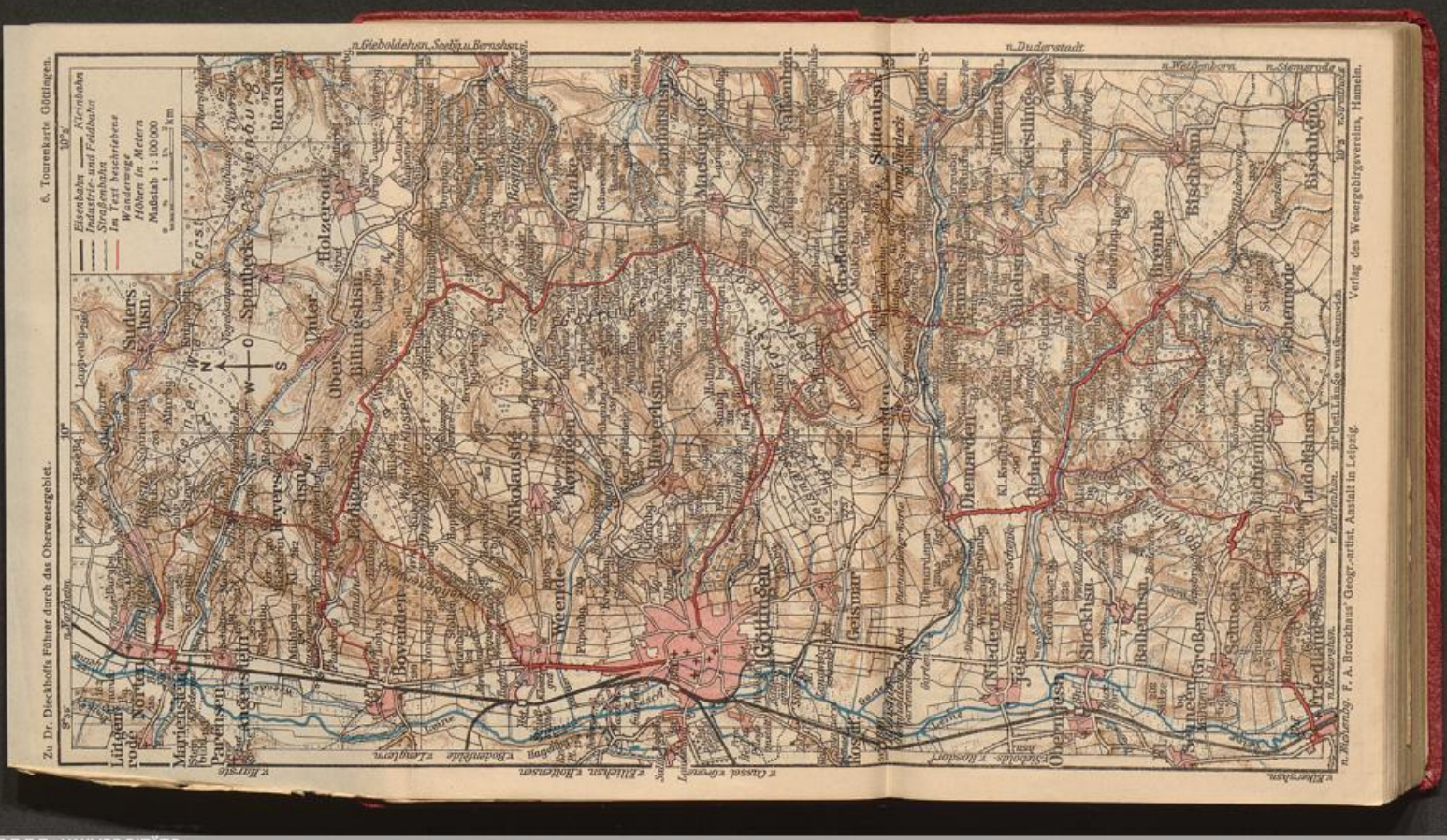
Geschichtliches: Die Burg kam im Anfang des 11. Jahrhunderts an das Bistum Paderborn, von welchem sie Graf Hermann von Winzenburg, der sich später auch Graf von Plesse nannte, zu Lehen erhielt. Als das Geschlecht 1571 ausstarb, fiel sie, wie die Inschrift an dem Außentor besagt, an den Landgrafen Wilhelm von Hessen. Im Dreißigjährigen Kriege wurde die Burg vergeblich berannt, aber 1627 durch Aushungerung von den Kaiserlichen zur Übergabe gezwungen. 1816 wurde die Grafschaft Plesse von Hessen an Hannover abgetreten. — Von der Burg sind außer den umfangreichen Umfassungsmauern noch ein schlan-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet.



Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.


6. Tourenkarte Göttingen.
Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet.
Eisenbahn
Kleinbahn
Industrie- und Feldbahn
Straßenbahn
Im Text bezeichneter Wanderweg
Höhen in Metern
Maßstab 1 : 100000
Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.
Lithogr. F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.
Göttingen
Weende
Nikolausberg
Grone
Geismar
Diemarden
Bovenden
Reinhausen
Northeim
Moringen
Lauenberg
Einbeck
Uslar
Bodenfelde
Münden
Hann. Münden
Witzenhausen
Eschwege
Gieboldehausen
Seesen
Bernshausen
Duderstadt
Weißenborn
Siemerode
Heiligenstadt
Leinefelde
Worbis
Kassel
Hofgeismar
Hofgeismar
Trendelburg
Holzminden
Stadtoldendorf
Polle
Alfeld
Elze
Hildesheim
Sarstedt
Gronau
Alfeld
Delligsen
Salzhemmendorf
Coppenbrügge
Hameln
Bodenwerder
Münchhausen
Lauenförde
Karlshafen
Beverungen
Höxter
Brakel
Steinheim
Blomberg
Lügde
Bad Pyrmont
Lügde
Bad Pyrmont
Detmold
Horn
Schieder
Lemgo
Barntrup
Bösingfeld
Blomberg
Schwalenberg
Oerlinghausen
Bielefeld
Brackwede
Gütersloh
Halle
Versmold
Borgholzhausen
Melle
Osnabrück
Wiehengebirge
Teutoburger Wald
Süntel
Deister
Hils
Solling
Vogler
Ith
Hohe Warte
Bramwald
Reinhardswald
Kaufunger Wald
Meißner
Hohes Gras
Ahlsburg
Hube
Leine
Weser
Fulda
Diemel
Emmer
Nethe
Aue
Lippe
Ems
Werre
Else
Hase
Haller
Wera
Bega
Aa
Ilse
Oker
Innerste
Lamme
Bode
Selke
Wipper
Unstrut
Helme
Wipper
Ohre
Aller
Leine
Fuhse
Wietze
Örtze
Meiße
Schunter
Oker
Ilse
Aue
Lutter
Ecker
Bode
Selke
Wipper
Unstrut
Helme
Wipper
Ohre
Aller
Leine
Fuhse
Wietze
Örtze
Meiße
Schunter
Oker
Ilse
Aue
Lutter
Ecker



ker Wartturm mit dem Burgverlies, der gewaltige 23 m hohe Bergfried, dessen Mauern unten eine Stärke von 4½ m haben, und ein Gebäude erhalten, das jetzt für den Wirtschaftsbetrieb eingerichtet ist. — Im Sommer von Mittag an Wirtschaft, schöne Sitzplätze im Freien. — **Aussicht** vom Bergfried: Im N. Northeim und die Wieterberge. Im W. das Leinetal mit seinen Ortschaften und den Bergen vom Kauffunger Wald bis zum Solling. Besonders schön ist der Blick auf das am Fuße der Burg im Grunde liegende Eddigehausen mit Domäne.

Rückweg nach Göttingen über Mariaspring. Aus dem äußeren Burgtore tretend Straße nach l. und bald bezeichneten Fußweg l. hinunter nach **Mariaspring** (25 Min.), einem berühmten, von Göttinger Studenten vielbesuchten romantischen Tanzplatz im Freien; Wirtschaft. Mittwochs und Sonntags Nachmittag Konzert und Tanz. Weiter Straße am Rauschenwasser entlang oder kürzender Feldweg l. hinter der Wirtschaft nach Bahnhof **Bovenden** (35 Min., Gasthäuser: Deutsches Haus, E. Müller, W. Rohmann, Z. m. F. in allen 2—2,50 M.); 10 Min. Fahrt nach Göttingen.

Direkter Weg Göttingen-Plesse, 2 St.: Straße nach **Weende** (auch Haltestelle der Bahn Göttingen-Bodenfelde) und zu der am Nordostende des Dorfes in einem kühlen Grunde gelegenen „Vereinsbrauerei", **Weendespring.** In dem lauschigen Garten die kristallklaren Quellen des Weendebaches; hier, auf der alten „Papiermühle", wurde 1772 der Göttinger Dichterbund, Hainbund, gegründet. Oberhalb der Brauerei Feldweg in nördl. Richtung, aber bald (Wegw.) östl. zum Walde und durch die Geichenschlucht hinauf zu dem Vorwerk **Deppoldshausen** (1 St. 35 Min.). Die Gutsgebäude r. lassend, hinter einer Scheune halb r. über die Weide nach dem gegenüberliegenden Waldwinkel (schöner Blick rückwärts auf Kaufunger Wald und Meißner). Beim Wiedereintritt in den Wald l. Bank mit herrlichem Blick auf die Plesse und das tief im Grunde liegende Eddigehausen. Nun Straße r. zur Plesse (25 Min.).

Aus dem äußeren Burgtor tretend Straße l., nach 6 Min. Fußweg l. hinunter und den Zeichen H und R nach, zweimal Straße kreuzend, dann Feldweg zum Walde. Unmittelbar beim Eintritt 30 Schritte l. (!), dann r. in das **Eschental** und an der l. Seite des Baches abwärts. Das schöne Tal mündet bei Schloß Löseck in das **Rodetal**; in diesem 1 Min. l. abwärts die Untere Rodemühle (Wirtschaft). Hier auf Treppe steil den Berg hinauf (blaue Zeichen), bei Sitzplätzen scharf l., später durch Feld und wieder am Waldrande hinunter in das Bevertal und zur Straße Bishausen-Nörten, die man 100 Schritte vor dem **Wirtshaus zum Hardenberg** trifft (1 St. 30 Min.), wo der Schlüssel zur Ruine zu haben ist.

Der **Hardenberg** besteht aus zwei verschiedenen Burgen, die auf einem mächtigen Sandsteinfelsen zusammengedrängt, nur durch einen künstlichen Graben voneinander getrennt sind und einen gemeinschaftlichen Vorhof haben, westl. das Vorderhaus, östl. das Hinterhaus. Die Umfassungsmauern der Gebäude mit ihren Fensteröffnungen in mehreren Stockwerken übereinander und Kaminen in gotischem Stil, sowie mehrere Türme mit Wendeltreppen sind noch erhalten. Der eine, durch bedeutende Erneuerungen besteigbar gemachte gewährt einen beschränkten, aber hübschen Blick in das Bevertal, eine weite Aussicht genießt man von dem 15 Min. nördlich auf der Höhe errichteten Turme. Sehenswert ist der Park des neuen Schlosses und die danebenliegende bedeutende Handelsgärtnerei. **Geschichtliches:** Der Hardenberg wird 1098 zuerst erwähnt, wo der Erzbischof Ruthard von Mainz vor Kaiser Heinrich IV. dorthin floh. 1287 wurde die Burg von ihrem Besitzer, dem Erzbischof von Mainz, den schon seit einem Jahrhundert als Mainzer Burgmannen auf ihr ansässigen Herren von Hardenberg verpfändet. Als Kurmainz den Pfand-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

vertrag 1607 kündigte, entstanden heftige Streitigkeiten, die erst im Jahre 1744 dadurch beendigt wurden, daß der Erzbischof seine Ansprüche aufgab. Als zu Beginn des 18. Jahrhunderts die Burgen unbewohnbar geworden waren, bauten sich die Besitzer am Fuße des Berges an. Aus dem Geschlechte stammt der 1810 von Friedrich Wilhelm IV. berufene preußische Staatskanzler.

Von der Ruine geht man in 15 Min. zum Bahnhof **Nörten**. —

Über Touren von Göttingen in das Werratal und zum Meißner siehe die T. 14 u. 18.

Tour 7. Von Göttingen zur Weser. K. 36 u. 8.

7a. Eisenbahnfahrt Göttingen-Münden (Sonntagsfahrkarten). **Über Dransfeld,** 40—58 Min. Die schon 1856 eröffnete Bahn steigt nach Überschreitung der Leine in großen Kurven mit schönen Rückblicken auf das Leinetal und die östl. Berge von der Plesse bis zum Hanstein hinauf (1 : 64) zu der Wasserscheide zwischen Leine und Weser und erreicht, viermal die Landstraße Göttingen-Cassel kreuzend nach 15,7 km **Dransfeld** (300 m, s. S. 43). Nach weiterer geringer Steigung senkt sie sich und führt über Oberscheden (220 m) an der l. Seite des lieblichen Schedetals abwärts, wendet sich dann (Tunnel) südl. zur Weser, umzieht den Questenberg und führt mit herrlichen Blicken auf den Talkessel über die Werra nach **Münden** (33,9 km; 140 m).

Über Eichenberg, 47—72 Min.; bei Zügen mit Umsteigen in Eichenberg mehr. Die gleich hinter dem Bahnhof von der Strecke Hannover-Cassel l. abzweigende Linie führt über die Leine und unter der Prov. Heil- und Pflegeanstalt (r.) hin nach Rosdorf und im Leinetale weiter über Obernjesa, Friedland (l. der Bocksbühl) nach **Eichenberg** (19,4 km; in dem 1,4 km von der Station entfernten Dorfe der intermittierende Karlsbrunnen). Hier gehen die Züge auf die Linie Halle-Nordhausen-Cassel über. Diese führt westl. zum Werratal hinüber (l. Schloß Arnstein und entfernter der Hanstein, s. S. 62, das sie bei **Witzenhausen** (24,6 km, s. S. 59) erreicht.

Nun in dem herrlichen, von bewaldeten Höhen eingeschlossenen Tale über Gertenbach (Stat. für Schloß Berlepsch, s. S. 58) und Hedemünden (33,9 km, s. S. 61) nach **Münden** (42,4 km).

7b. Eisenbahnfahrt Göttingen-Bodenfelde. Die 1910 eröffnete Linie schafft eine neue, direkte Verbindung von Göttingen nach Carlshafen und spielt für den Besuch des Wesergebietes von Münden bis Carlshafen und abwärts eine große Rolle. Sie zweigt bei Weende (Hst.) von der Bahn Cassel-Hannover ab und geht aus dem Leinetal über Lenglern (Bhf.) in das Tal der Harste und in diesem aufwärts über Emmenhausen (Hst.) nach Lödingsen (Bhf.), wo sie in das reizvolle Tal der **Schwülme** eintritt, dem sie abwärts bis zur Weser folgt. Bahnhöfe haben noch **Adelebsen** (Touren von und zur Bramburg, s. S. 101), Offensen, Verliehausen und Vernawahlshausen, wo sie sich mit der Linie Nordhausen-Ottbergen vereinigt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wanderungen.

7c. Göttingen-Dransfeld (30 Min. Fahrt). — **Hoher Hagen** (50 Min.). — **Oberscheden** (45 Min.). — **Münden** (1 St. 45 Min.).

Sehr schöne wald- und aussichtsreiche Wanderung von $3\frac{1}{2}$ St. **Zeichen:** ▭.

Mit Bahn nach **Dransfeld** (302 m), einem freundlich gelegenen, ruhigen Landstädtchen von 1273 Einw.

Gasthöfe: Krone, Z. m. F. 1,75 M., Pens. 3,50 M.; Anker, Z. m. F. 2.— M., Pens. 3,50 M.. — Bahnhofswirtschaft. Post, Telegraph, Wasser- und Gasleitung.

Geschichtliches: Der Ort, 960 als Trenesfelde unter den Gütern des Klosters Hilwartshausen zuerst erwähnt, erhielt 1305 Stadtrecht. Aus ihren Streitigkeiten mit den Göttingern trugen die Bewohner den Spitznamen „Hasenmelker" davon, während die Göttinger „Chotenschieter" und „Eselfräter" genannt wurden. Viermal ist die Stadt durch furchtbare Brände völlig eingeäschert, zuletzt 1834, teilweise auch 1882.

Ausflüge: 1. Sehr schöner **Rundgang durch die Dransfelder Berge**, $3\frac{1}{2}$ St. Nach der Haupttour zum **Hohenhagen** (s. S. 44). Von dem Turme nördl. um den Steinbruch herum und am Buchenwalde r. her bis zur Straße oder von der Schutzhütte zurück bis zur Straße und diese l. bis zum Wegw. r. „Hengelsberg" (roter Pfeil). Nach 2 Min. Wegweiser „**Sonnenbergshöhe**". Diese liegt 150 Schritte l. und bietet prachtvollen Blick in das Luxhohl und auf den Habichtswald (Herkules). Zurück, l. weiter und zweimal l. biegend zur Luxhohlwiese. Am Südrande der Wiese entlang Fußweg (Wegw. und rote Pfeile) durch den Wald zum **Hengelsberg** (15 Min., 463 m). L. abbiegend (Schild und Pfeile) gelangt man in 4 Min. zur „Nase", nur noch wenig Aussicht. Zurück und l. weiter in 2 Min. zur **Bennigsenhöhe** mit prachtvoller Aussicht ins Schedetal, auf Habichtswald und Reinhardswald. Weiter Fußweg r. am Kamme entlang, Abstieg (Wegw.) im Zickzack zur Fahrstraße (8 Min.). Diese schräg l. kreuzend durch die Fichten bis zum freien Felde; l. am Waldrande entlang um den Schottsberg herum, dann Feldweg nördl. zur Westseite des **Dransberges** (25 Min., 451 m). Am Fuße des Berges l. bis zum Forstgarten, hinter diesem r. durch den Buchenwald hinauf bis zur Fahrstraße; auf dieser r. zum Steinbruch, an dessen vorderer Ecke l. hinauf im Zickzack, von der Höhe schöne Aussicht. Ein paar Schritte durch den Tannenwald führen zum „Kattenstuhl". Nun den hier beginnenden Weg l. um den Berg herum und dann über Wiesen am Judenkirchhof vorbei nach Dransfeld.

2. Nach dem **Sesebühl**, $1\frac{1}{2}$ St. Straße nach Göttingen, aber nach 5 Min., unterhalb des „Felsenkellers" Feldweg r. ab durch den Galgenbergsgrund zum Walde, über die Straße und im Walde auf die Höhe des **Sesebühls** (448 m), bis nach O. der Blick frei wird. Besonders gegen Abend prachtvolle Aussicht auf das Leinetal vom Meißner im S. bis zu den Bergen bei Einbeck. Nordöstl. über dem Göttinger Wald in der Ferne der Harz. Abstieg nördl. nach dem Dorfe Varmissen und dem an der Straße Göttingen-Dransfeld gelegenen **Wegkruge** (jetzt Pension „Tannenhof," früher als „Knallhütte" ein von Göttinger Studenten viel besuchtes Lokal; nördl. der Straße der parkähnliche Papenbusch). Auf der Straße westl. nach Dransfeld zurück.

3. Direkter Weg nach **Oberscheden**, $1\frac{1}{2}$ St. Weg zum Hohenhagen, aber 15 Min. vom Feuerteich, hinter der dritten Mühle und Ziegelei r. über einen Bach und fast in südl. Richtung zur Westseite des Hengelsberges. Hier in gleicher Richtung weiter (Wegw. und schwarze Pfeile), später auf Fußweg durch Wald abwärts und unter der Bahn durch nach Oberscheden. (Von hier stammte der bekannte Flötenspieler Quantz, der Lehrer Friedrichs d. Gr.).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vom Bahnhof an der Kirche vorbei zur Hauptstraße, diese l. bis zum Feuerteiche; hier Fußweg r. und bald auf Straße dem Brunsberge zu. 500 m vor dem Walde r. ab, an der Waldecke Fußweg immer dicht am l. Saume des Waldes in 50 Min. zu dem **Gaußturme** und dem Gasthause auf dem **Hohen Hagen** (508 m); beide sind im Sommer täglich geöffnet.

Auf der Basaltkuppe dieses höchsten Berges Südhannovers ist ein 34,8 m hoher (Gallerie 27 m) Aussichtsturm aus Basalt nach den Entwürfen von Ludloff u. Stieger, Cassel, zum Andenkan an den berühmten Mathematiker **Gauß** (1777—1855) errichtet, der den Berg als Dreieckspunkt bei seinen geodätischen Messungen benutzte. Sehenswert das Gaußzimmer mit Nachbildungen des von Gauß und Weber erfundenen ersten elektrischen Telegraphen (Stiftung des Staatssekretärs Kraetke) und des Gaußischen Heliotrops (Schenkung des Fabrikanten Sartorius, Göttingen), einer von dem Bildhauer Prof. Eberlein geschaffenen und geschenkten Gaußbüste, Bildern und Briefen von Gauß u. dgl. Zum Bau des Turmes stiftete auch S. M. der Kaiser 4000 M. — Weite **Rundsicht:** Im O. das Leinetal mit Göttingen und vielen Dörfern. Hinter der Stadt der Hainberg mit Bismarckturm und der Göttinger Wald von der Plesse im N. bis zum Treppenberge im S., dahinter in der Ferne der Harz mit Brocken. R. schließen sich an den Göttinger Wald der Hengstberg, die beiden Gleichen, der Eschenberg, der dreigipflige Bocksbühl. Hinter den Gleichen die Ohmberge mit der Porta Eichsfeldica und r. davon der lange Zug der Hainleite. L. vom Göttinger Wald die Wieter bei Northeim. Im N. von r. nach l. die Basaltkegel des Ossenberges, der Brambürg und der Grefenburg, dahinter l. der Solling, r. die Weper. Im W. der Bramwald, dahinter der Reinhardswald mit dem Gahrenberg und Veckerhäger Staufenberg. Im SW. der Eingang des Schedetals, l. der Wiershäuser Staufenberg und etwas entfernter der Gr. Staufenberg im Kaufunger Wald. Dahinter der Habichtswald: r. von dem sargförmigen Dörnberg die Helfensteine, l. das Hohe Gras mit Aussichtsturm und der Herkules, davon l. der Langenberg und weiter nach S. die langgestreckte Söhre. Südl. im Vordergrunde Meensen, r. davon der Meenser Steinberg und der kegelförmige Brackenberg. Dahinter der Kaufunger Wald mit den beiden Steinbergen und dem Bilstein (Aussichtsturm), dann der lange Rücken des Meißners. Mehr l. im Vordergrunde Dorf Jühnde und r. davon Barlissen, hinter ersterem der kegelförmige Rusteberg, hinter letzterem Ruine Hanstein, entfernter der Hohenstein und die Hörnekuppe und r. hinter dieser in der Ferne der Inselberg im Thüringer Wald.

In dem großen **Steinbruche** sind die Basaltsäulen gut zu beobachten. — Das nächste **Gasthaus**, falls im Winter die Wirtschaft auf dem Berge geschlossen, die **Hoya**, liegt 18 Min. nordöstl.: Nach Austritt aus dem Steinbruch bei der Wegeteilung Straße r. gerade aus, deren bald folgenden Bogen man r. abschneiden kann.

Wo die aus dem Steinbruche kommende Straße sich teilt, scharf r. ab an dem Tannenhochwalde hinunter, nach 4 Min. halb r., nach Austritt aus dem Walde Fußweg über die Bergwiesen und Feldweg nach **Oberscheden**, unter der Bahn hindurch und die Dorfstraße am Bache abwärts (45 Min.). Am Ende des Dorfes r. nach Niederscheden, hindurch bis auf die Göttinger Chaussee, diese l. zum Eingange des **Schedetales** (20 Min., Höltybuche). Nach 4 Min. (Wegw.) l. ab und in 7 Min. bei der **Clus** über die Bahn.

Verfolgt man die Straße im schönen **Schedetale** abwärts, so kommt man in 30 Min. nach dem hübsch gelegenen **Volkmarshausen**, von wo man noch 1 St. Chaussee nach **Münden** hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wer erst in **Oberscheden** die Tour beginnt, geht vom **Bahnhof** l. durch die Tannenhecke 6 Min. an der Bahn entlang, dann Feldweg r., aber bald wieder l. zum Walde. An der Waldecke Fußweg geradeaus weiter bis zu einer Waldstraße, auf dieser 50 m r., dann l. zur **Clus** (20 Min.).

Nach 10 Min. Fußweg r. zum **Düstern-Keller-Brunnen** (gutes Trinkwasser, Sitzplätze). In der bisherigen Richtung auf Fahrweg weiter, nach 15 Min., wo der Weg r. umbiegt, Fußweg geradeaus weiter in 15 Min. zu einer Straße, auf dieser r., aber bald l. zu **Andrees Berggarten** (besuchtes Restaurant und Sommerfrische). Auf Promenadenweg den Berg hinab und über die Werrabrücke zur Stadt.

7d. Göttingen—Dransfeld (30 Min. Fahrt) — **Hoher Hagen** (50 Min.) — **Meensen** (70 Min.) — **Brackenberg** (25 Min.) — **Wiershausen** (35 Min.) — **Münden** (1 St.).

Schöne, aussichtsreiche Wanderung von 4 St., aber ein Drittel ohne Schatten. Zeichen ▭.

Wie in 7c zum Hohen Hagen. Die aus dem Steinbruch kommende Straße r., wo sie l. biegt, geradeaus weiter, bald darauf (Schild, 9 Min.) r. ab in 4 Min. aus dem Walde und Feldweg südl. weiter in 10 Min. wieder an den Waldrand des Hungerberges (l. Jühnde) und zur Straße Jühnde-Oberscheden.

Wer das Gasthaus **Hoya** („Up der Häjen", 9 Min. entfernt) besuchen will, geht bei dem Schild (Zeile 18) geradeaus weiter. Bei der Rückkehr biegt man schon an der Tannenecke l. ab und trifft nach 6 Min. den bezeichneten Weg wieder. — Das große Dorf **Jühnde** ist bekannt durch seine „Jühnschen Kneepe" (Witze) und als Heimat Heinrich Sohnreys, dessen Dichtungen zum Teil hier spielen.

Die Straße kreuzend über den Sauberg zur Straße Jühnde-Meensen, auf ihr r. und später l. ab in das Dorf (bei der Gabelung r.; 40 Min.).

Meensen, schon 990 als Manisi erwähnt, liegt etwa 350 m hoch. Von dem Basaltbruch des westl. gelegenen Meenser Steinberges führt eine Drahtseilbahn nach Stat. Oberscheden.

Durch das Dorf und an der Südwestecke wieder hinaus an zwei alten Grenzsteinen mit dem Mainzer Rad vorbei zu Sandgruben, vor diesen l. zum Walde. Bald nach Eintritt in denselben r. hinauf zum Gipfel des **Brackenberges** (25 Min., 461 m).

Die bald nach 1250 erbaute **Brackenburg**, von der nur noch geringe Mauerreste vorhanden sind, war Besitz der welfischen Herzöge. Zuerst an die Herren von Stockhausen als Lehen gegeben, wurde sie von Otto dem Quaden an die Herren von Riedesel verpfändet, 1411 wegen Straßenraubes Hennes von Riedesel durch Herzog Otto Cocles und die Bürger von Göttingen zerstört; wiederhergestellt, verfiel sie im 16. Jahrhundert.

Weite **Rundsicht.** Im N.: Hoher Hagen, Hengelsberg, Dransberg; l. davon der Schedekessel, in ihm und vor dem Bramwalde zahlreiche Dörfer. NW.: Reinhardswald mit Gahrenberg und Staufenberg. W. und SW.: Habichtswald, von r. nach l.: Malsburg, Escheberg, Scharfenberge, Helfensteine, Dörnberg, Hohe Gras (Turm), Herkules. S.: Kaufunger Wald mit Bilstein, dahinter der Meißner. Im Werratale: Laubach, Zella, Oberrode, Ermschwerdt, Witzenhausen mit den Wartebergen. L. der Werra Hohenstein und Hörnekuppe und an dieser hin in der Ferne der nach l. steil abfallende Heldrastein. O.: Vorn Atzenhausen und Mollenfelde, im Hintergrund die drei Gipfel des Bocksbühls und die beiden Gleichen, vor ihnen Dörfer des Leinetals. NO.: Vorn Meensen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und Jühnde, im Leinetale Göttingen und der Göttinger Wald bis zur Plesse (l.). Ganz in der Ferne der Harz.

Wieder hinab zum Wegweiser und den Zeichen nach r.; bald kommt l. der Weg von Hedemünden herauf, nach 15 Min. kreuzt man den Weg Lippoldshausen-Oberscheden, bald aus dem Walde und nach **Wiershausen** (18 Min.).

Das schon 990 erwähnte Dorf ist rings von Bergen eingeschlossen, besonders schön zur Zeit der Obstblüte. Von seiner schönen Lage erzählt auch Chamisso, der 1805 als preußischer Offizier hier in Quartier lag, in einem Briefe an Varnhagen v. E. Das **Chamissohaus**, früher eine Mühle, liegt am Ende des Dorfes nach Lippoldshausen zu, No. 47.

Den Zeichen nach durch das Dorf, Straße südwestl. zum Walde und über Försterei Hohefeld hinunter ins Werratal und nach Münden (1 St.).

Wenn man auf der Straße von Wiershausen kommend nach 10 Min. den Wald erreicht, hat man noch zwei andere Wege zur Wahl:

1) Über den Wiershäuser **Staufenberg.** R. am Waldrande hinauf (bald kommen von l. rote Quadrate) und, kurz bevor r. wieder der Wald an den Weg tritt, l. ab in die jungen Buchen und im Zickzack hinauf (s. T. 10 A 3).

2) Über den **Letzten Heller.** L. am Waldrande hin, nach 10 Min. l., nach weiteren 5 Min. Fußweg scharf r. am steilen Hange in den Wald und in 2 Min. zu **Dörrs Anlage** (s. S. 53; bis hierher Zeichen: Schwarze Scheibe), einige Schritte weiter und breiter Fußweg l. hinunter (s. T. 10 A 3).

7e. Göttingen—Dransfeld (30 Min. Fahrt) — **Lewenhagen** (60 Min.) — **Bursfelde** (90 Min.).

Mit Bahn nach Dransfeld. Aus dem Bahnhof tretend r., ersten Weg r. unter der Bahn durch und hinter ihr l. zur Landstraße, der man 3 km nach Imbsen und weitere 2 km nach **Lewenhagen** folgt (1 St.).

Das am Eingange des Niemetales hübsch gelegene Dorf mit Schloß des Herrn von Stockhausen ist als Luftkurort und Sommerfrische sehr zu empfehlen. Viel schöne Waldwege. Gasthöfe von Sauer und Beuermann oben im Dorfe und Spieß' Mühle (Böttger) mit schönen Anlagen 15 Min. unterhalb; Pension 3—4 M.

Nun an der l. Seite des prächtigen **Niemetales** abwärts. Nach 35 Min. mündet l. das romantische Steimketal, s. T. 25. Bei der 10 Minuten später erfolgenden Wegeteilung nicht r. hinunter, sondern geradeaus am Abhange des Totenberges mit schönem Blick weiter und erst später hinab nach **Bursfelde** an der Weser, Dampferstation; Gasthof und Sommerfrische zur „Klostermühle". Näheres S. 78.

Anschlüsse: 1) Über den Bramwald nach Münden s. T. 25, Umkehrung.
2) Über den Reinhardswald (Sababurg) nach Münden s. T. 24a u. 32.
3) Über den Reinhardswald (Sababurg) nach Carlshafen s. T. 24a, 22 u. 23.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

II. Münden und Umgebung.

Tour 8. Münden. Pl. 7.

Spezialführer: Führer durch Münden von Fr. Henze, 1 M., sehr zu empfehlen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Rosenstr. 2.

Bahnhof: 7 Min. vom Innern der Stadt, 15 Min. vom Anlegeplatz der Weserdampfer.

Oberweser-Personendampfschifffahrt: Anlegeplatz an der Tanzwerderspitze, Fahrplan s. S. 12.

Post und **Telegraph:** Neue Bahnhofstr. 22.

Lohnfuhrwerk: Dörnte, Burgstr. 46; Knüppel, Jüdenstraße; Wagen am Bahnhof, Stadler.

Dienstmänner am Bahnhof; Tarif.

Gasthöfe: Innerhalb der Stadt: Hessischer Hof, Neue Bahnhofstr. 21, Z. von 2 M. an, auch Ausspann; Hotel Jung, Lange Str. 46, Z. m. F. von 2,50 M. an; Krone, Burgstr. 36, Z. m. F. von 2 M. an, Ausspann, Garten; Zur Blume, Blume, Z. m. F. von 1,50 M. an, Ausspann, Garten; Goldener Löwe, Lange Str. 37, Z. m. F. 1,25—2 M.; Deutsches Haus, Burgstr. 14, Z. m. F. 1,50 M.; Weißes Roß, Lange Str. 21/22, Z. m. F. von 1,50 M. an, Ausspann; Deutscher Hof, Lange Str. 34, Z. von 1 M. an, Ausspann; Traube, Lange Str. 18, Z. m. F. 1,25—1,50 M., Ausspann; Schloßschänke, Vor der Burg 7, Z. m. F. von 1,50 M. an; Zur Hafenbahn, Blume, Z. m. F. von 1,25 M. an. — Außerhalb der Stadt: Hotel und Pension Tivoli, Casseler Str. 11, Z. m. F. 3 M.; Gastwirtschaft, an der Südseite der Stadt schön gelegen mit Blick in Fulda- und Wesertal; Hotel und Pension Andreesberg, Z. 2—3 M., F. 0,80 M.; 20 Min. vom Bahnhof, kaum 10 Min. von der Stadt am Saume des Waldes am Questenberge gelegen, mit herrlicher Aussicht auf Stadt, Werra- und Fuldatal, beliebte Gartenwirtschaft und Sommerpension; Hotel und Pension Bergschlößchen, Z. m. F. 2,50 M., Gartenwirtschaft, 10 Min. südl. vom Bahnhof am Kattenbühl gelegen mit Aussicht auf Stadt, Fulda- und Wesertal; Rehbocksweide, Luftkurort, Sommerfrische; Schäferhof, dgl.; Grundmühle, dgl.

Restaurants: Die oben genannten Gasthöfe. Ferner: Neuhaus, Lange Str. 14 mit Konditorei; Parkhaus, Steinweg, Garten; Hesse, Neumünden, Garten; Gertung, Altmünden, Garten.

Weinstube: Altdeutsche Weinstube, Ziegelstr 3; Kunth, Lohstr. 9.

Konditorei und Café: Neuhaus, Lange Str. 14; Wesercafé, Lange Straße.

Badeanstalten in der Fulda: Badehausgesellschaft; Bademeister Werner; Militärbadeanstalt.

Ruderboote: Bootverleihanstalt an der Fulda unterhalb des Tivoli.

Die Kreisstadt **Münden** (Hann.-Münden, 125 m; 11 002, mit Blume etwa 12000 Einw.), zum preußischen Regierungsbezirk Hildesheim gehörig, Station der Bahnlinien Hannover-Cassel und Halle-Nordhausen-Cassel, Endpunkt der Oberweser-Personendampfschiffahrt, liegt malerisch schön in einem engen Kessel, rings von hohen, prächtig bewaldeten Bergen eingeschlossen, da wo die Fulda sich mit der Werra vereinigt, die nun den Namen Weser führt. Die Stadt ist Sitz einer Forstakadémie, eines Landratsamtes, Amtsgerichts, dreier Oberförstereien, eines Hauptzollamtes; sie hat ein Gymnasium mit realen Nebenkursen bis U II und eine höhere Mädchenschule und ist Garnison eines Pionierbataillons. Es herrscht hier eine nicht unbedeutende Gewerbtätigkeit; die Stadt eignet sich wegen ihrer

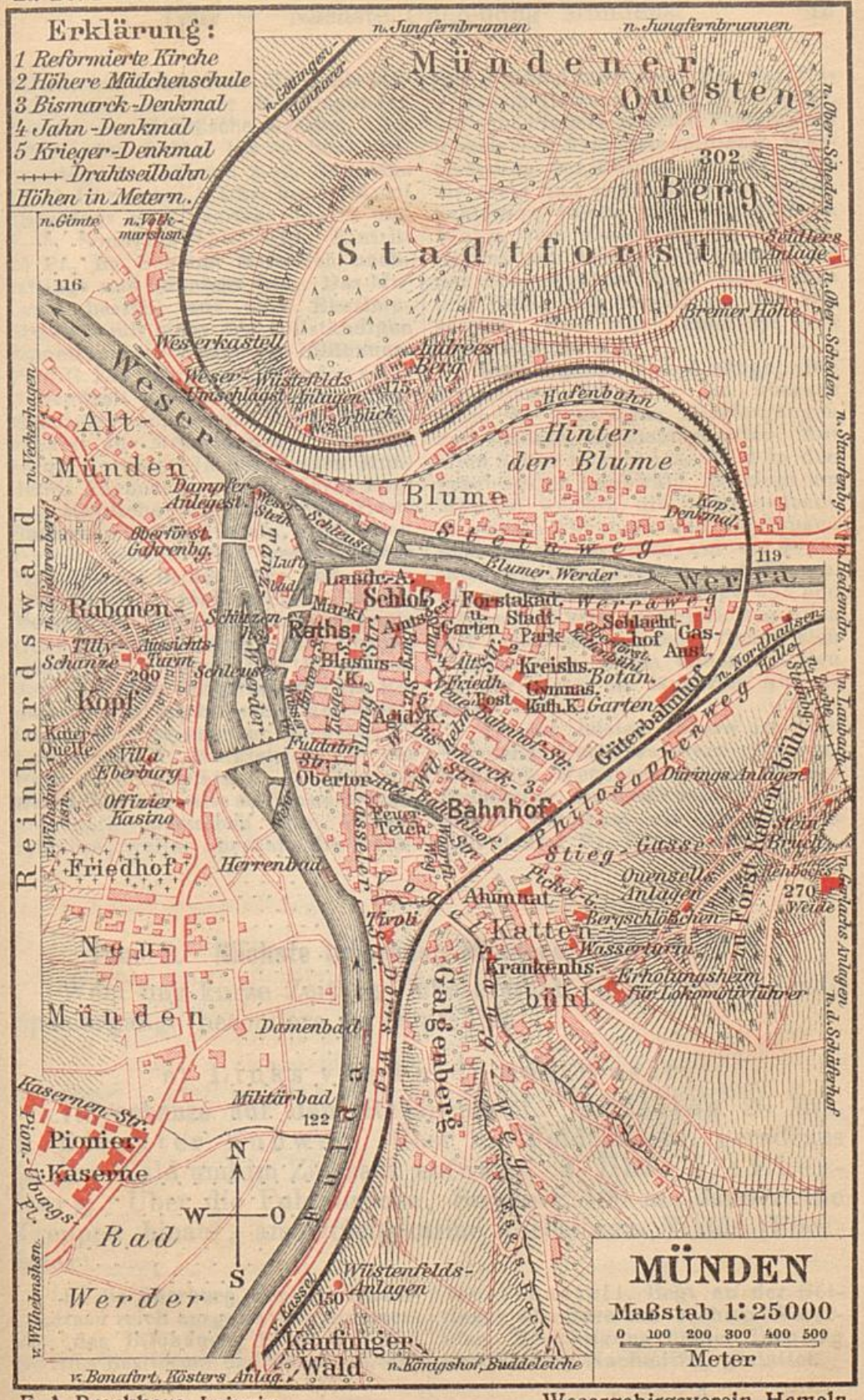
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

herrlichen und gesunden Lage aber auch vorzüglich als „Pensionopolis"; 1903 wurde hier das erste „Erholungsheim für Lokomotivführer" errichtet.

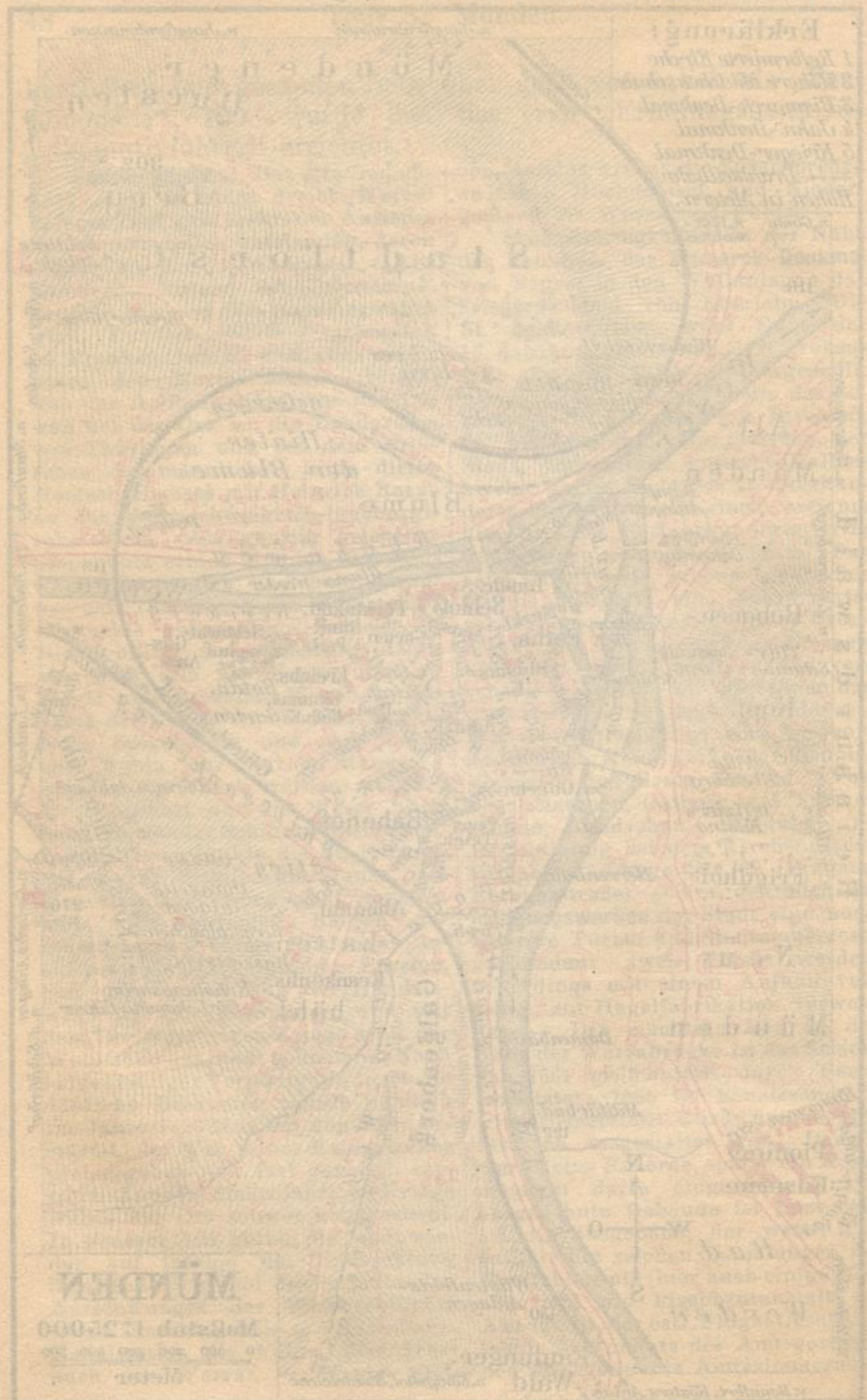
Geschichtliches: Das alte Gemunden, „upp de munt dreier Water" gelegen, ist aus mehreren Ansiedelungen allmählich entstanden, deren älteste an dem l. Weserufer („Alt-Münden", Ruinen der Laurentiuskapelle) lag und 860 zuerst erwähnt wird. Der Ort gehörte ursprünglich zu Franken, befand sich aber später unter den Northeimschen Gütern. Bei der Ächtung Heinrichs des Löwen fiel der Ort an die Landgrafen von Thüringen und bei dem Erlöschen der männlichen Linie dieses Herrscherhauses mit Heinrich Raspe an das braunschweigisch-lüneburgische Haus. Als günstig gelegener Stapelplatz erhielt Münden 1246 städtische Privilegien und bald darauf das erst 1823 durch die Weserschiffahrtsakte aufgehobene Stapelrecht. Dieses bildete sich allmählich dahin aus, daß alle zu Wasser und zu Lande ankommenden Waren in der Stadt drei Tage zu Casseler Marktpreis feilgehalten und auf Werra und Fulda nur durch Mündener Schiffer befördert werden sollten; die Schiffahrt auf der Weser blieb den Unterländer Schiffern überlassen. Infolgedessen blühte die Stadt rasch auf, wurde Mitglied der Hanse, mit Mauern und Türmen wohl versehen und mit stattlichen Bauten geschmückt, auf einige Zeit sogar Residenz braunschweigischer Fürsten. Seit der Veränderung der Handelswege im 16. Jahrhundert und seit dem Dreißigjährigen Kriege sank der Wohlstand der Stadt bedeutend. Nach heldenmütiger Verteidigung durch die dänische Besatzung wurde nämlich im Jahre 1626 Münden von Tilly erstürmt, der Wut seines Kriegsvolkes preisgegeben und fast gänzlich zerstört. Auch im Siebenjährigen Kriege wurde der Ort schwer heimgesucht. In neuerer Zeit blühte die Stadt wieder auf infolge der Entwicklung ihrer Industrie und des bedeutenden Aufschwunges der Weserschiffahrt (neue Umschlagstelle mit Hafenbahn, Kanalisation der Fulda, demnächst auch der Werra). — Wenig südl. von Münden kreuzt die **Sprachgrenze** zwischen Hochdeutsch und Niederdeutsch die Werra und Fulda.

Sehenswürdigkeiten: In der Nähe des Bahnhofs das **Bismarck-Denkmal** von Begas, in den Wallanlagen das **Kriegerdenkmal** von Eberlein. Die **St. Ägidienkirche**, wohl Ende des 13. Jahrhunderts erbaut, 1626 großenteils zerstört, 1684 wiederhergestellt. An der Nordseite Grabstein des bekannten **Dr. Eisenbart** mit Inschrift. **St. Blasienkirche**, Hauptkirche der Stadt, dreischiffige gotische Hallenkirche, gegen Ende des 13. Jahrhunderts begonnen, mit einem erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts fertig gewordenen achteckigen Turm. Das sehr sehenswerte, schöne Innere der Kirche enthält ein Sakramentsschränkchen mit interessanter Bronzetür, ein beachtenswertes ehernes, 1392 gegossenes Taufgefäß und verschiedene Grabsteine, unter ihnen das Grabmal Herzog Erichs I. und seiner ersten Gemahlin, eins der vorzüglichsten Kunstwerke der Renaissancezeit in dieser Gegend. Von der hölzernen Gallerie des Turmes schöne Rundschau. Meldung zur Besichtigung bei dem Kirchendiener Eisenberg, Lange Str. 62 (Eingang Rathausstraße). — Von den **alten Befestigungswerken** der Stadt sind noch mehrere Türme und Stadtmauerreste vorhanden; zwei Türme werden, neuerdings mit einem Aufbau versehen, zur Hagelfabrikation verwendet. — Der mächtige Bau in der Nähe der Werrabrücke ist das **Schloß**, das 1561 größtenteils durch Feuer verwüstet, 1566 im Renaissancestil wiederhergestellt wurde und bis 1736 fürstlich ausgestattet war. Damals wurde eine Kaserne, später ein Kornmagazin darin eingerichtet. Das ausgedehnte Gebäude ist jetzt vollständig ausgebaut; der westl. Teil enthält die reichen Sammlungen der Forstakademie (hier auch einige Hörsäle und die Fischbrutanstalt der Akademie), der östl. Flügel Geschäftslokale, besonders des Amtsgerichts; der Mittelbau die Amtszimmer ver-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



F. A. Brockhaus, Leipzig. Wesergebirgsverein, Hameln.



schiedener Behörden; die Schloßkapelle und die über ihr liegenden Räume das **Städtische Museum**. Geöffnet vom 1. Mai bis 30. Sept. wochentags 10—12 und 2—5, Sonntags 11—1 Uhr; vom 1. Okt. bis 30. April Dienstags und Freitags 10—12 und 2—5, Sonntags 11—1 Uhr, Eintritt 25 Pf., im Sommer Mittwoch nachmittags und Sonntags frei. Das Museum besteht aus dem Eberlein-Museum mit einer fast vollständigen Sammlung der Werke des Bildhauers Prof. G. Eberlein, der in Münden seine Jugendzeit verlebte, und dem Altertümermuseum, das eine Menge Kunstschätze aus Münden und Umgegend birgt, darunter die berühmten Mündener Fayencen. — Am Markt liegt das stattliche, kürzlich restaurierte **Rathaus** mit drei Giebeln, einer Freitreppe, einem reich geschmückten Hauptportal in der Mitte und einem Ausbau an der rechten Seite. Das die Formen der Spätrenaissance zeigende Gebäude (von Graßmann aus Lemgo) wurde 1603 begonnen und 1618 vollendet. An **alten Bürgerhäusern** im Renaissancestil mit hübscher Holzarchitektur sind zu nennen: Ziegelstr. 1, Lange Str. 13, Marktstr. 7, Vor der Burg 3, Kirchplatz 5. — Über die **Werra** führt eine alte steinerne **Brücke**, unterhalb derselben die Werraschleuse, weiter oberhalb die mächtige Eisenbahnbrücke. Bei der Hagelfabrik die neue, gegen 200 m lange, auf acht Pfeilern ruhende **Fuldabrücke** (gegen 9 m über dem mittleren Wasserstande der Fulda). In der Nähe die erste und stattlichste der sieben Schleusen (sechs mit beweglichem Wehr), zum Zweck der Fuldakanalisation von Münden bis Cassel. An der Tanzwerderspitze, wo Werra und Fulda sich vereinigen, der **Weserstein**. Hier legen auch die Personendampfer an.

Spaziergänge und Ausflüge: Die Umgebung Mündens ist überaus reich an schattigen Spaziergängen und schönen Aussichtspunkten. Auf allen Seiten kommt man bald in den prächtigsten Laubwald, der rings um Münden weithin die Berge bedeckt, an steilen Abhängen und Lichtungen aber freie Aussichten auf die Flußtäler mit ihren Feldern und Wiesen, die schön bewaldeten Berge und den mitten im Kessel malerisch liegenden Ort gestatten. Daher eignet sich Münden vor vielen anderen Orten an der Weser zu längerem Aufenthalt.

In den letzten Jahren ist vom Mündener Verkehrsverein eine vortreffliche Wegebezeichnung in der Umgebung der Stadt geschaffen; das größte Verdienst um dieselbe hat sich Rektor Fr. Henze erworben.

Tour 9. Nächste Umgebung Mündens. Pl. 7 u. K. 8.

Wem nur kurze Zeit zu Gebote steht, dem sind folgende Spaziergänge besonders zu empfehlen:

a) Links von Fulda und Weser:

Tillyschanze auf dem Rabanenkopf. Aufstieg 20 Min. 1. Direkter Fußweg. Über die Fuldabrücke, geradeaus in den Wald und im Zickzack aufwärts. 2. Über die Eberburg. Über die Fuldabrücke, Straße l. 100 m, dann r. die Treppen hinauf, am Offizierkasino vorbei zum Walde (Rückblick).

R. die **Eberburg**, der mit Kunstschätzen reich ausgestattete Sommersitz des Bildhauers Eberlein. Ein zweites Besitztum des Künstlers, das Weserkastell, liegt an der Göttinger Chaussee am rechten Weserufer. Besichtigung beider Dienstag und Freitag Nachmittag gestattet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Auf breitem Fußweg in den Wald und im Zickzack, einen Fahrweg kreuzend, aufwärts. 3. Über den Tanzwerder. Vom Markt durch die Mühlenstraße und über die Fußgängerbrücke zum Tanzwerder.

Diese Fuldainsel hat ihren Namen von den seit den ältesten Zeiten auf ihr abgehaltenen großen Volksfesten. An der Tanzwerderspitze steht der Weserstein, hier legen auch die Personendampfer an.

Weiter auf der Hängebrücke über den Hauptarm der Fulda und geradeaus bis zur Landstraße; auf ihr 70 Schritte l., dann Fußweg r. zum Walde, in diesem r., nach 50 Schritten l. bergauf im Zickzack.

Der 25 m hohe steinerne **Aussichtsturm** auf der Tillyschanze bietet einen herrlichen Blick auf die Stadt und die drei Flußtäler. In den Turmzimmern Bildwerke von Münden und Umgegend aus dem 16. bis 19. Jahrh., besonders ein Relief Eberleins „Die Erstürmung Mündens" durch Tilly, der 1626 von hier oben die Stadt beschoß. Neben dem Turm Anlagen und Restauration.

Abstieg ¼ St. 1. Direkter Fußweg. Von dem unteren der beiden nach S. führenden Fußwege nach zehn Schritten l. ab und im Zickzack bergab zur Fuldabrücke. 2. Über die Eberburg. Den unteren der beiden nach S. führenden Fußwege im Zickzack, einen Fahrweg kreuzend, bergab zur Eberburg und l. zur Fuldabrücke. 3. Über den Tanzwerder. Fußweg in Nordrichtung (Geländer) im Zickzack bergab. Nach Austritt aus dem Walde auf der Landstraße 70 Schritte l., dann r. ab und über die Fußgängerbrücke zum Tanzwerder. Auf ihm l. zum Weserstein, r. zu einer zweiten Fußgängerbrücke, die in die innere Stadt führt.

b) Rechts von Werra und Weser.

1. **Andrees Berg**, ¼ St. Über die Werrabrücke (1397—1402 erbaut), geradeaus über die Hafenbahn und unter der Staatsbahn durch und Promenadenweg steil bergan.

Von der Terrasse des beliebten Hotels und Pensionshauses sehr schöner Blick auf die Stadt und Werra- und Fuldatal.

2. **Weserblick — Wüstefelds Anlage — Andrees Berg — Seidlers Anlage — Bremerhöhe.**

Bequemer Spaziergang von 1 St. mit prachtvollen Blicken auf Münden, Weser- und Fuldatal. Zeichen: Bis Wüstefelds Anlage rotes Quadrat, von Seidlers Anlage an blaue Scheibe.

Über die Werrabrücke, geradeaus über die Hafenbahn und unter der Staatsbahn durch. Hinter dieser Fahrweg l. in 7 Min. zum **Weserblick.** Nach 1 Min. in der Biegung des Fahrwegs Fußweg r. nach **Wüstefelds Anlage.** Nach 1 Min. r. abwärts zu **Andrees Berg.** Aus dem Garten über den nördlich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

desselben laufenden Fahrweg, und Fußweg r., der dem Fahrwege parallel läuft und nach 5 Min in den von r. kommenden Schedener Weg mündet. Auf diesem in 9 Min. zum Herkulesblick und 50 Schritt dahinter Fußweg halb r. in 3 Min. zu **Seidlers Anlage.** Nun Treppen und Pfad abwärts in 5 Min. zur **Bremerhöhe.** 1 Min. auf dem Fahrwege weiter, dann Fußweg l. am Waldrande hin. Nach 7 Min. l. und zwischen Hecken bergab zum Bahndurchgang und zur Werrabrücke.

c) Zwischen Werra und Fulda.

1. **Bergschlößchen.** 12 Min. Vom Oberen Tor die Alte Bahnhofstraße, durch die Bahnunterführung, etwa 1 Min. Straße geradeaus, dann Fußweg durch die Obstpflanzung hinauf.

Von dem beliebten Hotel und Pensionshaus genießt man einen sehr schönen Blick auf Münden, Fulda- und Wesertal.

2. **Quensells Anlage — Dürings Anlage — Steinbruch — Tannenkamp.**

Bequemer Spaziergang von 1¾ St. durch den Kattenbühl, mit prachtvollen Blicken auf Münden, Weser, Fulda und Werra, z. T. auch auf Reinhards- und Habichtswald. Zeichen: Bis zum Steinbruch rote Scheibe.

Vom Oberen Tor die Alte Bahnstraße, durch die Bahnunterführung, Treppe r. hinauf und Fußweg r. an der Obstpflanzung hin; nach 5 Min. halb l. auf die Straße und diese aufwärts. Hinter km 0,9 Fahrweg l. zum Walde, gleich darauf wieder l. Fußweg hinein und in 7 Min. zu **Quensells Anlage** (l. am Wege). 8 Min. weiter Wegekreuzung, hier r. in 1 Min. zu **Dürings Anlage.** Zurück zur Wegekreuzung, in der bisherigen Richtung weiter in 2 Min. auf einen Fahrweg und auf diesem in 4 Min. zum **Steinbruch.**

Blick in das tiefe Werratal. Am linken Ufer von l. nach r. die runde Kuppe des Wiershäuser Staufenberges, der Meenser Steinberg, Brackenberg, Große Kopf, Hohe Schleife, Schloß Berlepsch. — Der am Kattenbühl gewonnene Sandstein wird besonders zu Mühlsteinen verarbeitet

Auf dem Fahrwege zurück, bis nach 8 Min. l. der Wald aufhört; nun Fußweg halb r., bei der gleich erfolgenden Teilung l. durch den Tannenkamp, nach 5 Min. auf den breiten Fußweg, diesen l. zum Walde hinaus zur Fahrstraße und auf dieser zur Stadt zurück.

3. **Wüstenfelds Anlage — Rauschebrunnen — Silberbrunnen — Kösters Anlage — Neues Haus.**

Schöner Spaziergang von 2 St. auf dem rechten Fuldaufer. Zeichen: Blaues Kreuz.

Vom Oberen Tor die Casseler Straße, beim Aufgang zum Tivoli (von der Altane des beliebten Hotels und Pensions-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hauses Blick ins Fulda- und Wesertal) halb l. Dörrs Weg. Nach 10 Min. unter der Bahn durch, Treppe hinauf, Fußweg neben der Schlucht aufwärts zum Fahrweg und diesen r. zum Walde. Beim Eintritt in denselben r. in wenigen Schritten zu **Wüstenfelds Anlage.** Auf dem Fußwege weiter am Abhange hin in 4 Min. zum **Rauschebrunnen** (schöne Quelle; r. unterhalb Bänke). Einen Fahrweg kreuzend den Fußweg etwas bergauf weiter, nach 5 Min. l. aufwärts in 7 Min. zum **Silberbrunnen** (gutes Trinkwasser). Den Pfad weiter, über eine Holzbrücke, 5 Min. hinter ihr l. im Zickzack aufwärts und nach 3 Min. scharf l. aus dem Walde heraus und zu **Kösters Anlage** hinauf. (Sehr hübscher, bildartig begrenzter Blick auf Münden). Den Zickzackweg zurück bis auf den Fußweg, diesen noch 50 Schritt nach l., dann r. bergab aus dem Walde und auf die Casseler Landstraße. Auf dieser 2 Min. l., dann Fahrweg r. am Waldrande zum **Neuen Hause** (viel besuchte Wirtschaft und Sommerfrische), i. g. $1^1/_4$ St. von Münden. Als Rückweg benutze man die Casseler Landstraße, die man auf Fahrweg östlich, zweimal die Bahn kreuzend, erreicht; $^3/_4$ St.

Tour 10. Für längeren Aufenthalt

geben wir im folgenden eine Zusammenstellung aller noch in Betracht kommenden **Ausflüge in der Umgebung Mündens.** K. 8.

A. Im Gelände rechts von Werra und Weser.

1. **Düsterer-Keller-Brunnen** (1 St.) — **Clus—Schedetal—Oberscheden** (50 Min.) — **Hoher Hagen** (1 St.) — **Dransfeld** (40 Min.). — Umkehrung von 7c, Zeichen: ▭.

Über die Werrabrücke, geradeaus über die Hafenbahn und unter der Staatsbahn durch; hinter dieser r., aber ersten Fußweg l. zum Walde und in diesem weiter über einen Fahrweg auf den Schedener Weg und weiter den Zeichen nach. — Von Dransfeld mit Bahn zurück.

2. **Hohefeld—Wiershausen** (1 St.) — **Brackenberg** (50 Min.) — **Meensen** (20 Min.) — **Hoher Hagen** ($1^1/_4$ St.) — **Dransfeld** (40 Min.). — Umkehrung von 7d, Zeichen: ▭.

Über die Werrabrücke und r. die Hedemünder Straße, hinter der Eisenbahnbrücke bei km 1,2 l. ab und weiter den Zeichen nach. — Von Dransfeld mit Bahn zurück. — Unter Weglassung des Hohen Hagen:

a) Vom **Brackenberg** nach **Oberscheden**, $1^1/_4$ St. Den Berg wieder hinunter und den Zeichen ▭ l. folgend nach Meensen (15 Min.) In der Mitte des Dorfes, bei der Kirche, Straße l. in $^3/_4$ St. nach Oberscheden; unter der Bahn durch und im Dorfe abwärts, am Ausgange Fahrweg l. zum Bahnhof (15 Min.), s. 7c. Mit Bahn nach Münden zurück.

b) Vom **Brackenberg** nach **Hedemünden**, 1 St. 20 Min. Den Berg wieder hinunter und den Zeichen ▭ r. folgend nach 5 Min. l. ab (Wegw.; Zeichen: senkrechter roter Strich). Nach 17 Min. trifft man die Straße Lippoldshausen-Atzenhausen, auf ihr 8 Min. l., dann Straße r. und in schönem Waldtal hinab nach Hedemünden (50 Min.). — Oder über den **Großen Kopf** und **Weinberg** ($^1/_4$ St. wei-

ter). Man folgt der Straße Lippoldshausen-Atzenhausen nur 3 Min. nach l., dann r. ab über den Großen Kopf. Wo der Weg sich zu senken beginnt, den wenig befahrenen Weg halb l. steil hinab. Beim Austritt aus dem Walde r. ab einige Schritte auf dem Fußwege über die Hut, dann nach r. durch Wacholdergebüsch auf den Fahrweg und diesen r. zu einer großen Buche. R. oberhalb derselben am Hange des Weinberges schöner Blick auf Werratal, Meißner, Kaufunger Wald, Reinhardswald. Über die Weide den Hügel hinab und Feldweg weiter nach Hedemünden (s. T. 13). Mit Bahn nach Münden zurück.

c) Vom **Brackenberg** über **Lippoldshausen** und **Letzten Heller** zu Fuß nach **Münden** zurück, $2\frac{1}{4}$ St. Den Hedemünder Weg wie unter b. Wo er nach 10 Min. wieder in den Wald tritt, führen noch zwei andere Wege hinein. Hier den mittelsten der drei, einen Fußweg, steil bergab, später Fahrweg, dann r. am Waldrande hin und Feldweg nach Lippoldshausen (45 Min.). Die Dorfstraße geradeaus und durch das schöne Ilkstal abwärts ins Werratal, das man beim Letzten Heller erreicht. Im Werratal noch 1 St. bis Münden.

3. **Weserblick—Wüstefelds Anlage—Schedener Weg—Düsterer-Keller-Brunnen** (1 St.) — **Wiershäuser Stauffenberg** ($\frac{1}{2}$ St.) — **Elisen-Ruhe** ($\frac{1}{2}$ St.) — **Münden** ($\frac{1}{2}$ St.).

Sehr lohnende wald- und aussichtsreiche Wanderung von 2 St. 20 Min. Zeichen: Rotes Quadrat. Rückweg auch über Dörrs Anlage—Cramberg oder Letzter Heller—Werratal.

Nach Spaziergang 9b 2 zu Wüstefelds Anlage und weiter zum Düsteren-Keller-Brunnen (Schutzhütte, Bänke, gutes Trinkwasser). 4 Min. hinter diesem r. ab an Schonings Wiese vorbei (bald dahinter führen l. rote Scheiben zu den unbedeutenden Köppbergfelsen; hin und zurück 10 Min.) zum Stauffenberg (344 m, Aussichtsgerüst). Prachtvoller **Rundblick**: SW.: Münden, in der Ferne der Habichtswald mit Herkules, Hohem Gras (Turm) usw. NW.: Reinhardswald mit Gahrenberg und Veckerhäger Stauffenberg. N.: Bramwald, dahinter der Kamm des Sollings. NO.: Die Basaltkuppenreihe Hoher Hagen, Hengelsberg, Dransberg, Ossenberg, Grävische Burg und, weiter zurück, Bramburg bei Adelebsen. O.: Brackenberg und Meenser Steinberg. SO.: Werratal mit Hedemünden, Gertenbach, Bischhausen, Witzenhausen. Am linken Werraufer die spitze Hohe Schleife, in der Ferne Hohenstein und Hörne, am rechten der Kaufunger Wald mit Bilstein (Turm). Der gewaltige Meißner schließt das Bild ab. — Den Berg wieder hinab und kurze Zeit r. am Waldrande hin, bis die roten Quadrate r. hineinführen. Nach 10 Min. wieder aus dem Walde und auf Straße l. Nach 9 Min. liegt wenige Schritte r. Elisen-Ruhe mit schönem Blick auf Münden und Fuldatal. Zur Straße zurück und auf ihr weiter. Wo sie l. umbiegt, geradeaus weiter auf die Straße Wiershausen-Münden. Auf dieser zur Hedemünder Chaussee und an der Werra entlang nach Münden ($\frac{1}{2}$ St.). — Andere Rückwege, $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ St.: Vom Berge hinunter und r. am Waldrande hin (Zeichen: Schwarze Scheibe), die Straße Wiershausen-Münden kreuzend. Nach 20 Min. l., nach weiteren 5 Min. scharf r. am steilen Hange in den Wald und in 2 Min. zu Dörrs Anlage (schöner Blick auf Werratal und Kaufunger Wald). Einige Schritte weiter auf einen breiten, mit roten Dreiecken gezeichneten Fußweg. Dieser führt l. zum Letzten Heller (Gastwirtschaft), von wo man im Werratal nach Münden zurückkehrt, r. über den Cramberg direkt nach Münden.

4. **Weserblick—Siebenbrüderbuche—Jungfernbrunnen—Hasenbusch—Seidlers Anlage—Bremer Höhe—Münden.**

Schöner Waldspaziergang von 2 St.; beim Jungfernbrunnen Tische und Bänke, gutes Trinkwasser. Zeichen bis Jungfernbrunnen: Rotes Kreuz, dann blaue Scheibe. Vgl. 9b 2. Vom Jungfernbrunnen kann man auch den roten Kreuzen nach Volkmarshausen folgen und auf der Straße nach Münden zurückkehren.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

5. Für Touren in den **Bramwald**, s. T. 25 ff.

6. Für weitere Touren ins **Werratal**, s. T. 11 ff.

B. Im Gelände links von Fulda und Weser.

1. **Tillyschanze** (15 Min.) — **Brahmeiche** (25 Min.) — **Schorkopf** (25 Min.) — **Knick—Tillyschanze** (40 Min.) oder **Schorkopf—Radbachtal—Münden** (1 St.).

Zeichen: Bis zur Brahmeiche ▭, dann senkrechter roter Strich. — Nach 9a zur Tillyschanze, l. am Turme vorbei und immer geradeaus weiter den Zeichen — nach zur Brahmeiche (25 Min.) und 3 Min. r. weiter. Nun den senkrechten roten Strichen nach Fahrstraße l. und diese im Bogen l. zu dem bei einem Steinbruch liegenden Aussichtspunkt am Schorkopf (schöner Blick ins Radbachtal und Fuldatal). Von hier geradeaus den Zeichen nach zum Knick und zur Tillyschanze zurück. Oder ohne Zeichen Fußweg schräg r. hinunter ins Radbachtal. Am Bach über eine Fahrstraße und in der bisherigen Richtung Straße weiter ins Fuldatal auf die Wilhelmshäuser Chaussee; auf dieser l. nach Münden.

2. **Brahmeiche—Ischenberg—Elsterbachtal—Freyastein—Knick—Münden**, $2^3/_4$ St., oder **Elsterbachtal—Wilhelmshausen**, 2 St.

Nach B 1 zur **Brahmeiche** und nach r. weiter noch 12 Min. den Zeichen — folgend. Dann l. durch die Fichtenschneise, später halb r. durch den obersten Teil des Radbachtals, dann l. den **Ischenberg** hinauf und wieder steil hinab ins **Elsterbachtal**. Nun entweder im Tal abwärts und wenige Schritte vor seiner Mündung auf die Straße Wilhelmshausen-Münden wieder den roten Scheiben folgend l. aufwärts und über den **Freyastein** (Aussicht) ins untere Radbachtal, dann auf der Radbachstraße und Fußweg über den **Knick** nach Münden zurück. — Oder Straße r. über den Bach und aufwärts; nach 8 Min., wo sie r. umbiegt, l. durch das Gatter und hinab (Aussicht) nach **Wilhelmshausen**. (S. folg. Tour.)

3. **Wilhelmshausen** ($1^1/_4$ St.) — **Spiegelmühle** ($^1/_2$ St.) — **Gut Eichenberg** ($^1/_2$ St.) — **Ihringshausen** (1 St.) — **Cassel** (1 St.), s. 2c.

Von der Fuldabrücke Straße l. nach **Wilhelmshausen**. (Hierher auch mit Bahn. Das Dorf hat seinen Namen von Landgraf Wilhelm IV. von Hessen. Früher hieß es Wahlshausen und war ursprünglich Zisterzienserinnenkloster, seit dem 14. Jahrh. Mönchskloster, nach der Reformation aufgehoben. — Schön an der Fulda gelegen „Gasthaus zum Reinhardswald".) Die Straße noch $^1/_2$ St. weiter, dann l. ab (Straße biegt r.) zur **Spiegelmühle**, über den Crumbach und 35 Schritte hinter der Mühle Fußweg halb r. bergan, auf der Höhe nach Gut **Eichenberg** (Aussicht!). L. um das Gut herum Fahrstraße in 6 Min. zur Straße Knickhagen-Ihringshausen (Cassel). (Wer den Abstecher zum **Häuschensberge** machen will, folgt der Straße weiter nach Rothwesten bis zur Ihringshäuser Allee, diese 6 Min. r., dann l. ab nach Winterbüren. Vom Häuschensberge Abstieg nach Rothwesten und wieder zur Ihringshäuser Allee.) Hier l. zur Ihringshäuser Allee und auf ihr l., das **Schocketal** kreuzend (Abstecher nach **Zuschlagsruhe**), nach **Ihringshausen**. Von hier mit Bahn oder in 1 St. zu Fuß nach **Cassel**.

4. Für Touren in den **Reinhardswald**, s. T. 22 ff.

C. Im Gelände zwischen Werra und Fulda.

1. **Randweg** am **Kattenbühl**, 1 St.

Zeichen: Blaues Quadrat. Vom SO.-Ende der Alten Bahnhofstr. unter der Bahn durch und l. Philosophenweg bis in den Wald, hier nach 50 Schritten Fußweg r. Dieser führt immer am Rande des Waldes hin mit schönen Blicken auf die Stadt, über Quensells Anlage und mündet beim Lokomotivführerheim auf die Fahrstraße, der man r. wieder zur Stadt folgt.

2. Nach **Forsthaus Haarth**.

Zeichen für alle vier Wege: Blaues Dreieck. Schöner Waldspa-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ziergang, auch Aussichten, von $2^1/_2$ bis 3 St. hin und zurück. Nach 9c 2 die Fahrstraße am Kattenbühl hinauf und bei km 1,2 Fußweg oder bei 2,0 Fahrstraße l. Oder ebenfalls nach 9c 2 bis zum Tannenkamp und weiter den blauen Dreiecken folgend; nach $^1/_2$ St. kreuzt man eine Fahrstraße, 100 m hinter dieser Fahrweg l. etwas bergab in 5 Min. zu einer alleinstehenden Eiche und einige Schritte l. zu **Gerlachs Anlagen**, die vom steilen Abhange herrliche Blicke in das Werratal gewähren. Über Treppen hinab zu den unteren Anlagen, hier Fußweg r. und weiter den Zeichen nach in 15 Min. zum **Forsthaus Haarth** (Erfrischungen zu haben). Endlich kann man auch an der Forstakademie vorbei den Werraweg gehen, weiter Straße unter den Brücken der Bahnen Göttingen-Cassel und Halle-Cassel hindurch und 3 Min. hinter der Zellulosefabrik Straße r. bergauf und weiter den Zeichen nach zu Gerlachs Anlagen usw. — Als Rückweg wähle man einen der beschriebenen, berühre aber jedenfalls einmal Gerlachs Anlage. Fortsetzung der Tour über Laubach-Zella, s. T. 13.

3. **Philosophenweg — Dürings Anlage — Rehbocksweide — Schäferhof — Kleeberg — Königshöfer Eichen — Wüstenfelds Anlage.**

Schöner Rundgang von $1^3/_4$ St. Zeichen: Bis Schäferhof schwarzes, dann blaues Kreuz, s. 9c 2 und 3; 10b 6. Der Schäferhof ist eine altbekannte und beliebte Wirtschaft und Sommerfrische unmittelbar am Buchenhochwalde mit schönen Spaziergängen nach allen Seiten. Pension 4 M., Kinder die Hälfte. — Rehbocksweide ist eine ebenso günstig gelegene große neue Wirtschaft und Sommerfrische. Pension 5 M.

4. **Grundmühle** ($1^1/_4$ St.) — **Zella** ($^3/_4$ St.) — durch das **Werratal** zurück ($1^1/_2$ St.).

Sehr lohnende Tour von $3^1/_2$ St. Zeichen: Bis Zella senkrechter roter Strich, dann rotes Kreuz. Nach 9c 2 die Fahrstraße am Kattenbühl hinauf. Bei km 2,8 Straße l., nach 3 Min. Biegung r. und gleich halb l. ab hinunter zu der romantisch im Braunewaldsgrund gelegenen **Grundmühle** (Wirtschaft. Von hier nach Laubach, s. T. 13, an der rechten Talseite am Waldrande hin und ersten Fahrweg l. ab.). Auf die rechte Talseite und Fahrweg nach r. immer am Waldrande nach der **Zella** an der Mündung des Glasebachtales in das Werratal. Schön gelegene Wirtschaft; der Sage nach hat einst hier ein Einsiedler gewohnt. Auf dem steilen Bergkegel sind noch die Gräben und Grundmauerreste der **Spiegelburg** vorhanden.

5. Nach dem **Jagdhaus** im Kauffunger Wald, $1^3/_4$ St.

Zeichen: Rote Scheibe. Nach 9c 2 Fahrstraße am Kattenbühl und geradeaus weiter Kohlenstraße bis Quensells Denkmal; hier Fahrweg l. in 25 Min. zum obersten Ende der Braunewaldsgrund und Fußweg l. hinüber zu dem in tiefer Waldeinsamkeit gelegenen **Jagdhaus**. Rückweg über **Grundmühle** (rotes Kreuz, 30 Min.) oder **Zella** (senkrechter roter Strich, 50 Min.); s. 4. Oder 5 Min. südl. auf eine Waldstraße, die l. am **Kring**, einer alten kreisrunden Wallburg vorbei nach **Oberode** (s. T. 13) führt (Zeichen: Senkrechter roter Strich, $1^1/_4$ St.), r. nach 15 Min. auf die Kohlenstraße mündet, auf der man r. über die Buddeleiche (s. 6) nach Münden zurückkehren kann, 1 St.

6. **Buddeleiche** (1 St.) — **Landgrafenbrunnen** ($^3/_4$ St.) — **Sichelnstein** ($^3/_4$ St.) — **Gr. Stauffenberg — Rinderstall** ($^3/_4$ St.) **Kösters Anlage** (36 Min.) — **Münden** (1 St.).

Sehr lohnende Tour von $4^3/_4$ St. auf fast durchweg bezeichneten Wegen; Abkürzungen und Variationen s. i. F. — Nach T. 16 zur **Buddeleiche** (von hier kann man über den Schäferhof nach Münden zurückkehren, 65 Min., Fußweg l., rote Scheibe. Ein ebenso bezeichneter Fußweg führt r. ab in 25 Min. direkt zum Rinderstall) und zum **Landgrafenbrunnen**. 50 m hinter diesem Grasweg r. und weiter am Waldrande, bis man nach 10 Min. die Nienhäger Straße erreicht, diese 1 Min. r., dann l. ab nach **Sicheln-**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

stein. Durch das Dorf hinab zu der am Südende gelegenen Ruine der Burg Sichelnstein. Die **Burg**, von der nur noch die Gräben und die 10 m hohe Umfassungsmauer mit spitzbogigem Tor vorhanden sind, verfiel nach dem Aussterben des Geschlechtes von Sichelnstein schon im 13. Jahrh., wurde aber 1372 von Herzog Otto d. Quaden als Trutzfeste gegen Hessen, das im Jahre darauf den Sensenstein bei Nieste erbaute, wiederhergestellt und diente später oft als Witwensitz braunschweigisch-lüneburgischer Herzoginnen.

Von **Sichelnstein** kann man auf z. T. schönen und aussichtsreichen Straßen das **Niestetal** erreichen. Über Benterode nach **Uschlag** 40 Min. (s. 3b S. 11). Über Nienhagen (früher berühmte Töpfereien) und Escherode nach **Nieste** 1¼ St., sehr hübsch gelegen, s. 3b S. 11.

Von **Sichelnstein** zum **Gr. Stauffenberge:** Wieder durch das Dorf aufwärts und den Weg, den wir gekommen sind, zurück bis vor den Wald. Hier die Straße kreuzend Fußweg geradeaus hinein (Zeichen: Rotes Quadrat). Nach 6 Min. bei Wiederaustritt aus dem Walde l. über Hut und Heide zum Gr. Stauffenberg (426 m) hinauf. R. um den Wald herumgehend hat man eine schöne und weite **Rundsicht:** NW.: Von r. nach l. Hoher Hagen, Dransberg, Grävische Burg, Bramburg bei Adelebsen. N.: Bramwald und Reinhardswald mit dem mächtigen Gahrenberg, spitzen Ahlberg bei Mariendorf und Veckerhäger Stauffenberg. NO.: Vorn Dorf Lutterberg, Gut Eichenberg, Häuschensberg bei Rothwesten (Turm). Hinter dem hochgelegenen Dorfe Hohenkirchen r. u. a. der spitze Kegel des Desenbergs bei Warburg. W.: Vorn Landwehrhagen und Ihringshausen, etwas weiter Cassel, dahinter der Habichtswald mit dem sargähnlichen Dörnberge, Herkules, Hohem Gras (Turm). SW.: Der Bruchhof, Dorf Benterode und im Niestetal Uschlag. Über den Bruchhof hin die Baunsberge, dahinter ber Langenberg und nach l. eine Gruppe Einzelberge, in der Ferne Kellerwald und Heina. Im S. begrenzt die Söhre den Blick. — Zurück zu dem mit roten Quadraten bezeichneten Fußwege, über zwei Straßen und eine Blöße wieder in den Wald und zum **Rinderstall.**

Vom Stauffenberg kann man auch Feldweg nach **Lutterberg** gehen, dann die Chaussee Cassel-Münden r. bis km 36,4. Hier Fußweg l. über Gasthaus „**Lutterberger Höhe**", zwei große Kehren abschneidend, in der Nähe der „Neuen Brücke" im Steinbachtal wieder auf die Chaussee und auf ihr nach Münden, 2 St.

Der Rinderstall, einfache Wirtschaft, erinnert an die Zeit, als noch die Herden der Stadt Münden hier oben auf dem unbewaldeten Hühnerfeld weideten; letzteres hat seinen Namen von dem einst hier zahlreichen Auerwild.

Vom **Rinderstall** führen rote Quadrate zur Kohlenstraße, rote Scheiben zur Buddeleiche. Der nächste Weg **nach Münden**, 1 St., ist der **Sichelnsteiner Fußweg:** Auf dem Stege über den Steinbach und immer geradeaus weiter, bei Wüstefelds Anlage aus dem Walde und zur Stadt. — Nach **Kösters Anlage** (36 Min.) führen rote Dreiecke: Auf Steg über den Steinbach, aber nach 3 Min. halb l. Weiter über Wüstefelds Anlage (blaue Kreuze, s. 9c 3) oder auch auf der Casseler Chaussee nach Münden zurück, 1 St.

7. **Bonafort—Höllegrund** oder **Neues Haus—Wilddiebspfad—Höllegrund** (1½ St.) — **Speeler Kopf** (12 Min.). — **Vogelbrunnen—Speele** (1 St.) — **Spiekershausen, „Graue Katze"** (1½ St.) — **(Cassel).**

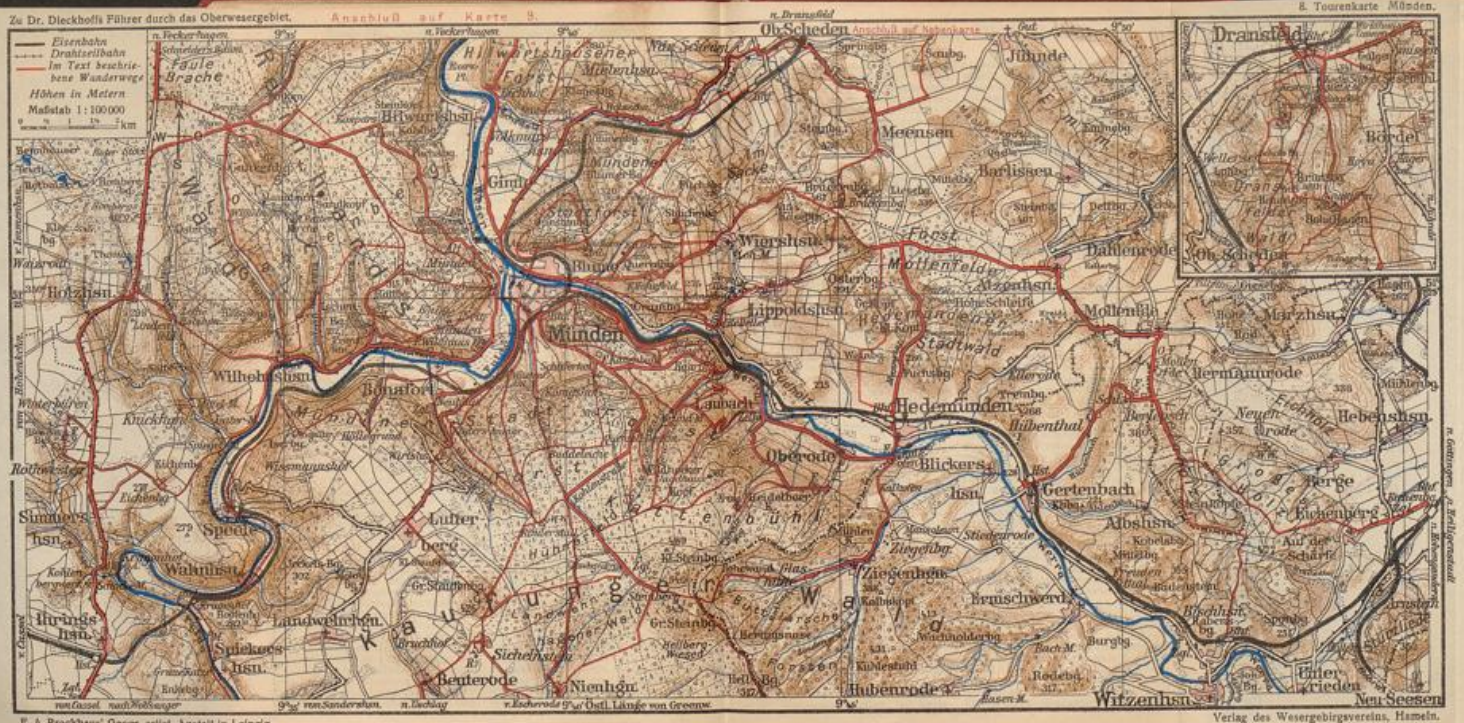
Umkehrung von 2b. Zeichen: ▭ bis Speele.

Vom Oberen Tor die Casseler Straße, nach 25 Min. über die Bahn, nach 3 Min. r., unter der Bahn durch und l. wieder zur Bahn, vor dieser aber r. ab nach **Bonafort.** Weiter den Zeichen nach über den Steinbach und die Bahn, hinter ihr r. zum Walde und bald in die romantische **Höllegrund.** Oder von Münden nach 9c 3 zum **Neuen Hause** und von hier ebenfalls den Zeichen ▭ nach zum Walde, in diesem erst bergauf, dann wieder hinab den **Wilddiebspfad** in die **Höllegrund.** In dieser hinauf, oben

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



Verlag des Wesergebirgsvereins, H

Fahrweg r. und nach 10 Min. r. zum **Speeler Kopf** (Aussicht, s. 2b). Weiter den Zeichen nach zum **Vogelbrunnen** (gutes Trinkwasser; von hier führen rote Scheiben hinunter nach Bahnhof **Wilhelmshausen**, Waldgasthaus und Sommerfrische Iserberg) und nach **Speele** (Bahnstation). Im Dorfe hinab bis zur Fulda und an ihr hinauf, nach 10 Min. Fußweg r. durch Wiesen. Der Mitte des Dorfes Wahnhausen gegenüber Fußweg nach l. im Walde hinauf bis zur Bahn und an dieser entlang zum Bahnhof **Kragenhof**. Dicht hinter diesem über die Bahn, nach 2 Min. bei Steinbruch r. ab zur Fulda und nach **Spiekershausen**, „**Graue Katze**“ (s. 2b). Rückkehr nach Münden mit Bahn von Kragenhof aus; Bahnhof $^1/_2$ St. von Spiekershausen zurück. Nach **Cassel** ebenso oder mit dem um 7 Uhr abends fahrenden Fuldadampfer.

III. Werratal, Kaufunger Wald und Meißner.

In dem rechten Winkel, den Werra und Fulda bei ihrer Vereinigung bilden, erhebt sich der **Kaufunger Wald** und reicht im SO. bis zu dem Tale der Gelster, im SW. bis zu dem der Losse. Die Länge seines Kammes von Münden bis Groß-Almerode beträgt fast 25 km. Die Höhen des Gebirges, das im Bilstein bis zu 640 m aufsteigt, sind mit herrlichen Wäldern bedeckt; nach der Werra fällt es mit bewaldeten Hängen und bachdurchrauschten Schluchten steil ab, nach W. verläuft es in eine Hochebene, in die sich die Fulda ihr Bett genagt hat. Von W. nach O. wird es durch die im Niestetale aufsteigende Straße Cassel-Witzenhausen durchquert. Siedelungen, z. T. sehr alte, finden sich in den Flußtälern und auf der westl. Hochebene. Groß ist der Holzreichtum der fiskalischen Forsten. Hier und da, z. B. auf dem Steinberge, wird Braunkohle gewonnen, in Groß-Almerode werden seit alters die bekannten Tonwaren, jetzt besonders feuerfeste Schmelztiegel für industrielle Zwecke erzeugt. An vielen Orten gibt es Ziegeleien; dagegen zeugt von der früher blühenden Glasfabrikation nicht eine einzige Glashütte mehr. — Jenseits des Gelsterbaches schließt sich an den Kaufunger Wald der 749 m hohe **Meißner** an mit einer 4 km langen und $1^1/_2$ km breiten Hochfläche, auf der die Temperatur selbst im heißesten Sommer nicht über 19° R hinauskommt. Auf dem der Triasformation angehörigen Grundstock des Gebirges liegen tertiäre Schichten, die ihrerseits wieder von Basalt durchbrochen und überlagert sind. In dem Tertiär findet sich reichlich Braunkohle, die seit 1560 abgebaut wird. Die Förderung geschieht aber nur durch einen Stollen, den Wilhelmstollen bei Bransrode. Andere, wie der Friedrichstollen, wurden wegen zu hoher Betriebskosten wieder aufgegeben. Im Mittelalter und im Volksmunde noch heute heißt der Berg Wißner, wohl weniger von den weiß in die Ferne leuchtenden Felsen der Kalbe und des Weißen Steins als von dem großen Reichtum an Bergwiesen. Dieser war früher noch viel größer, jetzt sind weite, ehedem als Hute benutzte Flächen mit Nadelholz aufgeforstet. — Am rechten Ufer der Werra zieht eine Hochfläche hin, die von Münden bis Witzenhausen ohne zusammenhängendes Waldgebiet nur von einzelnen bedeutenden Kuppen wie Hoher Hagen (508 m), Brackenberg, Hohe Schleife, Höhe Berg mit Junkerkuppe (509 m) überragt wird. Bei Allendorf beginnt das Plateau der **Goburg**, das bis Eschwege sich erstreckend in der Hörne bis zu 566, im Hohenstein bis zu 586 m aufsteigt und mit seinen steilen Abstürzen zur Werra einen bedeutenden Eindruck

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

macht. Südöstl. von Eschwege windet sich die Werra zwischen dem vom Plateau des oberen Eichsfeldes sich abzweigenden Hainichgebirge und dem Ringgau (Schlierbachswald) hindurch. Hier bildet der 501 m hohe und über 330 m über die Werra aufragende **Heldrastein** den südlichsten Wartturm unseres Gebietes, von dem aus man nach S. den nahen Thüringer Wald überschaut. — Der **Zugang** zu dem Gebiete wird vermittelt durch die Stationen Münden, Hedemünden, Witzenhausen der Bahn Halle-Cassel; Eichenberg, Werleshausen, Oberrieden, Allendorf-Sooden, Albungen der Bahn Göttingen-Bebra; Eschwege, Groß-Burschla, Heldra, Treffurt der Bahn Niederhone-Eisenach; Nieder- und Oberkaufungen, Hasselbach und Velmeden, Groß-Almerode der Bahn Cassel-Waldkappel mit Zweigbahn Walburg-Groß-Almerode.

Spezialführer: Das Werratal und Grenzgebiete von Max Brunnemann, Cassel, 2 M.

Tour II. Münden—Düsterer-Keller-Brunnen—Wiershäuser Staufenberg ($1^1/_2$ St.) — Wiershausen (15 Min.) — Brackenberg (50 Min.) — Atzenhausen ($1^1/_4$ St.) — Mollenfelde—Schloß Berlepsch (1 St.) — Witzenhausen ($2^1/_4$ St.). K. 8.

Sehr schöne wald- und aussichtsreiche Wanderung von 7 St.; Abkürzung über Gertenbach, $1^1/_2$ St. weniger, s. u.

Nach 10 A 3 zum **Wiershäuser Staufenberg.** Wieder hinab und r., aber wo die roten Quadrate nach Elisenruhe r. in den Wald biegen, Feldweg l. nach **Wiershausen** (15 Min.; hierhin auch direkt über Försterei Hohefeld 1 St., s. 10 A 2) und nun den Zeichen ▭ nach zum Brackenberge (s. 7d). Wieder hinunter und den Zeichen ▭ r. folgend nach 5 Min. l. ab (Wegw. Hedemünden, Zeichen: senkrechter roter Strich). Nach 17 Min. trifft man die Straße Lippoldshausen-Atzenhausen. Auf dieser l. in 15 Min. nach dem hübsch gelegenen Dorfe **Atzenhausen.** Hier Straße r. nach **Mollenfelde;** in diesem Dorfe bei der Knocheschen Gastwirtschaft Straße r., dicht hinter dem Dorfe wieder l. an der Oberförsterei vorbei in den Wald und nach einigen Minuten (Wegw.) r. nach **Schloß Berlepsch.**

In dem Ökonomiegebäude 5 Min. vor dem Schlosse l. an der Straße ist die Wohnung des Gärtners, wo die Erlaubnis zur Besichtigung zu erbitten ist; auch Erfrischungen sind dort zu haben.

Die Burg wurde 1369 von Ritter Arnold von Berlepsch erbaut, der von Landgraf Heinrich II. von Hessen belehnt und zum Erbkämmerer ernannt wurde. Da seine Familie mit seinem Sohne ausstarb und zwischen den Nachkommen seines Bruders und den Landgrafen eine Einigung nicht zustande kam, verfiel die Burg und wurde erst 100 Jahre später, als Sittich von Berlepsch von Ludwig II. von Hessen wieder zum Erbkämmerer gemacht war, neu aufgebaut. Von da an blieb die Burg stets bewohnt von der noch heute blühenden Familie und hat im Laufe der Zeit manche Umbauten erfahren, zuletzt ist sie 1893 bedeutend erweitert von Graf Hans von Berlepsch. — Die Besichtigung von Park und Schloß ist nur unter Führung des Gärtners (s. o.) erlaubt. Von dem oberen Schloßgarten und besonders vom Turme herrliche Aussicht. Im Schlosse eine 70 000 Bälge starke Sammlung ausgestopfter Vögel, ferner alte Waffen. —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vom Berlepsch nach Gertenbach, der nächsten Station auf der Strecke Münden - Witzenhausen - Eichenberg, 45 Min. Vom Schlosse l. abwärts an der Försterei vorbei in 8 Min. auf die Straße Mollenfelde-Gertenbach. Diese l. an Gut Hübenthal vorbei; vor Gertenbach geradeaus weiter unter der Bahn durch und r. die Treppe hinauf zur Haltestelle.

Von Göttingen zum Berlepsch. a) **Direkter Weg:** Mit Bahn nach Friedland und schattenlose, aber nicht langweilige Straße über Marzhausen und Hermannrode, 1¾ St. b) **Über Eichenberg;** 2¼ St., in umgekehrter Richtung auch als Verbindung zum Hanstein zu verwenden. Vom Bahnhof auf der Straße nach **Dorf Eichenberg.** An der Nordseite desselben entlang (am Wege der 1769 überbaute **Karlsbrunnen,** ein intermittierender Quell, der abwechselnd 2 St. stark und ebenso lange sehr schwach fließt) und auf steilem Hohlwege zum Walde (35 Min.; Rückblick auf Arnstein und Hanstein). Westl. im Walde weiter aufsteigend, kreuzt man nach 40 Min. eine alte Fahrstraße. In nordwestl. Richtung weiter, bei Wegeteilung nach 4 Min. l. und nach 20 Min. wieder l. zur Landesgrenze (Hannover-Hessen). R. an den Grenzsteinen entlang, einen Abhang hinunter und bald auf eine Waldstraße. Diese 100 Schritte r., dann l. ab auf eine zweite Straße, der man wieder r. folgt; bei Austritt aus dem Walde (Wegw.) l. nach Schloß Berlepsch (45 Min.).

Die Kirschenallee in östl. Richtung zurück zum Walde und bei der Wegekreuzung (7 Min.) Straße r. Nach 25 Min. Fußweg halb r. bergab, die Tannen l. lassend, unten über einen Bach und wieder durch Buchen aufwärts bis auf einen breiten Fahrweg und auf diesem weiter. Nach etwa ½ St. trifft mit ihm von l. eine zweite Straße zusammen, 6 Min. später r. ab und in 30 Min. nach Bahnhof **Witzenhausen,** zur Stadt noch 18 Min. weiter.

Tour 12. Witzenhausen und Umgegend. K. 8 u. 36.

Witzenhausen (140 m), hessische Kreisstadt mit 4063 Einw., an der Mündung der Gelster in die Werra, wo die Straßen des Leine-, Werra- und Gelstertales zusammentreffen, Station der Bahn Halle-Cassel (Bahnhof 18 Min. nördlich), ist Sitz eines Landratsamts, Amtsgerichts, einer Spezialkommission und der 1899 gegründeten **deutschen Kolonialschule.** Zigarren- und Papierfabriken.

Gasthöfe: Goldener Löwe am Markt; König von Preußen an der Werrabrücke; Rotes Haus; Krone. —

Die Stadt wird 1232 zuerst erwähnt, wo sie in einem Kriege zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Landgrafen von Thüringen zerstört wurde. Erst später kam sie an Hessen. — Reste der alten Befestigung sind noch erhalten. Die einfache gotische Stadtkirche und die vor dem Walburger Tore gelegene Michaelskapelle mit zierlichem gotischem Turm aus dem 14. Jahrh., das Rathaus gehört der Renaissance an. —

Besonders zu empfehlen ist ein Besuch Witzenhausens zur Zeit der Kirschenblüte. Obst wird sehr viel hier gebaut, der früher eifrig betriebene Weinbau ist meist aufgegeben.

Spaziergänge und Ausflüge:

1. **Johannisberg,** östlich der Stadt, 10 Min. Gartenwirtschaft, Parkanla-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gen. Auf der 10 Min. vom Gasthaus gelegenen Schönen Aussicht hübscher Blick ins Werratal.

2. Die **Warteberge** (337 m), 1/2 St. südwestlich der Stadt mit hübschem Rundblick. Die drei Gipfel mit ihren charakteristischen Baumgruppen sind Witzenhausens Wahrzeichen, das man oft aus weiter Ferne erblickt, während von der Stadt selbst nichts zu sehen ist.

3. Der **Badenstein** (356 m) am rechten Werraufer, über Bischhausen in 50 Min. zu erreichen; Eiben und Orchideen.

4. **Witzenhausen - Klein-Almerode-Umschwang**, zum Anschluß an T. 16, 2 1/2 St. — Nach W. die Ermschwerdter Straße aus der Stadt. Wo sie einen Knick r. macht, geradeaus weiter, nördlich um den Ellerberg herum, darauf bei Wegeteilung r. nach **Klein-Almerode** (1 1/4 St.). Im Dorfe geradeaus weiter und auf prächtiger, schattiger Waldstraße in vielen Windungen in herrlichem Waldtal mit schönen Rückblicken aufwärts zum **Umschwang** (1 1/4 St.).

5. **Witzenhausen-Roßbach-Bilstein**, 2 1/2 St. Zeichen: Wagerechter weißer Strich. Wie in 4. Straße nach Klein-Almerode, aber hinter km 0,3 l. zwischen Ellerberg und Wartebergen hindurch und immer geradeaus über die kahle Höhe, schließlich steil hinab nach **Roßbach**. Hier geradeaus über die Brücke, dann Straße l. nach **Oberroßbach**. Vor den Häusern r. den Zeichen nach steil hinauf. S. T. 16.

6. **Witzenhausen-Hesselbühl-Bilstein**, 3 St. Zeichen: Vom Hesselbühl an senkrechter roter Strich. — Die Walburger Straße südlich zur Stadt hinaus, bei Teilung r. Straße im Gelstertale aufwärts. Nach 3/4 St. beim Pochhaus, r. ab nach **Dohrenbach**. Hindurch und am Ende l. nach Rittergut Fahrenbach und im **Fahrenbachtal** aufwärts zum Walde und in diesem mit Windungen hinauf zum **Hesselbühl** (1 1/2 St.; große Basaltbrüche, schöner Blick ins Werratal). Weiter in westl. Richtung den Zeichen nach hinauf zum Bilstein (3/4 St.). S. T. 16.

7. **Witzenhausen-Hanstein.** a) **Über Werleshausen**, 2 St. 40 Min. Südlich zum Walburger Tore hinaus und auf sehr schöner Straße über Wendershausen und unter dem Ludwigstein hin nach Werleshausen (1 3/4 St.). Weiter s. T. 14, noch 50 Min. — Der **Ludwigstein** ist zum Trutz gegen den Hanstein 1415 von dem Landgrafen von Hessen „unter dem Schutze eines Heeres und Beistand des Teufels" erbaut. Man beachte an der Südostecke des Mauerwerks die Fratze, die dem Hanstein die Zunge herausstreckt.

b) **Über Neuseesen-Bornhagen**, 2 St. 10 Min. Aus der Stadt nördlich über die Werra und r. auf der Göttinger Landstraße unter den Weingärten hin. Vom Bahnhof: L. am Güterschuppen vorbei; etwa 100 m hinter ihm bei Kurvenstein 489,61 R. r. Fußweg steil hinunter. Auf der Straße bis km 24,6 (wenig weiter das dem Herrn von Bodenhausen gehörige Schloß **Arnstein**), hier Fahrweg r. an der Höllenmühle vorbei zur Bahn. Hinter dem Bahnwärterhaus den Tunneleingang kreuzend, Fahrweg l. über den Berg nach **Neuseesen**. In der Mitte des Dorfes vor dem Wirtshause l., an Dorflinde und Kirche l. vorbei, bei Wegeteilung r. und das Tal l. lassend zur Waldecke, l. am Walde entlang über die Höhe nach **Bornhagen** und gleich vorn im Dorfe Straße halb r. hinauf nach **Rimbach** und zum **Hanstein**.

8. **Witzenhausen-Meißner.** a) Südlich zum Walburger Tore hinaus und Landstraße r. über **Hundelshausen** nach **Trubenhausen**; mitten im Dorfe l. ab über **Weißenbach** hinauf nach **Bransrode** (3 1/4 St.). Weiter s. T. 17 u. 18.

b) Schöner. Südlich zum Walburger Tore hinaus und Landstraße nach **Wendershausen**. 6 Min. hinter diesem Dorfe bei km 3,1 Straße r. ab im Flachsbachtal aufwärts, nach 15 Min. r. nach **Rückerode** (1 1/2 St.). Weiter nach **Hilgershausen**, s. T. 15 und über **Dudenrode** nach **Bransrode**, s. T. 18.

9. **Witzenhausen - Roßkopf - Sooden**, s. T. 15.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 13. Münden — Kattenbühl — Gerlachs Anlagen — Forsthaus Haarth (1½ St.) — Laubach—Zella (½ St.) — Oberode—Hedemünden (1 St.). K. 8.

Nach 10 C 2 über den Kattenbühl oder durch das Werratal nach **Gerlachs Anlagen** (herrlicher Blick in das Werratal) und weiter zum Forsthaus **Haarth**, 1—1½ St. Dicht vor dem Forsthaus r. ab Straße nach **Laubach**.

Neben der Kirche des schön gelegenen, sehr alten Dorfes der Stumpf der Schellenlinde, die früher als Pranger diente, mit Kette und Halseisen.

Von der Dorfstraße r. zur Kirche und hinter ihr l. zum Dorfe hinaus. Ungefähr 60 Schritt hinter dem Wegw. „Zella, Oberode“ Fußweg l. ab, der aber gleich darauf r. zum Walde biegt und an der l. Seite des Glasebachtals steil hinabführt zur **Zella**, Wirtschaft; Näheres 10 C 4. Weiter Straße am linken Werraufer aufwärts nach **Oberode**.

Die früher wegen ihrer kunstvollen Erzeugnisse berühmten Oberoder Töpfereien (Arbeiten des 1634 geborenen Meisters Hans Kramer im Mündener Museum) sind in der neuesten Zeit fast alle eingegangen. — Senkrechte rote Striche führen über **Forsthaus Oberode** in den Kaufunger Wald hinauf nach **Kring**, **Jagdhaus** und **Kohlenstraße**, s. 10 C 5.

Auf der Straße weiter und über die Werrabrücke (5 Pf. Brückengeld) nach **Hedemünden**.

Das Städtchen, 893 Einw., wird 1017 zuerst erwähnt als Schenkung Kaiser Heinrichs II. an das Kloster Kaufungen, 1355 kaufte es Herzog Ernst von Braunschweig. —

Gasthäuser: C. Ammermann; Ratskeller; Zum Bahnhof; Krone; in allen Z. m. F. 1,50 M.

Hedemünden-Schloß Berlepsch mit Anschluß nach Münden, Friedland (Bocksbühl, Göttingen), Eichenberg (Hanstein), Witzenhausen. — Mit Bahn nach **Gertenbach**. Von der Haltestelle l. unter der Bahn durch und Fahrweg nach **Hübenthal**. Hinter dem Gute r. weiter bis km 3,1; hier r. in 10 Min. zum Schlosse, i. g. 1 St.; Weiteres T. 11.

Hedemünden - Brackenberg, 1 St. 40 Min., umgekehrt in 10 A 2, mit Anschluß nach Dransfeld oder Münden. — Vom Bahnhof in Nordrichtung die Meenser Straße erst durch Feld, dann in dem schönen, waldigen Mannstal aufwärts bis zur Kreuzung mit der Straße Lippoldshausen-Atzenhausen (1 St. 10 Min.). Auf dieser (Wegw.) l. den senkrechten roten Strichen folgend, nach 8 Min. r. ab, nach 17 Min. auf die von Wiershausen kommenden Zeichen ▭, denen man r. folgt. Weiteres s. 10 A 2 und 7d.

Hedemünden - Ziegenhagen - Glashütte - Steinberg, 2 St. 10 Min. Anschluß an T. 16 durch den Kaufunger Wald; Zeichen: Rote Scheibe. — Über die Werrabrücke und Hohlweg geradeaus steil aufwärts bis zur Straße. Auf dieser r. nach **Ziegenhagen** (Gasth. Zum Storch) und **Glashütte**. (Die Familie von Buttlar, der die ehemalige Glashütte gehörte, war seit 1450 im Besitz der schon im 11. Jahrh. erbauten Burg Ziegenberg oberhalb Ziegenhagen, von der aber jetzt auf der dicht bewaldeten Kuppe nur noch Wall und Graben und spärliche Mauerreste vorhanden sind). Weiter auf der schönen Straße hinauf zum **Kammwege** des Kaufunger Waldes.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 14. Werleshausen—Hanstein (1 St.) — Teufelskanzel (¾ St.) — Allendorf—Sooden (1½ St.). K. 36.

Der bequemste Ausgangspunkt für den Besuch des Hansteins ist Werleshausen (von Göttingen benutzt man die Sonntagsfahrkarte Allendorf-Sooden). Da hier aber nur Personenzüge halten, so sei der früher übliche Weg **Eichenberg-Hanstein** gleichfalls beschrieben: Aus dem Stationsgebäude tretend l. Fußweg an der Bahn hinauf, über die Eisenbahnbrücke und Feldweg r. bis auf die Landstraße, auf ihr l., aber schon bei km 26,5 r. ab und gleich darauf Fahrweg l. in das Tal. Dieser führt l. an einem Arbeiterhause vorbei wieder auf die Höhe und weiter nach **Bornhagen**. Hier an der Kirche r. vorbei und steil hinauf nach **Rimbach** und zum **Hanstein**. I. g. 1 St. 35 Min. — Wer vom Berlepsch über **Dorf Eichenberg** kommt, geht im Dorfe hinab und Fußweg südöstlich zur Straße, auf dieser über die Bahn, dann l. zu dem oben erwähnten km-Stein.

Von der Haltestelle **Werleshausen** nördlich an der Bahn entlang, bei der Unterführung r. aufwärts und den Wegweisern nach zur Straße. Diese r. bis an den Fuß des Burgberges (Bogen abschneiden) und auf bezeichnetem Pfade steil hinauf nach **Rimbach** und zum **Hanstein**.

Wirtschaft beim Kastellan, ebenda Eintrittskarten zur Burg für 20 Pf. — Der **Hanstein**, schon im 9. Jahrh. im Besitz der sächsischen Herzöge, wurde von Kaiser Heinrich IV. im Kriege mit Otto von Nordheim 1070 zerstört. Wieder aufgebaut ging die Burg an den Mainzer Erzbischof über, dessen Besitzrecht Kaiser Otto IV., der Welf, 1209 anerkennen mußte. Diese ältere Burg stand wahrscheinlich weiter südlich auf dem Höheberge, wo man noch Mauerreste von ihr gefunden zu haben glaubt. Die jetzige wurde in der langen Zeit von 1308—1414 von den kurmainzischen Burgmannen Heinrich und Lippold von Hanstein aufgeführt, deren Nachkommen noch heute im Besitze der Burg und vieler um sie herum liegender Güter sind. Gegen Ende des 17. Jahrh. wurde die Burg verlassen und zerfiel.

Noch aber sind großartige Reste der früheren Herrlichkeit vorhanden. An dem Tore, durch das man den inneren Hof betritt, ist das Hansteinsche Wappen angebracht. Der rings von Gebäuden eingeschlossene innere Hof ist sehr eng. Durch das erste Tor l. gelangt man in einen Turm mit kunstvoller Wendeltreppe, die aber nicht mehr bis auf die Höhe reicht. In dem zweiten, weit mehr zerfallenen Turme ein Burgverließ. Das Hauptgebäude enthält den Rittersaal, darunter die Wirtschaft. Von der Plattform des an den Saal sich anschließenden, 20 m hohen Turmes, dessen Treppe z. T. dunkel, aber durchaus sicher ist, herrliche Aussicht: Im N.: das Leinetal mit vielen Dörfern, Göttingen, dahinter der Hainberg mit Bismarckturm und der Göttinger Wald mit der Plesse. Weiter r. im NO. die beiden Gleichen, der dreigipfelige Bocksbühl, dann der glockenförmige Rusteberg, neben dem r. in der Ferne bei klarem Wetter der Brocken sichtbar ist, im Vordergrunde Bornhagen. Im NW.: R. neben dem breit gewölbten Rücken der Schärfe der Hohe Hagen (Turm), l. der spitzkegelige Brackenberg, dahinter der Reinhardswald. Im W.: Das Werratal mit Witzenhausen und seinen Wartebergen und dahinter der Kaufunger Wald mit dem Bilstein (Turm). Im SW.: Tief im Tale Werleshausen, dahinter der Ludwigstein (s. 12 Nr. 7), mehr l., den Roßkopf und andere Vorberge überragend, der gewaltige Meißner. Im O.: Im Hintergrunde die Porta Eichsfeldica und das Ohmgebirge.

Von der Burg zurück durch Rimbach, am Ende des Dorfes r. ab über die Blöße zum Walde, dicht vor diesem bei der

Teilung l. Im Walde den weißen Strichen folgend nach etwa ½ St. (Wegw.) halb r. bergauf zur **Teufelskanzel.**

Sommerwirtschaft. — Von der weit vorspringenden Platte des 305 m über die Werra aufragenden Felsens herrlicher Blick auf den einen hufeisenförmigen Bogen beschreibenden Fluß und das Dörfchen Lindewerra. Prachtvoll steigen die steilen, bewaldeten Uferhöhen auf und der gewaltige Meißner bildet den Hintergrund. R. erblickt man an der Mündung des Riedenbachtales Oberrieden, l. Allendorf, dahinter Hörne und Hohenstein.

Von der **Teufelskanzel** nach **Lindewerra**, ¾ St. Von der Wirtschaft unterhalb der Felsen r. ab steiler Fußweg, der aber bald in einen Fahrweg übergeht, auf dem Bergrücken hin und nach 20 Min. r. ab nach Lindewerra führt. Die näheren Fußwege sind sehr steil. — Von Lindewerra erreicht man (Fähre) in ½ St. **Oberrieden** mit Eisenbahnstation und Anschluß an die Meißnertour (s. 18). — Beliebt sind auch Kahnfahrten auf der Werra abwärts nach Witzenhausen und Münden.

Weiter hinter dem Wirtschaftsgebäude Fußweg l. ab (weiße Zeichen und Wegweisersteine) erst geradeaus, nach einigen Minuten r. im Bogen abwärts. Nach Austritt aus dem Walde auf die Chaussee und l. durch Wahlhausen nach **Allendorf.**

Gasthäuser: Hotel Werratal am Markte; Hildebrandt in der Kirchgasse.

Das z. T. noch von seiner alten Mauer umgebene, 2864 Einw. zählende Städtchen, hat hübsche alte Bürgerhäuser in hessischer Holzarchitektur aufzuweisen, besonders in der Kirchgasse; ferner Kirche St. Crucis von 1320, Hospital mit Kapelle von 1638, Rathaus von 1666.

Gegenüber am linken Werraufer liegt unmittelbar an den bewaldeten Vorbergen des Meißners das bekannte **Solbad Sooden**, 151 m; 800 Einw.; 1910: 4832 Kurgäste und 765 Passanten.

Gasthäuser: Kurhaus; Hotel Gold; Restaurant und Pension Klepsch.

Die Salzquellen von Sooden, früher Westera am Fuße der Westerburg, wurden von Karl dem Großen dem Abte Sturm von Fulda übertragen; 1265 kam Sooden an Hessen. Die Salzquellen selbst waren seit dem 12. Jahrh. in Besitz der „Geburen" oder „Pfänner" (nach den Siedepfannen genannt), deren Urkunden in der alten Truhe der „Pfännerstube" im Allendorfer Rathause aufbewahrt werden. Noch heute sind die „Pfänner" Besitzer der Saline, die aber auf ewige Zeit für eine bestimmte Summe an den Staat verpachtet ist. — Ausführliches über Allendorf-Sooden in dem **Spezialführer:** Bad Sooden und Allendorf a. d. Werra, Max Brunnemann, Cassel, 60 Pf., der für längeren Aufenthalt sehr zu empfehlen ist. — Auskunft erteilt die Badeverwaltung.

Wer bis zur Abfahrt seines Zuges noch einige Zeit zur Verfügung hat, dem sei besonders ein Spaziergang zur **Westerburg** oberhalb Sooden empfohlen, der vom Bahnhof i. g. ½ St. erfordert. Oben Wirtschaft; besonders gegen Abend schöne Aussicht auf das Werratal und die Berge des rechten Ufers.

Sooden-Kammerbach-Hilgershäuser Höhle, Anschluß an T. 18. a) Direkt, 1 St. 20 Min. Von der Werrabrücke westlich durch Sooden und weiter westlich auf schöner, bis zur Paßhöhe schattiger Straße (Wegw.) nach **Kammerbach** (1 St.) und durch das Dorf. 15 Min. hinter demselben den Fußweg, der die Straßenbiegung abschneidet; dicht bevor er die Straße wieder trifft, r. ab zur **Hilgershäuser Höhle** oder Hohlestein. Weiteres T. 15.

b) Über den **Roßkopf**, 2 St. 10 Min. — Die Straße nach Kammerbach

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bis über die Paßhöhe (½ St.). Dann Fahrweg r. (l. Wegw. „Orpherode") zum Walde und l. an ihm hinauf bis zu einer Weide. Hier weiter den Zeichen und Wegeschildern nach auf den Kamm des Berges und zum **Aussichtsturme**; s. 15. Vom Turme südlich abwärts bis auf einen Fahrweg, diesen 6 Min. l, dann r. abwärts auf einen zweiten Fahrweg und auf diesem wieder l., bald aus dem Walde und durch Feld nach **Kammerbach**. Weiter nach a.

Sooden-Halbemark-Frankershausen-Schwalbental, 2¾ St.; Anschluß an die Meißnertour Nr. 17. — Von der Werrabrücke westlich zur Kirche, an ihr r. Promenadenweg (Wegw.) erst l., dann r. in Windungen bergauf durch schönen Wald nach Forsthaus **Halbemark** (40 Min., Erfrischungen). Auf der Höhe dahinter eröffnet sich der prachtvolle Blick auf den Meißner. Nun in westl. Richtung weiter hinab nach **Orpherode**, hindurch und am Ausgange Straße l. nach **Frankershausen**. Im Dorfe nach 3 Min. halb r. und gleich wieder scharf r. Straße nach Frankenhain, aber schon nach 100 m Fahrweg l. ab. Bei der Teilung nach 8 Min. l., nach weiteren 20 scharf l. durch Wald hinauf zur Straße Vockerode-Schwalbental (Linde mit Bank). Auf dieser geradeaus weiter nach **Schwalbental**. Weiter s. T. 17.

Allendorf-Teufelskanzel-Hanstein-Werleshausen, 3¼ St., Umkehrung von T. 14. — Straße nördlich nach Wahlhausen. Durch das Dorf und nach 10 Min. dicht hinter km 1,0 halb r. Hohlweg zum Walde und weiter den Zeichen nach zur Teufelskanzel und zum Hanstein, s. T. 14. Steiler, gleichfalls bezeichneter Abstieg nach Werleshausen.

Allendorf-Hörnekuppe-Schöne Aussicht-Eschwege, s. T. 19.

Tour 15. Witzenhausen—Flachsbachtal oder Sulzberg—Rückerode (1½ St.) — Hilgershäuser Höhle (1¼ St.) — Roßkopf (1 St.) — Sooden (1 St. 10 Min.). K. 36.

Interessante und aussichtsreiche Wanderung von etwa 5 St., aber nur zur Hälfte schattig; für den Besuch der Hilgershäuser Höhle ist Licht mitzunehmen.

Von Witzenhausen nach Rückerode 2 Wege: **a)** Auf bequemer Straße und in schönem Waldtal. Aus der Stadt (vom Bahnhof 18 Min. weiter) südl. zum Walburger Tore hinaus und Landstraße nach Wendershausen. 6 Min. hinter diesem Dorfe bei km 3,1 Straße r. ab im **Flachsbachtal** aufwärts, nach 15 Min. r. in schönem, engem Tale hinauf nach der am Fuße des Roggenberges liegenden Domäne **Rückerode** (1½ St.). **b)** Weg mit schönen Aussichten. Südl. zum Walburger Tore hinaus bis zur Straßengabelung Wendershausen-Großalmerode. Dicht dahinter bei der Gärtnerei Feldweg r. ab und bald darauf Fußweg l. steil hinauf, oben Bank mit schönem Rückblick auf Witzenhausen und Gelstertal. Nun den rasigen Fahrweg auf der Höhe des **Sulzberges** (299 m) weiter (nicht r. ab!), bald Kirschenallee an der Ostseite des Berges mit prächtiger Aussicht auf das Werratal, Arnstein, Hanstein, Ludwigstein, im Hintergrund der Bocksbühl und die beiden Gleichen. Wo der Weg scharf l. abwärts biegt, einige Schritte r. zur Wege-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

kreuzung; hier Feldweg l. zum Waldrande und Fußweg r. hinein auf einen Fahrweg; diesen im Walde aufwärts, später durch Feld und Kirschenallee l. nach **Rückerode** ($1^1/_2$ St.).

Den Weg Wendershausen-Hundelshausen kreuzend in der bisherigen Richtung weiter um die Gutsgebäude herum, an einer Kirschenpflanzung Fahrweg bergauf zum Walde, in diesem, ohne abzuweichen, weiter, an dem Gehöft Vollung vorbei nach **Hilgershausen** im Riedenbachtal; auf dem ganzen Wege prächtige Aussichten auf Kaufunger Wald, Werratal und Werraberge, auch Göttinger Wald mit Plesse, Deppoldshausen, Rohns, Bismarckturm.

Bei der Bringmannschen Wirtschaft r. ab auf Feldweg zur Straße Duderode-Kammerbach. Auf ihr einige Schritte l. bis zu dem die Kehre abschneidenden steilen Fußwege. Von ihm gleich l. ab durch Gebüsch und an einem Wassertümpel („Hexenteich") vorbei zur **Hilgershäuser Höhle**, auch Holstein (= Hohle Stein) genannt ($1^3/_4$ St.).

Die durch Auswaschung in dem über 50 m hohen Dolomitfelsen entstandene Höhle ist etwa 50 m tief, 28 m breit und gut 12 m hoch. Durch den 3 m breiten, nicht ganz 2 m hohen Eingang steigt man über 4 Stufen auf den Boden der Höhle hinab. Die mit kristallklarem, sehr kaltem Wasser gefüllte Mulde l. ist bis zu $1^1/_2$ m tief, eine steil ansteigende Schutthalde bildet den Hintergrund der Höhle. — Die Sage macht sie zu einer alten heidnischen Kultstätte; früher wurden von der Dorfjugend zu Ostern noch Blumenopfer in ihr dargebracht; das klare Wasser soll wunderkräftig sein. — Da die Höhle völlig dunkel ist, muß man Licht mitnehmen; sehr geeignete Magnesiumfackeln erhält man in der Bringmannschen Wirtschaft in Hilgershausen; Führung nicht nötig.

Von der Höhle zurück zur Straße und diese l. hinauf nach Kammerbach. In der Mitte des Dorfes bei dem lindenbestandenen Platze l. bergauf und auf Feldweg weiter. 8 Min. hinter dem Dorfe (r. eine Schlehenhecke) Fußweg l. durch Feld, dann über eine Wiese zum Walde. Beim Eintritt in diesen Pfad r., der bald in einen Fahrweg übergeht und im Bogen bis auf den von Sooden kommenden bezeichneten Kammweg führt; diesen l. zum Aussichtsturm mit Schutzhütte auf dem **Roßkopf** (487 m; 1 St.).

Aussicht: Von **N.** nach **NO.**: Das Werratal mit Unterrieden, Werleshausen, daneben der Ludwigstein, dahinter Neuseesen; weiter r. Oberrieden, dahinter der Hanstein und weiter weg der Bocksbühl und die beiden Gleichen; weiter r. Lindewerra unter der Teufelskanzel. Über Werleshausen in der Ferne Göttingen. **NW.**: Die Warteberge bei Witzenhausen, Gertenbach, r. dahinter der Hohehagen (Turm), l. der Meenser Steinberg, der spitze Brackenberg und weiter weg Bramwald und Reinhardswald mit Staufenberg. **W.**: Der Kaufunger Wald mit Bilstein (Turm). **SW.**: Kammerbach und Hilgershausen und etwas weiter Duderode. **S.**: Der gewaltige Meißner mit mehreren Dörfern an seinem Fuße. **SO.**: Eschwege vor den Leuchtenbergen, dahinter der Schlierbachswald, über-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ragt vom Heldrastein, mehr r. Graburg und Boyneburg. **O.**: Hohestein, Hörnekuppe und am Abhange Schloß Rotestein.

Den Kammweg zurück und weiter den Zeichen folgend bis auf eine Weide, l. über diese an den Grenzsteinen entlang wieder in den Wald und bald, immer den Zeichen nach, Fußweg l. mit prächtigen Blicken auf das Werratal, Allendorf-Sooden und Werraberge (besonders schön gegen Abend) allmählich hinab nach Sooden (1 St. 10 Min.; s. T. 14).

Tour 16. Münden—Buddeleiche (55 Min.) — Landgrafenbrunnen, Steinberg (50 Min.) — Umschwang (2 St.) — Bilstein (1½ St.) — Großalmerode (1 St.). K. 8 u. 36.

Sehr schöne Hauptwanderung über den Kaufunger Wald, Zeichen: bis zum Bilstein ▭; Fortsetzung nach dem Meißner, aber auch Abschluß nach Hedemünden (Werratal, Berlepsch usw.) oder Sichelnstein (Fuldatal, Münden; Niestetal, Cassel) oder Witzenhausen (Hanstein).

Von der Alten Bahnhofstr. s. den Woorthweg, unter der Bahn durch, am Krankenhause r. vorbei und bald darauf r. über den Vogelsangsbach und auf Fahrstraße weiter. Kurz hinter einer kleinen künstlichen Ruine Fahrweg r. zum Walde und geradeaus am Eselbachsgrund entlang aufwärts zur **Buddeleiche** (55 Min.)

Von der Kanzel sehr hübscher Blick auf Münden und das Wesertal, r. davon die Dransfelder Berge und die kulissenartig sich vorschiebenden Hänge des Bramwaldes, l. der Reinhardswald.

Den Zeichen nach geradeaus weiter auf die Kohlenstraße und auf ihr in 30 Min. zum **Landgrafenbrunnen.**

Bänke und Quelle mit vorzüglichem Trinkwasser. Prachtvolle **Fernsicht** nach Hessen und Westfalen. **W.**: Cassel mit Wilhelmshöhe und dahinter der Habichtswald mit Herkules, Hohem Gras (Turm) und dem sargförmigen Dörnberg. **NW.**: Vorn Gut Eichenberg, Rothwesten und der Häuschensberg (Turm), in der Ferne der Schöneberg bei Hofgeismar und der spitze Kegel des Desenbergs bei Warburg. Dahinter der Zug des Eggegebirges bis in die Gegend von Driburg. **SW.**: Von r. nach l. Langenberg, Odenberg, Lamsberg, Lotterberg und in weiter Ferne der Kellerwald mit dem Wüstegarten.

Landgrafenbrunnen-Sichelnstein s. T. 10 C 6.

Weiter in 10 Min. zum Wirtshaus auf dem **Steinberg.**

Hier oben Braunkohlenzeche und Ziegelei, Drahtseilbahn nach Münden. Der Große Steinberg ist 545 m hoch. Das Aussichtsgerüst auf dem Kleinen Steinberge (540 m) ist verfallen.

Steinberg-Ziegenhagen-Hedemünden (2 St.), Zeichen: rote Scheibe. 10 Min. auf dem Hauptwege weiter bis vor die Kuppe des Großen Steinbergs, hier Straße l. in vielen Windungen mit schönen Blicken abwärts nach Glashütte (s. T. 13). Die Fahrstraße weiter durch Ziegenhagen; 10 Min. hinter dem Dorfe l. und, ohne

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

abzuweichen, steil abwärts auf Hohlweg in das Werratal und über die Brücke nach **Hedemünden.**

Steinberg - Sichelnstein, 55 Min. Zurück zum Landgrafenbrunnen und weiter nach 10 C 6; Sichelnstein-Gr. Staufenberg-Rinderstall-Münden oder Sichelnstein-Niestetal s. ebenda.

Steinberg - Niestetal - Cassel. Von der Hauptstraße Fahrweg in SSO-Richtung, nach 15 Min. r. um nach Nienhagen (i. g. 36 Min.). Durch das Dorf abwärts in der Richtung nach Escherode, aber gleich nach Überschreitung eines Baches Fahrweg r. ab durch Wald und später durch Feld abwärts auf die Straße im Niestetal. Auf ihr r. nach **Uschlag** (45 Min.) und weiter in dem schönen Tale abwärts nach **Heiligenrode** (bleibt l. liegen, s. T. 3b) und nach **Bettenhausen** (1¾ St.); von hier mit Straßenbahn nach **Cassel.**

Die Hauptstraße geradeaus weiter den Zeichen folgend in 1½ St. zur alten hessisch-hannoverschen Grenze und an ihr entlang. Nach 20 Min, bevor der Aufstieg zum Haberberg beginnt, l. bei dem Vermessungsgerüst prachtvolle **Aussicht:**

NW.: Der Gahrenberg im Reinhardswald, der Bramwald und hinter diesem der Solling. **N.**: Der Hohe Hagen (Turm) und Dransberg, vor ihnen Brackenberg, Große Kopf und Hohe Schleife. **NO.**: Göttingen und der Göttinger Wald. **O.**: Das Werratal mit Ludwigstein, Hanstein, Teufelskanzel, Hörnekuppe und Hohenstein.

Dann führt der Weg ohne Aussicht zur Höhe des Haberbergs (578 m) hinauf und wieder hinab zur Straße Kleinalmerode-Nieste und auf ihr l. in 2 Min. zum **Umschwang** (1 St. 10 Min., Wegw.).

Nun den Zeichen ▭ folgend Straße r. und bei der gleich erfolgenden Teilung wieder r. (der mit Schildern bezeichnete Weg l. ist ¼ St. kürzer, aber viel steiler) in bequemen Kehren die **Hausfirste** hinauf. Nach 35 Min. r. (Wegw.) in 1 Min. zum Hausfirstborn, gutes Trinkwasser. Zurück und weiter den Zeichen nach in 35 Min. zum „Zentralpfahl" (Wegw.); dicht vor der Kuppe r., aber gleich wieder l. zum **Bilstein** (640 m); Sommerwirtschaft, Schutzhütte, Aussichtsturm.

Die **Aussicht** gehört zu den großartigsten des ganzen Gebietes. **W.**: Cassel und der Habichtswald mit Herkules, Hohem Gras (Turm) und dem sargförmigen Dörnberg. L. vom Hohen Gras Langenberg, Kammberg, Odenberg. **NW.**: Der spitze Desenberg bei Warburg, davor der Häuschensberg bei Winterbüren (Turm) und noch näher der Gr. Staufenberg bei Sichelnstein. Mehr r. der Reinhardswald mit Veckerhäger Staufenberg und der Bramwald; vorn der Kamm des Kaufunger Waldes mit Hausfirste, Haberberg, Steinberg. **N.**: Der Hohe Hagen (Turm); Meenser Steinberg, Brackenberg, Hohe Schleife, r. von dieser Schloß Berlepsch. **NO.**: Die Warteberge bei Witzenhausen, im Werratal Unterrieden und der Arnstein, l. davon der Bocksbühl und die beiden Gleichen und weiter l. der Göttinger Wald mit Bismarckturm, Deppoldshausen und Plesse. In der Ferne der Harz. Mehr nach **O.**: Ludwigstein, Hanstein, Teufelskanzel, Hohenstein und Hörnekuppe, am Abhange Schloß Rotestein bei Allendorf. Im Vordergrunde Roßkopf und Roggenberg, an dessen Fuße Domäne Rückerode. **SO.**: Eschwege mit den beiden Leuchtenbergen vor dem Schlierbachswald, hinter ihm aufragend Heldrastein, Graburg und weiter r. Boyneburg; zwischen letzteren beiden der Inselsberg im Thü-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ringer Wald. **S.**: Der gewaltige Meißner mit Bransrode, r. von ihm in der Ferne die Rhön. Weiter r. der Hirschberg und ferner der Ahlheimer bei Rotenburg. **SW.**: Am Hirschberg hin der Knüll und weiter r. der Heiligenberg bei Gensungen, in der Ferne Kellerwald und Haina.

Bilstein-Roßbach-Witzenhausen, 2 St., Zeichen: wagerechter weißer Strich (vgl. T. 12 Nr. 5). Bei dem Wirtschaftsgebäude Fußweg l. steil abwärts, an einer Waldwiese vorbei nach Oberroßbach und Straße weiter nach **Roßbach**. Die Dorfstraße r. bis über die Brücke, hinter dieser Feldweg l. (Wegw.) und in nordwestl. Richtung auf die Lücke zwischen Wartebergen und Ellerberg zu. Durch diese und abwärts auf die Straße Kleinalmerode-Witzenhausen; auf ihr r. zur Stadt.

Bilstein - Hesselbühl - Dohrenbach-Witzenhausen, 2½ St., Zeichen: bis zum Hesselbühl senkrechter roter Strich (vgl. T. 12 Nr. 6). Vom Turme in östl. Richtung Fußweg steil hinab, aber bald den Zeichen nach erst r., dann l. durch Schneisen, dann r. hinab zu den Steinbrüchen am **Hesselbühl**; schöner Blick ins Werratal. Weiter Fahrweg in nördl. Richtung in Kehren, die man abschneiden kann, abwärts über Gut Fahrenbach nach **Dohrenbach**; r. durch das Dorf auf die Straße und auf ihr nach **Witzenhausen**.

Zurück zum Zentralpfahl und Fahrweg l. oder vom Turm Fußweg in südwestl. Richtung, Zeichen Pf(affenberg), steil abwärts bis auf den Fahrweg, diesen l. an einem Steinbruch (l.) und der Schamottesteinfabrik Steinberg (r. seitwärts) vorbei. 200 m nach Einmündung des von der Fabrik kommenden Fahrwegs Fußpfad l. ab und immer geradeaus hinunter, schließlich auf steinigem Fahrwege nach **Großalmerode** (1 St.).

Gasthöfe: Ratskeller, Kurfürst, Deutscher Kaiser.

Das 3273 Einw. zählende Städtchen ist Endstation der bei Walburg von der Linie Cassel-Waldkappel abgehenden Zweigbahn; Amtsgericht; Post nach Witzenhausen. — 1503 von Glasbrennern gegründet, wurde der Ort 1775 zur Stadt erhoben und ist heute durch seine feuerfesten Tone in der ganzen Welt bekannt (s. S. 57).

Tour 17. Der Meißner. K. 36.

a) Großalmerode—Bransrode (1¾ St.) — Casseler Stein—Lusthäuschen—Kalbe (1 St.) — Viehhaus (¾ St.) — Kitzkammer—Seesteine—Schwalbental (1¾ St.) — Höllental—Albungen (2¼—2¾ St.).

Große Meißnertour von 7½ St., auf der man alle wesentlichen Punkte besucht und den „König der hessischen Berge" gründlich kennen lernt. Sehr zu empfehlen ist auch Nachtlager in Schwalbental, besonders wenn ein schöner Sonnenaufgang zu erwarten steht. — Prächtige Spezialkarte vom Meißner, Maßstab 1:20000 mit Höhenschichten, von M. Brunnemann, Cassel. Preis 1,00 M., mit Spezialführer 1,50 M. — Eine Kürzung der Tour auf 4½ St. unter Beschränkung auf die wichtigsten Punkte siehe unter b.

Von Großalmerode östl. Straße nach Witzenhausen 2 km bis zur Erbsmühle, hier r. ab über die Höhe nach Üngsterode, bei der Straßenteilung hinter der Gelster 100 m l., dann r. an der Kirche vorbei zum Dorfe hinaus und aufwärts, die Straße Weißenbach-Laudenbach und zweimal die

alte Bremsbahn kreuzend l. unter dem Heiligenberg (l.) hin zur Straße Weißenbach-Bransrode und auf ihr r. zur Braunkohlenzeche **Bransrode** (1¾ St.; 680 m; Wilhelmstollen (s. S 57).

Nun den Bergmannspfad südl. zuerst auf Treppen über eine Straße und einen Bach, steil im Walde aufwärts in 15 Min. zu dem wenige Schritte r. vom Wege auf der Kreuzung zweier Schneisen stehenden **Casseler Stein**, der mit 749,3 m der höchste Punkt der Casseler Kuppe und des ganzen Berges ist (keine Aussicht). Von hier die Schneise in südöstl. Richtung 200 m, dann Schneise l., zwei Schneisen kreuzend, 600 m bis zu der Stelle, wo früher das Vermessungsgerüst 1. Ordnung stand, hier Pfad r. (südöstl.) in 4 Min. zum **Lusthäuschen.**

Der Name stammt von einem nicht mehr vorhandenen Pavillon. Von den 60 m steil abstürzenden Felsen hübscher Blick auf die Kalbe und die Wiesen des „Weiberhemdes".

Von den Felsen zurück und erste Schneise l., nach 8 Min. Fahrweg l.; wenn er nach 7 Min. l. biegt, Fußweg geradeaus weiter durch die Tannen und über die Waldwiese (Aussicht ins Werratal) halb l. auf den Hochwald zu und auf schönem Wege in 15 Min. hinauf zur **Kalbe** (719 m), dem bedeutendsten Aussichtspunkte des Berges.

N.: Das Leinetal mit vielen Dörfern und Göttingen. Weiter vorn Hilgershausen und Kammerbach vor dem Roßkopf, l. dahinter Hanstein und Teufelskanzel und weiter entfernt der Rusteberg und die beiden Gleichen, am Horizont der Harz. **O.**: Am Fuße des Meißners l. Frankenhain und Frankershausen, dahinter Orpherode und Hitzerode. Genau im O. Wolfterode, dahinter Höllental und Bilstein. L. davon Hörnekuppe und Hohenstein, r. Fürstenstein, Greifenstein, Hülfensberg mit Kirche und Kloster. R. vorn Vockerode und Germerode, dahinter Abterode und Weidenhausen, dahinter Niederhone und Eschwege vor den Leuchtbergen. L. von Niederhone hintereinander Jestädt, Grebendorf, Schwebda, Frieda, Wanfried. R. hinter Eschwege der Schlierbachswald überragt von Heldrastein und weiter r. Graburg. R. vor dieser Dorf Langenhain und dahinter in der Ferne der Hörselberg. Über Germerode hin der steile, bewaldete Comberg, vorn Bernsdorf und Wipperode, r. etwas entfernter die Boyneburg. **S.**: Unmittelbar unterhalb Schwalbental. In der Ferne die Rhön, besonders über Waldkappel hin die breite Wasserkuppe und die schiefe Milseburg. Ganz r. am Horizont das Vogelsgebirge.

Zurück zu der Wegekreuzung und Fahrweg l. (Wegw.) in ¼ St. auf die Straße Schwalbental-Viehhaus und auf ihr r. zum **Viehhaus** (675 m); Gastwirtschaft im Neubau.

Das alte, ursprünglich als Schweizerei, später als Jagdhaus benutzte Gebäude ist 1911 abgebrannt. — **Aussicht** nach **W.**: R. im Tal Bahnhof Großalmerode, r. davon der Steinberg im Kaufunger Wald, l. der Hirschberg, l. von diesem Stiftswald und Söhre, dahinter der Habichtswald mit Herkules, Hohem Gras (Turm) und dem sargförmigen Dörnberg. Unten im Tal genau westlich Velmeden, l. davon Walburg und dahinter der Himmelsberg, r. von diesem Lichtenau. L. von Walburg Dorf Hollstein und

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dahinter Ruine Reichenbach, l. davon in der Ferne der Knüll. Mehr südlich die runde Kuppe des Alheimers bei Rotenburg und darüber hinaus das Vogelsgebirge, genau im S. die Rhönberge.

Viehhaus-Velmeden (nächste Station für Cassel), 50 Min. — Straße r. (nordöstlich) über die vielfache Wegekreuzung gut 100 Schritte hinaus, dann Fußweg l. bergab in 18 Min. auf die Straße Hausen-Velmeden und auf ihr geradeaus bergab nach Velmeden und l. durch das Dorf zu dem 6 Min. westlich gelegenen Bahnhof.

L. am Viehhaus vorbei, hinter demselben Fußweg nach l. über mehrere Fahrwege in den Hochwald und den weißen Zeichen und Schildern nach in 10 Min. zur **Kitzkammer** (600 m).

In einem etwa 30 m hohen Felsen findet sich eine $1^1/_2$ m breite, 3 m hohe und 5 m tiefe Höhle, die geologisch berühmt ist wegen der wagerechten Lagerung der Basaltsäulen. Sehr hübsche Umgebung.

Kitzkammer-Hausen-Velmeden, 50 Min. — Pfad in westl. Richtung 6 Min. steil hinab auf die Straße und nach Hausen. Im Dorfe abwärts und nicht Straße r. ab nach Velmeden, sondern geradeaus nach Küchen bis km 4,0. Hier r. ab über den Steinbach und durch den Waldzipfel zur Straße Küchen-Velmeden, auf ihr nach Velmeden und durch das Dorf nach l. hindurch zu dem 6 Min. westlich gelegenen Bahnhof.

Weiter den Fußweg nach l., gleich über den Bach und nach einigen Minuten ein wenig l. über eine steinige Weide wieder in den Buchenhochwald (an der Ecke einige Tannen) und abwärts zu der nach dem Forstmeister Kaiser benannten Kaiserstraße; auf dieser geradeaus weiter zu den Seesteinen (30 Min.), einer Gruppe romantischer Felsen, die im wesentlichen — Kaiserstein — l. oberhalb der Straße liegen (Bänke, Schutzhütte; Fernsicht auf Thüringer Wald, Rhön, Knüll und Vogelsgebirge). Die Kaiserstraße führt in 40 Min. über Peters Ruh (Aussicht) nach **Schwalbental.** Man kann auch, wenn man den Kaiserstein bestiegen hat, den bergauf gehenden Pfad (Wegw.) halb r. (nordöstlich) durch Tannen einschlagen, der über den Kalten Rain (Aussicht) auf einen Fahrweg und auf diesem in nördl. Richtung zur Straße Viehhaus-Schwalbental führt, der man nach r. folgt.

Schwalbental (612 m), Gasthaus und Höhenluftkurort in herrlicher Lage, zu längerem Aufenthalt vorzüglich geeignet. Prachtvolle Aussicht von den Fenstern des Gasthauses und aus dem hübschen Garten. Nachdem die Gebäude infolge von Erdrutschungen mehrere Jahre hindurch geräumt waren, sind sie im Oktober 1910 neu eröffnet. Pächter M. Schülbe. 25 Betten. Z. m. F. 2 M.; Pension von 3,50 M. an.

Weiter Straße l. abwärts, bei der Teilung nach 11 Min. r., nach weiteren 12 Min., wo die Straße bei Homburgs Linde scharf r. umbiegt, geradeaus weiter, nach 8 Min. r. nach **Wolfterode** (24 Min.). Durch das Dorf bis auf die Straße Frankershausen-Abterode, auf ihr 100 m r. und dicht hinter dem Gasthaus „Zur Krone“ Fahrweg l. ab durch Feld; nach 15 Min. halb l. sich wendend nach dem Gute Schafhof im

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Berkatal (8 Min.). Nun r. in dem prächtigen Waldtal abwärts, das von der Försterei Schmelzhütte (bald r.) an **Höllental** genannt wird. Nach 15 Min. Gasthaus Frau Holle. L. ragt der Bilstein auf mit den Resten einer Burg, r. der bewaldete Iberg. Weiter nach **Albungen** entweder **a)** auf der schönen Straße noch $^1/_2$ St. abwärts oder **b)** schattiger, aber wenig Aussicht bietender Fußweg (40 Min.): 2 Min. oberhalb des Gasthauses kurz vor der Brücke über die Berka r. am Bache über die Wiese und die Berka zum Waldrand und parallel der Straße abwärts, später die Straße nach Wellingerode kreuzend. Nach Austritt aus dem Walde (schöner Blick auf das Werratal) Feldweg hinab zur Landstraße, die man bei km 21,8 erreicht, und auf ihr l. zum Bahnhof. **c)** Über den Bilstein (45 Min.): dicht vor dem Gasthaus Fahrweg l., aber gleich r. biegend in bequemer Steigung hinauf zum Bilstein-Sattel und r. durch Tannen zu den spärlichen Mauerresten der Burg **Bilstein** (12 Min.).

Die schon im 9. Jahrh. als Gaugrafen erwähnten Herren von Bilstein starben Anfang des 14. Jahrh. aus, und ihre Burg fiel an die Landgrafen von Hessen; 1594 wurde sie abgebrochen. — Schöne Aussicht westl. auf das Berkatal und Meißner, südl. auf die Berge bei Eschwege.

Zurück zum Sattel und auf breitem Wege in der ursprünglichen Richtung weiter, nach 7. Min. r. die 15 m tiefen steilen Gräben der sog. Römerschanze. Nach 5 Min. scharf l. zur Straße Hitzerode-Albungen und auf ihr r. nach **Albungen**, Station der Linie Göttingen-Bebra (Gasthaus „Zum Heiligenstein"). Nach Allendorf-Sooden 9 Min, nach Eichenberg $^1/_2$, Göttingen $1^1/_4$ St. Fahrt.

17b) Großalmerode—Velmeden (15—20 Min. Eisenbahnfahrt) — **Hausen** ($^3/_4$ St.) — **Kitzkammer—Viehhaus** (24 Min.) — **Kalbe** (35 Min.) — **Schwalbental** (12 Min.) — **Höllental—Albungen** ($2^1/_4$—$2^3/_4$ St.).

Mit Bahn nach **Velmeden** und östlich zum Dorfe bis auf die Walburger Straße, wenige Schritte l., dann r. ab Straße nach Hausen. Nach 5 Min. wieder r. ab nach Küchen, aber nach 6 Min. l. durch den Waldzipfel und über den Steinbach auf die Straße Küchen-Hausen und auf ihr l. In der Mitte von **Hausen** Straße l. hinauf bis zum Walde, hier (Wegw.) Fußweg r. aufwärts zur **Kitzkammer** (s. 17a) und weiter den Wegweisern und weißen Zeichen nach zum **Viehhaus** (s. 17a).

200 Schritte auf der Straße nordwestlich zu der vielfachen Wegekreuzung. Hier Fußweg r. (Wegw. Casseler Kuppe und

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frauhollenteich), viele Wege und Schneisen kreuzend, bis man nach 22 Min. einen querlaufenden Fußweg trifft. Auf diesem r., ohne abzuweichen, in 16 Min. zur **Kalbe** (s. 17a). Zurück zur Wegekreuzung und l. hinab zur Straße und geradeaus weiter nach **Schwalbental** (12 Min.). Alles weitere s. 17a.

Schwalbental-Frankershausen-Halbemark-Sooden, $2^1/_2$ St., Umkehrung von T. 14, S. 64. — Nach 17a bis Homburgs Linde und ebenfalls geradeaus weiter, aber nach 8 Min. l., bald wieder r. und dann immer geradeaus abwärts nach **Frankershausen**. Im Dorfe 6 Min. geradeaus, dann l. und am nördlichen Ende Straße r. (nordöstlich), nach 6 Min. l. nach Orpherode. Im Dorfe r. und nordwestlich hinauf nach Forsthaus **Halbemark**. Von hier schöner Waldweg östlich hinab nach **Sooden-Allendorf**.

Tour 18. Oberrieden—Hilgershausen (1 St. 20 Min.) — Hilgershäuser Höhle (15 Min.) — Dudenrode (35 Min.) — Bransrode, Meißner (45 Min.). K. 36.

Schönster Aufstieg zum Meißner von Göttingen aus, i. g. 3 St. Über den Rundgang auf dem Meißner und den Abstieg s. u.

Vom Bahnhof r. (nordwestlich) zum Dorfe, in dessen Mitte, gerade vor der Wirtschaft l. ab und Straße in dem prachtvollen Riedenbachtal aufwärts (r. Habichtstein, l. Roßkopf; sehr schöner Rückblick!) nach **Hilgershausen** (1 St. 20 Min.). Von hier zur **Hilgershäuser Höhle** s. T. 15.

Zurück zur Straße und südwestlich aufwärts nach **Dudenrode** (35 Min.). Geradeaus durch das Dorf (Kirche bleibt r.) und 3 Min. dahinter Feldweg l. über den Riedenbach und eine kurze Strecke Hohlweg; an dessen Ende Feldweg r., parallel dem Bache, später Wiesenpfad in derselben Richtung weiter, schließlich einige Schritte durch den Wald und an Hecke entlang zur Straße Bransrode-Weißenbach. Diese 5 Min. l., dann r. nach Zeche **Bransrode** (45 Min.).

Hier kann man nun die große Tour 17a anschließen, i. g. bis Albungen noch $5^3/_4$ St.; oder vom Viehhaus nur einen Abstecher zur Kitzkammer machen (hin und zurück 22 Min.) und dann unter Aufgabe der Seesteine vom Viehhause auf der Straße südöstlich direkt nach Schwalbental gehen ($^1/_2$ St.), wodurch man 50 Min. spart; oder gleich von der Kalbe nach Schwalbental (12 Min., s. 17b), wodurch die weitere Wanderung auf $3^1/_2$ St. verkürzt wird.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 19. Allendorf—Schloß Rotestein (1 St.) — **Hörnekuppe** (1 St.) — **Schöne Aussicht** (½ St.) — **Wolfstisch, Pferdeloch, Salzklippen, Silberklippen** (2¼ St.) — **Eschwege** (1¼ St.). K. 36.

Sehr lohnende Tour, weiße Zeichen, mit prächtigen Aussichten, i. g. 6 St. Auch von Göttingen in einem Tage zu machen, ev. mit Benutzung der Sonntagsfahrkarte Allendorf-Sooden. Unterwegs kein Wirtshaus und keine Quelle, daher Proviant und Getränke mitnehmen.

Vom Bahnhof über die Werrabrücke nach **Allendorf** (s. T. 14), in der Stadt nach r. an der Kirche vorbei, dann r. durch das Steintor an der Wirtschaft „Zur großen Linde" vorbei geradeaus weiter. Nach 5 Min. (Wegw. Rotestein, Hörnekuppe) halb r. durch das Feld zu der Gärtnerei, durch das Tor und Fußweg l. bergauf, der kurz vor dem Schlosse die Straße wieder trifft (1 St.).

Schloß Rotestein, in gotischem Stile vom Freih. von Gilsa erbaut, daher im Volksmunde auch „Gilsaburg", ist jetzt im Besitz des Herrn von Knoop. Das Betreten der Burg ist ohne besondere Erlaubnis verboten, von der Terrasse schöner Blick ins Werratal.

Vom Burgtor 1 Min. zurück, Fahrweg r. und nun den weißen Zeichen nach bei der bald erfolgenden Teilung l. und später nochmals l. Wenn der Weg wieder auf die Fahrstraße mündet, diese r. und bald darauf l. steilen Fußweg oder 5 Min. später bequemeren Fahrweg hinauf zur **Hörne-** oder **Härtenkuppe** (550 m).

Prächtige **Aussicht. NW.**: Am Abhange Schloß Rotestein und im Werratal Allendorf-Sooden, flußabwärts der Ludwigstein gegenüber Werleshausen, dahinter die Schärfe und weiter Brackenberg und Hoher Hagen (Turm), l. davon der Gahrenberg im Reinhardswald. Hinter Sooden der Roßkopf und dahinter der Kaufunger Wald mit Bilstein (Turm). **W.**: Über die schönen Vorberge an der Werra gewaltig sich erhebend der Meißner mit Schwalbental, an seinem Fuße eine Menge Dörfer. **SW.**: In der Ferne der runde Alheimer bei Rotenburg. **S.**: Im breiten Talkessel Niederhone, dahinter Oberhone, l. Eschwege mit den beiden Leuchtbergen, dahinter der Schlierbachswald, überragt von Graburg und, weiter l., Heldrastein. Hinter letzterem am Horizont der Inselsberg.

Vom Aussichtspunkt Pfad r. (östlich) am Rande der schroffen Felsen mit schönen Ausblicken hin, dann durch die Hörnelücke steil hinab und wieder hinauf zum **Hohenstein** (566 m). Weiter zuerst Fußweg, dann Fahrweg l. herum zur **Schönen Aussicht**, Schutzhütte.

Der Blick von hier ist wirklich schön. Die bewaldeten Hänge der bis zu 566 m aufsteigenden Berge, die steil abfallenden Felsen und mit Geröll bedeckten Halden, vor uns auf einem niedrigeren Bergvorsprunge Schloß Rotestein, dahinter im anmutigen Werratale Allendorf und Sooden und der im Hintergrunde massig aufsteigende Meißner geben ein großartiges Bild.

Zurück zu dem Fahrwege, diesen l. bis zum Austritt aus dem Walde und r. am Waldrande entlang. L. die Hochfläche

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Gobert oder Goburg, zusammen mit dem nahen Volkerode der Schauplatz von Wildenbruchs „Neuem Gebot". Nach 10 Min. bei Wegkreuzung halb r. wieder in den Wald und den Zeichen und Wegschildern nach nicht weit vom rechten Abhang hin. Nach einiger Zeit den Zeichen nach r. hinaus zum **Wolfstisch.** Wenige Schritte zurück und wieder r. zum **Pferdeloch.** Wieder zurück, r. weiter und bald darauf r. zu den **Salzklippen.**

Der aus zwei Felsblöcken bestehende **Wolfstisch** soll als heidnische Opferstätte gedient haben. Hübscher Blick in das tiefe Tal mit dem Dörfchen Hitzerode, auf Fürstenstein und Meißner. — Der Name **Pferdeloch** rührt daher, daß in Kriegszeiten die Bauern in der Schlucht, die als enger Spalt hier oben endet, ihr Vieh verborgen haben. — Auf den **Salzklippen** erweitert sich der Blick. Im Tale Motzenrode, Neurode und Hitzerode, im Hintergrund der Meißner, r. Hohenstein und Hörnekuppe, l. das Werratal mit Eschwege und einer Menge Dörfer.

Wieder zurück und r., an einem alten Steinbruch r. vorbei, dann quer über eine Blöße (Wegw.) in den Wald und, ohne abzuweichen, nach l. etwas bergauf zu den **Silberklippen,** Aussichtsturm und Schutzhütte.

Aussicht. S.: Vorn unten Grebendorf, weiter zurück Eschwege mit den Leuchtbergen (Turm), dahinter der Schlierbachswald. Vor diesem Ober- und Niederdünzebach, hinter ihm Graburg und l. Heldrastein, in der Ferne der Inselsberg. **SW.:** An der Eisenbahn Niederhone, Oberhone und Reichensachsen. **W.:** Meißner, l. daneben Eisenberg und Ruine Reichenbach. **N.:** Tief im Tale Kella vor der Pfaffschwender Kuppe. **O.:** Vorn der Greifenstein, weiter weg auf der Höhe des Eichsfeldes das in der ganzen Gegend sichtbare Dorf Effelder. R. der Hülfensberg mit Kirche und Kloster, dahinter Keudelkuppe, mehr r. Plesse und Karnberg.

Denselben Weg zurück, dann l. um und steil bergab über Schilbensruh nach Grebendorf und auf der Straße nach **Eschwege** (160 m), Kreis- und Industriestadt von 12546 Einw. an der Bahnlinie Niederhone-Eisenach, Sitz des Werratalvereins. Wegen seiner schönen Umgebung und als Ausgangspunkt zahlreicher Touren vorzüglich zu längerem Aufenthalt geeignet.

Gasthöfe: Koch und Hartmann, Schloßplatz; Preußischer Hof und Hotel Bahnhof, Bahnhofstraße; Berliner Hof, Friedrich-Wilhelmstraße; Krone, Am Stad; Stadt Eschwege, Marktstraße.

Bäder in der Werra am Wehr zwischen Stadt und Leuchtberg.

Geschichtliches: Die alte, 974 als Geschenk Kaiser Ottos IV. an seine Gemahlin Theophano zuerst erwähnte Stadt hat eine sehr wechselvolle Geschichte hinter sich; erst freie Reichsstadt, wurde sie im Laufe der Zeit braunschweigisch, meißnisch, hessisch, thüringisch, hessisch, königl. westfälisch, hessisch, preußisch. In neuerer Zeit hat sich die Stadt bedeutend vergrößert und verschönert. Lebhafte Industrie: Leder-, Seifen- und Tabakfabriken, Spinnereien und Webereien.

Sehenswürdigkeiten: Das 1386 erbaute, 1581 erneuerte Schloß, jetzt Landratsamt und Amtsgericht. Das alte Rathaus von 1660, jetzt Sparkasse, das neue von 1885. Das Dünzebacher Tor, 1531 erbaut,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nach dem Dreißigjährigen Kriege erneuert. Der „schwarze Turm", Rest des alten Cyriacusklosters, jetzt Karlskirche genannt. Die Marktkirche, Altstädter Kirche St. Dionysii, um 1500 erbaut, nach dem Dreißigjährigen Kriege wiederhergestellt. Die gotische Neustädter Kirche St. Catharinae aus dem 14. und 15. Jahrh.

Spaziergänge: Über die beiden **Werrabrücken** mit schönem Blick. Zum doppelgipfligen **Leuchtberg**, dem beliebtesten Ausflugsort der Eschweger, hin und zurück 1 St. — Vom Dünzebacher Tor Fahrweg l. am Stadtpark (Gartenwirtschaft) vorbei, dann r. ab an Andreasberg (Gartenwirtschaft) und Schloßbrauerei vorbei immer geradeaus und hinauf zu dem Sattel zwischen Großem und Kleinem Leuchtberg, von hier Fahrweg l. zum Aussichtsturm auf dem Großen **Leuchtberg** (322 m), vorzügliche Rundsicht. Zurück zum Sattel und in westl. Richtung abwärts über die Leuchtbergshalle (Wirtschaft) hinab zum Wirtshaus am Leuchtberg; von hier Fußweg an der Werra zurück zur Stadt.

Tour 20. Eschwege — Forsthaus im Schlierbachswald (1 St. 10 Min.) — Weißenborn (1 St.) — Rambach (¾ St.) — Heldrastein (1 St.) — Treffurt (1¼ St.). K. 36.

Schöne Abschlußtour (5¼ St.) für den Süden unseres Gebietes; Anschluß nach Thüringen zu Fuß oder mit Bahn von den Stationen der Linie Niederhone-Eisenach. Von diesen aus läßt sich auch der Heldrastein viel schneller erreichen, z. B. von Heldra in 1 kl. St. (Von der Station südlich durch das Dorf, über die Werra, durch Wiesen und Feld zum Walde und in diesem den blauen Zeichen nach aufwärts; oben l.). Dennoch ist es lohnender, von Eschwege aus zu wandern, weil man dann, ohne vorher etwas davon zu ahnen, den Gesamteindruck der großartigen Aussicht mit einem Male genießt.

Vom Dünzebacher Tore r. die Dünzebacher Straße, an den Leuchtbergen r. vorbei bis zur Gabelung, hier r. nach Oberdünzebach, aber gleich darauf Feldweg geradeaus zum Walde, wo man die von Oberdünzebach kommende Straße trifft. Auf dieser in derselben Richtung weiter durch die Einsattelung zwischen den gleich hohen (371 m) Sommerberg r. und Bonzeberg l. und gleich darauf halb l. nach dem Forsthaus im **Schlierbachswald** (65 Min., Wirtschaft und Sommerfrische). Wieder r. zur Straße, die man, wenn man das Forsthaus nicht berühren will, gar nicht zu verlassen braucht, und auf ihr weiter, bis sie nach 10 Min. scharf r. umbiegt. Hier, dicht hinter km 3,3, l. ab über den Schlierbach und im Walde aufwärts, oben den Weg Lautenbach-Gr. Burschla kreuzend, dann wieder steil hinab zur Straße und auf ihr nach **Weißenborn** (1 St.). Im Dorfe sich l. haltend östlich hinaus Straße nach **Rambach.** 5 Min. vor diesem Dorfe, wo die Straße r. umbiegt, l. ab, dann wieder r. zur Straße Rambach-Burschla (¾ St.) und hier beim letzten Hause

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

(Wegw.) westlich aufwärts, nach 5 Min. geradeaus, nach 6 Min. r. zum Walde und in diesem den weißen Zeichen nach aufwärts bis zur preußisch-weimarischen Grenze. Nun l., das Jagdhäuschen l. lassend und bald darauf etwas r. wendend, ohne l. oder r. abwärtszusteigen, den Zeichen nach in 1 St. (von Rambach aus) zum Karl-Alexander-Turm auf dem **Heldrastein** (501 m, 330 m über der Werra), Sommerwirtschaft.

Überraschend schön ist der Blick vom Rande der Felsen, an dem ein an gefährlichen Stellen durch Geländer geschützter Pfad hinführt, über die zerklüfteten, schroff abstürzenden, weißgrauen Felswände und die prächtigen Buchenhänge tief hinab ins liebliche Werratal mit seinen Städtchen und Dörfern. — Der von dem Herrn von Scharffenberg 1890 erbaute **Turm** gewährt eine prächtige **Rundsicht**. Von **N.** nach **O.** im Werratal aufwärts Wanfried, Völkershausen, Altenburschla, Großburschla, Heldra und Treffurt mit dem Normannstein. R. von Wanfried Keudelkuppe und Plesse, davon r. entfernter auf der Höhe des Eichsfeldes Dorf Effelder, hinter Wanfried der Hülfensberg mit Kirche und Kloster, am Horizont bei klarem Wetter der Brocken. **NW.**: Schlierbachswald, Eschwege, r. dahinter Hörnekuppe, l. in der Ferne der Brackenberg bei Meensen. Weiter l. Meißner und Kaufunger Wald mit Bilstein (Turm). **W.**: Die Graburg bei Weißenborn, wenig l. am nordwestlichen Ende des Ringgaus die Boyneburg, beliebter Aufenthalt Kaiser Barbarossas, l. dahinter der runde Alheimer im Stölzinger Gebirge. **S.**: Richelsdorfer Gebirge, dahinter der Seulingswald und der Dietrichsberg und Oechsen bei Vacha, dahinter die Hohe Rhön. **SO.**: Schnellmannshausen vor dem Iberg, r. entfernter Creutzburg, der Hörselberg und der Thüringer Wald mit Wartburg und Inselsberg.

Weiter den Weg am Rande der Felsen 10 Min. nach Osten, dann l. steil hinab (Stufen) zum Fuße der Felsen. Hier r. über den Sandberg Kirschenallee mit freier Aussicht, nach 10 Min. l. (Wegw.) durch das Kühle Tal hinab bis zu einem Fahrwege und auf diesem r. nach **Treffurt** ($1^1/_4$ St.), preußisches Städtchen, 2406 Einw., Station der Bahn Niederhone-Eisenach, sehr hübsch am rechten Ufer der Werra gelegen, überragt von der alten Burg **Normannstein**.

Gasthäuser: Stern, Sonne.

Sehenswürdigkeiten: Bonifatiuskirche, schöner romanischer Bau aus dem Anfang des 12. Jahrh. — Zum **Normannstein** steigt man entweder direkt steil über Treppen hinauf oder bequemer nach Westen ausholend über die Adolfsburg.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

IV. Dampfschiffahrt von Münden nach Hameln.

Warm empfohlen sei hier das schöne mit Bildern geschmückte Büchlein von Professor Schumacher, Höxter: „Die Weser in Geschichte und Sage". Verlag von Drubel & Comp., Cassel.

Der Personenverkehr auf der Oberweser wird durch die Oberweser-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Hameln, vermittelt. Ihre Salondampfer sind mit allem Komfort ausgestattet und führen eine vorzügliche Restauration an Bord (Mittagstafel 1 Uhr). Promenaden- und Oberdecke ermöglichen den Passagieren eine ungezwungene Bewegung auf den Schiffen und den vollen Genuß der Uferlandschaften. So ist bei angenehmem Wetter die Fahrt von Münden nach Hameln selbst ohne Unterbrechung trotz ihrer zehnstündigen Dauer sehr zu empfehlen. Noch schöner und abwechslungsreicher läßt sie sich natürlich gestalten durch Einlegung von Aufenthalten und Fußtouren an den schönsten Punkten, wozu der Führer reichlich Anweisung gibt; durch das Entgegenkommen der Schiffahrtsgesellschaft ist die Fahrtunterbrechung gegen jedesmalige Bescheinigung beliebig gestattet. Alles Nähere über Fahrpläne, Fahrpreise usw., s. S. 12.

Tour 21. K. 36.

Der Anlegeplatz der Dampfer befindet sich an der Tanzwerderspitze, wo der Weserstein steht (15 Min. vom Bahnhof). Bei der **Abfahrt von Münden** sieht man noch eine kurze Zeit die Werra und Fulda und die zwischen ihnen liegende Stadt. Bald aber erblickt man in dem allmählich enger werdenden Tale nur noch den Wasserspiegel der Weser, die schönen, besonders im Frühling im herrlichsten Buchengrün prangenden Waldwände der r. und l. meist schroff aufsteigenden Höhenzüge: des Bramwaldes r., des Reinhardswaldes l., und an den Ufern des Flusses einzelne Ortschaften, freundlich umgeben von grünen Wiesen und Feldern. R. bleibt die neue Umschlagsstelle der Hafenbahn und das „Weserkastell", eine Villa des Bildhauers Prof. Eberlein, l. die große Ölkuchenfabrik von Rickmers, dahinter der Hafen von Münden und etwas unterhalb der Übungsplatz der Pioniere liegen.

R. verfolgt man noch eine Zeitlang die um den Blümerberg sich herumwindende Bahn nach Göttingen, bis sie in dem Tunnel verschwindet. Fast das ganze Tal bis Carlshafen hin war früher im Besitz von Klöstern und Bistümern. Jetzt ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hört das r. Ufer zur Provinz Hannover, das l. zur Provinz Hessen. Doch greift unterhalb Mündens Hannover auf das l. Weserufer hinüber, unterhalb Bursfelde Hessen auf das r. — R. das kleine Dorf **Gimte**, dahinter in der Mündung des Schedetales **Volkmarshausen**; etwas unterhalb l. **Hilwartshausen** (3,6 km, Kahnstation auch für Eichhof).

Hier wurde im 10. Jahrhundert ein Augustiner-Nonnenkloster gegründet, das von Otto I. zu einer königlichen Abtei erhoben und mit bedeutenden Rechten ausgestattet wurde. In der Reformationszeit wurde das Kloster aufgehoben. Durch Tilly soll die alte prachtvolle Klosterkirche zerstört sein. Jetzt Klosterpachtung.

Gegenüber liegt r. das zu Hilwartshausen gehörige Vorwerk **Eichhof**, Ausgangspunkt für Bramwaldtouren, s T. 25. — Weiter unterhalb (besonders schöner Blick) l. **Vaake** (9,2 km, Anlegestation), dann l. der hessische Flecken **Veckerhagen** (11,5 km, Anlegestation) mit einem zur Franzosenzeit in Privatbesitz übergegangenen ehemaligen hessischen Jagdschloß und einem stillgelegten Hüttenwerk am Walde, hinter ihm die bewaldete Basaltkuppe des Staufenberges (472 m); Vaake und Veckerhagen sind Ausgangspunkte für Touren in den Reinhardswald, s. T. 22; gegenüber r. **Hemeln** (hannoversch). Bei der nächsten Biegung des Flusses erblickt man r. auf halber Höhe einen aus dem Walde hervorragenden Turm (beinahe 34 m hoch). Es ist der letzte Rest der vermutlich zum Schutz des nahen Klosters Bursfelde angelegten alten **Bramburg**, die um 1060 von Otto von Nordheim erbaut, nach 1093 erweitert wurde.

1458 wurde sie, da von ihr aus überaus lästige Wegelagerei getrieben wurde, vom Herzog von Sachsen mit seinen Verbündeten nach tapferer Verteidigung erstürmt und ausgebrannt. Aber erst später soll sie von dem braunschweigischen Herzoge Wilhelm d. Ältern aus demselben Grunde zum zweiten Male gestürmt und völlig zerstört sein.

Der Bramwald fällt hier in bewaldeten Ausläufern, die durch tiefe Schluchten voneinander getrennt sind, bis zur Chaussee ab. Weiter unterhalb liegt das kleine Dorf **Glashütte**, wo früher das „Bramwalder Glas“ fabriziert wurde, und etwas weiter r. **Bursfelde** (19 km, Anlegestation) an der Mündung der Nieme in die Weser. (Gasthof und Sommerfrische „Zur Klostermühle“). Bursfelde ist Ausgangspunkt für Touren in den Bramwald (s. S. 98 f.) und Reinhardswald (s. S. 96) und Station für den 1 St. im Niemetale aufwärts gelegenen Luftkurort Lewenhagen (s S. 46).

In **Bursfelde** gab es vor mehr als 1000 Jahren einen Herrensitz, der einem Herrn von Gieselwerder gehörte, und 852 hielt Ludwig der Deutsche hier eine 6 Tage dauernde Gauversammlung der Sachsen ab. Kurz vor 1100 wurde hier von dem Grafen Heinrich d. Dicken von Nordheim

ein Benediktiner-Mönchskloster gegründet und mit Mönchen aus Corvey besetzt. Doch geriet es infolge von Fehden so in Verfall, daß schließlich nur noch ein Mönch in ihm vorhanden war. Da gelang es bald nach 1433 zwei energischen Äbten, das Kloster wieder zu Ansehen zu bringen; sie wußten ein geregeltes Klosterleben und eine tüchtige Wirtschaftsführung wieder herzustellen, und es wurde bald Bursfelde ein Vorbild trefflicher Klosterzucht und Mittelpunkt der sog. Bursfelder Union und Kongregation, der zuletzt fast alle Benediktinerklöster in Deutschland beitraten. 1542 trat der damalige Abt zur protestantischen Konfession über, und aus dem Kloster ward ein Pachtgut.

Sehenswert ist die jetzt mit großen Kosten wiederhergestellte **Klosterkirche**, eine interessante, mit zwei Türmen versehene dreischiffige Basilika mit Balkendecke aus dem 11. Jahrhundert, im reinsten romanischen Stile. L. ein Vorwerk, Bursfelde gegenüber und zu ihm gehörig. Weiter unterhalb l. einige Bauernhöfe: **Weißehütte**, wo früher eine Weißglashütte sich befand, und nicht weit davon **Gottstreu**, wie das weiter unterhalb gelegene **Gewissenruh** eine Niederlassung der von Landgraf Karl von Hessen um 1700 aufgenommenen französischen Protestanten. Wenig weiter r. das hessische **Ödelsheim** (24,7 km, Kahnstation), l. **Gieselwerder**, davor bildet die Weser eine Insel (28,2 km, Anlegestation), Ausgangspunkt für Touren in den Reinhardswald, s. S. 92; dann r. **Lippoldsberg.**

Gieselwerder lag, wie auch sein Name zeigt, ursprünglich auf einer Insel. An der Stelle, wo heute das Rentamt (Zollhaus) steht, baute um 1235 Erzbischof Siegfried von Mainz eine Burg, die später durch Feuer zerstört, 1459 wieder aufgebaut wurde. Nachdem der Ort mehrfach seinen Besitzer gewechselt hatte, kam er durch Verpfändung 1462 an Hessen.

Lippoldsberg hat seinen Namen von einem Erzbischof Luitpold von Mainz, der an der Stelle, wo ein Kampf zwischen Sachsen und Franken stattgefunden hatte, eine Kapelle errichtete. 1088 wurde hier ein Benediktiner-Nonnenkloster gegründet, das den Grund zu dem blühenden Flecken legte. Später wurde es in eine hessische Domäne verwandelt.

Sehenswert ist hier die herrliche **Kreuzkirche**, die kürzlich erneuert und am Chor mit Wandmalereien versehen ist. Hier bei der Mündung der Schwülme (r.) endet der Bramwald und beginnt der mächtig sich erhebende **Solling.** Dieser und der Reinhardswald treten bald ganz eng zusammen, eine der schönsten Stellen der ganzen Fahrt. Da, wo die Weser durch das vorspringende Gebirge zu einem starken Bogen nach W. und SW. gezwungen wird, liegt r. **Bodenfelde** (32,5 km, Anlegestation), Ausgangspunkt für Sollingtouren, s. T. 52, Station der Bahn Northeim-Ottbergen, ein hannoverscher Flecken, der Sage nach schon um 800 vorkommend. Die Kirche ist mit Ausnahme des alten Turmes ganz neu.

Nach der ersten Windung des Flusses l. **Gewissenruh**, r. **Wahmbeck** (35,6 km, Station; Gasth. u. Sommerfrische Fr. Roth-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

haus, Z. m. F. 2 M., Pension 4 M.); nach der zweiten r., ziemlich nahe der Weser, die Bahn Northeim-Ottbergen mit Tunnelloch; weiterhin l. **Carlshafen** (44,5 km, Anlegestation) mit den steilen Felsen der **Juliushöhe** darüber, r. der Bahnhof und dicht hinter demselben die hannoverschen Klippen (Brücke). Carlshafen ist ein Hauptausgangspunkt für Touren in den Reinhardswald und Solling und eignet sich wegen seiner schönen Umgebung auch zu längerem Aufenthalt; s. T. 31. Entfernung vom Anlegeplatz zum Bahnhof Carlshafen linkes Ufer (Hümme-Cassel-Warburg) 8, rechtes Ufer (Northeim-Ottbergen) 12 Min.

Nach einer neuen Wendung des Flusses l. das alte **Herstelle** (47,2 km, Anlegestation, Näheres s. T 53), r. **Würgassen** (beide westfälisch). Der Strom nimmt jetzt eine Nordrichtung an; seine Ufer werden flacher, das Tal breiter. Hier liegt die westfälische Stadt **Beverungen** l. (53,5 km, Anlegestation), der hannov. Flecken **Lauenförde** r., einander gerade gegenüber.

Beverungen, nach dem kleinen dort mündenden Fluß Bever so genannt, war eine alte Besitzung des Klosters Corvey, das hier in Gemeinschaft mit Paderborn 1332 eine Burg — das kastenartige Gebäude neben dem Brückenkopfe — erbaute. 100 Jahre später erhielt der Ort städtische Gerechtsame. Er zählt jetzt 2535 Einw. und ist Station der Bahn Holzminden-Scherfede. **Lauenförde**, einst dem Grafen von Dassel gehörend, kam zu Anfang des 14. Jahrhunderts an das Haus der Welfen. Es befand sich hier eine Burg, von der aber Reste nicht mehr vorhanden sind. Der Ort ist Station der Bahn Northeim-Ottbergen.

Etwas unterhalb Lauenförde wird das rechte Ufer braunschweigisch, während das linke westfälisch bleibt R. läuft ganz nahe der Eisenbahndamm. Die Abhänge des Sollings sind hier hoch hinauf bewirtschaftet. Es folgen r. **Meinbrexen**, l. **Blankenau** (57,4 km, Kahnstation) mit seinem auf einer waldbewachsenen, das schöne Tal beherrschenden Höhe liegenden stattlichen Schloß.

Auch hier wurde, vielleicht schon im 13. Jahrhundert, von Corvey eine Burg angelegt. Sie kam später durch Verpfändung in Besitz der Herren von Falkenberg zu Herstelle, s. S. 152. Von der alten Burg sind nur noch Trümmer vorhanden. Die jetzigen, als Wohnhaus des Pächters dienenden Gebäude wurden 1606 erbaut.

Gleich unterhalb Blankenaus die stattliche, auf zehn Pfeilern ruhende **Brücke** der Bahn Northeim-Ottbergen. Etwas l. vom Flusse führt diese Bahn über die Bahn Holzminden-Scherfede hinweg. Nun folgt l. **Wehrden** (60 km, Anlegestation), Station der beiden genannten Bahnen (Bahnhof 12 Min. entfernt), mit einem Metternichschen Schloß, neben welchem sich ein alter runder Turm (schöne Aussicht) befindet. Dahinter erhebt sich der Wildberg, auf dem ebenfalls noch Trümmer einer alten Corveyschen Burg liegen. R. das kleine

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Feldelse und dahinter auf der Höhe vor dem Sollinger Wald malerisch gelegen, **Fürstenberg** (62,5 km, Anlegestation), Ausgangspunkt für Sollingtouren, Näheres s. T. 45. Unten am steilen Abhang Steinbrüche. Gleich dahinter eine zweite, auf sieben Pfeilern ruhende **Eisenbahnbrücke** (Holzminden-Scherfede). L. ein weites Tal, an dessen rechter Seite der **Ziegenberg** mit dem **Bismarckturm** auf der Bosseborner Warte und der **Brunsberg** liegen. Durchflossen wird dieses Tal von der Nethe, die unweit **Godelheim** l. mündet. Diese Gegend war wiederholt der Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen den Sachsen und den durch das Nethetal von W. vordringenden Franken, auf dem Brunsberge sind die Anlagen einer altsächsischen Volksburg nachgewiesen; 775 errang Karl d. Gr. hier über die Sachsen einen schweren Sieg und errichtete zum Andenken daran die Kapelle in Godelheim. R. **Boffzen.** Hier übersieht man das breite Wesertal bis zum fernen Vogler; in demselben Höxter und Corvey mit ihren Türmen; dahinter l. der Räuscheberg mit seinem Wartturm. Bei Boffzen wird l. von Höxter der **Köterberg** sichtbar.

L. **Höxter** mit seiner Brücke (68 km, Anlegestation), Ausgangspunkt für Touren in den Solling, das Gebiet zwischen Eggegebirge und Weser und nach dem Köterberge, Näheres s. T. 40. Der Bahnhof ist von der Anlegestelle der Dampfer 20 Min. entfernt. Etwas weiter hinunter l. **Corvey** (71 km, Anlegestation), s. S. 133. Hier wieder beide Bahnen unmittelbar an den Ufern; die Bahn Holzminden-Ottbergen führt hier auf einer **Brücke** von vier Bogen über die Weser (dritte Eisenbahnbrücke auf kurzer Strecke). R. reicht der Sollinger Wald in steilem Abhange bis an die Bahn heran. Hier r. oben der **Steinkrug** (Wirtshs., s. S. 129). Weiter unterhalb r. **Lüchtringen** mit stattlichem Turm, westfälisch; hier greift wieder das Westfälische auf das rechte Ufer hinüber, das ehemals zu Corvey gehörte. Die Weser macht hier bedeutende Krümmungen Man fährt geradezu wieder auf Höxter zurück, und der Turm von Holzminden ist lange sichtbar, ohne daß man ihm näher kommt. L. eine Ziegelei, daneben ein Vorwerk **Nachtigall.** Dann l. die altertümliche, zu Corvey gehörende Domäne **Thonenburg** und etwas zurückliegend **Albaxen**, r. der Stadtpark bei Holzminden mit dem **Kaiser-Wilhelm-Turm.** Nun direkt auf **Holzminden** zu r., hinter dem in der Ferne die Spitze der **Homburg** erscheint (80,2 km, Anlegestation). Holzminden ist Hauptausgangspunkt für Touren in den Solling, aber auch weserabwärts und nach dem Köterberge. Der Bahnhof ist

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

von der Anlegestelle der Dampfer 15 Min. entfernt. Näheres s. T. 34.

Eine Brücke verbindet Holzminden mit dem etwas zurückliegenden **Stahle** am linken Ufer. Von Holzminden bis Forst ist zur Vermeidung von Überschwemmungen am rechten Ufer der Forster Damm gezogen. Nun dicht unter dem Kiekenstein und den Heinser Bergen hin. R. zurückliegend **Bevern**, s. S. 116. Die Weser windet sich von hier in vielen Krümmungen durch das Muschelkalkplateau. Es beginnt hier der landschaftlich bedeutendste Teil des Wesertals. R. **Forst** (86,9 km, Station), l. Heinsen (90 km, Station), ersteres Dorf braunschweigisch, letzteres hannoversch. Gleich hinter Heinsen reizender Blick auf Polle. L. **Polle** (92 km, Anlegestation), bester Ausgangspunkt für den Köterberg, auch als Sommerfrische geeignet, s. S. 185; gegenüber r. das Vorwerk Heidbrink. Dann l. **Brevörde** (94,6 km, Kahnstation), wo in vielen Kehren eine Straße von dem Ottensteiner Plateau herunterkommt. Kurz vor der Fähre bei den Kalköfen **besonders schöner Blick** auf Polle und das Gebirge. R. Brille und Reileifzen (97,3 km, Station). Nach einer neuen Biegung l. **Grave** (braunschweigisch), und gleich unterhalb die malerischen Felsen mit der **Stein-** oder **Teufelsmühle** (101,6 km, Anlegestation), der r. **Dölme** gegenüber liegt (s. S. 207). Das Schiff fährt nun durch die Stromschnellen der „Dölmer Gasse". Unterhalb r. die Felswand des Breitensteins. Prachtvoller Blick auf Rühle und die mächtig aufsteigenden Wände des Voglers. Bald r. **Rühle** (106,1 km, Station), nächster Weg zum Ebersnacken im **Vogler**, s. S. 203; auf dem Weinberge über dem Dorfe Denkmal des Herzogs Wilhelm von Braunschweig; l. **Pegestorf.** Nun r. die steilen Abhänge des Voglers bis Bodenwerder; r. oben die **Königszinne** auf dem Vogler (s. S. 200). L. der Hopfenberg, oberhalb der beiden schön gelegenen Villen die Lutterburgshöhe; hoch oben auf einem der giebelförmigen Abstürze der Aussichtspunkt Krähenhütte. Nachdem wir eine Brücke passiert haben, l. **Bodenwerder** (111,2 km, Anlegestation), Hauptausgangspunkt für den Vogler und wegen seiner schönen Lage auch zu längerem Aufenthalte zu empfehlen; Näheres s. S. 195 ff. Entfernung von der Anlegestelle des Dampfers zum Bahnhof Bodenwerder-Kemnade 10 Min. Nun fährt der Dampfer unter der Eisenbahnbrücke der Linie Emmerthal-Vorwohle hindurch nach dem rechten Ufer hinüber zur Station Bodenwerder-Linse (Bahnhof 4 Min. entfernt), braunschweigischer Hafen an der Mündung der Lenne. R. er-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hebt sich steil der **Eckberg**, von dem wiederholt bedeutende Steinmassen herabgerutscht waren, so daß man sich genötigt sah, zur Vermeidung schweren Unheils das mit Sturz drohende Gestein abzutragen; an seiner Südseite eine große Obstpflanzung, s. S. 198. L. liegt, unmittelbar an Bodenwerder stoßend, das braunschweigische Dorf **Kemnade**; s. S. 196 f.

Weiter unterhalb wird das fruchtbare Tal breiter, obgleich die Berge, zum Teil schön bewaldet, an einigen Stellen wieder dicht an den Strom herantreten, zuerst r. der Heyer Berg, an dessen angeschnittenen Wänden man das Aufhören des roten Buntsandsteins (Heiligenberg) und den Beginn des grauweißen Muschelkalkes (Hopfenberg) gut beobachten kann. Dabei bleibt der Blick stromaufwärts auf den mehr und mehr zurücktretenden Vogler und Eckberg, zwischen denen etwas vom Ith sichtbar wird, besonders schön. Der hölzerne Aussichtsturm auf dem Voglerkamme ist der Bodoturm. Nun r. **Daspe**, gegenüber l. **Hehlen** (116,7 km, Kahnstation, s. T. 61). Beide Dörfer braunschweigisch.

Das wohlerhaltene Schloß, der gräflichen Familie von Schulenburg gehörig, bildet ein mit vier Türmen (zwei inneren achtseitigen und zwei äußeren runden) versehenes regelmäßiges Viereck und ist noch von einem Schloßgraben umgeben, über den im SW. eine Brücke führt. Im inneren Hofe eingemauert der Grabstein des 1589 verstorbenen Erbauers. Im Schlosse der sehenswerte Rittersaal mit mehreren Trophäen des tapferen Reichsgrafen Johann Mathias von Schulenburg, die er in venetianischen Diensten bei der berühmten Verteidigung von Korfu 1716 den Türken abnahm. Neben dem Schlosse ein schöner Park. In Hehlen eine bedeutende Lederfabrik und Papierfabrik.

Hier tritt wieder l. das Gebirge mit seinem schönen Walde dicht an die Weser heran, nur zu der Chaussee und der Kleinbahn Emmerthal-Bodenwerder Raum lassend. Bald l. die Hehlener Kalk- und Mergelwerke, dann r. das Dorf **Hajen** (120 km, Kahnstation). Auf beiden, jetzt ausschließlich hannoverschen Seiten treten nun die Berge mehr zurück. Dafür hat man aber über grüne Wiesen und Felder hinweg einen weiten Blick auf die Höhenzüge auf allen Seiten. L. taucht hinter Bäumen der Flecken **Grohnde** auf (121,8 km, Anlegestation; gegenüber an der Fähre Wirtshaus mit Garten).

Dicht an der Weser liegt die Domäne (früher Burg); noch jetzt Spuren von Wall und Graben; das Hauptgebäude zeigt noch heute die Form eines Schlosses. Ein Denkstein, welcher sich an dem neben der Kapelle belegenen Thie befindet, erinnert an das blutige Treffen zwischen dem Herzog Wilhelm von Braunschweig und dem Bischof von Hildesheim im Jahre 1422. Die romanische Kirche ist von 1845—1847 erbaut.

Unterhalb Grohnde werden die Berge bei Hameln sichtbar, insbesondere der **Klüt** mit dem **Klütturm**. Hier bekommt

man oft Reiher, auch wilde Enten zu sehen. R. liegt **Latferde**, großenteils hinter Bäumen versteckt (124 km, Station).

Hier waren die von den Schiffern früher so gefürchteten Latferder Klippen, deren Reste auf dem rechten Ufer bei niedrigem Wasserstande noch zu sehen sind. Nachdem das Flußbett am linken Ufer um 20 m breiter gemacht und vertieft ist, bietet der Fluß auch hier eine hinlänglich tiefe und breite Fahrstraße.

Malerisch wird wieder die Landschaft etwas weiter unterhalb, wo r. der Bückeberg dicht an die Weser tritt (davor die Häuserreihe von **Hagenohsen**) und l. die Dörfer **Kirchohsen** und **Emmern**, mit der Zuckerfabrik und dem **Bahnhof Emmerthal** dazwischen, lang an der Weser sich hinziehen (s. S. 274).

Kirchohsen, wahrscheinlich die Villa Osen, wo Heinrich IV. am 19. Juli 1103 für das Kloster Fischbeck eine Urkunde ausfertigte. Nach der Sage hat Karl d. Gr. eine Kirche zu Ohsen gegründet; die jetzige gehört dem Ausgange des Mittelalters an.

Hagenohsen, jetzt ein Pachthof, in alten Zeiten ein Schloß der Grafen von Everstein. Reste der alten Feste sind noch vorhanden. Zu denselben gehören noch zwei Türme; von ihnen gilt der höhere in der Sage für den Aufenthaltsort Wittekinds; der niedrigere (mit gewaltigen Bruchsteinmauern) heißt jetzt „das schwarze Laster".

Die beiden Dörfer werden miteinander durch die eiserne Valentini-Brücke (so nach dem früheren Landrat des Kreises Hameln genannt) verbunden (ein Bogen überspannt die eigentliche Weser, je einer die Niederung auf beiden Seiten). Ein wenig unterhalb die Eisenbahnbrücke (Hameln-Altenbeken) mit ihren vier Spannungen. Hier befindet sich l. die Anlegestation **Emmerthal** (127,4 km); Entfernung vom Bahnhof 8 Min. Nun gerade auf den Ohrberg zu. Etwas unterhalb der Brücke mündet l. die vom Teutoburger Walde herunterkommende Emmer, nachdem sie in viel gewundenem Laufe durch ein liebliches Tal an Pyrmont (s. T. 128) und Hämelschenburg (s. T. 127 b, 1) vorbeigeflossen ist. R. das alte Dorf **Tündern** (Tundirium) mit seiner Windmühle, das schon in einer Urkunde vom Jahre 1004 erwähnt wird. Dicht vor dem Ohrberg, wo man r. die **Obensburg** sieht, an deren Fuße 1757 die Schlacht bei **Hastenbeck** geschlagen wurde (s. S. 272), in der Ferne r. hinter Hameln aber den Süntelturm, liegt l. Schloß und Dorf **Ohr** (Stat. Ohr-Tündern r. U.; 130 km, s. S. 261). Nun an dem steil nach der Weser abfallenden **Ohrberg** vorbei. R. bleibt die Tündernsche Warte liegen (Sommerwirtschaft). Weiter die Mündung der kanalisierten Hamel und Blick auf das Hameltal r., hinter welchem man in der Ferne Deister und Osterwald sieht, das Hummetal l., wo die Papierfabrik Wertheim liegt, und den **Klüt** und die hart unter ihm weit sich hinstreckende Stadt **Hameln.** Bei der letzten Biegung der Weser

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

l. auf halber Höhe der Felsenkeller und am Fuße das Bootshaus des R.-V. „Weser", eins der schönstgelegenen Deutschlands. Nun unter der Eisenbahnbrücke (Hameln-Lage) hindurch. R. der Hameler Hafen, l. überaus schöner Blick auf den Klüt mit den Villen davor und geradeaus die **Hauptbrücke** mit der Wesermühle dahinter. Unmittelbar oberhalb dieser Brücke legt der Dampfer an. Über Hameln s. T. 79—81.

An der Landungsstelle Hoteldiener und Droschken. Entfernung vom Bahnhof 20 Min. Restaurationen, Gasthöfe und die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt in der Nähe.

V. Das Wesergebiet von Münden bis Carlshafen.

Von Münden bis Carlshafen erstreckt sich auf dem linken Ufer der Weser über 30 km lang und etwa 15 km breit der **Reinhardswald**, im Süden zur Fulda, im Osten und Norden zur Weser steil abfallend, im Westen nach der Diemel und einem rechten Nebenflüßchen derselben, der Esse, allmählich sich abdachend. Das Gebirge steigt in seinen höchsten Gipfeln, dem Gahrenberg und dem Staufenberg bei Veckerhagen bis zu 472 m auf. Trotzdem bietet es wegen des dichten Waldes und des Fehlens eines Turmes wenig Fernsichten; dafür aber kann man stundenlang durch die weiten Waldungen wandern, bald durch herrlichen Buchenwald, über schöne Waldwiesen oder Blößen mit jungen Beständen, dann wieder durch hohe Tannenschneisen oder prächtige alte Eichenalleen. Das Urwaldmäßige freilich, das der Wald in manchen Teilen früher hatte, ist infolge der modernen Forstwirtschaft fast überall geschwunden, nur ein kleines, 70 ha großes Gebiet südl. der Straße Sababurg-Beberbeck wird als Naturdenkmal in seinem alten Zustande erhalten. Auch der Wildreichtum ist gegen früher bedeutend zurückgegangen, gleichwohl aber trifft man noch sehr häufig, besonders wenn man gegen Abend über die mit einzelnen alten Eichen bestandenen, von kleinen Wasserläufen durchzogenen Lichtungen wandert, eine Menge Rotwild, auch Hirsche, und Schwarzwild. — Die Steinbrüche des Reinhardswaldes liefern guten Basalt und Sandstein, auf den Zechen Gahrenberg, Silberborn und Osterberg werden Braunkohlen gewonnen, der Hauptwert des Gebirges aber besteht in seinem großen Holzreichtum. Auf dem Plateau liegt etwa in der Mitte die Sababurg, das ehemalige Jagdschloß der Landgrafen von Hessen, jetzt Filiale des 1 St. entfernten Kgl. Hauptgestüts Beberbeck, das auf seinen großen Weiden treffliche Pferde züchtet, ferner ein wenig nördlicher in einer Mulde das alte Dorf Gottsbüren, sonst finden sich Ortschaften nur an den Abhängen des Reinhardswaldes.

Den Namen des Gebirges wollte J. Grimm sehr schön erklären als zusammengesetzt aus altsächsisch regin = groß, rein und hard = Wald, also „Großer Wald", in Wirklichkeit aber stammt er von einem schon 1018 erwähnten, aber seit langem verschwundenen Dörfchen Reginhereshusen, Reinhartsen, Reinersen, das an der Südwestseite des Waldes im Bürengrunde am Fuße des 391 m hohen Ahlbergs bei Mariendorf gelegen hat. Das Volk hat sich den Namen auf seine Weise erklärt und folgende hübsche Sage erfunden:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Einst verlor der Graf Reinhard, dem der Reinhardswald, damals noch ein ungeheuer großes Ackerfeld, gehörte, all sein beweglich Gut beim Würfelspiel und setzt auf den letzten Wurf sein ganzes Ackerland. Er verliert und bittet den glücklichen Gewinner, nur noch einmal sein Land besäen und abernten zu dürfen. Es wird ihm gestattet, und er sät Eicheln und Bucheckern und anderen Gehölzsamen darauf. So behält er sein Land. Eine andere Fassung der Sage macht aus dem Grafen einen Raubritter, der, zum Tode verurteilt, mit der gleichen Bitte seinen Richtern ein Schnippchen schlägt. — Im Jahre 1018 wurde der größte Teil des Reinhardswalds, der alter Reichsforst war, durch Kaiser Heinrich II. dem Bistum Paderborn geschenkt, im Jahre 1462 gelangte er ganz in den Besitz der Landgrafen von Hessen, die schon im Anfang des 14. Jahrh. Anteil daran bekommen hatten. —

Die Haupttour durch den Reinhardswald wird von Münden oder Carlshafen angetreten. Von Westen wird der Zugang durch die Bahn Cassel-Hümme-Carlshafen ermöglicht, deren Stationen aber nicht alle günstige Ausgangspunkte sind, weil der Wanderer z. T. weite schattenlose Strecken zurückzulegen hat, ehe er den Wald auf der Höhe erreicht. Im Osten bietet einen bequemen und sehr lohnenden Zugang die Weserdampfschiffahrt, von den Stationen Vaake, Veckerhagen, Bursfelde, Oedelsheim und Gieselwerder aus.

Die Berge des rechten Weserufers bis zum Schwülmetal, nördlich von dem der Solling beginnt, sind nicht so hoch wie der Reinhardswald, haben nicht so ausgedehnte Waldungen und werden durch zwei anmutige Täler unterbrochen, das Schedetal und das Niemetal. Zwischen diesen beiden erhebt sich das Hauptstück, der **Bramwald**, bis über 400 m; eine Wanderung über ihn ist sehr lohnend und erfordert nur 5 St. eigentliche Marschzeit.

Tour 22. Münden — Gahrenberg (über Kaspars Baum 1 St. 50 Min.; über die Tillyschanze 2 St.; über die Brahmeiche 2 St. 10 Min.) — **Schneiders Baum** (durch die Faule Brache 35 Min.; über den Roten Stock 47 Min.) — **Udenhäuser Stock** (27 Min.) — **Sababurg** (über die Casseler Schneise 1½ St.; über Forsth. Hemelberg und die Waldstraße 2 St.; über Forsth. Hemelberg und den Staufenberg 2 St.) — **Gottsbüren** (50 Min.) — **Carlshafen** (Bahnhof linkes Ufer 2 St.; über die Sieburg zur Stadt 2 St. 20 Min.). K. 8 u. 9.

Haupttour durch den Reinhardswald von 7—8½ St., Zeichen bis Gahrenberg ▭. Nachtlager event. in Sababurg oder Gottsbüren.

Von Münden nach dem Gahrenberge sind mit ▭ drei Wege bezeichnet. 1. Über **Kaspars Baum**, 1 St. 40 Min. Über die Fuldabrücke und Straße r. nach Veckerhagen bis km 1,2; hierher gelangt man auch über den Tanzwerder und die Fuldahängebrücke, s. Stadtplan. Dann l. ab und auf schöner Waldstraße bequem aufwärts bis Kaspars Baum (1 St.; nach 15 Min. stellt der gleichbezeichnete Oberförstersteig nach l. eine Verbindung zwischen 1. und 2. her; später auch eine Quelle, Zeichen: weiße Scheibe). Weiter der Straße nach l. folgend entweder in 18 Min. zur Kohlenstraße und auf ihr r. in 20 Min. zum Gahrenberge, oder (nur 7 Min. Umweg) schon nach

12 Min. denselben Zeichen folgend r ab zu dem kleinen, von dunkelen Fichten umgebenen **Finkenteiche**; bei ihm einige Schritte schräg l. am Waldrande Quelle mit gutem Trinkwasser. Vom Teiche 1 Min. zurück, dann r. zur Kohlenstraße und auf ihr r. weiter.

2. Über die **Tillyschanze**, 1 St. 50 Min. Nach T. 9a zur Tillyschanze (15 Min.). Vor der Restaurationshalle Fahrweg r. und immer halb l. den Berg hinauf den Zeichen nach zur Kohlenstraße und auf ihr weiter (1 St. 35 Min.). Ein Abstecher zum Finkenteiche erfordert nur 7 Min. mehr, s. 1 u. Karte.

3. Über die **Tillyschanze** und **Brahmeiche**, 2 St. Nach 10 B 1 zur Brahmeiche (40 Min.). Hier r. den Zeichen nach, die in 20 Min. auf Weg 2 führen.

Braunkohlenzeche **Gahrenberg**, auch das „Berghaus" genannt, liegt einige Minuten r. seitwärts von der Straße im Grunde, beim Obersteiger sind Erfrischungen zu haben (Gartenplätze).

Um zu dem für die Orientierung wichtigen Punkte zu gelangen, verfolgt man die Straße 5 Min. geradeaus weiter bis zum **Wegweiser am Gahrenberge**: Gahrenberggipfel. Wilhelmshausen. Holzhausen, Immenhausen. Mariendorf, Grebenstein. Vaake, Veckerhagen.

Zum **Gahrenberggipfel**, 10 Min.: Straße schräg l. zurück und den weißen Zeichen nach auf die Höhe oberhalb des Steinbruchs. Aussicht nur nach NW. über weite Waldungen, in der Ferne das Eggegebirge. Denselben Weg zurück.

Gahrenberg-Wilhelmshausen durch das **Mühlbachtal**, 1 St., Zeichen: Rote Scheibe. Straße in südl. Richtung. Nach 10 Min., am Ende der Blöße, Fahrweg r. ab bis zur Kreuzung mit einem anderen Wege, sogleich wieder l. um zum Walde und an der linken Seite des tiefen Mühlbachtals mit prachtvollen Blicken abwärts nach Wilhelmshausen und durch das Dorf zur Fulda (s. 10 B 2). Von hier auf der Straße l. zu Fuß nach Münden noch 1 gute Stunde; oder mit Fähre über die Fulda zur Station (dabei das sehr hübsch gelegene Gast- und Pensionshaus „Iserberg" von C. Winneknecht, Z. m. F. von 1 M. an) und mit Eisenbahn nach Münden oder Cassel.

Gahrenberg-Holzhausen (52 Min.) — **Ihringshausen** ($1^3/_4$ St.) oder **Wilhelmshausen** ($^3/_4$ St.). — Die Kohlenstraße weiter in 22 Min. zum Roten Stock und die große Straße l. an 2 Forsthäusern vorbei nach Holzhausen (30 Min., Gasth. zum Reinhardswald). Geradeaus durch das Dorf und 3 Min. hinter der Kirche r. wieder auf die große Straße, der man nach Ihringshausen weiter folgt, um nach $^1/_2$ St. Anschluß an die Touren 2c und 10 B 2 zu erreichen. — Oder schon 2 Min. hinter der Kirche l. ab auf die Straße nach Wilhelmshausen. Nach 12 Min. hinter Zeche Osterberg aussichtsreicher Fußweg l. ab, der die Straße 10 Min. vor dem Dorfe wieder trifft.

Gahrenberg-Vaake a. W., 1 St., Zeichen: senkrechter roter Strich. Straße in nördl. Richtung, nach 4 Min. r. bis zum Zechenhaus. Hier Fahrweg l. ab (Wegw. u. Zeichen) und an der rechten Seite des Ahletals, der Vaakeschen Winterseite, abwärts und

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schließlich durch das Feld zum Dorfe; Dampfschiffanleger. Gasthäuser: Lotze. Ude. — **Umkehrung:** Vom Dampfschiffanleger zur Hauptstraße und l. nach Münden zu. Kurz vor dem südl. Ausgange des Dorfes r. ab den chaussierten Weg an einer Ziegelei vorbei aufwärts. Wo er sich vor dem Walde dreifach gabelt, den mittleren Weg geradeaus weiter, dann aber auf die andere Seite des Tals hinüber und an ihr aufwärts nach Zeche Gahrenberg und bald hinter ihr l. wendend zum Wegweiser am Gahrenberge.

Gahrenberg-Veckerhagen, Bergmannspfad, 1 St. 35 Min., Zeichen: rote Scheibe. Straße nördl. bis zu der zwischen hohen Tannen in gleicher Richtung bergauf führenden Schneise; an deren Anfang r. ab und weiter immer den Zeichen nach. — Schöner, aber erheblich weiter ist der Weg über Forsth. Hemelberg, der in umgekehrter Richtung aber entschieden zu bevorzugen ist; s. u.

Weiter in der Richtung „Mariendorf, Grebenstein" erst in nordwestl., allmählich aber in westl. Richtung durch die **Faule Brache** in 20 Min. auf die große, mit prächtigen Eichen besetzte Straße Veckerhagen-Cassel, die man gegenüber dem Wegweiser „Immenhausen, Grebenstein, Mariendorf" bei km 16,5 trifft; auf ihr r. in 15 Min. zu Schneiders Baum. — Bei nassem Wetter verfolgt man besser die Kohlenstraße („Holzhausen, Immenhausen") weiter und trifft nach 22 Min. beim Roten Stock auf die große Straße; auf ihr r. in 25 Min. zu **Schneiders Baum.**

Bei dem eichenen Pfahle, in den eine Schere eingeschnitten ist, mußten sich, wie das Volk erzählt, während der hessischen Hofjagden die Schneider der Umgegend versammeln, um die auf der Jagd zerrissenen Kleider zu flicken. In Wirklichkeit gehört er zu den Pfählen, die, wie der Rote, der Udenhäuser, der Hombresser Stock, gewisse Waldbezirke bezeichneten. — In der Faulen Brache stehen die Fichten auf sogenannten Klümpsen. „In den sechziger Jahren des vorigen Jahrh. wurden, um die Blößen nicht ganz der Viehweide zu entziehen, aber zugleich auch forstlichen Zwecken dienstbar zu machen, kreisförmige Plätze von 4—6 m Durchmesser bei 14 m Dreiecksverband mit kleinen Entwässerungsgräben umgeben und miteinander verbunden. Der Aufwurf diente zur Erhöhung des Platzes, der mit je 25 Stück junger Fichten bepflanzt wurde. Diese sind nun herangewachsen und bilden die auffallende Erscheinung der Klümpse." (O. Reißert, Weserbergland S. 74).

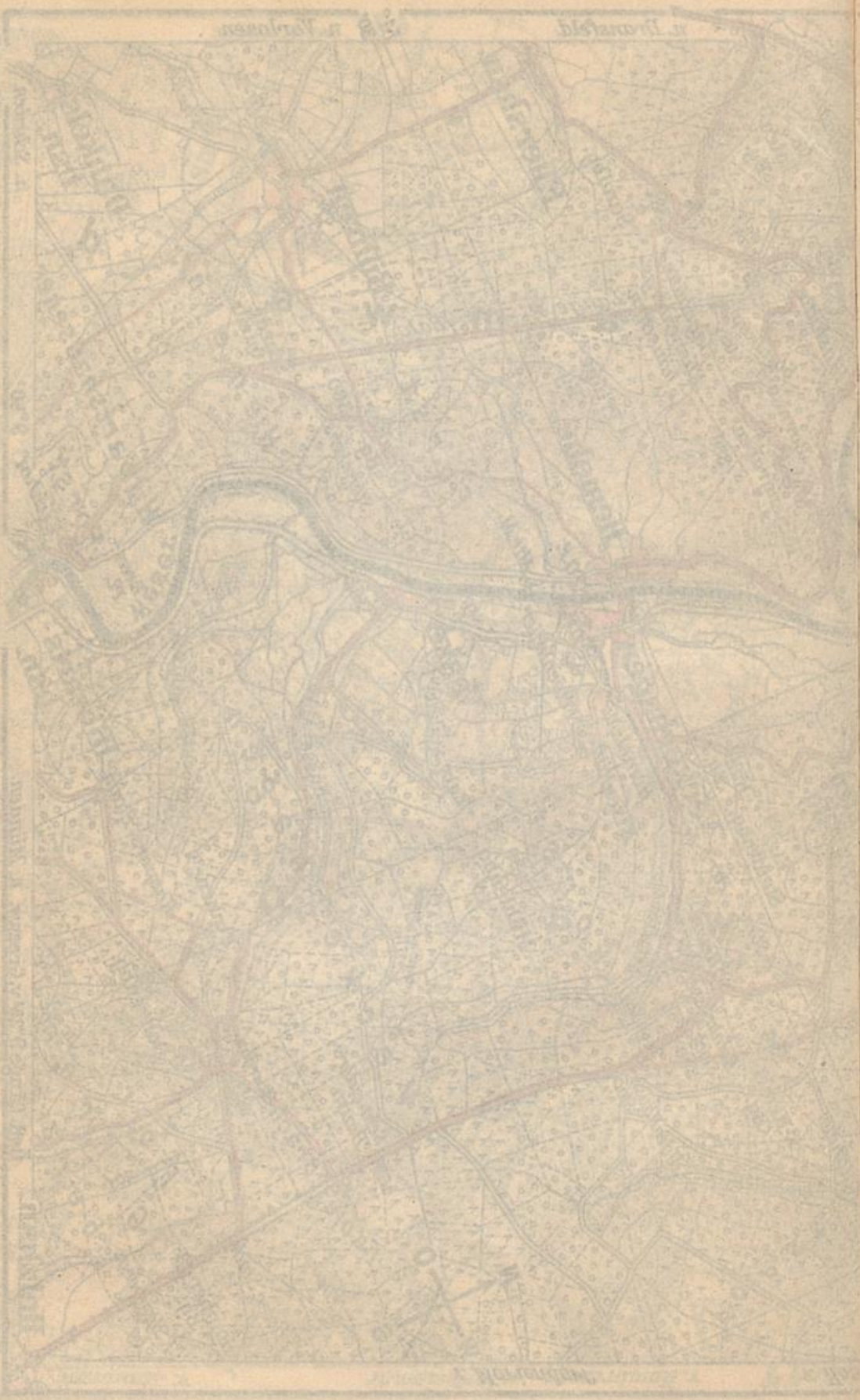
Auf der Straße noch 27 Min. weiter bis zum **Udenhäuser Stock**, der dicht hinter km 19,7, 50 Schritte l. von dem Wegweiser: „Forsth. Mariendorf, Grebenstein, Hofgeismar. Forsth. Hemelberg, Veckerhagen. Forsth. Hombergsberg, Holzhausen, Cassel" steht. Von hier nach Sababurg drei Wege:

1. Über die **Casseler Schneise**, $1^1/_2$ St. Beim Stock r. um, die breite Schneise in der bisherigen Richtung der großen Straße, die hier nach r. biegt, weiter und immer geradeaus am Hombresser Stock vorbei, über die Holzape (auf der Lichtung l. 5 Min. entfernt der Wildenteich) bis zum Casseler Tor des Parkes von Sababurg. Hier r. an der Parkmauer ohne Weg entlang, dann Fußweg l. durch ein Gattertor und an

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet. 9. Tourenkarte Reinhardswald u Bramwald.

Zu Dr. Diekhoffs Führer durch das Oberwesergebiet. 9. Touренkarte Reinhardswald u. Bramwald.
Eisenbahn
Im Text beschriebene Wanderwege
Höhen in Metern
Maßstab 1:100000
Anschluß K. 11
n. Vlotho
n. Vennavahlehsn.
n. Holzminden
n. Beverungen
n. Höxter
n. Driburg
n. Paderborn
n. Detmold
n. Bielefeld
n. Herford
n. Osnabrück
n. Bramsche
n. Quakenbrück
n. Diepholz
n. Nienburg
n. Hoya
n. Verden
n. Rotenburg
n. Soltau
n. Uelzen
n. Celle
n. Hannover
n. Hildesheim
n. Alfeld
n. Einbeck
n. Northeim
n. Göttingen
n. Münden
n. Kassel
n. Warburg
n. Brakel
n. Höxter
Paderborn
Detmold
Bielefeld
Osnabrück
Hannover
Hildesheim
Göttingen
Kassel
Münden
Reinhardswald
Bramwald
Weserbergland
Solling
Vogler
Ith
Hils
Deister
Süntel
Wesergebirge
Porta Westfalica
Minden
Hameln
Rinteln
Bad Pyrmont
Bad Oeynhausen
Lübbecke
Petershagen
Nienburg
Verden
Rotenburg
Soltau
Uelzen
Celle
Alfeld
Einbeck
Northeim
Duderstadt
Eschwege
Witzenhausen
Hofgeismar
Trendelburg
Warburg
Brakel
Höxter
Beverungen
Holzminden
Vlotho
Bad Salzuflen
Lemgo
Barntrup
Blomberg
Schieder
Steinheim
Horn
Lügde
Bad Pyrmont
Bad Münder
Springe
Gronau
Alfeld
Elze
Sarstedt
Hildesheim
Peine
Salzgitter
Braunschweig
Wolfenbüttel
Helmstedt
Schöningen
Königslutter
Jerxheim
Oschersleben
Halberstadt
Quedlinburg
Thale
Harzgerode
Ballenstedt
Gernrode
Stolberg
Nordhausen
Osterode
Herzberg
Seesen
Bad Gandersheim
Kreiensen
Einbeck
Northeim
Uslar
Dassel
Moringen
Katlenburg
Lindau
Duderstadt
Gieboldehausen
Hann. Münden
Witzenhausen
Eschwege
Sababurg



einem Teiche vorbei zur Sababurg und an der Parkmauer abwärts bis zur Straße, dann r. zum Gasthaus.

2. Über Forsthaus **Hemelberg** und die **Waldstraße**, bei nassem Wetter zu empfehlen, 2 St. Vom Stock auf der Straße nach Veckerhagen noch 18 Min. weiter bis zu Forsthaus **Hemelberg** (Erfrischungen zu haben).

Hemelberg-Veckerhagen a. W., 50 Min. Auf der herrlichen Straße weiter abwärts. Kurz vor dem Flecken bei der Eisenhütte (km 24,6) l. ab geradeaus durch das Dorf abwärts zum Schiffsanleger bei der Fähre. — **Umkehrung:** Vom Schiffsanleger geradeaus (südwestl.) durch den Flecken aufwärts in 15 Min. zur großen Straße Veckerhagen-Cassel und auf ihr weiter nach Hemelberg, 1 St.

50 Schritte vor dem Forsthause l. ab „Waldstraße nach Sababurg 9 km“. Nach 15 Min. Biegung r., bei der Gabelung 5 Min. später l. und, ohne abzuweichen, auf der Straße in einer guten Stunde bis zum Wegweiser: „Holzhausen, Veckerhagen. Gottsbüren, Gieselwerder. Wesertal: Schutzbezirk Weiße Hütte, Ziegelhütte. Sababurg.“ Hier l. in 12 Min. zur Sababurg. An der Parkmauer abwärts bis auf die Straße und auf dieser r. zum Gasthaus.

3. Über Forsthaus **Hemelberg** und den **Staufenberg**, 2 St. Wie bei 2 die Waldstraße nach Sababurg. Bei der Gabelung nach 20 Min. Steinbruchstraße geradeaus, die nach 12 Min. l. umbiegt. Bald darauf r. hinauf zum Gipfel des **Staufenbergs** (472 m, s. S. 85) Nur wenig Aussicht oberhalb des Steinbruchs westl. über den Wald und durch eine Schneise nach O. ins Wesertal.

Staufenberg-Veckerhagen, 50 Min. Fußweg vom Steinbruch zuerst in südl., dann in südöstl. Richtung (mehrmals Wegw.) über den Kuhberg hinab zur Straße Veckerhagen-Cassel; auf ihr l., bald darauf bei der Eisenhütte (km 24,6) l. ab und geradeaus durch den Flecken abwärts zum Schiffsanleger. — In umgekehrter Richtung besser über Hemelberg, s. o.

Vom Gipfel nordwestl. wieder hinab auf die am Steinbruche vorbeiführende Straße und auf ihr 8 Min. r. bis auf eine breite Eichenschneise, diese 7 Min. l. bis auf die von Veckerhagen kommende Straße (l. Jagdhäuschen; Bank) und auf dieser l. auf die Waldstraße. Auf ihr 5 Min. r., dann bei den Birken (Forststein 88. 95. 135. 147) l. ab. Nach 6 Min. bei Stein 135. 147. 148. 136 halb r. in der breiten Eichenallee weiter. Nach 15 Min. Fußweg halb r. durch Gattertor und an Teich vorbei zur **Sababurg**, an der Parkmauer abwärts bis zur Straße und auf ihr r. zu Gasthaus und Sommerfrische von Malzfeld.

Die **Sababurg** (335 m), ursprünglich und im Volksmunde noch heute Zappenburg, Zapfenburg, 1334 vom Erzbischof von Mainz zum Schutze des nahen Wallfahrtsortes Gottsbüren erbaut, ging 1429 in den Besitz der Landgrafen von Hessen über. Bald darauf zerstört, 1490 wieder aufge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

baut, wurde sie von Philipp d. Großmütigen und seinen Nachfolgern als Jagdschloß benutzt und hat unter ihnen glänzende Zeiten gesehen. Wilhelm IV. legte gegen Ende des 16. Jahrh. den mit einer Mauer umgebenen Tiergarten an, in welchem edle Pferde und ausländisches Wild, wie Renntiere, Elche, Gemsen gehalten wurden. Im 30jährigen Kriege hat das Innere der Burg sehr gelitten. 1806 bei der Besetzung Hessens durch die Franzosen wurde hier ein Teil des kurfürstlichen Schatzes verborgen, aber von den Feinden gefunden. Im 19. Jahrh. ist die Burg verfallen, nur 2 Türme sind noch erhalten, von denen der eine besteigbar ist. — Seit dem 15. Jahrh. schon wurde in Sababurg die Zucht edler Pferde betrieben, die weithin berühmt waren, gegen Ende des 17. Jahrh. wurde das Gestüt nach Beberbeck verlegt. Heute befindet sich in Sababurg nur ein Teil der jungen Pferde, etwa 60—80 Stück. Man sieht sie am besten, wenn sie morgens auf die Weide gelassen werden. — Nach der Sage gab es in uralter Zeit in dieser Gegend drei reiche Schwestern, heidnische Prinzessinnen: Giesela, Brama und Saba, welche die Burg bei Gieselwerder, die Bramburg und die Sababurg gegründet haben sollen. —

Bei Sababurg befindet sich das kleine, S. 85 erwähnte, in ursprünglichem Zustande erhaltene Waldgebiet. Der sehr interessante Gang durch diesen **„Urwald“** ist in T. 23 b beschrieben und erfordert mit Rückkehr auf der Straße (r.; gleich km 7,9) nach Sababurg 1¼ St.

Sababurg-Gieselwerder s. T. 23 a. **S.-Beberbeck** 23 b. **S.-Bursfelde** 24 a. **S.-Gottstreu-Oedelsheim** 24 b. **S.-Veckerhagen** 24 c.

Weiter vom Gasthaus Straße l. (nördl.) an der Försterei und dem einzelnen Gehöft Benstorf vorbei; 4 Min. hinter diesem Fußweg r. am Fuldebache entlang, später wieder auf die Straße und über den Bach nach **Gottsbüren** (50 Min.).

Das schon im 9. Jahrh. als Burun erwähnte Dorf, später Gundesbüren, auch Hundesbüren genannt, gelangte zu großer Berühmtheit, als 1331 dort der Leichnam Christi gefunden sein sollte. Damals erhielt es seinen jetzigen Namen, und von den reichen Opfern der in hellen Scharen herbeiströmenden Pilger wurde die gotische Dorfkirche, z. T. auch die als Schutzburg errichtete Sababurg erbaut. — Gasthäuser: Zum Anker. Zum Reinhardswald.

Gottsbüren-Trendelburg, 1¼ St. Straße südwestlich durch das Holzapetal bis vor den Wald, dann auf steilem Fußwege r. eine Kehre abschneidend durch den Wald nach Friedrichsfeld. 10 Min. hinter dem Dorfe, wo l. der Wald beginnt, bei Steinbruch bezeichneter Fußweg r. zum nassen Wolkenbruch, einer trichtertörmigen, mit Wasser gefüllten Erdsenkung von 150 m Durchmesser und 30 m Tiefe bis zum Wasserspiegel. Weiter an dem kleineren trockenen Wolkenbruch vorbei durch Wald wieder auf die Straße und nach Bahnhof Trendelburg (s. T. 23 b).

Gottsbüren-Gieselwerder, 50 Min. Straße nordöstlich (kürzender Fußweg l.) aufwärts, r. am Walde her; schöner Blick auf Reinhardswald, Gottsbüren und Sababurg. 12 Min. nach Eintritt in den Wald mündet von r. eine Straße, auf ihr 100 m r., dann Fußweg l. abwärts, der bei einer starken Biegung wieder auf die Straße trifft. Auf ihr abwärts, noch eine Kehre abschneidend, am Felsenkeller vorbei nach Gieselwerder. Bei nassem Wetter bleibt man besser ganz auf der Straße.

Gottsbüren-Helmarshausen, 1¾ St. Wie bei der Haupttour bis zum Finkenbruchsgraben. Nach Überschreitung des Bächleins durch die jungen Fichten 11 Min. geradeaus, dann die Straße kreuzend noch 1 Min. weiter bis auf einen Fahrweg, der l. nach 3 Min. auf die Straße mündet, und auf ihr abwärts zum Bahnhof Helmarshausen und r. über die Diemel in den Ort (s. T. 23 b).

Im Dorfe Straße l. unterhalb der Kirche (r.) hin, aber gleich darauf r. auf einen oberhalb des Dorfes laufenden Hohl-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

weg. Auf diesem l., aber bald wieder r. ab durch ein schönes Wiesental aufwärts zum Walde. Bei Stein 35 (weißes C u. Pfeil) in den Wald. Nun Fußweg immer in derselben Richtung (nordnordöstlich) weiter zuerst durch junge Eichen, bald über Straße, dann schöner Buchenhochwald, dann durch junge Fichten hinab, das Landbecketal durchquerend, unter prächtigen alten Eichen nach einer Tannenecke und nun erst auf der rechten, dann auf der linken Seite der breiten Schneise. An ihrem Ende durch die Mulde des **Finkenbruchgrabens.** Nach Überschreitung des Bächleins durch die jungen Fichten 6 Min. weiter. Hier (Go am Baum) den breiten Weg r. zwischen Fichten hin. Nach 5 Min. etwas l. durch Eichenhochwald, beim Austritt r. Blick ins Wesertal mit Lippoldsberg und Bodenfelde, wo das Schwülmetal mündet, und bald darauf über die Straße Helmarshausen-Gewissenruh. 5 Min. später trifft man den vor dem Hochwalde am linken (westlich.) Steilabfall des Berges hinlaufenden Fahrweg (Wegeschild l. am Baum).

Von hier nach Carlshafen zwei Wege: 1. Über Pfaffs Lust direkt nach **Bahnhof Carlshafen l. Ufer.** In der bisherigen Richtung schräg den Berg hinab und r. sich haltend über Pfaffs Lust (Bänke) zum Walde hinaus (Blick auf die Krukenburg). Bald l. über die Bahn und an ihr r. entlang, nach 8 Min. wieder r. über die Schienen und zum Bahnhof.

2. Über die **Sieburg** in die **Stadt,** viel schöner als 1. R. am Rande des Hochwalds (nördlich; Wegeschild: Rütli, Brandenberg, Sieburg, Carlshafen) weiter. Der Weg biegt bald in junge Tannen ein, gewährt später aber nach l. freie Aussicht auf Diemeltal und Krukenburg. Nach 5 Min. (Wegeschild: Helmarshausen, Trendelburg, Gottsbüren, Gieselwerder) geht l. der Weg über das Rütli (alter Steinbruch mit Bank) zur Stadt hinab; auch Verbindung nach Weg 1. Nach weiteren 15 Min. ebenfalls l. ein direkter Weg nach Carlshafen. Wir folgen der Biegung unseres Weges nach r. und kommen in 6 Min. zur **Lindenhöhe** auf der Sieburg (s. S. 108), herrliche Aussicht: L jenseits der Diemel die Krukenburg, im Grunde die Stadt, auf dem l. Weserufer die hessischen, auf dem r. die hannoverschen Klippen. Nun die Stufen in der Richtung auf die Stadt abwärts und nach l. zwischen Gärten durch und an dem neuen Eisenbahnererholungsheim vorbei hinunter nach Carlshafen (s. T. 31).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 23. Weitere Wege von Sababurg nach Carlshafen. K. 9.

a) Sababurg—Gieselwerder (Fußweg 1½ St., Straße 2 St. oder 2 St. 20 Min.) — **Gewissenruh** (50 Min.) — **Sieburg—Carlshafen** (1 St. 40 Min.).

1. Fußweg. Vom Gasthaus Straße l. (nördlich) nach Gottsbüren. Nach 10 Min., unmittelbar hinter der Försterei r. ab Fußweg in nordwestl. Richtung über die Wiese in den Wald. Auf einem Fahrwege einige Minuten l., dann wieder r. ab in der bisherigen Richtung weiter, im Fuldebruche über einen Bach (18 Min.), dann halb r. und bald wieder über einen Bach (18 Min.), zwei Fahrwege kreuzend und bei einer Teilung des Pfades sich l. haltend in 25 Min. hinauf zum Sattel zwischen Langenberg l. (442 m) und Hahneberg r. (461 m). Beim Hinabsteigen über zwei Fahrwege und die Waldstraße. Wenige Schritte weiter Blick r. ins Wesertal. Bald wieder Buchenhochwald. Nach 12 Min. wieder über einen Fahrweg, nach 5 Min. über Straße. Nach weiteren 5 Min. bei Austritt aus dem Walde schöner Blick ins Wesertal, auf Bramwald r. und Solling l. und die Ortschaften Gieselwerder, Oedelsheim, Lippoldsberg, Bodenfelde. In 6 Min. am Friedhof vorbei hinab zur Landstraße und nach Gieselwerder.

2. Straße über Gottsbüren, 2 St., s. T. 22. Über die Waldstraße, 2 St. 20 Min.: Nach 24a zu dem dort genannten Wegweiser; hier l. die Waldstraße, nach 28 Min. r. ab und in Windungen hinunter nach Gieselwerder.

Das sehr schön unter dem Reinhardswalde an der Weser gelegene Dorf eignet sich vortrefflich zu längerem Aufenthalt. Gasthaus und Brauerei von Becker mit Felsenkeller an der Straße nach Gottsbüren (Sonntags immer, werktags auf Bestellung geöffnet). — Weserbrücke. Geschichtliches s. S. 79.

Gieselwerder-Carlshafen, direkter Fußweg, 2 St. Auf der Landstraße nach Gewissenruh eine kurze Strecke. Hinter dem durch den Georgengrund herabkommenden Trumbache Fußweg halb l. (nicht Fahrweg neben dem Bache) aufwärts, bei der 8 Min. später erfolgenden Teilung r. Mehrere Wege kreuzend geradeaus weiter, nach 25 Min. bei einer Tongrube (r.) über einen Fahrweg. Bei den dann innerhalb 7 Min. erfolgenden beiden Teilungen l. halten. Nach 15 Min. über die Franzosenwiesen und den Finkenbruchsgraben und wieder halb l. aufwärts. Bei der nach 6 Min. erfolgenden Teilung am besten halb r. am Wechselborn vorbei und bald darauf über die Straße Helmarshausen-Gewissenruh. 5 Min. hinter dieser trifft man den S. 91, Z. 17 erwähnten Fahrweg am westlichen Steilabfall des Berges (Wegeschild l. am Baum). Weiter nach T. 22. — **Gieselwerder-Carlshafen** ganz auf der schönen Straße im Wesertal (13,5 km), 2¾ St.

Die schöne Straße auf dem linken Weserufer, teilweise durch Wald mit schönen Blicken abwärts; gegenüber Lip-

poldsberg (s. S. 79), wo r. ein Weg nach Vorwerk Aschenhof abzweigt, l. ab und am Waldrande entlang nach dem kleinen Dörfchen **Gewissenruh**, einer 1721 gegründeten Kolonie französischer Protestanten (50 Min., s. Carlshafen); jenseits des Flusses liegt an der Außenseite des hufeisenförmigen Weserbogens Bodenfelde (s. T. 52). Noch ½ St. auf der Straße, an Wahmbeck (r. Ufer) vorüber bis km 34,6. Hier entweder etwas hinter der Straße nach Helmarshausen den steilen Pfad halb l. den Berg hinauf, bald einen Fahrweg zweimal kreuzend, nach 25 Min., in Tannen, r. ab 100 Schritt nach Lebenslust (Bank, Blick ins Wesertal z. T. verwachsen). Zurück auf den Fußweg. Nach 6 Min. treffen wir in einer mit jüngeren Tannen bestandenen Schneise einen von l. heraufkommenden Fußweg, dem wir nach r. aufwärts folgen. Diesen Pfad erreicht man auch, wenn man der Straße nach Helmarshausen 10 Min. folgt (hübscher Blick in das Wiesental) und 20 Schritte hinter km 3,6 r. hinaufgeht; nach 15 Min. mündet dann von r. der vorher beschriebene Weg. Bei der nach 5 Min. erfolgenden Teilung l., nach 5 Min. aus dem Buchenhochwalde heraus und durch jüngere Tannen in 8 Min. auf einen Fahrweg. Auf diesem r. (Aussicht) und entweder nach 6 Min. l. hinunter oder nach T. 22 über die **Lindenhöhe** auf der Sieburg nach **Carlshafen.**

b) Sababurg—Beberbeck (1. Straße 1 St., 2. durch den Urwald 1½ St.) — **Stammen** (1¼ St.) — **Trendelburg** (20 Min.) — **Helmarshausen** (1 St. 35 Min.) — **Krukenburg—Carlshafen** (40 Min.).

Von Sababurg nach Beberbeck entweder: 1. Straße. Vom Gasthaus r. vor die Parkmauer und Straße r. Nach Austritt aus dem Walde l. über die Holzape, vor dem ehemaligen Mühlenteiche r., aber wenige Minuten später wieder l. herum nach **Beberbeck** (1 St.). — Oder 2. durch den **„Urwald“.** Vom Gasthaus r. vor die Parkmauer und Straße r., aber gleich den ersten Weg l. ab an die Parkmauer und an ihr entlang. Wenn sie nach 10 Min. l. umbiegt, geradeaus durch das Gattertor und r. an der Innenseite des Gatters entlang bis vor die jungen Fichten, an ihnen l. her (Fichten bleiben r.) und l. weiter bis vor die Birken (l.), vor diesen r. querdurch, bis man einen Fahrweg trifft. Diesen l. bis an den Waldrand (schöner Blick über die Wiesen an der Holzape). An ihm r. entlang bis vor das Gatter und an diesem r. hin bis zum Tore. Durch dieses l. auf die Straße und auf ihr nach l. (gleich km 8,0); weiter s. 1.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Beberbeck ist Königl. preußisches Hauptgestüt, in dem flachen Hochtal der Holzape gelegen; etwa 400 Pferde. Besichtigung nach Erlaubnis durch den Inspektor gestattet. Schön ist es, wenn morgens die Fohlen auf die Weide gelassen werden. — Der schon 1018 vorhandene Ort erscheint gegen Ende des 15. Jahrh. mit dem Kloster Lippoldsberg vereint und wurde nach dessen Aufhebung hessisches Hofgut. Das Gestüt (vgl. Sababurg) ist im Anfang des 19. Jahrh. erweitert. — Gasthaus auf dem Gutshofe.

Beberbeck - Gottsbüren, $1^1/_4$ St. Straße nach Sababurg bis an den ehemaligen Mühlenteich. Hier bei der Teilung l., aber gleich wieder r. und im Tale der Holzape abwärts. Bei der Teilung nach 45 Min. r. nach Gottsbüren, s T. 22.

Beberbeck-Hofgeismar, 1 St. 20 Min. bis zum Bahnhof, in die Stadt noch 12 Min. Vom Schloß 3 Min. nordöstlich, dann l. um und schnurgerade durch den Wald abwärts und an Gesundbrunnen und Bahnhof vorbei zur Stadt.

Hofgeismar, hessische Kreisstadt mit 4765 Einw., Station der Bahn Altenbeken-Warburg-Cassel, Garnison des Dragonerregiments „Freiherr von Manteuffel", wird schon 1082 als Fronhof des Erzbistums Mainz erwähnt, 1200 mit Stadtrechten versehen. — **Gasthöfe:** Hessischer Hof am Steinweg; Deutscher Kaiser am Töpfermarkt. — **Sehenswürdigkeiten:** Verschiedene alte Bürgerhäuser am Steinweg und besonders am Markt. Die Altstädter Kirche, romanisch und gotisch, mit altem Altarbild. — **Spaziergänge:** Zu den Schanzen: Durch das Selbertor westlich aus der Stadt, 10 Min.; schöner Rundblick. — Zum Gesundbrunnen am Wege nach Beberbeck, 25 Min. Seit dem Dreißigjährigen Kriege wegen seiner eisenhaltigen Quelle als Bad bekannt, in der neuesten Zeit aufgegeben. In den Gebäuden befinden sich jetzt Predigerseminar, Siechenhaus und landwirtschaftliche Lehranstalt; sehenswert der 1787 angelegte Park mit prachtvollen Bäumen.

Vom Schlosse nordöstlich. Wo die Straße nach Hofgeismar l. umbiegt, geradeaus weiter, gleich eine Straße, später eine Schneise kreuzend in 15 Min. bis auf eine von l. herabkommende Straße. Auf dieser r. weiter, nach 24 Min. scharf l. durch den Kampgrund hinab nach **Stammen**, ebenso wie Trendelburg und Helmarshausen Station der Bahn Hümme-Carlshafen. Straße r. in 20 Min. nach **Trendelburg**, einem reizend gelegenen Städtchen an der Diemel mit schöner alter Kirche (Gemälde) und überragt von einer wohlerhaltenen Burg.

Die Ende des 12. Jahrh. von den Herren von Schöneberg erbaute **Burg**, früher Trendereburg, Trendirburg, kam im 15. Jahrh. an Hessen. Sie ist wohl erhalten, und ihr Inneres wird von dem jetzigen Besitzer aus der Familie der früheren Burgmannen von Stockhausen allmählich weiter ausgestaltet. — **Gasthäuser:** Baumann, Textor.

Zwischen Bahnhof und Rittergut Abgunst hindurch, dann Hohlweg r. aufwärts. Wo dieser sich r. den Berg hinaufwendet, in der steinigen Schlucht geradeaus weiter zum Walde hinauf und r. an ihm entlang. Von der Höhe in derselben Richtung, allmählich l. biegend, hinab in das schöne Holzapetal, auf Steg über den Bach und halb l., bald wieder r. aufwärts. Auf einer Lichtung kreuzt man den Weg Gottsbüren-Wülmersen, Deisel (l. der Deiselberg sichtbar). 25 Min. von der Holzape dicke Eiche mit Wegezeichen. Geradeaus weiter,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bei Austritt aus dem Walde l. durch kleine Schlucht und auf Feldweg abwärts nach dem Bahnhof **Helmarshausen**, über die Schienen und r. über die Diemel in den von der **Krukenburg** überragten Ort (1314 Einw.).

Gasthäuser: Zum kalten Frosch; Schindewolf; Zum Rathaus; H. Briel; in allen Z. m. F. 1,50—2,50 M.

Geschichtliches: Im Jahre 998 gründete ein Graf Eckhardt das Benediktinerkloster Helmwardeshusen, das, zunächst reichsunmittelbar, 1017 an das Bistum Paderborn kam. Um 1100 schrieb hier der Mönch Theophilus Rogker seine berühmte Diversarum artium schedula, eine ausführliche Anweisung zur Wand-, Tafel- und Buchmalerei, Glasbereitung und Glasmalerei, Metallarbeit und Goldschmiedekunst. 1220 erwarb der Erzbischof Engelbert von Cöln die Hälfte der damals anerkannten Stadt, baute zu ihrem Schutze die Krukenburg und legte neben derselben die Neustadt an, von der jetzt nur noch ein paar Gehöfte zeugen. 1421 gingen Burg und Stadt ganz in den Besitz von Paderborn über. 1540, nach Einführung der Reformation, kamen die Besitzungen des Klosters an Hessen, und die Krukenburg verfiel. Das Kloster ist noch erhalten, die Kirche erneuert.

Zur **Krukenburg:** Der Kirche gegenüber Fußweg aufwärts oder Straße nach Carlshafen, aber gleich, wo sie r. biegt, l. im Zickzack hinauf.

Den Burggraben überschreitend, tritt man durch ein spitzbogiges Tor, an dem die Einlager der Zugbrücke noch zu sehen sind; hinter ihm die Reste des Torturmes. Die noch erhaltene Umfassungsmauer zeigt an jeder Ecke einen Turm. In der Mitte des geräumigen Burghofes liegt die schon früher als die Burg nach dem Vorbilde der Heiligen Grabes-Kirche in Jerusalem erbaute zweistöckige Kapelle. Ihr Erdgeschoß zeigt die Kreuzform, doch sind von den vier Armen nur noch zwei, mit einem Tonnengewölbe geschlossene, erhalten. Das obere Geschoß bildete eine Rotunde, von einer massiven Kuppel überwölbt, um deren Fuß ein Mauerkranz mit Zinnen lief. Nach dem Burgtore zu schloß sich an die Kapelle der Glockenturm, dessen Reste mit Spuren einer Wendeltreppe noch vorhanden sind. An der dem Glockenturme entgegengesetzten Seite der Kapelle finden sich die Mauerreste eines Gebäudes, von dem aus eine Zugbrücke zu dem 10 m über dem Erdboden befindlichen Eingange des gewaltigen Bergfrieds führte, an dem noch die Haken sitzen, die die Brücke hielten. Die Mauern des Bergfrieds sind über 4 m dick; an ihn schloß sich bis zur Umfassungsmauer ein Gebäude, dessen mächtiges Kellergewölbe noch auffällt. L. im Burghofe steht noch ein dreistöckiges Haus, in dessen Mauern die Balkenlager der einzelnen Stockwerke, die Kamine und Wandschränkchen noch zu sehen sind. Vor ihm der Brunnen. — Auf der Burg Wirtschaft von H. Briel mit Plätzen im Freien.

Von der Burg wenige Schritte zurück bis zu der Linde, dann r. ab und zwischen den Gebäuden durch auf breitem Fußwege r. (nördlich) hinüber zum Carlsplatz; hübscher Rückblick auf die Krukenburg und prächtige Aussicht auf Carlshafen, Diemel und Weser. Nun entweder den breiten Fußweg hinunter nach **Carlshafen** oder eben weiter zur Juliushöhe (s. T. 31).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 24. Andere wichtige Verbindungen zwischen Sababurg und Wesertal. K. 9.

a) Sababurg—Bursfelde, $1^3/_3$ St., Verbindung mit Niemetal (Lewenhagen, Dransfeld) und Bramwald.

Vom Gasthaus r. zur Parkmauer, an ihr l. hinauf, dann Straße l. in östl. Richtung zum Walde und in diesem zur Straßenkreuzung (20 Min.) mit dem Wegweiser: „Sababurg. Gottsbüren, Gieselwerder. Wesertal: Schutzbezirk Weiße Hütte, Ziegelhütte. Holzhausen, Veckerhagen.“ Straße schräg r. Nach 10 Min. Gabelung. Hier entweder 1. l. den blauen Quadraten nach, aber ohne von der Straße abzuweichen, in mehreren Kehren abwärts. Nach 1 St. auf der Straße im Wesertal r. Nach 18 Min. l. ab über Vorwerk Ochsenhof zur Fähre nach **Bursfelde**. Oder 2. (10 Min. weiter, aber aussichtsreicher) r. ab, bei der nach 3 Min. erfolgenden Gabelung wieder r. und an der rechten Seite des Olbetals abwärts. Nach 50 Min. bei Forsthaus Ziegelhütte auf der Straße im Wesertal l. Nach 35 Min. r. ab über Vorwerk Ochsenhof zur Fähre. — **Umkehrung**: Mit der Fähre über die Weser und an Vorwerk Ochsenhof vorbei zur Straße des linken Ufers. Nun entweder: 1. 18 Min. r., dann l. (Zeichen: Blaues Quadrat) die Forststraße mit vielen Kehren aufwärts bis zu der obengenannten Straßenkreuzung mit Wegweiser (10 Min. vorher kommt von l. der zweite Weg herauf), in westl. Richtung weiter, nach 6 Min. aus dem Walde und nach Sababurg. Oder 2.: auf der Uferstraße 35 Min. l. und dicht hinter Forsthaus Ziegelhütte Straße r. aufwärts. Nach 65 Min. Vereinigung mit der Straße der anderen Talseite und l. weiter.

b) Sababurg—Gottstreu—Oedelsheim, $1^1/_2$ St.

Nach 24 a zu der dort genannten Straßenkreuzung (20 Min.) und ebenso weiter. Bei der Gabelung nach 10 Min. l., aber schon nach 5 Min. l. ab, erst etwas hinauf, dann immer in derselben Richtung z. T. recht steil abwärts nach Reichs Mühle (25 Min.). Bequemer gelangt man dorthin, wenn man der Straße noch 20 Min. abwärts folgt und, wo sie in spitzem Winkel umkehrt, l. abbiegt (Zeichen gleichfalls blaues Quadrat; 10 Min. weiter). Von der Mühle Fahrweg abwärts; wo er r. umbiegt, in der bisherigen Richtung weiter zur Straße und durch **Gottstreu**, eine kleine Kolonie französischer Protestanten (s. Carlshafen). 2 Min. hinter dem Dörfchen Feldweg r., nach 3 Min. l. und bald darauf Pfad r. durch die Wiesen zur Fähre nach **Oedelsheim**. — **Umkehrung**, $1^3/_4$ St. Von der Oedelsheimer Fähre l.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Pfad durch die Wiesen, bei Teilung halb r., auf einen Feldweg und darauf r. zur Straße und l. durch **Gottstreu.** (Wer den Ort nicht berühren will, kann den Wiesenpfad an der Weser weitergehen; er mündet auf einen Feldweg, der sich bei einem Bache r. zur Straße wendet, wo gegenüber der Fahrweg nach Reichs Mühle hinaufführt). 3 Min. hinter dem Dorfe r. ab und bald darauf im Bogen r. hinauf nach Reichs Mühle. Kurz hinter der Mühle an einer Eiche (Wegeschild) l. vorbei Fußweg neben Fahrweg aufwärts. Nach 5 Min. über einen Querweg und halb r. und nun steil aufwärts unbeirrt dem Fußwege nach, noch zweimal einen Fahrweg kreuzend, nach 25 Min. vor Gatter l. hinab zur Straße. Auf ihr r. aufwärts und weiter nach 24a Umkehrung. Bequemer, aber 12 Min. weiter ist der Aufstieg, wenn man schon 6 Min. hinter Reichs Mühle l. abbiegt und die Straße weiter unten trifft.

c) Sababurg—Veckerhagen, $1\frac{3}{4}$ St. (nur Straßen 2 St. 5 Min.).

Nach T. 32 S. 111 Weg 3 bis auf die Straße nach Veckerhagen und sie abwärts. Nach 40 Min., wo am Waldrande die Straße r. umbiegt, Fußweg l. ab und über den Hemelbach zur großen Straße Cassel-Veckerhagen. Auf ihr l., aber bald darauf bei der Eisenhütte (km 24,6) l. ab und geradeaus im Orte abwärts zum Dampferanleger. — Will man bei nassem Wetter nur Straßen benutzen, so geht man nach T. 24a zu der dort genannten Straßenkreuzung mit Wegweiser (20 Min.). Dann r., nach 45 Min. l. ab; wieder nach 45 Min. trifft man auf die Straße Cassel-Veckerhagen. Auf ihr l. und weiter wie oben. — **Umkehrung,** 2 St. (nur Straßen 2 St. 20 Min.): Vom Dampferanleger geradeaus durch den Ort aufwärts in 12 Min. auf die große Straße Veckerhagen-Cassel (l. Eisenhütte). Auf ihr r., aber nach 3 Min., hinter km 24,4 r. ab, nach 2 Min. l. und bei der gleich darauf folgenden Teilung r. auf die Straße Veckerhagen-Sababurg und auf ihr weiter aufwärts. Nach 50 Min. mündet sie auf die Waldstraße. Weiter nach T. 22 S. 89 Weg 3. — Nur Straßen: Wie oben auf die Straße Veckerhagen-Cassel und erst bei km 23,8 r. ab und allmählich aufwärts zur Waldstraße (55 Min.). Weiter nach T. 22 S. 89 Weg 2.

Veckerhagen, hessischer Flecken, 1388 Einw., mit einem zur Franzosenzeit in Privatbesitz übergegangenen kurfürstl. Jagdschloß und einem jetzt stilliegenden Hüttenwerk vor dem Walde; zu längerem Aufenthalte vorzüglich geeignet. **Gasthäuser:** Zum Anker bei Fähre und Schiffsanleger mit Garten, Zum Hessischen Hof, Zum Brauhaus, Zum Reinhardswald. — Anschluß an T. 26.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 25. Münden — Eichhof (50 Min. oder mit Dampfer bis Hilwartshausen) — **Starmkehaus** ($1^1/_4$ St.) — **Steimketeich** (70 Min.) — **Steimketal, Niemetal** (25 Min.) — **Bursfelde** (1 St.) oder **Lewenhagen** (35 Min.). K. 9 u. 36.

Schöne Wanderung über den Bramwald von $4^3/_4$ bzw. $4^1/_4$ St., die sich durch Benutzung des Dampfers um 50 Min. kürzen läßt. Zeichen: ═.

Von der Werrabrücke l. die Göttinger Landstraße, nach 10 Min. l. ab und durch Gimte zu dem Gute Eichhof (50 Min.). Hierher gelangt man mit Vermeidung der schattenlosen Straße, wenn man mit dem Dampfer nach Hilwartshausen fährt (s. T. 21) und sich auf das rechte Ufer übersetzen läßt. 5 Min. hinter (nördlich) dem Eichhof (Wegw. Zeichen) Fahrweg r. ab und bequem aufwärts an zwei „Bestandsbuchen" zum Andenken an den Oberforstmeister Quensell und den Oberförster Hinüber vorbei auf die Höhe des Gebirges, über die eine schnurgerade $4^1/_2$ km lange Straße, die Lange Bahn, hinläuft. Wenige Minuten nach Beginn derselben bei Stein: Münden 7,6; Hemeln 5,6; Niederscheden 5,3 l. ab. 20 Min. später scharf l. Fußweg in 2 Min. zum **Starmkehaus**, einem von Anlagen umgebenen Jagdhäuschen; Tische und Bänke, hübsch gefaßtes Wasserbecken mit guter Quelle ($1^1/_4$ St.).

Starmkehaus-Büren, $^1/_2$ St. Wie in der Haupttour bis zur Langen Bahn und diese kreuzend geradeaus weiter (s. T. 27).

Starmkehaus-Hemeln, 50 Min. Den Fußweg zurück und Straße l. Nach 18 Min. Austritt aus dem Walde und bald darauf bei der Gabelung r. hinab nach **Hemeln** (Gasthaus: Potthast). — Das schon 834 erwähnte Dorf hat seinen Namen von einer großen altsächsischen Volksburg Hemlion, die auf demselben Bergvorsprung wie die Bramburg, der Windwarte, lag und deren Wall teilweise noch vorhanden ist („Hünenburg" und „Hünengraben"). — Fähre nach Veckerhagen (Reinhardswald). — **Umkehrung**, 1 gute St. Von der Fähre geradeaus auf die Hauptstraße, diese r., aber erste Straße l. ab. 15 Min. vom Dorfe bei Gabelung r. zum Walde. Wenn in diesem nach 8 Min. der Weg sich wieder teilt, l.; 12 Min. später Fußweg r. ab.

Den Fußweg zurück und r. (östlich, Wegw. Büren) in 10 Min. zur **Langen Bahn** und diese 40 Min. l. Vor dem Buchenhochwalde bei Stein 81. 82. 101. 102 den Fahrweg (Knüppelweg) r. ab, nach 8 Min. l. bis zu der von Ellershausen kommenden Straße. Diese einige Schritte r. dann über Stufen hinab zu dem in den Tannen versteckt liegenden **Steimketeich**; auch gute Quelle (70 Min.).

Steimketeich-Bramburg s. T. 26.

Steimketeich-Ellershausen (25 Min.) — **Varlosen** (30 Min.) — **Dransfeld** (45 Min.) Nur noch 18 Min. Wald, dann schattenlose Straße; Zeichen bis Ellershausen: Senkrechter roter Strich. — Aus den Tannen wieder heraustretend Straße l. nach Ellershausen (s. T. 27) und weiter nach Varlosen. Im Dorfe bis über die Nieme, dann l. weiter nach Dransfeld.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vom Teiche wieder auf die Straße, r. herum und in dem schönen, engen **Steimketale** abwärts in 25 Min. ins **Niemetal.** Hier nach T. 7 e entweder r. aufwärts in 20 Min. nach Spieß' Mühle und 10 Min. weiter nach **Lewenhagen,** oder l. abwärts in 50 Min. nach **Bursfelde.** S. T. 21, S. 78. Karten zur Besichtigung der Kirche sind für 20 Pf. in der Wirtschaft „Zur Klostermühle" zu haben. — Verbindung mit dem Reinhardswald s. T. 24 a.

Tour 26. Steimketeich—Bramburg (1 St. 7 Min.) — **Wesertal: Bursfelde** (55 Min.) oder **Veckerhagen** (50 Min.). K. 9.

Anschluß an T. 25. Zeichen: Senkrechter roter Strich.

Vom Teiche wieder auf die Straße tretend und r., die Steimketalstraße kreuzend, in 12 Min. aufwärts zum Walzenschuppen (399 m). Hier halb r. (Zeichen) und auf herrlicher Waldstraße in vielen Windungen allmählich abwärts. Nach 55 Min. r. in wenig Schritten zur **Bramburg;** s. T. 21, S. 78. Von der Höhe des alten Bergfrieds hübscher Blick ins Wesertal und auf den Reinhardswald.

Bursfelde-Bramburg-Hemeln-Veckerhagen, 1¾ St. Zeichen: Senkrechter roter Strich. — Von der Wirtschaft „Zur Klostermühle" Straße östl. ins Niemetal, aber bei dem Wegweiser: Lewenhagen 8, Imbsen 10, Dransfeld 13, Göttingen 27; Oedelsheim 6, Gieselwerder 9, Bodenfelde 14; Glashütte 2, Hemeln-Veckerhagen 7, Hilwartshausen 15, Münden 19 km r. und im Wesertal aufwärts an dem Dörfchen Glashütte vorbei. 15 Min. hinter diesem bei einer Biegung des Weges den Zeichen nach l. hinauf zum Turme. Weiter nach der Haupttour. — **Umkehrung:** Von der Fähre geradeaus auf die Hauptstraße und diese l. im Wesertal abwärts. Nach 25 Min. biegt die Straße um einen Bergvorsprung r. um, bald darauf Straße halb r. aufwärts; nach 10 Min. l. ab zum Turm. Weiter nach der Haupttour.

Nach **Bursfelde:** Fußweg nördlich im Zickzack hinab zur Straße im Wesertal und auf dieser r. durch das Dörfchen Glashütte nach Bursfelde (55 Min.). Nach **Veckerhagen:** Zurück zur Straße und diese r. abwärts. Im Wesertal l. nach Hemeln. In der Mitte des Dorfes bei dem Gasthaus von Potthast r. zur Fähre nach Veckerhagen.

Tour 27. Münden—Büren (2 St. 10 Min.) — **Ellershausen** (35 Min.) — **Niemetal** (Spieß' Mühle, 17 Min.; Bursfelde oder Lewenhagen, Dransfeld). K. 8 u. 9.

Die Tour läuft No. 25 parallel und kann besonders bei der Rückkehr ins Niemetal oder nach Münden Verwendung finden. Zeichen: Rote Scheibe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von der Werrabrücke l. Straße nach Göttingen um den Questenberg herum und nordöstlich weiter bis km 26,1. Hinter diesem (Wegw.) l. ab, bald wieder r. und nun immer nördlich, bis zum Fahrweg Volkmarshausen-Gimte auf Feldweg, dann auf Fußweg durch die Wiesen über die Schede und zum Walde (60 Min.). In diesem den Zeichen nach steil aufwärts an der Hedwigseiche (Blick ins Wesertal) vorbei auf die Höhe. Hier, 35 Min. vom Waldrande, Fußweg halb l. ab, nach 18 Min. aus dem Walde und durch das Feld nach **Büren** (2 St. 10 Min., Gasthaus: Fiedler). An der Kirche vorbei in nördl. Richtung durch das Dorf und weiter über die Höhe nach **Ellershausen** (35 Min.).

Unterwegs am Waldrande prächtige **Aussicht**: Im O. vorn die Dörfer Varlosen und Imbsen, dahinter Ossenberg und Grevenburg, weiter vorn der Backenberg. R. Dransberg, Hoher Hagen (Turm), Meenser Steinberg und Brackenberg. Im S. der Kaufunger Wald mit dem Bilstein (Turm), in der Ferne der Meißner. — Das Dorf wird zum Unterschiede von dem gleichnamigen bei Göttingen „Ellershausen vor dem Walde" genannt.

Im Dorfe die Straße r. und nordwestlich wieder hinaus. Nach 4 Min. Feldweg halb l., wieder nach 4 Min. halb l. hinab und durch den Wald auf die Straße im **Niemetale**, das man bei Spieß' Mühle erreicht (17 Min.). Weiter nach T. 7 e.

Tour 28. Bursfelde oder Lewenhagen—Thielenbeckplateau (65 Min.) — Alte Kirche (55 Min.) — Adelebsen (40 Min.). K. 36.

Waldreiche Tour von 2 St. 40 Min. zum Anschluß an die Bramburg bei Adelebsen und den Solling.

Von den Arbeiterhäusern des Gutes Fußweg nördlich in 7 Min. zur Straße Bursfelde-Fürstenhagen und auf dieser im Thielebachtale aufwärts. Wo sie nach 36 Min. scharf l. umbiegt, r. ab. Nach 5 Min. geradeaus weiter an einer Hütte vorbei aufwärts auf das **Thielenbeckplateau** (385 m). Nach 14 Min. breiten Fahrweg l. Auf ihm den Fahrweg Fürstenhagen-Eberhausen kreuzend in 12 Min. zur Landesgrenze zwischen Hannover und Hessen. Hierher gelangt man etwa in derselben Zeit von **Lewenhagen** auf dem Fahrwege, der in der Mitte des Ortes nördlich ab über die Nieme und an der Försterei vorbeiführt, nach 4 Min. nordwestliche und nach 35 Min. nördliche Richtung annimmt. An der Grenze r. entlang, wo sie nach 6 Min. l. umbiegt, noch 3 Min. an der Forstgrenze mit den Hoheitssteinen S und A in derselben Richtung weiter, dann l. ab und nördlich, ohne r. oder l. abzuweichen, in 15 Min. den Steinhorst abwärts

bis an einen Bach. An diesem in 3 Min. r. abwärts, dann wieder r. wendend in 10 Min. bis an die Eisenbahn Göttingen-Bodenfelde. Über sie, an verfallenem, altem Turm vorbei und über die Schwülme, bei der Ruine einer **alten Kirche** auf die Landstraße (3 Min.). Auf dieser r. in 40 Min. nach **Adelebsen** (s. T. 29).

Umkehrung: Adelebsen-Alte Kirche (40 Min.) — Thielenbeckplateau (1 St.) — Bursfelde oder Lewenhagen (1 St.). — Straße westlich an der Schwülme abwärts bis zu der Ruine einer **alten Kirche** (40 Min.). Hier l. ab über die Schwülme, an verfallenem Turm vorbei und über die Eisenbahn. Hinter dieser den zweiten Weg r. ab, bei der Gabelung nach 10 Min. l. am Bache aufwärts. Nach 5 Min. wieder l. ab und, ohne l. oder r. abzuweichen, 17 Min. lang südlich den Steinhorst aufwärts bis zur Forstgrenze mit den Hoheitssteinen S und A. An ihr r. (westlich) in 3 Min. zur Landesgrenze zwischen Hessen und Hannover und an dieser noch 6 Min. in derselben Richtung weiter. Dann bei Stein 320 breiten Fahrweg l. (südlich), den Fahrweg Fürstenhagen-Eberhausen kreuzend, über das **Thielenbeckplateau** (385 m). Nach 12 Min. r. ab und an einem Bache abwärts, an Hütte vorbei. Nach 12 Min. auf Fahrweg in derselben Richtung weiter. Nach 5 Min. trifft man auf die Straße Fürstenhagen-Bursfelde. Diese l. abwärts, nach 15 Min. r. bleiben. Nach Austritt aus dem Walde Fußweg l. nach **Bursfelde.** — Verfolgt man den bei Stein 328 von der Landesgrenze abgehenden breiten Fahrweg südlich weiter an der Gutgenugsbuche vorbei und hält sich bei Austritt aus dem Walde r., so kommt man nach **Lewenhagen** (1 St. 20 Min.).

Tour 29. Adelebsen — Bramburg (vom Bahnhof 1¼ St.) — **Friwohler Kirche** (35 Min.) — Forsth. **Goseplack** (40 Min.) — **Bollerk** (30 Min.) — **Volpriehausen** (40 Min.) oder **Hardegsen** (50 Min.). K. 36 u. 11.

Lohnende Wanderung von 3¾—4 St. So oder umgekehrt auch als Tagestour von Göttingen aus zu machen.

Adelebsen, hannov. Flecken von 1476 Einw. an der Bahn Göttingen-Bodenfelde am Fuße der Bramburg im Schwülmetale.

Gasthäuser: Ratskeller, Z. m. F. 2 M.; Müller. — Der schon 990 erwähnte Ort ist überragt von einer alten **Burg** mit kolossalem Bergfried (besteigbar; schöne Aussicht). An ihn schließt sich die Ritterburg mit Rittersälen und Kemenaten und das neue Schloß mit schönem Park. Tiefer Burgbrunnen. Erlaubnis zur Besichtigung beim Gärtner (Trinkgeld).

Vom Bahnhof über die Schwülme zum Ort und zur **Burg.** Nördlich durch den Torweg und bei den ersten Häusern Fahrweg bergauf. Nach 3 Min. hinter kleiner Brücke Fußweg halb r. über eine Anhöhe (Rückblick!) in die Wolfschlucht (12 Min.). Hier Straße kreuzend schräg r. bergauf, bei Teilung r. Nach 20 Min. auf Fahrweg, aber bald darauf, wo er l. biegt, Fußweg geradeaus und später halb l. hinauf zur **Bramburg** (461 m).

Auf diesem nördlichsten Basaltkegel Deutschlands (s. S. 7) wird das Gestein in gewaltigen Brüchen abgebaut. Die Besichtigung der sehenswerten Anlagen ist unter Führung gestattet nach Meldung beim Inspektor; eine Betriebsbahn führt nach Volpriehausen hinab. Einfache Wirtschaft in der Arbeiterkantine. — **Aussicht:** Im **O.**: Das Leinetal. L. Northeim mit den Wietern, dann nach r. weiter Hardenberg, Plesse, Göttingen mit Hainberg und Bismarckturm, Gleichen, Bocksbühl. Über den Hardenberg weg in der Ferne der Harz mit dem Brocken, **S.**: Grefenburg, Ossenberg, Dransberg, Hoher Hagen (Turm), Brackenberg. Dahinter Kaufunger Wald mit Bilstein (Turm), dahinter der Meißner, l. die Hörnekuppe. **SW.**: Bramwald und Teile des Reinhardswalds. In der Ferne der Habichtswald mit Herkules und Hohem Gras (Turm). **W.**: Die Höhen des rechten Weserufers zwischen Nieme und Schwülme. **NW.** und **N.**: Solling. **NO.**: Vorn Hardegsen, dahinter wieder Solling.

Bramburg-Volpriehausen direkt, 1 St. 40 Min. Nordwestlich an der Betriebsbahn abwärts, dann immer in schönem Walde neben ihr nördlich bis zum Bremsberge am Rotenberg (Aussicht) und hinab zum Bahnhof und Dorf Volpriehausen.

Von der Kantine 3 Min. die Straße abwärts. Dann (Wegw. Adelebsen-Hardegsen) Fußweg r. ab, die Straße nach r. überquerend und in nordnordöstl. Richtung im Walde abwärts. Nach 25 Min. trifft man, aus Fichten tretend, eine Straße. Diese 3 Min. l., dann r. am Waldrande entlang (Wald l.) und ein wenig l. herum in 3 Min. zur Ruine der **Kirche** des schon in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. als Wüstung erwähnten Dorfes **Friwohle.** Zurück zur Straße, diese jetzt nur 2 Min. l., dann l. in der früheren Richtung am Walde aufwärts und weiter den roten Zeichen und Wegw. Goseplack folgend. Nach 25 Min. läuft l. ein Fahrweg nebenher, auf den der Fußweg 5 Min. später trifft. Über ihn und 5 Min. l., dann wieder r. in 7 Min. auf die Landstraße und r. nach Forsthaus **Goseplack.** L. am Forsthause vorbei Fußweg westlich zum Waldrande. An diesem l. aufwärts, später im Walde in derselben Richtung in 30 Min. zum Pavillon auf dem **Bollerk** (390 m, verwachsender Blick auf die Talkessel von Schlarpe und Volpriehausen). Nun entweder nach **Volpriehausen:** Fahrweg nördlich in 7 Min. auf eine Straße und diese l. durch Diecks Grund und an der Bollerksmühle vorbei nach **Volpriehausen,** Dorf mit großem Kaliwerk an der Bahn Northeim-Ottbergen (Gasth.

zum Sollinger Wald), s. T. 38. Oder nach **Hardegsen**: Fahrweg in östl. Richtung geradeaus auf die alte Uslarer Straße. Auf dieser oder nach 25 Min. beim Borkenhäuschen l. abbiegend durch das Lunautal mit schönen Anlagen nach Hardegsen (45 Min.). Zum Bahnhof noch 15 Min.

Hardegsen, hannoversches Städtchen von 1309 Einw. an der Bahn Northeim-Ottbergen mit bedeutenden Kalksteinbrüchen; wegen seiner geschützten Lage und der Nähe des Waldes zur Sommerfrische trefflich geeignet. —

Gasthäuser: Wwe. Illemann, Z. m. F. 2,50 M. Schonlau am Bahnhof. Drei Kronen. Wieger. Zur Klus. — Die **Burg Hardeck**, schon 1289 erwähnt, wurde 1380 den ursprünglichen Besitzern, den Herren von Rosdorf, angeblich wegen eines Brudermordes von Herzog Otto dem Quaden entrissen, der mit seiner Gemahlin in der Kirche zu H. begraben liegt. Von da an hat die Burg im Besitze der welfischen Herzöge eine wichtige Rolle gespielt, seit dem 16. Jahrh. ist sie verfallen, bis auf das noch heute stehende Mauthhaus oder Mushaus.

Spaziergänge: Zum Aussichtsturm auf der Hainholzhöhe (Steimke, 382 m). Von der Nordwestecke des Gutshofs westlich in das mit hübschen Anlagen versehene Lunautal und später r. aufwärts. Rückkehr auf direktem Waldwege. Im g. 1¼ St.

Über den Aussichtsturm nach dem sehr hübsch in engem, von waldigen Bergen umgebenem Tale gelegenen Dörfchen Ertingshausen. Zurück schöne Waldstraße, auch mit Abstecher zu den Felsen der Hühnschen Burg und der Niedeck. Im g. 2 St.

Umkehrung. Einzelheiten s. o. Von der Nordwestecke des Gutshofs westlich in das Lunautal. Den Wegweisern folgend nach einiger Zeit l. hinüber zur alten Uslarer Straße, diese aufwärts, auf der Höhe Fahrweg ein wenig l. weiter und 5 Min. später r. zum Pavillon auf dem **Bollerk** (55 Min.). Zurück und Fahrweg r. abwärts in südl. Richtung. 6 Min. nachdem man an den Waldrand gekommen ist, Fußweg r. nach Forsthaus **Goseplack** (25 Min.). Auf der Landstraße einige Schritte r., aber gleich den ersten Weg l. ab. Nach 7 Min. l., nach weiteren 5 über eine Straße und Fußweg r. (südöstlich) zunächst neben der Straße. Dann biegt diese r. ab, während der Fußweg in der bisherigen Richtung bergauf führt. Bald nachdem wir einen Fahrweg gekreuzt haben, biegt der Fußweg wieder halb r. ab und führt später an Waldwiese und Bach abwärts bis zu einer Straße. Diese 2 Min. r., dann r. am Waldrande (Wald l.) 3 Min. aufwärts und etwas l. herum zur Ruine der **Friwohler Kirche** (40 Min.). Zurück zur Straße und diese jetzt 3 Min. l., dann Fußweg r. ab über Waldwiesen hinauf zur **Bramburg** (40 Min.). Fußweg südlich abwärts zur Straße, auf ihr 5 Min., dann r. hinab in die Wolfschlucht. Aus ihr südlich nochmals über eine

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

kleine Anhöhe (hübscher Blick) nach **Adelebsen.** Der Bahnhof liegt östlich vom Ort jenseits der Schwülme.

Tour 30. Bursfelde—Schiffberg (35 Min.) — Vernawahlshausen (1¾ St.) oder Lippoldsberg (2 St. 25 Min.). K. 9.

Schöne, wald- und aussichtsreiche Tour von 2 St. 20 Min. oder 3 St. | mit Anschluß an den Solling oder nach Carlshafen.

Von den Arbeiterhäusern des Gutes Fußweg westlich zur Straße Bursfelde-Fürstenhagen. Über diese und den Thielebach in derselben Richtung weiter zum Walde (Rückblick) und in ihm steil aufwärts. Nach 35 Min. trifft dieser Fürstenhäger Fußweg auf dem Kamme des **Schiffbergs** die Landesgrenze zwischen Hannover und Hessen bei Stein 253. Nun l. um und neben der Grenze her in nördl. Richtung.

Auf diesem Wege hat man wiederholt schöne **Aussicht. O.**: im Tale Fürstenhagen, Heisebeck und weiter zurück Offensen. R. dahinter die Bramburg bei Adelebsen. **NO.**: Weper und Solling. **SO.**: Backenberg, Grefenburg und Ossenberg, mehr südlich Dransberg und Hoher Hagen (Turm).

Nach 24 Min. kreuzt bei Stein 272 der Fußweg Oedelsheim-Fürstenhagen die Höhe. Diesen schräg l. abwärts über den Spiekerberg. Beim Austritt aus dem Walde halb l. über den Fahrweg, durch Gatter auf das Straßenknie zu (20 Min.) Die Straße, die l. in 12 Min. nach **Oedelsheim** führt, nur 300 m l., dann Straße r. ab, die nach Überschreitung des Föhrenbachs sich wieder nördlich wendet, erst am Waldrande (schöner Blick ins Wesertal), dann im Walde. Nach einer kleinen halben Stunde biegt die Straße scharf l. um; bald darauf Teilung. Hier entweder r. in 30 Min. durch den Köhlergrund an Talsperren vorbei nach **Vernawahlshausen,** altem hessischen Dörfchen vor der Wahlsburg (Gasthaus zur Krone), Station der Bahn Göttingen-Bodenfelde. Zum Bahnhof Straße nördlich durch das Dorf und vor dem Bahndamm l. (12 Min.). Anschluß an den Solling. — Oder l. weiter mit vielen kleinen Bogen, dann westlich in zwei großen um die Wahlsburg (236 m) herum und hinab auf die Straße im Mühlbachtal, die man bei km 10,2 trifft. Auf ihr l. nach **Lippoldsberg** (70 Min., s. S. 79). Von hier oder dem 20 Min. nördlich gelegenen **Bodenfelde** (s. T. 52) mit Dampfer in etwa 1 St. sehr schöner Fahrt nach **Carlshafen** (s. T. 31).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 31. Carlshafen und Umgebung. K. 9 u. 11.

Spezialführer: Führer durch die Umgegend von Carlshafen von R. Franke. Preis 0,60 M. Auskunft erteilt der Bürgermeister.

Bahnhöfe: Carlshafen linkes Ufer für Hümme-Cassel im SO. der Stadt. Carlshafen rechtes Ufer für Northeim-Ottbergen 10 Min. vom Mittelpunkt der Stadt jenseits der Weserbrücke. Entfernung der beiden Bahnhöfe voneinander 18 Min. zu Fuß, mit Omnibus in 10 Min. für 20 Pf.

Oberweser-Personendampfschifffahrt: Täglich zwei Bergfahrten und zwei Talfahrten. Anlegeplatz oberhalb der Diemelmündung, 8 Min. vom Bahnhof Carlshafen linkes Ufer, 13 Min. von Carlshafen rechtes Ufer.

Lohnfuhrwerk wird in den Gasthöfen besorgt.

Gasthöfe: Schwan (Stunz), Z. m. F. 2,50. M. Brandes-Müller (E. Müller), Z. m. F. 2,25 M. Kurhotel (Wollenhaupt), Z. m. F. von 2,25 M. an. Schützenhaus (Kues), Z. m. F. 2,50 M. Landgraf Carl (Düker). — Sommerfrische Villa Königsberg (Krekeler).

Restaurants: Außer in den Gasthöfen: Felsenkeller mit Garten (Bergheim). Zum Weserdampfschiff (Mahlmann) unmittelbar am Dampferanleger. — Juliushöhe (Rothhaus).

Konditorei: Rothhaus.

Flußbäder: In der Weser.

Solbad: 26 proz. Quelle. Preis der Bäder im Abonnement 1 M., sonst 1,25 M. Auch Trinkkur. Näheres durch den Besitzer P. Wollenhaupt.

Carlshafen (Weserpegel 95,6 m) am linken Ufer der Weser, an der Mündung der Diemel, in einem engen Bergkessel malerisch gelegen, ist eine kleine zur Provinz Hessen-Nassau gehörige Stadt von 1908 meist evangel. Einw., Station der Bahnlinien Northeim-Ottbergen-Altenbeken und Carlshafen-Hümme-Cassel, als Sommerfrische sehr zu empfehlen (volle Pension etwa 4 M); Solbad.

Geschichtliches: Der zwischen Diemel und Weser liegende, durch eine Enge von nur 1200 m kopfartig abgeschnürte nördlichste Bergvorsprung des Reinhardswaldes mit 274 m Höhe und steilen Abhängen (s. Karte!) ist in altgermanischer Zeit als Volksburg befestigt gewesen. An der Stelle, wo Weser und Diemel sich am nächsten kommen, ziehen noch heute von Steilabhang zu Steilabhang die spärlichen Reste der doppelten Befestigungslinie. Die Burg trug den Namen Sieburg, und ebenso hieß das Dorf an ihrem Fuße. 1699 wurde von dem Landgrafen Carl von Hessen die Stadt Sieburg gegründet, die 1720 ihm zu Ehren den Namen Carlshafen erhielt. Dieser Fürst, dessen Denkmal mit Recht bei der zweihundertjährigen Gründungsfeier der Stadt am Hafen aufgestellt ist, trug sich mit dem großartigen Plane, seine Hauptstadt Cassel durch einen von dem lästigen Mündener Stapelrecht unabhängigen Wasserweg mit der Weser zu verbinden. Die neue Stadt wurde mit allerhand Privilegien ausgestattet, ein Hafen gebaut und ein Stapelplatz eingerichtet. Das sog. Packhaus, jetzt Amtsgericht, und das mit vier Flügeln versehene Invalidenhaus mit Kapelle sind damals erstanden. Der Bau des Kanals gedieh unter Benutzung von Diemel und Esse bis in die Nähe von Hofgeismar. In den damals aus Frankreich vertriebenen Protestanten, Hugenotten, gewann Carl kunstfertige und fleißige Kolonisten für sein Land. Sie wurden teils in den eigens dazu gegründeten Dörfern des Reinhardswaldes: Gottstreu, Gewissenruh, Carlsdorf und Mariendorf, teils in der neuen Stadt angesiedelt. Noch heute erinnern viele Familiennamen, manche allerdings nur noch auf den alten Friedhöfen zu finden, Kircheninschriften (Gewissenruh) und Kirchensiegel (Mariendorf und Carlsdorf), Ortsbenennungen (Gewissenruh, Gottstreu,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Franzosenwiesen, Franzosenkämpe) oder wenigstens der dunkle südliche Typus an die Herkunft der Eingewanderten und den Grund der Flucht aus ihrer fernen Heimat. Die französische Sprache in Predigt und Verkehr ist längst verschwunden, die Gemeinden sind mit den deutschen evangelischen vereinigt. Die großen Pläne Carls wurden mit ihm zu Grabe getragen, als er 1730 starb. Der Kanal blieb unvollendet, und auch eine unter Wilhelm IX. (1785—1821) gebaute große Straße von Cassel nach Veckerhagen a. d. Weser hat ihn nicht ersetzen können. Carlshafen konnte sich in den auf seines Gründers Tod folgenden kriegerischen Zeiten nur langsam entwickeln. Der ganz regelmäßig in Vierecken gebaute Ort mit seinem durch das Diemelwasser gespeisten Hafen und den breiten, geraden Straßen aus oft gleichförmig gebauten Häusern macht noch immer den Eindruck einer sehr freundlichen, aber künstlich angelegten Stadt. Doch sind Handel und Industrie in der neueren Zeit zu einiger Bedeutung gelangt: Tabak- und Zigarrenfabriken, Ton- und Holzwarenindustrie. Zum Güterverkehr auf der Weser steuert Carlshafen besonders Sandsteine bei. Als Sommerfrische und als Ruhesitz reicher Leute und Pensionäre ist es in den letzten Jahren immer mehr in Aufnahme gekommen. Der Eisenbahnerverein des Reg.-Bez. Cassel hat am Königsberge ein Erholungsheim für seine Mitglieder gebaut. Das Solbad, im Jahre 1838 von der Stadt eingerichtet, ist seit 1896 in Privatbesitz.

Die schöne Umgebung der Stadt bietet viele schattige, bequeme und aussichtsreiche **Spaziergänge.** Wem nur kurze Zeit zur Verfügung steht, dem seien folgende besonders empfohlen:

a) **Carlsplatz-Juliushöhe-Hessische Klippen-Carlshafen,** $^3/_4$ St. — Über die Diemelbrücke und bequemen Promenadenweg schräg l. hinauf zum Carlsplatz mit hübschen Anlagen und prächtigem Blick nördlich auf Carlshafen, Weser und Sieburg, südöstlich auf die Krukenburg. Vor der Felswand her nordwestlich zur Juliushöhe, der ersten der hessischen Klippen; prächtiger Blick auf die Stadt.

Sommerwirtschaft von H. Rothhaus. — Steigt man von der Restauration südwestlich hinauf bis an den Waldrand, so öffnet sich der Blick nach Süden: An der Diemel die Krukenburg und weiter weg Trendelburg. R. daneben der große Kegel des Deiselbergs, dahinter Schöneberg, Westberg und Heuberg bei Hofgeismar und in der Ferne der Habichtswald mit Herkules und Hohem Gras (Turm).

Weiter 5 Min. eben nordwestlich zum Kaiserstein und der mit einem Tempelchen gekrönten Sängerklippe und anderen Aussichtspunkten. Dann Fußweg r. hinunter zur Stadt zurück.

b) **Pfaffs Lust-Helmarshausen-Krukenburg-Carlsplatz-Carlshafen,** $1^1/_4$ St. — Von der Nordseite des Bahnhofs Carlshafen linkes Ufer den „Privatweg des Eisenbahnfiskus“ hinauf zur Straße zwischen Bahnhof und Felsenkeller, bald über die Bahn und an ihr entlang. Nach 10 Min. l. wieder über die Bahn und aufwärts (hübscher Blick auf die Krukenburg) in 5 Min. zum Walde und r. (Wegw.) nach Pfaffs Lust (Bänke). Weiter,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

immer auf dem unteren Wege bleibend, in einem nach Westen offenen Bogen nach Bahnhof Helmarshausen (35 Min.). Weiter nach T. 23b. Vom Carlsplatz läßt sich natürlich auch noch Weg a anschließen.

c) **Juliushöhe-Hessische Klippen-Herstelle-Carlshafen**, $1\frac{1}{4}$ St. — Von der Diemelbrücke schräg l. den Berg hinauf, nach 5 Min. r. (Wegw.) zur Juliushöhe. Weiter zu den Klippen wie in a, aber nicht r. hinunter, sondern immer westlich weiter und erst kurz vor Herstelle aus dem Walde (45 Min., s. T. 53). Zurück auf der Straße oder mit Dampfer oder von Würgassen mit Bahn.

d) **Hannoversche Klippen-Würgassen-Carlshafen**, $1\frac{1}{4}$ St. — Über die Weserbrücke und vor dem l. liegenden Bahnhof Carlshafen rechtes Ufer über die Bahn. Die Straße noch 50 m weiter geradeaus; wo sie r. biegt, Fußweg l. hinauf in die Tannen und in ihnen l. sich haltend hinauf bis auf einen Fahrweg. Diesen 10 Min. l., dann Fußweg l. hinab zu den Hannoverschen Klippen, die prächtige Blicke auf das Wesertal, Würgassen, Herstelle und Carlshafen gewähren; über die hessischen Klippen sieht der große Deiselberg herüber. Dem Fußwege westlich folgend gelangt man bei der letzten Klippe zu einer Schutzhütte. Hier läuft unmittelbar oberhalb die Straße nach Brüggefeld (Milchhäuschen). Wir folgen dem Fußwege, der weiter unterhalb auf die Straße mündet, die nach Forsth. Würrigsen und Bahnhof Würgassen hinunterführt (45 Min.). Zurück auf der Straße, die dicht am rechten Weserufer aufwärts führt; oder Übersetzen nach Herstelle und von dort zurück.

e) **Zur Lindenhöhe** und zurück, 50 Min. Von der Südostseite des Hafens l. am Hotel „Zum Schwan“ vorbei die Lutherstraße aufwärts, dann l., aber gleich wieder r. an dem kleinen Glockenturme vorbei und an einer Parkmauer (r.) entlang aufwärts. Bald (Wegw.) l. ab, an dem neuen Eisenbahner-Erholungsheim vorbei, an Hecken hin und r. hinauf zur Lindenhöhe, einem von einem Herrn zur Linden angelegten Aussichtspunkte mit herrlichem Blick auf Stadt, Wesertal und Krukenburg (30 Min.). In der Richtung auf die Stadt die Stufen hinunter und den obersten, grasigen Fahrweg l., nach 2 Min. auf breiterem wieder l., nach 4 Min. direkt, nach 16 über Rütli, nach 20 über Pfaffs Lust r. hinunter zur Stadt zurück.

f) **Rundgang um Carlshafen**, der die Punkte a—d, event. auch e miteinander verbindet, 3—$3\frac{1}{2}$ St. — Nach d über die

Hannoverschen Klippen nach Würgassen (45 Min.), Übersetzen nach Herstelle und geradeaus auf die Landstraße. Auf ihr 3 Min. l., bei den letzten Häusern r. ab, bei der gleich erfolgenden Teilung l., dann zweimal r. sich haltend aufwärts bis an den südlichen Waldrand auf der Höhe. Hier wieder Fußweg l. in den Wald zu den hessischen Klippen und zur Juliushöhe (45 Min.). Südöstlich weiter zum Carlsplatz und auf breitem Fußwege südlich hinüber zur Krukenburg. Hinab nach Helmarshausen, westlich durch den Ort, über die Diemel und r. über die Bahn (35 Min.). Jenseits der Gleise halb l. neben ihnen in den Wald und, immer auf dem unteren Wege bleibend, in einem nach W. offenen Bogen nach Pfaffs Lust (Bänke, s. T. 22) und über den Bahnhof Carlshafen linkes Ufer zur Stadt (45 Min.). 2 Min. vor Pfaffs Lust geht ein Pfad (Wegw.: Rütli. Lebenslust) den Berg hinauf und trifft auf der Höhe den S. 91. Z. 17. erwähnten, am Rande des Hochwaldes laufenden Fahrweg, dem man l., wie dort beschrieben, zur Lindenhöhe folgt.

g) **Hannoversche Klippen - Milchhäuschen - Winnefelder Straße - Carlshafen**, 2 St. — Nach d zu den Hannoverschen Klippen, von der Schutzhütte auf der letzten Klippe westlich hinauf zur Straße und diese r. Nach 10 Min. l. ein stattlicher Baum, unten zusammengewachsener Stamm, oben als Eiche und Buche auseinandergehend. Noch 8 Min. bis zum **Milchhäuschen** (i. g. 55 Min.).

Unter diesem Namen versteht man das Vorwerk **Brüggefeld** der Domäne Lauenförde. Wirtschaft. Am Teiche unter Tannen und Eichen Sitzplätze. Von der freien Höhe westlich weite Aussicht. Gegenüber Forsthaus Brüggefeld. 5 Min. nordöstlich von diesem steht im Buchenwalde eine prächtige, völlig gesunde Eiche von beinahe 7 m Umfang und 25 m Höhe und etwas weiter östlich zwei mächtige Buchen. In der Nähe nördlich am Wege ein alter Taufstein aus der Kirche des untergegangenen Dorfes Schmeeßen, das von hier etwas nördlich bei den verwachsenen Teichen gelegen hat. Sage: „Einst kam ein Mann aus Lauenförde in der Christnacht an der längst zerstörten Kirche des Dorfes vorbei. Er sah Licht darin brennen und hörte Leute singen, deshalb blieb er stehen und wollte zuhören. Plötzlich aber bekam er eine derbe Ohrfeige, und es wehte ein so starker Wind, daß ihm der Hut vom Kopfe flog und in den bei der Kirche befindlichen Teich geschleudert wurde, wo er untersank. In diesem Teiche liegen auch die Glocken der zerstörten Kirche. In der Christnacht hört man sie deutlich läuten; aber ein Bauer, der stillstand und zuhörte, bekam eine Ohrfeige". (Nach dem Wanderbuche für den Solling).

Südlich neben der Försterei Fahrweg in östl. Richtung, nach 2 Min. l., dann 8 Min. geradeaus, einen Fußweg und 2 Schneisen kreuzend. 5 Min. später, wieder hinter Schneise, bei der Gabelung l. und bei der gleich wieder erfolgenden Teilung r.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

in 15 Min. zur Straße Carlshafen-Winnefeld. Auf dieser schönen Straße, die sehr bald prachtvolle Aussicht gewährt, r. abwärts in 35 Min. nach Carlshafen zurück.

h) **Winnefeld** (über Milchhäuschen oder direkte Straße 1¾ St.) — **Amelith** (1 St.) — **Nienover** (25 Min.) — **Carlshafen** (1½ St.) oder **Bodenfelde** (1 St. 10 Min.) und mit Bahn oder Dampfer zurück. — Nach d und g zum Milchhäuschen und die Straße weiter. Bei der Gabelung nach ¾ St. r. in 7 Min. zu dem Wegweiser: Carlshafen 6; Schönhagen 10, Uslar 16; Derenthal 5, Neuhaus 10; Lauenförde 7 km; l. über die Wiesen Blick auf die Oberförsterei **Winnefeld**, die selbst man nicht zu berühren braucht. Hierher gelangt man auf direkter Straße von der Weserbrücke in Carlshafen aus in derselben Zeit. In der bisherigen Richtung (Schönhagen-Uslar) weiter, nach einer guten Viertelstunde kreuzt man die Reiherbachstraße (Privatweg), die r. am Bache und an Teichen abwärts in ¾ St. direkt nach Nienover führt. Nach 20 Min., 5 Min. vor Austritt aus dem Walde, l. ab und am Rande desselben hinüber zur Straße und zur Kreuzung bei dem Gasthaus Fehnburg (Koch). Von hier in 5 Min. l. nach **Amelith**, Dorf und Glashütte, sehr hübsch im Wiesental gelegen (Besichtigung der Fensterglasfabrik gestattet, Trinkgeld). Zurück zur Fehnburg und Straße r. zurück ab, die in 20 Min. nach **Nienover** führt und der schönen Aussicht halber mehr zu empfehlen ist als der etwas kürzere Feldweg.

Das Schloß, ursprünglich als Reichslehen im Besitz der Grafen von Dassel, kam Anfang des 14. Jahrh. an die braunschweigischen Herzöge. Bis 1852 Sitz des Amtes Nienover-Lauenförde, jetzt Oberförsterei. Sage: Als das Schloß, das auf einer 11 Fuß hohen Sandsteinmauer gegründet ist, erbaut wurde, mauerte man als Opfer für die Berggeister ein kleines Kind mit ein. Man gab ihm einen Zwieback mit und stellte drei Fragen, die es kurz beantwortete. „Was ist süßer als Honig?“ — „Mutterbrust“. — „Was ist weicher als ein Daunenkissen?“ — „Mutterschoß.“ — „Was ist härter als ein Stein?“ — „Mutterherz.“ (Nach dem Wanderbuch für den Solling.)

Unterhalb (südlich) des Schlosses Straße r. (südwestlich) über den Reiherbach zum Walde. Vor diesem Dreiteilung. Nach **Carlshafen**: Den mittleren Weg, Zeichen: schräger blauer Strich. Bei der Teilung nach 16 Min. geradeaus unbeirrt weiter, bei der bald darauf erfolgenden Kreuzung mit einem Fahrwege ebenfalls geradeaus weiter. Nach 25 Min. halb l. in den Kurzen Grund (8 Min.). Hier 3 Min. r. dann l. durch den Sperriesgrund, r. sich haltend, nach Carlshafen (½ St.). — Nach **Bodenfelde**: Bei der Dreiteilung vor dem Walde Straße l., die stark steigend sich bald nach SO. wendet. Nach

50 Min. vor dem Bahndamme Straße l. nach Bodenfelde (20 Min.). Hierher gelangt man von Nienover auch auf der schattenlosen Straße im Reiherbachtal abwärts über das Glasmacherdörfchen **Polier** in derselben Zeit. Von Bodenfelde mit Bahn oder Dampfer nach Carlshafen zurück.

Weitere Touren in den **Solling** s. T. 44 u. 51, in den **Reinhardswald** T. 32 u. 33. — Nach Rottsberg, Clus Eddessen, Beverungen T. 53.

Tour 32. Carlshafen—Gottsbüren (2 St.) — **Sababurg** (55 Min.) — **Udenhäuser Stock** (über die Casseler Schneise $1\frac{1}{2}$ St.; über die Waldstraße und Forsthaus Hemelberg 2 St.; über den Staufenberg und Forsthaus Hemelberg 2 St.) — **Schneiders Baum** (27 Min.) — **Gahrenberg** (durch die Faule Brache 35 Min.; über den Roten Stock 45 Min.) — **Münden** (über Kaspars Baum 1 St. 40 Min.; über die Tillyschanze 1 St. 50 Min.; über die Brahmeiche 2 St.). K. 9.

Große Wanderung durch den Reinhardswald, Umkehrung von T. 22; alle Einzelheiten siehe dort!

Von der Südostseite des Hafens l. am Hotel zum Schwan vorbei, die Lutherstraße aufwärts, dann l. aber gleich wieder r. an dem kleinen Glockenturm vorbei und an einer Parkmauer (r.) entlang den Berg hinauf (20 Min.). Oben Fahrweg r. Nach 12 Min. kommt von r. der Weg vom Rütli, nach weiteren 4 der von Pfaffslust herauf.

Hierher über die Lindenhöhe nach T. 31 c. Über Pfaffslust nach T. 31 b.; von den Bänken zu dem breiten Wege hinauf und nach 7 Min. (Wegweiser: Gottsbüren, Gieselwerder, Trendelberg) im Zickzack steil hinauf zur Höhe.

Dem letzteren folgt man 50 Schritte nach l., dann r. ab (l. geht es nach Gieselwerder) an einer Buche mit Wegezeichen vorbei und nach 5 Min. über die Straße Helmarshausen-Gewissenruh. Hinter ihr in die Eichen, nach 6 Min. auf breitem Waldwege zwischen Fichten hin, nach 5 Min. bei Querweg (Go. am Baum) l. durch junge Fichten in 6 Min. zum Finkenbruchsgraben. Hinüber und geradeaus weiter, Buchenallee erst r., dann l. neben einer breiten Schneise. An ihrem Ende unter prächtigen alten Eichen in derselben Richtung weiter und hinunter in das Landbecketal (20 Min.). Durch junge Fichten aufwärts und im prächtigen Buchenhochwald immer in derselben Richtung. Über die Straße Helmarshausen-Gottsbüren und in jungen Eichen weiter bis zum

Austritt aus dem Walde und nun im Wiesental abwärts nach **Gottsbüren** (20 Min); vor einem Zaune l., dann r. hinunter an der Kirche und dem Wirtshaus zum Reinhardswald vorbei, über den Bach und Straße südöstlich nach **Sababurg** (1 St.).

Von hier zum **Udenhäuser Stock** drei Wege:

1. Über die Casseler Schneise (1½ St.). Vom Gasthaus zur Parkmauer und zur Burg hinauf. Dann nach l. am Burggraben hin und auf dem Fußweg an der Mauer hinab, an einem Teiche (l.) vorbei, durch ein Gattertor und durch junge Tannen. Nach 12 Min. nicht die breite Schneise geradeaus, sondern ohne Weg r. zur Parkmauer und an ihr entlang, einen Bach überschreitend, bis zum Casseler Tor. Hier l. die breite Eichenallee, die Casseler Schneise, hinauf und nun immer in der gleichen südl. Richtung weiter, das Holzapetal und eine Waldstraße kreuzend und am Hombresser Stock vorbei bis zum Udenhäuser Stock und zur großen Straße Veckerhagen-Cassel.

2. Über die Waldstraße und Forsthaus Hemelberg (2 St.). Nur Straße, daher bei nassem Wetter zu empfehlen. Nach T. 24a zu dem dort genannten Wegweiser, dann r. Nach 45 Min. geht l. die Veckerhäger Straße ab, 25 Min. später kommt von l. die Steinbruchstraße vom Staufenberg; bei der bald darauf erfolgenden Gabelung l. und bald scharf l. zur großen Straße Veckerhagen-Cassel. 50 Schritt l. Forsthaus Hemelberg, r. in 18 Min. zum Udenhäuser Stock.

3. Über den Staufenberg und Forsthaus Hemelberg (2 St.). Wie bei 1. an dem Teich vorbei und durch das Gattertor, aber bei Austritt aus den Tannen geradeaus weiter, 18 Min. lang an der linken Seite der breiten Eichenschneise hinauf, dann über Straße und halb l. an Birken (l.) vorbei zur Waldstraße und auf ihr r. Nach 5 Min. l. ab Straße nach Veckerhagen, aber schon nach 5 Min. (Jagdhaus) r. ab, nach weiteren 6 r., in 9 Min. zum Steinbruch am Staufenberge. Hinauf zum Gipfel und wieder hinab zur Straße und auf ihr weiter, sie biegt gleich r. um und trifft nach 12 Min. auf die Waldstraße. Weiter siehe 2.

Auf der großen Straße 27 Min. weiter bis zu **Schneiders Baum.** Von hier bei trockenem Wetter durch die Faule Bracke nach dem **Gahrenberge:** die Straße noch 15 Min. weiter bis km 16,5, hier l. ab und zuerst östl., dann südöstl. zum Wegweiser am Gahrenberge. — Bei nassem Wetter verfolgt man besser die große Straße von Schneiders Baum 25 Min. weiter bis zum Roten Stock. Hier l. auf der

Kohlenstraße in 22 Min. zum Wegweiser am Gahrenberge. S. T. 22.

Die Wege vom **Gahrenberge** nach **Münden** sind mit dem Zeichen = sicher gezeichnet. Die Kohlenstraße östl. weiter. Nach 15 Min. geht l. der Weg über den Finkenteich ab, 12 Min. später der direkte Weg nach Kaspars Baum, nach einer weiteren ½ St. gehen die Zeichen l. zur Tillyschanze und geradeaus über die Brahmeiche ebendahin.

Tour 33. Weitere Wege von **Carlshafen** nach **Sababurg.** Umkehrung von T. 23. Einzelheiten siehe dort. K. 9.

a) Carlshafen—Sieburg—Gewissenruh (1 St. 40 Min.) — **Gieselwerder** (50 Min.) — **Sababurg** (Fußweg 1 St. 40 Min.; Straße 2 St. 10 Min. oder 2½ St.).

Nach Spaziergang T. 31 e zur Lindenhöhe und weiter wie dort, bis nach 16 Min. r. der Weg vom Rütli heraufkommt, diesem folgt man nach l. durch junge Tannen, dann durch Buchenhochwald an den Steilabfall des Berges („Lebenslust"), dann r. und allmählich hinunter. Man trifft auf die Straße im Wesertal da, wo auch die von Helmarshausen kommende Straße einmündet. Nun schöne Talwanderung flußaufwärts nach **Gewissenruh** und **Gieselwerder.**

Direkter Fußweg **Carlshafen-Gieselwerder** (2 St.): Nach T. 32 bis zu der Seite 110, Zeile 29 erwähnten Teilung. | Hier den Fußweg l., dem man ohne abzuweichen folgt.

Der Hauptteil des Ortes bleibt l. liegen, kaum 1 Min. hinter dem Wegw. „Carlshafen, Münden, Ödelsheim, Lippoldsberg", wo l. die breite Dorfstraße abgeht, führt halb r. am Friedhof der Fußweg nach Sababurg steil den Berg hinauf. Ihm folgt man dauernd in südl. Richtung, über eine Straße und drei Fahrwege, bald hinter dem dritten etwas l. durch Fichten, dann schräg l. über die Waldstraße, weiter zwischen Hahneberg und Langenberg hindurch, wieder abwärts und im Fuldebruch über einen Bach, nach 10 Min. wieder über einen. Hinter diesem r. zum Waldrande und über die Wiese zum Forsthaus; auf der Straße nach l. zur **Sababurg.**

Für die Straßen s. Karte.

b) Carlshafen — Krukenburg — Helmarshausen (40 Min.) — **Trendelburg** (1 St. 35 Min.) — **Stammen** (20 Min.) — **Beberbeck** (1¼ St.) — **Sababurg** (Straße 1 St.; durch den „Urwald" 1½ St.).

Nach Spaziergang T. 31 a zum Karlsplatz und den breiten Fußweg hinüber zur **Krukenburg.**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von der Burg zurück und bei der Linde steil den Berg hinunter nach **Helmarshausen.** Über die Diemelbrücke zum Bahnhof und hinter diesem Feldweg in südl. Richtung zwischen zwei Scheunen durch zum Walde (20 Min.). Noch vor demselben Fußweg schräg r. durch eine kleine Schlucht, bald über einen Waldweg und geradeaus weiter zur Höhe hinauf in 20 Min. bis zu einer dicken Eiche. In derselben Richtung weiter, wo der Weg sich zu senken beginnt, den Weg Wülmersen-Deisel-Gottsbüren kreuzend (r. der Deiselberg sichtbar) bis ins Holzapetal hinunter (25 Min.). Über die Brücke, die Höhe wieder hinauf, sich r. haltend (l. kommt man nach Friedrichsfeld, von wo direkte Straße nach Beberbeck) und oben in gleicher Richtung weiter auf das im Tal sichtbare **Trendelburg** zu (40 Min.).

Mit Bahn oder auf der Straße nach **Stammen** (20 Min.). Bald hinter dem Bahnhof Straße l. ab, durch den Kamp-Grund aufwärts, nach 30 Min. r. um, nach weiteren 25 Min. Fußweg l., nach einiger Zeit eine Schneise, später eine Straße kreuzend, nach **Beberbeck.**

Nach **Sababurg.** 1. Straße: Vom Schloß nördlich, bei der Gabelung r. um den alten Mühlenteich herum, bald über die Holzape und weiter nach Sababurg (1 St.).

2. Durch den „Urwald“: Man verfolgt die Straße nur bis km 8,0. Bald darauf r. durch das Gattertor in den „Urwald“. Innerhalb des Gatters r. bis an den Waldrand mit schönem Blick auf die Wiesen an der Holzape. Am Waldrande l. aufwärts bis zu einem Bache; vor diesem l., nach 8 Min r. quer durch. Vor dem Birkenwäldchen l. bis an eine Tannenschonung. Hier wieder r. bis zum Gatter und zur Parkmauer. An ihrer Ecke durch das Tor l. zur Straße und auf ihr r. nach Sababurg.

VI. Der Solling.

Spezialführer: „Wanderbuch für den Solling und das Oberwesergebiet“, herausg. vom Sollingverein. Preis 2 M.

Der Solling, eine gewaltige unzerrissene Gebirgsmasse, dehnt sich nach jeder Richtung etwa 22 km weit aus und ist, abgesehen von dem Harze, das größte Waldrevier im NW. Deutschlands. Langsam steigt das Gebirge auf allen Seiten an zu weiten Hochebenen mit Eichen- und Fichtenwaldungen, mit schönen Bergwiesen, auch Torfmooren, über wel-

che sich nur wenig die flachgerundeten, meistens bewaldeten Gipfel erheben. Der höchste Gipfel ist die Große Blöße am Wege Silberborn-Dassel, mit 528 m die höchste Erhebung im eigentlichen Wesergebiet; der Moosberg (= Moorberg) bei Neuhaus, der früher dafür galt, hat nur 513 m und wird auch noch vom Gr. Ahrensberg (516 m) übertroffen. Größere Talbildungen gibt es im Solling nicht; daher fehlen auf dem Gebirge bedeutendere Ansiedelungen. Aber viele strahlenförmig von der Mitte nach allen Seiten hin verlaufende tiefe Täler durchschneiden das Gebirge; vom schönsten Laub-Hochwald eingefaßt und von guten Wegen durchzogen, gewähren sie herrliche Spaziergänge, die an Schönheit nicht selten denen des Harzes gleichkommen. Hier und da ist in ihnen Raum zu langgestreckten Dörfern. Die Bewohner treiben besonders Holzflößerei und Töpferei und finden Beschäftigung in zahlreichen Glashütten und Steinbrüchen; s. den geologischen Abschnitt. Der nordwestl. Teil des Waldes gehört zu Braunschweig, der südöstliche zur Provinz Hannover. Vom Sollingverein ist durch Wegweiser und farbige Zeichen für ausreichende Bezeichnung der Wege gesorgt.

Der Zugang zum Gebirge ist am schönsten und bequemsten von der Weserseite im W. her, wo die Städte Holzminden, Höxter, Carlshafen touristische Mittelpunkte bilden und durch Eisenbahn und Dampfschiff sehr leicht zu erreichen sind. Doch auch die Stationen der das Gebirge im N. und S. umschließenden Bahnlinien Kreiensen-Holzminden-Höxter-Scherfede und Northeim-Ottbergen, wie Vorwohle und Stadtoldendorf im N., Hardegsen, Volpriehausen, Uslar, Bodenfelde im S. kommen durchaus in Betracht. Von der in größerer Entfernung im O. vorüberlaufenden Linie Hannover-Cassel führt von Kreiensen über Einbeck eine Zweigbahn in das Gebirge bis Dassel, doch kann man auch in Kreiensen die Wanderung schon beginnen. Von Göttingen ist der Zugang zum Solling durch die neue Bahn nach Bodenfelde wesentlich erleichtert.

Tour 34. Holzminden und Umgebung. Pl. 10 u. K. 13.

Spezialführer: „Holzminden und seine nähere Umgebung", Verlag des Verkehrsvereins Holzminden. Preis 30 Pf. — Auskunftstelle des Verkehrsvereins im Rathaus, Neue Straße 12.

Bahnhof: An der Südostseite der Stadt, 9 Min. vom Innern, 15 Min. vom Anlegeplatz der Weserdampfer.

Oberweser - Personendampfschifffahrt: Anlegeplatz unterhalb der Weserbrücke, täglich 3 Talfahrten und 2 Bergfahrten, bis zum 1. Sept. noch einmal abends nach Höxter.

Post u. Telegraph: An der Neuen Straße neben dem Rathause.

Post- und Omnibusfahrten 2mal täglich über Bevern und Forst nach Polle und zurück, 1mal über Fohlenplacken nach Neuhaus und zurück.

Lohnfuhrwerk: Bremer, Karlstr. 26; Henze, Halbemondstr. 17; Jäger, Mittlere Str. 18; Klenke, Obere Bachstr. 3. Preise für ½ Tag Halbchaise 9, Landauer 10, Sommerwagen 12 M.; für 1 Tag 11, 12, 15 M. einschließlich Trinkgeld.

Gasthöfe: Reichskrone, Markt 4, Z. m. F. 2,75—3,50 M.; Buntrock, Neue Str. 2, Z. m. F. 1,75—3,00 M.; Deutsches Haus, Bahnhofstr. 27, Z. m. F. 2,50 M.; Strandhotel, beim Dampferanlegeplatz, Z. m. F. 1,50—2 M.; Zur Linde, Fürstenberger Str. 6, Z. m. F. 1,50—2,50 M.; Bahnhofswirtschaft, Z. m. F. 2,50 M.; Lutherhaus, Fürstenberger Str. 36, Z. m. F. 1,50—2,50 M.; Tivoli, Steinbreite 11, Z. m. F. 1,50—2,00 M.; Wilhelmsgarten, Karlstr. 17, Z. m. F. 1,50—2,00 M.; Geese, Obere Str. 43, Z. m. F. 1,50 M.; Zum Löwen, Obere Str. 17, Z. m. F. 1,50 M.; Borchers, Karlstr. 14, Z. m. F. 1,00—1,50 M.; Deutscher Kaiser, Obere Bachstr. 2, Z. m. F. 1,00—1,50 M.; Stadt Braunschweig, Halbe-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mondstr. 1, Z. m. F. 1,00—1,50 M.; Hevecker, Fürstenberger Str. 5, Z. m. F. 1,00—1,25 M.; Herzog v. Braunschweig, Niedere Str. 11, Z. m. F. 0,75—1,00 M. — Auf dem Pipping: Kurhotel; Grüner Jäger, Pension von 3 M. an; Waldschlößchen, Pension 3—4 M.

Restaurants: Die obengenannten Gasthöfe. Außerdem: Ehbrecht, Böntalstr. 11, großer Garten, häufig Konzerte; Felsenkeller, Sparenbergstr. 5; Lutherschenke, Mittlere Str. 3; Stadtpark, Sylbeckerberg 1.

Badeanstalten: In der Weser: Geschlossene Badeanstalt 2 Min. oberhalb der Brücke, Karten in der Stadt zu lösen bei Langemeyer, Obere Str. 44, oder im Strandhotel a. d. Weserbrücke. 10 Min. weiter stromaufwärts Offene Badeanstalt. Wannenbäder bei Borchers, Obere Bachstr. 51; Geifrig, Neue Str. 5; Gerberding, Bahnhofstr. 6 (auch mediz. Bäder).

Holzminden (97 m), braunschweigische Kreisstadt von 10246 Einw. (mit Vorort Altendorf 11471), liegt am rechten Ufer der Weser, welche hier die Holzminde empfängt, am Fuße des Sollinger Waldes in einer fruchtbaren Erweiterung des oberen Wesertals; beliebte Sommerfrische. Kreisdirektion, Amtsgericht, 2 Forstämter; Herzogl. Gymnasium, berühmte Baugewerkschule, Städt. Höhere Töchterschule, Landschulheim (Oberrealschule). Ziegeleien, Holzindustrie, bedeutende chemische Fabriken (Vanillin, Jonon, Maiglöckchenillusion hier erfunden), Fabrikation von Maschinen, Papier- und Pappwaren, Zementwaren und Kunststeinen, Katalogfabrik; Hauptversandplatz der Sollinger Sandsteine. Sitz des Sollingvereins.

Geschichtliches. Holzminden wird schon 822 als Holtesmeni (später Holtesminne) in einer Schenkungsurkunde des Klosters Corvey erwähnt, war aber bereits seit dem 12. Jahrh. im Besitz der mächtigen Grafen von Everstein, deren 1493 zerstörte Stammburg im NO. der Stadt auf dem jetzigen Burgberg bei Bevern lag. Von ihnen wurde 1245 der Ort zur Stadt erhoben, nachdem sie daselbst am jetzigen Hafen eine Burg gebaut hatten. 1410 fiel Holzminden an Braunschweig. Im Dreißigjährigen Kriege hatte der Ort viel zu leiden; einmal wurde er bis auf wenige Häuser in Asche gelegt. Neuerdings hat die Stadt infolge ihrer vorteilhaften Lage einen bedeutenden Aufschwung genommen. Seit 1831 befindet sich hier (von Haarmann gegründet) eine Herzogliche Baugewerkschule, die großen Ruf erlangt hat und in der letzten Zeit jährlich etwa 800 Schüler zählte. Mit der Anstalt ist ein Pensionat verbunden.

Sehenswürdigkeiten: Am Baugewerkschulplatze die Herzogl. **Baugewerkschule** mit hohem Lichthofe, Flurumgängen und wirkungsvollen Treppenaufgängen, neben ihr das Denkmal ihres Gründers **F. L. Haarmann**; von hier ist die gesamte Baugewerkschulbewegung in Deutschland ausgegangen. Hinter der Schule schöne Anlagen mit **Teichen** und dem **Bismarckdenkmal**. In der Nähe des anheimelnden Marktplatzes die uralte, zweischiffige evangelische **Stadtkirche** mit massigem Turmaufbau; das im romanischen Stile gehaltene Innere mit sehenswerter Kanzel ist 1900 erneuert. An dem geräumigen Hafen das **alte Gymnasium** mit der Inschrift Deo et litteris, das aus der in den Jahren 1755—60 nach Holzminden verlegten Klosterschule von Amelungsborn hervorgegangen ist; das **neue** an der Wilhelmstraße. Infolge des obenerwähnten Brandes finden sich nur wenige **ältere Häuser**, an der Mittleren Straße eins aus dem Jahre 1677, an der Halbemondstraße das Severinsche von 1683, das Tillyhaus am Hafen von 1609.

Beachtenswert die Steinbedachung der Häuser mit Sollinger Sandsteinplatten. — Das malerisch am Solling gelegene Landschulheim ist 1909/10 erbaut, 1911/12 erweitert.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Spaziergänge und Ausflüge:

a) Felsenkeller, 10 Min. vom Bahnhof; Restauration, schattige Plätze mit freundlicher Aussicht auf Holzminden, Köterberg, Höxter und den ganzen breiten Talkessel.

b) Stadtpark, 30 Min. südlich, in einer Talmulde und den Sylbeckerberg sich hinanziehend mit freundlichen Einzelbildern und gutem Überblick über das ganze Tal; Aussichtsturm (Kaiser Wilhelm-Turm); Restauration.

c) Pipping, 30 Min. östlich am Eingange des Schießhäuser Tals gelegen, mit schönen Spaziergängen, s. unter f; Kurhotel und 2 Gastwirtschaften und Sommerfrischen.

d) Kiekenstein, am linken Weserufer, 50 Min., blaue Zeichen. Erlaubniskarten zur Besteigung des Berges unentgeltlich im Rathause (Zimmer Nr. 5). — Über die Weserbrücke nach Stahle und an der Schule r. vorbei durch das Dorf. Am Fuße des Berges Gasthaus „Zum Kiekenstein". Von dem am Eingange des Waldes liegenden Fürstl. Ratiborschen Forsthause weiter den Zeichen nach zu dem oberhalb der Kiekensteinfelsen gelegenen Aussichtspunkte mit prachtvollem Blick auf Weser, Holzminden, Burgberg und Solling, Corvey; am schönsten gegen Abend. Denselben Weg zurück.

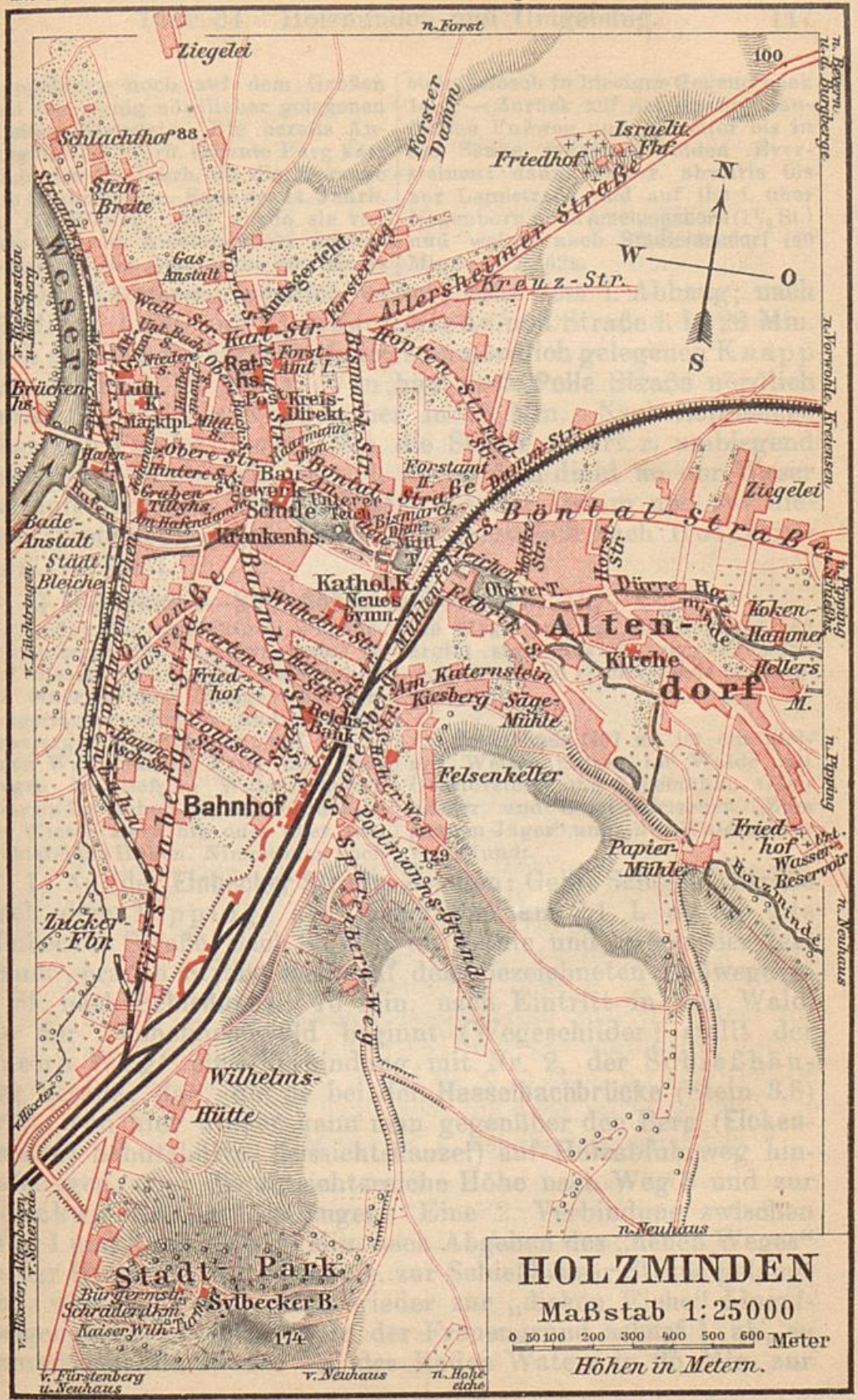
e) Über **Bevern** zum **Burgberg** und zurück über **Forst** und den **Forster Damm**, 3¾ St. — Die Allersheimer Straße über Allersheim nach **Bevern**, 1 St. Landstraße, auch Post.

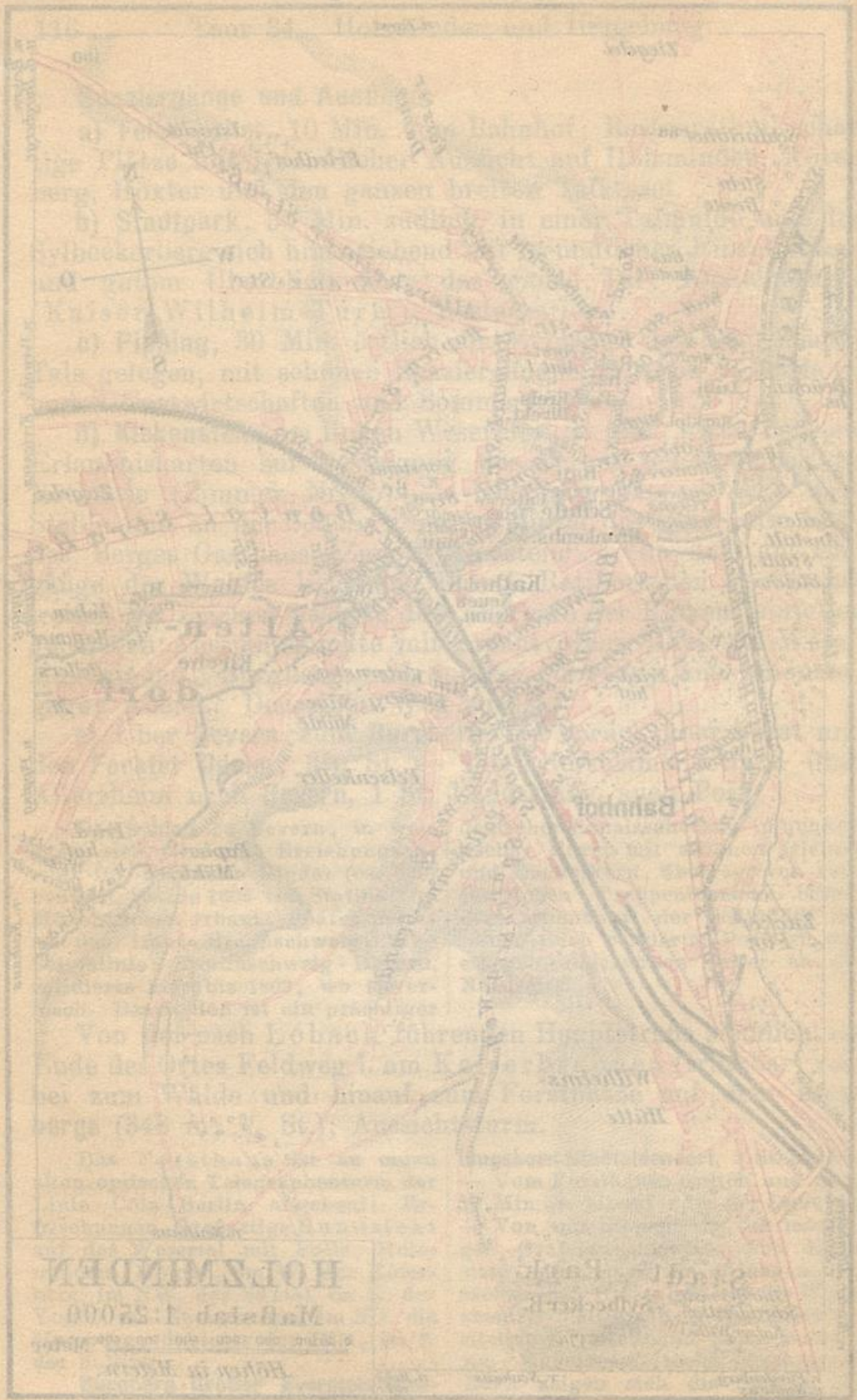
Das **Schloß** zu Bevern, in welchem sich jetzt eine Erziehungsanstalt für verwaiste Kinder (ca. 300) befindet, wurde 1603 von Statius von Münchhausen erbaut. Später fiel es an das Haus Braunschweig; eine Seitenlinie, Braunschweig-Bevern, residierte hier bis 1809, wo sie erlosch. Das Schloß ist ein prächtiger deutscher Renaissancebau in quadratischer Form mit schönen Giebeln und Dacherkern, überragt von zwei stattlichen Treppentürmen; besonders sehenswert der Schloßhof mit seinen reich verzierten Portalen und einem wundervollen Erker an der Nordseite.

Von der nach Lobach führenden Hauptstraße ziemlich am Ende des Ortes Feldweg l. am Kaiserbrunnen (trinkbar) vorbei zum Walde und hinauf zum Forsthause auf dem **Burgberge** (348 m; ¾ St.); Aussichtsturm.

Das Forsthaus ist an einen alten optischen Telegraphenturm der Linie Cöln-Berlin angebaut; Erfrischungen. Großartige Rundsicht auf das Wesertal mit Polle, Holzminden, Höxter, im W. der Köterberg, im NW. der Süntel, im N. der Vogler mit Ebersnacken, im NO. die Homburg, dahinter der Hils, im S. der Solling.

Burgberg-Großer Everstein-Amelungsborn-Stadtoldendorf, 2 St. 20 Min. — Vom Forsthause östlich und nach 20 Min. r. hinauf zum **Gr. Everstein**. — Von der Stammburg des mächtigen Grafengeschlechtes von Everstein, das einst im Leinegau, im sächsischen Hessengau und die Weser abwärts bis Hameln ausgedehnte Besitzungen hatte, sind keine sichtbaren Mauerreste mehr vorhanden. Doch zeigen sich die Spuren der


HOLZMINDEN
Maßstab 1:25000
0 50 100 200 300 400 500 600 Meter
Höhen in Metern.
Ziegelei
Schlachthof
Stein-Breite
Gas-Anstalt
Forster Damm
Friedhof
Israelit. Fhf.
Allersheimer Straße
Kreuz-Str.
Hopfen-Str.
Weser
Brücken-hs.
Luth. K.
Marktpl.
Rathhs.
Post
Kreis-Direkt.
Forst-Amt I.
Bismarck-Str.
Böntal-Straße
Forstamt II.
Bau-gewerk-Schule
Krankenhs.
Bade-Anstalt
Städt. Bleiche
Kathol. K.
Neues Gymn.
Wilhelm-Str.
Bahnhof-Str.
Fürstenberger Straße
Friedhof
Louisen-Str.
Bahnhof
Sparenberg-Weg
Pollmanns-Grund
Felsenkeller
Kiesberg
Säge-Mühle
Am Katernstein
Alten-dorf
Kirche
Dürre
Koken-Hammer
Hellers M.
Papier-Mühle
Friedhof
Wasser-Reservoir
Holzminde
Zucker-Fbr.
Wilhelms-Hütte
Stadt-Park
Sylbecker B.
Bürgermstr.
Schraderdkm.
Kaiser Wilh. Turm
Ziegelei
Böntal-Straße
Dämm-Str.
Bismarck-Str.
Mühlenfeld-S.
Fabrik-S.
Hoher Weg
Sparenberg-Weg
Hafenbahn
Gassen
Garten-S.
Heinrich-Str.
Reichs-Bank
Stadt-S.
Steinbrücken
Hafen
Hafen-Str.
Obere Str.
Hintere Str.
Graben-Tillyhs
Am Hafendamm
Luth. K.
Marktpl.
Mittl. S.
Nord-S.
Amtsgericht
Forster Weg
Kart-Str.
Wall-Str.
Uf. Bach
Niedere S.
Obere Bach S.
Neue Str.
Bismarck-Str.
Hafen-Str.
Fürstenberg
Hoher Weg
Pollmanns-Grund
Sparenberg-Weg
Hafen-Bahn
Bahnhof-Str.
Wilhelm-Str.
Heinrich-Str.
Reichs-Bank
Stadt-S.
Sparenberg-Str.
Hoher Weg
Mühlenfeld-S.
Teichen
Moltke Str.
Horst Str.
Obere T.
Dürre
Holzminde
Fabrik-S.
Am Katernstein
Kiesberg
Säge-Mühle
Hellers M.
Papier-Mühle
Friedhof
Wasser-Reservoir
Holzminde
Zucker-Fbr.
Wilhelms-Hütte
Stadt-Park
Sylbecker B.
Bürgermstr.
Schraderdkm.
Kaiser Wilh. Turm
n. Forst
n. Beyern u. d. Burgberge
n. Vorwohle, Kreiensen
n. Pipping u. Schiefhs.
n. Pipping
n. Neuhaus
n. Neuhaus
v. Fürstenberg u. Neuhaus
v. Neuhaus
n. Hoheeiche
v. Höxter
v. Höxter, Altenbeken, v. Scherfede
v. Lüchtringen
v. Kickenstein u. Köterberg
100
88
129
174



Doppelburg noch auf dem Großen und dem wenig nördlicher gelegenen Kleinen Everstein. Die bereits Anfang des 12. Jahrh. erbaute Burg kam Ende des 13. Jahrh. an die Herzöge von Grubenhagen, Ende des 14. Jahrh. an die Welfen; 1493 wurde sie von dem Abt von Amelungsborn niedergerissen. Das Geschlecht von Everstein erlosch in hiesiger Gegend nach 1413. — Zurück auf den westlich laufenden Fußweg und r. weiter bis in die Senke zwischen beiden Eversteinen; dann Pfad r. abwärts bis zur Landstraße und auf ihr l. über Negenborn nach **Amelungsborn** (1¼ St.) und weiter nach **Stadtoldendorf** (40 Min.); s. T. 62a.

Den Kammweg westlich weiter, nahe dem l. Abhang; nach 27 Min. r. hinab zur Blankschmiede und Straße l. in 20 Min. nach der Domäne **Forst** (Aufstieg zum nördlich gelegenen Knapp sehr lohnend, 20 Min.). Von hier nach **Polle** Straße nördlich unter den Heinser Klippen her in 70 Min. Nach **Holzminden** über den **Forster Damm**: Wo die Straße scharf r. umbiegend durch den Gutsbezirk führt, l. ab zu dem dicht an der Weser herlaufenden, um 1840 erbauten Forster Damm und auf diesem (besonders gegen Abend schön) zurück nach Holzminden (70 Min.).

f) Holzminden—Schießhaus und zurück, 3¼—4¼ St.

Durch die sorgfältigen Wegebezeichnungen des Verkehrsvereins ist auf dieser Strecke die Gelegenheit zu einer großen Menge abwechslungsreicher näherer und weiterer Spaziergänge geschaffen, auf prächtigen Waldstraßen, Fahr- und Fußwegen im tiefsten Waldesschatten oder an lieblichen, bachdurchrauschten Wiesentälern hin oder über aussichtsreiche Höhen. Nimmt man noch die Wege unter g und h hinzu, so ergibt sich eine für den Fremden wohl kaum zu erschöpfende Mannigfaltigkeit.

Schießhaus (407 m) ist ein kleiner Weiler mitten im Walde mit Oberförsterei und Sägemühle. Gasthäuser und Sommerfrischen „Zum grünen Jäger“ und „Zur Waldmühle“ von Mundt.

1. Auf der **Einbecker Straße**, Zeichen: Gelbe Scheibe. Straße nach dem Pipping, aber schon bei km 2,1 l. ab die alte Einbecker Straße, nach 35 Min. im Walde und immer der fast schnurgeraden Straße nach auf dem bezeichneten Fußwege in 1 St. nach **Schießhaus**. 10 Min. nach Eintritt in den Wald, wo der Buchenhochwald beginnt (Wegeschilder) stellt der „neue Weg“ eine Verbindung mit Nr. 2, der Schießhäuser Straße, dar, die er bei der **Hasselbachbrücke** (Stein 3,8) trifft; von hier wieder kann man gegenüber den Berg (**Eickennacken**; Schutzhütte, Aussichtskanzel) auf Holzabfuhrweg hinaufsteigen, über die aussichtsreiche Höhe nach Weg 3 und zur „dicken Eiche“ gelangen. Eine 2. Verbindung zwischen Weg 1 und 2 hat man 26 Min. nach Abgehen des „neuen Weges“ in der **Frauengrund**, wo man r. zur Schießhäuser Straße gelangt und, wenn man will, auch wieder zur „dicken Eiche“ hinaufsteigen kann. Biegt man in der Frauengrund scharf l. ab, so kommt man durch das Tal des Roden Waters in 25 Min. zur

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Allersheimer Straße, auf der man l. über Allersheim in 1 St. 20 Min. nach Holzminden zurückkehren kann.

2. Auf der **Schießhäuser Straße.** Straße bis zum **Pipping** (30 Min., s. unter c.) und weiter auf der schönen Forststraße in 25 Min. zur **Eulenbrücke** (Stein 2,4; schöne Quelle); hier kann man, l. abgehend, den Jägerstieg benutzen, der bei der 20 Min. weiter oberhalb gelegenen Hasselbachbrücke wieder auf die Straße trifft. Nur 5 Min. oberhalb der Eulenbrücke führt am Nagelbach ein Weg hinauf zur „dicken Eiche". Von der **Hasselbachbrücke** (Stein 3,8) führt die Straße in 55 Min. nach **Schießhaus.** Will man nicht die ganze Straße wandern, so kann man hinter dem Pipping bei km 0,5 l. abbiegen und den Kohlenstieg am Hebersnacken entlang gehen, bei altem Steinbruch l. aufwärts durch Tannen, auf der Höhe r. So trifft man den unter 1 erwähnten „neuen Weg", der l. zur Einbecker, r. zur Schießhäuser Straße führt. Ferner kann man vom Waldschlößchen am Pipping auf dem Eulenwege r. der Straße im Walde unter den Eulenköpfen hingehen; der Weg trifft bei der Eulenbrücke wieder auf die Straße.

3. Über die **Eulenköpfe** und die **„dicke Eiche"**, Zeichen: rotes —|. Wie in 2 zum Pipping und vom Waldschlößchen den bezeichneten Weg mit hübschen Ausblicken (erst ins Mühlenberger, dann ins Schießhäuser Tal) im Buchenwalde hinauf zu den **Eulenköpfen** (Schutzhütte, Aussichtskanzel, sehr schöner Blick auf Holzminden und die Berge des linken Weserufers). Von hier führt durch Fichten, dann durch Buchen ein Holzabfuhrweg in nordöstl. Richtung, später bezeichneter Fußweg zur Eulenbrücke auf die Schießhäuser Straße. Der ursprüngliche Weg führt in östl. Richtung in 24 Min. zu der auf einer Blöße im Buchenhochwalde stehenden **„dicken Eiche"**, die 1 m über der Erde noch 6 m Umfang hat. Von hier führt ein mit rotem Dreieck bezeichneter Fußweg bis zu einem chaussierten Holzabfuhrweg, der Gehrenstraße, die abwärts nach Mühlenberg führt (i. g. 40 Min.). Zum Schießhaus geht man den Zeichen weiter nach auf schattigen Waldwegen noch 35 Min.

Schießhaus—Holzminden, 1 St. 40 Min. bis 2 St. 10 Min.

1. Einbecker Straße direkt westlich.

2. Schießhäuser Straße erst südlich, bei der Gabelung nach 4 Min. r. und bald westlich.

3. Über die „dicke Eiche" und die Eulenköpfe. Schießhäuser Straße südlich an der Sägemühle (Wirtschaft) vorbei, bald hinter dieser den mit roten —| bezeichneten Weg r. ab. Nach etwa 200 Schritten Fußweg r. und weiter den Zeichen nach.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schießhaus - Mühlenberg. Wie bei 3., aber bei der Teilung nach 200 Schritt geradeaus weiter, Zeichen: rote T über Hammershütten (weiter Ausblick auf Weserberge, Ith, Vogler), und nicht weit von einem Jagdhaus (r.) vorbei, später abwärts und durch den Gehrengrund nach **Mühlenberg**, 1 St. 10 Min.

Schießhaus - Stadtoldendorf oder **Neuhaus** s. T. 35 oder 46.

g) Holzminden—Mühlenberg und zurück (3—4 St.).

Mühlenberg ist ein sehr schön gelegenes, 1783 gegründetes Dörfchen im Tale der Dürren Holzminde; Gasthaus Sollingsruh von Dörries. — Sehr lohnender Aufstieg zur nördlich gelegenen **Lichtenei**, herrliche Aussicht.

1. Straße über den **Pipping** und in dem prächtigen Waldtal der **Dürren Holzminde** aufwärts (6,7 km = $1^1/_2$ St.).

2. Durch **Altendorf** und die Straße geradeaus weiter, die **Horst** aufwärts bis zum Walde ($^3/_4$ St.). In diesem noch 8 Min. geradeaus (Zeichen: rote Scheibe) bis zu einem l. abzweigenden Fahrwege (Wegw.). Diesen l. an eingegatterten Kiefern hin, dann durch junge Fichten und Buchen bis zu einer r. alleinstehenden alten Birke. Ihr gegenüber schräg l. den Berg hinab nach Mühlenberg (35 Min.), r. Aussichtsturm (Bänke).

3. Wie in 2 bis zum Walde ($^3/_4$ St.) und 20 Min. auf der **Neuhäuser Allee** (Zeichen: rote Scheibe) weiter. Dann l. ab Fußweg nach Silberborn (Zeichen: rote Kreuze) bis zu einem Fichtendickicht (16 Min.); hier l. zwischen Buchen (l.) und Fichten (r.), Wegeschild, zu **Dürkingspark** (14 Min.).

Die parkartigen Pflanzungen mit prächtigen ausländischen Nadelhölzern sind vom Oberförster Dürking angelegt. Inmitten eine Schutzhütte und Tische und Bänke unter weitverzweigten Buchen. Oberhalb des Parkes, außerhalb des Gatters hinter der Schutzhütte ein Denkstein des 1771 hier aus Unvorsichtigkeit erschossenen Forstmeisters von Leyser. Dem Park gegenüber auf der anderen Seite der Straße der Weedenborn, die Quelle der Dürren Holzminde, mit vorzüglichem Trinkwasser.

Auf der Straße im Holzmindetal l. abwärts nach Mühlenberg (35 Min.).

4. Über die **„dicke Eiche“** und

5. über **Schießhaus** siehe f.

Umkehr: **Mühlenberg—Holzminden.**

1. Auf der **Straße** über den Pipping, $1^1/_2$ St.

2. Vom Nordostende des Weilers Fahrweg l. hinauf zur **Neuhäuser Allee.** Auf ihr r. und dann über die **Horst** hinab nach Altendorf-Holzminden; besonders gegen Abend wegen der prächtigen Aussicht zu empfehlen.

3. Über die **„dicke Eiche“.** Neben dem einzigen östlich der Straße stehenden Hause von Mühlenberg Fahrweg östlich durch den Gehrengrund aufwärts (Zeichen: rotes T). Nachdem man den chaussierten Weg verlassen hat und der Fußweg in

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

den Buchenwald eingetreten ist, bald l. den roten Dreiecken nach hinauf zur „dicken Eiche“ (¾ St.); siehe f 3. Von hier über den **Eickennacken** (Zeichen: **D**) oder durch das Nagelbachtal hinunter in das Schießhäusertal und in ihm l. zum Pipping oder über die Eulenköpfe (Zeichen: rotes —|) direkt dorthin. Vom Pipping nach Holzminden zurück; i. g. 1½ St.

4. Über **Schießhaus.** Wie bei 3., aber nicht den roten Dreiecken nach l. ab, sondern geradeaus weiter, den Zeichen rotes **T** folgend über Forstort Hammershütten mit prächtiger Aussicht nach Schießhaus (1 St. 10 Min.) und weiter nach f noch 1 St. 40 Min. bis 2 St. 10 Min.

h) Holzminden—Neuhaus und zurück, 5—6 St.; s. T. 37.

1. Über **Mühlenberg.** Nach g 1 oder 2 nach Mühlenberg (1½ St.) und weiter zum **Weedenborn** (½ St.). Hier bei der Gabelung r. in ¾ St. nach Neuhaus. Kurz hinter km 7,5 kann man, etwas kürzend, r. durch Dürkings Park gehen und trifft vor km 8,9 wieder auf die Straße. Ferner stellt ein hinter Dürkings Park von der Straße r. abgehender Weg nach Fohlenplacken (Zeichen: schrägdurchstrichene rote Scheibe) eine Verbindung mit Weg 4 und 5 her.

2. Über die **Horst** und **Dürkings Park.** Nach g 3 bis zu Dürkings Park und zum Weedenborn (1 St. 35 Min.) und weiter wie in h 1.

3. Über **Silberborn.** Nach g 3 auf den Silberborner Fußweg (1 St. 5 Min.) und ohne l. nach Dürkings Park abzuweichen, den roten Kreuzen folgend in 32 Min. zur Straße Mühlenberg-Neuhaus und diese kreuzend in 25 Min. nach Silberborn; s. T. 41. Von hier auf Straße nach Neuhaus noch ½ St.

4. Über die **Horst** und die **Neuhäuser Allee.** Nach 2 über die Horst hinauf zum Walde (¾ St.) und nun immer die breite, 1750 angelegte Neuhäuser Eichenallee (Zeichen: rote Scheibe) über den Giersberg (430 m) nach Neuhaus (1¼ St.)

5. Durch das **Rumohrtal** und **Wagental** über **Fohlenplacken.** Durch Altendorf; oberhalb des Friedhofes r. von der Straße ab (Zeichen: wagerechter roter Strich) ins Rumohrtal. Erst durch Wiesen, dann durch aufgeforstete Steinbrüche zum Walde und im Buchenwalde aufwärts. Stets den Wiesen und der Holzminde folgend bis zur Straße Holzminden-Neuhaus (1 St.).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hierher gelangt man auch auf der Fürstenberger Straße am Stadtpark vorbei und bei der Dickte (kl. Gehölz) l. biegend oder auf dem östlich der Gleisanlagen dem Bahnhof gegenüber abgehenden Sparenbergweg; beide Wege empfehlen sich aber mehr für die Rückkehr am Abend.

Auf ihr l. durch das prächtige Wald- und Wiesental der Holzminde, das unten „Rumohrtal" und weiter oben „Wagental" genannt wird, nach **Fohlenplacken** (1 St. 10 Min., Gasthaus und Sommerfrische von Röver) und weiter in 20 Min. nach Neuhaus.

6. Durch das **Rumohrtal** und über die **Horpeule.** Wie in 5 auf die Straße Holzminden-Neuhaus (1 St.). Die Straße r. aufwärts und l. herum bis an den Waldrand. Hier bei Meilenstein und Wegw. scharf l. um und in südl. Richtung auf dem chaussierten Waldwege weiter. Nach 30 Min., kurz vor dem verlassenen Steinbruch, r. hinauf zur **Horpeule.**

Dieser Aussichtspunkt mit Schutzhütte und Bänken ist einer der schönsten in der ganzen Holzmindener Umgegend. Großartig vor allem der Blick auf den Moosberg, Fohlenplacken und die Waldtäler und -hänge des Vordergrundes. Nach N. prächtige Fernsicht auf Burgberg, Vogler und die Höhen des linken Weserufers.

Horpeule—Holzminden, 1 St. 20 Min. Hinunter auf den chaussierten Fahrweg unterhalb des Steinbruchs und auf ihm l. (nördlich) zu dem Meilenstein an der Waldecke. Hier die Straße l. und entweder nach 20 Min. vor dem kleinen Gehölz der Dickte r. am Stadtpark vorbei oder schon nach 5 Min. von der Waldecke r. über Gut Hohe Eiche nach Holzminden.

Horpeule—Jagdhaus—Frühstücksbuche—Lüchtringen—Holzminden, 1¼ St. und 6 Min. Eisenbahnfahrt, s. **h 7.** Von dem Aussichtspunkt 3 Min. westlich bis auf den Fahrweg hinter dem Gatter. Auf diesem 5 Min. l., dann den mit roten Dreiecken gezeichneten Fußweg scharf r. zum Jagdhaus (Quelle) und Südende der Schnatbuchen. Nun r. an Gattern entlang und immer den Zeichen folgend nach 15 Min. l. zur Frühstücksbuche und von hier westlich weiter, nach 18 Min. die Straße Holzminden-Steinkrug kreuzend, und durch den Ottergrund in 12 Min. hinab am Forsthaus vorüber und unter der Bahn hindurch zur Haltestelle Lüchtringen der Bahn Holzminden-Ottbergen oder (wenige Min. weiter) schon vor der ersten Bahnlinie r. zur Haltestelle Lüchtringen-Steinkrug der Linie Holzminden-Scherfede, je nach der Fahrzeit. Zu Fuß von Lüchtringen-Steinkrug an der Bahn entlang und hinter der Glashütte l. zur Landstraße noch 4 km.

Zurück auf den Fahrweg unterhalb des Steinbruches und auf ihm r. in 40 Min. nach Fohlenplacken und weiter in 20 Min. nach Neuhaus.

7. Über **Lüchtringen-Frühstücksbuche** und **Jagdhaus.** Mit Bahn nach Lüchtringen, 6 Min. Fahrt. Von der Haltestelle südöstlich unter der 2. Bahnlinie hindurch und am Forsthause Otterbach vorbei hinauf zur Straße Holzminden-Steinkrug (¼ St.). Diese kreuzend (Wegw.) den roten Dreiecken nach hinauf zur **Frühstücksbuche** (20 Min.). Geradeaus weiter, nach

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

5 Min. den Zeichen folgend r. zu den Schnatbuchen und zwischen Gattern entlang in 1/4 St. zum **Jagdhaus.**

Die prächtige **Frühstücksbuche** bietet auf ihren Zweigen, in denen ein Tisch und Bänke angebracht sind, Raum für acht Personen; unter dem Baume ebenfalls Tische und Bänke; ringsum trägt der Wald parkartigen Charakter. Kurz vor der Buche (Schild) führt ein Pfad in 20 Schritten zu dem Denkstein des 1585 hier erschossenen Pürschknechtes Arnold Stucken. — Die **Schnatbuchen** sind wohl die schönsten Buchen des ganzen Sollings. — Vom **Jagdhaus** fast 200 m südlich innerhalb des Gatters unter Fichten eine Quelle.

Am Ende der Schnatbuchen führen die roten Dreiecke südöstlich weiter, das obere Otterbachtal kreuzend, den Berg allmählich hinab nach Fohlenplacken (50 Min.) Von hier nach Neuhaus noch 20 Min.

Umkehrung: **Neuhaus — Holzminden,** 2 1/2 — 3 St. Einzelheiten siehe im Vorstehenden.

1. **Straße** nach Mühlenberg und weiter nach g Umkehrung.

2. Über **Dürkings Park** und die **Horst.** Straße nach Mühlenberg bis zum Weedenborn (3/4 St.) und hier l. durch Dürkings Park hinauf zum Silberborner Fußweg und zur Neuhäuser Allee. Diese weiter und über die Horst hinab nach Altendorf-Holzminden.

3. Über **Silberborn.** Straße nach Silberborn, im Dörfchen l. auf die andere Seite des Tales hinüber und beim Kreuzungspunkt (10 Min.) den mit roten Kreuzen bezeichneten Silberborner Fußweg, der bald, die Mühlenberger Straße kreuzend, hinaufführt, zur Neuhäuser Allee. Diese weiter wie in 2.

4. Über die **Neuhäuser Allee.** Straße nach Mühlenberg, aber schon bald hinter Schraders Denkmal l. ab (Zeichen: rote Scheibe) über den Giersberg und immer in derselben Richtung weiter, schließlich über die Horst hinab nach Altendorf-Holzminden.

5. Über Fohlenplacken, durch das **Wagen-** und **Rumohrtal.** Die prächtige Waldstraße über Fohlenplacken im Tal der Holzminde abwärts. Nach ungefähr 1 St. 20 Min. entweder r. ab, den wagerechten roten Strichen folgend, immer an den Wiesen und der Holzminde entlang nach Altendorf-Holzminden, oder weiter bis zum Austritt aus dem Walde, dann Straße l. und weiter nach Tour Horpeule-Holzminden unter h 6.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

6. Über die **Horpeule.** Straße nach Fohlenplacken. Hier den mit roten Dreiecken gezeichneten Weg l. aufwärts. Wo nach ¾ St. auf der Höhe die Wegezeichnung von dem an einem Gatter entlang laufenden Fahrwege auf Fußweg l. abbiegt, noch 5 Min. geradeaus weiter, dann r. zur Horpeule. Weiter nach **h 6.**

7. Über **Jagdhaus** und **Frühstücksbuche** nach **Lüchtringen.** Wie in 6 bis auf die Höhe und von dem an dem Gatter entlanglaufenden Fahrwege den roten Dreiecken folgend l. ab zum Jagdhaus und weiter nach **h 6.** Von dem Jagdhause kann man aber auch, in der bisherigen Richtung durch den Eichenwald weiter gehend, direkt über die Lüchtringer Heide (sehr schöner Blick ins Wesertal) nach Lüchtringen hinabsteigen.

Über weitere Wanderungen durch den **Solling** siehe die folgenden Touren.

Holzminden-Höxter s. T. 39.
Holzminden-Köterberg s. T. 60 b.

Tour 35. Holzminden—Schießhaus (1½—2 St.) — **Stadtoldendorf** (1¾ St.). K. 13.

Auf einem der Wege unter 34 f nach **Schießhaus.** Von hier Straße nördlich durch prächtige Waldungen abwärts nach **Schorborn** (Glashütte), dann ohne Schatten weiter nach **Deensen** (1 St.).

Hier ist die seit Anfang des 15. Jahrh. nachweisbare Familie von Campe begütert, zu der auch der 1746 in Deensen geborene, als Philanthrop, Pädagog und Bearbeiter des Robinson, bekannte Johann Heinrich Campe gehört, dessen Vater den Adelstitel abgelegt hat; Gedenktafel an dem Geburtshause. — ¼ St. nordwestlich Haltestelle Deensen-Arholzen, der Strecke Kreiensen-Holzminden.

Deensen - Negenborn - Amelungsborn (1 St.). Zur Eisenbahnhaltestelle und Straße weiter nach **Negenborn.** — Hier wird im Pfarrhause der sehr sehenswerte, aus dem Jahre 1487 stammende silberne, vergoldete Abendmahlskelch des Klosters Amelungsborn aufbewahrt, das einzige Prachtstück, das aus dem Dreißigjährigen Kriege gerettet ist. An seinem Fuße Darstellung von Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes, St. Jacobus min., St. Catharina, Barbara, Benigna, St. Philippus. — Nach Amelungsborn noch 25 Min. (s. S. 189 ff.).

Von Deensen auf der Straße nach Stadtoldendorf (¾ St.) s. T. 62 a.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 36. Holzminden — Schießhaus ($1^1/_2$—2 St.) — **Hellenthal** (55 Min.) — **Dassel** (direkt $1^1/_2$ St., über Forsthaus Mackensen 2 St.). K. 13.

Auf einem der Wege unter 34 f nach **Schießhaus.** Von hier Straße westlich, nach 4 Min. (Kreuz) r. auf der schönen Straße durch prächtige Waldungen nach **Hellenthal.**

Das an steilem Berghange gelegene braunschweigische Dorf hat seinen Namen von dem von Merxhausen (NO.) nach Neuhaus (SW.) hinaufziehenden Tale und verdankt seine Entstehung der Glashütte Steinbeck, die 1728 hier eingerichtet wurde. Als sie 1745 nach Schorborn verlegt war, bekam der Ort seinen jetzigen Namen. — Gasthaus Timmermann.

Hellenthal - Dassel. 1. Direkt: Durch das Dorf abwärts bis auf die Straße im Tale, auf ihr 2 Min. r., bei dem Friedhof l. ab und l. um ihn herum, aber gleich darauf Pfad schräg r. über die Wiese zum Walde und durch das Gatter. An diesem ein wenig l. entlang, dann hinter den Fichten r. und nun immer geradeaus weiter, nach 8 Min. auf der Höhe einen breiten Fahrweg kreuzend, und nach 12 Min. auf die Straße Dassel-Silberborn; beim Abstieg schöne Fernsicht auf die Berge des Leinetals und auf den Harz. Auf der Straße (Wegw.) l. in 1 St. nach **Dassel.**

2. Über Forsthaus Mackensen. Wie bei 1 zum Walde und weiter, aber schon nach 8 Min. auf der Höhe den breiten Fahrweg l. in 40 Min. nach dem Forsthause. Hier r. am Waldrande (das Forsthaus l.) entlang, nach 6 Min. l., nach 9 Min. r., wieder nach 9 Min. l. durch das Feld zur Straße, die man bei der Dasselschen Badeanstalt (l.) erreicht und so zur Stadt.

Dassel (161 m), hannoversches Städtchen von 1550 Einw. an der Ilme, Endpunkt der Zweigbahn Salzderhelden-Einbeck-Dassel; Eisengießerei und andere Industrie; als Sommerfrische sehr zu empfehlen. Am Wege nach Neuhaus auf der Stuhlhaube ein Naturpark, in dem ein Erholungsheim für junge Männer und Schüler gebaut wird. — **Gasthäuser:** Ratskeller von Deppe, Z. m. F. 2,50 M., Pension 3—4 M.; Zum Goldenen Engel (Klenke), Obere Str. 1, Z. m. F. 1,50 M.; Zur deutschen Eiche (Heußner), Obere Str. 237, Z. m. F. 1,50 M.; Zum deutschen Hause (Timmermann), Kirchstr. 199, Z. m. F. 1,50 M. — **Geschichtliches:** Das schon 929 erwähnte castrum findet sich zu Beginn des 12. Jahrh. im Besitz der Raugrafen von Dassel, die unter den 12 Adelsgeschlechtern, aus denen die alten Sachsen ihre Herzöge wählten, den zweiten Platz einnahmen. Am bekanntesten von ihnen ist Reinald v. D., Kanzler der Kaiser Konrad III. und Barbarossa, Erzbischof von Cöln. 1310 erhielt Dassel Stadtrechte und ging in den Besitz des Stiftes Hildesheim über. Schwer gelitten hat die Stadt in der Hildesheimer Stiftsfehde, während der sie 1519 durch Herzog Erich d. A. von Calenberg zerstört und geplündert wurde, und im Dreißigjährigen Kriege.

Ausflüge: 1. Über den **Burgberg** nach **Relliehausen** und auf der Landstraße zurück, 1 St. 50 Min. — Von der Kirche Straße östlich, kurz vor der Brücke über den Spüligbach r. ab, über die Ilme und hinauf zu der am Waldrande des Burgberges ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

legenen Sommerwirtschaft „Sängerlust“ (20 Min., hübscher Blick auf Dassel und die Amtsberge). Weiter den Wegezeichen folgend Fußweg l., der bald r. sich wendet, nach 5 Min. r. zum Kamm und auf diesem weiter in 12 Min. zum Königstuhl (306 m; schöner Blick auf das Ilmetal und Relliehausen). 2 Min. l. am Abhange zurück, dann über Stufen steil die Fuchstreppe hinab, am Kogel vorbei zum Aurelienborn und durch die Wolfsschlucht, über die Teufelsbrücke nach **Relliehausen**, s. T. 49.

2. **Hakenstieg.** Nach 1 über den Burgberg und Relliehausen in $1^3/_4$ St. oder auf der Straße direkt in 1 St. nach **Sievershausen**, s. T. 49. Von hier führt ein von Waldarbeitern ausgetretener, sehr lohnender Fußweg, der sog. **Hakenstieg**, nördlich bis Mackensen. Bei dem Gasthaus von Melching nördlich in 18 Min. zum Walde und nun bergauf und bergab, bald durch prächtigen Buchenhochwald, bald über schöne Waldwiesen mit hübschen Blicken nach r. ins Ilmetal. Die ersten Wiesen heißen Fischerwiesen, dann kommen die Verwalterwiesen; nach 35 Min. trifft man vor den Holzwiesen die Straße Silberborn-Dassel, auf der man nach r. in 40 Min. zur Stadt zurückkehren kann. Verfolgt man den Fußweg weiter, so erreicht man in 40 Min. Forsth. Mackensen; von da nach T. 36 zur Stadt zurück, $^3/_4$ St.

3. Burg **Hunnesrück** und über Hunnesrück, Erichsburg zurück, $2^1/_4$ St. — Nach T. 47 Umkehrung zu den Trümmern von Hunnesrück und auf dem Kamme weiter bis zur Waldstraße. Diese oder den Fußweg durch den Hopfengrund r. hinunter. Von Erichsburg auf der Landstraße zurück.

Tour 37. Holzminden—Neuhaus ($2^1/_2$—3 St.) — Uslar (1. Über Schönhagen, 4 St. 2. Über Steinborn, 3 St. 3. Über Lakenhaus, 4 St.). K. 13 u. 11.

Große, interessante Wanderung durch den Solling von NW. nach SO., i. g. $5^1/_2$—7 St.

Auf einem der Wege unter T. 34 h nach Neuhaus.

Das Dorf **Neuhaus** (370 m), mit Glashütte, recht eigentlich im Herzen des Sollings, am Fuße des 513 m hohen Moosberges gelegen, von Wiesen und Wald umgeben, gehört teils zu Braunschweig, teils zur Provinz Hannover; der Bach bildet die Grenze. Es eignet sich sehr zum Sommeraufenthalt. Schöne Landstraßen und Fußwege ermöglichen eine große Menge Spaziergänge und Ausflüge nach allen Seiten durch weite Forsten oder anmutige Wiesentäler, auch die Weser ist in etwa $2^1/_2$ St. zu erreichen.

Gasthöfe: Düsterdiek, dicht am Walde gelegen mit Aussicht; Kurhaus von Ziem; Restauration von Wwe. Dieckmann. Z. m. F. in allen 2—2,50 M.; volle Pension von 3,50 M. an. Auch einige Privatwohnungen im Orte, zu erfragen beim Sollingzweigverein Neuhaus.

Geschichtliches: Der Ort hat seinen Namen erhalten von einem 1609 errichteten Jagdschloß des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, das aber schon nach wenigen Jahrzehnten verfiel. Doch ist die Siedelung viel älter; mit einiger Wahrscheinlichkeit wird nämlich von Geschichtsforschern hierher der Ort Hetha oder Hethis verlegt, an dem im Jahre 816, als „an einem mit Quelle versehenen Orte tief im Solling“ auf dem Besitz eines sächsischen Edlen, dessen Sohn Mönch im französchen Corbie war, das Kloster Corvey gegründet ist. Wegen der Unwirtlichkeit der Gegend wurde es 6 Jahre später an die Weser verlegt. Von den gewiß nur provisorisch errichteten Gebäuden des Klosters sind in Neuhaus keine Spuren mehr vorhanden, nur der Teich im Orte und die Heiden und Weiden

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ringsherum und auf dem nahen Moosberge (= Moorberg), die schon von altersher der Landschaft ihren Charakter verliehen haben, rechtfertigt die Annahme; denn Hetha und Hethis werden wohl „Heide" bedeuten. Der Hannoversche Teil des Ortes hat sich auch im Anschluß an ein Jagdschloß entwickelt, das im Anfang des 19. Jahrh. errichtet wurde und mit dem ein Gestüt (Isabellenpferde) verbunden war. Nach 1866 wurde dieses als Filiale von Hunnesrück-Remontedepot, später aber ganz aufgehoben. In dem ehemaligen Schlosse befindet sich jetzt die Königl. Oberförsterei.

Neuhaus - Winnefeld - Carlshafen: Straße wie nach Uslar 1., aber nach 35 Min. geradeaus weiter durch schöne Wälder nach Winnefeld, i. g. 9,5 km; weiter nach T. 45.

Von **Neuhaus** nach **Uslar** 3 Wege: 1. Über Schönhagen. Straße südlich an der Ostseite des Steinbachtals, nach 35 Min. über die Ahle und bei der gleich darauf erfolgenden Gabelung l. am Waldrande abwärts in $1^1/_4$ St. nach Schönhagen. Da diese Straße im Ahletale aber sonnig ist, empfiehlt es sich bei heißem Wetter, bei der Straßengabelung hinter der Ahlebrücke die geradeaus den Berg hinaufführende Schneise 6 Min. hinaufzusteigen. Man trifft dann auf einen Fahrweg, dem man nach l. folgt; so wandert man im Waldesschatten. Wenn der Weg nach 50 Min. auf einen von l. kommenden, in derselben Richtung laufenden Fahrweg stößt (schöner Blick auf Schönhagen, Kammerborn, Sohlingen, Uslar), Fußweg scharf l. zur Straße und auf ihr nach **Schönhagen** (Gasthaus und Sommerfrische von Fröhlich). Kurz vor dem Dorfe trifft man auf die Straße Amelith-Schönhagen. 5 Min. darauf den 4. der r. abgehenden Wege, der sich nach l. als Fußweg nach Polier fortsetzt, in 12 Min. zum Waldrande und hier eine Straße kreuzend noch 4 Min. weiter; dann Schneise l., nach 2 Min. ein wenig l., dann wieder r. und nun 15 Min. geradeaus durch den Buchenwald des Hilmersberges, dann immer geradeaus weiter, ohne l. oder r. abzuweichen, durch Fichten in 22 Min. zum **Stellborn**, einer Quelle mit Tischen und Bänken. Weiter unter der Kalten Warte hin (Aufstieg nach r. in 10 Min. zur Höhe lohnend; Blick ins Wesertal) in 15 Min. zu einer vielfachen Wegekreuzung; hier schräg l. abwärts in 12 Min. zum Waldrande. Nun Feldstraße l. an den Gehöften Wangensen und Warneckesfeld vorbei auf Reitliehausen zu. Wo nach 20 Min. kurz davor der Fahrweg l. biegt, r. ab nach der Sollinger Unterhütte, auf der Landstraße l. und durch die Lindenallee und das Mühlentor nach Uslar (25 Min.).

2. Über Steinborn. Straße südöstlich zum Walde und zunächst in schöner Fichtenallee, dann durch prächtigen Buchenwald immer geradeaus nach Forsth. **Steinborn** ($1^1/_4$ St.), Fischbrutanstalt, deren Besichtigung nach Anfrage beim För-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ster gestattet. Weiter in ½ St. zum Lunaborn (Quelle) und 15 Min. später nach Kreuzbusch, einem kleinen Ackerhof mit Gastwirtschaft. Von nun an mit schöner Aussicht auf das Ahletal mit Schönhagen, Kammerborn, Sohlingen an der Försterei Knobben vorbei hinunter nach Uslar (1 St.).

3. Über Lakenhaus. Straße nordwestlich nach Silberborn, aber schon nach 12 Min., wo sie sich bei Austritt aus den Umfriedigungen l. wendet, r. durch Fichten hinauf zur flachen Kuppe des **Moosberges** (513 m, 30 Min.; etwas Aussicht). Geradeaus weiter, nach 12 Min. eine Waldstraße kreuzend und 8 Min. später auf die Straße Silberborn-Lakenhaus und auf ihr r. in ¾ St. nach Forsth. **Lakenhaus**, Erfrischungen; auch Sommergäste finden hier Aufnahme; großer Fischteich. Straße geradeaus weiter; nach 25 Min. mündet von l. bei einem meist trocknen Teiche (Quelle) die Ilmetalstraße. 12 Min. später am **Spann** (371 m, Tisch und Bänke) 2 Wege. Entweder Straße weiter an der Ostseite des **Itals** abwärts am Forsth. Eschershausen vorbei in 50 Min. zum Gasthaus zur Erholung bei Eschershausen, das Dorf selbst bleibt r., und in ½ St. nach Uslar. Oder über die **Schiebehalbe**. Vom Spann Fahrweg r. aufwärts, der erst nach etwa 3 Min. l. umbiegt und nun im Buchenwalde an der Westseite des Itals, der Schiebehalbe, abwärts zieht. Schließlich am Knobben r. herum und bei Austritt aus dem Walde (prachtvolle Aussicht) l. hinunter nach **Uslar** (1½ St.).

Uslar (173 m), hannoversche Kreisstadt von ca. 2500 Einw., Station der Bahn Northeim-Ottbergen, im Tal der Ahle; staatliche Eisengießerei und Stahlraffinerie, Tonpfeifen-, Zigarren- und Tabakfabriken. — **Bahnhof** 20 Min. östlich von der Stadt. — **Gasthäuser**: Bussiliat, Engelmarthen, Röver; in allen Z. m. F. 2,50—3,50 M. — **Geschichtliches**: 1130 kommt der Name der Stadt in Verbindung mit der Adelsfamilie von Uslar zuerst vor. 1267 kam sie an Albrecht von Braunschweig, und die Familie von Uslar erhielt an Stelle ihrer an den Herzog abgetretenen Besitzungen die Gleichen bei Göttingen (s. S. 39). 1561 erbaute Herzog Erich d. Jüngere in der Stadt sein Schloß „Freudental", das aber 1612 eingeäschert wurde. — **Ausflüge**: 1. Zu dem ¼ St. südlich gelegenen kahlen **Eichhagen** (217 m) mit hübschem Rundblick. 2. Über Forsth. Eschershausen zum **Jagdhaus** und zurück, 3 St. — Aus dem Isertore Straße nach Eschershausen (bleibt l.) am Gasthaus zur Erholung vorbei bis zum Forsthause. Hier bezeichneter Weg zum Walde und über den Heubrockshügel zur Jagdhausstraße (1¼ St.). Auf ihr l. zum **Jagdhaus**, Sitzplätze; in der Nähe vorzügliche Quelle und Denkmal des Oberforstmeisters von Seebach. — Zurück entweder Fußweg, bei der Quelle, der später auf die Italstraße mündet, oder die Jagdhausstraße westlich zur Italstraße und auf dieser abwärts.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 38. Holzminden—Neuhaus (2½—3 St.) — **Lakenhaus** (1¾ St.) —**Grimmerfeld** (1 St. 25 Min.) — **Volpriehausen** (1½ St.). K. 13 u. 11.

Große, interessante Wanderung durch den Solling von NW. nach SO., i. g. 7¼—7¾ St.

Auf einem der Wege unter T. 34 h nach **Neuhaus.** Von da weiter nach **Lakenhaus,** s. T. 37, 3. Beim Forsthause Straße l. ab in ½ St. zur Ilmetalstraße (Ilmebrücke), auf ihr 6 Min. r., dann bei km 9,5 l. ab in dem sehr schönen Wolfsbachtal aufwärts. Nach 12 Min. am Tellerborn vorbei, 3 Min. später l. ab über den Wolfsbach; der Weg nimmt bald genau östliche Richtung an, die man jetzt dauernd innezuhalten hat. Nach 15 Min. kreuzt man die Riepenangerstraße, 7 Min. später wieder eine hier gerade einen Knick machende Straße, nach weiteren 9 Min. über die Riepenstraße und den Riepenbach, 6 Min. später wenige Schritte r. zum Denkmal des hier erschossenen hannoverschen Feldjägers Rolfs; prächtiger Blick nach NW. über die weiten Waldungen des Sollings bis hin zum Vogler, im Vordergrunde, kaum ¼ St. entfernt Forsth. Grasborn. Den Weg, den man gekommen, in südl. Richtung 100 Schritt weiter bis auf eine Straße, diese l., aber nach 2 Min., wo sie l. umbiegt, r. ab wieder in östl. Richtung. Nach 6 Min. zum Blockhaus bei einer Straßengabelung.

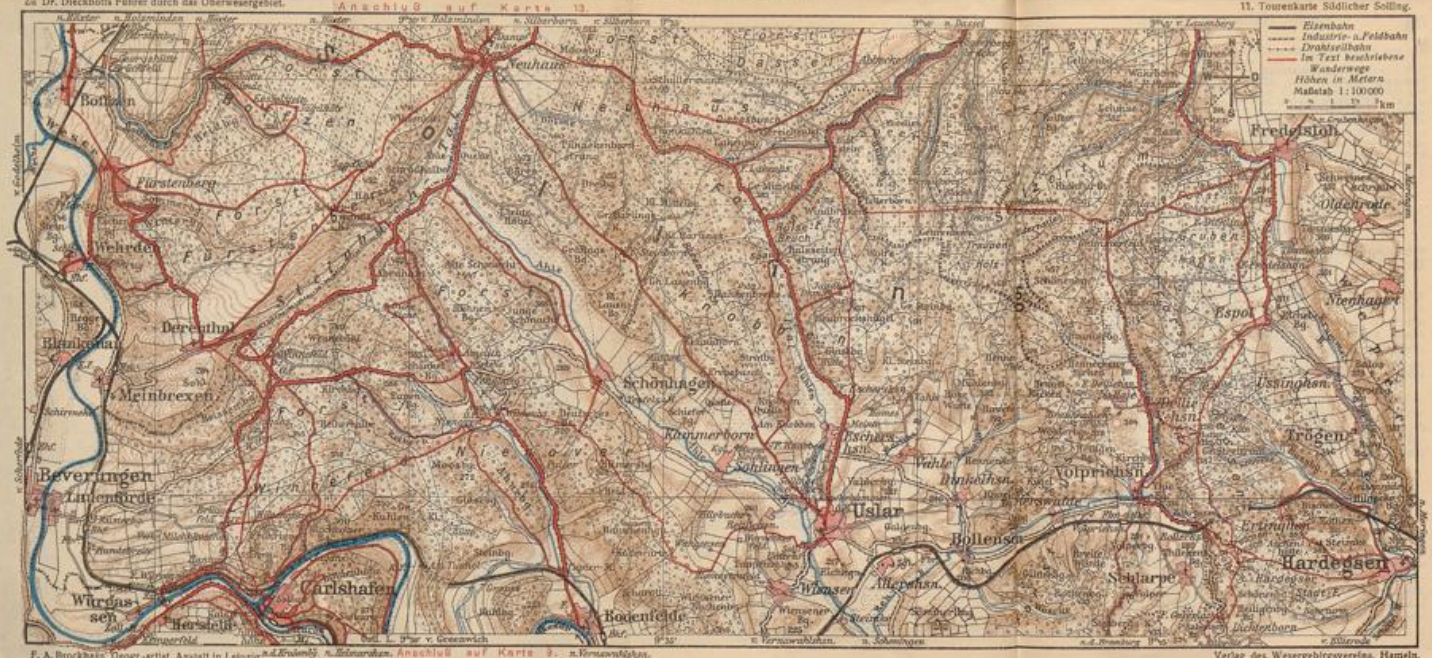
300 m südlich des Hauses steht r. von der Straße im Dickicht der Denkstein der Grasborner Kirche. In dieser Gegend liegen nahe beieinander drei Wüstungen: Limbeck (Forstorte Limbeckerstrang, -feld, -bruch), Grasborn und Grimmerfeld (Forsth.). Alle drei Orte sind in der 1128 ausgebrochenen Northeim-plessischen Fehde, an der auf Seiten der Herren von Plesse (s. S. 40) auch die Grafen von Dassel teilnahmen, zerstört.

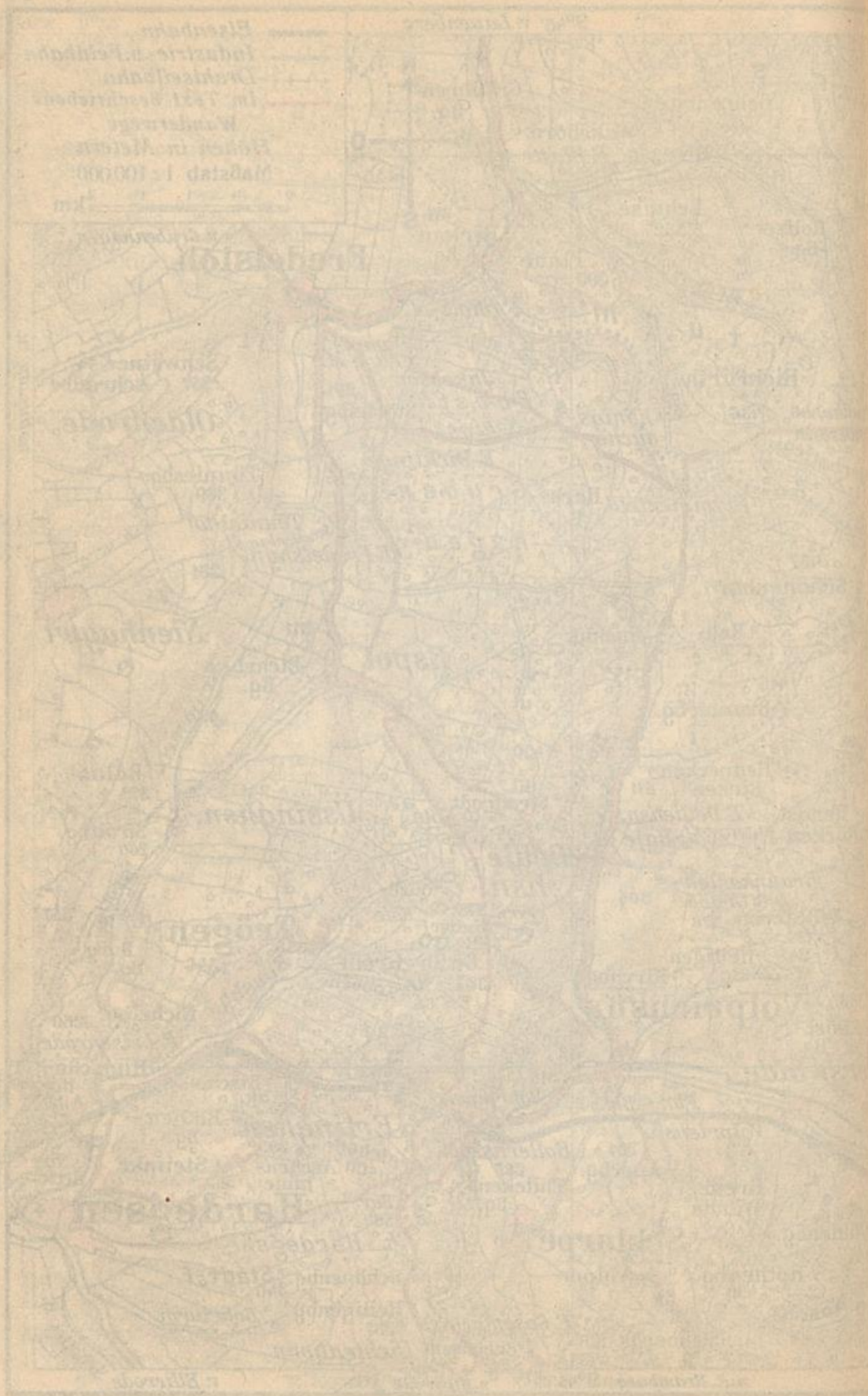
Wieder in östl. Richtung 20 Min. weiter; bald nachdem der Weg sich zu senken beginnt, ein wenig r. und nach 10 Min. durch Gattertor auf die Straße, der man 4 Min. l. folgt, dann r. durch Pforte nach Forsth. **Grimmerfeld** (314 m). Hier kreuzt man eine von Fredelsloh kommende Straße und geht südlich weiter. Bei der Gabelung nach 12 Min. (große Sandgruben) r. nach Delliehausen (¾ St.; Braunkohlenbergwerk) und **Volpriehausen** (½ St.), s. T. 29.

Das Dorf verdankt seinen schnellen Aufschwung den reichen Bodenschätzen. Es besteht dort ein großes Kaliwerk und eine Brikettfabrik, die durch Drahtseilbahn mit dem Braunkohlenbergwerk bei Delliehausen verbunden ist; Besichtigung der letzteren beiden wird im Kontor des dicht am Bahnhof gelegenen Direktionsgebäudes gestattet. Ferner ist hier die Endstation der Betriebsbahn der großen Basaltbrüche auf der Bramburg (s. T. 29). Wegen der Nähe des Waldes und der mannigfaltigen Umgebung ist der Ort auch als Sommerfrische zu empfeh-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN




Eisenbahn
Industrie- u. Feldbahn
Drahtseilbahn
Im Text beschriebene Wanderwege
Höhen in Metern
Maßstab 1:100000
Bodenwerder
Fürstenberg
Wehrden
Polle
Dereithum
Beverungen
Lauenförde
Würgassen
Herstelle
Carlshafen
Neuhaus
Schönhagen
Kammerborn
Schlingen
Uslar
Bollensen
Wiensen
Bodenfelde
Volpriehsn.
Trögen
Hardegsen
Schlarpe
Fredelsloh
Oldenrode
Espol
Neuhagen
Ussinghsn.
Ellie
Ahlsen
Vahle
Dinkelhsn.
Ellierhsn.
Ertinghsn.
Stöckse
Ahle
Ahlsenbr.
Ahlsenbrunnen
Ahlsenbrunnen
Ahlsenbrunnen



len. — **Gasthäuser**: Hotel und Pension zum Sollinger Wald, Z. m. F. von 2 M., Pension von 3 M an; Koch; Schormann neben dem Bahnhof.

Volpriehausen - Hardegsen, direkt 1 St. 25 Min, über den Bollerk 2 St. — Landstraße östlich an der Bollerksmühle vorbei zur Bahnunterführung. Hinter derselben l. ab entweder durch Diecks Grund hinauf und auf der alten Uslarer Straße nach Hardegsen, oder ebenfalls l. ab den bezeichneten Fußweg steil hinauf zum Pavillon auf dem Bollerk und weiter nach T. 29.

Delliehausen-Bollerk, direkt, 1 St. 25 Min. Dem Wirtshause gegenüber östlich von der Straße ab; nach gut 2 Min. auf dem zweiten Wege r. zur Waldecke (Fichten) und in einer Schlucht hinauf zur Höhe des Butterberges (20 Min., 375 m). Hier Schneise r. und nun immer auf dem Rücken des Berges südlich weiter in 1 kleinen Stunde zum Pavillon auf dem Bollerk (s. T. 29).

Tour 39. Holzminden—Höxter. K. 13.

I. Auf dem linken Weserufer: **Holzminden — Lüchtringen** (6 Min. Fahrt) — **Prinzessinnenklippe** (55 Min.) — **Corvey** (50 Min.) — **Höxter** (20 Min.).

Mit Bahn nach Lüchtringen, durch den Ort zur Weser (10 Min.), auf Fähre hinüber und Feldweg halb r. in 20 Min. nach Vorwerk und Forsth. Nachtigall; nach l. über die Straße und Hohlweg ganz l. am Waldrande aufwärts. Nach 15 Min. scharf l. und Fußweg l. zur **Prinzessinnenklippe** (8 Min.).

Von dem schroff zur Weser abfallenden Felsen (Tische und Bänke) besonders gegen Abend herrlicher Blick ins Wesertal aufwärts und abwärts und auf die Berge des rechten Ufers.

Vom Aussichtspunkte den Wegeschildern nach 10 Min. westlich, dann scharf l. herum und an der tiefen Teufelsschlucht abwärts, später l. über die Teufelsbrücke und hinab zur Straße Albaxen-Höxter (15 Min.). Auf dieser einige Minuten l., dann r. ab schattige Allee in 25 Min. nach **Corvey** und vor dem Schlosse r. Allee nach **Höxter** (20 Min.).

II. Auf dem rechten Weserufer (Solling):

a) **Holzminden — Lüchtringen** (6 Min. Fahrt) — **Frühstücksbuche** (35 Min.) — **Steinkrug** ($1^1/_2$ St.) — **Höxter** ($^1/_2$ St.).

Nach T. 34 h 7 (S. 121) zur **Frühstücksbuche** (35 Min.). Weiter zu den Schnatbuchen und r. zwischen Gattern entlang. Nach 30 Min. am Jagdhaus vorbei (l.), geradeaus weiter denselben bezeichneten Weg verfolgend bis hinunter in den Ruthengrund (25 Min.). Am Bache abwärts in 30 Min. zur Straße und auf ihr l. in 12 Min. zum **Steinkrug**, einer am Rande des Sollings gelegenen Wirtschaft und Sommerfrische (schöne Sitzplätze unter den alten Eichen) mit sehr schönem Blick auf

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weser, Höxter und Corvey. Die Straße noch 5 Min. weiter, dann r. hinunter, unter der Bahn durch und auf Feldweg zur Weserbrücke und nach **Höxter** (25 Min.).

b) Holzminden—Neuhaus ($2^1/_2$—3 St.) — **Höxter** (direkt $2^1/_2$ St., über Rottmünde $2^3/_4$ St.).

Auf einem der Wege unter T. 34 h nach **Neuhaus.** Über Neuhaus s. T. 47. Nach **Höxter,** 1. direkt: Straße westlich nach Boffzen. Nach 35 Min., vor km 15,2 r. ab, den Zeichen ▭ folgend. Nach einer guten Stunde aus dem Walde und über eine Straße (4 Min. r. der Steinkrug) unter Eisenbahn hindurch und durch Feld zur Weserbrücke und nach **Höxter** ($^1/_2$ St.). 2. Über Rottmünde: Straße wie in 1 aber ohne r. abzuweichen, in $1^1/_2$ St. durch das sehr schöne Rottmündetal nach **Rottmünde**; s. T. 44. Bei einem Felsen (Wegw.) r. hinauf, in 3 Min. eine Straße kreuzend, und weiter den Zeichen ▭ folgend. Nach 40 Min. l. aus dem Walde, eine Straße kreuzend und unter der Eisenbahn hindurch, dann auf Feldweg zur Weserbrücke und nach **Höxter** ($^1/_2$ St.).

c) Holzminden—Neuhaus ($2^1/_2$—3 St.) — **Fürstenberg** (1. über Rottmünde, $2^1/_2$ St., 2. durch die große Eichenallee, 2 St. 10 Min.) — **Höxter** ($^1/_2$ St. Dampferfahrt; zu Fuß 1 St.).

Auf einem der Wege unter T. 34 h nach Neuhaus. Nach **Fürstenberg** 2 Wege: 1. Über **Rottmünde** (rotbraune Zeichen). S. b 2 und T. 44. Gleich hinter der Wirtschaft r. von der Straße ab und auf schönem Waldwege oberhalb des tiefen Rottmündetals hin; schöner Blick auf das Wesertal, auf Höxter und den Köterberg. Nach 30 Min. biegt der Weg l., nach 4 Min. wieder scharf r., aber nicht abwärts, und nach 5 Min. aus dem Walde. Nach dem Austritt wenige Schritte r., dann l. den sog. Klappenweg nach **Fürstenberg** (s. S. 142).

2. Durch die **Eichenallee.** Im westlichen Teile des Dorfes Straße südlich nach Dehrental, aber schon nach 5 Min. r. ab (grüne Zeichen) in schöner Eichenallee weiter. Nach 40 Min. bei einer Jagdköte Gabelung; hier r. (l. nach Dehrental) und auf breiter Eichenstraße über das Plateau (440 m; Aussicht), schließlich durch Feld hinab nach **Fürstenberg** (1 St. 20 Min.), s. T. 45.

Nach **Höxter** am besten mit dem Dampfer in $^1/_2$ St.

Der Fußweg zum Dampfschiffsanleger führt neben dem Berggarten des Hotels Fürstenberg im Zickzack hinab. — Der Bahnhof Fürstenberg kommt für die Fahrt nach Höxter nicht in Betracht. — Zu Fuß: Straße nördlich aus dem Orte und gleich l. ab über Boffzen nach Höxter (1 St.).

Tour 40. Höxter, Corvey und Umgebung. Pl. 12 u. K. 13.

Spezialführer: Führer durch Höxter und Umgebung, herausg. vom Verkehrsverein, Preis 35 Pf. — Auskunft erteilt Buchhändler Ummen.

Bahnhöfe: Linie Berlin-Holzminden-Altenbeken-Aachen an der Corveyer Allee, 10 Min. von der Mitte der Stadt, 10 Min. von Corvey, 20 Min. vom Anlegeplatz der Dampfer. Linie Holzminden-Scherfede am rechten Weserufer, ½ St. von der Stadt.

Oberweser-Personendampfschifffahrt: Anlegeplatz oberhalb der Brücke, tägl. 2 Bergfahrten und bis 1. Sept. 2 Talfahrten, außerdem abends noch einmal nach Holzminden. — Anleger in Corvey an der Schloßgartenmauer

Post und Telegraph: An der Weserstraße. Post tägl. einmal in 3¾ St. nach Steinheim, Station der Bahn Hannover-Altenbeken und einmal nach Rischenau, von wo Post nach Lügde an derselben Linie.

Lohnfuhrwerk: Bei Lülwes, Westerbachstraße; Schmidt, Neue Straße 11 und in den Gasthöfen.

Gasthöfe: In Höxter: Berliner Hof, Weserstraße, Z. m. F. von 2,75 M. an; Stadt Bremen, Grubestraße, Z. m. F. von 2,75 M an, Pension 4,50—5 M., auch Massenquartier; Reichspost, Weserstraße, Z. m. F. 2 M., auch Massenquartier; Hunstiger, Westerbachstraße, Z. m. F. 2 M., Fruchtkelterei mit Ausschank; Wittrock, Rosenstr. 19, Z. m. F. 2 M.; Liebau, Brinkstr. 8, Z. m. F. 2 M.; Westfälischer Hof, Grubestr. 30, Z. m. F. 2 M.; Thies (Freise), Westerbachstraße, Ecke Stummerigestraße; Braunschweigischer Hof (Bremer), Corveyer Tor; Deutsches Haus (Engelke), Stummerigestr. 14. — Am Ziegenberge: Restaurants u. Sommerfrischen: Felsenkeller, 15 Min., Wilhelmshöhe, 25 Min. von der Stadt. — In Corvey: Hotel und Sommerfrische Dreizehn Linden, in nächster Nähe des Dampferanlegers, Z. m. F. 2 M., Pension 4—4,50 M. und nach Übereinkunft, für einige Tage 5 M.; Kahnverbindung nach dem Solling. — Auf dem rechten Weserufer am Rande des Sollings: Restaurant Steinkrug, ½ St. von der Stadt.

Restaurationen: In den genannten Gasthöfen. Ferner: Kloster St. Agnes; Brauereiausschank von Herm. Krekeler Westerbachstraße, Heinr. Krekeler Nicolaistr. 11; Oppermann, Henneckenstr. 10.

Cafés und Konditoreien: Hottensen, Stummerigestr. 21; Stute, Grubestr. 28; Freise, Corveyer Tor.

Weinstube: Thies, Westerbachstraße.

Bäder: Am rechten Weserufer oberhalb der Brücke städt. Badeanstalt mit Zellen und Schwimmbassin für Damen und Herren in der Weser. Warme Bäder in den besseren Gasthöfen und in beiden Krankenhäusern.

Höxter (87 m), alte westfälische Stadt am linken Ufer der Weser, umrahmt von Ziegenberg, Bielenberg und Räuschenberg, nur durch die Weser vom Solling getrennt, mit 7891 Einw., Station der Eisenbahnen Berlin-Aachen und Holzminden-Scherfede, Garnison des 1. Bataillons Inf.-Reg. Bülow von Dennewitz (6. westf.) Nr. 55; städt. Gymnasium mit Alumnat, königl. Baugewerkschule mit ca. 500 Schülern jährlich; höhere Mädchenschule; Amtsgericht.

Geschichtliches: Eine Villa regia (Königshof) des Namens Huxori gab es bereits zur Zeit Karls des Großen im Anfang des 9. Jahrh., bevor das Kloster Corvey gegründet wurde. Von Ludwig dem Frommen mit der ganzen Umgegend der Abtei geschenkt, wuchs der Ort unter der schützenden Nähe Corveys allmählich zur Stadt heran. In der Mitte des 11. Jahrh. erhielt der nach einer Feuersbrunst in etwas weiterer Ent-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fernung von Corvey wieder aufgebaute Ort die ersten Privilegien, 100 Jahre später Wälle und Befestigungen, sowie das Dortmunder Stadtrecht. Trotz mancher Fehden, welche der Stadt schwere Leiden brachten, gelangte sie zu fortschreitender Wohlhabenheit und Macht und suchte als Hansestadt sich mehr und mehr frei zu machen. Seit 1533 gewann die Reformation, z. T. unter schweren Unruhen, allmählich Verbreitung. Schwer hatte Höxter im Dreißigjähgen Kriege zu leiden. An einer Hauptstraße gelegen, wurde der Ort wiederholt von Kriegsvolk arg heimgesucht und mehrere Male erstürmt (Christian von Braunschweig, Tilly, Pappenheim). Insbesondere wurden der Stadt durch das sog. Blutbad von Höxter am 13. April 1634 und durch schwere Kontributionen, auch im Siebenjährigen Kriege, unheilbare Wunden geschlagen. Der Ort, der vor dem Dreißigjährigen Kriege 15 000 Einw. hatte, sank zu einer unbedeutenden Stadt von 2000 Einw. herab. Bis 1803 blieb Höxter unter Corvey. In diesem Jahre fiel es mit dem ganzen Bistum an Nassau-Oranien, 1807 an das Königreich Westfalen, 1815 an Preußen.

Sehenswürdigkeiten: Trotz der schweren Kriegsstürme, die über die Stadt dahingebraust sind, ist noch eine Menge alter, sehenswerter Baudenkmäler vorhanden. Der Bau der **Weserbrücke** reicht bis in das 12. Jahrh. zurück, 1673 wurde sie durch den französischen Marschall Turenne zerstört; der mit Ludwig XIV. verbündete Bischof von Münster, war damals zugleich Verweser von Corvey; erst 1833 ist die Brücke wieder erbaut. In der Nähe der Brücke die mit ihren 2 hochragenden Türmen weithin sichtbare evangelische **Kilianikirche** aus dem 11. Jahrh., im Innern reichgeschnitzte Kanzel von 1595 und ein Taufstein von Berent Kraft. Die im Innern verfallene, aber in ihrer Form bemerkenswerte (reiche Maßwerkfenster) **Minoritenkirche** in der Nähe des Corveyer Tors, eine der ersten gotischen Kirchen aus dem Jahre 1284. Die katholische **Nicolaikirche** ist im 18. Jahrh. erbaut. Das **Rathaus** mit Turm und Erker in charakteristischer Holzarchitektur; in der wiederhergestellten Eingangshalle ein Kamin mit kunstvoller Steinmetz- und Schmiedearbeit. Die **Dechanei**, eine Perle altsächsischer Holzbaukunst aus dem 16. Jahrh., ehemals der Schoeffsche Hof, der Stadtsitz eines der alten Adelsgeschlechter der Umgegend. Das **Tillyhaus** an der Westerbachstraße mit kunstvollem Erker und Schnitzereien, ursprünglich Stadthaus der Herren von Zielberg, im Dreißigjährigen Kriege von Tilly bewohnt. Und noch eine Reihe alter Bürgerhäuser im Fachwerkbau des 16. Jahrh. mit Schnitzereien und lateinischen, hochdeutschen und mittelniederdeutschen Inschriften, besonders in der Westerbachstraße, Papenstraße und Neuen Straße. Das **Gymnasial-Alumnat** in der Bachstraße mit restaurierter Fassade und alter lateinischer Inschrift, deren zugleich eine Ziffer bezeichnende Buchstaben die Zahl 1699 ausmachen, in welchem Jahre der Türkenkrieg Kaiser Leopolds I. durch den Frieden zu Carlowitz glücklich beendet wurde. Die stattliche, zweckmäßig eingerichtete **Baugewerkschule**, vor ihr das Denkmal ihres Gründers Möllinger. Das Denkmal **Hoffmanns von Fallersleben** inmitten schöner Anlagen vor dem Corveyer Tore und das **Kriegerdenkmal** vor dem Klaustore.

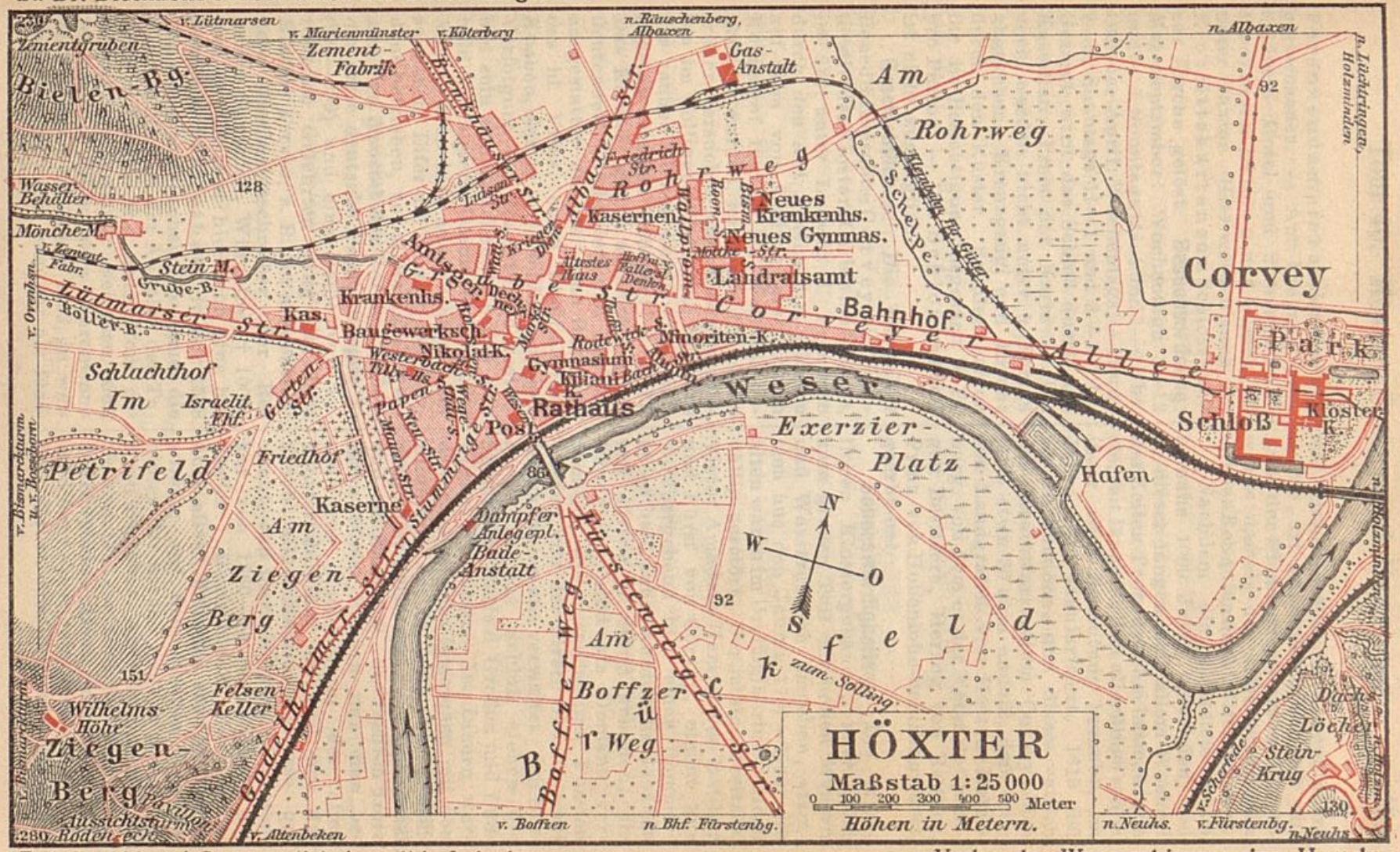
Spaziergänge und Ausflüge, Orientierungstafel am Bahnhof:

a) Die hübschen **Wallpromenaden** um die Stadt (hier und da noch Reste der alten Umfassungsmauer und Türme) und die Anlagen am **Weserufer.**

b) Durch die herrliche alte Kastanienallee in 20 Min. von der Mitte der Stadt nach **Corvey.**

Unmittelbar bei Corvey führt die Eisenbahn Berlin-Aachen auf einer eisernen Brücke von 4 Bogen über die Weser. — Anlegestelle der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

HÖXTER
Corvey
Bahnhof
Weserbrücke
Schloß
Kirche
Rathaus
Post
Amtsgericht
Gymnasium
Lyzeum
Mühle
Brücke
Weserstraße
Marktplatz
Kirchhof
Schloßstraße
Bahnhofstraße
Mühlenstraße
Gartenstraße
Schulstraße
Kirchstraße
Poststraße
Amtsstraße
Lyzeumstraße
Gymnasiumstraße
Neustadt
Altstadt
Weser
Ufer
Garten
Park
Wiese
Feld
Weg
Straße
Haus
Gebäude
Turm
Tor
Mauer
Graben
Damm
Steg
Fähre
Anlegestelle
Werft
Lagerhaus
Speicher
Fabrik
Schule
Pfarrhaus
Küsterhaus
Friedhof
Kapelle
Denkmal
Brunnen
Pumpe
Laterne
Bank
Baum
Hecke
Zaun
Tor
Eingang
Ausgang
Treppe
Rampe
Terrasse
Balkon
Fenster
Dach
Schornstein
Antenne
Blitzableiter
Wetterfahne
Uhr
Glocke
Orgel
Altar
Kanzel
Taufstein
Grabstein
Gruft
Leichenhalle
Totengräberhaus
Gärtnerhaus
Gewächshaus
Orangerie
Teich
Insel
Brücke
Steg
Fähre
Anlegestelle
Werft
Lagerhaus
Speicher
Fabrik
Schule
Pfarrhaus
Küsterhaus
Friedhof
Kapelle
Denkmal
Brunnen
Pumpe
Laterne
Bank
Baum
Hecke
Zaun
Tor
Eingang
Ausgang
Treppe
Rampe
Terrasse
Balkon
Fenster
Dach
Schornstein
Antenne
Blitzableiter
Wetterfahne
Uhr
Glocke
Orgel
Altar
Kanzel
Taufstein
Grabstein
Gruft
Leichenhalle
Totengräberhaus
Gärtnerhaus
Gewächshaus
Orangerie
Teich
Insel

Personendampfer an der Schloßgartenmauer. — Am Eingang zum Schlosse Hotel und Sommerfrische Dreizehn Linden mit Garten, s. unter Höxter. Hier werden auch die Eintrittskarten zum Schlosse und zur Kirche gelöst. **Besuchsordnung:** Mai-September: Wochentags 8—12 und 3—7, Sonntags 11—1 und 3—6 Uhr. Oktober-April: Wochentags 9—12 und 2—5, Sonntags 11—1 und 3—5 Uhr. Gezeigt wird das Schloß durch den Kastellan, Preis der Karte 30 Pf., doch werden nicht unter 5 Karten abgegeben; Kreuzgang und Kirche durch den Küster. Schulen zahlen für die Besichtigung insgesamt 10 Pf. pro Person. — Der Schloßgarten ist nicht zugänglich.

Geschichtliches: Die ehemalige Benediktinerabtei Corvey, ein Tochterstift des Klosters Corbie bei Amiens, ist 822 unter Ludwig d. Frommen durch den Abt Adelhard d. Älteren auf dem von Ludwig geschenkten Königshof Huxori im Wesertal gegründet worden, nachdem die 6 Jahr früher versuchte Niederlassung mitten im Sollinger Walde bei Neuhaus des rauhen Klimas wegen hatte aufgegeben werden müssen; s. T. 37. Das Kloster, gleich anfangs mit bedeutenden Ländereien und Rechten ausgestattet und mit den Gebeinen des hl. Vitus, eines zwölfjährigen Knaben, der in der Diokletianischen Verfolgung den Märtyrertod gestorben sein soll, beschenkt, erhob sich bald zu hohem Glanz und großer Macht. Von hier aus wurde mit besonderem Eifer die Mission des Nordens betrieben, vor allem durch Ansgar, den Apostel des Nordens, † 864; der erste deutsche Papst, Gregor V. (996—999) und eine Reihe von berühmten Gelehrten ging aus dem Kloster hervor, z. B. der ausgezeichnete Geschichtsschreiber der Res gestae Saxoniae, Widukind, † 1004; und es entstand hier früh eine bedeutende Bibliothek, in der 1508 von einem päpstlichen Einnehmer die 5 ersten Bücher der Annalen des Tacitus gefunden und nach Rom gebracht wurden; sie befinden sich jetzt in der Bibliotheca Laurentiana zu Florenz. Im Jahre 1632, in welchem Corvey nicht weniger als fünfmal eingenommen und geplündert wurde, ist auch die Bibliothek ein Raub der Flammen geworden. Ebenso wurde damals der silberne Schrein mit den Reliquien des hl. Vitus geraubt.

Nachdem die gefürstete Abtei beinahe 1000 Jahre bestanden und in dieser langen Zeit allem Wechsel der Zeiten Trotz geboten hatte, wurde sie, seit längerer Zeit allerdings schon ihrer alten Bedeutung beraubt, im Jahre 1803 säkularisiert. 1815 fiel sie an Preußen, und dieses verlieh das Mediatfürstentum Corvey, das jetzt etwa 50 qkm umfaßt, dem letzten Landgrafen von Hessen-Rotenburg, von dem es der Vater des jetzigen Besitzers, Herzog von Ratibor, Prinz von Hohenlohe-Schillingsfürst, geerbt hat.

Sehenswürdigkeiten: Die stattlichen Klostergebäude, noch jetzt zum großen Teil mit hohen Mauern und Wassergräben umgeben, stammen aus den Jahren 1700—1740; die alten waren im Dreißigjährigen Kriege völlig zerstört. Der jetzige Besitzer, Victor Amadeus Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey, nimmt nur vorübergehend hier einen Sommeraufenthalt, daher werden die Gebäude nur dürftig in Stand gehalten; die Ländereien sind als Domäne verpachtet; die ausgedehnten Forsten werden von der fürstl. Oberförsterei Brenkhausen aus verwaltet. Am Eingange in das Schloß stehen die **Standbilder** Karls d. Großen und Ludwigs d. Frommen. Im Innern werden gezeigt: der **Bildergang** mit den Bildnissen der 65 Äbte, der **Geweihgang**, der **Kaisersaal**, der **Speisesaal** und die **Bibliothek**, die freilich trotz ihren 60000 Bänden nur eine bescheidene Nachfolgerin der alten Klosterbibliothek ist und nur dadurch allgemeineres Interesse gewinnt, daß hier als fürstl. Bibliothekar von 1860—74 der Dichter des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles", **Hoffmann von Fallersleben** wirkte; auf dem kleinen Friedhof hinter der Kirche liegt er mit seiner Frau begraben. Auf seinem Grabe am 26. Aug. 1911 (am 26. 8. 1841 dichtete er auf Helgoland „Deutschland, Deutschland über alles") ein Denkmal errichtet. Neben dem Schlosse die im In-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

neren reich im Barockstil ausgestattete, z. T. sehr alte **Kirche**. Die Westseite derselben mit den unteren Teilen stammen aus dem 9. Jahrh., das andere aus dem Anfang des 18.; alte schöne Glocken. — Von den aus der Dichtung F. W. Webers bekannten **Dreizehn Linden** sind nur noch drei vorhanden; schönes Bild von dem Maler Hoffmann, dem Sohne des Dichters.

c) Der **Ziegenberg**, südlich der Stadt.

An seinem Fuße der **Felsenkeller**, Restaurant und Sommerfrische, hübscher Blick auf das Wesertal. Weg: Straße nach Godelheim, 6 Min. vom Walle r. hinauf, i. g. 1/4 St. — Etwas höher die **Wilhelmshöhe**, gleichfalls Restaurant und Sommerfrische mit hübscher Aussicht; Weg: Straße nach Godelheim, 3 Min. vom Wall r. ab, nach 3 Min. l., wieder nach 3 bei zwei Lindenbäumen r. zum Waldrande, i. g. 25 Min. In beiden Wirtschaften ist der Schlüssel erhältlich zu dem weiter oberhalb stehenden Aussichtsturm **Rodeneck** mit schönem Blick ins Wesertal; vom Felsenkeller 15, von der Wilhelmshöhe 10 Min.

Zum **Bismarckturm** auf der Bosseborner Warte und zurück, $2^1/_2$—3 St.

1. Über den **Philosophenweg** (rote Zeichen). Straße nach Godelheim, 3 Min. hinter dem Felsenkeller r. ab und am Abhange des Ziegenberges sanft hinauf. Später r. sich wendend durchs Schleifental auf die freie Höhe und zum Turm.

2. Über das **Plateau**. Zum Felsenkeller und an dem Aussichtsturm Rodeneck vorbei zur Höhe. Auf ihr südwestlich weiter in 12 Min. zum **Blockhaus**.

Schöner Blick weit im Wesertal aufwärts; auf den rechten Uferhöhen Schloß Fürstenberg. — Unmittelbar am Fuße des Berges in der Nähe der Militärschießstände die beiden sog. Grundlosen, tiefe mit Wasser gefüllte Löcher, die nach der Sage von den Bällen geschlagen sind, mit denen einst die Riesen vom Brunsberg nach dem Wildberg hinüberspielten.

Bald hinter dem Blockhaus scharf r., aber schon nach 1 Min. wieder l. weiter, an den Sachsengräben (l.) vorbei in 1/4 Stunde aus dem Walde und zum Turm.

3. Über **Wilhelmshöhe** (rote Zeichen). Von der Wilhelmshöhe Fahrweg r. in Windungen aufwärts.

4. Durch den **Krengel** oder über den **Galgenstieg**, beide mehr für den Rückweg zu empfehlen (gelbe Zeichen). Durch die Gartenstraße vor dem Petritor, beim jüdischen Friedhof r. Beim Eintritt in den Wald teilt sich der Weg, l. durch den Krengel allmählich, r. über den Galgenstieg steil hinauf.

5. Über den **Brunsberg** (blaue Zeichen). Godelheimer Straße, vor der Bahn r. ab, am Taubenborn und der eisenhaltigen Quelle vorbei zum **Brunsberg**.

Auf der nach S. vorspringenden, nur durch einen schmalen Hals mit dem Berge verbundenen Kuppe lag eine altsächsische Volksburg, die **Brunsburg**, die Bruno, Bruder oder Schwager des Sachsenführers Wittekind, erbaute und Karl d. Große zerstörte, jene Burg, die Eginhard als

eine der festesten rühmte. Ihr Wall ist auf der Süd- und Westseite in langer Linie erhalten; er besteht wie bei den meisten Sachsenburgen aus einer Mauer ohne Graben. Der schmale Zugang ist noch durch einen besonderen Wall gesperrt. Die noch vorhandenen Trümmer rühren von einer jüngeren Burg her, die Abt Wittekind von Corvey um 1200 in die alte Volksburg hineinbaute, die kurze Zeit nachher aber schon wieder zerstört wurde. Am Fuße des Brunsberges kam es 775, als Karl d. Große zum zweiten Male in Sachsen eindrang, zu einer blutigen Schlacht, in der die Sachsen, die sich auf der Brunsburg versammelt hatten, um Karl das Vordringen über die Weser zu verwehren, geschlagen und in die Weser gesprengt wurden. — Man kann von der Brunsburg auch nach dem südlich gelegenen Gut Maygadessen hinabsteigen und von dem dicht dabei gelegenen Bahnhof Godelheim nach Höxter zurückfahren.

Weiter über den Kamm des Berges, stets den blauen Zeichen nach zum Turm.

Der an der Stelle der alten Bosseborner Warte (360 m) i. J. 1900 errichtete hübsche **Bismarckturm** gewährt eine großartige **Rundsicht:**

Im **NO.** Höxter, an dem Weserbogen r. dahinter Corvey, davon r. am Abhange des Sollings der Steinkrug. Noch weiter r. Noellenhof. Genau **nordöstlich** Holzminden am Nordende des Sollings, etwas r. dahinter inmitten anderer Berge der runde Kegel der Homburg, l. von ihr der Eschershäuser Stadtberg und dahinter l. der Hils mit dem großen Sohl (Turm), l. davon etwa» weiter vorn der Everstein und Burgberg; dahinter nach l. sich hinziehend der Vogler mit dem Ebersnacken bis zur Königszinne bei Bodenwerder. Hinter dieser nach l. weiter ziehend der Ith bis zu seinem Nordende bei Koppenbrügge; l. vom Ith über das Ottensteiner Plateau hin der Süntel und die Weserkette. Im **N.** Köterberg mit Turm. Im **NW.** der lang gezogene Rücken des Schwalenberger Waldes. Von da nach **W.** schließt den ganzen Horizont der lange Rücken des Teutoburger Waldes und der Egge ab. Das Hermannsdenkmal sieht man dicht an der linken Seite des kleinen Aufbauturmes hin. Den ganzen **O.** füllt der Solling aus, an seinem Rande im **SO.** über der Weser Fürstenberg (besonders bei Abendbeleuchtung schön), l. dahinter der Moosberg, r bei ganz klarem Wetter in der Ferne der Brocken. Weiter r. auf der Höhe Derenthal. Im **S.** die schöne Linie des Rheinhardswaldes mit Gahrenberg und Stauffenberg, r. dahinter in der Ferne der Habichtswald bei Cassel mit dem Herkules, dem sargförmigen Dörnberg und dem hohen Gras (Turm); genau im S. die auffallende Kuppe des Deiselbergs, und hinter ihr Schöneberg, Westberg und Heuberg bei Hofgeismar.

Als **Rückweg** benutze man einen der anderen beschriebenen Wege, am schnellsten kommt man zur Stadt, wenn man vom Turme 250 m nordwestlich geht und dann den Galgenstieg r. hinuntersteigt, i. g. $^3/_4$ St.

d) Räuschenberg, Weinberg. Prinzessinnenklippe, hin und zurück $1^3/_4$ St. — Straße nach Albaxen in 25 Min. an den Fuß des Räuschenberges, dessen östlicher steil abfallender Teil Weinberg heißt. Hierhin auch auf schattigen Alleen über Corvey, vor dem Schlosse l., in $^3/_4$ St. Wo die Allee von Corvey auf die Albaxer Straße trifft, Fußweg l. hinauf, über die Teufelsbrücke und an der Teufelsschlucht steil aufwärts.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

An ihrem oberen Ende scharf r. zur **Prinzessinnenklippe**, s. T. 39 I. Vom Aussichtspunkt Fußweg nördlich, nach 8 Min. scharf r. abwärts wieder zur Straße und auf ihr r. zurück. — Vom **Räuschenberg** ins **Saumertal** und zurück über Albaxen oder weiter nach dem Köterberge: Von der Klippe 6 Min. westlich, dann r., aber nach weiteren 6 Min. l. an den Waldrand (3 Min., Aussicht), an ihm 4 Min. r. entlang, dann in 3 Min. l. (westlich) hinüber zu einem Wassertümpel und nun in nordwestl. Richtung an einem Schuppen hin, bei Kreuz auf den Fahrweg Thonenburg-Brenkhausen und auf ihm l. weiter, aber an der Waldspitze r. entlang (Kreuz) und geradeaus in den Wald hinein (20 Min.). Bei der bald erfolgenden Teilung halb r. Nach 12 Min. am Waldrande wieder r. hinein und durch den Kirchgrund hinunter zur Straße im **Saumertal**, die man bei der Brettmühle trifft (12 Min.). Auf ihr l. durch das hübsche Tal in 35 Min. nach Bödexen, Anschluß nach dem **Köterberg** s. T. 60 d; r. in 25 Min. nach **Albaxen**, von wo Straße südlich an der Thonenburg und Zeche Nachtigall vorbei zurück nach Höxter (1 St. 10 Min.).

e) Nach dem **Steinkrug**, hin und zurück 1 St. — Über die Weserbrücke, nach 200 Schritten l. auf den Eisenbahndurchgang zu, unter diesem hindurch zur Straße hinauf und auf ihr 4 Min. l., s. T. 39 II a. — Hinweg auch über Corvey, dort übersetzen.

f) **Höxter—Neuhaus** (2¼ St.) — **Rottmünde** (1½ St.) — **Höxter** (1¼ St.). — Wie unter e, aber die Straße kreuzend in den Solling (30 Min.), bald darauf l. den Zeichen ▭ folgend immer geradeaus. Nach 1 guten St. trifft man auf die Straße Boffzen-Neuhaus, hinter km 15,2; auf ihr l. in 35 Min. nach Neuhaus. Neuhaus-Rottmünde-Höxter, s. T. 39 II b, S. 130.

g) **Höxter—Neuhaus** (2¼ St.) — **Holzminden** (2½—3 St.). — S. f und T. 34 h.

h) **Höxter—Neuhaus** (2¼ St.) — **Fürstenberg** (2 St. 10 Min. bis 2½ St.) — **Höxter** (½ St. Dampferfahrt, zu Fuß 1 St.). — S. f und T. 39 II c, S. 130.

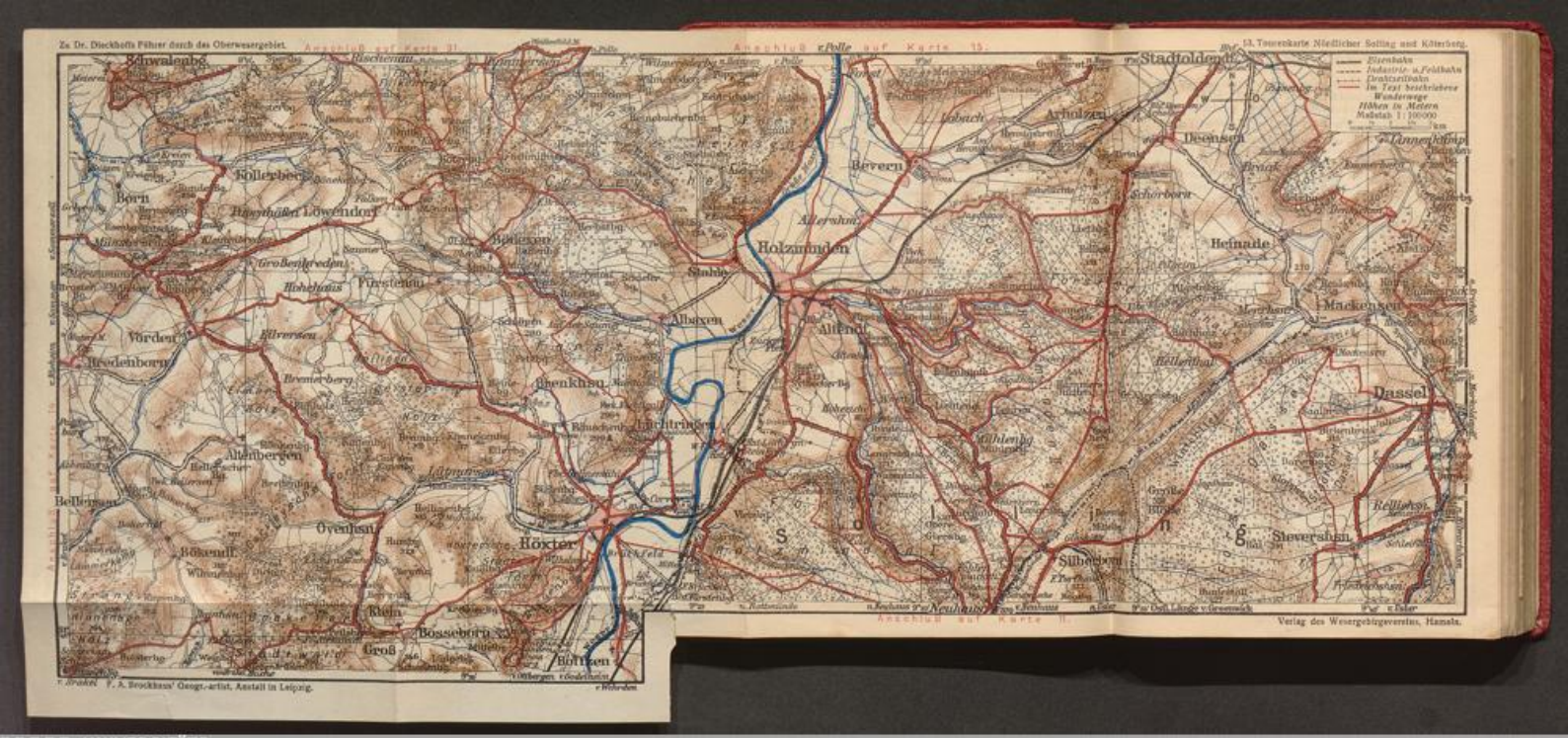
i) **Höxter—Rottmünde** (1¼ St.) — **Fürstenberg** (1 St.) — **Höxter** (½ St. Dampferfahrt, zu Fuß 1 St.). — S. T. 43 und 39 II c, S. 130.

Für weitere Wanderungen durch den Solling siehe die folgenden Touren.

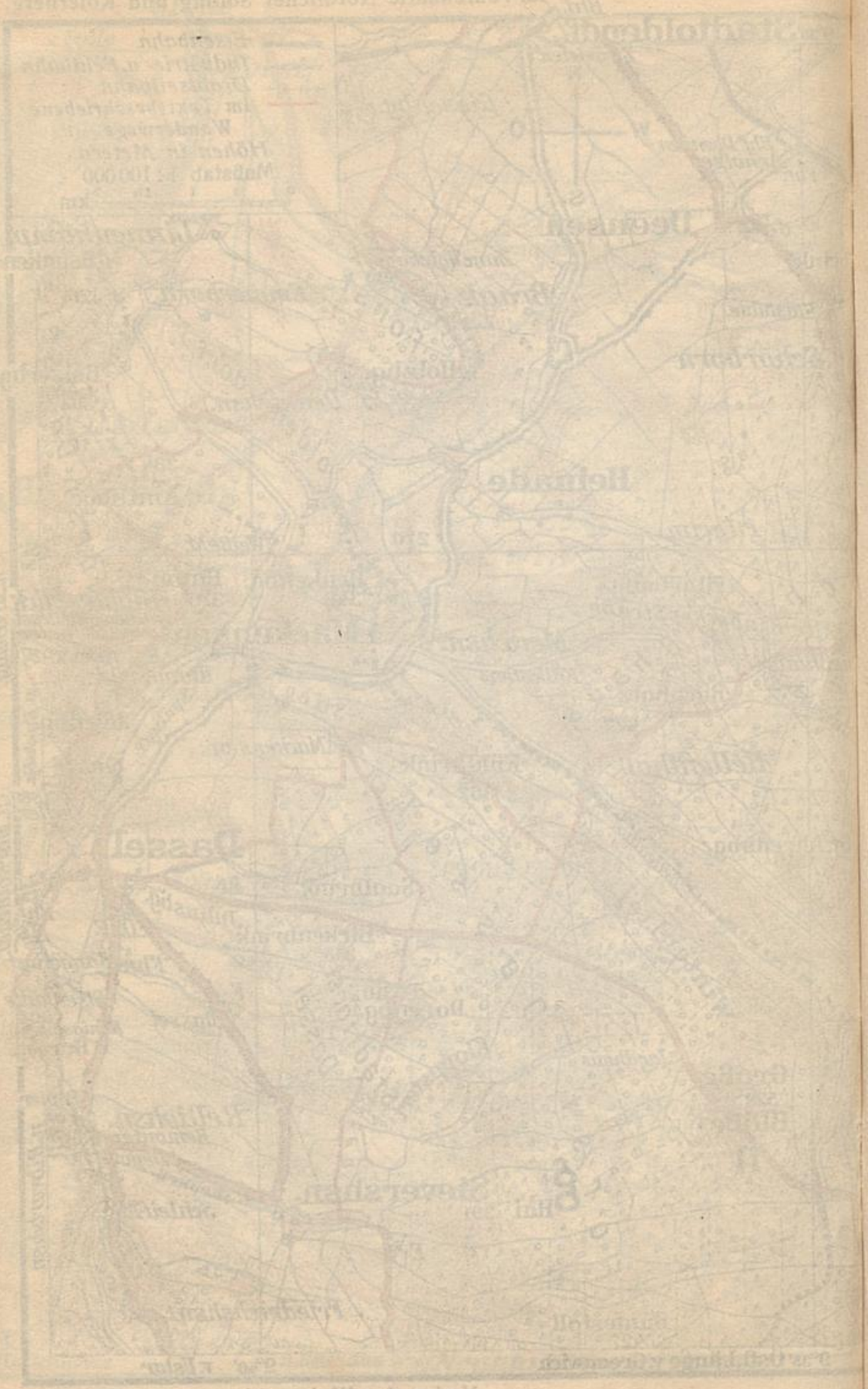
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



v. Brakel F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



Tour 41. Höxter—Neuhaus ($2^1/_4$ St.) — **Dassel** (1. Über Silberborn-Gr. Blöße, $3^1/_4$ St.; 2. über Abbecke-Sievershausen-Hakenstieg oder Relliehausen, $4^1/_2$ St.). K. 13.

Lohnende Wanderung durch den Solling von W. nach O., i. g. $5^1/_2$—$6^3/_4$ St.

Nach T. 40 e und f nach **Neuhaus**; s. T. 37. Weiter 1. über Silberborn und Gr. Blöße. Straße nordwestlich $^1/_2$ St. nach **Silberborn**, dem höchstgelegenen Dörfchen des Sollings (450 m) mit Glashütte, Wirtshäuser von Kraatz I u. II. Nordwestlich durch den Ort, bei der 2. Gabelung l. Straße östlich nach Sievershausen aufwärts. Nach 25 Min. trifft sie auf eine von Försterei Torfhaus kommende Straße. Auf dieser geradeaus weiter (nach 3 Min. nicht r. und nach weiteren 3 nicht l. ab). Sie wendet sich bald nordwestlich hinauf zur **Gr. Blöße**, die mit 528 m die größte Höhe des Sollings darstellt, und führt immer durch schöne Waldungen hin nach **Dassel**.

2. Über Abbecke, Sievershausen, Relliehausen. Nach T. 37, 3 über den Moosberg bis zur Straße Silberborn-Lakenhaus. Auf ihr r., aber nach 5 Min. bei dreifacher Gabelung l. ab; nach 8 Min. geradeaus weiter und allmählich abwärts, nach $^1/_2$ St. schräg l. in 40 Min. nach **Abbecke**, einer kleinen, dicht am Walde gelegenen Siedelung (311 m; Gasthof und Sommerfrische „Im Sollingerwalde“ von Kreikenbaum). Von hier nördlich am Waldrande mit hübscher Aussicht in $^1/_2$ St. nach dem Dorfe **Sievershausen** (240 m; Gasthof Melching) und in 1 St. 35 Min. entweder über den **Hakenstieg** oder über **Relliehausen** und den **Burgberg** nach Dassel, s. T. 36. 3. Auch über Lakenhaus, Ilmetal, Relliehausen, s. T. 37, 3 und 50 a.

Tour 42. Höxter—Neuhaus ($2^1/_4$ St.) — **Lakenhaus** ($3^3/_4$ St.) — **Grimmerfeld** (1 St. 25 Min.) — **Fredelsloh** (55 Min.) — **Grubenhagen** ($1^1/_4$—$1^3/_4$ St.) — **Rotenkirchen** (20 Min.) — **Salzderhelden** (1 St. 40 Min.) oder **Einbeck** ($1^1/_2$ St.). K. 11 u. 36.

Interessante Wanderung mit viel Wald durch den Solling von W. nach O.; i. g. $9^1/_2$—$10^1/_4$ St., aber die letzten $1^1/_2$—$1^3/_4$ St. eintönige Landstraße; Nachtlager ev. in Fredelsloh.

Nach T. 40 e und f nach **Neuhaus**, s. T. 37. Weiter über **Lakenhaus** nach **Grimmerfeld**, s. T. 38. Hier Straße l. (östlich), den sog. Kohlweg in 22 Min. zu der nach dem König Ernst August von Hannover benannten Königsbuche; diese steht bei km 8,5 etwas l. zurück. Nun entweder ganz auf der Straße weiter oder bei km 8,0 l. ab den Königstieg, nach 20 Min.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

l. zum Jakobsbrunnen, r. aus dem Walde und durch das Feld, nach 5 Min. r. zur Straße und auf ihr l. nach **Fredelsloh** (266 m).

Der zwischen Ahlsburg, Weper und Solling gelegene Ort, ist zur Sommerfrische sehr geeignet. Gasthof zum Kronprinzen, Z. m. F. 2 M.; Grote; Dörnte. — Aus Anlaß des Friedensschlusses der Nordheim-Plessischen Fehde wurde 1130 in dem uralten Orte ein Augustiner-Nonnenkloster gegründet, das sich zu einem berühmt. Wallfahrtsorte entwickelte. Die nach 1172 vollendete römische Basilika ist jetzt teilweise verfallen und recht verwahrlost, wird aber von ihrer Besitzerin, der Königl. Klosterkammer, wieder hergestellt. Wegen seiner, früher sehr zahlreichen, Töpfereien führt Fredelsloh im Volksmunde auch den Namen „Potsdam".

Fredelsloh - Espol - Hardegser Köpfe - Volpriehausen, 3 St. — Straße südlich durch den Strahlenkamp oder südwestlich über die Forsthäuser Dicklinge und Fredelshagen nach **Espol** (Gasthof und Sommerfrische von Horstmann). Am Südwestende des Dorfes entweder l. ab und auf schöner Waldstraße aufwärts zum Butterberge, nach 40 Min. r., aber bald darauf l. ab und in Windungen abwärts durch den Kesselgrund nach **Volpriehausen**. Oder am Südwestende von Espol geradeaus Waldstraße über den Kl. Streitrodt nach Delliehausen und weiter nach T. 38.

Fredelsloh-Moringen, ca. 8 km Landstraße über Lutterbeck, täglich frühmorgens und nachmittags Postomnibus. — Zu Fuß über die **Ahlsburg** $2^3/_4$—$3^1/_4$ St. Nach der Haupttour zur Ahlsburg und entweder vor dem Walde r. ab und am Waldrande entlang über die Ducksteine (Kalktuff, Quelle und Bänke) nach der im lieblichen Wiesentale der Bölle gelegenen **Stennebergs Mühle**. Oder bis auf den Kamm der Ahlsburg und Kammweg r. (412 m; mehrfach Aussicht ins Leinetal und auf Göttingen) ebendahin. Von der Mühle noch 3 km Landstraße nach **Moringen** (190 m), hannov. Städtchen von 2587 Einw. zwischen Weper und Ahlsburg, Station der Strecke Northeim-Ottbergen. Gasthöfe: Ratskeller, Z. m. F. 2 M.; Zur Post, Z. m. F. 2 M.; Drei Kronen, Z. m. F. 1,50 M.; Felsenkeller, Z. m. F. 1,50—2 M.; Lorberg, Z. m. F. 1,50 M. — Weg zum Bahnhof: Südlich aus der Stadt und beim Friedhof r., 25 Min.

Fredelsloh - Lauenberg - Markoldendorf, $2^1/_2$ St. — Straße in dem lieblichen Diessetal über Forsthaus Platte nach dem von der Ruine Löwenberg (Lauenburg) überragten Dorfe **Lauenberg** ($1^1/_4$ St.). Weiter schattenlose Landstraße über Heppensen nach **Markoldendorf**, Station der Bahn Einbeck-Dassel (Gasthaus: Ratskeller).

Nordöstlich aus dem Dorfe Straße nach Rotenkirchen über den Heinberg (prächtiger Rückblick auf Fredelsloh und den Solling) in 15 Min. zum Walde der Ahlsburg. Nun entweder auf der viel gewundenen schönen Straße aufwärts und über die Quastbuche in 70 Min. bis dahin, wo r. der Fahrweg nach der Oberförsterei Grubenhagen abbiegt. Oder, die vielen Bogen der Straße abschneidend, den am Waldrande beginnenden Fußweg, den „Pöttcherstieg", der zunächst die Straße öfter wieder trifft oder auf ihr läuft, steil aufwärts und wieder abwärts; nach 40 Min. Fahrweg l. zur Oberförsterei Grubenhagen und zur Fredelsloher Straße (5 Min.). Auf ihr r. weiter, wo sie bald darauf wieder scharf l. umbiegt, r. ab; nach 8 Min. l. zurück um den Berg herum, nach

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

10 Min. r. hinauf zur Ruine **Grubenhagen** (299 m; Sommerwirtschaft).

Geschichtliches: Die Edlen von Grube, denen die Erbauung der Burg zugeschrieben wird, werden zuerst urkundlich 1208 genannt, sie scheinen jedoch nur Burgherren der Grafen von Dassel gewesen zu sein. Im 13. Jahrh. ging die Burg in den Besitz der Welfen über; nach ihr ist das Herzogtum Grubenhagen genannt. 1521 wurde der Fürstensitz an den Fuß des Berges nach dem 1203 urkundlich zuerst erwähnten **Rotenkirchen** verlegt, wo ein neues Schloß erbaut war, während die alte Burg verfiel. — Von dem Turme prächtige **Aussicht:** Im **O.** das Leinetal mit Northeim und den Wieterbergen. Dahinter in der Ferne der Harz. Im **N.** Einbeck, nordwestlich am Fuße der Amtsberge Schloß Erichsburg, entfernter der Holzberg bei Stadtoldendorf. Im **W.** und SW. der Solling, im **S.** und SO. der Moringer Wald, vorn im Waldesgrunde die Schweizerei (Oberförsterei).

Von der Ruine nordwestlich hinab, nach 10 Min. r. an der Mooshütte vorbei, aus dem Walde und in der Allee hinunter nach **Rotenkirchen**; schöner Schloßpark, eine mächtige alte Linde auf dem Platze vor dem Wirtshaus von Nolte. Von hier Landstraße entweder in 1 St. 40 Min. über Odagsen und Immensen nach **Salzderhelden** mit der Ruine der aus dem 14. Jahrh. stammenden Heldenburg, Station der Bahn Hannover-Cassel (Gasthöfe: Stahlmann, der Burg gegenüber; Deutsches Haus 5 Min. vom Bahnhof), oder in $1^1/_2$ St. nach

Einbeck, Station der Bahn Salzderhelden-Dassel, interessante alte Kreisstadt mit 9430 Einw., seit Alters berühmt durch sein Bier, das nach allen Weltteilen versandt wird; ebenfalls uralte berühmte Leinenindustrie, Fahrradversandhäuser, Realgymnasium, höhere Mädchenschule, Gendarmerieschule, Webeschule und Präparandenanstalt.

Hübscher **Spezialführer:** Einbeck und Umgebung mit 25 Abbildungen von C. Triebler, Ammonsche Buchhandlung.

Gasthöfe: Herzog Erich, Bahnhofstraße; Z. m. F. 2,50 M.; Zum Löwen, Ecke Markt- und Altendorfer Straße, Z. m. F. 2,50 M., Pension 4 M.; Zur Traube, Altendorfer Str. 13; Z. m. F. 2,50 M.; Gasth. Wille, Z. m. F. 2 M.; Gasth. A. Langhagen, Z. m. F. 2,25 M.; Zum Brodhaus, Markt 13, Z. m. F. 1,50 M.

Restaurants: Außer den genannten Gasthöfen: Altdeutsche Bier- und Weinstube mit großem Garten; Wilhelmsgarten; Eicke, Marktstraße.

Konditorei und Café: Struve, Benserstr. 2.

Geschichtliches: Zwischen 1056 und 1089 wurde durch den Grafen Dietrich von Catlenburg in Einbiki ein Alexanderstift gegründet. 1143 fiel es zusammen mit Catlenburg an Heinrich d. Löwen. 1256 wird Einbeck zuerst als Stadt erwähnt, 1368 spätestens gehörte es schon zur Hansa. 1415 wurde die städt. Brauerei gegründet. Im Dreißigjährigen und im Siebenjährigen Kriege hat die Stadt schwer gelitten.

Sehenswürdigkeiten: Die altertümliche Stadt weist manch schönes Straßenbild auf, z. B. die Tiedexer Straße; von der alten Befestigung sind noch Mauerreste und Türme erhalten, z. B. der **Diekturm** und der **Storchenturm.** Die **Münsterkirche,** dreischiffige gotische Hallenkirche, 1316 begonnen, 1416 vollendet, der Turm erst 1506. Die **Marktkirche** aus der Mitte des 13. Jahrh. im Übergangs-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

stil. Die **Marien- oder Neustädterkirche,** gotisch aus dem 15. Jahrh. Das **Rathaus** aus dem Jahre 1550 mit niedrigem Fachwerkaufsatz auf hohem massivem Untergeschoß und mit interessantem Erker; daneben die reich mit Schnitzereien geschmückte **Stadtwage.** Schöne alte Bürgerhäuser, z. B. das um 1600 erbaute Eickesche Haus, Marktstr. 13/15. — Städt. **Altertümersammlung** in der Kapelle St. Spiritus.

Spaziergänge: 1. Nach der **Hube**, Gasthaus und Sommerfrische, 50 Min. nördlich auf schattiger, aussichtsreicher Lindenallee. 2. Zu den **Teichen**, $^3/_4$ St. nordöstlich, idyllisch gelegene Waldwirtschaft, östlich davon auf dem Altendorfer Berge (280 m) der **Kaiser Friedrich-Turm** mit prächtiger Rundsicht auf die Stadt, den Einbecker Wald, Ilmetal, Solling, Leinetal von Northeim über Göttingen bis zum Meißner.

Tour 43. Einbeck—Greene ($1^1/_2$—$2^1/_2$ St.) — Kreiensen ($^1/_2$ St.) oder über den Selter nach Freden ($3^1/_4$ St.). K. 36 u. 16.

Sehr hübscher Abschluß einer Sollingtour nach Stationen der Bahn | Hannover-Cassel. Vgl. auch T. 76.

Von **Einbeck** nach **Greene:** 1. Die Teichenallee nordöstlich und geradeaus in den Einbecker Wald hinauf zur hannov.-braunschw. Grenze (50 Min.; 306 m, früher Schlagbaum, Dicke Buche, Sitzplätze). Hierher gelangt man auch 2. über die Waldwirtschaft an den Teichen und den Kaiser Friedrich-Turm, alle Wege bezeichnet, siehe Einbecker Spaziergang 2; man trifft dann auf den Hauptweg kurz vor der Landesgrenze. Oder 3. über die Hube (s. Einbecker Spaziergang 1): Allee nördlich, dann auf bezeichnetem Wege östlich zur Landesgrenze. Nun durch den Greener Forst entweder direkt in 40 Min. oder auf bezeichneten Wegen über die Burg Greene abwärts, schließlich unter dem großen steinernen Viadukt der Bahn Holzminden-Kreiensen hindurch nach **Greene.**

Der braunschweigische Ort liegt sehr hübsch am Fuße der **Burg** gleichen Namens. Sie wurde von den Homburger Grafen zur Sicherung der östlichen Grenze ihrer Besitzungen erbaut. 1694 wurde sie verlassen und abgebrochen, schon 1553 hatte sie stark gelitten, war aber wieder instand gesetzt. — Auf der Ruine Sommerwirtschaft; hübsche Aussicht. — Im Dorfe Wirtshäuser: Brandmüller; Rose.

Nach **Kreiensen** Straße östlich, bis zum Bahnhof eine gute $^1/_2$ St. — Von **Greene** über den **Selter** nach **Freden**, $3^1/_4$ St. Straße nw. nach Gut Bruchhof, einem alten Außenhof von Amelungsborn ($^1/_2$ St.); bei der elektr. Station l., aber gleich r. sich haltend zur Waldecke. Nun r.; erst 5 Min. am Rande, dann (Steinbruch; gelbe Dreiecke) im Walde. Nach 25 Min.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bei Forststein 6. 7 steil l. hinauf zu der **Keule** und den **Kammersteinen.**

Die festen Kalke des oberen oder weißen Jura (Malm) bilden hier wie auf dem Ith und Kahnstein usw. z. T. grotesk geformte, interessante Felsen, z. B. die gewaltige Keule. Zwischen ihnen Spalten und Höhlen, angeblich neun Kammern, zu deren Besuch aber Licht erforderlich ist. Die über den Buchenwald emporragenden Kuppen der Felsen bieten hübsche Blicke ins Leinetal.

Hinauf zu der oberhalb der Felsen laufenden Waldstraße und auf ihr 20 Min. r., dann über die Tilly-Trift mit hübschem Blick ins Leinetal l. hinauf bis auf den Kamm; Blick auf Gut Weddehagen und Ammensen vor dem Hils. Auf dem Kamme r. in den Wald, nach 10 Min. hört l. wieder der Wald auf, bei Stein 84 wieder in den Wald und weiter an Grenzsteinen entlang (bald l. freier Blick; viel Enzian); schließlich auf Fahrweg in derselben Richtung hinunter auf die Straße Ammensen-Freden. (Der Besuch der Hauptmannshöhe ist nicht mehr zu empfehlen).

Auf ihr r. an Steinbrüchen vorbei durch den Sattel zwischen Tödingsberg l. und Kohlberg r. und hinab in $^1/_2$ St. nach Gr. Freden und über die Leinebrücke zum Bahnhof.

In den beiden Dörfern **Gr.-Freden** am linken und **Kl.-Freden** am rechten Leineufer, Spiegelglasfabriken, in Kl.-Freden auch ein' Kaliwerk. In Kl.-Freden nicht weit vom Bahnhof Gasthaus: Heipke mit Garten.

Tour 44. Höxter—Rottmünde ($1^1/_4$ St.) — (Kesselstein, Boffzener Jagdhütte) — **Amelith** (2—2 St. 35 Min.) — **Nienover** (25 Min.) — **Carlshafen** ($1^1/_2$ St.) oder **Bodenfelde** (1 St. 10 Min.).

Sehr hübsche Waldwanderung von 5—$5^1/_2$ St. K. 13 u. 11.

Über die Weserbrücke, nach 200 Schritten l. auf den Eisenbahndurchgang zu, unter diesem hindurch, über die l. vom Steinkrug (4 Min., Restaurant) kommende Straße in den Solling (30 Min.; r. ab vom Wege, nahe beim Eingang, ein Denkmal für den 1821 von Wilddieben erschossenen reitenden Förster Mittendorf), bald darauf den Zeichen ▭ folgend, r. ab und Gut Noellenhof und Texas r. liegen lassend (bei Bank schöner Rückblick auf Höxter) durch den Wald nach der Glashütte **Rottmünde** ($^3/_4$ St.). Kurz vor dieser kreuzt man eine vom Bahnhof Fürstenberg kommende Straße und steigt dann hinunter auf die Straße Boffzen-Neuhaus, dann über die Rottmündebrücke zur einfachen Wirtschaft.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von den Plätzen im Walde gegenüber der Wirtschaft hat man einen Blick auf die prächtig im Talkessel gelegene Ansiedelung.

Rottmünde-Neuhaus, 1½ St.: Sehr schöne, schattige Waldstraße im Rottmündetal aufwärts.

Rottmünde-Fürstenberg, 1 St., s. T. 39 II c, S. 130.

Über **Kesselstein** und **Boffzener Jagdhütte** zur Haupttour, ¼ St. Umweg. — Gleich nach Überschreiten der Rottmünde l. von der Straße ab und 1 Min. bachaufwärts, dann r. ab und sich r. haltend den Kesselberg hinauf in 25 Min. zu dem wenige Schritte l. vom Wege stehenden Kesselstein. Östlich von ihm 2 Min. l. (nördlich), dann Schneise r. in 7 Min. zu der in tiefster Waldeinsamkeit gelegenen Boffzener Jagdhütte, Bänke und Tische. 5 Min. westl. Quelle. Von hier Straße südlich; wo sie nach 9 Min. r. umbiegt (km 2,5), l. ab und nach der Haupttour weiter.

Die an der Wirtschaft vorbeiführende Straße weiter ½ St. lang aufwärts, bald hinter km 2,3 r. ab und allmählich im Bogen nach r. Nach 18 Min. trifft man einen querlaufenden Weg, hier schräg l. und bald über die Eichenallee Fürstenberg-Neuhaus. Nach 12 Min. kreuzt man die breite Eichenallee Derenthal-Neuhaus; bei der bald erfolgenden Dreiteilung den mittleren Weg, nach 5 Min. r., aber gleich wieder Fußweg l. zur Straße Neuhaus-Derenthal. Auf dieser 250 m l., dann r. ab und durch das Steinbachtal (es ist dieses der einzige Übergang!) nach der Straße Neuhaus-Winnefeld. Auf ihr gleich r. der Wegw.: Neuhaus 5, Amelith 3, Bodenfelde 9, Winnefeld 4,5, Carlshafen 11 km. Nach Amelith entweder auf der Straße in 40 Min., oder über die **dicke Eiche**, 20 Min. weiter: die Straße nur 18 Min., dann r. ab und nach 4 Min. scharf r. in 8 Min. zu dem merkwürdigen Baum, der, innen hohl, bis zu 15 Personen aufnehmen kann. Von hier in südwestl. Richtung, mehrere Schneisen kreuzend und nach 18 Min. l. abbiegend nach **Amelith.** Von hier über **Nienover** nach **Carlshafen** oder **Bodenfelde**, s. T. 31 h.

Tour 45. Höxter—Rottmünde (1¼ St.) — Fürstenberg (1 St.) — Derenthal (1 St. 20 Min.) — Carlshafen (2—2¼ St.). K. 13 u. 11.

Eine der lohnendsten und schönsten Sollingtouren von 5½—6 St.

Von **Höxter** nach **Rottmünde**, s. T. 44 und weiter nach Dorf und Schloß **Fürstenberg**, T. 39 II c, S. 130.

Von Höxter nach Fürstenberg geht man am besten und schönsten über Rottmünde. Der **direkte Weg** über Boffzen beträgt nur 1¼ St., aber schattenlose Landstraße: Über die Weserbrücke und Straße r. nach Boffzen (vgl. Wilhelm Raabes „Hastenbeck"), vom Südende des Dorfes aufwärts nach Fürstenberg. — Mit Dampfschiff, aber erst nach Mittag, 40 Min. Fahrt.

Das braunschweig. Dorf **Fürstenberg** liegt 180 m hoch am Rande des Sollings. Die **Burg** ist nicht lange vor 1350 von dem Herzog von Göttingen erbaut, der damit einen Rück-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

halt für sein durch Kauf erworbenes Sollingsgebiet gegen Höxter und Corvey schaffen wollte. Die Gebäude der Burg sind durch die Einrichtung zu Fabrikzwecken vielfach entstellt, vor allem ist die erkergeschmückte Vorderseite des Torhauses durch ein vorgesetztes Fabrikgebäude bis auf den oberen Teil des Giebels verdeckt. Im 15. Jahrh. wurde die Burg Besitztum des Hauses Braunschweig. 1529 kamen hier Philipp von Hessen, Ulrich von Württemberg und Heinrich d. Jüngere von Braunschweig (Lips, Utz, Heinz) zusammen, um sich über die Wiedereinsetzung Ulrichs in seine Lande zu beraten. Einige Jahre später, als der Landgraf gegen Heinrich die Waffen ergriff, wurde die Burg verbrannt. In den später wiederhergestellten Gebäuden wurde 1750 eine herzogliche **Porzellanfabrik** eingerichtet, die jetzt einer Gesellschaft gehört. Die Erzeugnisse derselben haben einen bedeutenden Ruf; in den letzten Jahren hat man die alten schönen Formen vom Ende des 18. Jahrh. wieder hervorgesucht. Die Besichtigung der Fabrik gegen ein geringes Eintrittsgeld (50 Pf., Schüler 10 Pf.) gestattet. — Das Dorf Fürstenberg, 883 Einw., ist erst im Anschluß an die Gründung der Porzellanfabrik entstanden; es ist als Sommerfrische sehr geeignet. — Gasthöfe: Hotel und Sommerfrische Fürstenberg, gegenüber dem Schlosse, mit Berggarten (schöner Blick ins Wesertal), Z. m. F. 2,50 M., Pension 4 M.; Bökers Gasthof und Sommerfrische, oben im Dorfe, Garten und Veranda mit weiter Aussicht, Z. m. F. 2 M., Pension 3,50 M. — Der Bahnhof liegt an der Linie Holzminden-Scherfede (für Höxter nicht zu benutzen) 40 Min. nördlich. — Anlegestelle der Personendampfer am Fuße des Schloßfelsens. Der Zickzackweg dorthin geht neben dem Berggarten des Hotels Fürstenberg hinab, 12 Min., aufwärts 20 Min.

Als Bahnhof für Fürstenberg kommt noch sehr in Betracht **Wehrden**, Kreuzungspunkt der Bahnen Holzminden-Scherfede und Northeim-Ottbergen. — **Wehrden-Fürstenberg**, 50 Min. Vom Bahnhof durch das Dorf (Schloß des Fürsten Wolff-Metternich; bedeutende Handelsgärtnereien) zur Weser (12 Min.). Mit Fähre übersetzen, dann Straße l. nach Vorwerk Feldelse (= Feldeilersen, Rest des wüste gewordenen Dorfes Eilersen), Hinter diesem bezeichneter Fußweg l. durch den Wald nach Fürstenberg. Oder: Von der Fähre l., aber gleich die zweite r. abgehende Straße aufwärts zur Straße Derenthal-Fürstenberg (30 Min.); auf ihr l. um (10 Min. abkürzender Fußweg hinter km 2,7 l.) in 50 Min. nach Fürstenberg, r. in 40 Min. nach Derenthal.

Von Fürstenberg nach Derenthal: Vom Gasthaus Böker die schöne in den Wald führende Straße. Ihre erste große Kehre kann man — aber kaum ratsam — abschneiden, der Fußweg geht bei km 1,1 r. ab und trifft vor km 2,7 die Straße wieder. Nach 1 St. bei Austritt aus dem Walde prächtige Aussicht auf das Wesertal. Nun noch 20 Min. ohne Schatten nach dem braunschweig. Dorfe **Derenthal** (260 m; Gasthöfe, auch Sommerfrische: Zum wilden Jäger von Otte, Z. m. F. 2 M.; Bietendüvel; Brömsen; Düsterdieck).

Von hier nach Carlshafen gehe man l. im Dorfe hinauf und entweder am besten schon beim Wirtshaus Brömsen r. ab den alten Fußweg l. am Kriegerdenkmal vorbei, durchs Gatter in 35 Min. auf die Chaussee Uslar-Lauenförde; oder erst hinter dem Wirtshaus „Zum wilden Jäger“ r. ab den neuen Fußweg, der kurz vor jener Chaussee den alten trifft,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und so zur Chaussee (40 Min.); oder der Straße weiter folgend r. nach der Oberförsterei Winnefeld und hier den „Privatweg" r. bis auf jene Chaussee (50 Min.). Von der Chaussee entweder den alten Fußweg weiter durch schattigen Wald zum Forsth. Brüggefeld und dem **Milchhäuschen** (40 Min.); oder jene Chaussee r. nach Lauenförde zu und die erste Waldstraße l. eben dorthin (45 Min.). Die Wege sind sämtlich bezeichnet.

Wählt man von der Chaussee Uslar-Lauenförde aus den Fußweg, so kann man auch bei der Gabelung nach 16 Min., Milchhäuschen und Klippen r. lassend, geradeswegs und schnell nach Carlshafen hinunter gelangen. Über **Milchhäuschen** s. T. 31 g.

Vom Milchhause nach den Hannoverschen Klippen den Fahrweg in Südrichtung. Nach etwa 8 Min. r. dicht am Wege ein interessanter Baum, unten ein zusammengewachsener Stamm, oben als Eiche und Buche auseinandergehend. Von hier noch 3 Min. die Waldstraße weiter, dann (Wegw.) l. hinunter und in 5 Min. nach den **Hannoverschen Klippen**; s. T. 31 d. Auf bezeichnetem Wege nach **Carlshafen** (25 Min.). S. T. 31.

Tour 46. Stadtoldendorf — Schießhaus ($1^3/_4$ St.) — **Neuhaus** (2—$2^1/_2$ St.) und entweder **a) Derenthal** (1 St. 50 Min.) — **Carlshafen** (2 St.) oder **b) Amelith** (1 St. 40 Min. bis 2 St.) — **Nienover** (25 Min.) — **Bodenfelde** (1 St. 10 M.). K. 13 u. 11.

Große Wanderungen durch den Solling von N. nach S. in 7—8 St., die Strecken von Neuhaus an sind die interessanteren.

Vom Bahnhof auf die Stadt zu, aber gleich erste Straße l. unter der Bahn durch und über Deensen nach Schorborn am Rande des Sollinger Waldes in 1 St., schattenlose Landstraße, s. T. 35. Weiter Straße südlich aufwärts durch schöne Waldungen in $^3/_4$ St. nach **Schießhaus**, s. T. 34 f.

Von hier schöne, aber auf die Dauer doch vielleicht etwas einförmige Waldstraße (11 km) nach Neuhaus. Der Weg läßt sich in folgender Weise um $^1/_2$ St. kürzen: 10 Min. südlich von Schießhaus, wo die Straße sich l. wendet, schnurgeradeaus weiter zwischen Laub- und Nadelwald hin, nach $^1/_2$ St. bei Stein 2,1 wieder auf die Straße. Wo diese nach 25 Min. scharf r. biegt und l. zwei Straßen abgehen, geradeaus weiter, nach $^1/_4$ St. Fußweg und Straße nach Silberborn kreuzend, nach weiteren 18 Min. bei km 10,7 wieder auf die Straße und an dem Denkmal des Holzminder Bürgermeisters Schrader, eines eifrigen Förderers des Sollingvereins vorbei nach **Neuhaus.** S. T. 37.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

a) Von **Neuhaus** nach **Carlshafen:** Im westlichen Teile des Dorfes Straße südlich, aber schon nach 5 Min. r. von ihr ab (grüne Zeichen) in schöner Eichenallee weiter. Bei der Gabelung nach 40 Min. (Jagdköte) l. Nach 30 Min. auf die Straße und auf ihr (bei der Gabelung l.) mit schöner Aussicht hinab nach **Derenthal** (35 Min.). Weiter nach T. 45.

b) Von **Neuhaus** nach **Bodenfelde:** Im östlichen Teile des Dorfes südlich. Nach 35 Min. geht l. die Straße durch das Ahletal nach Uslar ab. 25 Min. später steht man bei dem in T. 44, S. 142 erwähnten Wegw. Weiter nach T. 44 und 31 h.

Tour 47. Stadtoldendorf—Holzberg (1¼ St.) — Denkiehausen (1¼ St.) Amtsberge—Hunnesrück (1¼ St.) — Dassel (35 Min.). K. 13.

Sehr lohnende Wanderung von 4¼ St., davon aber 1¾ ohne Schatten.

Östlich zur Stadt hinaus, bei der Gabelung r. und unter der Bahn durch. Etwa 15 Min. hinter der Unterführung, kurz ehe man Gut Giesenberg l. neben sich hat, den zweiten r. abgehenden Weg durch die Wiesen (Wegw.). Nach 15 Min. trifft dieser rechtwinklig auf einen anderen; nun r., nach 5 Min. l. ab; gleich darauf schräg l. an Heckengebüsch hinauf. Beim Beginn des Waldes über einen Fahrweg und gleich Fußpfad r. hinauf zum Forsthaus auf dem **Holzberge** (20 Min.).

Erfrischungen. Von hier hat man bei klarem Wetter nach O. einen sehr schönen Blick auf den Harz mit dem Brocken. — Der durch seinen Kalkpflanzenwuchs berühmte Berg ist nach einem wüste gewordenen Dorfe Holtensen benannt, das nordwestlich an seinem Fuße lag.

Hinter dem Hause bei dem trigonometrischen Signal in den Wald, r. am Abhang sich haltend in 12 Min. zu den **Klippen.**

Herrliche **Aussicht** auf Stadtoldendorf und von r. nach l. auf Hils, Homburg, Ith, Vogler, Weserberge, Ottensteiner Plateau, Winterberg, Köterberg, Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal, Solling; unten das Dorf Heinade, etwas weiter Deensen.

Den Klippenweg weiter; er mündet auf einen Fahrweg, der sich im Bogen, zunächst nicht weit vom rechten Abhange ganz l. herumzieht. Nach 20 Min. kleine Lichtung, nach 12 Min. aus dem Walde; nun quer über die Wiese nach der gegenüberliegenden Waldecke (trigonometrisches Signal bleibt l.). Nach Eintritt in den Wald sieht man eine Schlucht, man suche den grasigen Weg, der in ihr hinunterführt.

Bei nassem Wetter nehme man lieber den an der l. Seite der Schlucht zunächst obenbleibenden Fahrweg, der etwa in derselben Zeit nach Denkiehausen führt, im Dorfe dann r. und l. hinunter zu dem unten genannten Wegw.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weiter unten an einer schönen Quelle (l.) vorbei und dann an einem Bache abwärts auf die Straße Heinade-Denkiehausen, die man bei km 3,0 trifft. Auf ihr l. zum Dorfe und gleich nach Eintritt r. hinunter zu dem Wegw.: Mackensen 3,1; Linnenkamp 2,5; Heinade 3,5 (½ St.). Hier geradeaus weiter und bei einem kleinen Teiche r., bald darauf durch ein Tor oder, wenn dieses verschlossen, geradeaus weiter und r. zum Waldrande auf einen Fahrwege. Dieser zieht sich nun im Bogen l. herum zum Walde (hübscher Rückblick); um die Ecke herum, ein wenig r. und wieder im Bogen halb l. um eine andere Waldecke herum (r. schon Feld). Dann den 2. Weg r. über das Feld zum Walde der **Amtsberge** (20 Min.). Den bisherigen Weg geradeaus aufwärts, auf der Höhe (8 Min.), wo man aus dem Hochwalde tritt in der bisherigen Richtung abwärts; der Fußweg wird zum Fahrweg und bald zu einer schönen breiten Schneise. Nach etwa 10 Min. schneidet sie rechtwinklig einen breiten Fahrweg. Diesem (Eichenallee) folgt man r. 8 Min. bis zu einer mehrfachen Straßenkreuzung bei einem alten Forstgarten. Hier nicht hinunter, sondern l. sich haltend in gleicher Höhe weiter auf der schönen Straße, die im großen Bogen nach l. um die Kuppe des Hatop herum führt und nach 20 Min. scharf l. umbiegt.

Sie geht nach Schloß **Erichsburg**; 1527—30 aus den Resten des Hunnesrück erbaut, jetzt Predigerseminar, hinunter. Ebendahin führt auch der in dem Straßenbogen r. abgehende nähere Fußweg durch den Hopfengrund. In Erichsburg und dem dicht dabei liegenden Hunnesrück befindet sich auch ein Remontedepot.

Hier auf den sehr scharfen Kamm des Gebirges hinauf und in der bisherigen Richtung weiter. Nach 5 Min. durchsteigt man zwei tiefe Gräben der alten Burg **Hunnesrück.**

Die Burg, welche den Grafen von Dassel gehörte, war sehr umfangreich, wie die noch vorhandenen Reste zeigen. Nach dem Aussterben des Dasseler Grafengeschlechts fiel sie mit der Stadt Dassel an das Stift Hildesheim und wurde 1521 durch Herzog Heinrich d. Jüngeren von Braunschweig und Erich d. Älteren von Calenberg zerstört.

Durch die Burg und die jenseitigen Gräben hindurch immer in derselben Richtung weiter in 4 Min. zu einem steinernen Kreuz mit alter Inschrift (1775). Bei diesem l. die Schneise hinunter (Rückblick in ihr hinauf nach dem Kreuz!). An ihrem Ende Fahrweg r. und bald aus dem Walde hinaus (schöne Aussicht); nun r. am Waldrande hin. Nachdem man einen von r. aus dem Walde kommenden Weg gekreuzt hat, bald wieder wenig r. in den Wald und schräg abwärts, zunächst Fußpfad, dann Fahrweg, bald breitere Straße. Beim Austritt aus dem Walde schöner Blick auf den Solling, das

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wiesental des Spüligbaches und Dassel. Nach 20 Min. vom Kreuz Straße geradeaus weiter, nach 3 Min. beim Felsenkeller r. über den Spüligbach zur Landstraße Mackensen-Dassel. Auf ihr l. und bald l. ab in die Stadt (10 Min.). Über **Dassel**, s. T. 36.

Tour 48. Vorwohle—Elfas—Lüthorst (2 oder 1½ St.) — Erichsburg (½ St.) — Hunnesrück (15 Min.) — Ruine Hunnesrück (½ St.) — Dassel (35 Min.). K. 16 u. 13.

Vorwohle (250 m), 1542 als Vorwalde zuerst erwähnt, braunschweig. Dorf zwischen Hils nördlich und Elfas südlich, Station der Bahnen Kreiensen-Holzminden und Emmerthal-Vorwohle. Der Bahnhof liegt ½ St. nordwestlich bei den großen Asphalt- und Zementfabriken. Gasthaus am Hils (Arnecke) 5 Min. südwestlich vom Bahnhof. — **Vorwohle-Stadtoldendorf** s. T. 65; **V.-Grünenplan** T. 65; **V.-Alfeld** T. 65.

Vom Bahnhof r. auf die Straße Eschershausen-Vorwohle (5 Min., Gasth. am Hils), auf dieser 3 Min. l., dann r. zum Walde (4 Min.) und l. am Waldrande mit hübscher Aussicht 25 Min. hin bis genau oberhalb des Dorfes Vorwohle, dann r. zurück hinein. Hierhin gelangt man aus dem Dorfe, indem man von der Kirche 1 Min. südlich geht, dann 2 Min. r., dann l. zum Walde (3 Min.); hier r. und nach 3 Min. halb l. hinein. — Nach 5 Min. vom Waldrande l. zurück aufwärts und r. sich haltend hinauf zum Kamme des **Elfas** (10 Min.; 350 m, hannov.-braunschweig. Grenze). Auf demselben Wege südlich hinab ins Tal (10 Min.) und nun l., erst am rechten, nach 12 Min. am linken Ufer des Baches und später am Waldrande abwärts in weiteren 20 Min. auf die Straße kurz vor dem Dörfchen Portenhagen. Auf ihr r. in 24 Min. nach **Lüthorst.** Die Kirche r. lassend südlich hindurch und Straße weiter nach **Erichsburg** (½ St.). Von hier westlich nach **Hunnesrück** (¼ St.); s. T. 47. Weiter westlich Straße zum Walde und aufwärts bis auf die Paßhöhe oder schon vor dem Walde, wo sie r. biegt, geradeaus weiter am Eselteich vorbei und durch den Hopfengrund aufwärts ebendahin (25 Min.). Weiter nach T. 47.

Tour 49. Dassel—Neuhaus (a. 3¼ St. oder b. 4¼ St.). K. 13.

Umkehrung eines Teils der T. 41; Einzelheiten dort. Anschluß T. 46 oder nach Höxter oder Holzminden.

a) Über **Große Blöße-Silberborn:** Straße westlich aus Dassel in 20 Min. zum Walde und nun immer durch schöne Waldun-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gen in $2^3/_4$ St. nach Silberborn und von dort südlich in $^1/_2$ St. nach Neuhaus.

b) Über **Relliehausen-Sievershausen-Abbecke-Moosberg:** Nach T. 36, Ausflug 1, S. 124 über den Burgberg nach **Relliehausen** (1 St.).

Das hübsch gelegene Dorf eignet sich zur Sommerfrische. Remontedepot mit ungefähr 150 Pferden; Forellenbrutanstalt; 1584 gegründete Büttenpapierfabrik, älteste Norddeutschlands, Erlaubnis zur Besichtigung im Kontor. — Gasthof und Sommerfrische von Rose.

Straße westlich nach **Sievershausen** (35 Min.) und am Westende des Dorfes l. (südlich) am Waldrande nach **Abbecke** ($^1/_2$ St.). Weiter Fahrweg südwestlich an der Ostseite der Sandbornwiesen entlang. Bei der Gabelung nach 20 Min. l., bei der mehrfachen Wegekreuzung nach weiteren 20 Min. ein wenig r. und nun in westl. Richtung in 35 Min. auf die Straße Lakenhaus-Silberborn. Auf ihr r., aber nach 5 Min l. ab, nach 8 Min. eine Waldstraße kreuzend, in 25 Min. über den **Moosberg** zur Straße Silberborn-Neuhaus und auf ihr l. nach **Neuhaus** (12 Min.). S. T. 37. — c) Auch über Ilmetal, Lakenhaus, s. T. 50 a und 37, 3.

Tour 50. Dassel—Uslar (a. $4^3/_4$ St. oder b. $4^1/_2$ St.). K. 13 u. 11.

a) Durch das **Ilmetal** und über den **Spann:** Nach T. 36, Ausflug 1, S. 124 über den Burgberg nach Relliehausen (s. T. 48). Nun Straße südlich in dem schönen **Ilmetal** aufwärts. Bei der Gabelung nach 35 Min. (Speerbergsbrücke) r. weiter; nach 55 Min. geht r. die Straße nach Lakenhaus ab; $^1/_2$ St. später mündet die Straße auf die Straße Lakenhaus-Uslar. Nun l. in 12 Min. hinauf zum **Spann** und weiter nach T. 37, 3.

b) Durch das **Ilmetal** und **Wolfsbachtal** und über den **Heubrockshügel:** Wie in a die Straße im **Ilmetal** aufwärts bis dahin, wo nach $1^1/_2$ St. r. die Straße nach Lakenhaus abgeht. 6 Min. später, bei Stein 9,5 l. in das hübsche **Wolfsbachtal**, aber schon nach 5 Min. Fußweg r. ab und aufwärts. Nach $^3/_4$ St. kreuzt man auf dem **Heubrockshügel** die Jagdhausstraße; auf ihr l. in 10 Min. zum Jagdhaus (Anlagen, Denkmal, Quelle) und weiter nach Ausflug 2 von Uslar, S. 127.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 51. Carlshafen—Derenthal ($2^1/_4$—$2^1/_2$ St.) — **Fürstenberg** (1 St. 20 Min.) — **Rottmünde** (1 St.) — **Höxter** ($1^1/_4$ St.). K. 11 u. 13.

Eine der lohnendsten und schönsten Wanderungen von $5^1/_2$—6 St. durch den Solling, Umkehrung von T. 45; Einzelheiten dort.

Nach T. 31 d und g über die **Hannoverschen Klippen** zum **Milchhäuschen** (55 Min.). Nun entweder die Straße nordöstlich weiter, nach 12 Min., wo sie sich nördlich wendet, schattiger Fußweg r. ab, der nach $^1/_2$ St. nach l. die Straße wieder kreuzt und nordwestlich in $^1/_2$ St. nach **Derenthal** führt. Oder die Straße $^3/_4$ St. lang verfolgen und dann den genannten Fußweg l. ab. Oder die Straße 46 Min. weit, bei der Gabelung l. nach Oberförsterei Winnefeld und nun Straße l. (westlich) nach Derenthal.

Derenthal-Neuhaus, 2 St., zur Fortsetzung nach Holzminden. — Im Ostende des Dorfes Straße l. ab aufwärts zum Walde und zur Straße Wehrden-Neuhaus (40 Min., Rückblick). Auf dieser 3 Min. r., dann Eichenallee l. ab, die 5 Min. vor Neuhaus wieder auf die Straße trifft.

In der Mitte des Dorfes Straße r. (nördlich) erst durch Feld (Rückblick), dann sehr schön durch Wald (die letzte große Kehre der Straße kann man durch einen hinter km 2,7 l. abgehenden Fußweg abschneiden; doch kaum zu empfehlen) nach **Fürstenberg**. Beim Schlosse r. (östlich) ab und den sog. Klappenweg zum Walde. Vor diesem ein wenig r., dann schräg l. hinein. Nach 5 Min. scharf l., aber nicht abwärts, sondern auf der Höhe weiter (schöner Rückblick) in $^1/_2$ St. nach **Rottmünde**. Hinunter zum Bache und weiter nach T. 39 II b 2, S. 130 nach **Höxter** ($1^1/_4$ St.).

Tour 52. a) Bodenfelde oder **b) Uslar—Neuhaus** (a. $3^1/_2$ St.; b. 3 St.) — **Höxter** ($2^1/_2$—$2^3/_4$ St.) oder **Holzminden** ($2^1/_2$—3 St.). K. 11 u. 13.

a) Von **Bodenfelde** (Gasthöfe: Sollinger Hof, 2 Min. von Bahnhof und Dampferanleger; Deutscher Hof. S. S. 79) Straße nördlich nach **Polier, Nienover** und **Amelith** oder schattiger: hinter der Bahn 6 Min. l., dann Straße r. direkt nach Nienover ($1^3/_4$ St.); ($1^3/_4$ St.); Umkehrung von T. 31 h, Einzelheiten dort. Nun entweder die Straße weiter, nach $^3/_4$ St. r. nach **Neuhaus** (1 St.). Oder über die dicke Eiche, 20 Min. weiter: In Amelith bei der Glashütte l. ab über den Bach und hinauf in den Wald. Nach 3 Min. auf querlaufendem Fahrwege einige Schritte r., dann in der bisherigen Richtung weiter, aber schon nach 2 Min. r. ab, nach 3 Min. Fußweg schräg l. und nun nordwestlich weiter in 20 Min. zur **dicken Eiche**, s. T. 44. Von dem Baume östlich zur Straße und auf ihr l. weiter.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

b) Uslar-Neuhaus über Steinborn, 3 St.; Umkehrung von T. 37, 2. — Straße nordwestlich aufwärts über Försterei Knobben zum Waldrande, an diesem entlang, später im Walde nach Forsth. Steinborn und weiter; schließlich durch schöne Fichtenallee hinab nach **Neuhaus.**

Neuhaus-Höxter, s. T. 39 II b, S. 130. **Neuhaus-Holzminden,** s. T. 34 h Umkehrung.

VII. Das Gebiet zwischen der Weser und dem Eggegebirge.

Abgesehen von dem nahe der Weser gelegenen Köterberge und dem eigentlichen Eggegebirge ist dieses Gebiet touristisch noch recht wenig erschlossen. Es hat freilich auch keine großen zusammenhängenden Waldmassen aufzuweisen wie z. B. der Solling, und man muß, um die mehr zerstreut liegenden schönen und lohnenden Punkte zu besuchen, bisweilen die Bahn benutzen oder, um den Vorteil des Wanderns im Waldesschatten zu genießen, auf Umwegen zum Ziele streben. Gleichwohl aber bietet es eine große Menge landschaftlicher Schönheiten und geschichtlicher Erinnerungen, mag man nun durch die üppigen Fluren des alten Nethegaues wandern oder zum Einsiedler auf der Clus Eddessen oder zu der alten Benediktinerabtei Marienmünster pilgern oder nach abseits der großen Straße gelegenen, mittelalterlich anmutenden Städtchen wie Dringenberg, dem einstigen Sitze der Paderborner Bischöfe, oder Schwalenberg, auf dessen Burg die Vorfahren der Fürsten von Lippe hausten, seine Schritte lenken oder von dem sagenumsponnenen Köterberge, dem „Brocken" des Wesergebirges die weite Rundschau genießen oder auf dem Eggewege über den Kamm des Gebirges mit der Iburg und der Karlsschanze dahinziehen. — Den Zugang zu dem Gebiete vermitteln im O. die Stationen der Weserdampfschiffahrt, im W. die an der Egge entlanglaufende Bahn Warburg-Altenbeken; im N. reicht es bis zum Tale der Emmer und der Bahn Hameln-Pyrmont-Altenbeken; mitten durch seinen südlichen Teil führt die Strecke Holzminden-Altenbeken. Anschlüsse an die übrigen Wandergebiete des Weserlandes bieten sich auf allen Seiten.

Tour 53. Beverungen — Dahlhausen (15 Min. Eisenbahnfahrt oder $1^1/_2$—$1^3/_4$ St. Wanderung) — **Clus Eddessen** (1 St.) — **Haarbrück** ($^3/_4$ St.) — **Rotzberg** (50 Min.) — **Herstelle** ($^1/_2$ St.) — **Carlshafen** ($^1/_2$—1 St. oder mit Dampfer). K. 36 u. 9.

Sehr interessante und aussichtsreiche Wanderung.

Beverungen, altertümliches westfäl. Städtchen von 2535 Einw., Station der Bahn Holzminden-Scherfede, am linken Ufer der Weser zwischen den beiden Mündungen der forellenreichen Bever, deren kleinerer Arm sich mitten durch die Stadt windet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seit 1902 ist Beverungen mit dem gegenüberliegenden hannov. Flecken Lauenförde (Station der Bahn Northeim-Ottbergen) durch eine feste Brücke verbunden.

Gasthöfe: König v. Preußen (Köller), Stadt Bremen (Westbrock), Bahnhofshotel (Deppe); in allen Z. m. F. von 2 M. an; Franz Kuhn, Z. m. F. von 1,50 M. an.

Sehenswürdigkeiten: Rathaus und kath. Pfarrkirche aus dem 17. Jahrh. und eine Anzahl alter Bürgerhäuser mit geschnitztem Balkenwerk. Über die alte Burg, das kastenartige Gebäude neben dem Brückenkopfe, s. S. 80.

Ausflüge: 1. **Galgenberg** mit Kreuzweg und Kapelle, 1/4 St. westlich. — 2. **Mühlenberg** mit schattigen, aussichtsreichen Randwegen, 20 Min.; Straße südl. weseraufwärts und 3 Min. hinter der Beverbrücke r. hinauf. — 3. Die schöne **Provinzialstraße** (Bremer Straße) am linken Weserufer aufwärts, z. T. mit prächtiger Aussicht aus steiler Höhe, nach Herstelle 1 1/4 St. Mit Dampfer zurück oder nach der Haupttour weiter. — 4. **Schifftal-Rotzberg**, zum Anschluß an die Haupttour. Die Provinzialstraße 25 Min. weseraufwärts, dann r. ab im Schifftal hinauf. Nach 1/2 St. l. an den Waldrand, an ihm aufwärts und nach 1 1/2 Min. l. hinein; nach 3 Min. Fußweg r. hinauf an den Waldrand; s. Haupttour. — 5. Zum **Milchhäuschen**, 1 St. Über die Brücke nach Lauenförde und die Straße Lauenförde-Uslar östlich aufwärts bis km 49,1; hier Feldstraße r. zum Milchhäuschen, s. T. 31 g. Anschluß an weitere Sollingtouren.

Von Beverungen nach Dahlhausen am besten mit der Bahn durch das liebliche Bevertal.

Zu Fuß: Vom Südende der Stadt bei der evang. Kirche (bis hierher vom Bahnhof 15 Min., vom Dampferanleger 8 Min.) entweder Straße westlich (Wegw.) in 1 1/2 St., oder (teilweise Fußweg, 1 3/4 St.) die Straße nur bis km 118,2, hier (Wegw. Jakobsberg-Haarbrück) l. über die Bever, nach 200 m bei einer Scheune r. ab und allmählich l. hinauf zum Walde (35 Min.). In demselben in gleicher Höhe bleibend weiter mit schönen Ausblicken ins Bevertal Nach 14 Min. muß man ein Feld l umgehen, um die gerade gegenüberliegende Waldecke wieder zu erreichen. Von dieser in der bisherigen Richtung weiter und r. hinunter zur Roggental-Mühle. Hier über die Bever und unter der Bahn hindurch zur Straße (20 Min.); auf dieser noch 36 Min. bis Dahlhausen und bei der Kirche l. hinauf zur Eisenbahnhaltestelle.

Von der Eisenbahnhaltestelle schräg r. hinauf, aber gleich beim Kreuz l. ab und r. biegend zum Walde und in diesem in Windungen auf die Höhe. Beim Kreuze (23 Min.) r. (l. kleiner Steinbruch) am Waldrande entlang, nach 5 Min. schräg l. hinein und immer in Südsüdostrichtung weiter, schließlich über einen Bach und beim Austritt aus dem Walde Eichenallee l. zur **Clus Eddessen.**

Die Kapelle, zu der öfter Wallfahrten stattfinden, liegt, umgeben von den Stationsbildern des Kreuzweges unter den schattigen Waldbäumen. Im Jahre 1859 hat der jetzige Einsiedler im Alter von 31 Jahren sich hier niedergelassen, die Kapelle und seine Wohnung hergestellt und seitdem selten auf längere Zeit verlassen. Ein Pferd, eine Ziege, eine Katze und ein zahmes Reh sind seine Genossen. 1909 hat er sein 50jähriges Einsiedlerjubiläum gefeiert. — Fromme Gaben, z. B. in Naturalien, werden nicht zurückgewiesen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von der Clus führt nach N. eine breite grasige Schneise, r. neben ihr läuft, bald sich r. wendend, der Fußweg nach Haarbrück. Beim Austritt aus dem Walde r. am Waldrande entlang zur Straße und auf dieser l. nach **Haarbrück** (45 Min.).

Haarbrück ist das höchstgelegene Dorf der ganzen Gegend (360 m). Gastwirtschaft: W. Hartmann. Von der Höhe hinter dem Dorfe hat man eine großartige **Rundsicht:**

Im **SO.** im Grunde Langenthal, dahinter der Deiselberg, l. Trendelburg, Friedrichsfeld und der Reinhardtswald mit Sababurg, Langenberg und Veckerhäger Staufenberg; mehr r. Schöneberg, Westberg, Heuberg bei Hofgeismar, im Hintergrunde der Habichtswald mit dem Herkules bei Cassel. Im **S.** und **SW.** die Berge des Waldecker Uplandes und des Sauerlandes. Im **W.** und **NW.** Egge und Teutoburger Wald. Im **N.** die Berge bei Höxter, Fürstenberg, nach **NO.** Derenthal, Milchhäuschen und der Solling. Im **O.** die Sieburg bei Carlshafen und die Bramburg bei Adelebsen.

Nun nördlich Straße nach Beverungen; wo sie nach 7 Min. scharf l. biegt, r. zum Walde und an ihm entlang mit prächtiger Aussicht (s. oben; parallellaufender Fußweg auch im Walde, aber nicht zu weit l.!). Nach 20 Min. hinein und auf schöner Waldstraße in östl. Richtung weiter. Wenn man nach weiteren 20 Min. heraustritt, Pfad schräg l. durch junges Nadelholz in 3 Min. zum **Kreuz** auf dem **Rotzberg.**

Von dem unter einer Linde stehenden Kreuze (Bank) hat man einen herrlichen Blick auf das Wesertal mit Herstelle (r.) und Würgassen (l.) und die Hannoverschen Klippen. Der schmale Pfad l. durch Tannen führt auf einen schroff zur Weser abfallenden Felsen, von dem man den Strom von Höxter bis nach Carlshafen hin übersehen kann, einer der schönsten Blicke im ganzen Wesergebirge.

Von dem Kreuze Pfad steil bergab, der schließlich als Feldweg kurz vor km 3,4 auf die schöne Provinzialstraße („Bremer Straße") mündet. Auf ihr über Gut Kemperfeld nach **Herstelle** (30 Min.)

Gasthöfe: Deutscher Kaiser; Hannibal. In dem Schlosse Gasthof und Sommerfrische von K. Hundertmark.

Geschichtliches: Das zur Provinz Westfalen gehörende Dorf ist sehr alt. 797 bezog hier Karl d. Große ein festes Lager, in welchem er, von seinen Söhnen und Edlen umgeben, das Weihnachts- und Osterfest feierte und die Gesandten ferner Fürsten empfing. Damals entstand hier eine Burg, welche nach dem Stammschlosse der Karolinger an der Maas bei Lüttich Heristall genannt wurde. Der um die Burg entstandene Ort kam später an das Bistum Paderborn. Die Burg scheint bald zerfallen zu sein, doch erhob sich über ihren Trümmern ein neues Schloß, das sich lange im Besitze der Herren von Falkenberg befand, von denen besonders einer, der Verteidiger Magdeburgs, der bei der Erstürmung der Stadt durch Tilly den Heldentod starb, rühmlichst bekannt ist. Ein Bruder von ihm, der es mit den Kaiserlichen hielt, soll in der Schlacht bei Lützen Gustav Adolf zuerst schwer verwundet haben. Noch im Dreißigjährigen Kriege wurde das Schloß völlig niedergebrannt. Die ausgebrannten Räume wurden teils zu einem dort errichteten Frauenkloster, teils zu einer bischöflichen Domäne benutzt. Bald nach 1850 ist dort ein Schloß mit Turm erbaut worden, das dem Freiherrn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

von Zuydtwyk gehört. In ihm jetzt Gasthof und Sommerfrische. — In der Nähe des Schlosses befindet sich der sog. Kaiserstein, auf dem einst Karl d. Große gesessen, und in den er seine Finger gedrückt haben soll. — Sehenswert ist auch der Calvarienberg.

Von Herstelle nach Carlshafen: Über die Hessischen oder die Hannoverschen Klippen oder auf den Straßen im Wesertale oder mit Dampfer, s. T. 31 c, d und f.

Tour 54 Höxter—Bismarckturm auf dem Ziegenberge (1—1¾ St. — **Bosseborn** (½ St.) — **Siebenbrüderbuche** (1 St.) — Schloß **Hinnenburg** (1 St. 20 Min.) — **Emder Höhe** (1¾ St.) — **Driburg** (1 St.). K. 13 u. 14.

Schöne und interessante Wanderung von der Weser zum Eggegebirge, i. g. 6½—7¼ St.

Von **Höxter** zum **Bismarckturm**, s. T. 40 c. — Vom Turme 3 Min. nördlich zur Straße Höxter-Bosseborn und auf ihr l.; nach 25 Min. bei der Kapelle nicht r. nach Klein-Bosseborn, sondern noch 3 Min. weiter, dann r. ab; nach 5 Min. den Verbindungsweg zwischen Klein- und Groß-Bosseborn kreuzend, Straße in der bisherigen Richtung (westlich) weiter. Nach 20 Min. bei der Straßengabelung Brakel-Ovenhausen die Straße nach Brakel l. hinauf durch prächtigen Buchenhochwald, an dem einsamen Gehöft **Feldtekansen** vorbei, immer mit leichter Steigung. Beim Austritt aus dem Hochwalde senkt sich die Straße, Aussicht: Geradeaus Brakel, r. auf waldiger Bergeshöhe Schloß Hinnenburg, dahinter das Eggegebirge. Nach 37 Min. die **Siebenbrüderbuche**, ein interessanter Baum, der sich etwa in Mannshöhe in sieben starke Äste teilt, zwischen denen eine Plattform mit Sitzplätzen angebracht ist.

Die Straße noch 5 Min. abwärts bis zur Wegekreuzung (altes Holzkreuz), hier r. ab, beim Austritt aus dem Walde r. daran entlang, bald wieder hinein und dann den 1. Weg l. hinunter. Vor der eingezäunten Weide r. und bald l. um **Hainhausen**, ein zu Hinnenburg gehöriges Gut und Schlößchen (an der Ecke sehr starke Eiche), zur Straße Hembsen-Bökendorf. Die Straße etwa 5 Min. abwärts bis dahin, wo r. die schöne Eichenallee nach Hinnenburg abgeht; diese führt in 40 Min. zum Schloß. Bei der alten von hohen Eichen überragten Schneekapelle tritt sie in den eigentlichen Schloßpark und führt geradeaus auf das Tor zu.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das auf hoher bewaldeter Bergkuppe gelegene Schloß **Hinnenburg**, schon im Anfang des 13. Jahrhunderts erwähnt, gehört den Grafen von Asseburg. Die hohen Gebäude schließen in Hufeisenform einen engen Hof ein. Von der Terrasse auf der Südseite schöner Blick auf Brakel.

$^3/_4$ St. südlich des Schlosses liegt das alte westf. Städtchen **Brakel**, 3640 Einw., Station der Eisenbahn Holzminden-Altenbeken. Rolandstandbild. — Gasthaus Preußischer Hof, Z. m. F. 2,50 M.

Auf der Südseite des Schlosses Straße 3 Min. östlich, dann südwestlich abwärts in der Richtung auf Brakel, aber am Fuß des Berges r. nach Schäferhof und weiter zur Straße Bellersen-Brakel (25 Min.). Auf ihr 5 Min. l., dann r. ab in Windungen auf schöner Straße aufwärts. Auf der Höhe (30 Min.) wendet sie sich westlich und führt in $^3/_4$ St. durch prächtige Waldungen zur **Emder Höhe**, Gasthaus.

Emder Höhe-Erwitzen (40 Min.) Anschluß an T. 56. Schräg r. gegenüber dem Wirtshause den grasigen Fahrweg in nördl. Richtung, bei der Teilung nach 4 Min. r. in das Tal des Emder Baches. Beim Austritt aus dem Walde (11 Min.) l., im Hochwalde halb versteckt, ein hübsch gelegener kleiner See. Auf Feldwegen östlich zur Emde, einer früheren Glashütte (7 Min.). Weiter Fahrweg nördlich über den Emder-Bach und steil bergan nach Erwitzen (20 Min.).

Von der Emder Höhe Straße abwärts, bald mit prächtiger Aussicht, von der Oberförsterei Blankegrund an aber ganz schattenlos, schließlich zwischen Kreuzberg und Rosenberg hindurch nach Bad und Stadt **Driburg** (1 St.).

Der zum westfäl. Kreise Höxter gehörende Badeort **Driburg** (ca. 3000 E.), Station der Bahn Holzminden-Ottbergen-Altenbeken, liegt 220 m hoch in einem lieblichen, geschützten Talkessel des Eggegebirges, am Fuße eines steilen Berges, auf dessen Gipfel sich noch die Trümmer der alten **Iburg** befinden. Sehenswerte, 1895—97 erbaute kath. Kirche. Berühmt ist Driburg durch seine starken Mineralquellen, mehrere kohlensäurereiche Eisenquellen von 9 und 10° C., von denen einige schon 1779 durch die Fürsorge des Grafen Sierstorpff in größere Aufnahme kamen, während andere erst später entdeckt und verwertet wurden.

Das schon 1593 urkundlich erwähnte Heilwasser wird zu Trink- und Badekuren benutzt und leistet besonders bei Blutarmut, Krankheiten des Nervensystems, des Magens und Darmkanals, bei Lungen- und Herzkrankheiten, Rheumatismus und Gicht, Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten u. dgl. gute Dienste. Seit 1889 auch Schwefel-Moorbäder; außerdem medizinische Bäder verschiedener Art, Elektrotherapie und Massage.

Bad Driburg, wenige Minuten nordwestlich vom Städtchen, ist im Besitz des Grafen von Oeynhausen-Sierstorpff. Auskunft erteilt die Gräfliche Badeverwaltung. Das frühere Kaiser Wilhelm-Bad, unweit des Bahnhofs ist nach dem Tode des Besitzers in ein Genesungsheim für erkrankte Soldaten umgewandelt.

Die Kurabgaben betragen für 1 Person 12, für 2 Personen 18, für jedes weitere Familienmitglied 4 M. (Kinder unter 10 Jahren frei). Tägl.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zweimal Konzert der Brunnenkapelle, auch Abendkonzerte, Waldfeste u. dgl. Ein Stahlbad kostet 1,50 M., dasselbe mit Salz 2 M., ein Schwefel-Moorbad 3—3,50 M, ein Kinderbad 1 M. (Stahlbäder früh morgens und spät nachmittags 1 M.). Benutzt werden die Hauptquelle, die Hersterquelle und die Caspar-Heinrich-Quelle, ein Analogon der Georg-Viktor-Quelle zu Wildungen. In den freundlich gelegenen Logierhäusern (200 Zimmer) kostet ein Zimmer mit einem Bett 7—60 M. wöchentlich (vom 1. Mai bis 1. Juni und vom 1. Sept. bis 1. Okt. nur $^3/_4$ der angegebenen Preise). Im Kursaale kostet das Mittagsessen um $1^1/_2$ Uhr 2,25 M., um $12^1/_2$ Uhr 1,50 M.; volle Pension 4 M. täglich. Dauer der Saison vom 1. Mai bis 1. Okt. Auf dem Bahnhof Wagen mit der Bezeichnung „Gräfliches Bad". — Die Zahl der Kurgäste beträgt jährlich ca. 2000.

Gasthöfe beim Bade: Schapers Hotel, Brockmanns Hotel, Teutoburger Hof; in allen Z. m. F. von 2 M., Pension von 4,50 M. an. Im Orte (10 Min. vom Bade): Englischer Hof, Stadt Driburg, in beiden Z. m. F. von 2 M., Pension von 4,50 M. an; Westfäl. Hof, Iburg, Post; billigere Privatwohnungen im Orte, auch mit Pension.

Fuhrwerk und Reitesel werden in den Gasthöfen besorgt.

Spaziergänge und Ausflüge:

a) Die schönen Alleen, die **Parkanlagen** und der sich unmittelbar anschließende Wald des **Rosenberges** mit schönen Aussichtspunkten; oben Denkmal.

b) Der **Kreuzberg** (Steinberg), hin und zurück 40 Min. — Östlich über die Bahn Straße nach Emderhöhe, aber schon 6 Min. hinter der Bahn, bei der Topfhütte, Fahrweg r. ab, nach 2 Min. hinter den Steinbrüchen r. herum und aufwärts. Von dem Pavillon oben schöner Blick nach W. auf Driburg und die Egge, nach O. in das Aatal. Auf demselben Wege einige Minuten zurück, dann l. hinunter.

c) Die **Iburg**, hin und zurück 1 St. — Die Hauptstraße durch den Ort westlich hinauf. Am oberen Ende l. (Wegw., Zeichen: liegendes Kreuz) am Schützenhause vorbei, dann r. auf bequemen, schattigen Schlangenwegen hinauf (380 m).

Sommerwirtschaft, schöne, schattige Sitzplätze, z. T. mit Blick auf Driburg. Eine umfassendere Aussicht, aber nicht nach W. gewährt der bei günstiger Witterung im Sommer von 10—12 und von 3—7 Uhr geöffnete Kaiser-Karls-Turm: Fast im S. der Desenberg bei Warburg, südöstlich die Berge bei Hofgeismar und hinter ihnen der Reinhardswald, im Vordergrunde der Nethegau, auf steilem Hügel Dringenberg. Im O.: Schloß Hinnenburg, entfernter der Bismarckturm bei Höxter, dahinter der Solling. Im NO. der Schwalenberger Wald und Köterberg, davor nach l. die Ebene von Steinheim.

Hinter dem Turme die Ruinen der **Iburg**. — Hier war eine altsächsische Volksburg, von der noch in weiterem Umkreise Wälle und Mauerreste verhanden sind. Sie gab es schon 753; denn in diesem Jahre wurde hier (in castro quod dicitur Juberg) bei einem Zuge Pipins durch das Sachsenland der Erzbischof Hidigarius von den Sachsen erschlagen. Von ihr wird Driburg (tho der Iburg) den Namen erhalten haben. Ob hier die Irmensul, das Nationalheiligtum der Sachsen stand und von Karl d. Großen 772 zerstört wurde, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls gab es hier im 11. Jahrh. ein Nonnenkloster, von dessen Kapelle noch Reste vorhanden sind. Doch wurde dieses bald wieder seiner ungünstigen Lage wegen verlassen. In die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

alte Volksburg hineingebaut wurde dann aber vom Bischof von Paderborn 1189 eine Herrenburg, der die meisten noch vorhandenen Reste angehören: Burggraben und Mauer, Torturm und Wohnräume. Mit der Burg belehnt waren lange die Herren von Driburg (früher Herren von Brakel); nach dem Tode des letzten dieses Geschlechts wurde sie 1456 an Stephan von Malsburg versetzt, wird aber später nicht wieder erwähnt. Vgl. den Atlas vorgeschichtlicher Befestigungen, Heft VII und Lünnemann, „Iburg u. Driburg, Geschichte von Burg und Stadt"; auch Webers „Dreizehnlinden".

d) **Iburg-Eggeweg-Katzhohl-Weberhöhe,** $2^1/_4$ St. — Nach c zur **Iburg.** Von der Ruine westlich weitergehend, gelangt man in $^1/_4$ St. zur **Schönen Aussicht,** einem Pavillon mit hübschem Blick in den Frauentalsgrund, und 2 Min. weiter bei Forststein 8. 10. 9 auf den **Eggeweg.** Diesen r. in 18 Min. zur Straße Buke-Driburg (auf ihr, deren große Kehren man abschneiden kann, nach der Stadt zurück, 25 Min.); schräg l. hinüber auf Fahrweg, der sich bald wieder nördlich wendet; nach 15 Min. r. steil hinunter durch die Katzhohlschlucht zur **Katzhohlquelle** (15 Min.; Brücke, lauschige Sitzplätze, Anlagen der Driburger Wasserleitung). Auf der linken Seite der Schlucht bleibend, biegt man auf Waldfahrweg l. ab (geradeaus geht es über die Rosenmühle in 15 Min. zur Stadt), der am Waldrande des Schweinsberges nach l. in 12 Min. zur **Weberhöhe** führt (sehr hübscher Blick auf die Stadt und den Driburger Kessel). Von hier Fahrweg zur Stadt zurück (15 Min.).

e) **Uhlenmühle-Siebenstern-Katzbachtal-Kohlberg-Josephsmühle,** $2^1/_4$ St. — Nach T. 55 bis **Siebenstern,** 1 St. Nun Straße l. in dem hübschen **Katzbachtale** hin, nach 15 Min. l. aufwärts durch den schönen Laubwald der Milde. Nach 8 Min. l. an dem Denkmal des hier auf der Jagd verunglückten Grafen Ernst von Sierstorpff vorbei aufwärts zum **Kohlberg;** nach 12 Min. l., nach weiteren 5 Min. r. hinunter in das Tal und in ihm zur **Josephsmühle** (15 Min.). Von hier l. auf der Landstraße in 20 Min. zur Stadt zurück.

f) **Iburg-Klusweide-Trappisten-Gräfte,** 2 St. 20 Min. — Zur **Iburg** und zum **Eggewege,** siehe c und d, und nach T. 57 weiter bis Forsth. **Klusweide** (1 St. 20 Min.). Vom Forsthause zurück zu dem an der Waldecke liegenden Gehöfte und vor ihm r. abwärts. Bei der Teilung nach 15 Min. l. und vorüber an der Försterei **Trappisten,** die ihren Namen von einem im Anfange des 19. Jahrh. hier gegründeten aber bald aufgegebenen Trappistenkloster hat, hinab zur Landstraße, die man bei km 2,4 trifft (15 Min.). Auf ihr l. in 25 Min. zur Stadt zurück. Geht man bei km 2,2 l. auf der großen Weide an dem Bache

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

aufwärts, so kommt man zu der sog. **Gräfte,** den Resten einer befestigten Wohnstätte aus dem späteren Mittelalter (13. bis 15. Jahrh.).

Für weitere Wanderungen in das Eggegebirge, den Teutoburger Wald und nach der Weser, siehe die folgenden Touren.

Tour 55. Driburg—Siebenstern (1 St.) — **Neuenheerse** (1 St.) — **Kühlsen** (45 Min.) — **Dringenberg** (30 Min.) — **Rheder** ($1^3/_4$ St.) — **Brakel** (1 St.). K. 14.

Sehr hübsche und interessante Wanderung wieder nach der Weser zu; von Brakel mit Bahn.

Die Hauptstraße hinauf, aber noch vor der Kirche l. ab (Wegw.), bei der Ziegelei wieder l. und nach 8 Min. wieder l. zur **Uhlenmühle,** einer hübsch am Waldrande gelegenen Mühle mit Wirtschaft und schönen Gartenplätzen. — Vom Bahnhof Driburg direkt hierher (15 Min.): Östlich 5 Min. an der Bahn entlang, vor dem Übergang der Chaussee über die Bahn, Fußweg r. durch die Wiesen. Nach 5 Min. bei einer Brücke über einen breiten Fahrweg und bachaufwärts zur Uhlenmühle.

Hinter der Mühle Fußweg weiter am Waldrande bis auf eine Waldstraße, diese l., bis sie scharf l. umbiegt. Hier den rechten der beiden r. abgehenden Wege den Berg hinauf und hinunter nach **Siebenstern** (35 Min.).

Das kleine in einem von schön bewaldeten Bergen umrahmten Talkessel mit Wiesen prächtig gelegene Dörfchen eignet sich sehr zur Sommerfrische. Gasthaus Kemper. Glasfabriken.

Weiter Straße r. bis zur Kreuzung (Driburg 4,2; Dringenberg 4,0; Neuenheerse 4,2 km). Die Straße nach Neuenheerse führt aufwärts zuerst an einem schönen Wiesental hin, dann durch Hochwald, nach Überschreiten der Paßhöhe aus dem Walde. Bald darauf (Wegw., 35 Min.) r. ab an der **Antoniuskapelle** vorbei (in der Nähe im Gebüsch versteckt eine starke Quelle) zur Straße Neuenheerse-Dringenberg und auf ihr r. nach **Neuenheerse** (25 Min.).

Neuenheerse (300 m), westf. Kirchdorf mit 820 Einw., Station der Bahn Altenbeken-Warburg; Bahnhof $^1/_2$ St. westlich mitten im Eggegebirge. — Mitten im Dorfe die starke Nethequelle. — Gasthäuser: Voßwinkel; Wiederhold. — **Geschichtliches:** 868 wurde in Heerse vom Bischof Luthard von Paderborn und seiner Schwester Walburg ein adliges Damenstift gegründet und 935 von Kaiser Heinrich I. bestätigt; 1802 ist es aufgehoben. Von den noch erhaltenen Gebäuden des Stiftes ist besonders zu erwähnen die an eine alte Wasserburg erinnernde Abtei, 1770 erneuert, und die große Stiftskirche, gotisch umgebaut, mit al-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tem, viereckigem romanischem Turme, deren älteste Teile aus dem 12. Jahrh. stammen; sie ist 1795 erneuert.

Über Wanderungen von Neuenheerse in das Eggegebirge s. T. 57.

Zurück zum Südausgange des Dorfes (Wegw.: Willebadessen 6, Paderborn 22, Dringenberg 4 km) und geradeaus den Berg hinauf, oben (25 Min.) prächtiger Rückblick auf Neuenheerse. Von der Paßhöhe zunächst r. hinauf zum Gipfel des **Steinberges** (409 m; 10 Min.) mit großartiger Fernsicht nach N. zum Eggegebirge, nach O. in den Nethegau und nach S. in die Warburger Börde. Zurück zur Paßhöhe und in der früheren Richtung r. weiter Straße nach Altenheerse. Bei der bald erfolgenden Teilung l. hinunter nach **Kühlsen.** Wenn man den Waldrand trifft, trete man r. hinaus: schöner Blick auf das Dörfchen und auf Dringenberg. Nun am Waldrande den Fußweg hinunter wieder zur Straße (Wegeschild) und auf ihr nach Kühlsen (20 Min.), durch den Ort hindurch und unten im Tal über die Öse, dann im Bogen nach l., dessen weitestes Stück man abschneiden kann, hinauf nach **Dringenberg** (30 Min.). Von der Höhe vor der Stadt schöner Rückblick; genau in westl. Richtung die Kuppe des Steinberges mit Tannenkamp.

Dringenberg, kleines westf. Städtchen mit rd. 800 Einw., liegt malerisch auf einer einzelnen, 290 m hohen Anhöhe. — Gasthäuser: Bierschenk; Möllering.

Geschichtliches: Um 1320 siedelten sich auf der besonders nach S. steil abfallenden Anhöhe im Schutze einer vom Paderborner Bischof Bernhard von der Lippe errichteten Burg die Einwohner der Dörfer Dringen und Wirdessen an. Die bald aufblühende Stadt war vom 15. bis zum Anfang des 17. Jahrh. des öfteren Residenz der Paderborner Bischöfe. — Die wohlerhaltene, alte Burg ist von einem tiefen, jetzt trockenen und mit Obstbäumen bepflanzten Graben umgeben. Sie dient als Amtshaus des Amtes Dringenberg-Gehrden. Auf dem Hofe ein tiefer Brunnen, der bis auf die Öse reichen soll. — In der kath. Kirche eine bronzene Chorlampe des im 17. Jahrh. lebenden Dringenbergers Hans Krako, der auch den silbernen und vergoldeten Sarkophag des hl. Liborius im Dome zu Paderborn verfertigt hat.

An der alten Bischofsburg (r.) vorbei die Hauptstraße durch den Ort ganz durch l. sich haltend bis zum Wegw.: Schmechten 2,3; Peckelsheim 11,8; Gehrden 5 km; hier dem Gehrdener Weg nach, aber nach 250 m nicht r., sondern geradeaus weiter zum Walde und in diesem aufwärts. Bei der bald erfolgenden Teilung geradeaus und immer in derselben Richtung weiter (½ St.); wo der Weg aufhört, Schneise geradeaus und durch eine kleine Schlucht, hinter ihr l. zwischen dem Hochwald und dem Buchenbuschholz zum Waldrande und am Ackerrain hinunter zum Fahrweg Schmechten-Liddessen. Auf diesem 500 m r. abwärts (l. sieht man Schmechten liegen), dann l. am Waldrande den Fahrweg hinauf, über die Höhe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

(Aussicht auf Brakel), und nun immer am Waldrande abwärts bis in das Nethetal und r. nach **Rheder** mit altem Schloß und Park (40 Min.).

Will man noch ein größeres Stück im Nethetal wandern, so verfolgt man die Straße Schmechten-Liddessen weiter bis **Liddessen** (35 Min.), von hier östlich über die Nethe zur großen Straße, der man l. nach Rheder folgt (30 Min.).

Von Rheder nach Brakel auf der schönen, hochgelegenen Straße mit hübschen Blicken in das Nethetal in 1 St. zum Bahnhof **Brakel**, s. T 54.

6 Min. hinter Rheder an der Straße nach Brakel befindet sich der sog. **Trompetersprung**, an den sich folgende Geschichte knüpft: Im Dreißigjährigen Kriege stellte sich den plündernden Schweden ein alter Bürger von Rheder Namens Behle entgegen und verwies ihnen ihr Rauben. Ein schwedischer Trompeter, darüber ergrimmt, band den Greis an den Schweif seines Rosses, um ihn zu Tode zu schleifen. An der bezeichneten Stelle gelang es dem Greise, sich loszureißen und Roß und Reiter den Abhang hinunter in den reißenden Bergfluß zu stoßen. Tafel mit Gedicht.

Tour 56. Bergheim—Nieheim (1¼ St.) — Erwitzen (1¼ St.) — Pömbsen (¾ St.) — Driburg (1½ St.). K. 14.

Bergheim ist Station der Bahn Hameln-Altenbeken, von Himmighausen 8, Altenbeken 20, Pyrmont 45, Hameln 60 Min. Fahrt. — Anschluß von T. 59: Von Marienmünster Landstraße südwestlich über Bredenborn nach Nieheim, 9 km.

Zunächst 6 km Landstraße. Aus dem Bahnhof r., nach 24 Min. wieder r. nach **Nieheim.**

Nieheim, nettes westfäl. Städtchen mit 1657 Einw., Amtsgericht. Hier wohnte und liegt begraben F. W. Weber, der in Alhausen (s. unten) geborene Dichter von „Dreizehnlinden". — Gasthof: Wente (Roselieb), Marktstr. 147, Z. m. F. 2 M.

Geradeaus in die Stadt. Hinter der Kirche l. die Hauptstraße bis an das Ostende, hier schräg r. hinauf zu einem vor dem Tannenhölzchen gelegenen Aussichtspavillon (20 Min.; sehr schöner Blick auf Nieheim und weite Fernsicht, im NW. das Hermannsdenkmal). Nun auf den breiten Weg hinter dem Pavillon und in südl. Richtung den Berg hinauf durch Tannen in 10 Min. zur **Nieheimer Warte.**

Großartige Rundsicht: Im O. der Köterberg, l. davon der lange Schwalenberger Wald bis zur Senke bei Schieder, l. davon der Winterberg, l. von diesem sieht die lange Kette des Wesergebirges herüber. Im NW. Hermannsdenkmal und nach l. ziehend der Teutoburger Wald. Vom Köterberg r. im SO. der Solling, im S. der Deiselberg und der Schöneberg, Westberg und Heuberg bei Hofgeismar.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vom Turm in südwestl. Richtung weiter. Bald, nachdem man einen Fahrweg gekreuzt hat, Gabelung; hier l. und bald durch eine Allee von Edeltannen. Später am Waldrande immer denselben Weg und schließlich durch Buchenwald hinab nach **Erwitzen**, einem auf drei Seiten von Wald umgebenen, schön gelegenen Dörfchen (45 Min.). Im Dorfe Chaussee r. und durch schönen Wald, an Forsth. Kirchgrund vorbei, später schattenlos, nach dem auf einer Anhöhe (303 m) gelegenen Dorfe **Pömbsen** (3/4 St.) mit alter Kirche und Kapelle. Weiter Straße nach Schöneberg, aber bei km 30,0 l. ab zum Walde. R. im Grunde liegt Mineralbrunnen **Hermannsborn**, Kurort und Pension für Sommerfrischler, Restaurant und schöner Park. Im Walde weiter nach Forsth. **Reelsen**.

5 Min. von hier, am Ende des l. abgehenden Grasweges, r. auf der Paßhöhe sind zwei **Hünengräber** gefunden; Knochenreste und Zähne und ein großes Steinbeil aus ihnen werden im Pfarrhause zu Pömbsen aufbewahrt.

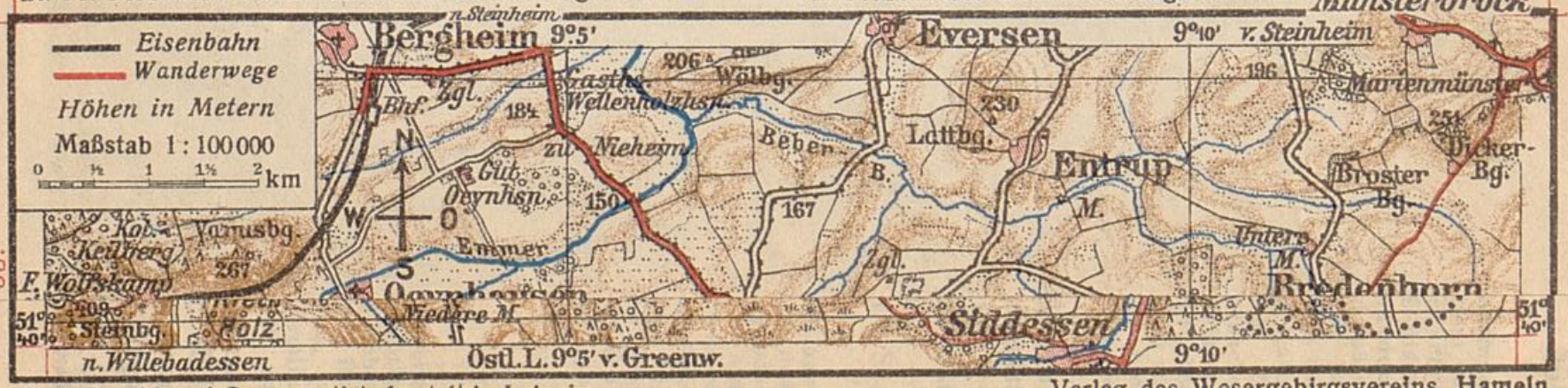
Denselben Weg weiter oder die neue Straße den Berg hinab nach **Alhausen** (50 Min.), Geburtsort F. W. Webers; sein Geburtshaus steht in der Nähe der Wirtschaft Emmerich. Durch das Dorf in südl. Richtung weiter, an der Südseite Feldweg r. an einem Kreuz mit einer Inschrift von Weber vorbei hinauf zum Rosenberg und über diesen immer in derselben Richtung nach **Driburg** (40 Min.), s. T. 54.

Tour 57. Wanderung über das Eggegebirge. K. 36.

Das südliche Drittel des Teutoburger Waldes vom Völmerstot bis zur Diemel heißt die **Egge**. Allgemeines s. unter XIV; aus praktischen Gründen wird dieser Teil des ganzen Gebirgszuges schon hier behandelt. Als Ausgangspunkte sind Driburg oder der Eisenbahnknotenpunkt Altenbeken gedacht; den Völmerstot und Rehberg, sowie die Verbindungen mit dem Lippischen Walde findet man unter XIV. Der Eggegebirgsverein (Sitz Driburg) hat einen besonderen „Führer durch das Eggegebirge", Preis 1,50 M., und eine „Touristenkarte des Eggegebirges", Preis 1,70 M., aufgezogen 2,50 M., im Verlage von Junfermann, Paderborn, herausgegeben, die sehr zu empfehlen sind. Ferner hat er das Gebirge mit einer farbigen **Wegebezeichnung** versehen: 1. Eggeweg vom Völmerstot bis Blankenrode: rote Pfeile und Schilder mit Angabe der Hauptpunkte: Völmerstot, Rehberg, Iburg, Bahnhof Neuenheerse, Karlsschanze, Nadel, Blankenrode. 2. Sandebeck-Völmerstot: blaues Dreieck. 3. Sandebeck-Schwarzer Puhl-Schwarzes Kreuz-Altenbeken: gelbes liegendes Kreuz. 4. Altenbeken-Bullerborn-Katzhohl-Driburg: blaues stehendes Kreuz. 5. Altenbeken-Driburger Grund-Katzhohl-Driburg: blaue Raute. 6. Buke-Hausheide-Iburg: schwarze Scheibe. 7. Buke-Klusweide: gelbes stehendes Kreuz. 8. Driburg-Iburg-Schwaney: schwarzes liegendes Kreuz. 9. Schwaney-Bahnhof Neuenheerse: schwarze Raute. 10. Willebadessen-Paderborner Berg-Asseln: schwarze Scheibe.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet. 14. Tourenkarte Brakel-Driburg-Nieheim.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

35.

Anschluß auf Karte 13.

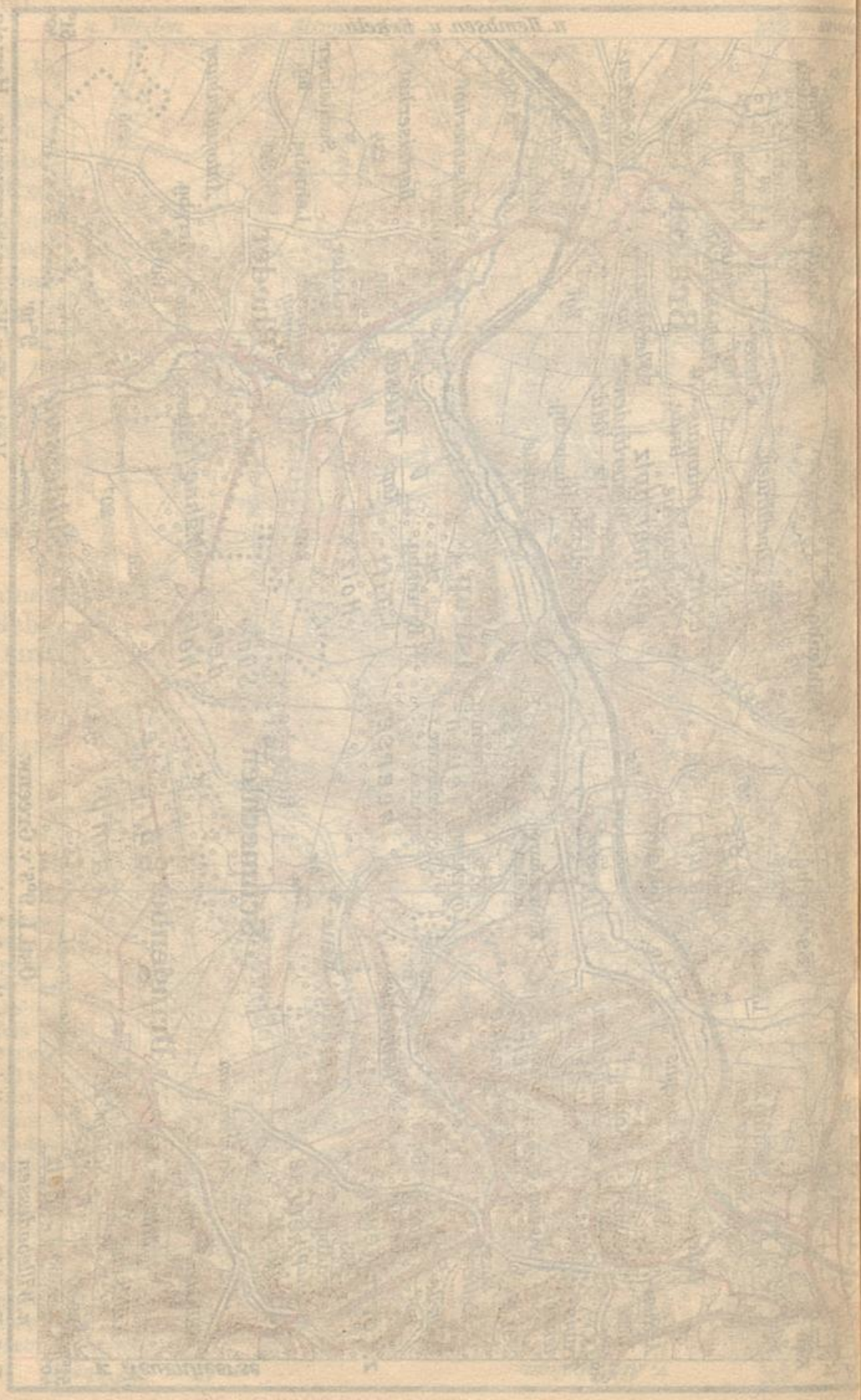
Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet. 14. Tourenkarte Brakel-Driburg-Nieheim.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Anschluß auf Karte 35.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



11. Willebadessen-Karlsschanze-Kleinenberg: blaues stehendes Kreuz. 12. Borlinghausen-Bierbaums Nagel-Kleinenberg: blaues Dreieck. 13. Bonenburg - Alte Burg - Kleinenberg: blaues liegendes Kreuz. 14. Bonenburg-Hardehausen-Hölzerne Brücke: schwarze Scheibe. 15. Kleinenberg-Opferstein - Hardehausen: schwarzer Schrägbalken. 16. Kleinenberg - Nadel-Wrexen: blaue Raute. 17. Scherfede-Papengrund-Blankenrode: blaue Scheibe. 18. Bonenburg - Nörde: schwarze Raute.

Bei der folgenden Wanderung wird im wesentlichen der **Eggeweg** benutzt. Dieser, ähnlich dem berühmten Rennstieg des Thüringer Waldes über den ganzen Kamm des Gebirges laufende Weg stammt schon aus germanischer Zeit und diente als Grenzweg und zur Verbindung der von den Cheruskern und später von den Sachsen geschaffenen Befestigungsanlagen im Zuge des Gebirges, deren wichtigste Iburg, Karlsschanze und Eresburg waren. Er beginnt im Tale des Silberbaches nördlich vom Völmerstot, steigt zu diesem auf und läuft ununterbrochen südlich über das Gebirge hin bis zur Alten Burg bei Bonenburg; hier biegt er südwestlich um und endet bei Marsberg im Diemeltal.

Driburg oder **Altenbeken**—**Iburg** ($^1/_2$ oder $1^3/_4$ St.) — Bahnhof **Neuenheerse** (2 St.) — **Karlsschanze** ($2^1/_4$ St.) — **Bierbaums Nagel** (65 Min.) — **Alte Burg** bei Bonenburg (15 Min.) — **Opferstein** (30 Min.) — **Nadel** (20 Min.) — **Hölzerne Brücke** (30 Min.) — Ehemalige Stadt **Blankenrode** (65 Min.) — **Wrexen** ($1^1/_4$ St., — Scherfede, 40 Min.) oder **Westheim** ($1^1/_2$ St., — Marsberg, $1^1/_4$ St.).

Die an schönen Wäldern, Aussichten und historisch merkwürdigen Punkten reiche Wanderung beträgt im ganzen von Iburg bis Wrexen $9^3/_4$, bis Westheim 10 St., von Altenbeken aus 11 bzw. $11^1/_4$ St. Geht man von der Karlsschanze nach Kleinenberg und von dort zur Nadel, wobei man allerdings schöne Punkte wegläßt, spart man 1 St. Durch Nachtlager in Willebadessen wird die Wanderung auf 2 Tage verteilt, durch Nachtlager in Neuenheerse (auch auf dem Bahnhof) und in Bonenburg oder Kleinenberg auf 3 Tage. — Am Schluß der Wanderung kehrt man mit kurzer Bahnfahrt östlich zur Weser zurück, andererseits ist mit ihr der Anschluß an das Waldecker Upland und das Sauerland gegeben.

Von **Driburg** zur **Iburg**, s. T. 54, Ausflug c, S. 155.

Von **Altenbeken** zur **Iburg**: Vom Bahnhof in den Ort.

Das westfäl. Dorf ist bekannt als Knotenpunkt der Eisenbahnen nach Paderborn, Warburg, Herford, Hannover, Holzminden; die letzteren drei durchschneiden gemeinsam in östl. Richtung das Eggegebirge in dem 1733 m langen Rehbergtunnel; die Paderborner Linie überschreitet am westlichen Ausgange des Dorfes das Beketal auf einem 33 m hohen und 500 m langen Viadukt mit 24 Bogen von je 17 m Spannweite. — Gasthöfe: Bahnhofshotel, Dreilinden; in beiden Z. m. F. von 2 M. an.

Von der Hauptstraße r. in die Hüttenstraße und Chaussee südlich nach Buke, an der Eisenhütte vorbei bis km 15,1. Hier l. durch die Unterführung zum Walde (20 Min. vom Bahnhof) und durch den **Driburger Grund** auf breitem Wege durch Fichtenwald an einem Bache aufwärts; nach 20 Min. r. in Buchen weiter hinauf zum **Eggewege** (20 Min.), der r. in

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

12 Min. zur Straße Buke-Driburg führt. Auf dieser 4 Min. l., dann r. ab auf dem Eggewege durch Feld. Nach 7 Min. l. zur **Driburger Pforte** (Schutzhütte, Aussicht z. T. verwachsen). Zurück auf den Eggeweg und auf ihm weiter, aber schon nach 4 Min. schattigen Waldweg r. (Zeichen: schwarze Scheibe) in südl. Richtung, fast parallel dem Eggewege. Nach 9 Min. l., aber bald wieder r. zur **Iburg** (8 Min.), s. T. 54, S. 155.

Von der Ruine nach dem ebenda beschriebenen Spaziergang 4 wieder zum Eggewege. Auf diesem l. (südlich) weiter und die l. und r. abgehenden Wege meidend immer geradeaus durch Buschholz in 10 Min. auf einen breiten von r. kommenden Weg, der nach l. vor dem Walde hin zu dem Gehöft Pennig führt (10 Min.). Hier r. um die Waldecke in 5 Min. zum Forsth. **Klusweide.**

Das Forsthaus (Erfrischungen) hat seinen Namen von der im 9. oder 10. Jahrh. erbauten, erst im 18. Jahrh. verfallenen Katharinenklus. — Die nicht weit vom Forsthause gelegene kahle Kuppe des **Ziegenhals** (413 m) gewährt lohnende Aussicht östlich in den Nethegau und zu den Weserbergen, westlich ins Waldeckscheund Hessische.

Am Forsthaus nach l. vorbei, dann r. (südöstlich) zum Waldrande und nach r. an ihm entlang (r. Wiese), bald in schönem Hochwalde. Nach 25 Min. l. um in das Bodental, r. bald wieder Wiesen. Nach 10 Min. kreuzt man nach r. die Bodentalstraße (l. bleibt ein einzelnes Gehöft liegen) 8 Min. später führt die Straße in einer scharfen Kehre nach r. aufwärts. Ihr folgt man am besten bis hinauf zur Straße Schwaney-Neuenheerse (12 Min.). Auf dieser 3 Min. l, dann bei Peters Kreuz wieder r. ab auf dem Eggewege über den Zangenberg zur Straße und auf ihr r. zum Bahnhof Neuenheerse (20 Min.).

Der **Bahnhof Neuenheerse** (342 m) liegt sehr schön mitten in der Egge. Die Bahn tritt hier durch einen tiefen Einschnitt von der Ostseite auf die Westseite des Gebirgskammes hinüber. Wer hier die Wanderung unterbrechen will, kann im Bahnhofsho'el Wehling übernachten oder nach Neuenheerse auf der Straße hinabsteigen (1/2 St.)

Neuenheerse - Eggeweg, Richtung **Karlsschanze**: Im südlichen Teile des Dorfes Straße r. (westlich) ab über die Nethe in der Richtung Asseln, nach 20 Min. r. zum Walde, in ihm aufwärts und unter der Bahn durch hinauf zum Eggewege (20 Min.), auf ihm l.

Neuenheerse - Eggeweg, Richtung Iburg: Straße hinauf zum Bahnhof, aber schon hinter der Ziegelei r. ab.

Vom Bahnhof **Neuenheerse** zur **Karlsschanze**: Über die Bahn und gleich l. an ihr entlang (Blick in den tiefen, felsigen Einschnitt). Nach 8 Min. über einen schmalen Pfad auf breiten Grasweg und diesen durch die Fichten weiter immer in südsüdöstl. Richtung. Nach 15 Min. kreuzt man den Weg Neuenheerse-Asseln (s. unter Neuenheerse); der Eggeweg

führt nun immer in gleicher Richtung weiter über den **Paderborner Berg** (380 m, Aussicht auf das Nethetal und die Warburger Börde). Nach 50 Min. kreuzt man den Weg Hakenberg-Willebadessen.

Wer hier die Wanderung unterbrechen will, steigt schräg l. hinunter, bald unter der Bahn durch, zur Straße und auf ihr r. nach **Willebadessen** (55 Min.). — Das freundliche Städtchen, in volksmäßiger Aussprache Wilmerdessen, verdankt seinen Ursprung einem hier 1149 gegründeten Benediktinerkloster, von dem noch die alte romanische Kirche mit prächtiger Orgel erhalten ist. Der Ort entwickelte sich erst im 14. Jahrh. 1810 ist das Kloster aufgehoben. — Gasthöfe: Schröder, Riß; in beiden Z. m. F. 2 M. Der Bahnhof (Altenbeken - Warburg) liegt 25 Min. westlich vom Orte an der Egge.

Willebadessen - Eggeweg, Richtung Neuenheerse: Am Westende des Ortes Straße r. (nördlich) nach Neuenheerse. Nach 8 Min. vor der Nethe l., nach 18 Min. bei Kreuz wieder l., über die Weide aufwärts zum Walde und unter der Bahn durch hinauf zum Eggewege (35 Min.).

Willebadessen-Sieben Quellen-Karlsschanze, 1 St.: Vom Westende des Ortes l. (südlich) nach Borlinghausen, aber schon nach 5 Min. r. ab zur Waldmühle und unter der Eisenbahn durch (15 Min.). Nun in dem schönen Tale, den Bach zur Linken aufwärts in 10 Min. zu den Sieben Quellen. R. oberhalb der Quellen im Eichenhochwalde zwei mächtige Erdfälle. Der Weg zieht sich an der Nordseite des schönen Höllentals aufwärts, überschreitet den Bach und führt um die steile Kuppe der l. liegenden Karlsschanze nach l. (westlich) herum in 25 Min. zum Eingangstor.

25 Min. später kreuzt man die Straße Willebadessen-Lichtenau und trifft nach 18 Min. bei km 1,7 die Straße Willebadessen-Kleinenberg. Auf ihr r. (südlich) bis km 1,8, dann l. durch die Fichten weiter. Nach 10 Min. kreuzt der Eggeweg den Hellbach und biegt l. um. Hier scharf l. in wenigen Schritten zum **„Kleinen Herrgott"**, einigen behauenen Sandsteinen, die von einem durch Karl d. Großen errichteten Christusbilde herstammen sollen, dem die Sachsen im Gegensatz zu ihrem großen Wodan den Namen gaben. 240 m weiter durchschreitet man den äußeren, 150 m weiter den inneren Vorwall und die Burgmauer, die hier wohl ihren Haupteingang gehabt hat.

Die aus dem Gebirgszuge nach NO. vorspringende gewaltige Kuppe der **Karlsschanze** (380 m) fällt nach drei Seiten steil ab, nur nach SO. hängt sie mit dem nach dieser Seite sogar noch steigenden Gebirge zusammen. Die **Burg** besteht aus einem geschlossenen Eirund, dessen Durchmesser 250 und 350 m betragen. Die jetzt als Wall erscheinende Befestigung war ursprünglich eine Steinmauer ohne Graben. Sehr deutlich ist hier die Entwicklung des **Zwingers** zu beobachten. Dicht vor der inneren Mauer liegt nämlich an der gefährdeten Südostseite ein Vorwall mit Außengraben. Hatten die Angreifer diese Außenlinie gestürmt und überstiegen, so waren sie auf engem Raume den Verteidigern der Mauer in nächster Nähe preisgegeben. Im späteren Mittelalter wird diese Vorlinie allgemein üblich und der Zwischenraum erhält den Namen Zwinger. Die Anfänge der Entwicklung liegen zwischen der Römerzeit und Karl d. Großen, in welcher Zeit auch die Karlsschanze als **sächsische**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Volksburg erbaut ist. Da die Burg auf der Südostseite von dem Gebirge überhöht wird, hat man 250—300 m von dem inneren Ringe entfernt noch einen zweiten Vorwall von Steilabfall zu Steilabfall gezogen. (Nach Schuchhardt im Atlas vorgesch. Befestigungen in Niedersachsen, H. VII).

Karlsschanze—Kleinenberg (1/2 St.) — **Nadel** (40 Min.). — Zurück zum Kleinen Herrgott und den Eggeweg kreuzend 3 Min. geradeaus weiter, dann r. ab in 5 Min. zur Straße Willebadessen-Kleinenberg, die man bei km 3,1 erreicht, und auf ihr l. in 20 Min. nach dem hübsch am Westabhang der Egge gelegenen Städtchen **Kleinenberg** (340 m). Gasthöfe: Zur Karlsschanze, Hagelücken, Laak. Die 1251 urkundlich zuerst erwähnte Stadt hat in den Kämpfen der Paderborner Bischöfe mit den Grafen von Waldeck eine Rolle gespielt. Sehenswerte Wallfahrtskapelle. — Am Westende des Städtchens bei Gasthof Hagelücken Feldweg südlich in Windungen zum Walde (10 Min.). In diesem geradeaus in südwestl. Richtung weiter, nach 20 Min. den Bördeweg kreuzend, in weiteren 10 Min. zur **Nadel** (s. unten S. 165).

Kleinenberg-Bierbaums Nagel, 40 Min. Im O. der Stadt in dem Winkel der großen Straßengabelung östlich ab in 15 Min. zum Walde. Hier l. ab und in 15 Min. hinauf zum Eggewege, auf diesem ein wenig l., dann r. zum Aussichtsturm.

An dem inneren Vorwall gehe man r. (östlich) entlang. Nach 5. Min. biegt der Weg r. von der Befestigung ab und führt in 10 Min. zum **„Faulen Jäger“**, einem quadratischen Felsblock von 6 m Höhe, der als Altar Wodans gedient haben soll. (An dem Steilabfall führt ein Pfad hinunter zur Drudenhöhle, einem kleinen Felsspalt). Von hier halb r. (südwestlich) wieder zum Eggewege (5 Min.) und auf diesem l. weiter. Bald führt l. ein Pfad zu den **Teutoniaklippen** (prächtige Aussicht), zu denen man vom „Faulen Jäger“ auch ohne Weg direkt am Abhange entlang gehen kann. Nach 20 Min. kreuzt man den Weg Kleinenberg-Teutoniahütte. Nach 10 Min. führen blaue Dreiecke l. ab und hinauf zu dem Aussichtsturm **Bierbaums Nagel.**

Prächtige Aussicht auf Nethegau, Weserberge, Warburger Börde; nach SW. zum Sauerland. — Wer hier die Wanderung abbrechen will, geht 5 Min. den Weg zurück, dann l. hinunter, nach 10 Min. aus dem Walde und in 10 Min. zum Bahnhof **Borlinghausen** an der Linie Altenbeken-Warburg; Schloß des Grafen Stolberg. — 1/4 St. östlich des Dorfes am Wege nach Löwen jenseits des Waldstreifens steht die prächtige **Rieseneiche**, die in 1 m Höhe noch über 10 m Umfang hat.

Zurück auf den Eggeweg und auf diesem südlich weiter. Nach 15 Min. kommt man zu einem Kreuzungspunkt. Der Eggeweg biegt als Bördeweg r. um nach W. Von r. rückwärts kommt aus NW. ein Weg von Kleinenberg herauf und führt, den Eggeweg kreuzend, südwestlich weiter. Zwischen diesem Wege und der Südfortsetzung des Eggeweges liegt in den Tannen die **Alte Burg**, eine kleine altsächsische Befestigung von quadratischer Form, wenig sehenswert.

Wer hier die Wanderung unterbrechen will, geht l. ab, den Burgweg hinunter. Bei Austritt aus dem Walde (12 Min.; r. malerisch auf einem Hügel Bonenburg, l. Borlinghausen) über die Weide zur

Bahn und an dieser r. entlang nach **Bonenburg** (25 Min., Gasthaus zur Post). — **Bonenburg-Eggeweg**, Richtung Karlsschanze: Über die Bahn und r. an ihr entlang; nach 1/4 St. bei einem Übergange l. um und schräg r. über die Weide zu einer Pappel und auf Hohlweg im Walde (schöner Rückblick) aufwärts zur Alten Burg und dem Eggewege (25 Min.) und diesen r. — **Bonenburg - Hardehausen - Opferstein**: Über die Bahn Straße nach Scherfede. Nach 5 Min. den zweiten Weg r. ab, nach 10 Min. wieder r. und hinauf zur Hohen Warte (357 m), einem kahlen Hügel mit vorzüglicher Rundsicht. Über die Weide nordwestlich zum Waldrande, an ihm l. entlang und immer in derselben Richtung weiter, nach 15 Min. die Straße Kleinenberg-Scherfede kreuzend, in weiteren 20 Min. nach **Hardehausen**, einer 1141 vom Bischof Bernhard I. von Paderborn gegründeten, einst blühenden und mächtigen Zisterzienserabtei, 1803 aufgehoben; jetzt befindet sich hier eine Erziehungsanstalt. Als Rest der Klosterkirche ist noch eine kleine achteckige Kapelle vorhanden (Oktogon); Parkanlagen. Weiter die alte Straße nach Kleinenberg zum Walde (10 Min.) und in ihm aufwärts. Wo nach 15 Min. die Straße r. biegt, l. am Gatter her. Nach 3 Min. l. an dem Bache entlang zum Opferstein (2 Min.).

Nun r. ab den Bördeweg in 15 Min. zur neuen Straße Scherfede-Kleinenberg, die man bei Haus Grünewald trifft, in derselben Richtung weiter durch Feld zur alten Straße (7 Min.) und diese kreuzend den jetzt zur Straße ausgebauten Weg in Fichten weiter. Nach 2 Min. l. ab und bald in Buchen steil abwärts in eine malerische Felsschlucht (5 Min.); in ihrer Mitte, von einem Bächlein umspült, der **Opferstein.** Zurück zum Bördeweg und l. auf ihm 20 Min. weiter, dann l. ab in 10 Min. zur **Nadel** (413 m) mit schönem Blick auf die ehemalige Zisterzienserabtei Hardehausen (s. oben) im O. und auf das Waldecker Upland und Sauerland im SW. Von hier den steilen Pfad westlich durch junge Tannen abwärts, nach 5 Min. in Buchenhochwald r. zu einem schmalen Pfade zwischen Tannen und auf diesem, einen breiten Fahrweg kreuzend, hinunter zum Schwarzbach (15 Min.), über den Bach, durchs Gattertor und l. zu einer schönen Waldstraße und zur Brücke über den Schwarzbach, der sog. **Hölzernen Brücke** (10 Min.). Nun südlich die nach Forsth. Mittelwald führende Straße (Jagdhütte); nach 10 Min. r. von ihr ab und auf einem Fahrwege westlich durch den Papengrund, am Mägdebrunnen (10 Min.) vorbei zur Hirschquelle (30 Min.). Hier Fußweg l. aufwärts zu der auf einem 407 m hohen Bergkegel gelegenen ehemaligen Stadt **Blankenrode** (15 Min.).

Im Jahre 1248 wurde von Paderborn und Corvey zur Abwehr gegen die Grafen von Waldeck hier eine Burg gegründet, in deren Schutze sich eine Stadt mit 4—5000 Einw. entwickelte. Später schlossen sich die Inhaber der Veste, die Ritter von Brobicke, an die Grafen von Waldeck und den Benglerbund an, so daß die Burg für Paderborn verloren ging. In den sich aus den Versuchen, sie wieder zu gewinnen, entwickelnden langjährigen Fehden, wurden Burg und Stadt Ende des 14. Jahrh. von den Waldeckern genommen und niedergebrannt. Die

Einwohner siedelten sich westlich im Tale in dem jetzigen Dorfe Blankenrode an. — Auf der höchsten, nach O. gelegenen Kuppe sieht man noch die kreisrunde Umwallung der Burg mit Mauerresten und tiefem Graben. An die Hauptburg schließt sich nach W. und N. die Vorburg, an diese nach W. die Stadt.

Von der Burg Blankenrode kann man zwei Stationen der Bahn Scherfede-Hagen im Diemeltal erreichen, Wrexen und Westheim. **Blankenrode-Wrexen**, $1\frac{1}{4}$ St.: Durch die Umwallung von Stadt und Burg führt der breite Warburger Weg. Ihm folgt man südöstlich durch den Buchenwald abwärts, an Teipels Kreuz vorüber in 25 Min. zu einer Jagdhütte, wo von l. der Weg von Forsth. Mittelwald einmündet, und immer südöstlich weiter in 25 Min. zum Siebenbrüderbaum; 10 Min. später r. zum Bahnhof des Waldeckschen Städtchens **Wrexen** (15 M.); Bahnhof auf preuß. Gebiet.

Im Orte Gasthäuser: Borghaus, Scherff; in beiden Z. m. F. 2,50 M. Trifft man hier keinen Eisenbahnanschluß, so kann man auch auf der Straße nordöstlich weiter gehen über die Klus nach **Scherfede** (40 Min.; Gasthäuser: Knepper, Wolff, Bahnhof; in allen Z. m. F. 2,50 M.); Eisenbahnen nach Hagen, Holzminden, Warburg-Cassel und Warburg-Hümme-Carlshafen.

Blankenrode-Westheim, $1\frac{1}{2}$ St.: Den durch die Burganlagen führenden breiten Warburger Weg westlich abwärts auf eine Straße und auf ihr l. nach Dorf Blankenrode (20 Min., Gasthaus Unterberg). Das Dorf r. liegen lassend auf der Straße nach Meerhof 5 Min. westlich weiter, dann l. ab zu den **Bleikuhlen** und zum Walde (10 Min.). Durchs Gatter und geradeaus (nicht r. ab!) in der bisherigen Südrichtung abwärts. Nach 15 Min. biegt der Weg r. in ein Tal mit Bach, steigt aber bald wieder in Südrichtung aufwärts. Beim Austritte aus dem Walde (10 Min.) schöner Blick auf das Waldecker Upland und das Sauerland; weiter in der bisherigen Richtung am Waldrande abwärts und durch Feld nach Bahnhof **Westheim** (35 Min.).

Im Orte gräflich Stolbergsches Schloß mit Park und Brauerei. Gasthäuser: Degenhard, Wegener. — **Westheim-Marsberg**, $1\frac{1}{4}$ St. Landstraße bis km 73,6, dann l. über die Diemel und Waldweg r. über die Paulinenquelle.

Tour 58. Höxter — Hohehaus (2—$2\frac{1}{4}$ St.) — Vörden — Marienmünster ($1\frac{1}{4}$ St.) — Oldenburg — Kollerbeck ($\frac{3}{4}$ St.) — Schwalenberg (1 St.) — Schieder ($1\frac{1}{4}$ St.). K. 13 u. 31.

Lohnende Wanderung von der Weser in der Richtung zum Teutoburger Walde, i. g. $6\frac{1}{2}$ St., aber nicht viel Schatten.

Vom Kriegerdenkmal am Wall (s. Stadtplan) Straße nordwestlich nach Brenkhausen und Fürstenau bis km 27,3. Hier

l. durch das städt. **Heiligegeisterholz** (gleich hinter dem Forsthaus führt r. bei km 1,1 ein schattenloser Fußweg direkt nach Hohehaus), später r. sich haltend, bis zur Chaussee Fürstenau-Hohehaus, die man zwischen km 2,6 und 2,7 trifft. Diese l. durch **Vörden** (Gasthäuser: Weber und Krupp) nach der Benediktinerabtei **Marienmünster**, deren drei Kirchtürme sich weithin von dem dunkeln Hintergrunde der Waldschluchten abheben.

Geschichtliches: Als 1113 Widukind III., Graf von Schwalenberg, der Stammvater des waldeckschen Fürstenhauses, auf der jetzt Oldenburg genannten Schwalenburg zur Regierung gekommen war, berief er 1128 Benediktiner aus Corvey und gründete mit seiner Gemahlin Lutrudis das Kloster Mariae monasterium. Er erbaute auch das heutige Pyrmont. Widukind IV. brandschatzte die Stadt Höxter und erschlug den Grafen von Höxter an geweihter Stätte. Heinrich d. Löwe hielt 1157 in Corvey Gericht, erklärte ihn aller Lehen verlustig und verbannte ihn. Widukind V. setzte das Rauben und Plündern fort. Am schlimmsten aber trieb es Volkwin III. Er wurde von Engelbert, Erzbischof von Köln und Herzog von Westfalen, zur Unterwerfung und Buße gezwungen. Infolgedessen verschworen sich die westfäl. Großen und ermordeten 1225 im Gevelsberger Walde bei Schwelm den Erzbischof (Ballade von Droste-Hülshoff). Ein Reichsheer wurde aufgeboten, und die Burgen der Verschworenen wurden erobert. Volkwin kapitulierte auf der Feste Schwalenburg, um sein Leben zu retten, und mußte ein Sühnekloster, das Zisterzienser Nonnenkloster Falkenhagen bauen, dessen schöne und große Kirche noch heute steht. Er verließ um 1250 die Burg und gründete die neue Schwalenburg und die Stadt Schwalenberg. Die alte Schwalenburg, von jetzt an Oldenburg genannt, verfiel. Die Nachkommen von Volkwins Bruder sind die Fürsten von Waldeck. In der Reformationszeit hatte Marienmünster wegen seines Festhaltens an der alten Lehre von dem zur Hälfte der neuen Lehre zugefallenen landsässigen Adel manches zu leiden. 1803 fiel Marienmünster an Preußen, 1807 an das Königreich Westfalen. Als Preußen die früher musterhaft verwaltete Besitzung nach dem Wiener Frieden wieder übernahm, war sie durch Verkäufe in der Franzosenzeit sehr heruntergekommen, so daß sie 1817 verkauft wurde; seitdem hat sie wiederholt den Besitzer gewechselt. — In der Kirche sehenswert: Haupt- und Nebenaltäre, prächtige Kommunionsbank, Gestühl vor dem imposanten Hochaltar, gotischer Lettner. Steinbild des Gründers Widukind III. mit dem Zweihänder. Sehens- und hörenswert auch die prächtige Orgel aus dem Jahre 1738. — Gasthaus: Klosterkrug, 1732 gebaut.

Marienmünster-Nieheim, Anschluß an T. 56: Straße südwestlich über Bredenborn, 9 km. — **Marienmünster-Steinheim:** Post 5^{40} nachm. Straße nordwestlich über Münsterbrock, Sommersell, Rolfzen, 9 km; s. T. 146. — **Marienmünster-Bosseborn**, Anschl. an T. 54; 3 St. Straße über Vörden (T. 59), Eilversen und (z. T. durch Wald) Ovenhausen (Gasth. H. Müller, Z m. F. 1,50 M.) nach Bosseborn bis hinter km 7,8. — **Marienmünster-Köterberg:** Straße östlich nach Löwendorf, 1 St. Wo am Ostende des Dorfes die Straße ein wenig r. biegt, in der bisherigen Richtung l. ab durch schöne Eichen. Bei der Teilung nach 4 Min. r., nach 5 Min. biegt der Weg l.; wieder nach 5 Min. r. sich haltend zur Straße Niese-Fürstenau (10 Min.). Auf ihr r. an den Häusern von Falkenflucht vorbei. Nach 5 Min. l. rechtwinklig ab und in Windungen, l. sich haltend, an einem Steinbruch vorbei am Waldrande hinauf zu dem Fahrwege Dorf Köterberg-Fürstenau (20 Min.). Auf diesem etwas l., dann r. steil zur Kuppe hinauf (10 Min.).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von Marienmünster nach Schwalenberg, Umkehrung von T. 59: Straße nordwestlich durch ein prächtiges Waldtal, bei einem Weiher schöner Blick auf die Oldenburg, hinauf zur Domäne **Oldenburg** (r. die alte Stammburg) und hinunter, in den Fichten eine Kehre der Straße abschneidend, nach **Kollerbeck** (¾ St.). Das Dorf r. lassend Straße westlich nach Schwalenberg, aber schon gegenüber km 4,9 an einem Rain r. zum Walde. Vom Waldrande bis Schwalenberg Zeichen: ▭. Hier durch die Tannen den betretenen Fußweg l. aufwärts. Bald in Buchen mehrere Fahrwege kreuzend, dann hinab in das Wiesental des Steinbachs, auf Steg über den Bach und bei einzelnen alten Eichen im Buchenwalde wieder aufwärts. Nach einiger Zeit kreuzt man die schöne große Waldstraße Schwalenberg-Rischenau und geht schräg l. aufwärts weiter. Beim Austritt aus dem Walde auf der Höhe des **Dohlenberges** prachtvoller Blick auf Schwalenberg und seine Burg, Fernsicht auf den Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal; am Eichenwalde hinab zur Stadt.

Schwalenberg (225 m, 875 Einw.), am Südfuße des großen Schwalenberger Waldes (Mörth) malerisch gelegen, überragt von der Ruine der Schwalenburg, lippisches Bergstädtchen von altertümlichem Charakter, eignet sich vorzüglich zur Sommerfrische.

Spezialführer: Führer von Schwalenberg und Umgegend, herausg. vom Bund für Heimatschutz und Heimatpflege, Preis 10 Pf. — Auskunft erteilt der Magistrat (Rathaus).

Nächster **Bahnhof:** Schieder (Hannover-Altenbeken), 7 km nordwestlich, täglich dreimal Omnibusverbindung.

Gasthöfe: Schlingmann, gegenüber der Post, Z. m. F. 1,50—2 M., Pension 3—3,50 M.; Niederbracht, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3,40 M., Massenquartier; Ratskeller, Z. m. F. 1—1,50 M., Pension 2,50—3 M.; Röhne, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3—3,50 M.; Richter, Z. m. F. 1,50—2 M., Pension 3—3,50 M., Saal mit Bildern aus der Geschichte Schwalenbergs. — Privatwohnung für Sommerfrischler, Auskunft durch Postverwalter Kleinsorge.

Geschichtliches: Die Stadt ist 1250 durch Volkwin III. von Schwalenberg gegründet, siehe Geschichte von Marienmünster, S. 167; 100 Jahre später, noch vor dem Aussterben der Schwalenberger Grafen, kam sie an Lippe. Ein vaterländisches Volksspiel „Grafenhuld und Bürgertreue" von Dr. Lohmeyer gibt Bilder aus der Geschichte der Stadt und wird alle 3 Jahre an den Heimatfesten aufgeführt.

Sehenswürdigkeiten: Das 1906 wiederhergestellte, 1908 durch einen rechten Flügel erweiterte **Rathaus**, ein sehr hübscher Fachwerksbau der deutschen Renaissance aus dem Jahre 1579. Besonders reich mit Schnitzereien und Inschriften verziert ist der Mittelgiebel. Vier Bogenöffnungen zeigen noch die alte, früher zu Marktzwecken dienende Laube. Auf dem Balken über den Fenstern die Inschrift:

Minsche, gedenke wat du betengest (beginnst),
den lieck und Recht waret lengst;
Werstu as schelm und schenner unrecht handlen,
So mostu thom lesten in de helle wandlen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Unter den Fenstern:
Wol (Wer) tho sin egen vordel raidt
In has bi allen komt und treibt verstorethait.
Wol gebruket bos (falsch) gewicht,
straft got am Jungstn gericht.

Auf dem untersten Balken:
Wenn Godt mit uns, woll kan den wedder uns?
Pauli Romanorum am 8. kap.

Der Anbau l. stammt aus dem Jahre 1603. Im Innern: Die im alten Stile erhaltene und ausgestattete Ratsstube mit Bild von Schwalenberg vom Jahre 1646 und verschiedenen Altertümern. Saal mit dem aus dem Detmolder Schlosse vom Fürsten geschenkten Kolossalgemälde: Gründung des Klosters Marienmünster durch Widukind III., und der Festsaal im Stile der niedersächsischen Bauerndeele. Sehenswerte Privathäuser: Neben dem Rathaus das 1595 erbaute Stadthaus des Schwalenberger Drosten Falk Arend von Oeynhausen (jetzt Bachrach), ferner Stadthaus der Herren von Mengersen am Markt (jetzt Rosemeier), an der Mittelstraße alte Bürgerhäuser, an der Untern Straße die alte „Rosenwirtschaft" von 1611 (jetzt Kreienmeyer). — Vier große Eibenbäume im Bohneschen Garten unterhalb des Burgberges, Zugang von der Mittelstraße. — Das untere Stockwerk der jetzigen **Burg** rührt noch von der um 1230 erbauten Burg Volkwins her, die oberen Stockwerke (Schlüssel für 10 Pf. im Unterbau) mit Fenstereinfassungen im Renaissancestil stammen aus dem Jahre 1627, in welchem die Stammutter des jetzigen Lippe-Biesterfeldschen Fürstenhauses, Maria Magdalena zur Lippe die damals schon verfallene Burg wiederherstellen ließ; später wurde der Wohnsitz nach Biesterfeld bei Rischenau verlegt. In neuester Zeit sind durch Ausgrabungen die Umfassungsmauern und vielfachen Gräben, mächtige Torbauten und ein großer zweiflügeliger Pallas der alten Burg festgestellt.

Spaziergänge und Ausflüge:

1. Zum **„Dreh"**: Die große Straße nach Rischenau, bis sie l. umbiegt, 20 Min. hin und zurück. Großartige Rundsicht: Im NW. Brakelsiek und Blomberg. Im W. Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal und Eggegebirge. Im W. und S., von Bergen umrahmt, die Steinheimer Ebene mit vielen Ortschaften. Im SO. der Kötenberg.

2. Zum **Burgberge**. Von der Altentorstraße abbiegend in 5 Min. oder durch die Neuetorstraße auf bequemerem Wege in 10 Min. zur Burg; östlich auf dem Berge entlang bis zum Walde, dann Grafenweg hinunter zum Stadtwasser und an diesem zurück. I. g. 3/4 St.

3. Am **Stadtwasser** entlang bis zur Quelle und auf direktem Waldwege zurück, 1 St.

4. Zum **Jagdhaus im Mörth**, 3/4 St. Durch die Neuetorstraße östlich aus der Stadt und nach 5 Min. l. ab in den Wald und den Zeichen ▭ folgend im Buchenwalde aufwärts. Oben quer über die mit jungen Fichten bestandene Moorfläche zum Jagdhaus „Weidmannsheil" (s. T. 59). **Rückweg**: a) Über **Rischenau** (1 St.), s. T. 60 c. Zurück auf der schönen großen Waldstraße nach Schwalenberg (1 1/2 St.). Ein 10 Min. kürzerer Fußweg führt nach 1/2 St. zwischen km 37,4 und 37,5 von der Straße r. ab und fast mit ihr parallel aufwärts. — b) Über **Schieder**. Den Zeichen ▭ nach 8 Min. westlich, dann schräg r. und auf prachtvoller Waldstraße mit vielen Windungen hinab nach Schieder (i. g. 1 1/4 St.). Zurück auf der Straße über Brakelsiek (1 St.) — c) Über **Elbrinxen** und **Weißenfeld**. Den Zeichen — nordwestlich folgend bald abwärts, einen Fahrweg kreuzend, bis zu der scharfen Kehre eines zweiten. Von dieser in der bisherigen Richtung ohne Zeichen schräg r. hinunter zu einer Forststraße und auf dieser r. nach Elbrinxen, i. g. 40 Min., s. T. 60 d. In der idyllischen Elbrinxer Dorfkirche, vor der sich eine sehenswerte uralte Linde befindet, wurde 21. Aug. 1791 der spätere englische König William IV. mit Karoline von Linsingen durch den schottischen Geistlichen Parsons getraut. Die Ehe wurde nachher wieder geschieden. — Südöstlich wieder aus dem Dorfe den Zeichen nach

zum Walde und auf schönem Waldwege über Weißenfeld, früherer Stammsitz der Grafen Lippe-Weißenfeld, nach Schwalenberg zurück, 1¼ St.

5. Nach **Schieder**, s. Haupttour.

6. Nach **Marienmünster**, s. T. 59.

7. Zum **Köterberg**; Nach Rischenau und weiter nach T. 60 c. Zurück auf Straßen über Niese, Langenkamp, Kollerbeck oder über Hummersen, Falkenhagen, Rischenau. Tagestour.

8. Nach **Polle** an der Weser, direkt über Rischenau und Falkenhagen, 16 km. Straße, z. T. durch schöne Waldungen.

Von **Schwalenberg** nach **Schieder**: Vom Markte westlich aus der Stadt, dann schöne Landstraße über Brakelsiek (Gasthaus Berkenkamp) nach Schieder, bis zum Bahnhof 7 km. Es empfiehlt sich, statt der Landstraße über Brakelsiek den Waldweg über das Forsth. Brakelsiek und Alt-Schieder (s. S. 441) zu wählen: Unterhalb der Stadt r. auf dem ersten Wege zum Walde, dann dem Zeichen: = folgend bis Alt-Schieder (1¾ St.).

Tour 59. Lügde—Elbrinxer Glashütte (1¼ St.). — Jagdhaus im Mörth (50 Min.) — Schwalenberg (40 Min.) — Kollerbeck (1 St.) — Oldenburg—Marienmünster (¾ St.) — Vörden—Hohehaus (1 St. 10 Min.) — Höxter (2—2¼ St.). K. 31 u. 13.

Nicht immer schattige, aber sehr abwechselungsreiche Wanderung aus dem Tale der Emmer (Pyrmont) zur Weser, i. g. ca. 8 St. Auf den wichtigsten Strecken Zeichen: ▭.

Vom Bahnhof zur Stadt und l. hindurch oder schon vor der Stadt die hübsche Buchenpromenade l. zum Südausgange. Bei der Kilianskapelle (s. T. 130) unter der Bahn durch und weiter auf der schönen Höxterschen Straße an der Emmer entlang; bei km 47,6 l. aus dem Tale hinaus. 25 Min. später, bald hinter Forsth. Stadtholz Feldweg r. oder etwas weiter Straße r., zum Eichenwalde (Landesgrenze), hinein und bald den breiten Weg r. zur **Elbrinxer Glashütte** (1¼ St., keine Glashütte, sondern einzelne Bauernhöfe). Von hier an bis zum Jagdhause Zeichen: ▭. L. um die eingezäunten Felder herum bis zu einem kleinen Hause, hier l. und genau in südl. Richtung den Berg hinauf, die tannenbestandene Kuppe des Kleinen Pulskopfes dicht l. lassend. Nach 10 Min. kreuzt man eine breite von Elbrinxen kommende Waldstraße bei Forstpfahl 90, 91, 110. In derselben Richtung erst Fußweg dann Fahrweg weiter. Wo dieser ganz scharf r. zurück umbiegt, in der bisherigen Richtung weiter, bald einen Fahrweg kreuzend und wieder in derselben Richtung weiter den Berg hinan und bald auf Fahrweg geradeaus bis zum **Jagdhaus** auf dem Mörth (430 m; 35 Min.).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Haus „Weidmannsheil" liegt einsam auf der Hochfläche des Schwalenberger Waldes, die früher morastig (daher der Name Mörth), jetzt mit Fichten aufgeforstet ist. Orientierungstafel des Verschönerungsvereins Schwalenberg. **Wasser** findet man am obersten Ende des Honedetals; Weg: Neben dem Hause Schneise nördlich 2 Min., dann l. noch 3 Min. Zeichen: Weißes Kreuz. Dieses Zeichen führt noch nach l. einige Minuten weiter bis zu einer Stelle mit Aussicht über das Emmertal nach NO. — **Lügde-Harzberg-Jagdhaus**, $2^1/_4$ St. Wie in der Haupttour, aber bei km 47,6 im Emmertal weiter, Richtung Schieder. Bei km 2,0, bei der Ziegelei l. ab zum Walde. Beim Beginn des Hochwaldes (große Buche) l. Der Weg biegt bald r. um und führt in einem Tale (Quellen) aufwärts. An dessen oberem Ende r. durch die Tannen auf die Wiese am Waldrande des **Harzberges**, oberhalb des von hier aus nicht mehr sichtbaren Dörfchens gleichen Namens. Aussicht: R. das Emmertal mit Lügde und Pyrmont; geradeaus, die r. der drei Bergkuppen, die Herlingsburg, l. an ihrem Fuße das Dörfchen Glashütte. Am oberen Rande der Wiese entlang, einen Waldzipfel durchquerend; an ihrem Ende bei Forstpfahl 104/5 l. auf den Waldfahrweg und auf ihm 50 Schritte r., dann l. ab. Der Weg windet sich erst l., dann r. den Berg aufwärts. Wo er nach 10 Min. wieder l. biegt, r. ab den breiteren Weg dicht an der Ostseite des Honedetals aufwärts. An seinem oberen Ende (15 Min.) biegt der Weg r. um; nun l. die Fichtenschneise hinauf in 5 Min. auf eine Forststraße und auf ihr r. in 5 Min. zum Jagdhause.

Weiter den r. der beiden in Südrichtung führenden Wege durch die jungen Fichten zum Buchenwalde und in ihm abwärts, den Zeichen nach erst r., dann l. biegend. Im Tale r. nach **Schwalenberg**; s. T. 58.

Am Südende der Stadt, beim Wegw.: Burg, Stadtwasser, Elbrinxen (l.), geradeaus nach Rischenau, Niese und Kollerbeck; bei der bald erfolgenden Gabelung r. Man steigt nun den steilen Abhang des **Dohlenberges** hinauf, hält sich aber gleich l. nach der Eichenwaldecke hin.

Prachtvolle Aussicht auf Schwalenberg, die Burg, Brakelsiek, Blomberg, l. den Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal.

Dem Fußwege folgend, kreuzt man bald die schöne große Waldstraße Schwalenberg-Rischenau und folgt der bisherigen Richtung, bis man in das Wiesental des Steinbachs hinabkommt, den man auf einem schmalen Stege überschreitet. Dann wieder in Wald (30 Min.) aufwärts, immer Fußweg, mehrere Fahrwege kreuzend, schließlich durch Tannen abwärts und von der Waldecke, bei der man heraustritt, an einem Rain durch das Feld zur Straße, die man bei km 4,9 trifft. L. nach **Kollerbeck**, einem schön im Talkessel gelegenen Dorfe (25 Min.). Man lasse das Dorf l. liegen und steige mit der Straße wieder bergauf. Bald l. schöner Blick auf den Köterberg, bei dem Kreuz eine Schleife abschneidend nach der großen Domäne **Oldenburg** (25 Min.). L. auf der Höhe die alte Stammburg der Grafen von Schwalenberg und von Waldeck (s. T. 58). Nun in einem prachtvollen Waldtal abwärts — die Gegend

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

heißt im Volksmunde „die Papenhöfer Schweiz" —, bei einem Teiche schöner Rückblick auf die Oldenburg, und bald nach **Marienmünster** (20 Min., s. T. 58). Weiter die Straße l. herum bis zur Gabelung und r. nach **Vörden.** Im Dorfe l. nach **Hohehaus** (1 St. 10 Min.). Durch das Dorf und dem Zeichen — nach hinter der Brücke l., dann gleich r. Wo die Straße nach 3 Min. r. biegt geht ein nicht unerheblich kürzender, aber schattenloser Fußweg l. ab, der bei km 1,1 wieder auf die Straße trifft. Besser folgt man der Straße weiter, die im Bogen nach l. durch das **Heiligegeisterholz** und am Forsthaus vorbei auf die Straße Fürstenau-Höxter führt. Auf dieser r. an **Brenkhausen** (l.) vorbei nach **Höxter** (2—2¼ St.).

Tour 60. Der Köterberg.

Am bequemsten ist der Köterberg von O., von der Weser aus zu erreichen. Für den Aufstieg und Abstieg kommen in Frage: Polle, Holzminden, Höxter. Am schnellsten und schönsten steigt man von Polle hinauf, der Weg von Holzminden ist etwas weiter und weniger schattig; noch etwas weiter ist der von Höxter. Für den Anmarsch oder Abstieg von oder nach NW. (Tal der Emmer und Teutoburger Wald) kommen die Stationen Schieder und Lügde der Bahn Altenbeken-Hannover in Frage. Mit T. 58 und 59 ist eine Verbindung von dem Köterberge oder Rischenau oder dem Jagdhaus im Mörth leicht herzustellen und so ein Besuch Schwalenbergs oder auch Marienmünsters mit der Köterbergtour zu vereinigen.

a) Polle—Köterberg (1. direkt 2¼ St.; 2. über Weißenfeld 2½ St.; 3. über Hummersen 2¾ St.) — **Holzminden** 2¼ St.). K. 15 u. 13.

Zeichen: Polle-Köterberg weiße Buchstaben, Köterberg-Holzminden blaue Scheibe.

Von **Polle** zum **Köterberge.**

1. Direkter Weg. Von der Burg und aus dem Orte Straße südlich nach Heinsen. Nach etwa 5 Min. bei dem Wegw. Hummersen r. ab. — Hierher gelangt man von der südlich des Ortes gelegenen Anlegestelle der Dampfer, indem man zur Straße geht und sich auf ihr r. wendet. — Man folgt der Straße nach Hummersen bis hinter km 2,8 (38 Min.; Wegw.: Weißenfeld 1,5; Hummersen 3,6; Polle 3,2). Hier entweder noch eine kurze Strecke geradeaus weiter, bis bald hinter Stein 0,4 ein Fahrweg r. in den Wald führt. Diesem nach an einem meist ausgetrockneten Bache aufwärts. Nach 30 Min. fünffache Wegekreuzung. Oder bei km 2,8 in die Waldecke hinein und zunächst auf Fußweg, dann auf Holzabfuhrweg in südwestl. Richtung in 26 Min. nach Forsth.

Ziegelei, und l. in 8 Min. zu der genannten Wegekreuzung. Hier geradeaus weiter und nach 10 Min. l. ab. Nach 7 Min. Schleife l., dann wieder r. und hinter einem kleinen Steinbruch r. (auf die Zeichen achten!) hinauf zum Waldrande (20 Min.). Hier trifft man auf den von Holzminden kommenden Weg. Ihm folgt man r. zur Waldecke (schöne vom Sollingverein gefaßte Quelle). Dann l. durch die Felder. Wo diese aufhören, r. zum kahlen Gipfel mit der Schutzhütte (20 Min.).

2. Über Weißenfeld, 1/4 St. weiter aber bei nassem Wetter sehr zur empfehlen. — Wie in 1 bis zu km 2,8, hier r. zur Weißenfelder Mühle (20 Min.). Vor dieser l. wieder auf schöner Straße an Forsth. Ziegelei vorbei zu der in 1 erwähnten fünffachen Wegekreuzung (20 Min.). Nun r. weiter wie in 1.

3. Über Hummersen, 2 3/4 St., weniger Schatten. — Wie in 1 zu km 2,8 und r. zur Weißenfelder Mühle; hier Feldweg l. nach Hummersen (s. T. 60 d). Am Südwestende des Dorfes bei der Gabelung r. zum Walde und den Wegeschildern nach, bald südlich, später an einer Waldwiese (r.) vorbei nach Dorf Köterberg (3/4 St.). Von hier Fußweg auf den Gipfel noch 20 Min.

Der Köterberg (497 m; 410 m über der Weser), der „Brocken", wenn auch nicht die höchste Erhebung, des Weserberglandes, besteht aus Keupersandstein. Er dacht sich nach O. allmählich ab, während er nach den anderen Seiten steil, wenn auch nicht so tief, abfällt. Auf seiner Kuppe grenzen die Provinzen Hannover und Westfalen (in letzterer die Besitzung des Herzogs von Ratibor), sowie das Fürstentum Lippe-Detmold zusammen.

Der Berg ist reich an **Sagen**. In seinem Innern birgt er Gold und Schätze, die einen armen Mann wohl reich machen könnten, wenn er dazu gelangte, aber schrecklich aussehende Männer und Riesen verscheuchen die Leute, wenn sie in Höhlen einzudringen suchen, und der einzige, den ein Königsfräulein mit Hilfe der Springwurzel hineinführte, ein friedlicher Schäfer, vergaß drinnen das Beste, die Springwurzel. Krachend schlug das Tor hinter ihm zu, und er konnte nimmer wieder hinein kommen.

Außer der obenerwähnten am Wege nach Polle und Holzminden, 9 Min. entfernt, gelegenen **Quelle** befindet sich noch eine zweite 50 m unterhalb des Gipfels an der nach dem Dorfe Köterberg zugekehrten Seite. — **Wirtschaft** in dem 10 Min. nordwestlich unterhalb gelegenen Dorfe Köterberg. Bei schönem Wetter auch oben Ausschank; auf Bestellung kommt der Wirt Joh. Marx herauf. — Zu Wagen gelangt man ziemlich nahe an den Berg heran, wenn man von Polle oder von Höxter aus nach dem Dorfe Köterberg fährt. Von hier sind es noch 20 Min. bis auf den Gipfel.

Von der Plattform der vom Sollingverein erbauten, zum Besteigen eingerichteten **Schutzhütte** großartige **Rundsicht**: Genau im **O.** der tafelförmige Holzberg bei Stadtoldendorf. Hinter ihm in der Ferne bei klarem Wetter der Harz mit dem Brocken. Vom Holzberg nach r. ziehend der Solling. An der kahlen Stelle etwa in der Mitte des Zuges der Moosberg mit einzelnen Tannengruppen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vor dem Solling Holzminden. Im **SO.** am Fuße des Ziegenberges Höxter und dahinter Fürstenberg. Verfolgt man den Rücken des Ziegenberges nach r., so trifft man den Bismarckturm auf der Bosseborner Warte. Hinter ihm ziemlich im **S.** die runde Kuppe des Deiselberges und r. davon bei klarem Wetter der Habichtswald bei Cassel mit dem Herkules und dem Hohen Gras (Turm). Hinter Höxter der breite Zug des Rheinhardswaldes. Im **SW.** und **W.** die lange Kette der Egge und des Teutoburger Waldes. Das Hermannsdenkmal ist genau über das Dorf Niese, das erste l. vom Dorfe Köterberg, hin zu sehen. Im **NW.** die Masse des Schwalenberger Waldes. Schon fast im **N.** der Hohe Asch mit seiner oben bewaldeten, sonst kahlen Kuppe. Im **N.** die Weserkette, fast von der Porta bis zum Süntel; r. dahinter der Deister. Vor dem Süntel das Ottensteiner Plateau mit Ottenstein und der Haddenser Kirche; l. Neersen. R. neben dem Süntel Osterwald und Saupark, dann, nach r. ziehend, die lange Kette des Ith, über den der Kahnstein herübersieht. Dann der Vogler mit dem Ebersnacken, hinter ihm der Hils mit dem Raabeturm auf dem Großen Sohl. R. die Homburg und davon r. der Elfas und vor ihnen auf die Weser zu ziehend Burgberg und Everstein; l. vor dem Vogler ein Stück Wesertal mit Polle, Brevörde, Felsen bei der Steinmühle (sie selbst nicht) und bei Grave. Im **N.** im Vordergrunde Dorf Köterberg; r. davon nach Polle zu Hummersen und Weißenfeld. Nach l. Niese, Langenkamp, Kollerbeck, l. davon die Oldenburg. Im W. die Häuser von Falkenflucht, r. dahinter Löwendorf, Papenhöfen und im **S.** Fürstenau.

Nach Holzminden steigt man den kahlen Abhang in östl. Richtung wieder hinunter bis an den Hochwald, dann r. um die Waldecke und immer am Walde (l.) entlang, allmählich r. biegend bis vor das Gehöft Strohberg, hier l. hinein (Schild) und bald r. steil hinunter (auf die Zeichen achten!) bis auf eine Straße; auf ihr r. an der Wegekreuzung (Hummersen 4; Polle 7; Bödexen 3; Höxter über Brenkhausen 9,5; Köterberg 2,3; Albaxen 5,4; Holzminden 7,5 km) vorbei nach Forsth. **Bröken** (35 Min.).

Vor demselben ein **Denkstein**; hier sollen drei Nonnen aus Corvey, die sich bei einem Spaziergang verirrt hatten, nach dreitägigem Umherirren ein Glöcklein haben klingen hören, und dem Klange nachgehend, gerettet sein. Im Forsthaus Milch zu haben.

Weiter auf der Straße; 40 Schritt nach Wiedereintritt in den Wald, führt l. ein schmaler Pfad in etwa 50 Schritten zu einer **Quelle.** 10 Min. später von der Straße l. ab auf breiter Schneise, dann Fußweg unter alten Eichen, zuletzt Fahrweg. Nach 27 Min. r. ab durch Eichenwald auf Straße und r. zu dem Ratiborschen Forsth. **Twier** (15 Min.). Von hier entweder auf der Straße weiter oder etwas kürzeren Fußweg l. neben ihr am Bach entlang nach Dorf **Stahle** (23 Min). Bei der Kirche r. und schließlich über die Weserbrücke nach **Holzminden** (18 Min.).

60b) Holzminden—Köterberg (2½ St.) — **Polle** (1. direkt 1 St. 50 Min.; 2. über Weißenfeld 2 St. 5 Min.; 3. über Hummer-

sen 2 St. 20 Min.). Umkehrung von a; Einzelheiten siehe dort. Nach Holzminden auf anderem Wege zurück s. d 2. K. 13 u. 15.

Über die Weserbrücke nach **Stahle**, vor der Schule l. und den blauen Zeichen nach durch das Dorf, dann Fahrweg (nach 12 Min. r.) oder Fußweg r. daneben am Bache entlang in den Wald und nach Forsth. **Twier.** 10 Min. später Fußweg l. durch Eichen wieder auf Fahrweg. Auf diesem l., bald Fußweg, dann breite Schneise. Nach ungefähr 40 Min. vom Forsthause beim Wegeschild r. ab nach Forsth. **Bröken** (15 Min.). Kurz vor Austritt aus dem Walde r. **Quelle.** Weiter die Straße aufwärts an der Wegekreuzung vorbei, zuerst r., dicht vor dem Walde scharf l. (auf die Zeichen achten!) steil den Strohberg hinauf; beim Austritt aus dem Walde (l. Gehöft) r. am Waldrande hin und bald vereint mit dem von Polle kommenden Wege zum Gipfel. — **Nach Polle:**

1. Direkter Weg: Wieder in östl. Richtung den Grenzsteinen nach abwärts, das Feld r. lassend bis zur Waldecke (8 Min.; Wegw. Holzminden; Quelle), um die Ecke herum und am Waldrande abwärts. Nach 3 Min. l. hinein (Wegw.), bald r. herum den Zeichen nach den Fahrweg abwärts. Nach 20 Min. eine fünffache Wegeteilung. Hier in derselben Richtung geradeaus weiter (ohne Zeichen) an einem meist ausgetrockneten Bache abwärts zur Straße (20 Min.); auf dieser l. in 35 Min. zur Straße Polle-Holzminden und entweder l. zur Burg oder r. zum Anlegeplatz der Dampfer.

2. Über Weißenfeld. Bei nassem Wetter sehr zu empfehlen. Wie in 1 bis zu der fünffachen Wegeteilung, hier l. den Zeichen nach auf schöner Straße über Forsth. Ziegelei nach der Weißenfelder Mühle (20 Min.). Bei der Wegeteilung vor dieser r. und die Straße hinab in 1 St. zur Straße Polle-Holzminden.

3. Über Hummersen, weniger Schatten. Nach d 2 hinunter nach Dorf Köterberg und weiter nach Hummersen. Östlich durch das Dorf und auf Feldweg zur Weißenfelder Mühle. Von hier Straße weiter wie in 2.

60c) Schieder, Bahnhof—**Jagdhaus im Mörth** (1 St. 40 Min.) — **Rischenau** (1 St.) — **Köterberg** ($1^1/_2$ St.) — **Bödexen** ($1^1/_4$ St.) — (Brenkhausen)-**Höxter** ($1^3/_4$ St.). K. 31 u. 13.

Sehr lohnende Wanderung von $7^1/_4$ St. Zeichen von Dorf Schieder bis Jagdhaus und vom Köterberg an ▭, dazwischen andere Zeichen.

Vom Bahnhof r., dann Allee l. über die Emmerbrücke; r. um den Schloßpark und bei der Post wieder r. um den Gutshof herum und nach l. die Dorfstraße aufwärts. Bei der

Schule r., nach 3 Min. l. und gleich darauf, hinter Haus Nr. 45, r. durch den Eichenwald, dann r. und den bald beginnenden Zeichen ▭ folgend (l. Altenschieder, s. S. 441; Zeichen ═ führt direkt nach Schwalenberg) auf herrlicher Forststraße in vielen Kehren hinauf zur Höhe des Schwalenberger Waldes. Kurz vor Austritt der Straße aus dem Fichtenhochwalde l. und bald am Rande des Hochwaldes hin bis zum **Jagdhaus im Mörth**; s. T. 59. —

Von hier aus führen weiße R und Striche zuerst eine kurze Strecke südlich, an den hohen Fichten hin, dann l. hinein und nun immer südöstlich weiter, bald in herrlichem Laubwalde abwärts. Nach ½ St. kreuzt man den Weg Elbrinxen-Schwalenberg (Zeichen ▭), bald darauf l. Steinbruch, schließlich r. zur großen Straße Schwalenberg-Rischenau. Auf dieser l. zu dem ehemaligen Chausseehaus (Gasthof) und zum Dorfe **Rischenau** (1 St.; Gasthäuser: Brand, Frenger), als Sommerfrische geeignet; Auskunft erteilt Kaufmann Golüke.

Durch das Dorf, bei der Schule l. ab die alte Straße nach Niese bis auf die Paßhöhe (35 Min.). Hier Feldweg l. ab, Wegw. Bei der bald erfolgenden Teilung r. (!); wo der Weg ungefähr aufhört, Fußpfad r. über die Wiese zum Walde (12 Min., schöner Rückblick: Ganz r. im Tal Falkenhagen, weiter l. auf der Höhe Henkenbrink, noch weiter l. das Mörth.) Nun den weißen Kreuzen nach durch den Wald des Bentberges und durch Felder abwärts nach **Dorf Köterberg** (15 Min.; Gasthaus Marx). Von hier noch 20 Min. Fußweg auf den kahlen Gipfel des Berges.

Vom **Köterberg** nach **Bödexen**:

Entweder wie beim Abstieg nach Holzminden (siehe a) bis zu dem großen Wegw. bei Forsth. **Bröken** und weiter in ½ St. nach Bödexen. Oder vom Gipfel in westl. Richtung abwärts an den Grenzsteinen entlang bis auf die Straße Köterberg-Fürstenau, auf ihr l., nach 5 Min. l., nach 4 Min. wieder r., nach 8 Min., ehe die Straße wieder r. biegt, l. ab und auf Feldweg nach **Bödexen**. L. durch das Dorf; am Südostausgang vor der Brücke r. und den Zeichen ▭ nach hinauf zum Schafstall auf dem Schlöpen (280 m; Aussicht) und über den Petzberg hinab, immer den Zeichen folgend und Brenkhausen (siehe d) r. lassend, erst bei km 24,0 auf die Straße und auf ihr l. nach **Höxter**.

60d) Höxter—(Brenkhausen)-**Bödexen** (1¾ St.) — **Köterberg** (direkt 1 St., über Forsth. Bröken 1¼ St.) — **Bahnhof Schieder** (über Schwalenberg oder das Mörth, 4—4¼ St.)

oder Bahnhof Lügde (über Rischenau oder Falkenhagen, 3 St. 20 Min. bis 3 St. 40 Min.). K. 13 u. 31.

Lohnende Wanderung von der Weser ins Tal der Emmer, i. g. 6— | 7¼ St., aber nicht viel Schatten.

Vom Kriegerdenkmal auf dem Walle (s. Stadtplan) Straße nordwestlich nach Brenkhausen bis km 24,0. Hierher über Räuschenberg und Prinzessinnenklippe, s. T. 40, Ausflug d.

Brenkhausen, 1234 gegründetes, 1803 aufgehobenes Zisterzienser-Nonnenkloster; im Klostergebäude Wohnung des Gutspächters und des Corveyer Oberförsters. — Gasthaus Relling.

Hier r. ab, das Dorf l. lassend, immer r. den Zeichen nach über den Petzberg und den Schafstall auf dem Schlöpen nach **Bödexen**. Von hier entweder über Forsth. Bröken: an der Kirche r. vorbei, dann r. und gleich wieder r. nach Forsth. Bröken und weiter, wie in T. 60 **b**, den blauen Zeichen nach. — Oder direkt: Gleichfalls bei der Kirche r., dann aber l. und später wieder r. Feldweg zum Walde. Hier auf die schöne Waldstraße und ihr r. nach. Nach 8 Min. biegt sie l., nach 4 Min. wieder r., und 5 Min. später steigt man r. an den Grenzsteinen zum **Köterberg** hinauf.

1. **Köterberg**-Bahnhof **Schieder.** Hinunter nach **Dorf Köterberg** (10 Min.), bei der Wirtschaft von Marx l. (westlich) vor den letzten Häusern Fußweg r. ab (Anfang zeigen lassen!) durch das Feld den Bentberg hinauf (Rückblick). Am Walde r. hin, bald hinein und weiter den weißen Zeichen nach westnordwestlich durch den Wald und über eine Wiese hinunter zur alten Straße Rischenau-Niese und auf ihr r. nach **Rischenau.** Von dort nach Schieder zwei Wege: 1. Über **Schwalenberg:** Am Nordausgang des Dorfes l., und bald im Walde auf schöner breiter Straße nach Schwalenberg: ein 10 Min. kürzerer Fußweg geht zwischen km 37,4 und 37,5 r. ab (s. T. 58), und weiter nach T. 59. 2. Über das **Mörth:** Wie in 1 Straße nach Schwalenberg, aber noch vor Eintritt in den Wald bei km 39,2 r. ab aufwärts, bald nach l. und den weißen R und Strichen folgend hinauf zum Jagdhaus auf dem **Mörth** (1 St. 20 Min.) und weiter nach T. 59, Ausflug 4 b; bis zum Bahnhof **Schieder** 1½ St.

2. **Köterberg**-Bahnhof **Lügde.** 1. Wie in a nach **Rischenau** (70 Min.) und von dort noch 11 km Straße über Elbrinxen, i. g. 3 St. 20 Min. 2. Über **Falkenhagen.** Hinab nach Dorf Köterberg, nördlich hindurch und entweder den Fahrweg am Bentberge hinauf und immer in Nordrichtung weiter in

50 Min. direkt nach Falkenhagen oder bei der Teilung gleich hinter dem Dorfe Köterberg r. abwärts zum Walde. Am Rande (Wald r.) entlang in einem Bogen nach l. bis an das Ende der Felder, dann r. ab und im Tale des Lakenbachs hinunter in 40 Min. nach **Hummersen** (Gasthaus zur Post, Z. m. F. 2 M.).

Hummersen - Holzminden, direkter Weg, 2 St. 20 Min., Zeichen: blaues Kreuz. Von der Ostseite des Dorfes auf Fahrweg südlich zum Walde (15 Min.), nach weiteren 12 Min. kreuzt man den Weg nach Polle. Bald auf Fußweg immer in südöstl. Richtung weiter; nach 25 Min. wieder auf Straße und im Twiertale abwärts an Forsth. Twier (50 Min.) vorbei und weiter über Stahle nach Holzminden (40 Min.).

Nördlich durch das Dorf und auf schöner Straße nach **Falkenhagen** (35 Min.).

Die schöne got. Kirche stammt von einem ehemaligen Zisterzienser-Nonnenkloster, s. Geschichte von Marienmünster S. 167.

Von der Kirche westlich aus dem Dorfe, Straße nach Rischenau, aber schon nach 5 Min. r. ab aufwärts nach Henkenbrink (25 Min.). Das Dorf r. lassend, an seiner Westseite entlang, nach 2 Min. l. ab und bei der bald erfolgenden Teilung r. Auf diesem Fahrwege 10 Min. genau westlich, dann nach r. aus dem Walde und auf Fußweg nach **Elbrinxen** (18 Min.). Von hier noch 7 km Straße bis Bahnhof **Lügde** (1 St. 25 Min.).

60 e) Köterberg—Marienmünster, 1 St. 50 Min., zum Anschluß an die T. 58 und 59, K. 13. — In Ostrichtung an den Grenzsteinen den Berg hinunter, den Fahrweg Dorf Köterberg-Fürstenau kreuzend, dann an Gattern und am Rande des Buchenhochwaldes, später durch Feld immer in derselben Richtung abwärts nach dem Gehöft **Falkenflucht** (25 Min.). Durch den Gutshof auf die Straße, auf ihr 150 Schritt r., dann den ersten Weg l. ab. Bald biegt er r.; wo er wieder l. biegt Fußweg geradeaus weiter. Den zweiten Fahrweg, den man kreuzt, l. Er biegt bald l., dann wieder r. und führt bald in einem schönen Eichenhain hin nach **Löwendorf** (25 Min.). Bei den ersten Häusern trifft man auf die Straße; auf ihr durch das Dorf und geradeaus weiter, zuletzt schön durch Wald, nach **Marienmünster** (5 km = 1 St.).

Tour 61. Das Ottensteiner Plateau.

Die nach dem braunschweigischen Flecken **Ottenstein** benannte Hochebene (ca. 300 m) wird begrenzt durch den untersten Lauf der Emmer von Lügde und Pyrmont ab und durch die Weser auf der Strecke Polle-Bodenwerder - Bahnhof Emmertal. Das Plateau selbst ist fast kahl, ge-

währt aber großartige Fernsichten. Auf- und Abstieg führen dagegen, besonders bei den Verbindungen mit der Weser, vielfach durch Wald und schöne Täler. Da das Gebiet meistens von Hameln aus besucht wird, sind die Touren von dort aus orientiert, doch sind auch die Anschlüsse vom S. hergestellt.

61a) Grohnde—Hajen (1/2 St.) — **Dreikantiger Stein** (1 St.) — **Sievershäger Mühle** (18 Min.) — **Ottenstein** (3/4 St.) — **Brevörde** (1. durch das Glessetal 1 St. 40 Min. bis 2 St.; 2. direkte Straße 1 1/4 St.). K. 15.

Grohnde ist Station der Kleinbahn Emmerthal-Vorwohle und der Oberweserdampfschiffahrt. (Näheres S. 83. Gasthäuser: Karl Meyer; Wwe. Dehne; Bungenstock; am r. Weserufer bei der Fähre Lindemeier; in allen Z. m. F. 1,50 M.). Vom Bahnhof in das Dorf und Straße r. an der Domäne vorbei (18 Min.). Vom Dampferanleger zur Landstraße und auf ihr l., die als prachtvolle, schattige Allee an der Weser aufwärts führt in 25 Min. nach Haltestelle **Hajen**. Hinter dem Wirtshaus Fahrweg aufwärts in den Wald. Bei der sehr bald erfolgenden Teilung geradeaus. Bei der nächsten mehrfachen Teilung den mittelsten, breiten Weg weiter. Nach 18 Min. bei einer kleinen Bude aus Latten schräg r. Nach 5 Min. r., nach 6 Min. kreuzt man den Weg Hehlen-Lüntorf (Wegw.). In der bisherigen Richtung weiter aufwärts, schließlich ziemlich steil, l. Lichtung, r. Tannen, bis auf den Kammweg, den man beim **Dreikantigen Stein** trifft (290 m), einem alten Grenzstein aus dem Jahre 1746 mit den Buchstaben A. O., G. H. und G. V. S. An dem Buchenhochwald (r. junge Eichen) 50 Schritte in der bisherigen Richtung abwärts, dann halb l. in die Buchen, bald über einen Fahrweg, nach 15 Min. l. halten, nach weiteren 3 Min. r. hinunter, zu der reizend im Waldtale gelegenen **Sievershäger Mühle**, dem letzten Reste des wüste gewordenen Dorfes Sievershagen (Wirtschaft von Grödecke; s. T. 61 c). Weiter 5 Min. im Tal aufwärts, dann Straße l. ab (Wegw. Ottenstein), deren größte Kehre man durch einen l. abgehenden Fußpfad abschneiden kann. Auf der Höhe die Straße weiter bis km 5,4; hier (alter Kreuzstein) r. zur **Hattenser Kirche**.

Das eigenartig anmutende, von hohen Bäumen umschattete und von einem Friedhof umgebene alte Kirchlein, ein einschiffiger romanischer Gewölbebau aus Bruchsandsteinen, ist der letzte Rest des wüste gewordenen Dorfes Hattensen, dessen Bewohner sich ebenso wie die von Bergfelde im Schutze der Burg Ottenstein ansiedelten. — Von der Höhe bei der Kirche (384 m) prachtvoller Blick nach O. auf die Berge des rechten Weserufers: Ith, Vogler, Hils, Homburg, Holzberg, Burgberg, Eversteine.

Von der Kirche Fahrweg südlich, nach 6 Min. wieder l. zur Straße und auf dieser in den Ort.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ottenstein, braunschweigischer Flecken mit 1125 Einw.; Postverbindung mit Welsede. Gasthöfe: A. Henninges am Feuerteiche; Schütte; Heinemeyer; in allen Z. m. F. 1,50 M.

Geschichtliches: Die 1399 als Besitz der Grafen von Everstein zuerst erwähnte Burg erscheint bald darauf im Besitz der Welfen, im 15. Jahrh. gehörte sie dem Grafen von Pyrmont, im 16. Jahrh. fiel sie an die Welfen zurück. In dem aus den Resten der Burg erstandenen Amtshause befindet sich jetzt das Amtsgericht. 1571 wurde der ganze Flecken bis auf das Amtshaus durch eine Feuersbrunst zerstört. — Neben dem Feuerteiche wurde am 25. Sept. 1910 ein **Denkstein** enthüllt, zur Erinnerung an den Generalstabschef des schwarzen Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig, Major **Kerfes**, ein Ottensteiner Kind, der bei der Erstürmung von Halberstadt und in der Schlacht bei Ölper eine große Rolle spielte und am 31. Dezember 1810 in Portugal starb. — Am Westausgange des Fleckens ein Grabdenkmal der Ottensteiner Familie Sieburg.

1. **Ottenstein-Glessetal-Brevörde.** Vom Feuerteiche Hauptstraße westlich (Wegw. Lichtenhagen-Welsede), hinter dem Orte geradeaus weiter mit Blick auf den Köterberg (zwischen ihm und dem r. gelegenen Bentberg das Dorf Köterberg) in 25 Min. in das **Glessetal** und auf schöner Straße l. abwärts.

Wer auch den oberen Teil des prächtigen Waldtales kennen lernen will, folgt gleich hinter Ottenstein der Straße nach Welsede 1 Min. lang, dann Feldweg l., aber gleich wieder r. ab durch die Felder und schließlich durch Wald in das **Glessetal** (30 Min.; 6 Min. r. aufwärts Quelle). Nun l. abwärts durch die Ortschaft Glesse in 25 Min. zu der von Ottenstein kommenden Straße.

Weiter im Glessetal abwärts. Nach 12 Min. führt r. eine Straße nach Vahlbruch (3,2 km) hinauf; 5 Min. später auf das l. Ufer des Baches hinüber und auf schattigem Wege, bisweilen etwas steigend, weiter; Steinbreite und Lühnsche Lieth bleiben l. liegen. Bald hinter der schönen, alten, oberschlächtigen Lumbornmühle wieder auf die rechte Seite des Tales zur Straße und auf ihr l. abwärts nach **Brevörde** (Kahnstation der Dampfschiffahrt, s. T. 63).

2. **Ottenstein-Brevörde**, direkte Straße 6,3 km. Vom Südostausgange des Fleckens (Wegw.) in 21 Min. an den Waldrand, an ihm l. weiter und schließlich in vielen Kehren mit prachtvoller Aussicht auf das Wesertal und die Berge des rechten Ufers hinunter auf die Straße Brevörde-Polle, auf ihr l. nach **Brevörde**.

61b) Hehlen—Sievershäger Mühle (55 Min.) — **Ottenstein** ($^3/_4$ St.) — **Steinmühle** (durch das Ernestinental $1^1/_2$ St.). K. 15.

Hehlen ist Station der Kleinbahn Emmertal-Vorwohle und der Weserdampfschiffahrt (näheres S. 83). Gasthäuser: Witwe Böker, Böker, Kühne, Holte. Auf der Hauptstraße des Dorfes

westlich bis zum Friedhof, hier l. Straße nach Ottenstein; aber gleich Feldweg r. ab, der zunächst fast parallel der Straße läuft, aber bald steigt. Hinter den Steinbrüchen r. zur Hochwaldecke hinauf (25 Min.; prächtiger Blick auf das Wesertal und die Berge des rechten Ufers). Zurück auf den Fahrweg und am Waldrande in der bisherigen Richtung weiter. Wo das Feld l. aufhört, l. hinab zur Straße, die man bei km 1,8 trifft (12 Min.). Auf ihr r. zur **Sievershäger Mühle** (18 Min.). — Weiter nach Ottenstein s. T. 61 a.

Ottenstein-Ernestinental-Steinmühle. Von der Straße nach Hehlen am Ende des Feuerteiches Feldweg r. ab. Den zweiten, nach 150 Schritt l. abgehenden Weg in östl. Richtung durch die Felder. Nach 20 Min. r. und an der rechten Seite einer kleinen Schlucht im Walde abwärts nach Vorwerk Ernestinental (12 Min.). Nun r. im Tal abwärts in ¾ St. auf die Straße im Wesertal und auf ihr r. in 12 Min. zur **Steinmühle**, s. T. 63.

---

61 c) Bahnhof **Emmerthal**—**Scharfenberg** (1¼ St.) — **Lüntorf** (¾ St.) — **Sievershäger Mühle** (über den Dreikantigen Stein, 65 Min.; oder durch das Sievershäger Tal, 75 Min.) — **Hehlen** (50 Min.) oder **Bodenwerder** (über Ovelgönne-Brökeln, 1 St. 50 Min.). K. 15.

Vom Bahnhof l. an den Gleisen entlang, bald l. über sie, an der Station der Kleinbahn Emmerthal-Vorwohle vorbei und gleich darauf Feldweg r., nach 18 Min. r., aber bald wieder l. zum Walde (6 Min.). Auf neuem Fahrwege aufwärts, auf der Höhe auf Waldweg in südl. Richtung weiter. Nach 30 Min. bei kleinem Forstgarten beschränkter Blick r. ins Emmertal. In derselben Richtung noch 10 Min. weiter, dann gebesserter Fahrweg r., nach 7 Min. l. ab und in 2 Min. über eine Straße, dann grasigen Fahrweg am Rande des Hochwaldes des **Scharfenbergs** hin in 4 Min. zu einer verfallenen Försterköte.

Von hier besonders nachmittags prachtvolle **Aussicht** ins Wesertal und auf die Berge des rechten Ufers vom Hils und Vogler bis zur Paschenburg.

Etwa 200 Schritte schräg r. waldeinwärts steht die „**Fuchseiche**", ein sehr dicker, von unten bis oben knorriger, uralter Baum.

Wo r. der Buchenhochwald aufhört und l. der etwas niedrigere Wald beginnt, geht zwischen jungen Buchen und Eschen ein Fußweg den Berg hinab. Diesem folge man abwärts bis auf einen Fahrweg, der nach l. auf eine Waldstraße mündet (10 Min.). Auf letzterer r., bei einem Steinbruch zum Walde hinaus und hinüber zur Straße Welsede-Grohnde (12 Min.). Auf ihr 5 Min. l., dann Feldweg r. nach **Lüntorf** (16 Min.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lüntorf-Sievershäger Mühle: 1. Über den **Dreikantigen Stein.** Straße l. vor dem Dorfe her, nach 5 Min. bei der Gastwirtschaft von Siever r. ab, bald darauf halb r. in südöstl. Richtung an Hecken entlang zum Walde (12 Min.). In diesem etwas abwärts, über einen Bach und in derselben Richtung wieder, ziemlich steil, bergan (l. Tannen, r. Buchen) an Grenzsteinen hin bis auf einen querlaufenden Waldweg und auf diesem l. zu einer Waldstraße (20 Min.). Auf dieser l., sie wird später zu einem grasigen Fahrwege; nach 11 Min. durch die Schneise r. auf die kahle Höhe (kleiner Forstgarten), mit prächtiger Aussicht auf die Hattenser Kirche und Ottenstein, nach l. Berge des r. Weserufers: Ith, Hils, Homburg, Burgberg, Everstein. Zurück und auf dem Fahrweg weiter in 5 Min. zum **Dreikantigen Stein**; weiter nach T. 61 a.

2. Durch das **Sievershäger Tal:** Wo man auf die Dorfstraße trifft, über sie, geradeaus zum oberen Teile des Dorfes und weiter die Straße nach Ottenstein. Ihren großen Bogen schneidet man ab, indem man bei km 2,6 r. ab den Hohlweg aufnimmt und bei Teilungen sich l. hält. Man erreicht die Straße wieder bei km 3,6. Nun 8 Min. durch Wald, bei Austritt l. ab und bald im Walde in dem schönen Waldtale abwärts in 50 Min. zur **Sievershäger Mühle.**

Nach **Hehlen:** Weiter in dem Tale abwärts, nach 18 Min. bei km 1,8 l. zwischen Wald und Feld hinauf; dann r. am Waldrande hin. Nach 10 Min., wo l. die Steinbrüche beginnen, ohne Weg am Rande derselben (sie bleiben r.) zu der Hochwaldecke hinauf (5 Min.). Schöne Aussicht auf die Weser und die Berge des rechten Ufers. Zurück zu dem Fahrwege und diesen l. hinunter zum Dorfe, auf der Hauptstraße r., hinter einem Bache l. zur Fähre, wo auch die Dampfer anlegen (20 Min.), oder die Hauptstraße weiter zum Bahnhof.

Von der **Sievershäger Mühle** über Ovelgönne und Brökeln nach **Bodenwerder:** Unterhalb der Mühle über den Bach und auf schönem Waldwege, später an einer Schlucht aufwärts. Bei Austritt aus dem Walde (20 Min.), l. an ihm entlang, dann r. nach dem zu Hehlen gehörigen Vorwerke Ovelgönne (5 Min.). 1 Min. l. auf der nach Hehlen führenden Straße, dann Fahrweg r. ab und am Waldrande des Siektals entlang, dann durch Felder hinunter nach Brökeln (25 Min.). Im Dorfe r., aber bald wieder Straße l. und entweder auf dieser mit schönen Blicken ins Wesertal in 1 St. Bodenwerder, oder nach 18 Min., wo sie sich dem Walde

am meisten genähert hat, r. hinein und in östl. Richtung bis an den Steilabfall des **Hopfenberges** und auf schönem Wege über mehrere Aussichtspunkte mit prachtvollen Blicken in das Wesertal und auf Bodenwerder, zur Stadt hinunter (s. T. 61 f).

---

61 d) Welsede—Lüntorf (45 Min.) — **Ottenstein** (1¼ St.) — **Ernestinental—Hohe** (50 Min.) — **Brökeln—Bodenwerder** (1 St. 10 Min.). K. 15.

Aus dem Bahnhof tretend, l. und gleich r. über die Emmer. Nach 5 Min. über die Straße Grohnde-Pyrmont und mit schönen Rückblicken den Uchtelberg aufwärts, oben 10 Min. durch Wald, dann wieder durch Feld nach **Lüntorf.** Nach Eintritt ins Dorf r. durch nach dem oberen Teile und weiter; den großen Bogen der Straße schneidet man ab, indem man bei km 2,6 r. den Hohlweg aufnimmt und bei Teilung sich l. hält. Man erreicht die Straße wieder bei km 3,6; nun 8 Min. durch Wald, dann über die kahle Hochebene weiter, bald weite Aussicht: geradeaus der Köterberg, l. die Hattenser Kirche (s. S. 179) und Berge des rechten Weserufers, in 1¼ St. nach **Ottenstein.**

Durch den Ort bis zum Feuerteiche und weiter nach T. 61 **b** ins **Ernestinental.** Bei dem Vorwerk über die Straße und l. am Walde hinauf. Von der Waldecke r. hinunter zur Straße und auf ihr l. nach **Hohe.**

In dem vielleicht schon 822 als Haoga erwähnten Dorfe romanische Kirche aus dem 13. Jahrh. und in ihr ein als Kanzeluntersatz verwandter romanischer Taufstein.

Die Straße weiter nach **Brökeln** (10 Min.) und weiter nach T. 61 **c.**

---

61 e) Pyrmont—Kleinenberg (1 St.) **Baarsen** (40 Min.) — **Vahlbruch** (¾ St.) — **Meiborsen—Polle** (1 St. 10 Min.). K. 31 u. 15.

Direkte Verbindung von Pyrmont zur Weser, 3¾ St., aber wenig Schatten.

Aus dem Bahnhof tretend r., nach 4 Min. r. unter der Bahn hindurch und 1 Min. später Koppelweg r., der in 10 Min. an den Wald führt. 2 Min. am Walde entlang, dann (Wegw.: Kleinenberg) l. auf einem Fußwege den Berg hinan. Nach 15 Min. l. Wegw.: Wilhelmsblick. Aber den Fußweg nach Kleinenberg r. weiter und in 5 Min. auf den Bergrücken. Zuerst zwischen Feldern den Fußweg weiter, dann auf einem Fahrwege nach **Kleinenberg** (Man gelangt hierhin auch auf der Chaussee in 1½ St.). Nun auf der Chaussee nach **Baarsen** 40 Min. Auf der Mitte des Weges von Kleinenberg hierher etwas r. eine Windmühle (376 m) mit umfassender Fernsicht.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In 45 Min. nach **Vahlbruch.** Durch das Dorf; zwischen den letzten beiden Häusern l. ab auf einen Koppelweg, auf dem man in 15 Min. Dorf **Meiborsen** erreicht. Auf der Dorfstraße gut 100 Schritte r., dann l. und auf die Chaussee. Auf dieser in kaum 20 Min. an den Wald; 5 Min. am Walde her, dann auf einem Fußpfade, der r. in den Wald führt (Zeichen am Baume), an einem Bach abwärts in 30 Min. nach **Polle** (s. f. S.).

---

61 f) Bodenwerder—Hopfenberg (1 St.) — **Steinmühle** (1 St. 25 Min.) — **Brevörde** (¾ St.) — **Weserberg—Polle** (1¼ St.). K. 15.

Sehr lohnende, aussichtsreiche Wanderung von 3½ St. am linken Weserufer, aber nur zur Hälfte schattig.

Vom Dampferanlegeplatz aufwärts zur Weserbrücke, hier Straße r., dann l. über die kleine Brücke und gleich dahinter r. ab (Richtungstafel, 10 Min.; vom Bahnhof hierher 12 Min.). Nun l. sich haltend den Berg hinauf nach „Vier Linden", bald darauf bei einer Bank schöner Blick ins Wesertal. Nach 10 Min. auf der Krähenhütte schöner Blick weseraufwärts; unmittelbar unten das Schrinntal. Nach weiteren 30 Min. zur Lutterburgshöhe (230 m). Auf dem Kamme des **Hopfenberges** in der bisherigen Richtung weiter, nach 8 Min. biegt man r. von der Kante ab, bald einige Zeichen, dann aus dem Walde und Feldweg in derselben Richtung mit schönem Blick auf Rühle weiter. Den vierten Feldweg r. ab (40 Min.) 10 Min. später querlaufenden Fahrweg etwa 10 Schritte l., dann wieder r. und im Zickzack zur Straße Bodenwerder-Polle, die man kurz vor der Einmündung des Ernestinentals trifft und auf ihr weiter zur **Steinmühle** (27 Min., s. S. 207). Auf der Straße weiter, bald ohne Schatten, nach **Brevörde** (¾ St.). Auf der jetzt wieder sehr schönen Straße weiter bis zu Stein 34,2; hier, bei der Wolfsschlucht, r. hinauf, zuerst etwas steil, aber schattig in 10 Min. zum Quickborn. Nach 5 Min., Wegw. „Weserberg, Glas" r. ab, an Lauscherplatz und Hagedorns Ruhe vorbei. Nach 12 Min. l. ab in 5 Min. zum Aussichtspunkt auf dem **Weserberge.**

Herrlicher Blick auf einen Weserbogen, an dessen Nordostecke Brevörde liegt. Hinter diesem Dorfe nach r. ziehend der Vogler, am Fuß seiner Vorberge Grave und weiter r. Reileifzen; davon r. im Hintergrunde der Burgberg und die beiden Eversteine und noch weiter r. der Solling, davor Bevern. Dreht man sich r. um, so sieht man im SW. den Köterberg mit Schutzhütte. Nach der Weser fallen die fichtenbestandenen Hänge des Eckberges und Birkenberges steil ab.

Nach **Polle** hinab zwei Wege: 1. Der kürzeste: Zurück und beim Austritt aus dem Walde Feldweg l. hinunter (15 Min.). 2. Zurück und geradeaus zu der Tannenecke, hier „Ozonweg"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und Wegw.: „Glas", bald l. ab und ziemlich steil hinunter, den ersten Grasweg zwischen Hecken l. (25 Min.); oder man folgt dem Wege r. in die Anlagen im Glastal und dann auf Fahrweg nach Polle, etwas weiter. Über Polle s. f. T.

61g) Polle—Brevörde (Straße ½ St.; über den Weserberg 1¼ St.) — **Steinmühle** (¾ St.) — **Hopfenberg—Bodenwerder** (2¼ St.). Umkehrung von **f**, Einzelheiten dort. K. 15.

Polle, hannoverscher Flecken mit 1065 Einw., liegt malerisch an der Westseite eines starken Bogens, den hier die Weser macht; nördl. zieht sich der Ort den Birkenberg hinan, im S. schließt er sich an den mit schattigen Bäumen bedeckten Bergkegel an, der die Trümmer der alten Eversteinschen Burg trägt. Amtsgericht. Geeignete Sommerfrische.

Gasthöfe: Neben der Burg Gasthof „Zur Burg" (Stapel), Z. m. F. 2 M., Pension 3,50—4 M.; weiter oben im Orte, neben der Post „Stadt Hannover" (Knittel), Z. m. F. 1,50 M., Pension 3 M.; „Zur Krone", Z. m. F. 1,50 bis 1,75 M., Pension 3—4 M.; in allen drei auch Massenquartier.

Oberweser - Personendampfschifffahrt: Anlegeplatz 8 Min. südlich vom Ort bei einer Mühle mit Wirtschaft. — **Post** nach Holzminden und Bodenwerder. Fuhrwerk in den Gasthäusern.

Geschichtliches: Die **Burg** mit dem Orte, schon im 13. Jahrh. genannt, gehörte den Grafen von Everstein, die oft hier wohnten und sich auch Grafen von Polle nannten. 1407 ging die Burg, die der letzte Eversteiner mit seinen übrigen Besitzungen dem Grafen zur Lippe übertragen wollte, nach einer schweren Fehde an Herzog Heinrich von Braunschweig und damit in den Besitz der Welfen über. 1495 fiel Polle bei einer Erbteilung an das neugebildete Fürstentum Calenberg und kam so als hannoverscher Besitz 1866 an Preußen. Im Dreißigjährigen Kriege wurde das Innere der Burg von Tilly durch Feuer zerstört. Das äußere Mauerwerk blieb stehen und hielt sich fast 100 Jahre unversehrt. Die jetzt noch vorhandenen geringen Reste sind von Anlagen umgeben und von Bäumen überschattet. Auf dem Platze der Burg ist später das Amthaus errichtet, jetzt Wohnung des Oberförsters.

Besuchenswert ist vor allem die **Burg.** Zu Garten und Ruinen ist der Zutritt ohne weiteres gestattet; Eingang durch das Portal des Amthauses oder von der Weserfähre aus. Schattige Sitzplätze, aus alten Fensternischen hübsche Blicke auf die Weser.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. **Heimberg** (136 m) 10 Min. südwestlich, Ruhebänke. — 2. **Weserberg** (Birkenberg) 25 Min. nördlich, s. Haupttour. — 3. **Steinmühle** 1¼ St. weserabwärts, s. Haupttour. — 4. **Burgberg** und **Eversteine**, mit Fähre über die Weser und auf schöner Straße oder über die Heinser Klippen nach Domäne Forst (1¼ St.), weiter s. Holzminden, Ausflug e, S. 116. — 5. **Holzminden**, Straße über Heinsen, unter dem Kiekenstein hin und über Stahle, 2¼ St. — 6. **Köterberg**, 2¼—2¾ St., s. T. 60. — 7. **Pyrmont**, Umkehrung von T. 60 e. — 8. **Ebersnacken** über Steinmühle und Rühle, s. T. 62 Umkehrung. Bei nicht zu heißem Wetter ist auch folgender direkter Weg zu empfehlen:

Polle-Ebersnacken über Golmbach, 3 St. 25 Min.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Südlich der Burg übersetzen auf das rechte Ufer und Straße r. nach **Forst.** Nach 15 Min. bei der Waldecke den rechten der beiden l. abgehenden Wege und r. am Walde entlang; bald hinein. Dem Wege folgt man bis zu einer Försterköte. Vor dieser schräg l. und nun immer in derselben Richtung, bis man das obere Ende des Dorfes **Reileifzen** trifft (40 Min.). Von da Straße r. nach **Lütgenade** (35 Min.). Im Dorfe l. sich halten und in 25 Min. auf die Straße Rühle-Golmbach; auf dieser in 20 Min. nach **Golmbach.** Durch das Dorf. Am Ausgange l. Straße nach Holenberg, aber nach 5 Min. von dieser l. ab und im Tal aufwärts ohne l. oder r. abzuweichen in 1 St. bis auf den Kamm des Voglers. Hier r. den Zeichen — nach in 10 Min. auf den **Ebersnacken.** — **Umkehrung:** Vom Turm in der Richtung nach Bodenwerder 120 Schritte abwärts. Hier geht gleich hinter Stein 30 l. zwischen Tannen (l.) und Buchen (r.) ein zunächst ziemlich verwachsener Weg bergab. Diesem folgt man ohne abzuweichen nach Golmbach, dann auf Straße über Lütgenade nach Reileifzen. Am Südeingang des Dorfes l. ab zum Walde und immer in westl. Richtung hindurch, schließlich am Waldrande abwärts auf die Straße im Wesertal und r. weiter zur Fähre nach Polle.

Von **Polle** nach **Brevörde:** Entweder auf der schönen schattigen, mit Nußbäumen bestandenen Straße an der Weser entlang in ½ St., oder über den **Weserberg:** Durch den Ort nördl. aufwärts, dann l. ab und an Hecken entlang zum Fichtenwalde. In ihm r. und den Wegweisern nach zum Aussichtspunkt auf dem Weserberge. Zurück und in der bisherigen Richtung weiter, schließlich bei der Wolfsschlucht hinab zur Chaussee und auf ihr weiter nach **Brevörde.** Von hier auf schattenloser Straße in ¾ St. zur **Steinmühle** (s. T. 62). Weiter in 15 Min. zur Mündung des Ernestinentals und 1 Min. später auf Feldweg l., r., l. aufwärts. Dann den zweiten, oberen, der r. abgehenden Wege; auf dem nächsten Querwege 70 Schritte l., dann r. ab. 10 Min. später trifft man auf einen Fahrweg, dem man nach l. zum Walde und in ihm weiter folgt, sich immer r. in der Nähe des Steilabfalls haltend. So gelangt man über Lutterburgshöhe, Krähenhütte und Vier Linden nach **Bodenwerder.**

---

61 h) Bodenwerder—Hehlen (¾ St.) — **Sievershäger Mühle** (50 Min.) — **Lichtenhagen** (durch das Sievershäger Tal oder über den Dreikantigen Stein (1¼ St.) — **Eichenborn** (25 Min.) — **Kleinenberg** (35 Min.) — **Pyrmont** (1—1½ St.). K. 15 u. 31.

Straße über Kemnade nach **Hehlen** in ¾ St. Weiter zur **Sievershäger Mühle** nach 61 b. Von hier entweder auf der Straße durch das schöne Sievershäger Tal weiter, bis sie auf der Höhe auf die Straße Ottenstein-Lüntorf trifft. Auf dieser 3 Min. l., dann r. ab nach **Lichtenhagen.** Oder über den Dreikantigen Stein: Vor der Mühle r. ab bergan. Der Weg wendet sich bald l. (einige rote Zeichen) und führt

allmählich den Berg hinauf; beim Austritt aus den Buchen 50 Schritte r. hinan zum **Dreikantigen Stein** (s. T. 61 a). Nun l. den grasigen Fahrweg weiter, l. junge Eichen. Nach 4 Min. durch die Schneise l. auf die kahle Höhe, kl. Forstgarten; prächtige Aussicht (s. 61 e.). Zurück und auf dem Fahrweg l. weiter.

Nach 12 Min., 65 Schritte hinter Stein 1,0 geht hinter einer Schneise halb r. der Fußweg nach **Lüntorf** ab: Nach 10 Min. bei kleiner Lichtung r. zu den Grenzsteinen, auf der Grenze in kleiner Schlucht bergab; bald über einen Bach, aus dem Holze und auf Fußweg an Hecken hin zum Dorfe. Dieses l. lassend, an seiner Nordseite entlang, westlich zum Walde und über den Uchtelberg hinunter nach Welsede.

Immer auf ihm bleibend, trifft man nach ½ St. auf die Straße Welsede-Lüntorf. Auf ihr 4 Min. l., dann r. nach **Lichtenhagen.** Von hier Straße südwestlich nach **Eichenborn** und weiter über die Windmühle mit weiter Fernsicht nach Kleinenberg. Von hier auf der schönen Straße oder auf abkürzendem Fußwege (s. T. 61 e) nach **Pyrmont.**

VIII. Das rechte Weserufer von Holzminden bis Hameln.

Das durch die Bahnen Holzminden-Kreiensen im S. und Hameln-Elze im N. begrenzte, von der Weser zur Leine reichende Stück unseres Gebietes ist besonders reich an Berg und Wald. Unmittelbar an der Weser liegt der **Vogler**, der mit seiner schön geformten Kammlinie, seinen steilen Hängen und mannigfaltigen, tief eingeschnittenen Tälern vielleicht das schönste Gebirge im eigentlichen Wesergebiet ist. Wegen seines Namens wird er in Verbindung gebracht mit Heinrich, dem ersten deutschen Kaiser aus dem Sachsenstamme, der hier seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Vogelfange, obgelegen und auch dem in einem Hochtale des Gebirges liegenden Dörfchen Heinrichshagen den Namen gegeben haben soll.

Der Aussichtsturm auf seinem höchsten Gipfel, dem Ebersnacken, ist wegen Baufälligkeit abgerissen, für den Bau eines neuen, steinernen Turmes ist bereits eine beträchtliche Summe gesammelt. Doch ist jetzt schon ein vollgültiger Ersatz geschaffen durch den von Einwohnern Bodenwerders auf dem Zimmertalskopf (412 m) errichteten hölzernen Bodoturm, der vielleicht eine noch schönere Aussicht gewährt. An den Vogler schließen sich im SO. noch die Homburg-Gruppe, im SW. Burgberg und Everstein. — Durch das breite Tal der Lenne ist der Vogler von der **Hilsmulde** getrennt. Den Kern dieser bildet im SO. der ohrmuschelförmige **Hils**, dessen 15 km langer Kamm im S. eine Höhe von 430 m, im N. in der Bloßen Zelle eine solche von 477 m erreicht und nur eine Einsenkung aufweist, durch welche die Straße von Grünenplan nach Eschershausen führt. Auch der Hils trägt einen Aussichtsturm, den Wilhelm Raabe-

Turm, auf dem Großen Sohl (471 m). Um den Hils legt sich eine größere längliche Muschel. Nur durch den Einschnitt von Holzen vom Hils getrennt, schließt sich nach NW. ziehend der **Ith** an, der sich 22 km lang in gerader Linie erstreckt, dann im N. bei Coppenbrügge umbiegt und noch etwa 5 km nach SO. verläuft. Der schmale und daher bisweilen nach beiden Seiten Aussichten bietende, ganz bewaldete Rücken des Gebirges (der letzte Teil desselben heißt auch Lauensteiner Berge) zeigt nur eine einzige tiefere Einsenkung (278m), die zu einer Straße von Lauenstein nach Bisperode benutzt ist. Außerdem überschreitet ihn mit großen Kehren noch die Straße Capellenhagen-Scharfoldendorf. Er geht im allgemeinen nicht unter 340 m hinab, erreicht aber in der Gegend von Bisperode eine Höhe von 439 m. Diesem Nordende des Iths ist westlich noch die Obensburg-Gruppe vorgelagert, die im Bückeberge einen Ausläufer nach der Weser entsendet. Der östl. Rand der größeren Muschel zeigt mehr und tiefere Einsattelungen. Von dem Ostflügel des Iths ist der **Thüsterberg** mit dem Kahnstein durch das breite Tal der Saale getrennt. An diesen Gebirgsrücken schließt sich nach der tiefen Einsenkung bei Marienhagen der **Duinger Berg**, an ihn verschiedene durch Quertäler voneinander getrennte Berge, Reuberg, Steinberg, Tödingsberg und als letzter der langgestreckte **Selter**. Nach der Leine zu zieht sich an der Ostseite der Hilsmulde nochmals ein parallellaufender langgestreckter, aber schmaler Höhenzug hin, der Külf mit seiner südl. Fortsetzung, den Rettbergen.

Ausgangspunkte für die Wanderungen durch das Gebiet bilden im W. von der Weser her Holzminden, Polle, Rühle, Bodenwerder, Emmertal, Hameln; im S. Stadtoldendorf, Vorwohle und Wenzen an der Bahn Holzminden-Kreiensen; im O. Freden, Brüggen, Banteln und vor allem Alfeld, sämtlich an der Strecke Hannover-Cassel; im N. Osterwald, Voldagsen, Coppenbrügge an der Linie Elze-Hameln. In das Gebiet selbst hinein führt die Nebenbahn Emmertal-Vorwohle und die Kleinbahn Voldagsen-Duingen-Delligsen; touristische Mittelpunkte im Innern bilden Eschershausen und Grünenplan.

Tour 62. Der Vogler. K. 15.

Die Wanderungen über den Vogler sind überaus lohnend wegen der herrlichen Waldungen und großartigen Aussichten. Über den ganzen Vogler führen die Wanderungen a—e. Von ihnen ist c nur bei kühlem Wetter zu empfehlen, da die erste Hälfte größtenteils schattenlos ist; die anderen dagegen führen bis auf kurze Strecken immer im schönsten Waldesschatten; b und e nehmen auch noch die sehr besuchenswerte Homburg hinzu. Wer dagegen die Tour kürzen und nur die nach Bodenwerder zu gelegene Hälfte des Voglers besuchen will, findet überaus schöne Auf- und Abstiege unter f—h. — Mit Wagen kann man in das Gebirge hinauf über Kirchbrak bis Breitenkamp und Heinrichshagen fahren.

a) Stadtoldendorf — Kloster Amelungsborn (40 Min.) — Holenberg (25 Min.) — Ebersnacken (65 Min.) — Zimmertalskopf (1 St.) — Königszinne (1 St.) — Bodenwerder (25—45 Min.).

Vom Ebersnacken bis zur Königszinne Zeichen □.

Stadtoldendorf (220 m), braunschweig. Stadt mit 3728 Einw. am Fuße der Homburg, Station der Strecke Kreiensen-Holzminden; Amtsgericht; seit alters bedeutende Webereien und Sandsteinbrüche, in neuerer Zeit große Gipsfabriken.

Bahnhof an der Südseite der Stadt.
Gasthöfe: Hemmes Bahnhofshotel, Z. m. F. 2,50—2,75 M.; Schellers Deutsches Haus, Z. m. F. 2 M.; Zur Hom-

burg, Z. m. F. 2 M.; Papes Gasthaus, Z. m. F. 2 M.

Geschichtliches: Der Ort, vielleicht schon um das Jahr 1000 als Aldandorpe erwähnt, im Mittelalter im Besitz der Edelherren von Homburg, erscheint zuerst als Stadt 1281 und hatte seine Glanzzeit im 14. Jahrh. Zur Unterscheidung von anderen gleichnamigen wurde der Ort mit dem Zusatz „under Homburg" versehen. Der Name Stadtoldendorf erscheint zuerst 1504. Im Dreißigjährigen Kriege wurde es 1625 durch Tilly völlig ausgeplündert und auch in der Folgezeit sehr schwer mitgenommen. — Von der alten Befestigung sind noch vielfach Reste erhalten, so der Turm auf dem Försterberge und der Hagenturm. Bemerkenswertes Bürgerhaus am Markte Nr. 38 mit hübscher Inschrift. Im Stadthause vier Bildnisse braunschweigischer Herzöge.

Spaziergänge und Ausflüge: Die Umgegend bietet Gelegenheit zu schönen und mannigfaltigen Wanderungen in den **Vogler** (T. 62 a u. b), **Hils** (T. 65) und **Solling** (T. 35, 46, 47).

Die wichtigsten Punkte in der Nähe sind: 1. Der **Kellberg** (343 m), 1/2 St. östlich, s. T. 62 b. — 2. Die **Homburg** (405 m), 50 Min. nordöstlich, s. T. 62 b. — 3. Kloster **Amelungsborn**, 3/4 St. nordwestlich, s. Haupttour. — 4. Der **Holzberg** (440 m), 1 1/4 St. südöstlich, s. T. 47.

Nach **Amelungsborn:** Vom Bahnhof auf die Stadt zu, vor dem „Bahnhofshotel" Straße l., bald an großen Steinbrüchen vorbei, deren „Kummerberge" (Kummer = Schutt) sich das Volk jetzt in übertragenem Sinne deutet, in das sehr schöne, tief eingeschnittene, vom Forstbach durchströmte **Hooptal.** In diesem kurz vor km 1,9, wo r. die Tannenhecke aufhört, r. ab und über den Bach. Nach 7 Min. entweder den etwas weiteren und bequemeren Fußweg r., oder l. hinunter: bald schönster Blick auf das Kloster (bis hierher muß man unter allen Umständen gehen!); bei dem Teiche der Grundmühle steiler Zickzackweg den Küchenbrink hinauf, zuletzt auf kleiner Leiter über die Mauer und durch den Wirtschaftsgarten nach **Amelungsborn** (215 m).

Einfache Gastwirtschaft. — Der Schlüssel zur Kirche ist auf der Domäne in dem Eckhause mit Treppe gegenüber dem Teiche zu haben; Trinkgeld.

Geschichtliches: Das Kloster liegt am Südrande des Odfelds, einer zwischen Vogler und Homburg sich erstreckenden, kalten und ziemlich unfruchtbaren kleinen Hochebene auf dem steil nach dem Hooptal abfallenden Auersberge. Das aus Wilhelm Raabe bekannte **Odfeld** wird ohne hinreichend historischen Hintergrund zu einer Stätte heidnischer Gottesverehrung und zum Schauplatz mörderischer Kämpfe zwischen Deutschen und Römern, Cheruskern und Katten gemacht. Zuerst ist der Name 1556 in einer Urkunde in der Form Ottfeld nachweisbar. Vielleicht ist es eine Zusammensetzung von Odenroder Feld, nach dem Namen eines schon früh wüste gewordenen Dorfes. Da auch noch zahlreiche andere Siedlungen (z. T. von Niederländern besetzt) hier schon früh wieder untergegangen sind, so könnte der Name auch Ödfeld nach der nunmehr herrschenden Öde bedeuten. — **Amelungsborn** (die Amelungsquelle ist im Klosterhofe noch nachzuweisen) ist die älteste Gründung der Zisterzienser in Niedersachsen. Der Stifter des Klosters ist Siegfried IV., der letzte weltliche Sproß des berühmten Nordheimschen Grafengeschlechtes, der sich auch Graf von Homburg nannte. Im Jahre 1129 waren schon Brüder des Zisterzienserordens unter einem Abt in Amelungsborn, wie ein Brief des heiligen Bernhard und die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bestätigungsurkunde des Papstes Honorius II. beweisen. Am 20. Nov. 1135, der offiziell als Tag der Gründung angenommen wird, fand die Weihe durch Bischof Bernhard I. von Hildesheim statt. Noch im 12. Jahrh. blühte Amelungsborn mächtig auf, unter zahlreichen Tochter- und Enkelklöstern ist besonders die 1171 erfolgte reiche und mächtige Gründung Doberans in Mecklenburg zu erwähnen. Im 14. Jahrh. verlor das Kloster rasch seine Lebenskraft, 1568 wurde unter Herzog Julius von Braunschweig die Reformation eingeführt und in dem Kloster eine theologische Schule eingerichtet. Im Dreißigjährigen Kriege wurde der Wohlstand Amelungsborns völlig vernichtet. Die Schule wurde 1760 nach Holzminden verlegt und mit der dortigen Stadtschule vereinigt, woraus das heutige Gymnasium hervorging. — Der Sage nach soll 1245 der letzte Homburger in der Amelungsborner Kirche ermordet sein: Das ist falsch. Wahrscheinlich geschah eine solche Tat im Anschluß an eine 1226 auf Kaiser Friedrichs II. Befehl beendigte Fehde zwischen den Homburgern und den Grafen von Spiegelberg und wurde 1228 vollbracht. Der Ermordete war der jüngere Bodo von Homburg; an der Tat beteiligt waren mehrere Grafen Everstein, Heinrich von Lüthorst und Arnold von Porta; sie kann sehr wohl in der Kirche vollbracht sein. — Heute ist Amelungsborn braunschweigische Domäne. Die Kirche wird von den Gemeinden Negenborn und Holenberg benutzt.

Sehenswürdigkeiten: Die 1896 wieder hergestellte, aus rotem Sandstein erbaute **Klosterkirche** besteht aus einem romanischen, turmlosen, dreischiffigen Langhaus, einem romanischen, gotisch eingewölbten Querschiff und einem rein gotischen Chor; der Dachreiter des Querschiffs stammt aus dem 17. Jahrh. Die architektonische Wirkung des Innern wird wesentlich erhöht durch eine kleine seitliche Verschiebung von Querschiff und Chor, die man, bei der Orgel stehend, beobachten kann. Die mit Pfeilern abwechselnden, herrlichen romanischen Säulen des Langhauses sind aus einem Stück bis auf eine achteckige. Neben der Orgelempore die Gedenkplatte des Abtes Andreas Steinhauer, unter welchem im Kloster die Reformation eingeführt wurde. Die gerade Decke zeigt in neuer Bemalung die sieben Haupttugenden; Kanzel und Orgel sind ebenfalls neu. Den Hauptschmuck des Chors bildet das große, mit prächtigen Glasmalereien in 42 Feldern geschmückte Ostfenster; die Malereien sind um 1400 entstanden und neuerdings wiederhergestellt. Die unterste Reihe zeigt sechs das Heil verkündende Helden des Alten Testaments, alle übrigen: Szenen aus dem Leben der Maria, der Schutzherrin des Klosters, und aus der Leidensgeschichte Christi. Die Reihenfolge geht immer von l. nach r. und steigt von unten nach oben auf. Sehr schön ist ferner der gotische dreisitzige Levitenstuhl aus rotem Sandstein. Die figürlichen Verzierungen auf den Wangen des Baldachins sollen die vier Tugenden der Zisterzienser darstellen: 1. der bärtige, betende Mann l. die Frömmigkeit; 2. Simson mit dem Löwen die Tapferkeit; 3. eine für den Humor des mönchischen Bildhauers bezeichnende Darstellung der Klugheit: ein Fuchs in Mönchskleidern verlockt Gänse, in der Kapuze noch ein Füchslein; darüber eine liegende Frauengestalt; 4. symbolisch die Schweigsamkeit; das rosettenartige Blattornament sagt nichts. Die dreiteilige Rückseite ist mit Flachornament ausgefüllt; in der Mitte die Nachbildung eines reichen Fenstermaßwerks, darin oben l. bärtiger Judenkopf (Synagoge), r. gekrönter Frauenkopf (Ecclesia); auf dem linken Drittel der Apostel Jacobus der Ältere, auf dem rechten ein Christuskopf mit zwei Aposteln. An der Südseite des Chors befindet sich das Grabdenkmal eines Grafen von Everstein nebst Gemahlin; die etwa lebensgroßen Figuren in starkem Hochrelief stammen vom Ende des 14. Jahrh. Im Chorumgang noch eine Anzahl von dem früheren romanischen Chor herrührende Kapitäle, Piscinen und andere Steinarbeiten. Ein aus dem Jahre 1724 stammender großer Barockaltar feinster Arbeit soll wieder aufgestellt werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von wertvollem Kirchengerät ist aus dem Dreißigjährigen Kriege nur ein Abendmahlskelch gerettet, s. T. 35. Die wenigen noch erhaltenen **Klostergebäude** stammen von dem Erweiterungsbau des Klosters am Anfang des 14. Jahrh. und sind bei der Einrichtung für andere Zwecke stark verbaut. Das Gebäude hinter der Kirche enthält das Refektorium, hier war auch die alte Schule. Die zum Kloster gehörige Grundmühle im Hooptale war, als die Mönche noch Tuchmacherei betrieben, auch Walkmühle, dann Öl- und Sägemühle; in dem Teiche wurden Karpfen gezüchtet.

Von der Domäne Straße nördlich (l. hübscher Blick auf den Everstein) nach **Holenberg.** Hinter km 2,7 l. zum Dorfe, bei der Wirtschaft von Kürig r., oben im Dorfe wieder l., in nördl. Richtung hinaus und geradeaus zu der Waldecke. Von den drei hier hineinführenden Wegen den rechten, bald an einer Waldwiese (r.) vorbei; von ihrem oberen Ende l. ab (Zeichen **E** am Baum). Auf dem Kamme kreuzt man rechtwinklig einen Fahrweg und steigt wieder etwas hinab; nach 2 Min. nicht r. ab. Bald darauf erreicht man den Hauptkamm des Voglers, auf ihm l., den Zeichen ▭ nach, r. sehr schöner Blick in das tiefe Wabachtal und bis hinüber zum Ith. In ¼ St. erreicht man die Kuppe des **Ebersnacken** (460 m).

Der Aussichtsturm ist verfallen, aber ein neuer, steinerner wird demnächst gebaut.

Die **Aussicht** ist eine der großartigsten im Wesergebiet. Was ihr besonderen Reiz verleiht, sind die prächtigen Berg- und Waldmassen im Vordergrunde. Ziemlich genau im **W.** ein Streifen der Weser mit Pegestorf und der Steinmühle r. dahinter; darüber r. der Winterberg bei Schieder, l. der Schwalenberger Wald, in der Ferne der lange Zug des Teutoburger Waldes mit dem Hermannsdenkmal. Im **SW.** Polle mit der Burgruine, l. davon der Köterberg mit dem Dorfe gleichen Namens in dem Sattel zwischen ihm und dem Bentberg (r.), weiter l. ein Streifen der Weser mit Höxter vor dem Ziegenberge mit dem Bismarckturm auf der Bosseborner Warte. Von der Weser oberhalb Polle nach l. ziehend der Burgberg und Everstein und im Hintergrunde bis nach **S.** hin der breite Rücken des Sollings. In **SO.** Stadtoldendorf mit dem tafelförmigen Holzberg r. und dem Kellberg mit Aussichtsturm l.; l. davon Homburg und Elfaß und in der Ferne die Berge bei Göttingen; weiter l. bei klarem Wetter der Harz mit dem Brocken, davor der Hils mit dem Raabeturm auf dem Großen Sohl, l. von ihm in der Ferne die Alfelder und Hildesheimer Berge. Weiter l. der lange Kamm des Ith mit seinen Felsen; vor ihm von r. nach l. die Dörfer Holzen, Scharfoldendorf (nur einige Häuser zu sehen), Lüerdissen, Dielmissen, Hunzen, Dohnsen, Bremke, Harderode, Bisperode, Bessingen. Hinter dem Ith der Kahnstein und weiter nach l. Osterwald und Deister. In **NW.** der Süntel, an seinen Steinbrüchen zu erkennen, und l. sich anschließend die lange Weserkette mit Schaumburg, Paschenburg, Rinteler Turm und Papenbrink bis zur Porta. Gerade vor der Schaumburg der Klüt mit dem Turme und r. davon, weit sich hinbreitend, Hameln; vor dem Klüt der Ohrberg. Weiter nach **W.** hin die Berge von Pyrmont mit der Hochfläche von Ottenstein.

Ebersnacken-Eschershausen, s. T. 62 b. — **E.-Golmbach-Polle**, s. S. 186. — **E.-Wabachtal-Haltestelle Dielmissen**, s. T. 62 g. — **E.-Rühle**, s. T. 62 f. — **E.-Heinrichshagen:** den Kammweg nordwestlich weiter, nach 5 Min. bei Wegweiser r. ab, i. g. ½ St. — **E.-**

Breitenkamp: den Kammweg nordwestlich weiter, nach 12 Min. durch die Tannen r. ab, Zeichen: rotes Kreuz, i. g. 40 Min.

Den Zeichen ▭ folgend den Kamm in nordwestl. Richtung weiter, zunächst ziemlich steil abwärts. Nach 120 Schritten geht l. durch die verwachsene Schneise der Weg nach Golmbach ab; nach 5 Min. l. gleichfalls nach Golmbach, r. nach Heinrichshagen; 3 Min. später führen l. rote Scheiben nach Rühle; wieder 4 Min. später auf dem Hammershüttenkopf, r. rote Kreuze durch die Tannen nach Breitenkamp. Nach 35 Min. vom Turm, wenn r. die Tannen aufhören, ist man bei den Wegeschildern am **Schnatstein**.

Der alte, vierseitige Grenzstein steht 1 Min. l. Er trägt mehrere X, Z und ≶; ferner zwei zusammengezogene H, die in der Mitte ein J bilden, wahrscheinlich das Monogramm des Herzogs Julius von Wolfenbüttel (gest. 1589) und seiner Gemahlin Hedwig von Brandenburg. Viel besser erhalten sind die Buchstaben H E in einem Wappenschild, die auf Herzog Erich von Calenberg-Göttingen (gest. 1584) gedeutet werden, und nach denen der Stein auch Erichstein genannt wird. — **Schnatstein-Rühle**, 3/4 St.; s. T. 62 f.

Hier biegt der Weg r. (nördlich) und führt zunächst zwischen Tannen (r.) und Buchen (l.) etwas abwärts, steigt aber bald wieder. So in 25 Min. zu dem **Bodoturm** auf dem **Zimmertalskopf** (412 m). Über die Aussicht s. T. 62 d. Weiter den Zeichen nach über die Alpke (379 m, beschränkte Aussicht) und durch schöne Waldungen immer auf dem Kamme hin. Nach 3/4 St. führt der Weg vom Werder Berge über eine Blöße mit prächtigem Blick ins Wesertal und auf Bodenwerder schräg l. hinab, dann wieder r. weiter, an einem verlassenen Hause vorbei und schließlich etwas r. hinauf zur **Königszinne** (15 Min.); s. T. 62 d. Auf Schlangenwegen nördlich hinab nach Bahnhof Bodenwerder-Linse der Nebenbahn oder an dem braunschweigischen Hafen vorbei, etwas stromabwärts zum Anleger der Dampfschiffe (25 Min.). Nach Bodenwerder selbst geht man auf der Straße l. (zunächst auch Fußweg l. oberhalb) zur Brücke und über diese in die Stadt (noch 20 Min.).

---

62 b) Stadtoldendorf—Homburg (direkt 55 Min., über den Kellberg 1 1/2 St.) — **Eschershausen** (1 1/4 St.) — **Ebersnacken** (1 St. 40 Min.) — **Zimmertalskopf** (1St.) — **Königszinne** (1 St.) — **Bodenwerder** (25—45 Min.).

Von **Stadtoldendorf** zur **Homburg** (Umkehrung aus T. 62 e, Einzelheiten dort):

1. **Direkt**: Vom Bahnhof nördlich durch die Stadt. Wer einen hübschen Rückblick über dieselbe genießen will, gehe

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet



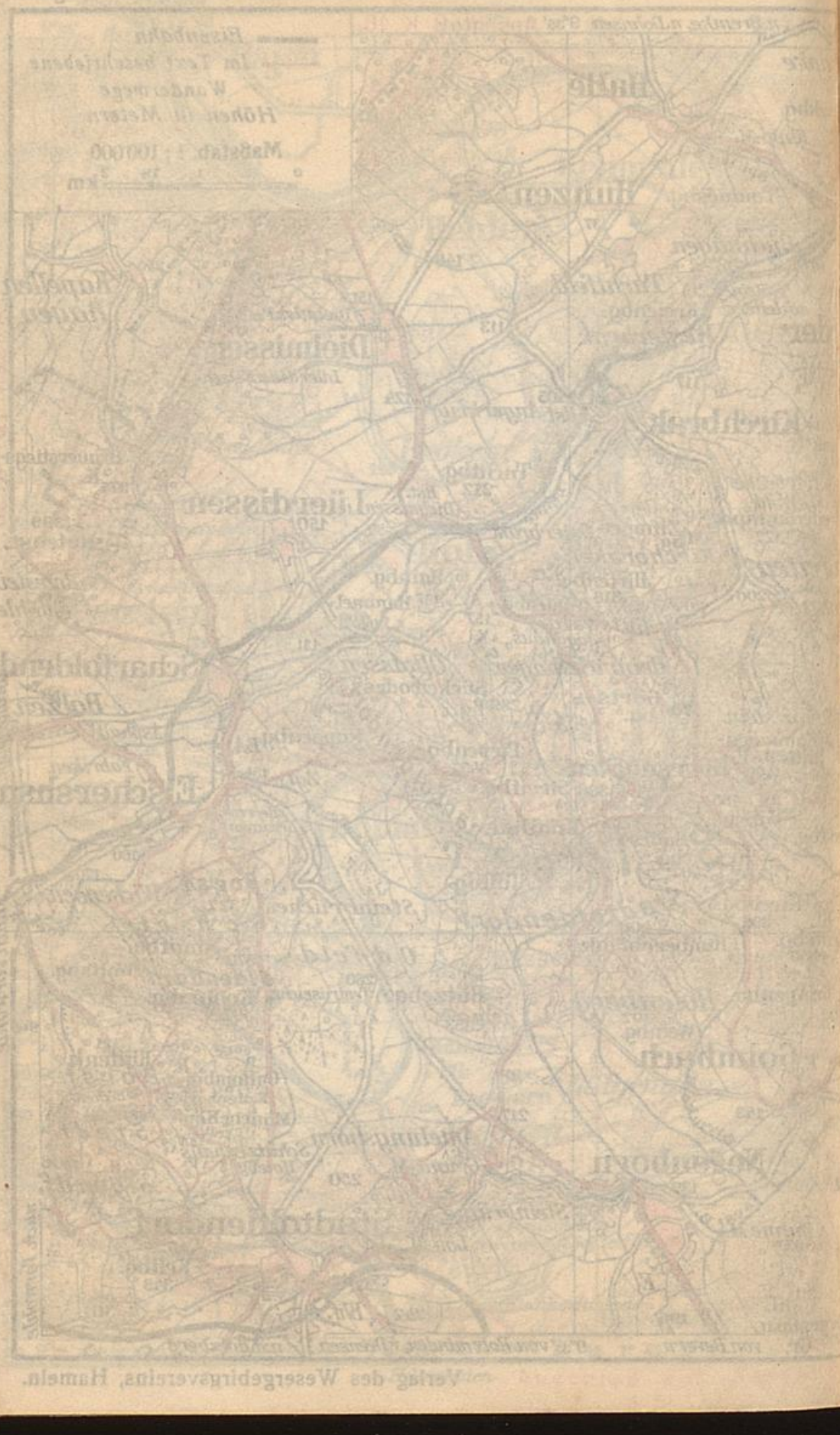
F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



am nördl. Ende bei dem Gasthof zur Homburg r. ab und weiter wie in T. 62 e (12 Min. hin und zurück). Geradeaus weiter zum Schützenhaus und zur **Homburg.**

2. Über den **Kellberg:** Durch die Stadt bis zum Markt, östlich weiter an der Bürgerschule vorbei und der Molkerei gegenüber l. ab und am städtischen Wasserreservoir vorbei hinauf zum Turm auf dem **Kellberg** (30 Min.). Weiter Fußweg in südöstl. Richtung, beim Pavillon hinter dem Turm abgehend; nach 5 Min. l. hinunter, wieder nach 5 Min. r. und nach weiteren 3 Min. Fahrweg l. in 8 Min. aus dem Walde und Fußweg r. zu der Straße, die nach r. in die Tannen führt und gleich l., dann wieder r. umbiegt. Nach etwa 15 Min. ganz l. um und nach weiteren 12 Min. (Wegweiser Stadtoldendorf, Vorwohle, Wickensen) l. zu den 25 Eichen und hinauf zur **Burg.**

Die **Homburg** (Hohenburg) ist höchstwahrscheinlich die schon um 980 erwähnte Feste Wikanafeldisten, sie erscheint aber seit 1129 unter ihrem jetzigen Namen, während der ursprüngliche an ihrem nördl. im Lennetal gelegenen Außenhof, der heutigen Domäne Wickensen, haften geblieben ist. 1129 wurde die Burg von Siegfried von Northeim, dem Gründer von Amelungsborn (s. S. 189), wie es scheint, neu erbaut. Um die Lehnsherrschaft über die Burg und ihren ausgedehnten Besitz stritten wiederholt die welfischen Herzöge und die Bischöfe von Hildesheim. Als Lehnsinhaber erscheinen von der Mitte des 12. Jahrh. an bis 1409 die Edelherren von Homburg. Nach ihrem Aussterben ging die Burg wieder an die Welfen über, die sie durch einen Vogt oder Amtmann verwalten ließen. 1535 wurde sie verlassen und 1542 aus ihren Steinen das neue Amtshaus in Wickensen gebaut. — Die **Burganlage** zeigt eine Zweiteilung. Vorderburg und Hinterburg sind durch eine Quermauer voneinander getrennt und enthalten beide einen Bergfried, dessen Mauerwerk romanischen Charakter zeigt. In der Vorderburg steht er r. vom Eingang hinter dem Torhause; außerdem ist nur an ihrer Nordseite ein schmales Gebäude vorhanden. Vor dem Eingange in die höher gelegene Hinterburg befindet sich der Burgbrunnen. Nord- und Südseite der Hinterburg waren mit Gebäuden besetzt; das Hauptwohngebäude, von dem das Maßwerk eines gotischen Fensters gefunden ist, liegt an der Südseite. Von dem Reste des gleichfalls ganz innerhalb der Ringmauer gelegenen westl. Bergfrieds hat man einen hübschen Blick auf den Vogler (r.), Amelungsborn, Everstein, Stadtoldendorf, Sölling (l.).

Nach **Eschershausen:** Nach dem Abstieg vor dem Gatter l., den blau-weißen Zeichen folgend, nach 2 Min. Fahrweg l., nach 35 Min. wieder r. Nach 7 Min. trifft man eine Fahrstraße. Auf dieser 8 Min. r., dann Fußpfad l. ab und bald auf ihm r. in einer Schlucht hinunter bis an den Waldrand (15 Min.; schöner Blick auf Hils und Ith). An diesem l. 10 Min. entlang, dann r. über den Kirchberg hinunter zur Stadt.

Eschershausen, aufblühendes braunschweigisches Städtchen, Station der Bahn Emmertal-Vorwohle, einschl. Wickensen 2000 Einw., der Geburtsort Wilhelm Raabes, malerisch am

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nordabhang des Stadtberges gelegen, in einem vom Vogler, Ith, Hils und den Vorbergen des Sollings gebildeten Talkessel, bekannt durch seine blühende Asphaltindustrie, die ihre Erzeugnisse weithin ins Ausland versendet und einem großen Teile der Einwohner den Lebensunterhalt verschafft. Der Asphaltstein, bituminöser Kalkstein, wird im nahen Hils gebrochen und in fünf Fabriken verarbeitet. Die mit elektrischer Beleuchtung und vorzüglicher Quellwasserleitung versehene Stadt eignet sich vortrefflich zur Sommerfrische.

Auskunft: Durch den Stadmagistrat und Verschönerungsverein (Postverwalter Einecke).

Bahnhof: Im SO. der Stadt.

Post und Telegraph: Bahnhofstr.

Lohnfuhrwerk wird durch die Gasthöfe besorgt, auch bei Jakob; Krösche.

Gasthöfe: Hotel **Otto** Sander, in der Mitte der Stadt, verbunden mit der Bahnhofswirtschaft, Z. m. F. 1,25 bis 2,50 M., Pension 3,50—4 M., auch Massenquartier; Müllers Bahnhofshotel, 4 Min. vom Bahnhof, Z. m. F. 1,25—2,50 M., Pension 3,50—4 M.; zum Stadtberg, Z. m. F. von 1 M. an; C. Kuhlmann; Zum Ratskeller, die beiden letzten einfacher und billiger.

Restaurants: Außer den genannten Gasthöfen: Herm. Sander; A. Grupe.

Café: Bremer.

Geschichtliches: Der Ort wird zuerst um 1040 als Aschgereshusen erwähnt, doch läßt der fränkische Nationalheilige Martin als Kirchenpatron auf ein noch höheres Alter schließen. Um 1100 wurden vom Bischof von Hildesheim in der Gegend um Eschershausen, Amelungsborn und Stadtoldendorf Niederländer zur Rodung der Waldungen angesiedelt (s. auch S. 189). Diese Hägersiedlungen sind aber meist früh wieder eingegangen und erscheinen nur noch in Flur- und Forstnamen, wie Hilleckenhagen und Langenhagen bei Wickensen, Nienhagen bei Holenberg, Drovenhagen bei Golmbach, Quathagen westlich der Homburg, Rungelshagen und Brunshagen bei Rühle, Ulrichshagen bei Stadtoldendorf. 1761 war Eschershausen Stadtflecken, seit 1832 Stadt. Die Kirche wurde 1746 geweiht an Stelle eines älteren, 1736 während des Gottesdienstes teilweise eingestürzten Baues.

Sehenswürdigkeiten: Der Marktplatz. Das **Raabehaus**, Nr. 138 in der Raabestraße, in dem am 8. Sept. 1831 der Dichter Wilhelm Raabe geboren wurde. Haus Nr. 48, am Marktplatze, vom Jahre 1589 ist das älteste Haus des Kreises Holzminden.

Spaziergänge und Ausflüge: Die Wege sind sämtlich gezeichnet.

1. **Kirchberg-Stadtberg-Wickensen**, i. g. 1¼ St. — Vom Marktplatz l. durch die Gasse zum Kirchberge (Baum mit Bank) und zum Walde des Stadtberges (prachtvoller Blick auf Eschershausen, Hils und Ith und zahlreiche Dörfer der Ith-Börde. Am Waldrande l. hin bis zu einer dicken Buche; hier l. hinunter nach Wickensen (50 Min.; Domäne, s. S. 193; Cammer-Krug von Krause mit Gartenwirtschaft). Auf der Landstraße zurück.

2. Nach **Stadtoldendorf**, 1 St. Zeichen: gelbe Raute. — Die Friedhofstraße hinauf, direkt auf den Wald des Stadtberges zu. Hier stark bergan durch Buchenwald, r. an einem Forstgarten vorbei, dann schöner Waldweg durch Buchen und Fichten und an der starken Tentrus-Eiche vorbei; zuletzt Feldweg.

3. Nach der **Homburg**, 1¼ St.; Zeichen: weiß-blaues Rechteck. — Von der Stadt: entweder wie in 1 oder 2 zum Waldrande des Stadtberges, an ihm l. und weiter den Zeichen nach, s. T. 62 e. — Vom Bahnhof: In die Stadt bis über die Lennebrücke, dann scharf l. die Mühlentrift entlang, an dem Schützenhause vorbei bis an den Wald, wo der Weg mit den anderen zusammentrifft. — Man kann auch nach Spazier-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gang 1 bis zu der dicken Buche oberhalb Wickensen am Waldrande bleiben und hier r. hineingehen. Bei der Teilung nach 10 Min. l. und bei der gleich wieder erfolgenden den mittleren Weg in 12 Min. zu den „25 Eichen" und weiter r. zur Homburg (12 Min.). — Schließlich kann man auch bis Wickensen die Bahn benutzen. Von der Haltestelle Landstraße geradeaus, zwischen Domäne und Mühle hindurch und hinter der Lennebrücke r. ab zum Waldrande und der oben erwähnten Buche.

4. In den **Vogler**, zum **Ebersnacken** und **Zimmertalskopf**. Entweder nach der **Haupttour** oder von Haltestelle Dielmissen durch das **Wabachtal**, s. T. 62 g. Abstieg über **Breitenkamp** und **Heinrichshagen** nach Haltestelle Dielmissen und mit Bahn zurück, oder weiter nach **Bodenwerder** wie in der Haupttour und mit Bahn zurück.

5. In den **Ith** zu den **Lüerdisser Klippen** oder zur **Rothesteinhöhle** und weiter s. T. 69.

6. In den **Hils**, zum **Großen Sohl** und nach **Grünenplan**, s. T. 68.

Von **Eschershausen** zum **Ebersnacken**: Nordwestlich durch die Stadt; von der Stadtoldendorfer Straße über den Angerplatz, an einer Ziegelei vorbei, zunächst l., dann r. zum Walde (starke Eiche mit Bänken). Nun im Walde, zunächst stark steigend, aufwärts immer den Zeichen ▭ folgend. Auf der Höhe des Piepenbergs schöner Blick auf Eschershausen. Weiter den Zeichen nach über den Kohlhai, an schönen Douglas-Fichten vorbei, zu der Vereinigung der Wege von Eschershausen, von Holenberg und aus dem Wabachtal. Weiter nach T. 62 a.

---

62 c) Polle—Golmbach—Ebersnacken (3 St. 25 Min.) und weiter wie in a und b. — S. Polle Ausflug 8.

---

62 d) Bodenwerder—Königszinne (30—50 Min.) — **Zimmertalskopf** (1 St.) — **Ebersnacken** (1 St.) — **Holenberg** (42 Min.) — **Amelungsborn** (25 Min.) — **Stadtoldendorf** (40 Min.)

Umkehrung von T. 62 a; über die Strecke Ebersnacken-Stadtoldendorf s. die Einzelheiten dort.

— Zeichen: Von der Königszinne bis zum Ebersnacken ▭.

Bodenwerder (75 m), Station der Nebenbahn Emmertal-Vorwohle, mit 1728 Einw. die kleinste Stadt der Provinz Hannover mit selbständiger Verwaltung, liegt malerisch, von hohen Bergen umgeben, am linken Ufer der Weser zwischen dem Strom und einem schmalen Seitenarm desselben und ist zum Sommeraufenthalt sehr geeignet. Auf dem rechten Ufer, mit der Stadt durch eine feste Brücke verbunden, eine Reihe industrieller Anlagen und der braunschweig. Hafen an der Lennemündung.

Spezialführer: Das Wesertal von Holzminden bis Hameln unter besonderer Berücksichtigung der Partien von Bodenwerder-Kemnade bis Polle von Th. Reitemeyer. Auskunft erteilt Kantor Reitemeyer.

Bahnhöfe: 1. Bodenwerder-Kemnade am linken Ufer für die Stadt

und den Hopfenberg, 10 Min. vom Dampferanleger. 2) Bodenwerder-Linse am rechten Ufer für Eckberg, Königszinne und Vogler 5 Min. vom Dampferanleger.

Oberweser-Personen-Dampfschifffahrt: täglich drei Berg- und drei Talfahrten. Anlegeplätze (s. unter Bahnhöfe) am linken Ufer 2 Min. unterhalb der Weserbrücke, am rechten Ufer unterhalb des Hafens und der Fähre.

Post: zweimal täglich Omnibusverbindung mit Polle. Lohnfuhrwerk wird in den Gasthöfen besorgt.

Gasthöfe: In Bodenwerder: Zur Traube (Le Plat), Z. m. F. 2,50—2,75 M., Pension 4,50 M.; Zum goldenen Anker (Schoppe), Z. m. F. 2—2,50 M., Pension 4 M.; Zur alten Traube, Z. m. F. von 2 M. an, Pension von 4 M. an; Zur Weser (Wollenhaupt), Z. m. F. von 2,50 M. an, Pension von 4 M. an; in allen auch Massenquartier. In Kemnade: Fr. Steinhage, Z. m. F. 1,50—2 M., Pension 3,50—4 M. Am rechten Weserufer: Hotel Königszinne (Reitemeyer), Z. m. F. 2 M., Pension 4 M.

Badeanstalt: an der Weser unterhalb der Brücke.

Geschichtliches: Die Stadt wurde von dem nahen Kloster Kemnade aus in der zweiten Hälfte des 11. Jahrh. gegründet. Sie stand unter der Herrschaft dieses Klosters bis 1146, wo sie zusammen mit Kemnade in den Besitz von Corvey überging. Ursprünglich nur Werder oder Insula genannt, erhielt sie ihren jetzigen Namen nach Bodo von Homburg, an dessen Vater, Heinrich von Homburg, sie schon 1245 vom Abt zu Corvey abgetreten war. 1287 wurde ihr Stadtgerechtsame verliehen. 1409 fiel sie an Braunschweig und bei der Teilung der welfischen Lande 1495 an das neugegründete Fürstentum Calenberg, während die umliegenden Teile des einstigen Homburgschen und Eversteinschen Besitzes an Braunschweig-Wolfenbüttel übergingen. Weiterhin teilte die Stadt die Schicksale des hannov. Welfenhauses. Sie war einst ein nicht unbedeutender Handels- und Verkehrsplatz (Bodenwerdersches Leinen). Reste der alten Stadtmauer, sowie drei alte Befestigungstürme sind noch vorhanden. An Stelle der alten, später zerstörten, festen Brücke wurde 1822 eine Schiffsbrücke hergestellt, die 1883 wieder durch eine feste Brücke ersetzt wurde. — Die Kirche St. Nicolai, eine schöne gotische dreischiffige Hallenkirche, wurde 1410 vollendet, bei ihrer Restaurierung 1900 erfuhr sie erhebliche bauliche Veränderungen. In ihr einige sehenswerte Ausstattungsstücke. Auf dem Rathause eine sehenswerte, sehr kostbare Schützenkette. — In Bodenwerder wohnte der Freiherr Karl Friedrich Hieronymus von **Münchhausen** (1720—97), der durch seine Lügengeschichten weltbekannt geworden ist. Es erinnern an ihn noch das von seinem Vater gebaute, bis jetzt fast unverändert erhaltene herrschaftliche Haus, die Anlagen am Hopfenberge und sein Grab in der Klosterkirche zu Kemnade.

An Bodenwerder schließt sich nördlich das braunschw. Dorf **Kemnade** an.

Geschichtliches: 960 unter Kaiser Otto dem Großen wurde hier das Benediktiner Nonnenkloster Keminata (= Frauengemach) durch Frederuna und Imma, die Töchter des Grafen Wichmann des Älteren aus dem Geschlechte der Billunger gegründet und erlangte bald reichen Grundbesitz. Jedoch im Anfang des 12. Jahrh. geriet das Kloster unter der genußsüchtigen und verschwenderischen Äbtissin Judith von Bomeneburg, der Enkelin des mächtigen Grafen Otto von Northeim, in Verfall, die mit ihren Nonnen ein höchst sittenloses Leben führte und einen großen Teil der Klostergüter an ihre Liebhaber verschenkte. 1146 wurde sie abgesetzt, Kemnade kam unter die Herrschaft von Corvey und wurde ein Mönchskloster; 1168—1194 stand es ganz leer, dann zogen wieder Nonnen ein, aber es verarmte mehr und mehr. 1542 wurde es reformiert, erholte sich aber nicht wieder und seit dem Dreißigjährigen Kriege ist von einem Konvent nicht mehr die Rede. 1777 wurde der Klosterhof

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der braunschweig. Domäne Wickensen zugeteilt. Seit 1842 ist er im Besitz der Grafen von Schulenburg-Hehlen. — Die **Klosterkirche**, eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika, ist noch die im Jahre 1046 vom Bischof von Minden geweihte, doch sind die westl. Teile des Langhauses mit dem Turm verschwunden und die Apsis verändert, so daß die durch Grabungen festgestellte ursprüngliche Länge von 54 m auf zwei Drittel beschränkt ist. Schlüssel beim Kirchenvogt Müller, Haus Nr. 17 am Bahnübergang. **Sehenswert:** Auf dem Chor ein steinernes Sakramentshäuschen; ferner das Mittelstück vom Schrein des ehemaligen Hochaltars mit aus Holz geschnitzten figürlichen Reliefs und Einzelfiguren. An der Querwand nördl. neben dem Chor auf einem alten steinernen Altar ein steinernes Muttergottesbild, auf einem umgestürzten Würfelkapitäl stehend, eine treffliche Arbeit aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh., davor ein Christus am Kreuz aus dem 13. Jahrh.; l. daneben ein hölzerner Christus im Elend, eine kunstlose und doch ergreifende Darstellung: r. eine Maria mit dem Leichnam, um 1500 entstanden. Aus derselben Zeit stammt der größere Christus am Kreuz südl. vom Chor. An der südl. Längswand nach der Orgel zu eine aus Holz geschnitzte Maria in der Sonne, in alter Bemalung erhalten, wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. Neben ihr noch Bruchstücke des alten Hochaltars. In der Vierung das Grabmal Siegfrieds von Homburg, eine feine, um 1400 entstandene Arbeit, welche den Grafen und seine Gemahlin vor einem Gekreuzigten knieend darstellt. Außerdem nördl. neben der Orgel mehrere alte Grabsteine.

Spaziergänge und Ausflüge: A. Auf dem linken Weserufer: 1. Der **Hopfenberg**; nachmittags am schönsten, je nach Ausdehnung der Wanderung 1—2 St. — Straße nach Polle, aber gleich hinter der kleinen Brücke r. ab zum ehemaligen Garten des Herrn von Münchhausen (jetzt Eigentum des Gastwirts Brünig, Sonntags Erfrischungen, sonst auf Bestellung). Reizende Aussicht von den schattigen Plätzen; in der 1763 von Münchhausen erbauten Muschelgrotte nebst Grottenhäuschen wird wohl manche der berühmten Geschichten im Freundeskreise zuerst zum besten gegeben sein. Von hier l. sich haltend am Schützenplatz und Felsenkeller (Gartenwirtschaft, Besitzer C. Ande) vorbei hinauf nach Vier Linden (10 Min.), bald darauf bei einer Bank schöner Blick ins Wesertal, und 10 Min. später auf der **Krähenhütte** (Bremer Hütte) sehr schöner Blick weseraufwärts; unmittelbar unten das **Schrinntal.** Durch letzteres kann man bald darauf hinabsteigen und auf der schönen, schattigen Straße am Weserufer zurückkehren. Oder man verfolgt den Kammweg weiter und erreicht in ½ St. die **Lutterburgshöhe** (225 m) mit freiem Ausblick stromaufwärts und -abwärts, unten am Abhange die Villen zweier Deutschamerikaner. Nach 8 Min. biegt der Weg von der Bergkante ab, und bald darauf kann man l. hinuntersteigen nach **„Lichtensruh"**, einer hübsch an der Weser gelegenen Wirtschaft und Sommerfrische; von hier auf schattiger Straße zurück.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fortsetzung der Wanderung bis zur Steinmühle, s. T. 61 f S. 184. — Außer den genannten wichtigsten bietet der Hopfenberg noch eine Reihe, bei längerem Aufenthalt sehr besuchenswerter schöner Punkte, überall Bänke und Wegweiser; so Wilhelmsplatz und Siemensplatz, die man beim Abstieg durch das Schrinntal besuchen kann und der Kemnader Sedanplatz, wohin man bei den „Vier Linden" r. abbiegt, und von wo man auch wieder zur Lutterburgshöhe weiter gehen kann.

2. Nach der **Steinmühle** und **Polle**, s. T. 61 f und 63.

3. Nach **Hehlen** und über das **Ottensteiner Plateau**, s. T. 61 b und d.

B. Am rechten Weserufer:

4. **Königszinne**, hin und zurück 1 St., s. Haupttur.

5. **Zimmertalskopf** im Vogler, Abstieg nach **Rühle** und mit Dampfer zurück oder Fortsetzung zur **Steinmühle**; s. Haupttour und T. 62 f und 63.

6. Der **Eckberg** (204 m), vormittags am schönsten, hin und zurück 1 St.

Der Eckberg ist der nördliche der beiden die Mündung des Lennetals flankierenden Bergpfeiler. 1873 und 1895 sind von ihm gewaltige Steinmassen abgerutscht, durch Abtragungen und Bepflanzungen ist die Gefahr beseitigt. An seiner südlichen, dem Lennetal zugekehrten Abdachung hat die braunschweig. Regierung eine große, musterhafte Obstbaumpflanzung mit etwa 1000 Hochstämmen, Buschobst usw. angelegt. — Der schöne Zickzackweg von der Weserseite aus ist verboten. Wer ihn benutzt, tut es auf eigene Gefahr und haftet für den Schaden, den er anrichtet, etwa durch das Abrollen des losen Gesteins. Wenn der auf dem Berge geplante Bismarckturm gebaut ist, wird der Weg wohl freigegeben werden.

Wege vom Lennetal aus: Vom Dampferanleger Bodenwerder-Linse oder von der Kemnader Fähre (hierher von der Weserbrücke Straße l. und am Hafen vorbei, 20 Min.) die auf der Nordseite des Lennetals nach Linse und Halle führende Straße 9 Min., dann Fußweg steil l. im Zickzack durch Wald zu einem Steinbruch, in diesem r., aber gleich wieder l. oberhalb weiter bis zum höchsten Punkt und Steilabfall des Berges (Bänke). Oder auf der genannten Straße 12 Min. bis zu der Verbindung der beiden Lennetalstraßen. Hier Fahrweg l. hinauf zu dem oben genannten Steinbruch und weiter.

Herrliche Aussicht: Man übersieht die Windungen der Weser von Grohnde bis Pegestorf. Zu Füßen l., auf schmaler Insel zusammengedrängt, Bodenwerder, r. Kemnade. Weseraufwärts am linken Ufer, unmittelbar vom Fluß aufsteigend, der Hopfenberg, am rechten, etwas weiter ab, der Vogler. Flußabwärts, an den Eckberg sich anschließend, der Heiligenberg, mit seinem roten Sandstein. An der Weser hintereinander die Dörfer Hehlen und Daspe, Hajen, Grohnde. Abschließend Scharfenberg, Schierholzberg, Pyrmonter Berge. Genau im **W.** auf der Höhe Ottenstein. Nach **SO.** schöner Blick ins Lennetal, gegenüber die Königs-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zinne. Von O. nach SO. der lange Ith, dann der Hils. — Fortsetzung der Wanderung über den Heiligenberg und weiter s. T. 64.

Im Lennetal, nicht weit von dem 1911 erweiterten braunschweig. Hafen befinden sich außer andern industriellen Anlagen auch Schleifereien für Sandstein (Sollingplatten). 1/4 St. östlich liegt hübsch am Fuße des nach dieser Seite ganz allmählich abfallenden Eckberges das Dörfchen Linse, Gartenwirtschaft und Sommerfrische „Zum Eckberg" von Santelmann.

7. **Der Heiligenberg**, hin und zurück 1 1/2 St. — Vom Dampferanleger Bodenwerder-Linse oder der Kemnader Fähre Straße am rechten Weserufer abwärts, nach 10 Min. r. Straße nach Heyen und in einem schönen Waldtale aufwärts bis hinter km 2,3 (22 Min.).

Hier l. zurück am Waldrande aufwärts. Im Walde geradeaus. Nach 5 Min., von der Straße aus, biegt der Weg scharf r. um (nicht geradeaus weiter). Nach 90 Schritten durchquert man einen alten **Wallgraben**, 150 Schritte später wiederum. Dann kommt man auf eine Lichtung, auf ihr geradeaus noch 140 Schritte weiter: hier l. einige große Eichen und eine Gruppe von 5 Fichten; unter letzteren die freigelegten Grundmauern einer **Kapelle**.

Der **Ringwall** von länglich-runder Form liegt auf der Burgkamp genannten, 180 m hohen Südostkuppe des Heiligenberges; deutlicher als der Wall ist der Graben. Vielleicht bestand hier eine alte heidnische Kultstätte. — Die Grundmauern der **Kapelle** zeigen einen romanischen Bau mit halbrunder Apsis, breiterem Altarhaus und wieder breiterem Schiff, die ganze Länge beträgt etwa 15 m, die Breite 6,5 m. Die einzige geschichtliche Erwähnung der Kapelle findet sich 1506, wo sie noch in Benutzung gewesen sein muß.

Auf dem östlich der Heyener Straße sich erhebenden zugespitzten Ausläufer des Hohen Knapp finden sich die geringen Trümmer der **Lauenburg** in Form einer oval verlaufenden Mauer. Geschichtlich wird sie nicht erwähnt, vielleicht war sie eine Homburgsche Anlage. Der Besuch ist weniger lohnend. Man geht hinter km 2,3 Fahrweg r. ab, nach 7 Min. Fußweg r. und bald r. auf dem Kamme entlang.

Zurück auf dem Wege durch den Ringwall. Wo er scharf l. umbiegt r. ab, steil hinunter ins Tal und r. hinaus auf die Straße im Wesertal; auf ihr nach Bodenwerder zurück.

Von **Bodenwerder** zur **Königszinne**: Von der Stadt über die Weserbrücke (Brückengeld), Straße l. (nachher schattiger Fußweg r. oberhalb), bis sie ganz r. umbiegt (20 Min.). Hier (l. Hotel „Königszinne") Fußweg r. hinauf (Schilder). Benutzt man von Kemnade aus die Fähre, oder steigt man, mit dem Dampfer ankommend, ohne Bodenwerder selbst zu besuchen, in Bodenwerder-Linse aus, so geht man flußaufwärts über die Lenne und die Hafeneinfahrt bis zu der Waldecke, wo der Aufstieg beginnt. Ebendahin gelangt man vom Bahn-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hof Bodenwerder-Linse aus westlich. — Ein schattiger Schlangenweg mit zahlreichen Ruhebänken führt die steile Höhe hinauf und trifft oben auf einen Fahrweg, dem man nach r. folgt; bald darauf l. hinauf zu dem grünumrankten Turme auf der **Königszinne.**

Der dem letzten Könige von Hannover, Georg V., gewidmete Turm ist ein Werk des einstigen Bürgermeisters Siemens (Inschrift) und wurde am 18. Oktober 1863 zur Jubelfeier der Schlacht bei Leipzig vollendet. Die **Aussicht** ist schön, wenn auch viel beschränkter als die vom Eckberge: Zu Füßen Bodenwerder und Kemnade und die Weser bis Ohsen. Im W. auf der Hochebene Ottenstein. Genau im SW. der Köterberg mit Schutzhütte und in dem Sattel r. von ihm das Dorf gleichen Namens. Im NO. der Ith und l. dahinter sich anschließend die Weserkette. —

Nach Bodenwerder zurück benutzt man am besten denselben Weg.

Von der **Königszinne** zum **Bodoturm:** Vom Turme nach der Weser zu etwa 80 Schritte l. (in Südwestrichtung) hinunter und den mit dem Zeichen ▭ versehenen Weg an der der Weser zugekehrten Seite des Berges l. Bald an einem verlassenen Hause vorbei, nach 15 Min. über eine Blöße mit prachtvollem, freiem Blick auf das Wesertal, l. hinauf; dann r. auf dem Kamme (Grenzsteine) in schöner Tannenschneise hin. Nach 10 Min. schöner Rückblick auf den Ith mit den Felsen von Hammerslust, am Fuße Dohnsen; hinter dem Ith der Kahnstein.

R. vom Wege, der durch prächtige Waldungen hinführt, zeigen sich häufig tiefe Löcher, entstanden durch Abspaltungen des Kammes, in denen die obersten dünnplattigen Schichten des Buntsandsteins bisweilen wie künstlich geschichtetes Mauerwerk erscheinen. — Der Krummstab an den Grenzsteinen bezeichnet die Bodenwerdersche Stadtforst; er ist in das Wappen der Stadt zu dem Homburgschen Löwen hinzugekommen, als seit 1433 Bodenwerder eine Zeitlang dem Bischof Magnus von Hildesheim verpfändet war.

Nach 25 Min. hat man, wenn man vor dem jungen Tannenkamp einige Schritte r. hinuntergeht, einen Blick ins Wesertal; das einzelne Haus am Flusse ist „Lichtensruh". 15 Min. später erreicht man bei Austritt aus dem Hochwalde den **Bodoturm** auf dem **Zimmertalskopf** (412 m).

Der von den „Brüdern vom Zimmertalskopf" zu Bodenwerder erbaute, 17 m hohe Holzturm gewährt eine **großartige Rundsicht**, die nur nach SO. durch den Vogler selbst gehemmt wird. Was sie zu einer der schönsten im ganzen Wesergebiet macht, ist der Blick zugleich auf die weiten Wald- und Bergmassen, auf das Hochtal von Breitenkamp und auf das Wesertal.

Im **N.** Bodenwerder und Kemnade, hinter denen die Weser in einem nach l. offenen Bogen weiterzieht. R. an diesem Bogen Königszinne, Eckberg, Heiligenberg und Dasper Berg. Hier sieht man deutlich das rote Buntsandsteingebirge aufhören und den weißen Muschelkalk beginnen. L. daneben die flache Kuppe des Eichberges. Dahinter von der Weser nach r. ziehend der lange

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rücken des Bückeberges, über den die Obensburg herübersieht, und der mit dem Rebenstein in der Ithbörde bei Bremke verläuft. Vom Bückeberg l. der Klüt, vor ihm der Ohrberg und an seinem Fuße r. Hameln. L. davon das Lippische Berg- und Hügelland, davor Scharfenberg, Schierholzberg und Pyrmonter Berge. Im **W.** auf der Hochebene Ottenstein, r. dahinter der Winterberg bei Schieder; l. der breite Rücken des Schwalenberger Waldes (Mörth) und davon l. der mächtige Köterberg, r. von ihm in der Senke zwischen Köterberg und Bentberg das Dorf Köterberg. Vorn an der Weser Pegestorf, l. dahinter die bewaldeten Steilabhänge mit dem Breitenstein. Die Weser biegt hier nach r.; wo sie wieder l. umbiegt, ist noch etwas von den Felsen der Steinmühle sichtbar. Im **SW.** hintereinander kulissenartig: der Weserberg bei Polle, der Kiekenstein mit Holzminden l. im Tale und der Ziegenberg mit Höxter an seinem Fuße, davor Corvey. Auf der Fortsetzung des Ziegenberges nach r. der Bismarckturm auf der Bosseborner Warte. Weiter verfolgt man das Wesertal aufwärts bis in die Gegend von Carlshafen. Im **S.** hintereinander ein Nebenkamm des Voglers, r. zur Weser nach Rühle ziehend, dahinter Burgberg und Everstein, dahinter die lange Linie des Sollings. Im **SO.** verdeckt der schöngeformte Voglerkamm mit dem Ebersnacken die Fernsicht. Nach l. schließt sich durch das Lennetal getrennt der Hils an (vor ihm Holzen), der nach l. zum Großen Sohl (Raabeturm) und der Bloßen Zelle aufsteigt. Schon von Holzen an zieht vor dem Hils der Ith nach l. mit den Lüerdisser und Dielmisser Felsen. Vor ihm zahlreiche Dörfer, genau im **O.** Dielmissen. Im Vordergrunde das Hochtal mit Breitenkamp und, mehr r., Heinrichshagen. L. im Ausgang des Tals einige Häuser von Kirchbrak. Über den Ith sieht der Kahnstein herüber, weiter l. der Osterwald. Dann schließt sich der Süntel an und die Weserkette bis zur Porta.

Auf Bestellung kommt der Gastwirt W. Hesse aus Breitenkamp mit Erfrischungen zu dem Turm herauf.

Zimmertalskopf - Breitenkamp s. T. 62 h.

Auf dem östlich unterhalb des Turmes hinführenden Kammwege den Zeichen weiter folgend erreicht man, zunächst abwärts, dann in dichtem, jungem Walde wieder abwärtssteigend, in 25 Min. den **Schnatstein**, s. T. 62 a, S. 192. Hier biegt der Weg l. und führt zwischen Fichten l. und Buchen r. weiter. Bald nochmals eine Lichtung; nach 20 Min., wo l. die Fichten aufhören, senkt sich der Weg und steigt dann ziemlich steil in 15 Min. hinauf zum **Ebersnacken** (460 m), s. T. 62 a. Auf dem Kammwege in Südostrichtung weiter wandernd, kommt man in 12 Min. zu einer dreifachen Wegeteilung: l. ins Wabachtal, geradeaus nach Eschershausen. Hier halb r. nach **Holenberg** (Schild und weiterhin Buchstaben und Pfeile). Nach 5 Min. kreuzt man einen Fahrweg und steigt weiter hinab. Nach einiger Zeit l. eine Waldwiese; beim Austritt aus dem Walde hübscher Blick auf Holenberg und Amelungsborn, dahinter der Holzberg bei Stadtoldendorf. Durch das Dorf abwärts und Straße südlich weiter nach **Amelungsborn.** Kurz davor l. Blick auf die runde Kuppe der Homburg und l. von ihr den Eschershäuser Stadtberg, r. auf Everstein und Burgberg. Über das Kloster s. T. 62 a. Von **Amelungsborn**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nach **Stadtoldendorf**: Hinter der Kirche r. an dem alten Klostergebäude her durch den Garten bis an die Mauer, auf kurzer Leiter und dann auf Zickzackweg hinab ins **Hooptal**; schönster Blick auf das Kloster. Im Tale l., nach einiger Zeit r. über den Bach zur schönen schattigen Straße und auf ihr l. nach Stadtoldendorf; s. T. 62 a.

---

62 e) Bodenwerder—Königszinne (30—50 Min.) — **Zimmertalskopf** (1 St.) — **Ebersnacken** (1 St.) — **Eschershausen** (1 St. 12 Min.) — **Homburg** ($1^1/_4$ St.) — **Stadtoldendorf** (direkt 50 Min.; über den Kellberg $1^1/_2$ St.).

Von **Bodenwerder** bis zum **Ebersnacken**, s. T. 62 d. — Wie dort weiter, aber bei der dreifachen Wegeteilung 12 Min. südöstlich vom Ebersnacken geradeaus den Zeichen — folgend über den Kohlhai (442 m). Dann wendet sich der sicher gezeichnete Weg nordwestlich hinab zum Piepenberg (345 m), von wo man bereits einen schönen Blick auf Eschershausen genießt. Nun geht es stärker bergab; bei einer dicken Eiche mit Bank (220 m) aus dem Walde und auf Feldwegen zum Angerplatz und nach **Eschershausen**; s. T. 62 b.

Von **Eschershausen** zur **Homburg**: Zeichen blauweißes Rechteck; andere Wege, siehe in T. 62 b unter Eschershausen, Ausflug 3. — Vom Gasthaus Otto Sander beim Amtsgericht den Marktplatz hinauf und die erste Gasse l. (Wegw.); zwischen Hecken den Kirchberg hinauf zum Walde des Stadtbergs (12 Min.; schöner Rückblick auf Eschershausen, Ith und Hils). Am Waldrande l. Nach 10 Min. r. hinein und bald Fußpfad in der Schlucht des Wolfsbergbaches aufwärts; nach 12 Min. im Bogen l. hinauf zum Wolfsbergsattel und zu einer Fahrstraße (5 Min.). Diese r., aber nach 9 Min., wo sie einen Knick macht, beim Wegw. „Homburg“ l. ab. Bald sieht man r. den Kegel der Homburg durch die Bäume schimmern. Man gehe fast an ihm vorbei (am Wege mehrere tiefe, trichterförmige Erdfälle), bis man nach 10 Min. zu einem alten Gatter und einer Tannengruppe kommt. Hier sind l. die 25 Eichen. Der Weg zur Burg geht in nordwestl. Richtung hinauf (12 Min.). Über die **Homburg** s. T. 62 b, S. 193.

Nach **Stadtoldendorf**: 1. direkt: Von der Burg wieder hinab zu den 25 Eichen und von hier den breiten Fußweg r. am Kattenborn mit gutem Trinkwasser vorbei (1 Min.), abwärts zum Schützenhause (20 Min. von der Burg; hüb-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

scher Schießstand); geradeaus weiter zur Stadt und südlich hindurch zum Bahnhof (30 Min.).

Wer einen hübschen Blick über die Stadt haben will, gehe nach Eintritt in dieselbe beim Gasthof Zur Homburg den schmalen Weg steil l. hinauf. Sehr bald l. die Treppe zwischen den Gärten aufwärts zu einem alten Stadtmauerturm (12 Min. hin und zurück).

2. Über den Kellberg, sehr zu empfehlen. Entweder: Bei den 25 Eichen Fußpfad nach Wickensen in östl. Richtung. Nach kaum 100 Schritt den nicht immer trockenen, aber durch schöne Waldpartieen führenden Fahrweg r., dem man im Bogen r. herum folgt. Nach einer kleinen ½ St. aus dem Walde. Oder: Wie unter 1 bis zum Schützenhause. Vor dem Gebäude l. über Treppen hinauf (bald Wegw. „Hainholz"); nach 8 Min., wo der Waldrand sichtbar wird, etwas l. auf einen Fahrweg. Auf diesem r. sich haltend in 5 Min. aus dem Walde. — Nach 50 Schritten Fußweg l. ab wieder zum Walde; in diesem nach 9 Min. im Zickzack r., l., r. hinauf zum Pavillon und Turm auf dem **Kellberge.**

Der von Herrn Oskar Wolff der Stadt geschenkte 20 m hohe eiserne Aussichtsturm bietet eine großartige **Rundsicht:**

N. der runde Kegel der Homburg, l. daneben der Eschershäuser Stadtberg, durch die Lücke l. daneben sehen Ith und Osterwald hindurch, l. sich anschließend der schön gestreckte Vogler mit dem Ebersnacken; an seinem linken Ende Holenberg und davon l. über den Waldstreifen des Hooptals herüberragend Kloster Amelungsborn, dahinter Dorf Negenborn. In der Ferne im **W.** das Ottensteiner Plateau mit Ottenstein und Lichtenhagen. Über es hinwegragend der tafelförmige Winterberg bei Schieder, l. davon der breite Schwalenberger Wald und dann der Köterberg; vor ihm näher der Burgberg und die beiden Eversteine. Im **SW.** über Stadtoldendorf hinaus ein Stück Wesertal unterhalb Holzmindens und dahinter die Paderborner Hochebene, am Horizont Teutoburger Wald mit Hermannsdenkmal. Weiter l. ganz nach S. ziehend die lange Linie des Sollings, vor ihm die Dörfer Arholzen, Deensen, Schorborn und Heinade. L. von ihm im **S.** der Holzberg, vor dessen linkem Ende Domäne Giesenberg. Durch die dann folgende Senkung, in welcher das Dorf Wangelnstedt liegt, sieht man bei klarem Wetter in der Ferne Harzberge. L. von der Senkung genau im O. der Elfas, vor dem die Bahn nach Kreiensen nach l. führt und l. von ihm der Hils.

Vom Turm in südwestl. Richtung zur Stadt und zum Bahnhof (25 Min.); s. T. 62 a.

---

62 f) Rühle—Voglerkamm und umgekehrt.

Rühle, braunschweigisches Dorf, Dampferstation, sehr malerisch dicht an der Weser vor den steilen Abhängen des Voglers gelegen, eignet sich vorzüglich zur Sommerfrische.

Gasthöfe: K. Warnecke, W. Lages, Z. m. F. in beiden 1,25 M.; W. Brader, Z. m. F. 1,50 M.

Spaziergänge und Ausflüge:

1. **Weinberg** mit Herzog Wilhelm-Denkmal, hin und zurück

30 Min., s. Haupttour. — 2. Dölme-Steinmühle und zurück über Pegestorf, $1^1/_2$ St. — Auf schöner Straße an der Weser, unter dem Felsen des „Breiten Steins“ hin, nach Dölme; mit Kahn hinüber zur Steinmühle (s. T. 63). Auf dem linken Weserufer zurück nach Pegestorf, von wo man sich wieder nach Rühle übersetzen läßt. — 3. Der „Breite Stein“, hin und zurück 1 St. — Auf der nach Golmbach führenden Straße bis zum Südende von Rühle. Vor dem letzten Hause r. Hohlweg scharf r. ab und hinauf zum Walde. Der Weg führt weiter in westl. Richtung über den Kamm des „Breiten Steins“ hin, und man kann an verschiedenen Stellen teils mit, teils ohne Weg r. auf die Felsen hinaustreten, doch ist äußerste Vorsicht geboten. Zurück auf demselben Wege. Man kann auch den Kammweg westlich verfolgen bis zum Austritt aus dem Walde, dann am Walde schräg l. zurück abwärts zu einem Hohlwege und auf diesem r. nach Dölme. Von da auf Straße zurück oder weiter zur Steinmühle.

1. Der schönste, lohnendste und bequemste Aufstieg von **Rühle** zum **Vogler** ist folgender: Vom Dampferanleger l. zum Orte und den Zeichen: rote Scheibe nach ostlich hindurch. Vor dem letzten Hause bei einem Brunnen l. ab aufwärts. Nach 5 Min. r. und weiter im Zickzack den **Weinberg** hinauf.

Oben **Denkmal** des letzten braunschweigischen Herzogs Wilhelm (gest. 1884); sehr hübscher **Blick** auf das Wesertal von Bodenwerder bis zum Weserberg bei Polle. Unten Rühle und Pegestorf, letzterem gegenüber die Felsen des „Breiten Steins“, r. hinter Pegestorf am linken Ufer Dölme, am rechten die Felsen der Steinmühle. R. davon auf der Höhe Ottenstein, l. entfernter der Köterberg. — Der an der Weser öfter sich findende Name „Weinberg“, z. B. auch bei Höxter, Daspe und Hagenohsen, erinnert an die Zeit, wo nach urkundlichen Zeugnissen hier einst wirklich Wein gebaut wurde.

Hinter dem Denkmal 1 Min. auf dem Kamme hin, dann schräg l. abwärts. Auf der Weide r. an der Hecke hinauf, auf der Höhe schräg l. an den Waldrand; ein Tälchen durchquerend am Waldrande und im Walde weiter. Vor einem zweiten Tälchen den betretenen Fußweg l. hinein, aber nach 1 Min., wo er auf einen Fahrweg trifft, r. in 30 Schritten auf einen breiteren Fahrweg. Auf diesem l. und den roten Scheiben nach zur Paßhöhe (Grenzstein mit Zeichen). Von ihr l. am Waldrande eben hin mit hübscher Aussicht, nach 12 Min. im Walde mit scharfem Bogen über einen Bach. Erst 10 Min. später beginnt der Weg vor dem Grasgrund hinaufzusteigen und erreicht nach wiederholten Windungen das Ende des Tales. Hier geradeaus steil aufwärts und kurz vor der Höhe einen Fahrweg kreuzend, hinauf zum **Kamme.** Auf diesem erreicht man nach r. gehend und zuletzt noch einmal stark steigend in 10 Min. den **Ebersnacken.** Nach l. führt der Kammweg in 25 Min. zum **Schnatstein.** — Dieser Aufstieg läßt sich um 20 Min. kürzen, wenn man den Weinberg fortläßt und beim letzten Hause des Dorfes den

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hohlweg geradeaus weiter hinauf zur Höhe geht. — **Umkehrung:** Vom **Ebersnacken** aus nach 8 Min., vom **Schnatstein** nach 27 Min. geht bei Stein 24 und Wegeschild der Weg nach **Rühle** südwestlich vom Kamme steil hinab, gleich einen Fahrweg kreuzend. Dann an der rechten Seite des Tales allmählich hinab und weiter, immer den Zeichen: rote Scheibe nach, später in vielen Windungen im Walde und dann am Waldrande hin. Nach 45 Min. bei Grenzstein mit Zeichen auf der letzten Paßhöhe entweder geradeaus direkt nach Rühle hinunter, oder (15 Min. weiter, aber sehr lohnend und zu empfehlen): Auf dem Fahrwege r. in den Wald. Er biegt bald scharf l. um. 1 Min. später, kurz vor Austritt aus dem Walde, Fahrweg r. ab, aber schon nach 30 Schritten Fußweg l. zum Waldrande und r. an ihm hin. Bald ein Tälchen durchquerend und auf Fußpfad über die Trift auf den Sattel. Von hier noch 2 Min. an der Hecke abwärts, dann l. auf den Kamm und zum Denkmal auf dem Weinberge. Im Zickzack nach Rühle hinunter.

2. Wer von **Rühle** möglichst schnell zum **Zimmertalskopf** will, kann auch den beschwerlicheren direkten Aufstieg zum **Schnatstein** benutzen. Entweder wie in 1. über den Weinberg bis zu dem auf S. 204, Zeile 35, erwähnten „betretenen Fußwege“ und diesen, den Fahrweg kreuzend, aufwärts und l. sich haltend bis zum Kamm. Oder unter Weglassung des Weinberges bis zu dem Grenzstein mit Zeichen auf der Paßhöhe und hier l. steil hinauf. — **Umkehrung:** 25 Min. vom **Zimmertalskopf,** wo der Weg zum Ebersnacken scharf l. umbiegt, r. an den jungen Buchen aufwärts in 1 Min. zum **Schnatstein.** Von hier noch 80 Schritte auf dem Kamme eines Ausläufers des Gebirges vor den jungen Buchen her, dann l. steil hinunter; beim Austritt aus dem Walde r. direkt oder über den Weinberg (s. 1.) nach Rühle.

---

62 g) Haltestelle Dielmissen—Wabachtal—Ebersnacken (1 ½ St.) und umgekehrt (1¼ St.).

Wohl der schönste Aufstieg zum Vogler; Haltestelle Dielmissen liegt an der Nebenbahn Emmertal-Vorwohle, etwa 18 Min. Fahrt von Bodenwerder-Linse und von Eschershausen entfernt. Zeichen: rotes Kreuz.

Von der Haltestelle Feldweg westlich 9 Min. an der Bahn entlang, dann l. bei der Eisengießerei Osterbrak auf schwankem Steg über die Lenne und am Wabach hinauf zur Landstraße Bodenwerder-Eschershausen, die man zwischen km 3,3 und 3,2 trifft. Sie kreuzend geradeaus weiter ins **Wabachtal**

hinein und nun in dem herrlichen, immer enger werdenden Waldtale hinauf; bei Gabelung des Weges auf die Zeichen achten! Nach 40 Min. von der Straße am obersten Ende des Tales (Quelle) l. im Bogen hinauf mit prachtvollem Rückblick zum Rande des Hochwaldes und an ihm r. aufwärts zum Kamm. Auf diesem r. noch 12 Min. bis zum **Ebersnacken.** — **Umkehrung:** Vom **Ebersnacken** den Kammweg südöstlich weiter; bei der dreifachen Wegeteilung nach 12 Min. l. hinunter ins **Wabachtal.** Erst ein Stück am Hochwaldrande entlang, dann l. hinunter zum Grunde des Tales und r. in ihm abwärts. Beim Austritt aus dem Tale, die Landstraße kreuzend, geradeaus weiter zur Lenne, über diese und r. an der Bahn entlang zur Haltestelle.

---

62 h) Haltestelle Dielmissen—Heinrichshagen (50 Min.) — **Breitenkamp** (15 Min.) — **Zimmertalskopf** (20 Min.) und umgekehrt (i. g. 73 Min.).

Wie in T. 62 g von der Haltestelle ins Wabachtal, aber schon nach 7 Min. (von der Landstraße) r. auf einer Steinplattenbrücke über den Bach und schräg r. hinauf (Wegw.) nach **Heinrichshagen** (½ St.). Am westl. Ende des Dörfchens Feldweg l., dann Fußweg geradeaus nach **Breitenkamp** (15 Min.), Gasthaus zum Ebersnacken von Wilh. Hesse, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3 M.; nächste Bahnstation Kirchbrak (50 Min.). — Zum **Zimmertalskopf:** Vor dem Gasthaus zum Ebersnacken Feldweg r. ab. Nach 1 Min. Pfad l. durch die Felder und wieder nach 1 Min. r. zum Walde und in ihm aufwärts. Beim Austritt aus dem Laubwalde (Blick auf den Bodoturm) in derselben Richtung geradeaus über die Holzung aufwärts. Weiter oben einen Fahrweg kreuzend, trifft man bei Grenzstein 68 auf den Kammweg. Gleich oberhalb der Turm (i. g. 20 Min.). — **Umkehrung: Zimmertalskopf-Breitenkamp** (15 Min.): Vom Kammwege unterhalb des Turmes bei Stein 68 (am Baume Wegeschild „Ebersnacken") in der Richtung auf Breitenkamp über die Holzung hinab; der Anfang des Weges ist etwas undeutlich. Bald einen Fahrweg kreuzend, immer in derselben Richtung weiter. Schließlich durch Laubwald und im Zickzack durchs Feld nach **Breitenkamp.** — Ziemlich am unteren Ende des Dorfes bei einer Pappel und alten Scheune r. ab, nach 1 Min. den durch ein Gatter gesperrten Feldweg, der bald zum Fußpfade wird, nach **Heinrichshagen** (15 Min.). Durch das Dorf aufwärts und nach 7 Min. schräg l. durch das Gatter. Nach 4 Min. auf der Paßhöhe Vierteilung: hier schräg r. vor-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wärts (den zweiten Weg von r. aus). Nach 17 Min. Abwärtssteigens r. über den Bach zur Straße. Auf ihr l. hinaus, die Landstraße kreuzend, am Wabach hinab nach Osterbrak. Hier über die Lenne und r. zur **Haltestelle Dielmissen** (15 Min.).

Tour 63. Bodenwerder—Königszinne (30—50 Min.) — Zimmertalskopf (1 St.) — Ebersnacken (1 St.) — Rühle (1¼ St.) — Steinmühle (¾ St.) — Polle (1¼—1¾ St.). K. 15.

Beliebte Zusammenstellung einer Wanderung über den Vogler und durchs Wesertal, i. g. 5¾—6¾ St.

Nach T. 62 d bis zum **Ebersnacken.** Solange der Turm fehlt, gehe man auf dem Kamme in Südostrichtung noch 12 Min. weiter, um den schönen Blick in das Wabachtal zu genießen. Dann zurück zum Ebersnacken und nach T. 62 f 1 hinab nach **Rühle.** Von hier Straße weseraufwärts, unter dem Breitenstein hin (oder auch über den Kamm desselben nach Ausflug 3 von Rühle, S. 204) nach **Dölme** (¾ St.). Im Dorfe r. zur Weser (schönes Echo) und mit Kahn hinüber zur **Steinmühle.**

Die **Stein-** oder **Teufelsmühle** wird von einem unmittelbar über ihr aus dem Felsen mit voller Wasserkraft hervorbrechenden, nie versiegenden Bache getrieben; s. S. 8 oben. Die Besichtigung der Quelle ist gestattet, aber beschwerlich. In der Nähe Gasthaus. — Die Mühle wird schon 1266 als Molendinum Dolenstene (Dohlensteinmühle) erwähnt, in welchem Jahre ein Graf von Everstein sie dem Kloster Amelungsborn schenkte, dem sie bis in die neuere Zeit gehörte; jetzt ist sie preußisch. Das gegenüberliegende **Dölme** erscheint 1308 in Verbindung mit ihr als Villa Dolhem. — **Sage** (nach Th. Voges): Vor Zeiten lebten an der Weser zwei Riesen oder Hünen, der eine, Otto vom Stein, in der Nähe des heutigen Ottenstein, der andere in dem Hünengrunde unweit Polle. Jener war ein Bäcker, dieser ein Müller. Beide hatten als gute Nachbarn einen Vertrag abgeschlossen, wonach der Bäcker bei dem Müller unentgeltlich mahlen und dieser bei jenem unentgeltlich backen durfte. Als eines Tages der Müller wieder backen wollte, war Otto, der Bäcker, in das vor Ottenstein liegende Teufelsbad (Teich) gegangen, um zu baden. Der Müller kündigte ihm nun seine Mühle. In seiner Verlegenheit rief der Bäcker den Teufel um Hilfe an. Dieser kam auch, nahm seine Lanze und stieß sie so tief in den Teich hinein, daß die Spitze mitten in jenen Klippen an der Weser wieder zum Vorschein kam und sogleich ein starker Wasserstrahl nachfolgte. Hier erbaute sich nun Otto vom Stein eine Mühle, die Stein- oder Teufelsmühle. — Eine sonderbar gestaltete, fast eine menschliche Figur darstellende **Klippe** in der Nähe der Mühle heißt der „Pastor von Dölme", der gleichsam predigend auf das gegenüberliegende Dölme herabschaut. — Einige Minuten von der Mühle an der Straße nach Polle befindet sich eine kleine **Höhle.** Aus dem Stande des Wassers in ihr glauben die Weserschiffer mit Sicherheit auf einen Sommer mit gutem (tiefem) oder schlechtem Fahrwasser schließen zu können.

Von der Steinmühle führt die Straße, einen starken Weserbogen abschneidend, zunächst schattenlos nach **Brevörde**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

(3/4 St.). Von hier entweder über den Weserberg nach T. 61 f (1 St.) oder auf der schönen schattigen Straße an der Weser entlang (1/2 St.) nach **Polle.**

Tour 64. Bodenwerder — Eckberg (30 Min.) — **Heiligenberg** (40 Min.) — **Heyen** (20 Min.) — **Esperde** (25 Min.) — **Hasselburg** (1 1/4 St.) — **Obensburg** (1 1/4 St.) — **Hameln** (1 St. 35 Min.). K. 15, 36 u. 19.

Schöne und lohnende Tour nahe dem rechten Weserufer, doch ist die Wanderung auf dem Eckberge und später beim Aufstiege zur Hasselburg etwas beschwerlich; in der Mitte und am Schluß ist etwa 1 St. schattenlos. Das letzte Stück läßt sich kürzen, indem man von der Obensburg nach Diedersen absteigt und von dort nach Bahnhof Behrensen geht. Man kann auch unter Weglassung der Obensburg von der Hasselburg über den Bückeberg oder über Völkerhausen nach Emmerthal (Dampfschiff- und Eisenbahnstation) gehen, wodurch die Kürzung erheblicher wird (s. S. 209 u. 272).

Von **Bodenwerder** zum **Eckberg** s. T. 62 d, Ausflug 6. Vom Eckberg zum **Heiligenberg:** Den schmalen Pfad am Steilabhang der Felsen weserabwärts weiter. Nach 4 Min. in einen alten Steinbruch l. hinab und an der anderen Seite wieder hinauf und so auf dem schmalen, teilweise verwachsenen Pfade weiter, der durch Grenzsteine und weiße Pfähle markiert, mehr oder weniger dicht am Steilabfall in dem schmalen Waldstreifen hinführt. Nach 6 Min. etwas l. steil hinab in einen Steinbruch. Aus ihm auf dem Abfuhrwege hinaus. Wo dieser l. abbiegt, Pfad geradeaus und durch eine kleine Schlucht mit Bach hinauf zur Straße nach Heyen, die man in der Biegung unterhalb km 1,4 trifft. Nun auf dem hübschen Sträßchen r. aufwärts bis hinter km 2,3 und weiter nach T. 62 d, Ausflug 7 zur Kapelle auf dem **Heiligenberg.** — Von der Ruine zurück zu dem Wege und von der früheren Richtung halb r. abweichend weiter; bald an den Waldrand, an ihm r. hinunter und l. nach **Heyen** (20 Min.). Nördlich durch das Dorf Straße nach **Esperde** (25 Min.); wieder nördlich durch das Dorf, an der Kirche l. vorbei Straße nach Bessinghausen, aber schon nach 1 Min. r. ab und wieder in Nordrichtung zum Walde. Nach Eintritt in denselben, wo r. ein einzelnes Haus liegt, bei Dreiteilung den mittleren Weg geradeaus den Tappenberg hinauf und zur Straße Börry (Bessinghausen)-Lauenstein, die man gerade in einer scharfen Kehre trifft (40 Min.). Auf die Straße, gegenüber zu dem Grenzstein hinauf und auf dem Kamm neben den Grenzsteinen her aufwärts. Nach 6 Min. kreuzt man einen schluchtähnlichen Fahrweg. 9 Min. später hat man einen prächtigen Blick auf das Wesertal vom Vogler

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bis zum Süntel. Der Kamm wird nun gratartig schmal, viele Farrenkräuter. Nach 8 Min. eine verfallende Bank, bald darauf geht l. ein Weg abwärts. Nach 20 Min. gehen von der Höhe der **Hasselburg** l. zwei Wege ab.

Nach **Völkerhausen**: Den stark abwärts führenden Weg, der mit den Grenzsteinen schräg r. den Berg hinunterzieht, 15 Min. lang; dann l. abwärts nach dem Dorfe (10 Min.).

Über den **Bückeberg** nach **Emmerthal**, $2^1/_4$ St., Umkehrung S. 274, Einzelheiten dort: Denselben Weg etwa 4 Min. abwärts, bis er einen Knick macht, dann in dem durch Windbruch stark gelichteten Walde ohne Weg l. (genau südlich), die geradeaus sichtbare Höhe des Gretjenbrinks r. lassend, bis man auf einen in derselben Richtung abwärts führenden Fahrweg trifft. Auf diesem hinunter ins Tal und zu den Börryer Teichen (12 Min.). Von dem Hause 5 Min. auf der Straße abwärts, dann den linken der beiden r. abgehenden Fahrwege, bei Teilung l. sich haltend, aufwärts zur Höhe, die man bei Stein 5.4 erreicht. Nun 3 Min. l., dann den breiten Weg r. in 3 Min. zu einer starken Eiche mit Bank. Noch 6 Min. in der bisherigen Richtung, dann l. an den Waldrand (2 Min., Aussicht). Weiter s. T. 80, S. 272.

Hier gehe man zunächst l. ab auf dem Wege, der dem Kammwege parallel, nur etwas unterhalb weiterzieht, eine kurze Strecke, um den schönen Blick auf Hameln zu genießen. (Man kann auch den Weg weiter verfolgen, da er später mit dem Kammwege wieder zusammentrifft; er ist aber grasig und stellenweise etwas verwachsen.) Dann auf dem Kamme zwischen Fichten (l.) und Buchen (r.) in der bisherigen Richtung weiter. Er wendet sich allmählich r. (nördlich) und fällt; nach 20 Min. trifft man auf einen breiten Fahrweg (l. Steinbruch). Hier r. aus dem Walde, aber schon nach 4 Min. Feldweg l. ab und an einem Schuppen vorbei zur Straße Bisperode-Voremberg (der Fahrweg führt weiter in $^1/_2$ St. nach Bisperode, von wo Anschluß an den Ith). Auf dieser 3 Min. l., dann r. ab am Waldrande wieder zum Kamm hinauf (schöner Rückblick) und immer am Abhang (l.) weiter zum Pavillon auf der **Obensburg** (35 Min., s. S. 271).

Über **Hastenbeck** nach **Hameln**, $1^3/_4$ St., s. S. 271. — **Obensburg-Diedersen-Station Behrensen**, 70 Min.: Vom Pavillon in nordwestl. Richtung quer durch die alte Befestigung in 3 Min. auf einen querlaufenden Fahrweg. Auf diesem 9 Min. l., dann r. und immer geradeaus in 22 Min. nach Diedersen. L. durch das Dorf und weiter abwärts bis zur Landstraße Hameln-Coppenbrügge. Auf dieser r. nach Behrensen. Im Dorfe erste Straße l., dann aber r. sich haltend hinauf zum Bahnhof (36 Min.).

Auf dem Kamme noch 18 Min. fast nördlich weiter, dann l. hinunter, nach 13 Min. vor den Fichten r. 4 Min. zwischen Fichten (l.) und Buchen (r.) hin, dann l. aus dem Walde, über die Bahn auf die Straße und l. nach Afferde (25 Min.) und weiter nach **Hameln** ($^3/_4$ St.).

Tour 65. Stadtoldendorf—Straße bei Bahnhof **Vorwohle** ($1^3/_4$, bis zum Bahnhof 2 St.) — **Alfeld** (1. Über **Kaierde, Delligsen** $3^3/_4$ St.; 2. über **Grünenplan** 3 St.). K. 15, 36 u. 16.

Schöne Wanderung mit viel Wald und Fernsichten über den Hils ins Leinetal, i. g. $4^3/_4$ oder $5^1/_2$ St.

Nach Tour 62b zum **Kellberg**, $^1/_2$ St. — Fußweg in südöstl. Richtung, beim Pavillon hinter dem Turm abgehend, nach 5 Min. l., wieder nach 5 Min. r., bald aus dem Walde und an der Wiese (l.) entlang, nach 7 Min. l., in 3 Min. zu dem Wegw. „Lenne-Vorwohle". Hier r., der Weg wendet sich nach 5 Min. l. und führt nach 4 Min. nordöstlich durch Wiesen und Felder an der Kuppe des Heidelberges (bleibt r.) hin; nach 8 Min. auf breitem, geradem Wege r. hinunter nach Lenne. Schon vor dem Bahndamme l. zur Landstraße am Nordausgang des Dorfes und auf ihr l. zur Straße Eschershausen-Vorwohle, einem Stück der alten Heerstraße Hameln-Einbeck (30 Min.). Auf dieser gelangt man r. in 20 Min. zum Bahnhof **Vorwohle**, s. T. 48, den man aber nicht zu berühren braucht. Man verfolge sie nur 6 Min., dann l. ab unter der Bahn durch und auf dem breiten sog. Bohlwege im Walde aufwärts. Bei der Gabelung nach 40 Min. trennen sich die Wege.

1. Über **Kaierde-Delligsen.** R. die schöne Wellenspringstraße aufwärts. Nach 8 Min. r. eine Försterköte mit sehr schöner Quelle (etwa 40 Schritte unterhalb im dichten Walde). Nach 15 Min. erreicht man beim sog. Vierpaß die Kammhöhe; prachtvolle Aussicht auf das Lennetal, genau im S. der Elfas, r. von ihm die Homburg und weiter r. der Vogler. Die Straße biegt nun scharf l. Man folge ihr noch kaum 4 Min., dann Straße r., aber schon nach 2 Min. wieder r. und durch den **Burggrund** abwärts, später auf der Straße l. nach **Kaierde** ($^3/_4$ St., Gasthaus und Sommerfrische Zum weißen Roß). Durch das Dorf und bei der Gabelung r. auf der Straße in $^1/_2$ St. nach **Delligsen.**

Das große braunschweigische Dorf verdankt seinen Aufschwung den Eisenhütten, Herzog Karlshütte und Hammerhütte. Es ist Endpunkt der Kleinbahn Voldagsen-Duingen-Delligsen, die nach Alfeld weitergeführt werden soll. Der Bahnhof liegt von der Kirche 10 Min. östlich. Gasthäuser im Oberdorfe: Krusholz: im Unterdorfe: Kessel und Rössig.

Von Delligsen nach Alfeld, $1^1/_4$ St. Im Dorfe bei der Kirche l. ab über die Bahn. Gleich hinter dieser von der Straße ab Feldweg geradeaus am Friedhof hin. Nach 8 Min. auf einem querlaufenden Wege einige Schritte l., dann am Rain in 5 Min. hinauf zum Walde. Nun den weißen Zeichen

nach auf Fußweg über den Steinberg. Beim Wiederaustritt aus dem Walde (25 Min.), das Dorf Gerzen l. lassend, zur Straße (10 Min.). Auf ihr l. in 5 Min. zum Gerzer Schlag. Weiter in 20 Min. nach **Alfeld.** Zum Bahnhof nach Überschreiten der Gleise erste Straße l.

2. Über **Grünenplan:** Bei der Gabelung vom Bohlwege l. auf dem Sandwege in 25 Min. zur Asphaltgrube „Herzog Wilhelm". Hinter ihr den Zeichen nach r. hinauf zum Kamme, den man bei einem Vermessungsgerüst (409,8 m) erreicht. Den Kammweg 4 Min., l.; nach SW. schöner Blick auf die Homburg. [Verfolgt man ihn weiter, die tannenbepflanzte flache Kuppe des Glockenhohls l. umgehend, so erreicht man in 15 Min. die Straße Eschershausen-Grünenplan beim Roten Fuchs, Hilsbaude; s. T. 68.] Nach Grünenplan über den **Hochzeitsberg:** R. ab; nach 12 Min. den Zeichen nach l. abwärts in 15 Min. auf die Straße Eschershausen-Grünenplan und auf ihr in den Ort (15 Min.). Man kann auch auf der Höhe des aussichtsreichen Hochzeitsberges auf dem Holzwege, sich immer in der Nähe des linken Abhanges haltend, weitergehen; nach 15 Min. Straße l., nach 10 Min. bei einer Kreuzung auf Fußweg nördlich am Hange der Steinbreite hinab nach Grünenplan, s. T. 70.

Von **Grünenplan** nach **Alfeld,** 1 St. 35 Min.: Im O. des Ortes hinter der Sägemühle bis zur Straße. Hier den mit Schild versehenen Weg, der l. neben der Straße herläuft und ihr am nächsten bleibt, 16 Min. lang. Ehe er die Straße, die nach r. um den Drachenhohl herumführt, wieder trifft, Teilung: Hier entweder geradeaus über die Straße und geradeaus weiter, nach 15 Min. l. biegend und schnurgerade über den **Zollstock** hinunter, unten die Bahn und die Straße Hohenbüchen-Delligsen kreuzend, auf die Straße nach Gerzen und Alfeld. Oder durch das **Fier,** den sog. Krankenweg: Nach l. auf die Straße, auf ihr 9 Min. abwärts. Bei der scharfen Biegung r. ab (Schild) und auf breitem Waldwege hinunter auf die Gerzer Straße, die hier gerade von der Straße Hohenbüchen-Delligsen abzweigt. Auf ihr über **Gerzen** (Gasthaus zur Erholung) und den **Gerzer Schlag** und am Schlehberg (r.) vorbei nach **Alfeld.**

Tour 66. Stadtoldendorf—Homburg (50 Min.) — **Wickensen** (½ St.) — **Grünenplan** (1 St. 35 Min.). Direkte Verbindung von der Homburg zum Hils. K. 15, 36 u. 16.

Von **Stadtoldendorf** nach **Homburg** nach T. 62 b. Zurück zu den 25 Eichen und l. (Wegw.) weiter, nach 20 Min. bei der „Dicken Buche" aus dem Walde und weiter nach **Wickensen** (9 Min.). Wo die Landstraße hinter der Mühle scharf l. umbiegt, r. über die Bahn, Feldweg l. zum Walde und an der Drahtseilbahn hinauf zur Asphaltgrube „Herzog Wilhelm". Weiter nach T. 65.

Tour 67. Vorwohle—Wenzen (10 Min. Eisenbahnfahrt) — **Alfeld** (1. Über **Kaierde, Delligsen,** 4 St.; 2. über **Ammenser Steinbruch, Düsternthal, Dörshelf** und **Schlehberg,** 3 St.). K. 16.

Lohnende, aussichtsreiche Wanderung; nicht immer schattig.

Mit Bahn nach **Wenzen.** Von der Haltestelle Straße nordöstlich in den Wald; sie biegt bald r., später wieder scharf l. und führt so in 35 Min. auf den Kamm. Hier teilt sich der Weg: 1. Durch das **Hagental** nach **Kaierde** (1 St. 35 Min.): Auf der jetzt wieder scharf r. biegenden Straße abwärts weiter. Sie wendet sich nach 15 Min. wieder l. und führt in weiteren 15 Min. hinab ins Hagental. In diesem an der Wispe abwärts. Nach einer guten ½ St. bei einer starken Eiche r. hinüber an den Waldrand und in seiner Nähe sich haltend abwärts. Nach 15 Min. biegt der Weg r. um. Man folge ihm weiter bis man der Mitte des Dorfes gegenüber ist, dann l. hinein nach Kaierde (12 Min.). Verbindung zwischen Weg 1 und 2, s. unten! Weiter nach T. 65.

2. Über **Ammenser Steinbruch, Düsternthal, Dörshelf** und **Schlehberg:** Den in dem Straßenwinkel genau nach O. ziehenden Kammweg. Er biegt nach 20 Min. l. um und führt nun nördlich in 17 Min. zu dem Ammenser Steinbruche mit großartiger **Aussicht.**

Man gehe an dem Bruche vorbei, dann r. um ihn herum und trete an den Abhang der Schutthalden. — Im Tale genau im **O.** Ammensen, r. davon Naensen, l. Varrigsen. Hinter Ammensen die Döhrenschlucht, r. von ihr der Selter. Hinter diesem nach r. ziehend der Harz. Den Brocken sieht man genau im OSO. über die kahlste Stelle des Selters hin. L. von der Döhrenschlucht Tödingsberg und Ziegenrücken. In der Senke l. davon Dörshelf. Weiter l. die Eisenhütten von Delligsen. R. hinter Dörshölf sieht genau im **N.** Alfeld hinter dem Schlehberg hervor. Hinter ihm der Sackwald, l. davon die „Sieben Berge". Dann l. Blick in die Ebene bis Hannover. L. von Dörshelf der Steinberg und hinter diesem l. der Külf und dahinter der Osterwald.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den Kammweg in nördl. Richtung weiter. Nach 3 Min. geht bei Stein 51. 51. 22. 42. l. ein Weg in das Hagental zur Verbindung mit T. 65. Der Weg führt nun, die Kuppe der Hühnenburg l. lassend, bald kräftig abwärts, später durch Kiefern und Fichten in 25 Min. ins Tal, in diesem r. hinunter an hübschen Fischteichen vorbei nach Düsternthal (10 Min.). Hinter dem Vorwerk r. zur Straße, die man bei km 56,1 trifft, und auf ihr l. nach Dörshelf (30 Min.; Gasthaus). Auf der Straße weiter; nach 28 Min., etwas hinter km 59,9 r. Feldweg in 5 Min. an den Waldrand des Humbergs und r. an ihm entlang. Nach $3^1/_2$ Min., wo der Weg sich zu senken beginnt, l. hinein. Nach 5 Min. r., einen anderen Weg kreuzend und auf dem Kamme her. Bald Bank mit hübschem Waldblick. Nach 6 Min. r. hinunter. Bald darauf einen querlaufenden Weg kreuzend, dicht am Waldrande weiter, wo dieser nach 5 Min. wieder r. umbiegt, l. hinein. Auf diesem Promenadenwege in 8 Min. zum Gartenrestaurant auf dem Schlehberge, auch Sommerfrische, besonders gegen Abend sehr hübscher Blick auf Alfeld und das Leinetal. Von hier zum Bahnhof noch 15 Min.

Tour 68. Eschershausen—Großer Sohl (1. Über den Roten Fuchs, $1^3/_4$ St.; 2. über die Hilshöhe, $1^1/_2$ St.; 3. über Rothesteinhöhle und Hilshöhe, 1 St. 50 Min.) — **Grünenplan** (1. Über den Kümmerlichen Stieg, 55 Min. 2. über den Roten Fuchs, 1 St. 20 Min.). K. 15 u. 16.

Sehr lohnende, wald- und aussichtsreiche Wanderung; für einen Besuch der Rothesteinhöhle muß Licht mitgenommen werden.

Auf der Landstraße westlich vom Bahnhof über die Geleise und an Asphaltfabriken vorbei nach **Holzen** (30 Min.; Gasthaus Jörrens, Z. m. F. 1,25 M., Massenquartier auf Bestellung; Breyer, Z. m. F. 1—1,25 M.). Hier teilen sich die Wege: 1. Über den **Roten Fuchs.** Auch hier hat man noch wieder die Wahl zwischen drei Wegen. Der schönste ist der über den Greitberg (Hahnenklippe), Zeichen ▭: Bei der Teilung in Holzen l., nach 4 Min. bei der Teilung r. die Straße nach Grünenplan, aber schon nach 4 Min. l. hinauf zum Waldrand des Greitberges. Beim Eintritt r. den Zeichen nach zur Hahnenklippe (388 m; schöne, umfassende Aussicht auf Lennetal, Vogler und Homburg). Den Zeichen nach weiter, 3 Min. am Waldrande hin, dann r. und zwischen zwei As-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

phaltbrüchen hindurch zur Landstraße, die man bei km 3,9 wieder trifft. Auf ihr l. zum Roten Fuchs, der Paßhöhe (i. g. von Holzen 45 Min.); Hilsbaude mit Sommerwirtschaft, geöffnet Sonntags, wochentags nur am Nachmittag. Hierher gelangt man von Holzen auch, ganz auf der Straße bleibend, an den sehenswerten großen Asphaltbrüchen vorbei in 40 Min. Endlich kann man bei der Teilung am Ausgange von Holzen auch l. weitergehen durch Holzer Hütte und nach 11 Min. r. in dem Tale aufwärts, den Zeichen: Rote Scheibe folgend, direkt hinauf zur Hilsbaude (i. g. 45 Min.). — Nun den Kammweg l. in 30 Min. zum Raabeturm auf dem Großen Sohl.

2. Über die **Hilshöhe.** Wie in 1 bis Holzen (30 Min.). Bei der Teilung im Orte und am Ausgang beidemal l. nach Holzer Hütte.

Der Ort, früher Lutthelenholthusen (Holth. minor) genannt, ist höchstwahrscheinlich die schon 1004 erwähnte „Villa Rothe in Wikanafelde", nach welcher auch der Rothestein mit seiner Höhle den Namen erhalten hat, der unmöglich nach der grauen Farbe des Dolomits benannt sein kann. Im 18. Jahrh. bestand hier eine Glashütte, daher der jetzige Name. — **Holzer Hütte-Rothesteinhöhle**, 25 Min., Zeichen: Senkrechter roter Strich. L. in den Wald, in der Nähe des Randes bleibend, später mit dem von Scharfoldendorf kommenden Wege weiter.

Die Straße im Walde weiter den roten Kreuzen nach; sie biegt nach 5 Min. l., hier nicht r. ab. Nach 20 Min. trifft man den von der Rothesteinhöhle kommenden mit ▭ bezeichneten Weg, dem man nach r. folgt. Weiter s. unter 3.

3. Über die **Rothesteinhöhle** und **Hilshöhe.** — Nach T. 69 zur Rothesteinhöhle, 1 St. Von der Höhle zurück zu der Schneise und r. über den Ithkamm und die Ithwiesen zu dem Fichtenhochwalde des Hils (15 Min.). Nach Eintritt r., 2 Min. später, wo von r. die roten Kreuze von Holzen kommen, l. ab. Nach 10 Min. l. um den jungen Fichtenbestand. Nachdem man ein Gatter durchschritten hat, r. an diesem entlang auf dem von Capellenhagen kommenden Wege und der Landesgrenze folgend hinauf zur Hilshöhe zwischen der Bloßen Zelle (477 m) und dem Großen Sohl. Hier r. in 5 Min. zum **Großen Sohl** (471 m) mit Aussichtsturm, Schutzhütte und Raabedenkstein.

Der vom Hilsverein in Grünenplan und den „Brüdern vom Großen Sohl" erbaute, 16 m hohe **Raabeturm** gewährt eine großartige Rundsicht:

Der Hilskamm läuft hier ungefähr von N. nach S. Im **W.** vor uns die Ithwiesen, dahinter der Vogler mit dem Ebersnacken. Am Fuße des Voglers l. Eschershausen, im Hintergrunde das Plateau von Ottenstein. L. von Eschershausen der Oldendorfer Forst mit der Homburg. **SW.** zwischen Ithende und Poppenburg Holzer Hütte. **S.**, in

der Richtung des Kammweges, Vorwohle, dahinter der Elfaß und im Hintergrunde der lange Rücken des Sollings. Nach **N.** zieht sich der Ith hin. Zwischen Ith und Hils mehrere Ortschaften. Weiter r. Duingen und der Duinger Berg, l. davon der Thüster Berg und an seinem Ende Salzhemmendorf, dahinter Lauenstein. Im **O.** in waldigem Talkessel Grünenplan. Im **NO.** das Leinetal und die Siebenberge bei Alfeld, in der Ferne der Harz.

Der am 27. Aug. 1910 eingeweihte **Wilhelm Raabe-Denkstein** trägt das Bronzebildnis des Dichters von Professor Ernst Müller, Charlottenburg. Das Land, das man vom Turm überschaut, ist der Schauplatz mancher seiner Dichtungen. Ein Dankesbrief des Dichters ist in einer Kapsel in das Denkmal eingesetzt.

Gr. Sohl-Lippoldshöhle, 1 St. 35 Min.: Man verfolge den Kammweg nördlich, bald nordöstl. über die Bloße Zelle (477 m) 40 Min. weit. Dann l. an dem Gatter abwärts, nach 5 Min. r. durch das Tor, nach 8 Min. die schnurgerade Schneise l., nach 9 Min. von ihr wieder r. ab und auf der gewundenen Forststraße in $^1/_2$ St. zur Straße Duingen-Delligsen. Auf dieser etwas l., dann Straße r. nach Brunkensen, aber schon nach 12 Min. r. über die Glene zur Lippoldshöhle.

Vom Turme nach **Grünenplan** 2 Wege: 1. Der **Kümmerliche Stieg.** Den Kammweg 5 Min. nördlich; nach Eintritt in den Hochwald, wo von l. der Weg von der Rothesteinhöhle kommt, r. hinunter immer geradeaus, bald schöner Blick auf Grünenplan. Nach 30 Min. über eine Waldwiese, die man bei nassem Wetter auch l. umgehen kann, und am Glasebachteich vorbei zum Dorfe. — 2. Über den **Roten Fuchs.** Den Kammweg südlich in 20 Min. zum Roten Fuchs, s. S. 214. Hier l. auf der Straße oder das erste Stück auf dem kürzenden Fußwege l. neben ihr, am Hilsbornteiche (Schutzhütte) vorbei abwärts. — Verfolgt man den Kammweg jenseits der Straße noch 10 Min. weiter, die tannenbepflanzte Kuppe des Glockenhohls r. umgehend, so erreicht man Anschluß an die S. 211 beschriebenen Wege über den Hochzeitsberg nach Grünenplan.

Tour 69. Eschershausen—Rothesteinhöhle (1 St.) — Lüerdisser Klippen (50 Min.) — Dielmisser Klippen (35 Min.) — Elsenstein (40 Min.) — Hammerslust (45 Min.) — Poppenstein $1^3/_4$ St.) — Krüllbrink (1 St.) — Coppenbrügge (1 St. 30 Min.). K. 15 u. 16.

Sehr lohnende, aber anstrengende Kammwanderung über den Ith, Umkehrung von T. 74. Man kann auch direkt zu den Lüerdisser Felsen gehen. Verbindung mit der Obensburggruppe; kürzerer Abschluß auch nach Lauenstein. Proviant und für den Besuch der Rothesteinhöhle Licht mitnehmen.

Zeichen: ▭.

Auf der Landstraße nördlich in $^1/_4$ St. nach **Scharfoldendorf.**

Gasthäuser: Zur Sonne (Hölscher), Z. m. F. 1,50 M., Pension 3 M., Massenquartier 30 Pf.; Chr. Hundertmark, warmes Abendessen und Z. m. F. zusammen 2 M., Pension 2,50—3 M. — Der Ort wird 1290 zuerst als

Schurpholdendorpf=Schürfaltendorf erwähnt. — 5 Min. nordwestlich r. an der Straße nach Lüerdissen zwei alte Denksteine, einer für den dort getöteten Knaben Hermann Bertold.

Weiter die Straße nach Kappellenhagen. Nach Überschreiten der Bahngeleise r., nach 5 Min. (Wegw.) wieder r. zum Walde (15 M.); 2 Min. r. an ihm entlang, dann den Zeichen ▭ folgend l. aufwärts. Nach 1 Min. eine Quelle mit gutem Trinkwasser; nach 8 Min. kommt von r. der Weg von Holzer Hütte; zuletzt Fußpfad r. (Schild) und unter und an den Felsen aufwärts bis zum Eingang der **Rothesteinhöhle** (10 Min.); s. S. 228. — Zurück zu der Schlucht, in der man heraufgekommen, und nun r. über die Kammhöhe hinaus auf die üppigen **Ithwiesen**, Blick auf den Hils. Nach 7 Min. l. und so in Nordwestrichtung parallel dem Kamme in 20 Min. zur Straße Scharfoldendorf-Kappellenhagen. Auf ihr l. bis zur Paßhöhe, dann r. auf den Ithkamm. Vorzügliche Blicke auf die l. unterhalb stehenden Felsen. Nach 15 Min. kommt von l. ein mit ▭ bezeichneter Fußweg von Scharfoldendorf herauf.

Eschershausen-Ithklippen, direkt, $1\frac{1}{2}$ St. Zeichen: ▭. Wie bei der Haupttour nach Scharfoldendorf und weiter auf der Straße nach Kapellenhagen. Gleich hinter km 3,3 ein paar Schritte r. waldeinwärts eine schöne Quelle. Bei km 4,1 eine große Kehre abschneidend r. hinauf zu km 4,9 und weiter steil hinauf zu den Felsen.

Nun immer den unmittelbar am linken Abhange des Gebirges hinziehenden Fußweg, an dem die wunderbaren Felsgebilde stehen, die erst **Lüerdisser**, weiterhin **Dielmisser Klippen** genannt werden. Nach 35 Min. kreuzt den Kamm ein Fahrweg, der von Wallensen (50 Min., Gasth. Ratskeller, Z. m. F. 2—3 M.) kommende **„Steinweg"**.

Dieser führt l. in $\frac{1}{2}$ St. hinunter nach **Dielmissen**; alte Kirche mit romanischem Turm, holzgeschnitzte Apostelfiguren aus der Zeit um 1500. — Gasthaus: Angerkrug, Z. m. F. 2 M. Zur Eisenbahnhaltestelle, 25 Min.: Straße südlich am Angerkrug vorbei; zwischen km 3,9 und 3,8 r. ab.

Auf dem Kammwege weiter wandernd halte man sich stets an den Grenzsteinen und dem linken Steilabfall, nicht zu weit r. So erreicht man in 35 Min. den **Elsenstein** oder die **Haller Nase.** Von hier über Halle nach Bodenwerder, s. T. 72. Weiter in $\frac{3}{4}$ St. nach **Hammerslust** und von da in $1\frac{3}{4}$ St. zum **Poppenstein** und in 10 Min. an den Grenzsteinen hinab zur **Lauensteiner Platte**, wo die Straße Lauenstein-Börry den Kamm überschreitet. (Auf der Straße kann man r. in 20 Min. nach Lauenstein hinabsteigen, s. T. 74; l. gelangt man auf ihr über Haus Harderode, das Ithtal durchquerend, in 50 Min. zum Kammwege der Hasselburg, s. T. 64.) Genau auf der Paßhöhe Fahrweg in der bisherigen Richtung aufwärts zum

Kamm, bei Teilungen sich l. haltend. Nach 35 Min. r. Grotte mit Bank und prächtiger Aussicht. 17 Min. später ist man auf dem **Krüllbrink** (Freiheitstein) beim Wilhelmsturm. (Von hier nach Lauenstein oder nach Forsth. Bisperode, s. T. 71.) Weiter in 18 Min. zum **Mönnekenstein** (Mönchstein). 15 Min. später bei der Felsengruppe „Adam und Eva" nicht l. hinunter, sondern weiter in 2 Min. zum **Wilhelmstein** mit kleinem Turm. 3 Min. später bei Forststein 52. 46. 47. 51. und Grenzstein von 1664 teilt sich der Weg für eine Strecke: Entweder auf dem Kamme weiter am Falkenstein vorüber in 15 Min. zum **Fahnenstein** und auf Zickzackweg steil hinab bis auf einen querlaufenden Fahrweg. Oder l. hinunter, bald einen Fahrweg kreuzend in jungen Buchenstangen abwärts. Dann zieht sich der Pfad nach r. und wird holpriger; bei einer Bank schöne Aussicht. Bald darauf r. hinter zwei anderen Felsen der **Wackel-** oder **Garnwindelstein**; 8 Min. später treffen beide Wege wieder zusammen und münden auf einen Fahrweg. Auf diesem etwa 100 Schritte l. dann r. ab und den Zeichen ▭ folgend an der **Teufelsküche** vorbei in Kehren abwärts und aus dem Walde. Am Rande in jungen Anpflanzungen l. hin, dann die Rotdornallee hinab zur Bahn und durch die Unterführung zur Straße. Auf dieser r. in den Ort, l. zum Bahnhof **Coppenbrügge.**

Tour 70. Grünenplan — Lippoldshöhle (1—1½ St.) — Marienhagen (2 St. 20 Min.) — Kahnstein (2 St.) — Salzhemmendorf (1 St.). K. 16.

Wald- und aussichtsreiche Wanderung von 6½—7 St., Umkehrung von T. 74, Einzelheiten dort.

Grünenplan (ca. 190 m), großes braunschweigisches Dorf und Kurort mitten im Hils, von hohen, prächtig bewaldeten Bergen rings umgeben, eignet sich vortrefflich zu einem stärkenden Sommeraufenthalt; große Glashütte; bedeutende Kanarienvogelzucht für den Export. Bäder im Kurhaus, auch eine mittelstarke einfache Eisenquelle.

Gasthäuser: Kurhaus, dicht am Waldessaum mit geschützten Sitzplätzen und Veranden, das ganze Jahr geöffnet, Pension von 4 M. an; Zur Hoffnung von Lampe, Z. m. F. 2—2,50 M., Pension 4 M.; Bauer. — **Post:** im Lampeschen Gasthaus. Täglich 7^{25} und 5^{50} Verbindung mit Alfeld über Delligsen in 1¾ St. für 1 M. Nächste **Bahnstation:** Hohenbüchen, 40 Min. (Kleinbahn Voldagsen-Delligsen, nur zwei Züge täglich). Weg s. Haupttour. — Schon in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. waren hier im Hils Glashütten im Betriebe, das Dorf entstand mit einer neuen Hütte 1740; das rostförmige Straßennetz ist damals für die Hüttenkolonie angelegt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

— Zu Grünenplan gehört auch der 20 Min. östlich gelegene alte Weiler Markeldissen, der schon 836 als Mergildehusen erwähnt wird.

Die herrliche Umgebung bietet eine Fülle schöner **Ausflüge** und **Spaziergänge**: 1. **Stahlquelle**, hinter dem Kurhaus 10 Min. am Bache aufwärts. 2. **Brockenbank** am Holzberge, 20 Min. nordwestlich. 3. **Glasebachteich** und -wiese, 25 Min. westlich am Wege zum Großen Sohl. 4. **Hilsbornteich** und -hütte, 30 Min. südwestlich an der Straße nach Eschershausen. 5. **Steinbreite**, 15 Min. südlich, s. 7. 6. **Hochzeitsberg**, 45 Min. südwestlich s. 8.

7. **Gr.-Kaierde**, 1 St. 20 Min. Bei der Bäckerei, der Glashütte gegenüber, von der Straße ab auf die Waldecke zu und den roten Zeichen nach um den Hohen Heimberg r. herum, am Idtberge hin, dann r. hinunter nach Kaierde; s. T. 65 und 67.

8. **Gr.-Vorwohle**, 2 St. 20 Min. Die Straße nach Eschershausen, bis r. der Wald beginnt. Hier l. (Schild) den Hohlweg hinauf, r. Weymouthskiefern, l. Fichten, bis zum Hochwalde. Nun r., bis Zeichen und Schild l. in den Wald führen. Den Zeichen nach bis auf den Hilskamm (55 Min.). Den Kammweg l. bis vor das Vermessungsgerüst, dann r. hinab zur Asphaltgrube (12 Min.). Hier l. den Sandweg 12 Min. lang, dann entweder (bei nassem Wetter zu empfehlen) r. den breiten Bohlweg abwärts in 35 Min. bis zur Bahnunterführung und hinter dieser l. in 15 Min. zum Bahnhof Vorwohle. Oder geradeaus auf der Wellenspringstraße noch 8 Min. weiter zu der in T. 65, 1 erwähnten Köte und Quelle. Die Straße noch ein wenig weiter bis zu dem r. vorwärts abgehenden Fahrwege. Auf diesem gut 100 Schritte, dann Schneise r. ab und immer geradeaus abwärts bis an den Waldrand. An diesem erst r. entlang, dann l. durch Wiese und Feld zum Bahnhof Vorwohle. S. T. 65, 67, 71, 48.

9. **Gr.-Koppengrave**, 1 St. Vom Nonnenteiche l. schräg aufwärts den roten Zeichen nach, den Langen Weg kreuzend, bis auf die Höhe, hier schräg hinab, dann l. auf dem Schiefehalbenwege hin den Zeichen nach bis zu dem breiten Fahrwege r., der gerade auf Koppengrave zuführt, Station der Kleinbahn Voldagsen-Delligsen. Hier Anschluß an T. 70 und 73: Von der Haltestelle nordöstlich zum Walde und r. sich haltend, den Grenzsteinen nach, zu dem von der Lippoldshöhle kommenden Wege (25 Min.).

10. **Gr.-Hohenbüchen**, s. Haupttour. — 11. **Gr.-Alfeld**, s. T. 65. — 12. **Gr.-Großer Sohl, Rothesteinhöhle u. Eschershausen**, s. T. 72.

Von **Grünenplan** zur **Lippoldshöhle** zwei Wege: 1. **Direkt.** Den in T. 65, 2 beschriebenen Weg nach Alfeld. Wo er sich der Straße zum ersten Male nähert (Schild), l. in der Schneise steil hinauf zum Hilskamm. Hier l. (Schild) und immer den roten Zeichen nach bis aus dem Walde. Dann Feldweg bis zur Landstraße, auf ihr l., nach 6 Min. den breiten Weg r. zum Walde, an diesem entlang und schließlich Fußweg l. abwärts zur Lippolshöhle, s. T. 74. — 2. Über **Hohenbüchen.** Wie in 1 bis auf den Hilskamm. Hier r. (Schild) nach Hohenbüchen. L. durch das Dorf, bei der Ortstafel r. zum Walde und halb l. den Reuberg hinauf. In 25 Min. bis auf den in der Nähe des rechten Steilabfalls laufenden Kammweg, auf ihm l. und später an den Felsen steil hinunter zur Lippoldshöhle. S. T. 74.

Auf die Höhe des **Duinger Berges** führen vom Glenedurchbruch zwei Wege: ein rot bezeichneter durch die Wolfs-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schlucht und einer ohne Zeichen über den Hohenstein. Letzterer ist bei weitem vorzuziehen. Über die Glenebrücke zur Straße und Fußweg über einige Steinstufen r. aufwärts, aber schon nach 5 Min. l. ab, die Zeichen verlassend. Nach weiteren 5 Min. r. und wieder nach 5 r. ab 150 Schritte zum **Hohensteinfelsen.** Zurück auf den Fußweg und auf ihm 3 Min. r., dann auf dem Fahrwege r. in 3 Min. aus dem Walde und am Waldrande 15 Min. nach r. bis vor den Hochwald. Hier scharf r. den gelben Zeichen folgend in 5 Min. hinauf zum Kamm und auf diesem l. immer den Zeichen über Babenstein und Rotter Rede (s. T. 74) nach **Marienhagen.** — Im Dorfe l. aufwärts die Straße nach Weenzen bis km 19,8. Hier r. ab und zunächst am Waldrande, dann im Walde hinauf immer den gelben Zeichen folgend auf die Höhe des **Thüster Berges.** Nach etwa 70 Min. (von der Straße) von den gelben Zeichen r. ab und im lichten Hochwalde abwärts zum Steilabfall des Berges. An ihm weiter, bald den Weg Ahrenfeld-Levedagsen kreuzend. Nach 12 Min. beginnt der weiß gezeichnete **Klippenweg.** Auf ihm unmittelbar über den Felsen hin. Nach 35 Min. von den letzten Felsen l. auf die abgeholzte Fläche und ohne Weg südöstlich am Rande des Hochwaldes (r.; die höchste Kuppe des Kahnsteins l.) entlang in 5 Min. auf einen von l. kommenden Fahrweg. Diesem folgt man im Bogen abwärts (gewaltige Felsblöcke). Nach 20 Min., wo er ganz l. sich wendet und der Waldrand durchschimmert, Fußweg geradeaus, bald über eine Lichtung und bei einem Steinbruche aus dem Walde (8 Min.). Nun Straße r. in 25 Min. nach

Salzhemmendorf, Flecken mit 1450 Einw., sehr hübsch und geschützt am Fuße des Kahnsteins gelegen, Station der Bahn Voldagsen-Duingen; Sol- und Schwefelbad; bedeutende Orgelbauanstalt; große Steinbrüche der Osterwald-Salzhemmendorfer Kalkwerke; Kalköfen.

Gasthäuser: Ratskeller, Alter Krug, Rabke, Greve, Kurhaus; Z. m. F. in allen 1,50—2,50 M.

Eisenbahn: Täglich 6mal Verbindung mit Voldagsen an der Strecke Hameln-Elze. Zu Fuß dorthin über Spiegelberg 70 Min.

Geschichtliches: Seinen jetzigen Namen führt der an der Saale gelegene Flecken erst seit etwa 250 Jahren. Früher hieß er Swalenhusen; unter diesem Namen wird er schon 1022 erwähnt. Der später „dat Solt to Hemmendorf" genannte Ort hatte früh städtische Gerechtsame, war wohl befestigt und kam durch sein uraltes Salzwerk zu großer Wohlhabenheit. Dafür wurde er aber während des Dreißigjährigen Krieges, im Siebenjährigen Kriege und nach 1806 schwer mitgenommen. Die schöne, hoch und malerisch gelegene, z. T. alte Kirche zeugt von der früheren Wohlhabenheit des Ortes.

Das **Bad** (Sol-Schwefelquelle mit 6% Kochsalz u. $^2/_3$% Schwefelwasserstoff) ist im Besitz des Dr. Meyer. Saison vom 15. April bis 30. Oktober.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Pension im Kurhaus 20 M. wöchentlich, Mittagstisch 1,25 M. Wohnung im Orte von 5 M. wöchentlich an.

Sehenswert sind die großen **Kalksteinbrüche**, die den Vorberg des Kahnsteins, das Bockshorn, schon zum großen Teil weggefressen haben; viele Betriebsbahnen, Verbindung mit Bahnhof Osterwald, elektrische Bohrmaschinen.

Salzhemmendorf-Kahnstein, 70 Min. Auf der Hauptstraße durch den Ort aufwärts, beim Ratskeller r. und nach 7 Min. l. ab den „Limberger Weg". Bald über eine Steinbruchsbahn, dann unter einer durch, dann wieder über eine, die eine Zeitlang neben dem Wege herlief (20 Min.). Unmittelbar hinter dieser Fahrweg l. hinauf, nach 4 Min. Fußweg r. durch Tannen, über eine Schonung; an der Ecke größerer Tannen l. aufwärts, bald hinein und nach i. g. 6 Min. auf einen Waldfahrweg, den man bei einer scharfen Biegung trifft. Diesen in Kehren aufwärts, abkürzende Fußwege; nach 12 Min. zwischen Felsen durch und bald hinter ihnen l. aufwärts. Nach 10 Min., wo der Fahrweg sich r. wendet, etwas l. in nördl. Richtung am Rande des Hochwaldes weiter in 5 Min. an den Steilabfall des Berges; weiter s. T. 74. — Abstieg s. Haupttour.

Salzhemmendorf-Lauenstein: Straße nordwestlich in 35 Min ; Verbindung mit dem Ith.

Tour 71. Alfeld—Lippoldshöhle (1. Direkt, 1 St. 25 Min.; 2. über den Reuberg, 1 St. 35 M.) — Marienhagen (2 St. 20 Min.) — Kahnstein (2 St.) — Salzhemmendorf (1 St.). Umkehrung von T. 74 Einzelheiten dort. K. 16.

Stadt **Alfeld**, 6437 Einw., am Fuße der Sieben Berge und des Sackwaldes am rechten Ufer der Leine hübsch gelegen, Station der Bahn Hannover-Cassel; Realprogymnasium, Lehrerseminar. Der im Anfang des 13. Jahrh. zuerst erwähnte Ort verdankt sein Aufblühen in neuerer Zeit der Eisenbahn und hat jetzt eine nicht unbedeutende Industrie: Eisengießereien, landwirtschaftliche Maschinen, Schuhleisten, Papier; große Tierhandlungen.

Gasthöfe: Pecks Hotel, Z. m. F. 2,50 M.; Kaiserhof; Zur Post; Bahnhofshotel.

Restaurant: Ratskeller. Außerhalb der Stadt, 15 Min. vom Bahnhof Gartenwirtschaft und Sommerfrische Schlehberg, s. T. 67 Schluß, Pension von 3,50 M. an; unterhalb derselben an der Straße Gasthaus und Sommerfrische „Waldlust".

Bahnhof: 12 Min. von der Mitte der Stadt am linken Leineufer.

Post: Nach Grünenplan über Delligsen 6^{50} und 2^{10}, vom Bahnhof 10 Min. später, in 2 St. für 1 M.

Sehenswürdigkeiten: Nikolaikirche, dreischiffige got. Hallenkirche mit zwei Türmen aus dem 15. Jahrh. Rathaus, Renaissancebau (1584—86); davor der „blaue Stein", an den sich die Lippoldssage knüpft, und Kriegerdenkmal. Das sog. alte Seminar, Holzarchitektur der Renaissance (1610). — Lohnend ein Besuch der Tierhandlungen von Reiche und Ruhe, wo man oft viele wilde Tiere zu sehen bekommt; Erlaubnis zur Besichtigung im Kontor, Trinkgeld.

Die Umgebung Alfelds ist reich an lohnenden **Spaziergängen** und **Ausflügen**. Die Wege sind vom Verschönerungs-Verein hinreichend mit Schildern und Zeichen versehen; eine aus Meßtischblättern zusammengesetzte Wegekarte hängt auf dem

Bahnhof aus; Umgebungskarte von Alfeld bei Diederichs Nachf., 1 M. Auf dem rechten Leineufer, das nicht in unser Gebiet gehört, sind die beiden sehr lohnenden Haupttouren: 1. In die **Sieben Berge**: Alfeld-Hohe Tafel (394 m, großartige Rundsicht) Brüggen, mit Bahn zurück; 4 St., rote Zeichen. 2. In den **Sackwald**: Alfeld-Haslikopf (prächtige Aussicht)-Ruine Winzenburg-Freden, mit Bahn zurück. 5 St., rote Zeichen; auch Fortsetzung nach Gandersheim. — In unser Gebiet führen besonders die T. 71 und 72.

Von **Alfeld** zur **Lippoldshöhle** zwei Wege: **1. Direkt.** Vom Bahnhof r. über die Bahn und die Landstraße geradeaus am Schlehberg (l.) vorüber zum Gerzer Schlag (15 Min., Gartenwirtschaft Sprengelei). Hinter km 61,7 r. hinauf zum Walde des Rettbergs, einige Schritte r. am Rande hin, dann l. hinein den roten Zeichen nach, denen man, immer nahe dem linken Waldrande sich haltend, folgt. Bei Bank hinaus und l. nach Warzen (30 Min.). Am Westende des Dorfes l., aber gleich wieder r. auf Feldweg zum gegenüberliegenden Reuberg. Vor dem Walde r. und immer am Rande oder dicht daran weiter in 25 Min. nach Villa Löhneysen; oberhalb derselben am Abhang des Berges hin in 10 Min. zur Lippoldshöhle. — 2. Über den **Reuberg**. Wie in 1 nach Warzen und zum Waldrande des Reuberges. An ihm 25 Min. r. hin, dann bei Schild „Hohenbüchen" den senkrechten roten Strichen nach steil hinauf zum Kamm des Reuberges, Lippoldshöhe (10 Min.; Aussicht). Auf ihm r. bis auf die Felsen oberhalb des Glenedurchbruchs (herrliche Aussicht) und an ihnen hinunter zur Lippoldshöhle (15 Min.). Weiter nach T. 70.

Tour 72. Alfeld—Grünenplan (durch das Fier, 1 St. 40 Min.) — **Großer Sohl** (1. Über den Kümmerlichen Stieg, $1^1/_4$ St.; 2. über den Roten Fuchs, $1^1/_2$ St.) — **Eschershausen** (1. Über den Roten Fuchs, $1^1/_2$ St.; 2. über die Hilshöhe, $1^1/_4$ St.; 3. über Hilshöhe und Rothesteinhöhle, 1 St. 35 Min.). K. 16 u. 15. Umkehrung von T. 62, 2 und T. 68, Einzelheiten dort.

Wie in T. 71 zum Gerzer Schlag (15 Min.) und auf der Straße weiter, nach 5 Min. r. ab nach Gerzen und über die Paßhöhe (Rückblick) zur Straße Hohenbüchen-Delligsen (40 Min.; nicht vorher l. ab, der Weg über den Zollstock ist in dieser Richtung nicht so zu empfehlen). Diese und die Bahn kreuzend in den Wald und den Zeichen nach in 10 Min. hinauf zur Straße Hohenbüchen-Grünenplan. Auf ihr l. hinauf zur Kammhöhe (12 Min.), dann Fußweg r. abwärts, später wieder in der Nähe der Straße, nach Grünenplan (17 Min.).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von **Grünenplan** auf den **Großen Sohl** zwei Wege: 1. Der **Kümmerliche Stieg.** Von Lampes Gasthaus die Straße „Vor der Reihe" hinauf immer geradeaus, in den Wald (Schild) bis zum Glasebachteich. R. an ihm vorüber den roten Zeichen nach, über die Wiese und dann geradeaus, den Langen Weg kreuzend, an jungen Tannen hinauf (schöne Rückblicke!) bis auf die Kammhöhe. Hier l. in 5 Min. zum Turm. — 2. Über den **Roten Fuchs.** Straße nach Eschershausen bis zur Paßhöhe (beim Hilsbornteiche kürzender Fußweg r.) und auf dem Kamme r. 30 Min. zum Turm.

Vom **Großen Sohl** nach **Eschershausen** drei Wege: 1. Über den **Roten Fuchs.** Kammweg südlich zur Straße Grünenplan-Eschershausen. Von hier entweder den mit roten Scheiben bezeichneten Fußweg halb r. oder ganz auf der Straße oder — am schönsten — bis km 3,9 auf ihr, dann den Zeichen ▭ nach r. ab über Greitberg und Hahnenklippe; alle drei Wege treffen in Holzen wieder zusammen. Von hier Straße nach Eschershausen. — 2. Über die **Hilshöhe:** Kammweg 5 Min. nördlich bis zu der Stelle, wo von r. der Kümmerliche Stieg heraufkommt. Hier den Zeichen ▭ folgend, l. abwärts 9 Min. lang mit dem Kapellenhagener Wege zusammen, dann l. Nach 10 Min. Fahrweg l. den roten Kreuzen nach über Holzer Hütte nach Holzen und weiter wie in 1. — 3. Über **Hilshöhe** und **Rothesteinhöhle.** Wie in 2, aber wo l. die roten Kreuze abgehen, 2 Min. r. weiter und aus dem Walde. Dann l. in Südwestrichtung über die Ithwiesen zur Rothesteinhöhle. Weiter über Scharfoldendorf nach Eschershausen s. T. 74.

Tour 73 A. Wanderung über den nördlichen Ith: **Coppenbrügge—Mönnekenstein** (1 St. 20 Min.) — **Krüllbrink** (18 Min.) — **Lauenstein** (35 oder 60 Min.) — **Coppenbrügge** (1 St. 25 Min.). K. 16.

Sehr schöne Halbtagstour von Hameln aus; auch Verbindung mit dem Kahnstein. Zeichen: Bis zur Lauenstauner Platte ▭.

Coppenbrügge (130 m), Flecken mit ca. 1400 Einw., freundlich gelegen zwischen Osterwald und Ith auf der Wasserscheide zwischen Weser und Leine, Station der Bahn Hameln-Elze; Amtsgericht, Oberförsterei, höhere Privatschule; der Hochwald des Ith ist in 20 Min. zu erreichen.

Gasthäuser: Ratskeller; Otto Uhde; Wolter; Z. m. F. in allen 1,50—2 M.

Geschichtliches: Coppenbrügge ist Hauptort der Grafschaft Spiegelberg, schon im 11. Jahrh. erwähnt. Um 1300 erbauten sich die Grafen hier eine Burg, nachdem Haus Spiegelberg (beim Bahnhof Lauenstein;

s. d.) von dem Herren von Homburg verbrannt war. Von der alten Burg der Grafen, deren letzter 1557 in der Schlacht bei St. Quentin fiel, sind noch Wall und Grabenanlagen, in denen das Amtshaus liegt, Wappenschilder und Mauerreste vorhanden. Die Grafschaft fiel zunächst an Lippe, dann an Nassau-Oranien, 1819 an Hannover. — Auf dem Schlosse übernachtete auf seiner ersten Reise nach Holland 1697 Peter d. Große mit 270 Personen und traf mit der Kurfürstin von Hannover und ihrer Tochter, der Kurfürstin Sophie Charlotte von Brandenburg, zusammen. (Interessante Briefe der beiden; auf dem Burgwalle noch die gewaltige Peterslinde).

Spaziergänge und **Ausflüge:** Der Verschönerungsverein hat für Anlage und Bezeichnung von Wegen im Ith gesorgt. Vor allem ist ein **Ith-Rundweg** mit ▭ bezeichnet. Dieser, 1½ St., geht nach der Haupttour bis zu „Adam und Eva", schwenkt dann r. vom Kamme ab. Er führt in Schlangen hinunter, zieht sich erst l., dann r., an der Kaffeebuche vorbei, tritt darauf aus dem Walde, läuft ein Stück am Rande hin und führt schließlich wieder hinein und zu seinem Ausgangspunkt zurück. — Für Ausflüge in den Osterwald und Saupark s. T. 82—89, besonders 88.

12 Min. vom Orte liegt am Fuße des Ith das Sanatorium **Lindenbrunn** (Besitzer Dr. Netter). Die hier am Oberberge entspringende Schwefelquelle ist schon seit 1530 bekannt und in Gebrauch, 1790 wurde bei ihr ein kleines, 1810 ein großes Haus gebaut. Der „Schwefelbrunnen" war zugleich ein Vergnügungs- und Versammlungsort für die Einwohner der Umgegend. Das Sanatorium ist mit allen modernen Einrichtungen für die physikalisch-diätetischen Heilmethoden versehen; für die Bäder liefern zwei Schwefelquellen im Parke das Wasser. Gesamtpreis für Wohnung und Kost, Kur, ärztliche Behandlung, Bäder usw. 6—8 M., vom 1. Okt. bis 1. April 5—7 M. pro Tag.

Vom Bahnhof r. nach dem Orte zu, aber gleich die erste Straße r. unter der Bahn durch. Hinter dieser Rotdornallee erst l. dann r. zum Walde (17 Min., Wegetafel; schöner Rückblick auf Coppenbrügge und den Osterwald und Saupark). Nach Eintritt in denselben auf dem Forstfahrwege l. bis zur ersten Kehre, dann l. den Zeichen ▭ nach im Zickzack hinauf zu dem wilden Felsgewirr der **Teufelsküche** und weiter hinauf bis auf den Fahrweg. Auf diesem l. etwa 100 Schritte bis vor die steile Wand des Fahnensteines. Hier r. aufwärts durch das Unterholz, nach 75 Schritten Teilung: Entweder geradeaus in Kehren hinauf zum **Fahnenstein** (8 Min., Aussicht); oben r., nahe dem Steilabfall in 15 Min. am Falkenstein vorbei zum **Wilhelmstein**. Oder, interessanter: R. weiter den schmalen Pfad, nach 8 Min. l. hinter zwei anderen Felsen der auf schmaler Stütze schwebende **Wackel-** oder **Garnwindelstein.** Bald darauf Bank mit schönem Blick auf Osterwald, Saupark, Deister, Süntel; im N. zwischen Deister und Süntel eine Menge Dörfer und die Stadt Münder, im Hintergrunde die Bückeberge. Der Pfad steigt nun bald etwas abwärts, dann in jungen Buchen aufwärts und wird nun auch besser. Ehe man den Kamm erreicht, kreuzt man noch einen Fahrweg und trifft dann den Kamm bei Forststein 52. 46. 47. 51. und einem Grenzstein von 1664 (12 Min.). Auf dem Kamme r. zum

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wilhelmstein mit kleinem Turm (9 Min.; 400 m; Aussicht). Den Kammweg weiter in 2 Min. zu Adam und Eva, zwei dicht beieinander stehenden ungleichstarken Felsen (hier führt der Rundweg r. abwärts wieder nach Coppenbrügge) und weiter in 15 Min. zum **Mönnekenstein** (Mönchstein, 412 m): gewaltige steil abfallende Dolomitfelsen mit freier umfassender Aussicht, besonders auf Hameln und Klüt, Süntel und Weserkette. Im Tale r. Bessingen, nach dem die Felsen auch Bessinger Klippen genannt werden und l. Bisperode (= Biscopesrode). An der Seite der Felsen Steinsitze. Der Kammweg wendet sich nun südöstlich und führt in 18 Min. zum neuen, steinernen, 14 m hohen Wilhelmsturm mit Schutzhalle auf dem **Krüllbrink** (Freiheitstein), der höchsten Stelle der Lauensteiner Berge (439 m).

Aussicht: Nach **W.** übersieht man die Berge und Höhenzüge vom Solling und Köterberg an bis nach der Porta hinunter; im **O.** die Berge der Hilsmulde, den Osterwald und Deister und ein wenig l. vom Kahnstein selbst den Brocken. — Auf dem Freiheitsteine loderten seit 1813 lange Jahre am 18. Oktober die Freudenfeuer zum Andenken an die Schlacht bei Leipzig. Unmittelbar unter dem Krüllbrink liegt am Rande des Buchenhochwaldes sehr hübsch **Forsthaus Bisperode** (Förster Heinemann), auch Sommerfrische; Z. m. F. 2,50—5 M., Pension 3,50—8 M. Ein steiler Zickzackweg führt in 15 Min. hinab. Für die Fortsetzung der Wanderung steigt man auf bezeichneten Wegen in Nordrichtung zum Mönnekenstein (30 Min.), in Südrichtung zur Lauensteiner Platte (40 Min.) wieder auf.

Nach **Lauenstein** zwei Wege: 1. **Direkt.** Vom Kamm l. ab den Wegweisern und Zeichen nach in 35 Min. Vor Eintritt in den Ort, auch r. Abstecher zur Burg. — 2. Über die **Lauensteiner Platte**, die tiefste Einsattelung des Gebirges (278 m). Auf dem Kamme weiter in 17 Min. zu einer Grotte mit Bank („Präsidentenbank") an einer Windbruchstelle.

Sehr schöne **Aussicht** auf Lauenstein und Salzhemmendorf, dahinter der Kahnstein. L. dahinter der Külf und dahinter die Alfelder Berge. Über Lauenstein hinüber Blick ins Leinetal und auf die Hildesheimer Berge, l. Osterwald.

Den Kammweg weiter, schließlich ein wenig l. auf Fahrweg hinab zur **Lauensteiner Platte** (25 Min.), wo die Straße Lauenstein-Börry den Kamm überschreitet. (Auf dieser erreicht man r. über Haus Harderode, das Ithtal durchquerend, in 50 Min. den Kammweg der Hasselburg, s. T. 64; so Rückkehr nach Hameln.) Auf ihr l. in 20 Min. nach Lauenstein, kurz vor dem Orte r. der Knickbrink (s. Ausflug 1).

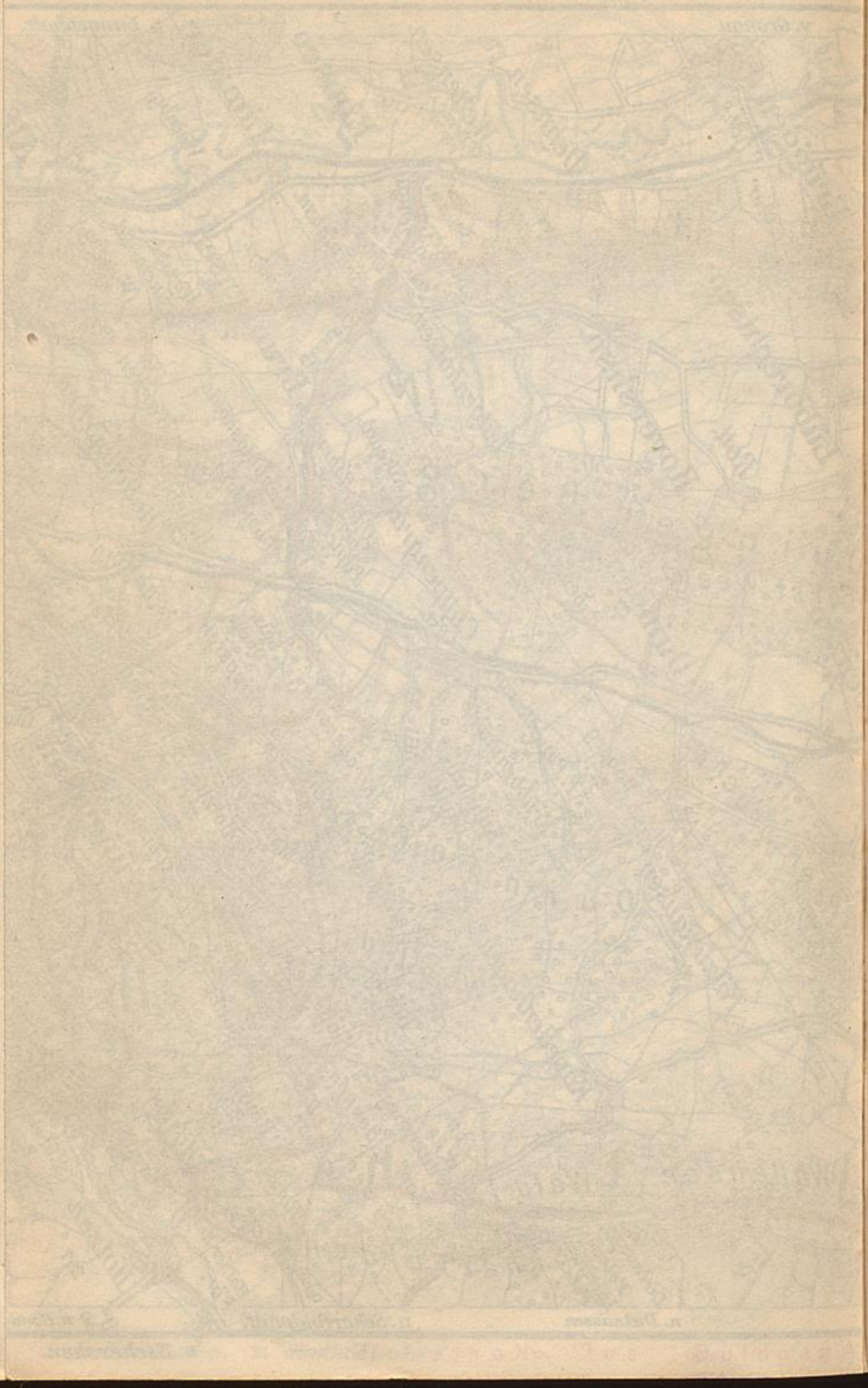
Lauenstein (190 m), Flecken mit ca. 1100 Einw., Amtsgericht. Der sehr hübsch gelegene Ort ist auf drei Seiten von Wald umgeben, der bis dicht an ihn heranreicht, und eignet sich vorzüglich zur Sommerfrische.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN





UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



Gasthäuser: Lauensteiner Hof und Ratskeller (Timpe), Goldener Löwe, Krug zum grünen Kranze, Jägerhof; in allen Z. m. F. 2—3 M., Pension 3—4 M. Auskunft über Privatwohnungen usw. durch den Verschönerungsverein (C. Reichwagen). — **Bahnhof** 20 Min. nordöstlich, s. u.

Geschichtliches: Der Flecken verdankt seine Entstehung dem Schlosse, dessen Trümmer noch auf einer kleinen Anhöhe im W. Lauensteins sich befinden. Die Burg, zuerst 1247 erwähnt, gehörte anfangs den Herren von Homburg, seit 1409 aber den Herzögen von Braunschweig. Durch Pfandverschreibung kam die Burg 1433 an die Bischöfe von Hildesheim, welche dieselbe später der Familie von Salder verpfändeten. Die spätere Kündigung des Pfandschillings gab mit die Veranlassung zur Hildesheimer Stiftsfehde. Erst im 18. Jahrh. wurde das damals vom ersten Beamten des Ortes bewohnte Schloß abgebrochen. Der Burghügel mit der Ruine ist jetzt Besitz des Professors Rudorf, Berlin, doch ist der Zutritt ohne weiteres gestattet. Vom Turme hübsche Rundsicht. — Dem Ratskeller gegenüber haben die Eltern des Generals von Göben und er selbst gewohnt.

Spaziergänge und **Ausflüge** bieten die umliegenden Wälder und Höhen in reicher Fülle: 1. Zur **Burg** im W. des Ortes, 5 Min. — 2. Den schönsten Blick auf den reizend im Bergkessel gelegenen Ort hat man vom **Knickbrink**, 10 Min. Durch den Ort die Straße nach Börry, aber bei den letzten Häusern l. die kleine Anhöhe hinauf. Alleinstehende Buche mit Bank und Tisch. — 3. In den **Ith** steigt man hinauf auf der schönen Straße nach Börry in 25 Min. zur Lauensteiner Platte; von da zum Poppenstein. Zum Wilhelmsturm auf dem **Krüllbrink**: Beim Amtsgericht Straße r., nach 3 Min. l. zum Walde und weiter den Wegweisern und Zeichen nach, 3/4 St. — 4. Nach **Salzhemmendorf**: Straße südöstlich in 35 Min., Verbindung mit dem Kahnstein. — 5. Über den Stieghagen nach **Coppenbrügge**, s. Haupttour.

Von **Lauenstein** nach **Coppenbrügge** zurück: 1. Mit Kleinbahn nach Voldagsen an der Strecke Hameln-Elze, und weiter. An die späteren Abendzüge hat sie aber keinen Anschluß; dann zu Fuß bis **Voldagsen** (4 km = 50 Min.): Am unteren Ende von Lauenstein Straße l. in 20 Min. zum Vorwerk Hof **Spiegelberg** und Bahnhof Lauenstein.

In der Nähe des Vorwerks lag jene Burg, nach welcher sich die Grafen von Spiegelberg nannten, und welche der ganzen Grafschaft den Namen gab. Als Überbleibsel der schon um 1226 zerstörten Burg wird der Rest eines bei der benachbarten Mühle befindlichen runden Turmes bezeichnet. Auch ein Ort Spiegelberg befand sich hier, dessen Einwohner nach dem zum Flecken Lauenstein gehörenden Vorort e Damm gezogen zu sein scheinen. Vorhanden ist nur noch die alte Kapelle des Ortes, neben welcher sich ein Hospital für Frauen befindet. — Ihre Begräbnisstätte hatten die Grafen von Spiegelberg, wie die in Voldagsen ansässigen Böcke von Nordholz und die Hake-Diedersen in dem zwischen Coppenbrügge und Voldagsen gelegenen, aber schon 1580 völlig zerfallenen Benediktinerkloster „Maria an der Aue“ dem heutigen Marienau.

Von hier an der Kleinbahn entlang, später l. davon ab und zusammen mit der Hemmendorfer Straße weiter, aber schon 5 Min. darauf r. ab zum Bahnhof.

2. Am schönsten geht man direkt nach **Coppenbrügge** zurück über den **Stieghagen**, 1 St. 25 Min., meist im Walde,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zeichen: ▭. Aus dem Garten des Lauensteiner Hofes heraustretend, gehe man l. am Waldrande her 10 Min. Dann einige Schritte l. auf den Fahrweg und auf ihm r. weiter. Auf diesen gelangt man auch, wenn man im Flecken aufwärts geht, beim Amtsgericht r. abbiegt und weiterhin r. sich hält. — Nach 5 Min. nicht l. hinauf, sondern r. hinab auf den sog. Rundspadenweg (l. am Wege an einer Mauer Gedenktafel). Dieser Weg führt bald über Feld und eine prächtige Waldwiese „Stieghagen" (Echo) auf eine Gruppe von 14 Eichen zu, die man nach 10 Min. erreicht. Von dieser gehe man r. am Waldrande entlang ins Tal, über einen Bach und auf der anderen Seite l. Fahrweg bis an die Eichen, hier Fußweg r. hinein, später eine kleine Strecke Fahrweg l., dann wieder r. aufwärts. Nach 20 Min. auf die Höhe (vorher kleiner Steinbruch). Nun den Weg schräg l. hinunter an den Waldrand und l. an ihm her, r. Sanatorium Lindenbrunn; nach 10 Min. r. ab und hinter der Unterführung l. zum Bahnhof (13 Min.).

Tour 73 B. Wanderung über den ganzen Ith **Coppenbrügge—Mönnekenstein** (1 St. 20 Min.) — **Krüllbrink** (18 Min.) — **Lauensteiner Platte** (40 Min.) — **Poppenstein** (15 Min.) — **Hammerslust** (1¾ St.) — **Elsenstein** (45 Min.) — **Dielmisser Klippen** (40 Min.) — **Luerdisser Klippen** (35 Min.) — **Rothesteinhöhle** (50 Min.) — **Eschershausen** (1 St.). K. 16 u. 15.

Diese Wanderung von 8¼ St. über den Kamm des ganzen Gebirges ist sehr lohnend, aber anstrengend. Die Wege erfordern mehr Zeit, als man nach der geraden Entfernung anzunehmen geneigt ist, denn sie führen häufig etwas bergauf und bergab, sind auch meistens wenig geebnet. Speise und Trank muß man mitnehmen; auf dem Gebirgskamme gibt es nirgend Wasser. Für den Besuch der Rothesteinhöhle braucht man notwendig Licht. Von der Rothesteinhöhle kann man auch nach Grünenplan und Alfeld weitergehen, s. T. 68. Will man die Tour kürzen, so kann man vom Elsenstein nach Halle absteigen und nach Bodenwerder gehen, gibt dann aber die außerordentlich sehenswerten Dielmisser und Lüerdisser Klippen und die Rothesteinhöhle auf.

Zeichen: ▭.

Von **Coppenbrügge** bis zur **Lauensteiner Platte**, s. T. 73 A. — Genau auf der Paßhöhe auf der anderen Seite der Straße den grasigen Weg vor jungen Buchen (Schild) schräg r. aufwärts, r. sich haltend auf den Kamm und zu den Felsen des **Poppensteins** (15 Min.; 388 m; Aussicht). Weiter auf dem jetzt teilweise recht beschwerlichen, schmalen Kammwege an den Grenzsteinen weiter in 1¾ St. nach **Hammerslust** (336,5 m).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Steinsitze hat um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein Förster Hammer in die Felsen hauen lassen, nach dem der Punkt benannt ist. Die **Aussicht** ist umfassender als auf den früheren Felsen. Genau **SW.** über das im Tal liegende Dohnsen hinüber sieht man den Köterberg. R. von ihm das Mörth, noch weiter r. die Pyrmonter Berge. Im **NW.** Hameln mit dem Klüt; r. davon, fast im **N.** Süntel und Deister; vom Süntel nach l. ziehend die Weserkette, davor die Obensburggruppe. Im Tale die Dörfer der Ithbörde. **S.** der Vogler mit dem Turm auf dem Zimmertalskopf. Im **SO.** die Berge bei Stadtoldendorf, hinter ihnen der Solling, l. von ihnen der Hils.

Auf dem nun wieder steigenden Kamme weiter in $^3/_4$ St. zu dem **Elsenstein** oder der **Haller Nase** (396 m).

Die **Aussicht** ist nicht wesentlich verschieden von der von Hammerslust. SW. blickt man über Halle in das Lennetal. — Wer hier die Kammwanderung abbrechen will, geht am besten auf dem Kamme zurück bis zu dem Fahrwege Wallensen-Halle, den man nicht lange vorher gekreuzt hat, und auf ihm l. in $^3/_4$ St. nach **Halle.** — Das schon 891 erwähnte Dorf hat seinen Namen von den Salzquellen erhalten, von denen heute noch eine bei der südwestlich vor ihm gelegenen Klippmühle vorhanden ist. Um das hier und in Salzgitter gewonnene Salz nach Minden und Bremen zu verschicken, wurde 1538 an der Weser, wo jetzt der Kemnader Hafen ist, der Salzhof erbaut; aber das Projekt bewährte sich nicht. — Weiter südwestlich auf der Landstraße an der Klippmühle vorbei im Tal des Spüligbaches nach Dorf **Linse** (Wirtschaft Santelmann; von hier auf den Eckberg, s. S. 198) und Bahnhof oder Dampferanleger **Bodenwerder-Linse** (45 Min.).

Es folgt jetzt das schwierigste Stück des Kammweges. Man gehe den Grenzsteinen nach weiter, jedenfalls nicht l. hinab. Der Kamm steigt vom Elsenstein noch etwas bis zu 405,6 m, fällt dann wieder, aber vorläufig nicht unter 380 m. Nach 35 Min. kreuzt man den Steinweg (s. T. 69). Bald darauf beginnen die auf der Westseite weit aus dem Gebirgskamme vorspringenden Dolomitfelsen, zuerst **Dielmisser**, weiterhin **Lüerdisser Klippen** genannt, nach den Dörfern an ihrem Fuße. Sie haben etwas Großartiges in ihrer wilden Zerklüftung und wunderbaren Gestaltung; manchem hat der Volkswitz auch sehr drastische Namen gegeben; einige sind ohne Schwierigkeiten zu besteigen und gewähren prächtige Aussichten. Etwa 35 Min. hinter dem Steinwege führt ein mit ═ bezeichneter Fußweg r. vom Kamm ab.

Wer die Rothesteinhöhle nicht besuchen will, folgt diesem Fußwege abwärts auf die Straße Scharfoldendorf-Kapellenhagen. Diese kreuzend schneidet er eine große Kehre ab und trifft bei km 4,1 wieder auf sie. Dann auf der Straße l. abwärts; kurz vor km 3,3 ein paar Schritte l. waldeinwärts eine schöne Quelle. Die Straße führt weiter über Scharfoldendorf nach Eschershausen (von den Klippen $1^1/_4$ St.).

Auf dem Kamme geradeaus weiter mit großartigem Blick auf die r. unterhalb stehenden Felsen in 12 Min. bis zur Straße Scharfoldendorf-Kapellenhagen, die man auf der Paßhöhe (356 m) trifft. Auf ihr l., nach 1 Min. bei der scharfen Linksbiegung r. ab

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

auf Fahrweg durch die herrlichen **Ithwiesen**, die in günstigen Jahren ungeheure Massen des prächtigsten Heues liefern. Man verfolge den parallel dem Gebirgskamme in Südostrichtung laufenden Weg (schöner Blick auf den Hils mit dem Raabeturm) 20 Min. lang. Dann scharf r. über den Kamm und in einem Schluchtwege abwärts. Nach 6 Min. Fußpfad l. und unter und an den Felsen aufwärts zum Eingang der **Rothesteinhöhle** (10 Min.).

Die Höhle ist über 60 m tief. Stalagmiten oder Stalaktiten finden sich in ihr nicht oder nicht mehr, die Wände aber sind übersintert und glitzern im Scheine des Lichtes; hier und da sind sie und der Boden auch feucht. Man geht zunächst gut 12 m geradeaus, klettert dann über Steinblöcke r. einige Meter steil hinunter. Der Spalt wird nun ziemlich eng, erweitert sich aber bald wieder. Nach einer zweimaligen Rechtswendung kommt man in ein kleines Gewölbe; hier ist die Höhle zu Ende. Ob die in der Höhle sichtbaren Löcher zu weiteren Räumen führen, ist fraglich, vorläufig ist ein Eindringen in sie noch nicht gelungen.

Spuren irgendwelcher Bearbeitung zeigt die Höhle nicht. Bewohnt ist sie aber gewesen, denn man hat in ihr ungeschlämmtes, ohne Drehscheibe gearbeitetes Tongeschirr, rohe Bronzegeräte und Feuerstellen mit Aschen- und Knochenresten, unter ihnen auch Menschenknochen gefunden. Daraus, daß diese letzteren aufgeschlagen und angeschmort sind, hat man geschlossen, daß Menschenfresser hier gehaust haben. Beim Durchdringen der Kulturschicht fand man unter einer Sinterdecke eine Menge Knochenreste vom Lemming, dem kleinen in Skandinavien heimischen Nagetier, das zur Eiszeit in die Höhle eingedrungen ist. — Der Besuch der Höhle erfordert 20 Min., ein Führer ist überflüssig, Licht unentbehrlich.

Wer die höchste Höhe der Felsen erklimmen will, von der man herrliche Aussicht genießt, benutze nicht das von dem Höhleneingange l. ziehende schmale Felsband, sondern steige bis zur nächsten Bank hinab, von wo man r. hinaufklettern kann.

Rothesteinhöhle-Grünenplan s. T. 68.

Zurück zu dem Schluchtwege und l. abwärts, bald geht l. der mit renkrechten roten Strichen bezeichnete Weg nach Holzer Hütte ab. 7 Min. später eine Quelle mit gutem Wasser. Weiter den Zeichen = folgend aus dem Walde und nach **Scharfoldendorf** (20 Min., s. T. 69) und weiter auf der Straße in $^1/_4$ St. nach **Eschershausen** (s. T. 62 b).

Tour 74. Bahnhof **Voldagsen—Hemmendorf** ($^1/_2$ St.) — **Kahnstein** ($1^1/_4$ St.) — **Marienhagen** ($1^3/_4$ St.) — **Lippoldshöhle** (2 St. 20 Min.) — **Alfeld** (1. Über Warzen, 1 St. 35 Min.; 2. über den Reuberg, 1 St. 55 Min.) oder **Grünenplan** (1. Direkt, 1 St.; 2. über Hohenbüchen ($1^1/_2$ St.). K. 16.

Interessante, wald- und aussichtsreiche Wanderung, nach Alfeld $7^1/_4$—$7^1/_2$ St., nach Grünenplan $6^3/_4$—$7^1/_4$ St. — Einen anderen Aufstieg zum Kahnstein, über Salzhemmendorf, s. T. 69, Schluß.

Vom Bahnhof an der Post vorbei (im Garten zwei steinerne Löwen, von der Weserbrücke in Hameln) zur Landstraße und auf ihr l. in ½ St. nach **Hemmendorf** (10 Min. nördlich von dem schon 997 erwähnten Orte steht „im hohen Felde" die Tillylinde, bei der seit alten Zeiten, zuletzt 1650, Freigericht gehalten wurde). Im Dorfe (alter Kreuzstein) l., bei dem Wirtshause zum Ratskeller r. ab und gleich wieder r. (auf dem Gehöft r. alte Grabsteine) zum Dorfe hinaus, über die Saale und an der von den Steinbrüchen des Bocksberges herabkommenden Bahn entlang; wo sie r. umbiegt, geradeaus weiter zum Walde, an dessen Rande r. und den ersten Fahrweg l. hinein (30 Min.), der ansteigend und allmählich zum Fußweg werdend auf den Sattel zwischen Bocksberg und Kahnstein hinaufführt (20 Min.), hier l., nach 1 Min. beginnen alte weißrotgelbe Zeichen, der Weg führt zwischen gewaltigen Felsblöcken hindurch im Bogen bis unter die höchste Kuppe des **Kahnsteins** (441 m; Aussicht auch nach S.) und trifft, beim Austritt aus dem dichten Hochwalde auf eine teilweise abgeholzte Fläche, auf einen von r. kommenden Fahrweg (18 Min.). Diesen l.; aber sobald er sich r. wendet, geradeaus ohne Zeichen am Rande des dichten Hochwaldes in nördl. Richtung weiter, bis man in 5 Min. den Steilabfall des Berges erreicht. Hier gleich zwei besteigbare **Felsen** mit schöner Aussicht auf das Gelände zwischen Osterwald (r.), Kahnstein und Ith (l.); l. über den Steinbruch des Bocksberges hin Lauenstein vor dem Ith, r. Dorf Osterwald.

Um die großartigen Felsgebilde kennen zu lernen, geht man weiter den **Klippenweg**, der sich als schmaler Pfad dicht über den Felsen im jungen Buchenwalde hinzieht. Sein Anfang ist verwahrlost, aber auch weiterhin ist er des schrägen Abhanges wegen beschwerlich, wenn auch ganz ungefährlich.

Kahnstein (=Hohenstein) heißt der Nordabhang des Thüster Berges mit eigenartigen Kalkfelsen; s. S. 8. Beim Betreten der Felsen selbst ist Vorsicht dringend geraten, besonders bei feuchtem Wetter und glatten Schuhsohlen. Am interessantesten sind die Gebilde bei Stein 172 u. 178. In den unzugänglichen Vorderseiten der Felsen nisten Raubvögel. Nur um der Aussicht willen, die sich allmählich nach O. erweitert, braucht man die Felsen selbst nicht zu besteigen, da man sie auf der weiteren Wanderung bequemer hat. — Wer den Klippenweg vermeiden will, gehe auf dem zum Teil grasigen Fahrwege, der sich r. oberhalb hinzieht und in ½ St. zu der unten genannten Wegekreuzung Kahnstein, Marienhagen-Ahrenfeld, Levedagsen führt. Wenn man, gelben Zeichen folgend, vorher r. abbiegt, kommt man zu keiner Aussichtsstelle.

Der Klippenweg (weiterhin weiße Zeichen) mündet nach 35 Min. auf einen Fahrweg, der nach 3 Min. im lichten Hochwalde den Fußweg von Ahrenfeld (35 Min.; von da Landstraße

über Gr. Oldendorf nach Bahnhof Osterwald 50 Min.) nach Levedagsen kreuzt. Nach 4 Min. r. aufwärts mit prachtvoller Aussicht auf Osterwald, Leinetal und Hildesheimer Berge. Nach 6 Min. trifft unser Weg auf der Höhe auf einen gelbbezeichneten. Nun den gelben Zeichen nach, immer im Walde (unterwegs Blick auf den Hils), in 50 Min. auf die Straße Marienhagen-Weenzen, die man bei km 19,8 trifft, und l. nach **Marienhagen.**

Gasthaus zur Post von Stichweh. Warmes Abendessen, Nachtlager und Frühstück 2,50—3 M. Das in dem Einschnitt zwischen Thüster Berg und Duinger Berg gelegene Dorf hat viele Kalkbrüche und -öfen, deren Erzeugnisse auf eigener Bahn, kein Personenverkehr, nach Station Banteln geführt werden. Am Waldrande Bänke des Verschönerungsvereins mit hübscher Aussicht.

Hinter dem Gasthause zur Post r. ab und zwischen Schule und Friedhof hindurch zum Walde (5 Min.), hier 1 Min. l. (schöne Aussicht), dann r. hinein (gelbe Zeichen, Wegw. „Babenstein") und Zickzackweg zur Höhe (9 Min., Aussicht). Dann l. Kammweg immer den gelben Zeichen nach, bisweilen Blick auf Ith und Hils. Nach 36 Min. und ebenso 10 Min. später auf der **Rotter Reede** (Aussicht l. am Abhang), führen weiße Zeichen r. ab nach Duingen, Station der Bahn Voldagsen-Delligsen (30 Min.). Bald darauf l. Blick auf den Külf, davor Hoyershausen, dahinter die Sieben Berge und Alfeld. Nach 23 Min. auf dem höchsten Punkte des Duinger Berges, dem **Babenstein** (331 m), bei einer Bank scharf l., dann wieder r. Nach 13 Min. Bank mit prachtvoller **Aussicht:**

Gerade vor uns der Külf, vor ihm l. Hoyershausen, r. Lütgenholzen, davon r. im Einschnitt zwischen Külf und Rettberg Brünighausen. Hinter dem Külf die Sieben Berge, vor ihnen Wettensen, Eimsen und r. Alfeld mit dem Sackwald r. dahinter, l. im Hintergrunde die Hildesheimer Berge.

Nach 10 Min., bei Grenzstein 43 (K. H. H. B.), vor einer Tannenecke r. hinunter, nach 4 Min. l. am Walde entlang; schöner Blick auf Ith und Hils. Hier geht r. ein rot bezeichneter Weg nach Duingen (45 Min.). Geradeaus ein Weg ohne Zeichen nach Koppengrave (20 Min.). Wir folgen den roten Zeichen l. in der Richtung nach Brunkensen. Bei der nächsten Waldecke (6 Min.), nicht den roten Zeichen nach (s. unten), sondern noch 9 Min. am Waldrande hin, den Fahrweg, welcher erst 50 Schritte, bevor das Feld r. zu Ende ist, in den Wald biegt (l. Schlucht). Nach 3 Min. Fußweg l. ab und nach weiteren 3 Min. wieder l. ab und 150 Schritte zum **Hohenstein** (220 m).

Von dem Felsen prachtvoller Blick ins Glenetal. Unten Papiermühle und Villa Löhneysen, l. Brunkensen, davon l. zwischen Külf

und Rettberg hindurch die Schornsteine der Gewerkschaft Desdemona bei Stat. Godenau zwischen Elze und Kreiensen. Mehr r. vor dem Rettberg Wirtshaus „Grüner Wald" an der Straße Brunkensen-Alfeld und weiter r. Warzen und Gerzer Schlag. Gerade gegenüber im Glenedurchbruch die Felsen mit der Lippoldshöhle. — Will man den Hohenstein nicht berühren und einige Minuten sparen, so kann man bei der oben erwähnten Waldecke den roten Zeichen nachgehen, die durch die sog. **Wolfsschlucht** (nicht lohnend) hinabführen. Nach 20 Min. bei einigen größeren Buchen r. ab zur Glenebrücke.

Vom Felsen zurück auf den Fußweg, diesen l., nach 4 Min. wieder l., nach weiteren 4 Min. r. hinunter (jetzt wieder rote Zeichen) zur Glenebrücke oberhalb der Papiermühle; hinüber und r. zur **Lippoldshöhle** (10 Min.).

Die schon von Merian (um 1650) beschriebene **Höhle** besteht aus mehreren Räumen und Gängen, die unter Benutzung natürlicher Spalten in den Felsen gearbeitet sind. Eine Leiter führt in den obersten Raum, die „Stube" nach Merian; l. geht von ihr ein Gang zu einem Nebenraum in gleicher Höhe, r. ein sehr niedriger und dunkler etwas abwärts. Nach 15 m erweitert er sich zu einem kleinen Raume, der bei Merian als Gefängnis bezeichnet wird. Von diesem geht es über 3 m senkrecht hinab zu den untersten Räumen, einem kleinen und einem größeren, der als Küche oder als Pferdestall gedient haben soll; die viereckige Vertiefung in seiner hintersten Ecke soll ein Brunnen gewesen sein. An den meisten Räumen finden sich Spuren von Türen, die beiden Fenster der Stube zeigten zu Merians Zeit noch Reste von in Blei gegossenen eisernen Gitterstäben und Vorrichtungen für Riegel, führten also frei nach außen. Eine eiserne Tür von der Höhle soll an der Kirche in Delligsen Verwendung gefunden haben. An der Außenseite des Felsens sind zwei parallele Horizontalreihen von Löchern für Balken erhalten; außerdem ist eine Firstlinie l. neben dem äußeren Eingange des obersten Raumes vorhanden und neben dem kleineren unteren eine muldenförmige senkrechte Aushöhlung, die sich über dem Erdboden erweitert und ein Kaminschlot gewesen sein soll. Sicherlich hat ein mehrstöckiges Gebäude vor dem Felsen gelegen und die Außenseite bis zu der Einwinkelung bei dem obersten Raume verdeckt. (Nach Steinacker, Denkmäler.)

Der für den Übergang in das Leinetal wichtige Glenedurchbruch ist seit alters befestigt gewesen. An dem äußersten Westende des Reubergs, dicht vor dem Eintritt der Glene in den Paß, liegt westlich von dem S. 233, Zeile 30 erwähnten rot bezeichneten Fahrwege die Glenoburg, eine alte, länglichrunde Wallanlage ohne Spuren von Mauerwerk. Ebenso soll auf dem gegenüberliegenden Ufer bei Coppengrave eine Warte gestanden haben, was auch durch den Namen „Hohe Warte" der Höhe l. vom Eintritt der Glene in den Paß wahrscheinlich gemacht wird. So ist auch die Lippoldshöhle eine Befestigungsanlage zur Sperrung des Passes, die wie das ganze Gebiet ringsum den in der Gegend reichbegüterten, im 13. Jahrh. vielgenannten Edelherren von Honboken (= hohen Buchen) gehörte. Ihr Stammschloß stand in dem nahen Hohenbüchen; die aus zwei Teilen bestehende Burgstelle liegt dicht an der Eisenbahn zwischen Forsthaus und Bach. Nach dem Aussterben des Geschlechtes fiel der Besitz an die Herren von Rössing, unter denen ein Lippold von R., der 1282 die Herrschaft antrat und sich auch von Honboken nannte, durch Wegelagerei und kühne Raubzüge sich auszeichnete. Seine Burg wurde deshalb von dem Herzog von Lüneburg, dem Bischof von Hildesheim und dem Grafen von Homburg 1311 zerstört. Wiederaufgebaut kam sie 1355 an die Homburger, 1409 an

die Welfen, im 17. Jahrh. ist sie verfallen.

Nach der Aufgabe der Befestigung im Glenepaß wird oft genug räuberisches Gesindel in der Höhle einen Unterschlupf gefunden haben. Jener Lippold von Rössing aber war infolge seiner kühnen Raubzüge und Abenteuer ein volkstümlicher Mann geworden. In dem einstigen Benediktinerkloster „Maria an der Aue", dem heutigen Marienau zwischen Coppenbrügge und Voldagsen, soll 1579 ein Fragment eines niederdeutschen Gedichts gefunden sein, das vom „Ritter Lippolden" erzählte:

„Tho Speigelberg gereden kam
Lippold der starke Riddersmann,
Sin Swerd was dredhalf Ellen lang,
Ok scharp, ok was sin Harnsch gar blank.

Sin Stormhodt wog acht halven Pund,
Gesmückt me Perlen unde me Gold;
Sin Schild lüchtet van Gold, was rund;
Up sinen Roß den bruken kunn."

So spann sich denn um ihn die **Sage** von dem großen Mörder und Räuber Lippold: Vor vielen hundert Jahren legte er sein Felsverließ an. Den Bauleuten, die ihm geholfen, schlug er die Köpfe ab, um nicht entdeckt zu werden. Zu dem gleichen Zwecke hatte er seinem Rosse die Hufeisen verkehrt untergeschlagen. Auf der Straße brachte er versteckte Drahtzüge an, die ihm durch Glocken das Herannahen von Reisenden und Wagenzügen meldeten. Einst raubte er die Tochter des Bürgermeisters von Alfeld und machte sie zu seinem Weibe. Durch einen furchtbaren Eid zwang er sie, bei ihm zu bleiben und keinem Menschen ihr Schicksal zu erzählen. Kam er von seinen Raubzügen heim, so legte er seinen Kopf auf ihren Schoß, und sie mußte ihn solange krauen, bis er einschlief. Nach langen Jahren gestattete er ihr einmal, nach Alfeld zu Markte zu gehen. Da klagte sie, weil sie mit Menschen nicht sprechen durfte, dem Steine vor dem Rathause ihr Leid, der von Stund an seine blaue Farbe bekam. Sie gab ihm auch Mittel und Wege zu ihrer Befreiung an. So zogen denn die Alfelder, die ihre Erzählung gehört hatten, aus und nahmen ein langes, starkes Seil mit. Als nun der Räuber wieder im Schoße der Frau ruhte, ließen sie das Seil durch den Schornstein in die Höhle, jene legte es ihm um den Hals, und so wurde er, halb erdrosselt, aus der Höhle gezogen. In Alfeld starb er durch Henkershand. —

Die **nächste Eisenbahnstation** ist **Brunkensen** an der Kleinbahn Voldagsen-Delligsen (nur 2 Züge täglich in jeder Richtung): Über die Glenebrücke zur Straße, auf ihr l. — Die nächste an der Strecke Hannover-Cassel ist **Godenau**: Hinüber zur Straße und auf ihr r. über Brunkensen und durch den Paß zwischen Külf und Rettberg immer an der Glene entlang; 1 St.

Lippoldshöhle-Großer Sohl, gut 2 St. — Über die Glenebrücke zur Straße und auf ihr l. bis auf die Straße Hohenbüchen-Coppengrave (15 Min.). Auf dieser l. über die Brücke, gleich wieder r. unter der Bahn hindurch zum Walde und auf der breiten Forststraße weiter. Bei der bald erfolgenden Gabelung r. und so in Windungen aufwärts. Nach 35 Min. rechtwinklig l. ab und schnurgerade hinauf bis an das Ende der Schneise (18 Min.), dann Fahrweg r.; nach 8 Min. durch ein Gatter und schräg l. hinauf zum Kamme (7 Min.). Auf diesem r. in 40 Min. zum Großen Sohl.

Von der **Lippoldshöhle** nach **Alfeld** zwei Wege: 1. Über **Warzen**, 1 St. 35 Min. Aus der Höhle tretend r. und um den Fuß des Berges herum an Villa Löhneysen (l. unterhalb) vorbei immer in der Nähe des Waldrandes, später an diesem selbst hin. Nach ½ St. l. durch das Feld hinunter nach **Warzen** und durch das Dorf hindurch zum Waldrande des gegenüberliegenden **Rettberges** (15 Min.). Nun r. immer in

der Nähe des Waldrandes den roten Zeichen nach in ½ St. zur Straße Gerzen-Alfeld, die man bei den Häusern des Gerzer Schlages bei km 61,7 erreicht. Auf ihr l. am Schlehberg (s. T. 67, 2) vorbei nach **Alfeld** (bis zum Bahnhof 20 Min.). — 2. Über den **Reuberg**, 1 St. 55 Min. Aus der Höhle tretend r., nach 2 Min. r. Treppe und Pfad steil hinauf und unter den Felsen hin (Tafel mit Zitat aus Klopstock), nach 7 Min. r. und in etwa 5 Min. auf die Höhe des **Reubergs** (Lippoldshöhe, 225 m; schöne Aussicht). Weiter den ganz schmalen Kammweg durch dichten Niederwald, nach 10 Min. geht r. der Weg nach Hohenbüchen ab (senkrechte rote Striche). Geradeaus aus weiter auf breiterem Wege; nach 4 Min. bei der Gabelung r., nach 8 Min. in einer kleinen Senke Wegekreuzung. Hier kann man l. abwärts in 20 Min. nach Warzen und nach Weg 1 weiter gehen. Nun nicht r., sondern geradeaus wieder in die Höhe, oben r., bald auf einem Fahrwege mit weißen Kreuzen an den Bäumen in der bisherigen Richtung weiter (l. bleibt der Kamm sichtbar). Bald nachdem der Weg sich r. gewandt hat und die Kreuze wieder aufgehört haben, Fußweg l. ab und bald wieder auf Fahrweg abwärts. Wo dieser l. biegt, schräg r. auf die andere Seite der kleinen Schlucht und immer in derselben Richtung bis zum Austritt aus dem Walde (½ St.). Hier noch ein wenig am Rande entlang, dann l. Feldweg hinab und hinüber an den Waldrand des gegenüberliegenden Rettbergs (12 Min.). An diesem Fußweg r., bald schräg l. den roten Zeichen nach und weiter wie unter 1.

Von der **Lippoldshöhle** nach **Grünenplan** ebenfalls zwei Wege. 1. **Direkt**, 1 St. Aus der Höhle tretend l. und den roten Zeichen nach Fußweg l. aufwärts, dann auf Fahrweg eben weiter zur Straße Duingen-Hohenbüchen (10 Min.). An ihr 6 Min. l., dann (Schild) r. ab über die Bahn zum Walde. Hier den Zeichen nach l. und dann immer geradeaus mehrere Wege kreuzend zur Kammhöhe des Hils hinauf (280 m; ½ St.). Nun halb r. und ziemlich steil abwärts zur Straße Hohenbüchen-Grünenplan und auf ihr r. nach **Grünenplan** (15 Min.). S. T. 70.

2. Über **Hohenbüchen**, 1½ St. Man folge dem oben beschriebenen zweiten Wege nach Alfeld über den Reuberg 25 Min., dann r. ab den senkrechten roten Strichen nach in 25 Min. nach Hohenbüchen. (180 m; s. Geschichtliches zur Lippoldshöhle). Im Dorfe r. Straße nach Grünenplan, aber schon vor der Ziegelei r. ab über die Bahn, gleich darauf l. zum Walde und den roten Zeichen nach zum Hilskamm hinauf

(25 Min.). Weiter wie Weg 1. Man kann von Hohenbüchen nach Grünenplan auch ganz der schönen Waldstraße folgen; 3,7 km.

Tour 75. Banteln—Külfturm (35 Min.) — **Rettberge—Gerzer Schlag** (gut 3 St.) — **Alfeld** (15 Min.). K. 16.

Gut 4stündige Wanderung über den niedrigen, der Leine zunächst laufenden Höhenzug, nicht bedeutend, aber mit hübschen Aussichten. | Vom Gerzer Schlag unmittelbarer Anschluß an die folgende interessantere Tour.

Aus dem Bahnhof r. und r. über die Bahn, aber nicht die Landstraße, sondern scharf r. Fahrweg zum **Külf** in 27 Min., zuletzt auf Fußweg l., zu Cölles Höhe („Zur schönen Aussicht"), Sommerwirtschaft.

Die Wirtschaft ist nur Sonntags geöffnet, sonst muß man Gastwirt Hampe in Deinsen schreiben, welcher den Schlüssel zu dem Turme hat, von dem man einen hübschen, und unerwartet weiten Rundblick genießt.

Hinter der Wirtschaft l. zum **Turm** (8 Min.) und nun immer den roten Zeichen nach. Der Kamm steigt bis zu 260 m, nach 50 Min. kreuzt man den Fahrweg Brüggen-Lübbrechtsen, $^3/_4$ St. später den Dehnsen-Hoyershausen. 20 Min. darauf, bei Grenzstein 82, l. zum Waldrande und r. an ihm hinunter (schöne Aussicht) zur Straße Godenau-Brunkensen (15 Min.). Auf ihr l., aber schon bei km 1,5 r. ab und über die Glene. Hinter ihr ein wenig l., dann r. aufwärts nicht weit vom Waldrande. Auf dem Sattel r. um die Fichten, dann l. am Waldrande der **Rettberge** entlang, bis zur Straße Alfeld-Warzen, Brunkensen (35 Min.). Hier r. das Wirtshaus „Zum grünen Wald". Schräg r. wieder zum Walde und in der Nähe des westlichen Randes bleibend wie in T. 74, S. 233 in 25 Min. zum **Gerzer Schlag** und auf der Straße nach **Alfeld** (20 Min.).

Tour 76. Alfeld—Dörshelf (Straße 70 Min., über den Steinberg 90 Min.) — Ziegenrücken, Spielberg, Tödingsberg, **Döhrenschlucht** (1 St. 20 Min.) — **Selter** (**Kammersteine** $1^1/_2$ St.) — **Greene** (1. Über Bruchhagen $1^1/_4$ St.; 2. über den Nollen $1^1/_2$ St.) — **Kreiensen** (Bahnhof 35 Min.). K. 16.

Sehr lohnende Wanderung von 6—$6^1/_2$ St., aber nur zur Hälfte Schatten. Von Greene auch Anschluß nach Einbeck (s. T. 43).

Nach T. 71 zum **Gerzer Schlag** (20 Min.); bei der Gabelung hinter demselben Straße l. und entweder auf ihr in 55 Min.

nach Dörshelf; man hat unterwegs schöne Blicke l. in das Leinetal und geradeaus nach dem Hils, von wo der Ammenser Steinbruch weiß herleuchtet. Oder: schon nach 4 Min. Feldweg r. von der Straße ab, aber bald wieder l. auf die vorspringende Waldecke zu und an der Tongrube r. her zum Walde. Hier beginnt der weißgezeichnete Fußweg nach Delligsen. Ihm folge man 20 Min. bis auf die Kammhöhe des Steinbergs. Dann l. an den Grenzsteinen entlang auf dem Kamme hin, schließlich sehr steil über die Kippnäse hinunter zur Straße und zum Gasthaus **Dörshelf.** (35 Min.). Auf der Straße r. (südlich), den ersten Weg l. über den Bach, neben dem Steinbruch steil hinauf und zum linken (östlichen) Abhang des Ziegenrückens. An ihm hin; von den Felsen sehr schöne Aussicht auf das Leinetal. Nach 30 Min. durchquert man die Senke zwischen Ziegenrücken und Spielberg. Den Zeichen folgend am Abhange des Tödingsberges weiter, schließlich auf breitem, schönem Fahrwege hinunter zur Straße in der **Döhrenschlucht** zwischen Tödingsberg und Kohlberg (50 Min.).

Von Station **Freden** hierher, 35 Min.: Aus dem Bahnhofe r. über die Leine nach Gr. Freden. Nach 10 Min., im Orte bei der Straßenteilung, schräg l. nach Ammensen. Hinauf bis in die enge Döhrenschlucht, Kalksteinbrüche. 1½ Min. hinter den Schutthalden nicht den ersten grasigen, sondern den zweiten breiten, besteinten Fahrweg l. aufwärts.

Hier wenige Schritte l. (l. oben ein Haus auf den Kalksteinbrüchen), dann den breiten, besteinten Fahrweg r. ab und l. sich haltend in 15 Min. hinauf zum Kamme des **Selters.** Nun an den Grenzsteinen weiter, r. und l. bald schöne Aussicht, z. B. bei einem kleinen Vermessungsgerüst auf Gr. und Kl. Freden. Nach ungefähr 40 Min. bei Grenzstein 84 r. Lichtung; bald wieder in Wald und in der bisherigen Richtung weiter. Nach 12 Min. kommt man an die quer über den Berg laufende breite Tillytrift (Aussicht r.: Gut Weddehagen und Ammensen vor dem Hils, weiter südlich der Solling; l.: Leinetal mit Freden). Auf ihr 1 Min. l. abwärts, dann Fahrweg r.; gleich bei Steinbruch Aussicht auf Leineberge und Harz. 7 Min. später bei der Teilung l., nach 10 Min. (Aufpassen!) bei einer kleinen Verbreiterung des Weges l. den gelben Dreiecken nach steil hinunter zu den **Kammersteinen** und zur **Keule** (3 Min.). S. T. 43.

Von hier nach **Greene** zwei Wege: 1. Über **Bruchhof.** Von den Felsen noch einige Minuten den gelben Zeichen nach abwärts bis auf einen Fahrweg. Auf diesem r., nach 25 Min. bei Schmidts Steinbruch l. an den Waldrand und in der bisherigen

Richtung bis zur Waldecke weiter, dann im Zickzack hinunter nach Gut Bruchhof (15 Min.) und weiter auf die Straße nach Greene (30 Min.). — 2. Über den **Nollen**, wegen der Aussicht sehr zu empfehlen. Wieder hinauf zu dem Fahrwege oberhalb der Felsen und auf ihm l. weiter. Nach 6 Min. bei der Teilung l., nach 20 Min. nicht r. hinauf, sondern auf schmalem Pfade geradeaus, dicht oberhalb der Felsen und Forststeine weiter; bald wieder auf Fahrweg, der in 15 Min. am **Nollen** aus dem Walde tritt. (225 m).

Hier prachtvolle **Aussicht** auf das Leinetal mit Greene und Kreiensen und die Berge des rechten Ufers. Hinter diesen in breiter Ausdehnung der Harz. Den Brocken sieht man hinter einem Einschnitt genau im OSO. emporragen, r. an dem im Leinetal gelegenen Dorfe Beulshausen hin.

Nun r. am Waldrande entlang, nach 6 Min. l., den Naenser Tunnel der Bahn Kreiensen-Holzminden überschreitend, zur Straße und auf ihr l. hinab nach **Greene** (35 Min.). Wer zur Burg will, kann gleich vor dem Eisenbahndurchgang nach r. am Waldrande herumgehen. — Von Greene nach Kreiensen: Straße östlich über die Leine (schattig). Hinter der Brücke kann man auch einen Fußpfad r. ab und an der Bahn entlang gehen. Nach 10 Min. l. durch die Unterführung, im Orte r. — **Kreiensen** ist Kreuzungspunkt der Bahnen Hannover-Cassel und Berlin-Aachen. Außerdem geht hier die Kleinbahn nach Osterode ab. (Gasthäuser: Deutsches Haus, Zum weißen Roß, Bahnhofswirtschaft; in allen Z. m. F. 2—2,50 M.).

IX. Hannover und Umgebung.

Für alle von Norden und Osten kommenden Reisenden bildet Hannover das Haupteingangstor für das Oberwesergebiet. Am schnellsten erreicht man die Weser von dort bei Hameln oder Minden i. W., doch hat man auch nach den übrigen Teilen des Gebietes von Hannover aus günstige Verbindungen. Niemand aber wird es versäumen, der ebenso schönen und vornehmen, wie an Sehenswürdigkeiten reichen Großstadt einen oder mehrere Tage zu widmen.

Tour 77. Hannover. Pl. 17.

Spezialführer: Führer durch Hannover und seine Umgebung, herausgegeben vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs, Preis 0,50 M., zu

beziehen in allen Buchhandlungen und durch die Geschäftsstelle des Vereins, Schillerstr. 29 I; hier auch kostenlose Auskunft jeder Art, Adreßbücher, Kursbücher, Gelegenheit zum Schreiben u. dgl. m.

Verkehrsmittel: Der großartige **Personenbahnhof** (von Stier) liegt mitten im schönsten Teile der Stadt. Nach dem gewaltigen Umbau, der in der Hauptsache von 1876—1879 bewerkstelligt ist, liegt der Bahnkörper so hoch, daß die Straßen darunter hinweg führen und der Straßenverkehr durch die Eisenbahnzüge nicht gestört wird. Von den vielen Linien, die hier ihren Mittelpunkt finden, führen folgende Strecken an die Weser und in das Weserbergland, Hannover-Dransfeld-Münden; Hannover-Northeim-Carlshafen; Hannover-Kreiensen-Holzminden; Hannover-Kreiensen-Vorwohle-Bodenwerder und Hannover-Hameln-Emmerthal-Bodenwerder; Hannover-Elze- und Hannover-Weetzen-Hameln; Hannover-Weetzen-Haste; Hannover-Haste-Münder a. D.-Hameln: Hannover-Hameln-Lage-Bielefeld oder Detmold; Hannover-Stadthagen-Rinteln und Hannover-Minden-Porta-Oeynhausen-Vlotho. Sonntagskarten zu ermäßigten Preisen.

Das **Hauptpost-** und **Telegraphenamt** dicht beim Bahnhof, wenn man heraustritt, rechter Hand; ein Postamt auch im Bahnhof.

Straßenbahnen mit elektrischem Betriebe (Oberleitung) und Omnibuslinien vermitteln den Verkehr in der Stadt und nach den Vororten (10 Pf. und mehr). Fahrpläne zu 15 Pf. bei den Schaffnern zu haben.

Droschken ohne Fahrpreisanzeiger, Tarif nach Zeitdauer bis zu 30 Min. und Anzahl der Personen von 0,60—1,50 M., bei Fahrten von längerer Dauer mehr; **Taxameterdroschken** mit Fahrpreisanzeiger nach der Wegstrecke für 1—2 Personen (rot) bis 800 m, für 3—4 Personen (schwarz) bis 600 m, des Nachts (blau) bis 400 m 50 Pf. und für fernere je 400, 300, 200 m 10 Pf. mehr; Automobil-Taxameterdroschken mit annähernd derselben Taxe. Haltestellen am Bahnhof und anderwärts.

Dienstmännertarif nach Entfernung und Gewicht von 25 Pf. an.

Gasthöfe (R. bedeutet mit Restaurant): Hotel Royal, Ernst-Augustplatz 8, Z. m. F. von 5,50 M. an; Kastens Hotel (Georgshalle), Theaterplatz 9, R., Z. m. F. von 5 M. an; Hotel Bristol, Bahnhofstr. 8, Z. m. F. von 4,75 M. an; Rheinischer Hof, Ernst-Augustplatz 6, R., Z. m. F. von 4 M. an; Grand Hôtel Savoy, Ernst-Augustplatz 7, R., Z. m. F. von 4 M. an; Hotel vier Jahreszeiten, Ägidientorplatz 2, R., Z. m. F. von 3,50 M. an; Zentral-Hotel, Ernst-Augustplatz 4, R., Z. m. F. von 3,25 M. an; Hotel Reichshof, Gr. Packhofstr. 18—20, R., Z. m. F. von 3,50 M. an; Hotel Waterloo, Andreaestr. 4, R., Z. m. F. von 3,50 M. an; Hotel Hannover, Joachimstr. 1, R., Z. m. F. von 3,50 M. an; Hotel Viktoria, Luisenstr. 3, Z. m. F. von 3,25 M. an; Englischer Hof, Am Bahnhof 1, R., Z. m. F. von 3,25 M. an; Hotel Bayrischer Hof, Luisenstr. 10, R., Z. m. F. von 3 M. an; Wachsnings Hotel, Schillerstr. 25/26, R., Z. m. F. von 3 M. an; Dasekings Hotel, Georgstr. 46, R., Z. m. F. 2,75 bis 3 M.; Hotel Kronprinz, Raschplatz 12, R., Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Battermann, Kl. Packhofstr. 11/12, R., Z. m. F. 2,75—3 M.; Hotel Kaiserworth, Gr. Packhofstr. 26, R., Z. m. F. 3 M.; Hotel Bornemann, Am Bahnhof 2., R., Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Monopol, Schillerstr. 27 A, R., Z. m. F. von 2,75 M. an; Hôtel Bellevue, Raschplatz 8, R., Z. m. F. von 2,75 M. an; Russischer Hof, Rosenstr. 3/4, R., Z. m. F. von 2,75 M. an; Hotel zur Post, Rosenstr. 1, R., Z. m. F. von 2,75 M. an; Hotel Deutsches Haus, Kanalstr. 9, R., Z. m. F. von 2,75 M. an; Hotel Stadt Amsterdam, Am Klagesmarkt 3, R., Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Schmedes, Artilleriestr. 23, R., Z. m. F. von 2,50 M. an; Ev. Vereinshaus, Prinzenstr. 12, Z. m. F. 2,25 bis 3 M.; Lloyd-Hotel, Calenbergstr. 31/32, R., Z. m. F. von 2 M. an; Wiedbraucks Hotel, Knochenhauerstr. 1/3, Z. m. F. 2—3,25 M.; Christl. Hospiz, Limburgstr. 3, Z. m. F. 2—3,75 M.; Heimat mit Hospiz, Alte Cellerheerstr. 4 (für achtbare Mädchen und Frauen billige Unterkunft) Hôtel garni von Frau Küstermann

Schiffgraben 15 II, Z. m. F. 2,50—3,25 M.; Hôtel garni Georgspassage von Frau E. Krause, Heiligerstr. 16 I u. II, Z. m. F. 2,10—4,75 M.; Hôtel garni von Frau Auguste Kiefert, Königstr. 56 II, Z. von 1,50 M. an; Privatwohnung für Durchreisende, J. Giesecke, Nikolaistr. 5 II, Z. m. F. 1,50 bis 2,50 M.

Pensionen: Hierüber erteilt die Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs, Schillerstr. 29 I, kostenlos nähere Auskunft.

Restaurants und Cafés (außer den mit R. bezeichneten Gasthöfen): Café Kröpcke, Theaterplatz 16 B, mit schönem Garten; Café „Hannovera", Alte Cellerheerstr. 2; Café „Palais", Georgstr. 8; Café Reichshof, Gr. Packhofstr. 18—20 und Bahnhofstr. 14; Café „Maxim", Karmarschstr. 20; Passage-Café, Georgspassage; Wiener Café, Georgstr. 37; Börse, Osterstr. 16 B; Brauer - Gildestube, Georgsplatz; Culmbacher Bierhalle, Bahnhofstr. 13; Döhrener Turm, Hildesh. Str. 114; Frankenbräu, Joachimstr. 1; Franziskaner, Luisenstr. 10; Franziskaner, Bödekerstr. 79; Freya, Vegetar. Speisehaus, Goethestr. 42; Georgshalle, Theaterplatz 9; Hansa-Haus, Ägidientorplatz; Hartmanns Tunnel, Ernst-Augustplatz 7; Haus der Väter, Langelaube 3; Hofbräuhaus, Hinüberstr. 8; Knickmeyers Restaurant, Theaterplatz 14; Königshalle, Königstr. 1 A; Kriegerheim, Nikolaistr. 10. F. 1214; Lister Turm, Walderseestr. 45; Münchener Bierhalle mit Garten, Luisenstr. 5; Münchener Bürgerbräu, Theaterstr. 12; Pferdeturm, Waldwirtschaft; Pilsener Bierkeller, Windmühlenstr. 2 B; Pschorrbräu Kaiserhaus, Thielenplatz 1; Pust, Theaterplatz 7; Puszta, Bahnhofstr. 8; Reichshof, Gr. Packhofstr. 18/20; Restaurant Battermann, Kl. Packhofstr. 11/12 und Heiligerstr. 14; Restaurant Hartje, Georgstr. 12; Rheinischer Hof, Ernst-Augustplatz 6; Salges Restaurant, Nordmannstr. 1: Schloß-Restaurant, Holzmarkt 7; Vier Jahreszeiten, Ägidientorplatz 2; Kakaostube von van Houten, Ständehausstr. 6; Schloßgarten in Herrenhausen. — In **Linden:** Lindener Rathauskeller, Marktplatz 1; Lindenhof, Deisterstr. 15; Schwarzer Bär, Deisterstr. 8.

Weinstuben: Ahles Sohn (Bostelmannsche Porträtgalerie), Mittelstr. 8; Bayrischer Hof, Luisenstr. 10; Brünjes & Klives, Georgstr. 13 H; The Continental Bodega Company, Bahnhofstr. 4; Eilers, August, Langelaube 46; Fey, Fr. Jac., „Zum Rheingau", Sophienstr. 6; Grand Bar und Weinrestaurant, Luisenstr. 7; Georgshalle, Theaterplatz 9; Grohmann, Oskar, Landschaftstr. 4; Hansa-Haus, Ägidientorplatz; „Hütte", Georgstr. 16; Klosterklause, Brüderstr. 4; Michaelis Weinhalle, Windmühlenstr. 5; Pust, H., Theaterplatz 7; Ratsweinkeller, Köbelinger Str. 60; Stöbe, „Zur Arche Noah", Braunschweiger Str. 8; Tip-Top, Karmarschstr. 7; Vier Jahreszeiten, Ägidientorplatz 2; Wessel & Rümann, Artilleriestr. 22, Filiale „Rebstock", Friesenstr. 23; Wolter, „Rheingold", Artilleriestr. 34.

Konditoreien: Forstner Nfg., Georg, Lavesstr. 67; Hartmann, Gr. Packhofstr. 2; Kreipe, Hofl., Bahnhofstr. 12; Münstermann, Ernst, Andreaestr. 2 A; Rowold, Louis, Nordmannstr. 11; Suhr, Hofl., Georgstr. 29 und Königstr. 44; Kakaostube von van Houten, Ständehausstr. 6.

Konzert- und Vergnügungslokale: Konzerthaus, Am Marstall 6; Neuer Hannoverscher Festsaal, Am Marstall 3; Konzertsaal des Tivoli, Am Schiffgraben 18, mit großem Konzertgarten, täglich Konzerte; Königshalle, Königstr. 1 A; Eispalast, Goethestr. 15; Parkhaus, Nienburger Straße, mit Konzertgarten und Stadtpark (Militärkonzerte); Rollschuhpalast, Hildesheimerstr. 45; Schloßgarten in Herrenhausen, Neues Haus am Eingang der Eilenriede, mit Konzertgarten; Lister Turm, Walderseestr. 45, mit großem Konzertgarten; Steuerndieb; Döhrener Turm; Pferdeturm; Kirchröder Turm; Kurhaus und Bischofshole, Waldwirtschaften in der Eilenriede, mit großen Vergnügungsgärten; Zoologischer Garten, täglich Konzerte. Ball-Lokale: Blumensäle, Schillerstr. 39; Moulin Rouge, Schillerstr. 40. Sport- und Rennplatz auf der Gr. Bult.

Theater: Königl. Schauspielhaus, am Theaterplatz, gehört zu den ersten Bühnen Deutschlands, Oper,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schauspiel, Lustspiel, Ballett, Konzerte (von Anfang Juni bis Ende August geschlossen); Residenztheater, Marktstr. 47, Schauspiel, Lustspiel, Posse (im Sommer Operette)); Deutsches Theater, Reuterstr. 10, Schauspiel, Lustspiel, Posse, im Sommer Operette; Schauburg, Hildesheimerstr.; Neues Volkstheater, Oberstr. 7; Union-Theater, Maschstr. 12, Sommerbühne, Operetten. Spezialitäten-Theater: Mellini-Theater, Artilleriestr. 10; Blumensäle, Schillerstr. 39.

Badeanstalten: Städtische Badeanstalt an der Goseriede (Schwimmhallen für Herren, I. Kl. 404 qm Wasserfläche, für Damen, Wannenbäder, Dampfbäder); Luisenbad, Luisenstr. 5; Dianabad, Bahnhofstr. 13, und andere. Flußbäder: In der Leine bei Schrader, Hinter dem Archiv. In der Ihme Ohestr. 3 und Auestr. 2.

Die **Residenzstadt Hannover**, die Hauptstadt der gleichnamigen preußischen Provinz mit 302 384 Einw. (1812 nur 21 000), mit der nur durch die Ihme von ihr getrennten Stadt Linden 375 679 Einw., liegt an den letzten Ausläufern des deutschen Mittelgebirges, in wohl angebauter Ebene an der Leine, in die sich hier die Ihme ergießt. Die meistens engen Straßen der Altstadt an Leine und Ihme mit ihren interessanten alten Kirchen, hochgiebeligen Wohnhäusern und Türmen tragen noch vielfach mittelalterliches Gepräge und bieten eine Fülle reizvoller, malerischer Bilder. Aus der Mitte des 18. Jahrh. stammt die Ägidien-Neustadt, und erst in den letzten 60—70 Jahren sind die in der Nähe des Bahnhofs liegende Ernst-August-Stadt, sowie die verschiedenen Gartengemeinden und Vororte emporgewachsen. Die breiten, asphaltierten, z. T. mit Alleen versehenen Straßen dieser Stadtteile mit ihren Prachtbauten und glänzenden Kaufläden, ihren Denkmälern und Kunstbrunnen, ihren eleganten Villenvierteln und Gartenanlagen, die auf allen Seiten von prächtigem Wald, frischen Wiesen und großartigen Parkanlagen umgeben sind, machen Hannover zu einer der schönsten und gesündesten Großstädte Deutschlands. Und diese Vorzüge in Verbindung mit einem regen Leben auf den Gebieten des Gewerbes, der Industrie und des Handels und einer reichen Fülle geistiger Genüsse und Anregungen ziehen alljährlich zahlreiche Fremde hierher und veranlassen viele Rentner und Pensionäre, sich in der gastlichen Stadt niederzulassen.

Als Hauptstadt der Provinz und des Regierungsbezirkes ist Hannover Sitz des Oberpräsidiums und vieler Provinzial- und Regierungsbehörden, auch eines Landgerichts, einer Eisenbahn- und Oberpostdirektion, einer Armee-Inspektion und eines Generalkommandos. Hier liegen mehrere Regimenter in Garnison, befindet sich eine Kriegsschule und das einzige Militär-Reitinstitut in Preußen, eine technische und eine tierärztliche Hochschule, zehn höhere Knabenschulen (in Linden außerdem noch zwei), zwei Lehrerseminare, ein Realgymnasium für Mädchen, mehrere höhere Mädchenschulen (städtische und private), eine Handwerker- und Kunstgewerbeschule, bedeutende Sammlungen u. dgl. m.

Geschichte der Stadt. Der Ursprung der Stadt ist in Dunkel gehüllt. Der Ort „Honovere“ wird zuerst in einer Biographie des heiligen

Bernward (gest. 1022) und in einer Urkunde erwähnt, die Heinrich der Löwe 1163 daselbst ausstellte. Professor Schuchardt hält es für wahrscheinlich, daß der Ort Hannover (Hohes Ufer) allmählich neben Lauenrode entstand, einer Schutzburg für die umwohnenden Adelsgeschlechter, die der Landesherr gebaut hatte, und die ihm deshalb auch dauernd unterstand. Diese feste Burg sei gegenüber dem Herrenhof der karolingischen Zeit (Curtis), mit dem der Landesherr zuerst vom „Hohen Ufer" Besitz ergriffen habe, errichtet worden. Nachdem der mit städtischen Rechten ausgestattete Ort in den Kämpfen zwischen Kaiser und Herzog 1189 zerstört worden war, gelangte er, in enger Beziehung zum Hause der Welfen bleibend, im 13. Jahrh. durch Handel und Gewerbe zu Wohlstand. Die Stadt trat gegen Ende des 13. Jahrh. dem Hansabunde bei, und ihre starken Befestigungswerke schützten sie vor allzu schweren Kriegsleiden. 1371 gelang es der Bürgerschaft, die starke Burg Lauenrode, welche die Entwicklung Hannovers hemmte, im Bunde mit dem Herzog Albrecht von Sachsen zu brechen. 1533 erfolgte die Einführung der Reformation. 1636 machte Herzog Georg von Celle Hannover zu seiner Residenz; auch als 1714 Herzog Georg Ludwig den englischen Thron bestieg, blieb in Hannover der Hofstaat. Aber wirkliche königliche Residenz wurde die Stadt erst, als 1837 Ernst August König des nach dem salischen Gesetz von England losgetrennten Hannover wurde. Während der Personalunion mit England hatte Hannover im Siebenjährigen Kriege und in der Napoleonischen Zeit wiederholt schwer zu leiden; unter den eigenen Herrschern dehnte es sich bedeutend aus und kam zu erfreulichem Wohlstand. Aber erst seit dem Jahre 1866, wo Stadt und Land an Preußen fielen, entwickelte die Stadt sich rasch zu einer der schönsten Großstädte Deutschlands.

Sehenswürdigkeiten mit Angabe der Besuchszeiten: **Marktkirche**, Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr, unentgeltlich, sonst durch den Küster, Am Markt 3; Ägidienkirche, an der Osterstraße, Brauttür am Tage geöffnet; Garnisonkirche am Goetheplatz, durch den Küster, Goethestr. 26; Christuskirche am Klagesmarkt; St. Marienkirche an der Marschnerstraße; Synagoge an der Bergstraße.

Königl. **Residenzschloß** an der Leinstraße; im Winter: wochentags von 10—4, Sonntags von 11—4; im Sommer: wochentags von 10—6, Sonntags von 11—6 Uhr für 25 Pf. Welfenschloß, wochentags mit Ausnahme der Ferien. **Altes Rathaus**, Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr; sonst Hausdiener, Köbelingerstr. 59. **Provinzialständehaus**, wochentags von 12—1 Uhr. **Provinzialmuseum** an der Rudolf von Bennigsen-Straße: öffentl. Kunstsammlung, Skulpturen, hervorragende Gemäldegalerie älterer und neuerer Meister, historische, ethnologische und naturhistorische Sammlungen: wochentags 10—3, Sonntags 10—2 Uhr unentgeltlich geöffnet. **Kestnermuseum** an der Friedrichstraße: Ägyptische, griechische, römische, estruskische Altertümer, kirchliche Altertümer, Gemäldegalerie usw., unentgeltlich täglich vom 15. April bis 15. Okt. 10—2 und $3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Uhr; vom 16. Okt. bis 14. April 10—3 Uhr geöffnet.

Vaterländisches Museum, Prinzenstr. 4, täglich vom 15. April bis 15. Okt. von 10—2 und $3\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ Uhr; vom 16. Okt. bis 14. April 10—3 Uhr unentgeltlich geöffnet. Uniformen, Waffen, niedersächsische Altertümer, Modelle usw.

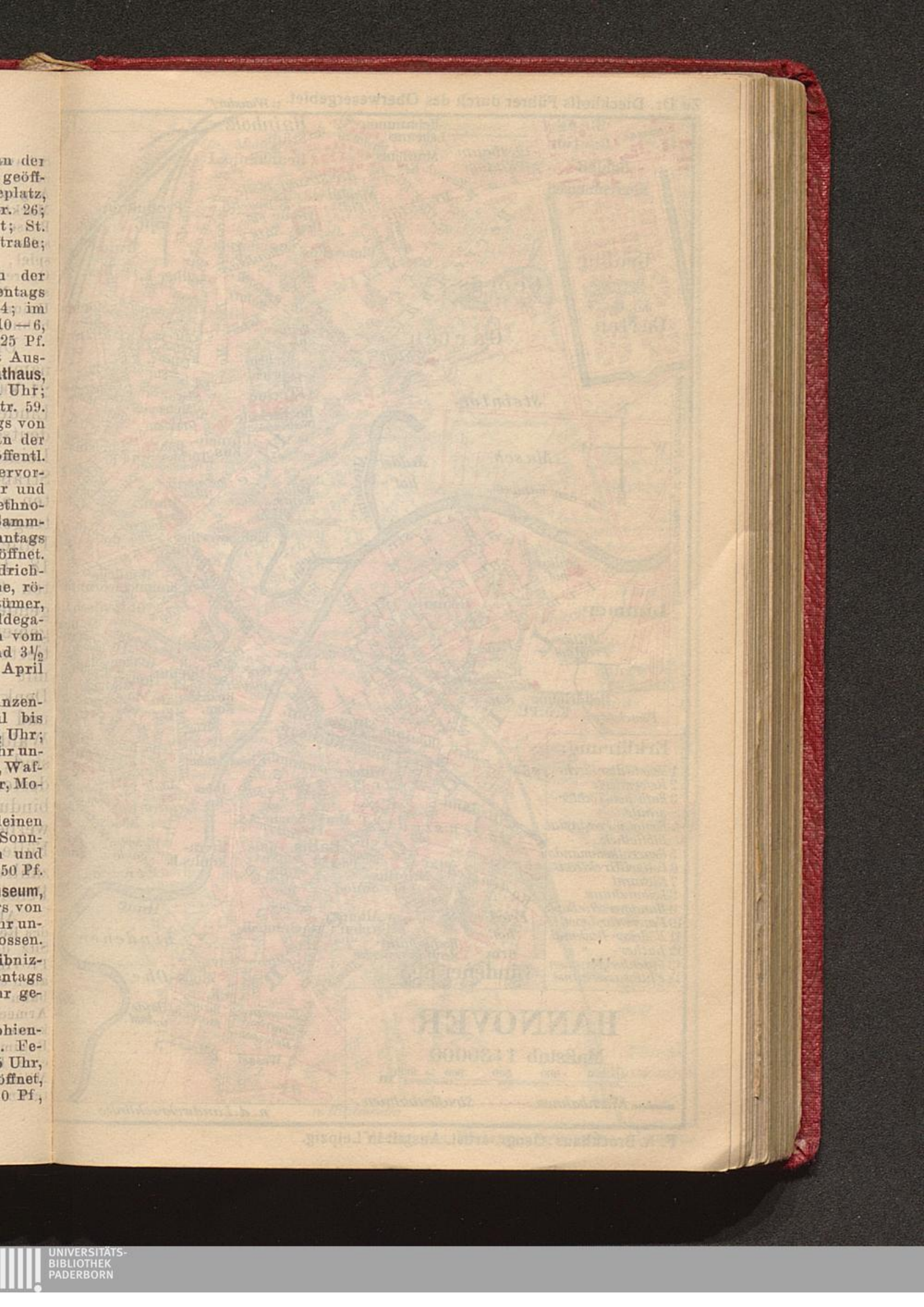
Städt. Schulmuseum, Am kleinen Felde 12, unentgeltlich geöffnet Sonntags von 11—1 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr, sonst 50 Pf.

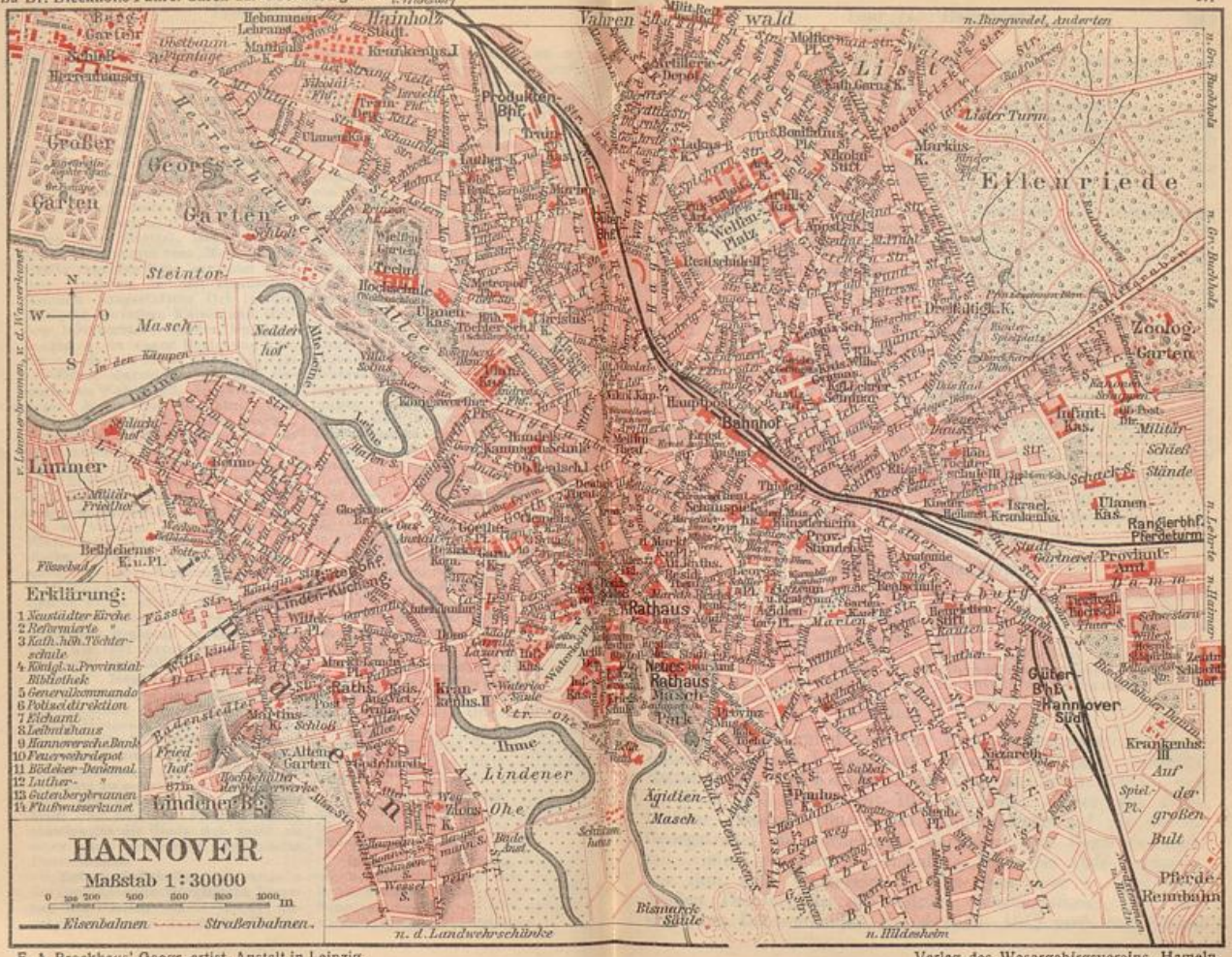
Handels- und Industriemuseum, Brühlstr. 1, geöffnet wochentags von 10—1 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr unentgeltlich; Sonnabend geschlossen.

Kunst-Gewerbemuseum (Leibnizhaus), Schmiedestr. 10, wochentags 10—2, Sonntags von 11—2 Uhr geöffnet, 20 Pf.; sonst 50 Pf.

Jahres-Kunstausstellung, Sophienstr. 2, (Künstlerhaus) vom 24. Februar bis Ende April von 11—5 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr geöffnet, wochentags 75 Pf., Sonntags 50 Pf.,

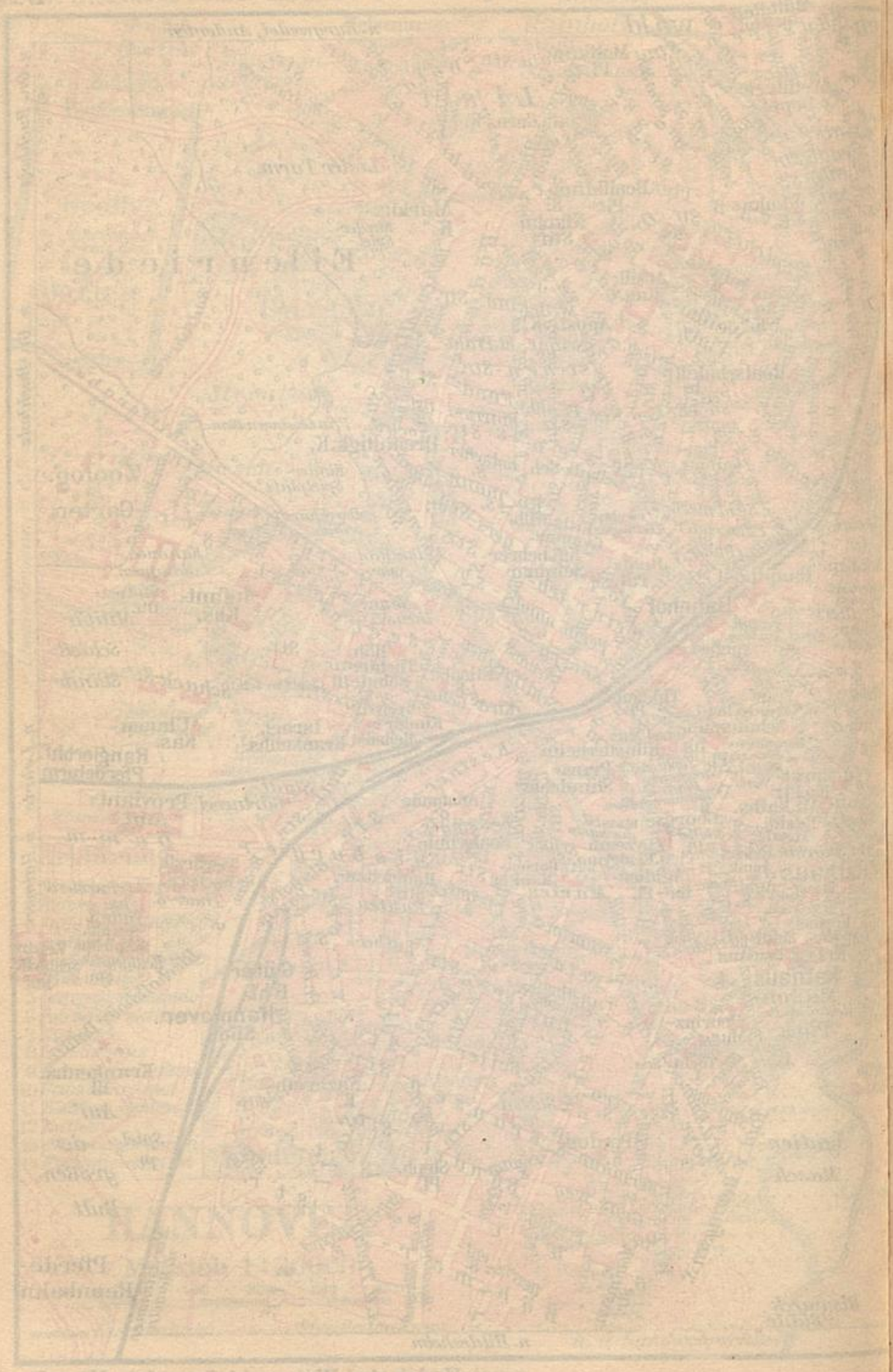
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN





F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



Abonnement 3 M. Ferner einzelne Sonderausstellungen.

Kunst- und Gewerbehalle des Gewerbevereins am Georgsplatz, täglich außer Montag von 11—2 und von 5—7 Uhr geöffnet. Montag von 11—2, Sonntag und Donnerstag von 5—7 Uhr sind die Maschinen im Gange; vom 1. April bis 1. Oktober Sonntag Nachmittag geschlossen.

Fahnenhalle im Zeughaus am Waterlooplatz. Mittwoch und Sonnabend von 10—11¾ unentgeltlich, sonst von 11—11¾ Uhr geöffnet, 50 Pf.

Sammlungen in Herrenhausen. Historische Porträtgalerie im Fürstenhause Herrenhausen 6. Familienmuseum im Pagenhause Herrenhausen 3. Sammlung der Staatswagen in Herrenhausen 7 (Anmeldung bei den Kastellanen der einzelnen Sammlungen). Für das Palmenhaus läute man die Glocke. (Trinkgeld nach Belieben.)

Mausoleum in Herrenhausen im Sommer von 9—6, im Winter von 10—4 Uhr gegen Trinkgeld.

Die prächtige neue **höhere Mädchenschule** in der Nähe des Provinzialmuseums.

Zoologischer Garten in der Eilenriede. Schöne Anlagen, reiche Tiersammlung. 50 Pf., Kinder unter zehn Jahren 25 Pf.; an Konzerttagen von 2 Uhr 60 Pf. bzw. 30 Pf.

Königl. Staatsarchiv (unentgeltlich von 8—1 Uhr geöffnet) und **Königliche** und **Provinzialbibliothek**, unentgeltlich Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9—1 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 9—12 und 2—4 Uhr geöffnet. Beide Am Archiv Nr. 1.

Stadtarchiv und **Stadtbibliothek**, beide im Kestnermuseum, wochentags unentgeltlich geöffnet von 10—1 Uhr; vom 15. April bis 15. Oktober auch Mittwochs von 3½—5½ Uhr.

Städtische Lesehalle, Schillerstr. 39A, wochentags von 11—10, Sonntags von 11—2 und 4—9 Uhr kostenlos geöffnet.

Die **Friedhöfe** Hannovers enthalten manche interessante Grabstätte und eine große Zahl künstlerisch wertvoller Denkmäler, an denen besonders der sehenswerte Engesohder Friedhof an der Hildesheimer Straße reich ist. Auf dem Gartenkirchhof ruht Charlotte Kestner (Werthers Lotte), auf dem Nikolaikirchhof am Klagesmarkt der Dichter Hölty, auf dem Neustädter Kirchhof an der Langenlaube der Komponist Marschner usw.

Gang durch Hannover.

Bei kürzerem Aufenthalt in Hannover empfehlen wir den im Folgenden gegebenen Gang durch die Stadt, der einen Morgen in Anspruch nimmt und viele der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt bietet. Vorausgesetzt wird dabei, daß von den angeführten Sammlungen nur eine besichtigt wird. Einen Nachmittag erfordert ein Spaziergang nach Herrenhausen oder ein solcher nach der Eilenriede und dem Zoologischen Garten. Bei einem zwei- oder dreitägigen Aufenthalt kann alles in Augenschein genommen werden. Für die Abende wird dann durch Theater und Konzerte gesorgt.

Vor dem Bahnhof liegt der Ernst-Augustplatz; auf demselben inmitten freundlicher Anlagen die 1861 enthüllte Reiterstatue des Königs Ernst August (gest. 1851) von A. Wolff (mit Postament 10,7 m hoch). Über den Platz hinüber geradeaus durch die Bahnhofstraße auf die schöne Georgstraße, die vornehmste Verkehrs- und Geschäftsstraße mit vielen prächtigen Gebäuden; hier das Café Kröpcke, vor ihm eine Wettersäule. Man gehe hier l. Auf dem großen Theaterplatz das Königl. Schauspielhaus, eins der schönsten Deutschlands. Es ist 1845—1852 nach den Plänen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

von Laves erbaut. Vor dem Theater das 1877 errichtete Denkmal des Komponisten Marschner von F. Hartzer. Weiterhin die Denkmäler des Generalarztes **Stromeyer** und des ersten Direktors der Technischen Hochschule **Karmarsch**, beide vom Bildhauer Rassau. Vor ihnen l. Blick in die Sophienstraße hinein mit dem **Künstlerhause** von Geheimrat Hase und dem **Provinzialständehause** von Baurat Wallbrecht. An den Theaterplatz schließt sich der **Georgsplatz** mit freundlichen Anlagen; in deren Mitte das **Standbild Schillers** von Professor Engelhard, dahinter der Backsteinbau zweier höherer Schulen, des **Ratsgymnasiums** und des **Realgymnasiums I**, an den Seiten mehrere Monumentalbauten (Hannoversche Bank, die Kunst- und Gewerbehalle, die Reichsbank). R., Ägidienstr. 4 Gedenktafel der Charlotte Kestner (Werthers Lotte).

Wenige Schritte führen uns zum **Ägidientorplatz** (Normaluhr, Knotenpunkt mehrerer Straßenbahnlinien). Hier biegen wir r. ab in die **Breite Straße**, wo sich uns ein malerisches Bild altstädtischen Charakters bietet. An der Ecke der Osterstraße die **Justizkanzlei**, ein interessantes, hochgiebeliges gotisches Backsteinbauwerk (ca. 1450). Gegenüber die alte schöne **Ägidienkirche** (1241 erstmals erwähnt). Der ursprünglich gotische Turm wurde 1703—1717 in Barockformen erneuert. Gleich hinter der Kirche l. durch die Ebhardtstraße zum **Stadtbauamt**, einem Flügel der im Bau begriffenen Rathausgruppe, und zu dem **Gutenbergbrunnen** von Professor Dopmeyer.

Vor uns öffnet sich der herrliche **Maschpark**, eine künstlerische Schöpfung des Stadtgartendirektors Trip, mit Seen und Felspartien, sanft ansteigendem Rasenflächen, prächtigen Baumgruppen und farbenreichem Blütenflor. Den malerischen Abschluß bildet in der Ferne der duftige Höhenzug des Deisters. Stattlich erhebt sich hier der Monumentalbau des **Provinzialmuseums** (nach Plänen von Stier). 1902 eröffnet, enthält es die Sammlungen der Provinz, des historischen Vereins für Niedersachsen und anderer Vereine, das Welfenmuseum, die Cumberlandgalerie, eine bedeutende Münzensammlung u. dgl. m. Gegenüber dem Provinzialmuseum **Rudolf von Bennigsen-Denkmal** von Gundelach. Auf der Rückseite Odingruppe von Professor Engelhard. Dem Museum gegenüber zeigen sich die reichgegliederten Silhouetten des **Polizeipräsidiums** und des **Oberzollamts**. Am Ufer des Sees erhebt sich das **neue Rathaus**, ein gewaltiger Prachtbau im Renaissancestil aus Sandstein, 1901—10 nach den Plänen von Eggert, Berlin, errichtet. Besonders reich gestaltet und mit Bildwerken geschmückt ist

die Hauptfront an der Friedrichstraße. Das Ganze wird überragt von einem aus der Mitte aufsteigenden Kuppelbau mit 5 Umgängen, großen Maßwerkfenstern und vergoldeter Laterne, deren Spitze 98 m hoch ist.

Nachdem wir den Maschpark durchschritten und die mächtigen alten Bäume des Friedrichswalles erreicht haben, fällt r. unser Blick auf das **Kestnermuseum.** Es ist so genannt nach einem Bürger Hannovers, einem Enkel der aus Goethes Leben bekannten Charlotte Buff, der seine wertvollen Sammlungen und eine bedeutende Geldsumme zu einem Museum bestimmt hatte. Daselbst auch die wertvolle Culemannsche Sammlung (Altertümer, Kunstgegenstände aus dem Mittelalter, Handschriften, Drucke und Autographen) und die **Stadtbibliothek.** Vor uns sehen wir das bisherige Rathaus und l. die **Flußwasserkunst** mit prächtigem **Monumentalbrunnen** und gefälliger Kaskade. Hier rauscht die Leine an den Mauern des **Königl. Residenzschlosses** entlang, dem der **Waterlooplatz** mit der schlanken **Waterloosäule** gegenüber liegt. Am **Waterlooplatz** gleich vorn das Archivgebäude und das Denkmal des Generals v. Alten (gest. 1840) von Kümmel; weiterhin r. in einem tempelartigen Überbau die Büste des Philosophen Leibniz von Hewetson; r. und l. Kasernen und Zeughäuser. Am Ende des Platzes die 50 m hohe **Waterloosäule,** von Laves, erbaut 1826 bis 1832. An den Außenwänden unten die Namen der 800 bei Waterloo gefallenen Hannoveraner. Die Spitze der Säule, auf deren Altan man auf 188 Stufen gelangt, ist mit einer aus Kupfer getriebenen 6 m hohen Siegesgöttin geziert (s. Notiz am Eingang der Säule). Prächtige Aussicht auf Stadt und Umgegend. Zurück zur Flußwasserkunst und in die **Mühlenstraße.** Da wo r. die mächtige **Markthalle** liegt, wenden wir uns l. zum Königl. **Residenzschloß** an der Leinstraße; diesem gegenüber das **„Alte Palais“,** Geburtsstätte der Königin Luise von Preußen und ihrer Schwester, Königin Friederike von Hannover.

Durch die Leinstraße weiter zum **Holzmarkt** mit schönem Brunnen von Architekt Lüer und Bildhauer Gundelach. Durch die **Kramerstraße** r. zum **Marktplatz.** Hier r. das **alte** (1435—1480 erbaute), 1877—82 durch Hase erneuerte **Rathaus** mit großem Saal und Ratskeller (Dekorationen von H. Schaper); l. die **Marktkirche,** gotische dreischiffige Hallenkirche aus dem 13. Jahrh. mit sehenswertem Inneren und einem 96 m hohen, mit Dachreiter versehenen Turm (lohnende Rundschau auf dem Turm, der beschwerlich zu besteigen ist, Schlüssel nebenan beim

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Küster). Zwischen Kirche und Rathaus das 1900 enthüllte **Lutherdenkmal** (entworfen von Dopmeyer, ausgeführt von Hartzer) und auf der Nordseite der Kirche das Denkmal Bödekers (von Dopmeyer), eines früheren verdienstvollen Geistlichen der Stadt. Von hier in Nordrichtung in die **Schmiedestraße.** An derselben l. (Nr. 10) das **Leibnizhaus** (Leibniz' Wohn- und Ifflands Geburtshaus), ein interessantes Gebäude des 17. Jahrh. mit schönem Erker, mit bedeutendem Aufwande 1892 erneuert. In ihm das sehenswerte **Kunstgewerbemuseum.** Die schmale Kaiserstraße an der Seite des Hauses führt uns zur **Kreuzkirche,** einem gotischen Bau aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. Nun zurück zur **Schmiedestraße,** durch die Limburgstraße und Georgspassage zur **Georgstraße.** Folgt man dieser nach l., so gelangt man durch die **Langelaube** (Nr. 3 **Haus der Väter,** schöner Renaissancebau, Eigentum des Hannoverschen Männergesangvereins) zu den weltberühmten **Herrenhäuser Anlagen.**

Tour 78. Die nächste Umgebung der Stadt Hannover. Pl. 17 u. K. 36.

Vor allem besuchenswert sind **Herrenhausen** und die **Eilenriede.** Herrenhausen, im NW. der Stadt gelegene Sommerresidenz der ehemaligen Könige von Hannover mit Gartenanlagen, Gewächshäusern, Museum, Mausoleum u. dgl. m. Am bequemsten benutzt man die Straßenbahn: Georgstraße, Langelaube, Königswortherplatz, **Herrenhäuser Allee.** Eine vierfache Allee von alten Linden, 2 km lang und gegen 40 m breit, führt schnurgerade von der Stadt nach Herrenhausen. L. der freundliche **Georgengarten** mit schönen Baumgruppen, Teichen und Ausblicken auf die fernen Berge (Kaffeewirtschaft). R. der frühere Marstall und die technische Hochschule, das frühere **Welfenschloß** (das Schloß von Tramm, der Umbau von Hunaeus), dahinter der Welfengarten (Milchwirtschaft beim Gärtner). Wo die Allee endet, gehe man in den **Berggarten,** eine berühmte botanische Anlage, Eintritt frei, Besuch der Gewächshäuser und des Palmenhauses gegen ein Trinkgeld. Darin sehenswerte Gewächshäuser (Victoria regia), vor allem das **Palmenhaus** (man ziehe an der Glocke), in dem sich über 200 verschiedene Spezies von Palmen befinden, darunter sehr seltene und eine über 60 Jahre alte Livistona australis von 20 m Höhe. Tiefer im Berggarten ein **Alpinum,** das „Paradies", eine wundervolle Anlage von Magnolien, Azaleen und Rhododendron, und das Mausoleum mit den Grabdenkmälern

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

des Königs Ernst August und seiner Gemahlin von Rauch (der Kastellan im Schlosse Nr. 1a). Am Ende der Herrenhäuser Allee das Schloß, gegen Ende des 17. Jahrh. erbaut. Nr. 5 königlicher **Marstall.** Hinter dem Schloß der große, in französischem Geschmack, nach den Plänen Lenôtres, des berühmten Gärtners Ludwigs XIV., angelegte **Schloßgarten** mit Statuen, einem Gartentheater und **Wasserkünsten**, die Sonntags und Mittwochs im Mai, Juni, Juli und August von 4—6, im September von 3—5 Uhr spielen. Berühmt die **große Fontäne**, die gewöhnlich einen 44 m, bei außerordentlicher Kraftanwendung einen bis 67 m hohen Strahl emporschleudert. Statue der Kurfürstin Sophie (von Engelhard). Im Garten Orangerie. Rückweg nach der Stadt mit Straßenbahn oder zu Fuß durch den Georgengarten.

Den Osten der Stadt umkränzt der Stadtwald, die herrliche **Eilenriede.** Zu ihr gelangt man vom Theaterplatz, dem Mittelpunkt der Stadt, durch die Königstraße in wenigen Minuten. Am Eingang erhebt sich das **Kriegerdenkmal**, ein Meisterwerk des Bildhauers Voltz und das von schönen Gartenanlagen umgebene **„Neue Haus“**, ein vornehmes Restaurationsgebäude.

Die **Eilenriede**, ein dicht an die Häuser der Stadt heranreichender, zwei Stunden weit sich ausdehnender, 2555 Morgen großer städtischer Forst, im vorderen Teile parkartig gestaltet, ist von den schönsten Fahrstraßen und bequemen Spazierwegen durchzogen und bietet in seinen herrlichen Waldpartien Genuß und Erquickung. In demselben liegen die oben erwähnten Kaffeewirtschaften, welche man z. T. auf einsamen Waldwegen erreicht, und der **Zoologische Garten** mit seinem reichen Tierbestande und seinen schönen Anlagen (täglich Konzerte). Vorn in der Eilenriede das **Burckhardtdenkmal** von Dopmeyer. An der Hohenzollernstraße das **Prinzessinnendenkmal**, eine prächtige Nachbildung der Schadowschen Gruppe, Königin Luise und ihre Schwester, Königin Friderike von Hannover (beide in H. geboren), als jugendliche Prinzessinnen darstellend, in bläulichem Marmor, Geschenk des Kaisers an die Stadt. — Vom Zoologischen Garten mit Straßenbahn zurück oder auf schönen Waldwegen hinter dem Garten entweder r. nach Pferdeturm, Bischofshole, Döhrenerturm und von hier mit Straßenbahn zurück, oder l. nach Steuerndieb, List zur Cellerstraße und so zurück oder direkt durch die mit sehenswerten Häusern geschmückte Straße „Am Schiffgraben“.

Über die Eilenriede hinaus, $1\frac{1}{2}$ St. vom Mittelpunkte der Stadt (Weg über Pferdeturm und Kirchröder Turm), liegt der 1679 angelegte, seit 1903 der Stadt Hannover gehörende **Tiergarten**, in dem sich über 120 Stück

Damwild befinden. Auf der Straßenbahn gelangt man vom Café Kröpcke aus in 30 Min. bis zum Garteneingang hinter Kirchrode (20 Pf.). Städtische Waldwirtschaft). — Der **Lindener Berg** liegt an der Westseite von Linden, 1/4 St. von der Stat. Linden, 1/2 St. vom Mittelpunkt der Stadt. Rundsicht vom Dachpavillon des Kaffeehauses. Daneben das 1872 fertig gewordene städtische Wasserwerk mit Turm (110 m). — Mit Bahn in 45 Min. nach **Nordstemmen** (Bahn Hannover-Cassel). Von hier in 35 Min. auf bequemem Wege über die Leinebrücke zu der am Abhange des bewaldeten Schulenburger Berges malerisch gelegenen **Marienburg**, früher eine Privatbesitzung der Königin Marie von Hannover, jetzt des Herzogs von Cumberland. Das aus grauem Sandstein in idealisiertem, mittelalterlichem Burgenstil erbaute Schloß ist von Hase entworfen, von Oppler vollendet. (Besichtigung nicht gestattet). Reste eines Ringwalls, wohl einer sächsischen Volksburg. Auf schönen Waldwegen gelangt man von der Burg aus in Nordrichtung in 15 Min. zu einer Kaffeewirtschaft, die im Sommer Sonntags den ganzen Tag, sonst des Nachmittags geöffnet zu sein pflegt. Vor dem Restaurationsgebäude schattige Plätze mit prächtiger Aussicht. Auf der Spitze des Schulenburger Berges Aussichtsturm mit weiter Rundsicht (10 Pf.). — Der **Benther Berg**, 2 St. von Hannover, von Stat. Ronnenberg (Strecke Hannover-Altenbeken) in 3/4 St., am bequemsten mit der elektrischen Straßenbahn, die am Fuße des Berges vorbeiführt, zu erreichen. Von dem Wirtshaus „Zu den sieben Trappen" in 20 Min. durch das Dorf Benthe zur Restauration **Erichsruh** (freundliche Aussicht). Von hier in 10 Min. zum **Aussichtsturm** (173 m), weite Rundsicht (10 Pf.). Lohnende Spaziergänge auch nach dem **Gehrdener Berg** (Straßenbahn) mit mehreren Restaurationen (Berggasthaus Niedersachsen, Sommerfrische) und Aussichtsturm auf dem **Burgberg** (146 m). Zurück auch über Stat. Wennigsen oder Weetzen (1 St.). — Der **Bettenser Garten** 20 Min. von der Stat. Weetzen: Wirtshaus mit freundlichem Garten.

Über andere Ausflüge in die Umgebung Hannovers, auch in die Lüneburger Heide, gibt der „Hannoversche Tourist" von Puritz, 13. Auflage 1912, genaue Auskunft; über weitere Ausflüge in den Deister und nach dem Weserbergland die betr. Abschnitte vorliegenden Führers.

X. Hameln und Umgebung.

Tour 79. Hameln. Pl. 18.

Spezialführer: „Führer durch Hameln und Umgebung", herausg. vom Städtischen Verkehrsausschuß. Auskunft in der Geschäftsstelle des Verkehrsveins: Buchhandlung von Schmidt & Suckert, Osterstr. 37, gegenüber der Post.

Bahnhöfe: 1. Hauptbahnhof für sämtliche Linien an der Ostseite der Stadt, 20 Min. vom Markt und von der Weserbrücke. 2. Station Hameln-Klüt an der Bahn Hameln-Lage unterhalb des Felsenkellers, 20 Min. vom Markt, 12 Min. von der Weserbrücke. Zwischen beiden Bahnhöfen meist passende Verbindung, Sonntags durch besondere Züge.

Dampfschiffahrt: 1. Oberweser-Personendampfschiffahrt zwischen Hameln und Hann. Münden: Täglich 3 Berg- und 3 Talfahrten; Anlegeplatz bei der Brücke, 8 Min. vom Markt. Näheres S. 77.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2. Dampfschiffe nach Minden i. W.: Nur Sonn- und Festtags 9^{15}, Anlegeplatz beim Invalidenhaus am rechten Ufer, 8 Min. unterhalb der Brücke; näheres S. 13.

3. Dampfer „Lydia" zum Ohrberge: Nur Sonn- und Festtags vom Mai bis September. Hameln ab: 9^{30}. (10^{30}). 2^{00}. 3^{00}. 4^{00}. (5^{00}). 6^{10}. Ohrberg ab: (10^{00}). 11^{30}. 2^{28}. 3^{25}. (4^{25}). 5^{45}. 7^{10} ( ) = nur bei Bedarf. Preis für einfache Fahrt 30 Pf., Rückfahrt 50 Pf.

4. Motorboot „Clara" zum Ohrberg: Vom 15. Mai bis ca. 30. September. Wochentags: Hameln ab: 9. (2). 3. 4. 6. (7). Ohrberg ab: $11^3/_4$. $3^1/_2$. $5^1/_2$. $6^1/_2$. (8). ( ) = nur bei günstigem Wetter Juni bis August. Sonn- und Festtags: Hameln ab: 9. $10^1/_4$. $11^1/_4$. $1^1/_2$ und weiter stündlich bis $7^1/_2$. Ohrberg ab: $9^1/_2$. $10^3/_4$. $11^3/_4$. 2 und weiter stündlich bis 8. Preis für einfache Fahrt 30 Pf., Rückfahrt 50 Pf. Zwischenstationen: Hameln-Klüt und Tündernsche Warte.

Post und Telegraph: Hauptpostamt Osterstr. 15/16. Nebenpostamt am Bahnhofsplatz. — Post nach Hemeringen 10^{15} und $7\underline{20}$ in $1^3/_4$ St.; ab Hemeringen $5\underline{55}$. 3^{25}.

Elektrische Straßenbahn: Im Bau.

Droschken (Taxameter, Besitzer C. W. Pieper, Bäckerstr. 36; Stand: Thiemanns Hotel, Hochzeitshaus, zu den Zügen am Bahnhof): 1—2 Personen 1000 m innerhalb der Stadt, 750 m außerhalb, 500 m nachts 50 Pf., je 500, 375, 250 m mehr 10 Pf. Finkenborn, Klüt, Friedrichswald, Heisenküche, Hastenbeck und Ohr gelten als außerhalb. — **Omnibusse:** Vom Bahnhof nach der Stadt 20 Pf.

Lohnfuhrwerk: Nagel, Neue Marktstr. 24; C. W. Pieper, Bäckerstr. 36; Schröder, Zehnthofstr. 2.

Dienstmänner: Nach Tarif; Stand beim Bahnhof, Thiemanns Hotel, Hochzeitshaus.

Gasthöfe: Schapers Hotel, Bahnhofsplatz 1, Z. m. F. 3 M.; Zur Sonne, Osterstr. 44, Z. m. F. 3 M.; Stadt Bremen, Bäckerstr. 11, Z. m. F. 3 M.; Thiemanns Hotel, Osterstr. 26, im Café Bilder zur Rattenfängersage von Professor Jordan, Z. m. F. 2,75—3 M.; Monopol, Deisterstr. 69, Z. m. F. 2,50—3 M.; Unter den Linden, Münsterkirchhof 11, mit schönen Plätzen vor dem Hause unter schattigen Linden, 1 Min. vom Dampferanleger, Z. m. F. 2,25—2,75 M.; Bremer Schlüssel, Wendenstr. 13, an der Weser, 2 Min. vom Dampferanleger, Z. m. F. 2,50 M.; Kaiserhof, mit Garten, Bahnhofstr. 41, Z. m. F. 2—2,50 M.; Rattenkrug (Krondorf), mit Garten, Bäckerstr. 16, Z. m. F. 2 M.; Rattenfänger, Münsterkirchhof 2/4, Z. m. F. 2 M.; Lindenhof, Deisterstr. 70a, Z. m. F. 1,75 M.; Calenberger Hof, Deisterstr. 5, Z. m. F. 1,50—2 M.; Deutsches Haus, Deisterstr. 23, Z. m. F. 1,50—2 M.; Goldener Engel, Baustr. 12, Z. m. F. 1,50—2 M.; Morgenstern, Deisterstr. 42, Z. m. F. 1,50—2 M.; Börse, mit Garten, Osterstr. 41, Z. m. F. 1,50—2 M.; Rosenbusch, Pyrmonter Str. 42/3, Z. m. F. von 1,50 M. an; Krone, Osterstr. 30, Z. m. F. von 1,50 M. an; Halber Mond, Osterstr. 18, Z. m. F. 1,50 M.; Taube, Thietorstr. 28, Z. m. F. von 1,25 M. an. — Außerhalb der Stadt: Dreyers Berggarten, Z. m. F. 3 M., Pension von 4 M. an; Felsenkeller, Klüthaus, Friedrichswald, in allen Z. m. F. 2,50 M., Pension von 4 M. an. Familienpension Villa „Elsbeth" an der Knabenburg, s. S. 263.

Restaurants: Außer den genannten Gasthöfen: Erholung, Süntelstr. 40/41, am Wege nach Friedrichswald und Süntel, mit Garten; Weserlust, Pyrmonter Str. 31, mit Garten an der Weser, Ruderboote; Bornemann, Brückenkopf 5, mit Garten. — Außerhalb der Stadt: Forsth. Finkenborn; Zur Höhe; Forsth. Wehl; Friedrichswald; Forsth. Heisenküche.

Cafés und Konditoreien: Braun, Bäckerstr. 61; Bornemann, Brückenkopf 5, mit Garten; Kaffee-, Schokolade- und Kakaostube, Osterstr. 19.

Weinstuben: Lieckert, Osterstr. 42; Rinne, Deisterstr. 74.

Konzert- und Vergnügungslokale: Bierkonzerte finden statt auf Dreyers Berggarten, dem Felsenkeller, der Höhe, und im Kaiserhof-Garten.

Badeanstalten: In der Weser: Schwimm- und Zellenbad von Burgermeister (Schwimmzeit für Damen: 7—10 Uhr vormittags und 2—$4^1/_2$ Uhr

nachmittags); Licht- und Luftbadverein, Eingang von der Norderstraße; Volksbad im freien Flusse am rechten Ufer oberhalb des Hafens, Baden frei, Ankleidezelle 5 Pf.; Militärschwimmanstalt im freien Flusse am linken Ufer oberhalb der Hummemündung. — Warme und Dampfbäder bei M. Paatzsch, Neue Marktstr. 31.

Ruderboote: Beim Restaurant „Weserlust" neben Station Hameln-Klüt; pro St. 40 Pf., Sonntags 50 Pf. Eine Fahrt flußaufwärts, bis zur Tündernschen Warte oder selbst bis Ohr sehr lohnend und bei nicht zu hohem Wasserstande wenig anstrengend; doch hüte man sich zu weit flußabwärts zu fahren wegen der nicht ungefährlichen Wehre.

Hameln a. d. Weser (Bahnhof 73 m, Weserpegel 61,5 m), Kreisstadt mit 22228 Einw., ist Knotenpunkt der Bahnen Hannover-Altenbeken, Osnabrück-Löhne-Hildesheim, Hameln-Lage-Bielefeld, Hameln-Münder a. D.-Haste und Ausgangspunkt der Oberweser-Personendampfschiffahrt; Landratsamt, Amtsgericht, städt. Gymnasium nebst Oberrealschule (Frankfurter Lehrplan), königl. Lehrerseminar, städt. höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar, Landwirtschaftliche Haushaltungs- und Kreiswinterschule, Molkerei- und Schifferschule; Garnison des 4. Hannov. Inf.-Reg. Nr. 164. — In den letzten 30 Jahren hat sich die Einwohnerzahl der Stadt mehr als verdoppelt. Neben den Ackerbau der früheren Zeiten sind Handel und Industrie getreten. Durch ihren Handelshafen mit Kaianlagen und Hafenbahn hat sie sich einen bedeutenden Umschlagsverkehr verschafft; viele Fabriken (in neuerer Zeit entstanden: Nordd. Hefe- und Spritwerke, Automobilfabrik, Teppichfabrik), Mühlen, Ziegeleien, Eisengießerei, Spinnereien u. dgl.

Für eine Reise durch den nördlichen Teil des Weserberglandes ist Hameln der gegebene Mittelpunkt. Die Dampfschiffahrt auf der Weser und die nach sechs verschiedenen Richtungen führenden Eisenbahnen bieten die bequemsten Verbindungen nach allen Seiten. Aber auch zu längerem Aufenthalte im Sommer wie im Winter ist es sehr geeignet. Der steil nach der Stadt abfallende, schön bewaldete Klüt mit seinen schattigen Waldwegen und herrlichen Aussichten ist in wenigen Minuten zu erreichen, und nach dem schönen Stadtwalde auf der anderen Seite mit seinen vielen besuchenswerten Punkten führt eine Wanderung von kaum 30 Min. — In sportlicher Beziehung bietet Hameln allerlei: So hat es Spiel- und Sportplätze auf dem alten Exerzierplatze, eine Sport- und eine Volksrodelbahn am Klüt und vor allem eine der vorzüglichsten Ruderbahnen Deutschlands im Stauwasser der Weser zwischen Hameln und dem Ohrberge; alljährlich findet hier am ersten Sonntag im Juli die große Regatta des Nordwestdeutschen Regattaverbandes statt. — Auch an geistigen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Genüssen findet man in der Stadt für ihre Größe viel. Symphonie- und Künstlerkonzerte der Regimentskapelle unter Mitwirkung hervorragender auswärtiger Kräfte und vortreffliche Aufführungen des alle Gesangskräfte der Stadt umfassenden Hameler Sängerbundes finden im Winter mehrfach statt. Auf der Bühne des großen Monopolsaales gastieren im Winter und Sommer des öfteren das Detmolder Hoftheater-Ensemble und andere Truppen. Der Verein für Kunst und Wissenschaft sorgt für Vorträge von Autoritäten auf den verschiedensten Gebieten.

Geschichtliches: Das Wort **Hameln** ist wie zahllose Städtenamen seiner Form nach ein alter, längst verschwundener Kasus, der zu Ortsangaben diente, und heißt „an der Hamel", dem kleinen am Ostabhang des Süntels entspringenden Nebenflusse der Weser. Unterhalb seiner Mündung, wo die Weser sich infolge eines Werders und fester Ufer bequem mit Fähren überschreiten und überbrücken ließ, führt seit alter Zeit die von Paderborn in SW. kommende, nach Hildesheim und Braunschweig im O. führende Königliche Straße über den Strom und kreuzt sich gleich darauf mit der südnördlichen Straße Göttingen-Bremen. An dieser wichtigen Stelle sind natürlich früh Ansiedlungen entstanden, und als zur Zeit des Abtes Sturm (gest. 779) das Kloster Fulda einen Stützpunkt für die Mission im Sachsenlande suchte, wurde hier das Bonifaciuskloster, später Stift, gegründet, zu dem ein Graf Bernhard den ersten Grundbesitz schenkte. Neben dem Stifte entstand, durch die günstige Lage gefördert, eine Marktniederlassung. Das alte Dorf, dessen Lage noch heute durch die Namen Thietor, Thiemühle und Zehnthof gekennzeichnet wird, die Marktniederlassung und das Stift sind in den Mauern der um 1200 angelegten Stadt vereinigt. Diese wurde zum Unterschied von anderen gleichnamigen auch Queren-Hameln, d. h. Mühlen-Hameln, wegen der vielen Mühlen am Orte, genannt. Daher stammt auch der Mühlstein oder das Quereisen im Stadtwappen. — Stadt und Stift gehörten anfangs dem Abte zu Fulda, an seine Stelle trat mit der Zeit der Probst des Bonifaciusstiftes, und schließlich wurde die besonders durch ihren Beitritt zur Hanse erstarkende Stadt selbständig; vergl. P. J. Meier in der Zeitschr. d. hist. Vereins f. Niedersachsen 1909. Als 1259 Fulda seine Hoheitsrechte über Hameln an den Bischof von Minden verkaufte, kam es zwischen diesem und der Stadt zu einer Fehde, in welcher die Hamelenser bei Sedemünder, einem untergegangenen Dorfe nicht weit von Münder a. D., eine schwere Niederlage erlitten. Trotzdem gelang es dem Bischof nicht, die Stadt zu unterwerfen; sie kam bald darauf unter die Herrschaft der Herzöge von Braunschweig. —

Im Jahre 1540 fand in Hameln die Reformation Eingang, obwohl erst 1576 das Stift zur evangelischen Konfession übertrat. Das 16. und 17. Jahrh. sind Hamelns Blütezeit. Trotz neuer schwerer Abgaben stieg der Wohlstand, von dem monumentale öffentliche Gebäude wie das Hochzeitshaus und manche mit seltener Pracht errichtete Privatgebäude ein beredtes Zeugnis ablegen. Die Baukunst der deutschen Renaissance kann man in Hameln vorzüglich studieren. — Schwer hatte die Stadt im Dreißigjährigen Kriege zu leiden. Auf eine kurze Besetzung der Stadt durch den Dänenkönig Christian IV., der hier einen argen Sturz vom Walle herab tat und längere Zeit wie tot dalag, folgte ihre Übergabe an Tilly, der wiederholt in der Stadt weilte und ihr schwere Kontributionen auferlegte. 1643 ward sie durch die Schweden und Georg von Lüneburg erobert, nachdem ein kaiserliches Heer bei

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Oldendorf in die Flucht gejagt war. Nach dem Friedensschluß vom Jahre 1648 wurde die Stadt neu befestigt und erhielt die bis 1808 gebliebene Hauptanlage. Im zweiten Jahre des Siebenjährigen Krieges (1757) kam sie nach der unglücklichen Schlacht bei Hastenbeck in die Hände der Franzosen, wurde aber schon bald darauf nach dem Siege Ferdinands bei Minden wieder von ihnen geräumt. Jetzt begann unter Oberleitung des bekannten Grafen Wilhelm von Bückeburg die Befestigung des Klütberges; es ward oben das Georgsfort gebaut, das mit der Stadt durch zwei andere Forts zusammenhing. Aber trotz der neuen Befestigungswerke und des besten Verteidigungszustandes, trotz des Widerspruchs des Kommandanten des Klüts, des Obersten von Caprivi, kapitulierte nach der Schlacht bei Jena auch Hameln (1806). Von der Stimmung der Besatzung legt ein Brief des Dichters Chamisso Zeugnis ab, der damals als Offizier in Hameln sich befand. Vergl. Schwertfeger in der Zeitschr. d. hist. Vereins f. Niedersachsen 1910. Die beiden schuldigen Generale v. Schöler und v. Lecocq wurden 1809 mit „Cassation und lebenswierigem Festungsarrest“ bestraft, aber 1814 begnadigt. 1808 kam der Befehl vom französischen Kaiser, die Festung zu demolieren; Denkstein am Brückenkopfe. Die Stadt teilte fortan die Schicksale des hannoverschen Landes.

Die Sage vom Rattenfänger

hat Hamelns Namen in der ganzen Welt bekannt gemacht. Wiederholt ist sie poetisch behandelt, so von Goethe in seinem Gedicht „Der Rattenfänger“, von J. Wolff, dem Ehrenbürger Hamelns, in einer „Aventiure“, von Wilh. Raabe in seiner Novelle „Die Hämelschen Kinder“ und von Neßler in seiner bekannten Oper. Sie lautet nach Grimm, Deutsche Sagen, Nr. 245, so:

„Im Jahre 1284 ließ sich zu Hameln ein wunderlicher Mann sehen. Er hatte einen Rock von vielfarbigem, buntem Tuch an und gab sich für einen Rattenfänger aus, indem er versprach, gegen ein gewisses Geld die Stadt von allen Mäusen und Ratten zu befreien. Die Bürger sagten ihm diesen Lohn zu, und der Rattenfänger zog ein Pfeifchen heraus und pfiff. Da kamen alsbald die Ratten und Mäuse aus allen Häusern hervorgekrochen und sammelten sich um ihn herum. Als er nun meinte, es wäre keine zurück, ging er aus der Stadt hinaus in die Weser; der ganze Haufe folgte ihm nach, stürzte ins Wasser und ertrank.

Als aber die Bürger sich von ihrer Plage befreit sahen, reute sie der versprochene Lohn, und sie verweigerten ihn dem Mann, so daß dieser erbittert wegging. Am 26. Juni kehrte er jedoch zurück in Gestalt eines Jägers erschrecklichen Angesichts mit einem roten wunderlichen Hut und ließ, während alle Welt in der Kirche versammelt war, seine Pfeife abermals in den Gassen ertönen. Alsbald kamen. diesmal nicht Ratten und Mäuse, sondern Kinder, Knaben und Mägdlein vom vierten Jahre an, in großer Anzahl gelaufen. Diese führte er, immer spielend, zum Ostertore hinaus in einen Berg, wo er mit ihnen verschwand. Nur zwei Kinder kehrten zurück, weil sie sich verspätet hatten: von ihnen war aber das eine blind, so daß es den Ort nicht zeigen, das andere stumm, so daß es nichts erzählen konnte. Ein Knäblein war umgekehrt, seinen Rock zu holen, und so dem Unglück entgangen. Einige sagen, die Kinder seien in eine Höhle geführt worden und in Siebenbürgen wieder herausgekommen. Es waren im ganzen 130 Kinder verloren.“

Die wichtigsten Abhandlungen über die Sage aus der neueren Zeit sind: Fein, Die entlarvete Fabel vom Ausgang der Hämelschen Kinder, Hannover 1749. W. Müller im Vaterländ. Archiv d. hist. Vereins f. Niedersachsen 1843. Moritz Busch in den Grenzboten 1875. Dörries in der Zeitschr. d. hist. Vereins f. Niedersachsen 1879. Meinardus in derselben Zeitschrift 1882. Jostes, Der Rattenfänger von Hameln, Bonn 1895; dieser durch die Entlarvung einer 1888/90 hergestellten mysteriösen Fälschung eines Rattenfängerromans zu seiner Arbeit

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

veranlaßt. — Quellen und Geschichte der Überlieferung: Das wichtigste Dokument ist ein Denkstein, der früher am Neuen Tore stand und sich jetzt in der Krypta des Münsters befindet. Er besteht aus einer Tafel und einem Sockel. Auf der Tafel steht über dem Stadtzeichen Hamelns, dem Mühleisen, in gotischer Schrift: Anno domini 1531, auf dem Sockel in anderen Schriftzeichen die Jahreszahl 1556 und darunter die Verse:

Centum ter denos cum magus
ab urbe puellos
duxerat ante annos 272 condita porta fui.

(„272 Jahre, nachdem der Zauberer die 130 Kinder aus der Stadt entführt hatte, bin ich Tor erbaut worden.") Dazu kommen die Inschriften des Rattenfängerhauses (1602/3):

Anno 1284
Am Dage Johannis et Pauli
War der 26 Junii
Dorch einen Piper mit allerley
Farve bekledet
Gewesen CXXX Kinder verledet
Binnen Hamelen geborn
To Calvarie bi den Koppen verloren.

und des Hochzeitshauses (1610):

Nach Christi Geburt 1284 Jahr
Gingen bei den Koppen unter
Verwahr
Hundertunddreißig Kinder, in
Hameln geboren,
Von einem Pfeiffer verfurt und
verloren.

Beide Inschriften sind nach der Sitte der Zeit und des Baustils an den Gebäuden angebracht, ohne daß diese selbst in irgendeinem Zusammenhange mit der Sage stünden, sie sind aber nicht neu erfunden, sondern von älteren abgeschrieben. Von bildlichen Darstellungen des Kinderauszuges ist keine mehr erhalten. Wir haben über sie aber zwei wichtige Nachrichten: 1. Es gab in der Marktkirche an einem Fenster nach Osten ein Gemälde, worauf „eine alte Figur eines Mannes in bunten Kleidern und mit einem Haufen Kinder umgeben sampt anderen Umständen" zu sehen war; das Bild hat 1572 der Bürgermeister Poppendiek reparieren und mit einer den schon angeführten ganz ähnlichen Inschrift versehen lassen. Eine zweite Darstellung befand sich an dem Hause des „weiland Chirurgus Müller auf der Papenstraße". „Es folgen in diesem ausgehauenen Bilde viele junge Kerls mit Spießen dem Rattenfänger." Die ältesten schriftlichen Zeugnisse sind zwei Erwähnungen, die der durch seine Kollektaneen um die Geschichte Hamelns hochverdiente Hameler Pastor Herr (gest. 1765) in einem nicht mehr erhaltenen Passionale der Stiftsbibliothek gefunden hat; dazu kommt eine Notiz, die das von dem Stadtschreiber Franz Moller 1585 angelegte Stadtbuch „die Brade" enthält. Alle drei berichten über die Sage nicht mehr als die Inschriften, das Datum: 26. Juni kennen sie noch nicht. Auch das älteste, schon 1311 angelegte Hameler Stadtbuch, der „Donat", enthält Erwähnungen des Kinderauszuges; über sie gleich mehr. Wenn man nun alle diese Zeugnisse scharf und objektiv prüft, so ergibt sich: 1. Von keinem unter ihnen steht wirklich fest, daß es zurückreichte über das Jahr 1550. Das einzige wäre noch das 1572 reparierte Gemälde in der Marktkirche, aber die „Reparierung" und die doch wohl zum besseren Verständnis des Bildes für nötig gehaltene Hinzufügung der Inschrift lassen auch dieses Zeugnis von dem Auszuge der „Kinder" verdächtig erscheinen. 2. Keines der Zeugnisse weiß etwas von einem Rattenfänger (nur von einem magus oder Pfeifer), keines etwas von dem Abkommen mit dem Rat, der Vertilgung der Ratten und dem Treubruch. Wir sehen also: Bis um 1550 existiert die Sage urkundlich überhaupt noch nicht. Dagegen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. rückt die Begebenheit von dem Auszuge der Kinder so sehr in den Vordergrund des Interesses, daß man sogar Urkunden und wichtige Ereignisse nicht nur nach Christi Geburt, sondern auch nach dem Auszuge datiert. Das geschieht auf dem oben erwähnten Steine mit der Erbauung des Neuen Tores, und in dem gleichfalls erwähnten „Donat" sind von einer Hand des 16. Jahrh. bei einigen Urkunden des 14. Jahrh. zu den gewöhnlichen Datierungen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nach Christi Geburt noch die „post exitum puerorum", „na user Kinder utgang" nachträglich hinzugefügt. Man beging also sogar Fälschungen, um alte Zeugnisse für die Begebenheit zu haben. Damals ist die Sage und durch sie Hameln schon berühmt geworden. Viele Fremde besuchten die Stadt, um den Schauplatz des wunderbaren Ereignisses mit eigenen Augen zu sehen. Man zeigte ihnen die Eintragungen in den alten Stadtbüchern und in dem Missionale, das „reparierte" Bild in der Marktkirche und andere, Inschriften auf Denksteinen und an Häusern und natürlich auch die Stelle, wo die Kinder im Berge verschwunden sind. Die Sage wird für die Stadt eine Quelle der Berühmtheit und des Geschäfts. Damals ist auch der fremde Gelehrte Joh. Weier in Hameln gewesen, der in der zu Basel 1566 erschienenen 3. und noch ausführlicher in der 1577 erschienenen 4. Auflage (1. und 2. enthalten sie nicht) seines Werkes De praestigiis daemonum („Über die Zaubereien der bösen Geister") die erste schriftliche Fixierung der Sage in vollständiger Gestalt, aber auch gleich mit allen Einzelheiten überliefert hat. So ergibt sich, daß in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. die eigentliche Ausbildung der Sage erfolgt ist, sicher nicht ohne Einwirkung literarischer Bearbeitung, mag diese nun in Hameln selbst oder auswärts erfolgt sein. Die späteren Darstellungen von Jobst Johann Backhaus in der Hamelschen Reimchronik, nach 1589, und in Rollenhagens Froschmäusler, 1595, weisen mit ihrer engen Übereinstimmung auf eine gemeinschaftliche Quelle hin. Und von nun an gibt es keine Chronik oder Landesbeschreibung, in der sich die Sage nicht in der feststehenden Form fände, bald mehr, bald weniger ausführlich, bald mit, bald ohne Kritik. Auch fliegende Blätter, wie sich noch eins, allerdings erst aus dem Jahre 1622, im Besitze des Herrn George Pflümer in Hameln befindet, sorgten für die weitere Verbreitung der Sage. Der Geistesrichtung der Zeit entsprechend wurde die Geschichte von dem bösen Zauberer meist für bare Münze genommen. Doch fehlte es auch nicht an Stimmen der Kritik, die das Ganze für eine Fabel erklärten, und da ist es außerordentlich interessant, daß die entschiedenste Ablehnung aus Hameln selbst erfolgt. Als im Jahre 1653 die Stadt ihren von der Regierung geforderten Geschichtsabriß zur Aufnahme in die Meriansche Topographie der Braunschweig-Lüneburgschen Lande einsandte, stand darin von der Sage kein Wort (sie ist auf andere Weise freilich doch hinein gekommen), und als ein Jahr später der Pfarrer Samuel Erich zu Wallensen, der acht Jahre in Hameln Rektor gewesen war, aus Dank oder aus Rache an seinen Feinden in seinem „Exodus Hamelensis" die Sage als geschichtliche Tatsache behandelte und von Zauberei und Kontraktbruch redete, da erhob sich in Hameln ein Sturm der Entrüstung, und der Senator Sebastian Spilcker schrieb mit großem Scharfsinn und feiner historischer Kritik einen wahrscheinlich als Flugblatt gedruckten „Gegenbericht", der die ganze Geschichte als Fabel darzutun versuchte.

Und damit sind wir bei der Kritik und Erklärung der Sage angekommen. Alle eingangs genannten Forscher sind sich darin einig, daß ihr ein historischer Kern zugrunde liegt. Im 13. Jahrh. muß ein schweres öffentliches Unglück die hamelsche Jugend betroffen haben. Um diesen Kern hat sich die Sage gesponnen, nach der Annahme der meisten (Müller, Busch, Dörries, Meinardus) unter Einwirkung alter mythologischer Vorstellungen. Die germanische und die vergleichende Mythologie haben über den Seelenglauben der Alten ziemliche Klarheit gebracht. Nach der Vorstellung der Germanen vermag die Seele den Körper des Menschen sogar bei Lebzeiten, besonders im Schlafe, zeitweise zu verlassen und in andere Gestalten einzugehen, nach dem Tode aber entweicht sie aus ihm als Wölkchen, Schlange, Vogel, Maus o. dgl. und existiert für sich weiter. Sie wohnt in der Nähe des Grabes, vor allem aber in Bergen. Daher die berühmten Sagen von Barbarossa im Kyffhäuser, von Wittekind in der Baby-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lonie im Wiehengebirge und andere. Ja, das „in den Berg gehen“ wird geradezu symbolischer Ausdruck für Sterben (Mannhardt, Germanische Mythen, S. 263). Besonders zeigen sich in ihren absonderlichen Gestalten die Seelen gewaltsam oder auf ungewöhnliche Weise ums Leben Gekommener. Demnach sind die Ratten und Mäuse der Sage also doch wohl die Seelen der ums Leben gekommenen „Hamelschen Kinder“ und der Rattenfänger ist der Seelenfänger, „der Totengott der arischen Völker“ (Busch). Eine andere sehr beachtenswerte Erklärung für die Ausgestaltung der Sage gibt freilich auch Jostes, der sie mit einer Tiermalediktionsgeschichte, einer Vertreibung von Tieren durch Zauberformeln, wofür er aus der Zeit eine Menge Beispiele anführt, unter dem Einfluß einer Tänzersage verbunden sein läßt. — Welches war nun aber das Unglück, das die hamelsche Jugend im 13. Jahrh. betroffen hat und den Kern der Sage bildet? — Meinardus meint, daß es sich um einen Fall der im Mittelalter oft aufgetretenen Tanzwut handele, von der uns die Chronisten so viel zu erzählen wissen, und führt besonders ein Beispiel aus Erfurt vom Jahre 1236 an. Als man zu Hameln im Jahre 1284 das Johannisfest wie immer vor dem Ostertore gefeiert habe, sei eine große Anzahl junger Leute beiderlei Geschlechts von der Tanzwut ergriffen worden. Unter Leitung eines buntfarbigen Pfeifers, aus dem allmählich ein Mensch mit übernatürlichen, teuflischen Kräften wurde, zogen sie fort, viele auf Nimmerwiedersehen. Am Kalvarienberg (Prozessionsberg), wo eine vielbesuchte Kapelle stand, entschwanden die von der wunderbaren Krankheit Ergriffenen den Blicken der Nachschauenden. Ferner könnte man sehr wohl an ein großes Kindersterben infolge einer Seuche denken. Hierzu würde auch die Ortsangabe „to Calvarie bi den Koppen“ sehr gut passen. Mit „Koppen“ ist nämlich die städtische Richtstätte gemeint; sie befand sich an der alten Heerstraße nach Afferde und zwar auf der Höhe hinter den verfallenen Kalköfen an der jetzigen Deisterstraße. Weiter oberhalb am Baßberge stand eine Kapelle mit den Stationsbildern des Kreuzweges; daher die Bezeichnung Calvarienberg. Die Afferdsche Warte aber diente schon früh als Siekenhus, wohin die Pestkranken geschafft wurden. So ist dort 1598 Gerhard Georg von Leist aus der alten hamelschen Patrizierfamilie, der das jetzige Museumsvereinshaus gehörte, an der Pest gestorben und begraben, wie sein Grabstein in der Kirche zu Afferde berichtet. — Aber die größte Wahrscheinlichkeit hat die Annahme von Fein, Dörries und Jostes für sich. Die Ansetzung des Unglücks auf das Jahr 1284 beruht nämlich, wie Fein erkannt hat, höchstwahrscheinlich auf einem für uns nachweisbaren Irrtum. Sie ist gewonnen aus den Angaben des ältesten Dokumentes, des Denksteins vom Neuen Tore; man hat aber die 272 fälschlich von 1556, dem Jahre, in welchem nachträglich die Verse auf den Sockel gesetzt sind, abgezogen, anstatt von 1531, dem auf der Tafel angegebenen eigentlichen Baujahre des Tores. Zieht man sie aber von diesem ab, so erhält man das Jahr 1259, in welchem die Schlacht bei Sedemünder stattfand. Siehe über diese das Geschichtliche. Die Kinder sind also die hamelsche Jungmannschaft, auf dem einen Bilde trugen sie ja auch Spieße; der Pfeifer ist ihr Führer, und der Weg nach Sedemünder führt auch am Koppen vorbei. Ja sogar für das verwunderliche „Siebenbürgen“ läßt sich so noch eine Erklärung finden. Als nämlich nach dem Friedensschlusse die Kriegsgefangenen zurückkehrten, wurden sie von den Hamelensern bei den „Sieben Bergen“, den Vorbergen des Süntels, wieder in Empfang genommen. Für das Seelenheil der Gefallenen wurde in der Stiftskirche St. Bonifacii alljährlich eine Messe gelesen und ihr Auszug war auf dem Bilde in der Marktkirche dargestellt. Mit der Zeit verdunkelte sich in der Erinnerung der Bürger der Kriegszug gegen den Bischof von Minden. Um das Bild wob die Sage ihre Fäden, aber an dem Unglück hielt man fest. Solange jedoch alljährlich Seelenmessen

an die Bedeutung jenes Bildes erinnerten, konnte die Sage nicht recht aufkommen. Erst als diese mit dem katholischen Gottesdienst 1540 aufhörten, entwickelte sich die Sage in freiester Weise.

Rundgang und Sehenswürdigkeiten. Vom Bahnhof führt die geradeaus laufende Kaiserstraße am schnellsten zur Weser. Vor Schapers Hotel r. abbiegend gelangt man durch die Bahnhof- und Deisterstraße über die Hamel und durch eine Doppelallee in die Altstadt. Gleich vorn an der Osterstraße liegt l. (Nr. 28) das **Rattenfängerhaus**, ein Prachtbau der deutschen Renaissance.

Das 1602/03, wie man aus dem gezähnten Rade am Wappen r. von der Tür schließt, für ein Fräulein von Klenke-Hämelschenburg als Teil ihrer Mitgift gebaute Haus zeigt durchaus die Architektur des Hochzeitshauses, so daß es wie das Schloß in Hämelschenburg wohl von demselben Baumeister herrührt. Das Ornament und die Ausfüllung der Giebelstufen mit phantastischen Schweifen und Voluten neigen schon stark zum Barock. Die Pilaster, welche die Fassade senkrecht teilen, zeigen übereinander die Formen der dorischen, jonischen und korinthischen Ordnung. Der Erker trug früher einen zierlichen Giebel. Die S. 251 abgedruckte Inschrift, nach der das Haus genannt ist, befindet sich an der Bungelosen (= Trommellosen)-Straße, die ihren Namen davon haben soll, daß seit dem Auszuge der Kinder kein Spiel mehr in ihr gerührt werden durfte.

An der Post vorbei gelangt man zu zwei weiteren **Renaissance-Steinbauten** an der rechten Seite: **Nr. 12** vom Jahre 1576 mit zwei Erkern und einer Maske in der Bodenluke und **Nr. 9** von 1589. In letzterem, das, stilgerecht und mit Verständnis wiederhergestellt, ein wahres Schmuckstück der Straße bildet, befindet sich das **Museum.**

Ursprünglich der Patrizierfamilie von Leist gehörig, ist das Haus von seinem letzten Besitzer Wallbaum dem Museumsverein geschenkt. Der sehr reich geschmückte Erker zeigt auch die besondere Renaissancesäule, bei der der untere Teil des Schafts durch einen Wulst abgegrenzt ist.

Besichtigung jederzeit unter Führung des Museumswarts. Eintrittsgeld für eine Person 50 Pf., für vier zusammengehörende 1 M.; Sonntag, Dienstag und Freitag von 11—1 Uhr, Dienstag und Freitag auch nachmittags, für die Person 20 Pf. — Die **Sammlungen** bestehen hauptsächlich aus kultur-, kunst- und naturgeschichtlichen Gegenständen aus Stadt und Kreis Hameln. Hervorzuheben sind: Viele Ansichten der Stadt und Festung Hameln vom Jahre 1620 bis zur Gegenwart; ältere Ansichten der Orte und Schlösser des Kreises. Vorgeschichtliche Altertümer, Versteinerungen aus den mächtigen Kiesgruben der Umgegend. Kirchliche Gegenstände aus dem Münster und der Marktkirche. Münzstempel und Münzen der Stadt. Eine große Anzahl Bilder des vorm. hannoverschen Königshauses, Erinnerungen an die vorm. hannoversche Armee. Eine ansehnliche Waffensammlung des 18. und 19. Jahrh. Ländliche Trachten. Siegel und Stempel. Erinnerungen an die alten Innungen; alter Hausrat aus Stadt und Land; Reste alter interessanter Bauten usw.

An derselben Seite folgt gleich ein Beispiel der Holzarchitektur der deutschen Renaissance, das **Stiftsherrenhaus**, jetzt Hameler Bank.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der hohe Giebel des 1558 erbauten Hauses ist wegen Baufälligkeit abgetragen. Die vordere Fläche der unter den Balkenenden angebrachten Knaggen aus Ulmenholz ist mit **Schnitzereien** geschmückt. I. Stock (von l. nach r.): 1. Petrus. 2. Andreas. 3. Der Hausherr in der Junkertracht des 16. Jahrh. 4. Der deutsche Kaiser. 5. Gott Vater. 6. Paulus. 7. Philippus. 8. Bartholomäus, der seine abgeschundene Haut als Mantel umgeschlagen hat. 9. Matthäus. 10. Abraham opfert Isaak. II. Stock: 1. Nikolaus rettet Bürger vom Henkerstode. 2. Jakobus. 3. Samuel salbt David. 4. Kain und Abel. 5. Simson zerreißt den Löwen. 6. Auferstehung Christi. 7. David vor der Bundeslade. 8. Joab und Abner. 9. Simon mit der Säge. 10. Judas Thaddäus mit der Keule. 11. David und Goliath. III. Stock: 1. Anna mit Maria und Jesus auf den Armen. 2. Judith mit dem Haupte des Holofernes. 3. Diana. 4. Gideon im Lager der Midianiter. 5. Christophorus. 6. Venus. 7. Bischof Albanus mit seinem ihm von den Hunnen abgeschlagenen Kopf in der Linken. 8. Christophorus als Landsknecht. 9. Nimrod. 10. Der Baumeister des Hauses beim Richttrunk.

Auf derselben Straßenseite an der Ecke der Emmernstraße das **Hochzeitshaus**, ein glänzender Renaissancebau aus dem Jahre 1610.

Wohl wenige Städte von dem Umfange Hamelns werden ein so stattliches, monumentales Gebäude zu öffentlichen Zwecken errichtet haben. Dasselbe hat 43 m Länge, 15 m Tiefe und bis zum Dachborde eine Höhe von 11 m. Es ist an den Seiten mit reichverzierten steilen Giebeln abgeschlossen und von einem mächtigen, an der Straßenseite mit drei massiven Erkern versehenen Dache überragt. Die ganze Front ist reich mit Bildhauerarbeit geschmückt und trägt außer der oben bereits erwähnten, auf den Auszug der hamelschen Kinder bezüglichen deutschen Inschrift drei lateinische, welche der ursprünglichen Bestimmung des unteren Geschosses des Gebäudes entsprachen, wonach an der Westseite die Ratswage, in der Mitte die Apotheke, am Ostende die Weinschenke sein sollte. In dem großen, hernach zu anderen Zwecken eingerichteten Saale im mittleren Stockwerk feierten die Bürger die glänzenden Hochzeiten, deren letzte dort am 25. Mai 1721 gehalten wurde. Zu ihm führte an der Rückseite eine große Freitreppe hinauf; diese und ein Erker an der Emmernstraße sind abgerissen. — In diesem Gebäude, das jetzt von der Stadt zum Teil an Privatleute vermietet ist, soll im Anfang des Jahres 1631 Tilly sein Quartier gehabt und mit seinen Generälen (Pappenheim und anderen) über das Schicksal Magdeburgs Beschluß gefaßt haben.

Durch den 1647 erbauten „Bäckerscharren“ ist das Hochzeitshaus verbunden mit dem einfachen **Rathaus**, das nach dem Siebenjährigen Kriege 1766 neu erbaut ist.

Westlich hinter dem Rathause liegt an der Ecke der Zehnthofstraße das sehr schöne und sehenswerte **Dempterſche Haus**, gleichfalls im Renaissancestil 1607 von dem Bürgermeister Tobias von Dempter erbaut, besonders interessant durch den glänzend gelungenen Versuch, einen massiven Unterbau mit einem Fachwerkaufbau zu vereinigen. Nun r. am lindengeschmückten Pferdemarkt die **Marktkirche** St. Nicolai.

Meldung zur Besichtigung bei Frau Klenke, Emmernstr. 2

Ursprünglich wohl eine Basilika mit Querschiff aus der Mitte des

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

13. Jahrh., ist sie später in eine gotische dreischiffige Hallenkirche umgewandelt, 1904 erneuert und mit Glasmalereien und Farbenschmuck an Wänden und Pfeilern versehen. Besonders sehenswert Kanzel und Taufbecken. Beachtenswert auch die wundervolle Patina des Turmes.

Über den Pferdemarkt zur Emmernstraße. Hier ist am Eckhause der alte Denkstein der Siebenlinge eingemauert. Wieder zur Osterstraße und schräg r. hinüber in die Bäckerstraße. In dieser ist besonders bemerkenswert das **Haus Nr. 16** an der linken Seite, der Rattenkrug (Krondorfs Gasthaus).

Das Haus, das einer Patrizierfamilie von Reiche gehörte, war ursprünglich gotisch und ist als erstes in Hameln 1568/69 mit einer steinernen Renaissancefassade versehen. Das Portal zeigt noch den spitzen Bogen, Fensterordnung, Gesimse und Ornament die einfachen Formen des beginnenden neuen Stils.

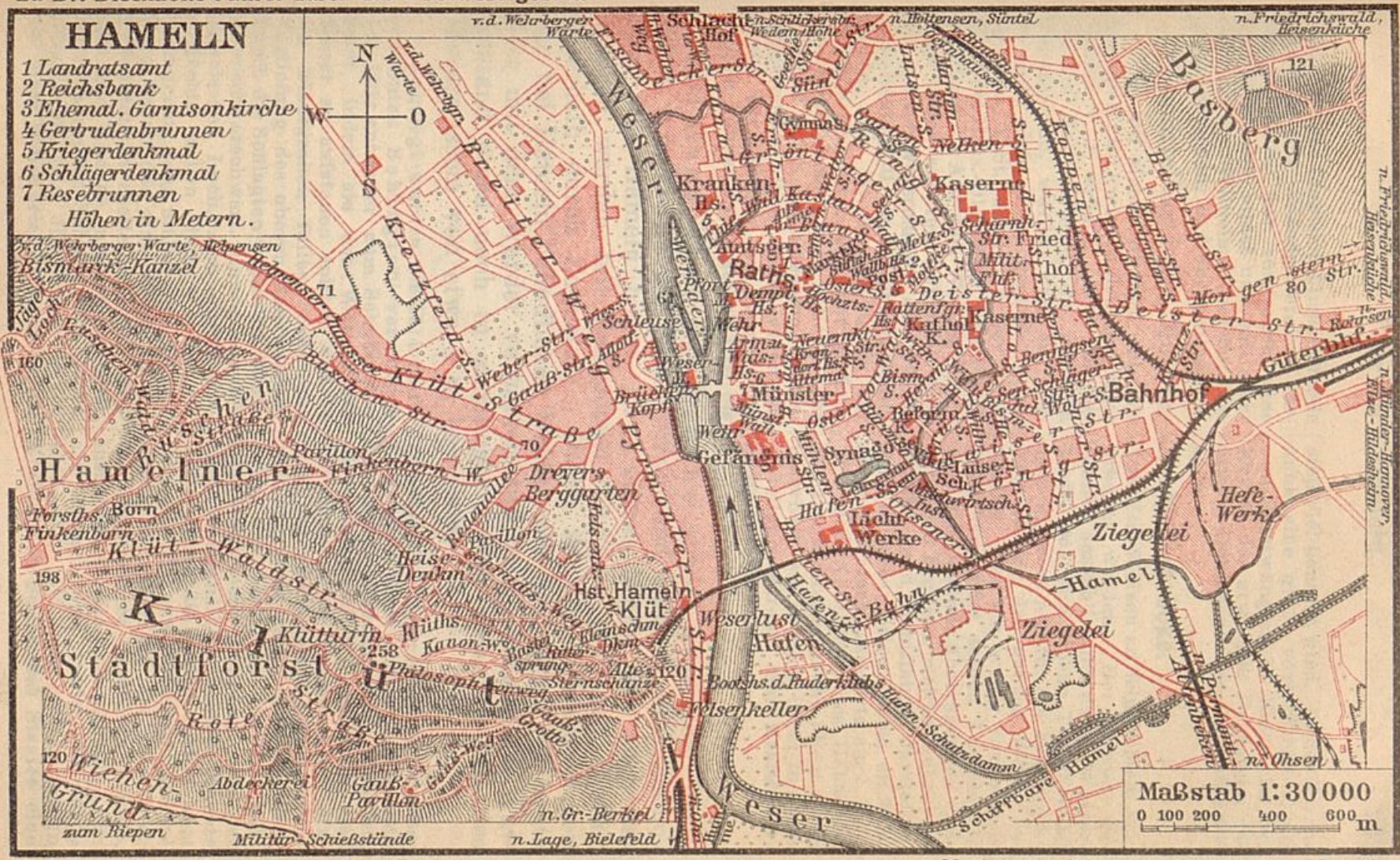
Am Ende der Bäckerstraße r. abbiegend, gelangt man zum **Münster** St. Bonifacii. Dieses liegt fast ganz frei, l. die Mittelschule, r. unter den Linden das Denkmal des 1869 verstorbenen Pfarrers Senior Schläger von O. Rassau in Dresden. An der Straßenseite der Kirche wird der Resebrunnen aufgestellt.

Der von Herrn Herm. Rese der Stadt geschenkte, vom Bildhauer Werminghaus, Hannover, ausgeführte Brunnen bildet ein Viereck, an dessen einer Seite sich eine Säule erhebt; auf dieser steht ein nackter Knabe, der einen zappelnden Lachs in den Armen hält.

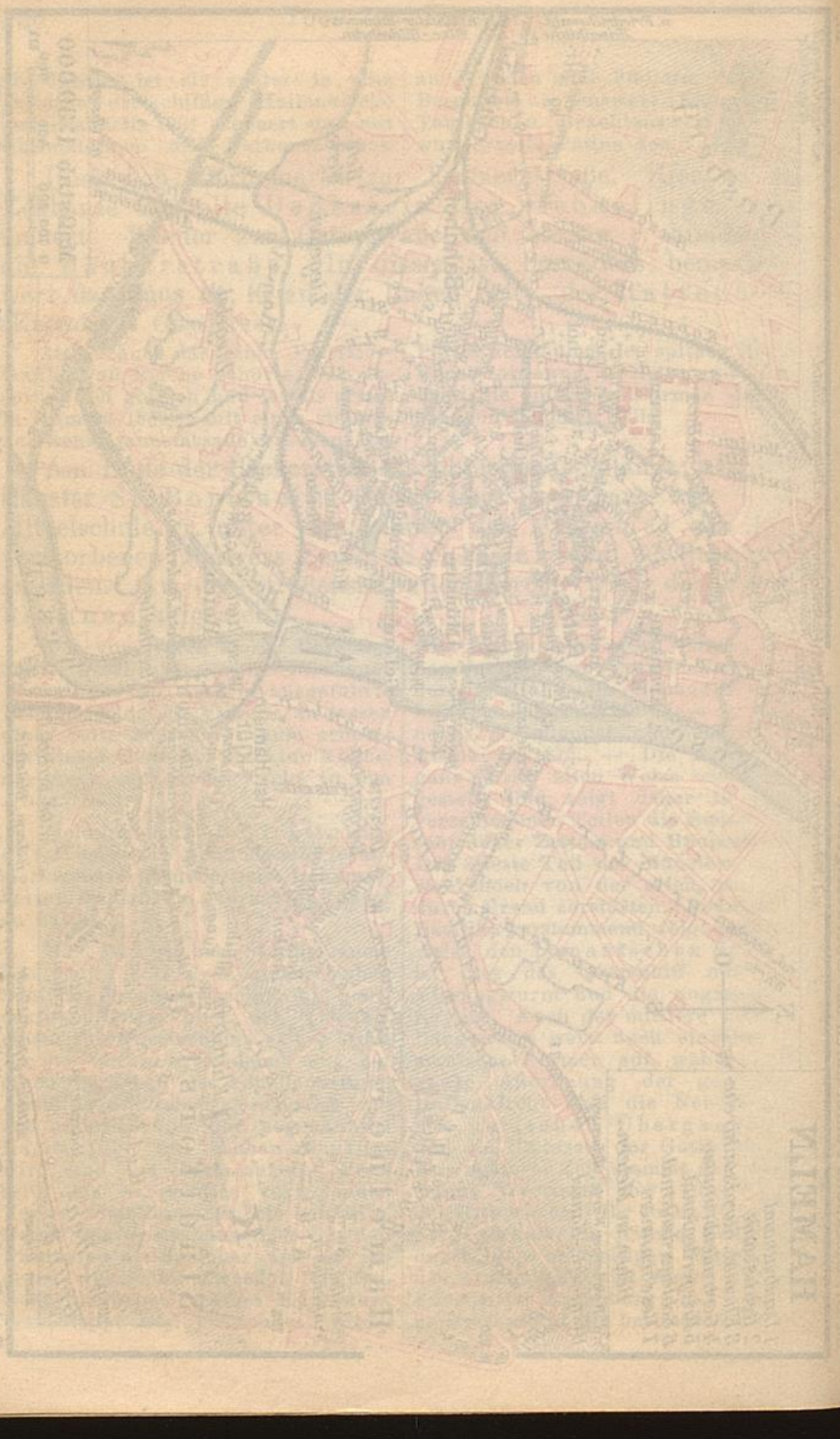
Meldung zur Besichtigung des Münsters beim Kantor, Münsterkirchhof 10, dicht beim Denkmal; bei ihm ist auch ein gedruckter Führer zu haben.

Das **Münster** besteht aus einem Langhause mit drei gleich hohen Schiffen, einem Querschiff mit achteckigem Turm über der Vierung, einem langgestreckten Chor mit Krypta darunter, welches auf der einen Seite von der kapellenartigen Apsis des südlichen Kreuzarmes, auf der anderen von der sogenannten Kapitelstube mit Anbau flankiert wird, und aus einem auf der Westseite des Langhauses vortretenden Turme. Seit längerer Zeit baufällig, wurde das Gotteshaus 1803 von den Franzosen als Speicher und zu anderen weltlichen Zwecken benutzt, wobei manches schöne Kunstwerk verschleppt und entwendet wurde. Erst 1870 kam es nach langen Verhandlungen zur gründlichen Wiederherstellung des Gebäudes unter Leitung des Baurats Hase in Hannover. Vollendet und eingeweiht wurde es 1875. — Die Kirche ist ganz in der alten Weise wiederhergestellt und zeigt daher in ihren verschiedenen Teilen die Bauart verschiedener Zeiten und Bauperioden. Der älteste Teil des Münsters, z. T. wohl noch von der alten, um 1200 durch Brand zerstörten romanischen Basilika herstammend, zeigt vorzugsweise den romanischen Stil; es ist dies das Querschiff mit dem Vierungsturm und die angrenzende Krypta. Auch der mittlere Teil des Langhauses weist noch einzelne romanische Formen auf, während die ganze Anordnung der gewölbten Hallenkirche und die Nebenschiffe den gotischen Übergangsstil und die Blütezeit der Gotik zeigen. Aus späterer Zeit stammt der rechteckige Westturm sowie die Spitze des Mittelturms. Ihr domartiges Gepräge erhält die Kirche besonders durch den achtseitigen Mittelturm, das einzige Beispiel dieser Art im Fürstentum Kalenberg; und im Innern erscheint als besonders bemer-

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet. 18.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.



kenswert das lang sich hinstreckende kürzlich mit Wandmalereien versehene Chor, das sozusagen eine Kirche für sich bildet und, mit einer eigenen von Wilhelm I. geschenkten Orgel versehen, zu Nebengottesdiensten viel benutzt wird. In der Kirche auch eine große vortreffliche Orgel von Furtwängler in Elze. In der Krypta der erwähnte Denkstein, das älteste Dokument der Rattenfängersage.

Unmittelbar beim Münster die **Weserbrücke.**

Die auf sieben Pfeilern ruhende eiserne Brücke ist in den neunziger Jahren v. J. erbaut. Die alte berühmte Kettenbrücke, die erste in Deutschland, wurde, weil sie dem Verkehr nicht mehr genügte, abgebrochen, 2 St. unterhalb der Stadt aber, bei Hess.-Oldendorf, wieder aufgerichtet. — Auf dem Werder (Insel) liegt außer anderen Gebäuden eine der großen **Wesermühlen**, die 1885 im Renaissancestil als Rohbau errichtet wurde. Sie ist die größte in der Provinz Hannover, eine der größten in Deutschland, mit vollendetster Technik nach ungarischem System eingerichtet; ihre Silos vermögen 80 000 Ztr. Weizen zu fassen, und täglich können in derselben 3200 bis 3400 Ztr. Weizen zu feinem Mehl verarbeitet werden. Der Betrieb geschieht ausschließlich durch Wasserkraft; von den sieben Turbinen ist eine kleinere nur für die elektrische Beleuchtung des ganzen Werks bestimmt. Der ein wenig vortretende Mittelbau findet seinen Abschluß in drei das Gebäude überragenden symbolischen Figuren, welche Ackerbau, Handel und Schiffahrt darstellen. Eine Staubexplosion, wobei elf Menschen umkamen, zerstörte am 7. Nov. 1887 den Nordflügel des Gebäudes. Die zweite (Roggenmühle) liegt etwas unterhalb am rechten Ufer; in einer Abteilung werden hier Kraftfutterstoffe verarbeitet.

Ein Gang über die Brücke gehört wegen der herrlichen Aussicht auf Stadt, Strom und Klüt zu dem Schönsten, was Hameln bietet. Am oberen Wehr, wie auch am unteren werden mit Senknetzen Lachse gefangen (weiter unterhalb durch Zugnetze). Dieses ist nur lohnend wegen der bei Hameln befindlichen **Wehre** oder **Schlagten**, die beide Ufer mit dem Werder verbinden und bei gewöhnlichem Wasserstand einen noch in ziemlicher Ferne hörbaren Fall des Weserwassers von etwa 2 m bewirken.

Angelegt wurden die 1314 zuerst erwähnten Schlagten vermutlich vor 1200 entweder zum Schutze der Stadt, indem sie das Wasser der Weser so aufstauen sollten, daß es die Stadtgräben füllte, oder zur Vertiefung des oberen Fahrwassers. Durch die Schlagten wurde die Schifffahrt sehr erschwert. Am sogenannten hamelschen Loch, dem durch Einschlächte neben dem Werder erzwungenen, sehr mühevollen Durchgang durch das eine Wehr, an der gefürchtetsten Stelle zwischen Bremen und Münden, mußten aus allen hinauffahrenden Schiffen die Waren ausgeladen, und die Schiffe selbst, auf diese Weise erleichtert, mit Hilfe von Winden hinübergeschafft werden. Und selbst dann noch war, wie auch bei den herabkommenden Schiffen, die größte Gefahr vorhanden, daß das ganze Schiff verloren ging. Hameln sah eine Änderung in der Einrichtung nicht gern; denn das Umladen der Güter, an das sich bald das Stapelrecht knüpfte, und der lange Aufenthalt der Schiffer brachte viel Geld in die Stadt. Daher kam man erst 1733 zum Bau einer Schleuse durch den Werder. Da aber diese für die neueren größeren Schiffe, insbesondere die Dampfschiffe, sich als unzureichend erwies, so wurde 1868—1873 mit nicht unbedeutenden Kosten von Seiten des Staates eine

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

breitere Schleuse erbaut (später wieder vertieft und bedeutend verlängert). Die Schlagten sind in den achtziger Jahren v. J. aus Beton mit Quaderdecksteinen neu erbaut. Mitten durch die obere führt eine Lachstreppe; durch dieselbe, die an bestimmten Tagen der Woche geöffnet ist, steigen Lachse ungehindert in das obere Flußgebiet empor.

Bei hinreichender Zeit empfiehlt sich auch ein Gang durch die um die Stadt führenden schattigen Alleen, die „Wälle".

Oberhalb der Brücke das Bezirksgefängnis („Stockhof") und die Hafenanlagen. Vom Ostertorwall r. abbiegend gelangt man durch die Wilhelmstraße zu mehreren neuen Schulbauten. Am Kastanienwall die Reichsbank mit prächtiger neuer Renaissancefassade, weiterhin zwei alte Festungstürme. An der Erichstraße wenige Minuten r. Gymnasium und Oberrealschule. Am Thiewall der Gertrudenbrunnen und vor dem städt. Krankenhause (früher Invalidenhaus) zwei Kriegerdenkmäler. Weiterhin an der Mühle neben dem „Bremer Schlüssel" verschiedene interessante Wassermarken. —

In den meist engen Gassen der Altstadt findet sich noch eine Menge schöner und interessanter alter Häuser mit Inschriften, Erkern und Vorstuben, einzelne auch im Innern noch nicht umgebaut.

Tour 80. Die nähere Umgebung Hamelns. Pl. 18 u. K. 19.

A. Das linke Weserufer:

1. Der Klüt, Rundgang von 1½ St.

Der **Klüt**, der Formation des Keupers angehörend, erhebt sich 194 m über der Weser, 258 m über dem Meer. Ein von NW. nach SO. sich hinziehender, allmählich schmaler werdender Rücken, bildet er den äußersten, nach der Weser steil abfallenden Rand des sog. Lipper Berg- und Hügellandes. Seine schönbewaldete, der Stadt zugewendete Breitseite, welche oben sehr steil ist, unten aber allmählich sich abdachend, für Villen, Gärten und Felder Raum läßt, sowie seine nach SO. in Terrassen bis unmittelbar an die Weser abfallende schmale Seite bieten eine große Menge überraschender Aussichten. Dazu führen vom Verschönerungsverein angelegte und wohl in Stand gehaltene, bequeme, größtenteils schattige, mit Wegweisern versehene Wege auf den Gipfel des Berges und nach den Aussichtspunkten mit ihren freundlichen Anlagen, angenehmen Sitzplätzen und Schutzdächern; tiefer in den Wald hinein führen farbige Zeichen. Der Berg verdient vor allem besucht zu werden. Wer das Steigen scheut, kann sich auf schattiger Straße hinauffahren lassen; auch kann vom Hauptbahnhof die Lager Bahn bis zur Haltestelle Hameln-Klüt benutzt werden.

An und auf dem Klüt liegen vier Wirtschaften: Auf halber Höhe des Berges, 5 Min. von der Brücke: **Dreyers Berggarten**, Gartenwirtschaft und Restauration, Hotel und Sommerfrische, sehr günstig gelegen mit hübschem Blick auf die Stadt. — **Felsenkeller**, Bergrestaurant und Pensionshotel mit

prächtiger Aussicht auf die Weser. Wege dorthin (20 Min.): An der Ecke der Pyrmonterstraße entweder die Klütstraße r. und die erste sanft ansteigende Fahrstraße l. mit prächtiger Aussicht; oder l. bis zur Bahnunterführung (Restauration und Gartenwirtschaft „Weserlust"); hier den Fußweg r. am Bahnhof vorbei bergan, nachher l.; oder die Chaussee weiter und hinter dem Bierkeller r. die Treppe hinauf. — Mitten im Walde auf dem Rücken des Berges: Forsthaus **Finkenborn**, Kaffeewirtschaft und Restauration (35—40 Min.). Weg: Brücke, Klütstraße, bei der Brauerei l. ab, fortan Wegweiser. — Auf der Höhe des Klüts das **Klüthaus**, Kaffeewirtschaft und Restauration, auch einige Zimmer zur Sommerfrische. Hier wie auf dem nahen Klütturm weite Aussichten. Dicht dabei die geräumige Klüthalle, welche prächtige Aussicht und selbst größeren Gesellschaften einen geschützten Aufenthalt bietet. Direkter Weg hierher 35 Min.

Diejenigen, welche Hameln schon kennen oder in der Nähe des Bahnhofs wohnen, gelangen am bequemsten auf den Klüt, indem sie vom Hauptbahnhof die Strecke Hameln-Lage bis zur Haltestelle Hameln-Klüt (5 Min. Fahrt) benutzen. Von der schön gelegenen Haltestelle (keine Restauration, aber eine solche wenige Schritte unterhalb) auf einem am Tunneleingang (Rattenfänger) hinansteigenden Fußweg in 3 Min. an den Wald. Hier (3 Min. l. der Felsenkeller) über die Straße und geradeaus aufwärts, dann r. sich haltend dem Wegweiser nach (Kanonenweg) in 25 Min. zum Klüthaus.

Für den aus der Stadt Kommenden empfiehlt sich zum Besuch der schönsten Punkte des Klüts folgender fast ganz schattiger, bequemer Spaziergang von 1½ St.: Brücke, Brückenkopf, an der Ecke der Pyrmonterstraße geradeaus die Klütstraße, bei der Brauerei l. ab, Dreyers Garten l. lassend, durch die Redenallee bis an den Waldrand. Hier das Denkmal des Oberpostmeisters Heise. (Geht man hier geradeaus weiter, so gelangt man auf dem kürzesten Wege, dem „Schlangenwege", nach dem Klüthaus.) Man gehe hier r. den sogenannten Kleinschmidtsweg am Waldessaum bis zum Wege nach dem Finkenborn (Wegweiser) (andere Wege zum Finkenborn s. T. 81 A 1); diesem nach bis zum Forsthaus. Hier ganz l. (beinahe zurück) die breite, von Walnüssen und echten Kastanien eingefaßte Waldstraße mit sanfter Steigung. Am Ende derselben (Wegw.) r. zum **Klütturm** und **Klüthaus**.

Der Klütturm wurde 1843 aus Resten der alten Befestigungswerke erbaut und später erhöht. Hier stand nämlich das unter Leitung des Grafen von Bückeburg seit 1760 erbaute Fort Georg, in dessen Mitte sich

ein später verschütteter Brunnen befand. Durch einen offenen Gang stand es in Verbindung mit zwei tiefer gelegenen Forts, die auf den Terrassen angelegt waren, über die jetzt der Weg vom Turm nach dem Felsenkeller führt. Die beiden letzteren waren auch durch einen unterirdischen Gang miteinander verbunden. Die an sich schon steilen Berglehnen waren nach beiden Seiten hin durch Hecken noch unzugänglicher gemacht. Um die Straße nach Pyrmont zu beherrschen, ward ganz unten ein viertes Fort angelegt, das Fort Luise. Die Verbindung zwischen dem Fort Georg und den Schanzen an der Brücke sicherten zwei auf halbem Wege liegende Redouten. 1808 wurden auch diese Werke zerstört.

Auf den **Turm**, dessen Besuch zu jeder Zeit für ein Eintrittsgeld von 10 Pf. (Eintrittskarten am Turm oder im Klüthaus) gestattet ist, führen bequeme Treppen. Oben ein mit Fenstern versehenes Turmzimmer; darüber die einen freien Rundblick gestattende Plattform. Die **Rundschau** ist eine der schönsten und großartigsten im ganzen Wesertal:

Steht man oben Hameln zugewandt, so sieht man ganz l. über die Tannen weg die untere Weserkette mit der Paschenburg und dem Hohenstein; in der Senkung dahinter in der Ferne die Bückeberge. Davor eine Menge von Ortschaften des unteren Wesertals (Hess. Oldendorf leicht zu erkennen an dem weißen Kirchturm). Die Weserkette schließt r. ab der mächtig sich erhebende Süntel mit Turm und Steinbrüchen. Davor die schön bewaldeten Vorberge des Süntels mit der Höhe. Über Hameln sieht man mehr l. in der Ferne den Deister, mehr r. den Saupark und Osterwald. Weiter r., genau O., liegt der lange Rücken des Iths mit seinen Felsen, davor die Obensburg, an deren Fuße Hastenbeck liegt. Besonders schön ist der Blick in das obere Wesertal hinein mit der Eisenbahnbrücke bei Stat. Emmertal und den vielen Ortschaften bis zu Dorf Hehlen. Dieses Tal wird geradeaus in der Ferne geschlossen durch den Höhenzug des Voglers, r. durch das Hochland zwischen Pyrmont und Bodenwerder (auf der Höhe Lichtenhagen und Eichenborn). Davor der hier unscheinbare Ohrberg. R. davon übersieht man das Hummetal bis Groß-Berkel im SW., dahinter das Waldtal zwischen Klüt und Riepen (Wiehengrund). Der allein aufragende, auf seinem Gipfel Bäume tragende Berg ungefähr im W. ist der Hohe Asch, ein Berg an der Grenze des Lipper Landes. — Man schaut von hier oben in 7 deutsche Staaten oder preußische Provinzen: Hannover, Hessen-Nassau, Westfalen, Braunschweig, Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe, Waldeck-Pyrmont.

Vom Klütturm zum Felsenkeller 15 Min. Der Weg führt in Ostrichtung den mit Anlagen versehenen Rücken des Berges hinab (Plateauweg; weder r. noch l. abbiegen, wenn man nicht bei starker Sonnenhitze Schatten sucht) und gestattet stets freie Aussichten, besonders schön umrahmte Bilder an der **Bastei** und am **Rittersprungplatz.** Von hier r. hinunter auf den Kleinschmidtsweg, der (zuerst zwischen Tannen) wagerecht hinläuft. Von diesem Wege bald (Wegw.) r. hinunter nach dem Felsenkeller und von hier nach Hameln (20 Min.) oder Stat. Hameln-Klüt (4 Min.) zurück. Man kann auch vom Felsenkeller auf den Kleinschmidtsweg zurückkehren, diesem r. (am Kleinschmidt- und Heisedenkmal vorbei) folgen (schöne

Aussichten) bis zur Redenallee (Pavillon) und hier nach der Stadt hinuntersteigen.

2. **Der Ohrberg**, mit Schiff ½ St., zu Fuß 1 St.

Zu empfehlen: Der Ohrberg, Beschreibung und Geschichte, v. F. Meißel, 20 Pf. — Der hart am linken Ufer der Weser, ¾ St. oberhalb Hamelns gelegene Ohrberg (149 m) erhebt sich verhältnismäßig nur wenig über Fluß und Tal, ist aber ganz besonders besuchenswert, teils wegen der hübschen Parkanlagen und vielen seltenen Gewächse (besonders Nadelhölzer), teils wegen der reizenden Aussichten. Der Besuch des stets sauber gehaltenen Parkes, der von einem Oberst von Hake bald nach den Freiheitskriegen als erster in Deutschland im englischen Stile angelegt ist und noch jetzt im Besitze dieser Familie sich befindet, ist zu jeder Zeit gestattet. Es sei hier aber darauf hingewiesen, daß das Publikum solcher Liebenswürdigkeit gegenüber auch seinerseits zur größten Rücksichtnahme verpflichtet ist; das Abpflücken von Blumen oder Zweigen und das Mitbringen von Fahrrädern ist verboten. — Wer irgend Zeit hat, gehe die eine Strecke zu Fuß und benutze für die andere das Schiff. Der Besuch des Ohrberges läßt sich sehr gut mit dem des Klüts verbinden, s. S. 275, und ebenso kann man von ihm nach Hämelschenburg und Pyrmont weiterwandern, s. T. 127.

a) Am bequemsten erreicht man den Ohrberg in 25—30 Min. mit Schiff, Fahrzeiten und Preise s. S. 247.

Die Schiffe der Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt legen aber nur auf dem rechten Ufer (Ohr-Tündern) an, man muß sich dann noch übersetzen lassen Das Motorboot kann man auch von Hameln-Klüt aus benutzen, es legt unterwegs noch auf der **Tünderschen Warte** an, einer dicht am Wasser gelegenen Sommerwirtschaft mit vorzüglicher Talrundsicht auf die Berge um Hameln.

Aufstiege vom Schiffsanleger: Über die Wiese zur Straße und entweder direkten Fußweg ziemlich steil hinauf (15 Min.) oder, schöner und bequemer: auf der Straße l. dicht am Ufer unter den Felsen hin, nach 9 Min. r. den breiten Parkweg, bald r. biegend, dann aber l. sich haltend hinauf zur Wirtschaft (20 Min.).

b) Ganz zu Fuß: Brücke, Pyrmonterstraße an der Haltestelle Hameln-Klüt und am Felsenkeller vorbei; hinter diesem Straße l. bis an den Ohrberg (35 Min.).

R. liegt an der Straße nach Berkel das Armenhaus Wangelist, früher Leprahaus mit einer 1469 gestifteten Kapelle; an deren Ostseite ein Bild St. Georgs des Drachentöters, 1730 in Stein erneuert. — Weiterhin an der Humme Papierfabrik Wertheim.

Bei km 1,3 geht r. ein Fußweg hinauf, dem man nur zu folgen braucht. Oben bei Bank besonders gegen Abend prächtige Aussicht auf Hameln und das Hummetal. Der Weg führt weiter zunächst dicht am linken Steilabfall hin und mündet dann auf einen breiteren. Auf diesem in derselben Richtung weiter, aber von nun an immer r. halten. So kommt man in 25 Min. zur Sommerwirtschaft neben dem Lusthäuschen, schöne Sitzplätze und Aussicht (25 Min.).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

c) Rundgang durch den Park: Von der Wirtschaft r. den Weg nach Ohr abwärts, nach 2 Min. einen breiten Weg kreuzend. Wo der Weg sich dann etwas r. wendet, l. eine mächtige Kiefer und etwas weiter der eigenartige Mammutbaum. 3 Min. später bei der Teilung l. (r. 25 Schritte abwärts eine Eibe) hübscher Blick auf das Herrenhaus von Ohr (Bank) und dicht am Steilabfall weiter. Nach 2 Min. vor der kleinen Brücke l. eine Zeder vom Libanon. Gleich darauf vor dem Schutzdache l. hinauf; oben r. Bei der gleich erfolgenden Gabelung an der Ecke ein Judasbaum, der im Frühjahr vor den Blättern zarte rote Blüten entwickelt; von hier in wenigen Schritten an einer riesigen Rhododendrongruppe vorbei zum Aussichtspunkt:

Hinter der in weitem Bogen sich hinwindenden Weser das Dorf Tündern mit seiner reichen Feldmark, dahinter Dorf und Schloß Hastenbeck (Schlacht s. S. 272) vor der hoch sich erhebenden Kuppe der Obensburg. R. dahinter Voremberg, in der Ferne der Ith, nach r. schieben sich kulissenartig vor: Bückeberg, Eichberg und abschließend der Vogler. Vor diesem an der Weser aufwärts Ohsen mit zwei Brücken, Grohnde, Hehlen. R. Schloß Ohr, dahinter die Berge des Emmertals, Hämelschenburger Steinbruch und Scharfenberg; dahinter das Ottensteiner Plateau, l. die Berge bei Hajen und Hehlen und schließlich der Hopfenberg bei Bodenwerder. — Am Ohrberge fand 1404 eine Schlacht zwischen dem Herzog Heinrich von Braunschweig und dem Grafen Bernhard zur Lippe statt, in welcher ersterer besiegt und gefangen genommen wurde.

Weiter an den um Pfingsten herrlich blühenden Rhododendron- und Azaleenbeeten vorbei; r. am Wege einige besonders schöne und seltene Exemplare. Weiter unter anderen interessanten Bäumen und Sträuchern ein Liliodendron und eine Magnolie. Bald zu einem zweiten Aussichtspunkt mit Tisch und Bank und gleich darauf zu drei gewaltigen Buchen und einer Eiche (15 Min.). Von hier kehrt man l. zur Wirtschaft zurück. R. geht der Weg zum Schiffsanleger hinab (10 Min.). Oben an diesem Wege liegt wenige Schritte l. das Denkmal des „Begründers dieser Anlagen". — Wer nicht den Weg von oder nach Hameln zu Fuß macht, versäume nicht, von der Wirtschaft auch nordwestlich an den Waldrand und an diesem r. ein Stück entlang zu gehen, wo man eine herrliche Aussicht auf das Hummetal und auf Hameln genießt.

Vom Berge liegt Dorf und Gut Ohr (seit 1307 im Besitz der Familie von Hake) etwa 15 Min. entfernt. Ohr wird zum erstenmal in einer Urkunde bald nach 1000 genannt (Otheron). Gleich am Eingang des Dorfes l. das Schloß des Herrn von Hake, mit Gewächshäusern und schönem an die Weser reichenden Garten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Auch hierzu wird der Zutritt bereitwilligst gestattet. Am Eingang zu dem Gut r. die unscheinbare, um 1600 erbaute, 1834 restaurierte Kirche mit der Inschrift: „Frei ist der Geist und ohne Zwang der Glaube". Einige Schritte weiter das Gasthaus „Zum Herzog von Calenberg".

Tour 80B. Das rechte Weserufer:

1. **Friedrichswald** und **Heisenküche**, hin und zurück $2^1/_4$ St.

Lohnender Spaziergang größtenteils durch Wald mit lieblichen, stets wechselnden Aussichten. Die beiden Orte sind auch zu Wagen zu erreichen. Schließlich kann man auch nach Station Rohrsen fahren und von dort aus gehen, $^1/_2$ St. weniger.

Wege aus der Stadt: a) Über die **Knabenburg**. Vor dem Neuen Tore über die Hamel und beim Gasthaus „Zur Erholung" r. die Süntelstraße. Von da an Zeichen ═. Nach 15 Min. (Wegw.) r. zum Walde (6 Min.); hier l. Schlägers Teiche, Bank und Schutzhütte, r. sehr schön und geschützt vor dem Eichenwalde Villa „Elsbeth" (Z. m. F. 2—2,50 M.; Familienpension 4—4,50 M.). Weiter den Zeichen nach aufwärts; nach Austritt aus dem Hochwalde l. hinauf zum Bismarckturm auf der Knabenburg (10 Min.).

Der im Sommer täglich geöffnete Turm (Eintritt 10 Pf.) ist von Stadt und Kreis Hameln errichtet. Von der Plattform vor ihm und von der Galerie unter der Feuerpfanne lohnende **Aussicht**:

Im SW. Hameln vor dem Klüt. L. von diesem im Hummetal Papierfabrik Wertheim und Kl. Berkel. Dahinter der Schierholzberg, an ihm Laatzen. L. vom Hummetal der Ohrberg. Im S. der Scharfenberg am Eingang des Emmertales und dahinter das Ottensteiner Plateau. Im SO. von der Weser nach l. ziehend der Bückeberg, über den der runde Eichberg und weiter l. der zackige Vogler ragen. Fast im O. der Schecken. Südwestlich sieht über den Klüt die bewaldete Kuppe des Hohen Asch herüber. R. vom Klüt auf der Hochebene mehrere Dörfer, dann die Friedrichsburger Berge und der Rumbecker Berg mit dem wenig über die Bäume ragenden Ludwigsturm. R. an ihm hin die Porta. Im N. der Süntel und vor ihm sehr hübsch Holtensen. Im NW. sieht über Hoyers Eiche hin ein Stück Weserkette herüber. — Sommerwirtschaft. Schutzhütte.

Hinter dem Turme zum Hochwalde und allmählich r. zum bezeichneten Wege zurück. Auf diesem zum Rücken des Berges und wieder hinab ins Tal (25 Min.). Hier in 5 Min. entweder r. nach Friedrichswald oder geradeaus über die Straße und den Bach nach Heisenküche.

Friedrichswald, Gasthaus und Sommerfrische, liegt in tiefster Waldeinsamkeit mit prächtiger Aussicht auf den schön bewaldeten Schweineberg; im Grunde Anstalt und Teiche zur Forellenzucht. — 5 Min. nördlich auf der anderen Seite des Tals liegt **Heisenküche**, früher städt. Forsthaus, im Walde versteckt unter prächtigen alten Bäumen (Lärchen), Wirtschaft.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

b) Über die **Höhe.** Vor dem Neuen Tore über die Hamelbrücke und beim Gasthaus „Zur Erholung" entweder geradeaus die Goethestraße (neue Chaussee) oder (etwas weiter, aber nachher Schatten) r. die Süntelstraße (alte Chaussee) bis zur Bahn; gleich dahinter l. die Kastanienallee, die in ein Eichenwäldchen mündet, wo beide Wege zusammentreffen. Hier aufwärts zur Höhe.

Wedemeyers **Höhe**, Gartenwirtschaft am Rande des schattigen Buchenwaldes, hübscher Garten mit Aussicht auf Hameln. Unmittelbar daneben in einem Grunde Schliekersbrunnen (Schießstand); Erlaubnis zur Besichtigung der dicht dabei liegenden Fischbrutanstalt (Brut nur da im Winter und ersten Frühling) durch den Fischmeister Rehm in Hameln (Bäckerstr. 46). — Die Lachsbrutanstalt wurde 1857 in einfachster Weise als Strohhütte mit Holzkanälen von der Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft in Celle angelegt. 1861 ging sie auf einige Jahre ein, wurde aber 1864 von der Stadt übernommen und neu eingerichtet. Erweitert und verbessert wurde sie 1884 und 1893. Verwaltet wird die Anstalt seit dem Jahre 1901 von der Landwirtschaftskammer in Hannover, die in Hemeringen eine neue Brutanstalt angelegt hat, weil in Schliekersbrunnen nur für 500 000 Lachseier Platz ist. In den beiden Anstalten werden jährlich mehrere Millionen Lachs-, Forellen- u. Schnäpeleier ausgebrütet und im März und April, wenn die Tiere einige Monate alt sind, in die Weser und ihre Nebenflüsse und Bäche ausgesetzt.

Nach Friedrichswald: Man lasse die Höhe r. und gehe den sanft ansteigenden Fußweg. Nach 4 Min. an die neue Straße und erst neben, dann auf ihr weiter bis zur Paßhöhe, dem Schöt, wo sie sich mit der alten vereinigt. (Östlich der alten Straße zwei alte Kreuzsteine, „Brüdersteine".) Hier 100 Schritte r. aufwärts, dann l. (Wegw.) in den Wald. Bald Aussicht auf Dorf Holtensen und den Süntel. Nach 8 Min. l. ab und allmählich hinunter ins Tal. Hier r. nach Friedrichswald, geradeaus nach Heisenküche (siehe a).

Wege vom Bahnhof: c) Über den **Baßberg.** — Vom Bahnhofsplatz r. die Kreuzstraße unter der Bahn durch zur Deisterstraße. Auf dieser einige Schritte l., dann r. (Wegw.) die Morgensternstraße, aber gleich wieder l. die Gertrudenstraße. Nach 3 Min. r., dann wieder l. und nach 3 Min. r. den Baßberg (Sebastiansberg) hinauf, Bank.

Hier ein Denkstein mit der Inschrift: „Zum Andenken an die Heidenopfer, Ziegenweide, Hammelprozeß und Osterfeuer". Fast 300 Jahre lang haben Prozesse gespielt wegen der Hammelweide-Berechtigung der Schlachter auf dem Bassberge.

Auf dem aussichtsreichen Feldwege (hier soll der neue Friedhof angelegt werden) zum Walde und in ihm l. an einem Pavillon mit Aussicht vorbei den Wegeschildern nach. 15 Min. vom Pavillon entweder r. nach Friedrichswald oder l. nach Heisenküche.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

d) Über den **Morgenstern.** Wie bei c zur Morgensternstraße und diese weiter, später Feldweg in gleicher Richtung. Nach 20 Min. l. und weiter den Wegeschildern nach zuerst durch junge Pflanzung, dann durch Buchenwald bis zum östlichen Waldrande des Morgensterns, Schutzhütte mit Aussicht.

Ganz r. im Tal Afferde. Dahinter am Horizont der Vogler mit dem spitzen Ebersnacken. Weiter l. und vorn Obensburg und Schecken. Im Tal vor dem kahlen Dütberg, einer alten Moräne, Rohrsen. Dahinter l. der Ith, an seinem Fuße Bessingen und ganz r. am Waldrande kurz vor der Lauensteiner Senke Forsth. Bisperode. Nach l. schließen sich an den Ith Osterwald und Saupark. Vor diesem am Waldrande Brünninghausen, weiter r. Dörpe und Salzburg, l. das langgestreckte Altenhagen. Weiter vorn, an der Bahn nach Hannover, Hasperde und noch weiter vorn Gr. und Kl. Hilligsfeld. In der Mitte hinter diesen Herkensen. L. der Schweineberg, über den ganz l. der Süntel mit dem Turm herübersieht.

Am Waldrande nach l. weiter. Wo r. der Hochwald beginnt, führt der schönste Weg nach Friedrichswald r. ab, bald den Abhang hinunter (hübscher Blick auf den Schweineberg) und auf der anderen Seite um die Waldecke l. herum. Geht man geradeaus weiter, so trifft man auf den Weg c. und kann bald darauf geradeaus nach Heisenküche, etwas r. nach Friedrichswald gehen.

Vom Bahnhof Rohrsen: e) Von der Haltestelle Straße r. und den ersten Fahrweg r. unter der Bahn durch. Hinter dieser Fahrweg r., der bald l. umbiegt und nordwestlich durch ein hübsches Tal in 30 Min. nach Friedrichswald führt; noch 3 Min. auf ihm weiter, dann r. hinauf nach Heisenküche (35 Min.). Wer hierhin will, kann auch schon bald nach Eintritt in den Wald r. auf die andere Seite des Baches hinüber und auf ihr weiter gehen.

f) Über den Schweineberg, 40—60 Min. Wie in e. auf den Fahrweg, aber nach 10 Min. r. ab und an altem Steinbruche vorbei in den Wald. Nach etwa 15 Min. teilt sich der Weg: L. über die Blutbuche nach Heisenküche; r. noch 5 Min. weiter, dann r. zurück ab und in 10 Min. an den östlichen Waldrand des Schweineberges, Sitzplätze, Aussicht ähnlich der vom Morgenstern, aber nach r. auch auf die Weser. Die letzten 10 Min. zurück, dann schräg l. hinab nach Heisenküche. Von hier ins Tal und l. hinauf nach Friedrichswald.

Umkehrung der Wege für die Rückkehr. — Von Friedrichswald: a) Über die Knabenburg: Vom Hause 4 Min. westlich, dann l. hinauf und weiter den Zeichen = und Wegweisern nach. b) Über die Höhe: Vom Hause 3 Min. west-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lich, dann l.; aber nach 5 Min. r. ab und weiter den Schildern nach. c) Über den Bassberg: Hinter dem Hause südlich ziemlich steil aufwärts, nach 8 Min. r. ab und weiter den Schildern nach. d) Über den Morgenstern: Vom Hause östlich über den Spielplatz. Von der Waldecke in das kleine Tal hinab und auf der anderen Seite im Zickzack aufwärts. Dann durch Wald, aber bald wieder l. am Waldrande hin zur Schutzhütte am Morgenstern. Hinter der Hütte weiter den Schildern nach. e) Nach Rohrsen: Hinunter ins Tal und in ihm r. f) Über den Schweineberg: Hinüber nach Heisenküche, weiter s. unten. — Von Heisenküche: Weg a und b trifft man, wenn man südwestlich das Tal durchquert. Zu c und d muß man nach Friedrichswald. e und f nach Rohrsen: Vom Hause östlich und entweder den unteren Weg, der später ins Tal mündet, oder l. aufwärts zur Blutbuche und von hier wieder schräg r. ins Tal, oder von ihr l. sich haltend, weiter aufwärts bis zum Aussichtspunkt am Schweineberge. Von hier am Waldrande r. hin. Oberhalb des alten Steinbruchs schräg l. auf den Fahrweg und l. nach Rohrsen.

2. **Hameln—Wehl** (40 Min.) — **Höhe** (1 St.) — **Hameln** (30 Min.).

Lohnender Nachmittagsausflug; vom Wehl bis zur Höhe im Walde mit prächtigen Aussichten. Überall Wegw. Nach dem Wehl auch mit Wagen. Die Tour läßt sich auch in umgekehrter Richtung machen.

Vor dem Neuen Tor über die Hamelbrücke und l. die Fischbecker Straße. Diese entweder bis zur zweiten Straße r. (I. Wehlerweg). Auf dieser in 9 Min. bis zur Bahn, hinüber und nach wenigen Schritten r. ab (Wegw.) den mit Bäumen bepflanzten Koppelweg, der an der Pumpstation des Wasserwerks vorbei zum Exerzierplatz und l. an diesem hin in 20 Min. zum Walde führt. Hier auf dem Wege r. in 3 Min. zum Wehl. Oder die Fischbecker Straße und Chaussee 18 Min. weiter. Dann (Wegw.) den Koppelweg r. ab, über die Bahn in 12 Min. an den Wald und hier ein wenig r., den Bach aufwärts in 2 Min. zum **Wehl.**

In dem früheren Forsthause Wirtschaft; geschützte, kühle Plätze unter Eichen: Forellenteiche.

Von hier nach der Höhe führen mit Wegweisern versehene herrliche Waldwege mit den schönsten Aussichtspunkten und Ruhesitzen. Der kürzeste und aussichtsreichste Weg: Aus dem Forsthause heraustretend gehe man l. den Fahrweg, den Bach l. lassend. Beim letzten Teiche schräg r. durch Fichtenwald aufwärts. Bis zur ersten Bank auf dem Bergrücken 15 Min. Geradeaus weiter den Fußweg, nach 10 Min. kreuzt man eine

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Waldstraße und in 2 Min. zu einem Pavillon (Aussicht ins Wesertal). Von hier, immer dem Fußwege nach, über Fahrwege hinüber, schließlich, ohne r. abzuweichen, in ein Tal hinunter. Auf dessen anderer Seite r. nach der Höhe (25 Min.). Von hier nach der Stadt (s. 1) in 30 Min.

3. **Hameln—Wehl** (40 Min.) — **Ützenburg** (15 Min.) — **Hoyers Eiche** (35 Min.) — **Höhe** (1 St.) — **Hameln** (30 Min.).

Lohnender Nachmittagsausflug von 3 St.; vom Wehl bis zur Höhe stets im Walde mit herrlichen Aussichten. Vom Wehl bis Hoyers Eiche grüne Zeichen.

Nach dem Wehl s. 2. Aus dem Forsthause tretend geradeaus, dann ein wenig r. den Bach abwärts. Am Waldsaume Fußweg r., der ziemlich steil hinauf zur **Ützenburg** führt (15 Min.); Schutzhütte, Bank unter einer Linde, besonders gegen Abend prächtige Aussicht auf das Wesertal mit Hameln.

Ein zweiter Aussichtspunkt liegt weiter oberhalb. Weg: Den Fußweg zum Wehl wenige Schritte hinunter, dann Treppe l. hinauf und den Fahrweg kreuzend geradeaus weiter und bald r. herum. — 30 Schritte zurück und Fußweg r., bald bei Schild entweder r. hinunter zum Wehl oder l. nach Hoyers Eiche (Katzenwinkel).

Zurück auf den Fahrweg und diesen l., bald den Zeichen nach r. ab über eine Holzung, dann r. durch junge Tannen zum Hochwald. In diesem l. (sehr bald biegt l. ein weiß gezeichneter Weg zum Waldhof ab; Wegw.). Weiter den Zeichen nach an den Waldrand und auf eine abgeholzte Fläche. Auf ihr, sobald man des Aussichtsgerüstes ansichtig wird, r. zu Hoyers Eiche (35 Min.).

Von dem in die Eiche eingebauten Gerüste Aussicht: Im N. der Süntel, im W. die Weserkette, auf dem l. Ufer der Rumbecker Berg. Im SW. sieht der Hohe Asch herüber. Im S. Hameln vor dem Klüt und Riepen, hinter diesen der Schierholzberg, Kalte Nase und Winterberg bei Schieder. Weseraufwärts l. der Vogler und r. das Ottensteiner Plateau.

In der bisherigen Richtung auf dem Kamme weiter, bald wieder in Hochwald, allmählich etwas r. herum und hinunter in das Tal des Wehlbaches (20 Min.). Dieses kreuzend die schräg l. abgehende Straße wieder aufwärts. Auf dieser bis an den Waldrand oberhalb des Exerzierplatzes (18 Min.). Nun l. weiter zur Höhe wie in 2.

4. **Hameln—Fischbeck** (10 Min. Eisenbahnfahrt) — **Waldhof** (30 Min.) — **Hoyers Eiche** (40 Min.) — **Ützenburg** (30 Min.) — **Wehl** (10 Min.) — **Hameln** (40 Min.).

Sehr lohnender Nachmittagsausflug von $2^1/_2$ St., Besichtigung der alten Stiftskirche in Fischbeck, dann aussichtsreiche und schöne Waldwege; bis zum Wehl grüne Zeichen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von Hameln nach **Fischbeck** (Gasth. Oetting; Zum Wesertal) mit der Eisenbahn (10 Min.). Vom Bahnhof l. zum Dorfe und in diesem l. zur **Stiftskirche.**

Geschichtliches: Fischbeck (Visibiki-Wiesenbach) gehört zur alten Grafschaft Schaumburg, jetzt Prov. Hessen-Nassau; die Stiftskirche zählt mit der Klosterkirche zu Kemnade zu den ältesten Baudenkmälern des ganzen Wesertals. Im Jahr 954 wurde hier ein Benediktiner-Nonnenkloster gegründet von einer edlen Witwe Helenburg oder Helmburg, die aus Gram über den Verlust ihres Gemahls und ihrer beiden Söhne das ihr vom Kaiser Otto I. zu erblichem Eigentum geschenkte Gut zu einer Stiftung bestimmte. Der Kaiser weilte in dem Jahre selbst in Fischbeck. Nach Einführung der Reformation 1559 wurde das Kloster, das lange zu Corvey gehört hatte, in ein Stift für adlige Damen umgewandelt. Ein solches befindet sich hier noch heute; im Jahre 1909 hat Kaiser Wilhelm II. persönlich in Fischbeck der Äbtissin einen neuen Äbtissinnenstab überreicht. — **Sehenswürdigkeiten:** Die Stiftskirche (Schlüssel beim Küster westlich hinter dem Turme) ist eine dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit gerader Decke; nur auf der einen Seite finden sich auch 2 Säulen. Die gewölbte Vierung trägt einen kleinen Turm, der große liegt vor der ganzen Westfront und wird vom Haupteingang durchbrochen. Der älteste Teil ist die Krypta mit ihrem exakten Kreuzgewölbe und ihren mannigfachen romanischen Kapitälen. An der Südseite des Langhauses auf einer Galerie die Plätze der Stiftsdamen mit Namen und Wappen. Über dem Eingange zur Sakristei eine aus gotischer Zeit stammende Holzfigur mit jugendlichem Gesicht und in der fürstlichen Tracht des 13. Jahrh., also sicher nicht die Stifterin, wie die Überlieferung sagt, sondern vielleicht die Tochter eines Grafen von Schaumburg. An den beiden der westlichen Eingangstür zunächst stehenden Pfeilern eine alte Kreuzabnahme in Hochrelief. Nördlich neben dem Chor ein Christus im Elend, Holzschnitzerei aus dem 11. oder 12. Jahrh.; noch älter ist der oben in der Vierung angebrachte Christus am Kreuz. Beide Schnitzwerke wurden bei der Erneuerung der Kirche im Turme entdeckt. Auf dem besonders abgeteilten Damenchor ein 4 m langer, $2^1/_2$ m breiter Gobelin mit der Jahreszahl 1583, von mehreren Stiftsdamen zum Ersatz für einen alten, der wieder die Kopie eines noch älteren gewesen sein soll, gearbeitet. Auf seinen 6 runden Feldern, die auf den Rändern eine Inschrift in Mönchslatein tragen, ist die Legende der Klostergründung dargestellt. Nach dieser war Helmburg die Gemahlin eines Grafen Rupert. Sie kam in Verdacht, ihrem Gemahl nach dem Leben getrachtet zu haben, und mußte sich einem schrecklichen Gottesgericht unterziehen. Auf einem mit zwei wilden Rossen bespannten Wagen wurde sie von einem Berge hinabgerissen. Schäumend durchstürmten diese das Tal bis zu dem Bache, welcher jetzt Fischbeck durchfließt. Da hielten sie erschöpft an und löschten ihren Durst und die Gräfin erhielt Zeit, den Wagen zu verlassen. Zum Gedächtnis an ihre Rettung errichtete sie an dem Orte ein Kloster. — Das I. Feld des Gobelins oben l. ist zweiteilig; l. in einer Wanne ein Mann aus einem Giftbecher trinkend, von ihm abgewandt eine Frauengestalt mit gefalteten Händen; r. sinkt der Mann zurück, von einer Ohnmacht erfaßt. Umschrift: Vir quando mortiferum bibitur, hera flet („Weil der Hausherr Tötliches trinkt, weint die Frau"). II. Dieselbe männliche Gestalt in ritterlicher Tracht und eine weibliche Figur, nur mit Hemd bekleidet, in bloßen Füßen durch ein Feuer schreitend. Neben der Gruppe der Henker mit dem Schwerte. U.: Quia non rea situr, pyrquatur, pecatrix igitur salitur („Weil sie sich nicht schuldig gibt, wird die Feuerprobe angestellt und die Sünderin muß hindurchgehen"). III. Auf einem mit 2 jungen, feurigen Rossen bespannten Wagen sitzen 2 Frauen, mit angstvoller Gebärde ihre gefähr-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

liche Lage ausdrückend. U.: Sistere protinus itur, indomitos sequitur secura („Sie wird sogleich anhalten, ohne Gefahr folgt sie den ungebändigten Rossen"). IV. Dieselben beiden Frauen vor einer kleinen Kapelle, dankend für ihre Rettung. U.: Quod mox aperitur ordo, quis retitur per avem („Daß bald eine Ordensniederlassung eröffnet werden soll, wird durch den Vogel kundgetan"). V. Ein Fürst (jedenfalls Kaiser Otto I.) auf dem Throne reicht einer vor ihm knieenden Frau ein Pergament, die Stiftungsurkunde, dar. U.: Regem consequitur exemptum, dote potitur („Den freien König geht sie an und wird des Gnadengeschenks mächtig"). VI. Das Innere eines Klosters und Nonnen bei ihren Andachtsübungen. U.: Claustrum sancitur et ibi conventus oritur („Ein Kloster wird gestiftet und dort entsteht ein Konvent"). Auf demselben Chor ein aus Kupfer getriebener Kopf, im Volksmunde „der Äbtissinne ihr Mann", wahrscheinlich Johannes der Täufer, nach anderer Vermutung Kaiser Friedrich II., also spätestens aus dem 13. Jahrh., wahrscheinlich älter, in einer allerdings vorzüglichen Nachbildung; das Original ist für 14 000 M. an das Kestnermuseum in Hannover verkauft. Der Kopf diente früher als Reliquienschrein, wie 2 Öffnungen an den Seiten des Halses schließen lassen. Auf dem großen Chor ein alter, reich geschnitzter Chorstuhl und ein Reichsadler, angeblich von 954, höchstwahrscheinlich aber erst aus dem 13. Jahrh. Die schöne Bemalung der Kirche (in der Mitte der Decke Reichsadler mit preußischem Adler, in der Kuppel Lamm und Kreuz und schöne Ornamente, über dem Altar Christusgemälde, umgeben von den allegorischen Figuren der 4 Evangelisten) ist neu und stammt von Prof. Schaper, Hannover. Die Kosten der Erneuerung der Kirche betrugen 85 000 M., wovon 25 000 M. vom Kaiser gestiftet sind. Sehenswert sind auch der Kreuzgang und der Klosterhof. Vor der Kirche erinnert ein Denkstein an die Anwesenheit zweier deutscher Kaiser: Ottos I. und Wilhelms II.

Zurück auf die Landstraße, auf ihr l., aber bald den Wegweisern und Zeichen nach r. ab und auf Feldwegen hinauf zur Restauration und Kaffeewirtschaft **„Waldhof"** auf dem Fischbecker Knick (30 Min.).

Weite und sehr schöne Aussicht westlich auf die Weserkette vom Hohenstein bis zur Porta und auf die Berge des linken Ufers; südöstlich auf Hameln und im Wesertal aufwärts bis zum Vogler; westlich über weite Waldesgründe zum Süntel.

Waldhof-Ützenburg direkt, weiße Zeichen, 40 Min.: Geradeaus hinunter in das Eschental und zum Waldrande. Hier geht ein wenig l. der bezeichnete Weg hinein, wendet sich bald r. und trifft nach 30 Min. auf den von Hoyers Eiche kommenden; auf diesem r. weiter.

An der Ostseite des Hauses l. (nördlich) an den jungen Fichten her, bald schöner Blick auf den Süntel. Nach 5 Min. r. hinunter ins Eschental. (Hier gehen vor dem Bache l. die blauen Zeichen über die Pötzer Landwehr zum Süntel ab.) Über den Bach und schräg l. hinauf; 7 Min. später r. zum Hochwalde und l. an ihm entlang; bei Bank schöner Blick auf den Süntel, gleich darauf r. aufwärts. Bei Austritt aus dem Hochwalde durch jungen Nachwuchs nach **Hoyers Eiche.** S. Ausflug 3. Vor der Eiche r. (westlich); gleich Teilung, l. direkt zum Wehl, 25 Min.: Auf Schlangenweg durch schönen Buchenwald abwärts; am Waldrande 6 Min. r. ent-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lang, dann l. hinunter. — Nach der Ützenburg: Bei der Teilung geradeaus über die abgeholzte Fläche, auf ihr l. in den Fichtenhochwald; später durch junge Fichten, dann l. über Holzung zur Ützenburg, s. Ausflug 3. Von dem Aussichtspunkt zurück und r. hinunter bis an den Bach; an diesem l. zum Wehl. Von hier nach der Stadt noch 40 Min.

5. **Hameln—Obensburg** (ganz zu Fuß 2 St., über Station Behrensen 1 St. 20 Min.) — **Völkerhausen** (65 Min.) — Bahnhof **Emmerthal** (1. über die Hellberge und den Bückeberg 2 St.; 2. durch das Hellbachtal und über den Bückeberg $1^3/_4$ St.; 3. über Vorwerk Ohsen $1^1/_4$ St.) — **Hameln** (mit Eisenbahn 10 Min., mit Schiff 30 Min.).

Sehr interessante und aussichtsreiche Wanderung von 4—5 St., davon etwa $1^1/_2$ St. ohne Schatten. Die Aussicht von der Obensburg ist morgens am schönsten, von dort kann man auch über Hastenbeck nach Hameln zurückkehren ($1^3/_4$ St. meist schattenloser Weg). Die Tour läßt sich auch nach dem Ith fortsetzen, indem man auf der Straße Bisperode-Voremberg l. nach Bisperode und von da zum Forsthaus geht, weiter s. T. 73 A. Die Fortsetzung nach Bodenwerder s. T. 81, B 7.

Hameln-Obensburg. 1. Ganz zu Fuß: Deisterstraße und Bahnhofstraße zum Bahnhofsplatz. An Schapers Hotel l. her unter der Bahn durch und hinter ihr l.; nach 9 Min. r., über die Hamel und bei der bald erfolgenden Teilung l. (Wegw. Diedersen, Coppenbrügge) nach Afferde (i. g. $^3/_4$ St.). Ganz durch das Dorf und hinter demselben den ersten Feldweg r. auf das Bahnwärterhaus zu, über die Bahn und weiter aufwärts bis an den Wald (22 Min.). In der Waldecke geradeaus den Fußweg zwischen jungen Buchen (l.) und Tannen (r.) in 3 Min. bis an den Buchenhochwald. Hier nicht geradeaus steil hinauf, sondern r. zwischen den Buchen (l.) und den Tannen (r.). Nach 4 Min. den Fahrweg l. allmählich steigend am Abhange des Scheckens hinauf, bald schöner Blick r. auf Obensburg, Hastenbeck und ins Wesertal. Oben auf dem Kamme (20 Min.) r. weiter zum Pavillon auf der **Obensburg** (286 m; 20 Min.).

2. Mit Bahn nach **Behrensen** (12 Min. Fahrt). Von der Haltestelle südlich auf das Dorf zu, aber gleich, das Gut l. lassend, im Bogen auf die Chaussee (6 Min.). Diese r. und die erste Straße l. in 27 Min. nach Diedersen. Die Dorfstraße hinauf, nach 5 Min. (km 1,2), wo sie anfängt, abwärts zu führen, den breiten Koppelweg r. zum Walde (15 Min.). Geradeaus weiter, den breiten Fahrweg, der nach 15 Min. l. sich wendet (Wegw.); wo er nach 10 Min. (l. Tannen) ein

wenig sich senkt, r. ab in 3 Min. zum Pavillon auf der **Obensburg.**

Der aus der Gebirgskette vorspringende Kopf fällt außer nach NO. steil ab und trägt eine **altsächsische Befestigung.** Der Steilabfall ist künstlich verstärkt, wobei etwa 10 m abwärts eine Terrasse entstand. Die Nordostseite ist geschützt durch einen bogenförmigen Graben und Wall, in welchem eine 1,35 m starke Mauer aus Bruchsteinen mit schlechtem Kalk, wie in Sachsenburgen üblich, steckt. An dem Tor in der Südostecke bilden die zurückgezogenen Wallenden nnd der um 20 m vorspringende Graben eine Art Lünette. 200 m weiter südöstlich von diesem Punkte wird der auf dem schmalen Kamme laufende Weg durch einen kleinen Vorwall gesperrt. — **Aussicht:** Unten im Tale Hastenbeck (über die Schlacht s. S. 272), r. Hameln mit dem Klüt, l. Stat. Emmerthal mit den Dörfern Hagenohsen, Kirchohsen, Emmern; dahinter im Emmertal Hämelschenburg, mehr r. Blick ins Hummetal. Im S. zieht sich von der Fortsetzung der Obensburg, der Hasselburg, zur Weser hin der Bückeberg. Über ihn hin sieht man von r. nach l. Köterberg, Vogler und Ith.

Obensburg - Hastenbeck ½ St.: 2 Min. den Kammweg in nordwestl. Richtung zurück und bei Forststein 11 l. Zickzackweg hinunter. Wo er bei einem mit steinerner Bank umgebenen Baum an den Anfang einer kleinen Schlucht trifft, am besten nicht in dieser selbst hinunter, sondern den r. oberhalb von ihr laufenden Fahrweg, der gerade auf **Hastenbeck** zuführt. — Der Ort kommt bereits in einer Urkunde vom Jahre 1228 vor. Seit 1543 ist das Gut im Besitz der Familie von Reden. Das jetzige Schloß, weithin in der Gegend sichtbar, ist neu, mit großem Aufwande in gotischem Stile erbaut. Dreischiffige gewölbte Hallenkirche, bei der Formen florentinischer Renaissance mit denen gotischen Stils vermischt sind. Auf dem Schmiedebrink, 15 Min. südöstlich vom Dorfe, ein Denkstein zur Erinnerung an die Schlacht bei Hastenbeck. (s. S. 272). — **Hastenbeck-Hameln** 1¼ St.: Entweder die gerade Landstraße nordwestlich bis zur Bahn, vor dieser l. und nach 12 Min. durch die Unterführung r.; oder, etwas näher: von der Straße nach 24 Min. Koppelweg l. ab, der sich bald r. wendet und gerade auf den Bahnhof zuführt. — **Obensburg-Diedersen**-Stat. **Behrensen**, 70 Min., s. T. 64, S. 209.

Obensburg - Voremberg, ½ St.: Den Kammweg in südwestl. Richtung weiter. Nach 8 Min. bei Grenzstein A. G. A W. 1722 Nr. 3 r. steil hinab; der Weg biegt nach 5 Min. l. um, führt in einem kleinen Tal abwärts und am Waldrande entlang nach Voremberg (¼ St.). Von hier entweder den bei der Kirche abführenden Fahrweg südlich nach Völkerhausen (20 Min.; s. Haupttour) oder 6 Min. westlich, dann r. ab über den Schmiedebrink nach Hastenbeck.

Obensburg-Völkerhausen: Kammweg in südwestl. Richtung weiter, später am Waldrande (Wald r.) entlang bis zur Straße Bisperode-Voremberg (25 Min.). Auf dieser 3 Min. l., dann Feldweg r. an einem Schuppen vorbei zum Walde, hinein und an einem Steinbruch (l.) vorbei Fahrweg in südl. Richtung, später an einer kleinen Schlucht (l.) entlang abwärts nach **Völkerhausen** (37 Min.; Gasthaus Meyer, auch Sommerfrische, Z. m. F. 1—1,50 M., Pension 2,50—3 M.).

Von hier nach Bahnhof **Emmerthal** drei Wege: 1. Über die **Hellberge** und den **Bückeberg**, 2 St. Schon ein wenig vor der Gastwirtschaft l. (südlich) Fahrweg nach Börry. In

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

20 Min. bis zu einer starken, prachtvoll gewachsenen **Eiche**. Hier 6 Min. r., dann l. hinaus bis an den Waldrand (2 Min.).

Hübsche Aussicht: Geradeaus Börry vor dem Eichberge, hinter diesem l. der Vogler, r. der Hopfenberg. R. von Börry die Dörfer Frenke und an der Weser Hajen, von letzterem r. Grohnde, l. das Hehlener Kalkwerk. L. hinter Börry Brockensen und Heyen, weiter l. Esperde und vor dem mit seinen Felsen lang sich hinziehendem Ith Bremke. — **Nach Börry** steigt man schon von der großen Eiche geradeaus weitergehend (B am Baum), zunächst auf Fußweg, dann auf Fahrweg in 25 Min. hinab. Von dort r. (westlich) in ½ St. nach **Latferde**. Im Dorfe Straße r., aber bald nach Austritt l. zur Weser und zum Dampferanleger; mit Schiff nach Hameln zurück.

Nun wieder r. am Waldrande aufwärts, nach 1 Min. hinein und dann immer in westl. Richtung weiter, den Oberen und Unteren Hellberg l. liegend lassend. Nach 5 Min. nicht den weißen V nach, sondern r., sich etwas vom Abhange entfernend. Wieder nach 5 Min. am unteren Ende einer Tannenschonung (l.) hin und jetzt eine Strecke fast ohne Weg nur den Grenzsteinen nach zwischen Buchen r. und jungen Fichten l. Nach 5 Min. Wegekreuzung, nach 3 Min. durch eine Mulde halb l. Hier trifft man auch die weißen V wieder, denen man noch durch eine zweite Mulde 16 Min. lang folgt, bis man oberhalb eines kleinen Tales und einer Fichtenschonung angelangt ist.

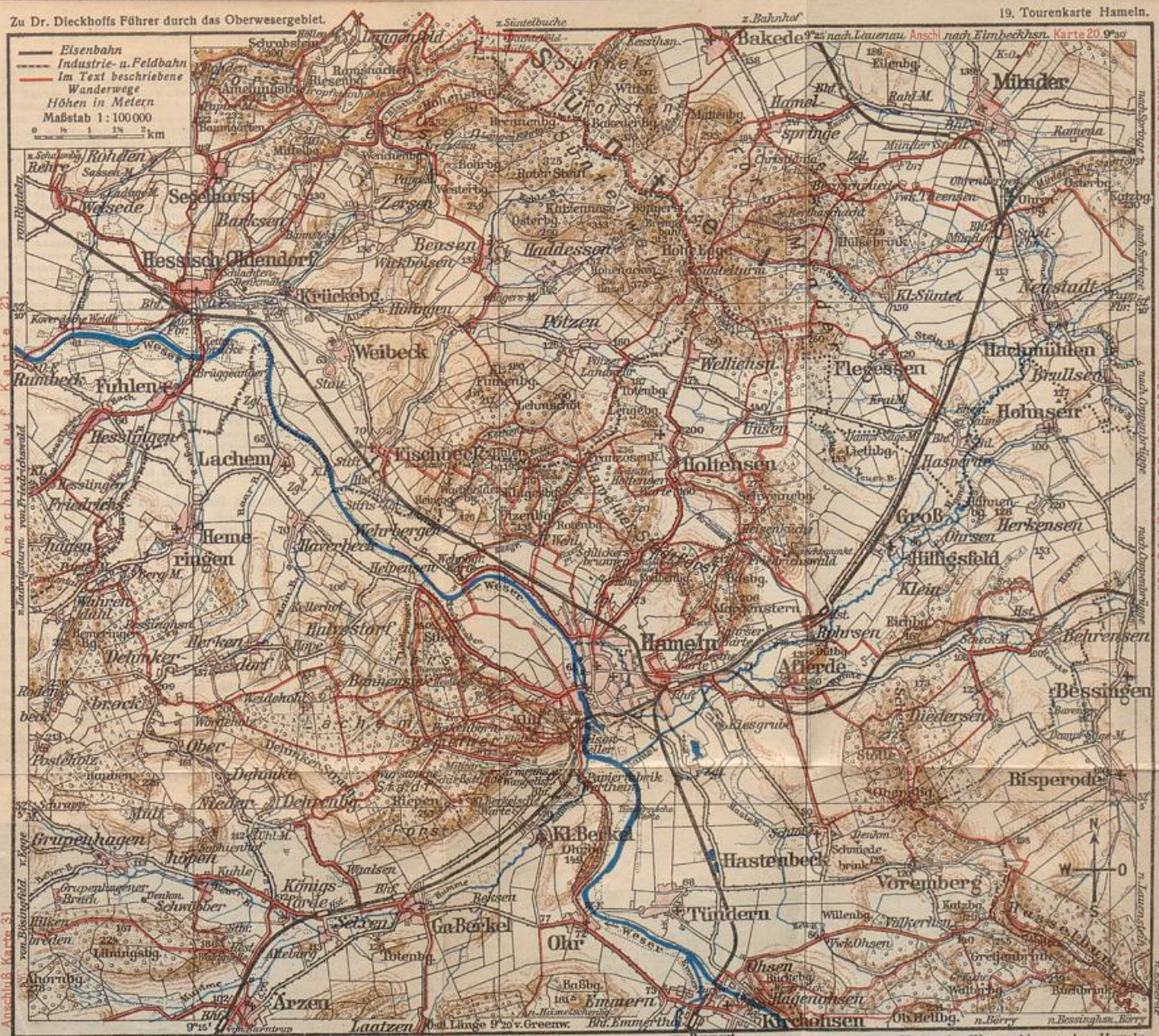
Von hier führen die weißen V noch einige Schritte geradeaus, dann l. durch die Schonung und im Walde abwärts bis auf die Landstraße, die man vor km 14,9 trifft; auf ihr unter schattigen Linden r. an der Weser nach Hagenohsen und über die Valentinibrücke nach Kirchohsen und nach Bahnhof Emmerthal (i. g. ¾ St.).

Hier den querlaufenden Fahrweg r., nach 4 Min. l. und bald in schöner, breiter Buchenschneise hin. Nach 15 Min. beim Austritt aus dem Walde am **Bückeberge** vorzüglicher Überblick über das seeartig erweiterte Wesertal oberhalb Hamelns, das die Weser in vorgeschichtlicher Zeit einst ganz ausgefüllt hat.

Von hier aus leitete der französ. Marschall d'Estrées die **Schlacht bei Hastenbeck**, die im 2. Jahre des Siebenjährigen Krieges am 26. Juli 1757 zwischen den Verbündeten unter dem Herzog von Cumberland und dem viel stärkeren französischen Heere stattfand. Cumberland hatte es nicht verstanden, den von Stadtoldendorf auf schwierigem Terrain heranrückenden Feind aufzuhalten. Er hatte alle seine Truppen bis vor Hameln zurückgezogen. Sein Hauptquartier befand sich in dem etwas r. im Tale liegenden Dorfe Hastenbeck; sein rechter Flügel war gedeckt durch die Weser und die sumpfigen Wiesengründe der Haste und Hamel. Seinen linken Flügel glaubte er gleichfalls gedeckt durch die steilen Waldwände der Obensburg, r. oberhalb von Hastenbeck, da er infolge mangelhafter Aufklärung nicht wußte, daß der Bergrücken von O. und SO. her unschwer zu ersteigen ist. Oben auf der Obensburg stand nur das schwache hannoversche Jägerkorps. D'Estrées griff vom Bückeberge her das Heer der Verbündeten an und zwar besonders ihren linken Flügel,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN


Anschl. nach Eimbeckhsn. Karte 20.
Anschluß Karte 20.
Anschluß auf Karte 21.
Anschluß auf Karte 16.
Münder
Eilenbg.
Rahl-M.
Ramena
Münder Stadt
Ohrenberger
Osterbg.
Katzbg.
Bergschmiede
Vwk. Theensen
Hülsebrink
Kl.-Süntel
Neustadt
Papp-Fbr.
Hachmühlen
Brullsen
Flegessen
Hohnsen
Krai-M.
Dampf-Säge-M.
Liethbg.
Hasperde
Groß-
Herkensen
Ohrsen
Hilligsfeld
Klein-
Rohrsen
Eichbg.
Scheck-M.
Behrensen
Bessingen
Diedersen
Stolle
Dampf-Säge-M.
nach Springe
nach Coppenbrügge
von Rinteln
von Friedrichswald
z. Ludwigsturm



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



linken Flügel,

die Schwäche desselben erkennend. Es fochten 74000 Franzosen gegen 36000 Verbündete, die noch dazu eine 6000 Schritt lange Position zu besetzen hatten. Des Herzogs linker Flügel wurde trotz der tapfersten Gegenwehr geworfen, und da der Herzog eine Umgehung seines linken Flügels und einen Angriff im Rücken befürchten mußte — denn man hörte ein starkes Feuern von l. her —, so gab er den Befehl zum Rückzug. Inzwischen hatte aber der ganz l. bei Diedersen zur Deckung des Rückens aufgestellte Oberst v. Breidenbach einen heftigen Angriff auf die Obensburg gemacht, die Franzosen wieder hinuntergeworfen, ihnen 22 Kanonen abgenommen und feuerte mit einigen derselben schon auf den zurückweichenden Feind. Auch war bereits durch den unerschrockenen Erbprinzen von Braunschweig, denselben, den 50 Jahre später bei Auerstädt das traurige Schicksal ereilte, im Tale eine verloren gegangene Batterie wiedererobert und damit das Treffen wiederhergestellt. Infolgedessen begann auch der in Verwirrung gebrachte Feind seinen Rückzug. Unglücklicherweise erfuhr der Herzog diese glückliche Wendung der Schlacht zu spät, der Rückzug über die Hamel war bereits angetreten. Mit Preisgabe Hamelns, Hannovers und fast des ganzen hannoverbraunschweigischen Landes zog sich Cumberland, einem schon lange gefaßten unglücklichen Plane folgend, über Minden in den Winkel bei Stade zurück und wurde hier zu der schmachvollen Konvention zu Kloster Zeven gezwungen.

Geradeaus am Waldrande weiter, dann l. um die Fichten herum (Wegeschild) zu der Aussichtshalle **„Weserblick“** (10 Min.).

Sehr hübscher Blick auf die Weser mit Kirchohsen und Emmern; Hagenohsen liegt unter der steilen Bergwand; weiter aufwärts Latferde, Grohnde, Hajen, Hehlen; ganz l der Vogler, davon r. der Hopfenberg bei Bodenwerder, die Berge bei Hehlen und Hajen und das Ottensteiner Plateau. Geradeaus zwischen Scharfenberg (l.) und Schierholzberg (r.) das Emmertal mit Hämelschenburg. Noch weiter r. das Hummetal, an seiner Mündung der Ohrberg mit Ohr. Ganz r. der Klüt und an seinem Fuße Hameln.

Zurück bis zur Waldecke und geradeaus Feldweg abwärts. Unten scharf l. herum und an der Domäne vorbei zur Landstraße (15 Min.). Auf ihr r. in 3 Min. zur Eisenbahnbrücke und über diese in 12 Min. zum Bahnhof **Emmerthal**; der Dampferanleger befindet sich am linken Ufer unterhalb der Brücke.

2. Völkerhausen-Emmerthal durch das **Hellbachtal** und über den **Bückeberg**, $1^3/_4$ St. Im Dorfe abwärts und Straße l. nach Hagenohsen (Wegw.). Wo diese nach 5 Min. sich r. hinaufwendet, l. ab und hinüber auf die linke Seite des Hellbachs; auf dieser immer in der Nähe des Baches abwärts, nicht auf die rechte hinüber. Nach 13 Min. etwas l. aufwärts, später wieder an den Bach. Beim Austritt aus dem Walde (10 Min.) l. 3 Min. am Rande aufwärts, dann r., aber den zweiten Weg (nach 5 Min.) wieder l. zum Walde. An ihm r. her, bald hinein und nun immer in derselben Richtung (westlich) weiter, schließlich auf schöner, breiter Buchenschneise hin. Weiter wie unter 1.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

3. Völkerhausen-Emmerthal über das **Vorwerk Ohsen**, $1^1/_4$ St., schattenlos. Im Dorfe abwärts, dann Straße l.; bald r. aufwärts und kurze Zeit durch Wald nach dem Vorwerk (30 Min.). Geradeaus weiter, nach 20 Min. bei kleinem Friedhof l. und an der Domäne vorbei zur Landstraße. Weiter wie unter 1.

Emmerthal ist nur die Bezeichnung für den am Eingang des Emmertals liegenden Bahnhof, in der Nähe die drei Dörfer: Emmern (Gasth. zum Bahnhof), Kirchohsen (Zur Krone von Meyer) und, durch die Valentinibrücke hiermit verbunden, am rechten Weserufer Hagenohsen (Gasth. zur Weserbrücke).

Bahnhof **Emmerthal-Bückeberg-Völkerhausen** und **Hasselburg**, Umkehrung eines Teils von Ausflug 5 und Anschluß an die Touren 64 und 81 B 7. — Aus dem Bahnhof r., bald r. über die Gleise und durch Kirchohsen. Bei der Kirche l. ab, am Friedhof und an der Schule vorbei zur Valentinibrücke (3 Pf. Brückengeld). Hinüber und geradeaus durch den Garten des Gasthauses zur Weserbrücke; hinter diesem den Wegweisern nach erst r., dann l. aufwärts, oben r. zum Weserblick (35 Min., s. o.). Den Weg hinter der Aussichtshalle in Ostrichtung weiter in den Wald. Wo er anfängt undeutlich zu werden, geradeaus weiter bis vor die Buchenstangen, wo man wieder auf einen Weg trifft (14 Min.). Diesen ein wenig r., dann wendet er sich l. hinunter. Wo er wieder r. biegt, nicht in dem kleinen Tale r. abwärts, sondern ohne Weg schräg l. hinunter und die gegenüberliegende Talseite an der linken Seite (Hoheitsteine) der jungen Fichtenpflanzung hinauf bis zur Wegekreuzung. (Von hier kann, wer nur einen kurzen Spaziergang wünscht, l. nach S. 272 Z. 30 ff. nach Emmerthal zurückkehren.) Hierher gelangt man auch, wenn man von der Valentinibrücke r. auf der schönen, schattigen Straße an der Weser weiter geht. Nachdem die Linden aufgehört haben (km 14,9) l. vorwärts ab und gleich darauf l. in den Wald; nach 60 Schritten r. hinauf und weiter den weißen V nach (45 Min.). — Nun den in Ostrichtung laufenden Kammweg, nach 10 Min. in kleiner Senke etwas l., 6 Min. später wieder durch eine Mulde in der bisherigen Richtung weiter (ohne die weißen V). Nach 3 Min. bei Kreuzung r. den Grenzsteinen nach (l. geht es nach Völkerhausen). Wo der Weg undeutlich wird, den Steinen folgend zwischen jungen Fichten r. und Buchenhochwald l. hin. Nach 5 Min. r. Fichtenschonung; geradeaus weiter. Der Weg nähert sich nun wieder dem rechten Abhange und trifft mit einem anderen, von rückwärts kommenden zusammen (hier wieder die Zeichen). Nach 5 Min. aus dem Walde oberhalb Börry, Aussicht S. 272. Noch 1 Min. am Waldrande abwärts, dann den breiten Weg l. hinein, aber den ersten Weg wieder r. ab in 9 Min. zu einer großen Eiche mit Bank. Hier geht l. der Weg nach Völkerhausen durch die Tannenschneise und r. Fußpfad nach Börry. — In der bisherigen Richtung noch 3 Min. weiter, dann l. (r. Blick auf die Hasselburg). Nach 4 Min. bei Stein 5,4 scharf r. den anfangs nur schwach befahrenen Weg im Buchenhochwalde abwärts bis in das Tal mit Bach (5 Min.). In diesem l. aufwärts in 5 Min. zu den Börryer Teichen und Anlagen mit Sitzplätzen; hinter dem obersten Teiche gute Quelle. Von den r. neben dem Häuschen hinaufführenden Wegen den am weitesten nach r., er biegt bald l. und führt den Gretjenbrink hinauf. Oben nach 8 Min. bei der Teilung l.; Wald und Wege haben hier unter Windbrüchen stark gelitten. Man suche, halb r. vorwärts gehend, einen grasigen mit großen Grenzsteinen besetzten Weg,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der r. hinauf zum Kamme der Hasselburg führt. Hier l. weiter nach T. 64, r. nach T. 81 B 7. — Wer die Hasselburg nicht besuchen will, geht von der großen Eiche l. nach Völkerhausen hinunter, dann r. im Dorfe aufwärts und immer auf demselben Wege durch den Wald bis zu dem T. 64, S. 208 Z. 29, erwähnten Steinbruche und weiter wie dort.

Bahnhof **Emmerthal—Ohrberg** (40 Min.) — **Klüt** (1 St.) — **Hameln** (25 Min.). — Vom Bahnhof auf die Chaussee, diese l. nach Ohr, hindurch und 5 Min. hinter dem Dorfe, wo l. ein schöner Fußweg aufwärts führt, den Ohrberg hinan. Hinüber (r. sich haltend) und hinunter auf die Chaussee, dieser nach bis hinter den Tunnel (l.). Hier die Treppe l. hinauf zum Felsenkeller. Von hier weiter den Berg hinan zum Klüthaus (überall Wegw.). Den Schlangenweg direkt hinunter nach Hameln oder über den Finkenborn oder denselben Weg zurück bis auf den Kleinschmidtsweg und diesen l. bis zur Redenallee und hier hinunter nach Hameln; s. T. 80 A.

C. Hameler Berg-Rundtour.

Hameln—Friedrichswald, Heisenküche (1 St.) — Wehl (1 St.) — Ützenburg (15 Min.) — Wehrberger Warte (30 Min.) — Finkenborn (50 Min.) — Klüt (15 Min.) — Ohrberg (1 St.) — Hameln (30 Min. Fahrt mit Motorboot oder Dampfer).

Rundgang durch die nächste Umgebung Hamelns auf beiden Weserufern, i. g. knapp 5 St., so daß noch ein Rest des Tages zur Besichtigung der Stadt selbst bleibt. Zeichen: Rote Raute.

Auf einem der Wege unter T. 80 B 1 nach **Friedrichswald** und **Heisenküche.** Nach der Umkehrung des Weges b auf Seite 265 u. bis zur alten Straße Hameln-Holtensen. (Auf ihr etwas l. gehend hat man einen schönen Blick auf die Stadt.) Den Wegweisern und Zeichen nach schräg l. über sie und die neue Straße (auf dieser in 9 Min. l. zur „Höhe") hinab in das Waldtal und steil wieder aufwärts. Dann in Windungen durch prächtigen jungen Buchenwald immer auf demselben Wege weiter, später dicht am Waldrande (Aussichtspavillon) und schließlich hinab in das Wehlbachtal und l. zum Wehl, s. T. 80 B 2 (50 Min.). Durch den Wirtschaftsgarten und am rechten Ufer des Baches abwärts; am Waldrande r. hinauf zur **Ützenburg** (15 Min.), s. T. 80 B 3; man kann auch l. an ihrem Fuße entlang gehen, doch ist ihr Besuch lohnend. Vom Aussichtspunkt sich umkehrend, gehe man den Fußweg l. am Abhang im Zickzack hinunter an den Waldrand. An diesem r., später bei Wegweiser l. ab, unter der Bahn durch, hinter ihr etwas l., dann r. hinüber zur **Wehrberger Warte** (30 Min.), s. T. 81 B 1. Mit Kahnfähre über die Weser und erst geradeaus, dann r. zur Straße Hameln-Helpensen. Hier zunächst steil aufwärts und weiter den Zeichen nach zur Finkenborn-

chaussee (35 Min.). Hier eine Schutzhütte und die **Bismarckkanzel**, Aussichtsgerüst in einer Eiche mit hübschem Blick auf Hameln und die waldigen Abhänge des Klüts. Die Straße aufwärts in 15 Min. zum **Finkenborn.** Weiter nach T. 80 A 1 über den **Klüt** (15 Min.) zum **Felsenkeller** (15 Min.). An der Südseite des Wirtschaftsgartens (Wegw.) entlang, am Abhange r., dann l. hinunter auf die Straße. Bei der Gabelung l. (Wegw.) zum **Ohrberge**, s. T. 80 A 2. Zurück nach Hameln mit Motorboot oder Dampfer.

Tour 81. Ausflüge in der Umgebung Hamelns
bei längerem Aufenthalt. K. 19.

A. Linkes Weserufer: 1. Andere **Wege nach dem Finkenborn**, 3/4 bis 1 1/4 St., s. Stadtplan. Brücke, Klütstraße, Finkenbornweg bis in den Wald, aber anstatt beim Pavillon l. abzubiegen geradeaus weiter die schöne **Forststraße** durch die **Ruschen**, die an der Bismarckkanzel vorbei in 45 Min. zum Finkenborn führt. Von ihr geht bei ihrer ersten scharfen Biegung wieder ein näherer Weg l. hinauf. — b) Ferner kann man beim Pavillon r. abbiegen. Der Fußweg führt dann mit hübschen Aussichten unterhalb der Straße parallel mit ihr hin, und man kann nach 10 Min. oder auch erst nach 25 Min. durch das **Jägerloch** l. zu ihr hinaufsteigen. — c) Zum Felsenkeller und r. hinauf über die Sternschanze zum **Philosophenwege**, der allmählich l. hinaufführt (50 Min.). Von ihm kann man auch wieder r. zum Plateauwege nach dem Klüt abbiegen. — d) Oder vom Felsenkeller ganz auf der schönen Forststraße, der **„Roten Straße"** weiter; sie mündet schließlich 7 Min. hinter dem Finkenborn auf die von diesem westlich führende „Finkenbornstraße"; man kann aber auch schon vorher bei Wegw. r. von ihr abbiegen. — e) Wo die Rote Straße in den Wald tritt, führt l. von ihr der **Gaußweg** ab, der weiter l. ausholend durch jüngere Waldbestände sich hinzieht, auch Aussicht in das Hummetal gewährend. Von ihm kann man r. zur Roten Straße zurückkehren oder l. zur Wiehengrundstraße bei den Militärschießständen hinabsteigen. — f) Weiterhin führt von der Roten Straße l. der **Goetheweg** hinunter zur **Wiehengrundstraße** (wo er auf sie mündet, steigt gleich wieder r. ein Weg zum Finkenborn hinauf). Diese schöne Waldstraße trifft später r. biegend auf die Finkenbornstraße.

2. **Weitere Wanderungen vom Finkenborn aus:** a) **Finkenborn—Helpensen** (45—60 Min.) — **Hameln** (55 Min.). — Vom Forsthaus Finkenborn die Straße in westl. Richtung weiter. Nach 10 Min. Straße r., die nach 10 Min. l. umbiegt. Hierher gelangt man auch in 16 Min., wenn man von der Finkenbornstraße nach 1 Min. halb r. abbiegt (Wegw. „Bannensiek, Waldschenke"), durch die „Rotlaube" (der Weg trifft bei der Forstnummer 33 in der Biegung auf die Straße). Noch 1 Min. weiter, dann r. zu dem Steinbruche, vor ihm l. und an seinem nördlichen Ende Fahrweg in nördl. Richtung weiter, der im tiefsten Waldesschatten an dem Helpenser Bache entlang nach Helpensen führt (30 Min.). Oder: Vom Finkenborn nördlich zur Bismarckkanzel. Hier l., aber wo der Weg zur Wehrberger Warte r. abwärts führt, geradeaus weiter immer in nordwestl. Richtung über den „Stieg" nach Helpensen (45 Min.). Nach Hameln zurück 1 kleine St.

b) **Finkenborn—Bannensiek** (45 Min.) — **Finkenborn** (35 oder 50 Min.). —

Wie in a) bis zur Straßenkreuzung bei dem Steinbruche. Hier l. nach Bannensiek; wo die Straße aus dem Walde tritt, prachtvoller Blick auf das Wesertal und die Berge des rechten Ufers. Das dritte Haus ist die „Waldschenke", einfache Wirtschaft. Rückweg: Zurück bis wenige Schritte hinter dem letzten Hause (l.). Dann Fußweg r. ab, der nach 24 Min. auf die Finkenbornstraße trifft. Oder: Aus der Waldschenke tretend r. die Straße, die man gekommen, rechtwinklig kreuzend in den Wald. Nach 18 Min. trifft man den Weg Wördeholz-Finkenborn, Zeichen ▭, dem man l. folgt.

c) **Finkenborn—Wördeholz** (1 St.) — **Bannensiek** (30 Min.) — **Hameln** (1¼ St.). — Die Finkenbornstraße oder den Fußweg l. neben ihr und weiter den Zeichen ▭ folgend, durch herrliche Buchen-, Fichten- und Eschenwaldungen nach Wördeholz (keine Wirtschaft). Bei Austritt aus dem Walde Bank mit hübschem Blick ins Wesertal. Rückweg: Von der Bank östlich am Waldrande entlang. Nach 25 Min. beim Friedhof r. nach Bannensiek („Waldschenke"). Zum Waldrande und l. an ihm hin, bald hinein und immer in derselben Richtung, beim Steinbruche einen Straßenbogen durch Fußweg abschneidend, in 40 Min. zur Bismarckkanzel. Hier schräg l. hinunter zur Helpenser Chaussee und auf dieser r. nach Hameln.

d) **Finkenborn—Dehrenberg** (55 Min.) — **Groß-Berkel** (40 Min.). — Wie in c) dem Zeichen ▭ nach. 8 Min. nach der Kreuzung mit der Wiehengrundstraße Fußweg l. ab (Wegw.) und r. sich haltend an einer Holzung mit Buschholz vorbei und zwei Fahrwege kreuzend nach 10 Min. wieder an den Beginn des Hochwaldes. Hier entweder geradeaus in 24 Min. nach Dehrenberg oder den grasigen Fahrweg durch Buschholz l. zu Ostermanns Pfahl, hier r. und an einem neuen Gehöft (hier schöne Aussicht: geradeaus Hoher Asch, l. Hummetal, Ärzen, Schierholzberg, Laatzen) vorbei in 26 Min. nach Dehrenberg (Wirtschaft). Von hier Straße südöstlich über Waalsen nach Groß-Berkel (40 Min.).

e) **Finkenborn—Riepen** (¾ St.) — **Hameln** (1¼ St.). Sehr lohnender Spaziergang, von Hameln aus 2½—3 St. — Die Finkenbornstraße oder den Fußweg l. neben ihr bis zur Wiehengrundstraße (10 Min.). Diese l. bis zu zwei kleinen Teichen (4 Min.). Hier r. zwischen den Teichen durch 12 Min. aufwärts (4 Min. weiter aufwärts die „Wurstbuche"), dann l. ab in 12 Min zum Steinbruch auf dem Riepen. Nach l. sehr schöne Aussicht auf Klüt, Hameln und Süntel. Nun r. Fußweg an der linken Seite der Steinbruchsbahn entlang, schließlich r. hinüber zu der Bank neben dem Hause der Bremsbahn. Prachtvolle Aussicht ins Hummetal und weseraufwärts. Zurück zu der Steinbruchshütte, hier r. hinunter zum Rande des Hochwaldes. Hinein und schräg l. sich haltend, später an einem Forstgarten vorbei und schließlich am Waldrande abwärts (l. die Militärschießstände) bis zur Wiehengrundstraße. Diese einige Schritte l., dann r. dicht am Waldrande hinauf zum Gaußwege. Auf diesem r., aber, wo er stark r. sich wendet, l. hinauf zur Roten Straße und auf ihr zum Felsenkeller (1 St.). Zur Weserbrücke noch 15 Min.

3. **Hameln-Pyrmont**, s. T. 127.

4. **Hameln-Lemgo**, s. T. 125.

5. **Hameln-Rinteln**, s. T. 101 u. 118.

B. Rechtes Weserufer.

1. **Wehrberger Warte**, 40 Min., eine der ursprünglich zur Sicherung der Stadt gegen unvermuteten Überfall angelegten Warten, später als Krankenhaus benutzt, jetzt besuchte Gartenwirtschaft mit schattigen Plätzen unmittelbar an der Weser. Wege: 1. Vor dem Neuen Tore über die Hamel und l. die Fischbecker Straße und Chaussee. — 2. (Am l. Weserufer.) Brücke, Brückenkopf, erste Straße r. (Breiterweg), Koppelweg durch Felder und Wiesen bis an die Weser, der Warte gegenüber, Fähre (Glocke). — 3. Nach T. 80 B 2 und C über den Wehl und unter der Ützenburg hin (70 Min.). — 4. Nach T. 81 A 1 a zur Bismarckkanzel. Von hier nördlich den Wegweisern nach zur Helpenser Chaussee. Wenige Schritte l., dann r. ab über die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wiese, 6 Min. später l. auf die Warte zu, Fähre (i. g. 70 Min.).

2. **Hameln—Heisenküche** (1 St.). — **Schweineberg, Holtenser Warte** (1 St.) — **Hameln** (50 Min.). Im Frühjahr zur Zeit der Schneeglöckchenblüte sehr zu empfehlen. — Nach T. 80 B 1 nach Heisenküche. An dem Forsthause l. vorbei dem Zeichen ▭ nach. Bei der bald erfolgenden Teilung r., aber den ersten Fahrweg wieder r. ab und schräg r. aufwärts, bald einen anderen Fahrweg kreuzend; schließlich ohne Weg r. hinauf zum Kamm des Schweineberges (18 Min.). Auf diesem l., nach etwa 10 Min., hinter einer kleinen von r. heraufkommenden Schlucht, gehe man ohne Weg nach r. bis an den nördlichen Waldrand; sehr schöne Aussicht auf Süntel und Saupark. Zurück zu dem Wege und r. weiter, aber bald l. sich wendend allmählich hinunter zur Holtenser Warte (30 Min., Wirtschaft). Von hier auf der Straße nach Hameln zurück.

3. **Hameln—Heisenküche** (1 St.) — **Holtenser Warte** (30 Min.) — **Erdfälle** (30 Min.) — **Wehl** (40 Min.) — **Hameln** (40 Min.) — Nach T. 80 B 1 nach Heisenküche. Am Forsthaus l. vorbei, bei der bald erfolgenden Teilung l. und immer nahe dem linken Waldrande des Hainholzes, oft hübsche Aussichten, zur Holtenser Warte. Hier die Straße Hameln-Holtensen kreuzend, l. neben dem Gasthause die Straße an dem Waldzipfel aufwärts. Nach 10 Min. r. ab, an einer Mergelgrube vorbei und im Walde nicht weit vom rechten Rande aufwärts zur Höhe des Franzosenkopfes, zuerst auf Fußpfad, dann auf grasigem Fahrwege. Nach 15 Min. liegen etwas l. unterhalb im Forstbezirk 94 die Erdfälle, zwei tiefe, trichterförmige Löcher, entstanden durch unterirdische Auswaschungen und Einsturz. Zurück auf die Höhe und l. am Rande des Hochwaldes hinunter in das Wehlbachtal. In ihm l. hinab zum Wehl (40 Min.). Von hier zur Stadt noch 40 Min.

4. **Sertürnerweg**, Rundgang von 2 St., den man nach Belieben auch früher abbrechen kann. — Nach T. 80 B 1 d bis in die junge Pflanzung am Morgenstern (30 Min.) und bei der bald erfolgenden Teilung l. (Schild). Der Weg zieht sich nun immer in der Nähe des Waldsaumes hin, steigt und fällt, macht dessen sämtliche Bogen und Krümmungen mit und gewährt des öftern freundliche Aussichten auf Hameln. Nach 10 Min. steigt man nach l. zum Pavillon am Baßbergwege hinauf. Von diesem 3 Min. l. abwärts, dann wieder r. am Waldrande weiter. 25 Min. später an der Knabenburg (l. der Bismarckturm). Hier 5 Min. r. in der Richtung nach Friedrichswald, dann l. hinunter in das oberste Ende des sog. Knabentals, gegenüber wieder hinauf und zur alten Straße Hameln-Holtensen, die man auf dem Schöt trifft (15 Min.). Auf der Straße l. nach Hameln zurück (30 Min.).

5. **Hameln—Afferde** (40 Min.) — **Dütberg** (12 Min.) — **Eichberg** (¾ St.) — Bahnhof **Behrensen** (40 Min.). Nach Afferde s. T. 80 B 5. Hinter dem Gasthaus zur Krone l. ab und im Bogen r. über den Remtebach. Vor der Schule r. und ersten Feldweg l. in 12 Min. auf den Dütberg (132 m), eine alte Moräne, weite Rundsicht. In nördl. Richtung hinunter und auf die östliche Kuppe, hier in der Richtung nach dem Dorfe Rohrsen an Gartenland vorbei hinunter auf die Straße an der Hamel. (Von Rohrsen mit Bahn zurück: Zur Landstraße und auf ihr r. zum Bahnhof; von diesem auch bezeichnete Wege nach Friedrichswald.) Auf dieser r., nach etwa 10 Min. l. (Wegw. Kl. Hilligsfeld) und bald darauf wieder r. (Wegw. Diedersen) bis zur Bahn und an dieser l. bis zum Walde (13 Min.), an diesem l. etwas hinauf, dann schräg r. hinein und immer in gleicher Richtung weiter, bis man aus dem Walde kommt, hier r. am Waldrande ohne Weg herum, wo die Tannen aufhören und man auf den Buchenwald stößt (10 Min.; r. durch die Schneise Blick auf den Schecken), in der bisherigen Richtung ohne Weg den Eichberg hinauf und über die höchste Kuppe immer in der gleichen Richtung weiter, bis man auf eine Blöße mit kleinem Steinbruch trifft (12 Min.). Hier ein wenig r. sich haltend bis zum Waldrande und an ihm r., bald auf breitem Wege, hinunter bis zur Bahn. Vor der Unter-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

führung l. in das Tal. Oberhalb eines kleinen Teiches auf die andere Seite des Baches und sofort l. ab und in einer prächtigen Tannenschneise hinauf zu dem romantisch gelegenen Erbbegräbnis der Familie von Strube-Behrensen (25 Min.). Geradeaus weiter, aber 100 Schritt nach Austritt aus dem Walde wieder r. hinein, gleich wieder l. und dann r. durch Eichenschneisen auf den Kommunalweg Herkensen-Behrensen; auf diesem r. hinunter zum Bahnhof Behrensen (16 Min.).

6. **Hameln—Schecken** (1 St. 25 Min.) — Bahnhof **Behrensen** (65 Min.).

Nach T. 80 B 5 den Weg zur Obensburg bis an den Wald hinter Afferde (1 St. 5 Min.). Nun l. vor dem Walde her, nach 300 m, nicht früher, r. hinein und schräg l. den Berg hinauf bis auf den Kamm (20 Min.); dann in der bisherigen Richtung weiter, bald durch Tannen, beim Austritt aus ihnen den breiten Weg durch Eichen geradeaus weiter und bald durch Feld abwärts zu der von Diedersen kommenden Straße, auf ihr l. zur Landstraße (25 Min.; Wegw.). Auf dieser 25 Schritte r., dann kleinen Feldweg l., aber schon nach 60 Schritten Fußpfad l. zur Scheckmühle. Unmittelbar hinter der Mühle r. zu der in T. 5 erwähnten Eisenbahnunterführung und weiter wie dort.

7. **Hameln—Obensburg** (2 St.) — **Hasselburg** (1¼ St.). — Nach T. 80 B 5 zur Obensburg und weiter über die Straße Bisperode-Voremberg wieder zum Walde (35 Min.). Hier r. hinein, aber nach 1 Min. l. ab und r. sich haltend hinauf zur Hasselburg und auf dem Kamme weiter. Nach 35 Min. gehen r. zwei Wege ab. Hier Aussicht auf Hameln und Anschluß über den Bückeberg nach Emmerthal (s. S. 209). Sehr lohnend ist es, auf dem Kamme der Hasselburg weiter zu gehen bis zur Straße Börry-Lauenstein (40 Min.). Der Weg ist etwas schwierig, gewährt aber großartige Aussichten. Nun r. hinunter nach Bessinghausen (20 Min.). Bei der Wirtschaft von Heinr. Meyer r. ab. Der Fahrweg führt zum Walde und in einem Bogen nach l. in 40 Min. zu den Börryer Teichen. Von hier weiter über den Bückeberg nach Emmerthal s. S. 209 und T. 80 B 5. — Von der Straße Börry-Lauenstein läßt sich die Wanderung auch über Esperde, Heyen, Heiligenberg und Eckberg fortsetzen; Umkehrung von T. 64.

8. **Hameln—Schweineberg** (1½ St.) —**Süntelpforte** (25 Min.)—**Bergschmiede** (70 Min.)—Bahnhof **Münder**-Stadt (35 Min.). — Nach 2 zu dem Aussichtspunkte am nördlichen Waldrande des Schweineberges. L. am Waldrande hin und im Hochwalde ohne Weg r. abwärts (rote Kreuze an den Bäumen) bis an den Waldrand und auf einen querlaufenden Feldweg. Diesen r., 7 Min. später l. zur Straße Unsen-Hasperde (25 Min.). Diese Stelle der größten Einengung zwischen Schweineberg und Süntel nennt man auch Süntelpforte; von hier nach Bahnhof Hasperde 35 Min. Einige Schritte r., dann linksum und den Kreuzen nach r. am Waldrande aufwärts. Bei der nach 6 Min. hinter einem Bache erfolgenden Teilung r. von den Kreuzen ab und im dichten Fichtenforst in nördl. Richtung weiter aufwärts, alle r. abgehenden Wege meidend bis auf eine breite Schneise mit Grenzsteinen (20 Min.). Auf dieser r., bis sie sich zu senken beginnt; wenige Schritte hinter Stein 5 Schneise l. bis zu dem von Flegessen heraufkommenden Fahrwege, den man bei kleinem alten Forstgarten trifft. Um diesen r. oder l. herum und hinter ihm auf grasiger Schneise in nördl. Richtung abwärts bis auf einen Fahrweg (12 Min.). Auf ihm 2 Min. l. bis an dichte Tannen mit Bach, vor diesen r., aber nach 2 Min., wo die Tannen aufhören, l. über den Bach und geradeaus weiter. Bald über den Winterbach; nach 6 Min. kreuzt man das Große-Steinbach-Tal. Nun auf dem breiten Buchenwege weiter in 20 Min. zur Bergschmiede. Weiter nach S. 312.

9. **Hameln—Hoyers Eiche** (70 Min.)— **Höfingen** (45 Min.) — **Pappmühle** (55 Min.) — **Hohenstein** (50 Min.). — Nur wenig Schatten, bis ins Hohensteintal gelbe Zeichen. — Nach T. 80 B 2 zum Wehl. An der Wirtschaft r. vorbei, dicht hinter ihr Feldweg schräg l. (bald

Schilder und Zeichen) zum Walde. Vor diesem r., nach 6 Min. l. hinein und auf schattigem Schlangenwege nach Hoyers Eiche. Hier l. (Wegw. „Waldhof") zum Hochwalde und in ihm abwärts. Nach Austritt (schöner Blick auf den Süntel) nördlich über das Feld, durch Tannen und einen Bach kreuzend wieder im Buchenwald schräg l. (nicht geradeaus) aufwärts. Dann durch junge Tannen auf die freie Höhe zwischen großem und kleinem Finnenberg und hinunter nach Höfingen, wo man die Straße bei km 19,1 trifft. Auf ihr 2 Min. r. und bei der Mühle schräg l. ab über Hägers Mühle nach Bensen. Das Dorf r. lassend ganz an ihm hin. An seinem Ende Fahrweg l. (Wegw.). Den zweiten Feldweg (12 Min. später) r. zur Waldecke und l. am Walde entlang, sehr schöner Blick auf den Hohenstein. Schließlich l. hinunter zur Pappmühle (Wirtschaft). Weiter ins Hohensteintal hinein, an einem alten Kreuzsteine vorbei mit der Inschrift: „Am 8. Januarii Ao. Dom. 1584 ist auf dieser Stelle des Wolgebornen Herren Adolfen Grafen zu Holstein-Schaumburg-Sternberg, Herren zu Gemen, reisiger Knecht Hans Ridden von einem wilden Schweine getodet worden." Nach 20 Min. bei der Brücke. Weiter nach S. 328; noch 30 Min. **Hameln-Bückeberg** s. T. 110 b.

10. **Hameln — Porta.** Eisenbahnfahrt nicht über Löhne, sondern nach Oeynhausen-Süd, wo man bequem Zeit hat, durch den Kurpark nach dem Nordbahnhofe zu gehen, von dem man weiterfährt. Sehr zu empfehlen ist es auch, nur bis Veltheim zu fahren und über den Buhn nach Hausberge zu gehen; s. S. 367.

XI. Das rechte Weserufer von Hameln bis Minden.

Dieses Stück unseres Gebietes wird begrenzt im W. durch die Weser und die Bahn Hameln-Löhne, im N. durch die Bahn Hannover-Minden, im S. durch die Hameln-Elze, im O. durch eine Linie Elze-Weetzen-Haste, deren zweite Hälfte durch die Deisterbahn gebildet wird. Als Anhang behandeln wir noch das nördlich gelegene Steinhuder Meer mit den Höhen an seinem Süd- und Westufer. Der Weser am nächsten läuft die Weserkette, mit dem Süntel im O. bei Hasperde und Münder beginnend und sich jenseits der Porta Westfalica im Wiehengebirge fortsetzend. Östlich der Weserkette erhebt sich, durch das Tal der Aue und Hamel von ihr getrennt, eine zweite Gebirgsgruppe, die durch ein starkes Quertal in zwei Hälften geteilt ist; die nördliche bildet der Deister, die südliche besteht aus dem Saupark (Kleinem Deister) und Osterwald. Das Quertal wird von der Bahn Hannover-Hameln benutzt, während sich in dem Tale der Hamel und Aue die Linie Münder-Haste hinzieht. Im N. legt sich als Querriegel, vom Deister zur Weserkette sich erstreckend, der Bückeberg vor. Sein westliches Stück, der Harrl, ist von ihm durch ein Flüßchen getrennt, das gleichfalls den Namen Aue trägt; durch dieses Quertal führt die Bahn Rinteln-Stadthagen.

XIa. Osterwald und Saupark (Kleiner Deister).

Diese sehr besuchenswerten Gebirgszüge bieten dem Wanderer reiche Abwechslung und sind am bequemsten zu erreichen von den Stat. Eldagsen, Springe und Münder der Bahn Hannover-Altenbeken und Mehle, Osterwald und Coppenbrügge der Bahn Hildesheim-Löhne. Wer das Gebirge ganz durchstreifen will (Tour von 1 Tage), tut am besten, von Oster-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wald oder Mehle aus die Tour zu machen, weil eine Fütterung der Wildschweine sehenswert ist, dieselbe aber immer gegen Sonnenuntergang und zwar nach Springe zu stattfindet.

Der Osterwald beginnt in der Gegend von Mehle und steigt in nordwestl. Richtung als ein breiter Rücken zu Höhen von 419 m an. Nach einer Einsenkung setzt sich der Gebirgszug in einem schmaleren Kamme, dem Nesselberg (bis 378 m) bis an das Tal der Hamel fort. Das Gebirge gehört der Wälderformation an und ist reich an feinem, festem Sandstein und bis 1 m mächtigen Kohlenflözen. Mit diesen Gebirgskämmen hängt unmittelbar zusammen ein in derselben Richtung sich erstreckendes Gebirge, das ebenfalls durch ein Quertal in zwei Gebirgsrücken zerfällt. Es sind dies der Wülfinghäuser Klosterforst im SO. (bis 358 m) und der Saupark (der Kleine Deister, bis 345 m) im NW. Dieses nach NO. steil abfallende Gebirge besteht aus Gesteinen des weißen Jura und zeigt eine Reihe schroffer Dolomitfelsen. Es wird durch das Tal der Haller (mit Springe) von dem geologisch hiermit zusammenhängenden Deister getrennt.

Schöner Hochwald bedeckt fast das ganze Gebirge. Von der Holzmühle an bis in die Gegend von Springe sind 1573 ha als früher Kgl. hannoverscher, jetzt Kaiserlicher Saupark mit einer $2^1/_2$ m hohen Steinmauer eingefriedigt, in welcher an Stellen, wo Chausseen hindurchführen, mächtige eiserne Tore sich befinden. Sind diese geschlossen, so kann der Fußgänger auf daneben angebrachten hölzernen Treppen ins Innere gelangen. In diesem Wildpark wird Damwild, ca. 150 Stück, vor allem aber Schwarzwild, ca. 700 Schweine, gehegt. Letztere werden das ganze Jahr hindurch, erstere wenigstens im rauhen Winter an besonderen Stellen gefüttert, und es ist ein hoher Genuß, einer solchen Fütterung beizuwohnen; besonderen Reiz hat es im verschneiten Walde zur Winterszeit. Aber Erlaubnis nötig; auch ist ein Verlassen der Wege nicht gestattet.

Wegebezeichnung: Die besuchenswerten Punkte erreicht man auf Wegen, welche teils vom Hannoverschen Touristenverein, teils vom Verschönerungsverein Osterwald-Elze mit farbigen Zeichen versehen sind. Kammwegtour: Bahnhof Springe-Drakenberg - Holzmühle - Gehlenbachtal-Osterwaldgipfel - Dorf Osterwald: **schwarzer —**; eine Abkürzung zwischen Holzmühle und Osterwald mit westl. Umgehung des Gipfels: **blauer —** (Richtungstafel am Bahnhof Springe). — Bahnh. Eldagsen-Alvesrode-Parkwärterhaus - Holzmühle - Gehlenbachquellen - Dreieckiger Stein (Hirschmannsruh) - Osterwald: **brauner —** (Richtungstafeln am Bahnh. Eldagsen und bei der Holzmühle). — Holzmühle - Drachenschlucht - Steinernes Herz-Königskanzel-Barenburg - Weißer Stein - Waldkater - Waldhaus-Bahnh. Mehle: **grüner —**. — Weißer Stein - Kaiserblick - Luxholklippe-Waldhaus-Bahnh. Elze: **schwarzer Punkt.** — Weißer Stein-Dreieckiger Stein: **braunes Kreuz.** — Dreieckiger Stein-Waldstraße südlich der Königskanzel: **weißes Kreuz.** — Dreieckiger Stein-Kaiserblick: **schwarzer —.** — Osterwald-Kaiserblick: **gelber —.** — Forsth. Mühlenbrink-Jagdschloß: **gelber —.** — (Mehle) - Osterwald - Salzburg-(Coppenbrügge): **roter —.**

Tour 82. Bahnhof **Springe**—**Holzmühle** (über das Jagdschloß 2 St.; über den Drakenberg $2^1/_2$ St.) — Bahnhof **Springe** (2—$2^1/_2$ St.). K. 16.

Zum Jagdschloß schattenlos, sonst schattige Waldwege. Zeichen: Über den Drakenberg schwarz; Jagdschloß - Forsth. Mühlenbrink gelb; von da zur Holzmühle braun.

Springe (105 m), Kreisstadt von 3149 Einw., freundlich gelegen an der Haller, zwischen Saupark und Deister, Station

der Bahn Hannover-Altenbeken; Holzschneiderei, Stuhlfabrik, Kalkwerk, Teppichfabrik.

Gasthäuser: Dicht beim Bahnhof: Bahnhofshotel (Busche), Z. m. F. 1,50—2,50 M. In der Stadt: Ratskeller (Tanner), Z. m. F. 2,50 M.; Stadt Bremen (Lichte), Z. m. F. 1,50—2,50 M.; Meyers Hotel (Köhler), Z. m. F. 1,50—2,50 M. Außerhalb der Stadt am Deister: Deisterpforte, Z. m. F. 1,50—2,50 M.; Müllers Ruh (Fargel), Z. m. F. 1,50—2,50 M.

Geschichtliches: Die Stadt, früher auch Hallerspringe genannt, gehörte mit dem ganzen Talkessel zur Grafschaft Hallermund. Die schon im 12. Jahrh. erbaute, 1435 zerstörte Burg der Grafen stand auf dem Hallermundskopf, wo jedoch nur ganz unbedeutende Reste von Mauerwerk gefunden sind. Seit 1411 ist die Grafschaft im Besitz der Welfen. Von ihr hat auch die Familie des Dichters Graf Platen-Hallermünde ihren Beinamen.

Springe-Holzmühle: 1. Über das Jagdschloß, 2 St. Durch die Bahnhofstraße zur Langen Straße, diese r., beim Marienbrunnen l. und durch das Dammtor hinaus, dann Landstraße bis zum **Jagdschloß** (¾ St.).

Das Schloß, in dem der Kaiser bei den Jagden im Herbst zu wohnen pflegt, ist 1836—40 erbaut, 1888 erweitert. R. von ihm das Kavalierhaus (hier beim Schloßdiener die Erlaubnis zur Besichtigung), l. die Oberförsterei. Das Innere des Schlosses ist einfach und gediegen eingerichtet; viel Jagdtrophäen. Eine große Allee führt zur Kaiserrampe an der Bahn zwischen Springe und Eldagsen.

Geradeaus weiter die prächtige Waldstraße (durch das Mauertor) in ¾ St. über die Forsth. Mühlenbrink und Jagdhaus zur Holzmühle. Ein nach 15 Min. r. abgehender Fußweg schneidet eine Biegung der Straße ab.

2. Über den Drakenberg, viel lohnender, aber weiter und beschwerlicher, bei nassem Wetter weniger zu empfehlen. Wie in 1 durch die Stadt auf die Landstraße; wo sie l. umbiegt (30 Min., Laube) r. ab auf den Wald zu. Auf einer Treppe (10 Min.) über die Mauer, dahinter entweder den Zeichen nach steil den Berg hinauf bis auf eine Waldstraße, r. die Felsen der Landgrafenküche; auf der Straße r. durch Homeisters Loch (Hohlweg) zur Paßhöhe (20 Min.) und Kammweg l. weiter. — Oder l. am Waldrande entlang, bis nach 15 Min. kurz vor dem Jagdschloß ein Fahrweg scharf r. den Berg hinanführt (nicht die Straße); auf diesem bis zur Paßhöhe (20 Min.). Hier scharf l. den Kammweg. Nach 3 Min. l. unterhalb Felspartie, Landgrafenküche genannt, mit Sitzplätzen. 7 Min. später bei Homeisters Loch. Nun den Kammweg weiter (südöstlich) in 9 Min. zum Wilhelmsblick, Sitzplätze, mit verwachsender Aussicht: etwas l. vorn der vom Hochwald entblößte Kegel des Hallermundkopfs (s. oben). Weiter in ½ St. zur höchsten Erhebung des Drakenbergs (321 m). Von hier den Zeichen nach bald Fußweg r. abwärts auf eine Wald-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

straße (r. Futterstelle), auf dieser ein wenig l., dann wieder r. ab zur Landstraße und zum Mauertor bei Forsth. Jagdhaus (20 Min.). Hindurch und r. in 2 Min. zur Holzmühle.

Die **Holzmühle**, im Tal des Gehlenbachs freundlich gelegen, mit schattigen Plätzen am Teich, mitten im Walde. Einfaches Wohnhaus, billige Sommerpension; aber wenig Platz. Lohnende Spaziergänge nach allen Seiten.

Wer die **Körnung der Wildschweine** sehen will, erkundige sich hier nach Ort und Zeit. Sie findet gegen Sonnenuntergang, im Sommer bald nach 6 Uhr statt. Erlaubnis zum Zusehen wird im Parkwärterhaus am Ausgang nach Alvesrode, in Försterei Jagdhaus bei der Holzmühle und im Forsth. Morgenruh bei Altenhagen gegeben. Eine Hauptkörnungsstelle ist in der Nähe des Parktors nach Alvesrode zu. Man gelangt dorthin, indem man, durch das Parktor tretend, die Straße r. verfolgt (braune Zeichen). Beim Forsth. Mühlenbrink (25 Min.) die Straße l., nach 8 Min. r. in 20 Min. zum Mauertor. Hierhin gelangt man auch, aber nur bei trockenem Wetter ratsam, wenn man von jenem Forsthause geradeaus den Weg neben der Mauer verfolgt. Am Mauertor Wohnung des Parkwärters (Erfrischungen zu haben), der die Fütterung besorgt. Unter Umständen bekommt man hier 200 Wildschweine zu sehen. — Von hier erreicht man am schnellsten über Alvesrode den Bahnhof Eldagsen (50 Min.). — Will man nach Springe zurück, so geht man am sichersten den Weg, den man gekommen ist, dann die erste Straße l. und wieder die erste r., die zum Jagdschloß und nach Springe führt.

Holzmühle - Stadt Eldagsen: Straße nördlich in 3/4 St. Eldagsen (2173 Einw.) ist Hauptstadt der alten Grafschaft Hallermund. Gasthäuser: Zum Ratskeller, Lauensteins Hotel; hier wird auch Fuhrwerk besorgt. Dreimal täglich Postomnibus für 50 Pf. in 3/4 St. nach Bahnhof Eldagsen; zu Fuß 70 Min.

Holzmühle - Forsth. Morgenruhe, 1 St.: Zurück in den Saupark und Straße l. durch prächtige Waldungen. S. T. 22, dort auch die Fortsetzung nach Springe oder Münder.

Holzmühle - Coppenbrügge: Straße südlich über Dörpe in 1 St. 35 Min., davon dreiviertel noch im schönsten Walde.

Holzmühle-Osterwald s. T. 86.

Von der Holzmühle zurück nach Springe: Straße nach N.; gleich in den Wildpark, am Forsth. Jagdhaus vorbei, hart an der Mauer her und entweder ganz auf der Straße nach Forsth. Mühlenbrink und dort l., oder schon nach 12 Min. den Fußweg l. (Wegw. Springe) und zwei Fahrwege kreuzend in 30 Min. wieder auf die Straße. Dieser nach, beim Jagdschloß aus dem Park heraus und von dort noch 1/2 St. bis zum Bahnhof. — Den Rückweg über den Drakenberg s. T. 85.

Tour 83. Bahnhof **Springe — Holzmühle** (2 oder 2 1/2 St.) — **Königskanzel** (1 1/4 St.) — **Barenburg** (14 Min.) — **Weißer Stein** (35 Min.) — **Waldkater** (25 Min.) — Bahnhof **Mehle** (68 Min.) oder Bahnhof **Elze** (1 St. 38 Min.). K. 16.

Lohnende Tour von 5—6 St. fast immer im schattigen Walde mit vielen prächt. Aussichten. Am Weißen Stein verschiedene Abschlüsse möglich.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vom Bahnhof Springe nach der Holzmühle s. T. 82. Von der Holzmühle, den grünen Zeichen nach, die Waldstraße hinter (östlich) der Mühle l. Nach 30 Min. (Eiche mit Rasenbank) den Fußweg in der bisherigen Richtung (Nonnenpfad). In 7 Min. zum Ducksteinplatz (Bänke mit freundlicher Aussicht: Geradeaus die Marienburg, r. Wülfinghausen). Am Waldrande nach r. weiter, nach 7 Min. gehe man die Waldstraße r. durchs Gatter. (Wer direkt nach dem Waldkater will, gehe geradeaus weiter; 15 Min.) Auf der Straße bleibe man 11 Min., gehe dann über den Bach und nun r. in die **Drachenschlucht.** In 9 Min. hindurch und bei der 1900 von den Mindener Pionieren erbauten „Hedwigsbrücke" über die Straße hinüber in 8 Min. zum „Steinernen Herzen" (mächtiger Felsblock mit eingemeißeltem Herzen). Weiter führt ein steiler, steiniger Fußpfad, der ebenfalls 1900 hergestellte „Pionierweg", in 7 Min. zur **Königskanzel:** Hier Aussicht auf den Wald in nordwestl. Richtung, eine der schönsten dieser Art im ganzen Wesergebiet. (Einige Schritte südlich davon Charlottenruh, 1878.) Von hier 4 Min. aufwärts und in 10 Min. l. Abstecher nach der **Barenburg.**

Hier Pavillon mit Bänken. Die Felsen fallen über 25 m steil ab. Umfassende Aussicht nach N. und O. Der nur 130 m breite Hals des Bergvorsprungs ist durch einen bis 4 m hohen Steinwall mit Außengraben gesichert. In Verbindung mit den von hier aus sichtbaren, je 9½ km entfernten Befestigungen der Bennigser Burg am Deister und des Ringwalls auf der Marienburg bildete die Burg einen vorzüglichen Stützpunkt zum Angriff auf einen in der weithin übersehbaren Ebene heranrückenden Feind.

Barenburg-Waldkater: Entweder steiler Fußweg in 15 Min. hinab; oder, bequemer und nur wenig weiter, Fahrweg r., nach 12 Min. l.

Barenburg-Dreieckiger Stein (½ St.). — Bahnhof **Osterwald:** 9 Min. zurück, bei der Gabelung l. bis zur Waldstraße (7 Min.), über sie in derselben Richtung weiter. Bei der Teilung nach 4 Min. r., 3 Min. später wieder r., in 8 Min. zum Dreieckigen Stein. Weiter nach T. 86.

Nun 9 Min. denselben Weg zurück und bei der Gabelung l. Nach 10 Min. über eine Waldstraße und den breiten Waldfahrweg aufwärts. Oben (5 Min.) den Fußweg l. und auf diesem in 15 Min. zum **Weißen Stein.**

Hier die steilste Stelle des Ahrensberges, dessen Kuppe 360 m hoch ist. Sitzplätze. Weite Aussicht nach NO.: Vorn Wald, dahinter ganz r. Mehle, genau im O. Elze mit dem Leinetale; dahinter r. der Hildesheimer Wald; l. davon die Marienburg, Hannover; ganz l. Eldagsen, Deister usw. — Wenn man den Waldkater nicht besuchen will, ist folgender kürzerer und lohnender Weg zu empfehlen: **Weißer Stein-Kaiserblick** (20 Min.) — **Luxholklippe-Waldhaus** (½ St.) — Bahnhof **Mehle** (½ St.) oder **Elze** (1 St.). Bis zum Waldhause den schwarzen Punkten, dann den grünen Strichen nach.

Weißer Stein - Dreieckiger Stein (30 Min.). — Dorf **Osterwald** (45 Min.): Bis zum Dreieckigen Stein den braunen Kreuzen, dann den braunen Strichen nach.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weißer Stein-Kaiserblick (20 Min.). — Dorf **Osterwald** (50 Min.): Bis zum Kaiserblick den schwarzen Punkten, dann den gelben Strichen nach.

Von hier führt l. (immer grüne Zeichen) ein Fußweg (später Fahrweg) in 20 Min. abwärts in die Nähe der Forsthäuser. Hier entweder in 3 Min. l. zum **Waldkater**: Restauration mit schönen Sitzplätzen unter stattlichen Eichen und Halle, wochentags nur am Nachmittag geöffnet, bei größeren Gesellschaften Anmeldung bei dem Wirte Schaumann in Holtensen bei Eldagsen ratsam. Oder gleich weiter (grüne Zeichen) über den Waldfahrweg, dem Fußwege nach halb r. bis zu einer Waldstraße und neben ihr den Fußweg weiter in 10 Min. zu Bänken und Pavillon mit prächtiger Aussicht. Ganz vorn liegt Wülfinghausen.

Hier war ein in der Mitte des 13. Jahrh. gestiftetes Kloster für Augustinerinnen, das 1593 säkularisiert wurde. Die jetzigen aus dem Jahre 1740 stammenden Klostergebäude werden von Stiftsdamen bewohnt. Dem alten, durch Brand großenteils zerstörten Kloster gehört noch die Kirche an (größtenteils aus dem 14. Jahrh.).

Bald über die Straße hinüber und in 15 Min. auf die Landstraße. Diese r. in 15 Min. zum Waldessaume. Hier liegt, einige Schritte l., das **Waldhaus**: Restauration mit schattigen Sitzplätzen, wochentags nur nachmittags geöffnet, sonst Anmeldung beim Wirt Kaufhold in Mehle; auch im Forsthause nebenan Restauration und Sommerfrische. Weite Aussicht ins Leinetal. — Nach **Mehle**: Den Feldweg hinunter auf die Landstraße, diese geradeaus bis zur querlaufenden Straße. Diese 1 Min. l., dann Fahrweg r. bis zur Bahn; hier (Steinhauerplatz) l. nach dem Bahnhof Mehle (30 Min.); daneben Wirtschaft. — Nach **Elze**: Zeichen schwarzer Punkt, 1 St. Östlich am Waldrande hin, bald einen Feldeinschnitt überschreitend, beim Wiederaustritt aus dem Walde auf dem lindenbepflanzten Wege geradeaus. 10 Min. später r. zur Landstraße und auf ihr l. nach Elze. In der Stadt r., dann l. die Bahnhofsstraße.

Tour 84. Bahnhof **Münder—Katzberg—Altenhagen** (1 St.) — Forsth. **Morgenruhe** (30 Min.) — **Holzmühle** (1 St.) — **Springe** (2 St.). K. 16.

Sehr lohnende Wanderung von $4\frac{1}{2}$ St.; Gelegenheit die Wildfütterung zu sehen.

Aus dem Bahnhof r., dann r. über die Gleise zur Straße Münder-Hachmühlen. Auch über diese und Fußpfad am Graben entlang, auf Steg über die Hamel zum Walde des Oster-

berges; in diesem aufwärts und allmählich r. zum Waldrande (25 Min.). Nun Feldweg r., der um die Stätte des einstigen Gasthauses Mathildental herum zum Walde des **Katzbergs** führt (15 Min.). Hier halb l. Fußweg durch die Fichten. Beim Austritt (3 Min.) schöner Blick auf Altenhagen und den Nesselberg.

Bei den Steinbrüchen am Nesselberge, durch diese schon stark angefressen, liegt eine altsächsische Befestigung, bestehend aus Hauptburg, Vorburg und einem südwestlichen Außenwalle, die in Verbindung mit der Obensburg und einer Talsperre in der Deisterpforte zur Verteidigung des Hamel- und Hallertals gedient zu haben scheint. — Auf der Höhe des Nesselberges steht ein mächtiger Baum, den man besonders von der Gegend um Hameln und weiter sieht (Weidmannsruh, 375 m; keine Aussicht).

Hinunter zur Landstraße, die man westlich von km 28,5 trifft; auf ihr l., dann r. nach **Altenhagen** (15 Min.). Durch das Dorf, an der Kirche r. vorbei, dann l. sich haltend, aufwärts zum Waldrande und an ihm l. mit schöner Aussicht nach Forsth. **Morgenruhe** (30 Min.).

Im Forsthaus Wirtschaft. In der Nähe (15—20 Min.) sind Futterstellen für Wildschweine und Damwild, Meldung beim Förster. — Von der Futterstelle direkt nach **Springe** (1¼ St.): Entweder beim Schuppen für die Sauen nordwestlich ziemlich steil den Berg hinauf in 15 Min. zur Straße, der man l. bis zum scharfen Bogen bei Homeisters Loch folgt (8 Min.). Hier l. hinab, unten über die Mauer und zur Straße nach Springe; bis zum Bahnhof 50 Min. (s. T. 82). Oder: Vom Futterplatze die Trift abwärts bis zum Königstor, das man sich aufschließen lassen kann. (Hierher gelangt man vom Forsthaus auf dem Fußwege außerhalb der Parkmauer.) Draußen zum Waldrande und r. an ihm entlang zur Straße (30 Min.). Auf dieser r. nach Springe und zum Bahnhof (¾ St.).

Vom Forsthause auf der schönen Straße östlich in 1 St. zur **Holzmühle.** Vom Futterplatze kann man auch den bei dem Schuppen für die Sauen südöstlich weiterführenden Fahrweg verfolgen, der nach 25 Min., eine andere Straße kreuzend, auf die Straße zur Holzmühle mündet; auf ihr l. — Von der **Holzmühle** nach **Springe** s. T. 82. — Nach Eldagsen oder Coppenbrügge ebenfalls T. 82, nach Osterwald T. 86.

Tour 85. Bahnhof Eldagsen—Holzmühle (1 St. 40 Min.) — Springe (2—2½ St.). K. 16.

Lohnende Tour von 3 St. 40 Min. bis 4 St. 10 Min., viel im schattigen Walde. Einzelheiten s. T. 82.

Vom Bahnhof Eldagsen r. in 5 Min. auf die Landstraße; auf dieser in 20 Min. nach Alvesrode (Storchnester). Hindurch und in kaum 25 Min. ans Parktor (Parkwärterhaus, Wohn-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

haus). In den Saupark hinein und die Straße geradeaus 3 Min. Hier entweder l. den breiten Grasweg, am Futterplatz der Wildschweine vorbei und dann den Fußweg geradeaus in 20 Min. zum Forsthaus. Oder (bei nassem Wetter vorzuziehen) die Waldstraße geradeaus und die Chaussee l. dorthin (30 Min.). Vom Forsthaus die Chaussee hart an der Mauer her in 25 Min. zur **Holzmühle.**

Den direkten Weg nach Springe s. T. 82. Über den Drakenberg und den Rücken des Sauparkes nach Springe (schwarze Zeichen): Von der Holzmühle in den Wildpark; gleich dahinter Chaussee l., den ersten Weg hinter dem Steinbruch (7 Min.) r. hinauf in 25 Min. Auf dem Kamme etwa 1 St.; dann r. hinunter auf die Chaussee und diese l. in 1 St. nach Bahnhof Springe.

Tour 86. Bahnhof **Eldagsen—Holzmühle** (1 St. 40 Min.) — Bahnhof **Osterwald** (1. Direkt 1 St. 50 Min.; 2. Über den Osterwaldgipfel 2 St.; 3. Über die Meerpfuhle und den Dreieckigen Stein $2^1/_4$ St.; 4. Über die Gehlenbachquellen und den Dreieckigen Stein $2^1/_4$ St.; 5. Über den Dreieckigen Stein und Kaiserblick 3 St.). K. 16.

Sehr lohnende Tour von $3^1/_2$ St. bis 4 St. 40 Min. meistens in schönem Walde. Die Umkehrung der Tour (s. T. 88 B) empfiehlt sich, wenn man eine Körnung der Wildschweine sich ansehen will.

Von Bahnhof Eldagsen zur Holzmühle s. T. 85. Von der **Holzmühle** nach **Osterwald** 5 Wege: 1. **Direkt.** Hinüber an die Ostseite des Mühlenteiches und die Waldstraße r. am rechten Ufer des Gehlenbaches aufwärts, schwarze und braune Zeichen. Nach 25 Min. r. ab den schwarzen Zeichen nach, die südlich in 25 Min. auf den Kamm des Osterwaldes (an dieser Stelle 351 m) führen. Hier, wo die schwarzen Zeichen l. auf dem Kamme zum Osterwaldgipfel gehen, geradeaus weiter dem blauen Zeichen nach. Bald darauf über eine Blöße mit weiter Aussicht: ganz r. der Süntel; geradeaus der nördliche Haken des Iths, r. an ihm hin das Tal nach Hameln zu, l. über dem Ith (Lauensteiner Platte) der Köterberg. An einem kleinen Forstgarten vorbei, später durch einen Steinbruch am Bärenstein geradeaus hinab nach Dorf Osterwald (30 Min.). Zum Bahnhof noch $^1/_2$ St. — 2. Über den **Osterwaldgipfel.** Wie in 1 bis auf den Kamm. Auf diesem l. bis zum höchsten Punkte (419 m). Hier r. abwärts immer den schwarzen Zeichen nach südlich nach Dorf Osterwald (40 Min.). — 3. Über die **Meer-**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

pfuhle und den **Dreieckigen Stein.** 25 Min. die Gehlenbachstraße, dann den schwarzen Zeichen nach r. ab, aber schon nach 9 Min. Straße l. Nach 18 Min., wo man einen Bach überschreitet, steht l. der Forststein 123. 122. 129 und ein alter Grenzstein AL. CW. 1758. Hier den breiten Weg r. 160 Schritte aufwärts, dann r. ab noch 60 Schritte. Hier liegt l. der kleinere, r. in der Tiefe, wohin der Bach abstürzt, der größere der beiden **Meerpfuhle.**

Die beiden kleinen, stillen Weiher im tiefsten Waldesdickicht sollen als Naturdenkmäler erhalten werden. Sie sind wegen ihres Kleinpflanzen- und Kleintierlebens auch für den Naturforscher von Interesse. Das Volk weiß sich von ihnen gruselige **Sagen** zu erzählen: In dem schwarzen Gewässer gibt es kein lebendes Wesen, und doch hat einmal ein Mann aus Dörpe einen Fisch am Ufer entdeckt, der wie eitel Silber und Gold glänzte. Er fing ihn, warf ihn in die Kiepe auf seinem Rücken und wanderte gar froh über die herrliche Beute weiter. Aber auf dem Wege zu seinem heimatlichen Dorfe wurde die Kiepe immer schwerer und schwerer, und als er, nicht mehr imstande sie weiter zu tragen, ausruht und sich umblickt, sieht er, daß der Fisch sich in eine abschreckende Menschengestalt verwandelt hat. Diese blickt ihn mit drohender Miene an und befiehlt ihm, mit seltsam klingender Stimme: „Bring mich sofort zurück in die schwarzen Meerpfuhle!" Totenbleich vor Schrecken tritt der Bauer den Rückweg an, und mit jedem Schritte nimmt die Last an Gewicht auch wieder ab. Aber als er den rätselhaften Fisch wieder ins Wasser setzt, bekommt er eine solche Ohrfeige, daß er fast besinnungslos niedertaumelt. Wieder zu sich gekommen, eilt er schnell davon. — In der Pfingstnacht schwimmt in der Mitte der Meerpfuhle ein offener Sarg. Wer sich um Mitternacht dem Teiche nähert, wird durch eine unsichtbare Macht hineingezogen und sinkt in dem Sarge zu Grunde.

Zurück zu der Straße und auf ihr 20 Min. r. weiter aufwärts. Beim Austritt aus dem Walde steht l. der **Dreieckige Stein** (von der Holzmühle i. g. 70 Min.); nach 4 weiter. — 4. Den braunen Zeichen weiter nach bis zu den **Gehlenbachquellen** (30 Min.), dann r. ab Fußweg aufwärts zum **Dreieckigen Stein** (12 Min.; von der Holzmühle i. g. 65 Min.). Dabei Sitzplatz Hirschmannsruh und Sommerwirtschaft **Sennhütte** (alkoholfreie Getränke und kalte Speisen; J. Kramer, Osterwald). Weiter den braunen Zeichen nach an einem l. vom Wege liegenden Denkstein vorbei südlich zum Dorfe Osterwald (45 Min.) oder dieses r. lassend und geradeaus von den Zeichen abweichend direkt zum Bahnhof (1 St.). — 5. Über den **Dreieckigen Stein** und **Kaiserblick.** Nach 3 oder 4 zum Dreieckigen Stein. Von hier führen östlich schwarze Zeichen in 35 Min. zum Kaiserblick und der Klosterwarte (s. T. 87), dann südwestlich den gelben Zeichen nach in 50 Min. nach Dorf Osterwald. Zum Bahnhof noch 30 Min.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 87. Bahnhof **Osterwald**—**Kaiserblick** (1¾ St.) — **Weißer Stein** (20 Min.). — **Barenburg** (¾ St.) — **Holzmühle** (1¼—1¾ St.). — Bahnhof **Springe** (2—2½ St.). K. 16.

Sehr lohnende Tour von 6—7 St. fast immer im Walde. Von Hannover aus Hinfahrt über Elze nach Osterwald, zurück von Springe oder Eldagsen. Von Hameln aus Hinfahrt nach Osterwald, zurück von Springe.

Vom Bahnhof bis Dorf Osterwald braune, von da bis Kaiserblick gelbe, von da bis zum Weißen Stein schwarze, vom Weißen Stein bis zur Holzmühle grüne Zeichen.

Vom Bahnhof Osterwald an der Bahn her nach Hameln zu: 5 Min. Dann r. durch die Bahnunterführung (Zuckerfabrik und Kalkofen) die Chaussee aufwärts (r. bedeutende Glashütte). Der Glashütte gegenüber Fahrweg l. bis zum Gasthaus „Zur Linde“ (25 Min.).

Osterwald ist ein großes, hoch und freundlich gelegenes, weithin sichtbares Dorf mit bedeutenden Kohlengruben, Steinbrüchen und Glashütten.

Fast ganz von herrlichem Wald umgeben, bietet es lohnende Spaziergänge nach allen Seiten und ist als Sommerfrische beliebt. Billige Pension in den Gasthäusern „Zur Linde“ und „Zur Fichte“ und in Privathäusern. Das früher Königl. Steinkohlenbergwerk ist jetzt im Besitz der Glashütten-Aktiengesellschaft, die den Betrieb bedeutend erweitert hat. In der Nähe große Sandsteinbrüche. Vor der Signalglocke freundliche Aussicht auf Ith, Kahnstein, Leinetal; auch von der Terrasse und den Sitzplätzen der Gasthäuser.

Spaziergänge: Zum trigonometrischen Punkt, der höchsten Erhebung des Osterwaldes (419 m) in ¾ St.; nach dem Waldhaus bei Mehle in 1 St.; nach Salzburg (frühere Niederlassung Salzburger Protestanten) in ¾ St. und nach Dörpe; nach dem Dreieckigen Stein, Kaiserblick usw., s. diese und die folgenden Wanderungen.

Nach dem **Kaiserblick** schlägt man den gelb bezeichneten Fahrweg oberhalb des Badehauses ein, der bald in den Wald und in bequemer Steigung auf die Höhe führt. Zuletzt bleibt r. ein großer Sandsteinbruch liegen. Bis zum Kaiserblick 1¼ St.

Hier, schöner noch auf der 2 Min. nördlich gelegenen **Klosterwarte**, lohnende Fernsicht. Vorn Wald, l. der Hainholzkopf und der Deister dahinter, geradeaus Kloster Wülfinghausen, dahinter in der Ferne Hannover, in der weiten Ebene unzählige Orte, r. die Marienburg.

Etwas zurück und den schwarzen Zeichen nach auf bequemem Weg zum **Weißen Stein** (20 Min.), s. T. 83. Der weitere Weg ist grün bezeichnet. Man gehe wieder auf den Kamm hinauf und wende sich hier r. (Ein näherer Weg zur Holzmühle [braune Kreuze] führt von hier zum Dreikantigen Stein [½ St.] und in ¾ St. abwärts dorthin). Nach 12 Min. an den Bergesrand. An diesem weiter an einer Bank mit schöner Aussicht vorbei an eine Waldstraße. Diese r. hinunter; nach 6 Min. an eine zweite Waldstraße; hinüber und geradeaus den Fußweg. Nach 9 Min. Gabelung des Weges. Hier

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zuerst l. in 3 Min. zur **Königskanzel** und Charlottenruh (Echo). S. T. 83. 3 Min. wieder zurück und l. in 10 Min. zur **Barenburg.** Von hier hinunter nach Restauration Waldkater in 15 Min. (Wer den Waldkater aufgeben will, geht von der Barenburg zur Königskanzel zurück und, den grünen Zeichen folgend, durch die Drachenschlucht den in T. 83 beschriebenen Weg.) Vom Waldkater nach der **Holzmühle** (grüne Zeichen) in 1 St. Von der Holzmühle nach **Springe** s. T. 82 und 85; nach Eldagsen s. T. 82.

Tour 88. a) Coppenbrügge oder **b) Osterwald—Holzmühle** (a. 1½ St.; b. 1 St. 50 Min. bis 2¼ St.) — **Springe** (2 oder 2½ St.). K. 16.

Lohnende Wanderungen von 3½ bis 4¾ St.; Gelegenheit eine Körnung der Wildschweine sich anzusehen.

a) Coppenbrügge-Holzmühle: Vom Bahnhof in die Stadt und l. sich haltend hindurch. Vom Nordausgang r. über Dörpe zum Walde (50 Min.; l. Steinkohlenzeche) und in diesem weiter noch 40 Min. auf schöner Straße. — **b) Osterwald-Holzmühle,** Umkehrung von T. 86, alles Nähere dort. Aus dem Bahnhof r., nach 5 Min. r. unter der Bahn durch aufwärts. Der Glashütte gegenüber l. ins Dorf. Von hier führen schwarze Zeichen über den Osterwaldgipfel, blaue westlich von diesem direkt über den Kamm und braune über den Dreieckigen Stein (S. 288). Wer den letzteren Weg wählt, braucht gar nicht erst zum Dorfe, sondern geht bei der Glashütte geradeaus weiter im Walde aufwärts. Nach 12 Min. r. über den Bach, bei der Gabelung 20 Min. später r. Vom Dreieckigen Stein zur Holzmühle, s. T. 89. Wer die Wanderung noch ausdehnen will, geht vom Dorf Osterwald den gelben Zeichen nach zum Kaiserblick und erst von hier den schwarzen folgend zum Dreieckigen Stein. — Von der Holzmühle nach Springe s. T. 82 und 85.

Tour 89. Bahnhof **Elze** oder **Mehle** (von Elze 10 Min. Fahrt) — **Waldhaus** (70 oder 35 Min.) — **Kaiserblick** (45 Min.) — **Dreieckiger Stein** (¾ St.) — **Holzmühle** (¾ St.) — **Springe** (2—2½ St.). K. 16.

Sehr lohnende Tour von 4½—5½ St., die mitten durch Osterwald und Saupark hindurchführt und bei der genauen Wegebezeichnung mehrere Abstecher oder Abänderungen gestattet.

1. Vom Bahnhof **Elze** (von Hannover 1 St. Fahrt) die Bahnhofstraße, oben r. bis zum Deutschen Hause (12 Min.). Hier (Wegw.) die Chaussee l. (nach Mehle-Hameln).

Elze (2853 Einw.), mit Amtsgericht und erheblicher Industrie, bestand schon unter Karl d. Gr., der auf seinen Heereszügen wiederholt hier verweilte und 796 hier eine Kapelle, die Mutterkirche des Bistums Hildesheim, und einen befestigten Königshof gründete. Früher eine Hauptstätte heidnischer Götterverehrung und Gerichtsbarkeit, blieb die Stadt von Bedeutung für den Verkehr in Niedersachsen, obgleich sie wiederholt abbrannte, und ist noch heute ein nicht unbedeutender Eisenbahnknotenpunkt. Gasthöfe: Deutsches Haus; Bahnhofshotel.

Nach 20 Min. bei km 1,9 Feldweg r. (Wegw.). Nach 9 Min. den lindenbestandenen Weg l. zum Walde und den schwarzen Zeichen nach weiter. Nachdem man einen schmalen Feldeinschnitt überschritten hat, l. am Waldrande zum Waldhause (30 Min.). S. T. 83.

2. Vom Bahnhof **Mehle** (von Hameln 45 Min. Fahrt) gelangt man zum Waldhause, wenn man (den grünen Zeichen folgend) 4 Min. die Bahn entlang nach Hameln zu, dann (beim Steinhauerplatz) den chaussierten Weg r. bis zur Chaussee geht (6 Min.), diese 1 Min. l. verfolgt und nun die gerade auf den Wald zuführende Straße r. einschlägt; zuletzt Fußweg (24 Min.).

Vom Waldhause führen die grünen Zeichen nach dem Waldkater, die schwarzen nach dem Kaiserblick. Über die Chaussee, zunächst am Walde entlang, nach 10 Min. (ein Abstecher von 1 Min. führt zum Fuchsbrunnen mit herrlichem Quellwasser) in starker Steigung hinauf zur Luxhol-klippe (Ruhebank mit freundlicher Aussicht) und weiter (zuerst den Fußweg, dann den sandigen Fahrweg r.) zum **Kaiserblick** (35 Min.) mit umfassender Aussicht (schöner noch von der 2 Min. nördlich gelegenen Klosterwarte (s. T. 87).

Von hier (schwarze Zeichen) an einem Steinbruch vorbei, wo der geschätzte Mehler Sandstein gewonnen wird, in 15 Min. (vorher führt ein gelb bezeichneter Fußweg in 50 Min. nach Osterwald) nach einer Wegekreuzung. Geradeaus führt hier ein Weg in 15 Min. zum Weißen Stein, wohin man auch auf der oben angegebenen Chaussee vom Waldhause aus gelangt, indem man dieselbe bis zum Waldkater verfolgt und hier hinaufsteigt (bequemerer Weg). Die schwarzen Zeichen führen l. in 30 Min. zum Dreieckigen Stein (Sommerwirtschaft Sennhütte). (Braune Zeichen führen von hier l. in $^3/_4$ St. nach Osterwald). Nun entweder über die Gehlenbachquellen: den braunen Zeichen nach, zuerst auf einem halb r. hinabführenden Fußwege, dann auf einem Fahrwege in 45 Min. zur Holzmühle; oder über die Meerpfuhle: vom Stein noch

einige Schritte weiter, dann r. wieder in den Wald und auf der hübschen Straße abwärts. Nach 15 Min. l. zu den Meerpfuhlen, s. T. 86. Zurück auf die Straße und l. weiter. Wieder nach einer guten Viertelstunde r. abwärts den schwarzen Zeichen nach ins Gehlenbachtal und in ihm in 20 Min. zur Holzmühle. (Hierhin gelangt man auch vom Waldkater direkt oder über Barenburg, Königskanzel, Drachenschlucht, den grünen Zeichen nach). Von der Holzmühle nach Springe s. T. 82 und 85.

XIb. Der Deister.

Spezialführer: Lehmanns Tourenbuch, illustriert, Verl. v. Weinaug, Barsinghausen, Pr. 1 M.; besonders für Bad Nenndorf und Barsinghausen.

Der **Deister**, im Gegensatz zu Saupark und Osterwald, dem Kleinen Deister, auch wohl Großer Deister genannt, beginnt in der Gegend von Bennigsen und erstreckt sich in Nordwestrichtung in einer Länge von 22 km bis Nenndorf. Im Kahlenberge beim Steinkrug erreicht das Kammgebirge eine Höhe von 310 m, im Bröhn bei Wennigsen eine solche von 405 m. Von S. her schließt sich eine breite Bergmasse an den Deister an, die im Ebersberg sich bis zu einer Höhe von 355 m erhebt und unmittelbar vor dem Hauptgebirgszuge in ein kleines Plateau (Köllnischfeld) ausläuft. Das ganze Gebirge, das bis auf den Rücken hinauf schön bewaldet ist und die herrlichsten Waldwanderungen bietet, verläuft vom Kahlenberge an fast horizontal, ohne erhebliche Einschnitte, so daß die Hauptstraßen von Hannover nach Hameln und Rinteln, wie auch die Eisenbahn das Gebirge umschreiten. Der Rücken des Waldgebirges ist stellenweise breit und verflacht sich, besonders nach NO. hin, allmählich; daher würde ein mit dem Gebirge nicht genau bekannter Wanderer, vor allem auf der Strecke vom Nordmannsturm bis Nenndorf, sich leicht verirren, wenn nicht überall Wegweiser und Zeichen an den Bäumen die Wege angäben. Der Deister gehört der Wälderformation (Wealdenformation) an; in vielen Steinbrüchen wird ein feinkörniger, gelblich weißer Sandstein gebrochen, der die Hauptmasse des Gebirges bildet; und die bis 90 cm mächtigen Kohlenflöze werden in vielen Kohlengruben (bei Bredenbeck, Egestorf, Barsinghausen, Bantorf u. a.) abgebaut. Auch Salzwerke gibt es am Fuße des Gebirges (Rodenberg und Münder).

Am meisten wird der Deister von Hannover aus besucht. Den Zugang vermittelt vor allem die Bahn Hannover-Altenbeken. Diese führt vom Hauptbahnhof in einem Bogen südlich um Hannover herum nach Linden und läuft dann in Südwestrichtung über Ronnenberg nach Weetzen, wo sich r. die Deisterbahn abzweigt, welche in Haste die Bahn Hannover-Minden trifft. Die Stationen dieser ganz am Nordostfuße des Deisters hinlaufenden Bahn, Wennigsen, Egestorf, Barsinghausen und Nenndorf, gestatten ein schnelles Erreichen des Waldes. Aber nicht bei allen Zügen in Weetzen bequemer Anschluß! Die Hauptstrecke umgeht von Weetzen aus in einem weiten Bogen nach S. den Deister (r. oben Dorf Lüdersen). Hier folgen aufeinander die Stationen Holtensen, Bennigsen, Eldagsen, das über 1 St. südöstlich vom Bahnhof liegt, Springe und Münder. Von diesen Stationen wird besonders Springe zu Touren in den Deister benutzt. Am bequemsten liegt diese Station für alle diejenigen, welche von Hameln kommen. In Münder biegt die westlich vom Deister hinlaufende Süntteltalbahn Hameln-Haste von der

hannoverschen Strecke l. ab. Von ihren Stationen kommen Eimbeckhausen, Lauenau, Rodenberg und Bad Nenndorf in Betracht, besonders zur Rückkehr nach Hameln. In Groß-Nenndorf mündet sie in die Deisterbahn ein und fährt auf ihr nach Haste weiter. Von Hannover aus macht man die Hinfahrt gern nach einer Station der Deisterbahn; am liebsten wählt man Egestorf, weil hier der Bahnhof unmittelbar am Walde liegt. In Hannover und Linden werden billige Sonntagsfahrkarten und Rückfahr- und Sonntagsfahrkarten für Reisen, mit denen ein Landweg verbunden ist, nach den meisten hier in Betracht kommenden Stationen ausgegeben. Man vgl. die Fahrpläne. Auch kann man die Straßenbahn benutzen, auf der vom Bahnhof aus alle Stunden Wagen in 1 St. 20 Min. (Pr. 50 Pf.) nach Egestorf und in 1 St. 40 Min. (Pr. 55 Pf.) nach Barsinghausen fahren.

Wegebezeichnung. Die beliebtesten Touren im Deister sind vom Hannoverschen Touristenverein und vom Deisterverband mit genauen Wegweisern und verschiedenfarbigen Zeichen versehen. Richtungstafeln an den Bahnh. Bennigsen, Wennigsen, Münder und Springe, hinter dem Bahnh. Egestorf, am Deisterhotel zu Barsinghausen, unweit des Hotels Hannover in Nenndorf, am Annaturm geben über die Touren genaue Auskunft. 1. Kammweg: Bahnhof Springe-Deisterwarte - Köllnischfeld - Annaturm-Nordmannsturm-Heisterburg-Rodenberger Höhe-Nenndorfer Turm-Nenndorf, schwarzer —. 2. Bahnhof Kloster Wennigsen-Waldkater-Annaturm - Mooshütte - Köllnischfeld - Ziegenbuche - Münder, brauner —. 3. Bahnhof Kloster Wennigsen-Deisterkamm-Müllersruh-Bahnhof Springe, grüner —. 4. Bahnhof Egestorf-Annaturm-Köllnischfeld-Müllersruh-Bahnh. Springe, roter —. 5. Bahnh. Egestorf - Fuchslöcher - Nordmannsturm - Barsinghausen, gelber —. 6. Bahnhof Bennigsen - Steinkrug-Glückauf - Bielstein - Annaturm, gelber —. 7. Bahnhof Bennigsen-Steinkrug - Augustschacht - Sölterquelle - Annaturm, gelbes Kreuz. 8. Bahnhof Bennigsen - Steinkrug - Argestorf-Bahnh. Kloster Wennigsen, blauer —; Abzweigung über Waldkater, blaues Kreuz. 9. Bahnhof Barsinghausen - Fuchslöcher - Pöttcherstieg - Nienstedter Paß, grüner —. 10. Bahnhof Barsinghausen - Fuchsbach-Großer Hals, roter —. 11. Bahnhof Barsinghausen-Königsallee-Heisterburg, blauer —. 12. Bahnhof Barsinghausen - Ministerstollen - Heisterburg, blaues Kreuz. 13. Bad Nenndorf-Landwehr-Bantorfer Höhe-Bahnh. Barsinghausen, brauner —. 14. Rodenberg - Nenndorfer Turm, weißer —. 15. Rodenberg-Schießhütte-Kamm, roter Punkt. 16. Rodenberg-Silberblick-Kamm, grüner Punkt. 17. Lauenau - Feggendorfer Höhe (Heisterburg), gelber —. 18. Lauenau-Großer Hals, gelber —. 19. Nienstedt - Nordmannsturm, weißer —.

Tour 90. Bahnhof Springe—Köllnischfeld (65 Min.) — Annaturm (30 Min.) — Köllnischfeld (23 Min.) — Deisterwarte (45 Min.) — Deisterpforte (18 Min.) — Bahnhof Springe (35 Min.). K. 20.

Lohnende Tour, an einem Nachmittage bequem zu machen, fast immer im schönsten Hochwalde. Zeichen: bis zum Annaturm rot, zurück schwarz.

Aus dem Bahnhofe r. 5 Min. neben der Bahn her, dann r. über die Gleise und den chaussierten Samkeweg gerade auf den Wald zu (25 Min.). Hier Gasthaus und Sommerfrische **Müllersruh.** Nun in prächtigem Buchenwalde entweder ganz auf der sich windenden Straße weiter, oder etwas näher, aber weniger bequem, nach 300 Schritten l. ab den ebenfalls rot

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

bezeichneten Jägerstieg, der nach Überschreiten der Brücke schräg r. den Berg hinaufführt und oben wieder auf die Straße trifft, auf ihr l. Nach 30 Min. durch ein Gattertor und die Waldstraße l. (man kann hier auch r. gehen bis auf den Rücken des Gebirges [10 Min.] und auf diesem l. in 25 Min. zum Annaturm). An der rechten Seite jener Waldstraße bilden die weit über den Weg ragenden, wagerecht ausladenden Zweige der Buchen ein Walddach, wie man es selten findet. Bis zum Forsth. **Köllnischfeld** 10 Min.

Mitten im Walde gelegenes Forsthaus mit freundlichem Garten und angenehmen Sitzplätzen. Wirtschaft, aber keine Sommerfrische. Herrliche Waldspaziergänge nach allen Seiten.

Köllnischfeld - Springe durch den **Kurzen Ging**, 1 St. 20 Min., blaue Zeichen; nur zu empfehlen, wenn man die anderen Wege kennt. Die Waldstraße 10 Min. östlich und durch das Gatter. An diesem r. entlang, nach 15 Min. scharf l. durch den Kurzen Ging abwärts, später durch Feld zur Bahn und durch die Stadt.

Von **Köllnischfeld** zum **Annaturm**: Hinter dem Forsthause (rote und schwarze Zeichen) gehe man den kleinen Fußweg zuerst etwas abwärts, allmählich hinauf; über eine Waldstraße hinüber, immer geradeaus den Berg hinan. Auf dem Kamme (22 Min.) l. in 8 Min. zum **Annaturm.**

Der in den Fichten l. am Wege stehende eiserne Turm ist vom Hannoverschen Touristenverein auf der höchsten Erhebung des Deisters, dem Bröhn (405 m) erbaut und gewährt die schönste Rundsicht im ganzen Gebirge: Der Rücken des Gebirges läuft hier genau von SO. nach NW. Ziemlich genau NO. Hannover mit Linden und die weite Ebene, beinahe N. das Steinhuder Meer und die Rehburger Berge, NW. die Bückeberge, an die sich im W. die Weserkette anschließt; im SW. der Süntel mit dem Süntelturm. Im S. die Obensburg, der Ith, Osterwald, Kahnstein usw. Was dieser Aussicht ihren besonderen Reiz gibt, das ist der nach allen Seiten weithin sich erstreckende Wald. — Beim Turme im Sommer Wirtschaft.

Zurück nach **Köllnischfeld**: Entweder, wie man gekommen, Kammweg südöstlich 8 Min. zurück, dann r. hinunter, eine Waldstraße kreuzend, in 15 Min. zum Forsthaus. Oder: Den Kammweg 9 Min. nordwestlich bis zum Stern (Wegekreuzung), hier l. abwärts den braunen Zeichen nach zur **Mooshütte** und dem Mooshüttenborn (bei trockenem Wetter kein Wasser) und hinunter zu der schönen Waldstraße (5 Min.); auf ihr l., nach 25 Min. r. abwärts den Zeichen folgend nach Köllnischfeld.

Köllnischfeld—Deisterwarte: Aus dem Hause tretend durch den Garten und die Straße Springe-Münder kreuzend, Straße geradeaus (südlich, schwarze Zeichen). Nach $^1/_2$ St. durch ein Gatter und Fußweg l., bald durch junge Pflanzungen in 15 Min. zur **Deisterwarte.**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der von der Stadt Springe erbaute eiserne Aussichtsturm gewährt besonders nachmittags eine prächtige Aussicht auf die von Deister und Saupark gebildete Deisterpforte mit Springe, auch in die Ferne, besonders östlich und nordöstlich nach dem Leinetal mit Marienburg, Hildesheimer und Alfelder Bergen.

Von hier führt ein guter Fußweg in Windungen hinunter zur **Deisterpforte** (18 Min.).

Gasthaus und Sommerfrische mit hübschen Anlagen und freundlichem Blick auf den Talkessel, Preise s. unter Springe, S. 282; auch Massenquartier. — Von hier führt ein mit „Z" bezeichneter Weg zunächst auf dem Fahrwege südwestlich, dann westlich umbiegend meist am Waldrande ohne Schatten, aber mit freundlichen Aussichten in 1 St. nach Gasthaus und Sommerfrische **Ziegenbuche**, oberhalb Münder, s. S. 301.

Nach Bahnhof **Springe**: Auf Fahrweg östlich hinab, über die Bahn und durch die Stadt in 35 Min.

Tour 91. Springe—Köllnischfeld (a. Über Müllersruh, 65 Min.; b. Über Deisterpforte, Deisterwarte, 1 St. 50 Min.) — **Annaturm** (30 Min.) — **Nienstedter Paß** (45 Min.) — **Nordmannsturm** (25 Min.) — **Großer Hals** (45 Min.) — **Heisterburg** (35 Min.) — **Rodenberger Hütte** (15 Min.) — **Mooshütte** (40 Min.) — **Nenndorfer Turm** (15 Min.) — **Bad Nenndorf** (40 Min.). K. 20.

Sehr lohnende, wald- und aussichtsreiche Kammwanderung über den ganzen Deister, i. g. 6—6¾ St., nach Belieben zu kürzen, indem man zu den Eisenbahnstationen östlich oder westlich hinuntersteigt. Zeichen: schwarzer —.

Vom Bahnhof **Springe** nach **Köllnischfeld**: a) Über **Müllersruh**, s. T. 90. — b) Über **Deisterpforte** und **Deisterwarte**, Umkehrung von T. 90, Einzelheiten siehe dort. Durch die Bahnhofstraße auf die Langestraße, auf dieser r. am Marienbrunnen vorbei. Nach 18 Min. halb r. über die Bahn und hinauf zur Deisterpforte (22 Min.) und auf Schlangenwegen steil aufwärts zur Deisterwarte (30 Min.). Vom Turme den schwarzen Zeichen folgend in 45 Min. nach Köllnischfeld und in 30 Min. zum **Annaturm**, s. T. 90. Auf dem Kammwege nordwestlich weiter in 9 Min. zum Stern (Straßenkreuzung; hier geht l. der Weg zur Mooshütte hinunter, nach r. absteigend trifft man den vom Annaturm kommenden rot bezeichneten Weg nach Egestorf). Weiter über den Höfeler (395 m) und die Hohe Warte (379 m) und hinunter zum **Nienstedter Paß** (277 m; 35 Min.), in welchem die Straße Egestorf (östlich)-Nienstedt (westlich) das Gebirge überschreitet.

Nienstedter Paß-Bahnhof Egestorf, 45 Min. Entweder Straße r., bei der scharfen Linksbiegung nach 25 Min. den gelben Strichen nach

r. ab. Oder die Straße nur wenige Schritte r., dann l. ab den grünen Zeichen nach auf dem Pöttcherstieg abwärts in ½ St. zu den Fuchslöchern; hier r. den gelben Strichen nach noch 30 Min.

Nienstedter Paß-Barsinghausen, 1¼ St. Die Straße wenige Schritte r., dann l. ab den Pöttcherstieg zu den Fuchslöchern und durch die Barsinghäuser Schweiz, grüne Zeichen.

Wege zur Bahn Haste-Münder-Hameln: **Nienstedter Paß-Bahnhof Egestorf-Bakede**, 1¾ St. Die Straße l. in 25 Min. nach Nienstedt und weiter abwärts mit schöner Aussicht, die Kehren auch auf Fußwegen abschneidend, in ¾ St. nach Eimbeckhausen. Geradeaus durch das Dorf bis auf die Landstraße, auf ihr 6 Min. r., dann l. nach Egestorf (nicht zu verwechseln mit Egestorf an der Deisterbahn!) und dort l. zum Bahnhof (30 Min.).

Nienstedter Paß-Bahnhof Eimbeckhausen, wenig näher, aber schattiger als nach Egestorf-Bakede. Bei den ersten Häusern von Nienstedt Straße r. ab nach Messenkamp, aber schon nach 12 Min. bei der Sägemühle l. ab und erst am Rande des Waldes (l.) hin, r. schönes Wiesental, dann im Walde aufwärts. Beim Austritte aus ihm (20 Min.) r. am Rande entlang nach Gut Waltershagen (15 Min.). Hier l. über das kleine Dorf Milliehausen zu der von Eimbeckhausen kommenden Straße (15 Min.) und auf ihr r. in 15 Min. zum Bahnhof (Wirtschaft).

Auf der Straße wenige Schritte l., dann r. aufwärts in 25 Min. zum **Nordmannsturm** (379 m), der 1 Min. l. vom Wege steht.

Der Turm, von C. Nordmann aus Hannover 1862—63 erbaut, 1881 durch Blitzschlag zerstört, 1882 wieder aufgebaut, bietet von seiner Plattform eine ähnliche Aussicht wie der Annaturm: Am Fuße südlich Nienstedt, l. dahinter Münder, ganz r. Altenhagen II, Messenkamp und Lauenau. — Der Turm ist im Sommer nachmittags bei gutem Wetter täglich geöffnet, auch Wirtschaft. Sonst muß man den Schlüssel aus dem Deisterhotel in Barsinghausen, vom Bahnhofswirt in Egestorf oder aus dem Gasthaus „Deisterquelle“ in Nienstedt mitnehmen. — 250 Schritte südöstlich vom Turm (man gehe aus dem Turm heraustretend genau r.) eine **Quelle** mit gutem Wasser.

Nordmannsturm-Nienstedt, 25 Min. auf dem Kammwege 5 Min. nordwestlich, dann l. hinunter den Nienstedter Kirchweg. Weiter zur Bahn Haste-Münder s. oben. — Wer eine Wanderung auf einsamer schöner Waldstraße liebt, kann von **Nienstedt** auch **nach Köllnischfeld** zurückkehren: Straße nach Egestorf aufwärts, 5 Min. nach Eintritt in den Wald r. ab; i. g. 1½ St.

Nordmannsturm - Haltestelle der Hannoverschen **Straßenbahn**, ¾ St. Vom Kammwege beim Turm schnurgerade Schneise in nordöstl. Richtung, Zeichen schwarzer Punkt.

Nordmannsturm-Egestorf, 1¼ St. Vom Kammwege beim Turm die schnurgerade Schneise in nördöstl. Richtung. Nach 15 Min. den gelben Strichen nach r. ab über Emmaquelle und Fuchslöcher.

Nordmannsturm - Bahnhof **Barsinghausen**, 50 Min. Den Kammweg 5 Min. nordwestlich, dann r. ab den gelben Strichen nach, s. T. 96.

Auf dem Kammwege in nordwestl. Richtung weiter; er biegt bald l. und dann wieder r. Bald darauf führen bei Stein 15 (20 Min. vom Turm; Schild) l. weiße Punkte in 1 Min. zur **Alten Taufe**.

Der inmitten anderer Steine liegende Felsblock zeigt eine Vertiefung, die angeblich immer bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist, und soll als heidnischer Opferaltar, später, bei der Bekehrung unserer Altvordern, als Taufbecken gedient haben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kammwanderung fortsetzend, tritt man nach 10 Min. aus dem Hochwalde auf eine Blöße und steigt nun wieder aufwärts, 5 Min. später durch ein Gatter und wieder nach 5 Min. am **Großen Hals** (363 m).

Großer Hals-Barsinghausen, 50 Min. Den roten Strichen nach r. in der Lauenauer Allee abwärts (Aussicht nach NO.), nach 12 Min. r. ab in das Fuchsbachtal, das man beim Wetterofen trifft und in ihm abwärts.

Großer Hals-Lauenau, 1 St. Den gelben Strichen nach l. durch das Gatter und steil abwärts mit prachtvoller Aussicht auf das Auetal, Süntel, Weserkette, Bückeberg. Nach 15 Min. kreuzt man unten einen Fahrweg, der l. nach Forsth. Blumenhagen führt. Bald darauf wieder Kreuzung. Hier entweder l., nach 15 Min. am Waldrande, etwas l., dann r. durch das Feld nach Lauenau. Wer zum Ruppschen Felsenkeller will, geht bei der Kreuzung und gleich darauf wieder r., nach 10 Min. aus dem Walde und hinab nach Feggendorf. Unten im Dorfe (20 Min.) l. Straße nach Lauenau und auf ihr in 15 Min. zum Felsenkeller; s. S. 298.

Auf dem Kamme in den jungen Tannen weiter wandernd, bekommt man bald Aussicht nach N. und O. Nach 20 Min. führt in der Senke im Buchenhochwalde l. der Bergmannsweg nach Feggendorf und Lauenau hinunter. Bald darauf über eine Lichtung (l. in den Fichten Quelle) zur **Heisterburg** (330 m; 15 Min.).

Das Hauptwerk, ein geschlossenes Rechteck von 105 und 84 m Seitenlänge, zeigt in seinem noch jetzt 4 m hohen Walle eine 1,20 m starke Mauer aus Sandstein mit hartem Mörtel; vor ihr lag eine 1—1½ m breite Berme (ebene Fläche) und vor dieser ein tiefer Spitzgraben. Tore befinden sich an der Nordwestecke und 30 m nördlich der Südostecke; beide waren durch besondere Türme gesichert. Im Innern hat man die Reste von fünf einstöckigen Gebäuden aufgedeckt, deren jedes nur einen Raum enthält; zwei davon hatten 1,25 m tiefe Keller mit gepflastertem Boden. Die bei den Grabungen gemachten Einzelfunde sind spärlich, das Wichtigste sind Tonscherben aus karolingischer Zeit. An die Hauptburg schließt sich nach N. eine große Vorburg, deren Umwallung auf der Ostseite in einer Höhe von 5½—7 m und einer Länge von 600 m erhalten ist, während die Westseite Lücken zeigt. 200 m weiter nördlich findet sich noch ein Vorwall, der die starke Quelle bei der Schießhütte und eine Waldwiese mit in die Befestigungen hineinbezieht. Während man früher die Heisterburg für ein römisches Kastell hielt, hat Schuchhardt gezeigt, daß es ein zu Karls d. Großen Zeit angelegter Herrensitz ist; die angehängte Vorburg, für gewöhnlich als Garten benutzt, bot in Zeiten der Not eine Zufluchtsstätte für die Umwohnenden. Der südliche Aufgang zur Heisterburg von Feggendorf her wird durch die Wirkesburg gesperrt (s. Abstieg nach Lauenau). Zwischen zwei Wasserläufen gelegen, besteht sie aus einer kreisrunden Hauptburg von 60 m Durchmesser und einer südwestlich sich anschließenden Vorburg. Beide sind durch Wälle, in denen sich wie auf der Heisterburg eine Mauer findet, und Außengräben geschützt. 150 und 270 m weiter abwärts sperren zwei ausgedehnte Vorwälle die in Frage kommenden Wege.

Heisterburg-Barsinghausen, 1¼ St. Zwei Wege: 1. Durch die Königsallee. An der Südseite der Burg, die Wälle l. lassend, den blauen Strichen nach nordöstlich zur Königsallee, auf ihr ins Bullerbachtal und weiter den Zeichen folgend. 2. Über den Minister-

stollen. An der Südseite der Burg den blauen Kreuzen nach südöstlich zum Ministerstollen (Anlagen und Sitzplätze) und weiter.

Heisterburg-Lauenau, 50—60 Min. An der Südseite der Burg entweder bei der Feggendorfer Höhe steil bergab oder den schwarzen Zeichen des Kammweges nach 5 Min. südöstlich und dann den gelben Strichen folgend r. abwärts, bald durch ein Gatter, 300 m weiter durch die Wälle der Wirkesburg (s. o.), beim Austritt aus dem Walde nochmals durch ein Gatter nach Feggendorf (30—40 Min.). Unten im Dorfe l. nach dem Felsenkeller und nach **Lauenau** (20 Min.). Der Flecken hat eine schöne Kirche, ein Münchhausensches Schloß und eine Domäne. Gasthäuser: Rupps altdeutsche Bierstube, Deutsches Haus, Goldener Löwe, Ratskeller. 15 Min. vom Bahnhof auf dem Wege nach Feggendorf liegt **Brauerei und Felsenkeller von L. Rupp**, weit und breit berühmt durch das vorzügliche nach bayrischer Art gebraute Bier, das dem Münchener Schankbier kaum weicht.

Heisterburg-Rodenberg, 1 St. 20 Min. Nach der Haupttour noch etwa ½ St. weiter, dann l. ab den roten Punkten nach über die Schießhütte (Quelle) und durch den Grovergrund, oder 5 Min. später den grünen Punkten nach über den Silberblick; kurz vor Austritt aus dem Walde vereinigen sich beide Wege, dann durch Feld hinab.

Vor dem Burgwall l. in 1 Min. zum steilen Abhang (ein wenig l. abseits die Feggendorfer Höhe mit hübschem Blick in das Auetal), dann r. den Zeichen nach über die Rodenberger Höhe (332 m). Bei der Kreuzung nach 10 Min. l. in 2 Min. zur **Rodenberger Hütte**, von deren Dache man eine schöne Aussicht auf das Auetal mit Lauenau (l.), Apelern und Rodenberg, auf Süntel, Weserkette und Bückeberg genießt. Zurück und geradeaus weiter in 8 Min. zum Nordende der Vorburg und 2 Min. später scharf l. durch den Vorwall und geradeaus auf dem Fahrwege, neben dem l. ein Fußweg herläuft, weiter. Nach 3 Min. und 5 Min. später gehen nach l. die beiden Rodenberger Wege ab (s. oben unter Heisterburg). Nach weiteren 17 Min. kommt von r. der braun bezeichnete Weg von Barsinghausen über Forsth. Hohenbostel und Bantorfer Höhe, und 5 Min. später ist man bei der **Mooshütte**, Schutzhütte mit hübschen Plätzen, Teich und Quelle („Hessische Quelle"); im Sommer nachmittags bei gutem Wetter Wirtschaft. Vor der Hütte führt l. ein schöner Fußweg in 15 Min. zum **Nenndorfer Aussichtsturm** auf dem Strutzberge (197 m).

Von der Plattform des 1852 erbauten Turmes weite Aussicht auf den Deister, ins Auetal, auf Süntel, Weserkette, Bückeberg; im Tale Rodenberg mit Windmühle und Nenndorf. Im N. das Steinhuder Meer mit dem Wilhelmstein und die Rehburger Berge. Fast im O. Hannover. — Bei dem Turme Schutzhütte; 1 Min. nördlich die größere **Falkenhütte**, in dieser im Sommer nachmittags bei gutem Wetter Wirtschaft und der Schlüssel zum Turm, auf dem dann die Fahne gezogen ist.

Weiter den schwarzen Zeichen nach nördlich zum Waldrande (Cecilienhöhe) und auf dem Podbielskiwege

durch den Erlengrund (Anlagen, Teiche, Kaffeewirtschaft) und den Fahrweg nach Kl. Nenndorf kreuzend zur Südostecke des Kurparkes und in diesem l. sich haltend nach **Bad Nenndorf** (40 Min.), s. T. 98.

Tour 92. Bahnhof **Bennigsen—Steinkrug** (35 Min.) — **Annaturm** (a. Über Glückauf und den Bielstein, 2 St. 35 Min. b. Über die Sölterquelle, 2 St. 10 Min.) — **Nordmannsturm** (70 Min.) — **Heisterburg** (1 St. 20) — **Bad Nenndorf** (1 St. 50 Min.). K. 20.

Sehr lohnende wald- und aussichtsreiche Wanderung über den Deister, an seinem äußersten Ostende anfangend, i. g. 7—7½ St. S. Vorbemerkung zu 91.

Aus dem Bahnhof r., nach 4 Min. r. über die Bahn und auf der Straße zum **Steinkrug** (30 Min.).

Große Gastwirtschaft und Sommerfrische, Pension von 3,50 M. an, schöne Sitzplätze unter Eichen, lohnende Spaziergänge in den Deister. Daneben Oberförsterei, gegenüber Glashütte und in der Nähe Kohlenschächte und Steinbrüche. — 20 Min. entfernt liegt die **Bennigser Burg**. Die Straße im Walde 10 Min. weiter; hier, wo r. die gelben Striche abbiegen, Fahrweg l., nach 5 Min. r. zur Hauptburg. Die ganze wohlerhaltene Befestigung liegt in der Gabelung zweier Schluchten und zeigt terrassenförmig absteigend eine fast kreisrunde Hauptburg, eine doppelte Vorburg und ein in südöstl. Richtung vorgeschobenes kleines Außenwerk.

Steinkrug-Waldkater-Bahnhof Kloster **Wennigsen**, 2¼ St. Neben dem Gasthause nordwestlich bis zum Waldrande (10 Min., hier l. um und immer an ihm entlang, erst den blauen Strichen, dann den blauen Kreuzen folgend, schließlich durch einen Waldzipfel zum Gasthaus Waldkater (1½ St.). Von hier zum Bahnhof Wennigsen noch 35 Min.

Vom **Steinkrug** zum **Annaturm** zwei Wege: a) Über **Glückauf** und den **Bielstein**, Zeichen gelber —, Kammwanderung, bei nassem Wetter weniger zu empfehlen. Die Landstraße im Walde nach Springe; nach 10 Min. r., in 15 Min. zur Bierschenke „Glückauf“ (r. neben der Straße schattiger Fußweg). Vor der Schenke den Fahrweg r. an der Streitbuche (r.) vorbei auf die Höhe des Kahlenberges (310 m, keine Aussicht): 30 Min. Den Zeichen nach, z. T. ohne erkennbaren Weg (Grenzsteine) auf dem Rücken des Gebirges am Taternpfahl (l.) vorbei über den Bielstein (338 m) in 1¼ St. auf die Straße Wennigsen-Köllnischfeld (Laube). Hier entweder l. in 15 Min. nach Köllnischfeld oder geradeaus auf dem Kamme weiter. Nach 12 Min. kommen von r. braune Zeichen von Kloster Wennigsen herauf, 5 Min. später von l. rote und schwarze aus Köllnischfeld; nun noch 8 Min. bis zum **Annaturm**, s. T. 90. — b) Über die **Sölterquelle**, Zeichen gelbes Kreuz, bequemer

und etwas näher, zunächst auf halber Höhe des Gebirges. — Auf der Landstraße im Walde nach Springe 4 Min., dann r., nach 4 Min. wieder r. und nun immer den Zeichen nach in bequemer Steigung, bisweilen r. hübsche Ausblicke, am Augustschacht vorbei in $^3/_4$ St. zur Sölterquelle. 5 Min. später führen l. weiße Zeichen über den Kamm (Taternpfahl) in 70 Min. nach Springe; nach weiteren 20 Min. kommt man auf den Kamm (324 m), trifft hier mit Weg a zusammen und kreuzt den grün bezeichneten Weg Kloster Wennigsen-Springe. Nun den gelben — nach in 25 Min. zur Laube und weiter wie unter a. — Die Fortsetzung der Wanderung vom Annaturm s. T. 91.

Tour 93. Bahnhof **Springe**—**Deisterpforte** (40 Min.) — **Deisterwarte** (30 Min.) — **Köllnischfeld** (45 Min.) — **Annaturm** (30 Min.) — Bahnhof **Egestorf** (a. Direkt 1 St.; b. Durch das Schleifbachtal 1 St. 25 Min.). K. 20.

Sehr schöne Wanderung von $3^1/_2$ St., bis auf die ersten 40 Min. in prächtigem, schattigem Walde; bis zum Annaturm schwarze, dann rote Zeichen.

Nach T. 90 und 91 zum **Annaturm.** **Nach Egestorf** zwei Wege. a) Direkt, 1 St. Dem Turm gegenüber den roten — folgend in die Fichten, bald l. und in 15 Min. am Quickborn (Quelle) vorbei auf die nach der Oberförsterei Georgsplatz hinunter führende Straße. Auf ihr 1 Min. l., dann wieder r. ab und den roten Strichen nach abwärts zum Schleifbach und l. hinüber zum Wilhelmstollen (30 Min.). Hinter den Häusern r. weiter abwärts in 15 Min. zu dem am Walde gelegenen Bahnhof Egestorf, Wirtschaft mit hübschen Sitzplätzen. Zur Haltestelle der Straßenbahn nach Hannover durch den Ort noch 20 Min. — b) Durch das **Schleifbachtal**, 1 St. 25 Min., Zeichen: rotes Kreuz. Vom Turm den Kamm in nordwestl. Richtung 25 Min. bis zur Hohen Warte. Hier r. ab (Aussicht) und nun immer in nordöstl. Richtung abwärts. Nach 5 Min., gleich nachdem man einen Querweg gekreuzt hat, bei der Gabelung l., nach 13 Min. r. und dicht am Schleifbach an der rechten Seite des herrlichen Tals abwärts bis auf die r. von der Oberförsterei Georgsplatz kommende Straße (25 Min.). Nun l. hinüber zum Wilhelmstollen und weiter wie unter a.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 94. Bahnhof **Kloster Wennigsen—Annaturm** (1¾ St.) — **Köllnischfeld** (23 Min.) — **Ziegenbuche** (1¼ St.) — **Münder** (30 Min.).

K. 20.

Größerenteils schattige Wanderung von rund 4 St., Zeichen brauner —.

Vom Bahnhof in den Ort hinein, an dem Kloster vorbei und r. zum Gasthaus zur Pinkenburg (mit Garten).

In Wennigsen ein Stift für adelige Damen (früher Augustiner-Nonnenkloster, 1224 zuerst erwähnt) mit einer interessanten Kirche, deren älteste Teile dem Ausgang der romanischen Periode angehören.

Von hier geradeaus weiter den chaussierten Landfahrweg in Südrichtung, nachher r. sich haltend, Gasthaus „Waldkater" bleibt l. Bis ans Gatter am Waldsaume 35 Min.; hindurch und geradeaus weiter (r. neben dem Fahrweg angenehmer Fußweg). Nach 17 Min. bei dem ehemaligen Kohlenbergwerk l. in 1 Min. zum Sedanplatze (Anlagen, Sitzplätze, Quelle). Zurück zu der Gabelung und l. aufwärts in 40 Min. auf den querlaufenden Kammweg. Auf diesem r. in 10 Min. zum **Annaturm.** — Von hier nach **Köllnischfeld**, s. T. 90.

Von Köllnischfeld **nach Münder:** Aus dem Forsthaus heraustretend gehe man geradeaus durch den Garten, dann die Straße r., aber gleich durch die Eichenallee l. („Alte Münder Heerstraße") geradeaus bis zum Gatter: 20 Min. Hinter demselben l. in das Stangenholz den brannen Zeichen nach in 50—60 Min. an den Waldrand. Hier das „Deisterhotel **Ziegenbuche**".

Sommerfrische, Pension 3,50 M., geschützte Lage mit freundlichem Blick auf Münder, den Talkessel, den Süntel usw. — Hinter dem Gasthause die kräftige, dicht verzweigte Ziegenbuche. — **Ziegenbuche - Deisterpforte**, Zeichen „Z", s. T. 90.

Von hier nach der Stadt in kaum ½ St.

Münder am Deister, 115 m, 3318 Einw., liegt freundlich in dem breiten Tale zwischen Deister und Süntel an der Hamel, Station der Bahn Hannover-Altenbeken und Hameln-Münder-Haste; kleines Sol- und Schwefelbad, bedeutende Stuhlfabriken, Glashütte, Holzessigfabrik.

Bahnhöfe: Hauptbahnhof an der Strecke Hannover-Altenbeken, 30 Min. südlich der Stadt; Omnibus. Bahnhof Münder-Stadt an der Strecke Hameln-Haste, 12 Min. südwestlich.

Gasthöfe: Dicht am Bahnhofe Münder-Stadt, A. Wenzel, Z. m. F. 2,50 M., Pension 3,50 M.; 3 Min. entfernt Weselohs Gasthaus, Pension von 3 M. an. In der Stadt: Brockhoffs Hotel, Ratskeller, in beiden Z. m. F. von 2 M., Pension von 4 M. an; ebenso im Kurhaus.

Münder, schon in einer Urkunde vom Jahre 1033 erwähnt, verdankt seine Entstehung seinen Salzquellen. Die Salinen mit den Gradierwerken sind uralt. Seit 1878 besteht hier ein **Sol- und Schwefelbad**, das in neuerer Zeit sehr in Aufnahme kommt. Es liegt unten im Orte in einem hübschen Parke. Die Solquelle tritt mit einem Chlorgehalt von 14% aus der Erde, der durch Gradieren auf 24% erhöht wird. Ein Sol- oder Schwefelbad kostet 1 M. (10 Bäder

9,50 M.), ausschließlich Wäsche; Mutterlauge wird unentgeltlich zugesetzt; Medizinalbäder zum Selbstkostenpreise. Badezeit vom 15. Mai bis Ende September; volle Pension nebst Zimmer im Kurhaus 4—7 M.; auch Privatwohnungen.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Zum **Osterberg**, 15 Min. südöstlich, hübscher Wald. Von da weitere Wanderungen in den Saupark, s. T. 84. — 2. Zur **Bergschmiede** im Süntel, Gasthaus im Walde, 3/4 St. südwestlich; von da weitere Wanderungen durch den Süntel, s. T. 102 u. 101. — 3. Zur **Ziegenbuche** am Deister, Gasthaus, 35 Min. nordöstlich, von da weitere Wanderungen durch den Deister, s. T. 90.

Tour 95. Bahnhof **Egestorf—Annaturm** (1 St. 20 Min. bis 1 St. 40 Min.) — **Köllnischfeld** (23 Min.) — **Springe** (a. Über Deisterwarte, Deisterpforte, 1 St. 40 Min.; b. Über Müllersruh, 50—60 Min.). K. 20.

Hübsche Wanderung von 2 3/4 bis 3 3/4 St., bis auf die Strecke Deisterpforte-Springe immer im schattigen Walde. Zeichen bis Köllnischfeld roter —, von da über Müllersruh dgl., über Deisterpforte schwarzer —. Umkehrung von T. 93, Einzelheiten dort. —

Egestorf, Dorf mit 2300 Einw., darunter viele Bergleute, ist Station der Deisterbahn und Haltestelle der Hannoverschen Straßenbahn. Gasthäuser: „Zur Tanne“ und „Glückauf“. Der Bahnhof liegt 15 Min. vom Orte unmittelbar am Walde (Wirtschaft), die Haltestelle an der Nordwestseite des Dorfes, 20 Min. vom Walde.

Vom Bahnhof r. über die Gleise auf Fahrweg in den Wald und weiter den roten Strichen nach zum Wilhelmstollen (16 Min.) und von hier entweder den roten Strichen nach direkt in 65 Min. zum **Annaturm** (auf der Straße nach 35 Min. l. 1 Min. abwärts, dann wieder r. ab) oder nach 1 Min. r. abbiegend den roten Kreuzen nach durch das Schleifbachtal und über die Hohe Warte in 85 Min. — Die Fortsetzung der Wanderung mit dem Wege a) s. T. 90. b) **Köllnischfeld-Springe** über Müllersruh: Die schöne Buchenallee östlich bis durch das Gatter und entweder auf der Straße in Windungen weiter oder r. ab steil den Jägerstieg hinunter, der später wieder auf die Straße trifft. Beim Austritt aus dem Walde Gasthaus „Müllersruh“. Weiter auf Feldweg zum Bahnhof.

Tour 96. Bahnhof **Egestorf—Barsinghausen** (a. Über die Fuchslöcher, 2 St.; b. Über Fuchslöcher und Nordmannsturm, 2 1/2 St.). K. 20.

a) Vom Bahnhof r. über die Gleise in den Wald und r. den gelben Strichen nach in 25 Min. zur Straße Nienstedt-Egestorf.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Auf ihr 10 Min. r. (Hierher gelangt man von der Haltestelle der Hannoverschen Straßenbahn, wenn man in den Ort und dann r. die Nienstedter Straße geht, in 25 Min. Wer auf dem kürzesten Wege zum Annaturm will, fährt über Egestorf hinaus bis zur Haltestelle westlich der Staatsbahn; hier führt eine mit schwarzem Punkt gezeichnete Schneise südwestlich direkt hinauf, 55 Min.) Dann l. (bzw. r.) den Zeichen nach zu den Fuchslöchern (15 Min.). Hier r. den mit grünen Strichen bezeichneten Fußweg, der zunächst nördlich stark bergab, dann nordwestlich, das Spalterhalstal kreuzend und durch die „Barsinghäuser Schweiz“ zum Deisterhotel (50 Min.) und Bahnhof **Barsinghausen** (noch 10 Min.) führt. — b) Über **Fuchslöcher** und **Nordmannsturm**. Wie in a zu den Fuchslöchern und geradeaus den gelben Strichen nach in 6 Min. zur Emmaquelle und weiter in 20 Min. zu einer schnurgeraden Schneise. In dieser l. zum Turm (20 Min.), s. T. 91. **Nach Barsinghausen**: Den Kammweg 5 Min. weiter (l. die „Teufelskammer“, alte Steinbrüche), dann r. hinunter den Nienstedter Kirchweg in ½ St. nach „Acht Linden“ mit hölzernem Aussichtsturm (Eintritt 10 Pf.) und Braunsdenkmal und zum Deisterhotel in Barsinghausen (10 Min.).

Tour 97. Barsinghausen—Heisterburg (durch die Königsallee 1½ St.) — **Rodenberger Hütte** (15 Min.) — **Mooshütte** (40 Min.) — **Nenndorfer Turm** (15 Min.) — **Bad Nenndorf** (40 Min.). K. 20.

Sehr lohnende wald- und aussichtsreiche Wanderung von 3½ St. Wer nach Barsinghausen zurück will, benutzt die Bahn oder geht nach T. 99 in 2½ St. zu Fuß.

Dorf **Barsinghausen**, Station der Deisterbahn und Endpunkt der Hannoverschen Straßenbahn, 5157 Einw., große Kohlenwerke mit königl. Berginspektion, Steinbrüche. Der am Rande des Bergwaldes lieblich gelegene Ort ist das Ziel vieler Wanderer, die besonders von hier aus den Deister besuchen, und eine sehr beliebte Sommerfrische. Die prächtige Umgebung mit wohlgepflegten und bezeichneten Wegen und vielen Ruheplätzen bietet Gelegenheit zu bequemen, schönen und weiten Spaziergängen und Wanderungen. Wintersport.

Auskunftsstelle des Verkehrsvereins an der Marktstraße neben Hotel Kaiserhof.

Der Bahnhof der Deisterbahn liegt 10 Min., der Endpunkt der Straßenbahn 6 Min. nördlich vom Deisterhotel und Wald.

Gasthöfe: Deister-Hotel, mit grossem Garten dicht am Walde, Pension von 4,50 M. an; Kurhaus, Hotel-

pension, mit Badeanstalt (Schwimmbad 20, Kinder 10, Wannenbäder 50, elektrische und medizinische Bäder 80 Pf.); Kaiserhof, am Endpunkt der Straßenbahn, Pension von 3,50 M. an; Deutsches Haus, Marktstraße; Zur Post, Deisterstraße, auch Konditorei und Kaffeegarten.

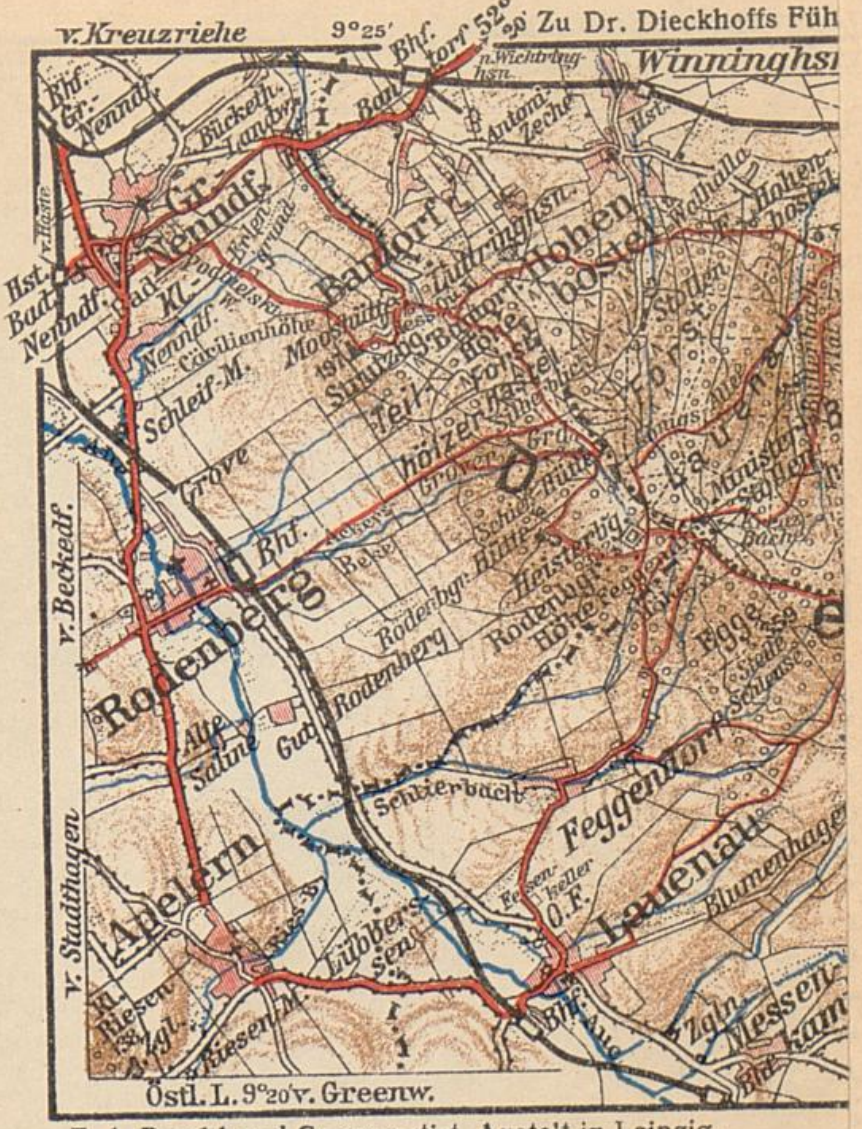
Geschichtliches und Sehenswürdigkeiten: Kloster Barsinghausen wurde von dem Edelherrn Wedekind von Schwalenberg für Augustinermönche und -nonnen gegen Ende des 12. Jahrh. gegründet und war einst sehr reich und blühend. Nach Einführung der Reformation im Calenbergischen (1541) wurde es in ein adeliges Damenstift umgewandelt, das noch heute besteht. Sehenswert ist die aus Sandsteinquadern gebaute, dem Übergangsstil angehörende Klosterkirche aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh., eine der ältesten Hallenkirchen Niedersachsens. Neues Altarbild von Oesterley, kunstvoll gearbeitete alte Grabsteine außen. — Eine Einfahrt in die Kohlenschächte wird jetzt im allgemeinen nicht mehr gestattet, doch ist auch die Besichtigung der Anlagen über Tage beim Königl. Klosterstollen interessant, Erlaubnis bei der Inspektion.

Spaziergänge und Ausflüge (vom Deisterhotel aus): 1. **Acht-Linden** mit Aussichtsturm. Den breiten Weg vom Hotel aufwärts, 12 Min. — 2. **Julinkaplatz.** Dem Orte zu, dann r. durch die Langenkampstraße zum Walde und weiter den Wegw. nach, 20 Min. — 3. Der **Schwarze Weg**, ein stets trockener, aus Kohlenschlacken hergestellter Promenadenweg, geht dem Hotel schräg gegenüber ab und führt oberhalb „Acht-Linden“ und am Blockhause vorbei in das Fuchsbachtal; in diesem r. abwärts am Wasserfall vorbei nach Barsinghausen zurück, i. g. 1½ St. — 4. **Barsinghäuser Schweiz**, hübsche Anlagen in alten Steinbrüchen, sehr zu empfehlen. Dem Hotel schräg gegenüber den grünen Zeichen nach, 10 Min. — 5. Zum **Emmerkenbrink**, 25 Min. 10 Min. auf dem Schwarzen Wege, dann den Wegw. nach schräg l. aufwärts; nach 6 Min. r., in 5 Min. zum Echoplatz mit schönem, dreifachem Echo und prächtiger Aussicht auf das Fuchsbachtal und in die Ebene. — 6. Über das Hohenbosteler Forsthaus nach **Walhalla**, hin und zurück 1½ St., braune Zeichen. Wie in der Haupttour (s. unten) bis zu der ersten Teilung im Walde. Hier r. und, ohne l. abzuweichen, den braunen Zeichen nach geradeaus in das Bullerbachtal und nach Forsth. Hohenbostel. Am Waldrande weiter in 10 Min. zur Sommerwirtschaft Walhalla; hübsche Aussicht in die Ebene. Die braunen Zeichen führen weiter über die Bantorfer Höhe und Mooshütte nach Bad Nenndorf (s. T. 99). Auf dem Rückwege kann man im Bullerbachtal auch den Fahrweg l. wählen.

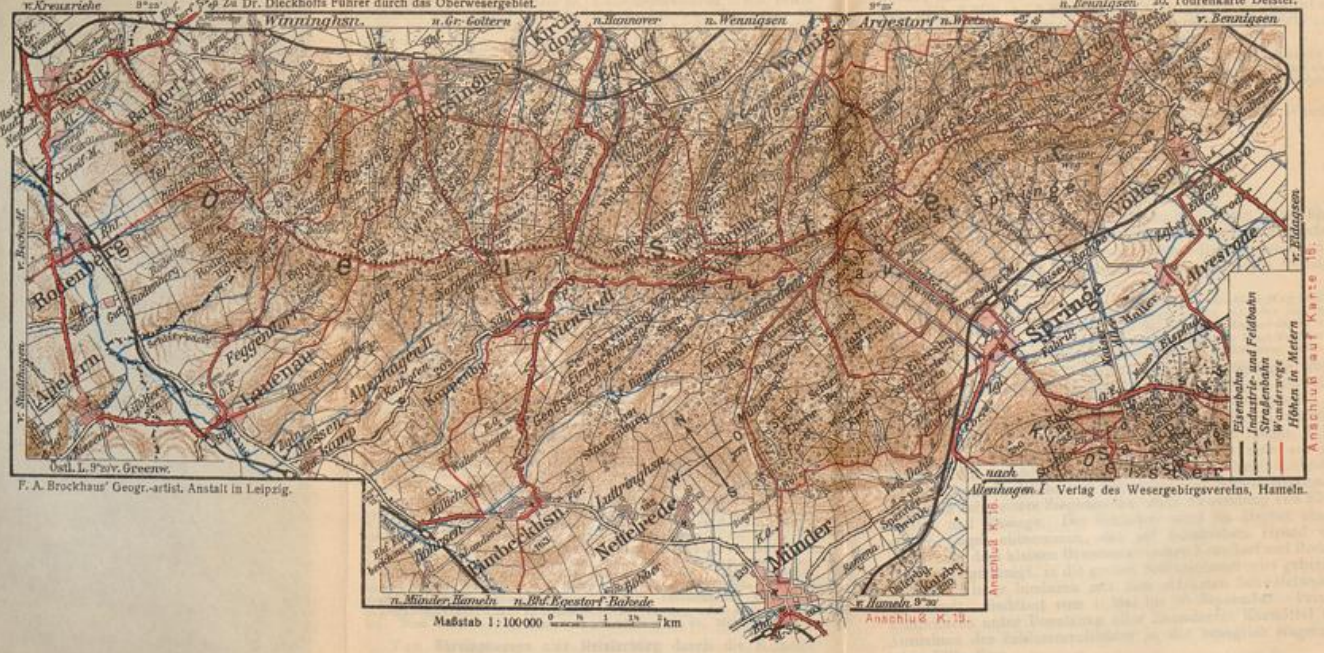
Weitere Wanderungen:

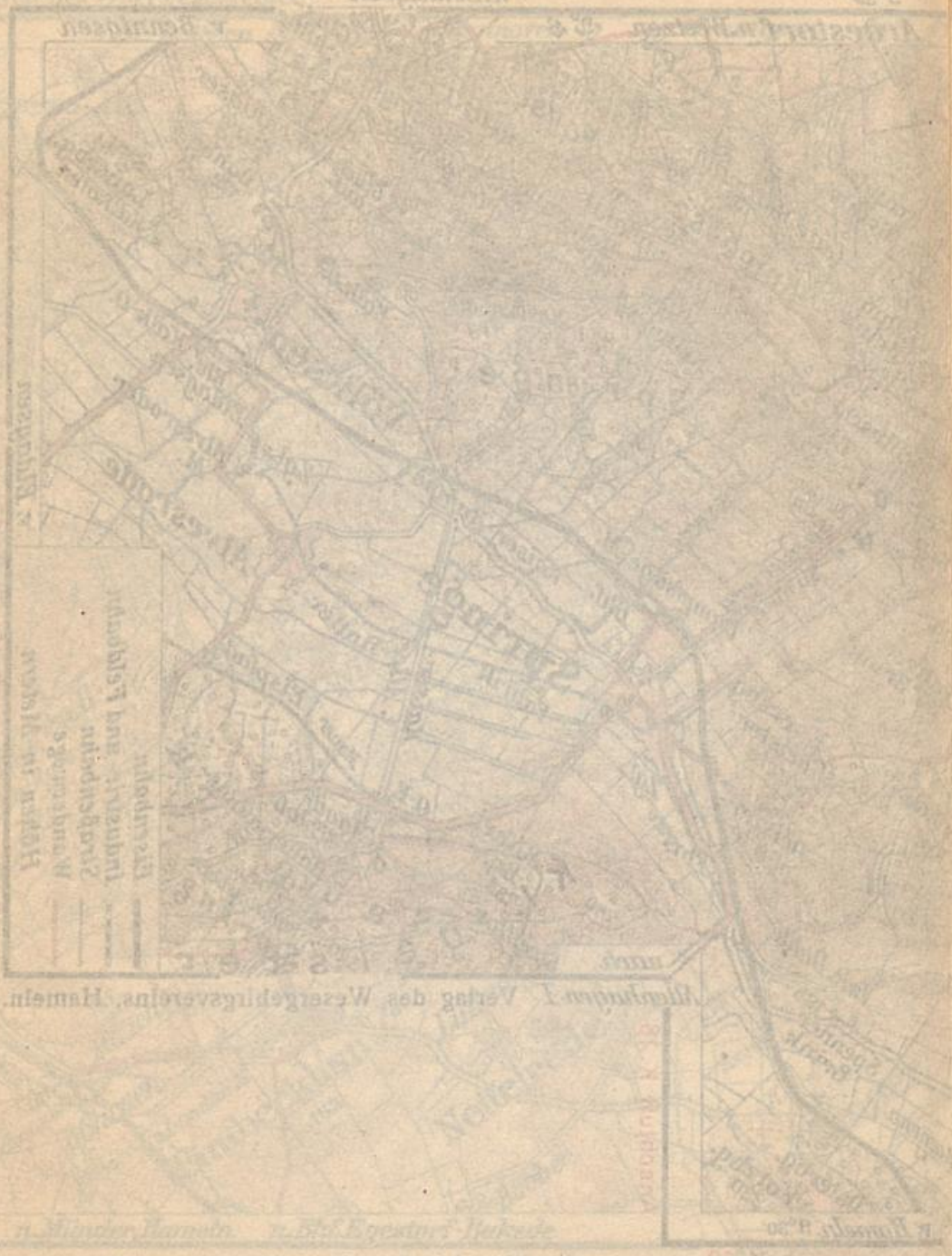
7. Zum **Nordmannsturm**, hin und zurück 2 St. Vom Deisterhotel (hier eventuell den Schlüssel zum Turm mitnehmen!) den Zeichen gelber — nach aufwärts zum „Acht-Linden-Turm“ und weiter auf dem Nienstedter Kirchwege zum Kamme (65 Min.). Hier l. an der „Teufelskammer“ (alte Steinbrüche r.) vorbei in 5 Min. zum Turm. Über diesen und etwaige Fortsetzungen der Wanderung s. T. 91. Als Rückweg empfiehlt sich Kammwanderung nordwestlich bis zum Großen Hals und r. den roten Zeichen nach durch das Fuchsbachtal oder Kammwegs südöstlich abwärts zum Nienstedter Paß und l. über den Pöttcherstieg den grünen Zeichen nach. — 8. Zum **Annaturm:** Über Barsinghäuser Schweiz, Fuchslöcher und Pöttcherstieg zum Nienstedter Paß, grüne Zeichen; schräg über die Straße und dem schwarz bezeichneten Kammwege nach. Abstieg nach Egestorf (s. T. 93), i. g. 3½ St. Mit Bahn zurück.

Von **Barsinghausen** zur **Heisterburg** durch die Königsallee, 1½ St., Zeichen blauer —. Von der Deisterstraße westlich ab durch die Bergamtsstraße und Schwarzenknechtstraße, die Bergstraße kreuzend noch 80 Schritte geradeaus



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.


v. Kreuzriehe
n. Gr. Coltern
n. Hannover
n. Wennigsen
n. Bennigsen
v. Bennigsen
Winninghsn.
Arnestorf
Gr. Neindf.
Barnsdorf
Hohen Dassel
Barsinghsn.
Kirch dorf
Egestorf
Wennigsen
Rodenberg
Apelern
Feggendorf
Lauenau
Altenhagen
Wirnsteidt
Springe
Völksen
Alvesrode
Deister
Eisenbahn
Industrie- und Feldbahn
Straßenbahn
Wanderweg
Höhen in Metern
Anschluß auf Karte 18.
Ostl. L. 9°20' v. Greenw.
nach Altenhagen I
Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.
Lauenau
Nettelrede
Pumbeckhsn.
Hohnsen
Lüdersen kamp
Lauenauer Berg
Alexanderhall
Koppernberg
Gehrdenberg
Stadtholz
Lüdersen
Lauenauer Holz
Mühlenbach
Mühlenberg
Mühlenteich
Mühlenholz
Mühlenbusch
Mühlenkamp
Mühlenhagen
Mühlenhof
Mühlenhorst
Mühlenkopf
Mühlenkrug
Mühlenmoor
Mühlenrieth
Mühlenstein
Mühlenwiese
Mühlenwinkel
Mühlenwald
Mühlenweg



weiter, dann l. zum Walde und halb r. hinein. Bei der Teilung nach 3 Min. r., 4 Min. später l. in das Bullerbachtal. Über den Bach, 50 m r. abwärts, dann scharf l. aufwärts zur Königsallee und weiter den Zeichen nach.

Ein anderer Weg von Barsinghausen zur Heisterburg ist mit blauen Kreuzen bezeichnet. Er geht bei der ersten Teilung im Walde l. ab und führt über den Ministerstollen zur Kreuzbuche mit vielfacher Wegekreuzung und zur Heisterburg.

Über die **Heisterburg** und die Fortsetzung der Wanderung nach **Nenndorf** s. T. 91.

Tour 98. Bad Nenndorf. K. 20.

Das Königl. Preußische Bad Nenndorf liegt 71 m über dem Meere am Westabhange des Galenberges, eines Ausläufers des Deisters, in der zur Provinz Hessen-Nassau gehörenden ehemaligen Grafschaft Schaumburg. Gesunde, gegen Ostwind geschützte Lage; freundliche Umgebung.

Unmittelbar neben dem Bade das Kirchdorf Groß-Nenndorf mit neuer romanischer Kirche, 5 Min. südwestlich Klein-Nenndorf. Groß-Nenndorf ist Station der Deisterbahn (vom Bahnhof zum Bade Weg 15 Min., Omnibus 15 Pf.), mit der sich hier die Bahn Hameln-Münder-Haste vereinigt; an letzterer liegt die Station Bad Nenndorf (4 Min. vom Bade).

Das vom Kurfürsten Wilhelm I. seit 1787 angelegte, unter königlicher Verwaltung stehende Bad ist das kräftigste Schwefelbad Deutschlands. Vier starke, gasreiche Schwefelquellen zu Trink- und Badekuren, darunter die Gewölbequelle, die stärkste Schwefelquelle Europas; kräftige in einer 6 km langen Rohrleitung vom Nachbarorte Soldorf hergeleitete Sole zu Solbädern, dazu Gasbäder, Douchenbäder, Schwefelschlammbäder, russisch-römische Bäder und Schwefel- und Sole-Inhalationen, sorgfältig zubereitete Ziegenmolke, auch Anwendung von Elektrizität und Massage. Der Schlamm wird im Herbst einem großen Lager entnommen, das auf fiskalischem Grund und Boden nahe dem kleinen Brunnen zwischen Nenndorf und Rodenberg liegt, gereinigt, in die großen Schlammreservoirs gebracht und den Winter hindurch mit dem stärksten Schwefelwasser überrieselt. Badezeit vom 1. Mai bis 30. September. Privatwinterkuren unter Benutzung aller Nenndorfer Kurmittel mit Ausnahme der Schlammvollbäder in der behaglich eingerichteten Villa Ewe.

Das Bad wird mit Erfolg gebraucht bei Gicht und Rheumatismus, Hautkrankheiten, Katarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane u. dgl. Zahl der Badegäste in den letzten Jahren ca. 4800, der Bäder ca. 80 000.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kuranlagen liegen dicht beisammen, auf der einen Seite der Straße der große, wohlgepflegte Park mit schattigen Promenaden, geschützten Plätzen und freundlichen Aussichtspunkten, und außer dem Marstallgebäude einige Logierhäuser: Das Schlößchen, früher Sommerresidenz des Kurfürsten von Hessen, das Kurhaus mit 76 und der Große Bau mit 70 Zimmern; auf der anderen Seite die Esplanade, ein weiter Platz mit acht Reihen hundertjähriger Linden, auf ihm der Brunnentempel und der Musikpavillon, um ihn herum das große Badehaus mit dem Gasbadehaus, welche unten Schwefel-, Sol- und Gasbäder, oben 80 Logierzimmer und 2 Inhalationssäle enthalten, das mit dem Hotel Cassel verbundene Logierhaus Arkaden mit 42 Zimmern, Kursälen und Wandelbahn und das Logierhaus Gallerie, früher Spielhölle. Hinter dem großen Badehause liegt das Schlammbad, das Betriebsgebäude und das kleine Badehaus; dem Schlammbadehaus gegenüber auf der anderen Seite der Poststraße das Zanderinstitut nebst Deisterhaus (Logierhaus). In der Esplanade spielt die Kurkapelle zweimal täglich während der Saison morgens von 7—8½, nachmittags von 4—6 Uhr. Häufig finden auch Festlichkeiten, Vorstellungen und Konzerte verschiedener Art statt.

Die Königl. Logierhäuser und Badehotels (Hotel Cassel und Hotel Hannover) befriedigen die verschiedensten Ansprüche. Feststehende, von der Brunnendirektion bestimmte Preise, größte Sauberkeit und Ordnung. Ein Zimmer kostet 1—8 M., mit voller Verpflegung 5,50—12 M. täglich, je nach Größe und Lage. Auch Privatwohnungen mit und ohne Verpflegung zu den verschiedensten Preisen. In den staatlichen Hotels kostet der Mittagstisch um 1 Uhr 2 M., für Passanten 2,25 M., um 12 Uhr weniger, im Gasthof zur Schaumburg (Klein-Nenndorf) 1,25 M. und beim Gastwirt Meyer noch weniger. Wohnung und volle Verpflegung von 5,50 M. an in Villa Ewe, von 4 M. an in der Schaumburg, noch weniger bei Meyer. Privatwohnungen werden durch die Königl. Badeverwaltung oder durch den Kurverein nachgewiesen.

Kurtaxe für die Dauer der Saison (hat auch jeder Fremde zu zahlen, der sich länger als acht Tage in Nenndorf aufhält): 1. Klasse = 1 Person 15 M.; 2 Personen 22 M.; jede weitere Person 5 M. mehr. 2. Klasse = 1 Person 5 M.; jede weitere Person 2 M. mehr. Kinder unter 10 Jahren, Dienerschaft und Arme sind von der Zahlung befreit.

Preise für die Bäder: 1 Schwefelwasser-, Sol- und gemischtes Bad 1—2 M.; 1 Schwefelschlammbad 5 M., 5 desgl. 11,50—17,50 M.; 1 Duschebad 1—2 M.; 1 Gasbad 2 M; 1 russisches oder römisches Bad 2—2,50 M.; Inhalationen 75 Pf.; 1 Süßwasserbad 1 M.; 1 elektrisches Bad 3 M. Für die Molken täglich 50 Pf. Für Kinder und Unbemittelte sind die Preise geringer; auch Freibäder.

Näheres bei der Königl. Badeverwaltung. Vgl. auch Dr. Winckler, Bad Nenndorf.

Fuhrwerk wird in den Logierhäusern und Gasthöfen besorgt; außerdem in Groß-Nenndorf bei: Geistfeld, Hauptstr. 14; Harms, Bellevuestr. 75; Kramer, Hauptstr. 60; Neumann, Kramerstr. 165; Hecht, Bad Nenndorf; Jathe, Klein-Nenndorf.

Spaziergänge: 1. **Park** mit Wilhelmshöhe, Knüppelhaus (Aussicht) und Borkenhäuschen. — 2. Bückethaler **Landwehr**, 20 Min; dahin führt eine

prächtige, 1792 angelegte Buchenallee mit freier Aussicht (Gartenwirtschaft und Sommerfrische). — 3. **Wichtringhausen**, 30 Min. östlich von der Landwehr mit Schloß und Park des Freiherrn von Langwerth-Simmern. — 4. **Nenndorfer Aussichtsturm**, 3/4 St. Von der Südostecke des Parkes auf dem Podbielskiwege durch den Erlengrund (hübsche Anlagen, Kaffeewirtschaft) zur Cecilienhöhe am Waldrande (Aussicht) und aufwärts zur Falkenhütte und zum Turm s. T. 91. Weiter kann man den schwarzen Zeichen nach zur Mooshütte und zurück, den braunen folgend, über die Landwehr gehen, i. g. 2 St. — 5. Mit Bahn in 7 Min. oder zu Fuß über Klein-Nenndorf (Pappelallee 10 Min., Gasthof zur Schaumburg) nach dem hessischen **Rodenberg** (Lindenallee 40 Min.), einer Stadt von 1656 Einw. (Gasthaus zur Stadt Stockholm, mit Garten), mit bedeutender Saline und Gradierwerken, Geburtsort des Dichters J. Rodenberg, Gedenktafel an seinem Vaterhause Hauptstraße 47; große Hundezüchterei „Zwinger von Schaumburg"; prachtvolle Aussicht von der Windmühle (Wirtschaft).

Weitere Ausflüge: 6. **Apelern**, mit Bahn nach Rodenberg, dann 3/4 St. zu Fuß, interessante Kirche, Schloß des Freiherrn von Münchhausen. — 7. **Lauenau**, 16 Min. mit Bahn, s. S. 298. — 8. **Haste**, 10 Min. mit Bahn, 75 Min. zu Fuß; im Haster Walde mehrere Hunderte aus Portugal stammender schwarzer Rehe. — 9. **Wunstorf** und **Steinhuder Meer**, s. T. 115. Auch direkte Fahrt von Nenndorf aus mit Privatfuhrwerk über Sachsenhagen nach Hagenburg in etwas über 2 St. — 10. Bad **Rehburg** und Kloster **Loccum**, s. T. 116. — 11. Ausflüge in den **Deister** nach Barsinghausen, Egestorf, Wennigsen, s. T. 90—100. — 12. Touren mit Hilfe der Bahn nach Bückeburg, dem Harrl und Eilsen; nach Minden, der Porta, Oeynhausen; nach Münder, Springe, Hameln, Pyrmont. Oder mit Privatfuhrwerk nach Arensburg und Steinbergen, Bückeberg, Schaumburg und Paschenburg, Hohenstein (s. die betr. Touren).

Tour 99. Bad Nenndorf—Barsinghausen (a. Über Landwehr, Mooshütte, Bantorfer Höhe, Forsth. Hohenbostel, Walhalla, 2 1/2 St.; b. Über Nenndorfer Turm, Mooshütte, Rodenberger Hütte, Heisterburg, Königsallee, 3 1/4 St.). K. 20.

Weg a: Am Ostrande des Deisters, weniger schattig, Zeichen: brauner —. Von der Hauptstraße auf der „Alten Straße" östlich in prächtiger, 1792 angelegter Buchenallee (Aussicht) zur Landwehr (Wirtschaft; 20 Min.), 1 Min. weiter und dann die Waldstraße r. Nach 20 Min., wo dieselbe sich ganz r. wendet, geradeaus weiter den Zeichen nach in 5 Min. zur Mooshütte; s. T. 91, ev. Abstecher zum Turm. Über die Brücke und den ansteigenden Fußweg, nach 7 Min. bei der Teilung l. den Zeichen nach in 10 Min. zur Bantorfer Höhe (Aussicht). Weiter über Walhalla und Forsth. Hohenbostel nach Barsinghausen; s. T. 97, Ausflug 6. — **Weg** b: Über den Kamm, schattiger und lohnender, Umkehrung von T. 97, Einzelheiten dort und in T. 91; Zeichen: bis zur Heisterburg schwarzer, dann blauer —. Nach T. 98, Spaziergang 4, zum Nenn-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dorfer Turm und zur Mooshütte. Weiter über die Brücke und den ansteigenden Fußweg. Bei der Teilung nach 7 Min. r. den schwarzen Zeichen nach in 40 Min. zur Rodenberger Hütte und in weiteren 15 Min. zur Heisterburg. Über diese und die Fortsetzung des Weges nach Barsinghausen s. T. 91.

Tour 100. a) **Nenndorf—Kammweg—Springe** (6—6¾ St.) und b) **Nenndorf—Kammweg—Bennigsen** (7—7½ St.). K. 20.

Diese Wanderungen über das ganze Gebirge sind die Umkehrungen von T. 91 und 92, alle Einzelheiten siehe dort. Sie laufen bis zum Annaturm zusammen, Zeichen schwarzer —. Von Nenndorf zur Heisterburg s. T. 99b. Südlich der Burg auf der Höhe den Zeichen nach weiter. Nach 1 St. muß man auf die Schilder und Zeichen achten, die bei Stein 15 r. zur Alten Taufe führen. Dann in 20 Min. zum Nordmannsturm. Nun hinunter zum Nienstedter Paß und wieder hinauf und auf dem Kamme weiter zum Annaturm. Von hier nach Springe s. T. 90. — Der Weg nach Bennigsen geht auf dem Kamme weiter, von nun an Zeichen: gelber — in 25 Min. zur Laube (Straße Kloster Wennigsen-Köllnischfeld). Nach weiteren 20 Min. teilt sich der Weg, die gelben Striche gehen auf dem Kamme weiter und über „Glückauf“ zum Steinkrug, die gelben Kreuze biegen l. vom Kamme ab und führen auf halber Höhe weiter über die Sölterquelle zum Steinkrug. Von da nach Bahnhof Bennigsen noch 35 Min.

XIc. Süntel, Weserkette und Bückeberg.

Die vor allem besuchenswerten Punkte des Wesergebietes zwischen Hameln und Minden liegen am rechten Ufer des Flusses in jenem hohen Waldgebirge, das man wohl schlechthin Weserkette nennt. Es ist dies ein ungefähr 37 km langer, mit vielen Querjochen und Vorbergen versehener Rücken, der bei Hasperde und Münder beginnt und in nordwestl. Richtung sich bis zur Porta hinzieht, westlich von der er sich als Wiehengebirge fortsetzt. Der ganze Gebirgszug hieß in alter Zeit Süntel, jetzt versteht man unter diesem Namen nur den südöstlichen, höchsten, hufeisenförmig gekrümmten Teil des Gebirges. Dieser erreicht eine Höhe von 437 m und besteht großenteils aus Sandstein der Wealdenformation, in der sich Kohlenflöze von sehr verschiedener Mächtigkeit finden (5—100 cm). Daher viele Steinbrüche und Kohlengruben. Nach Hameln zu ist er durch ein über 140 m hohes Tal von den Vorbergen getrennt, die z. T. (wie sonst nur die Höhen am linken Weserufer)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

aus Muschelkalk und Keuper bestehen. Die etwas niedrigere Fortsetzung des Süntels ist im Gegensatz zu vielen anderen Höhenzügen des Weserberglandes (Ith, Deister) durch tief eingeschnittene Pässe, über die bequeme Straßen führen, mannigfach gegliedert. Der nach der Weser gerichtete Rand der Weserkette fällt häufig in steilen Felsmassen zum tiefen Wesertal ab und bietet daher neben malerischen Felspartien die herrlichsten Aussichtspunkte. Diese Eigentümlichkeit, sowie die vorgelagerten Höhen und schattigen Buchenwälder geben diesem Gebirge einen ganz besonderen Reiz. Von dem gleichfalls der Wälderformation angehörigen Bückeberge kommt besonders der westliche Teil mit den Obernkirchener Steinbrüchen und der ihm westlich vorgelagerte Harrl in Betracht, das Hauptstück wird durch den großen Fürstl. Schaumburgischen Wildpark eingeschlossen, dessen Betreten nur auf einigen großen Straßen gestattet ist, wodurch eine fortlaufende Kammwanderung etwa von Bad Nenndorf im O. bis Bückeburg im W. unmöglich gemacht wird.

Bis an die schönen Aussichtspunkte selbst oder bis in die Nähe derselben kann man sich mit Privatfuhrwerk fahren lassen; der Wanderer geht aus von den Eisenbahnstationen Hameln, Fischbeck, Oldendorf, Deckbergen, Rinteln der Löhne-Hildesheimer; Münder, Hasperde der Hannover-Altenbekener; Bückeburg, Minden, Porta der Hannover-Mindener Strecke; Egestorf-Bakede der Linie Münder-Haste; Steinbergen und Eilsen der Kleinbahn Rinteln-Stadthagen. Doch bedarf es oft noch eines Marsches von 1—1½ St., ehe man die schönsten Punkte erreicht. Am meisten empfiehlt es sich, das Waldgebirge seiner Länge nach zu durchwandern, wozu allerdings 2 Tage nötig sind.

Wegebezeichnung: Kammweg Hameln-Unsen-Süntel-Hohenstein-Paschenburg (Schaumburg)-Steinbergen (Arensburg)-Luhdener Klippe-Papenbrink-[Abstecher zu den Nammer Klippen, rotes Kreuz]-Jakobsberg (Bismarckturm)-Porta, ▭. Hameln-Welliehausen-Süntelturm, blauer —. Hameln und Fischbeck-Pötzer Landwehr-Süntelturm, blauer —. Hameln-Höfingen-Hohensteintal, gelbe Raute. Bahnh. Münder-Bergschmiede-Süntelturm, roter —. Bahnhof Münder-Großes oder Kleines Steinbachtal-Süntelturm, grüner —. Süntelturm-Hamelspringe, lila —. Bahnhof Egestorf-Bakede-Kamm, Richtung Süntelturm, grüner —. Egestorf-Bakede-Kamm, Richtung Hohenstein, blauer —. Hess.-Oldendorf-Hohenstein, roter —. Deckbergen-Schaumburg, zwei Wege, blaues Dreieck. Rinteln-Waldkater-Luhden-Eilsen, blauer —. Luhdener Klippe-Luhden-Eilsen, roter —. Rinteln-Delius Höhe, weißer —. Rinteln-Todenmann-Wegw. am Papenbrink, gelber —. Waldkater-Wegw. am Papenbrink, rotes Dreieck. Waldkater-Steinbergen, rotes Dreieck. Papenbrink-Bückeburg, blauer —. Bückeburg-Harrl-Eilsen, über den Kamm gelbes Dreieck, an der Südseite blauer —, an der Nordseite (Fahrweg) rotes Kreuz. Bad Nammen-Nammer Klippe, rotes Kreuz. Bad Nammen-Zeche Viktoria-Jakobsberg, rotes Kreuz.

Tour 101. Hameln—Süntelturm (a. Über Unsen, 2¾ St. b. Über Welliehausen, 2¼ St. c. Über Pötzer Landwehr, 2½ St.) — **Hohenstein** (1 St. 50 Min.) — **Paschenburg** (a. Durch den Schneegrund, 2½ St. b. Durch das Totental und über Langenfeld, 3¼ St.) — **Schaumburg** (20 Min.) — **Arensburg** (1½ St.) — **Steinbergen** (10 Min.) — **Rinteler Turm** (40 Min.) — **Papenbrink** (65 Min.) — **Nammer Klippen** (1½ St.) — **Jakobsberg** (1¼ St.) — **Porta** (25—30 Min.). K. 19 u. 21.

Sehr lohnende wald- und aussichtsreiche Kammwanderung über Süntel und Weserkette unter Berührung aller Hauptpunkte, Zeichen ▭,

i. g. 13—15 St., nach Belieben auf 2 oder 3 Tage zu verteilen. Für das Nachtlager kommen in Betracht: Paschenburg oder Schaumburg; Steinbergen, Waldkater bei Rinteln oder Rinteln selbst. Den Aufstieg zum Süntelturm kann man sich erleichtern, indem man bis Welliehausen Fuhrwerk benutzt, oder von Hasperde aus geht, s. T. 102, wo auch die Aufstiege von Münder und Egestorf-Bakede angegeben sind. Wer die Tour früher abbrechen will, findet an den entsprechenden Stellen die nötigen Angaben.

Von **Hameln** zum **Süntelturm** drei Wege: a) Über **Friedrichswald, Heisenküche, Unsen**, schönster Weg, viel Schatten, Zeichen ▭. Auf einem der unter 80 B I beschriebenen Wege nach Friedrichswald und Heisenküche; die Zeichen der Haupttour führen Weg a und beginnen beim Gasthaus „Zur Erholung“ vor dem Neuen Tore. Hinter Heisenküche den Zeichen folgend Fußweg über den Schweineberg, beim Austritt aus dem Walde schöner Blick auf Unsen und den Süntel. Hinab zur Straße und r. nach Unsen (40 Min.; Gasthaus und Sommerfrische „Zum Sünteltal“ von Hölscher, Pension von 3 M. an).

Etwa 25 Min. hinter Heisenküche führen r. ab rote Kreuze direkt durch den Wald über den Schweineberg zur Straße im Sünteltal östlich von Unsen (s. 81 B 8) und im Süntelwalde aufwärts, zweimal die Bremsbahn kreuzend und treffen schließlich wieder auf die Zeichen des Hauptweges; der eigentliche Aufstieg ist nach diesen Zeichen etwas bequemer.

Im Dorfe auf der Landstraße 180 Schritte l., dann r. an dem Steinhauerplatze vorbei wieder zum Walde, bald die Bremsbahn kreuzend, dann eine Strecke ziemlich steil aufwärts, dabei nochmals über die Bremsbahn; schließlich r. an den Schutthalden eines Steinbruchs hin; hinter ihnen scharf l. biegend zum Kammwege und auf diesem r. weiter zum Turm (65 Min.).

b) Über **Holtensen, Welliehausen**: Nächster, aber meist schattenloser Weg, Zeichen: blauer Strich: Vom Gasthaus „Zur Erholung“ vor dem Neuen Tore entweder geradeaus die Goethestraße (neue Chaussee an der „Höhe“ vorbei) oder, etwas näher, r. die Süntelstraße (alte Chaussee) bis zur Vereinigung beider auf dem Schöt (35 Min.; schöner Blick auf den Süntel) und weiter an der Holtenser Warte (Wirtschaft) vorbei, l. sich haltend nach Holtensen und im Dorfe die Hauptstraße r. aufwärts. Am Ende des Dorfes (30 Min.) die Gasthäuser „Zur Erholung“ und „Zur schönen Aussicht“. Prächtiger Blick auf den Süntel und das Tal davor (in ihm die Dörfer: l. Pötzen, in der Mitte Welliehausen, r. Unsen). Hinunter über die alte Heerstraße von der Weser nach Hannover hinweg nach Welliehausen (20 Min.). Geradeaus hindurch. Ganz oben am Ende des Dorfes (5 Min.) Wirtshaus

„Zum Süntelturm“ von Sagebiel (Z. m. F. von 1,50 M. an; auch Wirt auf dem Süntelturm: im Winter den Turmschlüssel von hier mitnehmen!) Auch hier geradeaus weiter bis an den Wald (10 Min.). Hinein und im Zickzack den Zeichen nach erst durch Buchen, dann durch alte, schließlich durch junge Fichten zum Kammwege (25 Min.). Auf diesem l. in 10 Min. zum Turm.

c) Über **Wehl, Pötzer Landwehr**: Viel Schatten, aber steilster Aufstieg, Zeichen: erst gelber, dann blauer Strich. Nach dem Wehl s. T. 80 B 2 (40 Min.). Hier in dem schönen Tale des Wehlbaches 12 Min. aufwärts und hinter der zweiten Brücke l. ab (Wegw. „Wehl“). Den dem Talwege am nächsten bleibenden, später l. sich wendenden Weg hinauf, den gelben Zeichen nach. Nach 20 Min. kommt von l. aus dem Eschental ein blau gezeichneter Weg vom Bahnhof Fischbeck und Waldhof. Diesen blauen Zeichen muß man von nun an folgen. Sie biegen schon nach 90 Schritten r. ab und führen in 30 Min. zur Pötzer Landwehr (keine Wirtschaft). Hier auf der Straße 3 Min. l. und gleich hinter km 22,3 Feldweg r. zum Walde hinauf und weiter den blauen Zeichen nach mit einer einmaligen größeren Windung nach r. aufwärts zum Turm (45 Min.).

Der vom Alten hannov. Gebirgsverein 1901 erbaute steinerne **Süntelturm** auf der Hohen Egge, dem höchsten Punkte (437,4 m) des Süntels, bietet eine freie Rundschau nach allen Seiten, eine der großartigsten im Wesergebiet.

Im N. sieht man über den Wald hinweg den Deister mit dem Annaturm, r. davon die Stadt Münder, l. in der Ebene das Steinhuder Meer mit dem Wilhelmstein. Nach O. sieht man l. den Saupark und Osterwald, r. davon, durch eine Niederung von ihm getrennt, den langen Rücken des Ith. Die Niederung gestattet einen Blick in das Leinetal mit mehreren Ortschaften, die jenseits sich erhebenden Leineberge und — bei klarem Wetter — den Harz mit dem Brocken. Hinter dem Ith erhebt sich l. der Kahnstein, r. ein Stück vom Hils, weiter r. der Vogler bei Bodenwerder, der Solling bei Holzminden, sowie der Köterberg bei Polle (r. steil abfallend, l. allmählich sich abdachend). Davor gerade im S. liegt Hameln mit seinem Klüt und dem Klüthaus darauf, sowie der Ohrberg. Im SW. erhebt sich aus dem Lippischen Hügellande der Hohe Asch bei Bösingfeld, leicht kenntlich an den Bäumen auf der Spitze. Etwas r. von diesem Berge sieht man bei klarem Wetter das Hermanns-Denkmal und den langen Rücken des Teutoburger Waldes. Von W. nach N. hin übersieht man mit einem Blick das reiche, mit Dörfern und Ortschaften übersäete untere Wesertal (Oldendorf, Rinteln usw.). Und an der rechten Seite dieses Tals zieht sich die lange schön bewaldete Weserkette hin mit ihren Ausläufern und Schluchten bis zur Porta und darüber hinaus: eine herrliche Waldpartie, aus der nur selten Klippen (Hohenstein) und Gebäude (Paschenburg und Schaumburg) hervorragen. Dahinter die Bückeberge und l. davon der Idaturm auf dem Harrl.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neben dem Turm alte hölzerne und neue steinerne Schutzhütte mit Wirtschaftsraum und Gastzimmer; Telephon Hameln No. 4 (Wellhausen). Die Wirtschaft (Gastwirt Sagebiel aus Welliehausen) ist im Sommer den ganzen Tag geöffnet, im Winter muß man sich den Turmschlüssel aus Welliehausen oder vom Bahnhof Münder mitnehmen.

In der Nähe des Turms eine **Quelle** mit vortrefflichem Wasser. Weg: Vom Turme den Kammweg l. etwa 3 Min. bis zum ersten Fahrwege l., der in den Pötzer Steinbruch führt. Auf diesem 70 Schritte, dann den Fußweg r. hinunter. Auf diesem l. bis an den Buchenwald; hier gleich r. mit oder ohne Pfad zur Quelle (2 Min.).

Süntelturm-Hasperde, nächste Bahnstation an der Strecke Hameln-Hannover, 1 St. 25 Min. Auf dem nach SO. führenden, mit ▭ bezeichneten Hameler Wege 25 Min. Dann l. ab (rote Kreuze), aber, wo nach 4 Min. die roten Kreuze r. abbiegen, geradeaus weiter in 30 Min. nach **Flegessen** (Gasthaus Flügge; hübsche neue Kirche). Am Dorfe zunächst l. her, bei dem Teiche r. herum und geradeaus die Straße hinunter bis vor die Bahn (20 Min.), hier r. in 5 Min. zum Bahnhof. (S. T. 102 a.)

Süntelturm-Münder, Umkehrung von T. 102 b, Einzelheiten dort. Vom Turm östlich, 5 Min. unterhalb beim Forstgarten Wegeteilung: L. über die Bergschmiede und durch das Kleine Steinbachtal, geradeaus durch das Große Steinbachtal.

a) Über die **Bergschmiede**, rote Zeichen, zum Hauptbahnhof 1 St. 30 Min.; zum Bahnhof Münder-Stadt 1 St. 20 Min. Der Straße nach. Sie trifft nach 30 Min. auf eine von l. kommende Steinbruchstraße; deren Kehren abschneidend, geradeaus weiter in 15 Min. zur Bergschmiede. Von hier führt in der Richtung, in der man gekommen ist, ein Fußweg zum Waldrande (12 Min.) und an dem Vorwerke Theensen r. vorbei zum Hauptbahnhof (30 Min.). Ein anderer Fußweg geht der Bergschmiede schräg l. gegenüber r. ab und mündet nach 12 Min. wieder auf die Straße, auf der man in 20 Min. zum Bahnhof Münder-Stadt gelangt (bleibt man ganz auf der Straße, braucht man 5 Min. mehr).

b) Durch das **Große Steinbachtal**, grüne Zeichen, bis zum Hauptbahnhof $1\frac{1}{2}$ St. Geradeaus an dem Forstgarten vorbei (r. Quelle) und in einem Bogen nach l. hinunter in das Steinbachtal und in diesem abwärts. Nach etwa 40 Min. l. ab und oberhalb **Klein-Süntel** (r.) durch den Wald und zum Bahnhof.

c) Durch das **Kleine Steinbachtal**, grüne Zeichen, zum Hauptbahnhof $1\frac{1}{2}$ St. Den Weg nach der Bergschmiede, aber nach etwa 20 Min. den grünen Zeichen nach r. ab. Der Weg schneidet nach 25 Min. eine vom Großen Steinbachtal (r.) zur Bergschmiede (l.) führende Straße und mündet schließlich in das Große Steinbachtal, von wo er mit Weg b zusammen weiterführt.

Süntelturm-Bahnhof Egestorf-Bakede, 1 St. 25 Min. Kammweg nördlich nach dem Hohenstein zu, den Zeichen ▭ folgend; nach kaum 25 Min. bei Grenzstein 128 r. ab den grünen — nach. Drei Waldwege kreuzend führen die Zeichen in einem alten Bachbette, der „Steinernen Treppe", abwärts im tiefsten Waldesschatten; nach 25 Min. aus dem Walde, wenige Schritte l., dann Feldweg r. nach Bakede (20 Min.; Gasthof „Zum Stern", von Hoppe) und noch 15 Min. bis zum Bahnhof.

Süntelturm-Hamelspringe, $1\frac{1}{4}$ St. Wie nach Münder über die Bergschmiede, aber nach 12 Min. vom Turm (Wegeschild) l. ab auf dem sogenannten Hamelschen Pfade und den Zeichen lila — folgend in $\frac{3}{4}$ St. nach Hamelspringe (s. T. 103 c), nach dem Bahnhof noch $\frac{1}{4}$ St.

Süntelturm-Fischbeck, 2 St. 25 Min. Der Weg ist die ersten $1\frac{1}{4}$ St. derselbe wie nach Hameln über Pötzer Landwehr, s. T. 113 Schluß. Dann r.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ab im schönen Eschental hinunter. Bei der kleinen Brücke schräg r. hinauf zum Waldhof (s. T. 80, B 4; 40 Min.). Von hier nach Bahnhof Fischbeck noch ½ St.

Süntelturm-Hameln s. T. 113.

Vom **Süntelturm** zum **Hohenstein**: Den Kammweg westlich, bald nordwestlich immer zwischen den aus Steinen und Erde r. und l. am Wege errichteten Grenzhaufen (frühere Grenze zwischen Hannover und Hessen). Bisweilen auch Grenzsteine. Zuerst etwas hinunter, dann ziemlich eben fort immer im Walde. Man achte genau auf die Erdhaufen und Zeichen; denn es kreuzen sich dort viele Wege, und der richtige macht zur Umgehung von Seitentälern mehrfach Windungen, einmal ganz r. Weite Strecken unter den Bäumen sind mit Bärenlauch bedeckt. Mehrmals l. freundliche Aussichten in die Seitentäler. Nach etwa ¾ St. da, wo l. zwei Erdhaufen, geradeaus ein Grenzstein sich befindet, l. mehr vereinzelt höhere Buchen stehen (am Eckbaum l. ein Wegw.), l. ab. Man gehe den Zeichen nach bis an den Rand des Bergrückens, biege dann r. ab und gehe immer hart am Rande des Gebirges her. Schöne Aussichten. In etwa 35 Min. eine kleine Erhebung, einzelne größere Bäume, l. ein vorspringender überhängender Felsen. Hier ist der **Hohenstein** (331,5 m), ein durch tiefe, senkrechte Klüfte zerrissener, in steilen Wänden zu den bewaldeten Vorhöhen abfallender Berg, der eine freie Aussicht gestattet, am schönsten von dem vorspringenden Felsen aus, Teufelskanzel oder Altar, früher auch Trustein (Drudenstein?) genannt. Schutzhütte mit Tisch und Ruhebänken.

Der Blick von der Kanzel auf das Gebirge (l.) mit seinen steilen bewaldeten Abhängen, langgestreckten Ausläufern und schöngeformten Kuppen ist einer der großartigsten dieser Art im ganzen Wesertal. Auch vorn und nach r. ziehen sich in anmutigen Linien schönbewaldete Vorberge hin. Und darüber hinweg sieht man ins reiche Wesertal und auf die Lipper Berge (Hoher Asch). Hameln sieht man von hier aus nicht, wohl aber den Klüt mit dem Klüthaus, genau hinter der unten am Waldessaum liegenden Pappmühle, l. davon den niederen Ohrberg. R. vom Klüt sieht man den Köterberg, der ein wenig über die Vorberge aufragt, l. den Vogler, Ith und die Obensburg.

Man begnüge sich aber nicht mit diesem einen Aussichtspunkt, sondern gehe dem Fußweg nach über mehrere Spalten hinüber bis an den äußersten Westrand der Felsen zum Hirschsprung.

Hier neue Aussicht mehr nach r. in das Hohensteintal und Totental (s. unten) und auf die Felsen selbst, an deren steilen Hängen uralte, dunkle Eiben wachsen.

Um den Hohenstein hat sich ein reicher Kranz von **Sagen** gesponnen. Alter Überlieferung nach ist er eine Hauptstätte altgermanischen Gottesdienstes gewesen. Auf dem „Altar“ floß das Blut der Tier- und Menschenopfer, und aus ihm sind die zarten Nelken entstanden, die ihn umblühen. Doch nur die Priester durften die Stätte betreten, die Menge des Volks stand unten auf dem „Wendelberge“

(Wenchenberg, einem Vorberge des Hohensteins), wo jeder nicht Geweihte „wenden" mußte. Nicht gern holen die Bauern Holz vom Hohenstein, denn es ist verhext. Von selbst poltern Stämme und Scheite wieder vom Wagen herunter, und das Bauholz, aus dem schon beim Fällen und Zimmern Funken springen, bringt Unsegen und Feuersnot ins Haus. In den tiefen Klüften und Höhlen aber liegen verborgene Schätze und eine goldene Krone. Am Johannistage erscheint alle sieben Jahre am Trustein, 24 St. sichtbar, eine Schrift; wer sie lesen könnte, würde ein reicher Mann, denn sie verrät den Aufenthalt der Schätze. Und im Tale geht ein großer Hund um, der am Halsband ein Bund Schlüssel trägt, das die Bergesschlünde öffnen könnte; aber wehe dem, der es ihm zu entreißen versuchte! — Auf dem Hohensteine hauste auch ein weißer Hirsch mit langem, schwarzem Horn zwischen dem Geweih, und holte sich aus der Herde eines Hirten, die auf dem Dachtelfelde (s. unten) weidete, immer eine Kuh, deren Milch sein junges weißes Hirschkälbchen nähren mußte. Als aber der Hirt ihm einst nachgegangen war und das Zicklein greifen wollte, erschien plötzlich aus dem Dickicht ein langer, hagerer Mann mit tiefgefurchtem Gesicht, eisgrauem Kopf- und Barthaar, gekleidet in ein bis auf den Boden herabreichendes schwarzes, vorn mit blutroten Schleifen zusammengebundenes Totenhemd, in der Rechten ein goldenes Schwert, in der Linken ein goldenes Horn. Und als er das Schwert schwingt und das Horn bläst, da erfaßt unter furchtbarem Blitz und Donner ein Wirbelsturm den Hirten und wirft ihn zu seiner Herde zurück. Als dann die Bauern, denen der Hirt sein Erlebnis erzählt, in großer Schar dem Hirsch zu Leibe wollen, werden sie von einem gleichen Sturme in die Höhe gewirbelt und zerschmettern herabgestürzt auf den Felsen. (Nach Meißel, Sagen u. Gesch. a. d. Kreise Hameln.)

Hohenstein - Süntelbuche - Lauenau s. T. 105 c.

Hohenstein - Bahnhof Egestorf - Bakede, 1¾ St. Den Kammweg nach dem Süntel ½ St. zurück, dann bei Grenzstein 117 von ihm ab und den blauen — folgend weiter. Beim Austritt aus dem Walde hinunter nach Kessihausen und nach Bakede; Umkehrung von T. 103 b. Man kann auch vom Hohensteintal aus diesen Weg noch sehr gut erreichen, s. unten.

Hohenstein-Hess.-Oldendorf, 1½ St. Nach der Haupttour in das Hohensteintal, weiter s. unten.

Vom Hirschsprung führt zwar auch nach N. ein bezeichneter Weg hinunter (wo er den Fahrweg trifft, l. und bald r. die Treppe abwärts), aber bei weitem schöner ist der **Klippenweg.** Zurück zur Kanzel und l. neben dem Felsen den Fußweg abwärts, Zeichen ▭. Dieser zieht sich dann nach r. unter den Felsen hin und gewährt großartige Blicke auf sie, das Bild ergänzend, das man von oben gewonnen hat. Nach 15 Min. etwa kreuzt man eine scharfe Biegung des Fahrweges und steigt in weiteren 10 Min. hinab in das herrliche **Hohensteintal** und zur **Brücke** (168,5 m).

Vor der Brücke r. in 50 Schritten zu einer **Quelle** dicht am Bachufer. Auf der anderen Seite des Tals, l. am Wege nach Oldendorf eine Grotte mit Bank und r. oberhalb der kleinen Waldwiese eine Schutzhütte mit Bänken und Tischen unter schattigen Bäumen. Eine Wirtschaft gibt es hier nicht, die nächste, in der Pappmühle (s. T. 81, B 9; am l. Ufer des Baches abwärts) ist 20 Min. entfernt. — Das Hohensteintal wird fälschlich vielfach Totental genannt, in Wirklichkeit kommt dieser Name nur dem 15 Min. oberhalb l. abzweigenden Seitentale zu, das früher durch prächtigen Hochwald schattig und düster war.

Hohensteintal - Hessisch - Oldendorf, 65 Min. Über die Brücke und auf

der Straße l., bei einer Bank schöner Rückblick auf Tal und Gebirge; nach 15 Min. bei der Kreuzung geradeaus, bald Blick in das Wesertal. Nach 10 Min. (Schild) entweder l. abwärts nach Barksen, durch das Dorf (an seinem Ende Wirtshäuser von Ossenkop und Waldschenke) und weiter nach Hess.-Oldendorf (bis zum Bahnhof 40 Min.). — Oder, nur bei trockenem Wetter zu empfehlen: Auf der Straße noch 3 Min. weiter, bis sie l. umbiegt. Hier geradeaus zum Walde (Bank), dann am Waldrande l. her und auf Feldwegen über den Oldendorfer Knick und, später l. wendend an Fischteichen vorbei erst 12 Min. vor der Stadt wieder auf die Straße; auf ihr r. weiter.

Hohensteintal - Bahnhof Egestorf-Bakede, 2 St. Im Hohensteintal aufwärts, nach 15 Min. nicht l. ab, sondern immer am rechten Ufer des Baches im Tale aufwärts (viele Tollkirschen). Sein oberster Teil heißt Wellergrund; in diesem trifft man nach einer knappen Stunde die vom Hohenstein kommenden blauen Zeichen, denen man l. folgt; bis zum Bahnhof noch 1 St.

Vom Hohensteintal zur Paschenburg zwei Wege: a) Durch den **Schneegrund**, Zeichen ▭. Über die Brücke und geradeaus weiter auf Fahrweg in 12 Min. zu einer Waldstraße. Auf dieser r., nach 11 Min. bei km 2,8 (l. an der Straße) halb l. ab (Bank) und nur wenig r. biegend hinunter in den **Schneegrund**.

1 Min. weiter aufwärts an der Straße liegt in dem Langenfelder Steinbruch am Riesenberge eine kleine Tropfsteinhöhle. Der Felsspalt ist etwa 1 m breit, 3—6 m hoch und einige 30 m lang. Die Wände sind versintert und zeigen einige Gardinen mit Zapfen daran; außerdem einige kurze stumpfe Säulen. — Eintritt während der Arbeitszeit in dem Steinbruche gegen Trinkgeld. — Sehr lohnender Abstecher von 20 Min.: Ebenda, wo halb l. der Weg in den Schneegrund abbiegt, führt l. zurück ein grasiger Fahrweg ab und hinauf zur **Amelungsburg**, s. T. 105. Nach 175 m r. der Vorwall, 250 m weiter durchschneidet der Weg den Wall der Hauptburg. Auf der felsigen Höhe herrliche Aussicht ins Wesertal.

Unten über eine Brücke (7 Min.) und am rechten Ufer des rauschenden Baches l. in dem engen, schattigen Waldtale abwärts. Nach 15 Min. biegt der Weg r. vom Bache ab und führt 12 Min. später über einen von r. mündenden Nebenbach auf steinerner Brücke.

Lohnender, aber etwas beschwerlicher Abstecher über **Ibergsborn** und **Hünenburg**, Umweg von 20 Min. R. an dem Nebenbache aufwärts in 3 Min. zu seiner Quelle, dem unter einem Sandsteinblock hervorsprudelnden starken Ibergsborn. Noch etwas aufwärts, dann l. auf die andere Talseite und bei einem kleinen Steinbruche, diesen l. lassend, hinauf bis auf das Feld. Am Rande des Waldes l. hin, dann l. hinein auf den in das Tal vorspringenden Felsen der Hünenburg mit hübschem Blick auf den Talkessel oberhalb Rohden und in das Wesertal (15 Min.). Zurück und nach l. an den Westabhang des Berges. Hier geht bald l. sehr steil ein Weg hinunter in das Tal (10 Min.); in diesem r. der Haupttour nach.

Über die Brücke und nach l., dann r. um die Waldecke herum zur Straße oberhalb Forsth. Rohden (8 Min.). Auf der Straße 8 Min. r., dann l. unter Eichen (km 5,0) ab und auf-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wärts. Der Weg wendet sich l.; wo er nach 7 Min. in scharfer Kehre wieder r. biegt, trete man l. hinaus: prachtvoller Blick auf den Kessel von Rohden und ins Wesertal. Weiter den Zeichen nach bald l. hinauf zum Kamm des Mönkeberges, den man nach 13 Min. bei Stein 21 (733) trifft, und r. in 35 Min. zur Paschenburg.

b) Durch das **Totental** und über **Langenfeld**, ohne Zeichen, sehr lohnend. Über die Brücke und r. im Hohensteintal aufwärts. Nach 15 Min. zweigt l. das Totental ab, das von den gewaltigen Felsen der Südwehe (r.) und des Ramsnacken (l.) flankiert wird.

R. auf der Höhe hinter der Südwehe liegt das **Dachtelfeld** (Dachtel = Prügel, Schlacht), wo nach der Meinung einiger die Schlacht am Süntel im Jahre 782 stattfand. In diesem Jahre zogen nämlich zwei Feldherren Karls des Großen, Geilo und Adalgis, gegen die von O. her eingedrungenen Sorben und setzten unvorsichtigerweise in der Nähe des schluchtenreichen Süntels über die Weser, um sich mit dem Aufgebot der von Karl in schweren Kämpfen besiegten, aber noch ungebeugten Sachsen zu vereinigen. Die Gelegenheit war günstig; rachedürstend überfielen die Sachsen das Frankenheer und vernichteten es in mörderischem Kampfe nebst seinen beiden Führern. Über diese Freveltat empört, soll Karl in Verden 4500 Sachsen haben enthaupten lassen, wodurch er aber nur neue Kämpfe veranlaßte (Schlacht bei Detmold und an der Hase). Das Totental und der in ihm herunterkommende Blutbach sollen seit jener Zeit ihren Namen führen. — In der ganz nahe gelegenen Amelungsburg, einer altsächsischen Volksburg (s. T. 105), könnten sich die Sachsen vor der Schlacht versammelt haben, doch scheint dagegen Einhards Angabe zu sprechen, sie hätten ihr Lager am Nordabhange des Süntels gehabt; deshalb hält Schuchhardt die 6—7 St. weiter westlich gelegene Burg auf dem Roten Brink bei Nammen (s. S. 358), die einzige auf der Nordseite des Gebirges, für ihren Sammelpunkt. — S. auch T. 105.

Hier, wo r. am Wege eine Linde steht und l. der Fahrweg abgeht, suche man den Pfad, der vor dem Fahrwege erst 20 Schritte l. durch das Gras, dann schräg r. durch den Buschwald führt. Nur sein Anfang ist undeutlich, er führt dann als schöner Fußweg im dichten Schatten des jungen Waldes, einmal einen prachtvollen Rückblick gewährend, an der Westseite des Tales in 25 Min. hinauf. Oben (324 m; r. Quelle des Blutbaches und Weg zur Südwehe, s. T. 105) in der Verlängerung des Tales weiter, bis man in 5 Min. einen querlaufenden Weg trifft. Auf diesem 3 Min. l., dann schnurgerade Straße l. zur Försterei und vor ihr r. nach Langenfeld (Wirtshaus l. auf der Höhe). Auf der Straße bis über einen Bach und dicht an dessen rechtem Ufer l. abwärts zur **Höllenmühle** (30 Min.; auf Wunsch Milch und Kaffee).

Hier ein nach Regenzeit sehr hübscher **Wasserfall**, zumal wenn das im Mühlenteiche aufgestaute Wasser auf einmal losgelassen wird, wofür der Müller ein Trinkgeld bekommt. Hinter der Mühle liegt nämlich ein tiefes,

lauschiges, ganz von Buchen beschattetes Tal. In dieses stürzt das Wasser mehr als 20 m tief hinunter, über einen mächtigen Felsblock hinweg, unter den man treten kann.

Langenfeld—Süntelbuche bei Raden (40 Min.) — **Hülsede** (1 St.) — Bahnhof **Messenkamp** (15 Min.). — Wo von der Straße der Weg zur Höllenmühle l. am Bache abwärts führt, noch 1 Min. nördlich weiter, dann r. ab Fahrweg nordöstlich. Nach 20 Min. auf dem Querwege ein wenig l., dann wieder r. ab weiter nach Raden (10 Min.). Auf der Dorfstraße 100 m r., beim letzten Hause l. ab Feldweg, dann Fußweg r. auf die Tannen zu (10 Min.). In diesen die Süntelbuche; über sie und den weiteren Weg s. T. 105 c.

Langenfeld-Paschenburg, nächster, aber weniger zu empfehlender Weg, 1 St. 25 Min. — Hinter der Mühle Fußweg an der r. Seite des Tals, bei der baldigen Teilung r. aufwärts und oben weiter, ohne sich vom l. Steilabfall zu entfernen. Nach 15 Min. biegt der Pfad r. in einen grasigen Fahrweg und mündet bald auf einen breiteren. Auf diesem r. (Stein 92. 88. 89. 93), nach 3 Min. Schneise l. in 13 Min. aus dem Walde. Am Rande 100 Schritte r. (hier das Landhaus des Fabrikanten Wilkening, Hannover, im Stile des niedersächsischen Bauernhauses), dann Feldweg l.; vor der Waldecke r. zur Straße in Rannenberg (14 Min.) Diese l., nach 8 Min. r. die Straße hinauf zur Paschenburg (35 Min.)

In dem tiefen schattigen Tale hinter der Mühle, der sog. **Hölle**, am r. Ufer des Baches auf Fußweg abwärts; r. oberhalb die Felsen des Schrabsteins. Nach etwa $^1/_4$ St. trifft man die von l. über den Bach kommenden Zeichen des Weges a, denen man weiter folgt. — Die **Paschenburg**, Gasthaus und Sommerfrische (Z. m. F. von 2 M an, Pension 4 M.; auch Massenquartier) liegt auf der Höhe des Paschenberges (336 m), der mit seinen klippenreichen Wänden steil emporsteigend die gerade unterhalb liegende Schaumburg bedeutend überragt. Eine Burg hat hier nie gestanden. Das von einem Förster Kaiser 1842 erbaute, jetzt von der Forstverwaltung verpachtete Gasthaus ist von freundlichen Anlagen umgeben, hat einen Saal und eine Anzahl Fremdenzimmer.

Neben dem Hause ein kleiner **Aussichtsturm**, der wie die Zimmer des Gasthauses eine der herrlichsten Aussichten in das gesegnete Wesertal darbietet. Man übersieht hier das ganze untere Wesertal von Hameln an bis über Rinteln hinaus mit seinen unzähligen Ortschaften und den vielen Krümmungen der Weser. Bei klarem Wetter sieht man ganz l. über den Süntel hinweg den Brocken, gerade vor sich den Teutoburger Wald mit dem Hermanns-Denkmal, r. die Berge der Porta. Was dieser Aussicht ihren eigentümlichen Reiz gibt, das ist der malerische Vordergrund, der Nesselberg mit der Schaumburg und das zwischen und an bewaldeten Bergen liegende Dorf Rosenthal. Ortschaften soll man 136, Krümmungen der Weser 23 zählen können.

Der Paschenberg hat seinen Namen von den Osterfeuern, die in alter Zeit auf der einst kahlen Kuppe abgebrannt wurden. — Ein wenig östlich vom Gasthaus befindet sich das **Männekenloch**, ein ziemlich steil in den Berg führender Felsenspalt, der sich zu einigen kleineren Höhlen erweitert und etwas tiefer in der sog. Wolfsschlucht zutage führt. Ein Hindurchgehen ist beschwerlich, jedenfalls Licht erforderlich. **Sage:** Im Männekenloch wohnte eine Zwergin mit langem, schönem Haar, das bis an die Sohlen reichte. In sie verliebte sich ein Bauer und besuchte sie immer heimlich. Einst überraschte ihn sein Weib bei der Ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

liebten; als sie aber deren Haare sah, kehrte sie um mit den Worten: „O, behüte Gott deine schönen Haare!" Ihr Mann aber verließ von nun an die Zwergin. Nicht lange darauf hörte man einen Zwerg von der Paschenburg zur Schaumburg herabrufen: „De Möme (= Mume, Bezeichnung für weibliche Elfen) is dod!" Und in der folgenden Nacht zog das ganze Volk der Zwerge, das in den Klüften des Paschenberges wohnte, aus. Der Fährmann in Gr.-Wieden mußte sie über die Weser setzen. Beim Abschied rief ihm einer zu, sein Lohn liege in der Fähre. Er fand aber nichts als Pferdemist, den er ärgerlich ins Wasser stieß. Etwas blieb ihm aber in den Schuhen sitzen, und das waren am anderen Morgen lauter Dukaten.

Vom Gasthause nordwestlich durch die breite Buchenallee abwärts bis zum Paß (10 Min.). Hier eine Steinpyramide mit den Namen der vier Landesteile, die in der Gegend zusammenstoßen: Westfalen, Schaumburg-Lippe, Hessen, Hannover. Nun den Fahrweg scharf l. Gleich außerordentlich lieblicher Blick auf die Schaumburg und das im Tale heraufkletternde Dörfchen Rosenthal. In 10 Min. zur Burg.

Die Schaumburg.

In der Burg selbst Gastwirtschaft und Sommerfrische (Z. m. F. von 2 M. an, Pension 4 M.) beim Kastellan. — Vor der Burg: Gasthaus zur Schaumburg.

Das alte Stammschloß der Grafen von Schaumburg auf dem Nesselberge, am 16. April 1907 vom Kaiser dem Fürsten von Schaumburg-Lippe zur silbernen Hochzeit geschenkt, ist seitdem unter Leitung von Baurat Professor Haupt, Hannover, zu einem großen Teile in alter Form wiederhergestellt, weitere Erneuerungsbauten sind noch vorgesehen. In dem Amtshause sind Räume für die fürstliche Familie und für eine Altertümersammlung eingerichtet. Der Pallas soll auch weiterhin als Gast- und Logierhaus dienen. Von den Fenstern desselben hat man einen herrlichen Blick in das herrliche Wesertal; dieselbe Aussicht genießt man durch die sog. Himmelspforte, eine Tür in der Umfassungsmauer östlich vom Pallas.

Geschichtliches: Der Erbauer der Burg war der aus dem Magdeburgischen stammende, von Kaiser Konrad II. mit dem Gebiete zwischen Weser und Deister (dem Bukigau) belehnte Graf Adolf von Santersheben. Einer seiner Nachkommen ward Graf in Holstein. Infolgeltessen kamen die Schaumburger zu odhem Ansehen und gaben später mehreren nordischen Reichen (Dänemark, Rußland, Oldenburg) Regenen. Zugleich wurden sie aber dadurch in viele Kriege, besonders mit Dänemark, verwickelt. Am bekanntesten ist die Schlacht bei Bornhöved 1227, in welcher der Schaumburger Adolf IV. von Holstein das dänische Heer vernichtete. Demselben Adolf verdankt Rinteln seine Entstehung; nach vielem Mißgeschick wurde er Franziskanermönch in Hamburg. 1640 ging mit Otto V. die lange Reihe der Grafen von Schaumburg zu Grabe. Nach mehrjährigem Streit ward die Erbschaft unter

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Braunschweig, Hessen und Lippe geteilt. Schon die Grafen von Schaumburg hatten in der letzten Zeit ihre Stammburg wenig bewohnt; später verfiel sie mehr und mehr. Ihre Gebäude wurden noch als Jagdschloß benutzt, später befand sich in ihnen ein Justiz- und Rentamt. — Vgl. Struck, Geschichte der Grafschaft Schaumburg und L. Spitta, Hans Sumenicht.

Baugeschichte und Beschreibung der Burg, von dem die Erneuerungsarbeiten leitenden Bauführer Herrn H. Brandes dem Verfasser gütigst zur Verfügung gestellt.

Die Schaumburg, eine ehemals starke, umfangreiche Anlage, wird zuerst im Jahre 1030 erwähnt und ist demnach von Adolf I. von Santersleben, erstem Grafen von Schaumburg, erbaut. Wahrscheinlich handelt es sich aber um eine noch ältere Anlage. In den verschiedenen Stilperioden ist die Schaumburg umgebaut. Der noch heute auf dem äußeren und inneren Burghof lagernde, teilweise 5 m hohe Bauschutt läßt erkennen, daß ehemals große Gebäude an den Umwehrungsmauern gestanden haben. Einige dieser Gebäude sind noch heute in den freigelegten Fundamentmauern zu erkennen. Ausgegrabene Architekturteile der romanischen, gotischen und Renaissancezeit beweisen, daß diese Gebäude reiche Fassaden hatten. Für die reichen Inneneinrichtungen sprechen zahlreich gefundene Reste alter guter Ofenkacheln.

Die Anlage der Burg besteht aus einem äußeren und inneren Burghof. Der Aufgang zur Burg führt von Norden her durch den äußeren **Torturm,** später **Archivturm** genannt. Seine ursprüngliche Form wurde im vorigen Jahrhundert gänzlich verändert (die reizenden Fenstererker wurden abgebrochen, aus dem ersten Geschoß das Kreuzgewölbe herausgerissen, und die Form des Daches wurde geändert). Durch die jetzige Wiederherstellung hat man dem Turme nach alten Akten und Zeichnungen seine alte gediegene Form wiedergegeben. Der letzte Rest der Erkerbrüstungen mit den leider arg zerstörten Wappen und Inschriften des Grafen Adolf XII. (1576—1610) nebst Gemahlin ist in der Tordurchfahrt angebracht. Inschriften der Wappen: „Von Gottes Gnaden Adolff Grave zu Holstein Schaumburg und Sternberg Herre zu Gehmen a. d. 1587." „Von Gottes Gnaden Elisabet geborene Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg Gräfin zu Holstein und Sternberg Frau zu Gehmen." Die Wiederherstellung derselben befindet sich in dem hergestellten Erker nach Norden. An dem südlichen Erker hat man die Wappen und Inschriften des jetzigen Fürsten Georg nebst Gemahlin angebracht: „Georg, Fuerst zu Schaumburg-Lippe, Edler Herr zur Lippe, Graf zu Sternberg und Schwalenberg 1909" und „Maria Anna, Fuerstin zu Schaumburg-Lippe; Geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, Herzogin zu Sachsen 1909." Ein ausgegrabener alter Wappenstein mit dem Nesselblatt sitzt an der Innenseite des Archivturmes. Östlich vom Archivturm schließt sich das **Amtshaus** an, welches ebenfalls auf ausgegrabenen Fundamentmauern nach alten Überlieferungen hergestellt ist. Die bunt ausgemauerte Fachwerksfassade zeigt reich geschnitzte Holzarchitektur mit Inschriften: „Der Engel des Heren Lagerdt syck Umme de her De ehn Fürchtē und helpet ehn uth Noth. Wente syne Güdichcydt Wared Ewichlick Der Psalm am 34" und „Der Anfanck Und Ende myn Steidt O here Godt yn den Henden dyn. Sü dar yn (du myn?) Vader yn Aller Noth, Behöde unhs vor den Ewygen Doth Anᵒ 1613 S. D. G." Ein kleiner Treppenturm mit überdecktem Wehrgang schließt nach Osten das Amtshaus ab. Letzterer zeigt die Art der früheren Befestigung der Umwehrungsmauern. Westlich vom Archivturme steht das **Drostenhaus.** An der Südwestseite der äußeren Wehrmauer sind die Fundamente eines kleinen runden Turmes, des sog. **Wittschriebers** freigelegt. Derselbe war mit dem oberen Burghof durch eine Treppe verbunden.

In den inneren Burghof gelangt man an dem Bergfried vorbei durch das wiederhergestellte **innere Tor.** Über demselben sieht man ein wiederhergestelltes gotisches Wappen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mit Nesselblatt, zu beiden Seiten je eine Inschriftplatte aus den Jahren 1030 und 1392. Die erstere besagt, daß der Bau der Schaumburg im Jahre 1030 n. Chr. begonnen wurde. Die Inschrift lautet: „Annis nongentis centenis ter quoque denis post Xps natum scovē borg tenet initiatum." Die zweite Platte gibt den Grafen Otto I. (1370—1404), welcher zwei Türme gebaut haben soll, als Bauherrn an. Inschrift: „Anno domini MCCCXCII opus ottonis comitis d schoñ borg atque holstē." Die Originale obiger Steine sind in der Ostmauer des Bergfrieds angebracht.

Der **innere Burghof** wird eingefaßt durch den Bergfried, den **Glockenturm**, den Pallas mit angrenzendem Stallgebäude und einen weiteren größeren Bau, welcher in den Fundamentmauern freigelegt ist. Der **Bergfried** wurde im vorigen Jahrhundert bis auf einen kleinen Rest abgebrochen, ist jetzt aber nach alten Überlieferungen wieder hergestellt. Der **Pallas**, ein reicher Renaissancebau, wurde gleichfalls verschiedentlich verändert. Die an der Nordseite befindlichen Wappen und Schriftsteine, welche ebenfalls stark zerstört waren, sind durch neue ersetzt worden, während die Originalsteine der Nachwelt erhalten bleiben. Das Doppelwappen über dem jetzigen Eingang zum Pallas ist das gleiche wie an dem nördlichen Erker des Archivturmes, jedoch erst im Jahre 1596 von Graf Adolf XII. eingesetzt. Den zweiten Wappenstein am Pallas (ein dreifaches Wappen) ließ Graf Anton I. (1510—1526) zum Andenken an seine beiden Frauen einsetzen. Inschrift desselben: „Anthonius. Grave. Soffia, geborē herztochine. von Sachsē sc. Anna ge borē. van Schonenborge sc. sine bede Gemalē. Gravine to holstē un Schōborch 1524." — Ein reicher Kamin im Innern des Pallas zeugt von der früheren Ausstattung. —

Vor der Burg steht eine noch grünende, uralte **Linde**, an die sich folgende **Sage** knüpft: Graf Otto I. von Schaumburg (1370—1404) ließ einst ein Mädchen, das der Zauberei beschuldigt war, durch die Folter zu einem Geständnis zwingen und zum Tode verurteilen. Auf ihrem letzten Gange pflanzte sie ein trockenes Lindenreis auf den Platz vor der Burg und rief: „So gewiß dieses Reis wieder grünen wird, so gewiß bin ich unschuldig!" Es tat es, und seitdem ward die Folter auf der Schaumburg abgeschafft. — An die Zeit der Folter und der Hexenprozesse erinnern auch noch die zwei **Hexenteiche** in der Nähe der Burg, tief im schönsten Buchenwalde. Weg: Neben dem außerhalb der Burg gelegenen Gasthause Fahrweg nördlich von der Straße ab, nach 1 Min. nicht l., sondern in gleicher Höhe weiter, 12 Min.

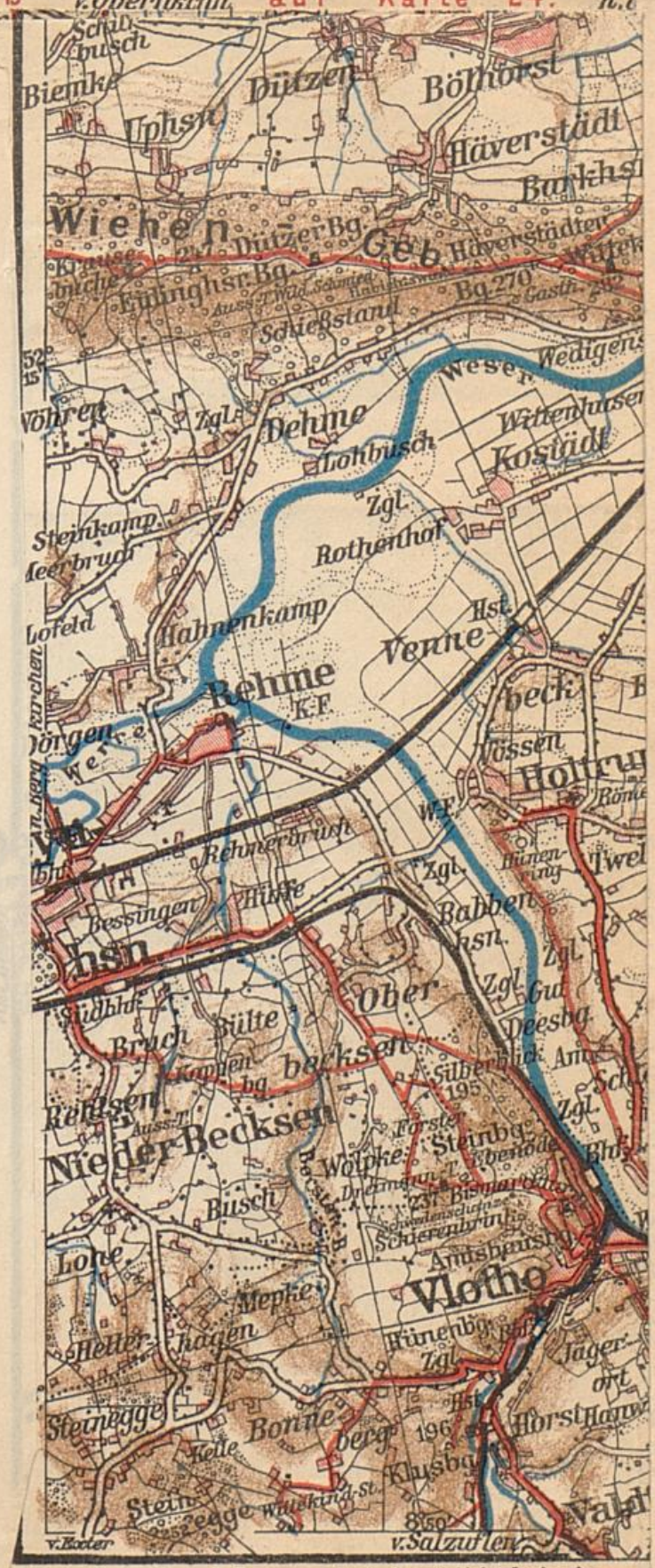
Schaumburg-Paschenburg, anderer Weg, 23 Min. Neben dem außerhalb der Burg gelegenen Gasthause, von der Straße nördlich ab und nach 1 Min. l. aufwärts zum Kamm, den man bei Stein 108. 107 erreicht (15 Min.). Auf ihm 8 Min. l.

Schaumburg-Bahnhof **Deckbergen**, 45—55 Min. a) Kürzester Weg: Aus der Burg tretend auf den Fahrweg l.; auf diesem 90 Schritte, dann neben dem Zaune steil l. hinunter. Beim Austritt aus dem Walde l., vor dem ersten Hause r. zur Straße und auf ihr l. über Ostendorf zur Landstraße. Auf dieser r., bei dem zu Deckbergen gehörigen Gasthof Heisterhagen l. zum Bahnhof. — b) Durch Rosenthal, etwas weiter, Zeichen blaues Dreieck, bei sehr nassem Wetter oder Dunkelheit allein zu empfehlen. Auf dem Fahrwege l. 3 Min., dann l. durch das Dorf hinunter und weiter wie bei a. — c) Durch Deckbergen, Zeichen blaues Dreieck. Auf dem Fahrwege l. 9 Min., dann l. ab den in gleicher Höhe bleibenden Fahrweg (Grotte). Nach 15 Min. l. hinunter (Schild), bei Austritt aus dem Walde nach r. am Walde her zur Straße, auf ihr l. durch Deckbergen und, die Landstraße kreuzend, zum Bahnhof. Im g. 55 Min.

Schaumburg-Hess.-Oldendorf, weniger zu empfehlen, 1 St. 20 Min. Aus der Burg tretend den Fahrweg r. in Windungen hinab, er macht nach 8 Min. eine scharfe Kehre. Bald darauf Fahrweg l. und gleich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anschluß v. Obernkchn. auf Karte 24. n.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



Anschluß auf Karte 19.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wieder Fußweg r. ab durchs Feld nach Welsede, Domäne Koverden bleibt r. liegen. Weiter auf der Landstraße l.

Schaumburg oder **Paschenburg-Bückeberg** s. T. 110 b.

Nach der **Arensburg:** Von der Paschenburg die Buchenallee in 10, von der Schaumburg den Fahrweg in 12 Min. zu dem nordwestlich von beiden gelegenen Passe. Hier die Waldstraße r., nach 10 Min. l. ab den anfangs mit Gras bewachsenen Holzfahrweg (l. Buchen, r. Eichen; Ausblick auf den Bückeberg). Nach 12 Min. trifft man auf den Fahrweg Deckbergen-Bernsen. Über diesen und halb r. zum Waldrande, an ihm entlang, dann wieder durch Wald zur Kreuzung zweier Straßen bei der Bernser Landwehr (27 Min.). Nun l. in 25 Min. zur **Arensburg.**

Die Burg (129 m) ist ein lieblich gelegenes Lustschlößchen des Fürsten von Schaumburg-Lippe. Sie liegt inmitten schönbewaldeter Höhen auf einem kleinen Kegel, der von Parkanlagen und Teichen umgeben ist. Gastwirtschaft.

Man nimmt an, daß auf dem Kegel einst eine altgermanische Befestigung zur Sperrung des Passes gelegen hat; im 14. Jahrh. wird schon eine Arensburg erwähnt, die von einem Raubritter ihren Namen erhalten haben soll. — Unweit der Burg der sogenannte Hexenteich, wo noch im 17. Jahrh. vermeintliche Hexen die Wasserprobe aushalten mußten; d. h. man warf sie gebunden ins Wasser; gingen sie unter, so galten sie als unschuldig und wurden gerettet; schwammen sie aber oben, so galten sie als schuldig und wurden meistens verbrannt.

Wie der Zutritt zu den Anlagen, so ist auch der Besuch des Schlosses gestattet (Meldung in der Wirtschaft). Um das Schloß herum Sitzplätze mit freundlicher Aussicht. In dem Schlosse einige interessante Altertümer und Gemälde. Vom Turme schöne, wenn auch beschränkte Rundschau. — Den schönsten Blick auf das Schloß hat man von der Straße westlich. — Weg: Vom Schloßberge r. hinunter, dann r. herum weiter abwärts und an Fischteichen vorbei zur Straße. Auf ihr l. und erste Straße scharf l. ab. Diese führt nach Steinbergen weiter; bis dorthin i. g. 25 Min.

Arensburg-Eilsen, 40 Min. Den Schloßberg südlich hinunter, dann r. biegend weiter abwärts und an Fischteichen vorbei zur Straße. Auf ihr l. bis zu der scharf l. abgehenden Straße; hier Fußweg r. ab, an der Aue entlang und über die Brücke nach Dorf Heeßen; aber schon nach kaum 1 Min. wieder Fußweg l. ab und nun am rechten Ufer der Aue nach Eilsen.

Den Schloßberg in südl. Richtung hinunter, durch einen Torbogen und an Teichen mit Gold- und Silberfischen vorbei auf die Straße und zum Hotel Wolbrecht in **Steinbergen.**

Vor diesem führt die Straße l. in 2 Min. zur Haltestelle der Kleinbahn Rinteln-Stadthagen. Das eigentliche Dorf Steinbergen zieht sich an dieser Straße und weiterhin r. von ihr abwärts. Beliebter Luftkurort und Sommerfrische. Wohnungen im Dorfe, in den Gasthäusern und hübsch gelegenen Villen. Oben an der Straßenkreuzung Hotel Wolbrecht mit hübschem Garten und schattigen, geschützten Plätzen unmittelbar am herrlichsten Buchenwalde, Pension von 4 M. an; auch Passanten finden Aufnahme; wenig weiter an der Straße Berghotel; etwas unterhalb „Zur Linde", einfacher; ebenfalls an der Straße, aber 20 Min von der Haltestelle, „Gravensteinerhöh", Pension 3,50—4 M.

Lohnende **Spaziergänge** und **Ausflüge** von hier aus nach allen Rich-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

tungen: Arensburg (10 Min.), Messingberg (10 Min.), Hirschkuppe (25 Min.), Luhdener Klippen und Rinteler Turm (40 Min.) in der Nähe; Rinteln, Papenbrink, Eilsen, Harrl, Bückeberg, Paschenburg in weiterer Entfernung. S. die betreffenden Touren.

Steinbergen-Rinteln: a) Mit Kleinbahn in 10 Min. — b) Auf der Landstraße in $^3/_4$ St. bis zur Weserbrücke. — c) Feldweg, 50 Min. bis zur Weserbrücke. Von Wolbrecht 16 Min. auf der Landstraße, dann Feldweg r. ab und weiter den roten Dreiecken folgend nach 6 Min. l., nach 4 Min. wieder r. und dann den ersten Weg l., unter der Eisenbahn durch und die Straße überquerend über eine kleine Brücke, dann auf Wiesenweg r. zur Bahnhofstraße. — d) Über den Waldkater, Zeichen rotes Dreieck, 1 St. bis zum Bahnhof. Von Wolbrecht 3 Min. auf der Straße nach Rinteln zu, dann r. hinauf zum Walde und l. an ihm entlang. In der Waldecke l. hinunter zur Straße. Auf ihr r. bis zur „Gravensteinerhöh" (20 Min.). Hier wieder in den Wald und den Zeichen nach aufwärts. Dann am Waldrande hin mit hübschem Blick ins Wesertal und wieder durch Wald zum Waldkater (25 Min.). Von hier südlich zum Bahnhof noch 20 Min.

Zum Rinteler Turm, 40 Min.: An der Westseite des Gartens von Wolbrecht her auf einen Waldfahrweg und auf diesem im prächtigen Buchenwalde weiter. Bei der Teilung nach 15 Min. (r. ein Weg in 10 Min. zur Hirschkuppe, schöner Waldblick) den Zeichen nach weiter immer im Walde in 20 Min. auf die **Luhdener Klippe.**

Freie Aussicht ins Wesertal ähnlich der von der Paschenburg und doch wieder neue Reize bietend; am schönsten gegen Abend. Sitzplätze.

Weiter in 5 Min. zum **Rinteler Turm** (300 m). Vom Altan Aussicht nur ins Wesertal, von der Plattform des Turms völlige Rundsicht. Eintrittspreis 10 Pf. Restauration mit geräumigem Zimmer neben dem Turm.

Aussicht: Nach der Weser zu sieht man l. die Weserkette mit Paschenburg, Schaumburg, Süntelturm; r. davon den Ith, davor im Tale Oldendorf; r. davon im SO. den Klüt und an dessen linkem Abhang Hameln, dahinter Hastenbeck; weiter r. in der Mitte Rinteln, dahinter die Lipper Berge und ganz im Hintergrunde den Teutoburger Wald mit dem Hermann; ganz r. die Fortsetzung der Weserkette nach der Porta zu und darüber hinaus. Auf der andern (nördlichen) Seite sieht man ganz l. Minden und weiter r. Bückeburg, dahinter die norddeutsche Tiefebene; dann neben Bückeburg den Harrl mit dem Idaturm, r. davon Eilsen; noch weiter r. die Bückeberge und den Deister, l. von den ersteren Obernkirchen, r. das Steinhuder Meer.

Rinteler Turm-Rinteln, 38 Min. Westlich vom Turm den Zeichen — nach l. abwärts zur Deliushöhe (10 Min.; Wegw.), von hier südlich den weißen Zeichen nach zum Waldkater (8 Min.) und weiter südlich in 20 Min. zum Bahnhof.

Rinteler Turm-Eilsen, 50 Min. Westlich vom Turm den Zeichen roter — nach durch den Wald abwärts nach Luhden. Von hier Fahrweg und Straße nördlich weiter über Klein-Eilsen nach Bad Eilsen.

Vom **Rinteler Turm** zum **Papenbrink:** Westlich des Turms l. abwärts in 10 Min. zur Deliushöhe auf dem Vorberge (Wegw.), dann r. auf halber Höhe des Berges weiter. Nach 12 Min. l. durch den tiefen Außengraben in 1 Min. zur **Uffoburg.**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Burg, auch Hünenburg oder Frankenburg genannt, ist ein frühmittelalterlicher Herrensitz, wie sie um 900 etwa Mode wurden. Sie enthält nur Kapelle (r. vom Eingangstor, durch das man gekommen), Bergfried (l.) und Pallas (dem Tor gegenüber); 700 m westlich auf dem Dankenser Hau stand noch eine Warte, und der Zugang von W. war durch einen Vorwall gesichert; die Burg ist erbaut von dem Grafen Uffo, dessen Gattin im Jahre 896 das Kloster Möllenbeck gestiftet hat. Früher hatte er auf dem Rintelnschen Hagen bei Bremke (Bredenbeke) auf einem befestigten Königshofe (curtis wie Altenschieder, bestehend aus Burg und Vorburg) gewohnt. „Diese ältere Burg, wo man nach alter Sitte mit Gesinde und Vieh in Scheunen zusammenhauste, hat Uffo von seinen Vätern ererbt, die zweite, das schöne Schlößchen hoch an der Weser, hat er sich nach der neuen Mode selbst erbaut." (Schuchhardt im Atlas vorgeschichtlicher Befestigungen in Niedersachsen, S. 59.) Zerstört ist die Burg wahrscheinlich schon im 12. Jahrh.

Auf dem bezeichneten Wege weiter unter der „Langen Wand" hin in 25 Min. zum Wegweiser am Papenbrink.

Hier geht man nur dann geradeaus weiter, wenn der Papenbrink wegen Scharfschießens des Bückeburger Jägerbataillons gesperrt ist, was übrigens nur sehr selten vorkommt. Man braucht auch vom Papenbrink keineswegs erst hierher zurückzukehren. — Die weißen Zeichen, die von hier und weiterhin auch am Waldrande nordöstlich abgehen, führen zum Wirtshaus Kruse in Schermbeck (15 Min.). Der Weg ist nur zu empfehlen, wenn man, ohne den Papenbrink zu besuchen, nach Bückeburg gehen will.

Hier r., nach 8 Min. bei Austritt aus dem Walde l. an den Grenzsteinen hinauf zum **Gipfel des Papenbrinks** (303 m) mit „monumentaler Aussichtsbank".

Der früher zur Viehweide benutzte Berg bedeckt sich jetzt allmählich mit Buschwald, gewährt aber noch eine völlige **Rundschau**: Die Weserkette streicht ziemlich genau von O. nach W., nach beiden Richtungen kann man sie weithin verfolgen. Im W. die Porta mit dem Bismarckturm auf dem Jakobsberge und dem Kaiserdenkmal auf dem Wittekindsberge; r. davon Minden, halb verdeckt durch Wald. L. über die Porta hinaus das Wiehengebirge und das untere Wesertal. Im SW. der Bonstapel, r. davon die Saalegge und r. von der dann folgenden Einsenkung der Winterberg bei Vlotho, über die Senkung hin sieht man in der Ferne den Dreikaiserturm auf der Hünenburg bei Bielefeld. Im S. Lippische Berge, am Horizont der Teutoburger Wald mit dem Hermann im SSW. Im SO. an der Weser der Rumbecker Berg mit dem eben über die Bäume ragenden Ludwigsturm. R. an ihm hin die Höhe von Goldbeck mit der Windmühle am Abhang, r. davon weiter zurück der Hohe Asch. L. im herrlichen Wesertal Rinteln, r. davon Möllenbeck und Varenholz. Mehr nach O. die Berge bei und hinter Hameln, Ith, Obensburg, Vogler; Hameln selbst vor dem Klüt. Genau im O. Paschenburg, Schaumburg, Süntel. L. davon der Deister mit dem Nordmannsturm. Zwischen Deister und Weserkette der Bückeberg, an seinem Westabhang am Waldrande Obernkirchen mit vielen Schornsteinen. Weiter vorn, beinahe im N. der Harrl mit dem Idaturm. An seinem Fuße östlich Eilsen, westlich Bückeburg; über den Idaturm hinweg das Steinhuder Meer mit dem Wilhelmstein. Im N. und NW. die Tiefebene.

Die aus Sandstein errichtete überdachte Aussichtsbank, „Königsstuhl" genannt, die zugleich als Schutzhütte dient, trägt die Reliefbildnisse Bismarcks und Luthers und allerlei Verslein und Sprüchlein. An die **Sage** vom Papenbrink erinnern die Verse:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

„De Pape smet den Düvel
Fix in den deipen Sod;
De Pape freut sik bannig,
De Düvel har vel Not.
Drum näumet man die Stee,
Wo mal de Pape ging,
Un greip sik sinen Düvel,
Upstuns noch Papenbrink."

Am Waldrande die alte hölzerne Schutzhütte.

Papenbrink-Rinteln, 55—65 Min. a) Über Todenmann. 8 Min. in östl. Richtung an den Grenzsteinen abwärts bis zum Rande des Hochwaldes, hier scharf r. in 8 Min. zum Wegw. und den Fahrweg kreuzend nach l. den Berg hinunter, gelbe Zeichen. Bei Austritt aus dem Walde geradeaus abwärts zur Landstraße in Todenmann. Auf dieser ein wenig l., dann neben Reeses Gasthaus halb r. die alte Straße abwärts. 15 Min. später über die Bahn und l. zum Bahnhof (8 Min.). Wer in die Stadt will, geht geradeaus weiter. — b) Über den Waldkater, schöner und nur wenig weiter. Wie in a zum Wegw. und zum Waldrande. An diesem l. entlang, Zeichen: rotes Dreieck, an der Bismarckshöhe vorbei und oberhalb des Forsth. Todenmann hin, schließlich die Waldecke abschneidend zum Waldkater (30 Min. vom Wegw.). Von hier südlich noch 20 Min. zum Bahnhof.

Papenbrink-Bückeburg, 65—80 Min. a) Über Kleinenbremen. Von der alten hölzernen Schutzhütte nordwestlich durch den Wald hinab nach Kleinenbremen und auf der Straße, r. sich haltend, geradeaus nach Bückeburg. — b) Über Selliendorf, etwas weiter. An den Grenzsteinen östlich abwärts bis auf einen Fahrweg vor einem Steinbruch und auf ihm l. hinunter nach Barksen. Den Zeichen: blauer — folgend, hindurch nach Selliendorf, dann Landstraße l. nach Bückeburg.

Vom Papenbrink zur Porta: Vom „Königsstuhl" in nordwestl. Richtung an der hölzernen Schutzhütte vorbei und den steilen Grenzweg hinunter. Nach 12 Min. auf Fahrweg scharf l. und nach 8 Min. wieder scharf r. auf die Straße Rinteln-Bückeburg (5 Min.). Auf ihr ein wenig r. weiter, dann (km 5,3) l. ab den Grasweg, zuerst am Rande des Waldes hin, bald hinein und weiter so, daß der Kamm r. liegen bleibt. Nach 45 Min. zwei Wege: Entweder geradeaus in gleicher Höhe weiter, oder 25 Min. weiter, aber schöner: Den roten Kreuzen nach r. ab, nach 10 Min. auf einer Treppe von 50 Stufen steil hinauf (10 Min.) zu den **Nammer Klippen.** Die drei schönsten Klippen sind mit eiserner Einfriedigung versehen. Auf der ersten Klippe (265 m) Schutzhütte des Mindener Bergvereins, schöne Aussicht, fast genau südlich das Hermanns-Denkmal. Auf dem Kamme nordwestlich weiter; nach 3 Min. kommt r. der mit roten Kreuzen bezeichnete Weg von Nammen herauf (Abstieg dorthin bis zum Dorfe 25, zum Bade noch 20 Min.). 5 Min. weiter die zweite und wieder 4 Min. weiter die dritte Klippe (Fannys Ruh). Die letzten 4 Min. zurück, dann r. (südlich) hinunter in 4 Min. auf den horizontalen Weg. Auf ihm r. weiter in 40 Min. zum „Kreuzweg". (3 Min. vorher mündet von r. der gleichfalls mit roten Kreuzen bezeichnete Weg von Nammen über Zeche Viktoria ein.) Bank, Aussicht, Wegweiser. (Die roten Kreuze

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

führen l. in 25 Min. nach Hausberge, von wo noch 10 Min. bis zum Bahnhof Porta.) Hier r. ab in 20 Min. zum **Bismarckturm** und zur Jakobsburg (Restauration) auf dem **Jakobsberge** (238 m; s. T. 112 Schluß). Weiter in 12 Min. zur Jakobsklippe, von der man den schönsten Blick auf die Porta und das Kaiserdenkmal hat. Weiter dem Wegw. „Hausberge-Porta" folgend und nach 4 Min. entweder geradeaus über Starkes Bergwirtschaft in 9 Min., oder l. und unten durch den Garten des Hotels „Kaiser Friedrich" in 12 Min. zum Bahnhof **Porta.** S. T. 112.

Tour 102. Andere Aufstiege zum Süntelturm. K. 19.

a) Von Hasperde, 1 St. 35 Min. Aus dem Bahnhof Straße r., nach 5 Min. l. ab nach Flegessen mit hübscher neuer Kirche (Gasthaus Flügge) und die Dorfstraße geradeaus bis zum Teiche (18 Min.). Hier l., nach 3 Min. r. zum Walde (8 Min.) und in ihm aufwärts. Nach 9 Min. nicht r., nach weiteren 18 kommen von l. rote Kreuze und 4 Min. später die Zeichen ▭ von Unsen herauf. Diesen nach, s. S. 310 Weg a.

b) Von Münder, 1 St. 50 Min.

Zwei Wege führen von Münder nach dem Süntelturm, beide etwa gleich weit und bis auf die erste kurze Strecke in schattigem Walde; schöner ist der erste. Beim zweiten kann man auch von Bahnhof Münder-Stadt aus gehen, von wo man 10 Min. früher den Wald erreicht.

1. Durch das **Steinbachtal,** grüner —. Aus dem Bahnhof tretend Fußweg schräg l. am Graben her; bald Feldweg r. und an den Wald. In ihm den Zeichen nach erst durch Buchen, später durch Tannen und Buchen, das Dorf Kl.-Süntel l. unterhalb liegen lassend, auf die Waldstraße im Steinbachtal (45 Min.).

Das am Waldrande mit prächtiger Aussicht gelegene Dörfchen **Klein-Süntel** eignet sich vorzüglich zur Sommerfrische (Gasthaus „Zur schönen Aussicht" von Meder, Pension von 3 M. an).

In diesem r. hinauf an einer Schutzhütte vorbei. Am steilen Talschluß im Bogen nach l. aufwärts und beim Forstgarten (l. Quelle) geradeaus hinauf zum Turm (1 St.). Weniger lohnend und nur dem zu empfehlen, der das Große schon kennt, ist der Weg durch das Kleine Steinbachtal. Er geht da, wo die von Münder kommenden Zeichen auf die Straße im Großen Steinbachtal treffen, gleich r. ab und vereinigt sich nach 40 Min. mit dem von der Bergschmiede kommenden Wege.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2. Über die **Bergschmiede**, Zeichen roter —. Aus dem Bahnhof tretend Fußpfad geradeaus auf einen Koppelweg und in Windungen auf das Vorwerk zu. Dieses läßt man r. liegen und biegt bald in den l. zum Walde führenden Fußweg ein (Wegw. und rote Zeichen; bis an den Wald 35 Min.). Auf diesem durch den Eichenwald in 15 Min. zur Bergschmiede (Wirtschaft mit schönen und geschützten Plätzen im Freien). Hierher gelangt man vom Bahnhof Münder-Stadt, indem man aus dem Bahnhof r. zur Straße und auf ihr r. aufwärts geht, an der Holzessigfabrik vorbei zur Waldecke (25 Min.). In diese hinein und auf dem Fußwege noch 15 Min. — Die Wirtschaft r. lassend auf dem breiten Fahrwege den Zeichen nach aufwärts in 1 St. zum Turm.

c) Vom Bahnhof Fischbeck, $2^1/_2$ St., Zeichen blauer —. Nach 80 B 4 in 30 Min. zum Waldhof und weiter auf dem Wege nach Hoyers Eiche bis ins Eschental (10 Min.). Vor dem Bache l. ab am Waldrande aufwärts. Nach kaum 30 Min. trifft man den in T. 101 beschriebenen Aufstieg c, dem man folgt.

d) Vom Bahnhof Egestorf-Bakede, 1 St. 35 Min. Vom Bahnhof südwestlich in 15 Min. nach Bakede. Vor dem Gasthaus „Zum Stern“ (von Hoppe) Straße l., bald darauf vor dem Friedhof r. ab. Nach 3 Min. l., aber gleich den ersten Feldweg r., nach 13 Min. l. ab zum Eingang des Fischertals (3 Min.). Nicht in dieses hinein, sondern den grünen und weißen Zeichen folgend etwas l. hinauf, dann r. in den Wald und im tiefsten Schatten, schließlich in einem alten Bachbette („Steinerne Treppe“) aufwärts in $^1/_2$ St. zum Kammwege, auf diesem l. den Zeichen ▭ folgend in kaum 30 Min. zum Turm.

Tour 103. Andere Wege zum Hohenstein. K. 19.

a) Von Hess.-Oldendorf, 1 St. 55 Min. Hess.-Oldendorf, freundliches Städtchen von 1951 Einw. im Kreise Grafschaft Schaumburg (Provinz Hessen-Nassau), Station der Bahn Hildesheim-Löhne und Ausgangspunkt für Touren zum Hohenstein, zur Paschenburg und zum Ludwigsturm; Zuckerfabrik, Lohgerberei, bedeutende Schuhfabrikation.

Auskunft durch den Vorsitzenden des Verschönerungsvereins. **Gasthöfe**: In der Stadt: Ratskeller, Stadt Cassel, Zur Börse, in allen Z. m. F. von 1,50 M. an. Außerhalb der Stadt: 9 Min. entfernt an der Straße nach Hameln, Gasthaus und Sommerfrische „Hasenheide“ mit Garten. Von der

Veranda hübscher Blick ins Wesertal, Pension 3,50 M. 4 Min. entfernt, am Wege nach Barksen, Schützenhaus mit Saal und Garten. — Städt. **Badeanstalt** im W. der Stadt.

Geschichtliches: Am 28. Juni 1633 kam es im Dreißigjährigen Kriege bei Oldendorf zur Schlacht. Nach Gustav Adolfs Tode kämpfte im Wesertal mit den Schweden und Hessen zusammen Herzog Georg von Lüneburg für sein Land und den Protestantismus. An der Spitze der Kaiserlichen stand der General Merode, der den Gegnern, um ihr weiteres Vorrücken und die Einnahme Hamelns zu verhindern, von Minden her bis Oldendorf und Segelhorst entgegenrückte. Die Protestanten beschlossen, dem anrückenden Feind standzuhalten. Herzog Georg nahm zwischen Oldendorf und Barksen eine feste Stellung ein, in welcher ihn Merode trotz der Warnung des Generals von Cronsfeld angriff. Die Entscheidung brachte ein früherer Schäferknecht aus Segelhorst, der Rittmeister Kurt Meyer, der auf ihm wohlbekannten Wegen dem Feinde die Reiterei in den Rücken führte. Durch den von dieser Seite her nicht erwarteten Angriff überrascht, ergriff die kaiserliche Reiterei die Flucht. Das Fußvolk versuchte noch Widerstand zu leisten, wurde aber auch bald geworfen, und ein vollständiger Sieg krönte die Anstrengungen der Verbündeten. Von den Feinden deckten mehrere Tausend das Schlachtfeld, und 3000 wurden zu Gefangenen gemacht. Merode selbst starb an seinen im Kampfe erhaltenen Wunden. Hameln mußte kapitulieren. — Ein Denkmal zur Erinnerung an den Sieg steht am Wege zum Hohenstein beim Schützenhause, 4 Min. von der Stadt.

35 Min. östlich von Oldendorf, dicht bei dem Dorfe **Weibeck** (Gasthaus „Zum Stern", auch einige Fremdenzimmer) liegt das Gut **Stau**, das man wohl in Zusammenhang gebracht hat mit dem jedenfalls weiter unten an der Weser zu suchenden Idistavisus (nach Jac. Grimm Idisiavisus = Elfenwiese), wo nach Tacitus im Jahre 16 n. Chr. Germanicus den Arminius, den Sieger im Teutoburger Walde, besiegte. Dieser hatte, über des treulosen Segest Verrat empört, die Cherusker und umwohnende Stämme wiederum zur Rache gegen die Römer aufgerufen. Aber in zwei Schlachten, bei Idistavisus und am Steinhuder Meer, erlag die germanische Tapferkeit der überlegenen Kriegskunst der Römer.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Zur **Weserbrücke**, 15 Min. Vom Marktplatz Straße südlich. Die Kettenbrücke, die erste in Deutschland, stand früher in Hameln; vorzügliche Talrundsicht.

2. Durch die Anlagen am **Schieferbrink** und **Maiberg** zum **Felsenkeller** mit Kriegerdenkmal und zur **Hasenheide**, 30 Min. Vom westlichen Ende der Stadt nördlich an der Badeanstalt vorbei zum Schieferbrink und r. durch die Anlagen im Bogen zum Schützenhaus und geradeaus weiter zum Felsenkeller und zur Hasenheide (Gartenwirtschaft).

3. Zum **Mittelberg**, hin und zurück 2¼ St. Vom östlichen Ende der Stadt nördlich auf dem Barkser Wege am Schlachtendenkmal und Schützenhaus vorbei. 9 Min. hinter dem Denkmal l. ab durch das Tal, an Forellenteichen vorbei zum Oldendorfer Knick und zum Walde des Mittelberges. An ihm 7 Min. r. hin, dann l. hinein, nach 3 Min. r., nach 4 Min., wo der Weg die Straße trifft, scharf l. zur Höhe (291 m, 10 Min.). Auf dem Kamme r. in 15 Min. zur Straße und auf dieser r. zurück.

4. Zum **Hohenstein**, s. Haupttour.

5. Zur **Schaumburg** s. T. 104.

6. Über Segelhorst zur **Amelungsburg, Höllenmühle** (Schrabstein), Tropfsteinhöhle und über Segelhorst zurück, 3½ St. — Nach T. 105 bis Segelhorst. Am nördlichen Ausgang bei der Teilung r. die Straße aufwärts in 35 Min. bis zu km 2,8. Über Amelungsburg u. Tropfsteinhöhle s. S. 315. Dann hinunter in den Schneegrund, über die Brücke und r. auf Fußpfad (l. oben die Felsen des Schrabsteins) durch die Hölle aufwärts zur Höllenmühle (20 Min.; s. S. 316). Von da r. zur Straße (6 Min.) und r. auf ihr hinab an der Tropfsteinhöhle vorbei bis km 2,7. Hier Fahrweg r. ab (schöne Aussicht), aber sehr bald Fußpfad l. hinab, dann wieder auf Fahrweg in

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gleicher Richtung abwärts nach Segelhorst und zurück nach Oldendorf.

7. Zum **Ludwigsturm.** a) Über Heßlingen und Friedrichsburg, 2 St. 25 Min. Vom Markte Straße südlich über die Weserbrücke nach Fuhlen (25 Min.). Hindurch und r. nach Heßlingen und Klein-Heßlingen (40 Min.).

Im Frühling ist von hier ein Abstecher nach der Lachsbrutanstalt zu empfehlen, 20 Min. westlich von Hemeringen, bei der Pappmühle, wo Erlaubnis zur Besichtigung gegeben wird; Einrichtung zur Ausbrütung von 3 Millionen Eiern. Weg: Von Klein-Heßlingen l. ab nach Friedrichshagen, bei den ersten Häusern r. zum Walde und am Rande südlich hin (Aussicht). Hier trifft man die Zeichen ═, denen man südlich nach Gasthaus Forellental folgt. Das Weitere und den Weg zum Ludwigsturm s. T. 118.

b) Über Rumbeck, 1 St. 50 Min. Vom Bahnhof auf die Stadt zu, aber gleich hinter der Hecke r. ab zur Straße und r. über die Bahn (5 Min.). An dieser r. entlang. Gegenüber dem Stationsgebäude l. an der Zuckerfabrik vorbei. Nach 10 Min. den mit Apfelbäumen bepflanzten Weg r. Nach 18 Min., wo derselbe aufhört, Fußpfad l. zur Weser, und r. über die Koverdsche Weide zur Fähre (15 Min.); übersetzen nach Rumbeck. Straße r. an der Weser entlang und an der Gastwirtschaft von Töneböhn vorbei auf Hauptstraße südwestlich durch das Dorf. Nach 10 Min. (an der Ecke eine Weide) r. ab und wieder nach 10 Min. geradeaus zum Walde (4 Min.) und hinein. Nach 7 Min. kreuzt man einen Fahrweg, 5 Min. später wendet sich der Weg etwas r. Nach weiteren 15 Min. hören r. die hohen Buchen auf, Blick ins Tal; ein Tannenzipfel reicht an den Weg. Hier Fußweg l. in den Hochwald und in 10 Min. zum Ludwigsturm; s. T. 118.

Von Oldendorf zum Hohenstein, 1 St. 55 Min. Vom Bahnhof geradeaus zur Stadt und r. auf der „Langen Straße" zum östlichen Ende (10 Min.). Hier Straße l., bei der Gabelung nach 3 Min. r. am Schlachtendenkmal und Schützenhause vorbei nach Barksen (30 Min., am Eingang Gasthäuser Waldschenke und von Ossenkop). Durch das Dorf aufwärts und einen Bogen der Straße nach l. auf Fußweg geradeaus abschneidend wieder zur Straße und auf ihr r. ins **Hohensteintal** und zur Brücke (40 Min.). Über diese in den Wald und den Zeichen ═ nach, aufwärts, die Windungen des Fahrweges auf Fußweg und einer Treppe abschneidend. Etwa in der Mitte der letzteren r. ab zu einer scharfen Schleife des Fahrweges, auf diesem einige Schritte l., dann wieder r. ab den Klippenweg, der unter den Felsen hinführend großartige Blicke auf sie gewährt. Er zieht sich schließlich im jungen Buchenwalde hinauf zur Teufelskanzel (30 Min.).

---

103 b) Vom Bahnhof **Egestorf-Bakede** auf den **Hohenstein,** 1 St. 50 Min., Zeichen blauer —. Vom Bahnhof südwestlich zum Dorfe (15 Min.). Vor der Wirtschaft „Zum Stern" von Hoppe r. und gleich wieder r. durch das Dorf den Zeichen nach und auf der Straße nach Kessihausen (23 Min.). Hier r. und oberhalb des Gutes hin zum Walde (5 Min.); prächtige Aussicht in das Aue- und Hameltal, auf den Deister

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

von Nenndorf bis zur Deisterpforte und auf den Osterwald. Nun l., aber schon nach 4 Min. r. von dem Steinbruche von dem Fahrwege r. ab und auf Fußweg an den Fichten entlang immer schnurgeradeaus (besteinte Forstgrenze). Nach 25 Min., wo r. der Wellergrund in das Hohensteintal hinunterführt, geradeaus weiter in 8 Min. zum Kamm und auf ihm r. den Zeichen = nach (25 Min.).

103c) Von **Münder** zum **Hohenstein**, 3 St. — Vom Bahnhof Münder-Stadt oder vom Hauptbahnhof in 40—50 Min. zur Bergschmiede (s. T. 102b). Hinter dem Gasthause bei dem kleinen Forstgarten den Fußweg r. nach **Hamelspringe** (25 Min.). R. in das Dorf hinein (unterhalb des Wirtshauses „Zur Linde" die starke Quelle der Hamel) und l. zur Schule. Hier l. in südwestl. Richtung an den Wald (8 Min.). Gerade in die Waldecke hinein, bei der Teilung nach 3 Min. l. und nun weiter, ohne r. oder l. abzubiegen. Auch oben dem breiten Wege nach. Wo er stark r. sich wendet (25 Min.), l. ab und in 5 Min. auf den Kammweg. Auf ihm r. den Zeichen = nach in 1¼ St. zum Hohenstein.

103d) Von **Lauenau** oder **Messenkamp** zum **Hohenstein** s. T. 105c.

Tour 104. Von Hess.-Oldendorf und Deckbergen zur Schaumburg.

K. 19 u. 21.

a) Von **Oldendorf:** 1. Über Welsede, 1 St. 20 Min. Vom Bahnhof geradeaus nach der Stadt zu, aber nach 2 Min. Landstraße l. nach Welsede, ganz hindurch (40 Min.) und hinter dem Dorfe den ersten breiten Feldweg r. Nach 10 Min. Fußweg halb l., der nochmals einen Fahrweg kreuzend auf die zur Schaumburg hinaufführende Straße mündet (12 Min.). Auf dieser r. hinauf (15 Min.). — 2. Über Segelhorst, 2 St. 10 Min. Unter Benutzung von T. 105 über Segelhorst nach Forsth. Rohden (65 Min.). Oberhalb desselben kommt von r. der mit = bezeichnete Weg vom Hohenstein her, dem man weiterhin folgt, s. S. 315 u., noch 65 Min.

b) Von **Deckbergen,** nächste und schönste Wege: 1. Über Rosenthal, 50 Min. Dicht neben dem Bahnhof über die Gleise und zur Landstraße. Bei der Wirtschaft von Heisterhagen r., nach 4 Min. l. ab und l. sich haltend durch Ostendorf nach Rosenthal. Bei der Schule l. in das Dorf und 2 Min. später den ersten Weg r. ab, die blauen Zeichen verlassend. Beim letzten Hause l. zur Waldecke und im Walde

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

steil hinauf. — Etwas bequemer und nicht viel weiter wird der Weg, wenn man den blauen Zeichen durch das Dorf folgt. — 2. Über Dorf Deckbergen, 1 St., besonders zu empfehlen, Zeichen: blaues Dreieck. Wie in 1. zur Wirtschaft Heisterhagen und die Landstraße kreuzend geradeaus weiter durch Deckbergen zum Walde (25 Min.). Hier Fahrweg r. ab den Zeichen nach.

Der bewaldete Bergvorsprung l., zwischen diesem Wege und der Straße, trägt die Reste einer frühmittelalterlichen Herrenburg, der **Osterburg** oder Deckbarburg, als deren Besitzer schon vor 896 derselbe Uffo genannt wird, der die Uffoburg bei Todenmann (s. S. 323) gebaut hat. Sie beherrschte den Übergang von der Weser in das obere Auetal. Die Anlage besteht aus zwei länglichrunden, in einem großen tiefen Graben zusammenhängenden Umwallungen, deren jede einen kegelförmigen, den Wall stark überhöhenden Hügel umschließt. Der Besuch erfordert kaum mehr als 10 Min. Zeit.

Die Zeichen führen bald im Fichtenwalde aufwärts auf einen grasigen Fahrweg. Auf diesem 10 Min. r., dann bei der Gabelung l., bei Austritt aus dem Walde prachtvoller Blick auf die Schaumburg und auf Rosenthal. Auf dem Fahrwege r. zur Schaumburg. — 3. Über den Oberberg, 1 St. 25 Min. Wie in 2. zur Osterburg und auf der Straße in dem hübschen Tale (Rückblick) weiter aufwärts bis zur Paßhöhe (40 Min.). Hier r., aber nicht den Zeichen ▭ nach, die am nördlichen Abhang des Gebirges auch zur Schaumburg führen, sondern bei der Dreiteilung vor dem Buchenhochwalde den Weg r. an den Tannen aufwärts (r. der Steilabfall). Nach 12 Min. oben auf dem **Oberberge** oder der Ostendorfer Egge (325 m) prächtige Aussicht in das Wesertal, aber Vorsicht beim Hinaustreten an den Rand der Felsen. Nach 15 Min. tiefer Felsspalt etwas r. unterhalb. Auf dem aussichtsreichen Kammwege weiter. Beim Austritt aus dem Walde prächtiger Blick auf die Schaumburg. Hinunter zu dem Wegw. und der Steinpyramide und r. zur Schaumburg.

Tour 105a. Hess.-Oldendorf—Segelhorst (30 Min.) — **Amelungsburg** (70 Min.) — **Südwehe** (70 Min.). — **Kessihausen** (70 Min.) — **Bahnhof Egestorf-Bakede** (40 Min.). K. 19.

Sehr lohnende wald- und aussichtsreiche Wanderung von $4^3/_4$ St. besonders für solche, die den Hohenstein schon kennen. Etwas veränderte Umkehrung s. unter b.

Vom Bahnhof die Bahnhofstraße und r. in die „Lange Straße", aber gleich l. ab an der städt. Badeanstalt vorbei Feldweg nördlich. Wenn nach 18 Min. der Weg vor einer kleinen Mulde r. biegt, l. durch die Mulde und auf der an-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

deren Seite wieder r. nach **Segelhorst.** Vor dem Dorfe auf die Straße (11 Min.) und geradeaus hindurch. Am Nordausgange bei der Teilung l. und das Dorf Rohden l. lassend, Straße nach der Papiermühle und Försterei Rohden, aber hinter km 3,9 (25 Min.) r. ab, und gleich darauf bei Gabelung r. und r. über den Bach. Hinter ihm 80 Schritte r., dann den anfangs grasigen Fahrweg l., nach 200 m r. ab und aufwärts. 13 Min. später, vor Austritt aus dem Hochwalde, an dessen Rande l. steil hinauf, oben r. (östlich) durch hohes Gras am Abhange hin bis zu den Felsen der Ostecke des **Amelungsberges** (321 m) mit der **Amelungsburg.**

Großartige **Aussicht:** Westlich vor der Hauptkette des Gebirges auf dem Nesselberge die Schaumburg, l. dahinter Rinteln; mehr nach SW. der langgestreckte Winterberg bei Vlotho und weiter l. die kleine spitze Kuppe des Bonstapels. Unten im Tal Rohden und Segelhorst, näher der Weser Hess.-Oldendorf, jenseits der Rumbecker Berg, über den r. die Höhen bei Sternberg, l. der Hohe Asch ragen; l. von diesem der langgestreckte Winterberg bei Schieder. Davon l. der Schwalenberger Wald und vor ihm die Pyrmonter Berge; vor diesen der Klüt, an seinem Fuße im SO. Hameln. Im Wesertal aufwärts der Vogler, dahinter r. der Solling, l. Hils und Ith. Nach O. herrlicher Blick auf die Berge und Waldtäler bis zum Süntel. Ganz l. der Hohenstein (Hirschsprung).

Die 950 m lange, von O. nach W. sich erstreckende, ziemlich schmale Hochfläche des Amelungsberges trägt eine große **altsächsische Volksburg.** Die Befestigung, bestehend aus einem Wall mit dahinterliegendem, tiefem Graben zeigt sich noch auf der Osthälfte. Im S. und NW. hat der Berg steile, z. T. felsige Abstürze. Etwa 250 m östlich unterhalb findet sich zur Sperrung des einzigen Aufganges ein 200 m langer Vorwall mit Außengraben. Amelung war der Name eines sächsischen Edelings; die Burg wird in Zusammenhang mit der Süntelschlacht vom Jahre 782 gebracht, s. S. 316.

In östl. Richtung weitergehend und l. vom Abhange abbiegend durchschreitet man beim Abstiege auf dem grasigen Fahrwege gleich Graben und Wall der Amelungsburg und kommt 250 m weiter unterhalb an dem Vorwalle (l.) vorbei. Unten trifft man bei km 2,8 auf die Straße Segelhorst-Langenfeld. (L. Tropfsteinhöhle, l. abwärts Schneegrund; s. S. 315.) Auf dieser r. hinunter. Bald nach km 2,5 Fahrweg l. aufwärts. Auf der Höhe, etwa 80 Schritte hinter Stein 58. 57. 77. 81 schräg r. ab auf dem anfangs etwas undeutlichen Waldfahrwege, allmählich zum steilen Abhange des **Ramsnacken** und l. an ihm entlang auf breitem Wege durch prächtige junge Buchen. Wenn nach einiger Zeit r. der Hohensteinfelsen durch die Bäume schimmert, trete man an den Abhang hinaus, sehr schöner Blick auf das Hohensteintal, den Hirschsprung und ins Wesertal. Zurück zum Wege und bald l. um. (Unterhalb des Vorsprungs r. liegen die jähen Felsen des Ramsnackens, die man aber von oben nicht ohne Gefahr

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

erreichen kann.) Weiter immer am r. Steilabfall hin, schließlich auf Fußweg etwas r. herum und etwas abwärts zum obersten Ende des **Totentals**; Stein 51. 50. 71. 73; hier die Quelle des Blutbaches. Nun auf die linke Talseite hinüber und am Rande des Hochwaldes r. hin mit Blick in das Totental, in 8 Min. zu den weit vorspringenden Felsen der **Südwehe.**

Großartiger Blick auf die Vereinigung von Totental und Hohensteintal. An der rechten Seite des letzteren der Ramsnackenfelsen, gegenüber der Hirschsprung am Hohenstein mit Geländer. Blick ins Wesertal und auf die Berge des linken Ufers. Am Horizont der an einer Schneise kenntliche Hohe Asch. Sehr schön ist auch der Blick im Hohensteintal aufwärts, den man l. am Abhange genießt.

Weiter in östl. Richtung, den Steilabfall des Hohensteintals unmittelbar zur Rechten, erst ohne Weg, dann auf Fahrweg. Nach 15 Min. wendet sich der Weg l. vom Abhange weg und trifft bei Stein 95 auf die alte hessisch-hannoversche Grenze; hier r. Der Weg mündet bald in eine schnurgerade Tannenschneise, dieser folgt man 5 Min. lang, dann r. in wenigen Schritten zur Waldwiese und Schutzhütte auf dem **Dachtelfelde** ($^1/_2$ St.). In derselben Richtung an der rechten Seite der Wiese entlang; vor den Fichten bei Stein 35. 36. 37. 38 wieder Schneise l. Wo diese nach 6 Min. auf den Buchenhochwald trifft, schräg r. vorwärts in die breite Schneise. Dieser folgt man 12 Min. bis zu ihrem Ende, dann scharf l. in nordöstl. Richtung weiter. Beim Austritt aus dem Walde (18 Min.) prachtvolle Aussicht auf das Auetal, den Deister von Nenndorf bis zur Deisterpforte und den Osterwald. L. noch ein wenig am Walde entlang, dann r. hinunter nach **Kessihausen** (5 Min.). Um das Gut r. herum und auf gerader Straße nach **Bakede** (20 Min.). Auf der Hauptstraße durch das Dorf und nordöstlich zum Bahnhof noch 10 Min.

105b. Bahnhof **Egestorf-Bakede—Kessihausen** (45 Min.) — **Südwehe** (70 Min.) — **Hess.-Oldendorf** (1. Durch das Hohensteintal und über Barksen, $1^3/_4$ St. 2. Über Amelungsburg und Segelhorst, 2 St.). K. 19.

Nach 103b nach Kessihausen und weiter wie dort den zum Hohenstein führenden blauen Zeichen folgend auf dem Fußwege r. vom Steinbruch an den Fichten entlang immer schnurgeradeaus (besteinte Forstgrenze). Aber nach 13 Min., vom Fahrwege an gerechnet, bei Stein 22, Schneise r., nach 6 Min. bei der Kreuzung geradeaus und wieder nach 6 Min. schräg l. Nach 8 Min. einige Schritte l. zur Schutzhütte auf einer Waldwiese. Zurück und den bisherigen Weg l. weiter. Nach

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

6 Min. trifft man auf die alte hessisch-hannoversche Grenze. An dieser 5 Min. r. entlang auf breitem Fahrwege bis zu Stein 68, dann l. ab und immer geradeaus an einer alten Schutzhütte vorbei zum Südwestabhang der **Südwehe** (15 Min.; siehe a). — Weiter nach **Hess.-Oldendorf**: 1. Durch das **Hohensteintal** und über **Barksen**: Nach r. am Rande des Hochwaldes in nördl. Richtung bis zum obersten Ende des Totentals (8 Min.) und auf dessen rechte Seite hinüber. Hier suche man den l. in den Buchen hinunterführenden Fußpfad. Auf diesem in 18 Min. in das Hohensteintal und r. zur Brücke (15 Min.). Weiter nach S. 315 noch 65 Min. — 2. Über Amelungsburg und Segelhorst: Wie unter 1 zum obersten Ende des Totentals. Hier bei Stein 51. 50. 71. 73 den Fußweg in nordwestl. Richtung aufwärts; er führt dann als Fahrweg oben am rechten Rande des Tals nach l. weiter. Nach 12 Min. durch die Schneise r. ab nach Forsth. Langenfeld (4 Min.), dann Straße l., die in 22 Min. auf die Straße Segelhorst-Langenfeld hinabführt, die man bei km 2,5 trifft. Von hier zur Amelungsburg, s. S. 315. Zurück zur Straße und abwärts bis km 2,7. Hier Fahrweg r. ab (Aussicht), aber sehr bald Fußweg l. hinab, dann wieder auf Fahrweg in gleicher Richtung weiter nach Segelhorst (30 Min.). Am Südausgang des Dorfes bei der Gärtnerei Feldweg r. ab. Nach 9 Min. l. durch die Mulde, an ihrer anderen Seite r. weiter nach Oldendorf (bis zum Bahnhof 20 Min.).

105c. Hess.-Oldendorf—Hohenstein (1 St. 55 Min.) — **Süntelbuche** bei Raden (2 St.) — Bahnhof **Messenkamp** (70 Min.) oder **Lauenau** (80 Min.). K. 19 u. 36.

Lohnende Wanderung von 5—5¼ St., davon 2 ohne Schatten.

Nach T. 103 a zum **Hohenstein**. Von der Teufelskanzel zum Hirschsprung, s. S. 313, und den Zeichen ▭ nach in Nordrichtung hinab bis auf den Fahrweg (10 Min.). Auf diesem r. den weißen und roten Strichen nach, am Abhange bleibend. Nach 10 Min. verlohnt es sich, auf die Felsen hinauszutreten: Blick ins Totental. Der Fahrweg wird allmählich zum Fußwege. Nach weiteren 15 Min., wo man einen Fahrweg kreuzt, den Zeichen nach l. hinunter an Grenzstein 105 vorbei in den Wellergrund, das oberste Ende des Hohensteintals (6 Min.). Über den Bach und an der gegenüberliegenden Talseite in der mit Fichten bestandenen kleinen Schlucht, die Fichten l., wieder aufwärts. An ihrem oberen Ende (10 Min.) nicht den r. abbiegenden Zeichen nach, sondern

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

geradeaus weiter r. an den hohen Fichten entlang. Nach 4 Min. Schneise l.; diese verfolgt man 7 Min. bis zum Ende einer r. liegenden Waldwiese. Dann (Stein 35. 36. 37. 38.) r. um und an der Wiese entlang in 2 Min. zur Schutzhütte auf dem **Dachtelfelde,** s. S. 316. In gleicher Richtung weitergehend kreuzt man bald eine Schneise, durch die ein mit L und weißen Pfeilen bezeichneter Weg l. nach Langenfeld führt; nach 5 Min. (Stein 39. 41. 40) kommen von r. die weiß-roten Zeichen wieder. 4 Min. später (geradeaus St. 172. 179) schräg l. den Zeichen nach durch den Buchenhochwald. Nach kaum 2 Min. r. in die lange Buchenschneise. Diese verfolgt man bis zu ihrem Ende. Ehe sie sich stärker zu senken beginnt, kreuzt sie eine andere lange Schneise und einen Fahrweg und trifft nach 20 Min. auf eine Forststraße. Auf dieser l. biegend hinunter in den Bleeksgrund. (Durch diesen gelangt man r. in 50 Min. nach Hülsede, s. u.) Nach 4 Min. den Fahrweg im Grunde kreuzend schräg l. aufwärts. Der Weg wendet sich bald etwas r. und führt in einer kleinen Senke aufwärts. Oben (7 Min.) Blick auf freies Feld. Hier den Zeichen nach r. in der Nähe des Randes (Blick auf den Bückeberg). Bald beginnen l. Fichten; nach 9 Min. auf betretenem Querwege l. durch die Fichten und r. an ihnen hinunter (l. Wiese und Häuser von Raden). Nach 3 Min. wieder r. in die Fichten und in 1 Min. zur **Süntelbuche** (Tillybuche).

Der auf einem rings von Fichten umgebenen Platze stehende gewaltige Baum mit knorrigem Stamm und wunderbar krummen Ästen hat eine Krone von 16 m Durchmesser. Die interessante, nur am Süntel vorkommende Buchenart ist schon von der Keimpflanze an gekrümmt und liefert nur Brennholz. Daher hat man die früheren großen Bestände durch andere Bäume ersetzt.

Dem Eingange gegenüber geht der Fußweg weiter, biegt aber sofort r. Beim Austritt aus den Fichten (die Zeichen hören auf) Fahrweg in gleicher Richtung weiter an den hohen Fichten (r.) hin. Nach 8 Min. schmaler Fußweg (r. noch zwei kleinere Süntelbuchen); gleich darauf aus dem Walde und an dem flachen Grenzgraben abwärts. Dieser trifft nach 12 Min. auf einen Feldweg, dem man in gleicher Richtung noch 15 Min. folgt. Dann Gabelung: Entweder r. in 18 Min. nach **Hülsede** mit dem stattlichen, 1529—48 als Wasserburg erbauten Schlosse des Freih. von Mengersen und auf der Hauptstraße nordöstlich weiter in 15 Min. nach **Bahnhof Messenkamp.** — Oder l. in 10 Min. nach Meinsen und hinter km 13,1 von der Straße r. ab auf Feldweg bis über die Eisenbahn (18 Min.), dann l. in 12 Min. zum **Bahnhof Lauenau**; s. S. 298.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Umkehrung (Einzelheiten oben): Aus dem Bahnhof Lauenau tretend geradeaus, aber gleich ersten Feldweg r., nach 12 Min. r. über die Bahn nach Meinsen. L. durch den Ort; wo die Straße scharf l. biegt, geradeaus erst Feldweg, dann am Grenzgraben aufwärts bis an den Fichtenwald. — Aus dem Bahnhof Messenkamp tretend r., gleich r. über die Geleise und auf der Straße nach Hülsede. Durch das Dorf, die Kirche r. lassend, am Ende r. hinaus; 15 Min. später mit dem Lauenauer Wege zusammen l. aufwärts. — Durch die Fichten auf schmalem Pfade geradeaus weiter (l. zwei kleinere Süntelbuchen), dann auf Fahrweg an den hohen Fichten (l.) hin und nach 10 Min. l. zur Süntelbuche. In gleicher Richtung hinaus zum Waldrande, an diesem l. aufwärts; am Ende der Wiese l. hinein, aber bald wieder r., erst in der Nähe der Fichten, dann des Waldrandes. Nach 15 Min. (v. d. Buche) scharf l., genau östlich, in einer kleinen Senke hinab. Im Bleeksgrunde den Fahrweg kreuzend in gleicher Richtung auf Forststraße wieder hinauf. Wo diese nach 5 Min. l. biegt, r. ab den Zeichen nach aufwärts und in langer Buchenschneise bis vor den Fichtenwald. Vor diesem ein wenig l., dann Fichtenschneise r. 4 Min. später nicht den Zeichen nach l. ab, sondern geradeaus weiter in 6 Min. zur Hütte auf dem Dachtelfelde. Noch 2 Min. in gleicher Richtung weiter, dann Schneise l.; nach 6 Min. r. um an den Fichten entlang, immer geradeaus, und in einer kleinen Schlucht hinunter in den Wellergrund. Gegenüber wieder hinauf und oben r., immer in der Nähe des Abhangs, 25 Min. lang; dann l. hinauf zum Hohenstein. Weiter s. S. 314.

Tour 106. Rinteln. Pl. 22.

Spezialführer: Rinteln a. d. Weser in Wort und Bild, herausgegeben vom Verschönerungsverein, Preis 50 Pf. — Auskunft erteilt der Verschönerungsverein: Apotheker Opitz und der Magistrat.

Bahnhöfe: Staatsbahnhof am rechten Weserufer, 15 Min. nördl. der Stadt. Östlich daneben der Bahnhof der Kleinbahn Rinteln-Stadthagen. Verbindung mit der Stadt durch Omnibus (10 Pf.) und Hotelwagen (25 Pf.).

Dampfschiffahrt: Vom Mai bis September Sonn- und Festtags 11 Uhr 30 Min. Verbindung mit der Porta und Minden, Fahrpreis 1 M., Kinder 50 Pf.

Post und Telegraph: An der Klosterstraße gegenüber dem Kreishaus. Post nach Rodenberg über Steinbergen einmal täglich in $3^1/_2$ St. Anschluß nach Bad Nenndorf; nach Hohenhausen über Möllenbeck und Langenholzhausen einmal in $1^1/_4$ St. mit Anschluß nach Lemgo. Landbriefträgerpost (ein Platz auf dem Bock) nach Varenholz, Bremke und Almena einmal; Omnibus nach Rehren einmal.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gasthöfe: In der Stadt: Stadt Bremen bei der Weserbrücke mit Garten, Zur Bünte, 7 Min. vom Bahnhof, mit großem Garten, Stadt Cassel, in allen Z. m. F. von 2,50 M. an; Ratskeller, Zum Löwen, Weserstraße 1, in beiden Z. m. F. von 2 M. an; Hartmann, Kirchplatz, Z. m. F. von 1,75 M. an; Deutsches Haus, 4 Min. von der Bahn, W. Krumsiek, W. Tünnermann, H. Griepenstroh (Nolte Nachfolger), Zum Bahnhof (Korsmeyer), in allen Z. m. F von 1,50 M. an; K. Bühne, K Meyer, in beiden Z. m. F. von 1,25 M. an; L. Beißner, H. Heinemann, Chr. Löding, Z. m. F. von 1 M. an. — Außerhalb der Stadt: Zum Waldkater, 20 Min. nördlich vom Bahnhof am Waldrande des Vorberges, Z. m. F. 2 M.; Zum Kroll, südlich vor der Stadt, 30 Min. vom Bahnhof, Z. m. F. 1,50 M.

Restaurant: Ratskeller, altdeutsche Bierstube. — **Konditorei** und **Café** von Laporte, Weserstraße.

Badeanstalt: In der Weser am rechten Ufer unterhalb der Brücke, auch Zellenbäder.

Rinteln (5720 Einw.), Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft Schaumburg, jetzt des gleichnamigen Kreises der Provinz Hessen-Nassau, liegt freundlich im breiten Tale der Weser an der Mündung der Exter. Station der Bahn Löhne-Hildesheim und Ausgangspunkt der Kleinbahn Rinteln-Stadthagen, deren Fortsetzung nach Lemgo geplant ist; Amtsgericht, Königl. Gymnasium und Königl. Lehrerseminar, Städtische Höhere Mädchenschule; bedeutende Glashütte, westlich vom Bahnhof, Zigarrenfabriken, Bierbrauerei, Äpfelkelterei „Pomona", Holzsägerei, Korbflechtereien, Ziegeleien.

Geschichtliches. Das alte, 1158 zuerst erwähnte Dorf Rinteln (Rinctelen aus rinc und têl, telge = „zu dem ringförmigen Ackerland") lag auf dem rechten Weserufer in der Nähe der heutigen Glashütte. Die Form „Rentene" stammt von den Abgaben (Renten), die der Bischof von Minden in einer ebenfalls auf dem rechten Ufer gelegenen Kapelle, der Ringelklause, erheben ließ. Die Stadt auf dem linken Ufer wurde im Anfang des 13. Jahrh. von dem (in T. 101 erwähnten) Grafen Adolf IV. gegründet und erhielt 1239 die Lippischen Stadtrechte und 1257 eine Befestigung. 1621 verlegte Graf Ernst III. von Schaumburg das „Gymnasium illustre" von Stadthagen nach Rinteln und erhob es zu einer protestantischen **Universität.** An ihr lehrte Josua Stegmann (gest. 1632), der Dichter des bekannten Kirchenliedes „Ach bleib mit deiner Gnade"; sein Grabstein steht in der Nikolaikirche. Zur Zeit des Königreichs Westfalen wurde die Universität 1809 aufgehoben und mit der zu Marburg vereinigt. 1817 erhielt die Stadt zum Ersatz wenigstens ein Gymnasium, an dem u. a. in neuerer Zeit der bekannte Pädagoge Otto Frick als Direktor wirkte, der spätere Leiter der Franckeschen Stiftungen in Halle. Nach dem Aussterben der Grafen von Schaumburg, 1640, kam Rinteln an Hessen und wurde in den Jahren 1665–68 zu einer Festung ausgebaut, deren Grundriß man heute noch deutlich erkennt; aber auch sie wurde zur Zeit der westfälischen Herrschaft 1807 geschleift.

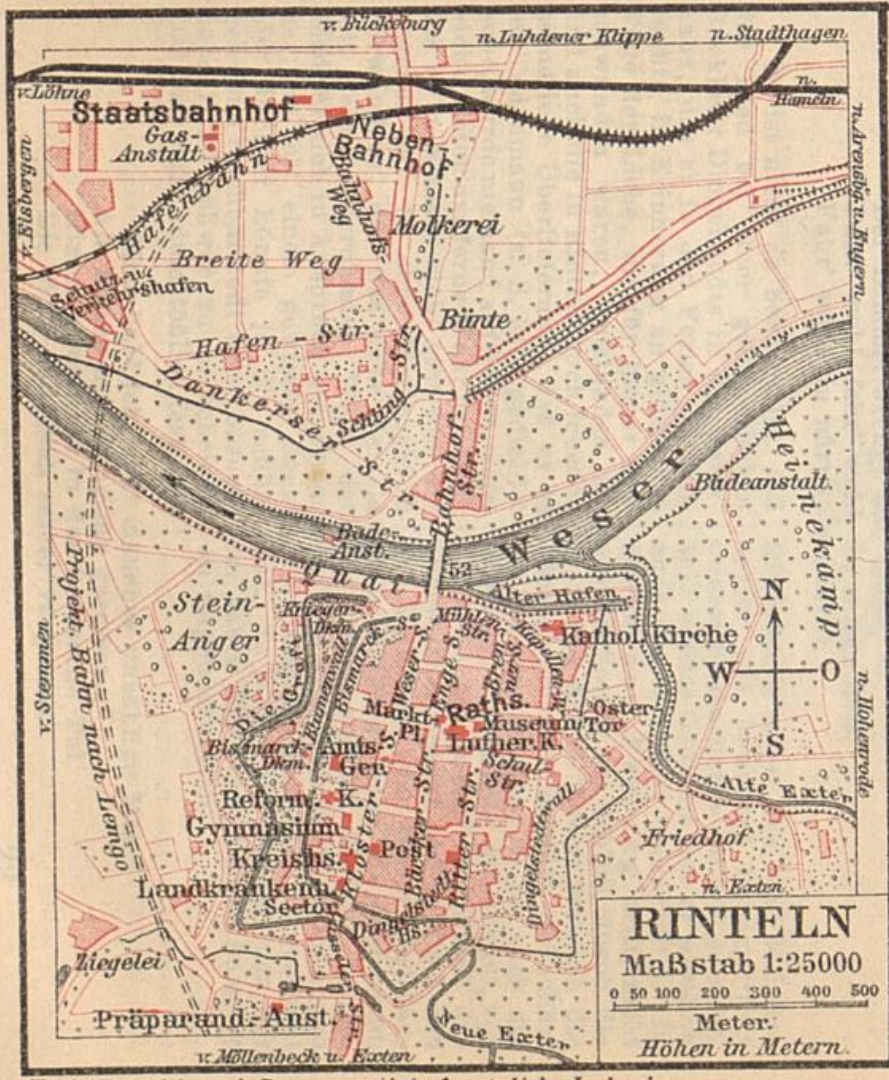
In Rinteln verbrachte seine Jugendzeit der Dichter und Dramaturg

Franz Dingelstedt.

Er ist am 30. Juni 1814 zu Halsdorf in Oberhessen geboren und am 15. Mai 1881 als Generaldirektor der Kaiserlichen Theater in Wien gestorben. In Rinteln, wo sein Vater Klostervogt war, hat er von 1822—31 das Gymnasium besucht. Dann studierte er bis Ende 1834 in Marburg, ging 1835 als Lehrer an einer Erziehungsanstalt für junge Engländer nach Ricklingen bei Hannover und wurde im Mai 1836 Gymnasiallehrer in Cassel. In dieser Zeit von 1831—37 ist sein weitbekanntes und vielgesungenes

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet. 22. 23.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN





F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

Bahnhof
Bahnhof
Bahnhof

Weserlied

entstanden. Es findet sich zuerst gedruckt in „Gedichte. Von Franz Dingelstedt. Cassel u. Leipzig. J. C. Kriegersche Buchhandlung (Th. Fischer) 1838“ und steht auf S. 121 als 8. unter einer Reihe von 9 Liedern mit dem gemeinsamen Titel „Wanderschaft“, die zusammen einen Teil der größeren Gruppe „Jahreszeiten“ bilden. In dieser ältesten Fassung lautet es:

Hier hab' ich so manches liebe Mal
Mit meiner Laute gesessen,
Hier schaut' ich hinunter in's weite Thal,
Und hatte die Welt vergessen.

Und um mich rauscht' es und klang es so hehr
Und über mir tagt' es so helle
Und unten brauste das ferne Wehr
Und der Weser blitzende Welle.

Wie liebende Töne aus rothem Mund
So flüstert' es rings durch die Bäume
Und aus des Thales blühendem Grund
Begrüßten mich nickende Träume.

Da sitz' ich nun wieder und spähe umher
Und horche hinauf und hernieder;
Die holden Weisen klingen nicht mehr,
Die Träume kommen nicht wieder.

Die süßen Gestalten sind all' zerstreut,
Der Himmel beengt und trübe, —
Fahr' wohl, fahr' wohl, du selige Zeit,
Fahr' wohl du närrische Liebe!

Es ist nicht zu bezweifeln, daß das Lied bei einer gelegentlichen Rückkehr Dingelstedts in das Vaterhaus, das er in den Ferien oft aufsuchte, in Erinnerung an glückliche Tage der Liebe, die für immer entschwunden waren, entstanden ist, und auch die in Rinteln noch lebende mündliche Überlieferung, daß er es in Todenmann (s. S. 341) gedichtet habe, würde niemand anfechten, wenn nicht „unten das ferne Wehr brauste“, das es in Rinteln nicht gibt und nie gegeben hat. So aber ist es nicht zu verwundern, daß das nahe Hameln mit seinem berühmten Wehr das Lied für sich in Anspruch genommen hat; ob mit einem gewissen Recht (der Dichter könnte ja die schöngelegene Nachbarstadt öfter besucht haben), ist schwer zu entscheiden. Das aber steht unumstößlich fest, daß Dingelstedt selbst das Lied 20 Jahre später mit bewußter Bestimmtheit seinem heimatlichen Rinteln zuweist. Wie andere Gedichte hat er nämlich auch dieses später überarbeitet. In der neuen Fassung tritt nicht nur die Pointe am Schluß, durch die er in der Art H. Heines ironisch die Illusion plötzlich zerstört, viel schärfer hervor, sondern es ist auch die Situation bestimmter gezeichnet, vor allem ist das „weite“ Tal durch das „heimische“ ersetzt und an die Stelle des Wehrs ist „der Weser geschlängelte Welle“ getreten, die jeder kennt, der einmal von den Rinteler Bergen auf das von zahlreichen Windungen des Flusses durchzogene Tal geschaut hat. So lautet das Gedicht von der im Jahre 1858 erschienenen Ausgabe an folgendermaßen:

Hier hab' ich, ach! manches unzählige Mal,
Als Knabe und Jüngling gesessen,
Hinuntergeschaut in das heimische Tal,
Die Welt und mich selber vergessen.

Und um mich erklang es so heiter, so hehr,
Der Himmel erschien mir so helle,
So feierlich blitzte von unten daher
Der Weser geschlängelte Welle.

Wie liebender Sang aus dem lieblichsten Mund,
So rauschte es rings durch die Bäume,
Und überall aus dem grünenden Grund
Begrüßten mich goldene Träume.

Nun sitz' ich als Mann da, und spähe umher,
Ich horche hinauf und hernieder:
Die holden Gesänge, sie kommen nicht mehr,
Die goldenen Träume nicht wieder.

Sie ziehen davon, wie die Wolken so weit,
So rasch, als ob Sturm sie vertriebe;
Fahrt wohl, all ihr Engel der kindlichen Zeit,
Du auch, du verteufelte Liebe!

Populär geworden freilich ist diese Fassung nicht, sondern die alte, die in der Komposition Pressels jetzt überall gesungen wird. Der übliche Text ist der Ausgabe der Gedichte Dingelstedts vom Jahre **1845** entnommen, der gegen die Fassung von 1838 schon einige kleine Änderungen aufweist; die stärkste scheint Pressel daran vorgenommen zu haben, indem er in der unverändert gebliebenen letzten Zeile schrieb: „Fahrt wohl, ihr Träume der Liebe!"

Dingelstedt hat noch in manchem Liede von den Bergen und Wäldern seiner Heimat und von der „lieben, alten Weser" gesungen. Sein schönstes Heimatgedicht aber ist zweifellos das diesem Buche vorangestellte Lied „Die Weser".

Sehenswürdigkeiten: Die **Marktkirche** (St. Nikolaus) im Übergangsstil aus dem 13. Jahrh., 1866 wieder hergestellt; gotischer Chor, Taufbecken von 1582, prachtvoller Renaissancekelch, schöne Grabsteine. Die reformierte Kirche, neben dem Gymnasium, einziger Rest des 1238 in Rinteln gegründeten Jakobsklosters, später Universitätskirche. Die neue katholische Kirche, schön und frei gelegen auf dem Kapellenwall. Das **Rathaus**, ein schöner Renaissancesteinbau aus dem 16. Jahrh.; die beiden reichen Nordgiebel sind dem Markte zugekehrt, der ältere Flügel trägt das Schaumburger Wappen mit der Zahl 1583. Die beiden von Münchhausenschen Adelshöfe an der Ritterstraße und schöne alte Bürgerhäuser: Bäckerstr. 7 das älteste Fachwerkhaus aus dem Jahre 1537, Engest. 2, Bäckerstr. 20. 21, Brennerstr. 18 und das Innere des Seehausenschen Hauses am Markt. Das **Altertumsmuseum** der Grafschaft Schaumburg in einem schön erneuerten Hause aus dem 16. Jahrh. am Kirchplatz, Eintritt jederzeit für 25 Pf. Darin eine Bürgerstube, Küche und Kammer, große Diele; vorgeschichtliche Altertümer, Waffen, Erzeugnisse des Kunsthandwerks, besonders der Schmiedekunst, Zunftsachen, Truhen, Bilder, Handschriften und Bücher. Im oberen Stock das **Dingelstedt-Zimmer** mit des Dichters Studierzimmereinrichtung, seiner Bibliothek und einer großen Menge von Erinnerungen und Ehrengaben.

Die Besichtigung der **Glashütte**, 10 Min. westlich vom Bahnhof, wird nach Anfrage im Kontor gestattet.

Spaziergang: Über den Blumenwall, eine schöne Parkanlage zwischen zwei Armen der Exter, der ehemalige Botanische Garten; hier Kriegerdenkmal und Bismarckdenkmal.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 107. Die nähere Umgebung Rintelns. K. 21.

Vom Verschönerungsverein Rinteln ist durch Wegweiser und farbige Zeichen, durch bequeme Wege und Ruhebänke in mustergültiger Weise für den Wanderer gesorgt. Da hier das Wesertal breit ist, so hat man immer erst eine Wanderung von ½ St. zu machen, bis man Berg und Wald erreicht. Doch wird der Besuch des Bergwaldes am rechten Weserufer durch die Kleinbahn Rinteln-Stadthagen erleichtert. Und auf beiden Ufern wird jene Wanderung durch herrliche Waldwege und überraschende Fernsichten belohnt.

A. Das rechte Weserufer. Die Entfernungen sind vom Bahnhof aus gerechnet.

1. **Rinteln—Waldkater** (20 Min.) — **Rinteler Turm** (30 Min.) — **Steinbergen** (25 Min.) — **Arensburg** (hin und zurück 20 Min.) — **Rinteln** (1 St. oder 10 Min. Fahrt). — **Zum Waldkater:** Östlich vom Bahnhof und Kleinbahnhof über die Gleise und entweder a) r. an der Bahn entlang und dann l. die schattige Ahornallee aufwärts zum Walde, dann l.; oder b) die Landstraße geradeaus und nach 5 Min. bei der „Pomana“ vorbei, geradeaus den Schluchtweg hinauf zum städtischen Wasserwerk, hier r. und nächsten Weg l.; oder c) denselben Weg und erst beim Wegweiser oberhalb des Wasserwerks r. zum Walde.

Der Waldkater ist eine dem Rinteler Verschönerungsverein gehörige Waldwirtschaft mit großem Restaurationsraum, Veranda und schönen Plätzen unter den schattigen Waldbäumen; auch einige Zimmer zum Übernachten (Z. m. F. 2 M.).

An der Westseite des Waldkaters beim Wegeschild den weißen Zeichen nach aufwärts zur **Deliushöhe** auf dem Vorberge (10 Min.). Hier dem Wegweiser und den Zeichen ▭ nach in 20 Min. zum **Rinteler Turm**; s. S. 322. Nun östlich weiter zu der Luhdener Klippe und den Zeichen folgend hinunter nach **Steinbergen** (25 Min.). Von hier zur **Arensburg** hin und zurück, s. S. 340. Von Steinbergen nach Rinteln, s. S. 322.

2. **Rinteln—Waldkater** (20 Min.) — **Luhden** (35 Min.) — **Eilsen** (25 Min.) — **Arensburg** (40 Min.) — **Steinbergen** (10 Min.) — **Rinteln** (1 St. oder 10 Min. Fahrt). — Zum **Waldkater** und zur Deliushöhe s. unter 1. Von hier immer in nördl. Richtung den blauen Zeichen nach, den Turm r. lassend über den Kamm nach **Luhden** (35 Min.). Durch das Dorf nördlich weiter zur Landstraße bei Klein-Eilsen. Auf dieser ein wenig r., dann l. ab wieder nördlich nach Bad **Eilsen** (25 Min.); s. T. 108. — An der Südseite des Bades über die Aue und dicht an ihrem rechten Ufer südlich nach Heeßen (16 Min.). Hier r. über die Brücke und den Fußweg am linken Ufer weiter, der nach 12 Min. auf die Landstraße mündet. Auf dieser ein wenig l., vor dem Teiche r. ab durch den Park und nach l. hinauf zur

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Arensburg. Über diese und den Weg nach Steinbergen und Rinteln s. S. 321/2.

3. **Rinteln—Steinbergen** (1 St.) — **Arensburg** (10 Min.) — **Paschenburg** (1 St. 40 Min.) — **Schaumburg** (20 Min.) — **Deckbergen** (45—55 Min.) — **Rinteln** (8 Min. Fahrt). — Entweder nach 1a zum Waldrande vor dem Waldkater (18 Min.). Hier r. den roten Dreiecken nach, die zunächst im Walde, dann mit lieblicher Aussicht am Walde entlang, dann wieder l. in den Wald und abwärts zur Landstraße führen (30 Min.); hier Gasthaus und Sommerfrische „Gravensteiner Höhe". Oder von der Bahnhofstraße r. hinter dem letzten Hause vor der zweiten Brücke abbiegend durch die Wiesen. Nach 8 Min. l. über eine kleine Brücke, quer über die Landstraße und unter der Eisenbahn durch. Weiter den roten Dreiecken folgend auf Feldwegen zur „Gravensteiner Höhe". Auf der Straße l. und entweder ganz auf ihr in 12 Min. nach Wolbrechts Hotel in **Steinbergen**; oder, schöner, bald wieder den Zeichen nach l. in den Wald, dann am Rande hinauf bis in die Waldecke, hier r. und wieder am Waldrande entlang zur Straße (Villa Schütte) hinunter und auf dieser l. (20 Min.). — Von Wolbrecht die Straße r. weiter, nach 150 Schritten l. ab zur **Arensburg.** Von hier die Straße östlich über die Bahn. Bei der Kreuzung nach 25 Min. Fußweg schräg r. ab und weiter den Zeichen ▭ nach in 35 Min. zur Straße Deckbergen-Bernsen. Über sie zum Buchenhochwalde und entweder den mittleren Weg (nicht r. oder l. an den Tannen) weiter den Zeichen folgend in 25 Min. zum Paß vor der Paschenburg, oder nach T. 104b3 über den Oberberg in 30 Min., oder schon einige 20 Schritte hinter der Straße den hier meist sumpfigen, grasigen Fahrweg r. ab, der als Niveauweg auf gleicher Höhe an der Südseite des Oberberges weiter führt; nach 9 Min. trifft auf ihn Weg 104b2. Vom Wegweiser auf dem Paß die Buchenallee in südöstl. Richtung hinauf zur **Paschenburg,** s. S. 317. Zur **Schaumburg** am schönsten durch die Buchenallee zurück, dann l., oder wenn man nicht denselben Weg zurückgehen will, auf dem Kamme in östl. Richtung 8 Min., dann bei Stein 108. 107 r. hinunter. Von der Schaumburg nach **Deckbergen** s. S. 320. Mit Bahn nach Rinteln zurück.

4. **Rinteln—Papenbrink** (1. Über Todenmann, $1^1/_4$ St.; 2. Über Waldkater und Uffoburg oder 3. Über Waldkater und Forsth. Todenmann, $1^1/_2$ St.). — **Rinteln** (55—65 Min.).

Von den drei Wegen zum Papenbrink ist Nr. 2 der lohnendste, wer ihn schon kennt, kann zur Abwechslung Nr. 3 nehmen; Weg 1 ist zum größten Teil schattenlos und empfiehlt sich nur, wenn man möglichst schnell direkt zum Papenbrink gelangen will.

Rinteln-Papenbrink: a) Über Todenmann. Vom Bahnhof 8 Min. westlich an der Bahn entlang, dann r. über die Gleise und auf der alten Bückeburger Straße in 18 Min. nach Todenmann.

Die Gegend ist reich an Kirschen. Gasthaus und Sommerfrische von Reese, mit schattigen Plätzen im Garten und weiter Aussicht, gleich vorn im Dorfe l.; Richtungstafel. — Ein wenig weiter, 5 Min. l. von der Straße, das sehenswerte Erbbegräbnis der Herren von Ditfurth.

Gleich hinter dem Gasthause r. den gelben Zeichen nach zum Waldrande und Fahrweg l. hinauf zum Wegweiser am Papenbrink (25 Min.). Weiter nach T. 101, S. 323. — b) Über Waldkater und Uffoburg. Nach T. 107, 1 zum Waldkater. An der Westseite des Gasthauses den weißen Zeichen nach hinauf zur Deliushöhe und l. weiter den Zeichen = nach, s. T. 101, S. 322. — c) Über Waldkater und Forsth. Todenmann: Westlich vom Waldkater den mit roten Dreiecken bezeichneten Weg aufwärts, dann l. am Waldrande weiter und oberhalb Forsth. Todenmann hin; 2—3 Min. hinter diesem halb r. (Wegw.) in den Wald, dann wieder am Waldrande bis zu dem vom Todenmann heraufkommenden Fahrwege. Hier r. den gelben Zeichen nach wie unter 1. — Den Rückweg nach Rinteln, s. T. 101, S. 324.

5. **Rinteln—Steinbergen** (1 St.) — **Arensburg** (10 Min.) — **Bückeberg** (1 St. 55 Min.) — **Obernkirchen** (55—70 Min.) — **Rinteln** (26 Min. Fahrt). Nach Steinbergen und Arensburg, siehe 3. Von hier Straße nördlich nach Obernkirchen. Nach 40 Min. beim Gasthaus Zur Erholung („Süße Mutter") r. ab auf der schönen, rot bezeichneten Straße durch Wald, bisweilen Aussicht, in 1¼ St. zum Wirtshaus **Walter** auf dem **Bückeberge.** Näheres s. T. 110b. **Nach Obernkirchen:** a) Am schönsten, durch das **Liethtal.** Hinter der Steinsägerei l. ab den roten Zeichen nach durch den Tannenwald. Nach 12 Min. kreuzt man einen Fahrweg und geht auf der Straße in der bisherigen Richtung weiter. Nach weiteren 13 Min. Fahrweg r., der sich bald in dem schönen Liethtal, l. kleine Schlucht mit rauschendem Bache, in schattigem Walde hinabzieht. Nach 18 Min., bald nachdem l. der Wald aufgehört hat, im rechten Winkel l. ab durch das kleine Tal und hinauf zum Schützenhause (Lieth). Von hier in derselben Richtung weiter, bald eine Straße kreuzend, zur Alten Bückeburg

und unterhalb derselben in einem kleinen Tale durch den Obernkirchener Stadtwald hinunter, schließlich unter der Brücke der Eisenbahn hindurch in die Stadt (25 Min.). Zum Bahnhof gleich hinter der Bahn r. — **b)** Wo nach 25 Min. r. der Weg durch das Liethtal abgeht, auf der Straße geradeaus weiter; 15 Min. näher; zum Bahnhof gleich hinter der Bahn l. — Mit Bahn nach Rinteln zurück.

6. **Rinteln—Bückeburg**, s. T. 108.

107B. Das linke Weserufer. Die Entfernungen sind vom Marktplatze aus gerechnet.

1. **Rinteln—Exten** (35 Min.) — **Kehl** (15 Min.) — **Eisenhammer, Exten** (45 Min.) — **Rinteln** (30 Min.). — Vom Markt östlich aus dem Ostertore (s. Stadtplan); vor der Exterbrücke (Wegw.) r. ab zwischen Gärten durch, dann geradeaus durch Feld nach **Exten** (30 Min.).

Das freundliche Dorf (schon 896 erwähnt) wird von der forellenreichen Exter in mehreren Armen durchströmt, die, bei Alverdissen entspringend, in einem stellenweise recht hübschen Tale nach N. fließt und bei Rinteln in die Weser mündet. Gasthäuser und Sommerfrische: Rohe und Vährling. — In der Nähe Eisenhämmer.

Südlich aus dem Dorfe und auf der Straße weiter. Nach 9 Min. l. hinauf zum **Kehl** (6 Min.), von wo man besonders gegen Abend einen prächtigen Blick auf das Wesertal und auf die Berge des rechten Ufers hat; Gartenwirtschaft. Zurück zur Straße und auf ihr l. weiter. Nach 8 Min. in Uchtdorf l. ab und l. sich haltend über den **Eisenhammer** nach Exten und Rinteln zurück.

2. **Rinteln—Krankenhagen—Bögerhof** (70 Min.) und zurück. — Durch das Seetor südlich aus der Stadt in 8 Min. zum Kroll (Wirtschaft), hier Straße l. und auf ihr geradeaus weiter in 32 Min. bis zur Gabelung bei der „Frischen Quelle". Dort die neue Straße l. über Krankenhagen im Extertale in $^1/_2$ St. nach Bögerhof (Wirtshaus; Forellen). Zurück auf demselben Wege oder, $^1/_2$ St. weiter, von Krankenhagen östlich nach Uchtdorf und über Exten zurück.

3. **Rinteln—Hohenrode** (70 Min.) — **Hünenburg** (30 Min.) — **Ludwigsturm** (30 Min.) — **Wennenkamp** (20 Min.) — **Exten** (55 Min.). — **Rinteln** (30 Min.) — Vom Markt östlich durch das Ostertor (s. Stadtplan!) und l. über die Exterbrücke dem Wegweiser und den weißen Zeichen nach zur Weser und eine Strecke an ihr entlang. Dann r. zur Landstraße und auf ihr

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

über Saarbeck nach **Hohenrode** (70 Min.; Gasthäuser Fr. Nagel und Fricke). Mitten im Dorfe Straße r. ab am Bache entlang, bis l. ein Feldweg abgeht. Entweder diesen in allmählicher Steigung auf die **Hünenburg** (30 Min., schöner Rückblick). Dann südlich durch einen kleinen Sattel und im Buchenhochwald aufwärts den weißen Zeichen nach über Helenenruhe zum **Ludwigsturm** (30 Min.). Oder weiter in dem Tale aufwärts und erst nach $^1/_2$ St. l. zurück ab und hinauf zur Höhe (8 Min.). Hier l. in wenigen Schritten zur Hünenburg, r. zum Ludwigsturm wie oben. Über den Turm und den Weg nach Exten und Rinteln, s. T. 118.

4. **Rinteln—Silixer Höhe** (1 St.) — **Möllenbeck** (55 Min.) — **Rinteln** (1 St.). — Durch das Seetor (Südtor) südlich aus der Stadt Straße bis zum Krollkrug (13 Min.) und geradeaus weiter; nach 10 Min., beim sog. Stumpfen Turm (Brücke), nicht Chaussee r. nach Möllenbeck, sondern Feldweg (weiße Zeichen) geradeaus, bald r., dann wieder l. nach Nottberg (Wirtshaus mit Saal und Garten), durch den Ort und Hohlweg hinauf zur **Silixer Höhe** (37 Min., weite Aussicht, im Tal s. Silixen; Wegweiser: l. Wennenkamp, Ludwigsturm, Friedrichsburg, Hameln; r. Langenholzhausen, Winterberg, Vlotho). **Nach Möllenbeck** zwei Wege: **a)** Straße r.; wo sie l. umbiegt, geradeaus, erst breiter Grasweg, dann Fahrweg immer geradeaus in westl., schließlich, wo der Weg sich senkt, in nordwestl. Richtung. Ehe nach 35 Min. der Weg aus dem Walde tritt, steige man l. an einer Mergelgrube vorbei den Berg hinauf, von wo man einen sehr schönen Blick genießt auf Möllenbeck, das breite, fruchtbare Wesertal und die Weserkette vom Rinteler Turm bis zur Porta. Auf demselben Wege wieder hinunter und l. in das Dorf (Gasth. Sieckmann mit schattigem Garten) und zur Domäne. — **b)** Auf der Silixer Höhe den Zeichen ═ folgend r., aber gleich l. von der Straße ab; nach 12 Min. kreuzt man dieselbe wieder und geht, die roten Zeichen verlassend, geradeaus im Tale hinab nach Möllenbeck (40 Min.).

Möllenbeck, preußische Domäne, war ursprünglich ein weltliches Frauenkloster, von Hiltburch, der Gemahlin eines in der Gegend reichbegüterten Edelherrn Uffo gestiftet (s. S. 323) und 896 von Kaiser Arnulf, aber erst 1183 vom Papst bestätigt. Im 15. Jahrh. wurde es in ein Augustinermönchskloster, seit 1558 in ein weltliches evang. Kanonikusstift mit Lateinschule verwandelt; nach dem Dreißigjährigen Kriege, in welchem es sehr gelitten und seine Insassen sich zerstreut hatten, wurde es hessische Domäne. — Sehenswert die aus dem Jahre 1503 stammende, 1835 wiederhergestellte, schöne gotische Kirche mit wunderbar schlanken Säulen; die Türme sind romanisch, die gotischen Kreuzgänge und der alte Klosterhof leider verwahrlost. — 15 Min. vom ehemaligen Kloster der Paterbrunnen, dessen Wasser von den Mönchen in einer

Wasserleitung nach dem Kloster geleitet wurde; diese Leitung ist noch heute im Gebrauch, an ihr die Jahreszahl 1011.

Nach Rinteln zurück: Straße östlich über Hessendorf.

5. **Rinteln—Möllenbeck** (a. Über Nottberg 1 St. 55 Min.; b. direkt 1 St.) — **Varenholz** (a. Über den Kirchberg 1 St. 25 Min.; b. direkt 40 Min.) — **Rinteln** (ganz zu Fuß 1 St. 40 Min.; mit Benutzung der Bahn von Veltheim 45 Min., von Eisbergen oder Möllbergen 1 St.). — a) Über Nottberg nach Möllenbeck, s. unter 4. — b) Direkt: 10 Min. hinter dem Krollkruge r. ab Straße über Hessendorf. — **Nach Varenholz:** a) Über den **Kirchberg:** Beim Wirtshause südwestlich Straße nach Langenholzhausen; nach 11 Min. kann man auf Fußweg r. zum trigonometrischen Punkt 126,5 hinaufsteigen, von wo prächtige Aussicht; Abstecher von i. g. 12 Min. Weiter an der nach Stemmen führenden Straße vorbei in 35 Min. bis zu Stein: Möllenbeck 4, Langenholzhausen 2 km. Hier r. ab den Zeichen = nach hinauf zum Kirchberg und auf dessen Rücken l. bis zur Straße Langenholzhausen-Varenholz (20 Min.). Auf dieser r. in 9 Min. zum **Felsenkeller**; Sommerwirtschaft, Sonntags geöffnet, sonst nach Anmeldung bei Gastwirt Krüger in Varenholz; prachtvolle Aussicht auf das Wesertal und die Berge des rechten Ufers. Von hier noch 7 Min. auf der Straße abwärts nach **Varenholz.** — **b)** Hierher direkt von Möllenbeck Straße westlich über Stemmen.

Varenholz ist ein lippischer Flekken mit der größten Domäne des Fürstentums. Das großartige Renaissanceschloß ist von Graf Simon VI. zur Lippe 1595 an Stelle eines 1368 von den Mindener Bürgern zerstörten erbaut. Der ältere Name des Ortes ist Varnholte und eine Ritterfamilie gleichen Namens wird vom Ende des 12. bis in das 15. Jahrh. des öfteren erwähnt.

Rückweg nach Rinteln. Entweder a) ganz zu Fuß auf der Straße über Stemmen, Möllenbeck, Hessendorf 1 St. 40 Min. Oder mit Benutzung der Bahn: b) Über **Veltheim:** Vom Schlosse Straße nordöstlich r. an der Kirche vorbei, aber schon nach 5 Min. hinter der Brücke l. ab auf Fußweg zur Weser, übersetzen und weiter nach Dorf und Bahnhof Veltheim (40 Min.). 12 Min. Fahrt. — c) Über **Eisbergen:** Straße wie in b, aber hinter der Brücke Fußweg r. nach Ellerburg und an der Weser aufwärts bis gegenüber Eisbergen; übersetzen und im Orte l. zum Bahnhof (60 Min.). 7 Min. Fahrt. — d) Über **Erder:** Straße wie in b, aber gleich hinter der Kirche Fußweg l., dann auf Fahrweg in nordwestl. Richtung nach Erder (45 Min.). Zur Weser, übersetzen und l. zum Bahnhof **Möllbergen** (15 Min.). 17 Min. Fahrt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

6. **Rinteln—Exten** (35 Min.) — **Wennenkamp** (1 St.) — **Rott** (30 Min.) — **Bremke** (über den Rintelschen Hagen 1 St.) — **Bögerhof** (35 Min.) — **Rinteln** (70 Min.). — Nach Exten s. B 1. Weiter auf der Straße den Zeichen — nach durch Uchtdorf, dann den aussichtsreichen Schwarzen Brink hinauf (Rückblick!) In den Wald (25 Min.) und auf der schönen Straße weiter in 35 Min. zum Gasthaus Winter in **Wennenkamp.** (Zum Ludwigsturm s. T. 118, hin und zurück 35 Min.) Von hier dem Wegweiser und den weißen Zeichen nach südlich; nach 7 Min. l., nach 3 Min. r. und dann wieder l. nach Bassenstein. Hier r. weiter und nach 9 Min. wieder r. nach **Rott.** Nach l. durch den Ort und nach 5 Min. Fahrweg kreuzend in der bisherigen Richtung weiter zwischen zwei Gehöften durch. Der Weg biegt dann r. und führt nach Nösingfeld (12 Min.). Auf dem querlaufenden Fahrwege einige Schritte l., dann r. ab; hinter der Brücke r., aber gleich wieder l. Bei der nächsten Teilung l., gleich darauf wieder r. in südwestl. Richtung; nach 6 Min. biegt der Weg scharf r., gleich darauf wieder l. in den Wald. 4 Min. später südlich über den Bach zum Wall der Vorburg.

Diese **Burg auf dem Rintelschen Hagen** bei Bremke ist wie Altenschieder ein befestigter Gutshof aus karolingischer Zeit, bestehend aus Hauptburg und Vorburg. Erstere ist mit der West- und Südseite an den Steilabfall des Berges herangeschoben, die Vorburg legt sich östlich davor. Durch sie führt von O. her der alte Eingang in die Hauptburg. Die Befestigung besteht aus einem starken Wall ohne Steinmauer, ist also mit Holzwerk gefestigt gewesen, und einem außen vorliegenden Spitzgraben. Besitzer des befestigten Hofes war ein Graf Uffo, der später seinen Wohnsitz von hier auf sein neues Schloß bei Todenmann verlegte, s. T. 101, S. 323.

Von der Nordseite der Burg an dem Bache in Nordwestrichtung abwärts zur Straße (5 Min.) und auf ihr r. über Grund nach **Bremke** (15 Min.). Im Dorfe 2 Min. l., dann r. und bald wieder l. hinunter in das Extertal. Nach 6 Min. beim sog. „Goldenen Winkel“ (6 Min. l. liegt Gut Rickbruch, s. S. 416) r. in 27 Min. nach **Bögerhof** (s. B 2). Von hier auf der Straße über Krankenhagen nach Rinteln zurück, 70 Min.

7. **Rinteln—Bonstapel,** s. T. 124a. — 8. **Rinteln—Sternberg,** s. T. 125, S. 416. — 9. **Rinteln—Hameln,** s. T. 118. — 10. **Rinteln—Vlotho** s. T. 119.

Tour 108. Rinteln—Bückeburg. K. 21 u. 24.

a) Über den Papenbrink, 2 St. 20 Min. bis 2 St. 50 Min. Auf einem der unter 107 A 4 beschriebenen Wege zum Papenbrink, $1^1/_4$—$1^1/_2$ St. Weiter nach Bückeburg, s. T. 101, S. 324, 65—80 Min.

b) Über Eilsen und den Harrl, $2^1/_4$—3 St. Nach Eilsen kann man mit der Kleinbahn in 16 Min. fahren. Zu Fuß geht man am bequemsten über Steinbergen und die Arensburg, s. 107 A 3 und 101, S. 321, in 1 St. 50 Min. Geht man nach Steinbergen über den Rinteler Turm, 107 A 1, so gebraucht man $^1/_4$ St. mehr. Ferner kann man den Weg über den Rinteler Turm und Luhden nehmen, 107 A 1 und 101, S. 322, 1 St. 40 Min. Schließlich kann man auch den Kamm westlich vom Turm überschreiten und direkt nach Luhden und Eilsen gehen, 107 A 2, 1 St. 20 Min.

Das fürstl. Schaumburg-Lippische

Bad Eilsen

liegt 70 m hoch in einem lieblichen, rings von bewaldeten Höhen umgebenen Kessel, Station der Kleinbahn Rinteln-Stadthagen, auch von Bahnhof Bückeburg zu Wagen in 1 St. zu erreichen. Es ist kein internationales Luxusbad, bietet aber wirklich Kranken und Erholungsbedürftigen vortreffliche und nicht teure Gelegenheit zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit. Das 1799 durch die Regentin Juliane angelegte Bad besitzt 8 Schwefelquellen von 14° C, 2 eisenhaltige Säuerlinge und 1 Süßwasserquelle. Das Wasser der kalten Schwefelquellen wird zu Trinkkuren, Bädern und Duschen aller Art, namentlich auch zur Entwickelung des reichen Gehalts von Schwefelwasserstoff für Gasbäder und Inhalationszwecke benutzt. Für die Schlammbäder, die in altbewährter Art schon seit 1802 hier bereitet werden, sind 1903 und 1909 neue Badehäuser gebaut; für die Schwefelwasser- und Stahlwasserbäder ist gleichfalls ein Neubau geplant. Ferner kommen als Kurmittel zur Anwendung vortrefflich bereitete Ziegenmolken, frische Milch, Massage und Elektrizität. Schöner alter Park. Die Kurkapelle, aus Mitgliedern der fürstl. Hofkapelle bestehend, spielt täglich zweimal. Saison vom 15. Mai bis 15. September.

Die Bäder werden besonders gegen Rheumatismus und Gicht, chronische Hautkrankheiten und Krankheiten der Atmungsorgane, gegen Unterleibsleiden u. dgl. mit günstigem Erfolge gebraucht. Die Logierhäuser liegen inmitten der Parkanlagen, das Kurhaus ist mit der Restauration durch eine große Halle verbunden. — Zahl der Kurgäste in den letzten Jahren ca. 2400.

Bahnhof der Kleinbahn: 7. Min. öst-

lich vom Kurhaus. — **Fuhrwerk** in den Gasthäusern.

Kurtaxe für 1 Person 10 M., für 1 Familie (2—3 Personen) 16 M., für jedes weitere Mitglied 2 M. mehr, Dienstboten 1 M., Kinder unter 10 Jharen frei. Wochenkarte für Fremde: 1 Person 3 M., Familie 5 M.

Preise der Bäder: Schwefel- oder Stahlbäder 1—1,75 M., Schlammbäder 1,80—3,40 M, Gasbad 0,60 M., Wasserbad 1 M.

Gasthäuser: Wohnungen in den fürstl. Logierhäusern von 1—4 M. täglich, Mittagstisch in der Restauration im Abonnement 2,50 M. und 1,50 M.; volle Pension nach Übereinkunft. In den Hotels von Rinne (mit Villa) und Bruns volle Pension 4,50—6 M.; in den Gasthöfen von Kunst, Tünnermann, Drinkuth billiger. Wohnungen im Dorfe von 0,75—4 M. täglich; Auskunft durch das fürstl. Brunnenkommissariat, das auch die Preise festgesetzt hat. — Für Touristen Z. m. F. bei Rinne und Bruns 2,50 M., bei Kunst und Tünnermann, Drinkuth 2 M.

Spaziergänge und Ausflüge:

In dem freundlichen Parke, durch die Alleen und auf den schattigen Harrl mit seinen gut in Stand gehaltenen Wegen, nach der Arensburg und Steinbergen. Weiter nach Bückeburg, nach dem Rinteler Turm, Papenbrink, Bückeberg, Schaumburg und Paschenburg; s. die betr. Touren.

Eilsen-Philosophenplatz („Schöne Aussicht"), $^3/_4$ St, Zeichen: roter Strich.

Vom Bad über die südliche Auebrücke östlich durch das Dorf, l. über die Bahn, schräg r. über den Bauernhof und durch Wiesen und Felder zu der r. liegenden Ecke des Waldes (17 Min.). Weiter den Zeichen und Wegweisern nach in 28 Min. zum Philosophenplatz, Aussicht fast völlig verwachsen. Zurück denselben Weg oder den Schildern und Zeichen nach über Neumühlen in 55 Min.

Von **Eilsen** nach **Bückeburg** führen über den **Harrl** in 50—60 Min. herrliche Waldwege. An der Nordseite des Gebirges der weiß bezeichnete Fußweg und der mit roten Kreuzen versehene Fahrweg über Wilhelmshöhe, Ludwigslust, Kolonien, Forsthaus; an der Südseite ein weiß-blau gezeichneter Weg. Am lohnendsten ist der Kammweg über den Idaturm, Zeichen: gelbes Dreieck: Aus dem Park westlich auf schöner Allee zum Waldrande und geradeaus weiter. Nach 27 Min. beim Wegweiser halb l. zum **Idaturm** (213 m).

Der Turm ist in dem Teuerungsjahre 1847, um Arbeitern Verdienst zu geben und zum Zweck der Landesvermessung, vom Fürsten Georg Wilhelm zu Schaumburg-Lippe erbaut. 128 Stufen führen auf die Plattform, die eine schöne Rundsicht gewährt: Im O. der Bückeberg, an seinem Fuße im NO. Obernkirchen und Stadthagen, dahinter das Steinhuder Meer mit dem Wilhelmstein. Im N. weiter Blick über den Schaumburger Wald in die Tiefebene. Im NW. Minden, im W., S. und SO. die Weserkette. — Der Turm ist geöffnet im Sommer von 9 Uhr an, Eintritt 10 Pf., kleine Restauration.

Auf dem Kammwege oder einem der unteren Wege weiter nach **Bückeburg** (30 Min., bis zum Bahnhof 45 Min.).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 109. Bückeburg. Pl. 23 u. K. 24.

Spezialführer: „Bückeburg und seine Umgebung", herausg. vom Bückeburger Gebirgsverein, umsonst. — Auskunft erteilen: Hoflieferant F. H. Hespe und Kaufmann Otto Spier.

Bahnhof: 10 Min. nördlich der Stadt.

Post und Telegraph: An der Bahnhofstraße.

Lohnfuhrwerk: Bei F. Schrader, H. Schrader, G. Küster, Winter; Tarif hängt am Bahnhof und in den Gasthäusern aus.

Gasthöfe: Bahnhofshotel, gegenüber dem Bahnhof, Z. m. F. von 2 M. an, Pension von 4,50 M. an; Berliner Hof, neben dem Schloßtore, Z. m. F. von 2 M. an; Deutsches Haus, Lange Straße, Z. m. F. von 2 M. an, auch Massenquartier; Fürstenhof, Lange Straße, Z. m. F. 2—2,50 M., Ratskeller im Rathause; Schaumburger Hof, Obertorstraße, Z. m. F. 1,50—2,50 M., auch Massenquartier; Forsthaus Harrl, Pension 4 M.

Restaurants: Außer den genannten Gasthöfen: Rathaus-Restaurant; Zur Falle mit Garten, Lange Straße und Schulstraße; Städt. Brauhaus mit altdeutscher Bierstube, Lange Straße; Kasino-Restaurant; Bahnhofs-Restaurant (Auskunft für Touristen).

Konditorei: Eschmann, Bahnhofstraße.

Theater: 1. Oktober bis 31. Mai im Rathaus. Ebenda gediegene **Konzerte** der vorzüglich geleiteten Hofkapelle.

Städt. Badeanstalt; warme Bäder bei Hölzer, Schulstraße.

Bückeburg (65 m; 5740 Einw.), Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe, am Fuße des mit herrlichem Buchenhochwald bestandenen Harrls, am Rande der norddeutschen Tiefebene gesund und schön gelegen, freundlich, ruhig und vornehm. Besonders wohltuend wirkt der einheitliche Charakter im Baustil. In verständnisvoller und glücklicher Entwickelung schließen sich auch die neuen Prachtbauten des Palais der Fürstinmutter und des neuen Rathauses den herrlichen Renaissancebauten des Fürsten Ernst (s. unten) an. Dazu die freundlichen Bürgerhäuser der Altstadt, die schönen neuen Villen am Hange des Harrls und die überall sich zeigenden malerischen alten Volkstrachten. So ist die Stadt mit Recht als Wohnsitz bevorzugt von pensionierten Beamten und Offizieren. Bückeburg ist Station der Bahn Berlin-Hannover-Cöln, hat Landgericht, Gymnasium mit Realgymnasium, Lehrerseminar, Höhere Mädchenschule und ist Garnison des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7.

Geschichtliches: Die Stadt verdankt ihre Entstehung einem bald nach 1250 erbauten Schlosse der Grafen von Schaumburg, der „Bückeburg". Diese war, wie schon ihr Name zeigt, die Nachfolgerin der östlich von Obernkirchen am Abhange des Bückeberges gelegenen „alten Bückeburg", der Hauptveste des altsächsischen Bukkigaues zwischen Leine und Weser. Schon 1365 wird Bückeburg als Flecken, im 15. Jahrh. als Stadt erwähnt, und entwickelte sich kräftig unter dem mächtigen Schutze der Schaumburger. Der vorletzte Herrscher aus diesem Hause, **Fürst Ernst (1601—22)**, hat durch herrliche Kunstschöpfungen im Renaissancestil in künstlerischer Beziehung der Stadt ihr Gepräge gegeben: Fassade und Innendekoration des Schlosses, Schloßkapelle, Tor und

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bronzefiguren des Schloßgartens, lutherische Kirche.

Nach dem Erlöschen des Hauses Schaumburg (1640, s. die Geschichte der Schaumburg, S. 318) fiel Bückeburg mit dem ganzen westlichen Teil der Grafschaft an die Grafen, später Fürsten zur Lippe. Der hervorragendste Herrscher aus diesem Hause war **Graf Wilhelm, 1748—77.** Körperlich und geistig hochbegabt, zeigte er das größte Interesse für Kunst und Wissenschaft (Berufung von Joh. Friedr. Bach, Sohn von Joh. Sebast. Bach, Thomas Abbt und Herder an seinen Hof), seine Bückeburger hatten an ihm einen wahren Landesvater (Abschaffung der Frondienste, Hebung von Landwirtschaft und Industrie), vor allem aber war er einer der größten Theoretiker und Praktiker aller Zeiten in der Kriegskunst. Er ist der Begründer der allgemeinen Wehrpflicht, die er zuerst in seinem Lande einführte, und die sein Schüler Scharnhorst auf Preußen übertrug. Glänzend waren seine Leistungen als Heeresorganisator, Festungsbaumeister und Artillerist. Im Steinhuder Meer legte er die Musterfestung und Militärakademie „Wilhelmstein" (s. T. 115) an, aus der Scharnhorst hervorgegangen ist. Außer seinem eigenen Lande hat er auch Hannover, Preußen und Portugal in dieser Beziehung mit seinen Kenntnissen und seinem Talente unschätzbare Dienste geleistet. Eine Reihe Festungen sind nach seinen Plänen gebaut oder erweitert, z. B. Hameln; als Ehrendank für die Reorganisation des portugiesischen Heeres im Kriege gegen Spanien erhielt er sechs goldene Kanonen, von denen Nachbildungen noch heute auf dem „Wilhelmstein" zu sehen sind. Durch enge Freundschaft mit Friedrich dem Großen verbunden, hat er als dessen Verbündeter im Siebenjährigen Kriege am 1. Aug. 1759 die Schlacht bei Minden gegen die Franzosen entschieden und sich bei den Belagerungen von Minden, Marburg und Cassel besonders ausgezeichnet. Auf allen Gebieten zeigte er sich als ein überlegener Geist, der seiner Zeit weit voraus eilte. Bezeichnend für seine tiefe Religiosität ist die Inschrift, die er sich auf sein Grabmal bei Schloß Baum im Schaumburger Walde (s. Ausflug 110g) setzen ließ: „Ewig ist die Fortschreitung zur Vervollkommnung, obgleich am Grabe die Spur derselben verschwindet." (Nach Hermann Löns in „Niedersachsen", Jahrg. 16, Nr. 23.)

Die Schaumburger Volkstracht.

Bei den Männern ist die alte Tracht schon fast ganz verschwunden. Nur noch selten sieht man die runde Sammetmütze mit dem Pelzrand, und seltener noch den weißen, rotgefütterten Leinenrock mit den Silberknöpfen, die Sammetkniehosen und die Schnallenschuhe. Die Frauen dagegen bewahren die alte Tracht desto treuer. Sie besteht ihren Hauptteilen nach aus Mieder, Rock und Haube. Das Mieder ist aus buntem Atlasstoff mit gepreßten schwarzen Sammetblumen gefertigt, und ein gleiches breites Band säumt unten den feuerroten Rock aus Fries oder Tuch; über diesem wird eine breite, lange Schürze getragen, alltags aus blauem bedruckten Kattun, Sonntags meist von leuchtend blauem oder grünem Atlas mit schwarzer Schmelzborde. Um die Schultern legt sich ein Tuch, das bei den ärmeren Bäuerinnen aus bunter Wolle besteht, bei den reichen jedoch aus Atlas mit wundervoller Plattstichstickerei in Seide und oft mit goldenen oder silbernen Fransen. Über diesem Tuche prangt dann noch eine breite, steife Tüllhalskrause mit Spitze oder feiner Stickereikante, und das gestickte Halstuch; und fast unter der Krause versteckt sind die „Krallen", die Kette von walnußgroßen Bernsteinperlen mit silbernem Schloß, die oft einen bedeutenden Wert hat. Die Haube ist aus schwarzem Atlas, reich mit Perlen gestickt. In dieser Stickerei, dem sogenannten „Plitt" über der Stirn und der Platte auf dem Deckel der Haube, mit selbst gearbeiteten Sachen, sind Muster und Farbenzusammenstellung oft von überraschender Schönheit. Sowohl unter dem Kinn wie am Hinterkopf ist eine breite, riesige Schleife, deren Enden mit Goldfransen besetzt sind und hinten oft bis zum Rocksaum niederhängen. Junge Mädchen, die zum ersten Abendmahl gehen oder

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Pate stehen, tragen die Haube aus leuchtend blauem Atlas, doch ohne Stickerei. Für Abendmahlsgänge, in Trauer und für ältere Frauen sind die Stücke des Anzugs, die sonst bunt sind, aus schwarzen und weißen Stoffen. Im Winter schützen sich die Frauen durch weite Radmäntel mit breiter Halskrause gegen die Kälte; und ihr höchster Stolz ist es, diese Mäntel aus gemusterter blauer oder grüner Seide gefertigt zu besitzen. — Ein solcher Anzug ist natürlich sehr kostspielig, und es kommt leicht vor, daß eine reiche Bäuerin 5—800 M. an sich trägt.

Die Tracht ist außer im Bückeburgischen auch in einigen hessisch-schaumburgischen und westfälischen Kirchspielen r. der Weser verbreitet. Schnitt und Farbenton des Rockes, Mieder, Haube und Schürze sind nicht überall gleich. Man unterscheidet einen Friller Typus nördlich von Minden, einen Nenndorfer und einen eigentlichen Bückeburger, der sich durch die erst in den siebziger Jahren vorigen Jahrhunderts aufgekommenen und seitdem bis zu ungeheurer Größe angewachsenen steifen Bandschleifen auszeichnet. (Aus „Niedersachsen", 11. Jahrg., Nr. 15.)

Rundgang und Sehenswürdigkeiten.

Vom Bahnhof gelangt man durch die schnurgerade Bahnhofstraße, an der Post, Dresdener Bank und Landgericht liegen, zu dem 1908 erbauten **neuen Rathause.** Der in den edelsten Formen der deutschen Renaissance aufgeführte Prachtbau enthält nicht nur die Räume für die städtische Verwaltung, sondern auch große Festsäle und Theatersaal, sowie ein großes vornehmes Restaurant. Geradeaus weitergehend gelangt man durch das stattliche, bereits Barockformen zeigende **Schloßtor** aus dem Anfang des 17. Jahrh. (l. der Marstall) und über die Graft, in der viele hundert prächtigster Karpfen sich tummeln, auf den **Schloßplatz** und zum **Schloß.** In dem Park zwei **Bronzegruppen** von Adrian de Vries aus dem 17. Jahrh.: Diana und Actäon und Raub der Proserpina. Das **Schloß** selbst (Eintrittskarten beim Portier, 25 Pf. die Person) stammt in seinen ältesten Teilen aus dem 16. Jahrh., ist in den folgenden mehrfach erweitert und umgebaut, macht aber trotzdem den Eindruck eines harmonischen Ganzen. Sehr sehenswert ist auch das Innere: Der Goldene Saal mit großartiger Innendekoration und der neue Festsaal; ferner die gleichfalls aus dem 17. Jahrh. stammende **Schloßkapelle** mit prächtiger farbiger Holzarchitektur, allegorischen Figuren von Rottenhammer (1601—8), Decken- und Wandgemälden aus dem Anfang des 18. Jahrh., Kanzel und Altar von auffallender Eigenart. Die Fürstliche Bibliothek von mehr als 50000 Bänden, darunter namentlich wertvolle Geschichtswerke, ist der allgemeinen Benutzung zugänglich. Westlich vom Schloß der Schloßgarten. Neues Mausoleum an der Straße nach Röcke und Minden in Bau. Vom Schlosse zurück durch das Tor und r. in die Lange Straße, hier im Hause Nr. 22 das Mu-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

seum. Weiter gelangt man zu der 1615 vollendeten, 1894—96 durch Prof. Haupt, Hannover, wiederhergestellten **lutherischen Kirche** mit reicher Fassade im Barockstil, welche die Inschrift: Exemplum religionis non structurae („Denkmal der Frömmigkeit, nicht der Baukunst") wirklich nötig zu machen scheint. Im Innern bronzenes Taufbecken von Adrian de Vries. In dieser Kirche wirkte von 1771—76 **Herder** als Superintendent und Konsistorialrat, sein Denkmal steht neben der Kirche. Nun in die hier von der Langen Straße südlich abzweigende Schulstraße und in die erste Straße (l.), die Herderstraße, an welcher gleich l. Herders Wohnhaus steht. Zurück in die Schulstraße und l. in die Herminenstraße, an welcher das großartige, 1892—97 von Schaedler im Stile der deutschen Renaissance erbaute **Palais der Fürstinmutter** liegt. Auf der Herminenstraße weiter bis zur Lülingstraße, in dieser l., aber bald wieder r. den Koppelweg zum Bergdorfer Hof und sehr sehenswerten **Geflügelpark** des Prinzen Hermann, dessen unermüdlichen Anregungen ein bedeutender Aufschwung der Geflügelzucht im Lande zu verdanken ist. Von hier wieder westlich hinauf zu der schönen Straße am Harrl und l., am Forsthaus vorbei, zur Stadt zurück.

Spaziergänge.

1. Der schöne **Schloßgarten** im Sommer bis 6, im Winter bis 5 Uhr geöffnet.

2. Der **Harrl** mit wohlgepflegten und mit Wegeschildern und farbigen Zeichen versehenen Waldwegen. Richtungstafel beim Neuen Palais am Treffpunkt der Herminenstraße mit der Ulmenallee.

Vom **Bahnhof** zum **Harrl** (ca. 20 Min.): Durch die Bahnhofstraße und entweder Lange Straße, Schul- und Herminenstraße; oder Schloßtor, Jägergang, Herminenstraße oder Lange Straße, Obertorstraße und Ulmenallee oder Jägergang, Georg- und Parkstraße.

Die Wege über den Harrl führen sämtlich nach **Eilsen**, 50—60 Min. **a)** Für den Touristen am lohnendsten ist der mit gelbem Dreieck bezeichnete **Kammweg**. Von der Herminenstraße r. ab am Neuen Palais vorüber aufwärts. Am Waldrande überraschend schöner Rückblick auf die Weserkette mit Porta und Kaiserdenkmal, Minden, Bückeburg. Weiter zum **Idaturm** (30 Min.), s. T. 108. Von dort nach Eilsen noch 20 Min. — **b)** Der weiß-blau bezeichnete **Südweg**: Wie unter a, aber r. sich haltend am Waldrande und später im Walde hin. — An der Nordseite des Berges: **c)** Die Herminenstraße geradeaus weiter in 8 Min. zum **Forsthaus** am Harrl, Gartenwirtschaft

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und Sommerfrische. Hier r. ab den weiß bezeichneten Fußweg in 8 Min. hinauf zum Gottlobplatz; geradeaus weiter in 20 Min. zu den Wegweisern östlich vom Idaturm und hinab nach Eilsen. Von diesem Wege kann man den Schildern folgend auch noch r. zum Idaturm hinauf- oder l. nach den „Kolonien" hinabsteigen. — **d)** Wie in c, aber beim Forsthause die Waldstraße geradeaus weiter, Zeichen rotes Kreuz, zu den **Harrl-Kolonien**, deren kleine Häuser und Gehöfte Graf Wilhelm einst Soldaten und Invaliden seines Heeres schenkte; Restauration „Waldschlößchen" (15 Min.) und nach Wirtshaus „Ludwigslust" (18 Min.), von wo man einen schönen Blick auf Obernkirchen und den Bückeberg genießt. Dann in 5 Min. abwärts nach **Neumühlen** mit Restauration „Wilhelmshöhe". Von hier südlich entweder auf der Straße oder östlich derselben durch die Wiesen an der Aue nach **Eilsen** (12 Min.).

Tour 110. Weitere Ausflüge in der Umgebung Bückeburgs.

K. 24, 21 u. 36.

a) Bückeburg—Obernkirchen (1 St. 50 Min.) — **Eilsen** (50 oder 90 Min. oder 11 Min. Fahrt) — **Bückeburg** (50—60 Min.).

Vom Bahnhof zum **Harrl**, s. T. 109, Spaziergang 2, und weiter auf dem Wege d bis zur Straße in **Neumühlen** (65 Min.). Auf ihr knapp 3 Min. l., dann dicht vor der Mühle Fußweg r. ab, auf Steg über die Aue und hinter ihr r. zur Straße (5 Min.). Auf dieser 4 Min. l., dann r. ab nach **Obernkirchen** (30 Min.).

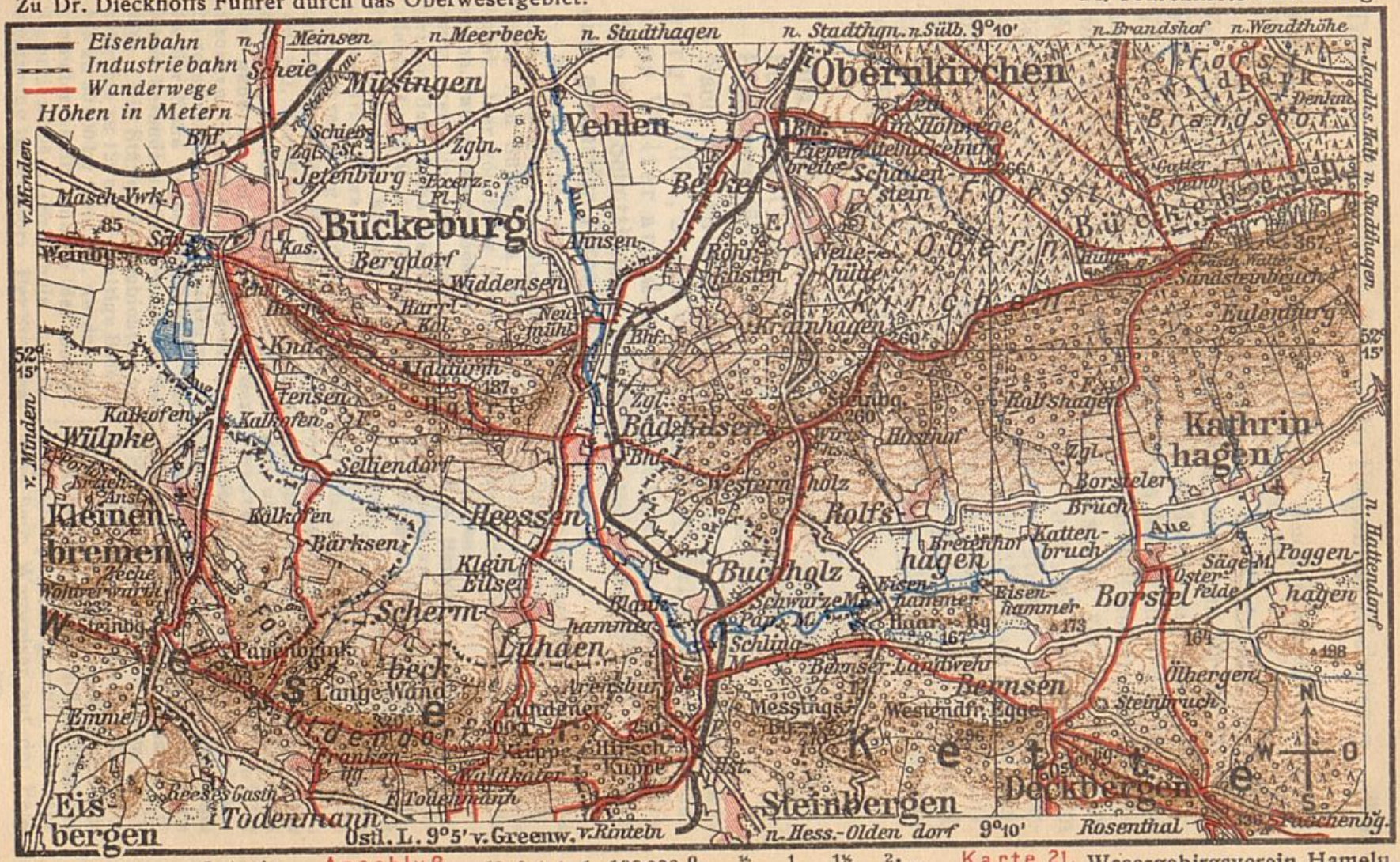
Das zum hessischen Kreise Grafschaft Schaumburg gehörige Städtchen von 4220 Einw., Station der Kleinbahn Rinteln-Stadthagen (Bahnhof an der Ostseite) liegt sehr hübsch am Abhange des Bückeberges; Königl. Oberförsterei und Berginspektion, Haushaltungsschule; in der Nähe Kohlenbergwerke und die große Glashütte Schauenstein.

Gasthöfe: Ratskeller am Markt, Z. m. F. 2,50 M.; Deutscher Kaiser, Z. m. F. 1,50—2,50 M.; Stadt Cassel, Z. m. F. 1,50 M. — Gartenwirtschaften: Schützenhaus l. und alte Bückeburg r. vom Wege zum Bückeberge.

Geschichtliches: Der Ort verdankt seine Entstehung einem im 9. Jahrh. von Ludwig dem Frommen gegründeten Benediktinerkloster, das später in ein Augustiner Nonnenkloster umgewandelt wurde. Nach Einführung der Reformation (1528) aufgehoben, ging es in den Besitz der hessischen Ritterschaft über und dient jetzt als Fräuleinstift des Schaumburger Adels. Sehenswert die schöne renovierte alte **Stiftskirche** mit Grabmälern der Grafen von Schaumburg.

Obernkirchen—Bückeberg ($1^1/_4$ St.) — **Liethtal — Obernkirchen** (70 Min.). — Vom Marktplatz östlich durch den Ort und l. (nördlich) vom Bahnhof durch die Unterführung (vom Bahnhof hierher r. in 2 Min.) und auf der breiten Straße geradeaus aufwärts zum Walde (20 Min.) und weiter; bald l. schattige Fußwege. Nach 25 Min. r. ab, 15 Min. später Fußweg l. zum

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



F. A. Brockhaus, Leipzig. Anschluß Maßstab 1 : 100000 0 ½ 1 1½ 2 km Karte 21. Wesergebirgsverein, Hameln.

Wirtshaus Walter auf dem Bückeberge (15 Min.). Näheres 110b. Den Rückweg durch das Liethtal s. T. 107 A, 5.

Von Obernkirchen nach Eilsen: Mit der Kleinbahn in 11 Min. Zu Fuß auf der direkten, aber schattenlosen Straße 50 Min.: Vom Stift westlich, dann l. und südlich aus der Stadt. — Viel schöner ist folgender Weg: Vom Marktplatz östlich, aber nach 2 Min. r. und auf der Obernkirchen-Rinteler Landstraße südlich an der Glashütte Schauenstein vorbei, dann im Walde bis zum Gasthaus „Zur Erholung", wo l. die Straße vom Bückeberge herunterkommt (45 Min.). Hier r. ab den Wegweisern und roten Strichen folgend in 10 Min. zum **Philosophenplatz** (Aussicht verwachsen). 6 Min. zurück und r. in südwestl. Richtung weiter, nach 12 Min. r. aus dem Walde und durch die Felder und Wiesen nach **Bad Eilsen** (15 Min.). Von hier nach Bückeburg s. T. 108b.

110b. Bückeburg—Eilsen (50—60 Min.) — **Arensburg** (40 Min.) — **Bückeberg** (1 St. 55 Min.) — **Obernkirchen** (55—70 Min.) — **Bückeburg** (über Neumühlen 1¾ St.).

Nach Eilsen s. T. 109, Spaziergang 2, weiter zur Arensburg T. 107A, 2 und von dort nach T. 107A, 5 zum Wirtshaus Walter auf dem Bückeberge (Z. m. F. 2—2,50 M.). Von den Schutthalden vor dem Gasthause (360 m) hat man eine **großartige Fernsicht.**

Zu Füßen das Auetal mit zahlreichen Dörfern. Dahinter die Weserkette vom Süntel bis zum Papenbrink, hier von ihrer Nordseite gesehen. Fast genau südlich die Paschenburg, kenntlich an ihrer Tannengruppe, das Gasthaus selbst sieht man nicht. Im SW. der Rinteler Turm, l. vor ihm auf kleinem Kegel die Arensburg. Etwa in der Mitte zwischen Arensburg und Paschenburg am Horizont das Hermannsdenkmal. Im SO. der Klüt und Häuser von Hameln. L. vom Süntel in der Ferne bei ganz klarem Wetter auch der Brocken. Ganz l. der Deister mit Nordmannsturm und Annaturm. — In der Nähe große **Steinbrüche**, die einen besonders feinen Sandstein liefern. Die Stärke der Schichten beträgt bis zu 120 cm; gewaltige Blöcke, bis zu 50000 kg Gewicht, werden auseinandergekeilt und in der Dampfsägerei zersägt (Erlaubnis zur Besichtigung im Kontor). Der Stein hat z. B. Verwendung gefunden beim Bau des Cölner Doms, des Bremer Rathauses, der Börse und des Schlosses in Amsterdam und des Rathauses in Antwerpen.

Von **Hameln** erreicht man den **Bückeberg** am schnellsten auf folgendem Wege: Mit Bahn nach Deckbergen und nach T. 104b, 2 und 3 bis zur Paßhöhe oberhalb Bernsen (40 Min.). Auf der Straße geradeaus weiter in 25 Min. nach Borstel, nördlich durch das Dorf, über die Aue und schnurgerade aufwärts nach Forsth. Rolfshagen (30 Min.). Hier die Straße r., die nach 5 Min. l. umbiegt; wo sie nach 18 Min. wiederum scharf l. biegt, Fußweg geradeaus weiter in 12 Min. zum Gasthaus, i. g. 2 St. 10 Min., aber nur etwa ¾ St. im Schatten. — Denselben Weg benutzt man am besten auch, wenn man von der **Schaumburg** oder **Paschenburg** zum **Bückeberge** will. Man geht dann beim Wegweiser auf der Paß-

höhe westlich der Paschenburg von der Straße r. ab in nördl. Richtung den Fußweg in die Tannen und immer geradeaus in 35 Min. hinunter nach Borstel und weiter wie oben. **Umkehrung:** Vom Gasthause 5 Min. auf der Straße westlich, dann Fußweg l. ab, bald wieder auf Straße hinunter nach Forsth. Rolfshagen und nach Borstel. Will man nach Deckbergen, so hält man sich an der Westseite des Dorfes, geht südlich hindurch und auf Hohlweg hinauf zur Straße Bernsen-Poggenhagen, auf ihr wenige Schritte r., dann l. ab und südlich über den Bernser Paß. Will man zur Paschenburg, so biegt man in der Mitte von Borstel l. ab, bald darauf Straße r. und, die Straße Bernsen-Poggenhagen kreuzend, südlich zum Walde hinauf und immer geradeaus weiter.

Vom Bückeberg nach Obernkirchen s. 107 A 5. **Von Obernkirchen nach Bückeburg:** Vom Stift westlich, dann l. und Straße südlich aus der Stadt. Nach ½ St. r. über die Aue nach Neumühlen (6 Min.) und von hier den roten Kreuzen nach auf der schönen Harrlforststraße über Kolonien und Forsthaus nach **Bückeburg** (bis zum Bahnhof 65 Min.). — Von Obernkirchen kann man auch mit der Kleinbahn nach Röhrkasten-Krainhagen fahren und von hier westlich in 12 Min. nach Neumühlen gehen.

110c. Bückeburg—Eilsen (50—60 Min.) — **Bückeberg** (2 St. 10 Min.) — **Stadthagen** (mit Benutzung der Bahn von Sülbeck 1¼ St.; ganz zu Fuß 2 St. 15 Min. bis 2 St. 40 Min.) — **Bückeburg** (18 Min. Fahrt).

Nach T. 109, Spaziergang 2 nach Eilsen und nach T. 108, S. 347 zum Philosophenplatz. (Benutzt man den Weg T. 109, 2 d, so kann man auch von Neumühlen direkt auf bezeichnetem Wege in 50 Min. zum Philosophenplatz hinauf gehen, doch stärkere Steigung als von Eilsen.) Von dort 6 Min. den Weg zurück (südöstlich) und geradeaus weiter in 4 Min. zum Gasthaus „Zur Erholung“ an der Straße Rinteln-Obernkirchen. Hier geradeaus auf der schönen, rot bezeichneten Straße in Ostrichtung hinauf zum **Wirtshaus Walter auf dem Bückeberge** (1¼ St.). Näheres 110b.

Vom Bückeberg nach Stadthagen. Mit Benutzung der Kleinbahn von **Sülbeck** aus: Vom Wirtshaus Walter zurück bis zur Steinsägerei und hier die Waldstraße r. in Nordrichtung. Nach 10 Min. den Steinbruch r. lassend in weiteren 40 Min. an den Waldrand, oberhalb **Sülbeck**; in das Dorf, r. sich haltend an der Kirche (sehenswerter aus Holz geschnitzter Christus am Kreuz aus dem 12. Jahrh.) vorbei und die Straße Bückeburg-Stadthagen kreuzend nördlich zur Haltestelle (25 Min.). Nach Stadthagen 15 Min. Fahrt.

Nach Stadthagen **ganz zu Fuß.**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nur bei kühlem Wetter ratsam, da die letzten 75 Min. schattenlose Landstraße sind. Weg **3** ist der kürzeste, **1** und **2** führen durch den Fürstl. schaumburgischen **Wildpark**, in dem man öfter Hirsche und Wildschweine zu sehen bekommt; ein Abweichen von den Hauptwegen ist in demselben aber streng verboten.

1. Über **Wendthöhe**, $2^1/_2$ St.: Wie nach Sülbeck, aber nach 10 Min. an dem Steinbruche r. vorbei und gleich darauf im rechten Winkel r. ab in 13 Min. zu einem zweiten Steinbruch. Hier durch das Gatter in den Wildpark und noch 5 Min. geradeaus. Dann Straße l. abwärts nach Forsthaus und Glashütte Wendthöhe (35 Min.). Von hier nördlich weiter durch Wendthagen zum Kohlenschacht (25 Min.). Hinter den Schutthalden Feldweg halb r.; nach 8 Min. auf dem Querwege einige Schritte r., dann wieder l. ab zur Landstraße und auf ihr r. nach Stadthagen (bis zum Oberntor 25 Min., zum Bahnhof noch 25 Min. oder Pferdebahn). — 2. Über **Langenbruch**, 2 St. 40 Min. Vom Wirtshaus östlich auf dem Kamme an der Nordseite der Steinbrüche hin. Nach 45 Min. durch das Wormsthaler Tor in den Wildpark und die Straße l. abwärts am Jagdhaus Halt vorbei nach Langenbruch (45 Min.; Gasthaus „Am Bückeberge"). Von hier nördlich weiter über Krebshagen nach Stadthagen (bis zur Stadt 45 Min.; zum Bahnhof s. 1). — 3. Über **Brandshof**, $2^1/_4$ St. Wie nach Sülbeck, aber an dem Steinbruche r. vorbei, 5 Min. später geradeaus und wieder nach 5 Min. r. ab an der Landesgrenze entlang abwärts nach Brandshof (30 Min.). Von hier nördlich weiter, in Wendthagen die Landstraße kreuzend nach Ehlen und r. sich haltend zum Kohlenschacht (25 Min.). Weiter nach 1. Über Stadthagen siehe **110d.** Mit der Bahn nach Bückeburg zurück.

110d. Bückeburg—Stadthagen (18 Min. Fahrt) — Haltestelle **Sülbeck** (15 Min. Fahrt) — **Bückeberg** ($1^1/_2$ St.) — **Arensburg** ($1^1/_2$ St.) — **Eilsen** (40 Min.) — **Bückeburg** (50—60 Min.).

Mit Bahn nach Stadthagen.

Stadthagen, mit 7076 Einw. die zweite und größte Stadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe, Station der Bahn Hannover-Hamm-Dortmund und Ausgangspunkt der Kleinbahn nach Rinteln, Sitz eines Amtes und eines Amtsgerichts, verdient sehr einen Besuch wegen seiner sehenswerten alten Bauwerke. Es gibt hier auch zahlreiche Fabriken und Ziegeleien, vor allem aber am Abhange des Bückeberges bedeutende Steinkohlenschächte, welche die seit alters berühmte Stadthäger Schmiedekohle liefern.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bahnhof: 20 Min. nordwestlich, Pferdebahn 10 Pf.

Gasthöfe: Stadt Bremen, Z. m. F. 3 M.; Stadt London, Fürstenhof, Ratskeller, in allen dreien Z. m. F. 2,50 M.; Stadt Hamburg, Goldener Engel, Niedersachsen, Schaumburger Hof, Wilh. Jungheinrich, Wwe. Wesch, Louis Kaufhold, in allen Z. m. F. 1,50 M.

Geschichtliches: Der schon im 12. Jahrh. erwähnte Ort, früher einfach Hagen oder Grevenalveshagen (Graf Adolfs-Hagen) genannt, gehörte im Mittelalter zur Hansa; er verdankt viel dem Fürsten Ernst (s. S. 348) der 1619 hier eine Universität gründete, die allerdings 2 Jahre später nach Rinteln verlegt wurde; der Fürst liegt hier auch begraben.

Sehenswürdigkeiten: Die **Martinikirche**, luther. Stadtkirche, gotischer Hallenbau aus dem 14. Jahrh. mit schiefem Turm. Mit ihr verbunden das sehr sehenswerte **Mausoleum** des Grafen Ernst, im Anfang des 17. Jahrh. erbaut: die herrliche Bronzegruppe des Grabmals, die Auferstehung Christi darstellend, stammt von Adrian de Vries. — Das **Rathaus**, Renaissancesteinbau vom Ende des 16. Jahrh. Auch alte Fachwerkbauten, darunter besonders am Oberntore die **Amtspforte** von 1553. — Das Fürstl. **Schloß**, im Renaissancestil an Stelle eines älteren, aus dem 14. Jahrh. stammenden, im Anfang des 16. erbaut und im 19. mit großem Aufwand erneuert; im Schloßhofe schöner Brunnen von 1552; im Innern kunstvolle Gobelins z. T. von der Hand schaumburgischer Prinzessinnen.

Stadthagen-Bückeberg, ganz zu Fuß, nur ratsam bei kühlem Wetter. Die Wege sind in umgekehrter Richtung unter 110 c beschrieben. Der weiteste, aber lohnendste ist der über **Langenbruch**, 3 St.: Vom Markte südlich durch das Obere Tor aus der Stadt auf der Straße nach Bückeburg. Nach 10 Min. bei der Lohgerberei l. ab. Geradeaus bis an den Wald. Hier einige Schritte l. bis zum „Wirtshaus am Bückeberge" in Langenbruch (40 Min.). Gleich dahinter die Waldstraße r. ab in den Wald (durch das Gatter). Schattiger Fußweg l. von der Straße (Wild). Auch am Jagdhaus Halt geradeaus weiter und die Höhe hinauf. Oben (schöne Aussicht) dem Wege nach bis dahin, wo er anfängt hinunterzuführen: 60 Min. Hier r. durch das Gattertor und nun immer dem Fußwege nach in $^3/_4$ St. zum Wirtshaus Walter auf dem Bückeberge.

Mit Bahn von Stadthagen nach Haltestelle **Sülbeck** (15 Min.). Aus dem Bahnhof r. auf die breite Straße. Diese aufwärts ins Dorf bis zur querlaufenden Landstraße (Wegw.): 7 Min. Diese einige Schritte r., dann scharf l. die schmale Dorfgasse, welche, die Kirche l. lassend, ins Feld führt. In 12 Min. an einen querlaufenden breiten Feldweg, diesen r. Nach 2 Min. scharf l. den breiten Weg am Wirtshaus vorbei in 5 Min. an den Kiefernwald. Hinein und dem Wege r. nach in 1 St. zum **Wirtshaus Walter auf dem Bückeberge.** Näheres unter 110 b.

Vom **Bückeberg** zur **Arensburg:** Vom Wirtshaus westlich auf schöner Waldstraße (rote Zeichen) in 1 St. hinab zum Wirtshaus „Zur Erholung" an der Straße Rinteln-Obernkirchen; hier l. in 35 Min. zur Arensburg. Über diese und den Weg nach Eilsen s. T. 101, S. 321; nach Bückeburg 108 b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

110e. Bückeburg—Papenbrink (1 St. 25 Min. bis 1 St. 35 Min.). — **Rinteler Turm** (65 Min.) — **Steinbergen** (25 Min.) — **Arensburg** (10 Min.) — **Eilsen** (40 Min.) — **Bückeburg** (50—60 Min.).

Vom Bahnhof durch Bahnhofstraße, Schloßtor und Jägergang in die Georgstraße (15 Min.); auf ihr südlich, nach 9 Min. Teilung. Nun entweder 1. über **Kleinenbremen**: Straße r. und ohne r. abzuweichen in 30 Min. nach dem hübsch gelegenen Dorfe Kleinenbremen; Eisensteinbergwerke, Gasthaus „Zur schönen Aussicht". Hier etwa 100 m vor dem Eisenbergwerke Fahrweg l. ab und den Zeichen folgend oberhalb eines Steinbruchs mit schönem Rückblick hin aufwärts zum Kleinenbremer Berg oder **Papenbrink** (30 Min.). Oder 2. über **Selliendorf**: Die Straße l. nach Selliendorf (20 Min.); weiter den blauen Zeichen nach durch Barksen, l. sich haltend, und an Steinbrüchen vorbei aufwärts. Oberhalb derselben Wegweiser. Man halte sich, um Schatten zu haben, zunächst noch r. im Buschwalde. Dann etwas l. biegend zur Höhe hinauf. Über den Papenbrink und den direkten Rückweg nach Bückeburg, s. T. 101, S. 323 f. Zum Rinteler Turm und nach Steinbergen s. 113. Vom Gasthaus Wolbrecht die Straße r. weiter und nach 150 Schritten l. ab zur Arensburg. Von dort nach Eilsen, s. T. 101, S. 321 und nach Bückeburg T. 108 b.

110f. Bückeburg—Bad Nammen (65 Min.) — **Jakobsberg** (a. über die Nammer Klippen, $2^1/_4$ St.; b. über den Roten Brink, $1^1/_2$ St.; c. über Strahns Mühle und Zeche Viktoria, 1 St. 20 Min.) — **Porta** (25—30 Min.) — **Bückeburg** (14,3 km Bahnfahrt).

Vom Bahnhof zum Schloß und entweder durch den Schloßgarten oder durch die Schloßgartenstraße auf die Straße nach Minden (18 Min.). Auf ihr an dem neuen Mausoleum vorbei westl. durch das langgestreckte Dorf Röcke in 38 Min. bis zu km 4,0. Hier l. 4 Min. südlich, dann r. nach **Bad Nammen** (6 Min.).

Das kleine, vortreffliche verwaltete Schwefelschlammbad liegt in einem Eichenwalde. Besitzer Nolting. Das Kur- und Badehaus ist von freundlichen Anlagen mit Lauben, Pavillons und Sitzplätzen umgeben. 60 Logierzimmer; volle Pension von 3,50 M. an; Wagen zur Benutzung. — Von Minden hierher in $1^1/_4$ St. Straße über „Grille" und „Klus", im Sommer täglich nachmittags Omnibus für 30 Pf. — Die Klus, alte Malerherberge, liegt 15 Min. nordwestlich vom Bad.

Von hier **zum Jakobsberge** drei Wege: a) **Über die Nammer Klippen.** Vom Bad auf dem Fahrwege südwestlich, nach kaum 2 Min. Fußweg l. ab und südlich in 20 Min. nach Dorf Nammen, wohin man auch von km 4,0 in Röcke direkt in

25 Min. gelangen kann, indem man auf Fahrwegen südlich weitergeht und das Bad r. liegen läßt. Südlich durch das Dorf, nach 9 Min. vor dem Kalkofen l. die Straße hinauf; nach 8 Min. wieder r. ab und in 18 Min. hinauf zum Kamm. Hier zunächst 3 Min. l. zur Schutzhütte mit Aussicht (265 m), dann zurück und nach T. 101, S. 324 weiter zum Bismarckturm auf dem Jakobsberge, $1^1/_4$ St., und zur Porta, 25—30 Min. — b) Über den **Roten Brink**, Zeichen gleichfalls rotes Kreuz: Wie in a nach Dorf Nammen; südlich hindurch, aber nicht nach l., sondern nach r. hinaus und durch den vorspringenden Fichtenwald aufwärts. Hinter demselben (etwa 20 Min. nach Eintritt in das Dorf) Fahrweg l., aber gleich den ersten (!) Weg r. ab und bei der bald erfolgenden Teilung l. Nach etwa 14 Min. durchschreitet man gleich hinter einer querlaufenden Schneise den flachen Graben und den etwa 2 m hohen Wall einer **altsächsischen Volksburg** und trifft nach 7 Min. auf den Kammweg.

Die Befestigung beginnt an dem südlichen Steilabfall des Berges, 180 m östlich von trig. Punkt 239 und läuft zunächst in Nordrichtung in einer Länge von 450 m abwärts, wobei sie sich um 75 m senkt, führt dann, drei aus der Burg kommende Wasserläufe überschreitend, wieder etwa 450 m westlich und kehrt offenbar l. umbiegend zum Kamm zurück, wenn sie hier auch nur noch wenig erhalten ist. Über die Bedeutung der Burg s. Bemerkung zum Dachtelfeld S. 316.

In gleicher Richtung durch die Klippen abwärts in 3 Min. auf den mit ═ bezeichneten Fahrweg und r. in 7 Min. zum „Kreuzwege". Weiter s. T. 101 Schluß.

c) Über **Strahns Mühle** und **Zeche Viktoria.** Vom Bad auf dem Fahrwege südwestlich, der bald r. umbiegt und nach 8 Min. auf die Rinteln-Mindener Landstraße mündet. Diese kreuzend neben der Zechenbahn durch das Nammer Holz. Nach Austritt aus dem Walde erster Weg l. zu Strahns Mühle (20 Min.). Südlich zum Walde und den roten Zeichen folgend an der verlassenen Zeche Viktoria vorbei durch das Bevernsiek (Schlucht) aufwärts und r. zum „Kreuzwege" (30 Min.). Weiter nach T. 101 Schluß. — Über die Porta s. T. 112. Von dort oder von Minden mit Bahn zurück nach Bückeburg.

---

110 g. Bückeburg—Evesen (5 Min. Fahrt). — **Jagdschloß Baum** (1 St. 35 Min.) — **Bückeburg** (1 St. 40 Min.).

Mit Bahn nach Evesen. Von hier Straße nördlich nach Nordholz (12 Min.), hier 1 Min. l., dann r. zum Walde (7 Min.). Hier den rechten der beiden hineinführenden Wege

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und r. sich haltend nach 12 Min. über den Auekanal, wieder nach 12 über die Straße Cammer-Meinsen und immer nordwestlich in weiteren 50 Min. nach dem Fürstl. Schaumburgschen **Jagdschloß Baum** mit Oberförsterei im Schaumburger Walde. Eine hübsche Allee führt von hier in wenigen Minuten zu dem sehr stimmungsvoll gelegenen schönen Grabmal des Grafen Wilhelm, s. S. 349. Von diesem zurück zur Straße und auf ihr r. (südlich) weiter in 24 Min. aus dem Walde und nach den Dörfern Rusbend (Wirtschaft) und Warber (25 Min.). 12 Min. weiter liegt r. an der Straße der fürstl. Fasanenhof. In weiteren 14 Min. nach Scheie und von hier in 25 Min. zur Stadt. — Von Bückeburg geht man nach Schloß Baum meist direkt auf der östlich vom Bahnhof nach N. führenden Straße, die hier für den Rückweg vorgeschlagen ist. — Über die Fortsetzung der Wanderung von Baum durch den ganzen Schaumburger Wald nach Rehburg und Loccum, s. T. 114.

XII. Minden und die Porta Westfalica.

Tour III. Minden. Pl. 25 u. K. 21.

Spezialführer: „Führer durch die Stadt Minden i. W. und deren nächste Umgebung", mit hübschen Bildern und Karten, herausgegeben vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, Bruns Verlag, Preis 30 Pf.; auch kostenlos durch den Verein — Auskunft durch den Fremdenverkehrsverein.

Bahnhöfe: Staatsbahnhof, am rechten Weserufer, 18 Min. vom Markt, an den Hauptlinien Berlin-Hannover-Cöln und Berlin-Hannover-Rheine-Holland. Kleinbahnen: 1. Minden-Uchte mit Anschluß an die Steinhuder Meer-Bahn nach Rehburg-Wunstorf, Haltestellen in der Stadt: Viktoriastraße, südlich vom Staatsbahnhof, Minden-Stadt, und Minden-Oberstadt. — 2. Minden-Lübbecke, Haltestellen wie vor und Hahlerstraße Ecke Westfalenring, und am Königstor.

Dampfstraßenbahn zur **Porta** von der Tonhalle (Lindenstraße) ab, Haltestellen in der Stadt: Schwanenteich und Wasserwerk, Fahrt (im Sommer etwa stündlich) in 20 Min. für 20 Pf., hin und zurück 30 Pf.

Weserdampfschiffahrt: Sonn- und Festtags von Anfang Mai bis Mitte September nach der Porta: Minden-Weserbrücke ab 3^{00}, von Porta zurück 7^{30}; einfache Fahrt 20, Rückfahrt 30 Pf., Kinder die Hälfte.

Post und Telegraph: Hauptpostamt Gr. Domhof, Postamt II in der Viktoriastraße.

Omnibusse: Zwischen Markt und Bahnhof, zu und von allen Zügen, außer nachts, 10 Pf. — Zur Klus und nach Bad Nammen im Sommer täglich $2^1/_2$ Uhr vom Markt, Preis 30 Pf.

Taxameterdroschken: Am Bahnhof und am Markt; 1—2 Personen am Tage bis zu 800 m 50 Pf., jede weiteren 400 m 10 Pf. mehr.

Lohnfuhrwerk: Bei verschiedenen

Hauderern auf dem Deichhof, in der Scharn-, Post-, Kamp- und Königswallstraße und im Droschkendepot, Kuhlenstraße.

Dienstmänner: Nach amtlichem Tarif.

Gasthöfe: Viktoria-Hotel, Markt 13, Z. m. F. 3 M.; Bahnhofs-Hotel, Friedrich-Wilhelmstr. 13, Z. m. F. 2,50 M.; Westfälischer Hof, Bäckerstr. 59, Z. m. F. 2,50 M.; Evang. Vereinshaus, Marienwallstr. 10, Z. m. F. 1,50—3 M.; Mindener Hof, Bäckerstr. 42, Z. m. F. 2 M.; Wittekind, Kl. Domhof 7, Z. m. F. von 1,50 M. an; Stadt Hannover, Markt 9, Z. m. F. 1,50—2 M.; Deutscher Kaiser, Markt 11, Z. m. F. 1—1,50 M.; Königshalle, Königstr. 32, Z. m. F. 1 M.; Stadt London, Bäckerstr. 49, Wwe. Klußmann, Friedrich-Wilhelmstr. 21; Traube, Bäckerstr. 46; Anker, Bäckerstr. 63; Strathmann, Tränke 14; Neumann, Simeonstr. 32.

Restaurants: Tonhalle (Lindenstraße, ganz in der Nähe des Marktes) mit Garten und Konzertsaal; Wirtshaus zum Stift; Viktoria-Halle; Kleiters Restauration „Zur Börse" (Markt), sämtlich in der Nähe der Straßenbahn Minden-Porta; Grüner Wenzel (Obermarktstraße); Restauration Großer Kurfürst am Wesertor; Hildebrandts Restauration „Domschänke" (Gr. Domhof); Rosental mit Garten und großen Festsälen (am Fischerglacis); Bürgerverein (am Stift); Zur Laxburg (am Kleinbahnhof Minden-Staatsbahn); Bahnhofs-Restauration. — Garten-Restauration „Zur Grille" (an der Chaussee nach Bückeburg). — Garten-Restaurants „Zur Lust" und Feldschlößchen (an der Chaussee nach Petershagen).

Weinstube: Zum Rheingold, am Markt.

Konditoreien und Cafés: Schmidt, Hohnstr. 1; Decius, Kl. Domhof; E. Hoppe, Lindenstraße; Fincke, Bäckerstraße.

Konzert- und Vergnügungslokale: Tonhalle, Lindenstraße; Rosental, am Fischerglacis, Grille.

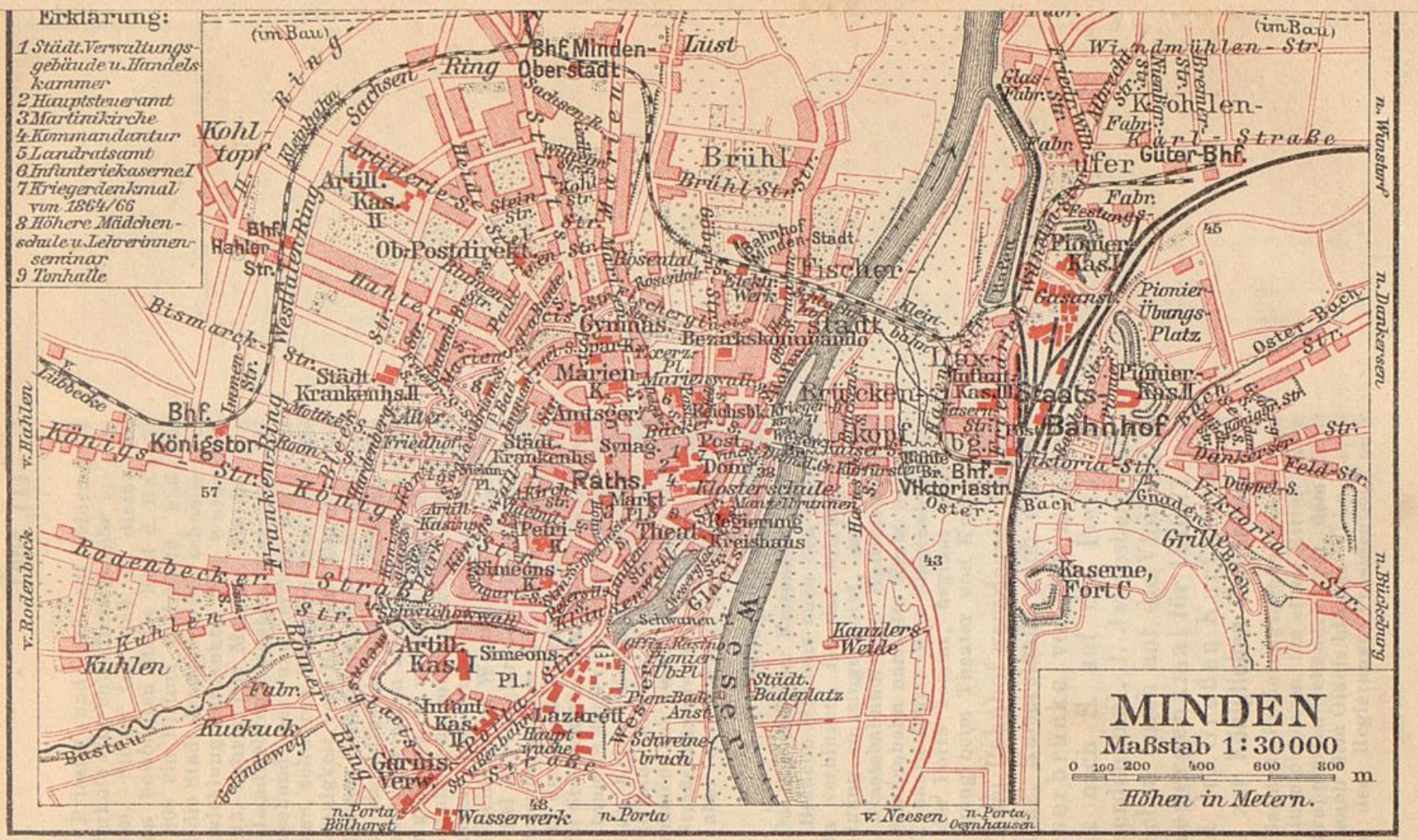
Theater: Stadttheater, Spielzeit vom 1. Okt. bis 1. April, auch Sommertheater.

Badeanstalten: In der Weser: Militärbadeanstalt, oberhalb der Brücke am linken Ufer in der freien Weser; ebenso in der schräg gegenüberliegenden städt. Badeanstalt und bei Gerbig oberhalb der Brücke am rechten Ufer, hier aber auch Zellenbäder. — Städt. Badeanstalt, Immanuelstr. 20: Wannenbäder, Brausebäder, Dampfbäder, Packungen; Wannenbäder ferner bei Heller, Lindenstr. 17, und Sander, Poos 35.

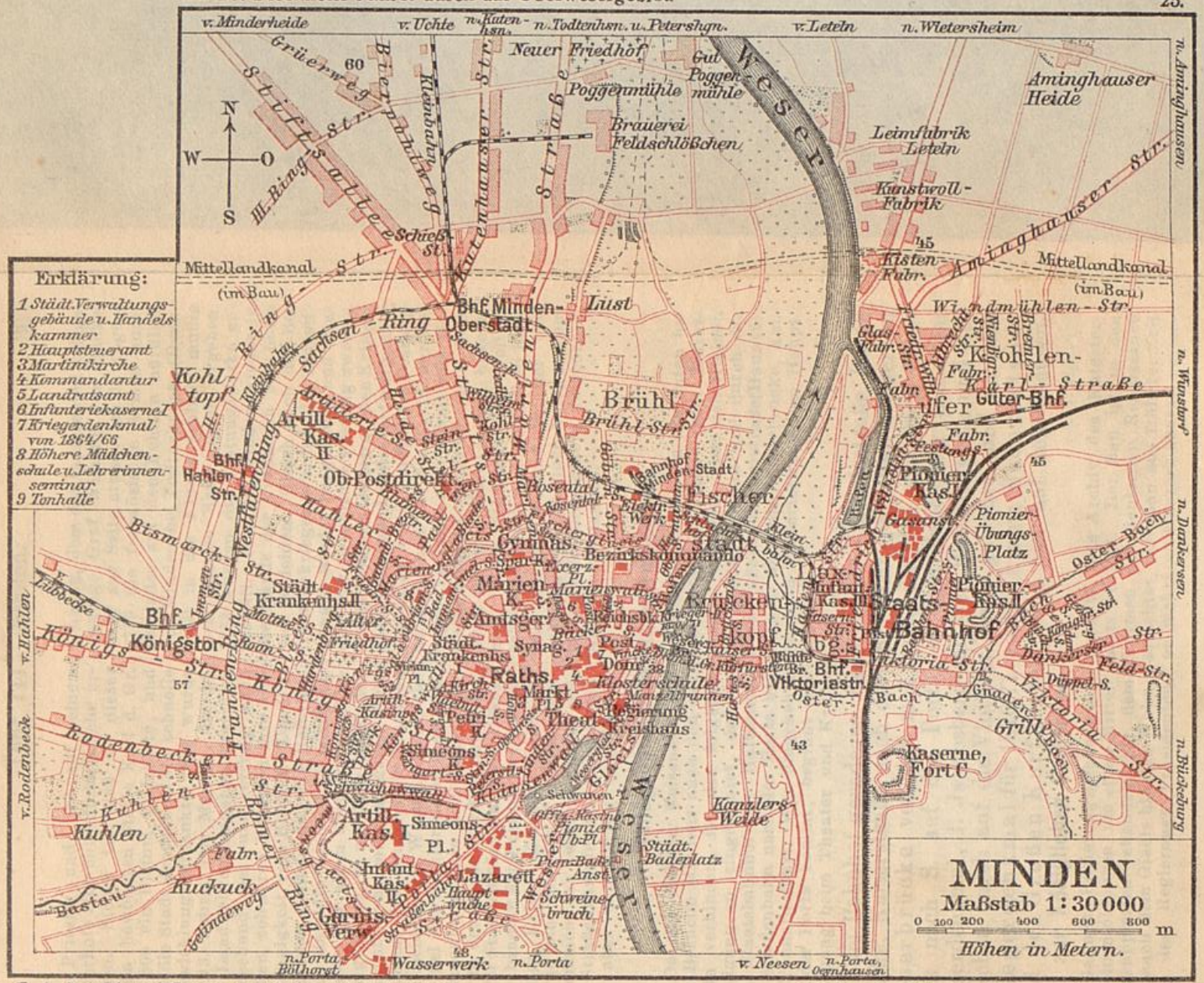
Minden (Weserpegel 38, Königstor 57 m), zur Unterscheidung von Münden Preußisch Minden oder Minden in Westfalen genannt, Regierungsbezirkshauptstadt mit 26455 Einw., liegt am linken und teilweise auch am rechten Ufer der Weser im Flachlande, 1 St. von der Porta; zahlreiche Behörden, auch eine Oberpostdirektion, Gymnasium mit Oberrealschule, Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar und Frauenschule, Landwirtschaftliche Winterschule; Garnison des 2. westf. Infanterie-Regiments Nr. 15, des Mindenschen Feldartillerie-Regiments Nr. 58 und des Hannoverschen Pionierbataillons Nr. 10, Stab der 26. Inf.-Brigade. Unmittelbar nördlich der Stadt wird der Mittellandkanal die Weser überschreiten und durch einen Stichkanal mit ihr verbunden werden, Kanalbauamt in Minden.

Geschichtliches: Minden ist eine der ältesten Städte Norddeutschlands. Nach der Sage wagte sich hier der heidnische Sachsenherzog Wittekind als Bettler verkleidet ans fränkische Gotteshaus. Und als er hineinschaute, lächelte ihm vom Altare herab das Christuskind entgegen und gewann ihn zum Christentum. Er ließ sich bald darauf taufen, bat Karl d. Gr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

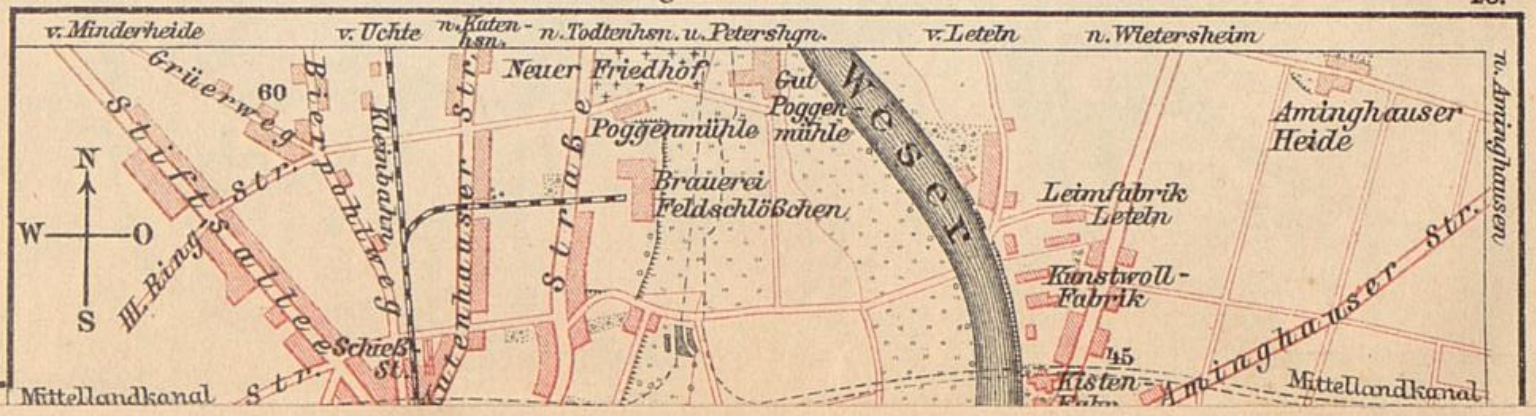


F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet. 25.



um Priester und ließ auf seinem Güterhofe eine christliche Kirche erbauen. Sicher ist, daß an dieser schon bewohnten Stätte Karl d. Gr. um 800 ein Bistum errichtete, und daß die Stadt demselben die schnelle Entwicklung verdankte. Sie wurde im 13. Jahrh. mit Mauern, im 14. mit Landwehren umgeben, trat dem Hansebund bei und errang nach langen, schweren Kämpfen ihre Unabhängigkeit vom Bischof. Die Hildesheimer Stiftsfehde, die Reformation, der die Stadt 1530 sich zuwandte, vor allem aber der Dreißigjährige Krieg, in welchem es Minden von Anfang an mit dem Kaiser hielt, brachten der Stadt viele Unruhen und Leiden. Im Westfälischen Frieden fiel das säkularisierte Bistum an Brandenburg. Am 1. Februar 1650 wurde der Große Kurfürst mit Jubel in der Stadt empfangen. Neue Drangsale brachte der Festung der Siebenjährige Krieg. Zweimal (1758—59) wurde sie von den Franzosen eingenommen, das zweitemal unter wilden Straßenkämpfen und Greueltaten. Als aber der Herzog von Braunschweig, dem der tapfere und kriegskundige Graf Wilhelm von Bückeburg zur Seite stand, am 1. August 1759 die französische Armee unter Contades auf den Feldern nördlich von Minden, bei Todtenhausen (Denkmal) in die Flucht schlug, mußte sich Minden dem Sieger ergeben. 1763 wurden die Festungswerke geschleift. 1806 fiel Minden wieder in die Hände der Franzosen und hatte viel zu leiden. Gleich nach den Befreiungskriegen wurden die Befestigungen wieder hergestellt, und Minden war preußische Festung zweiten Ranges bis zum letzten großen Kriege; nach dem neuen Landesverteidigungssystem hat es 1873 aufgehört Festung zu sein, und die Stadt, in der ein reger Verkehr und bedeutende Gewerbetätigkeit herrscht, hat freie Bahn für ihre Entwicklung bekommen. Neue Stadtteile mit breiten, schönen Straßen und stattlichen Bauten sind im N. und W. der von prächtigen parkartigen Anlagen, dem früheren Festungsglacis, umgebenen Altstadt entstanden.

Rundgang und Sehenswürdigkeiten.

Da die meisten Reisenden mit dem Besuche Mindens auch den der Porta verbinden, ist der folgende Rundgang so eingerichtet, daß er vom Staatsbahnhof zur Haltestelle der Straßenbahn nach der Porta bei der Tonhalle führt. Wer umgekehrt von der Porta kommt, beginnt den Rundgang beim Theater und Kreishaus und verfolgt ihn wie unten beschrieben bis wieder zum Marktplatze. Von hier über den Kleinen und Großen Domhof und durch die Poststraße zur Bäckerstraße (Haus 45); dann r. über die Weserbrücke, Kaiser- und Viktoriastraße zum Hauptbahnhof.

Vom Bahnhof geradeaus, dann r. über Viktoriastraße, Bunte Brücke, Kaiserstraße nach der 1871 fertiggestellten steinernen Weserbrücke von 188 m Länge, die den schönsten Fernblick nach S. auf die Porta, r. Wittekindsberg mit dem Kaiserdenkmal, l. Jakobsberg mit der Bismarcksäule und dazwischen durch auf die Vlothoer Berge gewährt, und an dem Kriegerdenkmal für 1870/71 vorbei l. zum Bronzestandbild des Großen Kurfürsten. Von hier auf dem Klausenwall zur **Königlichen Regierung.**

Das neue Regierungsgebäude bildet einen oblongen, um einen Mittelhof gruppierten Gebäudekörper, dem sich nach dem Glacis hin das Wohnhaus des Regierungs-Präsidenten, nach W. das Archiv des Katasteramts vorlegt. Der Bau ist in den Formen der deutschen Renaissance errichtet, den man aus früherer Zeit an mehreren Häusern überall vertre-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ten findet. Bemerkenswert ist nächst der äußeren Architektur der innere Hof und die farbige Ausstattung der dem Publikum zugänglichen Hallen und der Sitzungssäle. (Führung auf Wunsch durch den Botenmeister im Erdgeschoß.) Dem Gebäude vorgelagert ist eine monumentale Brunnenanlage von L. Manzel; die Figuren versinnbildlichen die Heilkraft des Wassers.

Südlich von der Regierung liegen an der Kreuzung des Walles mit der Tonhallenstraße l. das **Kreishaus**, r. das **Stadttheater**, ersterem gegenüber das Gesellschaftshaus der Ressource.

Das von dem Regierungsbaumeister Kanold in den Jahren 1907/08 im Barockstil erbaute **Kreishaus** enthält neben den Diensträumen des Landratsamts, des Kreisausschusses, der Kreissparkasse und der landwirtschaftlichen Winterschule den großen Kreishaussaal, sowie den Kreisständesaal. Im Ostanbau befindet sich die Dienstwohnung des Landrats.

Das durch einen Zwischenbau mit der Tonhalle verbundene **Stadttheater** ist in den Jahren 1907/08 erbaut und enthält in seinem Logenhaus (Parkett und drei Ränge) Platz für rd. 700 Zuschauer. Die Einrichtungen des Bühnenhauses entsprechen den modernsten technischen Anforderungen.

Zurück bis zum Kriegerdenkmal und l. in die Bäckerstraße (Nr. 45 interessantes altes Giebelhaus), dann l. durch die Poststraße und über den Großen **Domhof** (Kriegerdenkmal für 1864/66, städt. Verwaltungsgebäude, Postamt) zum kath. **Dom.**

„Sein Langhaus, vermutlich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. an einen altromanischen Turmbau und ein Querschiff aus der Übergangszeit angebaut, ist durch würdige Verhältnisse, strenge Formenbildung und besonders durch seine prachtvollen Fenster ausgezeichnet, deren ungewöhnlich weite Öffnung durch ein stark romanisierendes Stabwerk derart gefüllt ist, daß ein mächtiges, fächerförmiges Speichenwerk in reichster Entfaltung die oberen Teile bildet" (Lübke, „Geschichte der Architektur"). Auch das **Innere** mit seiner hohen, von 12 Säulen getragenen Wölbung und seiner künstlerischen Bemalung (besonders der Decken) ist sehenswert; bedeutender **Domschatz.** Der Küster wohnt an der Südseite, Domstraße. 4.

Weiter über den Kleinen Domhof (Hauptsteueramt, Kommandantur) zum Markt; hier das **Rathaus**, von dem besonders die gotische Front mit ihren Arkaden wegen ihres hohen Alters und ihrer kunstvollen Ausführung Beachtung verdient. Von der Südwestecke des Marktplatzes entweder direkt über die Martinitreppe mit 53 Stufen oder durch die Obermarktstraße (interessanter Erker am Hause 2) und die Hohnstraße (Haus 29 mit sechsstöckiger Fassade und fein kanellierten Halbsäulen) in die obere Stadt zur gotischen **Martinikirche.**

Sie ist die bedeutendste der vier evang. Kirchen. Zuerst 1033 erbaut, brannte sie zweimal ab; der obere Teil des Turmes, 1773 von einem Blitzstrahl getroffen, ist nicht ergänzt. In neuerer Zeit ist sie gründlich restauriert. Große prächtige Orgel und ein Altarbild von Lukas Cranach.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nun über die Kampstraße (am Hause 28 Gedenktafel des berühmten Astronomen Bessel, der hier 1784 geboren wurde) an der auf dem höchsten Punkt der Altstadt gelegenen **Marienkirche** mit 57 m hohem Turm vorbei l. in die Hahlerstraße und von ihr durch die vierte Straße r., die Paulinenstraße, an der **Oberpostdirektion**, einem prachtvollen architektonisch reich gegliederten Neubau, vorbei bis zur Stiftstraße; auf dieser r. zurück zur Immanuelstraße und auf ihr l. zum **Gymnasium.**

In der architektonisch reich gestalteten Aula zwei große **Gemälde** von **P. Thumann**: „Heimkehr Hermanns aus der Schlacht im Teutoburger Walde" und „Taufe Wittekinds". Meldung beim Schulwärter im Erdgeschoß.

Aus dem Gebäude tretend l. zur Marienstraße, durch diese r. zum Poos (schöne Fassade des Hauses 33) und geradeaus durch die Hohe Straße, nach l. über den Markt zur Tonhalle und Haltestelle der Straßenbahn nach der Porta.

Wer etwas mehr Zeit (etwa 2—3 St.) zur Verfügung hat, kann den Rundgang, was sich sehr lohnt, in folgender Weise ausdehnen: Wie oben bis zum Gymnasium und in die Marienstraße. Auf dieser l. in 20 Min. zu dem in großem Stile parkähnlich angelegten **Friedhof.** Dort eine Reihe schöner Grabdenkmäler, Friedhofshalle mit Portal von Herting und Wandgemälden von Schaper; von der rosenbesetzten Terrassenanlage prachtvoller Blick auf die Weser und das Wiehengebirge. Auf der Marienstraße zurück bis zum Marienglacis und nun nach r. durch die die ganze innere Stadt umziehenden prächtigen schattigen **Parkanlagen**, die ehemaligen Glacis. Vom Marienglacis gelangt man an dem alten Friedhof (r.) vorüber zum Königsglacis, dann über die Bastau zum Simeonsglacis. Hier kann man von den Haltestellen „Wasserwerk" oder weiterhin „Schwanenteich" aus die Straßenbahn nach der Porta benutzen.

Spaziergänge und Ausflüge.

Über die Porta s. T. 112. a) Um die Stadt durch die Anlagen im früheren **Festungsglacis**, besonders schön an der Weser, Schwanenteich, 1¼ St.

b) Durch die Marienstraße in 15 Min. nördlich zur „Lust" (Gartenwirtschaft mit schöner Aussicht); von da entweder auf der Landstraße an Restauration „Feldschlößchen" (schöner Garten) vorbei oder bei trockenem Wetter auf hübschen Wegen am Abhang entlang durch zwei kleine Gehölze am „Wallfahrtsteiche" vorbei zu dem **Denkmal** zur Erinnerung an die **Schlacht bei Minden** (i. g. 40 Min.; s. unter Geschichtliches);

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dabei kleine Restauration. Auf der Straße (mit schöner Aussicht) weitergehend gelangt man in 35 Min. zum Petershäger Wald (Heisterholz; Restauration Graßhoff). Von hier mit Bahn zurück, oder auf der Straße durch den Wald noch 20 Min. weiter bis Haltestelle Heisterholz oder 35 Min. bis Haltestelle Moorhoff und von da zurück.

c) Über die Weser und auf der Bückeburger Landstraße zur „Grille" (25 Min.; Garten mit Aussicht auf die Porta), oder noch 35 Min. weiter zur Klus (Wirtschaft; alte Malerherberge); von da nach **Bad Nammen** noch 18 Min. Bis hierher im Sommer täglich nachmittags Omnibusverbindung.

d) Minden—Porta (Bahnfahrt) — **Jakobsberg** (40 Min.) — **Bad Nammen** (1. über Zeche Viktoria und Strahns Mühle, 1 St. 10 Min.; 2. über den Roten Brink, 1 St. 20 Min.; 3. über die Nammer Klippen, 2 St. 5 Min.) — **Minden** ($1^1/_4$ St.).

Bis Nammen Umkehrung von 110 f, Einzelheiten dort.

Bis zum Bismarckturm auf dem **Jakobsberg** s. T. 112. Von hier den Zeichen ▭ folgend östlich weiter bald nach r. abwärts zum „Kreuzwege" (15 Min.; über Hausberge hierhin, s. T. 112). Von hier an drei Wege, sämtlich mit roten Kreuzen bezeichnet: 1. Noch 3 Min. östlich weiter, dann l. ab den roten Kreuzen nach über die verlassene Zeche Viktoria nach Strahns Mühle. Hier über die Straße und 4 Min. nördlich, dann r. an der Zechenbahn entlang durch das Nammer Holz und später die Landstraße kreuzend östlich nach Bad Nammen. — 2. Vom „Kreuzwege" 8 Min. östlich, dann l. den Zeichen nach über den Roten Brink nach Dorf Nammen; nördlich durch den Ort und auf Fußweg nach dem Bade. — 3. Vom „Kreuzwege" 35 Min. östlich immer den Zeichen ▭ nach, dann l. steil hinauf zu den Nammer Klippen. Auf dem Kamme r. in 8 Min. zur Schutzhütte. Von hier wieder 3 Min. westlich zurück und r. hinunter nach Dorf Nammen und weiter wie bei 2. — Von Bad Nammen Fußweg nördlich zur Landstraße und über „Klus" und „Grille" nach Minden zurück, $1^1/_4$ St. Auch Omnibusverbindung. — Die Fortsetzung der Wanderung über die Weserkette nach Osten s. T. 113.

e) Minden — Porta (mit Straßenbahn 25 Min.) — **Kaiserdenkmal** (25 Min.) — **Wittekindsburg** (25 Min.) — **Bergkirchen** (2 St.) — **Holserrott** (1 St. 20 Min.) — **Nettelstedt** oder **Eickhorst** (40 oder 30 Min.) — **Minden** (40—45 Min. Fahrt).

$4^3/_4$ stündige Wanderung über das Wiehengebirge, Umkehrung s. T. 150.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bis zur Wittekindsburg s. T. 112. Von hier auf dem Kammwege westlich den Zeichen ═ nach weiter wandernd kommt man in 15 Min. zu dem herrlichen Aussichtspunkt **Habichtswand** und wieder nach 15 Min. zum **„Wilden Schmied"**; Sommerwirtschaft und hölzerner Aussichtsturm. Nach kaum 25 Min. führt l. ein Weg in 4 Min. abwärts zu der sehenswerten **„Krausen Buche"**, von der man in derselben Richtung weitergehend wieder nach r. zum Kamm emporsteigt. Nach 1 St. erreicht man das hoch auf dem Sattel des Berges malerisch gelegene Dorf **Bergkirchen** (163 m). S. T. 150.

Von hier kann man südlich über Volmerdingsen (große Blödenanstalt Wittekindshof mit mehr als 500 Insassen) und Eidinghausen in 1 St. 40 Min. nach Bad **Oeynhausen** gehen.

Auf dem Kammwege wieder hinaufsteigend und immer den rotweißen Zeichen folgend kommt man nach 25 Min. zur **Wallücke**, einem tiefen Einschnitt im Gebirge, von dem südlich eine Kleinbahn nach Kirchlengern und Löhne hinunterführt; Gasthaus zur Kleinbahn von Strathmann. Wieder hinauf und über den Kamm weiter in 55 Min. nach **Holserrott** (= Rodung zu den am Südfuße des Gebirges gelegenen Dörfern Magern- und Fetten-Holsen [Holzhausen] gehörig) an der Straße Schnathorst-Nettelstedt; Gastwirtschaft und Sommerfrische von Depping. Von hier entweder bei nassem Wetter auf der Straße r. in 40 Min. nach Bahnhof **Nettelstedt** oder schon nach wenigen Minuten Fußweg r. ab, bei der gleich erfolgenden Teilung r., nach 8 Min. aus dem Walde und durch das Feld hinab nach Bahnhof **Eickhorst**, i. g. 30 Min. Mit der Kleinbahn nach Minden zurück.

f) Nach **Jagdschloß Baum** im Schaumburger Walde. Am besten fährt man mit der Bahn in 8 Min. nach Evesen und geht von dort, wie unter 110g beschrieben. Wer von Minden die Wanderung ganz zu Fuß machen will, geht von der Weserbrücke östlich Straße nach Dankersen (40 Min.) und von da nordöstlich weiter nach Cammer (45 Min.), aber ganz schattenlos. Erst hier erreicht man den Schaumburger Wald, durch den ein fast schnurgerader Weg in nordwestlicher Richtung nach Baum führt (50 Min.).

Tour 112. Die Porta Westfalica. Pl. 26.

Zur Porta gelangt man von Minden entweder mit der Eisenbahn vom Staatsbahnhof auf dem rechten Weserufer in 7 Min. oder von der Stadt aus bequemer mit der Dampfstraßenbahn auf dem linken Ufer

in 20 Min. an dem kleinen Sol- und Schwefelbad Zollern vorbei (volle Pension von 3,50 M. an); zu Fuß braucht man 1 St.

Die **Porta Westfalica**, früher Weserscharte genannt, ist das kaum 800 m breite, wegen seiner Gestalt und wegen der alten hier durchgehenden Straße berühmte Durchbruchstor der Weser, durch das sie aus dem Berglande in die Norddeutsche Tiefebene eintritt. Der Torpfeiler am linken Ufer, der **Wittekindsberg**, mit dem das Wiehengebirge seinen Anfang nimmt, trägt in einer Höhe von 200 m auf einer Terrasse das **Kaiserdenkmal** und erhebt sich weiter bis zu 282 m. Den niedrigeren Torpfeiler auf dem rechten Ufer bildet als Abschluß der Weserkette der **Jakobsberg**, der unmittelbar 186 m aufsteigt und weiterhin eine Höhe von 238 m erreicht. An seinem Fuße liegt der Bahnhof „Porta“ und nördlich mehrere Glashütten und die große Bremer Portland-Zement-fabrik „Porta-Union“, südlich die Stadt **Hausberge**. Eine dem unmittelbar in der Enge gelegenen früheren Eisenwerke gehörige Kettenbrücke für Fußgänger verbindet beide Ufer miteinander. (Die Benutzung derselben, wie der unterhalb befindlichen Fähre, kostet für Fußgänger 2 Pf.). Am Fuße des Wittekindsberges liegen die Dörfer Aulhausen und weiter nördlich Barkhausen. Am Jakobsberge und Wittekindsberge große Steinbrüche, die den vortrefflichen grobkörnigen Porta-Sandstein liefern; geologisch interessanter Aufschluß am Jakobsberge.

Porta: Gasthöfe und Restaurants: Am linken Ufer: Angrenzend an den prächtigen, mit Buchen u. Eichen bestandenen Hochwald, welcher den Fuß des Wittekindsberges schmückt: Hotel Kaiserhof, mit großen Sälen und einem schattigen, terrassenartig angelegten Garten mit Veranden; prachtvolle Aussicht auf den Jakobsberg, Hausberge und die Weser. Nachmittags im Sommer oft Konzert. Z. m. F. von 2,25 M. an, Pension 4,50 M. — Einige Minuten weiter nördlich an der Chaussee nach Minden Westfälische Pforte mit Gartenanlagen. Z. m. F. von 2 M. an, Pension 4 M. — In der Nähe, ebenfalls an der Chaussee nach Minden, mehrere einfache Restaurationen. — Am rechten Ufer: nahe an der Kettenbrücke Hotel zum Großen Kurfürsten, von der Terrasse herrliche Aussicht zum Kaiserdenkmal. — Am Fuße des Jakobsberges Hotel Kaiser Friedrich mit terrassenförmig angelegtem Garten, Z. m. F. 2,50 M., Pension 4 M.; auf halber Höhe am Jakobsberge Restauration Starke; beide gleichfalls mit sehr schöner Aussicht auf das Kaiserdenkmal und das Wesertal.

Bahnhof: Am rechten Ufer 10 Min. von Hausberge und 15 vom Kaiserhof; doch halten hier nur Personenzüge.

Hausberge: Malerisch am Fuße des Jakobsberges gelegen mit prächtiger Aussicht auf das Denkmal, in der Nähe ausgedehnter Buchen- und Tannenwaldungen, eignet sich die Stadt vortrefflich zur Sommerfrische. — Gasthöfe: Weserhof, mit Garten, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3—4 M.; H. A. Kahles Gasthof (Lehmann) mit Garten, Z. m. F. 1,50 M., Pension 3,50 M.; Gasthof Wittekind (L Starke), Z. m. F. 1,50 M., Pension 3—4 M. — **Spaziergänge und Ausflüge:** 1. Kaiserdenkmal, 40 Min. — 2. Bismarckturm und Jakobsburg, 30 Min — 3. Bad Nammen, 1¾ St. — 4. Nammer Klippen, 1½ St. — 5. Steinbergen und Arens-

burg über den Papenbrink und Rinteler Turm, 4½ St. — 6. Rinteln über Todenmann, 3½ St. — 7. Bückeburg über Kl.-Bremen, 3½ St. — Zu 1 u. 2 siehe Haupttour, zu 3—7 T. 113

Sehr zu empfehlen sind auch die Wege durch das Hausberger Holz in der Richtung nach den Stationen Veltheim und Möllbergen der Eisenbahn Löhne-Hameln: 8. **Hausberge-Veltheim**, 1½ St.: Von der Porta kommend auf der Hauptstraße durch die Stadt, die Kirche l. lassend. Gleich darauf den Kikenbrink bei der Schlachterei von Hanke l. hinauf auf das hochgelegene stattliche Amtsgebäude zu. Vor diesem r. und vor dem Friedhofe r. hinunter (Zeichen: rotes Kreuz) in eine Schlucht und in ihr allmählich aufwärts zwischen Hecken hin. Beim Eintritt in den Wald geradeaus den ansteigenden Weg. Auf der Höhe (20 Min. vom Amtshaus; schöner Rückblick auf das Denkmal) Fahrweg (Hoppenstraße) l. in 3 Min. zu einem Gehöft (hier kann man geradeaus weiter zur Thielosenallee und zur Veltheimer und Eisberger Landstraße gehen und so nach Hausberge zurückkehren). Vor diesem r. ab zum Spengelwege und weiter den roten Kreuzen nach. Nach wenigen Schritten führt r. ein Weg durch den Findelsgrund und bald darauf bei Bank (3 Min.) der r. abgehende Heerweg nach Hausberge zurück. Nach weiteren 5 Min. wieder Bank (r. durch den Papensgrund nach Hausberge, l. durch den Papensgrund zur Veltheimer und Eisberger Landstraße). Nun immer geradeaus weiter; nach 17 Min. geht auf einer Lichtung r. der Weg nach Möllbergen ab (Wegw.). 27 Min. später ist man an der Wegekreuzung auf dem **Bokshorn**. (Geradeaus gelangt man in 3 Min zum Rande der großen Kiesgrube mit sehenswertem Betriebe.) Hier r. und im Bogen nach l. hinunter nach **Bahnhof Veltheim** (12 Min.). — **Umkehrung:** Aus dem Bahnhof Veltheim tretend l. und gleich l. über die Gleise. Hinter dem Gasthof zum Bahnhof nicht Straße l., sondern noch einige Schritte geradeaus, dann l. zwischen den Häusern Fahrweg aufwärts, der im Bogen nach r. aufwärts führt. Bei der Kreuzung auf der Paßhöhe (15 Min.; r. Abstecher zur Kiesgrube, 6 Min. hin und zurück) l. den geraden Weg auf das in der Ferne sichtbare Porta-Denkmal zu. Nach 27 Min. Wegweiser „Möllbergen", nach weiteren 17 Bank im Papensgrund. 8 Min später, ein Gehöft dicht r. lassend und einen Fahrweg kreuzend, aus dem Walde und mit prachtvollem Blick auf das Kaiserdenkmal in einer Schlucht abwärts. Schließlich wieder etwas hinauf und dann nach Hausberge hinab (17 Min.).

9. **Hausberge-Möllbergen**, 1 St. 40 Min. Der Weg ist die ersten 48 Min. derselbe wie nach Veltheim. Dann (Wegw.) r. ab und bald aus dem Walde; nach 12 Min. auf dem querlaufenden Fahrwege einige Schritte r., dann einen zweiten Fahrweg kreuzend halb l. und bald darauf wieder r. zur Straße (3 Min.) und auf ihr l. nach Möllbergen. Im Dorfe beim Gasthaus die Straße kreuzend in derselben Richtung weiter. Wo der Weg aufhört, l. zur Straße und auf ihr r. abwärts. Wo sie im Tale r. umbiegt, l. zur Haltestelle Möllbergen.

Wege zum **Denkmal** und auf den **Wittekindsberg**, Richtungstafel am „Kaiserhof". 1. Die 2½ km lange, bequeme Kaiserstraße, die von der Landstraße nach Minden 4 Min. vom Kaiserhof l. abgeht und, mehrfach schöne Aussichten gewährend, mit vielen Windungen in 35 Min. hinaufführt. Für den Fußgänger empfehlen sich mehrere schöne Waldwege 15—25 Min.: 2. Schlangenweg hinter dem Kaiserhof. 3. R. vom Kaiserhof über eine Bergwiese zu km 1,7 der Kaiserstraße und auf dieser weiter. 4. Schlangenweg l. vom Kaiserhof. An diesen schließt sich l. der Wolfsschluchtweg und als Fort-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

setzung in gleicher Richtung der Felsenweg unterhalb der Klippen an, welche beide in 25 Min. zur **Wittekindsburg** führen. Zu dieser gelangt man vom Denkmal auf dem Kammwege in 25 Min., oder auf der Südseite des Berges auf dem Königswege, der 1841 bei einem Besuche Friedrich Wilhelms IV. angelegt wurde. Dieser Weg führt von der Landstraße nach Oeynhausen hinter dem Forsthause (7 Min.) r. ab und steigt bequem im Waldesschatten aufwärts, i. g. 40 Min. Schließlich kann man auch auf der Nordseite von dem Dorfe Barkhausen (Straßenbahnhaltestelle im Dorfe) aus zur Wittekindsburg aufsteigen.

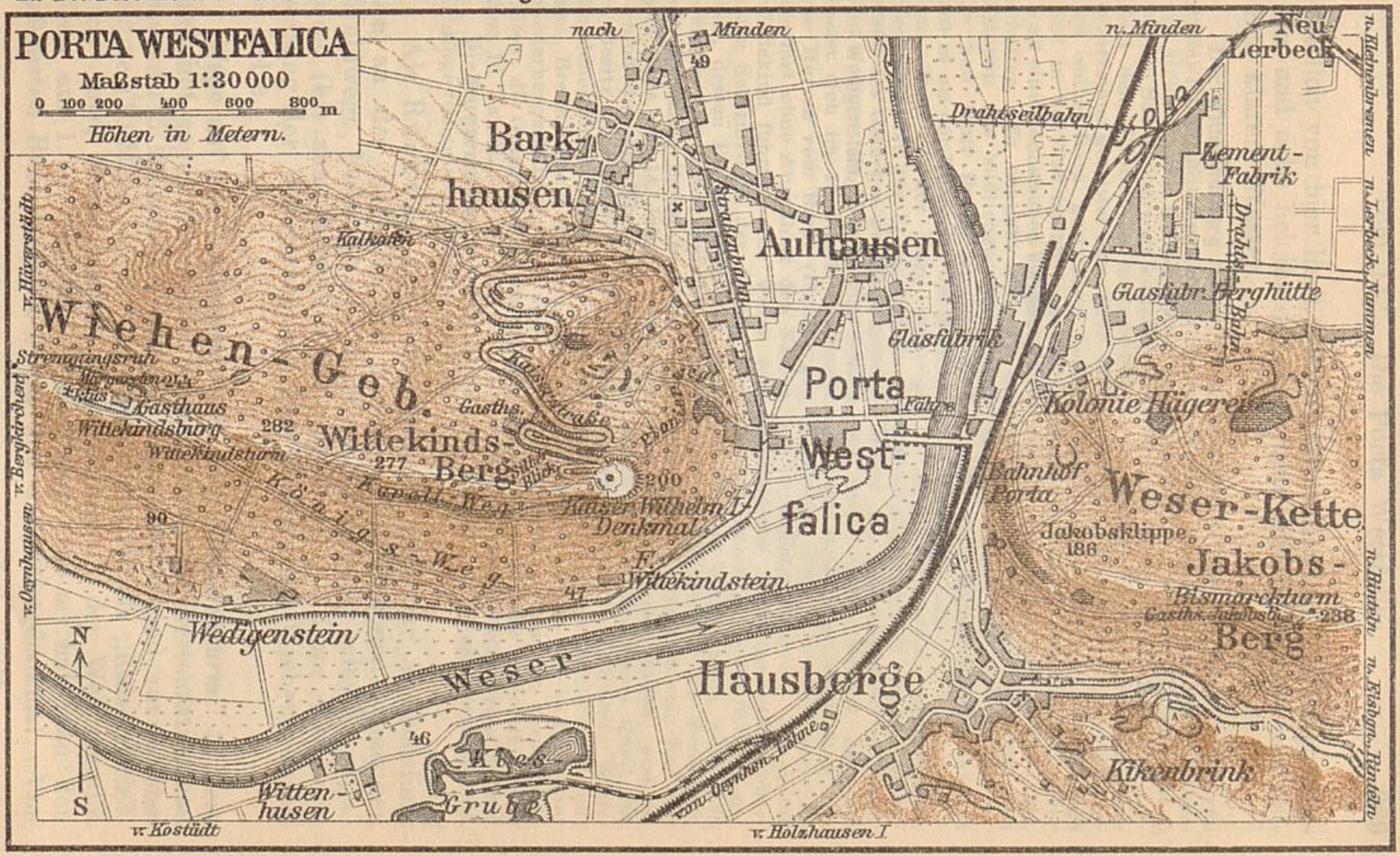
Das **Denkmal Kaiser Wilhelms I.** ist aus den Mitteln der Provinz Westfalen und freiwilligen Beiträgen errichtet und am 18. Oktober 1896 in Gegenwart Kaiser Wilhelms II. und der Kaiserin eingeweiht. Der großartige Bau gliedert sich in drei Teile. Auf der umfangreichen Ringterrasse ruht die Hochterrasse und auf ihr der 51 m hohe Kuppelbau mit Standbild des Kaisers. Entworfen hat das Denkmal Bruno Schmitz in Berlin, nach dessen Entwurf auch das Kyffhäuserdenkmal und das am Deutschen Eck in Koblenz ausgeführt ist. Das Standbild des Kaisers, der segnend die Hand erhebt, ist in Erzguß von Kaspar Zumbusch in Wien, einem geborenen Westfalen, geschaffen. Es ist 7 m hoch und steht auf einem $5^1/_2$ m hohen Sandsteinsockel; umgeben und überdacht ist es von einem Baldachin, der im Innern 18, im Äußern 32 m weit ist. Letzterer ruht auf sechs Pfeilern, die durch Rundbögen miteinander verbunden sind. Der Baldachin trägt die Kaiserkrone. Der ganze Bau hat eine Höhe von beinahe 88 m. Es ist zu dem ganzen Bau Portasandstein vom Wittekindsberge benutzt. — Herrliche Aussicht auf Porta und Jakobsberg, nördlich in die Tiefebene, südlich auf Buhn und lippische Berge. — Denkmalswirtschaft das ganze Jahr geöffnet.

Auf dem Kammwege gelangt man vom Denkmal westlich über Stremmings Silberblick (Schutzhütte mit Äolsharfe) in 17 Min. zum **Wittekindsturm**, auf dem höchsten Punkt des Berges (282 m; Eintrittsgeld nach Belieben).

Auf die Plattform des Turmes, der 1830 von dem ehemaligen Besitzer des Gutes Wedigenstein, Amtmann Schuhmacher, erbaut ist, führt eine Wendeltreppe von 72 Stufen. Umfassende großartige **Aussicht**: Am weitesten nach N. und NO. in die Norddeutsche Tiefebene hinein, wo bei klarem Wetter Hoya, Verden, ja die Türme von Bremen zu sehen sind; am schönsten nach S. und SO. in das Wesertal mit Vlotho und auf die Weserberge. — Der Turm wird jetzt auch Moltketurm genannt.

Neben dem Turm die Treppe hinunter und r. in 5 Min. zur **Wittekindsburg**, Gasthaus und Sommerfrische. Kaum 3 Min.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

westlich von hier liegt eine schlichte Kapelle, die **Margaretenklus** und nahe bei ihr die neugefaßte **Wittekindsquelle** mit kaltem, klarem Wasser.

Der **Wittekindsberg** (Mons Wedegonis) ist der Mittelpunkt der Sagen, die sich an die Heldengestalt des kühnen Sachsenherzogs knüpfen, der Karl dem Großen so hartnäckigen Widerstand geleistet hat. Hier oben soll seine Burg gestanden haben. Und in der Tat ist heute noch der Wall einer sächsischen **Volksburg** hier erhalten. Er schließt sich an die Klippen des südlichen Steilabfalls an und läuft ihnen parallel etwa 900 m an der Nordseite des Kammes hin. Der zu der Burg gehörige Herrensitz ist das $^1/_4$ St. südlich am Fuße des Gebirges gelegene heutige Gut **Wedigenstein.** Das dortige Schloß findet sich im 13. Jahrh. im Besitz der Herren vom Berge (Hausberge), die fast ohne Ausnahme den Namen Wedekind führten. Sie waren erbliche Schirmvögte des Stiftes Minden, dessen Bischofsstuhl von nicht wenigen aus dieser Familie besetzt wurde. Nach ihrem Aussterben gegen Ende des 14. Jahrh. wurde das Schloß von den Mindener Bischöfen in Besitz genommen. 1534 von den Mindener Bürgern und Herzog Erich von Braunschweig erobert, ist es wiederhergestellt, später aber verfallen; die Gutsgebäude stammen aus dem 19. Jahrh.

Die **Margaretenklus,** eine kleine einschiffige romanische Kapelle, steht an der Stätte eines von Bischof Milo von Minden gegründeten Benediktinerklosters, das von 993—1009 hier oben bestand, dann aber nach Minden verlegt wurde. Vorher hatte schon eine fromme Klausnerin Thowif oder Thetwif hier gewohnt. Die jetzige Kapelle, die die Nachfolgerin einer schon 1224 erwähnten älteren ist, wurde 1379 von den Minoriten aus Minden erbaut.

An die **Wittekindsquelle** knüpft sich folgende Sage:

Wiederholt von Karl dem Großen geschlagen, suchte Wittekind, an der Macht der Sachsengötter zweifelnd, die Berge seiner Heimat auf, um über das Erlebte nachzudenken. Da begegnete ihm in tiefer Einsamkeit ein christlicher Priester. Durch das wunderbare Zusammentreffen überrascht, brach er in die Worte aus: „Wenn hier Wasser wäre, würde ich mich taufen lassen." In demselben Augenblicke stampfte sein Roß mit dem Vorderhuf den Boden, und sogleich sprang ein klarer Quell aus demselben hervor. Da glaubte Wittekind nicht länger zweifeln zu dürfen; er ließ sich taufen und baute später zum Andenken daran an eben dieser Stelle eine Kapelle. Dieselbe Sage wird von der Wittekindsquelle und der Kirche in Bergkirchen erzählt, s. T. 150.

Als Rückweg zur Porta benutzt man zur Abwechslung die an der Südseite des Kammes hinführenden schattigen Waldwege, Felsenweg, Wolfsschluchtweg oder Königsweg (bis zum Kaiserhof (30—40 Min.). — Über die Fortsetzung der Wanderung auf dem Kamme des Wiehengebirges s. 111 e.

Wege auf den Jakobsberg und zum **Bismarckturm:** 1. Dem Bahnhof gegenüber steiler Schlangenweg zur Restauration von Starke (15 Min.) und weiter auf bequemem Wege l. zur Jakobsklippe (10 Min.). — 2. Vom Garten des Hotels „Kaiser Friedrich" aus, etwas weiter, aber bequemer; der Weg mündet oben auf 1. — Von der **Jakobsklippe** (186 m) hat man den schönsten Blick auf die Porta und das Kaiserdenkmal. Von

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hier führt der Kammweg östlich in 15 Min. zum Bismarckturm. — 3. Von Hausberge aus: Bei der Kirche die nach Eisbergen führende Straße östlich, nach 12 Min. l. ab am Waldrande entlang den roten Kreuzen nach, 13 Min. später l. hinauf den Zeichen ▭ folgend in 20 Min. zum **Bismarckturm** und Restauration Jakobsburg (238 m).

Vom **Turm** (im Sommer Sonntags und Mittwochs geöffnet) herrliche **Aussicht** auf Weserkette und Wiehengebirge, nach S. auf das Lippische Bergland, nach N. auf Bückeburg, Minden und in das Tiefland hinaus.

Der **Jakobsberg** hat seinen Namen von einem Invaliden aus dem Siebenjährigen Kriege, der sich hier aus den Trümmern einer alten Antoniuskapelle eine Winzerwohnung errichtete und Weinbau begann. Als Friedrich d. Große ihn einst besuchte und er dem Könige seine selbst geernteten Trauben vorsetzte, hat der König den Berg nach ihm benannt. Vordem hatte er Antoniusberg geheißen und noch früher Schalksberg. An seinem Fuße lag die schon im Anfang des 11. Jahrh. erwähnte Schalksburg, ursprünglich im Besitz der Billunger, später Haus zum Berge genannt. Ihr verdankt die Stadt **Hausberge** ihre Entstehung. Seit dem 11. Jahrh. war die Burg im Besitze der Edelherren vom Berge, gleichfalls eines alten sächsischen Geschlechtes, das nicht gerade große Besitzungen hatte, aber sehr angesehen war. Es starb gegen Ende des 14. Jahrh. aus, und 1398 kam die Burg in den Besitz des Bistums Minden; erst 1723 wurde sie abgebrochen.

Für die Rückkehr zur Porta benutzt man abwechslungshalber den Weg über Hausberge. Vom Turm östlich den Zeichen ▭ nach, bald nach r. abwärts bis zum „Kreuzwege". Hier r. zurück am Waldrande entlang nach Hausberge und in der Stadt r. sich haltend zum Bahnhof Porta (35 Min.).

Tour 113. Porta—Jakobsberg (40 Min.) — **Nammer Klippen** (1¼ St.) — **Papenbrink** (1½ St.) — **Rinteler Turm** (65 Min.) — **Steinbergen** (25 Min.) — **Arensburg** (10 Min.) — **Paschenburg** (1 St. 40 Min.) — **Schaumburg** (20 Min.) — **Hohenstein** (a. Durch den Schneegrund, 2½ St.; b. durch das Totental und über Langenfeld, 3¼ St.) — **Süntelturm** (1 St. 50 Min.) — **Hameln** (a. Über Welliehausen, 2 St.; b. über Pötzer Landwehr, 2¼ St.; c. über Unsen, 2½ St.). K. 21 u. 19.

Umkehrung von T. 101, Einzelheiten siehe dort, Zeichen ▭.

Von der Porta zum Jakobsberge s. T. 112 und weiter zu den **Nammer Klippen** T. 111, Ausflug d, Weg 3. Von der Schutzhütte steil hinab und auf dem Fahrwege l. bis zum Kleinenbremer Paß und zur Straße Bückeburg-Rinteln. Auf dieser ein wenig r., dann Fahrweg l. ab, nach 6 Min. scharf l., nach 8 Min. wieder scharf r. und ziemlich steil aufwärts zum **Papenbrink.** Von hier 8 Min. in östl. Richtung

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

an den Grenzsteinen abwärts bis zum Rande des Hochwaldes, dann scharf r. bis zum Wegweiser. Nun l. den Zeichen nach an der Uffoburg vorbei bis zur Deliushöhe und weiter, dem Wegweiser und den Zeichen nach, l hinauf zum **Rinteler Turm.** Dann östlich hinab nach **Steinbergen.** Von da bis zur **Paschenburg,** s. T. 107 A, 3. Durch die Buchenallee zurück und l. zur **Schaumburg.** Neben dem außerhalb der Burg gelegenen Gasthause von der Straße nördlich ab und nach 1 Min. l. aufwärts zum Kamm, den man bei Stein 108. 107 erreicht. Auf dem Kamm r., nach 25 Min. bei Stein 21 (733) im rechten Winkel l. ab. Der Weg biegt bald r. Wo er nach 11 Min. wieder ganz scharf l. biegt, trete man zunächst geradeaus hinaus an den Waldrand, von wo man einen herrlichen Blick auf den Kessel von Rohden und in das Wesertal hat. Dann den Zeichen nach hinab auf die Straße im Tal und auf ihr r.

Wer den lohnenden, aber etwas beschwerlichen **Abstecher** über die **Hünenburg** machen will, geht schon 1 Min., bevor die Zeichen von der Straße l. abbiegend am Waldrande weiter führen, l. zurück ab, erst auf Fahrweg, dann in einer Schneise steil aufwärts. Oben r. zum Aussichtspunkt, dann zurück und nach r. am Waldrande hin. Bei einem Steinbruch r. hinunter in das Tal des Ibornbaches, hinüber auf dessen linke Seite und r. in ihm abwärts am **Ibergsborn** vorbei, bis man bei steinerner Brücke wieder auf den Hauptweg trifft.

Noch vor dem Forsth. Rohden l. ab am Waldrande entlang, dann das Seitental, in dem der Ibergsborn entspringt (bis zur Quelle 3 Min.), durchquerend, über steinerne Brücke weiter in den **Schneegrund** und in ihm aufwärts. Nach $^1/_2$ St. von der Brücke teilen sich die Wege: a) **Direkt zum Hohenstein:** Den Zeichen nach r. über den Bach und hinauf zur Straße Langenfeld-Segelhorst. Von der Stelle, wo man diese erreicht, liegt l. 1 Min. aufwärts die Tropfsteinhöhle, r. geht der Weg zur Amelungsburg hinauf. Auf der Straße r. abwärts, dann den Zeichen nach l. ab auf Waldfahrweg in das Hohensteintal. b) Über **Langenfeld** und durch das **Totental.** Ohne Zeichen im Schneegrund, dessen oberer Teil die Hölle genannt wird, den Fußpfad geradeaus weiter aufwärts (l. oben die Felsen des Schrabsteins) zur **Höllenmühle.** Von ihr geradeaus weiter zur Straße. Auf dieser 3 Min. r., dann l. ab zum Forsth. Langenfeld, an ihm l. hin, dann gleich die schnurgerade Forststraße l. Nach 13 Min. vom Forsthause r. und 3 Min. später wieder r. in 5 Min. zum obersten Ende des **Totentals;** Stein 51. 50. 71. 73. Hier suche man auf der rechten Talseite den Anfang des schmalen Pfades, der im dichten jungen Buchenwalde, einmal einen freien Blick

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

gewährend, in das Hohensteintal hinunterführt; unten r. bis zur Brücke. — Über den Aufstieg zum **Hohenstein** s. T. 103a Schluß. Weiter in östl. Richtung den Zeichen nach zum **Süntelturm.** Von dort **nach Hameln** drei Wege: a) Über Welliehausen, Zeichen blauer —: Kammweg südöstlich, nach 8 Min. (Wegw.) r. ab durch junge Fichten, dann auf Schlangenweg durch alte Fichten und schließlich im Buchenwalde abwärts und nach **Welliehausen.** Geradeaus durch das Dorf und auf der Straße immer südlich über Holtensen nach Hameln. ½ St. vor der Stadt bei der Straßengabelung auf dem Schöt l. die alte Straße, beim Austritt aus dem Walde prächtige Aussicht auf Hameln und Wesertal. Geht man r. die neue Straße, so kommt man an der Höhe vorbei. Schließlich kann man auch auf dem Schöt l. abbiegen (Wegw.) und über den Bismarckturm auf der Knabenburg gehen. — b) Über **Pötzer Landwehr,** Zeichen erst blauer, später gelber —: Vom Turm südlich den Zeichen nach, bald auf Fahrweg abwärts. Wo er l. biegt, r. ab und r. sich haltend in einer Schlucht hinab; schließlich durch Feld zur Landstraße. Auf ihr 3 Min. l. zur **Pötzer Landwehr** (35 Min.). Hier r. ab wieder zum Walde und in ihm, zuerst l. sich haltend, dann geradeaus südlich aufwärts. Nach etwa 40 Min. trifft man auf einen querlaufenden Fahrweg. Auf diesem l. Wo nach 90 Schritten r. der Weg durch das Eschental zum Waldhof und nach Fischbeck abbiegt, geradeaus weiter, von nun an gelben Zeichen nach. Der Weg wendet sich bald etwas r. und führt auf der Höhe dicht an der rechten Seite des Wehlbachtals hin, in das er allmählich hinabsteigt; in ihm r. zum **Wehl** und den Wegweisern nach weiter zur Stadt. — c) Über **Unsen,** Zeichen ═: Vom Turm Kammweg südöstlich, nach 14 Min. vor großen Schutthalden l. ab. Der Weg wendet sich dann zweimal scharf r. und führt in Fichten steil abwärts, zweimal die Bremsbahn kreuzend, dann durch Buchen hinab nach **Unsen.** Auf der Landstraße 2 Min. l., dann r. ab und nach 12 Min. l. zum Walde. R. von der Mergelgrube hinein und den Zeichen nach über den Schweineberg nach Heisenküche und Friedrichswald. Von dort nach Hameln s. T. 80 B 1.

XIII. Schaumburger Wald, Rehburger Berge und Steinhuder Meer.

Spezialführer: „Illustrierter Führer durch Bad Rehburg und weitere Umgebung", mit Karte, herausg. vom Fremdenverkehrsverein, Preis 50 Pf.

Aus der Gegend von Minden und Bückeburg zieht sich in nordöstl. Richtung an der Grenze des Fürstentums Schaumburg-Lippe ein 20 km langer, schmaler Waldstreifen hin, der in der Mitte nur 1, nach seinen Enden zu etwa 3 km breit ist, der **Schaumburger Wald.** Er ist fast eben (50—70 m), zeichnet sich aber durch sehr schöne Baumbestände und grossen Wildreichtum aus; in dem Revier bei Jagdschloß Baum kann man die prächtigsten Hirsche sehen. An der Ostseite des Waldes wird der Mittellandkanal entlang führen. Wer von der Weser zum Steinhuder Meer wandern will, findet hier auch für den Fußgänger lohnende und schattige Wege. — An den Schaumburger Wald schließen sich nordöstlich die **Rehburger Berge**, die sich in Form einer nach NO. offenen Sichel in einer Entfernung von etwa 5 km um die Südwestseite des Steinhuder Meers legen. Ihr aus Wäldersandstein bestehender Zug ist etwa 10 km lang und erreicht bei Bad Rehburg eine Höhe von 161 m. — Das **Steinhuder Meer** ist ein flacher Binnensee von etwa 7,5 km Länge und 5 km Breite, aber durchschnittlich nur $1^1/_2$—2 m tief. Er bedeckt eine Fläche von 32 qkm und liegt 37 m über dem Meere. Im O. umgeben ihn ausgedehnte Moore, im W. Sümpfe und Brüche mit den sog. schwimmenden Wiesen (Fledderwiesen), die zu Beginn des Sommers das Auge durch üppiges Grün und durch reiche Blumenpracht erfreuen, deren Aberntung aber mit Gefahr verbunden ist, und die nur an besonders dazu eingerichteten Stellen eine Landung gestatten. Nur in der Mitte der Nord- und der Südseite sind die Ufer höher und trockener; so liegt im S. Steinhude unmittelbar am See, während Hagenburg nur durch einen schmalen 1100 m langen Kanal mit ihm verbunden ist. Das fischreiche Wasser hat nur im Meerbach einen unbedeutenden Abfluß nach W., der bei Nienburg in die Weser mündet; wahrscheinlich ist aber früher die Leine durch den See geflossen, wofür eine durch den nördlichen Teil sich ziehende etwa 1 km breite Rinne, die sog. „Deipen", spricht, in der allein die Wassertiefe $3^1/_2$—4 m beträgt. Die Ufer des Sees, der seit alter Zeit zwischen den Bewohnern des Bukigaues im S. und den Kalenbergern im N. die Grenze bildet, gehören ziemlich zu gleichen Teilen im N. zu Preußen, im S. zu Schaumburg-Lippe. In der westlichen Hälfte des Sees liegt auf einer künstlichen Insel das Fort Wilhelmstein (s. u.).

Tour 114. Minden oder **Bückeburg**—**Evesen** (8 oder 5 Min. Fahrt) — **Jagdschloß Baum** (1 St. 35 Min.) — **Mittelbrink** (1 St. 55 Min.) — **Spießingshol** (70 Min.) — **Wölpinghausen, Matteschlößchen** (30 Min.) — **Wilhelmsturm** (20 Min.) — **Bad Rehburg** (15 Min.). K. 36.

Lohnende Waldwanderung, nicht immer schattig, aber auch schöne Aussichten, i. g. $5^1/_4$ St.; es empfiehlt sich, Proviant mitzunehmen, da es unterwegs auf weite Strecken keine Gasthäuser gibt.

Bis Jagdschloß Baum s. T. 110 g. Von hier auf der Straße nach Bückeburg südöstlich. Wo sie nach 7 Min. stark r.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

biegt, halb l. ab. Nach 12 Min. trifft man auf den Fürstlichen Jagdweg, der, teilweise als Straße ausgebaut, den ganzen Wald durchzieht. Auf ihm l., nach 10 Min. aus dem Walde und nach l. am Rande hin; nach 18 Min. an Forsth. Hiddenserborn vorbei, 6 Min. später über die Gehle, einen kleinen Nebenfluß der Weser, und wieder nach 6 Min. r. am Waldrande hin (15 Min. l. liegt Forsth. Borstelerbrink) mit sehr schönen Aussichten auf Bückeberg und Weserkette. Nach 35 Min. kreuzt man an der schmalsten Stelle des Waldes die Straße Wiedensahl-Stadthagen.

Wer **direkt nach** Kloster **Loccum** will ($2^1/_4$ St.), geht auf der Straße l. über Oberförsterei Landwehr nach dem langgestreckten Marktflecken **Wiedensahl** (bis zur Kirche 25 Min.), wo am 15. April 1832 Wilhelm Busch geboren ist. 4 Min. nördlich der Kirche r., nach 12 Min. l. und dann auf der schnurgeraden Straße, die nur bei der Ziegelei einen stumpfen Winkel macht, in 55 Min. zum Rondel mit fünfarmigem Wegweiser. Hier in der bisherigen Richtung weiter durch die Fichten, dann über ein schmales Stück Feld und immer nördlich, die schöne Klosterwiese „Sündern" mehrmals kreuzend, an der Luccaburg und am Klosterteich vorbei, nach **Loccum** (40 Min.).

Hier in der bisherigen Richtung weitergehend erreicht man in 20 Min. die vom Grafen Wilhelm für invalide Soldaten angelegte kleine Kolonie **Mittelbrink.** Auf der Straße weiter, aber nach 18 Min. l. ab und über Forsth. Natenhöhe immer auf dem Jagdwege weiter in 50 Min. nach Oberförsterei **Spiessingshol.** Auf der Straße geradeaus weiter in $^1/_2$ St. nach **Wölpinghausen.**

Am Waldrande oberhalb des Dorfes liegt, weithin in der Gegend sichtbar, das **Matteschlößchen**, Restauration mit prachtvoller Aussicht auf das Steinhuder Meer und in die Ferne. — Im Dorfe: Gasthof und Sommerfrische von Sölter, Z. m. F. 2,50 M., Pension 3,50 M.; Gasthof Hartmann billiger. — Am schnellsten erreicht man Wölpinghausen von **Wiedenbrügge**, Station der Steinhuder Meerbahn, aus. Weg: Vom Bahnhof 1 Min. r., dann l. durch ein Tannen- und Birkenwäldchen bergan, bis zum Matteschlößchen 20 Min.

Von hier durch Wald zum **Wilhelmsturm:** Entweder Fußweg von Matteschlößchen oder auf der Straße über Forsth. Berghol, wo der Schlüssel zum Turm zu haben ist.

Der auf der Höhe des Wölpinghäuser Berges (135 m) stehende Turm ist 1846/47 an der Stelle des Jagdhauses „Bergleben" erbaut, in dem Graf Wilhelm gern geweilt hat und 1777 auch gestorben ist. Großartige **Rundsicht:** Im **NO.** das Steinhuder Meer mit dem Wilhelmstein, r. am Ufer Steinhude, davor Hagenburg, weiter r. genau im **O.** Wunstorf und r. davon in der Ferne Hannover. Im **SO.** der Deister mit Nenndorf; zwischen ihm und Hannover aus der Ebene sich erhebend Gehrdener Berg und Benther Berg (Turm) und in der Mitte vor ihnen der Stemmer Berg mit Windmühle. Hinter dem Deister Osterwald und Ith; r. von ihm der Süntel, im **S.** der Bückeberg und vor ihm Stadthagen und r. Obernkirchen. R. daneben der Rinteler Turm und r. vor ihm der Harrl mit Bückeburg. Nach **SW.** lang sich hinziehend der Schaumburger Wald, an seinem Ende

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Minden und dahinter die Porta mit dem Kaiserdenkmal. Im **W.** und **N.** die Tiefebene, aus der bei klarem Wetter und Sonnenschein ein großes Stück des Weserlaufes aufleuchtet. Im N. ganz nahe Loccum.

Vom Turm erreicht man auf bequemem Waldwege weitergehend in 15 Min. **Bad Rehburg**, Station der Steinhuder Meerbahn.

In einem gegen rauhe Winde völlig geschützten Einschnitt der Rehburger Berge, inmitten ausgedehnter alter Eichen-, Buchen- und Fichtenwälder ungemein lieblich gelegen, hat sich Rehburg (100 m) als Sommer- und Winterkurort für Erholungsbedürftige und Lungenkranke einen wohlbegründeten Ruf erworben.

Es befinden sich hier: 1. Das Sanatorium Michaelis, Lungenheilstätte für Angehörige der besseren Stände; 2. die Bremer Heilstätte für unbemittelte lungenkranke Frauen in erster Linie aus dem Bremischen Staate; 3. die Königliche Klosterheilstätte für Lungenkranke beiderlei Geschlechts aus den Kreisen der Geistlichen, Lehrer, Staats- und Kommunalbeamten der Provinz Hannover; 4. ein Genesungsheim der Landesversicherungsanstalt; auch für ganz unentgeltliche Aufnahme armer Kranken sind Einrichtungen getroffen.

Gasthöfe: Hotel zum Herzog von Cambridge, 30 Zimmer von 2 M., mit Pension von 4 M. täglich an; Menckes Hotel, 26 Zimmer für 2—3 M., mit Pension für 4,50—5,50 M. täglich; Bahnhofs-Restaurant, Ratskeller, Salamander, in diesen Zimmer 1,50—2 M., Pension von 3,50 M. an. Privatwohnungen mit und ohne Pension zu mäßigen Preisen weist der Fremdenverkehrsverein nach. — **Restaurants:** In den Gasthöfen. — **Konditorei und Café:** Peters. — **Fuhrwerk:** In den Gasthöfen.

Die **Hauptheilmittel** Rehburgs sind das günstige Klima und die herrliche Waldluft. Die schon seit 1690 vielbesuchten Heilquellen liefern kalkhaltigen, schwachen Eisensäuerling, der (auch mit Zusätzen von Seesalz, Sole, Fichtennadelextrakt) zu Bädern und Duschen benutzt wird. Daneben berühmte Ziegenmolken- und Kefiranstalt. In der Molkenhalle auch Mineralwasser aller Art.

Zweckmäßige **Kureinrichtungen:** Kurhaus, altes und neues Badehaus, große Veranden, Wandelhalle, sonnig gelegener Pavillon, weite gutgepflegte Promenadenwege in Laub- und Nadelwald (derselbe ist von jedem Hause mit wenigen Schritten zu erreichen), zweimal täglich Konzerte der Kurkapelle (für Fremde frei).

Kurtaxe für eine Person 10 M., für eine Familie von zwei Personen 16 M., für jede Person mehr 4 M., Kinder unter 10 Jahren, Dienstboten und Arme frei. **Bäderpreise:** Einfaches Mineralbad 0,75—1 M.; Molke 70 Pf., für Kinder 35 Pf. Dauer der Saison vom 1. Mai bis 1. Okt. Winterkuren in den Heilstätten. Auskunft erteilt der Königl. Badekommissar und der Fremdenverkehrsverein.

Spaziergänge: Eine Menge gutgepflegter Waldwege, teils fast eben, teils mit gelinder Steigung auf den Rücken des Berges führend, auf dem man sehr schöne Aussichten genießt, z. B. von Georgshöhe, Marien-, Friederiken-, Adolfsplatz und Wilhelmshöhe, am schönsten vom Wilhelmsturm (südöstlich).

Nach Stadt Rehburg: Mit Bahn 10 Min., aber vom Bahnhof bis zur Mitte der Stadt noch 15 Min. zu gehen; zu Fuß in 50 Min.: Straße nördlich an den uralten Sechs Buchen mit hübscher Aussicht auf das Steinhuder Meer vorbei und zwischen dem zur Rehburger Stadtforst gehörenden bewaldeten Brunnenberg (161 m) l. und dem kahlen Haarberg (86 m) r. hin, mit Aussicht bis zu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

den Türmen von Nienburg, zum Schützenkrug und Bahnhof und weiter zur **Stadt Rehburg.** Gasthöfe: Ratskeller in der Mitte der Stadt, Bartels Gasthaus am Markt, Bahnhofs-Hotel. — Der Ort verdankt seine Entstehung der schon 1207 erwähnten Rehburg, 1648 erhielt er städtische Gerechtsame und wurde befestigt. — 3/4 St. westlich von Rehburg liegt die **Düsselburg.** Weg: Von der Kirche auf der Straße nördlich zum Nordtore (Heidtore), hier (9 Min.) im Scheunenviertel Feldweg l., nach 4 Min. wieder l. auf schattenlosem Sandwege zur **Burg.** Diese besteht aus einem länglich runden Ringwall von 140 und 110 m Durchmesser, der auf drei Seiten von breitem Bruchlande umgeben und nur von N. zugänglich ist. Die Anlage stammt aus dem 5. bis 8. Jahrhundert n. Chr.

Nach Loccum: Mit Bahn in 1/2 St., zu Fuß entweder auf der Straße westlich über Münchehagen in 1 guten Stunde oder schöner (1 St. 20 Min.): Auf der Poststraße westlich, gleich hinter dem letzten Hause r. steil hinauf zum Adolfsplatz und weiter den Wegweisern nach zur Georgshöhe und zum Friederikenplatz (Aussicht auf Loccum; etwas r., an der anderen Seite der Höhe, liegt der Marienplatz mit Aussicht auf das Steinhuder Meer). In der bisherigen Richtung weiter; bei der nächsten Teilung, l. hinunter bis zu einem breiten Fahrwege. Auf diesem r.; wo er aus dem Walde tritt, l. nach **Loccum.**

Tour 115. Wunstorf—Steinhude (mit Bahn 27 Min.; zu Fuß vom Staatsbahnhof aus 1 3/4 St.) — Wilhelmstein—Steinhude (Bootsfahrt von 1—2 St.) — Wunstorf (26 Min. Fahrt). K. 36.

Zum **Steinhuder Meer** gelangt man, wenn man nicht zu Fuß von der Weser kommt, am besten von **Wunstorf** aus; denn nur von S., von **Steinhude** oder auch von **Hagenburg** aus, pflegt der See befahren zu werden. Steinhude verdient durchaus den Vorzug, weil es unmittelbar am Strande liegt. Die Tour erfordert 1/2 Tag; hat man einen ganzen zur Verfügung, so kann man unter Benutzung der Steinhuder Meerbahn auch Bad Rehburg oder Kloster Loccum, vielleicht auch beide mit besuchen.

Vom Staatsbahnhof durch die Unterführung, Straße l. in 5 Min. zum Bahnhof der Steinhuder Meerbahn und mit dieser (auch Omnibus zum Ratskeller, 10 Pf.; zu Fuß 20 Min.) zur Stadt.

Wunstorf (48 m), hannoversche Stadt mit 4667 Einw., ist Knotenpunkt der Bahnen Hannover-Minden und Hannover-Bremen und Ausgangspunkt der Steinhuder Meerbahn und einer Abzweigung derselben nach Mesmerode; Lehrerseminar, Höhere Knaben- und Mädchenschule.

Gasthöfe: Bahnhofs-Hotel und Zum Ritter an der Bahnhofstraße; Viktoria, Georgstraße; Ratskeller, Langestraße, Mitte der Stadt; Hannover, Südstraße. **Restaurant:** Stadtkeller.

Geschichtliches und Sehenswürdigkeiten: Die Stadt (Wunherestorpe) verdankt ihre Entstehung dem bedeutenden Stifte, das hier von Bischof Dietrich von Minden 871 gegründet wurde, und ihr Emporkommen den Grafen von Wunstorf, die den Ort zu ihrer Residenz machten. Interessante 1284 vollendete, im 14. Jahrh. umgebaute und in den

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

fünfziger Jahren vor. Jahrhunderts renovierte **Stiftskirche**, deren Hauptbestandteile dem romanischen Stil angehören. Das alte **Rathaus**, 1569 begonnen. **Altertümersammlung**, Küsterstr. 144c.

Wunstorf-Steinhude zu Fuß, 1 St. 20 Min. Von der Mitte der Stadt durch die Norderstraße bis zur Auebrücke (3 Min.), vor dieser l. (Schild) am Wasser entlang; nach 5 Min. bei der Mühle über den Fluß und noch 2 Min. l. am anderen Ufer weiter, dann (Schild) r. zur Landstraße Wunstorf-Hagenburg und diese kreuzend auf dem mit Obstbäumen bepflanzten Fußwege zum Waldrande (15 Min.). Nun schnurgerade durch den prächtigen Wald in 30 Min. nach Forsth. Hohenholz und geradeaus weiter durch Feld nach Steinhude (bis zum See 25 Min.).

Nach Steinhude benutzt man am besten die Steinhuder Meerbahn, 27 Min. Fahrt.

Steinhude, schaumburgischer Flecken von 1825 Einw., dicht am See malerisch gelegen; Leinenindustrie, auch kunstvolle Handwebereien, Schokoladenfabrik. Wasserfahrten, Wintersport. Den schönsten Blick auf den See hat man vom Strandhotel, 15 Min. vom Bahnhof.

Gasthöfe: Strandhotel mit großer Terrasse, Veranden und zahlreichen Plätzen unter schattigen Linden am See, Z. m. F. 3 M., Pension 4—6 M.; Ratskeller mit Garten am See, Schaumburger Hof, Zur Post, in allen drei: Z. m. F. 1,75 M., Pension 3 M. — **Café** Fischerhaus am See. — Einfache Privatwohnungen für Sommerfrischler im Orte.

Schwimmbad beim Ratskeller.

Wasserfahrten: Öffentliche Fahrten nach dem Wilhelmstein und Weißen Berge s. unten. Zu privaten Fahrten sind zu haben: Ruderboote im Strandhotel, Ratskeller und Café Fischerhaus, 1 M. die Stunde. Segelboote im Strandhotel, Stunde und Person 50 Pf., einschließlich Bootsmann, doch mindestens 2 M.; bei den einheimischen Schiffern nach Übereinkunft. — Ausser nach dem Wilhelmstein ist sehr lohnend eine **Fahrt nach dem Weißen Berge.** Sie dauert ohne Aufenthalt hin und zurück mit Motorboot 1¼—1½ St., mit Segelboot nach den Windverhältnissen 2—4 St. — Der Weiße Berg (59 m) ist eine mit Kiefern und Heidekraut bewachsene Düne, die sich gegen 15 m unmittelbar vom Strande erhebt und eine prächtige Aussicht über das Meer, auf die Rehburger und die fernen Weserberge gewährt. In dem Blockhause Sonntags Erfrischungen. 2 km nördlich liegt der schilfreiche kleine Schneesener oder Bannsee mit vielen Wasserrosen. Östlich kann man am Strande in 15 Min. nach einer zweiten Düne, dem Schwarzen Berge, wandern und westlich in 20 Min. zur sog. Schneesener Fähre. Hier oder beim Schwarzen Berge kann man das Boot wieder besteigen.

Im **Winter** bietet der See großartige Gelegenheit zu Schlittschuhlauf und Eissegeln. Bei günstigen Eisverhältnissen kann man bis zum Wilhelmstein laufen, doch ist Vorsicht dringend geboten.

Fahrt nach dem Wilhelmstein.

Der Besuch des Wilhelmsteins erfordert 2—3 St. Bei gutem Wetter macht man die Fahrt am schönsten mit den **Segelbooten** der Fürstlichen Matrosen, deren einer in Steinhude, zwei auf dem Wilhelmstein und zwei in Hagenburg angestellt sind. Fahrpreis hin und zurück 3 M. für 1—6 Personen, für jede weitere 50 Pf., Kinder 25 Pf. Um sicher zu gehen, daß man auch ein Boot bekommt, melde man sich vorher unter Angabe von Zeit und Personenzahl bei dem Fürstl. Matrosen Wilhelm Meuter Nr. 34 Steinhude an. Abfahrt vom Strandhotel und Ratskeller;

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

die Fahrt selbst dauert je nach den Windverhältnissen 1—2 St. hin und zurück; dazu 1 St. Aufenthalt. — Ferner verkehren nach dem Wilhelmstein **Motorboote**, Abfahrt im Anschluß an die Züge der Steinhuder Meerbahn vom Strandhotel und Ratskeller. Preis der einfachen Fahrt 30 Pf., Dauer 18—22 Min. — Von Hagenburg zum Wilhelmstein fahren nur Segelboote.

Der **Wilhelmstein** ist von dem Grafen Wilhelm von Schaumburg (s. S. 349) als Musterfestung angelegt. 1761—65 wurde aus gewaltigen Steinblöcken und Sandsäcken eine künstliche Insel in Form eines Vierecks aufgeschüttet, in den beiden folgenden Jahren die Zitadelle erbaut. In dieser richtete der Graf später eine Kriegsschule ein, deren berühmtester Zögling Scharnhorst ist.

Eine praktische Bedeutung hat der Wilhelmstein nur einmal erlangt. Als nämlich im Jahre 1787 der Landgraf, spätere erste Kurfürst Wilhelm von Hessen-Nassau nach dem Tode des Grafen Philipp Ernst das Schaumburgische Land zu annektieren versuchte, hat sich das Fort, auf welches das Archiv und der Staatsschatz gebracht waren, unter dem Befehle des alten Hauptmanns Rottmann, dem die energischen Fähnriche Wind und Scharnhorst zur Seite standen, den hessischen Truppen trotz wiederholter Aufforderung nicht ergeben. — Im Fort, vom Verwalter gegen Trinkgeld gezeigt, sehenswerte, vom Grafen Wilhelm angelegte Geschützmodellkammer und Waffensammlung. Pläne und Zeichnungen von Festungswerken, darunter eine Arbeit Scharnhorsts, Modelle von Geschützen und Geschützteilen, Maschinen zum Bohren der Geschützrohre, siebenläufige Orgelgeschütze und interessante Pistolensäbel; Porträts des Grafen und seiner Gemahlin. Ferner werden gezeigt Nachbildungen der sechs goldenen Kanonen, die Graf Wilhelm wegen seiner ausgezeichneten Dienste von Portugal geschenkt erhielt; die Originale, die einen Wert von 144 000 M. haben sollen, befinden sich im Schlosse zu Bückeburg. Vom Turme prächtiger Rundblick über das Meer und in weite Ferne. Um das Fort herum Anlagen mit schattigen Sitzplätzen; Restauration des Verwalters.

Tour 116. Wunstorf—Hagenburg (37 Min. Bahnfahrt) — **Bergkirchen** (40 Min.) — **Wölpinghausen, Matteschlößchen** (25 Min.) — **Wilhelmsturm** (20 Min.) — **Bad Rehburg** (15 Min.) — **Kloster Loccum** (1 St. bis 1 St. 20 Min.) — **Wunstorf** ($1^1/_2$ St. Bahnfahrt). K. 36.

Von Wunstorf nach Steinhude s. T. 115; von dort noch 10 Min. Fahrt bis **Hagenburg.**

Der Schaumburgische Flecken liegt $^1/_1$ St. vom Steinhuder Meer, mit dem er durch einen Kanal verbunden ist. — **Gasthöfe:** Deutsches Haus, Wilhelmstein, Ratskeller. — Einfaches Fürstl. Schloß aus dem 17. Jahrh.; der Park ist dem Publikum geöffnet. Neue gotische Kirche. — Von **Hagenburg** zum **Wilhelmstein:** Fahrtdauer und Preise sind die gleichen wie von Steinhude, s. 115. Die Boote werden in einem der Gasthöfe bestellt; Anlegeplatz im Kanal beim Schlosse.

Von **Hagenburg** nach **Bergkirchen:** Vom Bahnhof auf die Hauptstraße und auf ihr l. Am Ausgange des Ortes (l. kleiner

Teich) halb l. ab und durch schönen Wald schnurgeradeaus nach Düdinghausen (40 Min.). Bei der Gabelung mitten im Dorfe r., bald darauf wieder l. und über den bewaldeten Düdinghäuser Berg (121 m) in westl. Richtung nach **Bergkirchen** (bis zur Kirche 40 Min.). Auf der Straße in nordwestl. Richtung weiter an zwei in der ganzen Gegend sichtbaren Windmühlen (108 m) vorbei mit weiter Aussicht, r. auf das Steinhuder Meer, l. auf die Weserberge mit der Porta, nach **Wölpinghausen** (25 Min.); bei km 14,0 geht r. der Weg zum **Matteschlößchen** ab. Weiter nach Bad Rehburg und Loccum s. T. 114.

Kloster Loccum liegt, umgeben von sanften Höhen, am Rande eines herrlichen Hochwaldes an der Südostseite des großen Dorfes gleichen Namens; eine 1357 erbaute hohe Mauer umschließt den 35 Morgen umfassenden Klosterhof.

Gasthöfe: Oben im Dorfe Buschmanns Hotel und Pension; Bahnhofs-Hotel von Beushausen.

Besichtigung des Klosters: Der Eintritt in den Klosterhof steht jedem frei. Für die Besichtigung der Gebäude werden während der unten angegebenen Zeit in dem Pforthause am Nordtore beim Hofaufseher Karten ausgegeben, Person 30 Pf.; Schulen unter Führung ihrer Lehrer brauchen nur fünf Karten zu lösen. Die Besichtigung geschieht unter Führung des Kirchenvogts, der auf dem Klosterhofe am Westtore wohnt, und dem die Karten abzugeben sind, werktags 10½—12½ und 4—5½ Sonntags 11—12 und 3—6 Uhr. Dem Führer ist die Annahme von Trinkgeld untersagt.

Geschichtliches: Das Zisterzienserkloster Loccum wurde im Jahre 1163 von dem Grafen Wilbrand von Hallermund gestiftet und bekam seinen Namen von der dort gelegenen Luccaburg dieses Grafengeschlechts, deren Stätte im Klosterforste heute noch bezeichnet wird. Das Kloster erhielt im Laufe der Zeit mancherlei Schenkungen, unter anderem den sog. Loccumer Hof an der Osterstraße in Hannover; gegen Ende des 13. Jahrhunderts wurde die großartige Kirche erbaut. Nachdem das Kloster schlimme Zeiten durchgemacht hatte, traten 1593 Abt und Konventualen zur evangelischen Lehre über, und aus dem Kloster wurde ein Hospitium der Theologie, später ein unter Leitung eines Studiendirektors stehendes Predigerseminar, dessen Mitglieder (hospites, gewöhnlich zwölf) hier auf das Predigtamt vorbereitet werden. Die Verwaltung des begüterten Klosters haben der Prior und der Konvent; an der Spitze steht der Abt, mit dessen Würde Ehrenämter verbunden sind.

Sehenswürdigkeiten: Das Pforthaus, durch das man, vom Dorfe kommend, den Klosterhof betritt, ist 1260 erbaut, neben ihm l. die 1277 geweihte Georgskapelle für die Frauen, die das Kloster nicht betreten durften, seit 1736 Schule. Über den von Wirtschafts- und Wohngebäuden umgebenen Hof gelangt man zu der **Klosterkirche**, einer dreischiffigen großen Pfeilerbasilika, in den Jahren 1240—77 erbaut. Chor und Querschiff sind noch romanisch, das Langhaus mit seinen spitzbogig geschlossenen Fenstern zeigt bereits den Übergang zur Gotik. Da den Zisterziensern nach ihrer Ordensregel von

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

unten aufsteigende Türme nicht gestattet waren, trägt der Bau nur einen Dachreiter über der Vierung. Bei der Erneuerung in den Jahren 1842—54 hat man den Laien- und Mönchskirche trennenden hölzernen Lettner weggenommen, durch Aufführung einer Wand, an welcher jetzt die Orgel steht, einen Vorraum geschaffen und den Chor mit einem neuen Hochaltar versehen.

In der Vorhalle befinden sich verschiedene Grabdenkmäler, ein Taufbecken von 1601 und der Schrein des ehemaligen **Laienaltars**, eine Arbeit des 15. Jahrh. mit kunstvoll geschnitzten und bemalten Heiligenbildern in zehn Nischen; das zu ihm gehörige, große Kruzifix stammt aus dem Jahre 1430. In dem Langhause fallen zwischen den Hauptpfeilern der Arkaden die niedrigeren Nebenpfeiler auf. Der **neue Hochaltar** ist ein Werk E. von Bandels, des Erbauers des Hermannsdenkmals, das Gemälde ist von Oesterley. Das reichgeschnitzte **Chorgestühl** aus der Mitte des 13. Jahrh. befand sich ursprünglich in der Vierung. In der Nordostecke des Chors ein zierliches **Sakramenthäuschen** in spätgotischem Stil aus dem Jahre 1458, in der Südostecke unter einem Baldachin ein aus Holz geschnitztes und bemaltes, im Mittelalter als wundertätig berühmt gewesenes **Marienbild**. In der nördlichen Seitenkapelle der Aufsatz des **alten Hochaltars** in Form eines Reliquienschreins, einer der ältesten hölzernen Altaraufsätze, die überhaupt erhalten sind, mit kunstvoller Schnitzerei aus dem 13. Jahrh. In der südlichen Seitenkapelle ist der **Marienaltar**, vor welchem die Mindener Bischöfe bei ihren Besuchen Messe zu lesen pflegten, wieder aufgestellt. Der aus dem Ende des 14. Jahrh. stammende Schrein zeigt in kunstreich geschnitzten, bemalten und vergoldeten Figuren die Huldigung der geistlichen, Papst und Kardinal, und der weltlichen Stände, Kaiser und Kurfürst, vor der auf dem Halbmond stehenden Muttergottes; beide Gruppen lauschen einer aus dem Evangelium vorlesenden Nonne. Außerdem befinden sich in der Kirche eine Menge Grabdenkmäler hannoverscher Adelsfamilien. Um 6 Uhr abends wird nach altem Brauch in ihr noch immer die Hora gesungen.

An der Südseite der Kirche liegt der rechteckige, zu einem freundlichen Garten umgestaltete Innenhof, um den sich die übrigen Gebäude des Klosters gruppieren. Umgeben ist er auf drei Seiten von einem prächtigen gotischen **Kreuzgang** aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh., die Westseite ist in unansehnlicher Weise erneuert. Aus dem östlichen Kreuzgang gelangt man in das aus dem 13. Jahrh. stammende Kapitelhaus, in dem einst der Konvent sich versammelte. An der Südseite des Hofes liegt das **frühere Refektorium**, ein prächtiger spätgotischer Saal, mit Kreuzgewölben überspannt und vom Hofe her durch vier große und zwei kleine Spitzbogenfenster erhellt.

In diesem und zwei Nebenräumen befindet sich die **Klosterbibliothek** von 24 000 Bänden, meist theologischen Inhalts. Ihr wertvollster Besitz ist eine lateinische Evangelienübersetzung des Hieronymus auf Pergament in gotischer Minuskel mit vortrefflichen Initialen und Miniaturen. — Der Zutritt ist nicht gestattet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Den westlichen Flügel der Klostergebäude bildet das romanische **Laienrefektorium** mit vier von einer Mittelsäule getragenen Kreuzgewölben. Die Wände sind von dem Düsseldorfer Maler E. von Gebhardt in den Jahren 1884—92 mit Darstellungen aus dem Leben Jesu geschmückt.

Das Eigenartige an den Gemälden ist, daß sie die biblischen Szenen in niederdeutscher Landschaft und die Personen als Deutsche in der Tracht der Reformationszeit darstellen: 1. Johannes der Täufer, 2. Bergpredigt, 3. Kreuzigung, 4. Tempelreinigung, 5. Hochzeit zu Kana, 6. Heilung des Gichtbrüchigen, 7. Christus und die Ehebrecherin.

Sehr lohnend ist ein Spaziergang durch den herrlichen, parkähnlichen, vom Fuldebache durchflossenen **Klosterforst** mit prächtigen alten Baumgruppen, Teichen und Wiesen, überall schöne Sitzplätze. In ihm 12 Min. südlich vom Kloster eine mit Bäumen bewachsene Erhöhung, die Stätte der einstigen Luccaburg (s. Geschichtliches) mit einer Tafel zum Gedächtnis an den Prior Franzen, den Schöpfer des Parkes.

Von Loccum mit Bahn nach Wunstorf zurück, rund $1^1/_2$ St. Fahrt.

XIV. Lippisches Berg- und Hügelland und Pyrmonter Berge.

Dieser Teil unseres Gebietes wird begrenzt durch die Weser im N. und durch die Bahnlinien Minden-Herford-Bielefeld im W., Hameln-Altenbeken im O. Im S. reicht er bis gegen den Teutoburger Wald hin, doch ist dieses südliche Stück, in welchem die Bahnen Hameln-Lage-Bielefeld und Herford-Lage-Altenbeken sich kreuzen, touristisch ohne Bedeutung. Der N. dagegen bildet ein sehr lohnendes Wandergebiet von eigenartigem Landschaftscharakter. An den Rändern, in der Nähe der Weser oder bei Pyrmont, Lemgo, Herford, finden sich noch ausgedehnte Bergwälder. Hält man aber von einem der bedeutenden Aussichtspunkte im Innern, z. B. dem Hohen Asch (364 m) oder dem Bonstapel (335 m) Umschau, so erscheint der Wald nur in zahllosen Fetzen über das Land geworfen. Sie decken die Kuppen der Berge, kleben an den Hängen, sind über sanfte Höhen und Täler in Menge verstreut. Alles übrige ist mit wohlbebauten Feldern und mit Wiesen und Weiden bedeckt. Ebenso zahlreich wie die Waldfetzen sind aber auch die Siedelungen, hier und da ein freundliches Städtchen, einige geschlossene Dörfer, vor allem aber eine unendliche Menge von einem Waldkamp umgebener Einzelhöfe. Lebhaft wird man an die Worte erinnert, mit denen Tacitus in der „Germania“ die Wohnweise unserer Altvordern schildert: „Colunt discreti ac diversi, ut fons, ut campus, ut nemus placuit = Sie wohnen gesondert und weit auseinander, wie eine Quelle, eine Flur, ein Hain ihnen gefallen hat.“ Politisch ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hört der größte Teil des Gebietes dem Fürstentum Lippe-Detmold an, kleinere entfallen auf Waldeck-Pyrmont und die preußischen Provinzen Hannover, Hessen und Westfalen. Geologisch haben wir eine große Keupermulde vor uns, aus der nur die Umrahmung des Pyrmonter Kessels als Buntsandstein hervorragt. Den Zugang zu dem Gebiet vermitteln die Bahnstrecken Hameln-Altenbeken, Hameln-Lage, Lage-Herford und Hameln-Löhne.

Durchquert wird das Lippische Hügelland nur im W. von der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen, eine zweite, 34,7 km lange Durchquerung wird von Rinteln über Langenholzhausen, Hohenhausen nach Lemgo geplant.

Die Weserdampfschiffahrt kommt nur Sonn- und Festtags in Frage, gleichwohl ist sie im folgenden mit beschrieben, da sie an den Bergen des linken Ufers näher entlang führt, als an denen des rechten.

Die **Touren 118—122** bilden eine **zusammenhängende Wanderung am linken Weserufer**, wie T. 101 am rechten; sie ist nur gleich in Tagesabschnitte zerlegt, weil man in den Städten Rinteln und Vlotho die beste Unterkunft findet und wegen ihrer sonstigen Umgebung doch verweilen wird. Man erhält aber bei anderer Verteilung der Tageswanderungen auch in den größeren Dörfern gutes Nachtlager.

Tour 117. Dampfschiffahrt von Hameln nach Minden. K. 36.

Fahrpreise und -zeiten s. S. 13; Abfahrt vom Invalidenhaus am rechten Ufer 8 Min. unterhalb der Brücke. — Die über 5 St. dauernde Fahrt ist weit weniger abwechslungsreich als die oberhalb Hamelns, da das Tal breit ist und die Berge meist weit vom Flusse abliegen, doch bietet auch sie einige hübsche Punkte.

Bei der Abfahrt schöner Rückblick auf den Klüt und Hameln. Gleich l. die Ausfahrt der Schleuse und r. der Badestrand des Licht- und Luftbades. Auf dem linken Ufer begleitet der Klüt den Fluß in ziemlicher Nähe, r. treten die Vorberge des Süntels weiter zurück, nur die Uetzenburg liegt näher am Flusse. Bei der Wehrberger Warte (r., Gartenwirtschaft) biegt der Fluß vor dem Stieg, dem letzten Ausläufer des Klüts mit steilen Felsen, scharf r. um. Bald darauf l. Helpensen, r. Wehrbergen und Blick auf den Fischbecker Knick mit dem weißen Hause des Waldhofes. Dann r. Fischbeck, dahinter die Felsen des Hohensteins und die Weserkette. Unter einer Brücke, der alten Hamelschen Kettenbrücke, hindurch nach **Hess.-Oldendorf** (14 km; Anlegestation). Weiter unterhalb dicht am linken Ufer Rumbeck am Fuße des schön bewaldeten Rumbecker Berges, r. Gr. Wieden, dann l. Hohenrode und auf der Höhe Strücken, r. dicht hintereinander Kl. Wieden, Kohlenstädt und Ahe. Im Vorblick r. Schaumburg und Paschenburg, entfernter Steinbergen mit stattlicher Kirche aus rotem Backstein und die Luhdener Klippen mit Aussichtsturm. Im Bogen, an Enger (r.) vorbei, nach **Rinteln** (29 km; Anlegestation, Weserbrücke). Bei der Weiterfahrt erscheint in der Ferne die Porta Westfalica mit dem Kaiserdenkmal. Die Berge treten auch auf

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dem linken Ufer weiter zurück, vor ihnen die beiden Türme von Kloster Möllenbeck. R. Eisbergen, l. Vorwerk Ellerburg und hinter ihm Schloß Vahrenholz. Weiter abwärts r. Veltheim mit den großen Kiesgruben am Bokshorn. Das linke Ufer gehört von hier bis kurz vor der Weserbrücke der Bahn Hameln-Löhne zu Lippe-Detmold, doch liegt auf dieser Strecke am Flusse nur das Dorf Erder. Diesem gegenüber Bahnstation Möllbergen. Von hier bis zur Porta beträgt die Entfernung kaum 7 km Luftlinie, aber der von r. schroff herantretende, zuerst kaum für Straße und Eisenbahn Raum lassende **Buhn** zwingt die Weser zu einem weiten Bogen nach l. und bildet mit dem Kalldorfer Holz die sog. kleine oder **Lippische Porta.** Vor dem Buhn r. Borlefzen, am linken Ufer der Winterberg und gleich darauf **Vlotho** am Fuße des Amtshausberges (48 km; Anlegestation), gegenüber am rechten Ufer Uffeln. Der Fluß wendet sich wieder nach N., l. Gut Deesberg und höher gelegen Babbenhausen; r. Vössen und auf der Höhe Holtrup. Unter der steinernen Brücke der Bahn Minden-Cöln hindurch mit 7 Bogen und neunbogiger Flutbrücke; bald darauf l. Rehme und der Anlegeplatz **Rehmer Insel** (55 km) für Oeynhausen, oberhalb der Mündung der Werre. Die Weser biegt nun östlich um und nähert sich mehr und mehr dem Fuße des Wiehengebirges, aus dessen Walde Margaretenklus und Wittekindsburg hervorleuchten. Am linken Ufer Lohbusch und später Gut Wedigenstein, r. Gehöft Wittenhusen, weiter zurück Holzhausen, dann Hausberge. Mit einer scharfen Wendung nach N. durchbricht der Fluß in der **Porta** das Gebirge, Anlegeplatz unterhalb der Brücke (63 km). Weiter an Neesen (r.) vorbei nach **Minden** (68 km).

Tour 118. Hameln—Finkenborn (30 Min.) — **Wördeholz** (1 St.) — **Forellental** (55 Min.) — **Alter Fritz** (1 St.) — **Friedrichsburg** (35 Min.) — **Ludwigsturm** (55 Min.) — **Rinteln** (1. Über Wennenkamp und Exten, 1 St. 45 Min.; 2. Über Hünenburg und Hohenrode, 1 St. 55 Min.). K. 19 u. 21.

Sehr lohnende, wald- und aussichtsreiche Wanderung von $6^3/_4$ bis 7 St., davon etwa zwei schattenlos. Zeichen ▭.

Nach S. 259, Z. 9 zum **Finkenborn.** Hier die Fahrstraße in der bisherigen Richtung weiter und entweder am Ende des eingezäunten Feldes Fußweg l. im Walde oder die Straße

selbst weiter, bis sie auf die Wiehengrundchaussee trifft. Weiter den Zeichen nach immer in derselben Richtung durch schöne Buchen-, Fichten- und Eichenwälder nach **Wördeholz** (1 St.). Beim Austritt aus dem Walde (Bank) schöner Blick in das Wesertal mit seinen vielen Dörfern und auf die Weserkette vom Süntel bis zur Luhdener Klippe. Weiter geradeaus über die Hochfläche, die früher wegen ihrer Abgelegenheit im Volksmunde die Wallachei genannt wurde (seit dem Bau der schönen Valentinistraße, die von Helpensen im Wesertal über die Hochfläche ins Hummetal führt, ist das anders geworden) nach **Dehmkerbrock**; bald darauf trifft man die Valentinistraße (18 Min.). Auf dieser r. bis zum Wegweiser: Dehmberbrock 0,5; Dehmke 2,2; Königsförde 5,5; Aerzen 7,4; Rodenbeck 1,3; Posteholz 2,2; Herkendorf 1,3; Hope 3,0; Halvestorf 4,0; Hameln 10,1. Hier l. ab und 2 Min. später r. zum Walde; in ihm den Zeichen nach abwärts an einer Quelle vorbei nach **Forellental** (35 Min.).

Gasthaus und Sommerfrische von H. Meyer, 10 Min. unterhalb des Dorfes Wahrendahl an der Straße Hemeringen-Posteholz-Grupenhagen; sehenswerte Forellenzucht. — Etwas unterhalb befindet sich auch eine Lachsbrutanstalt mit Einrichtung zur Ausbrütung von 3 Millionen Eiern; Besichtigung nach Anfrage gestattet. S. Bemerkung zur „Höhe", S. 264.

Auf der Straße wenige Schritte r., dann l. ab und hinauf zur Waldecke oberhalb Friedrichshagen (Wegw.; schöner Blick ins Wesertal). Hier l. am Waldrande, dann im Walde weiter, bis der Weg auf die Straße Heßlingen-Goldbeck trifft. Auf ihr noch eine Strecke l., dann bei Forststein 23. 24. 26. 27 r. ab und etwas abwärts zu dem von Pionieren gebauten Aussichtsgerüst **„Alter Fritz"** (1 St.).

Herrlicher Blick auf den von bewaldeten Bergen gebildeten Talkessel von Friedrichsburg (erstes Haus davon sichtbar), auf die Weserkette und das Wesertal. Geradeaus im Tal abwärts sieht man Oldendorf mit dem Hohenstein dahinter, l. davon Paschenburg und Schaumburg; nordwestlich der Ludwigsturm auf dem Rumbecker Berge. — Oberhalb des Gerüstes am Wege eine Quelle.

Alter Fritz-Wennenkamp, 65 Min.: Zurück zur Straße, auf ihr r. und nach 6 Min. wieder r. auf schöner Straße (bis Friedrichswald im Walde).

Alter Fritz-Bösingfeld, 1½ St.: Zurück zur Straße, auf ihr r. und nach 6 Min. l. auf aussichtsreicher aber schattenloser Straße über Kl.- und Gr.-Goldbeck; in Bösingfeld Anschluß an T. 125.

Vom Aussichtsgerüst 150 Schritte den Fahrweg abwärts, dann Fußweg l. hinab in die Gehrdegründe, die man beim Blockhäuschen erreicht; nun das schöne Sträßchen im Tal abwärts nach **Friedrichsburg**, wo man bei der Dieckmannschen Wirtschaft die Straße Heßlingen-Wennenkamp erreicht (35 Min.).

Lohnender Abstecher, kaum 10 Min. weiter: Wer noch einen schönen Blick auf Friedrichsburg genießen will, geht vor Austritt aus dem Walde

in der letzten Biegung der Straße bei einem Steinblock (r.) den Begangspfad schräg r. hinauf, bis er auf einen Fahrweg trifft; auf diesem l. aus dem Walde. Hier lieblicher Blick auf Friedrichsburg und die Rumbecker Berge dahinter. — Von hier direkt nach **Hess.-Oldendorf**, 1½ St.: Verfolgt man den Fahrweg noch etwas weiter, so geht bald l. ein Weg in den Wald. Auf diesem 5 Schritte hinein, dann Fußweg l. zwischen Tannen und Buchen, der erst kurz vor Kl.-Heßlingen auf die von Friedrichsburg kommende Straße mündet, die über Kl.- und Gr.-Heßlingen und Fuhlen nach Oldendorf führt. — Nach Friedrichsburg geht man l. an den Tannen abwärts zur Straße zurück.

Gleich neben der Wirtschaft r. ab und den Zeichen nach in 10 Min. zur Paßhöhe.

Hier stand bei der St. Annenbuche die St. Annenkapelle des **Klosters Egestorf**, zu dem auch die Teiche im Tale gehörten. Die Buche bildet ein sog. Nadelöhr; wer da hindurchkroch, war gegen Hexerei gefeit.

Nun l. ab den Berg hinauf weiter. Nach 24 Min. l. in 18 Min. zum **Ludwigsturm** auf dem **Rumbecker Berge** (345 m).

Der auf Kosten des Rinteler Verschönerungsvereins von Pionieren erbaute Holzturm mit bequemen Treppen bietet eine prachtvolle Rundsicht, eine der schönsten im Wesergebiet. Im **O.** der Ith, dahinter l. in der Ferne bei klarem Wetter der Harz mit dem Brocken, r. der Vogler und weiter r. der Holzberg bei Stadtoldendorf und die lange nach r. ziehende Linie des Sollings. Weiter r. das Ottensteiner Plateau, über das der Köterberg hinwegragt. Vor dem Ith der Schecken mit der Obensburg, davor im Tale Hameln am Fuße des Klüts. L. von der Obensburg Osterwald und Saupark; dann die lange Weserkette vom Süntel bis zum Portadenkmal und noch ein Stück vom Wiehengebirge. R. von der Paschenburg sieht ein Stück des Deisters herüber, l. die Bückeberge mit den Steinbrüchen. In der Senke bei Steinbergen die Arensburg, dahinter der Harrl mit dem Idaturm. Im **S.** das Lippische Berg- und Hügelland mit Wäldern, Dörfern und Gehöften. Vorn das anmutige Tal von Friedrichsburg, mehr r. Wennenkamp. Am Horizont der Teutoburger Wald; im SW. liegen jenseits einer Blöße zwei Häuser vor dem Walde; etwas r. von diesen sieht man genau in der Richtung S. + 30° das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg. — Neben dem Turme ein verschlossenes Blockhaus mit Schutzdach.

Ludwigsturm-Rumbeck-Hess.-Oldendorf (1¾ St.). — Vom Turme in östl. Richtung den Friedrichsburger Weg, bei der Gabelnng nach 14 Min. l. ab, im Walde abwärts und später durch Feld nach Rumbeck (½ St.). Im Dorfe abwärts zur Weser, übersetzen, und Fußweg über die Koverdsche Weide an der Weser entlang. Nach 12 Min. l. zu einem Feldweg. Auf diesem r., später l. biegend auf den Bahnhof Oldendorf zu; gegenüber dem Stationsgebäude r. bis zum Übergang und über die Bahn, dann ersten Weg l. zum Bahnhof oder geradeaus in die Stadt.

Ludwigsturm-Hohenrode-Deckbergen (1¼ St.). Nach der Haupttour bis Hohenrode. Bei der Wirtschaft von Fricke Chaussee r., aber gleich wieder vor der Scheune l., dann bald r. ab zur Fähre (10 Min.), übersetzen und nach Kleinenwieden (Gasthof und Fähre von Meyer). Von der Wirtschaft einige Schritte r., dann Chaussee l. in 20 Min. nach Bahnhof Deckbergen. — **Umkehrung:** Vom Bahnhof südlich auf der Straße in 20 Min. nach Kleinenwieden und zur Fähre bei Gasthaus Meyer. Übersetzen und durch die Wiesen und Felder nach l. zur Landstraße (10 Min.). Auf ihr r. und entweder schon nach einigen Schritten bei dem Gasthaus von Fricke in **Hohenrode** Feldweg in südl. Richtung aufwärts, auf der Höhe (Rückblick!) l. zum Walde und weiter den weißen Zeichen nach zur **Hünenburg** (30 Min.;

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

s. S. 343) und zum **Ludwigsturm** (30 Min.). Oder vom Gasthaus Fricke noch 3 Min. auf der Straße weiter, dann l. ab den weißen Zeichen nach und später im Waldtale aufwärts. Nach $1\frac{1}{2}$ St. l. zurück ab und hinauf zur Höhe (8 Min.). Hier l. in wenigen Schritten zur Hünenburg, r. zum Ludwigsturm wie oben.

Vom Ludwigsturm nach Rinteln zwei Wege: 1. Über Wennenkamp und Exten. Vom Turme südlich den Zeichen ▭ nach in 20 Min. nach **Wennenkamp.**

Gasth. Winter. Wegweiser. Von hier über **Rott, Bremke** und **Bögerhof** nach **Rinteln**, $3\frac{1}{4}$ St., s. 107 B 6.

Weiter Straße in nordwestl. Richtung im Walde abwärts, später durch Feld über Uchtdorf und an dem Kehl vorbei in 55 Min. nach **Exten**; s. T. 107 B 1. Von dort auf Feldweg nach **Rinteln** (30 Min.). — 2. Über die Hünenburg und Hohenrode. In nordöstl. Richtung den weißen Zeichen folgend nach **Helenenruh** (Bänke mit Blick auf Rinteln, das man vom Turm selbst nicht sieht). Nach 20 Min. gabelt sich der Weg: entweder l. hinunter ins Tal und so nach **Hohenrode** oder geradeaus weiter zur **Hünenburg.**

Schöne **Aussicht** in das Wesertal. — Gräben und geringe Reste von Mauerwerk stammen von einer mittelalterlichen **Burg.** Sie wurde von Konrad von Rode, einem Vasallen des Grafen Adolf IV. von Schaumburg, im Jahre 1170 erbaut, aber schon 1181 in den Kämpfen zwischen Adolf und Heinrich d. Löwen von dem Schaumburger zerstört, weil ihr Besitzer sich auf die Seite seines Feindes gestellt hatte.

Nach 12 Min., wo der Weg nach Austritt aus dem Walde sich zu senken beginnt, r. hinunter nach **Hohenrode** (10 Min.) und bei der Wirtschaft von Fricke auf die Landstraße. Auf ihr l. durch das Dorf in 24 Min. nach Saarbeck und 7 Min. später zwischen Häusern r. hinunter zur Weser und durch die Wiesen am Flusse entlang nach **Rinteln** (40 Min.). Über dieses s. T. 106.

Tour 119. Rinteln—Vlotho. K. 21.

a) Rinteln—Nottberg—Silixer Höhe (1 St.) — **Lange Wand** (55 Min.) — **Pferdebruch—Kirchberg** (1 St.) — **Kalletal** (1 St.) — **Vlotho** (1. Über Niedernmühle und Straße im Wesertal 1 St.; 2. Über den Winterberg 1 St. 35 Min.)

Sehr lohnende Wanderung von 5—$5\frac{3}{4}$ St., gut die Hälfte in schönem Walde. Vom Winterberge großartige Rundsicht. Zeichen: ▭.

Nach T. 107 B 4, S. 343 zur **Silixer Höhe** (1 St.). Hier r. und gleich l. von der Straße ab, die man nach 12 Min. wieder trifft; nun auf ihr l. und nach weiteren 12 Min. r. in den

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

119b. Rinteln—Möllenbeck (1. Über Nottberg und Silixer Höhe, 1 St. 55 Min.; 2. direkt, 1 St.) — **Varenholz** (40 Min.) — **Kirchberg—Kalletal** (1 St. 20 Min.) — **Vlotho** (1. Straße im Wesertal, 1 St.; 2. über den Winterberg, 1 St. 40 Min.).

Über Nottberg und die Silixer Höhe nach **Möllenbeek** s. 107 B 4, S. 343. Die schattenlose direkte Straße biegt 10 Min. hinter dem Krollkrug r. ab über Hessendorf. Von Möllenbeck nach **Varenholz** Straße westlich über Stemmen; über Varenholz s. 107 B 5. Nun die nach Langenholzhausen führende Straße südlich hinauf zum Felsenkeller und im Walde weiter bis zu der über den Kamm des **Kirchberges** laufenden Schneise (20 Min.). Auf dieser r. den Zeichen ▭ nach in 1 St. ins **Kalletal** und weiter wie unter a.

119c. Rinteln—Nottberg—Silixer Höhe (1 St.) — **Lange Wand** (55 Min.) — **Langenholzhausen** (50 Min.) — **Hünengräber—Kalldorf** (65 Min.) — **Winterberg** (55 Min.) — **Vlotho** (35 Min.).

Nach 107 B 4 zur Silixer Höhe und weiter wie 124a nach Langenholzhausen und bis zu den Hünengräbern auf dem Haiberge. Von hier Feldweg nordwestl. hinunter nach **Kalldorf.**

Großes lippisches Dorf mit kleinem Solbade. Gasthof Edler (Z. m. F. 2,50 M.).

Im Dorfe bei dem Gasthof von Edler, Straße l. (westl.) ab und in einer Schlucht hinauf nach Dorf **Winterberg.** Hier trifft man die Zeichen ▭ und geht weiter nach a.

119d. Von **Rinteln** über den **Bonstapel** nach **Vlotho,** s. 124a.

Tour 120. Vlotho und Umgebung. K. 21.

Spezialführer: Führer für Vlotho und Umgebung, mit Bildern, bei Thorein und Sitte, Preis 30 Pf.

Vlotho (50—100 m), westfälische Stadt mit 4942 Einw., Station der Bahn Hameln-Löhne und Ausgangspunkt der Kleinbahn nach Salzuflen-Herford-Wallenbrück; Amtsgericht und Verwaltungsamt, höhere Stadtschule; bedeutende Zigarrenfabriken, Brauerei und Zuckerraffinerien. Das zwischen dem wald- und burggeschmückten Amthausberge und dem Winterberge gelegene Städtchen zieht sich mit seinen schmucken Häusern malerisch am Forellenbach, der hier in die Weser mündet, und an den Berghängen hinauf. Seine geschützte Lage, seine an hübschen Ausflügen reiche Umgebung und die Nähe des Bades Oeynhausen (mit Bahn 8—9 Min. Fahrt) machen es zu einer beliebten Sommerfrische.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wald; aber 6 Min. später, kurz nachdem die Straße einen Bogen nach r. gemacht hat, den Zeichen nach l. ab in einer schönen Tannenschneise aufwärts in 25 Min. zum alten Eichenwalde auf der **Langen Wand** (264 m).

Alte hessisch-lippische Grenzsteine vom Jahre 1662. — Hübscher Blick auf die Gehöfte Lange Wand und Osterloh. — Südlich führt ein Weg hinunter nach Heidelbeck (30 Min.; s. T. 124 a).

Unter den Eichen nach r. und abwärts zum Wegweiser bei Gehöft Lange Wand, hier r. immer den Zeichen ▭ nach durch hohe Buchenbestände abwärts in ein schönes Waldtal, dann auf oder neben breiter grasiger Schneise durch die jungen Eichenbestände des **Pferdebruchs** zur Straße Möllenbeck-Langenholzhausen, die man bei Kilometer Möllenbeck 4, Langenholzhausen 2, erreicht (¾ St.). Die Straße kreuzend hinauf zum **Kirchberg**, auf dessen Kamme l., bald die Straße Langenholzhausen-Varenholz kreuzend (15 Min.). Bei Lichtung Blick ins Wesertal, dann ein Gehöft r. lassend l. im Walde abwärts in das **Kalletal**, das man zwischen Niedernmühle und Kalldorf erreicht (1 St.). Von hier **nach Vlotho** zwei Wege: Entweder, am bequemsten: R. zur **Niedernmühle**, dort l. ab und auf der schönen Straße im **Wesertal** an Wirtschaft Krückeberg vorbei zur Stadt. — Oder, sehr lohnend, über den **Winterberg**: Nur 3 Min. r. und bei km 32,6 l. ab. Nach 6 Min. r., bald nacheinander durch vier Gatter. (Wieder schließen!) Bei dem ersten Hofe geradeaus auf die Eichen zu und den Telephonstangen nach aufwärts. Auf der Höhe r. über mehrere zu Dorf Winterberg gehörige Höfe. Hinter dem letzten bei Eiche mit Zeichen Fahrweg l., aber gleich darauf r. auf den Wald zu (25 Min.). Noch vor diesem Feldweg l. ab. Wo dieser nach 6 Min. in den Wald biegt, scharf r. ab und sehr steil hinauf (r. bald schöner Blick auf Weser und Porta); der Weg wendet sich schließlich l. und führt durch einen Steinbruch zu einem breiten, von Dorf Winterberg nach Vlotho führenden Fahrwege, dem Roten Wege (8 Min.). Auf diesem r. in 90 Schritten bis zur Paßhöhe, dann l. hinauf an einer kleinen Mergelkuhle vorbei und am Buschwalde (l.) aufwärts zur höchsten Kuppe des Winterbergs, dem **Ruschberge** (295 m; 10 Min.) mit großartiger Rundsicht; genaue Beschreibung s. T. 120, Spaziergang 3, S. 390. Weiter Fahrweg von der Tongrube r. in Nordwestrichtung am Rande des Waldes (r.) hin; er biegt bald r. um und vereinigt sich bei der Gartenwirtschaft „Zur schönen Aussicht“ mit zwei anderen Wegen, um dann l. nach **Vlotho** hinunter zu führen (35 Min.).

Bahnhöfe: Staatsbahnhof an der Weser. Von hier fährt auch die Kleinbahn nach Bad Salzuflen ab, die in der Stadt noch mehrere Haltestellen hat. Die Fahrt führt durch ein anmutiges Tal.

Personen-Dampfschiffahrt: Sonn- und Festtags vom 7. Mai bis 17. Sept. Fahrten nach der Porta. Abfahrt 10^{5}. Preis: Erwachsene 80, Kinder 40 Pf. — Wagenfähre über die Weser.

Lohnfuhrwerk: Hauderer Sonntag und Hotel Goette.

Gasthöfe: Hotel Goette, Z. m. F. 2,50—3 M., Pension 4,50 M.; Hotel Schmidt, Z. m. F. 2,25 M., Pension 4 M.; Bracke (Hotel Delkeskamp); W. Großkord; in beiden Z. m. F. 2,25 M.; Spilker; Hökenschnieder; in beiden Z. m. F. 1,50 M.

Restaurants in den genannten Gasthöfen und bei Lüer (Bestaurant „Zur Post" mit schattigem Garten) in der Weserstraße bei der Haltestelle der Kleinbahn (daselbst auch Z. m. F. 2 M., Pension 3,50 M.).

Geschichtliches: Der Name Vlotho kommt urkundlich zuerst am Ende des 12. Jahrh. vor. Nach dem Erlöschen des Dynastengeschlechtes kam die Herrschaft Vlotho 1214 durch Schenkung Friedrich Barbarossas an die Grafen von Ravensburg, 1244 durch Heirat an die Grafen von Tecklenburg. 1258 wurde die ältere Burg im Tale in das Zisterzienser Nonnenkloster „Segensthal" (vallis benedictionis) umgewandelt. Die obere Burg (jetzt Amthausberg) ging mit der Herrschaft Vlotho von Hand zu Hand und kam endlich mit der Jülich-Cleveschen Erbschaft in den Besitz von Brandenburg (1609). — Bei Vlotho schlug im Dreißigjährigen Kriege (1638) der Kaiserliche General von Hatzfeld die Söhne des Winterkönigs Friedrich von der Pfalz, den Kurprinzen und den Prinzen Ruprecht; letzterer wurde gefangen genommen. Schwer zu leiden hatte die Stadt durch die Franzosen 1679 (die Bergfeste zerstört), während des Siebenjährigen Krieges und im Anfang des 19. Jahrh. Doch hat sie sich seitdem zu einem der Hauptmittelpunkte der blühenden westfälischen Zigarrenfabrikation (hauptsächlich Hausindustrie) entwickelt.

Hinter dem Hochaltar der lutherischen St. Stephanskirche das aus Sandstein gehauene Epitaphium des Drosten B. von Landsberg (1593).

Spaziergänge und **Ausflüge:** 1. Der **Amthausberg.** Wege, 15—20 Min.: a) Schnellster Aufstieg vom Bahnhof: Schräg r. und neben der am Berge gelegenen Villa „Schöning" steil hinauf. Nach Überquerung eines Stücks Feld trifft man auf den folgenden Weg. b) Vom Bahnhof Landstraße r. bis zur Gasanstalt, hier schönen Waldfahrweg ganz l. c) Treppenweg bei der Apotheke, etwa 100 Stufen. d) Der St. Johanniskirche gegenüber der neuangelegte Gartz-Weg am Evangel. Vereinshause vorbei durch den Burgwald. e) Zwischen Weserstraße und Kirchplatz gegenüber dem Eisenwarengeschäft von Hampe bequemer und freundlicher Aufstieg durch Gärten und Anlagen. Wenn man auf die Straße trifft, r. f) Schöne Fahrstraße am Amtsgericht r. ab. — Am empfehlenswertesten **b** hinauf und **d, e** oder **f** hinab oder umgekehrt.

Von der **Burg** sind nur noch spärliche Reste vorhanden: Ringmauern, Turm mit sehenswertem, altem Epheustamm (88 cm Umfang), Kreuzgewölbe der Keller. — Vom **Bismarckturm** sehr schöne **Aussicht:** Besonders anmutig ist der Blick auf Vlotho mit seinen alten Giebelhäusern und gartenumgebenen Villen und auf das Tal des Forellenbaches mit seinen zahlreichen Häusern und Höfen. Durch den den Weserbergen vorgelagerten Buhn wird die Weser vor ihrem Durchbruch in der Porta zu

einem starken Bogen nach SW. gezwungen. Der Südostabhang des Buhns bildet zusammen mit dem Kalldorfer Holz die sog. Kleine oder Lippische Porta (600 m breit). L. am Buhn hin sieht man die Porta Westfalica mit dem Kaiserdenkmal auf dem Wittekindsberge und dem Bismarckturm auf dem Jakobsberge, r. vom Buhn die Weserkette bis zur Schaumburg und Paschenburg. R. von diesen auf dem linken Weserufer der Rumbecker Berg. Im SO. gleich hinter Vlotho der Winterberg mit Ruschberg und Saalegge; r. von letzterer fast im S. der Bonstapel mit seinem niedrigen Turm vor dem Wäldchen. Südwestlich schließen sich an der Reinertsberg, die beiden Seelberge, im Hintergrunde der Boberg mit der Oberwüstener Windmühle. R. davon der Bismarckturm auf dem Vierenberge. Im W. hindern die Hünenburg und der hinter ihr schroff sich erhebende Klusberg die Fernsicht; r. von ihnen noch die Steinegge bei Exter.

Restauration mit sehr hübschen Plätzen im Freien. Neben der Wirtschaft eine Sammlung von Altertümern aus Vlothos Geschichte, auch prähistorische.

2. **Schwedenschanze** und **Ebenöde**, 3/4 St. Zum Amthausberge. Aus dem Burgtor tretend l. die nach Vlotho führende Straße, aber gleich den ersten Fahrweg r. ab (Wegw.). Nach 5 Min. bei einem Gehöft l. hinauf zur Schwedenschanze, einer kleinen, wahrscheinlich altgermanischen Wallanlage von eigenartiger Form. Zurück und auf dem Fahrwege l. weiter. Bei der gleich erfolgenden Teilung (Wegeschilder) l., bald darauf den ersten Weg r. ab und l. sich haltend aufwärts. Vor dem Walde l. der Dreimännerturm, ein kleines Holzgerüst mit hübscher Aussicht. Am Kaiserplatz (Bank mit hübschem Blick) vorbei, gehe man auf die höchste Höhe bis zum Vermessungsstein.

Von hier großartige umfassende **Rundsicht**: Man übersieht das Wesergebirge vom Südostfuße des Süntels bis zur Porta und das Wiehengebirge bis nach Osnabrück; von da zieht, mit dem stark hervortretenden Dörenberge anhebend, nach l. wieder die lange Kette des Teutoburger Waldes bis in die Gegend von Detmold. Den weiteren Verlauf verdeckt der Bonstapel fast im S. Vor den Gebirgszügen zahllose Ortschaften und Einzelhöfe. Hier und da blitzt die Weser auf. Durch die Porta schweift der Blick in die Tiefebene hinaus.

Auf einem Fußwege gelangt man in südöstl. Richtung durch Buschwald direkt nach Vlotho zurück, auf einem anderen in nordwestl. Richtung in 15 Min. zum „Förster“ (Wirtschaft), Verbindung mit 4.

3. Auf den **Winterberg**, 3/4 St. Bei der Kirche l. die Winterbergstraße, dann die Kirchstraße aufwärts. Kurz vor der Gartenwirtschaft „Zur schönen Aussicht“ Gabelung (30 Min.). Hier geradeaus, aber gleich vor der Hecke r. und erst den dritten Weg (5 Min.) l. ab. Auf ihm in 10 Min. zum Ruschberge, der höchsten Kuppe des Winterberges (295 m).

Großartige **Rundsicht**: Genau im S. der Bonstapel mit seinem niedrigen Turm vor dem Wäldchen. Er verdeckt gerade noch das Hermannsdenkmal, während man sonst den Teutoburger Wald von der Detmol-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Gegend bis nach Osnabrück überschaut, wo der Dörenberg noch einmal stark hervortritt; von ihm zieht dann r. das Wiehengebirge bis zur Porta. R. vom Bonstapel im SW. der Boberg mit der Oberwüstener Windmühle. Dicht l. hinter dieser am Horizont der Bismarckturm auf dem Ebberge zwischen Bielefeld und Oerlinghausen. R. davon weiter vorn der Bismarckturm von Schötmar-Salzuflen auf dem Vierenberge r. neben dem Walde. Weiter r. im WSW. der Herforder Bismarckturm auf dem Stukenberge, nicht gar weit l. von ihm am Horizont der Dreikaiserturm auf der Hünenburg bei Bielefeld. Vom Bonstapel l. im OSO. sieht man auf der Höhe das Dorf Goldbeck mit seiner Windmühle, weiter l. im O. den Rumbecker Berg und hinter ihm l., beginnend mit dem Südostfuße des Süntels, die Weserkette mit Paschenburg und Schaumburg, Rinteler Turm, Papenbrink usw. bis zur Porta im N. hin, wo von dem Jakobsberge der Bismarckturm, vom Wittekindsberge das Kaiserdenkmal herübergrüßt. Besonders schön ist der Blick durch die Porta auf Minden und beim Abstiege der auf Vlotho.

Um die Aussicht vollständig zu genießen, gehe man halb l. über die Höhe an dem Steinbruch r. vorbei an die Nordostseite des Berges. Hier trifft man wieder auf Buschwald und geht an ihm l. hinunter an einer kleinen Mergelkuhle vorbei auf einen Fahrweg, den Roten Weg. Auf ihm l. zurück zur „Schönen Aussicht“ und von der Wirtschaft auf Fußweg an Steinbrüchen vorbei, dann auf Fahrweg hinunter auf die Straße im Wesertal und auf ihr l. nach Vlotho zurück.

Bei längerem Aufenthalt sind noch folgende Ausflüge zu empfehlen:

4. **Silberblick, „Förster“**, 1 St. Wie in 1 an der Schwedenschanze vorbei und bei der gleich erfolgenden Gabelung r. (Schild: Silberblick, Forsthaus, Oeynhausen). Nach 15 Min. r. ab zum „Silberblick“ mit sehr hübscher Aussicht auf den Buhn mit den Kirchen von Holtrup und Holzhausen und die Porta. Fußweg in südöstl. Richtung durch den Wald zurück (35 Min.), oder in nordwestl. Richtung, bald l. umbiegend, zum „Förster“ (7 Min., Wirtschaft). Rückweg nördlich am Waldrande entlang, nach r. um die Ecke herum (Aussicht) und r. auf dem Rohrwege durch schönen Wald zurück (3/4 St.).

5. Zum **Klusberg**, 3/4 St. Straße südlich nach Valdorf, bei der Gabelung nach 20 Min. (von der Kirche) r., aber bei der Papiermühle wieder l. und nach 2 Min. Fußweg (Wegw.) l. hinauf zum Klusberg (196 m; 20 Min.); prächtige Aussicht auf das Vlothoer und Valdorfer Tal und auf die Berge im O. und N.

6. Zum **Wittekindstein**, 1 1/4 St. Straße nach Valdorf, bei der Gabelung nach 20 Min. r. die Bonneberger Straße hinauf; nach 20 Min. bei der Schule l. ab die Fahrenbrinkstraße bis auf die Höhe und von da ab r. schattiger Hohlweg bis zum Saurenbrink (208 m; 20 Min.; Rundblick). Dann auf der alten Straße hinab nach Kolonat Kixmöller; 50 Schritte hinter diesem dicht am Wege unter einer Linde der Wittekindstein, ein alter Freigerichtsstuhl. Der Sage nach pflegte sich Wittekind hier auf der Jagd auszuruhen. Auf der Rückenlehne drei Wappen mit Familienmarken, darunter die Zahl 1584 und Steinmetzzeichen, darüber die Bemerkung, daß der Drost von Vlotho Arnold von der Horst den Stein im Jahre 1640 hat erneuern lassen. — Auf der alten Straße weiter in 8 Min. zur Chaussee nach Exter und auf ihr l.; wo sie nach 10 Min. r. umbiegt, Feldweg in der bisherigen Richtung in 6 Min. auf einen Fahrweg. Diesen ein wenig l., dann

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

r. ab unter Mergelgruben hin immer in östl. Richtung, schließlich über einen Fahrweg und auf Fußweg hinab zur Landstraße. Auf ihr l. nach Vlotho zurück.

7. **Römerinsel** bei **Holtrup** und **Hünenring** auf dem **Bollwerksbrinke**, 1¼ St. Mit der Fähre über die Weser und auf der Straße l. über Uffeln, Medofulli Karls d. Großen, nach Holtrup (1 St.). Auf der Pfarrwiese unterhalb der Kirche befindet sich die „Römerinsel", ein in Gebüsch und unter Bäumen verstecktes Erdwerk mit einer wasserreichen, klaren Quelle, ein sog. Turmhügel, von dem man die Porta und das Wesertal überschauen konnte. Weiter die Straße westlich bis zum Wirtshaus (5 Min.). Hier l. ab, aber gleich r. um; nach 3 Min. l. hinauf in den Wald zum Hünenring auf dem Bollwerksbrinke („Schloßberg"), einer länglich runden, mit 4—5 m tiefem Graben umgebenen Wallanlage, einer fränkischen Warte. Diese und die Römerinsel sind vielleicht Vorposten des großen Lagers bei Nammen, s. T. 110 f. Zurück auf den Fahrweg und l. steil hinunter zur Straße. Auf dieser l., später auch auf dem Leinpfade an der Weser nach Vlotho zurück.

8. Zur **Porta**. Mit Eisenbahn in 8—9 Min. nach Oeynhausen-Süd, zu Fuß durch das Bad nach dem Nordbahnhofe (die Zeit zwischen den Zügen reicht dazu immer gut aus) und von hier noch 15 Min. mit Personenzug. S. T. 112. Zu Fuß, 2½ St.: Entweder wie in 7 Straße nach Holtrup und von dort weiter über Holzhausen und Hausberge, oder nach etwa 50 Min. beim Wegweiser r. ab nach Hausberge.

9. Über den **Buhn** nach **Möllbergen** (1½ St.) und **Veltheim** (2¼ St.) Mit der Fähre über die Weser und Straße r. Nach 11 Min. l., nach 6 Min. über einen Fahrweg, bei der bald wieder erfolgenden Kreuzung r. und nun ohne abzuweichen auf dem sog. Eggewege über den Buhn. Er mündet 5 Min. nördlich der Haltestelle Möllbergen auf die Landstraße. Auf ihr 5 Min. l., dann Feldweg r., der in ½ St. an den Fuß des Bokshorns führt; hier interessante große Kiesgruben und Kieswäscherei. Von der Höhe (254 m) schöner Blick ins Wesertal. Von Möllbergen oder Veltheim mit Bahn zurück.

Vlotho-Rinteln s. T. 123 und 119 **Vlotho-Bonstapel** und weiter nach **Salzuflen, Herford** oder **Lemgo** s. T. 124 c und a.

Tour 121. Vlotho—Oeynhausen (1 St. 20 Min. bis 1 St. 50 Min.). K. 21.

a) Über **Amthausberg, Ebenöde** oder **„Förster", Kappenberg** (1 St. 50 Min.). Nach T. 120, Spaziergang 1 und 2 bis zur Ebenöde (45 Min.). Vom Vermessungsstein Feldweg nordwestlich in kaum 3 Min. auf den Bohrweg. Auf diesem r., ohne weiterhin r. abzubiegen. Nach 11 Min. kommt von r. rückwärts ein Weg vom „Förster". 3 Min. später den ersten Weg l. hinunter, erst Fahrweg, dann Fußweg, und unten über den Müllerbach (5 Min.). Jenseits in Westrichtung hinauf zum Kappenberge. Nach 15 Min. r., schon nach 2 wieder l., nach 8 wieder r. und 3 Min. später wieder l. zur Landstraße (6 Min.; l. der Oeynhäuser Aussichtsturm). Auf ihr r., nach 9 Min. über die Bahn und zum Kurpark. Ein wenig kürzer wird der Weg, wenn man, die Ebenöde l. lassend, den Wegweisern nach zum „Förster" geht. 80 Schritte nördlich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

unterhalb der Wirtschaft Feldweg l., einen Fahrweg kreuzend, zum Bohrwege (50 Min.); auf diesem 3 Min. r., dann l. ab und weiter wie oben.

b) Durch das **Rohr**, 1 St. 20 Min. Vom Bahnhof Landstraße nördlich; nach 14 Min., hinter der Zuckerfabrik, Fahrweg l., „Rohrweg", hinauf in den Wald. Beim Austritt auf der Höhe (16 Min.) weite Aussicht. Nun in der Richtung auf das nordwestlich sichtbare Oeynhausen in 8 Min. hinab bis zum Bohrwege. Auf diesem r., nach 15 Min. über die Bahn Hameln-Löhne und hinter ihr Straße l. nach Bahnhof Oeynhausen-Süd (25 Min.).

Tour 122. Bad Oeynhausen. Pl. 29.

Spezialführer: Bad Oeynhausen mit Plan des Bades und Umgebungskarte, herausg. von der Königl. Kurverwaltung, 60 Pf., Auskunft erteilt der Bürgermeister.

Bahnhöfe: Nordbahnhof an der Strecke Berlin-Hannover-Cöln, Südbahnhof an der Strecke Osnabrück-Löhne-Hameln-Hildesheim; Entfernung voneinander 15 Min. Wer aus der Richtung Hameln mit der Bahn nach der Porta will, braucht nicht über Löhne zu fahren, sondern hat bei allen Zügen bequem Zeit, in Oeynhausen vom Süd- zum Nordbahnhof durch den Kurpark zu gehen.

Post- und Telegraph: Charlottenstraße.

Droschken- und **Rollstuhlhalteplatz** am Nordbahnhof.

Fuhrwerk und **Dienstleute**, nach polizeilichem Tarif, werden in den Gasthöfen besorgt.

Gasthöfe: Hotels: Pavillon, Viktoria, Kurhotel Marx, Kurhotel Vogeler, Kaiserhof, Zentralhotel, Zur Rose, Concordia, Deutscher Kaiser, Luisenhöhe, Bahnhofshotel, Kronprinz, Südhotel, Posthotel, Schützenhof. — Gasthäuser: Königshof, Westfälischer Hof, Ernst Röthemeyer, Adolf Börsing, Fritz Brune. — Z. m. F. durchschnittlich 3—4 M.

Restaurants: In den genannten Gasthöfen, die zumeist über gedeckte Veranden, Terrassen und Gärten verfügen. Außerdem Kurhaus im Park. Schützenhof mit großem Garten. Siel-Restaurant.

Pensionen und **Wohnungen:** Nachweis im Badeverwaltungsgebäude. Zimmer 7—75 M. die Woche. Volle Pension von 4 M. den Tag aufwärts.

Saison: Vom 15. Mai bis 30. Sept., auch Winterkur.

Kurgeld: 1 Person 20 M., Familie von 2 Personen 30 M., jedes weitere Familienmitglied 5 M.

Badepreise: Thermalsol- oder Solbäder vor 12 Uhr 2,50 M., nach 12 Uhr 1,75 M., Kinder 1,50 M. — In Kurgeld und Bäderpreisen Ermäßigung für weniger Bemittelte. Johanniterasyl für unbemittelte Kranke mit ca. 120 Betten.

Das **Bad Oeynhausen** im preußischen Regierungsbezirk Minden, seit 1848 so genannt nach dem Berghauptmann von Oeynhausen, der sich um Entstehung und Hebung des Bades sehr verdient gemacht, seit 1860 Stadt, mit Amtsgericht und 4284 Einw., liegt zwischen den Eisenbahnen Berlin-Cöln und Osnabrück-Löhne-Hildesheim in anmutiger gesunder Gegend,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

71 m hoch, am rechten Ufer der Werre, die ½ St. unterhalb beim Dorfe Rehme in die Weser mündet.

Schon seit 1764 befanden sich da, wo jetzt Oeynhausen liegt, verschiedene Solquellen, deren Sole zur Herstellung von Kochsalz verwendet wurde (Saline „Neusalzwerk"). Ein 1812 hergestelltes tieferes Bohrloch erschloß eine gute Sole von etwa 9%. Um nun die bei einer derartigen Sole nicht unerheblichen Darstellungskosten zu vermindern, begann man im Jahre 1830 unter Leitung des Berghauptmanns von Oeynhausen zu Dortmund, in der Hoffnung, stärkere Sole zu gewinnen, an einem anderen, etwas höher gelegenen Punkte eine Bohrarbeit, die zu einem Bohrloch von 695 m Tiefe führte. Man fand zwar keine stärkere Sole, dafür aber eine reich fließende Thermalsole von 33° C. Auch andere Bohrlöcher führten zu keinem anderen Resultat. Das erbohrte Wasser hatte man zuerst unbenutzt fließen lassen. Später legte der Eigentümer des Grundstückes, auf dem das Bohrloch sich befand, eine sehr primitive Badeanstalt an, die aber bald Ruf bekam. 1845 benutzte die Regierung die Quelle zur Anlegung eines Bades. Dasselbe entwickelte sich allmählich von kleinen Anfängen aus, besonders seitdem das Hauptbohrloch, das sich zum Teil verstopft hatte, ausgeräumt, auf 707 m vertieft und erweitert war, so daß es die Minute 1,39 cbm Thermalsole lieferte, zu einem vielbesuchten Badeorte.

Im Jahre 1898 wurde zu den vorhandenen drei Quellen in einer Tiefe von 677 m der Kaiser Wilhelm-Sprudel neu erschlossen, und 1906 kam noch ein in 702 m Tiefe erbohrter Sprudel V hinzu, dessen heiße Wassersäule bis zu 15 m hoch aufsteigt und jeden zweiten Sonntag von 6¼—6¾ Uhr unentgeltlich gezeigt wird.

Die fünf Thermalsol-Sprudel liefern zusammen 3000 l in der Minute zu Bädern. Außerdem werden zwei gewöhnliche salzreiche Solquellen benutzt, die zugleich auf der nahegelegenen Königl. Saline Neusalzwerk zur Salzbereitung dienen (Gradierwerke). Zum Trinken dient eine Bitterquelle. Die Thermalbäder werden in natürlicher Wärme von 26—33° C, aber auch künstlich erwärmt verabreicht; Solbäder in jeder beliebigen Temperatur, vom schwächsten bis zum stärksten Salzgehalt ohne fremden Zusatz. Ferner Kohlensäure-Gasbäder. Sämtliche natürliche und künstliche Mineralwässer, sowie Molken in der Wandelhalle. Auch Anwendung von Elektrizität, Röntgenkammer, Inhalatorium, orthopädisches Zanderinstitut, Massage. Das Bad pflegt namentlich gegen Lähmungen, Nerven-, Herz- und Rückenmarkskrankheiten, Rheumatismus und Gicht, Skrofeln und Blutarmut benutzt zu werden. — Besuch in den letzten Jahren gegen 17000 Kurgäste und 14000 Passanten.

Im ganzen sind 5 **Badehäuser** vorhanden, 3 für Thermalsole, 2 für gewöhnliche Sole. Besonders sehenswert sind: **I.**, das große, nach den Angaben König Friedrich Wilhelms IV. erbaute, seit 1855 in Betrieb befindliche **Thermalbadehaus** mit 76 Badezellen; **II.**, das **neue**, 1900 erbaute **Thermalbadehaus** mit 74 Zellen; **IV.**, das **neue Solbadehaus** mit 39 Zellen, eins der schönsten und besteingerichteten in Deutschland. Die Häuser III. und V. (bei der Saline) sind einfacher, in ihnen werden Bäder zu ermäßigten Preisen gewährt. Die Zahl der an einem Tage verabreichten Bäder übersteigt in der Hauptsaison 2200, im ganzen Jahre werden etwa 250000 Bäder verabfolgt. Der **Kurpark** ist mit der Zeit bedeutend vergrößert. Sein ältester, vom

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Korso umschlossener Teil (120 Morgen) ist von dem berühmten Gartenbaukünstler Lenné angelegt worden, in der neuesten Zeit hat er insofern eine Änderung erfahren, als seine Anlagen nach dem **neuen Kurhause** orientiert sind. Dieses ist ein großartiger Bau aus schlesischem Sandstein, in den Jahren 1905—08 mit einem Kostenaufwand von $1^1/_2$ Millionen Mark aufgeführt, der an Pracht und Bequemlichkeit seiner Räume und Einrichtungen in den deutschen Bädern seinesgleichen sucht. Um für die durch den Neubau des Kurhauses beanspruchten Flächen Ersatz zu schaffen, ist östlich ein 44 Morgen großes Gelände am Hambkebach („Oeynhäuser Schweiz") angeschlossen, und im N. ist die von der Werre und dem Sielkanal gebildete 200 Morgen große Insel als Hochwald aufgeforstet; in ihm ein großer Teich und das Sielrestaurant.

Im Kurpark dreimal tägl. Konzerte der Kurkapelle, Symphonie- und Künstlerkonzerte, Kurtheater, vier bis fünfmal wöchentlich, Tanzunterhaltungen; Leuchtfontäne und Feuerwerk, Spielplätze für Erwachsene und Kinder, Gelegenheit zum Angeln und Rudern auf der Werre.

Die **Stadt Bad Oeynhausen** ist eine vornehme Villen- und Gartenstadt mit breiten, geraden, sauberen Straßen, die, mit schönen Bäumen besetzt, fast durchgehends Alleen bilden. Das Vorhandensein sämtlicher modernen Wohlfahrtseinrichtungen, ferner eines Progymnasiums und einer gehobenen Mädchenschule und die Fürsorge für Winterunterhaltung durch Musikaufführungen, Vorträge, Künstlerkonzerte usw. bestimmen viele Rentner, pensionierte Offiziere und Beamte, hier ihren dauernden Wohnsitz zu nehmen.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. **Zum Siel,** 15 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise und l. die Sielallee unter prächtigen Eichen durch die neuen Parkanlagen zum Sielrestaurant beim Nadelwehr; großer Schwanen- und Ententeich; Wasserfahrten auf der Werre mit Ruder- und Motorbooten.

Die **Werre**, der Hauptfluß des lippischen Landes, entspringt bei Oberwehren, nicht weit von Bad Meinberg, fließt zunächst südlich, dann westlich durch den Kurpark von Meinberg und nimmt bald Nordwestrichtung an, die sie lange innehält. An ihr liegen Detmold, Lage, Schötmar; unmittelbar nördlich von letzterem, bei Salzuflen, nimmt sie die von Barntrup kommende Bega mit der Salze auf, die durch den nahe gelegenen Kurpark von Salzuflen fließt. Bald darauf, nach Eintritt in die Provinz Westfalen, berührt sie Herford und nimmt Nordrichtung an. Nach Einmündung der Else in der Nähe von Löhne wendet sie sich östlich zur Weser.

2. Zum **Aussichtsturm Lohe**, 20 Min. Westlich vom Südbahnhof über die Gleise, Straße nach Lohe. Nach 13 Min. l. ab zum Restaurant und Aussichtsturm mit prächtigem Blick über das lippische Berg- und Hügelland und auf die Weserberge.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

3. Nach **Melbergen**, 15 Min. Auf angenehmem Wege westlich durch ein Buchenwäldchen; geschützte Gartenwirtschaft.

4. In das **Siekertal.** Von der Südwestecke des Kurparks die Schützenstraße, über die Bahn und am Schützenhaus (Gartenwirtschaft, Aussicht) vorüber. Hinter diesem den ersten Weg r. in das vom Osterbach durchflossene malerische Siekertal; Gartenrestaurant. Von seinem Südende l. hinauf nach Lohe und auf der Straße zurück, i. g. $1^1/_2$ St.

5. Nach **Eidinghausen**, 25 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise und 5 Min. auf der Straße r., dann l. ab an der Saline und den Gradierwerken vorbei und über die Werre.

6. Nach **Rehme**, 30 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise und Straße r. Nach 20 Min. bei der Gabelung r. nach Rehme.

Rehme ist das alte Rimi an der Mündung der Warharna (Werre) in die Weser. Von der uralten Kirche in Kreuzform ist nur der Chor erhalten, die übrigen Teile sind neu; Inschrift: „A° 763 zu Zeiten Karls des Großen soll diese Kirche erbaut sein von dem König Wittekind." 20 Min. nördlich vom Dorfe liegt jenseits der Werre der Hahnenkamp, mit uralter germanischer Siedlung.

7. Nach **Bergkirchen** am Wiehengebirge, 1 St. 40 Min. Beim Nordbahnhof über die Gleise, 5 Min. r., dann Straße l. (n.) über Eidinghausen und Volmerdingsen. Angenehmer zu Wagen, Zweispänner 10 M., über die Porta zurück 15 M. und Trinkgeld. Von Bergkirchen über das Wiehengebirge zum Wittekindsberge mit dem Kaiserdenkmal, $2^1/_2$ St. zu Fuß.

8. Mit weiteren Wagen- oder Bahnfahrten lassen sich bequem besuchen: Vlotho, Salzuflen, Herford, Detmold und Hermannsdenkmal, Osnabrück; ferner die Porta Westfalica und Minden, Bückeburg, das Wesergebirge bis Rinteln und Hameln.

Tour 123. Oeynhausen—Vlotho (1 St. bis 1 St. 40 Min.) — Rinteln ($5^1/_2$—6 St.) — Hameln (ca. 7 St.). K. 21 u. 19.

Umkehrung der Wanderungen T. 118—121. Einzelheiten dort; Zeichen von Vlotho an ▭.

Westlich vom Bahnhof Oeynhausen-Süd über die Gleise, Straße nach Lohe. Nach 10 Min. (10 Min. weiter der Aussichtsturm) l. hinauf zum Kappenberge, nach 6 Min. r., nach 3 wieder l., nach 8 Min. r., nach 3 l., nach 15 Min. im Tale über den Müllerbach und östlich hinauf (die Windmühle

bleibt l.) in 8 Min. zum Bohrwege. Auf diesem 3 Min. r., dann l. ab zum „Förster“ und weiter den Wegweisern nach zum Amthausberg und nach **Vlotho.** — Nach T. 120, Ausflug 3 zum **Winterberge** und hinab wie dort bis auf den Roten Weg. Auf diesem 90 Schritte r. abwärts, dann schräg l. zurück ab durch einen Steinbruch und r. abwärts. Nach 6 Min. l. vor dem Walde her, wieder nach 6 Min. r.; vor dem nächsten Gehöft l., gleich darauf wieder r. und über mehrere Höfe. Hinter diesen nicht r. zur Straße hinab, sondern halb l. an der Telephonleitung auf grasigem Hohlwege abwärts, noch durch vier Gatter, bis auf die Straße im **Kalletal**, die man bei km 32,6 trifft. Auf dieser r., aber schon 75 Schritte hinter 32,3 l. über den Bach auf den Wald zu und l. den Schluchtweg hinauf zum **Kirchberge** und auf dessen Rücken bis zur Straße Varenholz-Langenholzhausen. Wer über Varenholz und Möllenbeck gehen will, folgt ihr l. nach Varenholz und bleibt am besten dann auf den Landstraßen. Die Zeichen führen die Straße kreuzend geradeaus weiter und bald r. hinunter zur Straße Möllenbeck-Langenholzhausen. Diese bei Kilometerstein Möllenbeck 4, Langenholzhausen 2 kreuzend in den jungen Eichenwald des Pferdebruchs und immer den Zeichen nach weiter über die **Lange Wand** bis zur **Silixer Höhe** mit dem Wegweiser: „Wennenkamp, Ludwigsturm, Friedrichsburg, Hameln“ und „(Langenholzhausen), Winterberg, Vlotho“. Hier l. ab (weiße Zeichen) über Nottberg nach **Rinteln.**

Will man Rinteln gar nicht berühren, so geht man die Straße geradeaus weiter und r. sich haltend in 20 Min. hinunter auf die Landstraße im Extertal, die man bei **Krankenhagen** erreicht. Auf ihr 5 Min. l., dann r. ab nach **Uchtdorf.** Bald nachdem man die Exter überschritten hat (10 Min.), l. und wieder nach 9 Min. r. Straße nach Wennenkamp, auf der man die Zeichen wieder trifft.

Von **Rinteln** zum **Ludwigsturm** zwei Wege. Vom Markt östlich aus dem Ostertore (s. Stadtplan!) bis zur Exterbrücke. Hier Wegweiser: Nach r. geht der mit ▭ gezeichnete Weg über Exten, Wennenkamp ab (s. T. 107 B 1, S. 342). Der zweite, weißgezeichnete, geht über die Exter nach der Weser zu; weiter bis zum **Turm** s. T. 107 B 3, S. 342. Von hier führen die Zeichen ▭ östlich nach **Friedrichsburg.** Die Dorfstraße bei der Wirtschaft von Dieckmann kreuzend durch die Gehrdegründe hinauf zum „Alten Fritz“ und hinunter nach **Forellental.** Durch den Wirtschaftsgarten und an den Teichen vorbei zum Hochwald und in ihm hinauf nach Dehmkerbrock. Hier auf der Landstraße 5 Min. r., dann

wieder l. ab nach **Wördeholz**, wo man den Wald wiedererreicht. Weiter durch herrliche Eichen-, Fichten- und Buchenwälder nach Forsth. **Finkenborn** und hinunter nach **Hameln.**

Tour 124. Der Bonstapel.

Vom N., von der Weser her, erreicht man diesen bedeutendsten Aussichtspunkt des Lippischen Berg- und Hügellandes am schnellsten von Vlotho; der Weg von Rinteln ist doppelt so weit, führt aber zum Teil durch schöne Wälder. Will man nicht zur Weser zurückkehren, so kann man südlich nach Lemgo an der Bahn Hameln-Lage-Bielefeld oder südwestlich nach Bad Salzuflen an der Linie Herford-Lage-Altenbeken (auch Kleinbahn nach Vlotho und Herford) oder, mehr westlich sich haltend, nach Herford gehen, von wo man nach allen Richtungen Bahnanschlüsse hat. — Die Wanderungen über den Bonstapel empfehlen sich besonders für Frühling und Herbst, weil man dann die klarsten Fernsichten hat und auf den zum großen Teil schattenlosen Wegen nicht unter der Hitze leidet.

124a. Rinteln—Nottberg—Silixer Höhe (1 St.) — **Lange Wand** (55 Min.) — **Langenholzhausen** (50 Min.) — **Hünengräber—Bentorf** ($1^1/_4$ St.) — **Lichtensberg—Bonstapel** (1 St.) — **Valdorf** (70 Min.) — **Vlotho** (50 Min.). K. 21 u. 27.

Sehr lohnende Wanderung von 7 St., aber nur 3 in Waldesschatten. Zeichen: Stumpfer Turm—Silixer Höhe weiß, Silixer Höhe-Lange Wand ▭, Lange Wand-Langenholzhausen (mehrere Wege) weiß, Langenholzhausen-Bonstapel gelb. — Einen anderen Weg von Rinteln zum Bonstapel s. 124b.

Wie in T. 119 a bis zum Wegweiser beim Gehöft **Lange Wand,** hier geradeaus Richtung: Tevenhausen-Kalletal-Langenholzhausen. Bei der baldigen Gabelung r. nach Langenholzhausen; l. geht ein Weg nach Tevenhausen ab. Bald darauf bei vier Eichen Dreiteilung; hier geht l. ein Weg ins Tal der Osterkalle, r. und geradeaus gelangt man über den Habichtsberg nach **Langenholzhausen** (50 Min.).

Die Kanzel der Dorfkirche wird von drei Grabsteinen der Familie von Wendt gebildet. Vor der Mühle Steintafel mit Namen und Wappen des Grafen Simon VI. zur Lippe.

In der Mitte des Dorfes bei der Wirtschaft von Kuhlemeyer beginnen die gelben Zeichen, die weiter bis zum Bonstapel führen. Aus dem Gasthaus tretend, geradeaus und etwas r. Straße nach Hohenhausen, beim Friedhof l. hinauf, bald wieder auf die Straße, aber nur bis km 29,2. Hier r. ab über die Westerkalle und im Walde bergauf, erst Buchen, dann Fichten. Bald auf eine abgeholzte Fläche, an ihrem rechten Rande herum; hier liegen r. am Waldrande des Haiberges unter alten Eichen und Fichten sechs **Hünengräber,**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

deren größtes 60 m Umfang und eine Höhe von $1^1/_2$—2 m hat; dann schräg l. durch junge Eichen (auf die Zeichen achten!). An der Eichenecke Feldweg r., dann die Straße Faulensiek-Kalldorf kreuzend, hinauf nach **Bentorf** ($1^1/_4$ St.). Am Südende des Ortes r. durch Feld zu einem Eichenkamp, hindurch und vor jungen Tannen l., aber gleich wieder r. und nun immer demselben Wege nach, an den Gehöften von Lichtensberg vorbei, Hohlweg, später wieder im Walde (r. im Grunde zwei Gehöfte) hinauf zum **Bonstapel** (1 St.; 335 m).

Die Besteigung des **Aussichtsturmes** aus Fachwerk mit Galerie, zu dem der Schlüssel auf dem südöstlich gelegenen Gute Röntorf zu haben ist, ist nicht nötig, da man die **großartige Rundsicht** auch so genießen kann. Der Berg gewährt infolge seiner günstigen Lage inmitten des ganz spitzen Winkels, als dessen Schenkel Weserkette-Wiehengebirge und Teutoburger Wald-Osning nach NW. ziehen, einen vorzüglichen Überblick über diese Gebirgsketten. Genau im **N.** ragt das Kaiserdenkmal auf der Porta über den Winterberg herüber; von ihm kann man östlich die Weserkette bis zum Süntel verfolgen (Bismarckturm auf dem Jakobsberge, Schaumburg), westlich das Wiehengebirge bis in die Gegend von Osnabrück (Wittekindsburg, Turm auf dem Wilden Schmied, Bergkirchen). Im **S.** erblickt man das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg und l. davon den Teutoburger Wald bis Altenbeken (Völmerstot), r. Teutoburger Wald (Bielefeld und Dreikaiserturm auf der Hünenburg) und Osning bis in die Gegend von Osnabrück. Das ganze Gelände zwischen den Gebirgsketten ist abwechselungsreich ausgefüllt durch eine Menge von Hügeln, Höhenzügen, größeren und kleineren Waldungen, Tälern, Wiesen, Feldern, Einzelgehöften, Dörfern und Städten. Im **NO.** Rinteln. Im **SW.** Talle und mehr südlich Lemgo mit dem Turm auf der Lemgoer Mark. Im **W.** der Bismarckturm auf dem Vierenberge und weiterhin der auf dem Stukenberge bei Herford. Im **N.** Vlotho mit Winterberg r. und Amthausberg und Ebenöde l.

Geschichtliches: Die älteste urkundliche Form des Berges ist Bovenstapel, mit boven = oben, hoch, zusammenhängend. Da aber an ihm die kräftige Quelle der Linnenbecke entspringt, ist der Name auch in Bornstapel umgeformt und eingebürgert. Am 21. Juni 1510 fand auf dem Gipfel des Berges, über den heute die lippisch-preußische Grenze läuft, eine glänzende Fürstenzusammenkunft statt, in welcher Grenzstreitigkeiten zwischen Lippe und Vlotho, bzw. Lippe und Ravensberg an Ort und Stelle geschlichtet werden sollten. Die heutige Grenze wurde im Jahre 1536 festgestellt, aus welcher Zeit auch die Grenzsteine stammen.

Sage: In grauer Vorzeit wollte der Teufel (nach anderer Fassung der Riese Hackeran) die Bewohner des Wesertals zwingen, ihm zu dienen. Als sie sich nicht fügten, sann er Arges. Er dämmte die Wallücke zu, eine Schlucht im Wiehengebirge unweit Bergkirchen, durch welche damals die Weser ihr Wasser in die Ebene nach N. ergoß, und nun schwoll der Strom im Tale an und stieg fast bis zum Kamme des Gebirges. Die Leute retteten sich auf die Berge, aber immer höher stieg das Wasser, und immer größer wurde ihre Not. Da kam plötzlich ein furchtbares Gewitter, und ein greller Blitzstrahl spaltete mit Donnergekrach das Gebirge in der Gegend von Minden. Durch das „Mindener Loch", die heutige Porta, flossen die aufgestauten Wasser ab, und das Tal wurde wieder frei. Als aber der Teufel sah, daß ihm das Spiel verdorben war, geriet er in Wut, erhob sich in die Luft, eilte

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nach dem Teutoburger Walde, packte einen ganzen Berg, nahm ihn auf den Rücken und wollte mit ihm die neu entstandene Bergscharte zudämmen. Doch die Last wurde ihm unterwegs zu schwer; an der Grenze des lippischen Landes fiel er zu Boden, und die Bergmasse begrub ihn. Sie heißt der Bonstapel, und noch soll der Teufel dort sitzen und von Zeit zu Zeit rumoren. (Nach A. Schmidt in den Ravensberger Blättern 1910.)

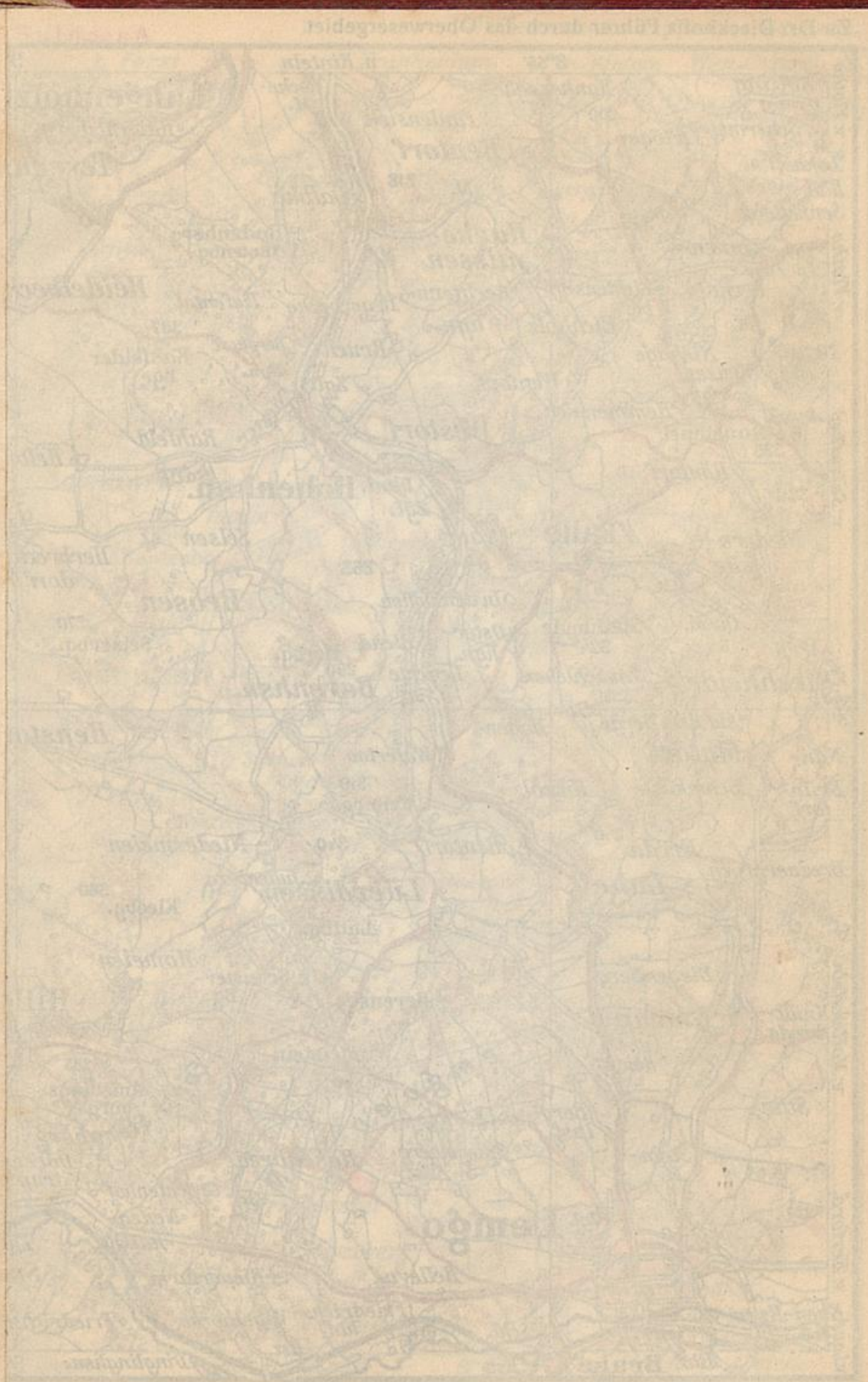
Die **nächste Bahnstation** ist **Holwiesen-Wehrendorf**, $1^1/_2$ St. Wie nach Salzuflen den Berg hinunter (s. S. 403) und auf dem ersten Fahrwege r. nach Wolfskuhle (7 Min.). Auf dem ersten Gehöft r. zum zweiten und von diesem l. an dem Wäldchen hin; an dessen Ende geradeaus weiter auf Fußweg, dann l. biegend über ein weiteres Gehöft zur Straße (18 Min.). Auf dieser r. nach Wehrendorf (Gasth. Zurheyde, Restaurant) und bei der Gabelung (35 Min.) r. zu der großen, hier schnurgeraden Straße Vlotho-Salzuflen. Auf dieser 7 Min. r., dann l. zur Haltestelle der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen (6 Min.).

Vom **Bonstapel** nach **Vlotho**, Umkehrung von 124c 2, Einzelheiten dort. Vom Turme östlich zurück bis zu dem querlaufenden Fahrwege (8 Min.). Auf diesem l. und immer l., dicht am Rande der Schlucht sich haltend, abwärts nach Kruse (8 Min.). Aus dem Hofe l. hinaus und Fahrweg im Walde an der Linnenbecke abwärts in 12 Min. zur Straße. Auf dieser l. in 2 Min. zur Schule. (2 Min. später geht kurz vor km 3,3 r. ein Fahrweg ab, der im Grunde den Bach überschreitet und dann l. sich wendet nach Bad Senkelteich, 10 Min., s. 124c 1; dort geradeaus weiter gehend und nachher auf gebessertem Fahrwege l. sich wendend, erreicht man die Straße nach 17 Min. wieder.) Geradeaus weiter (nach 25 Min. führt l. ein Fahrweg in 4 Min. nach Bad Seebruch) in 40 Min. nach **Valdorf.** 4 Min. später trifft man die große Straße Vlotho-Salzuflen, auf ihr r. nach Vlotho (bis zum Bahnhof $^3/_4$ St.).

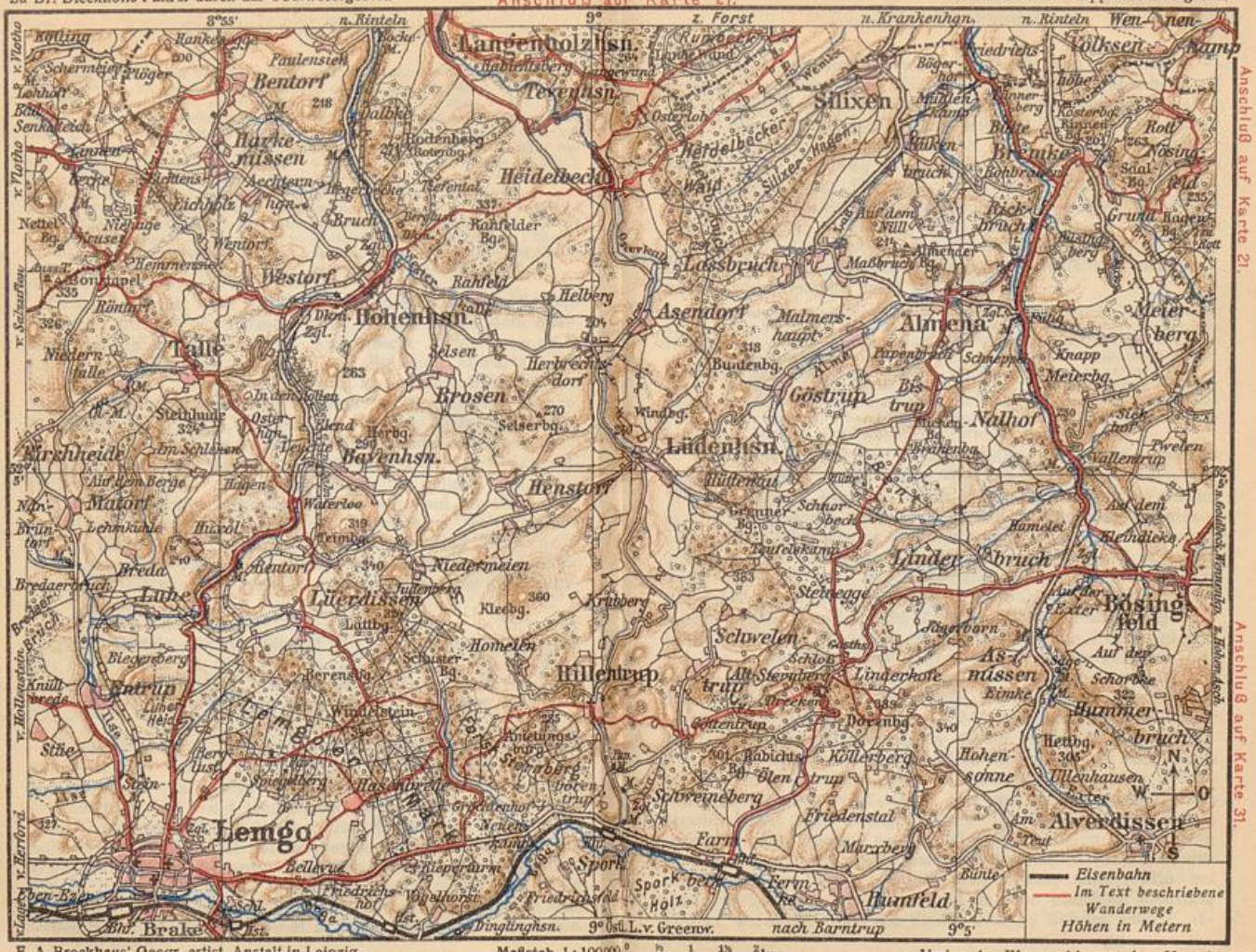
124b. Rinteln—Silixer Höhe (1 St.) — **Heidelbeck** (1. Über den Knick oder 2. über die Lange Wand, 1 St. 25 Min.) — **Hohenhausen** (65 Min.) — **Bonstapel** ($1^1/_4$ St.) — **Talle** (40 Min.) **Lüerdissen** (1 St.) — **Lemgoer Mark** ($^3/_4$ St.) — **Lemgo** ($1^1/_2$ St.). K. 21 u. 27.

Nach T. 119a zur **Silixer Höhe**; hier den Zeichen — nach schräg l. von der Straße ab, nach 12 Min. trifft man die Straße wieder und folgt ihr nach l.; wo nach 12 Min. die Zeichen r. in den Wald biegen, hat man nach Heidelbeck zwei Wege zur Wahl. 1. Über den **Heidelbecker Knick**: Geradeaus am Waldrande weiter (schönen Rückblick auf die Weserberge), an mehreren Gehöften vorbei, nach 30 Min. wieder in den Wald und geradeaus weiter. Auf der Höhe des Heidelbecker Knicks trifft man die neue Straße, die in derselben Richtung weiter in 30 Min. hinab nach dem sehr schön

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



Anschluß auf Karte 21.

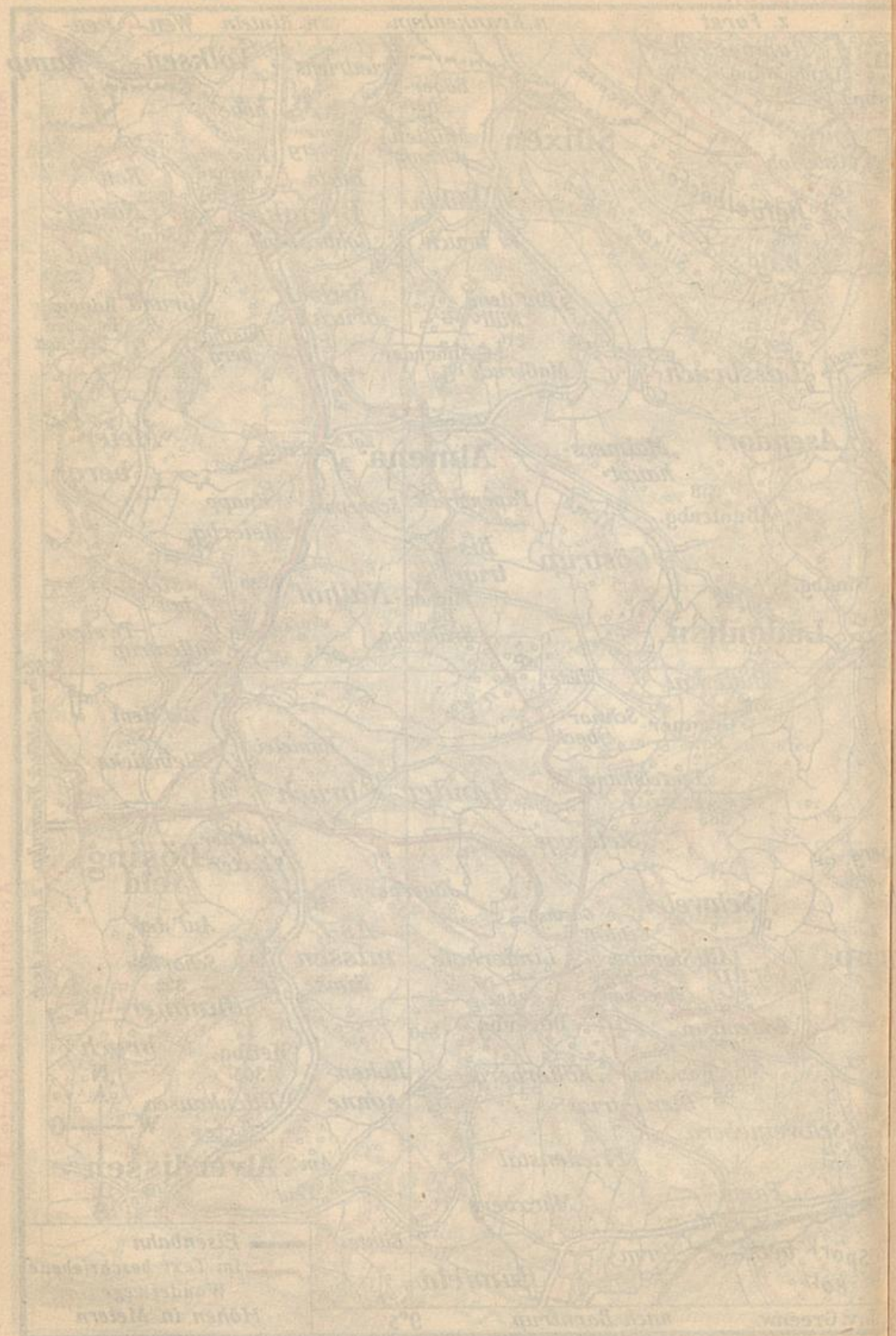


F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Maßstab 1 : 100000 0 ½ 1 1½ 2 km

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



gelegenen Dörfchen **Heidelbeck** (Wirtshaus von Korf) führt. — 2. Über die **Lange Wand.** Nach 119a bis zum Eichenhain auf der Langen Wand und dem Wegweiser nach geradeaus weiter über Osterloh hinab nach Heidelbeck (30 Min.). — Hier Straße r. nach Langenholzhausen. Nach etwa 8 Min. unmittelbar vor km 34,0 Feldweg l. ab und an und zwischen Hecken entlang zuerst auf Fahrweg, dann auf Fußpfad in 27 Min. auf die Höhe des **Rahfelder Berges** (337 m; prachtvoller Rückblick; l. Porta, r. Hoher Asch). Beim Abstieg halte man sich schräg r., so daß man bei Wiederaustritt aus dem Walde den Fahrweg Tevenhausen-Hohenhausen erreicht, dem man l. nach Hohenhausen folgt (30 Min.).

Hohenhausen, lippisches Kirchdorf, im Tal der Calle, eines kleinen Nebenflusses der Weser, empfiehlt sich als Sommerfrische. Gasthöfe: Deutsches Haus von Aug. Engelsmeier, volle Pension 3,50 M., für Kinder und Familie noch bedeutende Preisermäßigung nach Übereinkunft; Lippischer Hof. — Postverbindung mit Lemgo und Rinteln, Bahn geplant, s. Karte. — 20 Min. nordöstlich am Abhange des Rodenberges die zum „Deutschen Hause" gehörige Sommerwirtschaft „Berglust" und Jahndenkmal, im Dorfe selbst Denkmal für Stephan Ludwig Jacobi, den Begründer der künstlichen Fischzucht, 1711—84.

Von Hohenhausen Straße nach Lemgo, nach 12 Min. (Wirtshaus Rottmann) r. ab nach Westorf (12 Min.). Bei der Wegeteilung im Dorfe l., nach 2 Min. r. auf den Wald zu, in 7 Min. hindurch und einen Fahrweg kreuzend geradeaus weiter in 7 Min. wieder vor Wald und l. vor ihm her; nach 6 Min. r., aber schon nach 3 Min. wieder l. biegend in 5 Min. nach Gut Röntorf, wo der Schlüssel zum Turm auf dem Bonstapel zu haben ist. Von hier Fahrweg nördlich zum Kamm (7 Min.) und l. zum **Turm**, s. 124a. Nach **Lemgo**: In 8 Min. östlich abwärts bis zum querlaufenden Fahrwege und auf ihm r. in 6 Min. nach Röntorf. Von hier Fahrweg östlich, der erst l., dann r. sich wendet. Bei der Gabelung vor dem Walde (7 Min.) r. nach **Talle** (20 Min.). Bei der Kirche l., aber nach 5 Min. auf der Höhe r. ab; nach 15 Min. hinter den Gehöften von Osterhagen wieder r. ab und nach 8 Min. einen Fahrweg kreuzend südöstlich in weiteren 9 Min. hinab bis zur Straße Rinteln-Lemgo, die man 3 Min. vor dem Wirtshaus Waterloo trifft. (Von hier auf der aussichtsreichen Straße direkt nach Lemgo 7 km.) Die Straße kreuzend hinunter zu dem Bache, nach r. über ihn und in Südrichtung nach Rentorf und weiter nach **Lüerdissen** (25 Min.). Bei der Dreiteilung im Dorfe l. (südöstlich) hinaus, nach 8 Min. bei einem Gehöft in den Wald und in der gleichen Richtung 12 Min. aufwärts. Wo die Straße sich in Kehren nach l. ab-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wärts wendet, den Wegeschildern „Lemgo“ und „Aussichtsturm“ nach r. folgend zur Höhe und dann durch Tannen und Buchen abwärts zum **Turm auf der Lemgoer Mark** (25 Min.) und in ½ St. hinunter zur Stadt; s T. 124f und 125.

124c. Vlotho—Bonstapel (1. Über den Winterberg und Bad Senkelteich, 2½ St.; 2. über Valdorf und Bad Seebruch, 2¼ St.) — **Vierenberg** (1 St. 40 Min.) — **Salzuflen** (40—50 Min.). K. 21, 27 u. 36.

Sehr lohnende aussichtsreiche Wanderung von 4½—5 St. — Auf Weg 2 kann man sich bis Hof Kruse am Fuße des Bonstapel auch fahren lassen. Von Salzuflen kann man nach Vlotho mit der Kleinbahn zurückkehren. Diese erreicht man auch direkt vom Bonstapel in 1½ St. bei Station Holwiesen-Wehrendorf, s. S. 400.

Von **Vlotho** zum **Bonstapel** zwei Wege. 1. Der lohnendste ist der über den **Winterberg**: Nach T. 120, Ausflug 3 zum Winterberg. Den aus der Tongrube kommenden Fahrweg in Südwestrichtung durch das Buschhholz bis auf einen querlaufenden Feldweg (3 Min.).

10 Min. nordwestlich von hier liegt auf dem Kolonat Buschmeyer das einsame Grab des Gardeleutnants von Tschirsky, der als Quäker und Leiter außerkirchlicher Erbauungsstunden verhaftet, im Gefängnis auf dem Amthausberge zu Vlotho im Alter von 31 Jahren am 9. Juni 1833 gestorben ist. Weg: etwa 170 Schritt r., dann r. aufwärts.

Auf diesem 100 Schritte r., dann l. ab. Wo der Weg nach l. auf das Gehöft zubiegt, geradeaus einige Schritte am Grenzrain, dann nach r. über die Heide bis auf den querlaufenden Fahrweg (5 Min.). Auf diesem l. an altem Steinbruche (r.) vorbei, ohne abzuweichen geradeaus bis zum Buschwald (6 Min.) und an ihm r. hin, bald hinein und abwärts. Später wieder durch Feld; wenn nach 15 Min. der Weg r. umbiegt, Fußweg in der bisherigen Richtung an dem Graben mit Hecke entlang in 4 Min. vor einer Tannenspitze auf querlaufenden Fahrweg. Auf diesem l., nach 7 Min. kreuzt man eine Straße und geht geradeaus weiter der Telephonleitung nach (bald Schild „Privatweg Bad Senkelteich“) in 10 Min. nach **Senkelteich.**

Kleines Schwefel-Schlammbad, Besitzer Aug. Großmann, Pension 4 M., ein Schlammbad 2,50 M.; auch Gastwirtschaft.

Hier geradeaus weiter, nach 2 Min. r. hinunter, im Grunde über einen Bach und zur Straße, die man bei km 3,3 erreicht (8 Min.). Auf ihr l. an der Schule vorbei und 2 Min. hinter derselben r. ab Fahrweg an der Linnenbecke im Walde aufwärts, viele Granitblöcke, in 15 Min. bis in das Gehöft Kruse. Aus diesem r. hinaus, der Weg biegt bald l. und führt dann im Walde an einer Schlucht (r.) aufwärts. Nach

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

9 Min. biegt man vor dem l. liegenden Gehöft r. um, immer dicht an der Schlucht bleibend, deren oberstes Ende, in dem zwei Gehöfte liegen, man durchschreitet. Nach 5 Min. r. (gelbe Zeichen) in 10 Min. zum **Turm** auf dem **Bonstapel**. — S. T. 124a. — 2. Bequemer und etwas näher ist der Weg über **Valdorf** und Bad **Seebruch**: Südwestlich durch die Stadt und weiter auf der Valdorfer Straße unter der Hünenburg (r.) hin und an der malerisch am Fuße des Klusberges gelegenen Papiermühle vorbei, nach ½ St. (vom Bahnhof) l. ab über die **Horst** (Wirtschaft von Heitmann mit Garten; Tuffkalkbrüche mit vielen Versteinerungen) nach **Valdorf** (20 Min.). Hier l. ab, an der Kirche l. vorbei über den Hof des Krankenhauses und auf Fußweg durch die Dahlbrede, l. unter einem Gehöft hin und auf Feldweg l. zum Fahrwege oberhalb des jetzt in eine Wiese verwandelten Domteiches, dann r. unter den Bäumen nach **Seebruch** (15 Min.; hübsch gelegenes kleines Schwefel-Schlammbad und Sommerfrische). Von hier östlich in 3 Min. zur Straße zurück, auf ihr r. in 24 Min. nach der Schule in Linnenbecke und weiter wie unter 1.

Vom **Bonstapel** nach **Salzuflen**: Fußweg in südwestl. Richtung zwischen dem Felde, auf dem die dichte Baumgruppe steht (r.), und einer Kuhle (l.) den Berg hinunter. Nach 3 Min. eine kurze Strecke auf Fahrweg in gleicher Richtung weiter. Wo dieser aber r. biegt, l. ab an der Hecke entlang (Grenzstein) und nun zunächst geradeaus, bald durch ein Stück Wald. Bei Austritt aus demselben r. an der Hecke entlang bis wieder auf querlaufenden Fahrweg. Auf diesem l. hinunter, an seiner rechten Seite wieder eine Hecke, bis zu einer Landstraße (20 Min. Wegw., gegenüber Grenzstein 38; 60 Schritte l. km 31,4). Über diese in der bisherigen Richtung weiter; der Weg biegt später l. um und führt nach **Pillenbruch**. Hinter dem Eichenwäldchen (20 Min., km 30,4) noch 3 Min. auf der Straße halb l. weiter, dann Fahrweg r. ab, der in 25 Min., Voßhagen dicht l. lassend (geradeaus das Kirchlein von Bergkirchen), auf die Straße trifft. Auf dieser r. (gleich km 24,8). Nach 10 Min. in Giershagen nicht r. ab nach Unterwüsten, sondern geradeaus (Wegw.: Schötmar) weiter in 9 Min. nach Bergrestaurant **Hollenstein**. 2 Min. dahinter bei km 23,2 r. ab in die Tannen, bei der Gabelung sich r. haltend in 8 Min. zum **Bismarckturm** auf dem **Vierenberge**.

Prächtige Aussicht auf das Lippische Berg- und Hügelland, den Bonstapel sieht man an der Windmühle auf dem Boberge hin; auf die Täler der Bega und Werre, die Weserberge mit dem Kaiserdenk-

mal auf dem Wittekindsberge und den Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal. — Richtungstafel und große Schutzhütte. Falls der Turm verschlossen, ist der Schlüssel beim Turmwärter Kuhlmeyer, 10 Min. nordöstlich zu haben.

Auf dem Rücken des Berges weiter. Nach 2 Min. geht l. ein Fußweg durch junge Kiefern ab. Auf diesem gelangt man, r. sich haltend, über Wedderwelle, Asenberg, Stadtpark in 40 Min. zum Kurpark in Salzuflen. Schöner ist folgender Weg: Auf dem Bergrücken weiter und dann schräg r. hinunter in 11 Min. zu dem **Wegweiser** auf dem **„Hühnerwiem“**: „Asental, Birkenallee, Salzuflen“ l. und „Moritz, Stumpfer Turm, Steinbeck, Loose“ geradeaus. Hier l. ab, gleich nach Eintritt in den Wald r. hinunter, den grünen Kreuzen nach. Später quer durch ein Wiesental mit Pavillon. Kurz vor der Stadt l. neben der Birkenallee der Stadtpark. Durch ihm und wieder auf der Straße abwärts bis zur Wenkenstraße und bei Hotel und Pension Kopsch (vorm. Schmelzer) gleich r. in den **Kurpark** (35 Min.).

Das Fürstl. Lippische Sol-Thermalbad Salzuflen,

Station der Bahn Herford-Detmold-Altenbeken und der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen-Herford-Wallenbrück, ca. 6600 Einw., liegt 75 m ü. M. zwischen Teutoburger Wald und Lippischem Berg- und Hügelland im freundlichen, vor harten Winden geschützten Tal der Werre, in welche hier die Bega mit der Salze mündet. An das Städtchen mit manchem hübschen altertümlichen Straßenbilde schließt sich nach NO. und O. die von Jahr zu Jahr wachsende vornehme Villenstadt des Bades, teils um den 65 Morgen großen Kurpark im Salzetal gruppiert, teils zu den nahen Waldbergen sich hinaufziehend. Im S. liegt die 1850 gegründete weltbekannte großartige Hoffmannsche Reisstärkefabrik mit Hoffmann-Stiftung (Krankenhaus) und großem Park. Die Stadt ist Sitz eines Amtsgerichts und hat Realschule und Höhere Mädchenschule.

Spezialführer: „Führer durch das Bad Salzuflen“, Verlag des Verschönerungsvereins, Preis mit Karten 1 M. Prospekt der Fürstl. Badeverwaltung.

Bahnhöfe: Staatsbahnhof im SW. der Stadt, 10 Min. vom Markt, 18 vom Kurhaus. Kleinbahnhof im NW. und Haltestelle Kurpark im N. der Stadt, je 10 Min. vom Markt.

Straßenbahn: Vom Staatsbahnhof zum Kurpark.

Post und Telegraph: An der Bahnhofstraße.

Fuhrwerke: J. Budde, Osterstr. 9, und in den Gasthöfen.

Dienstleute nach amtlichem Tarif.

Gasthöfe: Kurhotel, Pension ohne Zimmer von 25 M. wöchentlich an; Fürstenhof, Ecke Park- und Sophienstraße, volle Pension von 8 M. an; Hotel und Pension Klopsch, Ecke Wenkenstraße und Liethholz, Z. m. F.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2,50 M., Pension 5—6, ohne Zimmer 4 M.; Ratskeller am Markt, Z. m. F. 2,50 M.; Kaiserhof, Alleestraße, Z. m. F. 2,50 M., Pension von 5 M. an; Arminiushotel, Ritterstraße; Stadt Bremen, Alleestraße; Zur Sophienquelle, Bismarckstraße; in allen drei Z. m. F. von 2 M. an; Schützenhaus, 6 Min. nördlich vom Kurhaus.

Restaurants: In den Gasthöfen, besonders Ratskeller, Schützenhaus; Bahnhofsrestaurant.

Privatwohnungen in großer Menge: 8—40 M. wöchentlich, volle Pension von 18 M. wöchentlich an.

Saison: 1. Mai bis Ende September; Winterkuren.

Kurgeld: 1 Person 12, 2 Personen 16, Familien 20, Kinder 5 M.; Sonderpreise 1 Person 6, Familien 12 M.

Bäderpreise: Solbäder 1,20—2 M.; kohlensaure Dampfdusche 1, Kohlensäurebad 2 M.; Thermal- oder Thermalsprudelbad 1,80—2 M.; Thermalsprudel-Strombad 3 M.; Inhalationen 0,30—1 M. Für Kinder und Unbemittelte Ermäßigungen.

Geschichtliches: Die Stadt verdankt ihre Entstehung den Salzquellen, die 1048 zuerst erwähnt werden. Ursprünglich als Paderbornsches Lehen im Besitz der Grafen von Sternberg, ging der Ort durch Verpfändung im Laufe der Zeit an die Schaumburger und später an die Grafen zur Lippe über und erhielt 1488 Stadtrechte. Das ganze Salzwerk wurde 1766 von dem Landesherrn angekauft. Die Saline liefert jährlich etwa 14300 Doppelzentner Salz. Das Bad entwickelte sich aus kleinen Anfängen (1818 nur 1300 Bäder) gegen Ende des vorigen Jahrhunderts mit großer Schnelligkeit und hat in den letzten Jahren ohne die 2000 Gäste der Kinderheilanstalt gegen 13000 Besucher aufzuweisen, denen c. 170000 Bäder verabreicht wurden.

Zurzeit sind drei Solquellen und eine Thermalquelle vorhanden: 1. Die Paulinenquelle, 63 m tief im Lias entspringend. 2. Die Sophienquelle, 236 m tief aus Keuperschichten. 3. Die Loosequelle, 140 m tief aus Muschelkalk. 4. Der Leopoldsprudel (Thermalquelle), 534 m tief aus Muschelkalk. Die Quellen liefern zusammen gegen 115000 hl täglich, davon der Leopoldsprudel allein die ungeheure Schüttung von 80—100000 hl.

Die **Bäder** werden als Solbäder von verschiedener Stärke und Wärme, als Thermalbäder mit verschiedener Kohlensäuremenge, als Thermalsprudelbäder mit verstellbarem Sprudel und Thermalsprudel-Strombäder mit ständigem Zufluß verabfolgt. Dieses geschieht in sechs **Badehäusern** mit 182 Zellen und über 200 Wannen. Badehaus I liegt in der Stadt beim Salzhof, eins in Loose, die übrigen im Kurpark. Inhalatorium für Gesellschafts- und Einzelinhalationen. Ein wichtiges Kurmittel bildet auch die Luft bei den ausgedehnten **Gradierwerken**, von denen ein Teil von 400 m Länge direkt im Kurpark, ein anderer von 120 m auf einer Anhöhe zwischen Kurpark und Wald sich befindet. Zu Trinkkuren wird der Sophienbrunnen, Stahlbrunnen und Loosebrunnen verwendet. Molken- und Milchkuren.

Neues im Renaissancestil erbautes **Kurhaus**, Konversationshaus, Wandel-, Trink- und Lesehallen, Spielplätze für Erwachsene und Kinder, Gelegenheit zu Kahnfahrten auf dem 400 m langen See im Kurpark; Theater und Konzerte.

Große Kinderheilanstalt: 5 Sommerkuren für je 300 Kinder, Preis 40 M., im Juli 60 M.; 5 Winterkuren für je 150 Kinder, Preis 35 M. — Sophienhaus für Mädchen über 15 Jahre.

Sehenswürdigkeiten: Das Rathaus aus dem Jahre 1551 und eine Anzahl alter Burghäuser in Stein- und Holzarchitektur des 16. und 17. Jahrh., besonders am Markt, in der Langen Straße und am Hafermarkt; Reste der alten Stadtmauer mit dem Katzenturm. — Der **Kurpark** mit den **Gradierwerken, Badehäusern, Kurhaus** und schönen Anlagen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Spaziergänge und Ausflüge.

Siehe den vom Verschönerungsverein herausgegebenen Führer mit Karte; Richtungstafel an der Ecke Wenken- und Waldstraße gegenüber Hotel Klopsch.

§1. Nach dem **Dahlenbrink.** Vom Kurhaus nordwestlich zur Bismarckstraße und auf ihr r. an den neuen Gradierwerken vorbei zum Schützenhaus (6 Min.). Hier Straße r., nach 6 Min. l. ab zum Forsthaus und weiter den Wegweisern nach zur Bergratsquelle und über die Trift zum Goldfischteich; hier l. zur Rose und zurück über Dom und Trübeteich. I. g. 1 St.

2. In das **Asental.** Vom oberen Ende der Wenkestraße r. durch die Waldstraße und auf der Birkenallee am Stadtpark entlang oder durch diesen zum Walde. Hier l. den grünen Kreuzen nach noch ein wenig aufwärts, dann hinunter in das schöne Waldwiesental zwischen Asenberg und Vierenberg, Schutzhütte. Rückweg: Entweder nordwestlich zum Restaurant Moritz an der Wüstener Straße und auf dieser l., oder südöstlich bis Gehöft Wedderwelle und r. über den Asenberg oder auf der Eichenallee südlich um ihn herum nach Restaurant Walhalla und auf Feldweg zurück. I. g. 1 St.

3. Nach dem Aussichtsturm auf dem **Obernberg** und **Waldfrieden,** hin und zurück 1½ St. Wie in 1 zum Schützenhaus, hier Straße l. bis in den Wald (15 Min.) und l. zum Kriegerdenkmal, dann r. (nordwestlich) durch die Tannenallee hinauf in 15 Min. zum Aussichtsturm auf dem Obernberge mit lohnender Rundsicht (210 m). Auf demselben Wege noch 10 Min. weiter zum Papenbusch, dann l. hinunter in 10 Min. zum Restaurant Waldfrieden (Kleinbahnstation 15 Min. südwestlich). Auf Fußweg östlich in 10 Min. zum oberen Gröchtenweg und auf diesem r. in 30 Min. zur Stadt zurück.

4. Über den **Bismarckturm** auf dem **Stuckenberge** nach **Herford,** 2 St. Nach 3 zum Turm auf dem Obernberge (30 Min.) und in Nordwestrichtung weiter den Schildern und schwarzroten Zeichen nach in 40 Min. zum Herforder Bismarckturm auf dem Stuckenberge, s. 124d. Von hier den rot bezeichneten Haldenweg in ¾ St. nach Herford. Mit Bahn zurück.

5. Zur **Loose.** Wie in 1 zum Goldfischteich und in gleicher Richtung (nordwestlich) weiter bis zu den Kellerteichen (40 Min.). Dann r. am Bocksieksbache entlang in 20 Min. zu dem Gehöft Becker; hier r. umbiegend an der

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

rechten Seite des Finnenbaches in 15 Min. zur Landstraße und r. zum Waldrestaurant Loose. I. g. 1¼ St. Mit Kleinbahn oder auf der sehr schönen Straße in 40 Min. zurück.

6. Zum **Bismarckturm** auf dem **Vierenberge,** hin und zurück 1 St. 40 Min. Wie in 2 bis ins Asental, quer durch dieses und den grünen Kreuzen nach wieder im Walde aufwärts bis zum Austritt auf dem „Hühnerwiem" (20 Min.). Hier r. auf den Kamm des Vierenberges und auf ihm zum Bismarckturm von Schötmar und Salzuflen (15 Min.), s. S. 403. Vom Turme 2 Min. auf dem Kamme zurück, dann Fußweg l. durch junge Kiefern nach Wedderwelle und weiter wie in 2.

124d. Vlotho—Bonstapel (2¼—2½ St.) — **Vierenberg** (1 St. 40 Min.) — **Loose** (1 St.) — **Stuckenberg** (1 St.) — **Herford** (¾ St.). K. 21, 27 u. 36.

Bis zum Vierenberge s. 124c. Wie dort auf dem Bergrücken weiter und schräg r. hinunter bis zum **Wegweiser** auf dem **„Hühnerwiem"** (11 Min.). Hier den Schildern und gelben Zeichen nach in gleicher Richtung weiter. Nach 10 Min. schräg l. zur Straße Salzuflen-Unterwüsten, die man am Waldrande trifft. Auf ihr 6 Min. l., dann Fußweg r. ab (westlich) in 3 Min. zu einem Hohlwege; auf dessen anderer Seite steht die Ruine des Stumpfen Turms, eines ehemaligen Wartturms von Salzuflen. Auf dem Hohlwege 3 Min. r. weiter, dann l. nach Rittergut Steinbeck mit hübschem Herrenhaus. Nach r. zwischen den Gutsgebäuden hindurch bis auf einen Fahrweg, auf diesem l. über die Salze und zur Straße Salzuflen-Vlotho und auf ihr r. zur **Loose** (20 Min.).

Von Salzuflen und Herford viel besuchte Waldwirtschaft, unter hohen Eichen prächtig gelegen, mit hübschem Blick auf das Salzetal, Haltestelle der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen-Herford.

Von hier westlich auf bezeichneten Wegen hinauf zum Sattel zwischen Obernberg und Stuckenberg (35 Min.), dann r. den roten Zeichen nach zum **Bismarckturm** auf dem **Stuckenberge** (211 m; 25 Min.).

Von dem 18 m hohen Turme großartige Rundsicht auf Teutoburger Wald und Wiehengebirge, über das Ravensberger Land und das Lippische Berg- und Hügelland.

Auf dem rot bezeichneten Haldenwege hinunter in ¾ St. zur Stadt.

Herford. Pl. 28.

Auskunft: Durch die Verkehrsgruppe der Bürgervereinigung, H. Wolff, Buchhandlung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bahnhöfe: Staatsbahnhof im NW. der Stadt, 12 Min. von der Mitte. Bahnhof der Kleinbahn 10 Min. nördlich vom Staatsbahnhof, Haltestellen derselben in der Stadt: Goebenstraße, Lübbertor, Bergertor.

Post und Telegraph: Am Stephansplatz.

Taxameterdroschken: Halteplätze am Bahnhof und Alten Markt.

Gasthöfe: Hotel Rhode (Stadt Berlin) am Alten Markt; Rorigs Hotel am Bahnhof, Z. m. F. 2,75 M.; Kaiserhof, Neuer Markt, Z. m. F. 2,25 M.; Hotel Görges (Stadt Bremen), Z. m. F. 2,50 M.; Hotel zur Post; Bahnhofshotel, Z. m. F. 2 M.; Zum Kronprinzen, Z. m. F. 2—2,50 M.; Stadt Cöln, Z. m. F. 2 M.

Restaurants: Schützenhof, Rorigs Hotel mit Garten, Bürgerverein (Theater), Neue Börse, Reichshallen, Bahnhofsrestaurant.

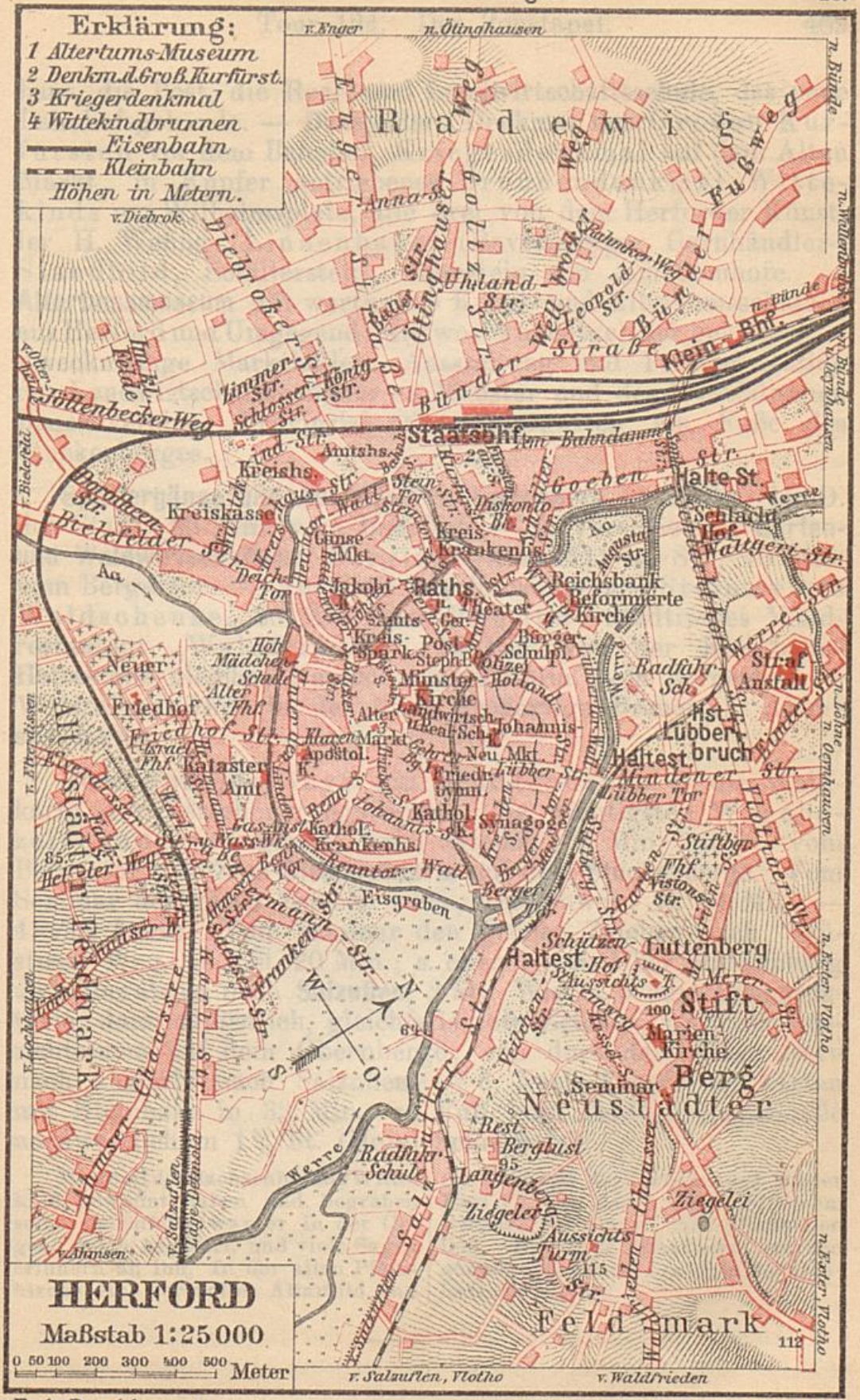
Konditorei und Café: Hansberg, Höckerstr. 1; Biermann, Bäckerstr.

Herford (75 m; 32540 Einw.) an der Mündung der Aa in die Werre, im Reg.-Bez. Minden, Knotenpunkt der Bahnen Berlin-Cöln, Herford-Altenbeken, Herford-Bünde-Bassum und der Kleinbahn Vlotho-Salzuflen-Herford-Wallenbrück, hat eine nicht unbedeutende Industrie (Spinnereien und Webereien, Zuckerwaren- und Schokoladenfabriken, Zigarrenfabriken, Wäsche- und Kleiderkonfektion) und ist nach Bielefeld der bedeutendste Ort der alten Grafschaft Ravensberg. Die Stadt hat Gymnasium, Landwirtschafts- und Realschule, Höhere Mädchenschule, Lehrerseminar, Handelslehranstalt, Landratsamt und Amtsgericht.

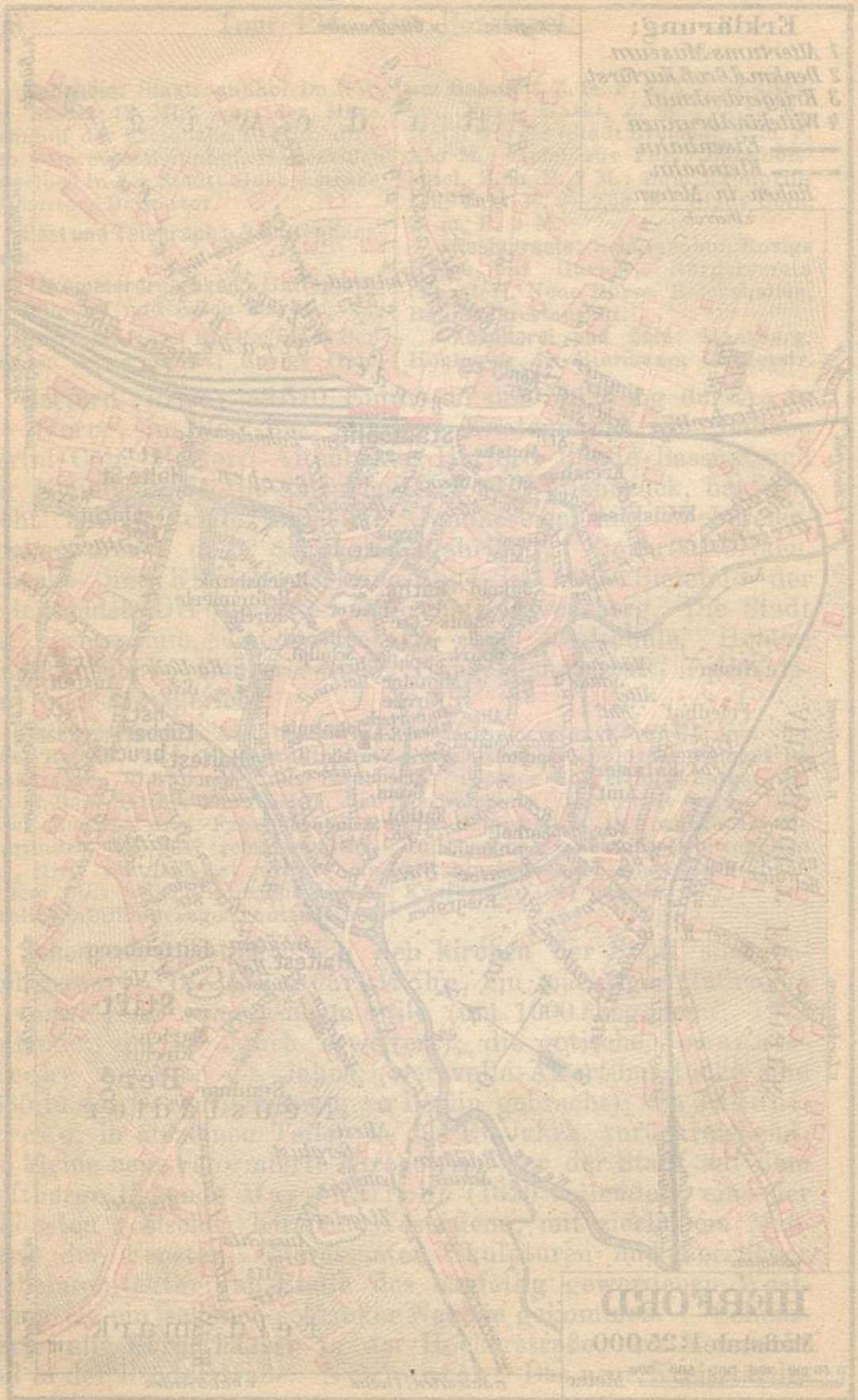
Geschichtliches: Die ehemalige freie Reichs- und Hansestadt verdankt ihren Ursprung einem weltlichen Benediktiner-Frauenstift, das unter Ludwig dem Frommen (832) gegründet, bis 1647 reichsunmittelbar, 1803 säkularisiert wurde. In diesem Stift ward Heinrichs I. Gemahlin Mathilde erzogen; unter seinen Äbtissinnen war Elisabeth von der Pfalz, die philosophische Prinzessin, die Tochter des Winterkönigs, die berühmteste. Die Stadt nahm 1532 die Reformation an, wurde in die Jülichschen Erbfolgestreitigkeiten mit hineingezogen und vom Großen Kurfürsten 1647 besetzt.

Sehenswürdigkeiten: Von den **Kirchen** der Stadt sind besuchenswert: Die Münsterkirche, ein mächtiger Hallenbau in vorwiegend romanischem Stile (um 1000 begonnen, 1275 vollendet, im 15. Jahrh. erweitert); die gotische Johanniskirche aus dem 14. Jahrh. (wertvolle Altertumsstücke sind 1885 in das Gewerbemuseum zu Berlin gebracht); die Jakobikirche, in einzelnen Teilen in das 13. Jahrh. zurückreichend; die kleine neue reformierte Kirche; die vor der Stadt auf dem Stiftberge liegende Marienkirche (1325 vollendet), eine der schönsten gotischen Kirchen Westfalens, mit zierlichem Maßwerk der Fenster, interessanten Skulpturen und herrlicher Giebelarchitektur; an Stelle des baufällig gewordenen Westturms ist ein schöner schlanker Neubau gekommen. — Sehenswerte **alte Bürgerhäuser** in der Höckerstraße, am Neumarkt und in der Brüderstraße. Neubauten: Das neue Kreisständе-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



F. A. Brockhaus, Leipzig. Wesergebirgsverein, Hameln.



haus, die Post, die Real- und Landwirtschaftsschule, das neue Bahnhofsgebäude. — **Denkmäler:** Denkmal des Großen Kurfürsten vor dem Bahnhof, Kriegerdenkmal auf dem Alten Markt, in Kupfer getriebenes Brunnendenkmal Wittekinds am Wilhelmsplatz, alle drei von dem Herforder Künstler H. Wefing; Linnenbauer-(Ravensberger Garnhändler-) Standbild, Schillerstein, Jahnstein am Schützenhofe. — **Altertumsmuseum** mit wertvollen Kunst- und Altertumsschätzen aus Herford und Umgegend (Mittwochs unentgeltlich geöffnet). — Zweckmäßige Markthallen; Ausstellung und Prüfungsstation der Landwirtschaftskammer zu Münster und des Westfälischen Bauernvereins, Provinzial-Obstmustergarten am Fuße des Stuckenberges.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. **Luttenberg** (Aussicht) im O. der Stadt, 25 Min. vom Bahnhof. — 2. Verschiedene **Garten- und Waldwirtschaften:** Berglust (Aussicht) im SO., 10 Min. vom Bergertor. — Am Fuße des Stuckenberges Steinmeiers Waldschenke, 30 Min. vom Bergertor; Städtisches Waldrestaurant „Waldfrieden", 15 Min. von der Kleinbahn-Haltestelle gleichen Namens oder 40 Min. vom Bergertor. — Wilhelmshöhe (in der Nähe großartige Brauerei); Ahmser Krug.

Über Spaziergänge am Stuckenberge s. die Waldkarte des Verschönerungsvereins, die wichtigsten Wegebezeichnungen beginnen beim Seminar, 9 Min. östlich vom Bergertor: 3. Zum **Bismarckturm** auf dem **Stuckenberge.** Vom Seminar den roten Zeichen nach, Haldenweg, in 40 Min. — 4. Zur **Loose.** Vom Seminar den grünen Zeichen nach, Wüstener Weg, in 1 St. 20 Min.; s. oben. — 5. Über Stuckenberg und Obernberg nach **Salzuflen,** 2 St. Wie in 3 zum Bismarckturm, dann südöstlich, gleichfalls rote Zeichen, bis zum Aussichtsturm auf dem Obernberge; von dort den Wegweisern nach abwärts nach Salzuflen. — 6. Nach **Enger,** am besten mit Kleinbahn in 32 Min., zu Fuß vom Bahnhof Landstraße nordwestlich in $1^1/_2$ St. (Hotel Schierholz).

Hier soll der Sachsenherzog Wittekind gewohnt haben und begraben sein. Jedenfalls war er in der Gegend reich begütert, und viele Sagen erinnern an ihn. In der alten Pfarrkirche ein wertvolles Altarbild und ein Grabmal Wittekinds, das Kaiser Karl IV. im Jahre 1377 bei einem Besuche in Enger wiederherstellen ließ. In einem Glaskasten werden auch Knochenreste des alten Sachsenherzogs gezeigt.

124e. Herford oder **Salzuflen—Bonstapel** ($4^1/_2$ oder $2^3/_4$ St.) — **Vlotho** ($2^1/_4$ St.). K. 36, 27 u. 21.

Bis zum Bonstapel Umkehrung der T. 124c u. d. Einzelheiten dort.

Die Wanderungen laufen vom Vierenberge an zusammen. Von Herford direkt oder über den Bismarckturm auf dem Stuckenberge nach der **Loose**, s. 124d, Ausflug 3 u. 4. Hier auf der Straße 7 Min. r., dann l. über die Salze nach Rittergut Steinbeck. Nach r. zwischen den Gebäuden hindurch, gegenüber dem Herrenhaus (12 Min.) Fahrweg l., nach 3 Min. Hohlweg r. Bei Eintritt in den Wald liegt r. der Stumpfe Turm. Hier l. zur Straße. Auf ihr 6 Min. l., dann Feldweg schräg r.; 5 Min. später r. in 9 Min. zum **Wegweiser** auf dem **„Hühnerwiem"**. Hier in der bisherigen Richtung hinauf zum **Vierenberge** und **Bismarckturm.** — Von **Salzuflen** hierher s. 124c, Ausflug 6. — Vom Turme östlich weiter durch die Fichten zur Landstraße und l. am Bergrestaurant Hollenstein vorbei und durch Giershagen bis zu km 24,8. Gleich dahinter Feldweg l. ab und auf ihm 25 Min. östlich, dann l. nach Pillenbruch; an dem Orte r. oberhalb her; nach 15 Min. biegt der Fahrweg r. und führt, bald eine Straße kreuzend, nördlich weiter. Nach 25 Min., vor dem Gehöft Wolfskuhle (l.) r. hinauf zum **Bonstapel.** Von hier **nach Vlotho** s. 124a.

124f. Lemgo—Bonstapel (2 St. 55 Min.) — **Bentorf** (50 Min.) — **Langenholzhausen** (65 Min.) — **Lange Wand** (65 Min.) — **Silixer Höhe** (60 Min.) — **Rinteln** (55 Min.). K. 27 u. 21.

Bis zum Bonstapel schattenloser, aber nicht langweiliger Weg. Wer über die Lemgoer Mark gehen will, folgt vom Turme den Wegweisern „Lüerdissen" und „Maiboltetal", l. sich haltend über die Höhe des Berges hinüber, bis er auf eine Straße trifft, auf dieser l. nach Lüerdissen und über Rentorf nach Waterloo (s. 124a); doch wird so die schon fast achtstündige Wanderung noch um 30—40 Min. verlängert.

Lemgo.

Spezialführer: Führer durch Lemgo mit Abbildungen, 1 M., und Thorbecke, die Bahn Lage-Lemgo-Hameln, 50 Pf.

Bahnhof: 12 Min. vom Markt.

Gasthöfe: Hotel Wülker, Z. m. F. 3 M.; Hotel Theopold, Z. m. F. 2,75 M.; Hotel Losch, Z. m. F. 2,25 M.; Hotel Stadt Lemgo, Z. m. F. von 1,50 M. an; Bahnhofs-Hotel, Z. m. F. von 1,50 M. an; Gasthof Harke, Z, m. F. von 1,75 M an; Gasthof G. Brockhausen, Z. m. F. von 2 M. an; Gasthäuser: A. Friedrichsmeier, Mohrmann, W. Hoffmeister, in allen dreien Z. m. F. von 1,50 M. an; Emil Schmidt, Z. m. F. von 1 M. an.

Lemgo (112 m), lippische Stadt an der Bega mit 9966 Einw., ist für den Altertumsfreund bei weitem der interessanteste

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ort des lippischen Landes. Amtsgericht, Gymnasium; Fabrikation echter Meerschaumwaren, Wagenfabriken; Seiden- und Leinenindustrie.

Geschichtliches: Die Stadt, schon im 12. Jahrh. erwähnt, ist die älteste und vormals bedeutendste Stadt in Lippe. Sie erhielt um 1200 Stadtprivilegien und wird 1434 eine wohlbefestigte, reiche Hansestadt mit vielen hervorragenden Gebäuden genannt. Im Dreißigjährigen Kriege hat Lemgo wiederholt schwer gelitten. — Ende des 18. Jahrh. ward hier zuerst in Deutschland eine Fabrik zur Verarbeitung des Meerschaums angelegt, und Lemgo ist noch heute nächst Wien der bedeutendste Platz für echte Meerschaumwaren. Die Lemgoer Fabrikate haben vor den Wiener den Vorzug, daß sie sich schöner und regelmäßiger anrauchen, weil sie länger in Wachs gesotten werden, wodurch sie allerdings das glänzend weiße Aussehen einbüßen. Die Meerschaumabfälle werden in Lemgo nicht verarbeitet, sondern nach Ruhla in Thüringen versandt, wo sie zur Herstellung unechter Meerschaumwaren dienen.

Rundgang und Sehenswürdigkeiten: Eine Wanderung vom Gasthof Theopold aus durch die Mittelstraße, dann l. über den Marktplatz zur Nikolaikirche, von da über den Marktplatz zurück in die Breite Straße, diese entlang bis zum Langenbrücker Tor mit einem Abstecher r. zur Marienkirche und über die Wälle zurück bietet die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt.

Von den beiden lutherischen **Kirchen** der Stadt zeigt die älteste, die **Nikolaikirche**, eine Hallenkirche mit drei gleich hohen und fast gleich breiten Schiffen, gotischen und romanischen Stil gemischt. Im Innern ein romanischer Christophorus am Nordwestpfeiler des Querschiffes und ein ebenfalls sehr altes kleines, übertünchtes Relief neben dem Nordportal, die Verkündigung, Geburt und Auferstehung darstellend. Taufstein von 1597, eine Renaissancearbeit des Lemgoer Meisters Georg Crosmann, und Grabsteine der Herren Franz von Kerssenbrock (1549) und Moritz von Donop (1587). — Die dreischiffige **Marienkirche** ist ein schöner gotischer Bau aus dem Ende des 13. Jahrh. Sie war lange Zeit Klosterkirche der Augustinerschwestern; das zugehörige Kloster wurde 1713 in ein Jungfrauenstift verwandelt, dessen Äbtissin den sog. Annenhof als Wohnhaus erhielt. Im Innern der Kirche ein Taufstein von 1592 gleichfalls von Crosmann und Grabsteine des Edelherrn Otto zur Lippe und seiner Gemahlin aus dem Jahre 1360. Von der im W. vor der Stadt liegenden, wahrscheinlich aus dem 13. Jahrh. stammenden **St. Johanniskirche** steht nur noch der massive Turm von festungsartigem Charakter, in ihm die älteste Glocke des Landes von 1398; die Kirche selbst ist im Dreißigjährigen Kriege zerstört. — Das mächtige, reichgeschmückte **Rathaus** ist zu verschiedenen Zeiten des 16. und 17. Jahrh., teils in gotischem, teils in Renaissancestil erbaut. Es bestand ursprünglich aus einem schlichten, die ganze Länge seiner jetzigen Front einnehmenden, eingeschossigen Hallenbau, von dessen Mitte ein die Ratsstube enthaltender, unten offener Vorbau mit Staffelgiebel auf den Markt vorsprang. Noch in gotischer Zeit wurde der langgestreckten Halle auf ihrer nördlichen Hälfte eine zweite, bis zur Flucht des Ratsstubenvorbaus reichende, vorgelegt, in der die Ratsapotheke eingerichtet wurde. Als dann seit der Mitte des 16. Jahrh. in der Stadt Bürgerhäuser im neuen Renaissancestil entstanden und alten Häusern eine moderne

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Fassade gegeben wurde, da sollte auch das Rathaus nicht zurückstehen. Zunächst wurde auch der südlichen Flanke des Ratsstubenvorbaus ein auf Pfeilern ruhender Flügel angelehnt, aus dessen Obergeschoß ein eleganter Erker mit zwei Giebelaufsätzen vorspringt. Die schlanken Säulen der Fenster zeigen in allegorischen Reliefs die Bürgertugenden der Fides, Prudentia, Justitia, Fortitudo, Temperantia. In den Jahren 1565 und 1589 wurde dann dem Haupteingange an der Mittelstraße die Laube vorgebaut, eine gewölbte Vorhalle mit Freitreppe. Auf den sieben Brüstungsfeldern sind die sieben freien Künste dargestellt. Als letztes und reichstes Schmuckstück wurde 1612 der Erker der Ratsapotheke angefügt, ein Meisterwerk der Hochrenaissance. Um die Säulen des Obergeschosses geschmiegt erscheinen die fünf Sinne als weibliche Figuren, auf den nischenartig vertieften Brüstungsfeldern die Brustbilder von zehn berühmten Ärzten des Altertums. — Einen Hauptschmuck der Stadt bildet die große Menge schöner **alter Bürgerhäuser** in Stein- und Holzarchitektur, meist aus der Zeit von 1550—1630. Besonders hervorzuheben sind das **Wippermannsche Haus** in der Kramerstraße, das, obwohl erst 1576 erbaut, die schönste gotische Fassade in Stein zeigt; nur die Tür ist verbaut. Das **Hexenbürgermeister-Haus** an der Breiten Straße von 1571, der bedeutendste Renaissance-Steinbau der Stadt mit zwei verschiedenartigen Erkern und besonders schönem Portal, an dem auch die prächtig gearbeiteten Holzteile erhalten sind; der Hexenbürgermeister ist Hermann Cothmann, der in den sechziger Jahren des 17. Jahrh. viele Leute wegen Zauberei zu Tode bringen ließ. Von den 50 **Fachwerkbauten** mit Holzschnitzereien sind besonders schön das Pohlmannsche Haus in der Opingstraße und das Uhlmannsche, Papenstr. 34. — In dem zu Anfang des 18. Jahrh. in italienischem Geschmack erbauten Schloß Lippehof befindet sich jetzt das Gymnasium. (Näheres über Lemgoer Baudenkmäler s. in Niedersachsen Jahrg. 17, H. 1 von Dr. Karl Ernst Meier.)

Um die Stadt führen sieben Wälle mit Alleen und Anlagen, von denen aus man Reste der mächtigen alten Stadtmauer erblickt. Auf dem schönen Kastanienwall das Denkmal des früheren Gymnasialrektors Reinert, auf dem sog. Hohen Wall das des ersten Japanreisenden Engelbert Kämpfer (1694); sehenswert hier auch das Kriegerdenkmal von R. Hölbe.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Nach dem Aussichtsturm auf der **Lemgoer Mark,** 40 Min. nördlich auf Promenadenwege; s. T. 125. Zurück über die Hasenbrede (Sommerfrische „Waldfrieden", 1 St.). — 2. Durch das **Maiboltetal.** Straße östlich aus der Stadt in der Richtung nach Barntrup, nach 40 Min. (vom Marktplatze) in den Wald und weiter bis zum km Lemgo 5, Barntrup 12 (18 Min.); hier Straße l. ab, die in das Maiboltetal und an dem rechten Ufer des Baches aufwärts führt. Nach 25 Min. bei Forstpfahl 21. 42 l. hinauf zur Hasenbrede (25 Min.) und von da direkt in 40 Min. oder über den Aussichtsturm in 1 St. zur Stadt zurück. Man kann aber auch aus dem Maiboltetal wie in T. 125 direkt zum Turm gehen. — 3. Nach **Sternberg** und **Linderhofe.** Mit Bahn nach Farmbeck, weiter s. T. 125. — 4. Nach der Kaffeewirtschaft Belle Alliance, 12 Min., südlich. — 5. Schattenlose, aber interessante Landstraße nach **Detmold,** 12 km. — 6. Nach **Brake,** 25 Min. oder 5 Min. Bahnfahrt. In dem Dorfe stattliches Fürstl. Schloß.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ort war seit dem Anfange des 14. Jahrh. wiederholt Residenz der lippischen Edelherren. Das Schloß, 1447 von den Böhmen zerstört, wurde bald wieder hergestellt und um 1600 durch Simon VI. bedeutend erweitert. Den Hauptteil bildet der im Renaissancestil erbaute nördliche Flügel, an dem sich im W. ein gewaltiger viereckiger Turm mit sechs Stockwerken anschließt; aus der älteren Zeit stammt der südliche Flügel. In dem Schlosse jetzt Beamtenwohnungen und Brauerei. — In Brake befindet sich auch eine staatl. Irrenanstalt „Lindenhaus".

Von **Lemgo** zum **Bonstapel**: Nördlich aus der Stadt auf der nach Hohenhausen-Rinteln führenden Landstraße über die Luher Heide und das Huxol bis zum Wirtshaus **Waterloo** (1½ St.). 2 Min. dahinter l. ab aufwärts und die Häuser von Hagen l. lassend, bei Osterhagen auf die Straße und auf ihr l. nach Kirchdorf **Talle** (35 Min.). Hinter der Kirche r., der Weg biegt bald l., dann wieder r. Nach 7 Min., bei der Gabelung l. (nordwestlich) an Bach und Teichen vorbei nach Gut Röntorf (23 Min.), wo der Schlüssel zum Aussichtsturm zu haben ist. Hier Fahrweg r. (nördlich) bis zur Paßhöhe, dann l. zum Aussichtsturm auf dem **Bonstapel** (17 Min.); s. S. 399. — Vom **Bonstapel** nach **Rinteln**, bis Langenholzhausen, Umkehrung von 124a, Einzelheiten dort: Östlich den Berg hinunter in 8 Min. zum querlaufenden Fahrwege, auf diesem l. (nördlich) immer den gelben Zeichen nach geradeaus, an den Häusern von Lichtensberg vorbei. Nach 35 Min. durch den Eichenhain r. nach **Bentorf** (7 Min.). Nach l. durch das Dorf und geradeaus weiter, nach 8 Min. r. in 18 Min. zur Straße Faulensiek-Calldorf. Diese kreuzend in die jungen Eichen und zunächst (auf die Zeichen achten!) geradeaus bis zu den Hünengräbern, dann zurück und l. (östlich) hinunter zur Straße Hohenhausen-Rinteln. Auf dieser l. nach **Langenholzhausen.** L. an der Kirche vorbei über den Bach und hinter diesem wieder l. (nördlich) zum Dorfe hinaus. Bei der Gabelung nach 6 Min. r. nach Möllenbeck, aber nur bis km Langenholzhausen 2, Möllenbeck 4. Hier trifft man die Zeichen ▭, die r. ab in die jungen Eichen des Pferdebruchs und weiter hinauf zur **Langen Wand** und zur **Silixer Höhe** führen, Umkehrung von 119a; von dieser den weißen Zeichen nach l. über Nottberg nach **Rinteln.**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 125. Hameln—Aerzen (20—30 Min. Fahrt) — **Lüningsberg** (30 Min.) — **Hoher Asch** (1 St. 35 Min.) — **Bösingfeld** (30 Min.) — **Linderhofe** (1 St.) — **Sternberg** (direkt 8 Min., über den Dörenberg 25 Min.) — **Hillentrup** (1 St.) — **Maiboltetal** (45 Min.) **Lemgoer Mark** (55 Min.) — **Lemgo** (30 Min.). K. 31 u. 27.

Sehr lohnende Wanderung von 7—7¼ St. aber kaum 3 davon im Waldesschatten.

Von Hameln-Hauptbahnhof oder Stat. Klüt mit Bahn nach **Aerzen** (105 m), hannov. Flecken im Tale der Humme am Fuße des Schierholzberges; Gasthof „Zum goldenen Engel". Bedeutende Maschinenfabrik.

Hier lag ehemals ein Schloß der Grafen von Everstein. — An den nahen **Lüningsberg** (= Sperlingsberg) knüpft sich folgende **Sage:** Vor langer Zeit gab es hier Geister, welche des Nachts mit goldenen Kugeln nach goldenen Kegeln warfen. Die Leute in Aerzen erzählten sich viel davon, aber keiner hatte sich je in den Wald gewagt. Da lebte dort einmal ein lustiger Webergesell, der, von der Wanderschaft heimgekehrt, eine schöne Müllerstochter lieb gewann. Beide waren aber blutarm und konnten nicht heiraten. Da wußte Heinrich, so hieß der Gesell, Rat. In einer linden Nacht ging er in den Wald und schlich sich an die kegelnden Geister heran, und als ein starker Wurf einen der Kegel in seine Nähe schleuderte, griff er danach und eilte der Heimat zu. Mit Wut eilten die Geister dem verwegenen Menschenkinde nach und würden ihn ohne Frage eingeholt und mit dem Tode bestraft haben, wenn er nicht den Steg verfehlt hätte und durch die Humme hindurchgewatet wäre. Durch das Wasser konnten die Geister nicht, und ehe sie den Steg gefunden, war Heinrich längst in Sicherheit. Er baute sich nun aus dem Erlös des Kegels ein freundliches Haus und freite seine Anna. Die Geister aber wurden seitdem nie wieder in jener Gegend gesehen. — 30 Min. vom Bahnhof am Lüningsberge Restauration „Zur Waldquelle" mit freundlichem Blick auf das Hummetal; in der Nähe großer Steinbruch.

¾ St. nördl. von Aerzen liegt **Schloß Schwöbber.** Weg: Nach der Haupttour bis zur „Waldquelle" und durch den Steinbruch hinab, Rückweg auf der Straße nach Königsförde, dann r. ab. — Das im Renaissancestil 1574—1602 von Hilmar von Münchhausen, dem Sohne Statius' von Münchhausen (s. S. 116) erbaute Schloß zeigt Hufeisenform und war früher mit einem breiten Wassergraben umgeben. Im Innern schöne alte Kamine. Bis 1853 befand sich hier ein wegen seiner seltenen ausländischen Bäume und Gewächse berühmter und vielbesuchter Park. — **Aerzen-Pyrmont** s. T. 126.

Von **Aerzen** zum **Hohen Asch**, 2 St. 5 Min.:

Vom Bahnhof l. hinunter, bei der Unterführung wenige Schritte r., dann Straße l. nach Königsförde, nach einiger Zeit unter der Bahn durch und nach 12 Min. l. hinauf zur Waldquelle (18 Min.), einer kleinen Restauration mit schönem Blick ins Hummetal. Hinter der Wirtschaft den breiten Fahrweg

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

l. auf dem Rücken des **Lüningsberges** immer geradeaus; nach 20 Min. trifft man den Fußweg Grupenhagen-Aerzen. Auf diesem r., nach 12 Min. Fahrweg l. nach Hilkenbreden. Von hier l. bergan. Wo der Weg wieder aus dem Walde tritt (l. kleiner Steinbruch), Feldweg r., den man, ohne l. abzuweichen, verfolgt, bis er am oberen Ende des Dorfes Reine bei km 38,9 auf die Chaussee nach Bösingfeld trifft (35 Min.; Dorf Reine, Wirtschaft, kann man also l. liegen lassen). Auf dieser r. hinauf. Wo sie hinter km 39,7 scharf r. umbiegt, in der bisherigen Richtung den mittleren der drei Wege schräg l. den Berg hinauf bis zum Bauernhofe auf dem **Hohen Asch** (25—30 Min.).

Der Gipfel des 365 m hohen Berges trägt ein Buchengehölz, gewährt aber doch eine weite **Rundsicht** über das Lippische Berg- und Hügelland. Im O. die Weserberge mit der Porta im N.; im W. der Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal im SW.; im SO. der Köterberg. — Die nächste Eisenbahnstation ist Reher an der Linie Hameln-Lage, den Weg s. unten; schöner ist der nach Sonneborn.

Hoher Asch-Sonneborn, 1¾ St. Den an dem Gehöft vorbeiführenden Fahrweg westlich; nach 10 Min. l. zu dem östlichen Gehöft von Hummerbruch. Hier l. zur Straße Reine-Sonneborn (25 Min.) und auf ihr r. abwärts nach Sonneborn (bis zur Haltestelle 70 Min.) — **Umkehrung**, 2 St.: Von der Haltestelle zum Dorfe und die Straße nördlich aufwärts an dem Gehöft Uhlental und der Försterei Dorotheenwinkel vorbei und, bald darauf die Straße Dudenhausen-Alverdissen kreuzend, durch den Wald. 6 Min. nach Austritt aus demselben bei einzelnen Häusern l. ab nach Hummerbruch, aber gleich hinter dem ersten Gehöft r. durch etwas Wald aufwärts. Nach 15 Min. r. ab zum Hohen Asch.

Hoher Asch-Rinteln, 3¾ St. Nach der Haupttour bis Bösingfeld. Von hier an sehr lohnende Wagen- oder Radtour; zu Fuß nur bei nicht zu heißem Wetter zu empfehlen. Am Westausgang des Ortes Straße r. ab, aber bei der gleich erfolgenden Gabelung l. zur großen Straße Rinteln-Barntrup (18 Min.). Auf dieser 14,5 km im schönen Extertal nördlich über Vallentrup, Nalhof, **Rickbruch** (s. S. 416; von hier über Bremke, das sonst r. liegen bleibt, Anschluß nach Wennenkamp s. T. 107 B 6), Krankenhagen nach Rinteln.

Von dem Gehöft nach l. am Waldrande ein wenig entlang, dann r. hindurch zur Nordseite. Von hier Abstieg nach dem am Fuße des Berges liegenden **Bösingfeld** in nordwestl. Richtung auf Feldweg, dann durch Eichengehölz und an Bauernhäusern vorbei zum Ostende des Ortes und l. hinein (30 Min.).

Bösingfeld, Flecken mit rd. 1500 Einw., gehört wie der Hohe Asch zum Fürstentum Lippe; Gasth. Zum Ratskeller (Forellen, Sommerfrische) im Orte; ¼ St. östl. an der Straße nach Hameln Restaurant und Sommerfrische „Waldfrieden", ebenso weit westl. an der Exter Gasth. „Zum Extertal".

Bösingfeld—Hoher Asch (35 Min.) — **Sonneborn** oder **Reher** oder **Aerzen** (1½—2 St.). Am Ostausgange des Ortes neben dem Friedhof r. (südlich) von der Straße ab. Bei der bald erfolgenden Teilung l., aber am Waldrande nicht l., sondern geradeaus hinauf. Am Ende des Eichenwaldes an Bauernhäusern (r.) vorbei immer geradeaus weiter aufwärts bis kurz vor die Kammhöhe, dann l. zum Gipfel des Hohen Asch. Südlich durch den Wald zu einem Gehöft. Von hier

nach Sonneborn s. oben. — Nach Reher und Aerzen: Von dem Hause halb r. an den Waldrand und in östl. Richtung an ihm entlang und hinunter zur Straße. Auf dieser r. nach Reine (25 Min.) und dort Straße l. nach Reinerbeck (25 Min.). Von hier nach Aerzen: Gleich bei Beginn des Dorfes l. ab die alte Straße in östl. Richtung; nach 45 Min. auf die neue und in 20 Min. zum Bahnhof Aerzen. — Nach Reher: Südöstlich durch Reinerbeck; bei der Gabelung nach 7 Min. r., aber wieder nach 7 Min. l. in 25 Min. zum Bahnhof Reher.

Bösingfeld—Gr. Goldbeck (1 St.) — **Wennenkamp** (1 St. 20 Min.). Am Ostausgang l. (nördlich) auf schattenloser Straße hinauf nach Gr.-Goldbeck, 4½ km, und weiter über Kl.-Goldbeck zum Walde (20 Min.). Auf dieser Strecke oberhalb der Windmühle weite Fernsicht nach S. und W. Durch den Wald nach Friedrichswald und Wennenkamp (1 St.); Anschluß an T. 118.

Von **Bösingfeld** nach **Sternberg:** Westlich durch den Ort und Straße immer geradeaus weiter, zuletzt hübsch durch Wald in 1 St. nach **Linderhofe.**

Schön gelegener Gasthof mit Veranda und schattigem Garten, Sommerfrische, Pension 3,50—4,50 M.; geeignetes Standquartier für Ausflüge in das Lippische Berg- und Hügelland, s. Thorbecke, die Bahn Lage-Lemgo-Hameln, Preis 50 Pf.

Rinteln—Krankenhagen—Rickbruch (1 St. 50 Min.) — **Almena** (25 Min.) — **Linderhofe** (1½ St.); wenig Schatten. Südlich aus der Stadt und auf der Landstraße nach Krankenhagen und weiter im schönen Extertale, Bremke l. liegend lassend, nach Rittergut **Rickbruch** (herrlicher Park mit schönen und seltenen Bäumen und Mausoleum; Sommerfrische). 8 Min. später r. ab über die Exter nach Almena (17 Min.). An der Kirche l. vorbei, gleich darauf l. aus dem Dorfe und Fahrweg aufwärts über Papenbruch nach Bistrup. Nach 30 Min., gleich nach der Rechtsbiegung des Weges, l. ab und geradeaus über den bewaldeten Bent nach Schnorbeck (25 Min.). Hier eine Straße kreuzend, südlich weiter über Steinegge nach Linderhofe (35 Min.).

Von Linderhofe geht man auf der Straße nach Sternberg in 8 Min., sehr lohnend aber ist der Umweg über den **Dörenberg.** Von Bösingfeld aus gerechnet hinter dem Gasthause l. von der Straße ab auf Feldweg aufwärts, bei der gleich erfolgenden Teilung r. an Gehöften vorbei. Nach 5 Min. einen Fahrweg kreuzend, in Wald; auf der Paßhöhe l. zum Westabhang des Dörenberges (389 m; i. g. 10 Min.).

Aussicht: Ganz r. der Turm auf der Lemgoer Mark, im W. und S. die lange Kette des Teutoburger Waldes, ziemlich genau im SW. das Hermannsdenkmal.

Man gehe an den verfallenen Anlagen vorbei weiter und l. herum an die Ostseite des Berges und an den Waldrand.

R. der Hohe Asch, l. davon Bösingfeld, weiter l. auf der Höhe Goldbeck. L. von Bösingfeld Süntel mit Turm, r. der Ith. R. vom Hohen Asch Schierholzberg und Pyrmonter Berge. Beim Weitergehen übersieht man die Weserkette bis zur Porta (ganz l.).

Nach l. immer am Waldrande weiter bis auf die Straße, die man bei km 24,7 trifft, und auf ihr l. nach Schloß **Sternberg** (336 m).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Vor dem Burgeingange Blick auf das Hermannsdenkmal: l. von einer näher liegenden bewaldeten Kuppe.

Die Burg **Sternberg** ist im 13. Jahrhundert von Graf Heinrich von Schwalenberg erbaut, der sich nach ihr Graf von Sternberg nannte. Nach Aussterben dieses Geschlechts kam sie im Anfang des 15. Jahrh. an Lippe und hat wiederholt den lippischen Grafen und ihren Witwen als Wohnsitz gedient. Im Laufe der Zeit hat sie mannigfaltige Umgestaltungen erfahren. Um 1444 in einer Fehde zerstört, wurde sie sofort wieder aufgebaut, so daß sie 1447 den in Lippe eingefallenen böhmischen Söldnern des Erzbischofs Dietrich von Cöln erfolgreichen Widerstand leisten konnte. Auch im Dreißigjährigen Kriege hat sie eine Rolle gespielt. Seit der Mitte des 17. Jahrh. dient sie als Beamtenwohnung, jetzt als Oberförsterei. Der alte 50—60 m tiefe Brunnen mit Tretrad ist noch heute im Gebrauch, wird aber nicht mehr gezeigt. — Die Burg ist wahrscheinlich die Nachfolgerin von Alt-Sternberg, das etwa ½ St. nördlich auf einem bewaldeten Bergvorsprung liegt und die primitive Anlage der gegen Ende des 12. Jahrh. entstandenen Höhenburgen zeigt.

Farmbeck, Haltestelle der Bahn Hameln-Lage, — **Sternberg**, 1 St. Von der Haltestelle westlich, gleich darauf r., bei Gasthaus „Farmbeck“ über die Landstraße und nördlich (Wegw.) hinauf nach Ölentrup. An dem Gute vorbei bis zu der Eichenecke hinter km 22,8; hier r. von der Straße ab. Wenn man sie wieder trifft, folgt man ihr aufwärts zum Schloß (abkürzende Fußwege). — **Umkehrung**, ¾ St.: Vom Schlosse die Straße abwärts, nach 10 Min., hinter Forstpfahl 64. 72. 73, Fußweg r. ab und südlich hinunter nach Ölentrup und auf Fahrweg nach Haltestelle Farmbeck. Man kann auch bis km 22,7 auf der Straße bleiben und dann die Straße l. einschlagen, die nach Ölentrup und Farmbeck führt.

Nach Hillentrup: Wenige Schritte vom Tor des Schlosses an der Hecke abwärts und im Walde immer geradeaus auf dem Rücken des Ausläufers weiter. Bei Pfahl 72. 75. 73. auf die schöne Waldstraße und auf ihr abwärts an Försterei Fuchsberg vorbei zum unteren Teile von Schwelentrup (½ St.). Beim Wegw. „Schwelentrup“ r. hinauf, aber gleich den ersten Weg l. ab. Hinter einem Gehöft Rückblick auf Sternberg und r. davon den an den einzelnen Bäumen kenntlichen Dörenberg. Weiter durch ein Eichenwäldchen abwärts und durch Feld hinauf und wieder hinunter nach **Hillentrup**, Dorf mit schöner neuer Kirche (½ St.). Beim Friedhof auf die Straße, und auf ihr r. Vor dem Gasthaus zur Post von Möllerfriedrich l. und an einem kleinen Bache in einem Hohlwege aufwärts; im Walde l. vom Bache unter Eichen weiter. Bei Eintritt in die Buchen Fußweg den Berg r. aufwärts, der aber bald wieder die alte Richtung annimmt (l. kleine Schlucht). Bei einem Hause auf die freie Höhe (22 Min.); l. die Kuppe der Amelungsburg. Hier l. und bei Forstpfahl 85. 86 wieder in den Wald. Nach 7 Min. bei der Teilung r. über die Kuppe weiter und ziemlich steil hinab in das **Maiboltetal** und über Fahrweg und Bach auf die Straße (16 Min.).

Die **Maibolte** kommt von der Lemgoer Mark und fließt durch ein liebliches Waldtal der Bega zu. In ihren Uferrändern steht schwarzer Schiefer mit Schwefelkies zutage.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Auf dieser r. aufwärts. Bei Forstpfahl 21. 42 geht l. ein Weg zur Hasenbrede (Sommerfrische „Waldfrieden") hinauf, von wo man gleichfalls zum Turme gelangt, am schönsten aber geht man in dem Tale weiter. Nach 18 Min. bei Pfahl 43. 44, Forsthütte und Wegeschild „Lüerdissen", l. aufwärts. Nach 12 Min., wo die Straße nach Lüerdissen sich r. wendet, l. ab und weiter dem betretenen Fußwege und den Schildern „Lemgo" und „Aussichtsturm" folgend auf die Höhe; durch Tannen abwärts und in Buchen zum **Turm** auf der **Lemgoer Mark** (25 Min.; 257 m). Daneben Wirtschaft; Richtungstafel.

Der Turm, Eintritt 5 Pf., gewährt schöne Aussicht auf die Täler der Bega und Werre und den Teutoburger Wald. Unten r. Lemgo, l. Brake mit Schloß und r. hinter Brake das Hermannsdenkmal.

Zur Stadt an der Gartenwirtschaft Berglust vorbei in $^1/_2$ St. Über Lemgo s. T. 124f.

Tour 126. Lemgo—Bergkette—Hollenstein ($2^1/_2$ St.) — Salzuflen (50—60 Min.) — Herford (2 St.). K. 27 u. 36.

Lohnende Wanderung von $5^1/_4$ St.; zu empfehlen, wenn man den Bonstapel nicht besuchen will; auf der Bergkette hat man nachmittags Schatten.

Aus dem Slaver Tor und Straße nördlich über Steinmühle nach Entrup (35 Min.). Am Anfang des Dorfes Fahrweg l. ab, bei der Gabelung nach 6 Min. r., 18 Min. später r. und nach 3 Min. l. Nur immer in Nordwestrichtung geradeaus über die **Bergkette** (226—250 m) hin. Einigemal durchschneidet man einen Waldzipfel, meist hat man nur zur Linken Wald, zur Rechten freies Feld mit Aussicht über das Lippische Berg- und Hügelland; in 1 St. erreicht man das hübsch gelegene Kirchlein von **Bergkirchen.** Von diesem nach l. am Waldrande entlang, nach 8 Min. r. hinüber zur Straße und nach Bergrestaurant **Hollenstein.** Weiter nach 124c über den Vierenberg nach **Salzuflen.** Von hier nach **Herford** s. 124c, Ausflug 4.

Tour 127. Hameln—Pyrmont. K. 19 u. 31.

a) Ganz mit Eisenbahn, 19—29 Min. Fahrt. — Nach Ausfahrt aus dem Hauptbahnhof wendet sich der Zug südlich, l. Blick auf die Obensburg, r. auf den Ohrberg. Kurz vor Stat. Emmerthal überschreitet er die Weser und biegt in das

liebliche Emmertal ein, in dem, von bewaldeten Bergen eingeschlossen, die forellenreiche Emmer durch Wiesengründe dahinrauscht; gleich l. der Scharfenberg, r. Hämelschenburg mit prächtigem Renaissanceschloß (s. u.). Am Dorf Amelgatzen vorbei nach Stat. Welsede (s. u.). Bald darauf l. dicht an der Emmer Dorf Thal, wenig später r. Löwensen, dann Pyrmont.

b) Ganz zu Fuß.

Weg 1 ist bequemer und berührt das schöne Schloß Hämelschenburg, bietet aber wenig Schatten; 2 ist beschwerlicher, führt aber vom Hämelschenburger Paß an ununterbrochen im schönsten Walde.

---

127 b1. Hameln—Ohrberg (1 St.) — **Hämelschenburger Paß** (45 Min.) — **Hämelschenburg** (40 Min.) — **Welsede** (45 Min.) — **Hohe Stolle** (50—60 Min.) — **Pyrmont** (1. Über Friedensthal, 1 St.; 2. über die Sennhütte, 1. St. 50 Min.).

Von Hameln zum Ohrberge und südlich hinab nach **Ohr**, s. T. 80 A 2. Im Dorfe folge man der Landstraße r. (gerade dem Wirtshaus gegenüber, Wegw.) auf Gr.-Berkel zu. Nach 10 Min. den Fahrweg l. ab (r. Wegw. Kl.-Berkel) immer geradeaus aufwärts zum **Hämelschenburger Paß** (20 Min.; schöner Rückblick). Auf der Höhe noch 4 Min. weiter zu einem großen, länglichviereckigen Felde. Zwischen diesem (l.) und dem Walde (r.) hinunter. Im Walde über einen Bach und geradeaus weiter, nach 14 Min. r. Lichtung und Blick auf den steilen Vorkopf. Bald darauf trifft man auf einen querlaufenden Fahrweg: Entweder über diesen schräg l. hinüber, Fußpfad durch die kleine Schlucht mit Bach und beim Austritt aus dem Walde Feldweg l. hinunter, der nach 15 Min. die Straße bei **Hämelschenburg** unterhalb des Schloßteiches trifft, oder auf dem Fahrwege etwas r., dann den ersten Weg l. am Waldrande hinunter.

Hämelschenburg, vorn im Dorf gleichen Namens, da wo die Emmer in das weitere Wesertal tritt, zwischen schön bewaldeten Bergen malerisch gelegen, ist seit 1469 im Besitz der Familie von Klencke.

Der Bau des jetzigen, der Renaissance angehörigen **Schlosses** fällt in die Jahre 1588—1612. Das große Rundbogentor mit seiner Fülle von Ornamenten trägt Namen und Wappen des Erbauers. Den Namen des Baumeisters kennt man nicht; doch wird es derselbe sein, der das Hochzeits- und Rattenfängerhaus in Hameln, vielleicht auch das Schloß in Schwöbber gebaut hat. Vor dem Hofe breitet sich, das Malerische der Schloßansicht wesentlich steigernd, ein ansehnlicher Wasserspiegel aus, welcher durch den nur an der Straßenseite noch erhaltenen, hier fast unmittelbar am Gebäude sich hinziehenden Hausgraben gespeist wird. Die Umwallung des Hauses ist zum Teil abgetragen und nebst dem ehemaligen Graben in Anlagen verwandelt, deren Wege an dem Familienbegräbnis vorbei in den nahen Wald leiten. — Den ältesten Teil des in

seinem Grundriß die sog. Hufeisenform zeigenden Schlosses bildet der Nordwestflügel mit einem oben achtseitigen Treppen- und Uhrturm und zwei reich verzierten Giebeln. Der Mittelbau und der südöstliche Flügel sind noch reicher verziert, besonders der letztere nach der Straßenseite hin. Am Mittelbau ist noch von Interesse die neben dem Treppenturm liegende Pilgerlaube, wo Pilger und Arme gespeist wurden. R. davon lag ein jetzt zu Wirtschaftsräumen benutzter Pferdestall mit der Inschrift:

„Disen stall mus der meiden,
Wer sterker den 4 Pferde wil reiden."

Die Fenster des Schlosses, sämtlich gekuppelt, sind in den Glasrahmen erneuert. — Dem Schlosse gegenüber liegt die unbedeutende Kirche (aus dem Jahre 1563). Gleich hinter dem Schlosse das Wirtshaus „Zum Kaiser von Fez und Marokko" (auch einige Fremdenzimmer).

Nach Hameln zurück: Entweder nach der Haupttour bis Welsede und von da mit Bahn zurück. Oder auf der Straße nordöstlich nach Emmern; im Dorfe r. bis an die Bahn, dann r. an ihr her zum Bahnhof (50 Min.), oder über sie und l. an ihr her zum Schiffsanleger (55 Min.). Mit Bahn oder Dampfer zurück.

Hämelschenburg-Gellersen zum Anschluß an 127 b 2, 40 Min. Auf der Straße nach Welsede noch 5 Min. weiter, bei km 4,1 r. ab, Fußweg nach Gellersen. Bei der Teilung nach 2 Min. l. und nun immer etwas unterhalb des Waldes hin.

Auf der Straße südlich weiter im Emmertale aufwärts über Amelgatzen nach **Welsede,** ¾ St. Von hier zur **Hohen Stolle** und entweder über Friedensthal oder über die Jagdhütte an der Landesgrenze und die Sennhütte nach **Pyrmont,** s. T. 129.

---

127 b 2. Hameln—Ohrberg (1 St.) — **Hämelschenburger Paß** (45 Min.) — **Schierholzsattel** (1. Über die Waldau, 70 Min.; 2. über den Laatzer Krug, 1 St.) — **Landesgrenze am Hessental** (1. Direkt, ¾ St.; 2. über Gellersen, 1 St.) — **Pyrmont** (1. Über Friedensthal oder 2. über die Sennhütte, 1¼ St.).

Wie unter a bis zum **Hämelschenburger Paß.** Von hier **zum Schierholzsattel** zwei Wege, der erste über die **Waldau,** etwas beschwerlicher, aber lohnender: Wie unter b 1 bis über den Bach (10 Min.) und 4 Min. hinter demselben r. ab. Nach 3 Min., den zweiten Weg, l.; bei der nächsten Kreuzung r. und dann geradeaus weiter, bis man nach 9 Min. an eine lange, breite, schnurgerade Schneise kommt. Diese l. aufwärts, nach 600 m kommt von l. ein Fahrweg, Bank; 500 m weiter am oberen Ende der breiten Lichtung wenige Schritte r. vom Wege Tisch und Bank (15 Min.).

Aussicht: Unmittelbar vor uns der Eichberg, hinter ihm Klüt und Riepen und dahinter der Süntel. Auf dem rechten Ufer der Weser die Berge vom Osterwald bis hinter die Paschenburg. L. hinter dem Osterwald der Deister bis in die Gegend des Nordmannsturms. Auf dem linken Ufer die Berge bei Friedrichsburg und Rumbeck. Vorn der Ohrberg, an seinem Fuße Ohr, weiter zurück Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Nun bald in Laubwald und zu dem alten Steinbruche auf der **Waldau** (9 Min.). Hier r. hinter den Trümmern eines zerfallenen Stalles, den Steilabfall des Berges zur Linken weiter. In 5 Min. zu dem Wege Laatzer Krug-Gellersen (Bank). In derselben Richtung wieder den Weg hinauf und hinunter zum **Schierholzsattel** (14 Min.). — 2. Über den **Laatzer Krug:** Den Hämelschenburger Weg wie unter a 9 Min. lang, dann (kurz vor dem Bache) breiten Fahrweg r. ab, der durch schönen Wald in 30 Min. zum **Laatzer Krug** („Zum grünen Jäger") führt; bescheidene Wirtschaft, Aussicht. Hier den breiten Weg genau l. ab, bei der sehr bald erfolgenden Gabelung r. Nach 11 Min. kommt von r. ein Weg herauf, hier l. etwas oberhalb des früheren Weges im dichten Buchenhochwalde (Weg immer trocken, der untere grasig) weiter in 11 Min. zum **Schierholzsattel** mit mehrfacher Wegekreuzung.

Von hier zur **Landesgrenze am Hessental** wieder zwei Wege, der erste ganz im Walde, der zweite über Gellersen mit Gasthaus. — **I. Direkter Weg:** Den steilen Weg etwas r. (südlich) hinunter, aber nur bis dahin, wo er oberhalb einer kleinen Schlucht l. sich wendet. Vor dieser r. ab ohne Weg (die Schlucht bleibt l.) etwa auf gleicher Höhe bis zu einem von l. kommenden Fahrwege. Auf diesem r., bis er sich zu senken beginnt. L. erscheint wieder eine Schlucht; an dieser r. Fußpfad abwärts bis zu der Waldecke und, eine breite Straße kreuzend, weiter am Waldrande abwärts bis zur Landstraße Gellersen-Aerzen (20 Min.). Dieselbe kreuzend am Waldrande südlich aufwärts, nach 7 Min. scharf r. hinein auf dem von Gellersen heraufkommenden Fahrwege. 12 Min. nach Eintritt in den Wald l. hinauf zur **Landesgrenze am Hessental** (Wegw.; 6 Min.). — **2.** Über **Gellersen:** Zwischen dem grasigen Fahrwege, der auf gleicher Höhe bleibend l. läuft, und dem etwas r. steil hinunter führenden geht südöstlich ein schmaler Fußsteig halb l. den Berg hinab. Diesem folge man, nach 6 Min. l., 5 Min. später bei Forellenteichen aus dem Walde, etwas l. hinüber zu dem breiten Fahrwege und auf diesem, schließlich unter einer Steinbruchsbahn durch, nach **Gellersen** (10 Min.).

Wenige Schritte r. Gasthaus „Zur Traube" von Friedr. Kipp. Das an der Straße Aerzen-Amelgatzen gelegene Dörfchen bietet besonders zur Zeit der Kirschenblüte einen lieblichen Anblick. — **Gellersen-Aerzen,** 70 Min.: Straße nordwestlich, bei der Gabelung nach Austritt aus dem Walde r. ab auf der aussichtsreichen alten Straße weiter. — **Gellersen-Amelgatzen,** 30 Min.: Straße südöstlich, nach 1 Min. l., nach 10 Min. r. zur Hauptstraße.

Auf der Straße einige Schritte l., dann r. hinauf und gleich wieder r. biegend in 18 Min. zum Walde und geradeaus weiter; nach 12 Min. l. hinauf zur **Landesgrenze am Hessental** (6 Min.). — Von hier nach **Pyrmont** über Friedensthal oder Sennhütte, s. T. 129.

127c. Hameln—Pyrmont. Teils mit Bahn und teils zu Fuß.

1. **Hameln** (Hauptbahnhof)-**Welsede** (90 m), etwa 20 Min. Fahrt. Von hier zur **Hohen Stolle** und weiter nach T. 129.

Bei Nr. 2—5 kann man vom Hauptbahnhof oder 5 Min. später von Stat. Klüt der Strecke Hameln-Lage-Bielefeld fahren.

2. **Hameln-Groß-Berkel** (78 m), 12—17 Min. Fahrt, Dorf mit bedeutender Plätteisenfabrik. Vom Bahnhof Straße geradeaus bis über die Humme, dann l. ins Dorf. Nach 10 Min. r. Feldweg nach **Laatzen** (Wegw.). Am Ende dieses Weges und des Dorfes, wo die Straße l. biegt, nicht geradeaus weiter, sondern l. und nach 2 Min. r. zum Walde (1 St. vom Bahnhof; schöner Rückblick), hinein auf dem Fahrwege, der allmählich r. sich wendend aufwärts führt. Wo r. große Fichten herantreten, halb l. durch das junge Buchengebüsch zum Hochwalde und vor diesem l. bis zur **Schierholzhöhe** (25 Min., Aussicht s. unter 3). In der bisherigen Richtung den Berg hinab in 3 Min. zum **Schierholzsattel**: Weiter nach 127b2.

3. **Hameln-Aerzen** (105 m), 20—29 Min. Fahrt. Nach **Pyrmont** über den **Schierholzberg**: Aus dem Bahnhof tretend l., bei der Unterführung r. in den Flecken und die Hauptstraße kreuzend geradeaus weiter auf der alten Gellerser Straße. Nach 22 Min. vom Bahnhof Feldweg l. (Graben) zur Waldecke (6 Min.). Nach l. am Walde her (schöner Blick auf Aerzen), bald eine kleine Schlucht durchquerend; nach 5 Min. r. in den Wald, aber nicht ganz r. abwärts, sondern geradeaus (r. kleiner Steinbruch). Nach 4 Min. bei der Gabelung Hohlweg l. durch Fichten aufwärts, der allmählich r. biegend in 20 Min. zur Höhe hinaufführt, r. Blick auf den Hohen Asch. Oben geradeaus weiter, r. Tannen und Steilabfall des Berges, l. Buchenhochwald; an kleinem trigonometrischen Gerüst (336 m) vorbei zur **Schierholzhöhe**, dem höchsten Punkt des Schierholzberges (361 m, 15 Min.).

Die Aussicht über das Schwarze Bruch in das Wesertal ist fast verwachsen. Im S. sieht man den Burgberg am rechten Weserufer zwischen Polle und Holzminden, l. davon den Vogler; weiter vorn r. auf der Höhe Lichtenhagen; im N. den Ludwigsturm auf dem Rumbecker Berge.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In gleicher Richtung den Berg in 3 Min. hinab zum **Schierholzsattel** und weiter nach T. 127 b 2.

Nach **Pyrmont** über die **Aerzer Tanne:** Aus dem Bahnhof tretend Fußweg r. zur Maschinenfabrik und auf die Landstraße (5 Min.). Diese einige Schritte l., dann r. Straße nach Gellersen. Hinter km 5,9, wo sie l. biegt, den Koppelweg r. zum Walde (35 Min.). In diesem den breiten Weg geradeaus aufwärts und an der **Aerzer Tanne** vorbei zur **Landesgrenze.** An ihr entweder l. in 7 Min. zum Wegw. „Hessental" und weiter nach T. 129; oder r. zur Sennhütte, gleichfalls T. 129; oder die Grenze kreuzend geradeaus hinunter auf die Forststraße (5 Min.), die l. zum Schellenturme, r. zur Sennhütte führt.

4. **Hameln - Reher** (125 m), 30—35 Min. Fahrt. (20 Min. nordöstlich vom Dorfe an der Straße nach Aerzen Gasthaus Edenhall mit hübschem Park.) Vom Bahnhof r. hinunter, über den Grießebach und hinter ihm Pfad r. über die Wiese auf die Kapelle zu. Bei dieser auf die Dorfstraße, auf ihr einige Schritte r., dann l. ab, aber gleich wieder r. bis zu einem steinigen Koppelwege und auf diesem l. zum Walde (20 Min.). In diesem geradeaus weiter den Wegweisern nach hinauf zur **Landesgrenze** (35 Min.). Geradeaus weiter an der **Jägerbuche** vorbei zur Forststraße und auf dieser r. zur **Sennhütte** (8 Min.). Weiter nach T. 129.

5. **Hameln - Grießem** (146 m), 38—42 Min. Fahrt. Vom Bahnhof in das Dorf und auf der Straße südöstlich hinaus; 2 Min. dahinter l. ab und gleich mit einer großen Kehre aufwärts (Rückblick) zum Walde und zur **Landesgrenze** (229 m, großer Grenzstein; vom Bahnhof 40 Min.). Die Straße führt über Holzhausen in 50 Min. zur Hauptallee in Pyrmont, ist aber für Fußgänger nicht zu empfehlen, da sie schon nach 5 Min. aus dem Walde tritt. Schön und schattig dagegen ist der Weg l. auf der Landesgrenze entlang; der Kamm steigt bis zu 317 m, und nach 35—40 Min. trifft man den von Reher heraufkommenden Fahrweg. Auf diesem r. zur Forststraße und auf ihr r. zur Sennhütte (8 Min.).

Tour 128. Bad Pyrmont. Pl. 30 u. K. 31.

Spezialführer: „Bad Pyrmont", herausg. von der Fürstl. Brunnendirektion, und umfangreiche Schriften über Pyrmont von den Herren Geh. Hofrat Dr. Seebohm, Sanitätsrat Prof. Dr. Schücking, Sanitätsrat Dr. Marcus, Stabsarzt a. D. Dr. Weber. Verzeichnis von Spaziergängen und Ausflügen

von Dr. Daude. — Auskunft erteilt: Kaufmann Leo, Hauptallee; Bürgermeister A. Braune, Schulstr. 4, und die Fürstl. Brunnendirektion, Auskunftsbüro im Kurhotel.

Bahnhof: 24 Min. südöstlich vom Kurhaus am rechten Ufer der Emmer auf preußischem Gebiet an der Strecke Hannover-Altenbeken.

Post und Telegraph: Brunnenstr. 4.

Straßenbahn: Von der Brunnenstraße zum Bahnhof und zur Saline. Einfache Fahrt innerhalb des Stadtgebiets 10 Pf., zum Bahnhof oder zur Saline 20 Pf., Rückfahrt 30 Pf., Monatskarte 5 M., Saisonkarte 10 M.

Drahtseilbahn zum Waldrande des Bomberges: Einfache Fahrt 20 Pf., Rückfahrt 25 Pf.

Fuhrwerk: Nach amtlichem Tarif. Nach dem Bahnhof Zweispänner 1,50 M., Einspänner 1 M. Droschken und Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

Reittiere: Haltestelle für Pferde und Esel am Kirchweg; Tarif.

Gasthöfe: Fürstl. Kurhotel am Kurpark, Z. m. F. von 4 M. an; Großes Badehotel am Brunnenplatz, Z. m. F. von 3,50 M. an. An der Hauptallee: Kaiserhof; Hotel Rasmussen; in beiden Z. m. F. von 4 M. an. An der Brunnenstraße: Hotel zur Krone, Z. m. F. von 2,70 M. an; Hotel Lippischer Hof, Z. m. F. von 2,75 M. an; Hotel Waldecker Hof, Z. m. F. von 2,50 M. an; Hotel Mathias, jüdisch rituell. Für bescheidenere Ansprüche: Hotel Vietmeyer, Brunnenstraße; Victoriahotel, Brunnenstraße; Hotel zum goldenen Anker, Brunnenstraße; Hotel Schaper, Lortzingstraße; Zentralhotel, Pädagogiumstraße; Bahnhofshotel, Bahnhofstraße; Gasthaus Lemke, Schillerstraße.

Restaurants: Fürstl. Kurhaus; Giftbude, Hauptallee; Kaiserkeller, Hauptallee; Knierim, Hauptallee; Leszinsky, Brunnenplatz; Tivoli, Schulstraße; Bergrestaurant, Bombergallee; Felsenkeller bei der Dunsthöhle; Sennhütte auf dem Bomberg; Friedensthal.

Weinstube: H. Garbe, Brunnenstr. 3, Lokal der „Spelunke“ mit Kreidezeichnungen des Düsseldorfer Malers Prof. Süs (Einführung nur durch Mitglieder).

Café Scharnhorst, Untere Brunnenstr.

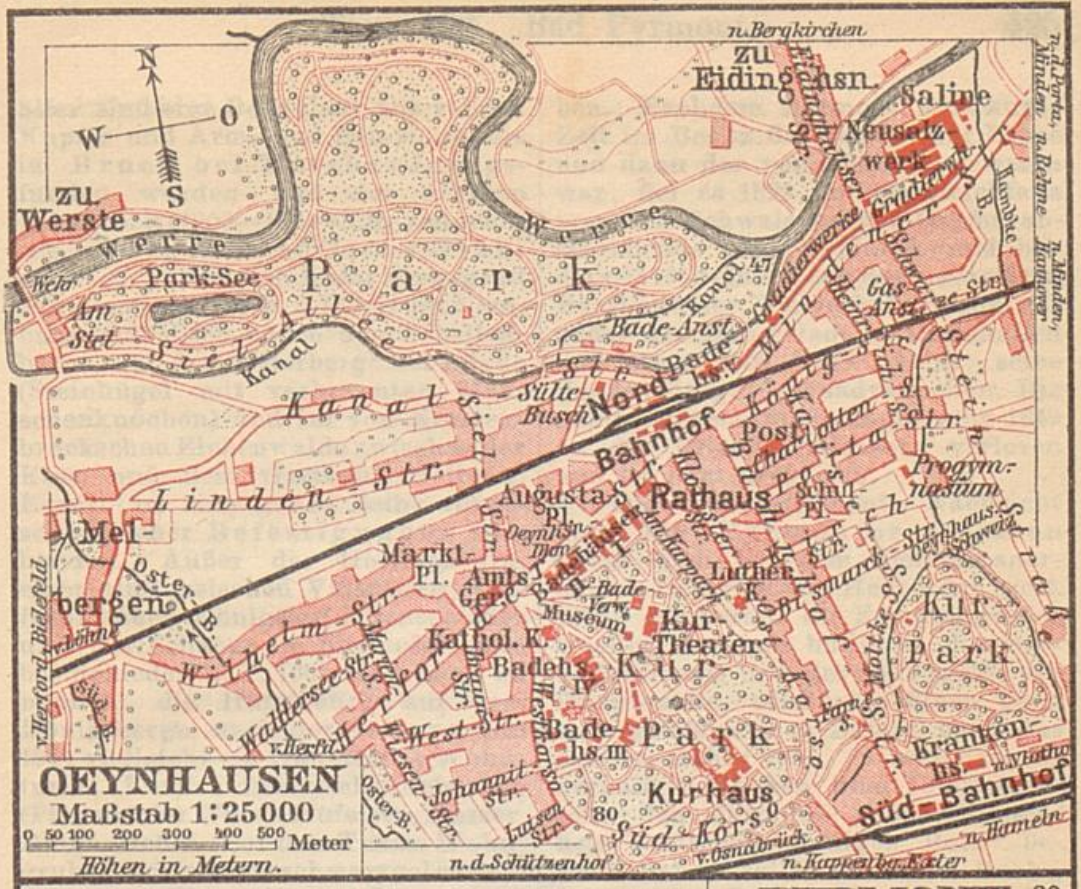
Konditoreien: Landwehrmann, Hauptallee; Karl Poppe, gegenüber der Helenenquelle.

Theater: Fürstl. Schauspielhaus; auch Naturbühne.

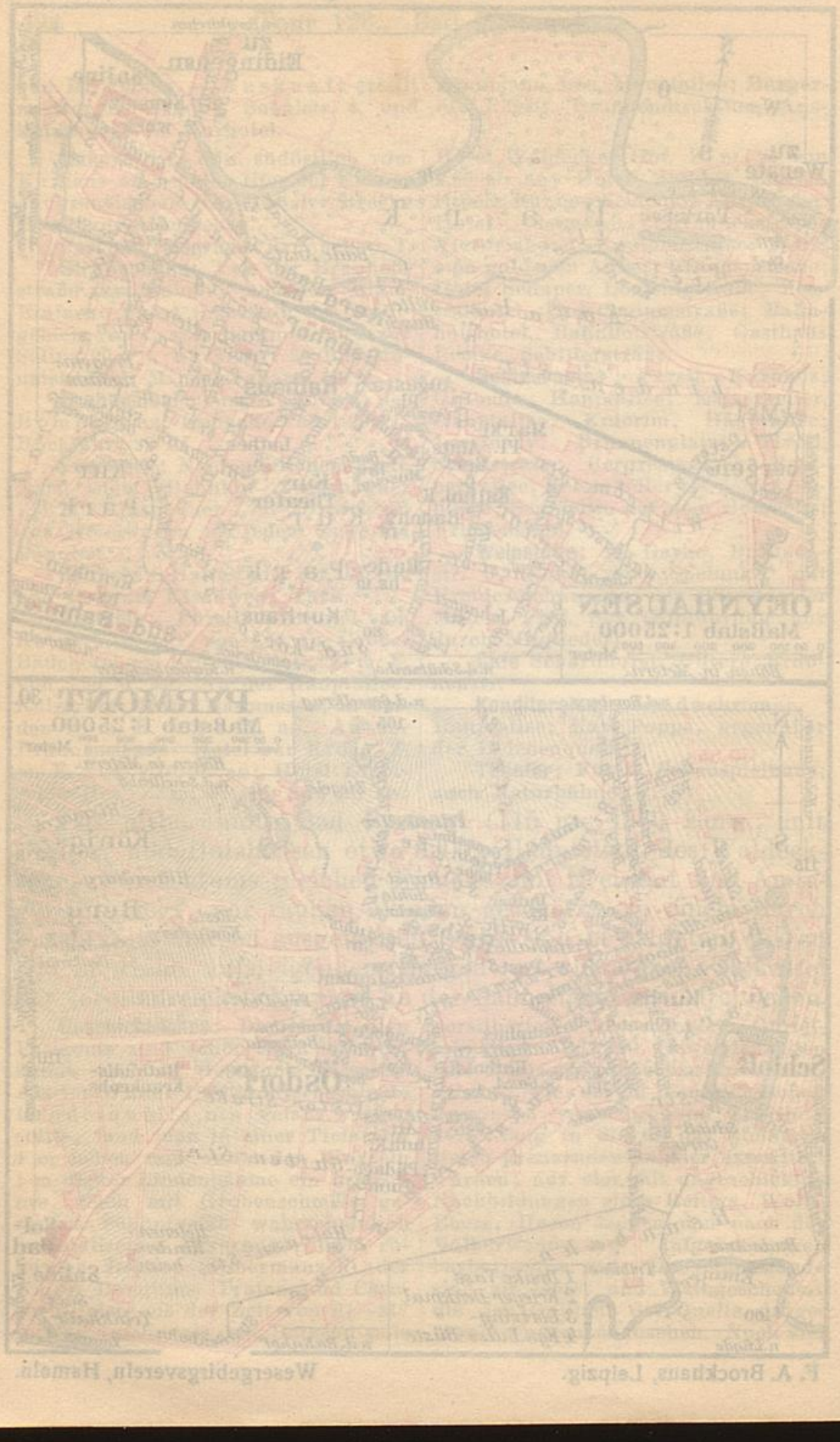
Das altberühmte **Bad Pyrmont** (115 m; 1560 Einw., mit Oesdorf und Holzhausen etwa 6200), Hauptstadt des Waldeckschen Fürstentums gleichen Namens, mit Kreisamt und Amtsgericht, liegt, vor rauhen Winden geschützt, in einem durch prachtvolle Wiesen ausgefüllten, rings von bewaldeten, bis zu 360 m Höhe aufsteigenden Bergen umschlossenen Talkessel der forellenreichen Emmer, an der Bahn Hannover-Altenbeken.

Geschichtliches: Die Heilquellen Pyrmonts sind schon sehr früh bekannt und in Gebrauch gewesen. Als im Winter 1863/64 die berühmte Brodelquelle neu gefaßt werden sollte, fand man in einer Tiefe von 4 m neben und unter den Wurzeln 1 m dicker Lindenbäume ein bronzenes, reich mit Grubenschmelz geziertes Schöpfgefäß wahrscheinlich orientalischen Ursprungs, drei römische Denare (Silbermünzen) der Kaiser Domitian, Trajan und Caracalla, also aus der Zeit von 81—217 n. Chr., mehr als ein Dutzend teils versilberter, teils vergoldeter Gürtelschnallen und 200 Gewandspangen vom Typus der römischen Provinzial-Fibeln, wie sie in den römischen Provinzen verfertigt und Jahrhunderte lang in die an das Römische Reich grenzenden Länder exportiert wurden; nur vier mit ungeschickten Nachbildungen eines Reiters, Wolfs, Ebers, Hasen zeigen den nach der Völkerwanderung aufgekommenen barbarischen Stil. Die Gegenstände sind als Opfer und Weihgeschenke, die der Gottheit der Quelle dargebracht wurden, anzusehen. Noch viel

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



F. A. Brockhaus, Leipzig. Wesergebirgsverein, Hameln.



älter sind eine Doppelaxt aus reinem Kupfer und Arm- und Beinringe, die im Bruch bei Holzhausen gefunden wurden und der ältesten Bronzezeit (1000—1500 v.Chr.) angehören. Vorgeschichtliche Grabstätten finden sich in der Umgegend Pyrmonts zahlreich, z. B. auf der Nienburg südöstlich neben dem Schellenberge, auf dem Osterberge bei Lügde (Steinhügel mit verbrannten Menschenknochen) und im von Kerssenbrockschen Eichenwalde zwischen der Klus und dem Gasthaus Hellweg. Ebenso ist eine ganze Reihe vorgeschichtlicher Befestigungen vorhanden. Außer der Herlingsburg, einer altsächsischen Volksburg, dem fränkischen Königshof Altenschieder und der Schanze im Siekholze (alle bei Schieder, s. T. 130) sind noch zu nennen: die Hünenburg auf dem Königsberge, nach der Grabung von 1911 vielleicht ein fränkischer Wohnturm; Funde: fränkische Scherben (Pingsdorfer Ware), Hufeisen, Messer, Ringe, Sichel. Vor dem Turme Wohngruben, worin harte schwarzgebrannte Scherben, Eisenteile und Spinnwirtel gefunden wurden. Ferner die Heidenschanze auf dem Schilde bei Lügde: Wälle, Gräben, Wohngruben und Steingräber; noch nicht erforscht. Die vorgeschichtlichen Funde sind im Museum zu Pyrmont. — Seinen Namen verdankt Pyrmont dem festen Schloß Petri mons, nach dem sich schon die von Karl dem Großen eingesetzten Grafen von Lügde auch Grafen von Pyrmont genannt haben sollen. Die erste urkundliche Erwähnung Pyrmonts geschieht im Jahre 1184, in welchem der Erzbischof Philipp von Cöln, dem nach der Absetzung Heinrichs des Löwen Westfalen zugefallen war, die Burg auf dem Schellenberge „Schell-Pyrmont“ ihrem Erbauer, dem Grafen Widukind von Schwalenberg (s. Geschichtliches zu Marienmünster, S. 167) zu Lehen gab. Widukinds Neffe Volkwin wurde der Begründer des Pyrmonter Grafengeschlechts. Nach dessen Erlöschen im Jahre 1494 kam die Herrschaft an die Grafen von Spiegelberg, die 1526 das Schloß Pyrmont als Wasserburg erbauten, aber schon 1557 gleichfalls ausstarben. Nachdem Pyrmont nun kurze Zeit im Besitz der Grafen zur Lippe und dann der von Gleichen gewesen war, fiel es 1625 an das gleichfalls von den Schwalenberger Grafen abstammende Haus Waldeck und bildet seit 1812 einen Kreis der vereinigten Fürstentümer Waldeck-Pyrmont, der außer der Hauptstadt 10 Ortschaften und etwa 9000 Einw. zählt, seine Größe beträgt $1^2/_3$ Quadratmeilen. Die nahe gelegene Stadt Lügde ging 1649 an das Erzstift Paderborn verloren und ist jetzt preußisch.

Die erste bestimmte Nachricht über die Pyrmonter Quellen findet sich bei dem Dominikanermönch Heinrich von Hervorden (gest. 1373), der bereits die Fassung zweier Quellen, des fons bulliens, des Brodelbrunnens, und des fons sacer, der Hauptquelle, erwähnt. Einen ganz außergewöhnlichen Zulauf hatte das Bad im Jahre 1556, in welchem innerhalb 4 Wochen über 10000 Menschen den „durch die ganze Christenheit berühmten hylligen Born“ besucht haben sollen (Wilhelm Raabe, Der heilige Born). Gegen Ende des 17. Jahrh. entstand um die Heilquellen die jetzige Stadt. Im 17. und 18. Jahrh. war Pyrmont das Fürstenbad par excellence; der Große Kurfürst, Zar Peter d. Große, Friedrich d. Große, Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise sind hier gewesen und viele berühmte Männer, wie Klopstock, Lessing, Herder, Goethe, Leibnitz, W. von Humboldt, Blücher und Moltke haben hier Heilung und Erholung gesucht. Lortzing hat hier als Schauspieler und Kapellmeister die ersten Skizzen zu „Zar und Zimmermann“ entworfen; der Bildhauer Drake ist in Pyrmont geboren.

Die **Heilmittel**, denen Pyrmont seinen Weltruf verdankt, sind sehr mannigfaltig; es ist **Stahlbad, Solbad, Moorbad** und **Luft- und Terrainkurort.** An Stahlquellen sind im ganzen sechs in Gebrauch: Die Hauptquelle, der alte „hyllige Born“, „fons sacer“, auf dem Brunnenplatze, liefert stündlich 400 l Wasser zu Trinkzwecken. Etwas schwächer an Eisengehalt, aber viel ergiebiger (12000 l) ist die zu Trink- und Badezwecken benutzte Helenenquelle an der Klosterallee.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gleichfalls auf dem Brunnenplatze, wenige Schritte von der Hauptquelle entfernt, sprudelt der Brodelbrunnen, der alte „fons bulliens", mit mächtiger Kohlensäureentwicklung und geräuschvollem Aufkochen stündlich 8000 l Wasser zu Bädern hervor. Dazu kommen noch der gleichfalls auf dem Brunnenplatz entspringende Augenbrunnen, der zu Waschungen bei Bindehautentzündungen der Augen gebraucht wird, und die beiden nach einem früheren Badearzt benannten Trampelschen Säuerlinge, die zu Bädern Verwendung finden. — Ferner verfügt Pyrmont über drei radioaktive Kochsalzquellen. Von diesen entspringen zwei, der „Salzbrunnen" und die „Schwache Sole" am linken, die „Starke Sole" mit $4^1/_2$% Kochsalz am rechten Ufer der Emmer. Ihr Wasser wird zu Trinkkuren und zu Bädern, sowie zum Betrieb des Inhalatoriums verwandt. — Die Eisenmoorlager Pyrmonts, ebenfalls radioaktiv, dehnen sich in großer Mächtigkeit vom Hange des Bomberges bis weit in die Niederung der Emmerwiesen aus und liefern ein den Moorerden von Franzensbad und Marienbad gleichwertiges Material. — In neuerer Zeit ist Pyrmont, das sich infolge seiner günstigen klimatischen und Geländeverhältnisse dazu besonders eignet, auch zu einem Terrain- und Nachkurort ausgestaltet. Eine Karte im Prospekt der Brunnendirektion zeigt in farbiger Ausführung die Steigungsverhältnisse der Wege, und in der Natur sind an vielen Stellen Entfernungs- und Höhenangaben angebracht.

Die Bäder werden verabreicht in dem einfacheren Unteren Badehaus bei der Saline mit 60 Zellen für Solbäder und in dem 1905/06 erbauten großartigen Oberen Badehaus, das an künstlerischer Ausstattung und Zweckmäßigkeit der Einrichtungen allen Ansprüchen genügt. Es enthält 145 Zellen, 57 für Sol-, ebensoviel für Stahlsol- (Misch-) und 29 für Moorbäder; dazu 2 Fürstenbäder. Auch im Kurhotel befinden sich 28 Badezellen, die an die Wohnungen der Kurgäste unmittelbar angeschlossen sind. — Mineralwasser aller fremden Kurorte, auch Molken, Kuh- und Ziegenmilch in der Trinkhalle.

Die Bäder werden verordnet gegen Bleichsucht und Blutarmut, Gicht, Rhachitis, Skrofulose, Erkrankungen des Herzens, der Atmungsorgane, des Verdauungskanals und der Leber, der Nieren und der Sexualorgane. Neuerdings im Inhalatorium auch Kuren gegen Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Hauptkurzeit: 1. Mai bis Ende September. In den letzten Jahren betrug die Zahl der Besucher über 40000, darunter etwa 13000 Kurgäste, denen etwa 115000 Bäder verabreicht wurden.

Kurabgaben: Eine Person 20 M., jedes weitere Familienmitglied 10 M., nach dem 15. Sept. die Hälfte und im Winter 5 M.

Preise der Bäder: Im Oberen Badehause: 1 Stahlbad 1,70—2,20 M.; 1 einfaches Solbad oder Stahlsolbad 2,50—2,80 M.; 1 Moorvollbad 4—4,50 M.; 1 elektrisches Bad 2,50—3,50 M. Bäder mit fester Zelle und Zeit 50 Pf. Zuschlag für jedes Bad. Im Unteren Badehause: 1 Solbad 1,60 M., vom 15. Juni bis 31. Aug. in der Zeit von $9^1/_2$—$11^1/_2$ vorm. 1,80 M.

Für die Badegäste ist in jeder Weise gesorgt. Fast jedes Haus nimmt Fremde auf. Die Häuser in den meist breiten Straßen sind größtenteils mit freundlichen Vorgärten, Veranden und Balkons versehen, liegen voneinander getrennt und bieten angenehme Wohnräume. Preis für ein Zimmer von 10 M. wöchentlich an. Dazu 3 M. für Bedienung. Für Frühstück und einfaches Abendessen sorgen die Hausbesitzer, das Mittagessen liefern die Gasthöfe. Auch in diesen finden viele Kurgäste Pension (24—28 M. ohne Zimmer). Für die Kurgäste Gelegenheit zu Jagd und Fischerei (Forellen). Im Kurhause regelmäßig Réunions und Bälle, auch Symphonie- und Künstlerkonzerte; im Theater, auch Naturbühne, fast täglich Vorstellungen. Kurkonzert dreimal täglich; Garten- und Kostümfeste; Gelegenheit zu Schießübungen, Spielplätze für Erwachsene und Kinder. Anfang August internationales Tennis-Tournier, Ende Juli Rennen. — Höhere Bürger- und Töchterschule.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Pädagogium (auch Pension) mit Berechtigung zur Einj.-Freiw.-Prüfung. Genesungsheim der Hannoverschen Landesversicherungs-Anstalt „Friedrichshöhe"; Helenen-Kinderheim; Neues Bathildis-Krankenhaus am Wege zur Saline; Privatbadeanstalt von Wiegand (Inhaber H. Günther).

Rundgang und Sehenswürdigkeiten: Vom Bahnhof gelangt man durch die mit schattigen Bäumen bepflanzte, auf beiden Seiten mit Villen besetzte Bahnhofstraße in 20 Min. auf den **Kaiserplatz** mit dem Kriegerdenkmal von Volke. An diesen schließt sich, von S. nach N. führend, die **Hauptallee,** die aus prächtigen, fast 250 Jahre alten Linden besteht (1668 angepflanzt). Stets sauber und trocken, von basarartigen Verkaufsläden und Restaurationen eingefaßt, bietet sie besonders in den Trinkstunden ein außerordentlich belebtes und buntes Bild; sie führt ein wenig ansteigend gerade auf den **Brunnenplatz** zu mit der Stahltrinkhalle und der Hauptquelle. Etwa 20 Schritte von dieser befindet sich die Brodelquelle, die mit einer Glaskuppel verschlossen ist, um das Entweichen der Kohlensäure zu verhindern. Neben dem Brunnentempel die gedeckte Wandelhalle. Unmittelbar neben der Hauptallee liegt das Fürstl. Schauspielhaus und, durch den Lortzingplatz mit dem Lortzingdenkmal von Uphues von ihr getrennt, erhebt sich am Eingang des Parkes das 1899 nach den Plänen von K. Keim erbaute und nach dem Brande von 1911 noch schöner wiederhergestellte **Kurhaus.** Das großartige Gebäude genügt allen Anforderungen der Neuzeit und bietet prächtige Säle, behaglich ausgestattete Unterhaltungszimmer, Altane und Veranden. Hier und in der Umgebung des Kurhauses mit den schönen Anlagen und unvergleichlichen Promenaden ist der Mittelpunkt des Badelebens. Nördlich schließen sich an das Kurhaus das 1907 eröffnete große **Obere Badehaus** mit monumentaler Front und, mit diesem und dem Kurhaus verbunden, das in demselben Jahre dem Verkehr übergebene Fürstl. Kurhotel an.

Im Kurpark Konzerte der Fürstl. Kurkapelle von Mitte Mai bis gegen Ende September nachmittags 4—6, abends 8—10 Uhr; Frühkonzert 7—8 ($6\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$) Uhr im Musikpavillon neben der Helenenquelle. Passanten 50 Pf. bis 2 M. Eintrittsgeld.

Der westlich sich anschließende **Kurpark,** einst wohl der heilige Anger, auf dem sich, bevor es den Ort Pyrmont gab, die Fremden unter Zelten lagerten, ist besonders berühmt durch seine herrlichen, hundertjährigen Alleen, die sich mehrfach kreuzend in groß angelegten Zügen die gesamten Anlagen durchschneiden. Der Park ist größtenteils in englischem Stil gehalten und bietet mit seinen prächtigen Baumgruppen z. B. den berühmten Trauerbuchen am Erdbeertempel)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und Bosketts, seinen weiten Rasenflächen und Teichen eine Menge malerischer Bilder. Durch die Einverleibung angrenzenden Geländes ist er im Jahre 1903 fast um das Doppelte erweitert. Am Nordrande des Parks liegt die mit mächtigen Kalktuffblöcken eingefaßte Helenenquelle, im südlichen Teile steht eine von der Großherzogin von Baden geschenkte Büste der Königin Luise von Preußen an der Stelle, wo sie am liebsten weilte. An der Südwestecke des Parkes liegt an der Straße nach Holzhausen das **Fürstl. Schloß.**

Der jetzige Bau ist zu Beginn des 18. Jahrh. errichtet; die Besichtigung der jeweilig nicht bewohnten Räume ist gestattet; sehenswerte Gemälde von Tischbein. Vom älteren Schlosse aus dem 16. Jahrh. stammt der breite Schloßgraben, die Graft, sowie der Wall, der mit hohen prächtigen Linden und Kastanien besetzt ist. Besonders merkwürdig unter ihnen ist eine alte Linde von 7 m Umfang, deren gewaltige, bis zum Boden herabreichende Äste durch Ketten zusammengehalten werden. Das Schloß wurde im Dreißigjährigen Kriege wiederholt belagert und einigemale eingenommen.

An der unteren Brunnenstraße das Geburtshaus des Bildhauers Prof. Drake; eine von ihm seiner Vaterstadt gewidmete Vase steht auf dem Altenauplatze. Brunnenstr. 16 wohnte Friedrich d. Große.

Auch bei kürzerem Aufenthalt empfiehlt sich sehr ein Besuch der **Dunsthöhle** und des **Königsberges.** Man gehe vom Brunnenplatz die Straße hinauf an der lutherischen Kirche r. vorbei durch die Lägerstraße zur Bismarckstraße und auf dieser r. Nach wenigen Minuten r. in kleinem Tannenhain die **Dunsthöhle** (10 Min.).

Sie ist eine Höhle nach Art der Grotta del cane zu Neapel. Je nach Jahreszeit und Witterung steigt in ihr das tödliche Kohlensäuregas bis zu 2 m empor. Im Sommer öffnet ein Wärter gegen ein mäßiges Trinkgeld das Schutzgitter und zeigt interessante Versuche mit angezündetem Stroh und Seifenblasen. Längeres Verweilen in ihr ist mit Gefahr verbunden, und in früheren Zeiten hat manches Opfer der Spielhölle hier seinen Tod gesucht. An der Höhle Denkmal des Großen Kurfürsten, gegenüber der Felsenkeller (Gartenwirtschaft) und in der Nähe der Helvetiushügel mit freundlicher Aussicht.

Südöstlich davon liegt der **Königsberg** (239 m), benannt nach Friedrich d. Großen, der während seiner Besuche 1744 und 1746 dort besonders gern sich aufhielt. Man gehe vom Felsenkeller aus die Straße weiter an einem Steinbruch vorbei, unten in einem Bogen entweder r. (Fahrweg) oder l. (Fußweg durch Felder) auf die am Waldessaum liegende Gastwirtschaft (schöne Sitzplätze mit freundlicher Aussicht; 10 Min.) zu.

In der Nähe, an der Straße nach dem anmutig gelegenen Friedensthal befindet sich unter vier Eichen an dem Lieblingsplatz des Königs

ein Denkmal von Marmor mit der Inschrift: Fridericus Magnus fonte salutifero vires restauraturus hoc secessu gaudebat (Friedrich d. Große, welcher durch die heilbringende Quelle seine Kräfte wiederherstellen wollte, weilte mit Vorliebe an diesem abgelegenen Orte). In der Nähe ein Schießstand; oben die sog. Hünenburg (s. Geschichtliches S. 425) und der neue Bismarckturm mit hübschem Rundblick.

Lohnend ist eine Wanderung um den Königsberg herum in angenehmem Schatten mit wechselnden Aussichten. An der Nordostseite liegt in einem von hohen Bergen umschlossenen Tale **Friedensthal** (20 Min. vom Wirtshause am Königsberg).

Früher eine Kolonie von Quäkern, die hier eine blühende Wollgarn- und Messerfabrikation betrieben. — Restauration mit terrassenförmigen Gartenanlagen. Vom Brunnenplatz in Pyrmont fährt nachmittags jede Stunde ein Omnibus dorthin (Fahrpreis 30 Pf.). Weiter unten inmitten eines freundlichen Gartens Hotel „Königin Emma" (Sommerfrische). Schlangenweg von hier auf die „Hohe Stolle" (326 m., 40 Min.); freundliche Aussichten.

Zurück über das unmittelbar an Pyrmont stoßende Dorf Oesdorf (alte Kirche, die ältesten Teile derselben vielleicht schon aus dem 11. Jahrh.; Armen- und Krankenhaus Bethesda).

Weitere empfehlenswerte **Ausflüge:**

1. **Bombergturm** (321 m) und **Sennhütte**, $^3/_4$ St. nördlich. Vom Brunnenplatze westlich durch die Bassinstraße und hinter der Helenenquelle r. auf der Bombergallee zu Fuß oder mit Drahtseilbahn bis an den Wald. Hier das Bergrestaurant mit vielen schattigen Plätzen. Schöne, gut gepflegte Fußwege durchziehen von hier nach allen Richtungen den Wald. Zum Aussichtsturme steigt man entweder auf dem Zickzackwege oder auf einem bequemeren Fußwege r. hinauf. Dann nördlich den Wegweisern nach in 8 Min. zur Sennhütte. Zurück auf der Straße (35 Min.) oder über die Erdfälle ($1^1/_4$ St.) oder über den Schellenberg (1 St. 40 Min.). Alles Nähere s. T. 129.

2. Der **Schellenberg** (312 m), $1^1/_4$—$1^1/_2$ St. nördöstlich. Entweder auf dem Promenadenwege, welcher von der Helenenquelle bis an den Wald am Fuße des Bomberges und hier r. in Windungen immer im schattigen Walde bis zum Fuße des Schellenberges führt; hier Handweiser ($^5/_4$ St.). Oder etwas weiter ($1^1/_2$ St.), über Friedensthal. Nach Friedensthal s. oben. Von hier weiter das Tal hinauf (Wegw.) und im Hochwalde in Windungen auf den Berg. Näheres und Rückweg s. T. 129.

3. Die **Erdfälle**, 40 Min. nordwestlich. Vom Schlosse auf der Landstraße nach Holzhausen; im Dorfe r., am Ausgang

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

wieder r. und weiter den Wegweisern nach. Der zweite Erdfall liegt 5 Min. oberhalb des ersten. Näheres s. T. 129. Weiter hinauf zum Waldrande und an ihm r. auf Promenadenweg (Blick auf den Köterberg) zum Fuße des Bombergs (1 St.) und auf der Allee wieder hinab.

4. Nach **Lügde**, $^3/_4$ St. südlich. Auf der Schloßstraße am Schlosse vorbei, gleich darauf l. die Emmerstraße und weiter durch die Wiesen, besonders gegen Abend sehr schöner Weg. Näheres s. T. 130.

5. Nach **Hämelschenburg.** Mit Bahn nach Welsede, von dort $^3/_4$ St. Landstraße. Ganz zu Wagen: Einspänner 5,40 M., Zweispänner 8 M.

6. **Pyrmont—Kleinenberg** (vom Bahnhof 1 St.) — **Baarser Windmühle** (25 Min.) — **Eichenborn—Lichtenhagen** (35 Min.) — **Lüntorf** (30 Min.) — **Welsede** (35 Min.) — **Pyrmont** (8—10 Min. Fahrt).

Bei nicht zu heißem Wetter lohnende, besonders aussichtsreiche Wanderung von gut 3 St.; auch zu Wagen, Zweispänner mit 2 St. Aufenthalt 14 M. Anschluß an T. 129.

4 Min. nordöstlich vom Bahnhof unter der Bahn hindurch und entweder ganz auf der schönen Straße in $1^1/_2$ St. oder wie in T. 61 e, S. 183 in 1 St. oder in derselben Zeit folgendermaßen: Dicht hinter der Bahn r., aber gleich wieder l. und an der Bohrsolquelle vorbei aufwärts zum Walde (12 Min.). Hier (Wegw. „Fußweg nach Baarsen") geradeaus durch die jungen Fichten und im Buchenhochwalde den rotweißen Zeichen nach ziemlich steil den **Mühlenberg** hinauf. Beim Austritt aus dem Walde geradeaus weiter aufwärts; auf der Höhe (20 Min.; 363 m; schöner Rückblick) Feldweg in gleicher Richtung auf die Baarser Windmühle zu. Nach 12 Min. l. zu dem im Grunde gelegenen **Kleinenberg.**

Kleinenberg-Lügde, 50 Min. Südlich aus dem Dorfe; bei der Straßengabelung r., gleich darauf wieder r. ab und westlich hinunter nach Bahnhof Lügde. Mit Bahn zurück.

Wieder südlich aus dem Dorfe und bei der Straßengabelung l. in 25 Min. zur **Baarser Windmühle** (376 m) mit weiter Rundsicht. Hier Straße l. über Eichenborn nach **Lichtenhagen** (35 Min.). Im Dorfe an der kleinen Kirche r. vorbei, 2 Min. hinter ihr l., nach 1 Min. r. um und bald darauf den zweiten der l. abgehenden Feldwege in Nordostrichtung nach **Lüntorf** (25 Min.).

Von hier kann man auch nach T. 61 c und d, S. 181 ff. nach Hehlen oder Bodenwerder gehen, von da mit Dampfer (oder Kleinbahn) nach Emmerthal oder Hameln fahren und mit der Bahn zurückkehren.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Am Ober- und Unterdorfe l. her bis zur Straße an der Nordseite. Hier l. (westlich; bei der Gabelung r.) zum Walde und über den Uchtelberg hinunter nach **Welsede** (bis zum Bahnhof 35 Min.). Mit Bahn zurück; s. auch T. 129.

7. Nach der **Herlingsburg**, s. T. 130. Auch zu Wagen über Holzhausen, Hagen, Eschenbruch, Lügde; mit 2 St. Aufenthalt Zweispänner 12 M.

8. Nach **Polle**, s. T. 61 e, S. 183. Zu Wagen hin und zurück mit 3 St. Aufenthalt Zweispänner 16 M.

Größere Wagentouren (Preise für Zweispänner).

S. oben Nr. 5—8. Ferner: 1. Ohr über Welsede und zurück; 3 St. Aufenthalt; 12 M. — 2. Hämelschenburg, Ohr, Berkel, Grießemer Berg; 2 St. Aufenthalt; 15 M. — 3. Hameln und zurück; 3 St. Aufenthalt; 15 M. — 4. Grießemer Berg, Aerzen, Gellersen, Welsede; 1 St. Aufenthalt; 12 M. — 5. Mühlenberg, Baarsen, Vahlbruch, Wörderfeld, Sabbenhausen, Lügde; 2 St. Aufenthalt; 14 M. — 6. Mühlenberg, Eichenborn, Lichtenhagen, Sievershäger Mühle, Hehlen, Grohnde, Welsede; 3 St. Aufenthalt; 18 M. — 7. Nach Schieder und zurück; 3 St. Aufenthalt; 12 M. — 8. Harzberg, Schieder, Siekholz, Blomberger Forsthaus, Winterberg, Hagen; 2 St. Aufenthalt; 15 M. — 9. Harzberg, Schieder, Brakelsiek, Schwalenberg, Rischenau, Elbrinxen, Lügde; 3 St. Aufenthalt; 18 M. — 10. Nach dem Köterberge bis Niese und zurück; 3 St. Aufenthalt; 18 M. — 11. Nach Blomberg und zurück über Hagen; 3 St. Aufenthalt; 15 M. — 12. Hagen, Barntrup, Sewinghausen, Grießemer Berg; 3 St. Aufenthalt; 15 M. — 13. Nach den Externsteinen und zurück; 4 St. Aufenthalt; 20 M. — 14. Lügde, Schieder, Meinberg, Horn, Externsteine, Heiligenkreuz (Hermannsdenkmal), Detmold und zurück; 5 St. Aufenthalt; 24 M.

Tour 129. Pyrmont—Welsede (8—10 Min. Fahrt) — Hohe Stolle (55—60 Min.) — Landesgrenze am Hessental (35 Min.) — Schellenberg (18 Min.) — Sennhütte (40 Min.) — Erdfälle (45 Min.) — Pyrmont (30 Min.). K. 31.

Außerordentlich lohnende **Bergwanderung um die Nordseite des Pyrmonter Kessels**, stets im herrlichsten Walde mit vielen schönen Aussichten, i. g. 3¾ St. Wer sie zu einer Tagestour erweitern will, nimmt Ausflug 5 von T. 128 hinzu, der zu Fuß oder zu Wagen gemacht werden kann; Mittagspause in Welsede.

Mit Bahn nach **Welsede** (90 m). Von hier zur **Hohen Stolle** zwei Wege: 1. Der neue Weg, bei weitem vorzuziehen. Aus dem Bahnhof tretend 1 Min. l. an der Bahn entlang. Beim Gasthof „Zur Post“ (Heinr. Kipp, Sommerfrische, Pension 3,50 M.) l. über die Bahn und den Zeichen rot-weiß-rot nach den „Privatweg“ im Zickzack aufwärts. Am Feldrande l. zum Walde (6 Min.).

— Prächtiger Blick auf das Emmertal mit Welsede, Amelgatzen und Hämelschenburg; r. der Scharfenberg, l. die Waldau. Im Talschluß der Süntel mit Turm.

Geradeaus weiter in die jungen Buchen, bei den bald erfolgenden ersten beiden Teilungen r., bei der dann kommenden Dreiteilung den mittleren Weg, bei der nächsten Teilung nicht l. ab. Nach 17 Min. bei Austritt aus den Buchen schöner Blick aufwärts im Emmertal mit Thal und Löwensen; l. auf der Höhe Eichenborn mit Windmühle. Hier bei Stein 7.3 scharf r. vor den Tannen her. Nach 3 Min. geradeaus weiter auf grasigem Wege, r. junge Pflanzung, l. hohe Fichten. Vor Eintritt in den Hochwald (5 Min.) schöner Rückblick auf Ith, Scharfenberg, Obensburg, Deister, Wesertal. Nach 5 Min. nicht l. ab, sondern den Zeichen nach geradeaus weiter. Nach 5 Min. vor dem Hochwalde Teilung: l. vor den Tannen her nach Löwensen. Geradeaus zwischen Fichten (l.) und Buchen (r.) nach Friedensthal und Sennhütte auf breiter gerader Schneise. In 14 Min. erreicht man die **Hohe Stolle.**

Von der Bank am Abhang (325,5 m) prachtvoller Blick auf den Pyrmonter Kessel; r. der Bombergturm, ganz l. die runde Kuppe der Herlingsburg, von ihr r. der langgestreckte Winterberg und von diesem ein wenig r., über die vordere Linie herüberragend, die Grotenburg mit dem Hermannsdenkmal.

2. Der alte Weg, weniger aussichtsreich, bei nassem Wetter nicht zu empfehlen. Wo gegenüber dem Gasthof der neue Weg r. hinauf geht, schräg l. aufwärts, zunächst am Waldrande und über eine abgeholzte Fläche (hübscher Blick in das Emmertal) dann auf ausgefahrenen Wegen im Walde weiter. Nach 25 Min. nicht auf die andere Seite der kleinen Schlucht, obwohl die Zeichen dort führen, sondern im Walde weiter. Nach 12 Min., wo der Weg ganz r. sich wendet, durch eine kleine Pforte im Zaun schräg l. zum Hochwald (Wegw.) und in der bisherigen Richtung weiter, bis der Weg nach 12 Min. r. umbiegt. Bei der bald erfolgenden Teilung (geradeaus nach Friedensthal) Fußweg r. aufwärts zur Hohen Stolle (325,6 m) und geradeaus weiter an Stein 40 der Landesgrenze vorbei, Fußweg ein wenig r. durch junge, dann breiterer Weg durch hohe Fichten zu dem unter 1 erwähnten Aussichtspunkte (10 Min.).

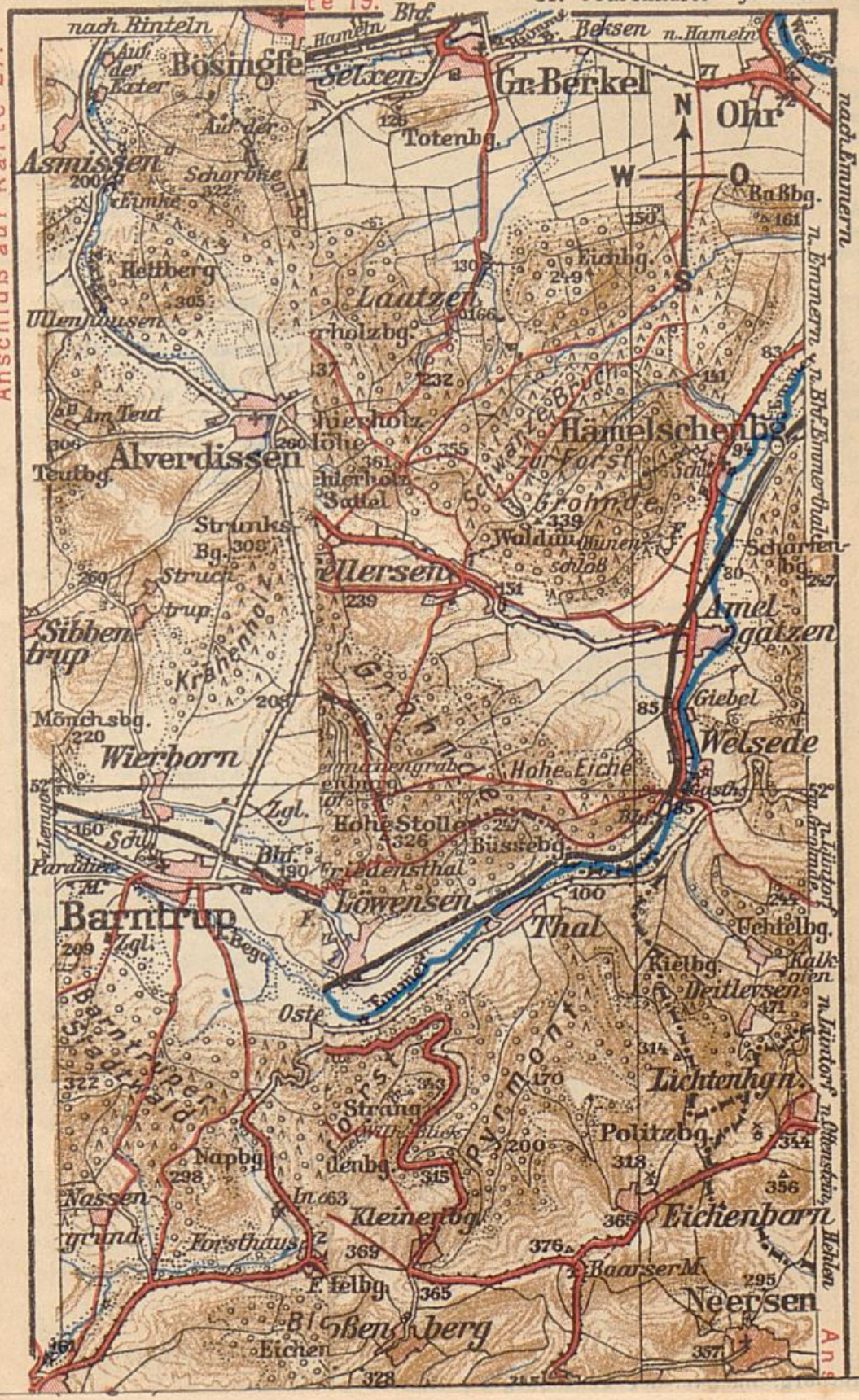
Hohe Stolle — Friedensthal — Pyrmont, 1 St., rot-weiß-rote Zeichen: Der Aussicht zugekehrt l. (südlich) erst durch hohe, dann auf Fußweg durch junge Fichten und auf einer Blöße an Stein 40 der Landesgrenze vorbei, bis vor den Hochwald (325,6 m; 7 Min.). Hier (Wegw.) r. abwärts. 2 Min. später (Wegw.; von l. kommt der alte Weg von Welsede) r. in das Buchenstangenholz. Der Weg biegt bald r. und führt dann in vielen Windungen hinunter nach Friedensthal (20 Min.). Von hier westlich an der Südseite des Königsberges (s. S. 428) hin nach Pyrmont (30 Min.).

Hohe Stolle—Gellersen (36 Min.) — **Schierholzberg** (35 Min.) — **Aerzen** (65 Min.). Der Aussicht zugekehrt r.

Anschluß auf Karte 27.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Anschluß auf Karte 27.



Anschluß auf Karte 19.

Anschluß auf Karte 27.



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Maßstab 1 : 100000 0 ½ 1 1½ 2 km

Anschluß K.13.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig. Maßstab

nördlich). Nach 1 Min. bei Stein 39, wo die weißen Zeichen l. führen und r. eine Schneise abgeht, halb r. dicht an der rechten Seite des jungen Fichtenkamps hin. L. bald ein Stück Ackerfeld. Bei der Kreuzung gleich hinterher l., bald aus dem Walde und etwas hinunter, aber gleich wieder Fußweg l. ab zu einem anderen Fahrwege hinauf. Auf diesem nach dem Dorfe **Gellersen**. Bei einer Eiche trifft man auf eine Straße, auf dieser 60 Schritte r., dann zwischen Hecken l. hinunter und wieder hinauf auf eine Straße, auf dieser erst einige Schritte r., dann l. hinunter auf die Landstraße Amelgatzen-Aerzen (35 Min.; s. S. 421). Auf dieser 10 Schritte l., dann, noch vor dem Gasthaus „Zur Traube", r. ab und unter der Steinbruchsbahn durch zum Walde; an diesem l. entlang bis zu einer Buchenecke und Forellenteich (15 Min.). Hinter dem Teiche l. über den Bach und an dem Waldrande r. hinauf (r. eingezäunte Wiese). Wo der Weg mit dem Gatter r. umbiegt, Fußweg schräg l. hinein, bald durch eine kleine Senkung und bald darauf, unmittelbar hinter einer schmalen von r. herunterkommenden Schneise Fußweg halb r., der bald auch deutlicher sichtbar wird und ziemlich steil hinauf zum **Schierholzsattel** führt (15 Min.; hier geht östlich steil der Fußweg zur Waldau hinauf, nordöstlich führen zwei Fahrwege zum Laatzer Krug, von denen der r. vorzuziehen ist). Hier in der bisherigen Norwestrichtung zwischen Hochwald (l.) und Buschholz (r.) hinauf zur **Schierholzhöhe** (361 m; 5 Min.) und immer geradeaus weiter an einem kleinen Vermessungsgerüst (r.; 337 m) vorbei. Wenn nach etwa 20 Min. der Weg sich stärker zu senken beginnt, kommt man über eine Fichtenschonung. Wo dann l. wieder höhere Fichten anfangen, bleibe man r. an dem Buchenhochwalde. Bald darauf biegt der Weg l. und führt ziemlich steil abwärts, erst durch Fichten, dann durch Buchen. Am Waldrande (15 Min.) l., eine kleine Schlucht durchquerend, und auf Feldweg bis zur alten Straße Gellersen-Aerzen; auf dieser r. nach **Aerzen** und zum Bahnhof (30 Min.).

Der Aussicht zugekehrt r. den weißen Zeichen nach an der Landesgrenze hin. Nach 1 Min. l. an den jungen Fichten hin, l. der Abhang des Hessentals mit Buchenhochwald. Der Weg läuft eine Zeitlang etwas l. der Grenze, r. hübsche Waldwiese. Nach 14 Min. kreuzt man einen Fußweg „Gellersen-Pyrmont über Friedensthal"; hier r. Blick in das Tal von Gellersen, in der Ferne Schaumburg und Paschenburg. Dann entweder nach 3 Min. scharf r. und gleich wieder l. auf dem Grenzwege, der auf dem Kamme läuft, oder erst 1 Min. später halb r. (l. „Privatweg der Forstverwaltung") etwas bequemer; beide Wege treffen nach 7—8 Min. wieder zusammen. Hier gehe man zunächst etwas r. am Waldrande hin.

Prachtvoller Blick auf das Tal von Gellersen und auf das Emmertal mit Amelgatzen. Am Horizont der lange Zug des Ith, über den r. der Hils, l. der Kahnstein herübersieht. Vor dem Ith ganz r. der Vogler, auf dem man, wenn man weit genug vortritt, auch den Bodoturm auf dem Zimmertalskopf sieht.

Bald darauf biegt der Weg r. und führt eine Strecke durch junge Fichten hin. Am Ende derselben (8 Min.) geht von der **Landesgrenze** (345 m) l. der Weg ins **Hessental** (Wegw.) ab.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Von hier **nach Gellersen:** R. (nördlich) ab; der Weg biegt allmählich r. um und führt östlich in 30 Min. nach Gellersen hinunter, s. oben.

Direkt zur Sennhütte, 40 Min.: An der Landesgrenze weiter; nach 5 Min. findet man r. im Walde eine steinerne **Jagdhütte.** Etwa 2 Min. später kommt von r. der Weg von Aerzen über die **Aerzer Tanne** herauf, diese selbst steht in der Schneise 2 Min. r. (nördlich). Geht man auch hier an der Landesgrenze (360 m) weiter, so trifft man, ganz allmählich etwas l. abwärts sich haltend, in 25 Min. auf eine Waldstraße, auf der man r. (südlich) in 7 Min. zur **Sennhütte** gelangt.

Hier l. in das **Hessental** hinunter. Bei der Dreiteilung nach 7 Min. (geradeaus nach Friedensthal-Pyrmont) r. zurück ab (Wegw. Schellenturm, Sennhütte); der Weg, schließlich mit Ahorn bepflanzt, mündet nach 5 Min. auf die schöne Forststraße Schellenturm-Sennhütte (Wegw. Hessental, Hohe Stolle). Auf dieser l., nach 5 Min. steil l. hinauf zum **Schellenbergturm** (312 m).

Aus und auf den Trümmern der Burg Schell-Pyrmont (s. Geschichtliches zu T. 128) ist hier ein Aussichtsturm erbaut. Hübscher Blick auf den Pyrmonter Kessel. Auf dem Bomberg gegenüber der Spelunkenturm. L. an ihm hin sieht eben noch das Hermannsdenkmal herüber. Weiter l. der Winterberg, Herlingsburg, Schwalenberger Wald. Mitten vor letzterem im Tale Lügde. Ganz l. auf der Höhe Windmühle und Eichenborn. — Häufig besuchte die Königin Luise diesen Punkt, in eine Buche soll sie 1806 ihren Namen geschnitten haben. — Beim Turme Tische und Bänke und während der Kurzeit Restauration.

Schellenberg-Friedensthal (30 Min.). Auf der Straße oder auf abkürzendem Fußwege südlich.

Schellenberg-Pyrmont (65 Min.). Die Straße hinunter, bald Fußweg r. Unten (15 Min.) r. und in 5 Min. auf die Straße im Gesselgrund. Hier einige Schritte r., dann l. den schönen Promenadenweg, der in 25 Min. zum Bergrestaurant am Bomberg führt. Von hier in 20 Min. oder mit Bergbahn zum Kurhause.

Zurück zur Forststraße und auf ihr wieder r. Nach 17 Min. geht l. ein Weg durch den Langengrund direkt nach Pyrmont (Schild; nicht vorher „Fußweg"). Wieder nach 17 Min. kommt bei scharfer Linksbiegung der Straße von r. rückwärts der Weg von der Aerzer Tanne herunter. 3 Min. später geht der Weg über die Jägerbuche nach Reher an dem eingezäunten Felde r. ab, l. Blick in den Langengrund. Bei der Dreiteilung nach 2 Min. geradeaus in wenigen Schritten zur **Sennhütte** (315 m), einem beliebten Waldrestaurant und Kaffeewirtschaft mit hübschen Gartenplätzen.

Sennhütte—Pyrmont, 35 Min. Entweder östlich aus dem Garten tretend r. in 8 Min. zum **Spelunkenturm** und der Theodorhütte auf dem **Bomberge** (321 m). Von dem 25 m hohen eisernen Turm (Eintritt 10 Pf.) prächtiger Rundblick über den Pyrmonter Kessel; im SO. das Ottensteiner Plateau, überragt vom Köterberg, im SW. der Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal. Wenn der Turm nicht geöffnet ist, erhält man den Schlüssel in der Sennhütte. Nach Pyrmont hinunter geht man am bequemsten den Fußweg schräg l.; am Fahrweg unten r. zum oberen Ende der Bombergallee (Bergrestaurant, Drahtseilbahn) und auf dieser abwärts. — Oder westlich aus dem Garten und auf

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der schönen Straße abwärts, von der man nach 8 Min. auf Fußweg r. abbiegt.

Sennhütte—Aerzer Tanne (35 Min.) — **Aerzen** (bis zum Bahnhof 1 St.). Östlich aus dem Garten tretend Straße l., nach 5 Min. in dem scharfen Bogen (Wegw.) halb l. ab hinauf zum Kamm (6 Min.) und r. an der Landesgrenze entlang. Nach 20 Min. Schneise l. zur Aerzer Tanne (2 Min.) und geradeaus weiter. Nach Austritt aus dem Wald ein derselben Richtung zur Straße und auf ihr nach Aerzen.

Sennhütte—Reher (bis zum Bahnhof 50 Min.). Nach der Haupttour zur Jägerbuche und geradeaus weiter. Nach 1 Min. auf dem Kamme über die Landesgrenze und weiter den Wegweisern nach im Walde abwärts. Auf der Landstraße r. in das Dorf, hinter der kleinen Kirche Fußweg l. über die Wiese zum Bahnhof.

Sennhütte—Grießem (bis zum Bahnhof 50 Min.). Nach der Haupttour zur Jägerbuche und geradeaus weiter. Nach 1 Min. auf der Landesgrenze l. Nach 11 Min. (Wegw.) r. hinunter. — Etwas weiter, aber schön ist der Weg, wenn man auf der Grenze bis zur Landstraße weiter und auf dieser r. hinunter geht.

Östlich aus dem Garten tretend Straße l., nach 2 Min. hinter dem eingezäunten Feld l. ab (Wegw.). Bald über eine abgeholzte Fläche hinüber zur **Jägerbuche** mit Bank (5 Min.). Hier halb l. in den Wald. Nach 15 Min. l. sich haltend ziemlich steil hinunter zum Waldrande und geradeaus weiter den Wegweisern nach zu den **Erdfällen** (20 Min.).

Die kleinen, ernsten Weiher, dicht von Wald und Busch umgeben, erinnern lebhaft an Eifelmaare. Sie sollen 1645 entstanden sein, ursprünglich drei, jetzt nur zwei, weil eine Zwischenwand eingefallen ist. Es sind große unterirdische, vom Wasser ausgewaschene Höhlen, deren Decke eingesunken ist. Der obere Erdfall bildet einen großen Trichter von 250 m Umfang und ist an der Nordwand über 50 m tief.

Auf dem Feldwege hinunter nach Holzhausen und durch das Dorf l. nach **Pyrmont**, bis zum Schlosse ½ St.

Tour 130. Herlingsburg und Winterberg. K. 31.

Die folgenden drei Wanderungen sind sehr lohnend, da sie durch prächtige Wälder, zu bedeutenden Aussichtspunkten und an historisch interessante Stätten führen. Zum Ausgangspunkt ist Lügde bei Pyrmont im Emmertale an der Bahn Hameln-Altenbeken gewählt. Wer zu dieser Bahn zurückkehren will, steigt von der Herlingsburg oder dem Winterberge nach Schieder oder Blomberg hinab. Nach N. erreicht man Barntrup an der Linie Hameln-Lage-Bielefeld.

a. Lügde—Herlingsburg (1½ St.) — **Blomberg** (1. Direkt, 1¾ St.; 2. über den Wendelstein, 2 St. 30 Min. bis 2 St. 40 Min.).

Vom Bahnhof zur Stadt und l. hindurch oder schon vor der Stadt hübsche Buchenpromenade l. am alten Stadtgraben entlang zum Südausgang (12 Min.).

Lügde (102 m), westfälisch, 2805 Einw., malerisch an der Emmer gelegen, Station der Bahn Hannover-Altenbeken. Gasthof: Hotel Seiler, Z. m. F. 2,50 M. — Das altertümliche Städtchen hat sich erst mit wenigen

Häusern aus seiner alten Befestigung hervorgewagt; die Stadtmauer mit mehreren Türmen ist noch ganz erhalten. Die Häuser kehren alle den Giebel der Straße zu und zeigen das große Tor, das auf die Diele führt. — Hier in der **Villa Liudihi** (auch heute heißt der Ort in der Volkssprache noch Lühde) feierte Karl d. Gr. 784 das Weihnachtsfest. Die Nachkommen des von ihm in Lügde eingesetzten Grafen haben auch als Grafen von Pyrmont noch hier residiert. Ein von Franziskanern gegründetes Mönchskloster war dem Liborius geweiht. Die früher wohlbefestigte Stadt wurde 1649 dem Bistum Paderborn zuerkannt, kam mit diesem 1803 an Preußen und bildet jetzt eine kleine preußische Enklave zwischen Waldeckschem und Lippischem Gebiet. — Sehenswert die schöne gotische Pfarrkirche, besonders aber die südlich vor der Stadt gelegene romanische **St. Kilianskapelle** oder Kreuzkirche aus dem 11. oder 12. Jahrh., die an Stelle einer schon zu Karls d. Gr. Zeit erbauten Kapelle errichtet wurde. In ihr sehr alte sehenswerte Wandgemälde; der Turm ist prachtvoll mit Efeu überwachsen. — Lohnende Aussicht auf Stadt und Emmertal von dem 20 Min. westlich gelegenen kahlen Osterberge (235 m). S. Geschichtliches zu Pyrmont S. 425.

Lügde-Pyrmont: Nördlich aus der Stadt und nach 5 Min. l. ab durch die schönen Weiden an der Emmer; bis zum Schlosse $^3/_4$ St.

Lügde-Herlingsburg und zurück über die **Kixmühle** und durch das **Meintebachtal**, sehr lohnender Ausflug von $2^3/_4$ St. Nach der Haupttour zur Herlingsburg. Aus dem Burgtor tretend geradeaus (nördlich) hinunter zur Straße Lügde-Eschenbruch (12 Min.), auf dieser 5 Min. l., dann r. ab zur Kixmühle (14 Min.) und nun r. in dem schönen Tal des Meintebaches abwärts, später l. von ihm abbiegend mit schönem Blick auf Lügde zur Stadt zurück (55 Min.).

Lügde-Mörth-Schwalenberg oder **Köterberg** s. T. 59 und 60.

Vom Südausgange der Stadt auf der Straße weiter in 3 Min. zur Bahnunterführung und unter dieser durch zur **Kilianskapelle** (s. oben). Wieder zurück unter der Bahn durch, l. über die neue Emmerbrücke und geradeaus Straße nach Eschenbruch, bald schöner Rückblick ins Emmertal. Nach 40 Min. allmählichen Steigens bei dem hübsch gelegenen Hofe Schlüchte, l. schöner Blick auf den Köterberg. Hier, wo hinter km 2,8 die Straße sich r. wendet, Fahrweg schräg l. ab. Bei der Wegekreuzung nach 10 Min. in der bisherigen Richtung weiter zum Hochwalde. (Aussicht s. unten). In diesem weiter bis zu einem von r. heraufkommenden Fahrwege, auf ihm wenige Schritte l. und bei Grenzstein Nr. 6 l. in die **Burg** (15 Min.; 345 m).

Die **Herlingsburg**, im Volksmunde Hermannsburg, ist die im Jahre 784 erwähnte altsächsische **Skidroburg**, von allen geschichtlich beglaubigten Sachsenvesten am besten erhalten. Der Rand der 345 m hohen, 250—300 m Durchmesser fassenden Hochfläche des Berges ist durch eine jetzt als Wall erscheinende Steinmauer ohne Kalk befestigt, die im W. und N. noch in einer Höhe von 3—4 m erhalten ist. Das an der Nordwestecke gelegene Tor, durch das wir eingetreten sind, ist das Haupttor und als solches durch vorgelagerte dreieckige Schanzen geschützt, westlich zwei, östlich eine sich länger hinziehende. Der alte aus dem Emmertale über das alte Dörfchen Glashütte heraufkommende Aufstieg ist unterhalb der Burg an zwei Stellen durch Vorwälle gesperrt (s. unten, Weg nach Schieder). Innerhalb der Burg befindet sich nur im SO. ein

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

mit Steinen ausgesetzt gewesener Brunnen. Südöstlich unterhalb der Burg auf dem „Kleff" genannten Bergabsatze (335 m) liegt bei Grenzstein 21 die „Hovestatt": Wälle, Wohn- oder Vorratsgruben und viele Gräber, flache Steinhügel mit verbrannten Menschenknochen. — Der Name Herlingsburg stammt nach Schuchhardts sehr wahrscheinlicher Annahme (Atlas vorgeschichtlicher Befestigungen in Niedersachsen H. VII) von dem auf der „Hovestatt" und später am Fuße der Burg in Schidara (Schieder) auf seinem Hofe wohnenden und mit der Sorge für die Instandhaltung der Volksburg beauftragten Edeling, „Herling", s. S. 441.

Auf der Burg stoßen Preußen, Lippe-Detmold und Waldeck-Pyrmont zusammen, der am Haupttor stehende Grenzstein von 1713 zeigt auf der Vorderseite das Waldecker Wappen, auf der Rückseite die Lippische Rose.

Am Rande des Hochwaldes herrliche **Aussicht:** Im **S.** der Köterberg, davor im Tale Elbrinxen, **SO.** das Ottensteiner Plateau mit Großenberg und Baarsen, dahinter die Spitzen des Voglers und Hils. Weiter r. Vahlbruch, hinter diesem der Burgberg bei Bevern und dahinter der sargähnliche Holzberg bei Stadtoldendorf, r. davon die lange Linie des Sollings. **O.** im Emmertal Lügde, Pyrmont und Welsede, l. die Pyrmonter Berge, im Hintergrund der Ith. Eine schöne Aussicht hat man auch, wenn man durch das Haupttor hinaustritt an den Nordabhang des Berges: Von l. nach r. die Dörfer Eschenbruch, Hiddensen, dahinter der Dörenberg und Sternberg, Graben, dahinter etwas r. der Hohe Asch, Hagen, dahinter in der Ferne die Weserkette.

Von der **Herlingsburg** nach **Blomberg: 1. Direkt,** Zeichen schwarze Raute. Aus dem Haupttor wieder heraustretend schräg l. in westl. Richtung hinab. Nach 3 Min. nicht scharf l., sondern erst r. und dann l., hier der obere Vorwall. Nach 4 Min. den breiten Weg r. aus dem Walde hinaus und gleich l. immer am Waldrande entlang (l. Wald, r. Feld) und durch eine kleine Schlucht hinüber bis zum gegenüberliegenden Waldrande (15 Min.). Hier den Feldweg 2 Min. r. bis zu einer aus dem Walde tretenden Forststraße. Dieser folgt man l., nach 20 Min. trifft man auf die vom Winterberge herunterkommende, mit blauweißen Vierecken gezeichnete Forststraße. Auf dieser 3 Min. l., dann bei einer Fichtenecke r. ab und in 17 Min. zur Landstraße Schieder-Barntrup, die man bei km 25,7 trifft. Diese kreuzend geradeaus weiter zunächst noch durch Wald, dann durch Feld in 40 Min. nach Blomberg. — **2.** Über den **Wendelstein.** Man folgt $^3/_4$ St. lang dem Wege 1 bis zu der vom Winterberge herabkommenden, mit blauweißen Rechtecken gezeichneten Forststraße. Nun auf dieser scharf r. zurück aufwärts. Nach 5 Min. biegt sie l. um, r. Blick auf Herlingsburg und Schwalenberger Wald. Bald darauf öffnet sich l. ein herrlicher Blick über einen tiefen Waldesgrund auf die kulissenartig hintereinander gelagerten Bergzüge bis zum Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal. Die Straße führt in bequemer Steigung hinauf zur Höhe des **Winterberges.** Wo sie nach 15 Min. vor Buchenbuschholz scharf r. biegt, geradeaus in dieses hinein und immer gerade-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

aus weiter. Der grasige Fahrweg tritt allmählich an den linken Steilabfall und führt an diesem entlang. Wo er sich nach 16 Min. in hohen Fichten etwas senkt und r. umbiegt, geradeaus in 1 Min. an den Abhang des **Wendelsteins** (429 m; Bank).

Prachtvolle Aussicht: Fast im **N.** Barntrup, dahinter r. der Hohe Asch, l. der Dörenberg und Sternberg. Im **NW.** die Weserkette. Ganz r. die Pyrmonter Berge. Im Vordergrunde das kleine Bärental und weite Waldmassen. Ganz l. vorn Forsth. Blomberg, dahinter ein Teil von Blomberg selbst und in der Ferne der Teutoburger Wald mit dem Hermannsdenkmal r.

Nach Forsth. Blomberg steigt man l. (westlich) am Waldrande hinab. Nach 4 Min. trifft man bei der Fichtenecke auf einen Fahrweg. Hier Wegeteilung. Entweder durch das **Kleine Bärental:** Auf dem Fahrwege scharf r. unter dem Wendelstein her, bald l. abwärts. Unten (6 Min.) vor dem Hochwalde l. zunächst ohne rechten Weg den Zeichen (blauweißes Rechteck) nach, in das Waldtal hinein, dann auf Fahrweg weiter in 5 Min. auf die Straße Forsth. Blomberg-Eschenbruch und auf ihr l. — Oder durch das **Große Bärental.** Auf dem Fahrwege nach l. durch die Fichten und 3 Min. auf gleicher Höhe hin, dann r. hinunter in das schattige Waldtal und zunächst ohne rechten Weg geradeaus abwärts. Nach 8 Min. auf Forststraße weiter. Diese mündet auf die Landstraße Schieder-Barntrup; auf dieser r. zum **Forsth. Blomberg** und Gasthaus von Rosemeier (20 Min., Gartenwirtschaft).

Forsth. Blomberg-Wendelstein, 50 Min. Entweder, wegen des Schattens vorzuziehen, durch das große Bärental: Auf der Straße nach Schieder 4 Min., bei Stein 24,5 l. ab, gleich Blick auf den Wendelstein. Nach 12 Min. bei Forstpfahl 21. 23 geradeaus weiter den Zeichen nach hinauf bis auf einen querlaufenden Fahrweg. Auf diesem l. zu den Fichten und r. am Rande des Hochwaldes zur Kuppe (25 Min.) — Oder durch das kleine Bärental: Dem Forsthause gegenüber Straße nach Hiddensen, Klus, Eschenbruch. Nach 9 Min. bei Forstpfahl 13. 21. 19, wo r. der breite, steilere Fahrweg nach Eschenbruch abzweigt, r. ab und den blauweißen Zeichen nach weiter. Schließlich den kahlen Abhang des Wendelsteins hinauf.

Forsth. Blomberg—Klus—Tappenkrug (1 St. 25 Min.) — **Grießemer Berg** (35 Min.) — **Pyrmont** (Direkt, 50 Min.; über die Sennhütte, 1 St. 25 Min.). — Dem Forsthaus gegenüber Straße östlich, nach 9 Min. l. herum; wo sie nach 30 Min. ins Freie tritt, l. am Walde hinunter, aber nach 2 Min. wieder r. und nun immer auf demselben Wege in nordwestl. Richtung an der Klus (Gehöft) vorbei, später am Waldrande entlang und über Feld nach **Tappenkrug** (3/4 St.; oberhalb besonders gegen Abend schöner Blick auf das Hummetal und den Süntel). An dem Vorwerk r. vorbei, bald nach Wiedereintritt in den Wald schräg r. ab; der Weg mündet bald auf einen breiteren. Auf diesem abwärts und aus dem Walde (15 Min.). Einen Fahrweg kreuzend (auf diesem gelangt man r. in 55 Min. über Holzhausen nach Pyrmont, l. in 25 Min. nach Haltestelle Sonneborn) in der bisherigen Richtung weiter, aber schon den ersten Feldweg r. zum Walde und l. an dem Waldrande hin

bis zur Straße Grießem-Pyrmont (20 Min.). Von der Paßhöhe bei dem großen Grenzstein entweder auf der Straße nach Pyrmont oder auf der Landesgrenze zur Sennhütte (beides 50 Min., s. T. 127 c 5, S. 423).

Nach **Blomberg** auf der Straße westlich am Wasserwerk und an der Freiligrath-Linde vorbei, bis zum Marktplatz 3,4 km.

Blomberg (150 m), freundliches altes lippisches Städtchen mit 3615 Einw.; Zweigbahn nach Schieder, Post einmal täglich in $2^1/_4$ St. nach Lemgo. — Gasthöfe: Deutsches Haus (Theopold), Z. m. F. 2,50 M.; Gasthof Müller, Z. m. F. 2—2,50 M.

Die Stadt, während des 14. und 15. Jahrh. Residenz der Edelherren zur Lippe, wurde 1447 von den böhmischen Söldnern des Erzbischofs Dietrich von Cöln völlig zerstört. Auch die 1323 zuerst erwähnte **Burg** (jetzt ebenso wie die Domäne schaumburgisch) wurde damals dem Erdboden gleich gemacht, aber von Bernhard VII. wieder aufgebaut. Auf dem geräumigen Burghofe ein hübscher Erker und einige alte Skulpturen. Vor dem westlichen Burgausgange, der Weinpforte, herrliche Übersicht unter der uralten **Gerichtslinde**: Vorn die fruchtbare Ebene mit vielen Ortschaften, genau im S. Steinheim; im SW. der Bellerberg, dahinter der Teutoburger Wald vom Völmerstot bis zur Grotenburg mit dem Hermannsdenkmal. Nach NW. beschränkt der nahe Hurn die Aussicht. Ferner sind sehenswert: das **Rathaus** aus dem 16. Jahrh. mit drei hohen Fachwerkgiebeln; die dreischiffige gotische **Klosterkirche** aus dem Ende des 15. Jahrh. mit dem kunstreichen Grabdenkmal des 1511 gestorbenen Grafen Bernhard VII. und seiner Gemahlin Anna und der bis zur Mitte des 17. Jahrh. benutzten Familiengruft der lippischen Grafen. Die Kirche wurde der Sage nach über einem Brunnen erbaut, der durch eine entwendete und in ihn hineingeworfene Hostie wundertätig geworden war. Von der nahen Martinskirche ist nur noch der stattliche Turm vorhanden. Aus der Zeit vor 1447 stammt noch das **Niedere Tor**. — In der Neuzeit hat sich in der Stadt eine bedeutende Holzindustrie entwickelt. Außerordentlich sehenswert ist auch die großartige **Nelkenzucht** von Gronemann, die den alten Namen der Stadt (Blumenberg) wieder zu Ehren bringt.

Blomberg-Barntrup, drei Wege, zur Hälfte durch Wald: 1. Über **Nassengrund**, $1^1/_4$ St., Zeichen senkrechter roter Strich. Nicht zu verfehlender, viel begangener Fußweg. Er geht von der Neutorstraße bei der Farbwarenhandlung von Leesemann ab. 2. Über **Holstenhöfen**, $1^1/_2$ St., Zeichen senkrechter blauer Strich, etwas bequemer. Beginn an der Neutorstraße gegenüber dem Gasthaus „Zur Börse". 3. Über den **Steinberg**, 1 St. 40 Min., Zeichen senkrechter grüner Strich. Aus dem Neutor 2 km Landstraße, dann l. ab.

Blomberg-Wendelstein, Zeichen blauweißes Rechteck, hin $1^1/_2$ St., zurück $1^1/_4$ St., Umkehrung eines Teils der Haupttour. Rückweg auch über Schieder, dieselben Zeichen: Bei der Bank auf dem Wendelstein durch die hohen Fichten in 2 Min. zu dem oberhalb laufenden Fahrwege und auf ihm r. Die Zeichen führen allmählich hinunter zur Straße Schieder-Barntrup, die sie bei dem Gasthaus Muss treffen. Weiter s. 130 c. Vom Wendelstein nach Schieder $1^1/_2$ St. Mit Bahn nach Blomberg zurück.

Blomberg-Herlingsburg, $1^3/_4$ St., Zeichen schwarze Raute, Umkehrung eines Teils der Haupttour; die Zeichen beginnen am Ende der Heutorstraße.

---

130 b. Lügde—Herlingsburg ($1^1/_2$ St.) — **Barntrup** (1. Direkt, 2 St. 20 Min.; 2. über den Wendelstein, 3 St.). Wie in 130 a zur Herlingsburg und entweder den dort beschrie-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

benen direkten Weg bis zur Straße Schieder-Barntrup bei km 25,7 und auf dieser r. in 18 Min. zum Forsth. Blomberg. Oder 2. den ebendort beschriebenen Weg über den Winterberg (Wendelstein) zum Forsthause. Von hier **nach Barntrup:** Auf der Straße 18 Min. nördlich. Bald nach der scharfen Rechtsbiegung bei km Barntrup 5 l. ab und in nördl. Richtung (bald grüne Zeichen von Blomberg) zunächst im Walde abwärts, dann wieder durch Feld aufwärts nach **Barntrup** (40 Min.).

Lippische Stadt mit 1728 Einw., Station der Bahn Hameln-Lage-Bielefeld. Gasthöfe: Deutsches Haus, Schwan, in beiden Z. m. F. 2,50—3 M.

Die in lippischen Ortsnamen sehr häufige **Endung -trup** ist durch Umstellung aus dorp = Dorf entstanden. Barntrup wird 1317 zuerst erwähnt, hatte schon 1357 ein festes Schloß, von dem jetzt aber keine Spuren mehr vorhanden sind, erhielt 1376 Stadtrecht und wurde im 15. Jahrh. lippisch. Sehenswert das schöne, 1577 im Renaissancestil erbaute Schloß des Freiherrn von Kerssenbrock, im Rittersaale Waffensammlung.

Hübsche **Spaziergänge** in den Barntruper Stadtforst (Philosophenweg, Heitknapp, Griesenhagen, Spukeloch). — **Barntrup-Blomberg,** $1^1/_4$ St. Der rot bezeichnete Weg über den Nassengrund geht 3 Min. westlich vom Deutschen Hause von der Hauptstraße als enge Gasse zwischen den Häusern südlich ab. — **Barntrup-Forsth. Blomberg,** 1 St. Vom Bahnhof r. zur Stadt. Beim Eintritt in diese Feldweg l. am Friedhof entlang. Wo er kurz vor dem Walde r. biegt, geradeaus hinein (25 Min.) und bis auf die Straße Barntrup-Schieder; auf ihr r. zum Forsthause. Von hier zum Wendelstein s. 130a. Zur Herlingsburg folgt man der Straße nach Schieder bis zu km 25,7 (18 Min.), hier l. ab den schwarzen Rauten nach. — **Barntrup-Pyrmont,** $2^1/_2$—3 St. Vom Bahnhof östlich an der Bahn entlang zur Landstraße, auf ihr l. über die Gleise. 7 Min. später wieder r. ab und über die Bahn, gleich darauf l. ab durch die Eichen, dann am Waldrande hin und später wieder hinein. Nach 18 Min. r. aufwärts, beim Austritt aus dem Walde geradeaus weiter bis zu dem querlaufenden Fahrwege (20 Min.). Auf diesem l. in 20 Min. nach **Tappenkrug.** Fortsetzung s. S. 438.

130c. Lügde — Herlingsburg ($1^1/_2$ St.) — **Bahnhof Schieder** (1. Über Dorf Schieder $1^1/_2$ St. oder direkt, 65 Min.; 2. über das Siekholz, $1^1/_2$ St.).

Nach 130a zur **Herlingsburg.** Von hier **nach Bahnhof Schieder:** 1. Über Dorf Schieder oder direkt (Wegeschilder des Teutoburger Wald-Vereins): Abstieg wie in 130a, aber nach 7 Min. auf dem breiten Wege nicht r. zum Walde hinaus, sondern l. Nach 4 Min. hinter der Wegekreuzung der untere Vorwall; nach 3 Min. r., bald Aussicht auf das Dörfchen Glashütte. Nach 10 Min. l. und über die Bahn. Hinter ihr einige Schritte l., dann Pfad über die Wiese und auf der Straße r. über die Emmer und zur Landstraße (8 Min.). Auf dieser r. in 40 Min. zum Dorfe Schieder, zum Bahnhof noch 20 Min. Zu diesem gelangt man 25 Min. schneller, wenn

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

man, statt die Bahn zu überschreiten, den Wegeschildern folgend auf dem Fahrwege erst r. und nach 18 Min. l. an ihr entlang geht. — 2. Über das Siekholz: Man folgt dem 130a beschriebenen Wege Herlingsburg-Blomberg 45 Min. bis zu der blauweiß gezeichneten, vom Winterberge herunterkommenden Straße. Auf dieser dann l. hinunter in 16 Min. zur Landstraße Barntrup-Schieder, die man bei Gasthaus und Sommerfrische von Fr. Muss unterhalb km 26,5 trifft. Die Straße kreuzend wieder im Walde aufwärts und bald nach l. am Rande entlang. Nach 8 Min., wo der Fahrweg r. umbiegt, l. durch das **Siekholz**, bald eine Straße kreuzend, in 10 Min. wieder auf die Landstraße.

Westlich vom Wege liegt die **Schanze im Siekholze**, ein karolingischer Königshof, wohl der Vorläufer des nahen Gutes Stamhof. Wo der Weg die Landstraße trifft, Fahrweg r. zurück in den Wald, bald wieder am Waldrande über einen Bach und eine mit jungen Eschen bepflanzte Niederung (alte Forellenteiche). 50 Schritte hinter dieser trifft man einen schwachen Wall und flachen Graben. Der Wall enthält keine Mauer, sondern war nach der Außenseite mit einer Holzplanke verkleidet. Man gehe auf dem Walle r. entlang, nach 150 Schritten biegt er r. um, durchquert die Schlucht der Blotbeke und erstreckt sich nun doppelt so lang nach O. Vor dem Eichenbuschholz biegt er r., man folge ihm noch 200 Schritte und gehe dann l. am Hochwalde her. Am Ende der Eichen trifft man einen schmalen Pfad, dem man nach r. wieder zur Straße folgt. Der ganze Rundgang erfordert 15 Min.

Auf der Straße geradeaus in 7 Min. zur Bahn und entweder l. in 2 Min. zum Bahnhof oder geradeaus nach Dorf **Schieder** (15 Min.).

Das lippische Dorf ist Station der Bahn Hannover-Altenbeken und Ausgangspunkt der Zweigbahn nach Blomberg; dreimal täglich Privatpost in $1\frac{1}{2}$ St. nach Schwalenberg. Sehr schön und unmittelbar am Walde gelegen, der stundenweit sich ausdehnt, eignet es sich vorzüglich zur Sommerfrische. Gasthöfe: Hotel und Pension Skidrioburg mitten im Orte und Deutsches Haus westlich außerhalb, Pension in beiden 4—4,50 M.

Das von schönem Park umgebene, aus der Mitte des 17. Jahrh. stammende **Schloß** ist Sommerresidenz der Fürsten von Detmold.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Vom Dorfe 5 Min. nördlich liegt der fränkische Königshof **Altenschieder**, den Weg vom Bahnhof dorthin s. T. 60 c. Die Stätte bildet jetzt ein rings von Wald umgebenes Feld in einer Höhe von 180—200 m am Westfuße des steilen Kahlenberges. Die Befestigung hat die Form eines verschobenen Rechtecks von 260 : 170 m und besteht, wie die von Schuchhardt und Weerth 1899 unternommenen Ausgrabungen erwiesen haben (Atlas vorgeschichtl. Befestigungen in Niedersachsen H. VII), aus einer von Bruchsteinen mit viel Kalk erbauten, bis 1,70 m starken Mauer, vor der ein wagerechter Streifen (Berme) von $1\frac{1}{2}$—2 m Breite und ein in den felsigen Boden eingeschnittener Spitzgraben von 1,70—2,60 m Tiefe liegen. Das Haupttor befindet sich im SW. bei Stein 23; durch hakenförmige Umbiegung der westlichen Mauer ist eine Torgasse geschaffen. Ein zweiter Ausgang führt gleichfalls an der Westseite, 150 m weiter nördlich, in die Mitte einer Vorschanze, die jetzt durch Mergelgraben großenteils zerstört ist; ihre Befestigung besteht nur aus Erdwall und Spitzgraben. Im Innern der Hauptbefestigung sind

eine Kapelle und zwei andere Gebäude festgestellt, von denen aber nur das eine Gebäude alt zu sein scheint, während das andere und die Kapelle dem späteren Mittelalter angehören. Die Vorschanze diente als Obstgarten. Leider ist an der ganzen Anlage jetzt wenig mehr zu sehen, denn die Ausgrabungen sind wieder zugedeckt und selbst die Umfassungsmauern sind durch Einebnung zum großen Teil undeutlich geworden. Die Einzelfunde (Tonscherben, Axt, Messer, Sichel u. a.) befinden sich im Museum zu Detmold. — Hier in **Schidara** wohnte der Edeling, dem die Skidroburg (s. S. 436) als Zufluchtsstätte für sich und sein Volk diente. 889 schenkte König Arnulf den Hof dem Kloster Corvey, die Bezeichnung Olden Scydere erscheint zuerst 1350, so daß schon vor diesem Jahre das neue, jetzige Schieder (Domäne) angelegt ist, wahrscheinlich von Blomberger Mönchen. Bis ins 15. Jahrh. ist die Kirche von Altenschieder noch benutzt worden. — Ein zweiter befestigter Hof aus karolingischer Zeit liegt im Siekholze, s. Nr. 5 und S. 441.

2. Der **Kalenberg** mit Aussichtsturm (314 m), etwa 40 Min. Vom Gasthof Skidrioburg (hier wird der Schlüssel zum Turm besorgt) die Dorfstraße geradeaus aufwärts. Wo sie nach 12 Min. l. umbiegt, r. in die Eichen. Nach 50 Schritten nicht den betretenen Weg, r., sondern l., dann durch Buchen immer in derselben Richtung. Nach 15 Min. in lichterem Hochwalde schräg r., bald wieder l. zu dem 30 m hohen **Turme** (10 Min.). Beschränkte Aussicht auf Schieder und im Emmertal aufwärts, in der Ferne das Hermannsdenkmal. Rückweg: In Südostrichtung bei Stein 4.7 auf dem allmählich fallenden Kamme den Berg hinunter bis zur Forststraße (6 Min.) und auf ihr r. nach Schieder zurück (35 Min.).

3. Auf das **Mörth** und zum **Köterberge** s. T. 60 c.

4. Nach **Schwalenberg**, $1^3/_4$ St. Weg zum Mörth wie in 60 c, aber 25 Min. nach Eintritt in den Wald den Zeichen = nach r. ab über Forsth. Brakelsiek.

5. Zur **Schanze im Siekholze**, vom Bahnhof 15 Min. Aus dem Bahnhof tretend r., am Ende der Birkenallee Straße r. über die Bahn zum Walde (9 Min.). Hier Fahrweg halb l. in das Siekholz, weiter s. S. 441.

6. Nach **Barntrup**, 2 St. Wie unter 5 zum Siekholze und geradeaus hinein (Wegw. „Gasthaus und Sommerfrische von Fr. Muß") und immer in gleicher Richtung, eine Straße kreuzend, bis an den Waldrand und dann Straße r. zur Landstraße bei Gasthaus Muß. Auf dieser l. zum Forsth. Blomberg; weiter s. S. 440, Z. 5.

7. Zum **Wendelstein**, $1^3/_4$ St., und zur **Herlingsburg**, $1^3/_4$ St. Wie in 6 bis zum Gasthaus Muß; die Landstraße kreuzend geradeaus weiter und in herrlichem Hochwalde aufwärts (Zeichen blauweißes Rechteck). Nach 15 Min. kommt bei einer Tannenecke von l. der mit schwarzen Rauten gezeichnete Weg von Blomberg. Dieser geht 3 Min. später zur Herlingsburg r. ab (Umkehrung von 130a, S. 437), zum Wendelstein steigt man auf der Straße, die hier gleichfalls r. biegt, weiter aufwärts, Fortsetzung s. S. 437.

8. Nächster Weg zur **Herlingsburg**, $1^1/_4$ St. Aus dem Bahnhof tretend r., am Ende der Birkenallee Straße l., aber schon den ersten Feldweg l. (Wegeschild) an der Bahn entlang, nach 17 Min. l. über die Gleise und zum Waldrande. Vor diesem r. weiter, nach 18 Min. biegt der Weg l. um nach dem Dörfchen Glashütte. Man folge ihm nur noch 4 Min., dann r. ab aufwärts. Bei der Teilung nach 14 Min. l., 9 Min. später (Wegeschild und schwarze Zeichen) r. hinauf zur Burg.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

XV. Der Teutoburger Wald.

Von dem Tale der Diemel in der Gegend von Marsberg und Scherfede an bis weit in die Norddeutsche Tiefebene hinein, die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser, weiter nördlich zwischen Ems und Weser bildend, erstreckt sich 150 km lang der **Teutoburger Wald.**

Der **Name** ist erst seit dem 17. Jahrh. aufgekommen, als man das nach Tacitus' Annalen I 60 im „Teutoburgiensis saltus" gelegene Schlachtfeld der Varusschlacht in der Nähe der Grotenburg bei Detmold zu suchen begann (Näheres S. 476); er bezeichnet im engeren Sinne auch jetzt nur das mittlere Stück des Gebirges vom Völmerstot bis Oerlinghausen. Im Mittelalter führt das ganze Gebirge den Namen Osning, den Jakob Grimm als „Götterberg" (von asen = Götter, Osnabrück = Asenbrücke, Götterbrücke) deuten wollte. Wahrscheinlicher ist die Erklärung von P. Eickhoff in den Ravensberger Blättern 1910, der es mit nord. ansa (plur. âsur), schwedisch âsar, isländ. áss = Baumstamm, Bergkamm in Beziehung bringt. Das Wort würde dann sehr zutreffend ein langgestrecktes Kammgebirge bezeichnen und sich mit dem Namen Egge (= Schneide, hochdeutsch Ecke) decken, den noch heute der Süden und viele einzelne Stücke des ganzen Gebirgszuges führen. Der alte Gesamtname wird jetzt nur noch von dem großen nördlichen Stücke gebraucht.

Der südlichste Teil, die **Egge,** reicht von der Diemel bis zum Völmerstot (441 — 468 m), der höchsten Erhebung des ganzen Gebirgszuges, und streicht von S. nach N. Der Kern besteht, wie beim ganzen Gebirgszuge, aus dem der Kreideformation angehörigen Neokomsandstein, der als Baumaterial sehr geschätzt ist und in vielen Brüchen gewonnen wird. Der Kamm verläuft fast horizontal, ohne Quertäler, und das Gebirge bildet auf dem größten Teile dieser Strecke einen schmalen Damm von durchschnittlich 400 m Höhe mit steiler Abdachung nach O. und allmählicher nach W. Weil es an tiefen Einsattelungen und Quertälern fehlt, sind die Übergänge, wie der von Höxter über das am Fuße der Kette liegende Bad Driburg nach Paderborn ziemlich steil, und bei Altenbeken hat für die Eisenbahn ein Tunnel gebrochen werden müssen. Auch die teilweise in bedeutender Höhe erst auf der West-, dann auf der Ostseite des Gebirges hinlaufende Bahn Altenbeken-Warburg hat zur Überschreitung des Kammes bei Neuenheerse (342 m) einen tiefen Einschnitt nötig gemacht.

Von der mächtigen Bergmasse des Völmerstots an ändert sich aber mit der Richtung des Gebirges auch sein Bau und sein Charakter. Es heißt von hier an bis zu der tiefen Einsenkung der Dörenschlucht oder noch weiter bis Oerlinghausen (4 St. westlich vom Hermannsdenkmal) **Lippischer Wald** oder Teutoburger Wald im engeren Sinne, von da bis zu seinem westlichsten Ende **Osning** und läuft fast schnurgerade von SO. nach SW., meistens in einer niedrigeren vorgelagerten Neben- und zwei Hauptketten, die durch tief eingeschnittene Quertäler, Schluchten, durch welche Straßen oder Eisenbahnen führen, mannigfach gegliedert und durch Zwischenberge miteinander verbunden sind. Die meisten dieser Berge und Bergrücken sind bis zu ihrem Fuße mit prächtigen Laubwäldern geschmückt, und von steilen Abhängen oder einzelnen kahlen Berggipfeln und Bergrücken herab genießt man immer neue und überraschende Aussichten auf die Höhen, Täler und Schluchten des prächtigen Waldgebirges, das gesegnete Lipper Land, Westfalen und Hannover. Die höchsten Erhebungen im Lippischen Walde sind das Winnfeld mit 441 und der Barnacken mit 447 m, während die Grotenburg nur bis zu 386 m aufsteigt. Der Osning erreicht seine höchste Höhe in der Hünenburg bei Bielefeld mit 313,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

dem Hengeberg mit 316 und dem der Hauptkette nördlich vorgelagerten Dörenberge mit 331 m; dann wird das Gebirge allmählich niedriger und schmäler und endet schließlich mit einer Höhe von nur etwa 100 m am Dortmund-Ems-Kanal bei Bevergern, 10 km östlich von dem bekannten Eisenbahn-Knotenpunkt Rheine. Den Kern des Gebirges bildet wiederum Neokomsandstein, der in vielen Steinbrüchen gebrochen wird und reich an schönen, klaren Quellen ist; an ihn lagern sich südwestlich jüngere Kreideschichten (Pläner), nordöstlich meistens Juragebilde, Wälderformation oder Muschelkalk und Keuper. Die zweite, mehr westlich verlaufende Hälfte des Osnings ist geologisch dadurch besonders interessant, daß sich hier, außer den schon erwähnten Formationen, in der Ibbenbürener Bergplatte und dem bei Osnabrück dem Hauptzuge nördlich vorgelagerten Hüggel auch paläozoische finden, nämlich das Steinkohlen führende Obere Karbon und im Umrandungsgebiet dieser Karboninseln Zechstein, dessen Eisensteinlager von der Georgsmarienhütte ausgebeutet werden.

Ein sehr lohnendes Wandergebiet bildet der ganze Teutoburger Wald, am schönsten und berühmtesten freilich ist der **Lippische Wald** vom Völmerstot bis zur Dörenschlucht; denn dieses Stück ist, wie oben geschildert, nicht nur das breiteste und höchste, sondern auch das wildeste und großartigste, und in ihm liegen die beiden Glanzpunkte Hermannsdenkmal und Externsteine. Gern wird die Wanderung über dieses Stück auch schon in Bielefeld angetreten oder bis dorthin ausgedehnt. Den Zugang vermittelt vor allem die Bahn Herford-Altenbeken mit den Stationen Detmold, Horn-Meinberg, Leopoldsthal, Sandebeck, Himmighausen und Altenbeken. Von großer Bedeutung für den Verkehr wird die jetzt quer durch das Gebirge geführte elektrische Bahn Paderborn-Lippspringe-Externsteine-Bhf. Horn-Meinberg werden. Ferner eignet sich als Ausgangspunkt Bielefeld, und schließlich kommt noch Oerlinghausen an der Bahn Hameln-Lage-Bielefeld in Betracht. Als Standquartier zu kleineren und größeren Ausflügen sind vor allem zu nennen: die Grotenburg bei Detmold, Johannaberg und Hangstein bei Berlebeck und die Externsteine. Als Sommerfrischen sind ferner zu empfehlen: Detmold, Hiddesen, Berlebeck, Holzhausen, Bad Meinberg, Kohlstädt, Leopoldsthal. Näheres siehe unter den einzelnen Orten und vor allem in dem vom Teutoburger Waldverein in Detmold umsonst versandten Heft mit Abbildungen: „Sommerfrische im Teutoburger Wald". Wer den Teutoburger Wald von Bielefeld bis Altenbeken durchwandern und in seinen Hauptschönheiten kennen lernen will, hat dazu beinahe drei Tage nötig; für die Nachtlager kommen in Frage: Oerlinghausen, Detmold, die Grotenburg, Johannaberg und Hangstein bei Berlebeck oder Berlebeck selbst und die Externsteine. Hermannsdenkmal und Externsteine allein kann man (auch zu Wagen) in einer Tagestour bequem besuchen, die man am besten in Horn-Meinberg beginnt und in Detmold schließt, s. T. 145.

Auch der **Osning** ist reich an landschaftlichen Schönheiten. Die Höhen sind bald mit schattigen Laub- oder Nadelwäldern bestanden, bald geben sie, nur mit Heide und Wacholder bedeckt, dauernd den Blick frei. Prachtvolle Rundsichten über weite Bergwälder und in die Ebene im N. und S. hinaus gewähren der Luisenturm auf der Johannisegge bei Borgholzhausen, der Sachsenblick auf dem Hankenüll, der Dissener Turm auf der Steinegge und der Sudfeldturm auf dem Dörenberge. Romantische Felspartien bilden die Dörenther und Brochterbecker Klippen. Bedeutsame historische Erinnerungen knüpfen sich an Ravensburg, Iburg und Tecklenburg. Durch die rührige Tätigkeit des Teutoburger Gebirgsverbandes sind eine zuverlässige Wegebezeichnung und gute Wanderkarten geschaffen.

Zu dem Gebiete führen von weiter her drei Schnellzugslinien: im O. Hannover-Cöln mit Bielefeld, im W. Bremen-Münster mit Osnabrück und

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lengerich und Hannover-Rheine-Holland mit Osnabrück und Ibbenbüren als Ausgangspunkten für Wanderungen. Dazu kommen die streckenweise unmittelbar am Gebirge hinführenden Bahnen Ibbenbüren-Gütersloh (sog. Teutoburger Waldeisenbahn) mit den Stationen: Bockethal, Brochterbeck (Abzweigung über Dörenthe nach Hafen Saerbeck am Dortmund-Ems-Kanal), Tecklenburg, Lengerich, Höste, Lienen, Iburg, Laer; Osnabrück-Bielefeld mit den Stationen: Malbergen (Georgsmarienhütte), Oesede, Hankenberge, Hilter, Dissen-Rothenfelde, Borgholzhausen, Hesseln, Halle, Künsebeck, Steinhagen, Quelle, Brackwede und die kurze Strecke Bielefeld-Werther. Die Wanderung von Ibbenbüren oder Osnabrück bis Bielefeld erfordert 3—4 Tage, für die Nachtlager kommen in erster Linie in Betracht: Tecklenburg, Iburg und Borgholzhausen, doch kann man auch zwischen diesen Punkten überall vom Gebirge herabsteigen und findet gute Unterkunft, z. B. in Brochterbeck, Lengerich, Dissen-Rothenfelde, Halle, Werther usw. Alle die genannten Orte eignen sich auch zu Sommerfrischen und Standquartieren für kleinere und größere Ausflüge; in der Nähe Bielefelds sind zu gleichem Zwecke noch besonders zu empfehlen die Gasthöfe „Peter auf dem Berge“ und auf der Hünenburg.

Wer Osning und Lippischen Wald zusammen durchwandern will, braucht dazu 6—7 Tage und beginnt am besten im NW. von Osnabrück aus, da sich in dieser Reihenfolge die Eindrücke steigern. Ein solcher Plan ist auch den folgenden Touren zugrunde gelegt. Wer später beginnen oder früher abbrechen will, findet dazu überall die nötigen Angaben. Einige besonders beliebte Touren sind auch in umgekehrter Richtung behandelt.

Spezialführer: Für den Lippischen Wald: Thorbecke, der Teutoburger Wald, Detmold, Hinrichs, Preis 1,50 M. — „Kleiner Ratgeber für die Reise durch den Teutoburger Wald“ und „Sommerfrische im Teutoburger Wald“, beide Schriften herausgegeben und unentgeltlich überreicht vom Teutoburger Waldverein in Detmold. — Für den Osning: Wanderkarte 1:100000 mit Führer, herausgegeben vom Teutoburger Gebirgsverband, Dissen, Beneke u. Söhne, Preis 50 Pf. Die Karte umfaßt auch den Lippischen Wald, während der Führer nur den Osning behandelt. Dazu die Sektionskarten 1:50000 Osnabrück, Dissen-Rothenfelde, Bielefeld, Preis je 25 Pf. — Aschenberg, Führer durch den Osning von der Tecklenburg bis zur Ravensburg, Münster, Preis 2 M. — Führer durch Osnabrück und Umgegend, Osnabrück, Meinders, Preis 1,20 M. — Auskunft: Für den Lippischen Wald durch den Teutoburger Waldverein, Detmold; für den Osning durch den Teutoburger Gebirgsverband, Dissen (Teutoburger Wald).

Über das **Eggegebirge** s. alles Nähere in der Vorbemerkung zu Abschnitt VII, S. 150 und in T. 57.

Tour 131. Osnabrück und Umgebung. K. 36.

Spezialführer: „Osnabrück in Vergangenheit und Gegenwart“, herausg. vom Verkehrsbüro, 20 Pf. — Osnabrücker Tourenbuch und Fahrpläne von Prof. Dr. Bödige, Osnabrück Pillmeyer, 20 Pf. — „Führer durch Osnabrück und Umgebung“, Verlag von Meinders, 1,20 M. — Auskunft: Verkehrsbüro Markt 5

Bahnhöfe: Hauptbahnhof im O. der Stadt für alle Strecken; Haltestelle Hasetor für den Verkehr nach Rheine und Oldenburg.

Post und Telegraph: Hauptpostamt, Wittekindstr. 5; Nebenämter: Hegertor und Johannistor.

Elektrische Straßenbahn: Linie Hauptbahnhof-Lotterstraße, blaue Scheibe; Johannistor-Hasetor, gelbe Scheibe; Fahrpreis 10 Pf.

Droschken: ¼ St. 1—2 Personen 60 Pf., 3—4 Personen 80 Pf.; ½ St. 90 Pf. und 1,20 M.; 1 St. 1,50 M. und 2 M.

Gasthöfe: Hotel Schaumburg,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schillerplatz; Zentralhotel, Möserstraße; Germania mit Garten, Möserstraße, in allen 3 Z. m. F. von 3 M. an; Kaiserhof, Herrnteichstraße, Z. m. F. von 2,50 M. an; Hohenzollern am Bahnhof, Z. m. F. von 2—2,50 M.; Reichshof, Möserstr., Z. m. F. 2—3 M.; Burghof, Z. m. F. 2,50 M.; Kaiser Friedrich, Johannismauer 32, Z. m. F. 2,25 M.; Altstädter Hof, Bierstr. 14, Z. m. F. 2 M.; Deutsches Haus, Hegerstr. 34; Niedersächsischer Hof, Herrnteichstraße 15; Petersburger Hof, Pottgraben 35; in allen 3 Z. m. F. 1,50—2 M.; Westfälischer Hof, Markt 20, Z. m. F. 1,75—2,25 M.; Bahnhofshotel, Hamburgerstr. 3; Hagmann, Bierstr. 32; Oldenburgerhof, Hasestr. 62; in allen 3 Z. m. F. 1,50 M.

Restaurants: Außer den Gasthöfen: Burghof, Schillerstraße; Zur Vitischanze, Kaiserwall; Vereinshaus am Kollegienwall; Reichsadler, Nikolaiort; Norddeutsche Bierhalle, Krahnstraße; Biergarten, Bergstraße.

Cafés und Konditoreien: Wiener Café und Café Kaiserhof, Herrnteichstraße; Lüer Nachf., Schillerplatz; Café Kerkhof, Möserplatz; Kaiser-Café, Nikolaiort.

Weinstuben: Schorn, Goetheplatz; Vereinshaus am Kollegienwall; Rheingold, Möserstraße.

Stadttheater am Domhof. — Städt. **Bücher- u. Lesehalle**, Hakenstr. 12.

Badeanstalten: Schwimmbad, Pottgraben; Osnabrücker Badehaus.

Osnabrück (64 m), etwa 66 000 Einw., Hauptstadt des Regierungsbezirks, früheren Fürstbistums gleichen Namens, liegt an der Hase in dem Hügelland zwischen Wiehengebirge im N. und Osning im S., Kreuzungspunkt der Hauptbahnlinien Hamburg-Bremen-Münster-Cöln und Berlin-Hannover-Rheine-Holland und Ausgangspunkt der Bahnen nach Oldenburg und nach Bielefeld, durch einen Stichkanal an den Rhein-Weser-Kanal angeschlossen; Sitz eines Bischofs; Landgericht, 2 Gymnasien und 1 Realgymnasium mit Realschule, Lehrerseminare und 2 Höhere Mädchenschulen, Handelsschule; Stadttheater; Garnison des 1. und 2. Bat. Inf.-Reg. Nr. 78 und der 2. Abt. Feldart.-Reg. Nr. 62; Metallwarenindustrie, Zigarren- und Tabak-, Fleischwaren- und Pumpernickelfabriken, Branntweinbrennereien und Bierbrauereien. Während die Altstadt reich ist an schönen und interessanten alten Bauwerken, zeigen die neueren Stadtteile hübsche Villenstraßen, die zu den nahen Hügeln hinaufziehen.

Geschichtliches: Nach der entscheidenden Niederlage der Sachsen an der Hase (am Schlagvorderberge, dem jetzigen Klushügel im O. der Stadt), im Jahre 783, gründete Karl d. Gr. in Osnabrück das älteste der sächsischen Bistümer. Schon 888 erhielt die Stadt Zoll- und Münzrecht. In beständigen Streitigkeiten mit den Bischöfen und Kämpfen mit den benachbarten Grafengeschlechtern, besonders den Tecklenburgern, erstarkte sie, gelangte durch Ackerbau und eine blühende Tuch- und Leinenindustrie zu Wohlstand und wurde Mitglied der Hanse. Nach dem Dreißigjährigen Kriege, in welchem die Stadt schwer gelitten hatte, stand dem Stifte abwechselnd ein evangelischer Bischof aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg und ein vom Kapitel erwählter katholischer vor. 1803 wurde das Bistum säkularisiert und das Land dem Kurfürstentum Hannover einverleibt.

Rundgang und Sehenswürdigkeiten: Vom Hauptbahnhof immer geradeaus durch die Möserstraße am Goetheplatz mit

dem Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. von Heer und dem im Renaissancestil erbauten Hauptpostamt an der Wittekindstraße vorbei bis zur Hase. Hier r. an der neuen kath. Herz-Jesu-Kirche (fünfschiffig, rein gotisch) vorüber auf den **Herrnteichswall** mit schönem Blick l. auf die Hase und den Dom, r. auf den Gertrudenberg. Auf dem Walle weiter an dem weinumrankten **Pernikel**, einem alten Wachtturm, und dem **Bergmannsbrunnen** von Graefe vorbei zum Bahnhof **Hasetor**; hier das aus Granitblöcken mit Bronzerelief bestehende Denkmal des Osnabrückers Just. Wilh. **Lyra**, des 1822 geborenen Komponisten bekannter Volkslieder, wie „Der Mai ist gekommen" und „Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald"; dem Denkmal gegenüber an der Bahn die 1583 gepflanzte Dicke Linde. Bei der Haltestelle r. über die Bahn und durch die Ziegelstraße und Knollstraße hinauf zum Gertrudenberg (115 m). Hinter Provinzial-Irrenanstalt l. in den Stadtpark mit schönen Anlagen und Restaurants Friedenshöhe und Meesenburg. Dann wieder hinunter zum Hasetor und zur **Vitischanze** (Restaurant) mit dem **Barenturm**, Resten der alten Stadtbefestigung. Weiter über den Kaiserwall, wieder an einem alten Turm, dem Bürgergehorsam, vorbei bis zur Natruper Straße, hier l. und durch die **Bierstraße** mit schönen alten Fachwerkhäusern im Renaissancestil (Nr. 14. 15. 17. 24) zum **Marktplatz.** An diesem die prächtige gotische **Marienkirche** (evang.); der romanische Turm stammt aus dem 12., das Langhaus aus dem Anfange des 14. Jahrh., der Chor ist noch 100 Jahre jünger; sehenswerter Altaraufsatz aus dem 15. Jahrh. Vor der Kirche das Denkmal des Osnabrücker Bürgermeisters und Hannoverschen Staatsministers **J. K. B. Stüve** von Pohlmann. An der Westseite des Platzes das 1487—1512 erbaute **Rathaus** mit dem Friedenssaal, in dem 1645—1648 die Verhandlungen des Westfälischen Friedens stattfanden; der berühmte Kaiserpokal mit der Figur Karls d. Gr. auf dem Deckel wird nur mit besonderer Genehmigung des Magistrats gezeigt. Die neun Standbilder deutscher Kaiser an der Hauptfront stammen aus neuerer Zeit. Vom Markt nördlich zum Domhof. An ihm r. das 1909 für 800000 M. erbaute Stadttheater mit eigenartiger Fassade. Weiterhin die Wohnungen für die Domgeistlichkeit. An der Ecke des Domhofs ein alter steinerner Löwe, der „Löwenpudel" genannt, aus der Zeit Heinrichs d. Löwen. Der **Dom** selbst (kath.), 785 geweiht, ist nach dem Brande von 1100 als romanische Pfeilerbasilika wieder aufgebaut und im Laufe der Zeit im gotischen Stile erneuert. Sehenswerter Dom-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

schatz (Küster, Kl. Domfreiheit 4), auch ein eiserner Krückstock, ein Kamm, ein Schachspiel und eine Krone, unverbürgter Überlieferung nach sämtlich aus dem Besitz Karls d. Gr., werden gezeigt. Auf der Gr. Domfreiheit Standbild des größten Osnabrückers, des Historikers, Schriftstellers und Patrioten **Justus Möser** (1720—94) von Drake. Hier auch das bischöfliche Palais. Vom Dom östlich zum Nikolaiort (schönes altes Haus, Kamp 84) und r. durch die Krahnstraße (schöner Giebel des Hauses Nr. 7) bis zur Hegerstraße, l. in diese und durch das Heger- oder Waterlootor zum Wall zurück. Hier r. am Kronprinzenwall der alte, früher als Gefängnis benutzte **Bucksturm** (im Innern Marterwerkzeuge, Schlüssel Bockmauer Nr. 6), l. am Kanzlerwall das **Museum** für Kunst, Natur und Altertümer: Eintritt frei Sonntag und Mittwoch von 11—1 und Sonnabend im Sommer von 3—5, Winter von 2—4 Uhr; sonst 1 Person 50 Pf., 2—5 Personen 1 M., mehr als 5 Personen 2 M.; besonders sehenswert die naturwissenschaftlichen Sammlungen und die kunstgewerblichen Altertümer aus Osnabrück. Weiter über den Kanzlerwall am Regierungsgbäude vorbei und den Schloßwall mit dem neuen Ratsgymnasium; dann l. in die Clubstraße, an deren Ende erst l. zur evang. **Katharinenkirche**, einer gotischen Hallenkirche aus dem 14. Jahrh. mit 103 m hohem Turm, dann r. zum **Königl. Schloß** am Neuen Graben, 1662 von dem ersten evang. Fürstbischof im Barockstil errichtet, der schöne Schloßgarten ist dem Publikum geöffnet. Durch den Neuen Graben weiter zum Neumarkt mit Justizgebäude und Kriegerdenkmal, dann r. durch die Johannisstraße (schöner Fachwerkgiebel Nr. 44 und steinerne Renaissancefassade Nr. 70) zur kath. Johanniskirche (Übergangsstil, 1292 vollendet). Von hier l. über die Hase durch die Hohenzollernstraße zum Hauptbahnhof zurück.

Spaziergänge und Ausflüge:

Die nächste Umgebung der Stadt mit ihrem hügeligen, teilweise mit Wald bedeckten Gelände bietet Gelegenheit zu einer großen Zahl freundlicher Spaziergänge; zahlreiche Gartenwirtschaften laden zur Einkehr. Das Nähere siehe in den Spezialführern; für den Fremden seien hier die lohnendsten hervorgehoben; überall bezeichnete Wege, Richtungstafeln am Bahnhof und an den Toren der Stadt; Wanderkarte des Teutoburger Gebirgsverbandes, Sektion Osnabrück.

1. **Gertrudenberg**, 10 Min. nördlich, s. den Rundgang.

2. **Westerberg** (102 m), 20 Min. westlich mit prächtiger Aussicht von dem einen der beiden Windmühlentürme.

3. **Schölerberg** (127 m) und **Mordsiek**, freundliches Tal, 3/4 St. südöstlich.

4. **Gartlage** und **Schinkelberg** (123m) mit Wilhelmsturm (weite Rundsicht), 3/4 St. nordöstlich.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

5. **Piesberg** (175 m), zu Fuß 1 St. nordwestlich, Zeichen rotes Kreuz vom Hasetor; oder mit Bahn nach Eversburg (6—7 Min. Fahrt) und in 15 Min. zum Gesellschaftshaus. Das frühere Steinkohlenbergwerk (Anthrazit) ruht seit 1898, jetzt großartige Steinbrüche, auch Kunststeinfabrikation. Restaurant: Piesberger Gesellschaftshaus Schöne Aussicht vom nahen Schnürhügel. Die roten Kreuze führen weiter zu den **Johannissteinen** und dem berühmtesten Steindenkmal der Gegend, den sagenumwobenen **Karlssteinen**. Von hier nach O. zurück, falls man nicht, den Zeichen folgend, die Wanderung zur Wittekindsburg und nach Bahnhof Belm fortsetzen will (i. g. 4 St., s. 6).

6. **Wittekindsburg** und Kloster **Rulle**, $1^3/_4$ St. nordöstlich. Vom Hasetor wie unter 5 den roten Kreuzen nach bis zur Nette, dann r. den blauen Kreuzen nach an dem schön gelegenen Gut Haus Nette vorbei zu den Oestringer Steinen und weiter wieder den roten Kreuzen nach zur **Wittekindsburg**. Die starke Befestigung aus karolingischer Zeit liegt auf einer über dem Nettetal 30 m schroff aufsteigenden Bergnase und besteht aus der Hauptburg, einer östlich vorgelagerten Vorburg und besonders nach O. weit vorgeschobenen Außenwerken. Von hier kann man entweder nordwestlich über die Helmichsteine (der Sage nach Grab Gevas, der Gemahlin Wittekinds) nach dem ehemaligen Kloster **Rulle** gehen und von dort auf der Straße oder über den Piesberg nach O. zurückkehren; oder östlich den roten Kreuzen nach **Bahnhof Belm** folgen und von da zurückfahren. In dem 20 Min. von der Station entfernten Dorfe Belm alte einschiffige Kirche im frühromanischen Stil mit altem Taufstein aus der Übergangszeit.

7. **Schelenburg** und **Schledehausen**, $2^3/_4$ St. östlich, mit Benutzung der Bahn bis Lüstringen $1^3/_4$ St. Auf der Mindener Straße bis vor km 2,9, hier l. ab und den weißen Kreuzen nach über Burg Gretesch (Papierfabrik) und Dorf Jeggen (in der Nähe sehr sehenswertes großes Hünengrab) nach Rittergut **Schelenburg**, einer sehr schönen, wohlerhaltenen mittelalterlichen Wasserburg. Auf der Straße östlich weiter nach **Schledehausen**, s. T. 149. Nach Osnabrück zurück: Straße südlich in $^3/_4$ St. nach Stat. **Wissingen**, von da mit Bahn.

8. Nach dem geologisch sehr interessanten **Hüggel** (227 m) mit seinen Eisensteingruben (Besichtigung gestattet) führen weiße Zeichen von der Turnhalle am Schloßwall durch die Schnatgangstraße in $1^1/_2$ St. und weiter nach Bahnhof **Natrup-Hagen**, wieder $1^1/_2$ St. Bequemer (20 Min.) erreicht man ihn von Stat. **Hasbergen** aus.

9. Zum ehemaligen **Kloster Oesede**, $1^3/_4$ St. Aus dem Johannistor nach Wirtschaft Schumla, kurz vor dieser l. ab den grünen Zeichen folgend nach Harderberg, 18 Min. hinter dem Orte führen weiße Doppelwinkel l. ab über Haus Brinke nach dem 1177 gegründeten, 1803 aufgehobenen **Kloster Oesede** mit schöner restaurierter Klosterkirche. Von hier führen weiße Zeichen südlich zum **Musenberge** (255 m), der eine prächtige Rundsicht gewährt, von da zurück auf blau bezeichnetem Wege zum Bahnhof Kloster Oesede. Mit Bahn nach Osnabrück zurück.

10. Nach **Gesmold** und zur **Hasegabelung**. Mit Bahn nach Westerhausen, 23 Min. Fahrt; von hier $2^1/_4$ St. hin und zurück. Aus dem Bahnhof l. zur Landstraße und auf ihr r., nach 6 Min. l. nach **Schloß Gesmold**, einer schönen alten Wasserburg, seit 1664 im Besitz der Freiherrn von Hammerstein. An dem Schlosse l. vorbei bis zur Landstraße und auf dieser r. nach Dorf Gesmold, an dessen Ausgang beim Wegw. „Bifurkation“ l. ab, an den Wesperhöfen l. her und über den Uhlenbach und die Else zur Hasebrücke. Gleich oberhalb dieser die **Gabelung**. Die **Hase** sendet mit ein Drittel ihres Wassers einen Arm r. ab, der als **Else** sich bald darauf mit dem Uhlenbache vereinigt, später in die Werre mündet und so der Weser zufließt, während die Hase selbst ihr übriges Wasser der Ems zuführt. Infolge der Gabelung sind Ems und Weser durch die Else und Werre in derselben Weise miteinander verbunden, wie im Großen in Südamerika

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Orinoko und Amazonenstrom durch Casiquiare und Rio Negro. Die Bauern der Umgegend haben für die Bifurkation die sehr treffende Bezeichnung „Twielbiäke" (= Zwieselbach).

11. Nach **Georgsmarienhütte** und weitere Wanderungen durch den **Osning**, s. T. 132.

12. Nach **Osterkappeln**, **Bad Essen** und weitere Wanderungen durch das **Wiehengebirge**, s. T. 147 u. 148 nach **Melle**, **Buer**, s. T. 149.

Tour 132. Osnabrück—Borgholzhausen. K. 36.

a. Osnabrück—Ibbenbüren (25—40 Min. Bahnfahrt) — **Dörenther Klippen** (65 Min.) — **Brochterbeck** (50 Min.) — **Tecklenburg** (1 St.) — **Iburg** (1. Kammwanderung auf dem Rotenkreuzwege, 4 St.; 2. über Stift Leeden, Grafentafeln, Duwensteine, Kahlenberg, 4 St. 20 Min.) — **Bahnhof Hankenberge** (1 St. 40 Min. bis 2 St.) — **Noller Schlucht** (65 Min.) — **Dissener Turm** (32 Min.) — **Hankenüll** (30 Min.) — **Luisenturm** (1 St. 20 Min.) — **Borgholzhausen** (18 Min.).

Lohnende Wanderung von $10\frac{1}{4}$—11 St., am Nordwestende des Gebirges beginnend, Nachtlager in Lengerich oder Iburg. Sie wird um $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ St. verkürzt, wenn man die Route 132b von Osnabrück über Georgsmarienhütte und den Dörenberg nach Iburg wählt; für diesen Fall ev. Nachtlager in Dissen oder Rothenfelde.

Vom Hauptbahnhof oder vom Hasetor mit Bahn nach **Ibbenbüren** (107 m).

Das 6000 Einw. zählende, hübsch gelegene Städtchen, Station der Bahn Osnabrück-Rheine und Ausgangspunkt der Teutoburger Waldbahn Ibbenbüren-Gütersloh, hat Kohlenbergwerke und Steinbrüche, Webereien, Maschinenfabriken, Stärkefabrik, Glashütte. — Gasthöfe: Quaritsch; Zum Adler; Deutscher Kaiser. Restaurants: Hoffmann; Bierpalast; außerhalb: Glücksburg und Werthmühle. — Badeanstalt in der Nähe der Werthmühle. Ibbenbüren soll von einem friesischen Edelmann im 8. oder 9. Jahrh. gegründet sein, gehörte mit der Grafschaft Lingen von 1578—1702 zu Holland, kam 1702 an Preußen und wurde 1721 Stadt. — **Spaziergänge:** 1. Nördlich der Bahn zur „Schönen Aussicht" und zum „Rochus", geologisch interessanter, aufgegebener Eisensteingrube, $\frac{1}{2}$ St. 2. Über den Birgter Berg (Felsen) oder über das ehemalige Kloster Gravenhorst (gegr. 1256) nach Riesenbeck am Dortmund-Ems-Kanal, $1\frac{3}{4}$ oder $2\frac{1}{4}$ St.

Vom Bahnhof durch die Stadt und von ihrem Südostende (12 Min.) Straße nach Saerbeck, bei der Gabelung hinter der Werthmühle geradeaus weiter erst durch Feld, dann im Walde aufwärts und über die Paßhöhe bis hinter km 34,7 (40 Min.). Hier l. (Schild) zu den **Dörenther Klippen** (166 m). Nach 3 Min. Fußweg l., 1 Min. später r. aufwärts; nach 8 Min. r. zum „Hockenden Weib".

Die **Dörenther Klippen** sind großartige Sandsteinfelsen, die sich 1 km lang am Kamme hinziehen und in den Brochterbecker Klippen fort-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

setzen. Einige haben wegen ihrer grotesken Gestalt besondere Namen erhalten, so die „Betende Jungfrau" und das „Hockende Weib", an das sich die Sage knüpft, daß bei einer großen Flut eine Riesin mit ihrem Kinde auf den Berg geflüchtet und aus Angst vor den andringenden Wassern zu Stein erstarrt sei. Von dem Felsen schöne Aussicht auf den Dortmund-Ems-Kanal und weit in die Münstersche Ebene mit der Stadt Münster. Unterhalb der Felsen Sommerwirtschaft.

Zurück zum Kamm und weiter den roten Zeichen nach. Nach 25 Min. beginnen l. die Brochterbecker Felsen, Dreikaiserstuhl und andere, bald darauf senkt sich der Weg; am Fuße des Berges über die Saerbecker Bahn zur Landstraße und zum **Bahnhof Brochterbeck.**

Das hübsch gelegene Dorf (Gasthaus zum Teutoburger Wald beim Bahnhof; Hotel Westfalia; Gartenwirtschaft Franz), Station der Teutoburger Waldbahn mit Abzweigung nach dem Hafen Saerbeck, eignet sich sehr zur Sommerfrische. Die Landstraße von hier nach Ibbenbüren führt durch das prächtige, felsengekrönte **Bocketal**, gleich r. der Blücherfelsen (15 Min. vom Bahnhof), l. durch die Voßliet zum Dreikaiserstuhl (30 Min.). An der Nordseite des Gebirges, $^1/_2$ St. vom Bahnhof, liegt das kleine Schwefelbad Holthausen.

Der mit roten Kreuzen bezeichnete Kammweg geht nordwestlich vom Bahnhof von der Landstraße wieder r. ab und hinauf, nach 10 Min. biegt er scharf r. um und führt in südöstl. Richtung weiter. Nach gut 30 Min. (Schilder) an Cobbos Ruh, Bismarckturm (prächtige Aussicht) und Heidentempel (der Sage nach eine alte Opferstätte) vorbei und hinunter nach **Tecklenburg** (20 Min., 227 m).

Das reizend gelegene, freundliche Städtchen (1100 Einw., Landratsamt, Amtsgericht) war einst Sitz der mächtigen Grafen von Tekeneburg, später Tecklenburg, die in der Geschichte Westfalens eine ruhmreiche Rolle gespielt haben. Von der **Burg**, deren Kapelle 1176 geweiht wurde, sind nur noch das 1658 erneuerte Burgtor mit den Wappen der Tecklenburger und mit ihnen verwandter Geschlechter, ein gewölbter Gang und die Reste der Umfassungsmauern erhalten; die Gebäude sind im 18. Jahrh. wegen Baufälligkeit abgerissen. Seit 1702 gehört die Grafschaft zu Preußen. Zur Erinnerung an die Anwesenheit Friedrich Wilhelms IV. im Jahre 1857 steht auf dem Schloßplatze ein Denkmal. Wenige Schritte davon der Wierturm mit prachtvoller Rundsicht, benannt nach dem berühmten Bekämpfer des Hexenglaubens Wier (1516—88). Am „Sack" das Geburtshaus des Fabeldichters Friedrich Krummacher (1767 bis 1845). — Gasthöfe: Zum Burggrafen; Zu den Drei Kronen; Felsengrotte; Osnabrücker Hof; Restaurant Bismarckhalle. — Bahnhof 12 Min. südlich. — **Spaziergänge:** 1. Philosophenweg, Weingärtnersklippe, Teufelsküche, Heidentempel; 15 Min. — 2. Voßliet, Hölzchen mit Bänken, 5 Min. — 3. Känzli, Felsen mit Bank, an der Lengericher Straße, 10 Min. — 4. Haus Mark, 1576 erbautes Schloß mit breiten Wassergräben und schönem Park, 3 Min. östlich vom Bahnhof. — 5. Windmühlenberg, Steinstraße mit schöner Aussicht, 15 Min

Von Tecklenburg nach Iburg sind im folgenden **zwe Wege** beschrieben, der erste wird infolge der langen Kammwanderung leicht etwas eintönig, der zweite ist weiter, aber ab-

wechselungsreicher und lohnender. 1. **Kammwanderung auf dem Rotenkreuzwege**, gut 4 St.: Südöstlich aus der Stadt und auf der Landstraße Tecklenburg-Lengerich bis zum Känzli (10 Min.). Hier (Tafel und Zeichen) l. ab durch das Gehölz in 10 Min., r. sich haltend, zu der durch die Exterheide nach Leeden führenden Straße. Auf dieser 1 Min. l., dann r. ab in 13 Min. geradeaus nach Colon Geist. An dem Gehöft r. vorbei hinauf zum **Kleeberg** und über diesen und den kahlen, prächtige Aussicht nach beiden Seiten gewährenden **Lengericher Berg** (168 m) immer den mit roten Kreuzen bezeichneten Kammweg weiter bis zur Landstraße Lengerich-Osnabrück (¾ St.; 10 Min. l. Wirtshaus).

Wer **nach Lengerich** will, biegt schon auf dem Kleeberge r. ab und geht durch den Stadtpark westlich von der Irrenanstalt Bethesda hinunter (½ St. von Colon Geist).

Lengerich, freundliches Städtchen von 3200 Einw., Station der Bahn Osnabrück-Münster und der Teutoburger Waldbahn, große Kalk- und Zementwerke und andere Industrie. — Bahnhöfe: Hauptbahnhof an der Strecke Osnabrück-Münster ½ St. östlich; Haltestellen der Teutoburger Waldbahn bei der Stadt und beim Hauptbahnhof. — Gasthöfe: Goldener Löwe; Anker; Westfälischer Hof; Adler. — **Spaziergang**: Durch den Stadtpark westlich der Irrenanstalt hinauf zum Kleeberge, oben Kammweg r. über den Lengericher Berg bis zur Landstraße Lengerich-Osnabrück und auf dieser r. zurück, 1¼ St.; der Weg läßt sich beliebig kürzen, indem man schon vorher wieder r. hinuntersteigt.

Die Straße kreuzend, verfolgt man den Kammweg an den Steinbrüchen der Finkenberge vorbei, dann weiter über den Hohner Berg zur Bergwiese auf dem **Westerbecker Berge** (65 Min.) Von hier führt ein rot-weiß gezeichneter Weg r. in 20 Min. nach Haltestelle Höste, l. in 20 Min. zu den Grafentafeln (s. Weg 2). Auf dem Kammwege östlich weitergehend kommt man über den Riesen (235 m) in 10 Min. zu dem r. durch die Brüggeliet in 40 Min. nach Haltestelle **Lienen** führenden Wege (auf ihm einige Schritte r. schöne Aussicht). Nach 10 und nach 20 Min. von hier aus kreuzt man zwei Wege Lienen-Grafentafeln-Duwensteine und erreicht in weiteren 12 Min. auf dem Liener Berge die **Irmensäule**, einen künstlich aufgerichteten Steinhaufen mit Aussicht auf das Münsterland. Bald darauf geht am Schäperpütt l. ein Weg zum Dörenberge und nach Georgsmarienhütte ab, und nach 18 Min. steht man am großen Grenzstein Hv. 1827 P. Weiter folgt man dem Kammwege über den Kahlenberg und Langenberg. Bei der Gabelung in den Fichten (12 Min.) auf dem mittleren Wege hinab zum Felsenkeller am Rott (15 Min.; Echo). Von hier in 10 Min. den Berg hinauf nach Schloß **Iburg**.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2. **Von Tecklenburg nach Iburg** über Stift **Leeden, Grafentafeln** und **Duwensteine, Kahlenberg,** 4 St. 20 Min. Auf der nach Bahnhof Velpe führenden Pagenstraße in 12 Min. bis zu km 1,1; hier Straße r. ab und nach 12 Min. den roten Zeichen nach wieder r. ab und hinauf zur Margaretenegge und über diese in 40 Min. nach dem malerisch gelegenen Dorfe und Stift **Leeden.**

Das **Stift** war früher ein Bernhardiner-Zisterziensernonnenkloster, 1134 zuerst erwähnt, zur Reformationszeit in ein adliges Damenstift umgewandelt. — Gasthäuser: Schwermann; Antrup. — 25 Min. östlich liegt Bahnhof Natrup-Hagen an der Strecke Osnabrück-Münster.

Auf der Straße südlich aus dem Orte, sie biegt bald l. um und führt in 25 Min. zur Landstraße Lengerich-Osnabrück. Auf dieser 1 Min. l., bei km 13,7 r. ab und auf sandigem Fahrwege an der Südseite des Hohlenberges und des Höneberges hin. Nach 25 Min. nicht r. über den Bach, sondern l. sich haltend nach Gasthaus Habermeyer in **Sudenfeld** (18 Min.). Hier die Straße kreuzend südlich zwischen Gehöften durch 7 Min. weiter, dann l. den rot-weißen Zeichen nach in 10 Min. zu den **Grafentafeln,** einem von der Ostseite leicht zu besteigenden Sandsteinfelsen, auf dem die Grafen von Tecklenburg auf ihren Jagden getafelt haben sollen (hübscher Blick nach W.). Von hier führen dieselben Zeichen über zwei Höfe östlich weiter in 15 Min. zu den auf einsamer Heide liegenden verwitterten Sandsteinfelsen der **Duwensteine.** Von hier den gelben Zeichen nach 6 Min. südlich, dann l. an Gehöften hin; nach 6 Min. biegt der Weg r. über den Bach und führt wieder südlich über Colon Breve und, den Fahrweg nach Iburg kreuzend, hinauf zum Kamm (10 Min.). Auf diesem l. den roten Kreuzen nach wie unter 1 (S. 452) zur **Irmensäule;** bis Iburg noch etwa 70 Min. — Fortsetzung s. folgende Tour.

132b. Osnabrück—Georgsmarienhütte (kurze Bahnfahrt oder $1^1/_2$ St. Wanderung) — **Dörenberg** (65 Min.) — **Iburg** ($^3/_4$ St.) — **Bahnhof Hankenberge** (1. St. 40 Min. bis 2 St.) — **Noller Schlucht** (65 Min.) — **Dissener Turm** (32 Min.) — **Hankenüll** (30 Min.) — **Luisenturm** (1 St. 20 Min.) — **Borgholzhausen** (18 Min.).

Lohnende Wanderung von $7^1/_4$—9 St., s. T. 132a.

Von **Osnabrück** mit Bahn über Hasbergen in $^1/_2$ St. nach **Georgsmarienhütte** oder ohne Umsteigen in 15 Min. nach Malbergen und von hier in 12 Min. zu Fuß. — Von Osnabrück ganz zu Fuß: Vom Johannistor durch die Iburger Straße zum Johannisfriedhof und weiter den hier beginnenden weißen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zeichen nach durch den Hauswörmannweg hinauf zum Walde (20 Min.), Rückblick; in 10 Min. durch den Wald, dann, immer in südl. Richtung, durch Feld und Weide, an einem Bauernhof l. vorbei; nach 12 Min. wieder durch ein Wäldchen, über eine Weide und durch Felder in 10 Min. auf einen Fahrweg, der in 25 Min. zum **Bahnhof Malbergen** führt. Von hier noch 12 Min.

Die **Georgsmarienhütte**, benannt nach König Georg V. und Königin Marie von Hannover, verarbeitet in sechs Hochöfen die Eisensteine der Umgegend; Stahl- und Walzwerk, auch Herstellung von Schlackenziegeln und Schlackenzement. Sehr beliebter Ausflugsort der Osnabrücker; große schöne Parkanlagen im Tale des Dütebaches und an den Berghängen. Öffentliches Gesellschaftshaus mit großen Restaurationsräumen und hübschen Plätzen am Teiche. — **Spaziergänge:** 1. Kirchberg mit lohnender Aussicht, 15 Min. — 2. Aussichtsturm auf dem Lammersbrink, 20 Min. — 3. Die Sieben Quellen, 20 Min. — 4. Die alten Befestigungsanlagen der Bardenburg am Reremberge, 30 Min.

Über den Dörenberg nach Iburg: Am Teiche entlang durch die Anlagen, oder auf der breiten Straße, zum Schützenhaus (Wirtschaft). An diesem l. vorbei (bald Wegw. und blaue Zeichen), über den Lammersbrink zum Forsthaus Oesede (23 Min., Wirtschaft) und weiter hinauf zum Kamm (½ St.); hier l. in 12 Min. zum Aussichtsturm und zur Schutzhütte auf dem **Dörenberge** (331 m, = Dornberg).

Der 12 m hohe **Sudfeldturm** gewährt eine großartige **Rundsicht:** Nach O. kann man den Osning verfolgen bis zum Dreikaiserturm auf der Hünenburg bei Bielefeld: Vorn l. der Musenberg, r. der Limberg und der Gr. Freden; weiterhin treten aus der Kette noch hervor der Dissener Turm auf der Steinegge, der Sachsenblick auf dem Hankenüll und die Ravensburg. Im W. Tecklenburg und r. Ibbenbüren am Fuße der Schafberge. Im N., schön im Tal des Dütebaches gelegen, Georgsmarienhütte, dahinter Osnabrück, mehr r. Kloster Oesede; in der Ferne das Wiehengebirge von Osterkappeln bis zur Porta. Im S. herrlicher Blick auf Iburg und hinaus in die weite Münstersche Ebene bis zum Sauerlande mit zahlreichen Städten und Dörfern.

10 Min. auf dem Kamm zurück, dann l. an zwei Aussichtsbänken vorbei im Zickzack hinunter zur Landstraße und auf ihr l. nach **Iburg** (35 Min.).

Der hannoversche Flecken (126 m) mit 1200 Einw., Sitz eines Landratsamts und Amtsgerichts, Station der Teutoburger Waldbahn, ist mit seinem Schloß und seiner herrlichen Umgebung der schönste Punkt des Osnings und eignet sich vorzüglich zu längerem Aufenthalt. Bahnhof: 12 Min. südlich. — Gasthöfe und Sommerfrischen: Gersemann; Stapenhorst; Pension Kassen; Bitter; Oelkers; Tovars Felsenkeller; Forsth. Freudenthal.

Das **Schloß** war sechs Jahrhunderte lang Residenz der Osnabrücker Bischöfe. Um 1070 gründete Benno II. hier ein Benediktinerkloster und ließ der Überlieferung nach an der Stätte einer alten sächsischen Burg eine neue Feste bauen. Durch große Brände in den Jahren 1349 und 1581 sind die alten Bauten fast sämtlich zerstört, die heutigen Gebäude und Anlagen stammen aus dem 16. bis 18. Jahrh. Seine Glanzzeit hatte das Schloß unter Ernst August I., dem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

späteren ersten Kurfürsten von Hannover; dessen in Iburg geborene Tochter Sophie Charlotte wurde die Gemahlin König Friedrichs I. von Preußen. Die Gebäude bilden ein geschlossenes Viereck mit der Klosterkirche in der Mitte. In der Kirche der Sarkophag Bennos und großer Reliquienschatz. Im Südwestflügel der Rittersaal mit Bildnissen Karls d. Großen, Wittekinds und der Osnabrücker Bischöfe; die Bilder an der Holzdecke stellen die Taten des Herkules dar; reich geschnitzte Türen, Kamin mit biblischen Darstellungen. Im achteckigen Schloßturm die Verließe, in denen einst die Münsterschen Wiedertäufer geschmachtet haben. In einem Teile der Gebäude sind jetzt Landratsamt und Amtsgericht untergebracht.

Spaziergänge: 1. Durch den Burghagen an der alten Grevenmühle vorbei nach Forsth. **Freudenthal,** herrlich gelegene, sehr beliebte Waldwirtschaft und Sommerfrische (1529 erbautes Lustschlößchen der Bischöfe). Durch die prächtigen Waldungen des Klinker und des Offenen Holzes nach Iburg zurück; i. g. 3/4 St. — 2. Nordwestlich, Forsth. Freudenthal r. lassend, den gelben Zeichen folgend nach Wirtshaus Herkenhoff (Schönepauk) am Urberge. Von hier nördlich (rote Zeichen) nach Wellenbrock am Notberge und r. über den **Grafen-Sundern** und **Dörenberg** (gelbe und rote Zeichen) nach Herrenrest an der Straße Osnabrück-Iburg; Wirtshaus Heuer (Duram); auf der Straße zurück; i. g. 2 St. — 3. Auf der Meller Straße östlich, nach 12 Min. bei der Brücke l. ab den weißen Zeichen nach zwischen Limberg und Hohnsberg hin und am **Zeppelinstein** vorüber, wo am 28. Juni 1910 das erste Verkehrsluftschiff „Deutschland" im Schneesturm strandete (Granitblock mit Reliefbildnis Zeppelins von Wulfertange - Osnabrück); hinter dem Schlochterbach l. und, die Straße Iburg-Wellendorf kreuzend, hinauf zum aussichtsreichen **Musenberge** oberhalb Kloster Oesede. Zurück zu der genannten Straße und auf ihr wieder nach Iburg; i. g. 2 1/4 St. — 4. Über den **Dörenberg** nach **Georgsmarienhütte.** Auf der Straße nach Hagen bis zu km 1,6; hier r. ab durch die Tannen den blauen Zeichen nach, später im Zickzack bis zur Paßhöhe. Von dieser r. zum Turm (s. S. 454) und wieder zurück. Weiter denselben Zeichen nach abwärts über Forsth. Oesede nach Georgsmarienhütte; i. g. 1 St. 50 Min Von hier nach Osnabrück am besten mit der Bahn von dem 12 Min. entfernten Bahnhof Malbergen aus.

Von Iburg nach Bahnhof Hankenberge. Östlich aus dem Orte auf der Meller Straße, nach 12 Min. über den Fredenbach. Hier Wegeteilung: Entweder geradeaus auf schöner Waldstraße in 1 1/2 St. Oder den roten Kreuzen nach r. ab, bald l. hinauf und über den **Kl.** (200) und **Gr. Freden** (270 m); mehrmals schöne Aussicht. Von letzterem l. hinunter zur Waldstraße (45 Min.), auf ihr 20 Min. r., dann wieder r. hinauf um **Spannbrink** (257 m) und über diesen immer den Zeichen olgend nach **Bahnhof Hankenberge** an der Strecke Osnabrück-Bielefeld (40 Min.); an der Landstraße 3. Min. südlich Gasthaus Timmermeister.

Von der Straße am Fuße des Gr. Fredens führen gelbe Zeichen in 55 Min. und vom Spannbrink blaue in 40 Min. r. nach **Hilter,** einem im breiten Tale freundlich gelegenen Dorfe, Station der Bahn Osnabrück-Bielefeld; Gasthöfe: Zur Post; Sandau; Seegert.

Am Bahnhof r. vorbei (Wegw.) und auf Fußweg hinauf zum Kamme des Hülsberges (254 m), an Bergmanns Ruh

vorbei; bald l., bald r. hübsche Aussichten, nach 15 Min. führen r. weiße Zeichen nach Hilter, nach weiteren 13 Min. kreuzt man den Weg Hilter-Wellingholzhausen (freundliches Dorf an der Nordseite des Gebirges, Sommerfrische; Gasthöfe: Dütting; Möller; 20 Min. südlich davon der 220 m hohe Beutling mit Aussichtsturm), schräg r. führen blaue Striche einen schattigen Weg in 40 Min. nach Hilter. Nach 12 Min. von dem an Frühlingsblumen reichen **Wehdeberge** (273 m) sehr steil hinab (auch Zickzackweg). Nach 13 Min. auf einen schönen Waldfahrweg und auf diesem r.; nach 10 Min. mündet er auf die Landstraße in der **Noller Schlucht**; Gasthaus.

25 Min. südlich (nach 5 Min. von der Straße l. ab) liegt **Dissen**, freundlicher Flecken mit etwa 2000 Einw., Station der Bahn Osnabrück-Bielefeld (Bahnhof 15 Min. westlich); Fleischwaren- und Pflanzenbutterfabriken, großes Sägewerk. Gasthöfe: Zur Post; Welle; E. Borghaus; Konditorei und Café von Dallmeyer. — Der Ort, früher Tyssene, wird schon 822 als kaiserliche Burg erwähnt. Der letzte Graf von Dissen fiel 1230 in der Schlacht bei Bergeshövede (jetzt Berghausen bei Dissen) gegen Bischof Konrad von Osnabrück; die Burg wurde damals zerstört. — 18 Min. westlich liegt Oberförsterei Palsterkamp, eine alte Wasserburg aus dem Anfange des 15. Jahrh. — **Spaziergang**: Ein blau und ein vom Bahnhof ausgehender gelb bezeichneter Weg führen in etwa 40 Min. hinauf zum Dissener Aussichtsturm auf der Steinegge (s. u.). Von hier kann man auf dem Kamme beliebig ost- oder westwärts wandern (s. Haupttour) oder nördlich nach Wellingholzhausen hinuntersteigen.

35 Min. westlich von Dissen liegt am Fuße des prächtig bewaldeten Kleinenberges das bekannte **Solbad Rothenfelde** (930 Einw.). Gasthöfe: Badehotel; Lindenhof; Metropole; Meyer; Nottmann; Zur Post; Westfälischer Hof; Wiemann. Konditerei Peters. Bahnhof 20 Min. östlich. — Die Rothenfelder Sole ist die kohlensäurehaltigste Deutschlands. Gradierwerke, Kurgarten und Kursaal, 1909 erbautes großes Badehaus, evang. und kath. Kinderheilanstalt. Zahl der Kurgäste etwa 6500, Passanten etwa 14000. Näheres in dem Prospekt der Badeverwaltung. — **Spaziergänge**: 1. Durch den schönen Wald des Wellengartens nach Forsth. Helfern (Restaurant); 25 Min. — 2. Auf den Kleinenberg mit Aussichtsturm, 40 Min.

Die Straße kreuzend östlich weiter, nach 4 Min. entweder den roten Strichen folgend l. am Waldrande weiter und allmählich hinauf oder r. den roten Kreuzen nach sehr steil direkt zum Kamm (8 Min.) auf diesem l. noch weiter steigend, später wieder fallend; nach 15 Min. mündet von l. der andere Weg ein. Von hier (Wegw.) führen gelbe und blaue Zeichen l. über Sahlbrink und Rehtwelle in $1^1/_4$ St. nach Wellingholzhausen, r. in $^1/_2$ St. nach Dissen. Bald darauf wieder Wegweiser; nun noch 4 Min. bis zur Höhe der Steinegge (265 m) mit dem **Dissener Turm**. Aussicht ähnlich wie vom Hankenüll, nur etwas beschränkter; s. u. Den Kammweg weiter; nach

14 Min. und 4 Min. später führen bezeichnete Wege l. nach Schwarze-Welle, Wellingholzhausen ab; der zweite kommt r. von Dissen herauf. In weiteren 12 Min. erreicht man den Sachsenblick auf dem **Hankenüll** (= Hoher Knollen; 307 m).

Von dem Turme prachtvolle **Aussicht** über das Gebirge und in die Ebene hinaus. **S.** Dissen und Rothenfelde, in der Ferne bei klarer Witterung Münster. Die Kette des Osnings zieht von SO. nach NW. Im **SO.** der Luisenturm auf der Johannisegge, der Dreikaiserturm auf der Hünenburg, etwas r. die Ravensburg; im **NW.** der Dissener Turm auf der Steinegge, die Noller Schlucht und hinter ihr der Wehdeberg, r. der Dörenberg bei Iburg mit Turm und r. dahinter der Piesberg bei Osnabrück. Im **N.** am Horizont das Wiehengebirge von der Porta bis zur Dietrichsburg bei Melle. Weiter vorn Wellingholzhausen. — 1 Min. östlich steht am Kammwege ein kleiner, sehr alter Grenzstein mit dem Osnabrücker Rad und dem Ravensberger Sparren. — Neuere preußisch-hannoversche Grenzsteine von 1837.

Den Kammweg weiter, nach 24 Min. geht auf dem **Sauplatz** l. ein mit weißen Zeichen und V versehener Weg ab.

Dieser führt über den Vicarienkopf in das Schweizertal, von wo man entweder r. durch die Lange Dehne und über die Pfaffenkammer zum Kamme (40 Min.) zurückkehren oder nach Wellingholzhausen (1¼ St.) weiterwandern kann, indem man das Tal abwärts geht und dann l. sich wendet

Man verfolge den Rotenkreuzweg noch 24 Min. weiter; dann gehen l. wieder weiße Zeichen ab nach der Langen Dehne. dem Schweizertal, der Hasequelle und der Pfaffenkammer. Diesen folge man bis zum Blick in die Lange Dehne, eine lang sich hinziehende, tiefe Waldschlucht, dann zur **Pfaffenkammer**, einem etwa 12 m tief in den Berg gehenden Felsspalt (10 Min.). Von der Bank dabei hat man einen herrlichen Blick auf das Gebirge, Borgholzhausen und Ravensburg. Man geht nun auf einem anderen, gleichfalls schöne Aussicht bietenden Wege zurück auf den mit rotem Kreuz bezeichneten Kammweg, den man nach 11 Min. wieder trifft und 10 Min. l. weiter verfolgt bis zum **Luisenturm** auf der Johannisegge (291 m; Schutzhütte).

Die **Aussicht** ist durch Schilder angegeben. Im **NO.** das Wesergebirge von der Luhdener Klippe bis zur Porta und das Wiehengebirge bis zur Dietrichsburg bei Melle. Im **SO.** von l. nach r. Schildesche und Viadukt, Bielefeld, Hermannsdenkmal, Kahle Egge, Hünenburg, Tatenhausen, Ravensburg, Gütersloh; unten im Vordergrunde Borgholzhausen.

Abstieg auf dem mit rotem Kreuz bezeichneten Wege am Felsenkeller (Sommerwirtschaft) und einem Kalkofen vorbei zur Hauptstraße von **Borgholzhausen** (18 Min.).

Das freundliche Städtchen (155 m; etwa 1250 Einw.) liegt sehr hübsch in einem Quertale des Osnings, rings von bewaldeten Bergen umgeben; Honigkuchenbäckereien, Wurstfabriken, Kalk- und Zementwerke. — Gasthöfe: Meyer zur Capellen; Georg Meyer; Bolhöfer beim Bahn-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

hof; Restaurant und Café Schulze-Knaust. — Bahnhof, 40 Min. südöstlich an der Strecke Osnabrück-Bielefeld, Omnibusverbindung. Bahn nach Bünde an der Strecke Löhne-Osnabrück im Bau. — Alte Kirche in gotischem Stil mit romanischem Turm, Altar von 1501.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Zum Luisenturm, 25 Min. Weiter zur Pfaffenkammer, von hier entweder östlich hinunter nach Holland und nach Borgholzhausen zurück (50 Min.), oder westlich die Lange Dehne und das Schweizertal zum Wege Wellingholzhausen-Borgholzhausen und auf diesem r. über Holland zurück (65 Min.). — 2. Nach der Ravensburg, 40 Min.; von dort zum Bahnhof 30 Min., s. folgende Tour. — 3. Nordöstlich auf dem nach Wellingholzhausen führenden Wege 22 Min., dann durch prächtigen Wald den weißen Zeichen und Schildern folgend zuerst 6 Min. nördlich; dann 24 Min. östlich nach Gasthaus und Sommerfrische Kruse in Winkelshütten. Rückweg direkt auf der Landstraße (35 Min.) oder über den östlich gelegenen alten Edelhof Haus Brincke ($1^1/_4$ St.).

4. **Borgholzhausen—Ravensburg** (40 Min.) — **Haus Holtfeld** (45 Min.) — **Stockkämpen—Tatenhausen** (50 Min.) — **Halle** (40 Min.). Sehr lohnende Wanderung von fast 3 St., zur Abwechselung, besonders wenn man den Gebirgsweg kennt, sehr zu empfehlen. Nach T. 133 über die Ravensburg bis zur Klever Schlucht (45 Min.), hier geradeaus dem Wegw. Holtfeld-Stockkämpen-Tatenhausen nach, bald r. und südlich über die Landstraße und r. sich haltend über die Bahn nach dem alten Edelhofe Haus **Holtfeld** (40 Min.). Weiter den Zeichen folgend östlich nach dem Gehölz von **Stockkämpen** (23 Min.) mit einer Kapelle und dem Erbbegräbnis der Grafen von Korff-Schmiesing; auf dem kleinen Friedhof das Grab des Göttinger Hainbund-Dichters Graf Friedrich Leopold von Stolberg, der am 15. Dez. 1819 hier gestorben ist. Die weißen Zeichen führen südöstlich weiter nach **Tatenhausen** (25 Min.), einer herrlichen alten Wasserburg mit prachtvollem Park (1280 als Dodehusen zuerst erwähnt, seit 1524 im Besitz der Grafen von Korff-Schmiesing): Gasthaus und Sommerfrische im alten Kurhause des eingegangenen kleinen Schlammbades. Weiter nordöstlich den Zeichen nach in 25 Min. zur Landstraße und auf dieser l. in 12 Min. nach **Bahnhof Halle**, 6 Min. von der Mitte der Stadt (s. T. 133).

Tour 133. Borgholzhausen—Ravensburg (40 Min.) — Grünenwalde bei Halle (Unterer Kulissenweg, 1 St. 20 Min.; Höhenweg, 1 St. 40 Min.). — Schwedenschanze ($1^1/_2$ St.) — Hünenburg (50 Min.) — Bielefeld ($1^1/_4$ St.). K. 36.

Lohnende Wanderung von $5^1/_2$—6 St. Von Grünenwalde bis kurz vor die Hünenburg meist schattenlos, aber vom Kamme prächtige Aussicht.

Bei der Kirche und dem Kriegerdenkmal die Hauptstraße r. (südlich) hinaus, etwa 100 Schritte hinter der Konditorei von Schulze-Knaust l. ab (Wegw.); vor einem Gehöft mit Pappeln r. herum und weiter den Zeichen folgend durch Feld und schließlich im Walde aufwärts zur **Ravensburg** (40 Min.; 195 m).

Die 851 zuerst erwähnte Burg war der Stammsitz der Grafen von Ravensberg, als deren Begründer Hermann I. von Calvelage zur Zeit Kaiser Heinrichs IV. gilt. Erst seine Enkel, Otto (1141) und Heinrich nahmen dauernden Wohnsitz auf der Burg und nannten sich nach ihr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

In den Kämpfen zwischen Welfen und Hohenstaufen standen die Ravensberger auf seiten der letzteren; Kaiser Friedrich II. schenkte ihnen Vlotho. 1346 erlosch das ruhmreiche Geschlecht, und das Land fiel an Jülich, 1514 an Cleve. Im Vertrage von Xanten (1614) kam Burg und Grafschaft an Brandenburg. Während der Kämpfe des Großen Kurfürsten mit Ludwig XIV. wurde sie 1673 durch den mit Frankreich verbündeten Bischof von Münster zerstört und ist seitdem verfallen. — Erhalten sind noch ein Burgtor, Mauern der Kapelle, ein 97 m tiefer Brunnen und der als Aussichtsturm erneuerte Bergfried. — Wirtschaft in der Försterei, schöne Plätze im Freien.

Ravensburg - Bahnhof Borgholzhausen, 1/2 St. Von der Burg westlich; wo nach 6 Min. die roten Kreuze nach Stadt Borgholzhausen r. umbiegen, geradeaus weiter hinab und bei der Pustmühle auf die Landstraße. Auf dieser r., bei der Kreuzung l. zum Bahnhof.

Den Berg in östl. Richtung hinunter in 8 Min. zur Landstraße in der **Klever Schlucht.** Die Straße l. aufwärts, nach 3 Min. Teilung: 1. Der **„untere Kulissenweg“** und der „schönste, bequemste und kürzeste **Waldweg“**, beide mit weißen Strichen und Buchstaben gezeichnet, führen getrennt nur bis zum Hesseltal. Der erstere, steil aufsteigend, über Herminenruh (Bank mit schöner Aussicht) ist viel lohnender, der letztere 5 Min. näher. Kurz vor dem Lerchenplatz an der Straße im **Hesseltal** vereinigen sich beide (35 Min.; 5 Min. l. liegt die Bunte Mühle und 5 Min. weiter die Boke-Mühle, s. Weg 2). Östlich weiter über den Eggetalblick durch das Eggetal nach Grünenwalde (35 Min.). — 2. Der mit roten Kreuzen bezeichnete **Höhenweg** (oberer Kulissenweg) führt l. hinauf zum Barenberge, von dessen Höhe (268 m) prächtige Aussicht über den Osning und nach N. über Melle bis zum Wiehen- und Wesergebirge. Wieder hinabsteigend erreicht man das **Hesseltal** bei der Boke-Mühle (40 Min.). Weiter den roten Kreuzen nach über die Haller Egge (312 m; prächtige Aussicht über den Teutoburger Wald vom Dörenberge bis zum Hermannsdenkmal (nach N. wie vom Barenberge), in 50 Min. zum **Gasthaus zum Grünen Walde** von Flottmann (kein Nachtlager) bei km 1,3 an der Straße Halle-Werther.

Wer hier die Tour unterbrechen will, geht r. (südwestlich) abwärts auf der Straße in 15 Min. nach **Halle**; ebendahin führt ein hinter der Wirtschaft beginnender Fußweg mit weißen Zeichen über den Aussichtspavillon „Kaffeemühle“. Den Wiederanschluß an die Haupttour s. Ausflug 8 von Halle.

Halle, westfälische Kreisstadt mit 1914 Einw., schön gelegen am Südabhange des Gebirges, Station der Bahn Osnabrück-Bielefeld; Fleischwarenfabriken, Leder- und Tabakindustrie. Gasthöfe: Deutsches Haus; L. Brune Wwe.; Zur Post; Bahnhofshotel. — Das nette alte Städtchen trägt seinen Namen von den Salzquellen, die hier 1607 zum letztenmal erwähnt werden, in welchem Jahre Johann und Reinhard von Allendorf mit ihnen belehnt wurden; seit 1719 hat der Ort Stadtrecht. — **Spaziergänge und Ausflüge:** 1. Sehr beliebt als Ausflugsort ist Gasthaus zum **Grünen Walde**, an der Straße nach Werther, 15 Min. In der Nähe am Bergkampe Stadt-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

park und Rodelbahn. — 2. Schloß **Steinhausen**, 10 Min. südwestlich. — 3. Schloß **Tatenhausen—Stockkämpen—Holtfeld—Haltestelle Hesseln**, $2^1/_4$ St.; s. Borgholzhausen, Ausflug 4. — 4. Schloß **Patthorst**, $1^1/_4$ St. südlich; von dort entweder weiter nach dem durch seinen Wacholderbranntwein berühmten **Steinhagen** oder nach Haltestelle **Künsebeck** und mit Bahn zurück. — 5. Nach **Werther**, Straße über Grünenwalde in 1 St. 10 Min. — 6. Nach der hübsch am Walde gelegenen Gartenwirtschaft **Vierschlingen** über Ascheloh und Amshausen $1^3/_4$ St.; zurück von dem 6 Min. entfernten Bahnhof Steinhagen. — 7. Nach der **Ravensburg**, $1^3/_4$—2 St. Auf der Straße nach Werther; zwischen km 0,6 und 0,7 geht l. der weißgezeichnete Weg durch das Eggetal, „unterer Kulissenweg", bei 1,4 der mit roten Kreuzen bezeichnete „obere Kulissenweg" ab. — 8. Nach der **Werther Schanze**, $^1/_2$ St., zum Anschluß an die Hauptour nach Bielefeld. Von der Mitte der Stadt zwischen den Fabrikgebäuden von Kisker und dem Wohnhause die Bergstraße hinauf zum Lött (12 Min) und geradeaus weiter in nordöstl. Richtung durch Ascheloh bis hinauf zur Werther Schanze (18 Min.).

Von Grünenwalde auf der Straße nordöstlich gelangt man in 40 Min. nach **Werther**, freundlichem westfäl. Städtchen mit 2183 Einw. an der Nordseite des Gebirges, Kleinbahn nach Bielefeld; gleiche Industrie wie in Halle; Gasthöfe Rentsch; Eickhoff.

Die Straße l. (nördlich) aufwärts, nach 4 Min. gegenüber km 1,8 r. ab und nun den roten Kreuzen folgend zunächst auf Feldweg, dann auf Straße weiter, wo diese nach etwa 25 Min. mit einer Wendung nach r. sich zu senken beginnt, l. ab über den Hof Weßling zum Walde der **Werther Schanze** (4 Min.). Nach noch nicht 2 Min. kreuzt man den Fahrweg Halle-Werther. Unmittelbar darauf Teilung: l. Waldweg nach Hünenschanze usw. Der Höhenweg r. führt in 10 Min. auf den kahlen Kamm des Hengebergs (316 m; schöner Rückblick). Nach 4 Min. l. wieder ein Weg nach Werther. Wo nach 40 Min. aussichtsreicher Wanderung r. der Weg nach Gasthaus Vierschlingen (6 Min. von Bahnhof Steinhagen) abgeht, liegt r. die Sommerwirtschaft Schwedenkeller. Von hier in 6 Min. hinauf nach der Schutzhütte auf der **Schwedenschanze** (306 m). Auf dem Kamme weitergehend gelangt man in 30 Min. zur Restauration und Sommerfrische „Peter auf dem Berge" an der Straße Bielefeld-Steinhagen (l. in 10 Min. nach Waldfrieden; bald darauf r. zurück, in 5 Min. nach Sommerwirtschaft Quellental). Weiter in 20 Min. zur **Hünenburg** (312,5 m).

Auf der höchsten Kuppe des Berges findet sich ein mäßig großer Ringwall von unregelmäßiger Form. Die Befestigung, die zur Bewachung des Bielefelder Passes diente, scheint in altsächsischer Zeit angelegt. Inmitten des Waldes erhebt sich der zum Andenken an das Jahr 1888 errichtete, 33 m hohe **Drei-Kaiserturm** mit großartiger Rundsicht; Eintrittskarten zu 10 Pf. im Gasthause. Neben dem Turme Berghotel und Sommerfrische von Grebe mit schönem Garten und Terrassen.

Weiter den roten Kreuzen nach in östl. Richtung den Berg hinab und wieder etwas steigend l. hinüber zur Straße Biele-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

feld-Dornberg, die man bei km 0,9 erreicht. Auf dieser r., bei 0,7 r. ab über den **Johannisberg** mit dem Schützenhause (s. T. 134) zur Stadt (bis zum Hauptbahnhof $1^1/_4$ St.).

Tour 134. Bielefeld und Umgebung. Pl. 32 u. K. 36.

Spezialführer: „Kleiner Führer durch Bielefeld", herausg. vom Öffentl. Verkehrsbureau, Zimmerstr. 19, nicht weit vom Hauptbahnhof (hier wird zu jeder Zeit kostenlos Auskunft erteilt). „Auf nach Bielefeld", ein Führer durch Bielefeld, herausg. vom Haus- und Grundbesitzer-Verein, Preis 30 Pf. Karte von Bielefeld und Umgebung, herausg. vom Verschönerungsverein, Preis 25 Pf.

Bahnhöfe: Hauptbahnhof im N. der Stadt an der großen Linie Cöln-Berlin, deren sämtliche Züge hier halten, und Ausgangspunkt der Strecken nach Osnabrück, nach Paderborn und nach Lage-(Detmold)-Hameln; an letzterer noch die Haltestelle Bielefeld-Ost, Bleichstraße. — 10 Min. nördlich vom Hauptbahnhof liegt der Kleinbahnhof Herforder Straße: Strecken nach Enger und Werther, beide über Schildesche, und nach Eckendorf.

Elektrische Straßenbahn vom Hauptbahnhof durch die Stadt nach Brackwede (Bethel), nach Schildesche und Sieker; $7^1/_2$ Min.-Verkehr.

Regelmäßiger **Omnibusverkehr** von Jahnplatz (Wirtshaus „Goldener Stern") nach Bahnhof Bielefeld-Ost-Heepen, Werther und Wallenbrück.

Taxameterdroschken nach polizeilich festgesetztem Tarif (Halteplätze am Bahnhof und Jahnplatz): Grundtaxe für 1—2 Personen im inneren Droschkenbezirk bei Tage bis 1000 m 50 Pf., jede weiteren 500 m 10 Pf. Halteplätze: Bahnhof, Jahnplatz, Alter Markt, Wertherstraße.

Die Taxen der **Dienstmänner** sind ebenfalls polizeilich bestimmt.

Post und Telegraph am Hauptbahnhof und an der Herforder Straße.

Gasthöfe: Grand-Hotel Geist, Am Bahnhof 3, Z. m. F. von 3,50 M. an; Hotel zur Post, Bahnhofstr, 1, Z. m. F. von 3 M. an; Hotel Westfälischer Hof, Bahnhofstr. 32, Z. m. F. von 1,50 M. an; Berliner Hof, Bahnhofstr. 35, Z. m. F. von 1,50 M. an; Gasthof „Zum Bahnhof", Bahnhofstr. 37, Z. m. F. 1,25—1,50 M.; Hotel Vereinshaus, Bahnhofstr. 39, Z. m. F. 2,50—4,50 M.; Hotel „Zur Krone", Bahnhofstr. 39a, Z. m. F. von 1,50 M. an; Hotel „Kaiserhof", Bahnhofstr. 42, Z. m. F. von 3 M. an; Gasthof „Zum Phönix", Herforder Str. 79, Z. m. F. von 1,50 M. an; Zentralhotel, Am Jahnsplatz, Z. m. F. von 2 M. an; Hotel Ravensberger Hof, Am Markt 6, Z. m. F. von 2 M. an; Hotel-Restaurant Schlüter, Niedernstr. 16, Z m. F. von 1,50 M. an; Hotel „Zu den drei Kronen", Obernstr. 25 27, Z. m. F. von 3,50 M. an; Hotel „Deutsches Haus", Obernstr. 53/55, Z, m. F. von 2,75 M. an; Hotel Teutoburg, Oberntorwall 24, Z. m. F. von 2,75 M. an; Hotel „Zur Reichspost", Reichspoststr. 14, Z. m. F. von 1,50 M. an; Gasthof „Zum Stadttheater", Schillerplatz 21, Z. m. F. von 1,50 M. an.

Restaurationen: In den meisten Gasthöfen, außerdem: Grand-Restaurant Bunte, Am Bahnhof 4; Löllmanns Gartenrestaurant, Detmolder Str. 89 (Tennisplätze); Steins Bierhalle, Gehrenberg 10; Brinkhoffs Tonhalle, Gütersloher Str. 51; Restaurant Modersohn, Niedernstr. 2; Triumph-Automat, Niedernstr. 16, Selbstbedienung; Kaiser-Automat, Niedernstr. 22; Restaurant „Drei Kronen", Obernstr. 23, Gartenrestaurant; Ratskeller, Schillerplatz 1, Aufenthalt im Rathaushof, in direkter Verbindung mit dem Stadttheater; Münchener Bierhalle, Ulmenstr. 2/3; Johannisberg (Schützengesellschaft, Johannisberg 5, fremden Gästen zugänglich); Restaurant Brands-Busch, Sparenbergpromenade, Gartenanlagen; Gartenwirtschaft Freudental, Sparenbergpromenade.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weinstuben: Biermanns Weinstuben, Hagenbruchstr. 8, Garten.

Konditoreien: Konditorei und Café bei Wilh. Bachheister, Obernstr. 33; Kaiser-Café bei J. Mai, Niedernwall.

Konzert- und Vergnügungslokale: Hotel zur Post, Bahnhofstr. 1, täglich Künstlerkonzerte; Hotel Kaiserhof, Bahnhofstr. 42, Sommer- und Wintergarten, Konzerte; Löllmanns Gartenrestaurant, Detmolder Str. 89, Mittwochskonzerte; Brinkhoffs Tonhalle, Gütersloher Str. 51, im Sommer Theater, im Winter Konzerte; Restaurant „Drei Kronen", Obernstr. 23, Sommerkonzerte; „Johannisberg". Johannisberg 5, dreimal wöchentlich Konzerte des städt. Orchesters.

Sommerfrischen: Teutoburger Waldhöhe an der Sparenbergpromenade, 5 Min. von der Stadt, Pensionspreis 3—5 M.; „Hünenburg", Berghotel und klimatischer Höhenluftkurort, 50 Min. vom Bahnhof, Pension von 4 M. an; „Waldesruhe", 40 Min. von der Stadt, Pension von 4 M. an; „Stiller Frieden", 30 Min. von der Endstation der Straßenbahn, Pension 4—5 M.; Teutoburger Waldsanatorium, 20 Min. von der Endstation der Straßenbahn, Pension von 5,50 M. an; „Peter auf dem Berge", 1 St. von der Stadt, Pension von 4 M. an.

Stadttheater am Schillerplatz: Ende September bis Ostern Schauspiel und Operette; von Ostern bis Ende Mai Opernvorstellungen.

Badeanstalten: Städtische: Gütersloher Str. 20, Schwimmbad; Brausebäder: Herforder Str. 8, Siechenmarschstr. 8; Heeper Str. 50; private: Gütersloher Str. 4, Schwimmbad; Gehrenberg 17; Kaiser Wilhelmsplatz 6; Siechenmarschstr. 13 u. 17; Haller Weg 11a, Schwimmbad.

Bielefeld, die Hauptstadt der alten Grafschaft Ravensberg und größte Stadt des preußischen Regierungsbezirks Minden, zählt etwa 78400, mit den Vororten gegen 110000 Einw. und liegt ungemein malerisch am Fuße des Teutoburger Waldes. Trotz bedeutender Industrie — Bielefelder Leinen, Nähmaschinen und Fahrräder sind weltbekannt — erfreut sich Bielefeld des Rufes einer gesunden Stadt, und ihre bevorzugte und zugleich anmutige Lage an und zwischen schön bewaldeten Bergen, ihre lichte Bauweise mit breiten Alleen, gut gepflegten Anlagen und freundlichen Gärten, sowie so manche Vorzüge einer modernen Großstadt machen einen kürzeren oder auch längeren Aufenthalt in ihr sehr angenehm. Behörden der verschiedensten Art (Landgericht, Amtsgericht, Landratsamt, Garnisonkommando, Eisenbahnbetriebsinspektion, Handelskammer u. dgl. m.) haben hier ihren Sitz, und für Erziehung, für Pflege von Kunst und Wissenschaft sorgen viele Anstalten (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, höhere Mädchenschulen mit Seminar, Kunstgewerbe- und Handelshochschule, Konservatorium der Musik, Museum u. dgl. m.). Garnison des 2. Bat. Inf.-Reg. Nr. 55.

Geschichtliches: Bielefeld (als Bilivelde urkundlich zuerst 1015 nachweisbar) verdankt seinen Ursprung dem engen Quertal des Osning, durch das von jeher eine vielbenutzte Heerstraße vom Rhein nach der Weser führte. Es entstanden hier zuerst ländliche Ansiedelungen, worauf die drei Bauerschaften hinweisen, in die noch bis zum Ende des 18. Jahrh. die Stadt eingeteilt war. Diese Ansiedelungen wuchsen allmählich zu einem befestigten Orte zusammen, der 1214 durch den damaligen Be-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

sitzer, den Grafen von Ravensberg, städt. Privilegien erhielt. Die bald darnach erbaute Burg Sparenberg, das Wahrzeichen Bielefelds, gab der Stadt Schutz und bewirkte, daß sie die Hauptstadt der Grafschaft wurde. 1346 kam sie nach dem Aussterben der Grafen von Ravensberg an den Grafen von Jülich und 1511 an den Herzog von Cleve. Sie trat dem Hansebunde bei, kam durch die sich entwickelnde Garn- und Leinenindustrie zu großer Blüte, hatte jedoch im Dreißigjährigen Kriege schwer zu leiden. 1647 kam sie mit der ganzen Grafschaft endgültig an Brandenburg. Der Große Kurfürst weilte mit seiner Familie oft auf der Burg, und seiner Fürsorge und der seiner Nachfolger verdankte die Stadt eine kräftige Entwickelung, in der sie auch Heimsuchungen während des Siebenjährigen Krieges nicht aufhalten konnten. Eine ernste wirtschaftliche Gefahr drohte ihrer blühenden Leinenindustrie, als um die Mitte des 19. Jahrh. in England die billigere maschinelle Herstellung des Gespinstes und Gewebes aufkam. Aber durch gleiche Einrichtungen wußte man der Konkurrenz zu begegnen. Es entstanden 1852 die Spinnerei „Vorwärts", 1855 die „Ravensberger Spinnerei" und 1862 die „Mechanische Weberei", die zu größten Fabriken dieser Art auf dem Kontinente gehören. Auch die Fabrikation von Nähmaschinen und Fahrrädern fand Eingang, und Industrieerzeugnisse verschiedenster Art bringen der Stadt Weltruf und reichen Gewinn.

Rundgang und **Sehenswürdigkeiten:** Vom Hauptbahnhof r. der Straßenbahn folgend, bald aber l. die Düppel- und Herforder Straße (Post- und Reichsbankgebäude) der Straßenbahn nach zum **Jahnplatz** (Denkmal Jahns von Encke), und weiter zum Schillerplatz. Hier die **Denkmäler Kaiser Wilhelms** und **Bismarcks**, das **neue Rathaus**, ein prächtiger Renaissancebau von Ritscher und Fritsche, 1904 (Prunksäle mit Glasmalereien, Besichtigung unter Führung des Ratsdieners), und das **Stadttheater** mit moderner Fassade von Seering, 1904, unmittelbar daneben. Dahinter der schöne **Rathaushof** mit schattigen Sitzplätzen neben dem Ratskeller. Hierauf durch die Rathausstraße zur Niedernstraße, an ihr die gotische **Altstädter Kirche** mit einem berühmten Altarbild und dem interessanten Grabstein des Bürgermeisters Burggrave; neben ihr der Linneweberbrunnen. Dann durch die Obernstraße (an der Ecke der Marktstraße das **Crüwellhaus** mit schönem altem Giebel; am Markt das Baltigsche) nach dem Oberntorwall, Kriegerdenkmal und nicht weit davon das **Gymnasium** (in der Aula sehenswerte Gemälde von Hildebrand, meistens Szenen aus Luthers Leben darstellend) und der Stadtgarten mit Museum (Vorgeschichtliche Altertümer, Münzen, Geräte und Trachten der Landbevölkerung aus der Grafschaft Ravensberg). An der Kreuzstraße die gotische Neustädter Kirche mit sehenswerten Grabdenkmälern.

Von hier (Straßenbahn) durch die Coblenzer- und Sparenbergstraße zur **Burg Sparenberg.** Vor der Burg Restauration „Zur Berglust"; schöne Anlagen mit prächtigem Blick auf die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt und das Land bis zu den Weserbergen. Umfassender nach allen Seiten hin ist die Aussicht vom Wartturm, der sich auf den Grundmauern des alten Bergfrieds erhebt (1842 erbaut). Man gehe hinter dem Restaurationsgebäude einige Stufen hinauf über die Brücke zum Eingangstor. Hier Glocke zum Anmelden. Freies Umhergehen in den Hof- und Gartenräumen, auch Besteigen des Turms gestattet (Blick auf die Bodelschwinghschen Anstalten). Neben dem Turme historisches Museum, besonders für Heimatskunde. Im Burghof das vom Kaiser der Stadt geschenkte **Denkmal des Großen Kurfürsten,** Bronzenachbildung des Standbildes in der Berliner Siegesallee.

Die Burg wird zuerst 1256 erwähnt. Ob sie, wie alte Chronisten erzählen, von Herm. von Ravensberg, einem Anhänger der Hohenstaufen, der sein Land bedrohenden welfischen Löwenburg zum Trotz erbaut ist, muß dahingestellt bleiben. Die Burg hat manche Belagerung ausgehalten und war ein Lieblingsschloß des Großen Kurfürsten. Im 18. Jahrh. geriet sie in Verfall und wurde als Gefängnis benutzt (bis gegen 1880). Jetzt ist sie Eigentum der Stadt.

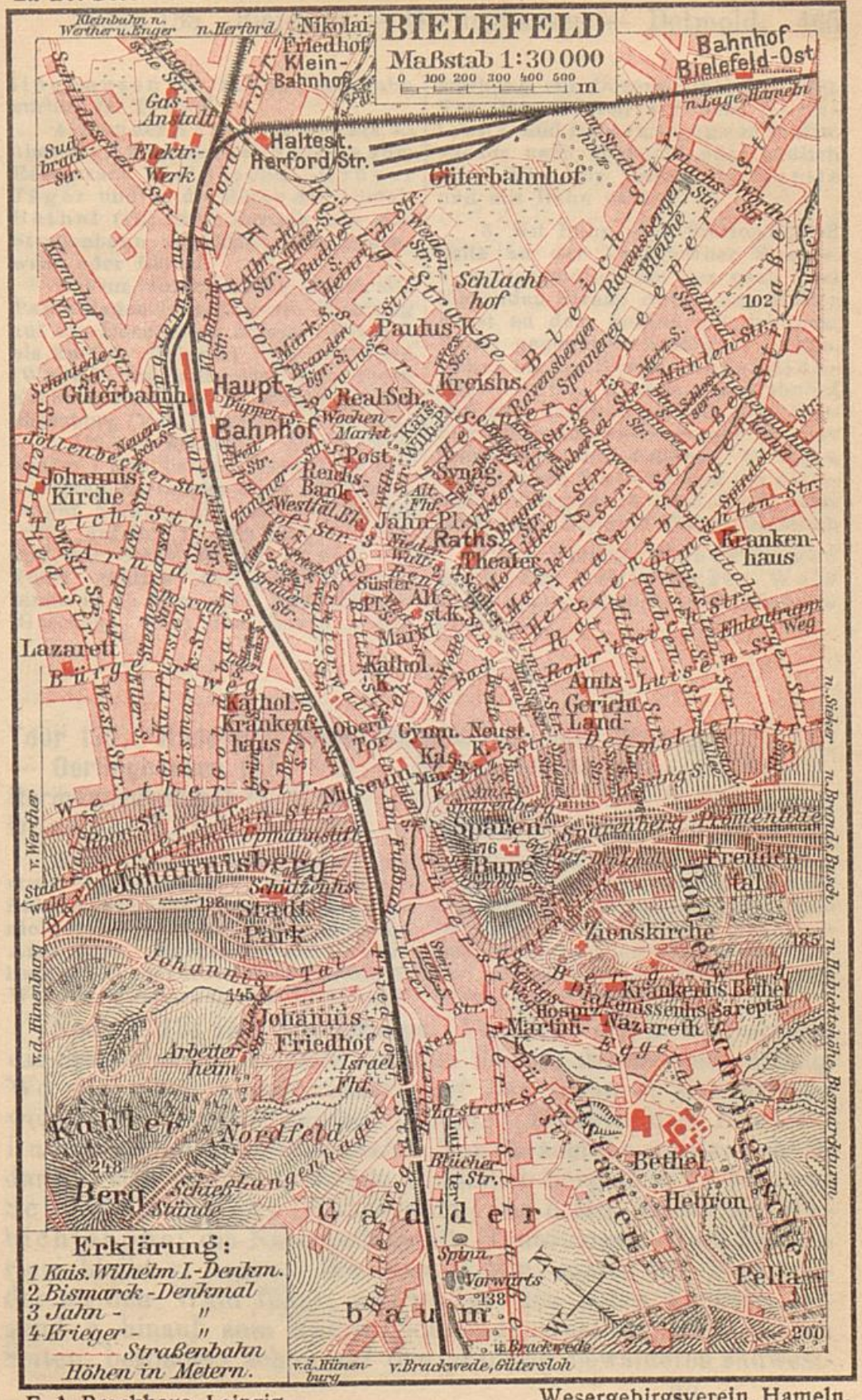
Abstieg durch die Spiegelstraße und (l.) Kreuzstraße mit alten schönen Giebeln und altadligem Hof nach der Nebelstraße r. und wieder l. nach der Hochstraße und zum **Johannisberg:** Großartige, der Schützengesellschaft gehörige Anlage mit Restauration und herrlicher Aussicht (Zutritt nur Mitgliedern und Ortsfremden gestattet); schöner Park. Durch diesen über die Dornbergerstraße zur Stadt zurück.

Die Besichtigung einiger großen **Fabriken,** z. B. der Ravensberger Spinnerei, der Spinnerei „Vorwärts", der Mechanischen Weberei, wird durch die Direktion erlaubt. — Hinter dem Sparenberge, nicht weit von der Stadt, mit der Straßenbahn nach Brackwede zu erreichen, liegen die **Anstalten** des Pastors **von Bodelschwingh** (Diakonissenhaus Sarepta, Krankenhaus für Epileptische Bethel); zur Besichtigung meldet man sich am Pförtnerhäuschen oder bei einem der Anstaltsgeistlichen; weiterhin in der Senne die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf.

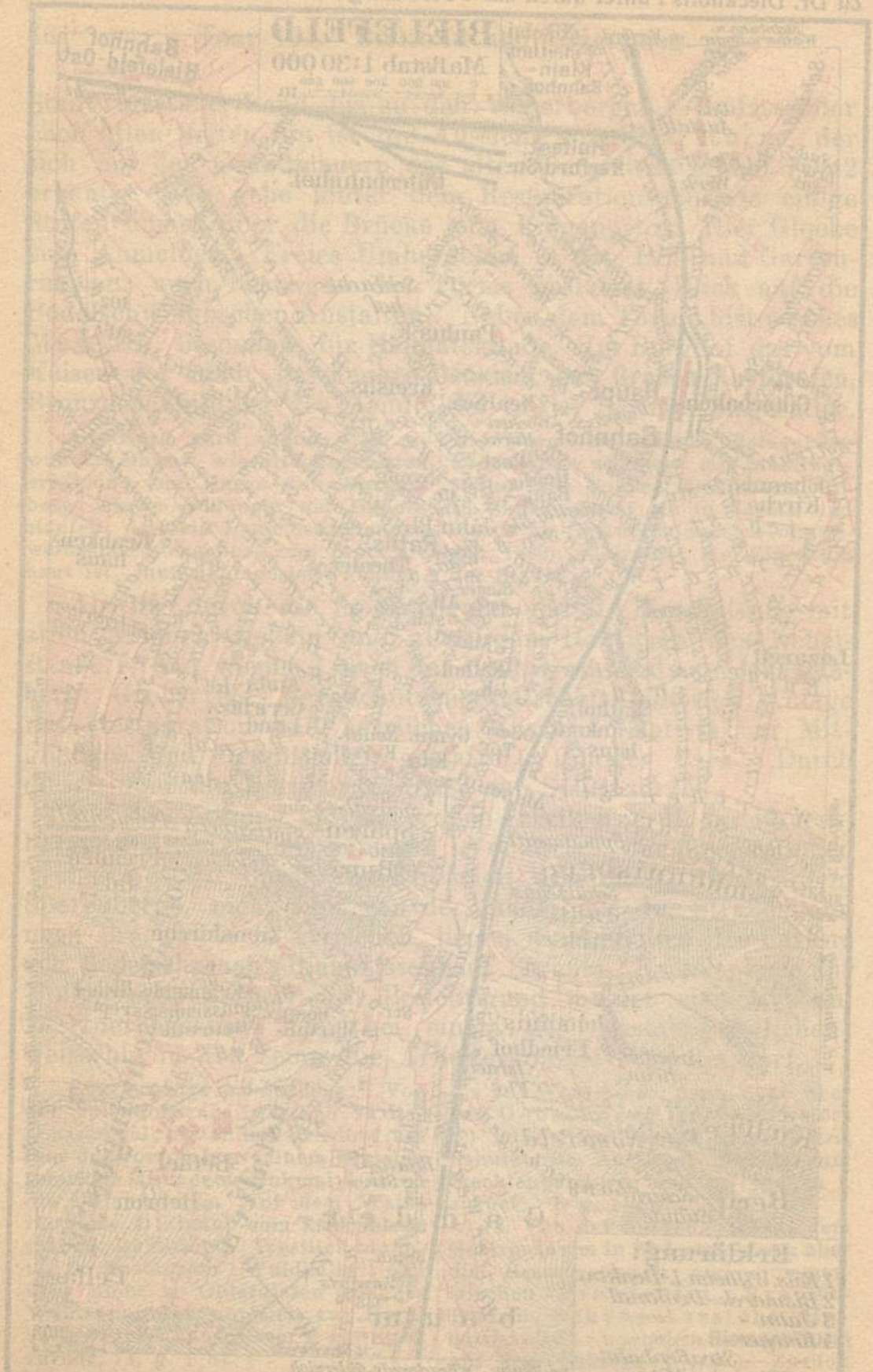
Spaziergänge und Ausflüge: 1. Von der Friedhofstraße westlich in das Johannistal; hinter dem Friedhof (auf ihm das vom Kaiser seinem Erzieher gestiftete Hintzpeterdenkmal) l. durch die Uhlandstraße. Vor dem Walde r., dann l. hinauf zum **Kahlenberge** (248 m; Rundsicht). Westlich hinunter (l. Restaurant „Waldhalla") und über Meier zu Olderdissen (schönes Waldrestaurant) nördlich zur Dornberger Straße, auf dieser r. zur Stadt zurück. I. g. 1 St.

2. Auf der Dornberger Straße bis zur Waldstraße, dann r. ab über den Ochsenberg (Zeichen: weißes S.) zum **Stecklenbrink** (Spielplätze, Schutzhütte, Aussicht). Südlich zum Stecklenbrinkweg und auf diesem l. zurück. I. g. $1\frac{1}{2}$ St.).

3. Von der Sparenburg auf dem Gebirgskamm in Südostrichtung über die Restaurationen und Sommerfrischen Freudental, Brands-Busch, Schöne Aussicht, Habichtshöhe nach dem **Bismarckturm** auf dem **Ebberge** ($1\frac{3}{4}$ St.). Zurück über Sicker oder weiter nach Oer-



F. A. Brockhaus, Leipzig. Wesergebirgsverein, Hameln.



linghausen (1¾ St.) und mit Bahn zurück (s. T. 135).

4. Von der Habichtshöhe (s. 3.) über die Thusnelda-Klippe zum Restaurant Waldesruh, Grüner Jäger und in die Berge der Anstalt Bethel (1½ St.). Zurück mit der Straßenbahn von Haltestelle Brackwede oder Bethel.

5. Vom Johannisberg durch die Parkanlagen in nordwestl. Richtung auf die Dornberger Straße. Diese l. bis km 0,9. Dahinter l. in den Wald (Wegw.) und auf dem mit roten Kreuzen bezeichneten Waldwege zur **Hünenburg.** (Vom Hauptbahnhof 1½ St.; s. T. 133.) — **Rückweg:** Entweder wieder 1 Min. östlich, dann l. ab den Telegraphenstangen nach zur Dornberger Straße, die man bei km 3,2 trifft, auf ihr r. zum Jägerkrug und zur Stadt zurück. Oder von Turm südlich den Schlangenweg hinab in 15 Min. nach **Zweischlingen** (Gasthaus, über den Namen s. Bemerkung zur Dörenschlucht, S. 468). Von hier östlich auf dem Napoleons- und Lauckswege in 50 Min. wieder nach Bielefeld oder südlich in 15 Min. zur Haltestelle Quelle und mit Bahn zurück.

6. Mit Bahn nach Station **Schloß Holte** an der Paderborner Strecke. Von hier südlich auf der nach Verl führenden Straße durch den Holter Forst zu dem Schloß mit schönem Park; gegenüber Gasthaus; 3 Min. weiter an der Straße tausendjährige Eiche. Zurück zum Bahnhof und nun nördlich auf der nach Oerlinghausen führenden Straße bis zum **Kreuzkrug** (vom Schlosse 35 Min.). Hier l. über Dalbke und das Bielefelder Wasserwerk nach Dorf, dann l. ab nach Bahnhof **Kracks** (30 Min.).

Über weitere Wanderungen durch den Teutoburger Wald s. die vorhergehenden und folgenden Touren.

Tour 135. Bielefeld—Bismarckturm auf dem Ebberge (1¾ St.) — Oerlinghausen (1¾ St.) — Dörenschlucht (2¼—2½ St.) — Hermannsdenkmal (1. Über Lopshorn, 2½ St.; 2. über den Donoper Teich, 1¾ St.) — Detmold (50 Min.). K. 36 u. 35.

Sehr lohnende Wanderung von etwa 8½ St. zu dem berühmtesten Punkte des ganzen Gebirges, anfangs nicht immer schattig, dafür prächtige Aussichten. Nachtlager ev. in Oerlinghausen oder Hotel Dörenschlucht. Wer die Wanderung zum Völmerstot fortsetzen will, geht zweckmäßig vom Donoper Teich direkt nach Detmold und erst am folgenden Tage zum Denkmal. Von Hiddesen aus auch elektrische Straßenbahn. Zeichen: Bis zur Stapelager Schlucht rotes Kreuz, dann Wegeschilder.

Nach T. 134 zum **Sparenberge.** Von der Burg in Ostrichtung die Sparenbergpromenade auf dem Rücken des Berges entlang. Wo die Allee hinunterführt, auf der Höhe r. sich haltend weiter. Bei dem Steinbruche (17 Min.) r. hinunter nach Brands-Busch (große Gartenwirtschaft). Nun die zuerst r. um das Gehöft, dann l. sich wendende Straße allmählich bergan, in 17 Min. zur Schönen Aussicht (Restauration) und 6 Min. weiter zur Habichtshöhe; die Naturheilanstalt „Teutoburger-Wald-Sanatorium bleibt r. liegen. Wo etwa 2 Min. später der Weg wieder an den Wald führt, entweder den roten Kreuzen folgend r. hinauf zum Kamm (lohnende Aussicht nach beiden Seiten, besonders schön auf den prächtig bewaldeten südwest-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lichen Höhenzug) und oben l. oder, schöner und schattiger, den weißen Strichen nach geradeaus weiter, r. sich haltend an der linken Seite des Bergrückens hin. Nach 30—35 Min. treffen beide Wege wieder zusammen; l. Gasthaus und Sommerfrische „Zum stillen Frieden". Hier geradeaus weiter in 15 Min. hinauf zum **Bismarckturm** auf dem **Ebberge** (309 m).

Der 1895 errichtete, von H. C. Fricke in Bielefeld gestiftete eiserne Turm gewährt eine weite Rundsicht: Von NW. nach SO. übersieht man den Teutoburger Wald, im N. schweift der Blick bis zu den Weserbergen, im S. weit über die Münstersche Ebene. — **Bismarckturm-Bielefeld.** Den Kammweg wieder 12 Min. westlich, dann r. zum „Stillen Frieden" und auf der Straße l. bis zur Haltestelle **Sieker** (40 Min.); mit der Straßenbahn zurück.

Dem Kammwege weiter folgend, sieht man bald Oerlinghausen mit seinem Kirchturm vor sich. Nach 35 Min. muß man die Höhe verlassen, weil geradeaus ein tiefes Tal liegt. Hier r. ab im rechten Winkel (Wegw. Oerlinghausen) hinunter auf die Straße; auf dieser l. durch Lämmershagen. Wo sie ganz l. sich wendet, geradeaus weiter; nach 15 Min. auf dem Brinke, den Zeichen nach den Fußweg l. in den Wald. Wo derselbe auf einen Fahrweg stößt (18 Min.), gehe man diesen l., nach kurzer Zeit aber wieder den Fußweg r. Nach 15 Min. über einen Bach und nun auf das hochliegende **Oerlinghausen** zu (20 Min.).

Das große lippische Dorf (etwa 3000 Einw.) mit schöner Kirche aus dem 12. Jahrh. liegt malerisch 244 m hoch am Fuße des Tönsberges und eignet sich vortrefflich zur Sommerfrische.

Gasthöfe: Hotel Stadt Bremen (Kiffe); Zum Tönsberg (A. Niewald); Nagel; L. Niewald; Böger; Zur Erholung; Zum Steinkrug; Pension Waldesruh. — **Bahnhof** an der Strecke Hameln-Lage-Bielefeld, 30 Min. nördlich; Omnibus. — **Badeanstalt:** 10 Min. westlich vom Orte das Schopkebad, Sommerwirtschaft und Schwimmbad im Freien, Montag, Mittwoch und Freitag 3—7 Uhr nur für Damen.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Nach dem **Tönsberge**, bis zur Windmühle 10 Min., bis zur Hünenkapelle 3/4 St., s. Haupttour. — 2. Nach der Haupttour bis zur **Wistinghäuser Schlucht** und zurück über Wistinghausen, i. g. 1 3/4 St.; oder weiter bis zur **Stapelager Schlucht**, l. nach Stapelage und zurück über Wistinghausen oder Währentrup, i. g. 3 St. — 3. Nördlich nach **Scheerenkrug**, 25 Min., am Wege zum Bahnhof, oder nach **Rollkrug**, 35 Min. — 4. Südwestlich durch das **Schopketal** zum Bartholdskrug und zurück über den Menkhauser Berg, i. g. 1 1/2 St. — 5. Auf der Straße südwestlich nach **Schloß Holte**; zurück bis zum Kreuzkrug, dann l. nach Dalbke und durch das Schopketal zurück; i. g. 3 1/2 St. — 6. Nach der Haupttour bis zur Stapelager Schlucht und, wie dort angegeben, zu den **Emsquellen**; Rückweg über Stukenbrok und Lupinenkrug, i. g. 3 3/4 St.

Vom Gasthof A. Niewaldt die Tönsbergstraße oder vom Gasthof „Stadt Bremen" die Treppe hinauf auf den langgestreckten Rücken des **Tönsberges.** In 10 Min. zum Gemäuer einer alten Windmühle (298 m), die ein weithin sichtbares

Merkzeichen der Gegend ist. Man bleibe weiter hinaufsteigend auf dem Rücken (nicht r. hinunter): Umfassende Aussicht nach S. über die Senne und weit in die Münstersche Ebene, nach N. über das Lippische Berg- und Hügelland bis zu den Weserbergen; im W. der Dreikaiserturm bei Bielefeld, im O. die Grotenburg. Nach 35 Min. an dem Südostende des Berges (340 m) ein wenig l. das verfallene Gemäuer der **Hünenkirche.**

Das 14 m lange und 4½ m breite Gebäude stammt in seiner jetzigen Gestalt aus dem späteren Mittelalter und war eine dem heiligen Antonius (daher der Name Tönsberg) geweihte Wallfahrtskapelle der Oerlinghäuser Kirche. Sie steht vielleicht an Stelle einer alten, von Karl d. Gr. zum Dank für seinen Sieg über die Sachsen bei Detmold im Jahre 783 errichteten. Vor dieser Schlacht sammelten sich die Sachsen in der **Volksburg**, deren Reste noch heute auf dem Tönsberge zu sehen sind. Sie ist 500 m lang und 100—200 m breit. Im N., O. und S. fällt der Berg steil ab; im W., wo der Rücken eben verläuft, ist die quer über ihn gelegte Befestigung besonders stark und am besten erhalten. Sie besteht aus einem mächtigen Wall, der nach Art der Sachsenburgen eine aus Bruchsteinen mit viel Kalk errichtete, hier über 2 m dicke Mauer enthält. An der Südwestecke steigt sie weit den Berg hinab, um die Quelle der Snakenbeeke mit zu umschließen; diese ist auch eingefaßt, ein Raum von etwa 4 qm ist mit Mauern umgeben und der Boden mit undurchlässigem Ton belegt. Von diesem tiefsten Punkte zieht der Wall auf der Südseite allmählich wieder zur Höhe hinauf und läuft im O. und N. immer am Rande des Abhanges hin. Durch einen Zwischenwall ist der kleinere östliche Teil der Burg, vielleicht als Herrensitz, abgetrennt; in der Nähe des Westtores ist der Grundriß eines alten, länglich viereckigen Gebäudes durch Ausgrabungen festgestellt. Zwei gemauerte Tore mit Türmen sind vorhanden gewesen, das eine auf der Höhe des Berges in der Westfront, das andere in der Mitte der Südfront; sie waren durch ein ganzes System von zwingerbildenden Vorwällen gedeckt.

Den Fußweg geradeaus hinunter in das Quertal, die Wistinghäuser Schlucht (15 Min.). Auf dem Fahrwege unten r. und entweder nach 80 Schritten schräg l. den Fußweg durch die Tannen und weiter am Berge hin; oder (besser) r. die Schlucht entlang an einem einzelnstehenden Hause vorbei, den Wegweisern „Hermannsdenkmal“ folgend, bis in die **Stapelager Schlucht** (20 Min.).

Zu den **Emsquellen** gelangt man von hier in 35 Min., wenn man dem Wegweiser nach südwestlich in die Senne hinabsteigt an dem Hof Schapeler vorbei auf die Einbuchtung des schon von ferne sichtbaren Kiefernwaldes zu, in dem sie liegen. Von dort kann man in der Richtung auf den Gr. Ehberg zugehend über Augustdorf die Dörenschlucht erreichen, 1¼ St.

Zur Dörenschlucht zwei Wege, beide durch Wegweiser bezeichnet. Der erste führt l. nach Stapelage zu und an der **Nordostseite** des Gebirges entlang, 70 Min. Der andere, interessanter und besonders zur Zeit der Heideblüte, Ende Juli und August, lohnend, umgeht das Gebirge r. nach der **Senne**

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zu auf der **Südwestseite**, 55 Min.: Man geht am Waldrande hin, r. die weithin sich ausdehnende Sand- und Heidefläche der Senne. Nach 30 Min. sieht man etwas l. das Hermannsdenkmal; 15 Min. später Fußweg l. in den Wald, nach 6 Min. trifft er wieder auf den Fahrweg in der Dörenschlucht.

Hier das alte Gasthaus Dörenkrug und das neue Hotel „Sommerfrische und Luftkurort Dörenschlucht" (H. Hagemann; Z. m. F. von 3 M. an, volle Pension von 4 M. an); täglich dreimal Omnibusverbindung mit der 6½ km nordöstlich gelegenen Station Nienhagen an der StreckeHerford-Detmold-Altenbeken.

Bei km 10,9 zieht durch die Dörenschlucht ein alter Sperrwall, wie er sich auch in der Stapelager Schlucht und in fast allen Pässen des Teutoburger Waldes, aber auch sonst oft findet. Es sind das **Wegesperren** aus dem 15. und 16. Jahrh. Quer über den Weg lag ein Schlagbaum, und von ihm aus zog nach beiden Seiten ein Doppelwall, der eine Umgehung verhindern sollte. In einer Detmolder Urkunde vom Jahre 1502 werden allein im Lippischen 60 solcher Sperren verzeichnet. Sie heißen **„Schlinge"** und von ihnen stammen die Ortsbezeichnungen auf „-schlingen" wie Zweischlingen, Vierschlingen bei Bielefeld. (Vgl. O. Weerth im 13. Jahresber. des hist. V. f. Ravensberg, Bielefeld 1899.) Über die Dörenschlucht als Schauplatz der Varusschlacht s. unter Grotenburg, S. 476. — Auch Hünengräber befinden sich in der Dörenschlucht, schräg r. dem Forsthause gegenüber.

Auf der Ostseite der Dörenschlucht beginnt der etwa 4 Quadratmeilen große Fürstl. lippische Wildpark, das frühere Weidegelände der Sennerpferde (s. unter Lopshorn), seit 1864 eingezäunt. Es gibt in ihm besonders viele Hirsche; die erlaubten Wege sind mit Wegweisern versehen, das Betreten der durch Warnungstafeln geschlossenen Wege, sowie der Holzbestände ist verboten.

Zum Hermannsdenkmal zwei Hartrören: In der Schlucht l. Vor diesem durch das Gatter in den Wildpark und auf der schönen meist schattigen Forststraße aufwärts. Nach 35 Min. Straße r. bis zum Ende des Waldes (hier mehrere Futterstellen für Hirsche, wo man oft welche zu sehen bekommt) und durch die Allee r. zu dem fürstl. **Jagdschloß Lopshorn** (245 m; 10 Min.).

Wege. 1. Über **Lopshorn** und (nördlich) bis zum Forsthaus.

Wirtschaft bei dem Gestütswärter im Hause l. vor dem Schlosse. — Sehenswert sind in dem 1680 erbauten Schlosse die aus Hirschgeweihen und Rehkronen kunstvoll hergestellten Möbel; viele Jagdtrophäen; im schönen Schloßgarten ein 86 m tiefer Brunnen.

Hier befindet sich auch das alte berühmte **Sennergestüt.** Dieses wird schon 1160 als equitium erwähnt, und aus dem Jahre 1493 ist bereits ein Marstallverzeichnis vorhanden. Zuerst wird ein Gebäude für Gestütswärter auf dem Winnfelde erwähnt, 1550 wurde das Gestüt nach dem Donoper Teiche oder schon nach Lopshorn verlegt. Die Pferde liefen im Walde und in der Senne frei umher und wurden nur im Winter bei hohem Schnee gefüttert; erst im 19. Jahrh. hat das ganz aufgehört. Zur Auffrischung des Blutes wurden im Laufe der Zeit Hengste aus allen Pferderassen Europas verwandt, die Mutterstuten dagegen stammen in ununterbrochener Reihe von den ältesten des Gestüts ab. Die Pferde waren berühmt wegen ihrer außerordentlichen Abhärtung gegen alle Witterung; sie konnten zwar erst mit dem 5. Jahre in Gebrauch ge-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nommen werden, hielten sich dann aber gut bis ins hohe Alter. In der Neuzeit hatte das Gestüt sehr an Bedeutung verloren, jetzt sucht man ihm zu neuer Blüte zu verhelfen. — In Lopshorn befindet sich auch eine Fasanerie.

Vom Schlosse die Allee zurück und geradeaus weiter den Berg hinauf durch die schöne Eichenallee. Oben sich r. in ihr haltend gelangt man zu einer Straße und auf dieser auf eine Waldblöße (40 Min.). Hier liegt 4 Min. r. **Forsth. Hartrören** (377 m; Wirtschaft). — Auf der Waldblöße Wegweiser. Man folge nordöstlich der Richtung „Petersstieg, Berlebeck, Lieschenpfad, Hermannsdenkmal". Nach 12 Min. (Wegw.) l. in Fichtenwald. Aus dem Walde heraustretend (Bank) hat man das Denkmal vor sich. Nun den **Lieschenpfad** hinunter, durchs Gatter, wieder hinauf und die Straße l. neben dem Gatter her. Wieder durch ein Gattertor und schließlich r. die Straße zum Gasthof auf der Grotenburg und zum Hermannsdenkmal (45 Min.).

2. Von der **Dörenschlucht** zum **Hermannsdenkmal** über den **Donoper Teich:** Wie unter 1 durch das Gatter, aber hinter dem Forsthause den bezeichneten Fußweg l. ab; er gewährt hübsche Rückblicke, r. der große Ehberg; bei der Gabelung auf der Heide nicht r. ab. In $^3/_4$ St. zum **Donoper Teich,** einem einsamen kleinen Waldsee in prächtiger Umgebung.

Sitzplätze mit lieblicher Aussicht; Kahnfahrten. 3 Min. nördlich Försterei und Wirtschaft; östlich der Kahle Ehberg mit lohnender Aussicht.

Sage: Alljährlich in der Osternacht umziehen Waldfräulein auf weißen Hirschen den Teich. Aus ihm wächst eine weiße Rose, eine Göttin entsteigt ihr und unternimmt einen Gang durch den Wald; wo sie hintritt, sprießen seltene Blumen. Vor Tagesanbruch kehrt sie in die Rose zurück, die wieder im See versinkt.

An der rechten Seite des Teiches führt der Fahrweg nach der Försterei. Verläßt man gleich hinter dem Abfluß den neben dem Fahrweg hinlaufenden Damm und geht l. einige Schritte hinunter, so trifft man eine klare, eisenhaltige, früher wegen ihrer Heilkraft berühmte **Quelle.**

Donoper Teich — Detmold, $1^1/_4$ St. Wie zum Hermannsdenkmal bis auf die Landstraße Lopshorn-Detmold und auf dieser l.

Vom **Donoper Teich** zum **Hermannsdenkmal:** Auf der Ostseite des Teiches Fußweg aufwärts am Krebsteich vorbei zur Landstraße Lopshorn-Detmold, die man zwischen km 5,1 und 5,2 trifft (15 Min.). Diese nach r. kreuzend Fußweg weiter durch die Heide an der Sternschanze r. vorbei in das Heidental. In diesem vor dem ersten Hause l. über den Bach und scharf r. aufwärts. Auf der Höhe wieder scharf l. zum Hermannsdenkmal (45 Min.) Alles Nähere s. T. 137.

Nach Detmold entweder auf der Straße, die mehrmals vorzügliche Aussicht bietet, oder aus dem Gasthof tretend geradeaus auf dem schönen breiten Fußwege abwärts. Dieser

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

führt an dem sog. **Kleinen Hünenring** vorüber (s. T. 137) und schneidet zweimal die Straße (steinerne Wegw.); bis zur Landstraße unten 25 Min.; von hier an auch Straßenbahn. Beim Gasthaus „Zum Friedenstal" l. den schattigen bequemen Fußweg, die Schanze; bei der Mühle auf das rechte Ufer der Berlebecke und durch die Allee in die Stadt (25 Min.).

Tour 136. Detmold Pl 33

Spezialführer: Sommerfrische und Luftkurort Detmold, mit 22 hübschen Ansichten, einem Plan der Stadt und des Hermannsdenkmals, herausg. vom Magistrat, Preis 50 Pf. — Am ausführlichsten ist die Stadt und Umgebung behandelt in dem vortrefflichen, sehr zu empfehlenden Buche von Prof. Thorbecke, Der Teutoburger Wald, Detmold, Hinrichs, Preis 1,50 M. — Auskunft erteilt der Teutoburger Waldverein und der Grundbesitzer- und Verkehrsverein.

Bahnhof im N. der Stadt an der Strecke Herford-Altenbeken.

Post und Telegraph: Am Kaiser-Wilhelmplatz.

Elektrische Straßenbahn vom Bahnhof durch die Stadt zur Zentrale und von hier r. über den Töterdreh (Aufstieg zum Hermannsdenkmal nach Hiddesen und l. auf der Landstraße über Heiligenkirchen nach Berlebeck und Johannaberg. Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends 15 Min.-Verkehr, vorher und nachher seltener; Fahrpreis 5 Pf. für die Zone, mindestens 10 Pf., höchstens 40 Pf.

Fuhrwerk nach Tarif, z. B. nach dem Hermannsdenkmal Einspänner 6, Zweispänner 8 M.; nach den Externsteinen direkt 7 und 10, durch die Wiggengründe 10 und 13, über das Hermannsdenkmal 12 und 15, über Kreuzkrug und Kohlstädt 15 M; nach dem Donoper Teich 4 und 7, nach Lopshorn 5 und 8, nach Lopshorn und Donoper Teich 6 und 9 M.; nach der Dörenschlucht 9 und 12 M.; nach Hartrören 12 M.

Gasthöfe: Stadt Frankfurt, Lange Str. 65, Z. m. F. 3,50—4,50, Pension von 5 M an; Lippischer Hof, Ecke Hornsche Straße und Allee zum Hermannsdenkmal, Erinnerungen an E. von Bandel, Z. m. F. von 3, Pension von 6 M. an; Deutsches Haus, Lange Str. 15—17, Z. m. F. 3 M., Pension 6—7 M.; Fürst Leopold, 2 Min. vom Bahnhof; Kaiserhof, am Bahnhof, Z. m. F. 3—4 M.; Preußischer Hof, Lemgoer Str. 5, Z. m. F. 2,50 M.; Odeon, Hornsche Str. 32, Z. m. F. von 2, Pension von 3,50 M. an; Stadt Detmold, Lagesche Straße, Z. m. F. von 2,25 M. an; Focke, beim Landgericht, Z. m. F. von 2 M. an; Zum Hermann, Kaiser-Wilhelmplatz, Z. m. F. 2,50—3, Pension von 4 M. an; Union; Teutoburger Hof, Exter Straße, Z. m. F. 2—2,50, Pension von 3,50 M. an; Arminius, Grabbestraße, Z. m. F. 2,75—3, Pension 4—5 M.; Gasthof Bandel, Hornsche Straße, Z. m. F. von 2 M. an; Evang. Vereinshaus, Wiesenstr. 5, Z. m. F. 1,50—4, Pension von 3,25 M. an, mit dem Hause ist eine öffentliche Badeanstalt verbunden. — **Pensionen** außerhalb der Stadt: „Friedrichshöhe" im südlichen Teile des Büchenberges, Pension 4—4,50 M.; Villa Germania an der Schanze, Pension von 4 M. an; Friedensthal am Ausgange der Schanze, Pension 4—5 M.

Restaurants: Außer den Gasthöfen: K. Meyer, Arminius-Halle, Hagemeyer, alle drei in der Langen Straße; Ratskeller, Kaiserhalle, Grabbestraße; Zur Börse, Bruchstraße. — Außerhalb der Stadt: Neuer Krug an der Allee; Aktienbrauerei an der Oberenstraße; Falkenkrug, Brauerei und Gartenwirtschaft im Eichenwald, 20 Min. südöstlich der Stadt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Konditoreien und Cafés: Geißler-Braune, Lange Straße; Kuhlmann-Meyer, Neustadt.

Theater: Fürstl. Theater, im Winter vier Vorstellungen wöchentlich; Sommertheater im Neuen Krug, Juli und August wöchentlich vier Vorstellungen. — **Konzertgärten:** Odeon; Neuer Krug; Falkenkrug.

Bäder: Hübsch gelegene Flußbadeanstalt an der Werrestraße; Wannenbäder, elektrische Licht- und medizinische Bäder im evang. Vereinshause.

Detmold (134 m), die Residenzstadt des Fürstentums Lippe mit etwa 14500 Einw., Sitz der fürstlichen und Landesbehörden, Garnison des 3. Bat. Inf.-Reg. Bülow von Dennewitz Nr. 55 nebst Stab und Bezirkskommando; Landgericht, Gymnasium mit Realschule, höhere Mädchenschule, Lehrer- und Lehrerinnenseminar. Die Stadt liegt ungemein malerisch am Nordabhange des Teutoburger Waldes, in dessen zum Teil bewaldete Vorberge sie sich mit ihren prächtigen neuen Villen hinaufstreckt, während die klaren Wasser der Werre und der Berlebecke die Stadt durchströmen und sich im N. derselben vereinigen. Früher etwas kleinstädtisch, hat Detmold sich in den letzten Jahrzehnten blühend entwickelt, ohne dabei die charakteristisch vornehme Ruhe der kleinen Residenz zu verlieren. Dieser Umstand, die schöne Umgebung und gesunde Lage und reges geistiges und geselliges Leben lassen die Stadt als Sommerfrische und Ruhesitz besonders geeignet erscheinen.

Geschichtliches: Schon zu Karls des Großen Zeit wird eine hier gelegene Volksgerichtsstätte Theotmalli wiederholt genannt, und daß eine solche früh zu einer Ansiedelung Veranlassung gegeben, ist wahrscheinlich. Hier schlug Karl 783 die Sachsen. 1005 ist von einem Gaue jenes Namens die Rede, und 10 Jahre später wird Detmolds als eines Kirchdorfs Erwähnung getan. Aber erst nach 1300 erscheint der Ort als Stadt. Seit 1511 ist Detmold mit kurzer Unterbrechung ständige Residenz des Landesherrn. Trotz ihrem Alter weist die Stadt in ihren Bauten wenig Spuren der Vorzeit auf und trägt im ganzen ein modernes Gepräge.

Rundgang und Sehenswürdigkeiten: Vom Bahnhof der elektrischen Bahn nach durch die Hermannstraße zum **Kaiser-Wilhelmplatz** mit dem Kriegerdenkmal 1870/71 am Landgerichtsgebäude l. vorbei in die Bruchstraße, auf dieser l. aber gleich l. durch die **Ameide** mit herrlichem Blick auf das Schloß am Burggraben entlang bis zu dem Neubau des im Febr. 1912 durch Brand zerstörten **Theaters** und dem Lortzing-denkmal. Dann r. durch das Rote Tor auf den prächtigen **Schloßplatz** mit Rasenflächen, Teppichbeeten, Springbrunnen, hundertjährigen Lorbeerbäumen und massigen Baumgruppen. Hier das Graf-Regent Ernst-Denkmal von Weſing und das Kriegerdenkmal 1866 von R. Hölbe, l. Marstall für etwa 30 Pferde („Senner“ aus Lopshorn) und Reitbahn, ganz r. das **Fürstl. Residenzschloß**, ein Renaissancebau.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Auf der Stätte einer 1447 von den Böhmen niedergelegten Burg errichtet, war das Schloß ursprünglich mit einem starken Wall und breitem Graben umgeben, die jetzt zum großen Teil beseitigt und in Parkanlagen umgewandelt sind. Aus dem 15. Jahrh. stammt aber nur noch der stattliche Rundturm, die übrigen Teile aus den Jahren 1500—1557. — Im Innern sind sehenswert: Die Schatzkammer mit kostbaren Kunstschätzen und dem Schmuck- und Tafelgerät, die Königszimmer mit den berühmten Gobelins, die in lebensgroßen Figuren die Taten Alexanders d. Gr. darstellen, der Ahnensaal, die Waffensammlung und die Schloßkapelle; schön auch der innere Schloßhof. Die Besichtigung ist während der Abwesenheit des Fürsten im Sommer von 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. gestattet, Eintrittskarten beim Portier 30 Pf., Schulen Ermäßigung. — Von der Schloßterrasse malerischer Blick auf den Stadtteil „Im Orte".

Man verläßt den Schloßplatz durch das Haupttor nach der Langen Straße. Auf dieser r. zum **Markt** mit dem Rathaus und dem schönen, die Berlebecke symbolisch darstellenden **Donopbrunnen** von R. Hölbe. Hier auch die schmucklose alte reformierte Kirche aus dem 16. Jahrh. mit schönen gotischen Fenstern; nach neueren Untersuchungen glaubt man die ältesten Teile auf einen im 9. Jahrh., vielleicht von Corvey, errichteten Bau zurückführen zu können. Nun r. in die Bruchstraße und von ihr gleich in die erste Seitenstraße l., die **Wehmstraße,** wo F. Freiligraths Geburtshaus und Ch. D. Grabbes Sterbehaus durch Gedenktafeln kenntlich gemacht sind. Nun durch die interessante alte Krumme Straße l. zur Langen Straße zurück.

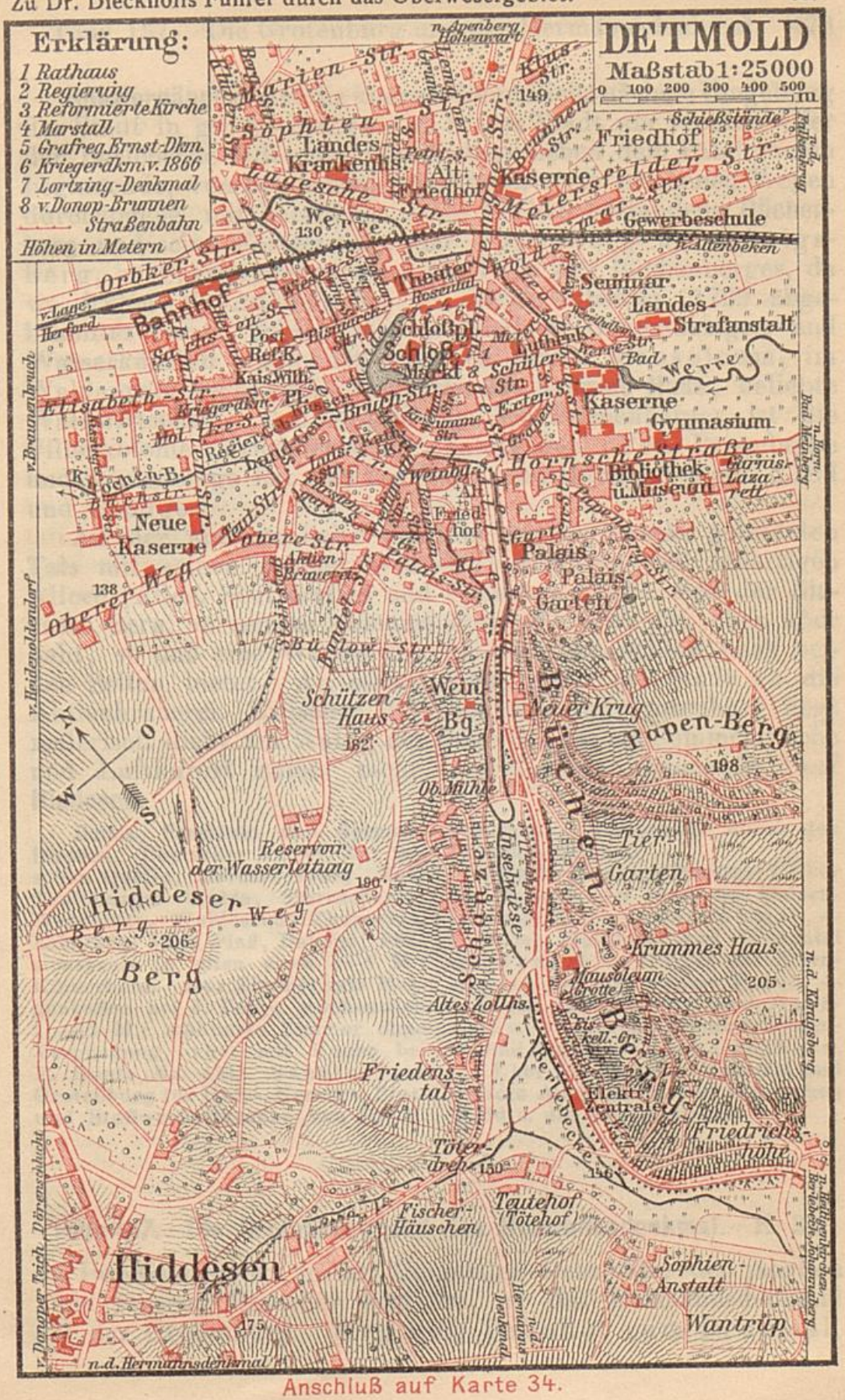
Hier steht an der Ecke der Exter Straße eins der ältesten Privathäuser Detmolds. Außer in dem oberen Teile der Langen Straße finden sich alte Häuser noch in der Karl- und in der Adolfstraße.

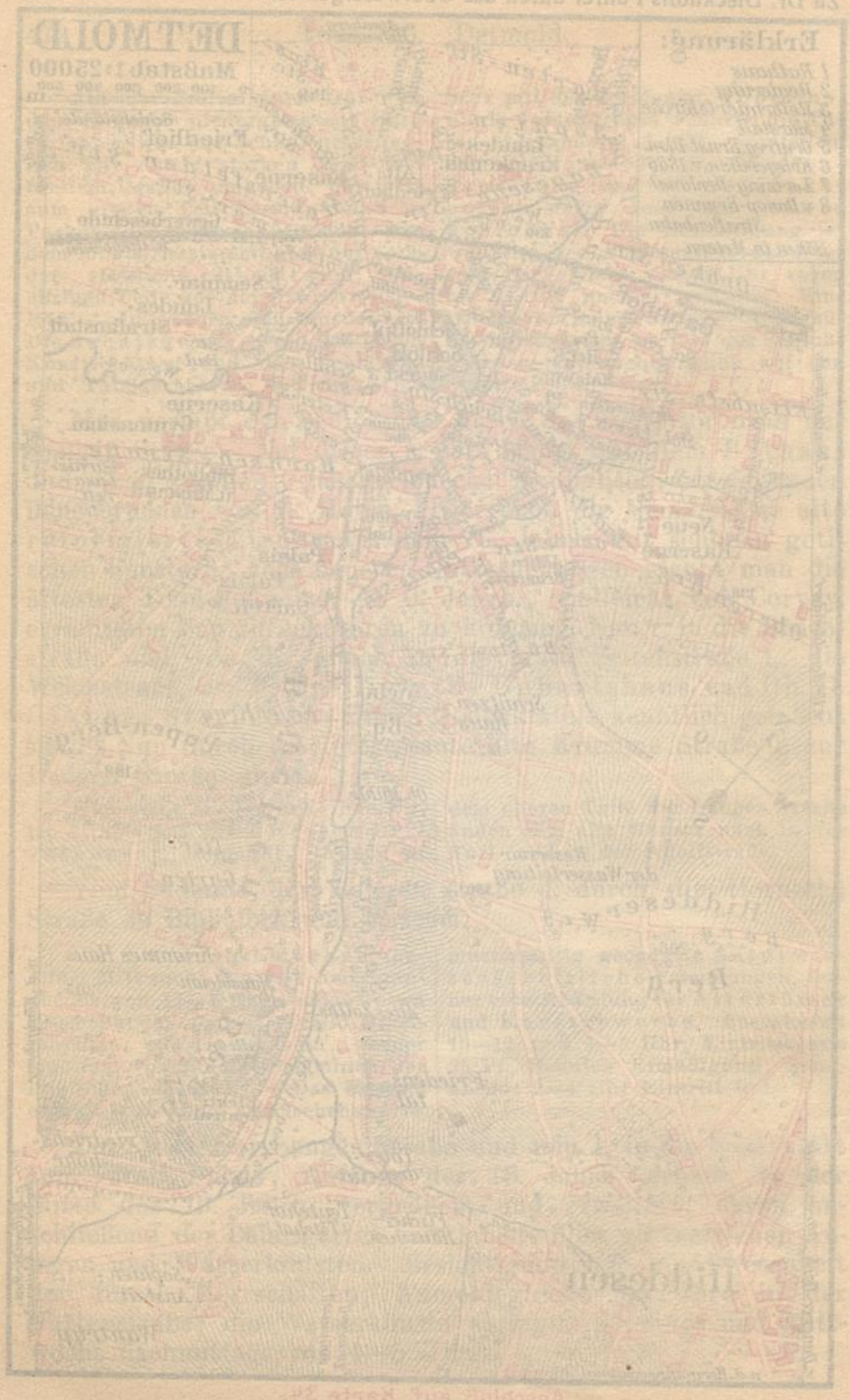
Vom Südende der Langen Straße l. durch die Hornsche Straße zu **Bibliothek** und **Museum.**

Die Landesbibliothek (geöffnet Mittwochs von 2—4 und Sonnabends von 12—1 Uhr) umfaßt etwa 12000 Bände, auch wertvolle Handschriften und Inkunabeln, ferner eine fast vollständige Sammlung der lippischen Münzen. — Das **Museum** enthält vor allem sehr sehenswerte, mustergültig geordnete naturwissenschaftliche Sammlungen, ferner eine Abteilung für Altertümer und Kunstgewerbe. Besuchszeit 10—12 und 1—5 Uhr, Eintrittspreis 25 Pf., Schulen Ermäßigung, Sonnabends 2—4 Uhr Eintritt frei.

Zurück bis zur Langen Straße und nun l. in die Neustadt zum **Fürstl. Palais,** Anfangs des 18. Jahrh. erbaut, in der Mitte des 19. Jahrh. vergrößert und erweitert, daran anschließend der Palaisgarten mit kunstvollen gärtnerischen Anlagen und Wasserkünsten. Besichtigung nur in Abwesenheit der fürstl. Herrschaften, Anmeldeglocke am Tore in der Gartenstraße; die Wasserkünste springen Sonntags und Mittwochs nachmittags von 4—5 Uhr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN


Erklärung:
1 Rathaus
2 Regierung
3 Reformierte Kirche
4 Marstall
5 Grafreg. Ernst-Dkm.
6 Kriegerdkm. v. 1866
7 Lortzing-Denkmal
8 v. Donop-Brunnen
Straßenbahn
Höhen in Metern
DETMOLD
Maßstab 1:25000
0 100 200 300 400 500 m
Landes-Krankenhs.
Alt. Friedhof
Kaserne
Friedhof
Schießstände
Gewerbeschule
Seminar
Landes-Strafanstalt
Theater
Bahnhof
Schloßpl.
Schloß
Markt
Post
Ref. K.
Kais. Wilh. Pl.
Kaserne
Gymnasium
Bibliothek u. Museum
Garnis.-Lazarett
Hornsche Straße
Neue Kaserne
Palais
Palais Garten
Schützen-Haus
Wein Bg.
Neuer Krug
Papen-Berg
198
Ob. Mühle
Reservoir der Wasserleitung
190
Hiddeser Weg
Berg
206
Tier-Garten
Krummes Haus
205.
Mausoleum (Grotte)
Altes Zollhs.
Friedens-tal
Elektr. Zentrale
Friedrichs-höhe
Tötedreh
150
Teutehof (Tötehof)
Fischer-Häuschen
Hiddesen
Sophien-Anstalt
Wantrup
175
n. d. Hermannsdenkmal
Anschluß auf Karte 34.



Spaziergänge bietet die überaus freundliche nächste Umgebung der Stadt in großer Menge. Im S. der Stadt am rechten Ufer der Berlebecke ladet der unmittelbar neben dem Palaisgarten beginnende, von bequemen, schattigen, stets trockenen Wegen durchzogene, mit herrlichen alten Buchen bestandene **Büchenberg** und seine Fortsetzung, der Papenberg und Königsberg, zu Spaziergängen ein. Am Fuße des Büchenberges, da wo früher ein Anfangs des 18. Jahrh. erbautes, 1729 abgebranntes fürstl. Schloß mit großartigen Gartenanlagen und Wasserkünsten stand, ist jetzt das fürstl. Mausoleum, im Waldesgrün verborgen. Dahinter das **Krumme Haus**, beliebte Waldwirtschaft. Am Südabhang des Büchenberges ist die Villenkolonie „Friedrichshöhe" entstanden. Vom Papenberge und Königsberge hat man herrliche Aussichten auf Stadt, Land und Gebirge.

An der anderen Seite des von der Berlebecke gebildeten Tals mit seinen grünen Wiesen (Inselwiese) und schattigen Alleen (Allee, Seufzerallee und Schanze) erhebt sich der **Hiddeser Berg**, an seinem Abhange ebenfalls bewaldet, oben aber kahl, so daß eine Wanderung über ihn Aussichten nach beiden Seiten bietet. An seinem Fuße nach der Stadt zu die Aktienbrauerei. Zwischen Hiddeser Berg und Grotenburg liegt malerisch dicht am Walde der letzteren das als Sommerfrische und Luftkurort immer mehr in Aufnahme kommende Dorf **Hiddesen.**

Hotels, Pensionen und Sommerfrischen: Deutscher Kaiser, Zur frischen Quelle, Hermannsburg, Zum Teutoburger Walde, Sternschanze, Waldhütte, Waldesruh, Thusnelda, Erholung, Villa Plaß, Daheim; Pensionspreis in allen etwa 4—5 M.; Kinderheim. Nur Zimmer mit Morgenkaffee bei J. Popp, wöchentlich 11—12 M.; möblierte Zimmer ohne Verpflegung, aber mit Küche bei F. Runte Nr. 113. Sanatorium Grotenburg für Herz-, Nerven-, Blut- und Stoffwechselkranke von Dr. M. Fuhrmann. Auskunft durch den Verkehrsausschuß.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Über den Maiweg oder durch das Heidental zum Hermannsdenkmal. — 2. Durch Heidental und Ochsental zur Kanzel. — 3. Über die Sternschanze zum Donoper Teich. — 4. Durch das Heidental nach Hartrören. — 5. Durch Heidental, Ochsental und Braunental nach Lopshorn.

Über das Hermannsdenkmal und weitere Ausflüge in den Lippischen Wald s. die betr. Touren.

Tour 137. Die Grotenburg und das Hermannsdenkmal. K. 34.

Der Glanzpunkt in der Umgebung Detmolds, der jährlich viele tausend Besucher herführt, ist das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg. Weg vom Bahnhof zum Denkmal,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1 St. 10 Min.: Wer nicht den ganzen, in T. 136 beschriebenen Rundgang machen will, geht vom Bahnhof der Straßenbahn nach durch die Hermannstraße und am Kaiser-Wilhelmplatz vorbei durch die Bismarckstraße zum Schloß, über den Schloßhof in die Lange Straße, dann r. durch diese und geradeaus weiter durch die Allee aufwärts. Bei der Oberen Mühle entweder geradeaus weiter durch den Büchenberg (s. T. 136) zur elektrischen Zentrale und r. über die Wiese auf dem Bahnkörper entlang zur Landstraße und Haltestelle Töterdreh der Straßenbahn, die man auch bis hierher benutzen kann, oder r. über die Brücke und durch die Schanze ebendahin. Hier geht, gleich hinter km 2,2, l. der breite „Fußweg zum Hermannsdenkmal" ab. Auf ihm hinauf zum Walde und weiter den Wegweisern nach, zweimal eine Fahrstraße kreuzend. Hinter der zweiten liegt l. am Wege der wohlerhaltene **Kleine Hünenring**; Näheres über ihn unten, schöne Rückblicke. Der Weg führt in gleicher Richtung weiter hinauf zur **Grotenburg.**

Gasthof zum Hermannsdenkmal, 4 Min. vom Denkmal; Z. m. F. 3 M., | Pension 5 M.; auch Massenquartier; große heizbare Halle; Posthilfsstelle.

Auf der höchsten Kuppe des Berges (386 m) steht

das Hermannsdenkmal,

dem Andenken an den bedeutungsvollen Sieg der Germanen über die Römer i. J. 9 n. Chr. geweiht. Am Anfang der breiten auf das Denkmal zuführenden Waldlichtung steht ein Bismarckdenkmal mit dem Bronzerelief des Kanzlers, weiterhin r. die Bandelhütte, in welcher der Erbauer des Denkmals während der Arbeiten auf dem Berge wohnte, und gerade gegenüber auf der linken Seite bezeichnet ein Stein die Stelle, wo Kaiser Wilhelm I., umgeben von Deutschlands Fürsten, bei der Einweihungsfeier stand.

Das Denkmal: Auf einem kreisrunden Sockel erhebt sich aus Sandsteinquadern gefügt der Hauptbau, bestehend aus einem 20eckigen Kern, der von 10 Strebepfeilern umgeben ist. Diese stehen unten frei, oben sind sie durch Spitzbogen mit dem Innenbau und untereinander verbunden und schließen sich so, 10 Nischen bildend, mit dem Kern zu einem wuchtigen und harmonischen Ganzen zusammen. Den Abschluß bildet ein ebenso wuchtiges Kuppelgewölbe, das auf einem Wulste ruht. Auf diesem läuft eine Galerie mit schwerer Brüstung um den ganzen Bau. Die Deckplatte der Kuppel bildet den Standort für die aus starkem Kupferblech getriebene und aus vielen einzelnen Teilen zusammengesetzte, im Innern durch ein starkes eisernes Gerüst gestützte Kolossalfigur Hermanns, der nach errungenem Siege in voller Rüstung dem Feinde zugewandt dasteht, den Fuß auf Siegestrophäen gesetzt, den linken Arm auf den mächtigen Schild gestützt, den rechten mit dem Schwerte hoch erhoben. Der gewaltige Bau hat unten einen Durchmesser von 19,25 m und bis zur Standplatte der Figur einschließlich eine Höhe von 31,4 m. Die Figur mißt bis zur Spitze des Helmschmuckes 17,30, bis

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zur Faust der Schwerthand 19 m, das aus einer von Krupp gestifteten Stahlstange bestehende Schwert ist noch 7 m lang, so daß die Höhe des ganzen Denkmals 57,4 m beträgt. Das Gewicht der Bronzefigur und des sie im Innern stützenden Eisengerüstes beträgt fast 766 Doppelzentner. Die Kosten des gesamten Werkes betrugen etwa 270 000 M.

Eine Menge Inschriften, teils auf Armin, teils auf die Errichtung des neuen Deutschen Reichs bezüglich, schmücken das Denkmal. Auf dem Schwerte steht:

„Deutsche Einigkeit meine Stärke",
„Meine Stärke Deutschlands Macht!"

Auf dem Schilde: „Treufest". In den Nischen befinden sich mehrere längere Inschriften, so die bekannte Stelle aus Tacitus' Annalen II, 88:

„Arminius liberator hand dubie Germaniae et qui non primordia populi Romani, sicut alii reges ducesque, sed florentissimum imperium lacessierit: proeliis ambiguus, bello non victus." („Arminius, unzweifelhaft der Befreier Germaniens, der das römische Volk nicht in den Anfängen seiner Entwicklung angegriffen hat, wie das andere Könige und Völker getan haben, sondern das Reich in seiner höchsten Blüte: In einzelnen Schlachten wohl geschlagen, im Kriege unbesiegt".) In einer anderen Nische ist eine Platte, die aus einer bei Gravelotte eroberten Kanone hergestellt ist, mit dem Porträt Kaiser Wilhelms I. angebracht, auf einem Eichenkranze stehen die Namen von 28 Schlachten und darunter die Verse:

„Der lang' getrennte Stämme vereint mit starker Hand,
Der welsche Macht und Tücke siegreich überwand,
Der längst verlorne Söhne heimführt zum Deutschen Reich,
Armin, dem Retter, ist er gleich."

Außerdem finden sich noch zwei von Bandel selbst herrührende lange Prosainschriften, die sich auf die Befreiungskriege und den Krieg von 1870/71 beziehen.

Leider sieht man von der Lichtung aus, die auf die Kolossalstatue zuführt, nur die Rückseite derselben; dies war nicht zu vermeiden, weil nach der Idee des Künstlers Hermann in abwehrender Haltung dargestellt ist und demnach nach Westen gerichtet werden mußte. Einen gefälligen Totaleindruck vom Kunstwerke gewinnt man nicht in der Nähe vor dem Denkmal, sondern entweder von der westlich um das Denkmal herumführenden Straße oder vom Reuterpfad oder Lieschenpfad aus, s. T. 135, S. 469 und T. 138, Ausflug 3 und 4.

Der Schöpfer und Erbauer des Denkmals ist **E. von Bandel**, geb. 17. Mai 1800 zu Ansbach, gest. 25. Sept. 1876 und begraben auf dem Engesohder Friedhof in Hannover. Ihm ist nach Widerwärtigkeiten verschiedener Art endlich noch das wohlverdiente Glück zu teil geworden, das Werk eines langen Lebens fertig zu sehen und bei der Einweihung des Denkmals am 16. August 1875 vom Kaiser des neuen Deutschen Reichs selbst den Dank für sein uneigennütziges Unternehmen zu ernten. Schon in seinen Jünglingsjahren hatte Bandel die Idee gefaßt, dem Befreier der Deutschen vom römischen Joch ein großartiges nationales Denkmal zu schaffen. 1838 erwählte er dazu bei einer Wanderung durch den Teutoburger Wald den Gipfel der Grotenburg. In demselben Jahre noch wurde mit den Vorarbeiten auf der Kuppe des Berges begonnen und 1846 der gewaltige, aus Quadersandstein gefügte Unterbau vollendet. Da es aber an den nötigen Mitteln zur Herstellung des Standbildes fehlte, trat in den Arbeiten eine längere Unterbrechung ein, bis nach Wiederherstellung des Reiches der Kaiser und der Reichstag die letzten noch fehlenden Mittel bewilligten. 1874 begann unter Bandels Leitung die Aufstellung der Statue, und 1875 fand die Einweihung des Denkmals statt. Der Künstler hatte seinen Namen an dem Denkmal nur in der bescheidensten Weise angebracht, an dem obersten Steinring des Baues steht: E. von Bandel 9. Juli 1838, 17. Juni 1846. Jetzt hat man auch sein Andenken würdig gewahrt. An der Südwestseite des Denkmals führt eine Treppe hinab

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

zur Bandelbank; das Halbrund trägt auf seinen Postamenten römische Trophäen und in der Mitte der Rückenlehne das Reliefbild Bandels.

Eintrittskarten zum Denkmal beim Aufseher, Preis 25 Pf.; Schulen und Vereine Ermäßigung.

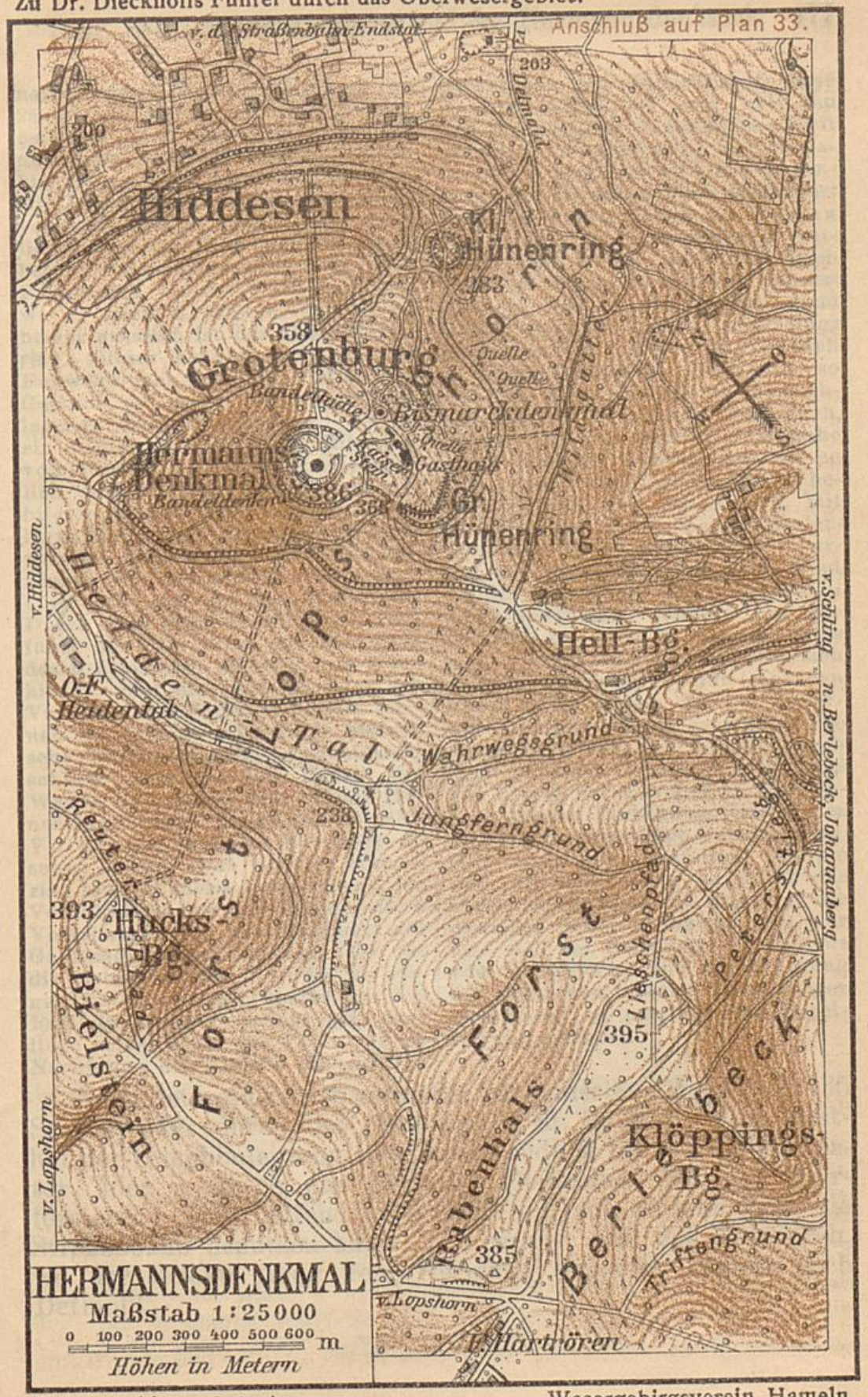
Nach dem ausdrücklichen Willen Bandels, der für sein Werk besorgt war, ist es nicht gestattet, in die Statue selbst hineinzusteigen. Dagegen ist jederzeit der Besuch der um die Spitze des Unterbaues herumlaufenden Galerie gestattet (97 Stufen bis zu derselben). Großartige Rundsicht: Nach N. das ganze Wesergebirge von der Porta an bis zum Köterberg; über ihn hinaus der Brocken; davor das reiche Hügelland mit mehreren Städten: Detmold, Lemgo, Lage, Salzuflen, Herford, Bielefeld. Im S. das Teutoburger Waldgebirge (dahinter der Habichtswald bei Cassel).

Varusschlacht und Teutoburg.

Die Unterjochung Deutschlands durch die Römer hatte bereits bedeutende Fortschritte gemacht, als es im Jahre 9 n. Chr. Quintilius Varus unternahm, die Germanen an römische Sitten und Einrichtungen zu gewöhnen und auf diese Weise ihr Land mit dem Römischen Reiche völlig zu verschmelzen. Da erwachte von neuem der ganze Widerwille der Deutschen gegen das fremde Wesen. Ein Cherusker von edler Abkunft, der kühne und umsichtige Arminius, stellte sich an die Spitze der entrüsteten Stämme und benutzte die Sorglosigkeit und Verblendung des römischen Feldherrn, um in dem unwegsamen, schluchtenreichen Teutoburger Walde bei strömendem Regen über ihn herzufallen und ihn mit seinen drei Legionen zu vernichten. Über den Ort, wo die Schlacht stattfand, ist Zuverlässiges noch nicht ermittelt.

Die Behauptung, daß der Teutoburgiensis saltus, in dem nach Tacitus' Annalen I, 60 die Legionen des Varus vernichtet wurden, in den Bergen bei Detmold zu suchen sei, ist zuerst von dem Detmolder Arzt Klüver (Cluverius) in seiner 1631 in Leyden erschienenen „Germania antiqua" aufgestellt worden. Als dann auch der Paderborner Bischof Ferd. von Fürstenberg in seinem Monumenta Paderbornensia, Lemgo 1710, dieser Ansicht beitrat und sie weiter begründete, fand sie allgemeine Anerkennung und für den mittleren, lippischen Teil des Osnings bürgerte sich der Name „Teutoburger Wald" von nun an ein. Eine neue, Aufsehen erregende Bestätigung erfuhr die Annahme durch die 1822 in Lemgo erschienene Schrift des Detmolder Archivrats Clostermeyer, der mit Sicherheit zu beweisen suchte, daß die Grotenburg die alte Teutoburg sei. Unter dem Eindrucke seiner Ausführungen hat auch Bandel den Berg als Standort seines Denkmals gewählt. Erst in neuerer Zeit sind wieder andere Annahmen über die Lage des Schlachtfeldes aufgestellt. Die einen suchen es weit nördlicher, z B. Th. Mommsen und Dünzelmann an der Nordseite des Wiehengebirges, ersterer bei Barenau und Bramsche, letzterer bei Hunteburg im Kr. Wittlage, Knoke in der Nähe von Osnabrück bei Iburg und Stift Leeden; Hülsenbeck dagegen viel weiter südlich im Arnsberger Walde; die dort gefundenen zahlreichen Hügelgräber haben allerdings mit der Varusschlacht sicher nichts zu tun, sondern bilden eine prähistorische Nekropole. Anderseits sind auch der alten Annahme neue bedeutende Verteidiger erstanden in Wilms, Dahn, Delbrück und vor allem Schuchhardt. Dieser sagt: „Wer die Teutoburg hat, hat auch den «saltus Teutoburgiensis», der nur nach ihr benannt sein kann, und damit auch das Schlachtfeld." Aber ob die Grotenburg die Teutoburg ist? Schuchhardt glaubt das mit Sicherheit feststellen zu können. Auf dem Berge finden sich nämlich die Reste alter Befestigungsanlagen, der **Große** und der **Kleine Hünenring.** Der Große Hünenring zieht ohne Graben als schwacher Steinwall, in dem durch Ausgrabungen eine etwa 4 m dicke Mauer aus Bruchsteinen ohne Mörtel

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



HERMANNSDENKMAL

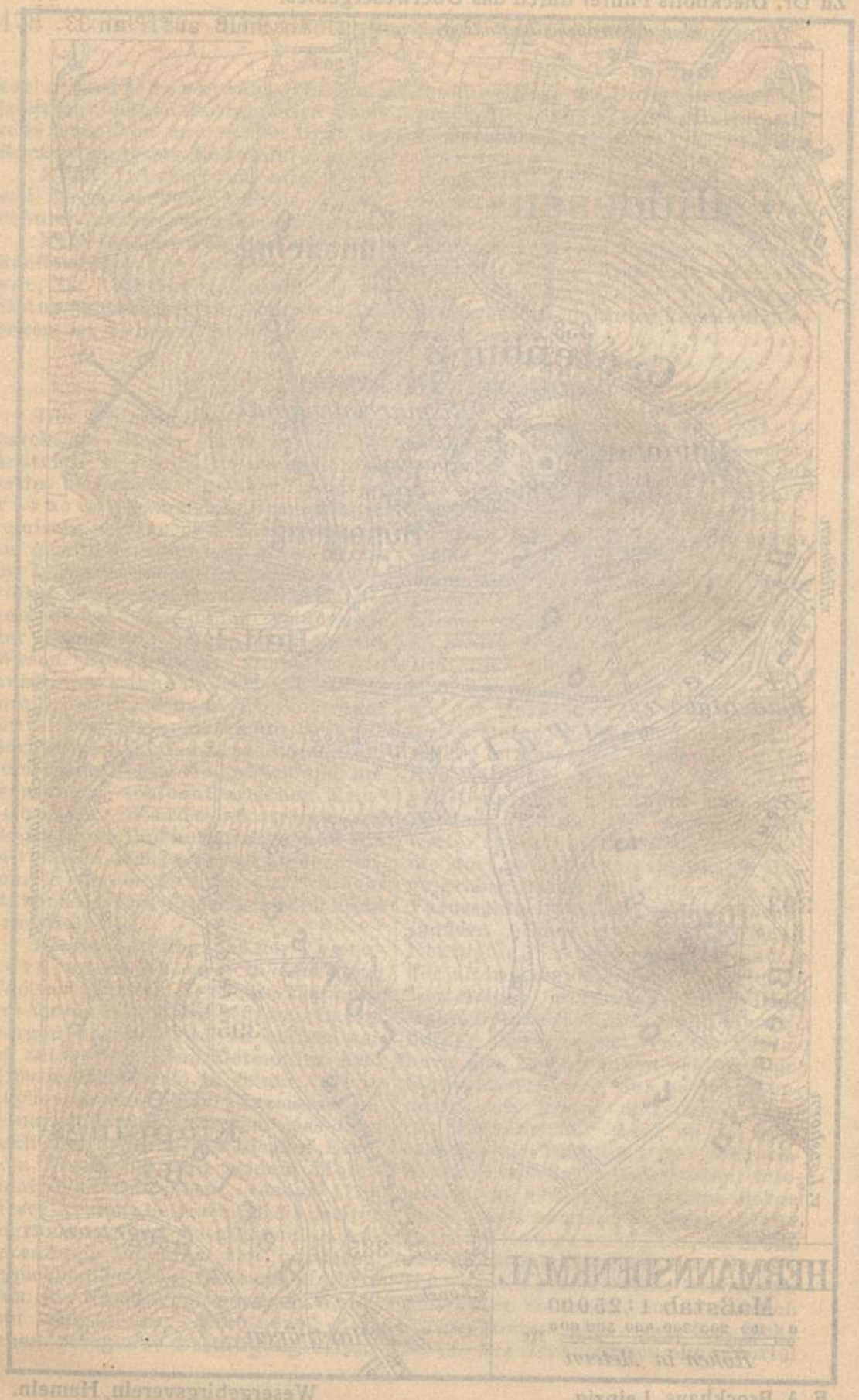
Maßstab 1:25000

0 100 200 300 400 500 600 m

Höhen in Metern

F. A. Brockhaus, Leipzig. Wesergebirgsverein, Hameln.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



nachgewiesen ist, in einer Länge von 250 m am Rande des südöstlichen, östlichen und zum Teil auch des nördlichen Abhangs entlang; weiterhin ist er nicht mehr nachweisbar. Die Burg hätte also einen Umfang von 1400—1500 m gehabt. Am deutlichsten ist der Wall noch zu sehen bei der Fahrwegkreuzung etwa 150 m südwestlich von der Wirtschaft, von wo er nach S. weiter läuft. Viel besser erhalten ist der **Kleine Hünenring.** Dieser befindet sich an dem Fußwege nach Detmold, 7 Min. vom Gasthof, auf einem 100 m tiefer gelegenen Geländevorsprung. Er ist ein nahezu kreisförmiger Ringwall von 115 : 95 m Durchmesser, ursprünglich eine aus Sandsteinblöcken gebildete Mauer, welche durch eingelegte Holzbalken zusammengehalten wurden. Dem Walle liegt ein Außengraben vor, dessen Sohle heute noch 7 m tiefer ist als die Wallkrone. Durch zwei gegenüberliegende Tore führt ein alter Weg, der von Hiddesen kommende Maiweg, zur Höhe hinauf. Seit der 1900-Jahrfeier der Varusschlacht finden in diesem kleinen Hünenringe alljährlich historische Festspiele statt. Schuchhardt schließt nun aus der Bauart des Walles, daß wir in dem Großen Hünenringe eine altgermanische Volksburg aus der Römerzeit zu sehen haben. Den Kleinen Hünenring hielt er zuerst entsprechend den Verhältnissen bei den altsächsischen Volksburgen für den Wohnsitz des Gaufürsten oder Edelings, der für die Instandhaltung der Burg zu sorgen hatte. Er sei später an den Fuß des Berges verlegt und dort liege noch heute der Tötehof als Nachfolger des Kleinen Hünenrings. Inzwischen hat Schuchhardt diese Ansicht aufgegeben und hält ihn nun für eine erst in sächsischer Zeit angelegte Wegeschanze zur Bewachung des Aufgangs nach der Grotenburg, wie sie sich ähnlich auch sonst mehrfach findet. Auch die Namen „Teutoburg“ und „Grotenburg“ versucht man in der allerdings noch nicht als richtig bewiesenen Voraussetzung, daß in der Gegend einst Kelten gewohnt hätten, neuerdings gleichzusetzen. „Teuto“ soll keltisch = althochdeutschem „diot“ sein, so daß das Wort „Volksburg“ bezeichnen würde; es kommt aber auch, ebenso wie das mittelhochdeutsche „diet“ bloß als Verstärkung vor, so daß „Teutoburg“ „große Burg“ bedeutete und der Name sich mit „Grotenburg“ völlig deckte. Anderseits darf nicht verschwiegen werden, daß urkundlich der Name Teut für die Grotenburg selbst überhaupt nicht vorkommt, sondern nur für den Hof an ihrem Fuße, und daß es eine Ortsbezeichnung ist, die sich zahlreich auch in anderen Gegenden findet. — So müssen wir bei unparteiischer Beurteilung sagen, daß die Frage nach dem Schlachtfelde noch nicht gelöst ist. Vielleicht bringt uns die rüstig fortschreitende römisch-germanische Forschung, ehe wir es denken, die endgültige Entscheidung. Mag diese aber ausfallen, wie sie will, die Grotenburg ist durch das Hermannsdenkmal für alle Zeit die geweihte Stätte geworden, an der man sich der Befreiung Germaniens vom Römerjoche und der Einigung der deutschen Stämme nach langer Zwietracht in patriotischer Begeisterung erinnert.

Nach Detmold zurück entweder auf demselben Wege (s. T. 135 Schluß) oder durch das Heidental, 1 St. 20 Min. Vom Gasthof der Telephonleitung nach Straße südlich bis vor das Gattertor, hier r. durch das prächtige Heidental. Bei der Oberförsterei r. sich haltend nach Hiddesen, von wo man auch die Straßenbahn benutzen kann, und weiter über den Töterdreh, wo der direkte Weg vom Hermann herunter kommt nach Detmold.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 138. Einige Ausflüge für längeren Aufenthalt in Detmold. K. 35.

1. Detmold — Donoper Teich (1 St. 20 Min.) — **Lopshorn** (¾ St.) — **Detmold** (1¾ St.).

Bis zum Töterdreh (25 Min., s. T. 137) und auf der Straße weiter durch Hiddesen (bis km 3,0 kann man die Straßenbahn benutzen) bis hinter km 5,1 (40 Min., Bank). Hier r. ab am Krebsteich vorbei zum **Donoper Teich** (15 Min., s. S. 469). Über den Damm l. (westlich) hinüber zur Waldstraße (Wegw.). Diese l. bis zur Landstraße (12 Min.; Stein 6,1), auf der man r. in 35 Min. nach **Lopshorn** gelangt (s. S. 468). Vom Schlosse wieder zur Landstraße und auf ihr l. zurück bis km 8,6. Hier r. durch das Braunental zum Ochsenberge (½ St.) und geradeaus steil hinab (unterwegs bei Wegw. l. Abstecher zur Kanzel, Aussicht) durch das Ochsental in das Heidental (18 Min.). Hier den Fahrweg gut 1 Min. r., dann l. über den Bach zur Straße Detmold-Hartrören und auf ihr l. durch Hiddesen zurück (etwa 1 St.).

2. Detmold—Donoper Teich (1½ St.) — **Dörenschlucht** (¾ St.) — **Lopshorn** (¾ St.) — **Detmold** (1¾ St.).

Wie in 1 zum Donoper Teich und zur Straße. Halb r. hinüber, durch das Gatter (Wegw.) und weiter auf dem Fußwege den Zeichen nach, r. sich haltend, in ¾ St. zum Forsthaus in der **Dörenschlucht.** Über diese und den Weg nach Lopshorn, s. T. 135. Rückweg wie in 1.

3. Detmold—Lopshorn (Über den Ochsenberg, 1 St. 50 Min.) — **Hartrören** (¾ St.) — **Detmold** (1. Über das Hermannsdenkmal, 1 St. 50 Min.; 2. durch das Heidental, 1 St. 40 Min.; 3. über den Reuterpfad, 1 St. 40 Min.).

Über den Töterdreh (s. T. 137) nach Hiddesen bis km 3,3 (40 Min.). Hier l. ab zum Heidental; nach 11 Min. durch das Gatter und bald darauf r. hinunter in das Heidental und über den Bach (7 Min.). Auf der Straße kaum 2 Min. r., dann l. hinauf durch das Ochsental zum Ochsenberg hinauf und geradeaus (südwestlich) durch das Braunental hinunter. Auf der Straße (¾ St.) l., dann durch die Allee r. nach **Lopshorn** (5 Min.). Von hier nach Hartrören und über das Hermannsdenkmal zurück, s. T. 135. — Sehr schön ist der Rückweg von Hartrören durch das **Heidental:** Von dem Wegweiser auf der Waldblöße Straße nordwestlich, die nach 4 Min. r. umbiegt und durch das herrliche Heidental nach Hiddesen und nach Detmold zurückführt. — Sehr zu empfehlen, wegen des herrlichen Blickes auf das Hermannsdenkmal, ist auch die Rückkehr über den **Reuterpfad:** Vom Wegweiser auf

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

der Straße nordwestlich. Nach 4 Min., wo sie r. biegt und zu fallen beginnt, führt l. die Eichenallee nach Lopshorn, und gleich darauf geht halb l. ein breiter Fahrweg ab. Diesem folgt man; nach 10 Min. bei der mehrfachen Wegeteilung in der bisherigen Richtung noch einige Schritte weiter, dann r. ab den Reuterpfad (Wegw. „Hiddesen"), der (nach 12 Min. etwas r. auf dem Hucksberge herrliche Aussicht auf das Heidental und die Grotenburg mit dem Denkmal) den Berg hinunter in 25 Min. in das Heidental führt. In diesem auf der Straße l. weiter an der Sternschanze (l.) vorbei zur Landstraße und auf ihr r. durch Hiddesen nach Detmold (1 St.).

4. Detmold—Hartrören (1. Durch das Heidental, 1 St. 40 Min.; 2. über das Hermannsdenkmal, 2 St.) — **Berlebeck** (Über den Hangstein, 1 St.) — **Detmold** (Straßenbahn).

1. Nach Hartrören durch das Heidental: Wie in 3 bis durch das Gattertor hinter Hiddesen (50 Min.) und auf der Straße weiter; nach 10 Min. geradeaus über den Bach im Heidental (r. Oberförsterei). Nach 10 Min. geht der Wahrwegsgrund und 2 Min. später der Jungferngrund l. ab; 23 Min. später mündet von r. erst ein breiter Fahrweg vom Reuterpfad, dann die Lopshorner Straße ein, 3 Min. darauf liegt r. Forsth. Hartrören. — 2. Nach Hartrören über das Hermannsdenkmal: Nach T. 137 zum Denkmal; vom Gasthof Straße südlich der Telephonleitung nach hinunter, durchs Gattertor, neben dem Gatter her und bald den Fußweg r., **Lieschenpfad**, hinunter. Unten durch ein kleines Tor und wieder aufwärts. Auf der Höhe Bank mit vortrefflicher Aussicht auf das Denkmal; weiter durch Buchen- und Tannenwald auf einer Hochfläche r. zum Forsth. **Hartrören** (50 Min.). Weiter nach **Berlebeck**: Vom Wegweiser auf der Waldblöße nordöstlich, Richtung „Peterstieg, Berlebeck, Lieschenpfad, Hermannsdenkmal". Nach 12 Min. geradeaus, den **Peterstieg**, nach 9 Min. (Wegw.) r.; 5 Min. später führt l. der Schiefe Pfad ebenfalls nach Berlebeck, hier noch 11 Min. geradeaus weiter bis zum **Gr. Hangstein** (363 m; prächtige und weite Aussicht) dann l. hinunter, bald den Weg nach den Berlebecker Quellen kreuzend, durch das Gatter und an Sommerfrische Hangstein vorüber nach **Berlebeck** (23 Min., s. T. 139). Mit der Straßenbahn zurück nach Detmold (25 Min. Fahrt).

5. Andere Wege nach Berlebeck und den Quellen auch mit Ausdehnung über den Kreuzkrug und Fortsetzung nach den Externsteinen s. T. 139 und 140.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 139. Detmold—Berlebecker Quellen (1. Über Heiligenkirchen, Berlebeck, 20—30 Min. Straßenbahn; 2. über das Hermannsdenkmal, 2 St. 10 Min.; 3. unter der Grotenburg her, 1 St. 55 Min.; 4. über Peterstieg und Hangstein, 2 St. 10 Min. bis 2 St. 25 Min.; 5. über Hangstein und Winnfeld, 2 St. 10 Min. bis 2 St. 25 Min.) — **Externsteine** (1. Durch die Wiggengründe. 1¼ St.; 2. über die Falkenburg, 1½ St.; 3. von Dorf Berlebeck über den Stemberg und Holzhausen, 1¼ St.). K. 35.

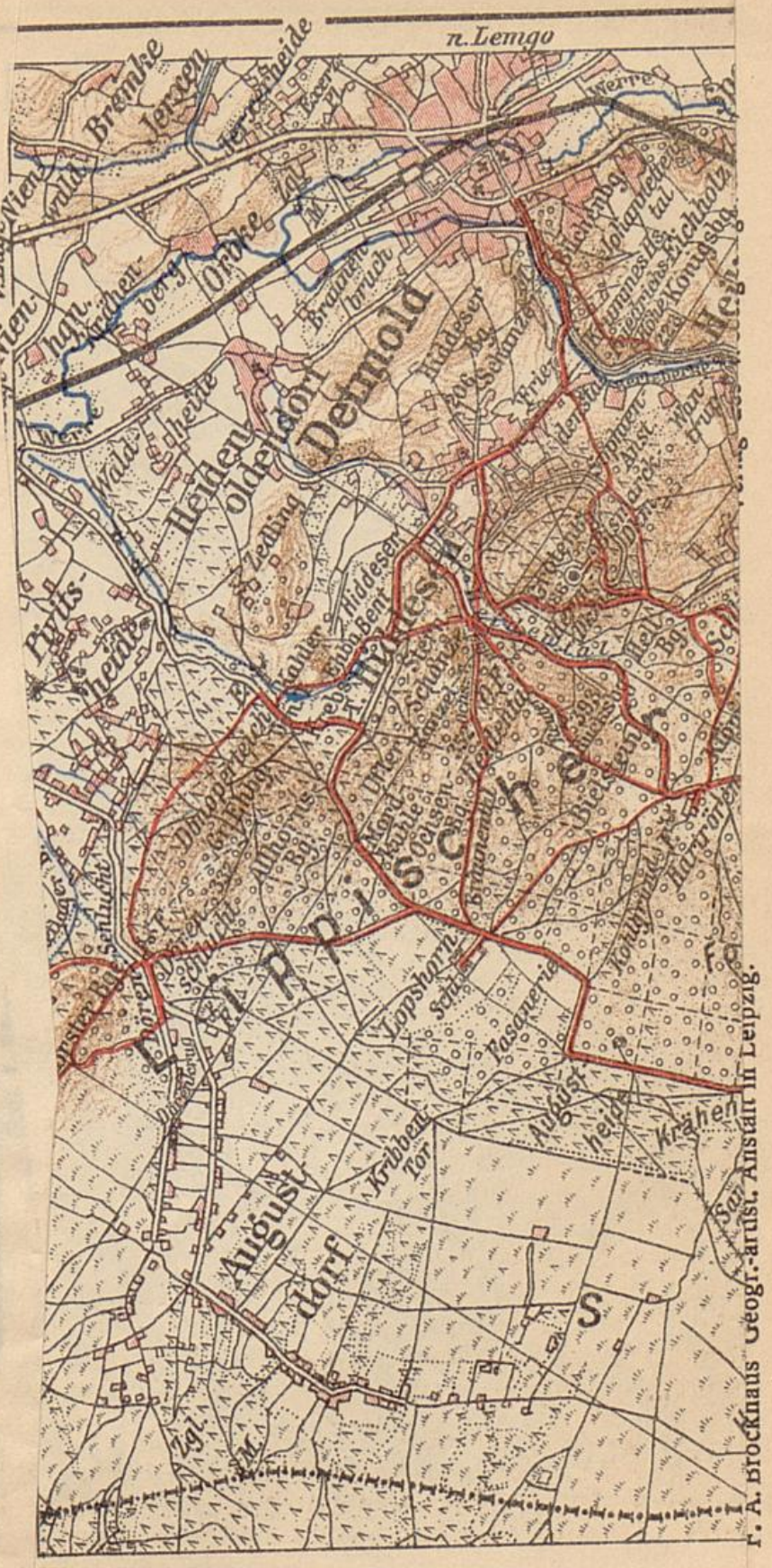
Außerordentlich lohnende Tour zu den schönsten und berühmtesten Punkten des Lippischen Waldes, ganz nach Belieben zu gestalten und auszudehnen oder zu kürzen. Wer das Hermannsdenkmal schon kennt, benutzt, wenn er Zeit sparen will, bis zu den Quellen die Straßenbahn oder geht unterhalb der Grotenburg hin oder kann Peterstieg, Hangstein und Winnfeld hinzunehmen. Wer die Quellen schon kennt, kann direkt nach Dorf Berlebeck und von da über den Stemberg gehen und spart etwas Zeit. Von den Quellen nach den Externsteinen ist sehr zu empfehlen der Weg über die Falkenburg. Wer weiter ausholen und noch mehr vom Lippischen Walde kennen lernen will, kann Donoper Teich, Lopshorn und Hartrören (T. 138) und die Wege von T. 141 hinzunehmen. Die **beliebteste Zusammenstellung** ist: Detmold, Hermannsdenkmal, Quellen, Wiggengründe, Externsteine. — Die Fortsetzung zur Wanderung zum Velmerstot s. T. 142.

Von **Detmold** nach den **Berlebecker Quellen** fünf Wege: **I. Über Heiligenkirchen und Berlebeck**, 20—30 Min. Straßenbahnfahrt. Von Detmold führt die elektrische Bahn auf der Paderborner Landstraße über Heiligenkirchen (3,6 km; Gasthaus „Falkenberger Hof") nach Berlebeck (5,6 km) und Johannaberg (7 km) in der nächsten Nähe der Berlebecker Quellen; am Endpunkt Wartehalle und Sommerwirtschaft. Man geht von Detmold am schönsten durch die Allee und über den Büchenberg bis zur Villenkolonie „Friedrichshöhe" (30 Min., s. S. 473) und benutzt von hier aus die Bahn.

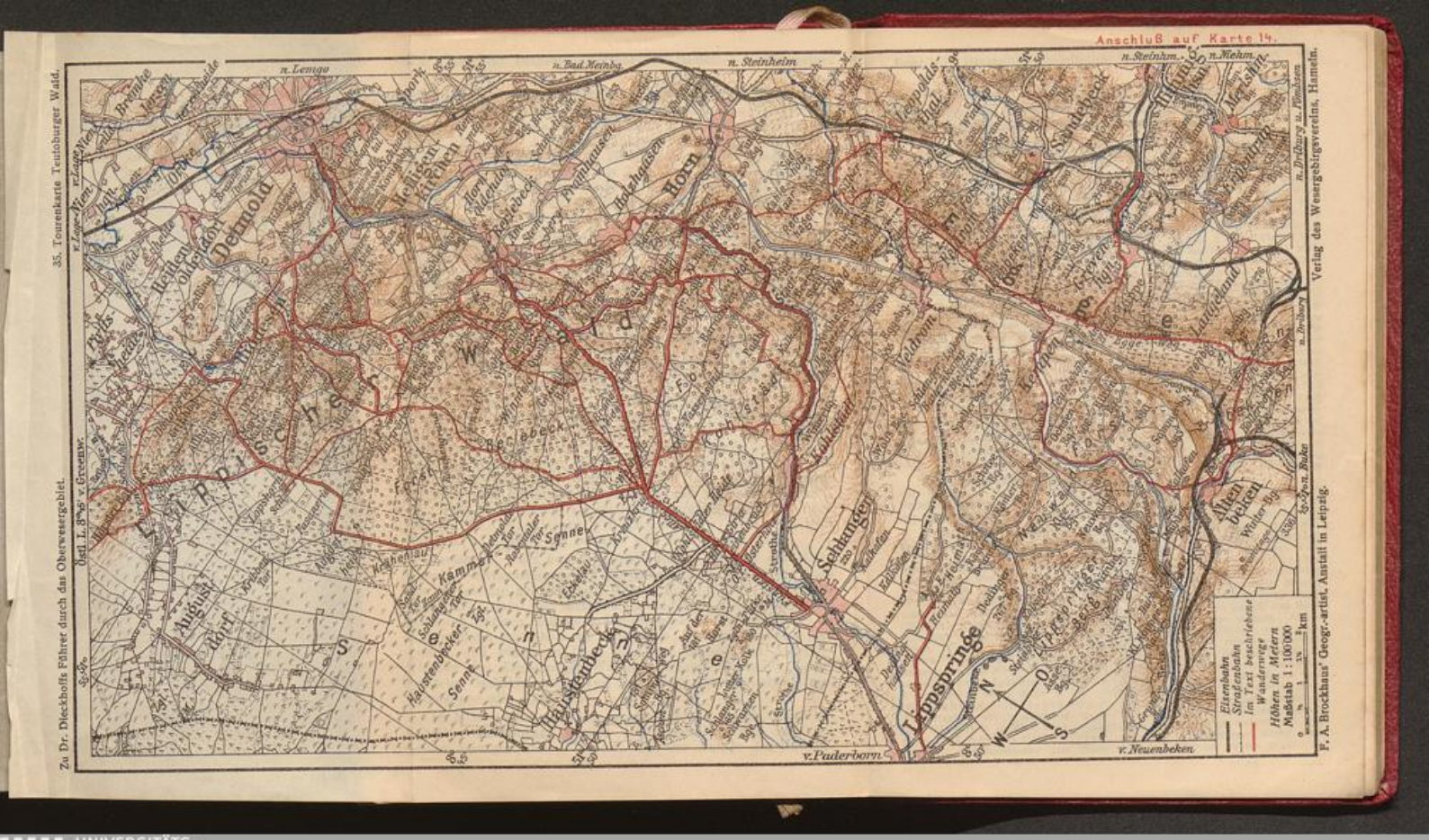
Berlebeck, Dorf von etwa 1200 Einw., etwa in der Mitte zwischen Externsteinen und Hermannsdenkmal im tiefen Tale der Berlebecke gelegen, von Wiesen und bis über 400 m aufsteigenden, zum Teil herrlich bewaldeten Bergen umgeben, an deren Hängen sich seine Häuser hinaufziehen, durch elektrische Bahn mit Detmold verbunden, ist wegen seiner gesunden und günstigen Lage eine der beliebtesten Sommerfrischen des Teutoburger Waldes; mehrere behaglich eingerichtete Gasthöfe, zum Teil Neubauten in schönster Lage, befriedigen alle Ansprüche.

18 Min. weiter aufwärts an der Straße liegen r. die berühmten **Berlebecker Quellen** mit kristallklarem, auch im heißen Sommer kaltem Wasser. Bei der Anlage des Detmol-

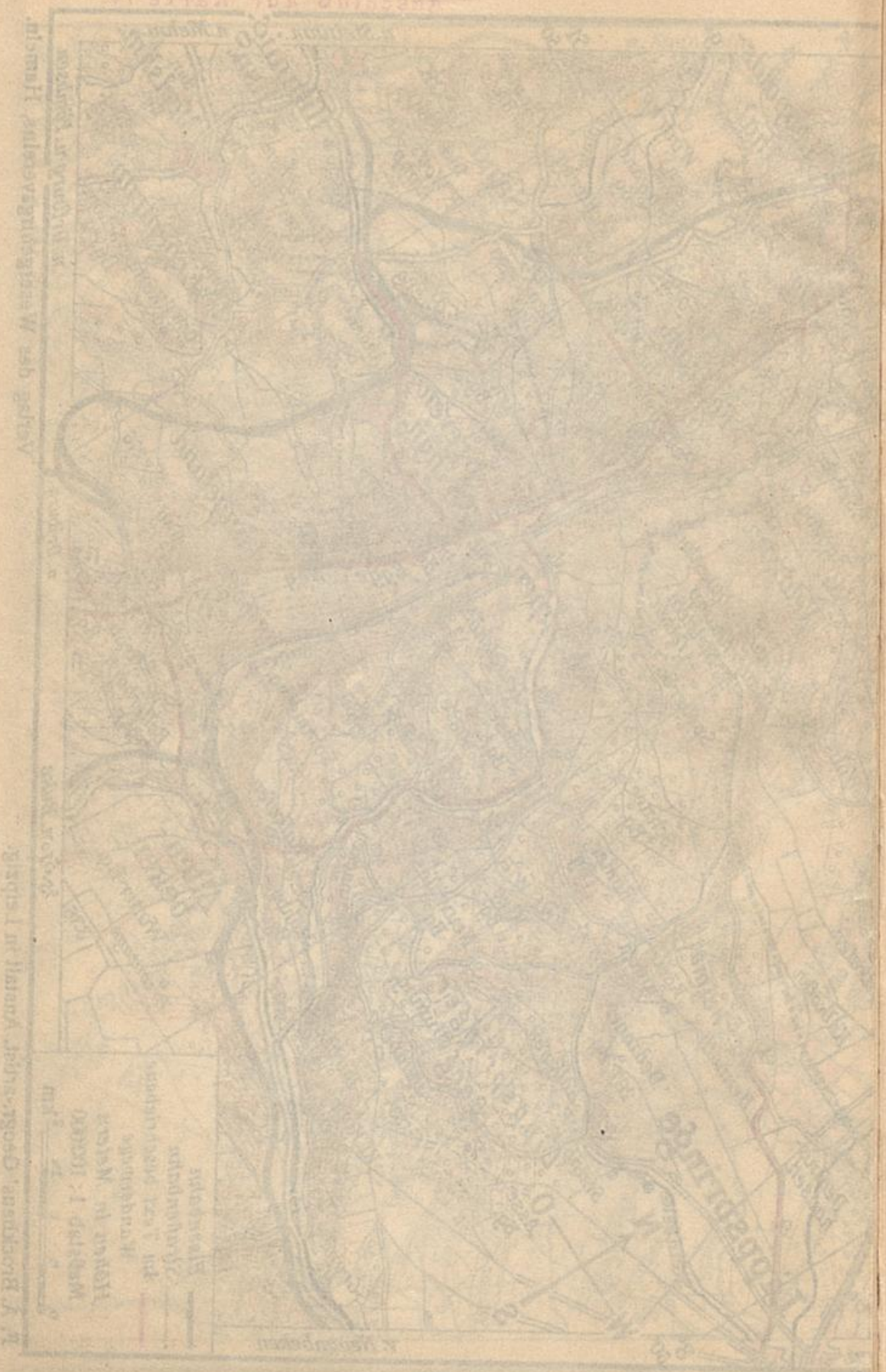
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



der Wasserwerks sind sie fein säuberlich eingefaßt, wodurch ihre malerische Umgebung sehr verloren hat. Sitzplätze; am Wasserwerk Denkmal des Graf-Regenten Ernst.

Gasthöfe: In Berlebeck: Gasthof und Sommerfrische zum Teutoburger Wald (Frau C. Schmidt), Pension 4,50—5 M.; Gasthof zur Sommerfrische Berlebeck (E. Kanne), Pension 28—35 M. wöchentlich, Kinder entsprechend billiger, Dienstboten 2 M. täglich; Hotel und Restaurant Kaiserhof (H. Niebel), großer Garten mit anschließendem Walde, Pension 4,50—6 M.; Pension Zeiß, Garten mit Forellenteichen am Hause, Pension von 4 M. an. — 15 Min. westlich oberhalb des Dorfes liegt am aussichtsreichen Abhang des Hahnberges unmittelbar am Wildpark Sommerfrische **Hangstein** (Frau W. Ewe), Pension von 4,25 M. an. — 1½ km weiter talaufwärts auf einem vorspringenden Hügel sehr schön gelegen, von parkartigem Garten umgeben Sommerfrische **Johannaberg** (G. m. b. H), großes Hotel mit Terrassen und Veranden und zwei Villen, „Zur schönen Aussicht" und „Waldesruh"; Posthilfsstelle. Pension ohne Zimmer 5 M., Kinder von 2,50 M. an, Dienstboten 3 M.; Zimmer von 1,50 M. an.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Nach den **Quellen**, s. o. — 2. Nach dem **Hermannsdenkmal**, s. T. 144. — 3. Nach den **Externsteinen**, s. Haupttour.

4. **Berlebeck—Gauseköte** (45 Min.) **Kreuzkrug** (35 Min.) — **Externsteine** (1 St. 10 Min.) — **Holzhausen—Stemberg—Berlebeck** (1¼ St.). Auf der Paderborner Straße weiter, die an den Quellen vorbei durch schönen Wald zur Paßhöhe der Gauseköte und hinab nach dem Kreuzkrug (35 Min., Forsthaus und Wirtschaft, Aussicht in die Paderborner Ebene) führt. Von hier kann man auf dem alten Postwege direkt zurückkehren, 1 St. 20 Min.: Auf dem nordwestlich nach Lopshorn führenden Fahrwege 2 Min., dann r. ab. — Kreuzkrug — Externsteine: Forststraße östlich über Gr. Egge und Kl. Rigi in 75 Min., dann Straße nach Holzhausen (15 Min.; Gasthof und Sommerfrische von Hartmann, Pension 30—35 M. wöchentlich); 3 Min. hinter dem Gasthofe l. (Wegw.), bald darauf wieder l. und steil hinauf zum Walde des Stemberges und durch das Gatter (18 Min.). Nun geradeaus, nach 15 Min. Biegung l. und bald darauf r. ab den Falkenpfad (l. zur Falkenburg, s. Nr. 5). Nach 8 Min. über Fahrweg, durch das Gatter und in gleicher Richtung auf Fahrweg hinunter nach Berlebeck (12 Min.).

5. **Berlebeck—Falkenburg** (40 Min.) — **Quellen** (20 Min.) — **Berlebeck** (18 Min.). — Beim Gasthof zur Sommerfrische Berlebeck östlich auf der nach Frommhausen führenden Straße bis über die Berlebecke, gleich darauf Fahrweg r. den Berg hinauf bis an den Wald (15 Min.). Durch das Gatter, gleich darauf über einen Fahrweg geradeaus den Falkenpfad weiter (prachtvolle Aussicht). Nach 10 Min. wieder einen Fahrweg kreuzend in gleicher Richtung, bald auf Fahrweg, weiter im Buchenhochwalde aufwärts. Nach 11 Min. bei mehrfacher Wegekreuzung, Fahrweg r. und gleich darauf l. zur **Falkenburg** (5 Min.; 370 m).

Durch einen schmalen Zwinger gelangt man in die Vorburg, in der Fundamente von Gebäuden und Ställen zu erkennen sind. Beim Eintritt in den inneren Burghof hat man den langen schmalen Pallas zur Rechten, l. die Burgkapelle, im Hintergrunde der mächtige runde Bergfried, dessen Mauern 4 m stark sind. — Die Burg wurde gegen Ende des 12. Jahrh. von Bernhard II. zur Lippe erbaut. Sieben Monate lang (1404/05) wurde hier Herzog Heinrich von Braunschweig in Haft gehalten, der im Treffen am Ohrberge bei Hameln von Simon III. zur Lippe gefangen genommen war; freigelassen hat er an seinen Feinden furchtbare Rache genommen. Die Burg brannte 1453 nieder, wurde dann zwar wieder aufgebaut, aber von den Landesherren nicht mehr bewohnt. In der ersten Hälfte des

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

16. Jahrh. wurde sie verlassen und verfiel.

Abstieg nach den Quellen, 20 Min.: Den Fußweg zurück und auf dem Fahrwege l., wo er r. umbiegt, Fußweg l. hinab und an Försterei „Hirschsprung" vorbei auf die Straße und l. zu den Quellen. Auf der Straße nach Berlebeck zurück (18 Min.).

2. Von **Detmold** nach den **Berlebecker Quellen** über das **Hermannsdenkmal,** 2 St. 10 Min.; nach Bad Berlebeck 15 Min. weniger. Nach T. 137 zum Denkmal. Vom Gasthof Straße südlich an der Telephonleitung abwärts, nach 7 Min. (von l. kommt Weg 3) durch das Gattertor abwärts und auf Fahrweg am Gatter (r.) entlang weiter. Nach 8 Min. wieder durch ein Gattertor (r. geht der Peterstieg ab) und das Gatter zur Linken in 17 Min. abermals vor ein Tor. Nur wer, ohne die Berlebecker Quellen zu besuchen, nach Dorf Berlebeck und über den Stemberg und Holzhausen nach den Externsteinen wandern will, geht hier hindurch in 4 Min. nach Sommerfrische Hangstein und in weiteren 12 hinab nach Berlebeck. Wer zu den Quellen will, geht r. am Gatter entlang, bald wieder auf Fahrweg, und behält dauernd das Gatter zur Linken. Beim Austritt aus dem Walde r. an Johannaberg her zur Straße und zu den Berlebecker Quellen (30 Min.; s. oben).

3. Von **Detmold** nach den **Berlebecker Quellen, unter der Grotenburg her,** 1 St. 55 Min.; nach Dorf Berlebeck 15 Min. weniger. Nach T. 137 zum Töterdreh und den Fußweg zum Hermannsdenkmal bis zur ersten Waldstraße hinter dem Gatter (¾ St.). Diese l. bis zum Gattertore (15 Min.). Durch dieses abwärts und weiter wie unter 2.

4. Von **Detmold** nach den **Berlebecker Quellen** über **Peterstieg** und **Hangstein,** 2 St. 10 Min. bis 2 St. 25 Min.; nach Dorf Berlebeck 12 Min. weniger. Nach 2 oder 3 auf die Südseite der Grotenburg und wie unter 2 bis durch das zweite Gattertor (nach 2: 1 St. 25 Min., nach 3: 1 St. 10 Min.). Hier (Wegw.) r. ab den **Peterstieg,** nach 7 Min. in der Rechtsbiegung Fahrweg l. ab in 17 Min. zum **Gr. Hangstein** (363 m; prächtige und weite Aussicht). Nun l. hinab, nach 6 Min. trifft man Weg 3 wieder; hier entweder r. zu den Quellen (27 Min.) oder geradeaus durch das Gattertor über Sommerfrische Hangstein nach Berlebeck (16 Min.).

5. Von **Detmold** nach den **Berlebecker Quellen** über **Gr. Hangstein** und **Winnfeld,** 2 St. 10 Min. bis 2 St. 25 Min. Nach 4 bis zum Hangstein, 1 St. 35 Min. bis 1 St. 50 Min. Wo der Weg nach Berlebeck l. abwärts biegt, breiten Fahrweg r. in 15 Min. über den Hellberg auf das **Winnfeld,** weite,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

baumlose, mit hohem Gras bestandene Hochfläche (gegen 400 m; weite Aussicht in die westfälische Ebene bis Münster und Paderborn). Geradeaus am Waldrande noch 3 Min. weiter, dann l. ab in 15 Min. zu den Berlebecker Quellen.

Von den Berlebecker Quellen nach den Externsteinen:

1. Durch die Wiggengründe, $1\frac{1}{4}$ St.: Von den Quellen auf der Paderborner Straße noch 8 Min. weiter, dann Straße l. (Wegw.) durch das schöne Waldtal der **Wiggengründe** bis zur Paßhöhe der **Gr. Egge** (35 Min.; 356 m, schöner Blick auf die Externsteine). Auf der Straße den Berg hinunter bis zum vierarmigen Wegweiser (5 Min.).

Einen großartigen Aussichtspunkt, **Kleiner Rigi** genannt, erreicht man von hier in 10 Min., wenn man etwa 5 Min. geradeaus weiter geht und bei dem Wegweiser l. umbiegt zur vorspringenden Waldecke; die Aussicht s. unter Externsteine, Ausflug 1.

Nun l. auf der vom Kreuzkrug kommenden Straße hinunter in 25 Min. zu den Externsteinen.

2. Von den **Berlebecker Quellen** nach den **Externsteinen** über die **Falkenburg**, $1\frac{1}{2}$ St.: Die Straße 2 Min. abwärts bis km 6,9. Hier r. (östlich) über den Bach und an der Försterei „Hirschsprung" vorbei den Fahrweg aufwärts; nach 7 Min. durch Gatter, 3 Min. später r. herum, wieder nach 3 Min. Biegung l. und 8 Min. später r. hinauf zur **Falkenburg** (5 Min.); s. Berlebeck, Ausflug 5, S. 481. — Wieder abwärts bis auf den Fahrweg (4 Min.) und 1 Min. r. zur vierfachen Wegeteilung. Hier den am weitesten r. (südöstlich) abgehenden Weg; nach 12 Min. nicht l. durch das Gattertor, 8 Min. später r. zu dem aus den Wiggengründen kommenden Fahrwege, den man nach 3 Min. auf der Gr. Egge trifft; l. weiter wie unter 1.

3. Von **Dorf Berlebeck** über den **Stemberg** und **Holzhausen** nach den **Externsteinen**, $1\frac{1}{4}$ St.: Nach Berlebeck, Ausflug 5, S. 481 bis auf den Falkenpfad (15 Min.) und diesen weiter. Nach 10 Min. Fahrweg l. über den Stemberg nach Holzhausen (30 Min.) und auf der Landstraße zu den Externsteinen (20 Min.).

Die Externsteine,

benannt nach niederdeutsch agastria, agister, ekster = Elster, latein. rupes pisarum, gehören zu den größten Merkwürdigkeiten des Landes. Es sind fünf nebeneinanderstehende, steil bis zu einer Höhe von 37,5 m emporsteigende Sandsteinfelsen, von denen zwei durch Treppen zugänglich gemacht sind. Zum

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Besteigen der Steine, ebenso zur Besichtigung der Grotte geringer Eintrittspreis.

Ihrer ganzen Art nach sind die Steine sicher schon zu altgermanischer Zeit ein religiöser und politischer Mittelpunkt gewesen, wenn sich auch Bestimmtes nicht nachweisen läßt. Zuerst erwähnt wird der Agisterstein im Jahre 1093, wo er mit der ganzen Gegend an das vom Paderborner Bischof Meinwerk erbaute Kloster Abdinghof kam. Derselbe legte, die dem Volke merkwürdigen Steine benutzend, im Anfang des 12. Jahrh. daselbst Kapellen an, welche bald ein vielbesuchter Wallfahrtsort wurden. Später hatte ein Priester zu Horn einigemal wöchentlich dort Messe zu halten. Von dem Lippischen Grafen Hermann Adolf wurden an der Nordseite der Steine festungsartige Bauten ausgeführt, daneben ein Jagdhaus angelegt. Nach seinem Tode 1666 verfiel alles. Erst seit 1809, unter der vormundschaftlichen Regierung der Fürstin Pauline, wurde für Ordnung bei den Steinen Sorge getragen. Der jetzige Gasthof ist im Jahre 1866 erbaut, wo der alte abbrannte.

Der westlichste von den Felsen, auf den etwa 100 Stufen führen, bietet auf seiner Plattform eine freundliche Aussicht auf das Lipper Land, auf die bewaldeten Höhen des Teutoburger Waldes und den in idyllischer Umgebung liegenden, von der Wiembeke oder Lichtheupte gebildeten Teich hart am Fuße des Felsens.

Unten in diesem Felsen befindet sich eine in das Gestein hineingearbeitete Grotte mit drei Eingängen, an deren östlichem (Seiteneingang), in den Fels gehauen, der Apostel Petrus mit dem Himmelsschlüssel zu sehen ist. Ohne Frage hat diese Grotte im Mittelalter als Kapelle gedient. Nach einer nur schwer zu entziffernden Inschrift im Innern der Grotte (gleich r. vom ersten Fronteingang) wurde die Kapelle im Jahre 1115 von den Benediktinern des Klosters Abdinghof in Paderborn eingeweiht. Die Inschrift lautet: Anno ab incarnatione Domini MCXV II Kalendas — dedi(cavit sanctae cruci templum hoc) Heinri(cus episcopus Partarprunnensis). Sicher sind nur die nicht eingeklammerten Worte.

Interessanter noch als diese Felsenkapelle ist das vor derselben befindliche Hochrelief, die Kreuzabnahme Christi in fast lebensgroßen Figuren darstellend, „eins der ältesten Denkmäler der christlichen Skulptur Deutschlands, dem kein anderes gleich altes von solcher Größe an die Seite zu stellen ist.“ (Lüpke). Das Bild hat schon Goethes Bewunderung erregt, der ihm in seinen Abhandlungen über Kunst einen besonderen Artikel widmete. „Nikodemus, ein Mann in alter Sachsentracht, hat sich auf einen unter seiner Last sich biegenden Baum (nach der gewöhnlichen Auffassung ein Stuhl) gestellt, um Christi Leichnam von dem Kreuzbalken zu lösen und in die Arme Josefs von Arimathia sinken zu lassen. Oben segnet Gott Vater das Erlösungswerk und empfängt die Seele des Sohnes in Kindesgestalt, um sie gen Himmel zu führen. Gott Vater hat völlig die Gestalt des Sohnes, mit dem er nach den Lehren der Kirche wesensgleich ist, er trägt den Kreuznimbus und die Auferstehungsfahne. Das Kind auf seinen Armen ist zugleich die Verkörperung des Heiligen Geistes, so daß hier das mystische Dogma der Dreieinigkeit trotz aller Kargheit der Kunstmittel in geradezu genialer, tiefsinniger Weise zur Erscheinung kommt. An den Enden des Querbalkens sieht man die in der frühchristlichen Kunst üblichen Verkörperungen von Sonne und Mond in Halbfiguren, beide ihren Schmerz in Tränen ergießend, unter ihnen Maria und der Jünger Johannes. Höchst originell ist der Sockel, dessen Deutung wegen der schlechten Erhaltung lange nicht gelingen wollte. Man sieht darauf den Basilisken, die schreckhafteste Form des bösen Prinzipes, ein Ungeheuer mit dem Körper eines riesigen Hahnes und drei Schlangenköpfen. Das erste Menschenpaar, das die Menschheit mit der Erbsünde belastet und das Er-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

lösungswerk Christi nötig gemacht hat, stöhnt in der Vorhölle unter des Basilisken wilden Umschlingungen." (Nach Dr. A. Kisa im Tourist, 22. Jahrg. 1905.)

Ganz unten an demselben Felsen befindet sich noch eine in den Stein gehauene Mulde von 1,75 m Länge und 0,50 m Tiefe, ein „Heiliges Grab", wie sie zur Zeit der Kreuzzüge vielerorten geschaffen wurden, und zu denen diejenigen wallfahrteten, die nicht ins Heilige Land ziehen konnten.

Am Fuße des zweiten Felsens liegt die sog. Kanzel, ein 2 m hoher Block mit eingehauenen Stufen. Auf der Spitze des Felsens befinden sich die Reste einer zweiten, zierlicher gearbeiteten und daher von einigen für jünger gehaltenen Kapelle. Zu dieser gelangt man über eine eiserne Brücke von dem dritten Felsen aus, der seinerseits auf einer in den Stein gehauenen Treppe bestiegen wird. Nach den unteren 56 Stufen derselben finden sich r. Inschriften, von denen jedoch nur eine entziffert ist: Arnoldus comes de Bentheim hoc ipso loco pransus est Ao. 1600 („Arnold Graf von Bentheim hat an eben dieser Stelle gefrühstückt. Im Jahre 1600.").

Die Landstraße von Horn nach Paderborn führt zwischen dem dritten und vierten Felsen hindurch; auf letzterem ein mit Eisenklammern befestigtes, scheinbar dem Fallen nahes Felsenstück.

Neben den Felsen der seiner Umgebung in der Bauart vortrefflich angepaßte geräumige Gasthof „Hotel und Pension Externsteine" (G. Ulrich, Hoftraiteur), beliebte Sommerfrische; großer Saal, terrassenförmig angelegter Garten; Z. m. F. 2,50—3 M., Pension 4,50—6 M. Am Teiche hinter den Felsen hübsche Sitzplätze; Gelegenheit zu Kahnfahrten, ½ St. 50 Pf. — 2 Min. entfernt an der Straße nach Horn Hotel und Pension Kaiserhof, Z. m. F. von 2 M. an, Pension 4,50—5,50 M.

Elektr. Straßenbahn über Horn nach Bahnhof Horn-Meinberg an der Strecke Herford-Altenbeken und über Kohlstädt, Schlangen, Lippspringe nach Paderborn; Fahrzeiten s. T. 143.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Nach dem **Kleinen Rigi**, einem hervorragenden Aussichtspunkte, hin und zurück 1 St. Auf der Landstraße zwischen den Steinen hindurch, dann geradeaus die Waldstraße. Auf dem Bergrücken (25 Min.; Wegw.) Waldstraße l., nach 5 Min. beim Wegweiser Fußweg l., nach 3 Min. auf dem Bergvorsprung großartige **Aussicht**: Man sieht den Teutoburger Wald vom Hermannsdenkmal bis zum Völmerstot; im NO. und O. das Lippische Berg- und Hügelland bis zu den Weserbergen, aus ihm treten besonders hervor der Stuckenberg mit Bismarckturm bei Herford, der Vierenberg mit Bismarckturm bei Salzuflen, der Dörenberg und Schloß Sternberg und der Hohe Asch bei Bösingfeld. Weiter r. Pyrmonter Berge, Winterberg und Herlingsburg bei Schieder, Schwalenberger Wald, Köterberg und in der Ferne der Solling. Im Tale Lage, Detmold, Meinberg, Horn und weiter weg Schwalenberg. — Denselben Weg zurück oder die Waldstraße etwa 2 Min. weiter, dann (Wegw.) den Grasweg l. in den Schüsselgrund hinunter. In 20 Min. auf die Paderborner Landstraße und auf ihr l. in 30 Min. zu den Steinen zurück.

2. Nach den **Wiggengründen, Berlebecker Quellen, Berlebeck** und zurück, i. g. 3 St., s. T. 145 und das oben Gegebene.

3. Nach **Kohlstädt:** Entweder die Landstraße nach Paderborn durch Wald, 1½ St.; auch elektr. Bahn oder die Waldstraße zum Kleinen Rigi (30 Min.) und derselben nach auf den Barnacken (454 m). Wo sie aufhört (25 Min.), den Waldweg (Wegweiser: Padberg). Nach 8 Min. auf eine Waldblöße; hier (Wegw.) halte man sich r. Nach 8 Min. (wieder Wegw.) den Weg l. durch junge Eichen, der nach 10 Min. durchs Wildgatter führt; nachher l. im Tale hinunter auf die Straße (17 Min.). Der ganze Weg führt durch prächtigen Wald. Auf der Straße in wenigen Minuten ins Dorf Kohlstädt hinein; s. T. 140. Zurück denselben Weg oder die Landstraße oder über den Kreuzkrug: s. T. 140 und ebenda Kohlstädt, Ausflug 1.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

4. Nach der **Silbermühle** (3/4 St.) und auf den Völmerstot (i. g. 80 Min.). Zurück denselben Weg oder mit Bahn von Leopoldsthal oder Sandebeck nach Horn. S. T. 142.

5. Nach dem **Hermannsdenkmal**, **Detmold** usw., s. T. 144.

6. Nach **Horn** auf der Landstraße in 25, Bad Meinberg in 75 Min.; s. T. 141.

Tour 140. Detmold—Kreuzkrug (1. Über Hangstein, Winnfeld, 2 3/4—3 St.; 2. über Hartrören, Breitenath, 3 St. 20 Min. bis 3 St. 40 Min.) — **Lopshorn** (1 3/4 St.) oder **Berlebecker Quellen** (1 1/4 St.) oder **Externsteine** (1 1/4 St.), oder **Kohlstädt** (50—60 Min. — Externsteine, 1 St. 40 Min. oder elektr. Bahn). K. 35.

Sehr lohnende Wanderungen, auch mit schönen Aussichten, besonders für diejenigen zu empfehlen, welche die Haupttour 139 bereits kennen.

1. **Nach dem Kreuzkrug** über **Hangstein** und **Winnfeld** (2 3/4—3 St.: Nach T. 139, 2—5 zum Winnfeld. Wo nach 3 Min. der Weg nach den Berlebecker Quellen l. hinuntergeht, auf dem gleichen Wege weiter (l. gehen noch zwei Wege nach den Quellen hinab) in 15 Min. auf den von l. heraufkommenden alten Postweg, den man bei Forststein 7. 2. 6 trifft, und auf ihm r. nach dem Kreuzkruge (35 Min.).

2. Nach dem **Kreuzkruge** über **Hartrören** und **Breitenath**, 3 St. 20 Min. bis 3 St. 40 Min.: Nach T. 138, 4 bis Hartrören (1 St. 40 Min. oder 2 St.). Vom Wegweiser auf der Waldblöße südöstlich in der Richtung: „Breitenath, Hangstein, Winnfeld, Kreuzkrug." Bei der Dreiteilung nach 16 Min. r. abwärts in die **Breitenath** (12 Min.), quer durch diese in 7 Min. zum Wegweiser und nun immer auf demselben Wege den Wegweisern nach durch prächtige einsame Waldungen, schließlich an zwei Scheunen und am Waldwärterhaus vorüber zum Kreuzkrug (1 gute St.).

Der **Kreuzkrug** (227 m) ist ein an der Südwestseite des Waldes hübsch gelegenes Forsthaus mit Wirtschaft; weite Aussicht über die Senne. Wegweiser.

Von hier führt die **Fürstenallee**, eine Doppelallee von zum Teil schönen alten Eichen und Buchen in 55 Min. nach **Schlangen** und von da elektrische Straßenbahn nach dem als Heilstätte für Lungenkranke berühmten Bade **Lippspringe**, von wo man mit Straßenbahn oder Eisenbahn in kürzester Zeit nach **Paderborn** gelangt.

5 Min. südlich vom Kreuzkrug liegt die Sommerfrische „Zur Fürstenallee" (Kuhlmann), Pension 25—28 M. wöchentlich.

Um vom Kreuzkrug in den Teutoburger Wald zurückzugelangen, hat man, von den oben beschriebenen abgesehen, vier Wege zur Verfügung:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1. **Nach Lopshorn:** Forstweg in nordwestl. Richtung am Rande der Senne, aber meist schattig und mit lohnender Aussicht, in etwa $1^3/_4$ St. Von da nach Detmold zurück s. T. 135 und 138.

2. **Nach den Berlebecker Quellen:** Schöne Waldstraße nordöstlich über die Gauseköte (338 m), $1^1/_4$ St., s. Ausflug 4 von Berlebeck S. 481.

3. **Nach den Externsteinen:** Schöne Waldstraße ostnordöstlich über Gr. Egge und Kl. Rigi in $1^1/_4$ St.; auch elektr. Bahn.

4. **Nach Kohlstädt:** Entweder auf der schönen Fürstenallee südlich in $^1/_2$ St. bis km 13,7; dann Fahrweg l. ab in 20 Min. nach Kohlstädt. Oder über Nassensand: Auf der ostnordöstlich nach den Externsteinen führenden Straße 8 Min., dann r. ab über die Heide, nach 7 Min. kreuzt man einen Fahrweg und läßt Försterei Nassensand l. liegen. 7 Min. später wieder in den Wald und 5 Min. in dem Grunde aufwärts, dann r. ab und zur Höhe des Steinknochens hinauf (10 Min.). Nun wieder abwärts immer auf demselben Wege, schließlich durch Gattertor und über Feld nach **Kohlstädt** (25 Min.; etwa 200 m.) Haltestelle der elektr. Bahn Paderborn-Bhf. Horn-Meinberg.

Das uralte Dorf zieht sich am Strotebach zu beiden Seiten der Straße $^1/_4$ St. lang hin und ist zur Sommerfrische günstig gelegen, bedeutende Brauerei und Kalkbrennerei. — **Gasthöfe:** Schiffmann am unteren Ende des Dorfes, freundlicher Garten, Pension 3,50—4,50 M., auch Massenquartier; Otto in der Mitte des Dorfes.

Spaziergänge und Ausflüge: Zum **Kreuzkrug** über die Fürstenallee, 55 Min.: Vom Gasthof Schiffmann die Straße nach Paderborn 2 Min.; dann r. ab und geradeaus in 20 Min. zur Fürstenallee und auf ihr r. in 33 Min. zum Wildgatter, hier l. der Kreuzkrug. Auf einem Waldwege gelangt man ebendahin in 1 guten Stunde, wenn man in Kohlstädt von der Paderborner Straße zwischen km 17,5 und 17,6 nördlich abgeht. Der Weg führt über den Steinknochen, durch den Hüttengrund und an Forsthaus Nassensand vorbei zum Forstfahrweg Externsteine-Kreuzkrug; auf diesem l. — Vom Kreuzkrug weiter nach Lopshorn, Hartrören, Hermannsdenkmal, Berlebecker Quellen, Externsteinen; nach letzteren direkt s. u.

Zum **Hohlenstein**, 50 Min. Man nimmt am besten nicht nur Licht, sondern auch einen Führer aus Kohlstädt mit (wird in Gasth. Schiffmann besorgt), der ev. auch den weiteren Weg über Bielstein und Lukenloch nach Feldrom zeigen kann.

Von der Straße bei km 18 südlich ab und r. hinauf in den Wald. In diesem l. aufwärts, dann geradeaus hindurch. Beim Wiederaustritt (40 Min.) noch 5 Min. weiter, durch die Hecke und r. über die Wiese zu dem von Bäumen umgebenen Eingang der **Höhle.** — Um Enttäuschungen vorzubeugen, sei bemerkt, daß die Höhle mit den bekannten Tropfsteinhöhlen im Harze oder im Sauerlande nicht entfernt verglichen werden kann. Immerhin ist ein Besuch sehr interessant, wenn auch zum Teil recht beschwerlich und nicht für jedermann empfehlenswert. — Der vordere Teil der Höhle, in den man über Geröll steil hinabsteigt, ist etwa 38 m lang und von erheblicher

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Höhe. Durch einen 6 m langen, sehr engen Spalt gelangt man in einen 80 m langen Gang, an dessen Ende man 6 m steil emporklettern muß, um in ein 5 m langes und 4 m breites Gewölbe zu gelangen, dessen Wände Tropfsteingebilde zeigen. An dieses schließt sich unmittelbar ein zweites, zu dem der Weg l. vom Eingang des ersten weiter führt; es hat dieselbe Größe, aber schönere Tropfsteinbildungen. Tiefe Spalten führen weiter in den Berg hinein, sind aber noch nicht erforscht, die Sage jedoch weiß zu erzählen, daß zwei Enten, die hier hineinbefördert wurden, unter dem Dome zu Paderborn, wo die Pader entspringt, wieder zum Vorschein kamen.

Zwei andere Höhlen liegen von hier ½ St. südöstlich, das trichterförmige Lukenloch und das etwa 40 m lange Kellerloch (Bielstein). Von ihnen gelangt man in 30 Min. nach Veldrom, von wo man nach Völmerstot und Silbermühle Anschluß hat.

Von Kohlstädt nach den Externsteinen gelangt man auf der Paderborner Straße durch das schöne, von hohen bewaldeten Bergen eingeschlossene Tal der Strote über die Kl. Egge (330 m; Gasthaus) zu Fuß in 1 St. 40 Min. oder mit der elektr. Bahn.

Tour 141. Horn und Bad Meinberg. K. 35 u. 36.

Kaum 2 km östlich von den Externsteinen liegt das freundliche alte lippische Städtchen **Horn** (218 m), 2200 Einw.; Amtsgericht, Rektorschule; hübsche gotische Kirche aus dem 15. Jahrh., Bahnhof 18 Min. nordöstlich an der Strecke Herford-Altenbeken; elektr. Straßenbahn, s. T. 143.

Der 1248 zuerst als Stadt erwähnte Ort war früher stark befestigt, größere Teile der Stadtmauer und ein Turm sind noch erhalten. Innerhalb der Befestigung ein früheres Schloß, in dem Bernhard V. von Lippe im 14. Jahrh. gewohnt hat, jetzt ein unansehnliches kastenartiges Gebäude. Interessantes altes Renaissancehaus aus dem Jahre 1681 am Markt, jetzt „Teutoburger Hof". — Auf dem (neuen) Rathause, wo sie umsonst besichtigt werden können, befinden sich die spanischen Panzerhemden und die gewaltigen Ritterschwerter des **Rotts der Hornschen Schlachtschwertierer**, je 16 Stück, die alle 3 Jahre bei Gelegenheit des Schützenfestes getragen werden. Die Sage erzählt, die Hornschen Bürger hätten einst ihren Landesherrn Bernhard (oder Simon) aus der Gefangenschaft des Grafen Wilhelm von Braunschweig (oder irgend eines Feindes) auf Burg Calenberg (oder Ottenstein) befreit und aus der Burg sich diese Waffen als Beutestücke nebst einer Kirchenglocke mitgebracht.

Gasthöfe: Teutoburger Hof, interessantes altes Gebäude, historisches Jagdzimmer, Z. m. F. von 2 M., Pension von 4 M. an; Post, Pension 3,50—4 M.; Deutsches Haus; Ratskeller, afrikanisches Jagdzimmer, Z. m. F. 2 M., Pension 4 M.

Spaziergänge und Ausflüge wie von den Externsteinen und Bad Meinberg aus.

Den Bahnhof hat mit Horn gemeinschaftlich das 4 km nordöstlich von der Stadt gelegene

Bad Meinberg.

Der **Bahnhof** an der Strecke Herford-Altenbeken ist gegen 40 Min. vom Badeorte entfernt. Zu jedem Zuge Omnibus (Fahrpreis 40 Pf.),

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Mietswagen, auch Post. Die nächste Station der Strecke Hannover-Altenbeken ist Steinheim, 7,5 km südöstlich. Zu Fuß gelangt man nach Meinberg auch von Stat. Schieder derselben Bahn aus auf meist schattenlosem, aber nicht uninteressantem Wege über Belle in $2^3/_4$ St.

Das kleine, aber freundliche Fürstl. lippische, jetzt an eine Aktiengesellschaft verpachtete, Schwefelmoor- und natürliche -Kohlensäure-Bad liegt in der Hügellandschaft vor dem Teutoburger Walde, in einem anmutigen, gegen scharfe Winde geschützten Wiesentale, 210 m ü. d. M.

Seit 1676 bekannt, seit 1736 mehr benutzt, ist es erst neuerdings sehr in Aufnahme gekommen (etwa 2000 Kurgäste, gegen 30000 Bäder). Saison von Anfang Mai bis 20 Sept.

Als besonders heilkräftig gilt das Schwefel-Pflanzenmoor und die Kohlensäure. Das an zwei Stellen in etwa 40 m Tiefe aus einer trockenen Mergelschicht hervorströmende chemisch reine Gas wird in überwölbten Räumen aufgefangen und durch Röhrenleitungen in die Badehäuser geführt. Die beiden Gasquellen liefern täglich 1000 cbm Kohlensäure. Diese wird benutzt zu Sprudelbädern verschiedener Art, ebenso zu Gas- und Gasdampfduschen. Dazu kommen Schwefelmoorbäder und gasreiche Salz- und Schwefelbäder; auch wird das Mineralwasser zu Trinkkuren benutzt und elektrische Therapie und Massage angewendet. Das Bad hat besonders bei Rheumatismus, Gicht und Nervenschwäche, Skrofeln und Magenleiden, Haut- und Herzkrankheiten, vor allem bei Frauenkrankheiten und Rückenmarksleiden günstige Erfolge erzielt.

Der **Kurpark**, 25 Morgen groß, mit freundlichen Parkanlagen, schattigen Alleen und vielen Sitzplätzen, ist von den angrenzenden Straßen durch hohe dichte Hainbuchenhecken ganz getrennt. In der Mitte das Brunnenhaus, in welchem eine stark wallende Stahlquelle und frei ausströmende Kohlensäure; daneben zwei Trinksteine, der eine mit Kochsalzwasser, der andere mit Eisensäuerling; Wandelbahn, Spielplätze; ringsherum die Badeanstalten, der Kursaal, Lesezimmer, Billardzimmer u. dgl. mehr.

Mitten durch den Park fließt die $^1/_2$ St. oberhalb des Bades entspringende Werre, s. S. 395.

Logierhäuser: Rose, Stern, Badehaus (je 60 Zimmer): Zimmerpreise von 5—25 M. wöchentlich, Mittagstisch im Kursaal 2 M. Abends nach der Karte 1—1,25 M., Frühstück 75 Pf., volle Pension von 5,50 M. an. Kontrolle der Badeverwaltung. Die Badezimmer, geräumig und hell, in den drei Kurhäusern.

Gasthöfe: Meinberger Hof am Kurpark, Pension 4—6 M.; Schloßhotel, sehr schön auf halber Höhe des Schanzenberges im Walde gelegen, Pension von 5,50 M. an; Weißes Haus, Pension von 4—5,50 M.; Rotes Haus; Zum goldenen Anker; Zur Sonne; Gasth. A. Raedecker, Pension von 3,50 M. an. Wohnungen auch in Privathäusern.

Kurtaxe (vom 3. Tage ab): 1 Person 10 M., Familie von 2 Personen 15, von 3 Personen 20 M., jede weitere 3 M.; vor 10. Mai und nach 1. Sept. Ermäßigung. Kurmusik nur vom 1. Juni bis 31. August morgens $6^1/_2$—$8^1/_2$, nachmittags 5—7, dreimal abends $8^1/_2$—10 Uhr.

Preise der Bäder: Ein Salz-, Schwefel- od. Salzschwefelbad 1,40 M. ein Sprudelbad 1,20 M., ein Schwefelmoorbad 2,50—3,50 M., Kohlensäure-Fichtennadelbad 2 M., eine Gasdampfdusche 70 Pf., ein Sprudelsitzbad 70 Pf. Das Badepersonal hat keinen Anspruch auf Vergütung.

Auskunft und Prospekt durch die Badeverwaltung.

Spaziergänge und Ausflüge: Schanzenberg, wenige Min. vom Brunnenplatz: Sitzplätze unter Bäumen mit freundlicher

Aussicht. Etwas weiter das Försterhaus, 20 Min., Wirtschaft mit hochgelegenem Garten. Von hier durch Tannenwald zur ehemaligen Fissenknicker Windmühle, $^3/_4$ St. (Aussicht). Von da nach Detmold bezeichneter Weg durch den Leistruper Wald, i. g. $2^1/_2$ St. — In der Nähe von Belle (Straße ö. durch Wald, beim Försterhause r. ab; 1 St.) der Norderteich, 80 Morgen groß, reich an Fischen und Wildenten; Gasthaus Entenkrug. — Ausflüge in den Teutoburger Wald, nach Schieder, nach Pyrmont s. die betr. Touren.

Tour 142. Externsteine—Silbermühle (50 Min.) — **Völmerstot** (35 Min.) — **Leopoldsthal** (25 Min.) oder **Sandebeck** (1 St. 10 Min.), oder **Himmighausen** (1 St. 55 Min.), oder **Altenbeken** (a. Über den Rehberg, $2^1/_2$ St.; b. durch das Durbeketal, $2^3/_4$ St.), oder **Driburg** ($4^1/_4$ St.). K. 35 u. 36.

Sehr lohnende Fortsetzung der Wanderungen 139 und 140 über die höchste Erhebung des ganzen Gebirgszuges und Anschluß an die Bahn oder an die Wanderungen über das Eggegebirge.

Von den **Externsteinen** auf den **Völmerstot:** Um den Gasthof herum, die Felsen r. lassend, und in Südostrichtung auf Graswegen am kahlen Knickenhagen hin in 20 Min. zur Landstraße. Auf ihr 2 Min. r. bis zum ersten l. abführenden Fahrwege. Diesem nach (Wegw.) zuerst an Fichten her (nicht r. hinein), dann hinein (schöner meist schattiger Weg) in 28 Min. zu der einsamen und malerisch im waldigen Talkessel am Silberbache gelegenen **Silbermühle**, Gasthaus und Sommerfrische.

Am linken Bachufer aufwärts gelangt man durch das Silberbachtal und an der Kattenmühle vorbei in 40 Min. nach **Veldrom**; s. u.; am rechten Bachufer abwärts in 25 Min. nach **Leopoldsthal**.

Hinter dem Pavillon den Fußweg an der anderen Seite des Tales r. aufwärts; Wegweiser. Nach 5 Min. Fahrweg r., nach 4 Min. l. hinauf durch den Wald. Nach 13 Min. tritt man aus dem Walde und gelangt gleich darauf an einen Steinbruch. Hier r. in 12 Min. zum kahlen Gipfel des lippischen **Völmerstots** (441 m). Von hier an führt das Gebirge den Namen **Egge** (s. Vorbemerkung zu XIV und T. 57).

Der Berg ist nach dem südwestlich an seinem Fuße liegenden Dorf Veldrom genannt (= Veldromer Stoß). Dieses wird 1211 als Druheim (= Behausung eines Drudo) zuerst erwähnt. Die Bezeichnung Feld to Drome (= Feld zu Druheim) wurde zu Veldrom zusammengezogen. Der südliche, preußische Gipfel ist mit 468 m die höchste Erhebung des ganzen Teutoburger Waldes, gewährt aber keine Aussicht, da er bewaldet

ist. — Großartige **Rundsicht**: Der Vermessungsstein steht mit seinen Seiten genau nach den Himmelsgegenden. Im W. die weite Westfälische Ebene bis zum Sauerland. Im NW. das Hermannsdenkmal und r. am Fuße der Grotenburg Detmold, im W. bis nach S. hin der lange, hier gerade ein Knie bildende Zug des Teutoburger Waldes und der Egge. L. von deren Südende der spitze Desenberg bei Warburg und der Heuberg und Schöneberg bei Hofgeismar. Ganz vorn südwestlich einige Häuser von Veldrom, südöstlich der Kirchturm von Sandebeck. Ziemlich genau im O. der Köterberg, hinter ihm der Solling, vor ihm die fruchtbare Steinheimer Ebene, l. neben ihm der Schwalenberger Wald und an seinem Fuße r. Schwalenberg mit Burg, l. Schieder mit dem Aussichtsturm auf dem Kahlenberge. L. von dem Einschnitt von Schieder anschließend, im NO., Pyrmonter Berge, Herlingsburg und Winterberg, davor Blomberg. Im N. nahe Horn und r. dahinter Bad Meinberg, im Hintergrunde von r. nach l. der Hohe Asch bei Bösingfeld, der Dörenberg und Schloß Sternberg, die Lemgoer Mark mit Aussichtsturm und Lemgo an ihrem Fuße, der Vierenberg mit Bismarckturm oberhalb Schötmar und Salzuflen, der Stuckenberg bei Herford.

Völmerstot-Veldrom, 25 Min.: Südlich hinab zum Fahrwege, auf diesem r. und in südwestl. Richtung, r. sich haltend, den Berg hinunter. Das Dorf ist halb lippisch (Veldrom), halb preußisch (Feldrom), über seinen Namen s. o. $^1/_2$ St. südwestlich liegen die Veldromer Höhlen Lukenloch und Kellerloch, s. S. 487—488. Von Veldrom kann man auch über den Hohlenstein nach Kohlstädt gehen, $1^1/_4$ St.

Von hier an die Bahn auf vier Wegen. Bei allen steigt man zunächst südlich in 5 Min. hinunter bis in den Wald und zu dem Fahrwege in der Einsattelung zwischen dem lippischen und dem preußischen Völmerstot; Wegweiser.

1. Der nächste Weg ist der nach Bahnhof **Leopoldsthal** an der Strecke Herford-Altenbeken, 25 Min. Auf dem Fahrwege l. abwärts. Nach 10 Min. nicht geradeaus, sondern r. Nach 8 Min. bei Austritt aus dem Walde r. zum Gasthof „Zu den drei Linden", dann l. zur Landstraße und auf ihr r. zum Bahnhof Leopoldsthal (7 Min.; 230 m).

Das an der Nordostseite des Gebirges gelegene lippische Dorf **Leopoldsthal** ist der bequemste und nächste Ausgangspunkt für den Völmerstot und eignet sich sehr zur Sommerfrische. — Gasthöfe: Zum Völmerstot beim Bahnhof; Zu den drei Linden, dicht am Walde mit aussichtsreichem Garten, Pension 4—5 M.; Pension H. Winter, Privathaus, ebenfalls dicht am Walde, Pension 3,50—4 M. — **Spaziergänge und Ausflüge**: 1. Auf den Völmerstot und zurück, 1 St. — 2. Zur Silbermühle und zurück, 1 St., s. S. 490 u. 497. — 3. Zum Völmerstot und zurück über die Silbermühle, $1^1/_2$ St. — 4. Zum Völmerstot und über die Silbermühle nach den Externsteinen und Horn-Meinberg, $2^1/_2$ St., und mit Bahn zurück, s. T. 143. — 5. Über den Völmerstot nach Feldrom und zurück über die Silbermühle, gut 2 St. — 6. Zum Völmerstot, auf dem Kamm der Egge südlich, dann zur Bahn und mit dieser zurück, s. Haupttour.

2. Etwas weiter ist der Abstieg nach Bahnhof **Sandebeck** an derselben Strecke, 1 St. 10 Min. In Südrichtung auf dem Fahrwege am Nordabhang des Gebirges weiter durch den Steinbruch Silberort; Wegweiser. Nach 10 Min. führt l. ein

Weg nach Sandebeck hinunter. Lohnender geht man noch 15 Min. weiter (mehrmals schöne Aussicht nach O.) bis kurz vor den Sandebecker Steinbruch und dann l. steil hinab. Der Weg mündet später auf breiten Fahrweg und dieser beim Forsthaus auf die Landstraße. Auf dieser dem Dorfe zu, aber vorher r. ab zum Bahnhof (45 m; 225 m).

Das hübsch gelegene westfälische Dorf **Sandebeck** (alter Name „Sannabiki") eignet sich sehr zur Sommerfrische, Gasthof von Wewer, Pension 4 M. In den nahen Steinbrüchen viele Versteinerungen und die nördlichste Fundstelle von Basalt.

3. Wer östlich nach Schieder, Pyrmont, Hameln will, kann zweckmäßig auch nach Bahnhof **Himmighausen** an der Strecke Altenbeken-Hannover absteigen, 1 St. 55 Min. Entweder wie in 2 bis zum Sandebecker Steinbruch (35 Min.), durch diesen r. steil hinauf zum Kamm und l. weiter. Oder auf dem Fahrwege 30 Schritte r., dann l. auf Fußweg gleich hinauf zum Kamme (Wegw. Rehberg, Iburg) und auf dem mit roten Pfeilen gezeichneten Eggewege weiter über den preußischen Völmerstot (468 m) und an einem alten Steinkreuz vorüber in 35 Min. bis oberhalb des Sandebecker Steinbruchs. Von hier den Kammweg weiter: Nach 5 Min. l., 12 Min. später trifft man die preußisch-lippische Grenze, Stein 186 mit der lippischen Rose und dem Paderborner Kreuz. Nach weiteren 15 Min. vom Kamm l. hinunter den Wegweisern folgend nach Grevenhagen (20 Min.). In nordöstl. Richtung durch den Ort, dann an der rechten (südlichen) Seite der Eisenbahn zum Bahnhof Himmighausen (25 Min.).

4. Am weitesten ist der Weg nach dem Eisenbahnknotenpunkt **Altenbeken.** a) Über den Rehberg, 2½ St.: Auf dem Kammwege weiter bis auf den kahlen Rehberg (427 m, Schutzhütte).

Weite **Fernsicht**, ähnlich der vom Völmerstot (s. o.). Von N. nach S. streicht das Eggegebirge, im W. blickt man weit in die Westfälische Ebene bis zu den Bergen des Sauerlandes, südwestlich über Altenbeken hin Paderborn. Im N. das Lippische Berg- und Hügelland, im NO. die Berge bei Pyrmont und Schieder, im O. die Steinheimer Ebene, dahinter Schwalenberger Wald, Köterberg, Solling und andere Weserberge. — In einer Tiefe von 100 m unter dem 10 Min südlich gelegenen Rehbergsattel durchschneidet der große Tunnel das Gebirge (s. T. 146). — Am Ostabhang des Rehberges bei Langeland liegen die Quellen der Emmer.

In Südrichtung den Berg hinab zum Rehbergsattel (373 m) mit Antoniuskreuz (10 Min.); dann r. (Wegw.) abwärts, nach 17 Min. beim Austritt aus dem Walde hübscher Blick auf Altenbeken und der große Eisenbahnviadukt. In 5 Min. über die Bahn und nach 3 Min. auf die Dorfstraße.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hier r., durch die Unterführung, hinter dieser l. und durch die zweite Unterführung hinauf zum Bahnhof **Altenbeken** (10 Min.).

4b. Vom Völmerstot nach Altenbeken durch das Durbeketal, $2^3/_4$ St. Nach 2. und 3. auf dem Eggewege bis zur lippisch-preußischen Grenze, Stein 186 mit Wappen (55 Min.). Von hier noch 2 Min. geradeaus, dann r. hinunter bis auf die Landstraße; auf ihr l., aber schon nach 1 Min. r. ab nach Kempen (15 Min.). Hier über die **Durbeke**, gleich hinter ihr l. und erst an der rechten, nach 25 Min. an der linken Seite des hübschen Waldwiesentales abwärts; nach weiteren 20 Min. wieder auf das rechte Ufer des Baches und 10 Min. später l. ab über den kahlen Sommerberg am Kalkwerk vorüber zur Bahn, über diese hinunter in das Dorf (25 Min.). Die Dorfstraße l., hinter der ersten Unterführung l. durch eine zweite zum Bahnhof **Altenbeken** (268 m; s. S. 161).

5. Wer die Wanderung über die Egge weiter fortsetzen will, geht vom Völmerstot nach **Driburg**, $4^1/_4$ St. Nach 2. bis 4. bis zum Rehbergsattel, 2 St. In gleicher Richtung (südlich) weiter, r. und l. Schutthalden von früheren Eisenbergwerken; über den Trötenberg (379 m) und an der Kuppe des Dübelsnackens l. her; nach 35 Min. kreuzt man einen chaussierten Fahrweg, auch der Eggeweg ist hier chaussiert, nach 6 Min. biegt er r. um und trifft nach 20 Min. auf die Straße Buke-Driburg. Weiter nach T. 57, S. 162, Zeile 1 bis zur **Iburg** (40 Min.) und hinunter nach **Driburg** (35 Min.). S. T. 54, S. 154 ff.

Tour 143. Bad Lippspringe. K. 35 u. 36.

Spezialführer: Bad Lippspringe mit Plan, Druck und Verlag H. Vahle, Lippspringe. Ferner Prospekt der Brunnen-Administration der Arminiusquelle. — Auskunft durch den Verkehrsverein, Schriftführer Buchdruckereibesitzer Vahle, Bielefelder Str. 5, und durch die Brunnen-Administration der Arminiusquelle.

Bahnhof im W. des Ortes, täglich 8—11 mal Verbindung von und nach Paderborn.

Elektrische Straßenbahn nach Paderborn, Neuhaus alle 20 Min., von Neuhaus weiter zum Sennelager vormittags alle 60, nachmittags alle 20 Min.; von Lippspringe über Schlangen, Kohlstädt, Externsteine, Horn, Bahnhof Horn-Meinberg vormittags alle 60, nachmittags alle 20 Min.

Post und Telegraph Detmolder Str. 29.

Droschken, Hoteldiener und Gepäckträger zu den einlaufenden Zügen am Bahnhof.

Gasthöfe (P. = Pension pro Woche mit voller Verpflegung): Kurhaus im Kurpark, P. von 40 M. an; Hotel

und Villa Schlepper, Burgstr. 10/12, P. 38,50—59,50 M.; Hotel Wegener, Detmolder Str. 56, P. 35—49 M.; Hotel Brackmann, Am Kirchplatz, P. 31,50—38 M.; Hotel Peters, Detmolder Str. 56, P. 31,50—42 M.; Kurhotel und Villa Anna, Brunnenstr. 1, P. von 31,50 M. an; Hotel Rummeni, Detmolder Str. 53, P. von 30 M. an; Hotel-Pension G. Wewer, Detmolder Str. 49, in der Nähe des Kurgartens, P. 30—35 M.; Hotel und Pension Siegfried Meyer (jüdisch), Lange Str. 16, P. 30—40 M. Außerdem zahlreiche Sanatorien und Privatpensionen, in denen man für 24—70 M. wöchentlich Wohnung und volle Verpflegung findet.

Restaurants außer den genannten Hotels: Kursaal Arminiusquelle mitten im Kurpark; Lindenhof mit schattigem Garten; Sternkrug (Hoßfeld, beim Kriegerdenkmal); Joh. Schmidt; Waldschlößchen, im Fichtenwalde; Fischerhütte an Wald und Teich; Zur Waldecke, 2 Min. vom Bahnhof am Walde.

Konditorei und Café: Mertens, Detmolder Str. 63; Oberließ, Detmolder Str. 64; Wille, Detmolder Str. 15.

Lippspringe (140 m), westfälisches Städtchen von etwas über 3000 Einw., an den Quellen der Lippe, ist weit berühmt als **Lungenheilstätte.** Es erfreut sich eines für Lungenkranke besonders günsligen Klimas. Der nahe Teutoburger Wald, dessen Höhen bis zu 450 m aufsteigen, schützt den an seiner Südwestseite gelegenen Ort gegen rauhe Ost- und Nordwinde, die weite Sandfläche der Senne erzeugt eine relativ hohe und außerordentlich gleichmäßige Temperatur; der Reichtum der Gegend an Quellen und Wald ruft einen großen Feuchtigkeitsgehalt der Luft hervor. Dazu besitzt Lippspringe in der **Arminiusquelle,** einer 21° C warmen sulfatischen Bitterquelle, ein Kurmittel ersten Ranges. Ihr Wasser dient vor allem zu Trinkkuren und zur Inhalation. Zwei mit je einem Doppelapparat ausgestattete Gesellschafts-Inhalatorien (für 40 Personen) nach dem System Waßmuth, 10 Einzel-Inhalatorien mit Apparat nach Heyer und 1 Nebulor-Inhalatorium stehen zur Verfügung. Ferner wird das Wasser der Quelle zu Bädern und Duschen verwandt, die in modern und praktisch eingerichteten Räumen verabreicht werden. Außerdem kommen Duschen und medizinische Bäder aller Art, elektrische und Glühlichtbäder, Dampf- und Heißluft-Schwitzkastenbäder, Luft- und Sonnenbäder, Wasserbehandlung und Liegekuren zur Anwendung. Eine zweite, erst in neuester Zeit erschlossene Quelle wird im **Kurbad** an der Brunnen- und Dammstraße nutzbar gemacht und soll an Heilkraft der Arminiusquelle nicht nachstehen. Schließlich besitzt Lippspringe noch eine alkalisch-erdige, schwach salinische Quelle, die Liborius-Heilquelle, welche zu Trinkkuren bei Stoffwechselkrankheiten, auch bei Erkrankungen der Atmungsorgane gebraucht wird.

Geschichtliches: Der Ort verdankt seine Entstehung einer im 13. Jahrh. unmittelbar neben der Lippequelle erbauten

Burg, deren Ruinen noch erhalten sind. Diese war anfangs im Besitz der Edelherren von Lippspringe, kam aber zu Anfang des 14. Jahrh. an das Paderborner Domkapitel, das 1445 dem Orte Stadtrechte verlieh. Die Heilkraft der Arminiusquelle, der ältesten Kurquelle, wurde erst 1833 erkannt, seitdem aber hat sich Lippspringe zu einem immer bedeutenderen Badeort entwickelt, der jetzt alljährlich von mehr als 10000 Kurgästen zu Sommer- und Winterkuren besucht wird. Zur Arminiusquelle gehören das alte und das neue **Kurhaus** in dem 60 Morgen großen Kurpark. Unmittelbar an der Lippequelle liegt der Kursaal mit großer glasgedeckter Terrasse und schönen Restaurationsräumen, in denen wöchentlich zweimal Abendkonzerte, Theater und andere Unterhaltungen stattfinden; im Park mehrmals täglich Konzert.

Für Unterkunft und zweckentsprechende Behandlung und Verpflegung der Patienten sorgen außer den Kurhäusern der Arminiusquelle und dem Kurbad noch eine ganze Reihe von besonderen Instituten: 1. Das **Sanatorium Lippspringe** von Dr. Brackmann, Näheres durch Prospekt. — 2. Das **Luisenheim** des Bergischen Vereins für Gemeinwohl; volle Pension nebst Kur und ärztlicher Behandlung von 4,25 M. täglich an. — 3. Das evangelische **Cecilienstift** zur Aufnahme von ungefähr 100 Kindern wenig bemittelter Eltern; Pension mit ärztlicher Behandlung und Wäsche 2,25—2,75 M. täglich. — 4. Das **Auguste-Viktoria-Stift** für weibliche minderbemittelte Lungenkranke aus dem Regierungsbezirk Minden, Pension nebst ärztlicher Behandlung 3,70 M., mit Einzelzimmer 4,25 M. täglich. — 5. Das katholische **Marienstift** (etwa 60 Zimmer), verbunden mit Kinderheim; Pension 5—8 M. täglich, ohne ärztliche Behandlung. — 6. Das evangelische **Haus „Immanuel“**, für etwa 50 Personen, Pension wöchentlich von 28 M. an aufwärts. — 7. Das **Johanniter-Hospiz**, welches in vier Kurperioden weniger bemittelte Personen aufnimmt, Preis einer sechswöchigen Kur 108 M., einer vierwöchigen 76,50 M.

Kurzeit: Das ganze Jahr offizielle Saison Anfang Mai bis Ende September.

Kurtaxe: 1 Person 18 M., Familie von 2 Personen 30 M., jedes weitere Familienmitglied 10 M.; vom 1. Okt. bis 1. Mai Ermäßigung. Dazu städt. Kurtaxe 1,50 und bei Benutzung des eingefriedigten Teils im Kiefernwalde 1 M.

Preise der Bäder usw.: Mineralbad 60 Pf. bis 1 M., medizinische Bäder dasselbe mit 50 bezw. 25 Pf. Aufschlag, Kohlensäure- oder Stahlbäder 2 M., elektrische Lichtbäder 3 M., Dampf- oder Heißluft- oder Schwitzkastenbäder mit Packung und Massage 2 M, Dampf- oder Heiß- und Kaltluftduschen mit Wasserbehandlung 1,25 M., ohne dieselbe 75 Pf. Inhalationen 50—60 Pf. — Liegestuhlmiete 1 M. wöchentlich.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Der **Kurpark** mit den Quellen der Lippe und des Jordans, eines Nebenflusses der Lippe. — 2. Der **Stadtwald**, ein 800 Morgen großer Kiefernwald mit mehreren Teichen, guten Wegen, Erholungsplätzen und Restaurants. — 3. Nach **Forsth. Heimath** im Eichen- und Buchenhochwalde, 3/4 St.; Restaurant, Schießstand. — 4. Nach Dorf **Marienloh** mit der Elektrischen oder 35 Min. zu Fuß, Gartenwirtschaft. — 5. Nach dem lippischen Dorfe **Schlangen** mit der Elektrischen oder 40 Min. zu Fuß, Restaurants und Gartenwirtschaften. — 6. Mit der Elektrischen nach Schlangen und zu Fuß in 1 St. durch die prächtige Fürstenallee an der Sommerfrische „Fürstenallee“ vorbei nach Forsth. **Kreuzkrug**, s. S. 486. — 7. Mit der Elektrischen oder zu Fuß in

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1½ St. nach **Kohlstädt**, s. S. 487. — 8. Mit der Elektrischen nach Kohlstädt und zu Fuß durch das herrliche Waldtal der Strote über die Kl. Egge (Gasthaus) in 1 St. 40 Min. zu den **Externsteinen**: Zurück mit der Elektrischen, die man selbstverständlich auch ganz zur Hinfahrt benutzen kann. — 9. Zu weiteren Touren in den **Teutoburger Wald** gibt die von Lippspringe über Schlangen und Kohlstädt nach den Externsteinen, Stadt Horn und Bahnhof Horn-Meinberg führende elektrische Straßenbahn die bequemste Gelegenheit. 10. Mit der Elektrischen oder der Eisenbahn nach **Paderborn**, Kreisstadt mit etwa 29500 Einw., Garnison Inf.-Reg. Nr. 158 und zwei Schwadronen Husaren-Reg. „Kaiser Nikolaus" Nr. 8. Die alte Hauptstadt des von Karl dem Großen gegründeten Bistums bietet viele **Sehenswürdigkeiten**: Bartholomäus-Kapelle aus dem Jahre 1017; Dom, vollendet 1143, mit prächtigem Innern und reichem Domschatz; Rathaus, ein Prachtbau aus dem 15. Jahrh.; Bischöfl. Palais; alte Festungsmauern und Türme; schattige Spaziergänge um die Altstadt, zum Schützenplatz, nach Bellevue an der Borchener- und der Haxterhöhe an der Casseler Landstraße; von letzteren beiden prächtige Aussicht. — 11. Mit der Elektrischen oder mit der Eisenbahn über Paderborn und Neuhaus zu dem großen Truppenübungsplatz **Sennelager**. — 12. **Wagenfahrten** nach den obengenannten Punkten und weiter durch den Teutoburger Wald bis zum Hermannsdenkmal; Preise für Fuhrwerk mäßig.

Tour 144. 1. Driburg oder 2. Altenbeken, oder 3. Himmighausen, oder 4. Sandebeck, oder 5. Leopoldsthal—Völmerstot (1a. 4½, b. 3¾ St.; 2. 2 St. 50 Min.; 3. 2 St. 10 Min.; 4. 1½ St.; 5. 35 Min.) — Silbermühle—Externsteine (1¼ St.). K. 35.

Umkehrung von T. 142, Einzelheiten s. dort.

1. Driburg—Völmerstot, a) 4½ oder b) 3¾ St.: Entweder **a)** nach Driburg, Spaziergang c und d über die Iburg zum Eggewege (50 Min.) und auf diesem r. in 1¾ St. zum **Rehberg**, oder **b)**, ohne die Iburg zu berühren, folgendermaßen direkt zum Eggewege: Die Lange Straße aufwärts bis zum kath. Friedhof, bei km 118,2 r. ab zur Rosenmühle (5 Min.). Hinter dieser Kastanienallee l. in den Wald und zur Katzhohlquelle (20 Min.). 3 Min. hinter derselben bei der Teilung r. bergan. Nach 10 Min., wo r. das Feld sichtbar wird, l. im Walde weiter und dann am Waldrande (Wald l.) in 5 Min. zum **Eggewege**, auf dem man nördlich weitergehend in 1 St. den Rehberg erreicht. Von diesem bis zum Völmerstot auf dem bezeichneten Kammwege noch 1 St. 50 Min.

2. Altenbeken—Völmerstot, 2 St. 50 Min. **a)** Über den Rehberg: Vom Bahnhof in den Ort, von der Hauptstraße bei Haus 204 (Wegw.) l. ab, steil aufwärts über die Bahn zum Walde (20 Min.) und weiter hinauf zum Rehbergsattel (25 Min.). Hier l. den Eggeweg in 15 Min. auf den Rehberg

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

und auf dem Kamme weiter in 1 St. 50 Min. zum Völmerstot. — **b)** Durch das Durbeketal: Vom Bahnhof in das Dorf und auf der Hauptstraße r. bis über die Beke. Hinter ihr Fahrweg r., über die Bahn und den kahlen Sommerberg hinauf, am Kalkwerke vorbei und nordnordöstlich hinunter in das Durbeketal (40 Min.). In diesem aufwärts, nach 12 Min. über den Bach und l., nach 22 Min. l. ab und wieder auf dem andern Bachufer weiter nach Kempen und östlich hindurch zur Landstraße (35 Min.). Auf dieser 1 Min. l., dann r. ab und ganz allmählich hinauf zum Kamm der Egge und auf diesem nördlich weiter zum Völmerstot, etwa 1 St.

3. Himmighausen—Völmerstot, 2 St. 10 Min. Vom Bahnhof Straße westlich nach Grevenhagen, durch das Dorf, erst l., dann r. sich haltend, zur Försterei (½ St.). Vor dieser l. ab und den Wegweisern nach allmählich hinauf zum Kamm der Egge (35 Min.) und auf ihm nördlich in einer guten St. zum Völmerstot.

4. Sandebek—Völmerstot, 1½ St. Vom Bahnhof zur Landstraße und l. (westlich) zur Försterei (12 Min.) und geradeaus weiter. Bei der Biegung nach 3. Min. r. ab und immer in westl. Richtung teilweise recht steil hinauf zum Kamme der Egge, den man beim Sandebecker Steinbruch erreicht (¾ St.); dann nördlich in ¾ St. zum Völmerstot.

5. Leopoldsthal—Völmerstot, 35 Min. Vom Bahnhof Landstraße r., nach 3 Min. l. zum Gasthof „Zu den drei Linden". Hier r. und gleich darauf Fahrweg l., der allmählich steigt. Auf der Höhe Fußweg r. hinauf zur kahlen Kuppe.

Vom **Völmerstot** nach den **Externsteinen,** 1¼ St.: Vom Vermessungssteine Fußweg nördlich über die Heide hinab bis vor den Wald (10 Min.), hier l. (Wegw.) und westlich durch den Wald abwärts zur Forststraße (8 Min.); auf ihr 4 Min. r., dann l. hinunter zur **Silbermühle** (3 Min.).

Leopoldsthal-Silbermühle direkt, ½ St.: Vom Bahnhof Landstraße r., nach 3 Min. l. zum Gasthof „Zu den drei Linden" (2 Min.). Hier Fahrweg r., hinter den letzten Häusern l. am Silberbache aufwärts zur Mühle, 25 Min.

Über den Bach und die Straße und den Wegweisern nach im Walde aufwärts und wieder hinab in 28 Min. zur Landstraße. Auf dieser 2 Min. r. bis km 11,2, dann l. auf Fußweg an der rechten Seite des kahlen Knickenhagen hin zu den **Externsteinen** (20 Min.). S. T. 139.

Tour 145. Bahnhof Horn-Meinberg—Externsteine (3/4 St.) — **Berlebecker Quellen** (a. Durch die Wiggengründe, 1 1/4 St.; b. über die Falkenburg, 1 1/2 St.) — **Hermannsdenkmal** (1 1/4 St.). — **Detmold** (bis zum Bahnhof 1 St.). K. 35.

Sehr lohnende, von Pyrmont, Hameln, Hannover aus viel unternommene Tagestour zu den berühmtesten Punkten des Teutoburger Waldes, i. g. 3 1/2—4 1/2 St. Wanderung, viel Wald; auch zu Wagen zu machen. Teilweise Umkehrung von T. 139; Näheres dort.

Vom **Bahnhof Horn-Meinberg** mit der elektrischen Straßenbahn, die vormittags alle 60, nachmittags alle 20 Min. fährt, in 10 Min. nach den **Externsteinen**, oder zu Fuß in 18 Min. nach Horn, s. T. 141, und westlich durch die Stadt nach den Externsteinen (25 Min.). S. T. 139, Seite 483.

Von hier über Holzhausen und den Stemberg nach **Dorf Berlebeck**, 1 1/4 St., s. Berlebeck, Ausflug 4, S. 481.

Nach den **Berlebecker Quellen:** a) Durch die **Wiggengründe**, 1 1/4 St.: Die Straße zwischen den Steinen hindurch, bald dahinter nicht l., sondern geradeaus aufwärts zum vierarmigen Wegweiser an der Gr. Egge (25 Min.; von hier sehr lohnender Abstecher zum Kl. Rigi, s. S. 485). Hier r. hinauf zur Paßhöhe und auf der Waldstraße weiter durch die Wiggengründe abwärts zu den Berlebecker Quellen (50 Min., s. S. 480). — b) Über die **Falkenburg**, 1 1/2 St. Wie in a bis zum Wegweiser an der Gr. Egge (25 Min.) und r. hinauf zur Paßhöhe. Wo die Waldstraße nach 10 Min. vom Wegweiser l. umbiegt, geradeaus in nordwestl. Richtung ohne Weg weiter. Nach 5 Min. trifft man auf einen Weg, der in gleicher Richtung in 9 Min. zu einem Gattertor (r.) führt, durch das von r. ein Weg von Holzhausen heraufkommt. Auf diesem l. in 12 Min. zu einer mehrfachen Wegekreuzung auf einer Lichtung. Hier 1 Min. Fahrweg l., dann l. hinauf zur Falkenburg (5 Min.). Über diese und den Abstieg nach den Berlebecker Quellen, s. Ausflug 5 von Berlebeck, S. 481.

Zum **Hermannsdenkmal** braucht man nicht erst nach Berlebeck hinunter zu gehen, sondern steigt von den Quellen den Wegweisern nach aufwärts auf die Heide und geht über diese nach r., Johannaberg r. lassend, zum Walde. Durch das Gatter und an dessen linker Seite entlang auf Fahrweg aufwärts. Erst nach 55 Min. wieder durch ein Gattertor in gleicher Richtung weiter, bald darauf hat man das Gatter zur Linken, nach 12 Min. wieder durch Tor und geradeaus der Telephonleitung nach hinauf zur Grotenburg und zum Denkmal. Über dieses s. T. 137, über den Abstieg nach **Detmold** T. 135.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tour 146. Von Altenbeken zur Weser. K. 36.

Dem Reisenden, der vom Teutoburger Walde der Weser zustrebt, stehen von Altenbeken aus zwei direkte Bahnlinien zur Verfügung, an die sich nach Belieben Wanderungen anschließen lassen.

a) Altenbeken—Hameln, täglich 8 Züge in etwa 1—1½ St. Die Bahn durchschneidet zusammen mit den Linien nach Herford und Holzminden in östl. Richtung das Eggegebirge in dem 1733 m langen Rehbergtunnel, dessen Sohle 279 m hoch und 100 m unter dem Gebirgssattel liegt. Bald darauf zweigt r. die Bahn nach Holzminden (s. b) ab, während unsere Strecke sich in einem scharfen Linksbogen nördlich wendet und eine kurze Strecke an der Ostseite der Egge entlang führt. Schon hinter dem lippischen Dorfe Grevenhagen (l.) biegt sie wieder östlich um nach 9,3 km **Himmighausen** (222 m; nahe beim Bahnhof Gasthof und Sommerfrische Teutoburger Hof. S. T. 143). Weiter an dem 2 km östlich gelegenen Dorfe Himmighausen mit Schloß des Grafen von Oeynhausen-Sierstorpff vorbei nach 14,8 km **Bergheim** (172 m; s. T. 56) und 19,9 km **Steinheim** (143 m).

Das freundliche westfäl. Städtchen an der Emmer, 3254 Einw., bildet den Verkehrsmittelpunkt der fruchtbaren, zwischen Egge und Wesergebirge gelegenen Steinheimer Ebene; bequeme Straßen führen nach allen Seiten. — **Gasthöfe:** Krone, Wiethaup, in beiden Z. m. F. 2—2,50 M.; Post. Z. m. F. 1,75—2 M.

Ausflüge: 1. Zum Norderteich und nach Bad Meinberg; s. T. 141. — 2. In den Teutoburger Wald und das Eggegebirge. — 3. Über Nieheim nach Driburg, s. T. 56. — 4. Nach Marienmünster, auch Post, und Fortsetzung nach Schwalenberg, Schieder oder Köterberg, Polle oder Höxter, s. T. 58, 59, 60. — Nach Schwalenberg, Schieder, Blomberg; s. T. 58 und 130. — Nach Pyrmont, s. T. 128.

Von hier an folgt die Bahn dem Tale der Emmer bis zu ihrer Einmündung in die Weser. 27,9 km **Schieder** (123 m) mit Zweigbahn nach **Blomberg**, 7 km. Wanderungen nach Schwalenberg, Marienmünster, Höxter, s. T. 58 und 59; nach dem Köterberg, T. 60; nach Herlingsburg und Winterberg, Blomberg, Barntrup, T. 130. — Bei der Weiterfahrt l. Blick auf das Dörfchen Glashütte, dann die Herlingsburg und r. der Schwalenberger Wald. Kurz vor 36,7 km **Lügde** (110 m); die Kilianskapelle, dicht r. an der Bahn, s. T. 130; Wanderungen über den Schwalenberger Wald nach Schwalenberg oder zum Köterberg, s. T. 59 und 60. Das Tal erweitert sich, 39 km **Pyrmont** (106 m) im Kranze seiner Berge, l. Bombergturm, r. oben das Ottensteiner Plateau; s. T. 128. Dann in dem engen, von schon bewaldeten Bergen eingeschlossenen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wiesentale der forellenreichen Emmer abwärts nach 44,5 km **Welsede** (90 m), s. T. 129; Wanderungen über das Ottensteiner Plateau, T. 61 d. Nun r. der Scharfenberg, und bald l. Dorf und Schloß Hämelschenburg (T. 127 b 1). 51 km **Emmerthal** (72 m) mit Kleinbahn nach Bodenwerder-Vorwohle; s. T. 80, B. 5, S. 273 f. und 61 e. Bald darauf überschreitet die Bahn auf eiserner Brücke (r. hübscher Blick auf Hagenohsen) die Weser und führt nördlich im breiten Wesertale (l. Ohrberg, r. Hastenbeck und Obensburg, s. S. 271—273), nach 57,7 km **Hameln** (73 m); s. T. 79.

b) Altenbeken—Höxter—Holzminden, täglich 9 Züge in etwa $^3/_4$—$1^1/_4$ St. Die Bahn läuft zunächst mit der unter a beschriebenen Strecke zusammen. Nach dem Austritt aus dem Tunnel wendet sie sich r. nach 5,6 km Reelsen und führt dann südlich an der Ostseite des Eggegebirges hin nach 9,6 km **Bad Driburg** (212 m). Kurpark und Badegebäude liegen l. der Bahn, dahinter der Rosenberg, r. die Iburg mit Turm. Über Iburg und die Wanderungen von dort zur Weser, s. T. 54 und 55. Östlich dem Bahnhof gegenüber erhebt sich der mit Aussichtspavillon versehene Kreuzberg. Um diesen herum wendet sich die Bahn östlich in das Tal der Aa und folgt ihr abwärts über 14,9 km Herste nach 21,7 km **Brakel** (143 m); l. auf bewaldeter Bergkuppe Schloß Hinnenburg; s. S. 154. Hier tritt sie in das schöne, fruchtbare Nethetal ein und führt in ihm abwärts über 25,9 km Hembsen nach 31,4 km **Ottbergen** (123 m), wo r. die Bahn nach Wehrden-Carlshafen-Northeim abzweigt. Nach kurzer Weiterfahrt erreicht der Zug bei 36 km Godelheim das Wesertal und wendet sich nördlich. R. die Weserbrücke der Linie Holzminden-Scherfede und dahinter auf den steilen Abhängen des Sollings Schloß Fürstenberg. Dicht unter Brunsburg und Ziegenberg hin (s. S. 134), dann unmittelbar an die Weser herantretend, führt die Bahn nach 41,6 km **Höxter** (94 m); s. T. 40 ff. Gleich nach der Weiterfahrt überschreitet der Zug die Weser, l. Corvey, r. der Steinkrug, und gelangt auf dem rechten Ufer, neben der Strecke Holzminden-Scherfede her nach 44,9 km Lüchtringen; gegenüber auf dem linken Ufer die Prinzessinnenklippe. Dann entfernt sich die Bahn rasch vom Flusse, der hier einen großen, zum Teil rückläufigen Bogen beschreibt, l. vorwärts Blick auf den Köterberg, und erreicht bald darauf 48,7 km **Holzminden** (97 m); s. T. 34 ff.

XVI. Das Wiehengebirge.

Süntel und Weserkette setzen sich westlich der Porta in gleicher Richtung noch etwa 80 km weiter fort. Für diesen Gebirgszug, der früher gleichfalls den Namen Süntel oder West-Süntel trug, soweit nicht seine einzelnen Abschnitte nach den Namen der an seinem Fuße gelegenen Ortschaften benannt wurden, hat sich in neuerer Zeit der Gesamtname Wiehengebirge eingebürgert. Er bildet im wesentlichen einen einzigen schmalen, mauerartigen Kamm, nur im W. sind ihm an der Südseite breitere Berg- und Hügelmassen vorgelagert. Die Höhe des Gebirges nimmt von O. nach W. allmählich ab. Im östlichen Drittel hält sie sich zwischen 250 und 300 m und steigt in der höchsten Erhebung desselben, dem Heidbrink bei Lübbecke, sogar bis zu 319,6 m auf. Das Mittelstück wird bald beträchtlich niedriger, hält sich aber bis Osterkappeln noch immer auf etwa 150 m. Von da an bis zum Durchbruch der Hase bei Bramsche fällt die Höhe rasch auf 100 m, um jenseits der Niederung noch einmal etwas anzusteigen. Geologisch gehört das Gebirge wie die Weserkette der Juraformation an, südlich sind im W. Triasbildungen vorgelagert, während sich in einzelnen nördlichen Vorbergen, z. B. bei Preuß.-Oldendorf, auch Kreide (Wäldertone) findet.

Die Wanderung über den Kamm bietet oft schöne Fernsichten, nach N. weit in die Tiefebene hinaus, nach S. bis zum Teutoburger Walde; bisweilen wird sie etwas eintönig wegen des dürftigen Baumwuchses, der zwar hoch genug ist, die Aussicht zu verhindern, aber nicht hoch genug, immer Schatten zu gewähren. Andererseits finden sich auch wieder schöne Laub- und Nadelwaldungen und ungemein liebliche Landschaftsbilder, wie bei Bad Essen oder Lübbecke oder in den südlichen Vorbergen bei Melle.

Besonders reich ist das Gebirge an Erinnerungen an den Sachsenherzog Wittekind, s. T. 112, S. 369. An den alten Volksburgen aus sächsischer oder fränkischer Zeit, deren sich manche hier finden, haftet sein Name, mehrere Quellen erheben den Anspruch, das Wasser zu seiner Taufe geliefert zu haben, und er selbst und seine Gemahlin sollen in einem der gewaltigen Steingräber, an denen der Westen des Gebirges reich ist, oder in den Kirchen zu Enger und Belm ihre letzte Ruhe gefunden haben. Wie viel von diesen Überlieferungen auf geschichtliche Tatsachen zurückgeht, läßt sich nicht entscheiden, das aber ist sicher, daß wir hier die engere Heimat des tapferen Sachsenherzogs zu suchen haben, in der er reich begütert war.

Zugänge: Im O. berührt in der Porta (Station) die Bahn Berlin-Cöln das Gebirge, im W. bei Bramsche (Station) die Bahn Osnabrück-Oldenburg; beide Linien sind durch die Strecke Löhne-Osnabrück miteinander verbunden, die, allerdings meist in ziemlicher Entfernung, an der Südseite des Gebirges hinläuft; von ihr kommen als Ausgangspunkte besonders die Stationen Bünde und Melle in Frage. Zwei andere Linien durchqueren das Gebirge und teilen es in drei etwa gleiche Teile: Die Linie Osnabrück-Bremen bei Osterkappeln (Station) und die Linie Bünde-Bassum bei Neuemühle (Station). Diese beiden Strecken sind wiederum an der Nordseite des Gebirges durch die Wittlager Kreisbahn Holzhausen-Bohmte miteinander verbunden, von deren Stationen vor allem Bad Essen in Betracht kommt. Schließlich führt noch die Mindener Kreisbahn von Minden nach Lübbecke an der Nordseite und eine Kleinbahn von Löhne und Kirchlengern an der Südseite des Gebirges zur Wallücke. An der ganzen Nordseite wird sich der im Bau begriffene Mittellandkanal entlangziehen.

Der Wiehengebirgsverband,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Sitz Osnabrück, hat zwei große Wanderwege durch das Gebirge festgelegt und zum größten Teile auch schon bezeichnet: 1. Der **Kammweg** mit roten u. weißen wagerechten Strichen von der Penter Egge bei Bramsche an bis zur Porta; von Bergkirchen ab setzt die Bezeichnung des Wesergebirgsvereins ein mit wagerechtem, rotem Strich auf weißem Grunde. Dieser Weg erfordert 3 Tage; als Nachtquartiere empfehlen sich besonders Ostercappeln, Bad Essen, Lübbecke, Bergkirchen. Eine Ergänzung dazu bildet der Kammweg über das nördliche Vorgebirge, der von Barkhausen über den Limberg nach Neuemühle führt. — 2. Der mit roten Kreuzen bezeichnete **südliche Tourenweg** führt über Piesberg, Karlsteine, Wittekindsburg bei Rulle nach Belm, weiter über Schledehausen nach Ostenwalde, dann durch die Meller Berge (Dietrichsburg) nach Buer und erreicht am Nonnenstein den Kammweg. Diese Wanderung erfordert etwa 2 Tage mit Übernachten in Schledehausen oder Melle. — Die beiden Hauptwanderungen lassen sich nach Belieben abkürzen, indem man von Osnabrück eine Strecke weit die Eisenbahn benutzt oder Umwege und Abstecher fortläßt.

Spezialführer: Prof. Dr. Dieckmann, Das Wiehengebirge, mit Karte, 1 : 100 000, Verl. des Wiehengebirgsverbandes, Osnabrück, Preis 75 Pf., ohne Karte 50 Pf., Karte allein 60 Pf. — Dr. Hartmann, Das Wiehengebirge, Verl. von Rackhorst, Osnabrück, Preis 1,20 M. — Ferner kleinere Führer für Lübbecke, Verl. von Werneburg, Lübbecke, Preis 25 Pf.; für Melle, Verl. von Haag, Melle, Preis 75 Pf., dazu Touristenkarte, Preis 40 Pf; für Schledehausen, Verl. von Büscher, Schledehausen, Preis 50 Pf., für Osterkappeln von L. Gramon.

Tour 147. Osnabrück—Achmer oder Bramsche (25—35 Min. Bahnfahrt) — Penterknapp (50 oder 45 Min.) — Schleptruper Egge—Steinberg—Gut Borgwedde (2 St. 50 Min.) — Krebsburg (a. Über das Darpvenner Hünengrab, 1 St.; b. über den Süntelstein und Bahnhof Vehrte, 1¾ St.) — Osterkappeler Berg (25 Min.) — Sonnenbrink (2 St. 10 Min.) — Bad Essen (25—30 Min.). K. 36.

Besonders in ihrer zweiten Hälfte lohnende Wanderung von etwa 7½—8½ St.; viel Wald, aber nicht immer Schatten; leicht auf die Hälfte und weniger zu kürzen, indem man bis Vehrte oder Osterkappeln die Bahn benutzt.

Mit der Oldenburger Bahn vom Hauptbahnhof oder Hasetor entweder **a.** nach **Achmer**, von der Haltestelle Straße südöstlich über die Hase und in 50 Min. zur Landstraße Osnabrück-Bramsche, die man beim **Penterknapp** (80 Min., Gartenwirtschaft und Sommerfrische von Remde, Pension von 4,50 M. an) trifft. Oder **b.** nach **Bramsche** (46 m; etwa 3100 Einw.), aufstrebendem Industriestädtchen an der Hase in waldreicher Umgebung.

Gasthöfe: Laumann; Zentralhotel; Deutsches Haus. — **Ausflüge:** 1. Nach dem Darnsee. ½ St.; zurück über den Vördener Damm. — 2. Über den Heseper Berg zur Wiesburg, der nördlichsten Kuppe des Gehn, mit altem Erdwall; 1¼ St. — 3. Mehrere Wege zur Penter und zur Schleptruper Egge, etwa 1 St. — 4. Nach Engter (auch

Post) und über den Kalkrieser Berg nach Gut Barenaue, wohin Mommsen das Varusschlachtfeld verlegen wollte; $2\frac{1}{2}$ St.

Südöstlich auf der Engterschen Straße aus der Stadt; bei der Gabelung r. auf der Osnabrücker Straße hinauf zum **Penterknapp** (schöner Rückblick; $\frac{3}{4}$ St.). — Weiter den weiß-roten Zeichen nach in Südostrichtung über die **Schleptruper Egge** (148 m) in 1 St. zur Straße Engter-Wallenhorst. Auf dieser eine kurze Strecke l., dann wieder r. ab über den **Steinberg.** Nach 30 Min. l., aber gleich wieder r. und die Höfe von Uptrup l. lassend, in östl. Richtung weiter in 20 Min. zur Straße Engter-Icker. Auf ihr 2 Min. r., dann l. die Venner Straße; erst nach $\frac{3}{4}$ St. r. ab und durch eine prächtige Allee nach dem malerisch gelegenen **Gut Borgwedde** (10 Min.). Von hier nach Krebsburg zwei Wege: a) Über das **Darpvenner Hünengrab,** 1 St.: Bei der Mühle östlich von der Straße ab auf Fahrweg, nach 3—4 Min. nicht r., nach 8 Min. r., nach 5 Min. den l. nach Darpvenne führenden Weg kreuzend auf der Straße östlich weiter in 12 Min. zu dem auf einem kleinen mit Birken und Tannen bestandenen Hügel sehr malerisch gelegenen Hünengrab. Auf der Straße noch 10 Min. weiter, dann r. auf Feldweg in 20 Min. zur **Krebsburger Mühle** und zur Landstraße. — b) Über den **Süntelstein** und **Bahnhof Vehrte,** $1\frac{3}{4}$ St.: Auf der Straße südlich weiter, nach 3 Min. geradeaus; wenn man sie nach $\frac{1}{4}$ St. wieder trifft, den Zeichen nach l. ab in 5 Min. zum **Süntelstein** oder Teufelsfelsen, einem aufrecht stehenden, über 4 m hohen und halb so dicken dunkelroten Granitblock, der als Opfer- oder Grenzstein gedient haben soll. Weiter den Zeichen folgend erst südöstlich, dann südlich an Schwarzkreidegruben vorbei nach **Bahnhof Vehrte** ($\frac{1}{2}$ St.). Hier 20 Min. östlich an der Bahn entlang, dann l. ab und durch die schönen Freiherrlich Wendtschen Waldungen, an dem schon 1390 erwähnten Gute **Krebsburg** l. vorbei zur **Krebsburger Mühle** und hinauf zur Landstraße ($\frac{1}{2}$ St.).

Auf dieser über die Bahn, aber gleich hinter ihr l. ab und im Walde aufwärts zur Höhe des **Osterkappeler Kapellenberges** (147 m; 25 Min.) mit der Marienkapelle und 14 Darstellungen aus der Passionsgeschichte (Prozession am Karfreitag). Daneben Gasthaus „Zur schönen Aussicht" mit Blick nach N. auf den von Torfmooren umgebenen, $1\frac{1}{2}$ St. langen und 1 St. breiten Dümmer(-See).

Vom **Bahnhof Osterkappeln** gelangt man hierher, indem man in der Richtung auf den Ort 8 Min. bis zur Paßhöhe geht, dann 3 Min. r.

In 6 Min. steigt man südlich hinab nach **Osterkappeln.** Der an der Südseite des Wiehengebirges hübsch gelegene Flecken hat sich zu

einer beliebten Sommerfrische entwickelt; von der stattlichen gotischen Kirche soll der alte viereckige Turm noch aus Karls d. Gr. Zeit stammen. — Der **Bahnhof** an der Strecke Osnabrück-Bremen liegt am steilen Nordabhang des Kapellenberges, dorthin bequeme neue Straße und direkter steiler Fußweg in 20—30 Min. — **Gasthöfe:** Hotel Broermann; Waldschlößchen 8 Min. vom Bahnhof; St. Rafael-Stift; Wortmann; Mindrup; Konditorei und Café von Berelsmann; Restaurant „Zur Morgensonne" dicht beim Bahnhof. — Auskunft durch den Bürgermeister oder den Verschönerungsverein.

Ausflüge: 1. Zum Kapellenberg, hinab zum Bahnhof und Waldschlößchen und zurück; 3/4 St. — 2. In dem schön gelegenen, burgähnlichen Freiherrlich Droste-Vischeringschen Gute Kaldenhof, wo Ludwig Windthorst geboren ist; 1/2 St. südöstlich. — 3. Nach Schelenburg und Schledehausen, 8 km südlich auf schöner Straße; s. T. 149, S. 511. — 4. Über Krebsburg und das Darpvenner Hünengrab nach den von prächtigen Anlagen umgebenen alten Gütern und Herrensitzen Tölkhaus, Wahlburg und Schwegerhof, zurück über Felsen; i. g. 3/4 St. — 5. Nach Gut Langelage, 3/4 St. — 6. Nach Gut Arenshorst; 1 St. — 7. Nach Bad Essen: Auf der östlich nach Bohmte führenden Straße bis hinter die Bahn und zur Lecker Mühle; 25 Min.; weiter nach der Haupttour; i. g. 2 St. 40 Min.

Der bezeichnete Kammweg führt von der Kapelle östlich, die Straße Osterkappeln-Bahnhof kreuzend, in 25 Min. zur Straße Osterkappeln-Bohmte. — Sehr zu empfehlen ist folgender kleiner Umweg: Den Kammweg nur 9 Min. östlich, dann schräg l. hinab zum hübsch gelegenen „Waldschlößchen", Restaurant und Sommerfrische (8 Min.). Von hier südöstlich an der Bahn entlang, dann schräg r., an einem Gehöft vorbei, wieder zum Kammwege und zur Straße Osterkappeln-Bohmte (15 Min.). — L. unter der Bahn durch, aber gleich wieder, beim Gasthaus „Zu den drei Linden" und der Lecker Mühle, r. ab. Bei der bald darauf erfolgenden Teilung wieder r. unter der Bahn durch bis zu km 1,1 (16 Min.; der bezeichnete Weg geht schon bei 0,2 l. ab); hier l. in den Wald und nach kaum 5 Min. auf dem Kamme Fußweg r. Diesem folgt man über den Stirper und Westerberg (154 m) in südöstl. Richtung 40 Min. bis zu der Waldchaussee Bohmte-Schledehausen. Auf ihr l., nach 200 Schritten r. ab, vor der Ziegelei bei km 15,7 Fahrweg r. zurück ab und in 30 Min. hinauf zum Essener Berghaus (Restaurant und Pensionshaus). Von hier den Wegweisern nach l. in 8 Min. zum Aussichtsturm auf dem **Sonnenbrink** (177 m) mit prächtiger Aussicht über die Essener Berge und in die Tiefebene, aus der sich im N. der Stemmer Berg und l. von ihm der Dümmersee besonders abheben. Vom Turme den Wegweisern nach entweder direkt nach **Essen** oder hinunter zum Waldhotel und auf der Straße abwärts (25—30 Min.).

Bad Essen (62 m, etwa 1000 Einw.), Station der Wittlager Kreisbahn | Holzhausen-Bohmte, beliebte Sommerfrische und kleines Solbad, liegt

ungemein lieblich am Nordabhang des Wiehengebirges vor einem Quertale, durch das die von Melle kommende Straße das Gebirge überschreitet. Malerische Dorfstraßen und hübscher Kirchplatz; alte Kirche mit sehenswerten Grabsteinen der Familien v. d. Bussche im Renaissancestil. Am Ausgang des Waldtals malerische alte Mühle. Der „Meierhof" ist einer der alten Fürstbischöflich Osnabrückschen Oberhöfe. Auf dem Sonnenbrink die Villa des Bremer Reeders Rickmers.

Das **Kurhaus** befindet sich am oberen Ende des Ortes dicht vor dem Walde. Eine Solquelle zum Trinken und eine zum Baden. Saison von Ende Mai bis Ende September. Kurtaxe nach 5 Tagen für die Person 1 M., Familien 2 M. Zahl der Kurgäste in den letzten Jahren gegen 1600. Prospekt kostenfrei durch die Badeverwaltung.

Gasthöfe: Im Orte: Reckum, Sieck, Völker, Höger, 12 Min. entfernt, sehr schön gelegen Waldhotel von Rögge und auf der Höhe des Essener Berges (25 Min.) Berghaus von Diekmann; in allen Z. m. F. 2,50 M., volle Pension von 4 M. an. — Privatwohnungen. — Konditorei, Café und Restauration von Höger am Kirchplatz.

35 Min. südöstlich von Essen liegt das kleine Mineralbad **Hüsede** im Dorfe gleichen Namens; Pension 3 M., Bad 80 Pf., Besitzer Meyerskötter; nächste Bahnstation Wittlage 25 Min.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Zum **Aussichtsturm** auf dem Sonnenbrink, 30 Min.: Die Bergstraße hinauf, 2 Min. hinter der Mühle r. aufwärts den Wegweisern nach; zurück über das Waldhotel oder über Berghaus und Waldhotel. — 2. Auf den **Born** (190 m, Aussicht), 30 Min.: Beim Kurhaus l. zum Meierhof und gleich wieder r. zum Walde und den Wegw. nach aufwärts; zurück über das Waldhotel. — 3. Über den Aussichtsturm zum **Berghaus** und von hier nordwestlich den weiß-roten Zeichen nach bis zur Ziegelei an der Straße Schledehausen-Bohmte, hier r. herum und auf Fahrweg zurück; i. g. 40 Min. — 4. Nach **Osterkappeln:** Bis zu der unter 3 erwähnten Ziegelei und weiter den Zeichen nach über den Wester-, Stirper-, Ölingerberg und die Lecker Mühle, i. g. 3 St.; mit Bahn über Bohmte zurück. — 5. Nach **Schledehausen:** Die Bergstraße bis zum Waldhotel. Hier r. hinauf, auf der Höhe bei der Teilung 1 Min. südlich vom Berghaus r., in westl. Richtung; 4 Min. später bei der Teilung den mittleren Weg an der Försterei vorbei und nun immer geradeaus in südwestlicher Richtung weiter; i. g. $2^1/_4$ St., siehe T. 149, S. 511. Zurück denselben Weg oder Straße nach Osterkappeln (bis zum Bahnhof 2 St.) und mit Bahn zurück. — 6. Nach **Melle**, starke Tagestour: Zum Waldhotel und auf der Straße weiter über Essenerberg (Bergwirt Kaase) nach Oberholsten, interessanter, aber meist schattenloser Weg von $1^3/_4$ St. Hier bei den ersten Gehöften l. ab den nach Oldendorf führenden Fahrweg, aber schon 7 Min. später wieder l. ab über Nattenriede und Moselerberg nach Rittergut **Ostenwalde** (40 Min.). Die Fortsetzung nach Melle und den Rückweg über Buer und Rattinghäuserberg, s. T. 149. — 7. Nach der **Köhlerhütte**, hin und zurück 2 St.: Nach T. 148 bis zum Schierenhorstweg (35 Min.) und auf diesem l. 15 Min., dann breiten Fahrweg r., nach 8 Min. Schneise scharf r. in 2 Min. zur Köhlerhütte. Hinter dieser auf Fußpfad nordwestlich zwei kleine Schluchten kreuzend, dann auf Fahrweg in gleicher Richtung weiter. Nach 12 Min. r., in 6 Min. wieder zum Schierenhorstweg und auf ihm l. zur Straße Essen-Melle (10 Min.). Auf dieser r. abwärts (30 Min.). — 8. Über Rattinghäuserberg nach **Kalbsiek** und über Hüsede zurück, $2^3/_4$ St., s. T. 148. — 9. Über Barkhausen zum **Nonnenstein** und von Neue Mühle mit Bahn zurück, s. T. 148. — 10. Über Barkhausen zum **Limberg** und von Holzhausen mit Bahn zurück, s. T. 148. — 11. Über die Bahn und den Mittellandkanal nach Harpenfeld und im Dorfe l. sich haltend nach Gut **Hünnefeld** mit Schloß, Erbbegräbnis und Witwen-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

sitz der Freiherrlichen Familie v. d. Bussche-Hünnefeld (30 Min.). Von hier nordöstlich in 25 Min. nach Schloß **Ippenburg**, dem prachtvollen, aus Sandstein erbauten, von herrlichen Anlagen umgebenen Stammschloß der Familie v. d. Bussche, die, schon im Anfang des 14. Jahrh. erwähnt, in der Geschichte des Osnabrücker Landes eine Rolle gespielt hat. Von hier Straße südlich, nach 15 Min. l. über die Hunte und durch den Rott (Wäldchen mit hübschen Spaziergängen) in 15 Min. nach **Wittlage** mit Landratsamt und Amtsgericht. Die jetzigen Amtsgebäude sind im Anfang des 18. Jahrh. errichtet, der Bergfried stammt noch von der im Jahre 1309 durch Bischof Engelbert von Osnabrück erbauten Burg. Auf der Landstraße an Eyelstädt mit dem Ippenburgschen Witwensitz Leuchtenburg vorbei nach Essen zurück (30 Min.). I. g. gegen 2 St.

Tour 148. Bad Essen—Barkhausen ($2^1/_4$ St.) — Neue Mühle (a. Über den Nonnenstein, 2 St.; b. über den Limberg, $2^1/_2$ St.) — Lübbecke ($2^1/_4$ St.). K. 36.

Schöne, waldreiche und interessante Wanderung von $6^1/_2$—7 St. In Neue Mühle kreuzt man die Eisenbahn, auch kann man schon vorher nach den Stationen der Wittlager Kreisbahn, z. B. Lintorf oder Preuß. Oldendorf, hinabsteigen.

Vom Bahnhof in den Ort (s. T. 147) und die schöne Straße nach Melle hinauf bis zum Waldhotel (25 Min.). Unmittelbar vor diesem Waldweg l. ab und, r. sich haltend, aufwärts (schöne Aussicht); nach 12 Min. Fußweg geradeaus, in 6 Min. über den mitten im Wege liegenden Wildstein zum Schierenhorstweg, den man bei einer Bank und Wegweiser „Hüsede, Kalbsiek“ trifft.

Wer den Aussichtsturm auf dem Sonnenbrink mit besuchen will, geht nach Eintritt in den Wald schon 2 Min. hinter der Mühle den Wegweisern nach r. hinauf zum Turm (45 Min. vom Bahnhof), dann 8 Min. südlich zum Berghaus und in gleicher Richtung 2 Min. weiter bis zur mehrfachen Wegekreuzung. Hier scharf l. in gut 1 Min. zur Meller Landstraße und auf ihr r. Nach 3 Min. geht zwischen km 9,7 und 9,6 l. (östlich) der Schierenhorstweg ab. Auf diesem erreicht man in 10 Min. die obengenannte Stelle.

Nun l. und immer geradeaus, bis nach 30 Min. r. eine Blöße mit den Gehöften von **Rattinghäuserberg** erscheint.

Südlich jenseits der Blöße liegen im Walde Wälle und Gräben einer gewaltigen **altsächsischen Volksburg.** Die mehr als 440 ha große, rings durch sumpfige Niederungen geschützte Hochfläche hat nur zwei Zugänge, von NO. und SW., die beide durch ausgedehnte, jetzt noch 2—3 m hohe und 4 m breite Wälle mit Innen- und Außengraben gesperrt sind. Die nordöstliche, einen rechten Winkel bildende, gegen 1000 m lange Wallanlage, Hohenhorst genannt, liegt an dem Wege, der von Rattinghäuserberg südöstlich nach Buer führt, und hat im S. noch einen zweiten stärkeren Wall von 400 m Länge vor sich; die südwestliche, 1400 m lange Anlage, Wagenhorst, liegt zwischen dem von Rattinghäuserberg nach Oberholsten führenden Wege und der Landstraße Essen-Melle. — Den von der Nordseite des Gebirges durch

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

das Kalbsiek heraufkommenden Weg, in alter Zeit den einzigen Übergang (der Huntedurchbruch war versumpft) sperrte eine 1300 m von der Hauptburg entfernte Befestigung, die sog. Backofenburg (s. u.), ein länglich runder, durch einen tiefen Einschnitt in zwei ungleiche Teile geteilter Wallring.

Hier am Waldrande in derselben Richtung weiter. Nach Wiedereintritt in den Wald, ohne l. oder r. abzuweichen, den Hauptfahrweg geradeaus weiter, der sich an der Südseite des Osterberges hin allmählich abwärts zieht und nach 27 Min. im tiefen Tale, dem **Kalbsiek**, auf eine Straße trifft (Forststein 79). R. von seiner Einmündung, zwischen Bach und Straße, liegt die oben erwähnte Backofenburg. Auf der Straße l., bei der bald darauf erfolgenden Gabelung (Wirtshaus von Haase mit schattigem Garten) r. und nun immer auf dem Fahrwege, ohne l. abzuweichen, in ganz flachem Bogen über Linnerheide r. herum, schließlich wieder durch Wald ins Huntetal, das man in 35 Min. oberhalb **Barkhausen** gegenüber km 0,4 erreicht. — Von hier nach Neue Mühle zwei Wege, der eine über den Nonnenstein, der andere über den Limberg, doch läßt sich (sehr zu empfehlen!) der Besuch dieser beiden Punkte auch sehr gut vereinigen, indem man vom Nonnenstein über Börninghausen zum Limberg geht (s. u.). a) Über den **Nonnenstein**: Der Wiehengebirgsverein beabsichtigt einen Weg über die Kellenberge zu bezeichnen, der aber schwer durchzuführen ist. Bis das geschehen ist, gehe man folgendermaßen: Auf der Straße wenige Schritte l., dann r. ab Waldstraße über Büscherheide bis zur Hannoversch-westfälischen Grenze (45 Min.). Hier bei km 3,9/40 (Wirtshaus) r. ab und, ohne l. oder r. abzuweichen, zum Kamm, den man in 30 Min. bei einem Steinbruche mit Bremsbahn erreicht. Nun Kammweg l. in 8 Min. zu Turm und Schutzhütte auf dem **Nonnenstein** (274 m).

Der Turm gewährt eine hervorragend schöne **Aussicht** über das Wiehengebirge und die nördlichen Vorberge, nach N. weit in die Ebene hinaus, nach S. bis zum Teutoburger Wald, ist aber nur Sonntags geöffnet. Den Schlüssel hat der Wirt Heinrich Möller in dem 15 Min. südlich gelegenen Rödinghausen (weißrote Zeichen), der auf rechtzeitige Benachrichtigung mit Erfrischungen heraufkommt.

Bismarckstein des Turnvereins zu Bünde.

Nonnenstein-Limburg, 3/4 St.: Vom Turm Fußweg, dann Fahrweg in nördl. Richtung allmählich l. hinab nach Börninghausen bis auf die Landstraße (30 Min.). Auf dieser r. hinaus, aber gleich den ersten Weg l. ab zum Buchenwalde des Limberges hinauf, oben r. zum Forsthaus und zur Ruine (15 Min.); s. u.

Auf dem Kammwege in östl. Richtung weiter wandernd gelangt man über den Maschberg in 40 Min. zu der zusammen mit der Eisenbahn in einem tiefen Quertale, der von der Aue

durchflossenen Holzhauser Senke, das Gebirge durchschneidenden Straße Bünde-Holzhausen, die man r. von km 9,4 trifft. Auf ihr ein wenig r., dann l. hinauf zu Gasthaus und Sommerfrische **Neue Mühle**, Station der Bahn Bünde-Bassum.

b) Von Barkhausen nach Neue Mühle über den **Limberg**: Auf der Straße l. nach dem hübsch gelegenen Dorfe und bei der mehrfachen Straßengabelung (7 Min.) r., die Kirche r. lassend, in östl. Richtung hinauf zum Walde. Nun zieht sich der gut bezeichnete „Kammweg über das nördliche Vorgebirge" zunächst in nordöstl. Richtung hinauf zum **Schwarzen Brink**, dessen höchste Kuppe (211 m) r. liegen bleibt (35 Min.). Von hier kann man in 30 Min. am Varnhagendenkmal im Dehnkamp vorüber nach dem dicht am Walde gelegenen Dorfe Lintorf (Gasthäuser und Sommerfrischen Bröer und Horstmann), Station der Kleinbahn Holzhausen-Bohmte, hinabsteigen. Der bezeichnete Weg wendet sich nun, scharf r. umbiegend, südöstlich, dann wieder östlich; l. gehen Wege ab nach Bahnhof Dahlinghausen und nach Preuß. Oldendorf, einem freundlichen Städtchen an der Bahn Holzhausen-Bohmte (schön erneuerte gotische Kirche mit berühmtem Altarschnitzwerk; Gasthäuser und Sommerfrischen Westfälischer Hof, Nordsieck, Stein). Über die **Egge** (198 m) in südöstl. Richtung weiter wandernd erreicht man in kaum 2 St. von Barkhausen aus den **Limberg** (185 m) mit Ruine und Forsthaus.

Die **Limburg**, eine Grenzfeste der Grafen von Ravensberg, wird 1319 zuerst erwähnt. Mit dem Aussterben der Ravensberger fiel sie 1346 an Jülich und 1614 an Brandenburg. Erhalten sind von der seit dem Ende des 17. Jahrh. verfallenen Burg nur noch Graben, Wall und Umfassungsmauern und ein großer viereckiger Turm, der bis in die neuere Zeit als Gefängnis gedient hat. Die Burg ist in einen alten, heute noch deutlich sichtbaren Wallring hineingebaut, der zusammen mit der ein wenig nördlich gelegenen Schwedenschanze schon in frühester Zeit zur Sperrung des Passes von Holzhausen diente. — In dem Forsthause Gastwirtschaft und Sommerfrische.

Am bequemsten erreicht man den Limberg von **Bahnhof Holzhausen** aus, 40 Min.: Aus dem Bahnhof tretend l., vor der Kirche Straße l. und bei km 11,7 r. hinauf (Zeichen senkrechter roter Strich).

Auf dem Fahrwege nördlich der Burg noch 1 Min. in östl. Richtung weiter, dann r. ab und südöstlich, später südlich hinunter zur Landstraße Holzhausen-Bünde (15 Min.). Auf dieser r., bei der Gabelung l. durch Börninghauser Masch bis hinter km 9,4; dann l. hinauf zu Gasthaus und Haltestelle **Neue Mühle** (20 Min.); s. o.

Von Neue Mühle **nach Lübbecke**: Dem Gasthaus gegenüber steigt der mit weißen und roten Strichen sicher gezeichnete

Weg wieder in das Gebirge hinauf und läuft zunächst in südöstl., dann in nordöstl. Richtung durch schöne Waldungen über den Kamm hin. Nach einer knappen Stunde kann man l. einen Abstecher zur Babilonie unternehmen (s. Lübbecke, Ausflug 5), der aber alles in allem etwa 1 St. erfordert, da man zum Kammwege zurückkehren muß. Bald darauf am Struberge und weiterhin große Wegekreuzungen, bei denen man genau auf die Zeichen achten muß. Nach 40 Min. geht, wer nicht nach Lübbecke will, geradeaus weiter in 15 Min. nach Gasthaus Horsthöhe und von dort den Kammweg weiter (s. T. 150). Nach Lübbecke steigt man l. in Kehren hinauf zum **Wurzelbrink** (319 m); Aussicht bei dem meist verschlossenen steinernen „Wartturm". Abstieg nördlich den Zeichen nach in $^1/_2$ St. zur Stadt.

Lübbecke (4302 Einw.), blühendes Industriestädtchen (Zigarren, Konfektion), Station der Bahn Bünde-Bassum und Endpunkt der Kleinbahn von Minden, Sitz eines Landratsamts und eines Amtsgerichts, liegt anmutig am Nordabhang des Wiehengebirges, dicht am Walde und eignet sich zur Sommerfrische. Der Ort, wahrscheinlich als Lidbecki schon 775 erwähnt, erhielt 1279 Stadtrechte. Die südöstlich der Stadt gelegene Burg **Reineberg**, 1259 zuerst erwähnt, gehörte ursprünglich den Grafen von Tecklenburg, später kam sie an das Bistum Minden; gegen Ende des 17. Jahrh. in Verfall geraten, wurde sie 1723 völlig niedergerissen, jetzt sind nur noch geringe Spuren von Mauerwerk und Graben und herrliche alte Burglinden vorhanden. — Sehenswert die Andreaskirche, eine romanische Kreuzkirche, die 1350 durch zwei gotische Seitenschiffe erweitert wurde; das Landratsamt am Marktplatze befindet sich in einem der alten adeligen Burgmannshöfe, in denen sich die Burgmannen des Reinebergs in der Stadt ansiedelten.

Gasthöfe: Deutsches Haus, Z. m. F. 2,50 M.; Drei Kronen; Konditorei und Café Rahning, Lange Str. 32 und zum Weingarten (Alsmöller) vor dem Bergertore. 30 Min. südlich der Stadt Gasthaus und Sommerfrische Horsthöhe.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Zum **Weingarten**, große Gartenwirtschaft mit herrlicher Aussicht, 10 Min. südwestlich. — 2. Nach **Horsthöhe**, 30 Min. Durch das Bergertor schöne Waldstraße südlich. Gasthaus und Sommerfrische, weite Aussicht nach S. u. 3. Zum **Reineberg**, 25 Min. südöstlich. Vom Osterwall l. abbiegend in 2 Min. in den Wald und auf schönen Wegen aufwärts zur „Burgwiese" mit prächtiger Aussicht nach N., besonders auf den Limberg. Auf dem Burgplatze uralte Linden. Geschichtliches s. o. — 4. Zum Wartturm auf dem **Wurzelbrink**, 45 Min. Durch das Bergertor südlich aus der Stadt, dann r. dem Wegw. „Wartturm" nach zwischen Schützenhaus und Weingarten hindurch und am Forsthause, wo der Schlüssel zum Turm zu haben ist, vorbei zum Walde und weiter den Zeichen nach. Abstieg südlich, dann l. zur Horsthöhe und auf der Bergstraße oder auf dem Ziegenpatt zur Stadt zurück. — 5. Zur **Babilonie.** Mit Bahn nach Blasheim, von der Haltestelle südlich nach Obermehnen und ganz durch das Dorf zum Walde (30 Min.); oder ganz zu Fuß dorthin über Weingarten, Gut Obernfelde und südwestlich am Waldrande weiter, 50 Min. — Unmittelbar südlich von Obermehnen zwischen zwei tief eingeschnittenen, von Bächen durchflossenen Schluchten erhebt sich, von N. allmählich ansteigend, der Mehnerberg, dessen im S. gelegene Kuppe (255 m) auch von dem Hauptzuge des Gebirges durch eine beson-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ders steil abfallende Senke losgelöst ist. An diesem Berge ziehen sich, unten mit breiter Basis beginnend und nach oben immer schmäler werdend, die alten Befestigungswerke der **Babilonie** (im Volke Babilönie) hinauf. Die Nordseite, von der allein ein Angriff möglich war, ist durch drei terrassenartig hintereinander liegende, noch jetzt 4½—5 m hohe Wälle mit Außengraben geschützt. An der steil abfallenden Ost- und Westseite genügte ein einfacher Wall ohne Graben. Dagegen ist die Kuppe des Berges von der übrigen Burg noch durch einen besonderen Wall abgetrennt. In der Burg konnten 15000 Mann bequem lagern, die Kuppe hat wahrscheinlich als Herrensitz gedient. (S. Atlas vorgesch. Befestigungen in Niedersachsen H. I, II, VII.) Daß die Burg in den Sachsenkriegen Karls d. Gr., besonders i. J. 775, wo von Kämpfen bei Lidbecki (Lübbecke) die Rede ist, eine Rolle gespielt hat, scheint zweifellos. Die **Sage** aber weiß zu erzählen, daß im Bergesschoße unter seiner Burg Babilonie der mächtige Sachsenherzog Wittekind, wie Barbarossa im Kyffhäuser, mit seinen Mannen verzaubert schläft und hervorbrechen wird, wenn Krieg den deutschen Landen droht. Auch seine silberne Wiege und sein Schatz sind hier verborgen, doch nur einmal in 100 Jahren erscheint die Jungfrau in weißem Gewande, die mit drei fremden, lilienartigen Blumen das Tor des Berges öffnen kann.

6. Für weitere Wanderungen über das Wiehengebirge s. die vorhergeh. und folgenden Touren.

Von **Lübbecke** zum **Kammwege:** Durch das Bergertor südlich auf der schönen Waldstraße nach Horsthöhe (½ St.). Kurz vor dem Gasthause bei km 2,5 kreuzt der Kammweg die Straße: R. Richtung Neue Mühle, l. Richtung Bergkirchen. — Wer nach Neue Mühle will, kann aber auch auf dem Ausflug 4 beschriebenen Wege oder erst auf der nach Horsthöhe führenden Straße, dann hinter km 1,1 den Zeichen nach r. ab zum Wurzelbrink gehen (¾ St.); von diesem südlich absteigend erreicht man den Kammweg, dem man nach r. folgt. — Ebenso kann, wer nach Bergkirchen will, nach Ausflug 3 zum Reineberg gehen (25 Min.); wenige Minuten südlich von diesem trifft man den Kammweg, auf ihm l.

Tour 149. Osnabrück—Wissingen (15 Min. Eisenbahnfahrt) — **Schledehausen** (70 Min.) — **Ostenwalde** (2 St. 20 Min. bis 2 St. 40 Min.) — **Diedrichsburg** (20 Min.) — **Melle** (¾ St.) — **Buer** (1¾ St.) — **Bad Essen** (2¾ St.) oder **Nonnenstein** (1½ St.). K. 36.

Sehr lohnende Wanderung von 9¼ bzw. 8 St. über die südlichen Vorberge des Wiehengebirges zum Anschluß an den Hauptkammweg. Sie benutzt einen Teil des „Südlichen Tourenwegs". Wer diesen ganz abwandern will (s. Vorbemerkung zu XVI), geht nach Ausflug 5 und 6 von Osnabrück (S. 449) zum Piesberg, über Johannissteine und Karlssteine zur Wittekindsburg bei Rulle und weiter über den Gattberg nach Bahnhof Belm (4 St.), von da über Dorf Belm, den Halterberg,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wellingen und den Wellinger Berg nach Schledehausen ($2^1/_4$ St.). Von Osnabrück zu Fuß direkt nach Schledehausen, s. Ausflug 7.

Vom Hauptbahnhof nach **Wissingen** an der Strecke Osnabrück-Löhne. Vom Bahnhof Straße nordöstlich, aber schon nach 1 Min. den blauen Zeichen nach r. zur Wierau und an ihrem rechten Ufer nach Linne (25 Min.). Hier nicht mehr den Zeichen nach, sondern von der Wierau l. ab zur Straße (3 Min.), auf ihr r. wieder über das Flüßchen. Nach 9 Min. l. ab zu der 1909 abgebrannten Sägemühle und am linken Ufer aufwärts, nach 7 Min. wieder l. hinüber und bei der Gabelung l. sich haltend zur Straße und auf ihr r. nach Schloß **Schelenburg** (12 Min.), einer prächtigen, wohlerhaltenen mittelalterlichen Wasserburg. Dann r. (östlich) in 13 Min. nach **Schledehausen.**

Das sehr hübsch gelegene Dorf ist als Sommerfrische und Luftkurort beliebt geworden, besonders nach der Gründung des Sanatoriums. Sehenswert die alte, aus dem 12. Jahrh. stammende evangelische und die neue katholische Kirche. — **Gasthöfe** und Sommerfrischen: Zur Post und Bracksiek im Dorfe; das **Sanatorium** (modern eingerichtete Naturheilanstalt, zwei Ärzte, von 1. April bis 31. Okt. volle Pension und Kur 5,50—8 M., sonst 5—7 M.) liegt 15 Min. südlich am Waldrande; in seiner Nähe Hotel Waldfrieden; Sommerwirtschaft Wilhelmshöhe.

Post: 7 u. 7^{45} Uhr in $^1/_2$ St. nach Wissingen, 8^{30} u. 3^{40} zurück.

Schöne **Spaziergänge** nach allen Seiten, besonders auf dem Ellerbecker Berge mit Aussichtsturm „Wilhelmshöhe".

Schledehausen-Bad Essen, $1^3/_4$—2 St.: Straße nordöstlich, nach $^3/_4$ St. geradeaus weiter in 40 Min. zum Essener Berghaus und entweder direkt oder über den Aussichtsturm auf dem Sonnenbrink nach Essen.

Schledehausen-Osterkappeln, 8 km schöne Straße nördlich; oder bezeichneter Weg über Krevinghausen, Nordhausen, $1^3/_4$ St.

Auf der Ellerbecker Straße 15 Min. südlich, dann l. zum Sanatorium und zum Aussichtsturm „Wilhelmshöhe". Von da südöstlich den roten Kreuzen nach meist im Walde über den Gr. Zuschlag, Im Kassel (Hiddinghausen bleibt l.), Langerke und Westerhauser Berg zur Straße Oberholsten-Oldendorf (1 St. 25 Min.). Nun entweder auf dieser r. nach Oldendorf (alte Kirche mit geschnitztem Altar aus dem 13. oder 14. Jahrh.), l. durch das Dorf und weiter nach **Ostenwalde** (40 Min.), oder den Zeichen folgend über den Oldendorfer Berg und Moselerberg ebendorthin; der Weg mündet gerade auf das Herrenhaus (1 St.).

Rittergut **Ostenwalde**, alter freiherrlich Vinckescher Besitz, liegt sehr hübsch vor dem schönen Parke mit prächtigen alten Bäumen; malerische Teiche.

Hinter dem östlichsten der zum Gute gehörenden Gebäude r. (südlich) ab, bei dem Gutsteiche l. und dicht vor dem kleineren Mühlenteiche aufwärts in einer kleinen Schlucht, dem

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Helsiek, auf schönem Promenadenwege in 11 Min. bis zur Quelle des Bächleins und (1 Min. weiter) dem oberen Ende der Schlucht bei einer dicken Eiche. Nun den breiten Weg l. und den Wegweisern nach in 8 Min. zur **Diedrichsburg** (216 m).

Der große viereckige **Turm** mit seitlichen Anbauten stammt aus den vierziger Jahren des 19. Jahrh. Die alte Burg, die einst hier gestanden hat, von der aber kaum noch Spuren nachweisbar sind, soll ihren Namen von dem Grafen Diedrich, einem Nachkommen Wittekinds, erhalten haben; auf ihr soll auch Mathilde, die Gemahlin Kaiser Heinrichs I., geboren sein. — Von dem Turme genießt man eine großartige **Rundsicht** über das Wiehengebirge und den Teutoburger Wald und das Gelände zwischen beiden. Er ist Sonn- und Festtags geöffnet, sonst ist der Schlüssel im Weberhäuschen oder in Ostenwalde zu haben; Eintritt 20 Pf. die Person, Schulen Ermäßigung.

Von der Südostecke der Burg (Wegw.) südwestlich in Kehren hinunter und weiter den Wegweisern nach zum **Weberhäuschen**, einer hübsch gelegenen, viel besuchten Kaffeewirtschaft (15 Min.). Von hier südlich weiter über den Zwickenbach und die Varusquelle; beim Austritt aus dem Walde prächtiger Blick auf **Melle**; bis zum Bahnhof $^1/_2$ St.

Melle (80 m), industriereiche, hannoversche Kreisstadt, Station der Bahn Osnabrück-Löhne, Solbad, liegt am Südfuße der prächtigen Meller Berge und zählt ohne den Industrievorort Bakum 3295 Einw.

Bahnhof: 12 Min. nördlich von der Mitte der Stadt. — Omnibusverbindung täglich dreimal in $1^1/_2$ St. nach Buer, zweimal in 40 Min. nach Oldendorf, zweimal in 70 Min. nach Wellingholzhausen (Teutoburger Wald). — **Gasthöfe:** Japing; Bahnhofshotel; Neumann; Hundt; Bohn; Deutscher Kaiser; Schmidt. — Schützenhof, Kaiser-Café. Außerhalb: Restaurant Kleft; Kaffeewirtschaft „Zum Weberhaus"; Gasthaus und Sommerfrische „Zum Waldmeister", volle Pension 4—5 M.

Die Stadt, als Meneli 1169 zuerst erwähnt, führt ihren Ursprung auf eine im 9. Jahrh. von Karl d. Gr. errichtete Kirche zurück. In der Altstadt malerische Straßenbilder am Markt und Kirchplatz. — Das **Solbad** (am Wege zum Bahnhof) verfügt über zwei Quellen, die Wilhelmsquelle und die Neue Quelle. Kurtaxe wird nicht erhoben, Saison von Mai bis Oktober; Prospekt kostenfrei.

Spaziergänge und Ausflüge (Entfernungen vom Bahnhof): 1. Zum **Kleft**, Hügel nördlich der Bahn, mit Gasthaus und prächtiger Aussicht, 15 Min. — 2. Zum **Weberhäuschen**, Kaffeewirtschaft mitten im Walde auf dem Wege zur Diedrichsburg, 30 Min. — 3. Zum „**Waldmeister**", Gasthaus und Sommerfrische in schöner Lage am Walde an der Straße nach Buer, zurück auch über Haus Bruche. — 4. Nach **Haus Bruche**, hübsch gelegene alte Wasserburg, 15 Min. östlich an der Südseite der Bahn. — 5. Zur **Ottoshöhe** (Aussichtsturm), zurück über Waldmeister, 70 Min. — 6. **Schönster Rundgang durch die Meller Berge:** Über das Weberhäuschen nach Ostenwalde (1 St.), von da wie in der Haupttour durch das Helsiek zur Diedrichsburg (20 Min.); weiter über Adolfsberg (Aussichtsturm) und Thomaskreuz (vielfache Wegekreuzung) zur Friedenshöhe (Aussichtsturm) bei Buer ($^3/_4$ St., s. Haupttour); zurück über die Eickener Egge (Aussicht), Ottoshöhe (Aussichtsturm) und Waldmeister ($1^1/_4$ St), i. g. etwa $3^1/_4$ St. — 7. Nach **Gesmold** und zur **Hasegabelung**, am besten von Bahnhof Westerhausen aus, s. Ausflug 10

von Osnabrück, S. 449. — 8. Weitere Wanderungen in das **Wiehengebirge** s. Haupttour und 147 ff. — 9. Den **Teutoburger Wald** erreicht man am direktesten über Wellingholzhausen, wohin auch Omnibusverbindung 6^{25} morgens; auch mit Benutzung der Bahn bis Bünde und von da der neuen Strecke nach Borgholzhausen.

Von der Stadt zurück zum Bahnhof und nördlich zu den Steinbrüchen und in den Wald. 5 Min. nach Eintritt in denselben Wegeteilung, hier r. (Wegw. „Grevensiek, Eickener Egge, Friedenshöhe, Ottoshöhe"), gleich darauf geht r. ein Weg zum Waldmeister ab, wenig später wieder Teilung (geradeaus zum Thomaskreuz), hier r. zur **Ottoshöhe** (186 m; 30 Min. vom Bahnhof). Von dem stets offenen Turme prachtvolle Rundsicht. Weiter durch schönen Wald über die Eickener Egge, nach 12 Min. kreuzt man einen Weg von Waldmeister (r.) nach Zwickenbachtal, Weberhaus, Diedrichsburg (l.) weiter den Wegweisern und Zeichen nach in 30 Min. zur **Friedenshöhe** (193 m), Aussichtsturm mit schönem Blick auf Buer und das Wiehengebirge; Schutzhütte. Vom Turme den Weg, den man gekommen, etwas zurück, aber nicht l. ab, sondern geradeaus weiter und bald r. hinunter. Beim Austritt aus dem Walde Wirtschaft „Zur Friedenshöhe"; durch das Feld auf **Buer** zu, der Weg trifft gerade in den Winkel der beiden Straßen nach Melle (8,2 km) und Oldendorf (6 km), Osnabrück (26,4 km); bis in das Dorf i. g. $^1/_2$ St.

Das stattliche Dorf eignet sich zur Sommerfrische; sehenswerte neue Kirche mit Gemälden. Gasthöfe: Bracksieker; Eversmann; Pflegehaus „Gott hilft"; Depker und Biewener in dem nahen Markendorf

Von **Buer** nach Bad **Essen:** Nordwestlich aus dem Dorfe, schon nach 2—3 Min. kürzender Fußweg r. durch das Feld nach den Gehöften von „Vor dem Walde" (10 Min.). Hier nach l. auf der Straße weiter in den Wald. Nach 20 Min. bei der Teilung l. Nach 18 Min. kreuzt man die Wälle der Hohenhorst (s. T. 148, S. 506). 10 Min. später erreicht man die ersten Gehöfte von **Rattinghäuserberg** und geht, die übrigen l. lassend, nördlich weiter in 13 Min. bis auf den von l. vor dem Walde herkommenden Fahrweg. Auf diesem (weißrote Zeichen) l. und ohne abzuweichen in $^3/_4$ St. zur Landstraße Melle-Essen. Auf dieser 3 Min. r., dann l. ab zum Essener Berghaus und über den Aussichtsturm auf dem Sonnenbrink nach **Essen** (40 Min.); s. T. 147.

Von **Buer** zum **Nonnenstein:** Straße östlich durch die Bauerschaft Markendorf und über Lammersbrink nach Rödinghausen (70 Min.) und von dort den Zeichen nach in 20 Min.

hinauf zum Nonnenstein. Man kann auch Rödinghausen r. liegen lassen und schon 35 Min. von Buer den Zeichen nach l. abschwenken. S. T. 148.

Tour 150. Bünde — Neue Mühle (20 Min. Eisenbahnfahrt) — **Horsthöhe** (1 St. 55 Min.) — **Holserrott** (1 St. 35 Min.) — **Wallücke** (50 Min.) — **Bergkirchen** (25 Min.) — **Wittekindsburg** (2 St.) — **Kaiserdenkmal** (25 Min.) — **Bahnhof Porta** (35 Min.). K. 36 u. 21.

Lohnende Wanderung über den östlichsten Teil des Wiehengebirges zur Weser, i. g. 7¾ St.; von Lübbecke aus 1½ St. weniger.

Bünde, kräftig aufblühende westfälische Industriestadt von etwa 5700 Einw. an der Else, Station der Bahnen Osnabrück-Löhne und Herford-Bassum und Ausgangspunkt der neuen Strecke nach Borgholzhausen (Teutoburger Wald); Realprogymnasium und höhere Mädchenschule; bedeutende Zigarrenindustrie.

Gasthöfe: Deutscher Kaiser; Zentralhotel, Z. m. F. 2,50 M.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Zum **Doberg**, der wegen seiner geologischen Beschaffenheit (oligozäner Mergel und Ton mit zahlreichen Versteinerungen) berühmt ist; 15 Min. südöstlich. — 2. Über den Doberg und Kahlenberg (148 m) nach dem hübsch gelegenen **Oberbehme**, 1 St.; zurück auch mit der Bahn von Kirchlengern. — 3. Über den Doberg südlich nach **Bustedt** und weiter über Hiddenhausen, Steinbeck nach **Enger**, 1¾ St., s. T. 124 d, S. 409. Zwischen Bustedt und Hiddenhausen und zwischen Bustedt und Engern zweimal täglich Omnibusverbindung. — 4. Nach dem **Hücker Moor**, kleinem See mit Gelegenheit zum Wassersport, 1 St. südwestlich. — 5. Nach **Gevinghausen** und **Habichhorst**, 1 St. — 6. Über die **Spradower Schweiz** nach **Klosterhaide** und Stift **Quernheim**, 1½ St. nördlich. — 7. Für weitere Ausflüge nach Bad **Oeynhausen**, in das **Wiehengebirge** und zur **Porta**, s. d. betr. Touren. — 8. Den **Teutoburger Wald** erreicht man schnell mit der neuen Bahn nach Borgholzhausen.

Mit der Bahn nach **Neue Mühle**, von dort nach **Horsthöhe** bei Lübbecke s. T. 148. 1 Min. l. (nördlich) von dem Gasthause kreuzt man die Straße Lübbecke-Kirchlengern; gleich darauf Wegeteilung: l. über den Ziegenpatt nach Lübbecke, r. Reineberg, Bergkirchen. Weiterhin achte man genau auf die Zeichen, der Reineberg bleibt nur wenig l. liegen. Nach 36 Min. kommt von r. ein sehr begangener Fahrweg herauf, 9 Min. später nicht geradeaus abwärts, sondern scharf l., gleich darauf aber wieder r. Nach 7 Min. Kreuzung mit einem Fahrwege; hier den Kammweg, den Steilabfall dicht r., weiter. Nach ½ St. schräg r. wieder an den Steilabfall, nach 10 Min. steil hinunter auf die Straße Nettelstedt-Schnathorst; l. Gasthaus und Sommerfrische von Depping auf **Holserrott**.

S. Ausflug e von Minden, S. 365 Südlich erreicht man in ½ St. Station Schnathorst der Wallückebahn.

Gegenüber die Böschung hinauf, etwas r. und den Kammweg weiter, der in 50 Min. zur nächsten Einsattelung, der **Wallücke** (S. Sage vom Bonstapel, S. 399) führt; Gasthaus zur Kleinbahn von Strathmann am Endpunkt der von Löhne und Kirchlengern heraufkommenden Wallückebahn. — Über den nächsten Bergrücken weiterwandernd kommt man in 25 Min. nach **Bergkirchen** (163 m).

Das hoch auf dem Gebirgssattel malerisch gelegene Dorf eignet sich sehr zur Sommerfrische. Gasthaus zur Wittekindsquelle von Niedermeier. An der Stätte der weit ins Land schauenden Kirche soll schon zu Karls d. Gr. Zeit eine Kapelle errichtet sein. Die neben der Kirche entspringende Wittekindsquelle, mit deren Wasser der Sachsenherzog getauft sein soll, ist fast versiegt; über die Sage s. S. 369. — Von hier nach **Oeynhausen** s. S. 365.

Über kahle Halden mit prächtiger Fernsicht steigt man wieder bergan, der Weg ist von jetzt an mit ═ gezeichnet. Nach etwa 1 St. führt r. ein Weg in 8 Min. zu der sehenswerten Krausen Buche hinab, deren Geäst wunderbar verkrüppelt und ineinandergewachsen ist; in der gleichen Richtung l. aufwärts weitergehend erreicht man nach 6 Min. wieder den Kammweg, der in weiteren 25 Min. zum **Wilden Schmied**, einer Sommerwirtschaft mit hölzernem Aussichtsturm (Eintritt 10 Pf.) führt. Von hier gelangt man über den am steilen Abhang gelegenen, prächtigen Aussichtspunkt Habichtswand in ½ St. zur **Wittekindsburg.** Über diese und die weitere Wanderung s. T. 112. 5 Min. hinter dem Gasthause steigt man auf einer Treppe l. hinauf zum Kamme, wo der **Wittekindsturm** steht, und gelangt in 20 Min. zum **Kaiserdenkmal.** Von diesem steigt man zur Haltestelle der Straßenbahn nach Minden in 20 Min. hinab, in weiteren 15 Min. erreicht man den **Bahnhof Porta.**

Register.

Aa 500.
Abbecke 137. 148.
Achmer 502.
Acht Linden 303. 304.
Adam und Eva (Ith) 217. 223. 224.
Adelebsen 42. 101. 104.
Adolfsberg 512.
Adolfsburg 76.
Adolfshöhe 38.
Adolfsplatz 375. 376.
Aerzen 414. 416. 421. 422. 433. 434. 435.
Aerzer Tanne 423. 434. 435.
Afferde 209. 270. 278.
Ahe 382.
Ahletal (Reinhardswald) 87.
— (Solling) 126.
Ahlsburg 138.
Ahmser Krug 409.
Ahnatal 29.
Ahrenfeld 229.
Ahrensberg 284.
Albaxen 81. 136.
Albungen 71.
Alfeld 211. 218. **220**. 221. 233. 234.
Alhausen 160.
Allendorf 63. 73.
Allersheim 117.
Almena 416.
Alpke 192.
Altar (Hohenstein) 313.
Alte Bückeburg 342.
Alte Burg (Egge) 164. 165.
Altenbeken **161**. 493. 496. 499. 500.
Altendorf 119. 120. 122.
Altendorfer Berg 140.
Altenhagen 286.
Altenschieder 170. 176. **441**.
Alter Fritz **384**. 397.
Alte Taufe 296. 308.
Alvesrode 283. 286.
Amelgatzen 419. 420. 421. 433.
Amelith 109. 142. 149.
Amelungsberg (Weserkette) 331.
Amelungsborn 117. 123. **189**. 201.
Amelungsburg b. Hillentrup 417.
— (Weserkette) 315. 316. 327. **331**. 333. 371.
Ammensen 235.
Ammenser Steinbruch 212.
Amtsberge 146.
Amtshausberg 383. **389**. 390. 392. 397
Andrees Berggarten 45. 50.
Annaturm **294**. 295. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 308.
Antoniuskapelle (Neuenheerse) 157.
Apelern 307.
Appenrode 39.
Arensburg **321**. 322. 339. 340. 341. 346. 353. 356. 357. 366.
Arenshorst 504.
Arholzen 123.
Arnstein 60.
Ascheloh 460.
Asenberg 404. 406.
Asental 406. 407.
Atzenhausen 58.
Aue (Eilsen) 321. 339. 353.
Auersberg 189.
Augustdorf 467.
Aulhausen 366.
Aurelienborn 125.

Baarsen 183.
Baarser Windmühle 430.
Babenstein 219. 230.
Babilonie 509. **510**.
Backofenburg 507.
Badenstein 60.
Bakede 312. 314. 326. 332.
Bandelbank (Grotenburg) 476.
Bandelhütte (Grotenburg) 474.
Bannensiek 277.
Bannsee 377.
Banteln 234.
Bantorfer Höhe 298. 304. 307.
Bardenburg 454.
Barenaue 503.
Barenberg (Borgholzhausen) 459.
Barenburg (Saupark) **284**. 290. 292.
Bärental 438.
Barkhausen (Porta) 366. 368.
— (Wiehengebirge) 505. 507. 508.
Barksen (Bückeburg) 324. 357.
— (Hess. Oldendorf) 315. 333.
Barnacken 485

Barntrup 439. **440.** 442. 499.
Barsinghausen 296. 297. 298. **303.** 304. 307. 308.
Barsinghäuser Schweiz 296. 303. 304.
Bartholdskrug 466.
Baßberg 264. 266. 278.
Bassenstein 345.
Bastei (Hameln) 260.
Baum (Jagdschloß) 359. 365. 373.
Baunsberg 29.
Beberbeck 93. 94. 113.
Behrensen 209. 270. 271. 279.
Belle 490.
Belle Alliance (Lemgo) 412.
Bellevue (Paderborn) 496.
Belm 449. 510.
Bennigsen 299. 308.
Bennigsenhöhe 43.
Bennigser Burg 299.
Bensen 280.
Bent 416.
Bentberg (Köterberg) 177.
Benterode 56.
Benthe 246.
Benther Berg 246.
Bentorf 399. 410. 413.
Berghaus (Bad Essen) 504. 505. 506. 511. 513.
— (Reinhardswald) 87.
Bergheim 159. 499.
Bergkamp 459.
Bergkirchen (Lemgo) 418.
— (Wiehengebirge) 365. 379. 396. 510. 514. **515.**
Berglust (Herford) 409.
— (Lemgo) 418.
Bergmanns Ruh 455.
Bergratsquelle 406.
Bergschlößchen (Münden) 51.
Bergschmiede 279. 302. 312. 325. 326. 329.
Berkatal 71.
Berlebeck 479. **480.** 481. 482. 483. 485. 498.
Berlebecke 470. 473. 481.
Berlebecker Quellen 479. **480.** 481. 482. 483. 485. 486. 487. 498.
Berlepsch (Schloß) **58.**
Bernser Landwehr 321.
Bernser Paß 353. 354.
Bessinger Klippen 224.
Bessinghausen 279.
Betende Jungfrau (Ibbenbüren) 450.
Bethel (Bielefeld) 464. 465.
Bettenhausen 31. 67.
Bettenser Garten 246.
Beutling 456.
Bevern 82. 116.
Bevernsiek 358.
Bevertal 151.
Beverungen 80. **150.**
Bielefeld 461 ff.
Bielstein (Deister) 299.
— (Teutoburger Wald) 487. 488.
Bierbaums Nagel 164.
Bilstein (Kaufunger Wald) 60. **67.**
— (Burg) 71.
Birgter Berg 450.
Bischhausen 60.
Bismarckdenkmal (Grotenburg) 474.
Bismarckhöhe (Rinteln) 324.
Bismarckkanzel (Hameln) 276. 277.
Bismarckturm (Bielefeld) 464. **466.**
— (Cassel) 29.
— (Göttingen) 36.
— (Hameln) **263.** 278. 372.
— (Herford) 406. **407.** 409. 410.
— (Höxter) 81. **135.** 153.
— (Jakobsberg) 325. 358. 364. 366. **370.**
— (Pyrmont) 429.
— (Salzuflen) **403.** 407.
— (Tecklenburg) 451.
— (Vlotho) 389.
Bisperode 209. 217. 224.
Bistrup 416.
Blankegrund 154.
Blankenau 80.
Blankenrode 165. 166.
Blankschmiede 117.
Blasheim 509.
Bleeksgrund 334. 335.
Bleikuhlen (Egge) 166.
Blomberg 437. 438. **439.** 499.
—, Forsthaus 438. 440. 442.
Bloße Zelle 214. 215.
Blotbeke 441.
Blücherfelsen 451.
Blumenhagen, Forsthaus 297.
Blutbach 332.
Bocketal 451.
Bocksberg 229.
Bocksbühl 37.
Bocksieksbach 406.
Bodenfelde 79. 93. 104. 110. 145. 149.
Bodental 162.
Bodenwerder 82. 182. 183. 184. 186. 192. **195** ff. 202. 207. 208. 216. 430.
Bodenwerder Linse 192. 199. 200. 227.
Bödexen 176. 177.
Bodoturm 83. 192. **200.**
Boffzen 81. 130. 142.
Boffzener Jagdhütte 142.
Bögerhof 342. 345. 386.
Bohlweg 210. 211. 218.
Bohmte 505.
Bohrweg 392. 393. 397.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bokemühle 459.
Bokshorn 367. 383. 392.
Bölle 138.
Bollerk 102. 103. 129.
Bollerksmühle 102.
Bollwerksbrink 392.
Bomberg 429. **434**. 499.
Bonafort 30. 56.
Bonenburg 165.
Bonstapel 388. 392. **399**. 401. 403. 407. 410. 413.
Bördeweg 165.
Borgholzhausen **457**. 458. 459. 460. 513. 514.
Borgwedde 503.
Borheckstraße 37. 40.
Borlefzen 383.
Borlinghausen 164.
Born 505.
Bornhagen 60. 62.
Börninghausen 507.
Bornstapel s. Bonstapel.
Börry 274.
Börryer Teiche 209. 274. 279.
Borstel 353. 354.
Bösingfeld 384. **415**. 416.
Bosseborn 153. 167.
Bosseborner Warte 81. **135**.
Bovenden 41.
Brackenberg **45**. 52. 58. 61.
Brackwede 465.
Brahmeiche 54. 87. 112.
Brake 412.
Brakel **154**. 159. 500.
Brakelsiek 169. 170. 442.
Bramburg (Berg) 102. 103.
— (Burg) 78. 98. 99.
Bramsche 502.
Bramwald 86 ff. 96.
Brands-Busch 464. 465.
Brandshof 355.
Bransrode 60. 69. 72.
Brasselsberg 29.
Braunental 473. 478.
Braunewaldsgrund 55.
Bredenborn 167.
Breitenath 486.
Breitenkamp 192. 195. 201. **206**.
Breitergrund 38.
Breiter Stein 204. 207.
Bremerhöhe (Münden) 51. 53.
Bremke (Göttingen) 38.
— (Rinteln) 345. 386. 415. 416.
Bremker Tal 38. 39.
Brenkhausen 166. 172. 176. **177**.
Brettmühle 136.
Brevörde 82. 180. 184. 186. 207.
Brincke, Haus 458.
Brochterbeck 451.
Brochterbecker Klippen 450.
Bröhn 294.
Brökeln 182. 183.
Bröken, Forsthaus 174. 175. 176. 177.
Bruche, Haus 512.
Bruchhof 235. 236.
Bruck 40.
Brüggefeld 108. 144.
Brüggeliet 452.
Brüggen 221.
Brunkensen 230. 232.
Brunnenberg 375.
Brunsberg 81. 134.
Brunsburg 500.
Büchenberg 473. 474. 480.
Bückeberg (Schaumburg-Lippe) 309. 321. 322. 341. **353**.
— (Emmerthal) 209. **272**. 273. 274. 279.
Bückeburg 324. 342. 346. 347. **348** ff. 367. 396.
Bückethaler Landwehr 306. 307.
Buddeleiche 55. 56. **66**.
Buer 450. 505. **513**.
Buhn 280. 383. 392.
Bullerbachtal 297. 304. 305.
Bünde 514.
Bunte Mühle 459.
Büren 98. 100.
Burgberg (Bevern) 116. 185.
— (Dassel) 124. 125. 137. 148.
— (Gehrden) 246.
— (Schwalenberg) 169.
Bürgertal 38.
Burggrund 210.
Burgkamp 199.
Bursfelde 46. **78**. 96. 99. 100. 101. 104.
Büscherheide 507.
Bustedt 514.
Butterberg 129. 138.

C siehe auch K.
Cammer 365.
Carlshafen 80. 91. 92. 93. 95. 104. **105** ff. 144. 145. 149.
Carlsplatz 107. 108. 112.
Cassel **21** ff. 54. 57.
Casseler Kuppe 69.
Casseler Schneise 88. 111.
Casseler Stein 69.
Cecilienhöhe 298. 307.
Charlottenruh 284. 290.
Clus Eddessen 151.
— b. Oberscheden 44. 45. 52.
Cobbos Ruh 451.
Cölles Höhe 234.
Coppenbrügge 217. **222**. 225. 226. 283. 286. 290.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Corvey 81. 129. 131. 132. **133**. 135. 136. 500.
Cramberg b. Münden 53.

Dachtelfeld **316**. 334. 335.
Dahlenbrink 406.
Dahlhausen 151.
Dahlheim 32.
Dahlinghausen 508.
Dalbke 465. 466.
Dankenser Hau 323.
Dankersen 365.
Darnsee 502.
Darpvenner Hünengrab 503. 504.
Daspe 83.
Dassel **124**. 13 147. 148.
Deckbergen 320. 329. 330. 340. 353. 354. 385.
Deensen 123. 144.
Deesberg 383.
Dehmkerbrock 384. 397.
Dehnkamp 508.
Dehrenberg 277.
Deiselberg 113.
Deister 292 ff.
Deisterpforte 295. 301.
Deisterwarte **294**. 295.
Deliushöhe 322. 339. 341. 371.
Delliehausen 128. 138.
Delligsen 210.
Denkiehausen 145. 146.
Deppoldshausen 41.
Derenthal 143. 145. 149.
Detmold 396. 412. 469. **470** ff. 477. 478. 479. 480. 482. 486. 487. 490.
Dicke Eiche (Solling) 117. 118. 119. 142. 149.
Dicklinge, Forsthaus 138.
Dickte 121.
Diecks Grund 102.
Diedersen 209. 270. 271.
Diedrichsburg **512**. 513.
Dielmissen 191. 195. 205. 206. 207. 216.
Dielmisser Klippen 216. 227.
Diemarden 38.
Diessetal 138.
Dissen **456**. 457.
Dissener Turm 456.
Doberg 514.
Dohlenberg 168. **171**.
Dohrenbach 60. 68.
Döhrenschlucht (Alfeld) 235.
Dölme 82. 204. 207.
Dom 406.
Donoper Teich **469**. 473. 478.
Dörenberg (Bösingfeld) **416**. 417.
— (Osnabrück) 452. **454**. 455.
Dörenkrug 468.
Dörenschlucht (Teutoburger Wald) 467. 468. 469. 478.
Dörenther Klippen 450.
Dörnberg (Cassel) 29.
Dorotheenwinkel 415.
Dörpe 283. 289. 290.
Dörrs Anlage 46. 53.
Dörshelf 213. 235.
Drachenhohl 211.
Drachenschlucht 284. 290. 292.
Drakenberg 282. 287.
Dransberg 43.
Dransfeld 42. **43**. 45. 46. 52. 98.
Dreh 168.
Dreieckiger Stein (Saupark) 284. 288. 289. 290. 291.
Dreikaiserstuhl 451.
Drei-Kaiser-Turm 460.
Dreikantiger Stein 179. 182. 187.
Dreimännerturm 390.
Dreyers Berggarten 258.
Driburg **154** ff. 160. 161. 493. 496. 499. 500.
Driburger Grund 161.
Driburger Pforte 162.
Dringenberg 158.
Dübelsnacken 493.
Ducksteine 138.
Ducksteinplatz 284.
Dudenrode 60. 72.
Düdinghausen 379.
Düdinghäuser Berg 379.
Duingen 230.
Duinger Berg 188. 218.
Dunsthöhle 428.
Durbeke 493. 497.
Dürings Anlage 51. 55.
Dürkings Park 119. 120. 122.
Dürre Holzminde 119.
Düsselburg 376.
Düsterer Keller - Brunnen 45. 52 53. 58.
Düsternthal 213.
Dütberg 278.
Dütebach 454.
Duwensteine 453.

Ebberg 464.
Ebenöde **390**. 392.
Eberburg (Münden) 49. 50.
Ebersnacken 185. 186. **191**. 195. 201. 202. 204. 205. 206. 207.
Eckberg 82. **198**. 208. 227. 279.
Edenhall 423.
Egestorf (Deister) 295. 296. 300. **302**. 304. 308.

Egestorf-Bakede 296. 312. 314. 315. 326. 328. 332.
Egge (Preuß. Oldendorf) 508.
Eggegebirge **160** ff. 443. 490. 491.
Eggetal 459. 460.
Eggeweg 156. **161**. 162. 163. 164. 165. 492. 493. 496. 497.
— über d. Buhn 392.
Ehberg, Gr. 467. 469.
Ehlen 355.
Eichberg 278.
Eichenberg (Bhf. u. Dorf) 42. 59. 62.
— (Gut) 31. 54.
Eichenborn 187. 430.
Eichenkrug 37. 39.
Eichhagen 127.
Eichhof 78. 98.
Eickener Egge 512. 513.
Eickennacken 117. 120.
Eickhorst 365.
Eidinghausen 365. 396.
Eilenriede 245.
Eilsen 321. 322. 339. **346**. 351. 352. 353. 354. 356. 357.
Eilversen 167.
Eimbeckhausen 296.
Einbeck 139.
Eisbergen 344. 383.
Eisenhammer 342.
Elbrinxen 169. 177. 178.
Elbrinxer Glashütte 170.
Eldagsen **283**. 286. 287. 290.
Elfas 147.
Elf Buchen 29.
Elisenruhe 53. 58.
Ellerbecker Berg 511.
Ellerberg (Witzenhausen) 60.
Ellerburg (Rinteln) 344. 383.
Ellershausen (vor dem Walde) 98. 100.
Else, Fluß (Gesmold) 449.
Elsenstein (Ith) 216. **227**.
Elsterbachtal 54
Elze 284. 285. **291**.
Emde, Glashütte 154.
Emder Bach 154.
Emder Höhe 154.
Emmaquelle 303.
Emmenhausen 42.
Emmerkenbrink 304.
Emmern 84. 274. 420.
Emmerquellen 492.
Emmertal 170. 171. 419. 420. 499. 500.
Emmerthal 84. 181. 209. 272. 273. **274**. 275. 279. 418. 500.
Emsquellen 466. 467.
Enger (Herford) **409**. 514.
— (Rinteln) 382.
Engter 502.
Entrup 418.
Erder 344. 383.
Erdfälle (Hameln) 278.
— (Pyrmont) 429. 430. **435**.
Erichsburg 125 **146**. 147.
Erichstein (Vogler) 192.
Erlengrund (Deister) 299. 307.
Ernestinental 181. 183. 184. 186.
Ertingshausen 103.
Erwitzen 154. 160.
Eschenbruch 431.
Eschental (Göttingen) 41.
— (Hameln) 269. 311. 313. 326. 372.
Escherode 56.
Eschershausen (Braunschweig) 191. **193**. 194. 195. 202. 213. 215. 216. 218. 222. 227. 228.
— (Solling) 127.
Eschwege **74**. 75.
Eselteich 147.
Esperde 208. 279.
Espol 138.
Essen, Bad 450. **504**. 505. 506. 511. 512.
Essenerberg 505.
Eulenbrücke 118.
Eulenköpfe 118. 120.
Eulenweg 118.
Eversburg 449.
Everstein 116. 185.
Evesen 358. 365.
Exten 342. 343. 345. 386. 397.
Exter (Bach) 342. 345.
Externsteine 479. 481. 482. **483** ff. 487. 488. 490. 491. 496. 497. 498.
Extertal 397. 415. 416.
Eyelstädt 506.

Fahnenstein (Ith) 217. 223.
Fahrenbach 60. 68.
Fahrenbrinkstrasse 391.
Falkenburg **481**. 483. 498.
Falkenflucht 167. 178.
Falkenhagen 170. 177. **178**.
Falkenhütte 298. 307.
Falkenpfad 481. 483.
Falkenstein 217. 223.
Falsche Gleichen 37.
Farmbeck 412. 417.
Faule Brache 88. 111.
Fauler Jäger (Egge) 164.
Feggendorf 297. 298.
Feggendorfer Höhe 298.
Fehnburg 109.
Feldelse 81. 143.
Feldrom s. Veldrom.
Feldtekansen 153.
Felsenkeller (Hameln) 258. 260. 275. 276. 277.

Felsenkeller (Holzminden) 115.
— (Höxter) 134.
— (Lauenau) 297. **298.**
— (Oldendorf) 327.
— (Pyrmont) 428.
— (Varenholz) 344. 388.
Felsenweg (Porta) 368. 369.
Fier 211.
Findelsgrund 367.
Finkenberge 452.
Finkenborn 259. 275. 276. 277. 383. 398.
Finkenbruchsgraben 90. 91. 92. 110.
Finkenteich 87. 112.
Finnenbach 407.
Finnenberg 280.
Fischbeck **268.** 269. 311. 313. 326. 372. 382.
Fischbecker Knick 269. 382.
Fischertal 326.
Fissenknicker Windmühle 490.
Flachsbachtal 60. 64.
Flegessen 312. 325.
Fohlenplacken 120. 121. 122. 123.
Föhrenbach 104.
Forellental 328. 384. 397.
Forst (Weser) 82. 116. 117. 185. 186.
Forster Damm 116. 117.
Förster (Vlotho) 391. 392. 397.
Försterhaus (Meinberg) 490.
Forsthaus am Harrl 351. 354.
Frankenburg (=Uffoburg) 323.
Frankershausen 64. 72
Franzosenkopf 278.
Franzosenwiesen 92.
Frauengrund 117.
Frau Holle 71.
Fredelshagen 138.
Fredelsloh 138.
Freden Gr. u. Kl. (Lein) 141. 221 235.
— (Iburg) 455.
Freiheitstein 217. 224.
Freudental (Bielefeld) 464.
Freudenthal, Forsth. (Iburg) 455.
Freyastein 54.
Friedenshöhe (Buer) 512. 513.
Friedensthal 420. 422. **429.** 432. 434.
Friederikenplatz 375. 376.
Friedland 37. 42. 59.
Friedrichsburg 328. 384. 385. 397.
Friedrichsfeld 90. 113.
Friedrichshagen 328. 384.
Friedrichshöhe (Detmold) 473. 480.
Friedrichswald (Hameln) **263.** 264. 265. 266. 275. 278. 310. 372.
— (Rinteln) 384. 416.
Friwohle 102. 103.
Frühstücksbuche (Münden) 30.
— (Solling) 121. 122. 123. 129.
Fuchsbachtal 297. 304.
Fuchsberg, Forsthaus 417.
Fuchsbrunnen 291.
Fuchseiche 181.
Fuchslöcher (Cassel) 29.
— (Deister) 296. 303. 304.
— (Mackenröder Spitze) 39.
Fuhlen 328.
Fuldebruch 92. 112.
Fürstenallee 486. 487. 495.
Fürstenberg 81. 130. 136. **141.** 142. 149. 500.

Gahrenberg 86. **87.** 88. 111.
Galenberg (Deister) 305.
Galgenberg (Beverungen) 151.
Galgenbergsgrund (Dransfeld) 43.
Galgenstieg 134. 135.
Gandersheim 221.
Garnwindelstein (Ith) 217. 223.
Gartetal 37.
Gartlage 448.
Gartzweg 389.
Gattberg 510.
Gauseköte 481. 487.
Gaußturm (Hoher Hagen) 44.
Gehle 374.
Gehlenbach 287. 288. 291. 292.
Gehn 502.
Gehrdegründe 384. 397.
Gehrdener Berg 246.
Gehrenstraße 118.
Geismar (Göttingen) 37.
Gellersen 420. **421.** 433. 434.
Gelstertal 60.
Georgengrund 92.
Georgshöhe 375. 376.
Georgsmarienhütte 450. 452. 453. **454.** 455.
Georgsplatz 300.
Gerberstieg (Göttingen) 36.
Gerlachs Anlagen 55.
Gertenbach 42. 59. 61.
Gertrudenberg (Osnabrück) 448.
Gerzen 211. 221.
Gerzer Schlag 211. 221. 223. 234.
Gesmold 449. 512.
Gesselgrund (Pyrmont) 434.
Gesundbrunnen (Hofgeismar) 94.
Gevinghausen 514.
Gewissenruh 79. 93. 112.
Giersberg 120. 122.
Giershagen 403. 410.
Gieselwerder 79. 90. 92. 112.
Giesenberg, Gut 145.
Gimt 78.
Gimte 98.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Glasebachtal (Münden) 55. 61.
Glasebachteich (Grünenplan) 215. 218. 222.
Glashütte (Bursfelde) 78. 99.
— (Hedemünden) 61.
— (Schieder) 436. 440. 442. 499.
Glastal 185.
Gleichen 39.
Glene (Bach) 215. 218. 219. 231. 232.
Glesse (Dorf) 180.
Glessetal 180.
Glockenhohl 211.
Glückauf (Deister) 299. 308.
Goburg 57 f. 74.
Godelheim 81. 135. 500.
Godenau 232.
Goldbeck (Gr. u. Kl.) 384. 416.
Goldener Winkel (Rinteln) 345.
Golmbach 185. 186. 191. 195.
Goseplack 102. 103.
Gösselgrund (Göttingen) 37.
Göttingen 32 ff.
Göttinger Wald 36. 40.
Gottlobplatz (Harrl) 352.
Gottsbüren **90**. 92. 94. 111.
Gottstreu 79. 96.
Grafen-Sundern 455.
Grafentafeln 452. **453**.
Gräfte 157.
Grasborn, Forsth. 128.
Graue Katze 30. 57.
Grave 82.
Gravenhorst 450.
Gravensteiner Höhe (Rinteln) 322. 340.
Grebendorf 74.
Greene 140. 236.
Greitberg 213. 222.
Gretesch 449.
Gretjenbrink 209. 274.
Grevenhagen 492. 497. 499.
Grille (Minden) 364.
Grimmerfeld, Forsth. 128. 137.
Grießebach 423.
Grießem 423. 435.
Gröchtenweg 406.
Grohnde 83. **179**.
Großalmerode 68.
Groß-Berkel 277. 422.
Große Blöße 137. 147.
Gr. Egge b. Detmold 481. 483. 487. 498.
Großen Wieden 382.
Großer Hals (Deister) 297. 304.
Großer Kopf (Hedemünden) 52. 53.
Großer Sohl 195. **214**. 215. 218. 222. 232.
Großer Zuschlag 511.
Groß Lengden 37. 39.
Groß-Oldendorf (Osterwald) 230.
Grotenburg 469. **474** ff. 482. 498.
Grovergrund 298.
Grubenhagen 138. **139**.
Grund (Rinteln) 345.
Grundlosen (Höxter) 134.
Grundmühle (Amelungsborn) 189. 191
— (Münden) 55. 61.
Grünenplan 195. 211. **217**. 218. 221. 222. 228. 233. 234.
Grünenwalde 459. 460.
Grüner Jäger 465.
Gutgenugsbuche 101.

Haarberg 375.
Haarbrück 152.
Haarth, Forsthaus (Münden) 54. 55. 61.
Haberberg 67.
Habichhorst 514.
Habichtsberg 398.
Habichtshöhe 464. 465.
Habichtswald 28. 29.
Habichtswand 365. 515.
Hagen (Lemgo) 413.
— (Pyrmont) 431.
Hagenburg 307. **378**.
Hagenohsen **84**. 272. 274. 500.
Hagental 212. 213.
Hägers Mühle 280.
Hahnberg (Detmold) 481.
Hahneberg (Reinhardswald) 92. 112.
Hahnenkamp 396.
Hahnenklippe 213. 222.
Haiberg 388. 398.
Hainberg (Göttingen) 36.
Hainhausen 153.
Hainholz (Hameln) 278.
Hainholzhof (Göttingen), 37. 40.
Haihnolzhöhe (Hardegsen) 103.
Hajen 83. 179.
Hakenstieg (Solling) 125. 37.
Halbemark 64. 72.
Halle i. Brschwg 216. **227**.
— i W. 458. **459**. 460.
Haller Egge 459.
Hallermundskopf 282.
Haller Nase 216. **227**.
Halt (Jagdhaus) 355. 356.
Halterberg 511.
Hameln 84. 209. **246** ff. 310. 353. 372. 382. 383. 398. 414. 418. 419. 420. 422. 423. 500.
Hameln-Klüt 246. 259. 414. 422.
Hämelschenburg **419**. 430. 500.
Hämelschenburger Paß 419. 420.
Hamelspringe 312. 329.
Hammershütten 119. 120.
Hammershüttenkopf 192.
Hammerslust 216. **226**.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hangstein 479. 481. 482. 486.
Hankenberge 455.
Hankenüll 457.
Hannover 236 ff.
Hannoversche Klippen 107. 108. 144. 149.
Hanstein 60. **62.** 64.
Hardeck (Burg) 103.
Hardegsen 103. 129.
Hardehausen 165.
Hardenberg (Nörten) 41.
Harderberg (Osnabrück) 449.
Harderode 216. 224.
Harpenfeld 505.
Harrl 309. 322. 346. 347. 351. 352.
Harrl-Kolonien 352. 354.
Harstetal 42.
Härtenkuppe 73.
Hartrören 469. 473. 478. 479. 486. 487.
Harzberg 171.
Hasbergen 449. 453.
Hase-Gabelung 449. 512.
Hasenbrede 412. 418.
Hasenbusch 53.
Hasenheide (H. Oldendorf) 327.
Hasequelle 457.
Hasetor, Bhf. (Osnabrück) 447. 449. 450. 502.
Haslikopf 221.
Hasperde 279. 312. 325.
Hasselbach (Meißner) 32.
— (Solling) 117. 118.
Hasselburg 209. 216. 224. 274. 275. 279.
Haste 307.
Hastenbeck 84. 209. **271.**
Hatop 146.
Hattensen 179.
Hattenser Kirche 179.
Hausberge 280. 325. 364. **366.** 367. 370. 383. 392.
Hausberger Holz 367.
Häuschensberg 31. 54.
Hausen 70. 71.
Hausfirste 67.
Haxterhöhe 496.
Hebersnacken 118.
Hedemünden 42. 52. **61.** 67.
Hedwigseiche 100.
Heeßen 321. 339.
Hehlen **83.** 180. 182. 186. 198. 430.
Heidelbeck 387. 400. 401.
Heidelbecker Knick 400.
Heidental 469. 473. 477. 478. 479.
Heidentempel 451.
Heiligegeisterholz 167. 172.
Heiligenberg (Bodenwerder) 199. 208. 279.
— (Bransrode) 69.
Heiligenkirchen 480.
Heiligenrode 31. 32. 67.
Heimath, Forsthaus (Lippspringe) 495.
Heimberg (Polle) 185.
Heinberg (Markoldendorf) 138.
Heinrichshagen 191. 195. 206.
Heinsen 82. 185.
Heinser Klippen 117. 185.
Heisenküche **263.** 264. 265. 266. 275. 278. 310. 372.
Heisterburg **297.** 298. 305. 307. 308.
Heisterholz 364.
Heldenburg 139.
Heldrastein 58. **76.**
Helenenruhe 343. 386.
Helfern, Forsth. 456.
Hellbachtal 273.
Hellberg 272.
Hellenthal (Solling) 124.
Helletal (Göttingen) 37.
Helmarshausen 90. **95.** 107. 108. 113.
Helmichsteine b. Osnabr. 449.
Helpensen 276. 382.
Helsiek 512.
Helvetiushügel 428.
Hembsen 500.
Hemelbach 97.
Hemelberg 88. 89. 111.
Hemeln 78. 98. 99.
Hemeringen 328.
Hemmendorf 229.
Hengeberg 460.
Hengelsberg 43.
Hengstberg 37.
Henkenbrink 178.
Heppensen 138.
Herberhäuser Stieg 36.
Herford 392. 396. 406. **408** ff. 418.
Herkenhoff 455.
Herlingsburg 431. **436.** 437. 439. 440. 442. 499.
Hermannrode 59.
Hermannsborn 160.
Hermannsdenkmal 396. 469. 473. **474** ff. 478. 479. 481. 482. 486. 487. 498.
Herminenruh 459.
Herrenhausen 244.
Herrenrest 455.
Herste 500.
Herstelle 80. 107. 108. 151. **152.**
Heseper Berg 502.
Hesselbühl 60. 68.
Hesseln 460.
Hesseltal (Osning) 459.
Hessendorf 344. 388.
Hessental (Pyrmont) 421. 422. 423. 433. 434.
Hessische Klippen 106. 107. 108.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hessische Quelle 298.
Hess. Oldendorf 314. 315. 320. **326.** 327. 328. 329. 330. 333. 382. 385.
Heßlingen 328. 385.
Heubrockshügel 127. 148.
Heyen 208. 279.
Heyer Berg 83.
Hiddenhausen 514.
Hiddenserborn 374.
Hiddesen 473. 477. 478. 479.
Hiddeser Berg 473.
Hilgershausen 60. 65. 72.
Hilgershäuser Höhle 63. **65.** 72.
Hilkenbreden 415.
Hillentrup 417.
Hilmersberg 126.
Hils 187. 195.
Hilsbaude 211. 214.
Hilsbornteich 215. 218. 222.
Hilshöhe 214. 218. 222. 233.
Hilter 455. 456.
Hilwartshausen 78. 98.
Himmighausen 492. 497. 499.
Hinnenburg **154.** 500.
Hirschkuppe 322.
Hirschquelle 165.
Hirschsprung, Försterei (Berlebeck) 482. 483.
— (Hohenstein) 313. 333.
Hochzeitsberg 211. 215. 218.
Hockendes Weib (Ibbenbüren) 450. 451.
Höfeler 295.
Hofgeismar 94.
Höfingen 280.
Hohe 183.
Höhe b. Hameln 264. 266. 267. 275. 310. 372.
Hohe Egge 311.
Hohe Eiche, Gut (Holzminden) 121.
Hohefeld 46. 52. 58.
Hohehaus 167. 172.
Hohe Leuchte 38.
Hohenbostel, Forsthaus 298. 304. 307.
Hohenbüchen 217. 218. 233.
Hohenhausen 401.
Hohenholz, Forsthaus 377.
Hohenhorst 506. 513.
Hohenrode 343. 382. 385. 386.
Hohenstein (Allendorf) 73.
— (Lippoldshöhle) 219. 230.
— (Weserkette) **313.** 314. 315. 327. 328. 329. 333. 335. 371. 372. 382.
Hohensteintal 280. 314. 328. 329. 332. 333. 371.
Hoher Asch 415.
Hoher Baum 29.
Hoher Hagen 43. **44.** 52.
Hoher Knapp 199.
Hoherott 37.
Hohes Gras 29.
Hohe Stolle 420. 422. 429. 431. **432.**
Hohe Tafel 221.
Hohe Warte (Deister) 295. 300. 302.
— (Egge) 165.
Hohlenberg (Leeden) 453.
Hohlenstein **487.** 491.
Hohnsberg 455.
Holenberg (Vogler) 191. 195. 201.
Holland (Borgholzhausen) 458.
Hollandsgrund 40.
Hölle (Weserkette) 317. 327. 371.
Höllegrund (Münden) 30. 56.
Höllenmühle (Weserkette) **316.** 317. 327. 371.
— (Albungen) 60.
Hollenstein 403. 410. 418.
Höllental (Meißner) 71.
— (Willebadessen) 163.
Holserrott 365. 514.
Holstenhöfen 439.
Holte, Schloß 465. 466.
Holtensen (Hameln) 310. 372.
Holtenser Warte 278. 310.
Holtfeld 458. 460.
Holthausen 451.
Holtrup 392.
Holwiesen-Wehrendorf 400.
Holzape 93. 94. 111. 113.
Holzberg (Grünenplan) 218.
— (Stadtoldendorf) **145.** 189.
Holzen 213. 214. 222.
Holzer Hütte 214. 222.
Hölzerne Brücke (Egge) 165.
Holzhausen (Detmold) 481. 482. 483. 498.
— (Pyrmont) 423. 429. 431. 435. 438.
— (Reinhardswald) 87.
— (Vlotho) 392.
— (Wiehengebirge) 505. 508.
Holzhauser Senke 508.
Holzminden 81. **114** ff. 136. 174. 175. 178. 185. 500.
Holzmühle 282. **283.** 284. 286. 287. 289. 290. 291. 292.
Hombresser Stock 111.
Homburg 81. 189. **193.** 194. 195. 202. 212.
Homburgs Linde 70.
Homeisters Loch 282. 286.
Höneberg 453.
Honedetal 171.
Hooptal 189. 191. 202.
Hopfenberg 183. 184. 197.
Hopfengrund 146. 147.
Horn 485. 486. **488.** 496. 498.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hörnekuppe 73.
Horn-Meinberg, Bhf. 485. 486. 491. 496. 498.
Horpeule 121. 123.
Horst (Solling) 119. 120. 122.
— (Vlotho) 403.
Horsthöhe 509. 510. 514.
Höste 452.
Höxter 81. 129. 130. **131** ff. 141. 149. 153. 166. 172. 176. 177. 499. 500.
Hoya 44. 45.
Hoyers Eiche 267. 269. 280. 326.
Hube 140.
Hübenthal 59. 61.
Hücker Moor 514.
Hucksberg 479.
Hüggel 449.
Hühnerfeld 56.
Hühnerwiem 404. 407. 410.
Hühnsche Burg 103.
Hülsberg 455.
Hülsede 317. 334. 335.
Humberg 213.
Hummerbruch 415.
Hummersen 170. 173. 175. **178**.
Hummetal 414.
Hundelshausen 60.
Hünenburg (Bielefeld) **460**. 465.
— (Hohenrode) 343. 385. **386**.
— (Pyrmont) 429.
— (=Uffoburg) 323.
— (Vlotho) 403.
— (Weserkette) 315. 371.
Hünengräber b. Bentorf 398. 413.
Hünenkirche 466. **467**.
Hünenring (Holtrup) 392.
Hünenringe (Grotenburg) 470. 474. 476. 477.
Hünenstollen 40.
Hungerberg 45.
Hünnefeld 505.
Hunnesrück 125. **146**. 147.
Hüsede 505.
Hüttengrund 487.
Huxol 413.

Ibbenbüren 450.
Ibergsborn 315. 371.
Ibornbach 371.
Iburg (Driburg) 154. **155**. 156. 161. 162. 493. 496. 500.
— (Osnabrück) 452. 453. **454**. 455.
Idaturm **347**. 351.
Ihringshausen 30. 54. 87.
Ilkstal 53.
Ilmetal 124. 127. 128. 148.
Imbsen 46.
Im Kassel 511.
Immensen 139.
Ippenburg 506.
Irmensäule 452. 453.
Ischenberg 54.
Ital 127.
Ith 188.
Ithklippen 216.
Ithwiesen 214. 216. 222. 228.

Jagdhaus (Kaufunger Wald) 55. 61.
— (Mörth) 169. 170. 171. 176. 177.
— (Saupark) 282. 283.
— (Solling) 121. 122. 123. 127. 129. 148.
Jagdhütte (Pyrmont) 420. 434.
Jagdschloß (Springe) 282.
Jagdweg (Schaumburger Wald) 374.
Jägerbuche 423. 435.
Jägerkrug 465.
Jägerloch 276.
Jägerstein 38.
Jägerstieg (Deister) 294. 302.
— (Solling) 118.
Jakobsberg 325. 358. 364. 366. **369**. 370.
Jakobsbrunnen 138.
Jakobsburg 366. 370.
Jakobsklippe 325. 369.
Jeggen 449.
Johannaberg 480. 481. 482. 498.
Johannisberg (Bielefeld) 461. 464. 465.
— (Witzenhausen) 59.
Johannisegge 457.
Johannissteine 449. 510.
Josephsmühle 156.
Jühnde 45.
Julinkaplatz 304.
Juliushöhe 80. **106**. 107. 108.
Jungfernbrunnen 53.
Jungferngrund 479.

K siehe auch C.
Kaffeemühle (Halle i. W.) 459.
Kahlenberg (Bielefeld) 464.
— (Bünde) 514.
— (Deister) 299.
— (Osning) 452.
Kahnstein 219. 220. 225. **229**.
Kaierde 210. 212. 218.
Kaiserblick 284. 285. 288. **289**. 290. 291.
Kaiserdenkmal (Porta) 366. 367. **368**. 515.
Kaiser-Friedrich-Turm 140.
Kaiserplatz 390.
Kaiserstein (Carlshafen) 106.
— (Meißner) 70.
Kaiserweg 32.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kaiser-Wilhelm-Park (Göttingen) 36.
Kaiser-Wilhelm-Turm (Holzminden) 81.
Kalbe 69. 72.
Kalbsiek 505. 506.
Kaldenhof 504.
Kalenberg (Schieder) 442.
Kalkrieser Berg 503.
Kalldorf 388.
Kalldorfer Holz 383.
Kalletal 387. 388. 397. 398.
Kalter Rain 70.
Kalte Warte 126.
Kammerbach 63. 64. 65.
Kammersteine **140**. 141. 235.
Kampgrund 113.
Kanzel (Detmold) 473. 478.
Känzli 451. 452.
Kappellenhagen 216.
Kappenberg 392. 396.
Karlsbrunnen 42. 59.
Karlsschanze **163**. 164.
Karlssteine 449. 510.
Kaspars Baum 86. 112.
Kattenborn 202.
Kattenbühl 51. 54. 55.
Kattenmühle 490.
Kattenstuhl 43.
Katzbachtal 156.
Katzberg 286.
Katzenwinkel 267.
Katzhohlquelle 156. 496.
Kaufunger Wald 57 ff.
Kehl 342. 386.
Kehr 37.
Kellberg 189. 193. **203**. 210.
Kellenberge 507.
Kellerloch (Veldrom) 488. 491.
Kellerteiche 406.
Kemnade 83. 186. **196**. 199.
Kempen 493. 497.
Kemperfeld 152.
Kerstlingeröderfeld 40.
Kesselgrund 138.
Kesselstein 142.
Kessihausen 314. 328. 332.
Keule (Selter) 141. 235.
Kiekenstein 116.
Kikenbrink 367.
Kilianskapelle (Lügde) 436. 499.
Kippnäse 235.
Kirchberg (Eschershausen) 193. 194. 202.
— (Georgsmarienhütte) 454.
— (Vlotho) 344. 387. 388. 397.
Kirchgrund, Forsthaus 160
— (Höxter) 136.
Kirchlengern 365. 514.
Kirchohsen 84. 272. 274.
Kitzkammer 32. 70. 71. 72.
Kixmühle 436.
Kleeberg (Lengerich) 452.
— (Münden) 55.
Kleft 512.
Klein Almerode 60.
Kleine Egge 488. 496.
Kleinenberg (Egge) 164.
— (Pyrmont) 183. 187. 430.
Kleinenbremen 324. 357. 367. 370.
Kleinenbremer Berg 357.
Kleinen Wieden 382. 385.
Kleinerberg (Dissen) 456.
Kleiner Herrgott 163. 164.
— Rigi 481. 483. **485**. 487. 498.
Klein-Süntel 312. **325**.
Kleper 36.
Klever Schlucht 458. 459.
Klinker 455.
Klippenweg (Hohenstein) 314. 328.
— (Kahnstein) 219. 229.
Klippmühle 227.
Klosterhaide 514.
Klosterwarte 289. 291.
Klus (Blomberg) 438.
— (Minden) 364.
Klusberg 391. 403.
Klusweide, Forsthaus 156. **162**.
Klüt 83. 84. **258** ff. 275. 276.
Knabenburg **263**. 265. 278. 372.
Knapp 117.
Knick (Münden) 54.
Knickbrink 224. 225.
Knickenhagen 490. 497.
Knobben, Forsthaus 127. 150.
Kogel 125.
Kohlberg (Alfeld) 235.
— (Driburg) 156.
Kohlenstädt (Weser) 382.
Kohlenstieg (Solling) 118.
Kohlenstraße (Reinhardswald) 55. 56. 61. 66.
Köhlergrund 104.
Köhlerhütte (Essen) 505.
Kohlhai 195. 202.
Kohlstädt (Teutoburger Wald) 485. **487**. 488. 491. 496.
Kohlweg 137.
Kollerbeck 168. 170. 171.
Köllnischfeld **294**. 295. 296. 299. 301. 302.
Königsallee (Deister) 297. 305.
Königsberg (Detmold) 473.
— (Pyrmont) **428**. 432.
Königsbuche 137.
Königsförde 414.
Königshöfer Eichen 55.

Königskanzel 284. 290. 292.
Königsstuhl (Papenbrink) 323. 324.
Königstieg 137.
Königstuhl (Solling) 125.
Königsweg (Porta) 368. 369.
Königszinne 82. 192. 198. 199. **200.**
Köppbergfelsen 53.
Koppengrave 218. 230.
Kösters Anlage 52. 56.
Köterberg 81. 136. 167. 170. 172. **173** ff. 185. 436. 442. 499. 500.
Koverden 320.
Koverdsche Weide 385.
Kracks 465.
Kragenhof 30. 57.
Krähenhütte 184. 186. 197.
Krankenhagen 342. 345. 397. 415. 416.
Krankenweg (Grünenplan) 211.
Krause Buche 365. 515.
Krebsburg 503. 504.
Krebshagen 355.
Krebsteich (Detmold) 469. 478.
Kreiensen 236.
Krengel 134.
Kreuzberg 154. 155. 500.
Kreuzbusch 127.
Kreuzkrug (Teutoburger Wald) 479. 481. 483. 485. **486.** 487. 495.
— (Bielefeld) 465. 466.
Kreuzweg (Porta) 324. 358. 364. 370.
Krevinghausen 511.
Kring 55. 61.
Krollkrug 344. 388.
Krukenburg 95. 108. 112.
Krüllbrink 217. 224. 225.
Krummes Haus 473.
Küchen 70.
Küchenbrink 189.
Kühles Tal 76.
Kühlsen 158.
Külf 234.
Kümmerlicher Stieg 215. 222.
Künsebeck 460.
Kurzer Ging 294.
Kurzer Grund 109.

Laatzen 422.
Laatzer Krug 421. 433.
Lakenbach 178.
Lakenhaus, Forsthaus 127. 128. 137.
Lammersbrink 454. 513.
Lämmershagen 466.
Landbecketal 91. 110.
Landgrafenbrunnen 55. **66.**
Landgrafenküche 282.
Landwehr, Oberförsterei (Schaumburger Wald) 374.
Lange Bahn 98.
Lange Dehne 457. 458.
Langelage 504.
Lange Nacht 36. 40.
Langenberg (Osning) 452.
— (Reinhardswald) 92. 112.
Langenbruch 355. 356.
Langenfeld 316. 317. 333. 334. 371.
Langenfelder Steinbruch 315.
Langenholzhausen **398.** 401. 410. 413.
Langenkamp 170.
Langergrund 434.
Langerke 511.
Langer Weg (Grünenplan) 218.
Lange Wand (Weserkette) 323.
— — (Lippisches Bergland) 387. 397. 398 401. 410. 413.
Latferde 84.
Laubach 54. 61.
Laube 299. 300. 308.
Laucksweg 465.
Lauenau 297. **298.** 307. 334. 335.
Lauenberg 138.
Lauenburg 199.
Lauenförde 80. 151.
Lauenstein 216. 217. 220. **224.** 225.
Lauensteiner Platte 216. 224. 225. 226.
Lebenslust (Carlshafen) 93. 112.
Lecker Mühle 504. 505.
Leeden 453.
Leistruper Wald 490.
Lemgo 392. **410** ff. 418.
Lemgoer Mark 402. 410. 412. **418.**
Lengder Burg 37.
Lengerich 452.
Lengericher Berg 452.
Lenglern 42.
Lenne (Dorf) 210.
— (Fluß) 205. 206. 207.
Lennetal 198. 199.
Leopoldsthal 486. 490. **491.** 497.
Lerchenplatz 459.
Letzter Heller 46. 53.
Leuchtberg 75.
Leuchtenburg 506.
Lewenhagen **46.** 99. 100.
Lichtenei 119.
Lichtenhagen 186. 187. 430.
Lichtensberg 399. 413.
Lichtensruh 197.
Liddessen 159.
Lienen, Liener Berg 452.
Lieschenpfad 469. 475. 479.
Liethtal 341. 353.
Limbeck 128.
Limberg (Osning) 455.
— (Wiehengebirge) 505. 507. **508.**
Limburg 507. **508.**

Linden 246.
Lindenbrunn 223. 226.
Lindener Berg 246.
Lindenhöhe 91. 93. 107. 108. 110. 112.
Linderhofe 412. **416.**
Lindewerra 63.
Linne 511.
Linnenbecke 400. 402. 403.
Linnerheide 507.
Linse 199. 227.
Lintorf 508.
Lippische Porta 383.
Lippischer Wald 443 ff.
Lippisches Bergland 381 ff.
Lippoldsberg **79.** 92. 104.
Lippoldshausen 53.
Lippoldshöhe 233.
Lippoldshöhle 215. 218. 221. **231.** 232. 233.
Lippspringe 485. 486 **493** ff.
Loccum 307. 359. 374. 376. **379** ff.
Loccumer Klosterforst 381.
Lödingen 42.
Lohbusch 383.
Lohe 395. 396.
Löhne 365.
Loose **407.** 409. 410.
Lopshorn **468.** 473. 478. 487.
Löseck 41.
Lött 460.
Löwenau 30.
Löwenberg, Ruine 138.
Löwendorf 167. 178.
Löwensen 419.
Lübbecke **509.** 514.
Luccaburg 374. 381.
Lüchtringen 81. 121. 123. 129. 500.
Lüchtringen-Steinkrug 121.
Ludwigslust (Bückeburg) 352.
Ludwigstein 60.
Ludwigsturm 328. 343. **385.** 386. 397.
Lüerdissen (Lemgo) 401. 410.
Lüerdisser Klippen (Ith) 195. 216. 227.
Lügde 170. 178. 430. 431. **435.** 436. 439. 499.
Luhden 339. 346.
Luhdener Klippen 322. 339.
Luher Heide 413.
Lühnsche Lieth 180.
Luisental 30.
Luisenturm **457.** 458.
Luken'och 487. 491.
Lumbornmühle 180.
Lunaborn 127.
Lunautal 103.
Lüningsberg 414. 415.
Lüntorf 181. 182. 183. 187. 430.
Lupinenkrug 466.
Lust (Minden) 363.
Lusthäuschen (Meißner) 69.
Lüstringen 449.
Lütgenade 186.
Lüthorst 147.
Lutterbeck 138.
Luttenberg (Herford) 409.
Lutterberg (Münden) 56.
Lutterburgshöhe 184. 186. 197.
Luxhohlwiese 43.
Luxholklippe (Saupark) 284. 291.

Mackenröder Spitze 39. **40.**
Mackensen, Forsthaus 124. 125.
Mägdebrunnen 165.
Maiberg 327.
Maiboltetal 412. 417.
Maiweg 473.
Malbergen 453. 454. 455.
Männekenloch 317.
Mannstal 61.
Margaretenegge 453.
Margaretenklus 369.
Mariaspring 41.
Marienburg 246.
Marienhagen 219. **230.**
Marienloh 495.
Marienmünster **167.** 170. 172. 178. 499.
Marienplatz (Rehburg) 375. 376.
Mark, Haus 451.
Markeldissen 218.
Markendorf 513.
Markoldendorf 138.
Marsberg 166.
Marzhausen 59.
Matteschlößchen 374. 379.
Maygadessen 135.
Meensen **45.** 52.
Meerpfuhle **288** 291.
Mehle 284. 285. 291.
Mehnerberg 509.
Meiborsen 184.
Meinberg, Bad 486. **488.** 499.
Meinbrexen 80.
Meinsen 334. 335.
Meintebach 436.
Meißner 57 ff.
Melbergen 396.
Melle 450. 505. **512.** 513.
Merxhausen 124.
Messenkamp 317. 334. 335.
Messingberg 322.
Milchhäuschen (Solling) 108. 109. 144. 149. 151.
Milde 156.
Milliehausen 296.
Minden 358. **359** ff. 373. 383. 396.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ministerstollen 298. 305.
Mittelberg 327.
Mittelbrink 374.
Mittelwald, Forsthaus 166.
Molkengrund 36.
Möllbergen 344. 367. 383. 392.
Möllenbeck **343**. 344. 388. 397.
Mollenfelde 58.
Möllers Ruh 29.
Mönchstein (Ith) 217. 224.
Mönkeberg 316.
Mönnekenstein 217. 224.
Moorhoff 364.
Moosberg 125. 127. 137. 148.
Mooshütte (Köllnischfeld) 294. 295.
— (Nenndorf) 298. 304. 307. 308.
Mordsiek 448.
Morgenruhe, Forsthaus 283. **286**.
Morgenstern (Hameln) **265**. 266. 278.
Moringen 138.
Mörth 168. 169. **171**. 176. 177. 436. 442.
Moselerberg 505. 511.
Mühlbachtal (Reinhardswald) 87.
— (Lippoldsberg) 104.
Mühlenberg (Beverungen) 151.
— (Kaufunger Wald) 32.
— (Pyrmont) 430.
— (Solling) 118. 119. 120.
Mühlenbrink, Forsthaus 282. 283.
Müllerbach 396.
Müllersruh 293. 295. 302.
Münchehagen 376.
Münden 42. 46. **47** ff. 77. 86. 98. 99. 112.
Münder a. D. 279. 283. 285. **301**. 312. 325. 329.
Münsterbrock 167.
Musenberg 449. 455.

Nachtigall 81. 129. 136.
Nadel 164. 165.
Nagelbach 118. 120.
Nalhof 415.
Nammen 324. **357**. 358. 364. 366.
Nammer Klippen 324. 357. 364 366. 370.
Napoleonsweg 465.
Nassengrund 439. 440.
Nassensand 487.
Natenhöhe, Forsthaus 374.
Natrup-Hagen 449. 453.
Nattenriede 505.
Neesen 383.
Negenborn 117. 123.
Nenndorf, Bad 299. 304. **305** ff.
— Dorf 305.
Nenndorfer Aussichtsturm 298. 307. 308.
Nesselberg 281. 286.
Nethetal 159. 500.
Nette 449.
Nettelstedt 365.
Neue Mühle 505. 507. 508. 510. 514.
Neuenheerse 157. 162.
Neues Haus (Münden) 52. 56.
Neuhaus (Paderborn) 496.
— (Solling) 119. 120. 121. 122. 124. **125**. 128. 130. 136. 137. 142. 144. 145. 148. 149. 150.
Neuhäuser Allee (Solling) 119. 120. 122.
Neumühlen 347. 352. 354.
Neuseesen 60.
Niedeck 103.
—, Alte 37.
Niederkaufungen 32.
Niedernmühle 387.
Nieheim **159**. 167. 499.
Nieheimer Warte 159.
Niemetal 46. 96. 99. 100.
Nienhagen 56. 67.
Nienover **109**. 149.
Nienstedt 296.
Nienstedter Paß 295. 296. 304. 308.
Niese 170. 176.
Nieste 32. 56.
Niestetal 32. 67.
Nollen 236.
Noller Schlucht 456.
Nonnenpfad 284.
Nonnenstein 505. **507**. 514.
Nonnenteich 218.
Norderteich 490. 499.
Nordhausen (Wiehengebirge) 511.
Nordholz 358.
Nordmannsturm **296**. 303. 304. 308.
Nordstemmen 246.
Normannstein 76.
Nösingfeld 345.
Notberg (Osning) 455.
Nottberg (Rinteln) 343. 344. 386. 388. 397. 413.

Obensburg 84. 209. 270. **271**. 279.
Oberbehme 514.
Oberberg (Ith) 223.
— (Weserkette) 330. 340.
Oberförstersteig (Münden) 86.
Oberholsten 505.
Obermehnen 509.
Obernberg (Salzuflen) 406. 407. 409
Obernfelde 509.
Obernjesa 42.
Obernkirchen 341. **352**. 354.
Oberode 55. 61.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Oberrieden 63. 72.
Oberroßbach 60. 68.
Oberscheden 42. 43. 44. 52.
Ochsenberg (Bielefeld) 464.
— (Detmold) 478.
Ochsenhof 96.
Ochsental 473. 478.
Odagsen 139.
Ödelsheim 79. 96. 104.
Odfeld 189.
Oesdorf 429.
Oesede 449. 454. 455.
Oeynhausen 280. 365. 383. 392. **393** ff. 514. 515.
Offenes Holz (Osning) 455.
Offensen 42.
Ohr 84. **262**. 419. 420.
Ohrberg 84. 261. **262**. 275. 276. 419. 420.
Olbetal 96.
Oldenburg (Lippe) 168. 171.
Oldendorf (Schledehausen) 511.
Oldendorfer Berg (Schledehausen) 511.
Oldendorfer Knick (Hess. Oldend.) 315. 327.
Ölentrup 417.
Ölingerberg 505.
Opferstein (Egge) 165.
Örlinghausen 464. **465**.
Orpherode 64. 72.
Osnabrück 396. **445** ff. 453. 455. 502. 510. 511.
Osning 443 ff.
Ostendorf 329.
Ostendorfer Egge 330.
Ostenwalde, Gut 505. **511**. 512.
Osterberg (Essen) 507.
— (Lügde) 436.
— (Münder a. D.) 285. 302.
— Zeche (Reinhardswald) 87.
Osterbrak 205.
Osterburg (Deckbergen) 330.
Osterhagen 401. 413.
Osterkappeler Kapellenberg 503. 504.
Osterkappeln 450. **503**. 505. 511.
Osterloh 401.
Ostermanns Pfahl 277.
Osterwald (Dorf u. Bhf.) 230. 283. 284. 285. 286. 287. **289**. 290. 291.
— (Gebirge) 281. 287. 290.
Östringer Steine 449.
Ottbergen 500.
Ottenstein **180**. 181. 183.
Ottensteiner Plateau 178 ff. 198. 499. 500.
Otterbach, Forsthaus 121.
Ottergrund 121.
Ottoshöhe 512. 513.
Ovelgönne b. Hehlen 182.
Ovenhausen 167.
Paderborn 485. 486. **496**.
Paderborner Berg 163.
Pagenstraße 453.
Palsterkamp 456.
Papenberg 473.
Papenbrink 322. **323**. 324. 341. 346. 357. 367. 370.
Papenbruch 416.
Papenbusch (Dransfeld) 43.
— (Salzuflen) 406.
Papengrund (Egge) 165.
Papenhöfer Schweiz 172.
Papensgrund (Porta) 367.
Pappmühle (Hemeringen) 328.
— (Hohenstein) 280. 314.
Paschenberg 317.
Paschenburg 316. **317**. 320. 321. 322. 340. 353. 354. 371.
Paterbrunnen 343.
Patthorst 460.
Paulinenquelle (Egge) 166.
Pegestorf 82. 204.
Pennig 162.
Penter Egge 502.
Penterknapp 502. 503.
Peter auf dem Berge (Bielefeld) 460.
Petershäger Wald 364.
Peters Ruh 70.
Peterstieg 479. 482.
Petzberg 176. 177.
Pfaffenkammer 457. 458.
Pfaffs Lust 91. 106. 107. 108. 110.
Pferdebruch 387. 397. 413.
Pferdeloch 74.
Philosophenplatz (Eilsen) 347. 353. 354.
Piepenberg 195. 202.
Piesberg 449. 510.
Pillenbruch 403. 410.
Pipping 116. 117. 118. 119. 120.
Platte, Forsthaus 138.
Plesse 40 ff.
Pochhaus 60.
Polier 110. 149.
Polle 82. 170. 172. 184. **185**. 186. 191. 198. 208. 431.
Pömbsen 160.
Poppenstein 216. 225. 226.
Porta 325. 358. 364. 365. **366** ff. 383. 392. 396. 514. 515.
Portenhagen 147.
Pöttcherstieg (Deister) 296. 304.
— (Solling) 138.
Pötzer Landwehr 311. 312. 372.
Preuß. Oldendorf 508.
Prinzessinnenklippe 129. 136. 177. 500.
Pulskopf 170.
Pustmühle 459.

Pyrmont 183. 185. 187. 414. 419. 420. 422. 423. **424** ff. 438. 439. 440. 490. 499.

Quastbuche 138.
Quelle (Bielefeld) 465.
Quellental 460.
Quensells Anlage 51. 54. 55.
Quernheim 514.
Questenberg 100.
Quickborn 300.

Raabeturm 214.
Rabanenkopf 49.
Radbachtal 54.
Raden 317. 334.
Rahfelder Berg 401.
Rambach 75.
Ramsnacken 316. **331**.
Rannenberg 317.
Rattinghäuserberg 505. 506. 513.
Rauschebrunnen 52.
Räuschenberg 135. 136. 177.
Ravensburg **458**. 460.
Reelsen, Forsthaus 160. 500.
Rehberg 492. 496. 499.
Rehbergsattel 492. 493. 496.
Rehbocksweide (Münden) 55.
Rehburg, Bad 307. 359. **375**.
— Stadt 376.
Rehburger Berge 373.
Reher 415. 416. 434. 435.
Rehme 383. **396**.
Rehmer Insel 383.
Rehtwelle 456.
Reichs Mühle 96. 97.
Reiherbachtal 109. 110.
Reileifzen 82. 186.
Reine 415. 416.
Reineberg 509. 510. 514.
Reinerbeck 416.
Reinhardswald 85 ff.
Reinhausen 38.
Reinsbrunnen (Göttingen) 36.
Reintal 38.
Reitliehausen 126.
Relliehausen 124. 125. 137. **148**.
Remtebach 278.
Rentorf 401. 410.
Reremberg 454.
Rettberg 221. 232. 233. 234.
Reuberg 218. 221. 233.
Reuterpfad 475. 478. 479.
Rheder 159.
Rickbruch 415. **416**.
Riepen 277.
Riepenangerstraße 128.
Riepenbach 128.
Riese 452.
Riesenbeck 450.
Riesenberg b. Langenfeld 315.
Rieseneiche b. Borlinghausen (Egge) 164.
Rimbach 60. 62.
Rinderstall 55. 56.
Rinteler Turm **322**. 339. 346. 357. 367. 371.
Rinteln 322. **335** ff. 367. 382. 386. 388. 392. 396. 397. 398. 400. 410. 413. 415.
Rintelscher Hagen 345.
Rischenau 169. 170. **176**. 177.
Rittersprung (Hameln) 260.
Rochus 450.
Röcke 357.
Rodemühle 41.
Rodenberg 307.
Rodenberger Höhe 298.
Rodeneck 134.
Rodenwater 117.
Rodetal 41.
Rödinghausen 507. 513.
Roggental-Mühle 151.
Rohden, Forsthaus 315. 316. 329. 331. 371.
Rohns (Göttingen) 36.
Rohr 393.
Röhrkasten-Krainhagen 354.
Rohrsen 265. 266. 278.
Rohrweg 391. 393.
Rolfshagen, Forsthaus 353. 354.
Rolfzen 167.
Rollkrug 466.
Römerinsel (Holtrup) 392.
Ronnenberg 246.
Röntorf 401. 413.
Rose (Salzuflen) 406.
Rosenberg 154. 155. 160. 500.
Rosenmühle 156. 496.
Rosenthal 320. 329.
Roßbach 60. 68.
Roßkopf 63. **65**.
Rotenberg b. Volpriehausen 102.
Rotenkirchen 139.
Roter Brink 358. 364.
Roter Fuchs 211. 213. 214. 215. 222.
Roter Stock 87. 88. 111.
Roter Weg (Vlotho) 387. 391. 397.
Rotestein, Schloß 73.
Rothenfelde, Bad 456.
Rothesteinhöhle 195. 214. 216. 218. 222. **228**.
Rothwesten 31. 54.
Rotlaube 276.
Rott (Osning) 452.
— (Rinteln) 345. 386.
— (Wittlage) 506.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Rotter Rede 219. 230.
Rottmünde 130. 136. 141. 142. 149.
Rotzberg 151. 152.
Rückerode 60. 64. 65.
Rühle 82. 185. 191 192. 198. **203**. 204. 205. 207.
Rulle 449.
Rumbeck 328. 382. 385.
Rumbecker Berg 385.
Rumohrtal 120. 121. 122.
Rusbend 359.
Ruschberg 387. **390**.
Ruschen 276.
Ruthengrund 129.
Rütli (Carlshafen) 91. 107. 110 112.

Saarbeck (Rinteln) 343. 386.
Sababurg 88. **89**. 92. 93. 96. 97. 111. 112. 113.
Sachsenblick 457.
Sachsengräben 134.
Sachsenhagen 307.
Sackwald 221.
Saerbeck (Osning) 451.
Sahlbrink 456.
Salzburg (Osterwald) 289
Salzderhelden 139.
Salzhemmendorf **219**. 220. 225.
Salzklippen 74.
Salzuflen 392. 396. 403. **404** ff. 409. 410. 418.
Samkeweg 293.
Sandbornwiesen 148.
Sandebeck 486. 491. **492**. 497.
Sängerklippe 106.
St. Annenbuche 385.
St. Annenkapelle 385.
Sarepta (Bielefeld) 464.
Saumertal 136.
Saupark 281 ff.
Sauplatz 457.
Saurenbrink 391.
Schäferhof (Brakel) 154.
— (Münden) 55.
Schafhof 70.
Schanzenberg 489.
Schäperpütt 452.
Scharfenberg **181**. 419. 500.
Scharfoldendorf **215**. 222. 227. 228.
Schauenstein 353.
Schaumburg **318** ff. 327. 329. 330. 340. 353. 371.
Schaumburger Wald 359. 365. 373.
Schecken 270. 279.
Scheckmühle 279.
Schede 100.
Schedetal 42. 44. 52.
Scheerenkrug 466.
Scheie 359.
Schelenburg 449. 504. 511.
Schellenberg 423. 429. **434**.
Scherfede 166.
Schermbeck 323.
Schiebehalbe 127.
Schieder 169. 170. 175. 177. 439. 440. **441**. 442. 490. 499.
Schiefehalbenweg 218.
Schieferbrink 327.
Schiefer Pfad 479.
Schierenhorstweg 505. 506.
Schierholzberg 414. **422**. 433.
Schierholzsattel 421. 422. 423. 433.
Schießhaus **117**. 118. 119. 120. 123. 124. 144.
Schießhäusertal 120.
Schiffberg 104.
Schifftal 151.
Schilbensruh 74.
Schinkelberg 448.
Schlangen 485. 486. 495. 496.
Schledehausen 449. 504. 505. **511**.
Schlehberg 211. 213. 220. 223.
Schleifbach 300. 302.
Schleifental 134.
Schleptruper Egge 502. 503.
Schlickersbrunnen 264.
Schlierbachswald 75.
Schlochterbach 455.
Schlöpen 176. 177.
Schloßberg (Holtrup) 392.
Schmeeßen 108.
Schmelzhütte 71.
Schmiedebrink 271.
Schnatbuchen 121. 122. 129.
Schnathorst 514.
Schnatstein 192. 201. 204. 205.
Schneegrund 315. 327. 331. 371.
Schneekapelle 153.
Schneesener See 377.
Schneiders Baum **88**. 111.
Schnorbeck 416.
Schnürhügel (Osnabrück) 449.
Schocketal 30. 54.
Schölerberg 448.
Schöne Aussicht (Allendorf) 73.
— (Bielefeld) 465.
— (Driburg) 156.
— (Ibbenbüren) 450.
— (Osterkappeln) 503.
Schönhagen 126.
Schonings Wiese (Münden) 53.
Schopketal 466.
Schorborn 123. 144.
Schorkopf 54.
Schöt 264. 278. 310. 372.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Schottsberg 43.
Schrabstein 327. 371.
Schrinntal 184. 197.
Schulenburger Berg 246.
Schumla 449.
Schüsselgrund 485.
Schwalbental 32. 64. **70.** 72.
Schwalenberg **168** ff. 177. 436. 441. 442. 499.
Schwalenberger Wald 168. 169. 171. 176. 499.
Schwalenburg 168. 169.
Schwarzbach 165.
Schwarzer Berg 377.
Schwarzer Brink (Rinteln) 345.
— (Wiehengebirge) 508.
Schwarze-Welle 456.
Schwedenkeller 460.
Schwedenschanze (Halle i. W.) 460.
— (Preuß. Oldendorf) 508.
— (Vlotho) 390. 391.
Schwegerhof 504.
Schweineberg (Hameln) 265. 266. 278. 279. 310. 372.
Schweinsberg (Driburg) 156.
Schweizertal 457. 458.
Schwelentrup 417.
Schwöbber 414.
Schwülmetal 42. 91. 101.
Sechs Buchen 375.
Sedanplatz (Deister) 301
Seebruch 400. **403.**
Seesteine 32. 70.
Segelhorst 327. 329. 331. 333.
Seidlers Anlage 51. 53.
Selliendorf 324. 357.
Selter 140. 188. 235.
Senkelteich 400. **402.**
Senne 467. 487. 496.
Sennergestüt 468.
Sennhütte (Osterwald) 288.
— (Pyrmont) 420. 422. 423. 429. **434.** 435. 439.
Sesebühl 43.
Sichelnstein 55. 66. 67.
Sieben Berge 221.
Siebenbrüderbaum (Egge) 166.
Siebenbrüderbuche (Brakel) 153.
— (Münden) 53.
Sieben Quellen (Georgsmarienhütte) 454.
— (Willebadessen) 163.
Siebenstern 156. **157.**
Sieburg 91. 93. 112.
Sieker 464. 466.
Siekertal 396.
Siekholz 441. 442.
Siektal 182.
Siel b. Oeynhausen 395.
Sievershagen 179.
Sievershäger Mühle 179. 181. 182. 186.
Sievershausen 125. 137. 148.
Silberbach 490. 497.
Silberblick (Deister) 298.
— (Vlotho) 391.
Silberborn 119. 120. 122. **137.** 148.
Silberbrunnen 52.
Silberhagen 37.
Silberklippen 74.
Silbermühle 486. 488. 490. 491. 497.
Silberort b. Sandebeck 491.
Silixer Höhe 343. 386. 388. 397. 400. 410. 413.
Skidroburg 436. 442.
Södderich 40.
Solling 113 ff.
Sölterquelle 300. 308.
Sommerberg 493. 497.
Sommersell 167.
Sonneborn 415. 416. 438.
Sonnenbergshöhe 43.
Sonnenbrink 504. 505. 506. 511. 513.
Sooden **63.** 72.
Spalterhalstal 303.
Spann 127. 148.
Spannbrink 455.
Sparenberg (Bielefeld) **463.** 464. 465.
Sparenbergweg (Holzminden) 121.
Speele 30. 57.
Speeler Kopf **30.** 57.
Speerberg(sbrücke) 148.
Spelunkenturm (Bomberg) 434.
Spengelweg (Porta) 367.
Sperriesgrund 109.
Spiegelberg 219. **225.**
Spiegelburg 55.
Spiegelmühle 54.
Spiekerberg 104.
Spiekershausen **30.** 57.
Spielberg 235.
Spießingshol 374.
Spieß' Mühle 99. 100.
Spradower Schweiz 514.
Springe **281.** 283. 284. 286. 287. 290. 292. 293. 294. 295. 300. 302. 308.
Spüligbach (Linse) 227.
— (Solling) 124. 147.
Stadtberg 194. 202.
Stadthagen 354. **355.** 356.
Stadtoldendorf 117. 119. 123. 144. 145. **188.** 192. 194. 202. 212.
Stadtpark (Holzminden) 116. 121.
Stahle 82. 116. 174. 175. 178. 185.
Stamhof 441.
Stammen 94. 113.
Stapelage 466. 467.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stapelager Schlucht 466. 467.
Starmkehaus 98.
Stau 327.
Staufenberg (Reinhardswald) 89. 111.
— (Wiershausen) 46.
Stauffenberg (Kaufunger Wald) 56.
Stecklenbrink 464.
Steimke 103.
Steimketal 46. 99.
Steimketeich 98. 99.
Steinbach (Schwalenberg) 168. 171.
Steinbachtal (Solling) 126. 142.
— (Süntel) 279. 312. 325.
Steinbeck (Herford) 407. 410. 514.
— (Solling) 124.
Steinberg (Alfeld) 235.
— (Blomberg) 439.
— (Delligsen) 211.
— (Driburg) 155.
— (Kaufunger Wald) **66**. 67.
— (Neuenheerse) 157.
— (Osnabrück) 503.
Steinbergen **321**. 339. 340. 341. 346. 357. 366. 371.
Steinborn, Forsthaus 126. 150.
Steinbreite (Brevörde) 180.
— (Grünenplan) 211. 218.
Steinegge 416. 456.
Steinernes Herz 284.
Steinerne Treppe 312.
Steinhagen 460.
Steinhausen 460.
Steinheim 499.
Steinhorst 100. 101.
Steinhude **377**. 378.
Steinhuder Meer 307. 373.
Steinknochen 487.
Steinkrug (Deister) **299**. 308.
— (Solling) 81. 129. 130. 136. 141. 500.
Steinmühle 82. 181. 184. 185. 186. 198. 204. **207**.
Steinweg 216. 227.
Stellborn 126.
Stemberg 481. 482. 483. 498.
Stemmen 344. 388.
Stennebergs Mühle 138.
Stern 294. 295.
Sternberg 412. 416. **417**.
Sternschanze (Teutoburger Wald) 469. 473. 479.
Stieg 276. 382.
Stieghagen 225. 226.
Stiller Frieden 466.
Stirper Berg 504. 505.
Stockkämpen 458. 460.
Strahlenkamp 138.
Strahns Mühle 358. 364.
Streitbuche 299.
Streitrodt 138.
Stremmings Silberblick 368.
Strohberg 174. 175.
Strotebach 487. 488. 496.
Struberg 509.
Strücken 382.
Strutzberg 298.
Stuckenberg 406. **407**. 409. 410.
Stukenbrok 466.
Stumpfer Turm (Rinteln) 343.
— — (Salzuflen) 407. 410.
Sudenfeld 453.
Sudfeldturm 454.
Südwehe 316. **332**. 333.
Sülbeck 354. 356.
Sulzberg 64.
Sündern 374.
Süntel 308 ff.
Süntelbuche 317. **334**. 335.
Süntelpforte 279.
Süntelstein 503.
Sünteltal 310.
Süntelturm **311**. 312. 313. 325. 326. 372.
Süße Mutter, Gasthaus 341.

Talle 401. 413.
Tannenkamp (Münden) 51. 55.
Tanzwerder 50.
Tappenberg 208.
Tappenkrug 438. 440.
Tatenhausen **458**. 460.
Taternpfahl 299. 300.
Tecklenburg **451**. 453.
Teipels Kreuz 166.
Tellerborn 128.
Tentrus-Eiche 194.
Teufelsbrücke 129. 135.
Teufelsfelsen 503.
Teufelskammer 303.
Teufelskanzel (Hohenstein) 313. 328. 333.
— (Werra) **63**. 64.
Teufelsküche (Ith) 217. 223.
— (Osning) 451.
Teufelsmühle 207.
Teufelsschlucht 129. 135.
Teutoburger Wald 443 ff.
Teutoniaklippen 164.
Thal, Dorf 419.
Theensen 312.
Theodorhütte 434.
Thielebachtal 100.
Thielenbeckplateau 100. 101.
Thomaskreuz 512. 513.
Thonenburg 81. 136.
Thusneldaklippe 465.
Thüster Berg 188. 219. **229**.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tiergarten (Hannover) 245.
Tillybuche 334.]
Tillylinde 229.
Tillyschanze 49. **50**. 54. 87. 112.
Tillytrift 235.
Todenmann 324. 341. 367.
Tödingsberg 235.
Tölkhaus 504.
Tönsberg 466.
Totenberg 46.
Totental 314. 316. 332. 333. 371.
Töterdreh 474. 477. 478. 482.
Trappisten, Forsthaus 156.
Treffurt 76.
Trendelburg 90. 94. 113.
Trompetersprung 159.
Tropfsteinhöhle 315. 327. 331. 371.
Trötenberg 493.
Trubenhausen 60.
Trübeteich 406.
Trumbach 92.
Trustein 313.
Tuchmacherborn 37. 40.
Tündern 84.
Tündersche Warte 261.
Twier, Forsthaus 174. 175. 178.

Uchtdorf 342. 345. 386. 397.
Uchtelberg 183. 187. 431.
Udenhäuser Stock 88. 111.
Uffeln 383. 392.
Uffoburg 322. 323. 341. 371.
Uhlenbach 449.
Uhlenmühle 157.
Uhlental 415.
Umschwang 32. 60. 67.
Üngsterode 68.
Unsen 310. 325. 372.
Unterhütte (Solling) 126.
Uptrup 503.
Urberg 455.
Urwald (Reinhardswald) 93. 113.
Uschlag 32. 56. 67.
Uslar 126. **127**. 148. 150.
Ützenburg **267**. 269. 270. 275. 277. 382.

Vaake 78. 87.
Vahlbruch 180. 184.
Valdorf 391. 400. 403.
Valentinibrücke 272. 274.
Valentinistraße 384.
Vallentrup 415.
Varenholz **344**. 388. 397.
Varlosen 98.
Varmissen 43.
Varusquelle 512.
Veckerhagen 78. 88. 89. **97**. 98. 99.
Vehrte 503.
Veldrom 488. **490**. 491.
Velmeden 70. 71.
Veltheim 280. 344. 367. 383. 392.
Verliehausen 42.
Vernawahlshausen 42. 104.
Vicarienkopf 457.
Victoria, Zeche (Nammen) 324. 358. 364.
Viehhaus (Meißner) 32. 69. 72.
Vierenberg **403**. 406. 407. 410.
Vierpaß 210.
Vierschlingen 460.
Vlotho 383. 387. **388** ff. 396. 397. 400. 402. 407. 410.
Vogelbrunnen 30. 57.
Vogler 82. 187 ff.
Voldagsen 219. 225. 228.
Völkerhausen 209. **271**. 273. 274. 275.
Volkmarshausen 44. 78.
Volmerdingsen 365. 396.
Völmerstot 486. 488. **490**. 491. 492. 493. 496. 497.
Volpriehausen 102. 128. 138.
Vor dem Walde, Dorf 513.
Vörden 167. 172.
Vördener Damm 502.
Voremberg 271.
Vorkopf 419.
Vorwohle **147**. 210. 212. 218.
Vössen 383.
Voßhagen 403.
Voßliet 451.

Waalsen 277.
Wabachtal 191. 195. 205. 206.
Wackelstein 217. 223.
Wagenhorst 506.
Wagental 120. 122.
Wahlburg (Osterkappeln) 504.
Wahlhausen 63.
Wahlsburg (Lippoldsberg) 104.
Wahmbeck 79. 93.
Wahrendahl 384.
Währentrup 466.
Wahrwegsgrund 479.
Waldau 421. 433.
Waldesruh (Bielefeld) 465.
Waldfrieden (Bielefeld) 460.
— (Bösingfeld) 415.
— (Herford) 409.
— (Salzuflen) 406.
— (Schledehausen) 511.
Waldhaus (Saupark) 284. 285. 289. 291.
Waldhof (Hameln) 269. 311. 313. 326. 372. 382.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Waldhotel (Essen) 505. 506.
Waldkater (Deister) 299, 301.
— (Rinteln) 322. 324. **339**. 340. 341.
— (Saupark) 284. **285**. 290. 291. 292.
Waldmeister (Melle) 512. 513.
Waldmühle 163.
Waldquelle 414.
Waldschenke 409.
Waldschlößchen (Bückeburg) 352.
— (Osterkappeln) 504.
Walhalla 304. 307.
Wallachei (Hameln) 384.
Wallensen 216.
Wallfahrtsteich 363.
Wallücke 365. 515.
Walter, Wirtshaus auf dem Bückeberge 341. **353**. 354. 356.
Waltershagen 296.
Walzenschuppen 99.
Wangelist 261.
Wangensen 126.
Warber 359.
Warneckesfeld 126.
Warteberge 60.
Warzen 221. 232. 233.
Waterloo (Göttingen) 37.
— (Lemgo) 401. 410. 413.
Weberhäuschen 512. 513.
Weberhöhe 156.
Wechselborn 92.
Wedderwelle 404. 406. 407.
Wedigenstein 369. 383.
Weedenborn 119. 120. 122.
Weende 41. 42.
Weendespring 41.
Weetzen 246.
Wegkrug 43.
Wehdeberg 456.
Wehl **266**. 267. 270. 275. 277. 278. 279. 311. 372.
Wehlbach 372.
Wehrbergen 382.
Wehrberger Warte 275. 277. 382.
Wehrden 80. 143.
Wehrendorf 400.
Weibeck 327.
Weidmannsruh 286.
Weinberg (Höxter) 135.
— (Münden) 52. 53.
— (Rühle) 203. **204**. 205.
Weingarten 509.
Weingärtnersklippe 451.
Weißehütte 79.
Weißenbach 60.
Weißenborn 75.
Weißenfeld 170. 173. 175.
Weißer Berg 377.
Weißer Stein **284**. 289. 291.
Weiße Wand (Göttingen) 36.
Wellenbrock 455.
Wellengarten 456.
Wellenspringstraße 210. 218.
Wellergrund 315. 329. 333. 335.
Welliehausen 310. 372.
Wellinger Berg 511.
Wellingholzhausen **456**. 457. 513.
Welsede (Emmertal) 183. 187. 419. 420. 422. 430. 431. 500.
— (H. Oldendorf) 321. 329.
Wendelstein **438**. 439. 440. 442.
Wendeplatz 37.
Wendershausen 60.
Wendthagen 355.
Wendthöhe 355.
Wengebach 32.
Wennenkamp 345. 384. 386. 397. 415. 416.
Wennigsen 299. 301. 307.
Wenzen 212.
Werder Berg 192.
Werleshausen 60. 62. 64.
Werre 395.
Werther 460.
Werther Schanze 460.
Werthmühle 450.
Weserberg 184. 185. 186.
Weserblick (Emmerthal) **273**. 274.
— (Münden) 50. 53.
Weserkette 308 ff.
Weserscharte 366 ff.
Westerbecker Berg 452.
Westerberg (Bad Essen) 504. 505.
— (Göttingen) 37.
— (Osnabrück) 448.
— (Sooden) 63.
Westerhausen 449.
Westerhauser Berg 511.
Westheim 166.
Westorf 401.
Wichtringhausen 307.
Wickensen 193. 194. 195. 212.
Wiedenbrügge 374.
Wiedensahl 374.
Wiehengebirge 501 ff.
Wiehengrund 276. 384.
Wiekesburg 502.
Wierau 511.
Wiershausen 46. 52. 58.
Wiershäuser Stauffenberg **53**. 58.
Wiggengründe 483. 485. 498.
Wilddiebspfad 56.
Wilder Schmied 365. 515.
Wildpark (Bückeberg) 355.
Wilhelmsblick 282.
Wilhelmshausen 31. **54**. 57. 87.
Wilhelmshöhe (Cassel) 28 f.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wilhelmshöhe (Herford) 409.
— (Höxter) 134.
— (Rehburg) 375.
— (Schledehausen) 511.
Wilhelmstal 29.
Wilhelmstein (Ith) 217. 223. 224.
— (Steinhuder Meer) 377. **378**
Wilhelmstollen 300. 302.
Wilhelmsturm (Ith) 217. 224. 225.
— (Osnabrück) 448.
— (Wölpinghäuser Berg) **374.** 375
Willebadessen 163.
Windhausen 32.
Windmühlenberg (Tecklenburg) 451.
Windwarte 98.
Winkelshütten 458.
Winnefeld (Solling) 109. 126. 144. 149.
Winnfeld (Teutob. W.) **482.** 486.
Winterbach 279.
Winterberg (Blomberg) **437.** 440. 499.
— (Vlotho) 383. 387. 388. **390.** 397. 402.
Winterbüren 31.
Winzenburg 221.
Wirkesburg 298.
Wispe 212.
Wissingen 449. 511.
Wistinghausen 466.
Wistinghäuser Schlucht 466. 467.
Wittekindsberg 366. 367. **369.** 396
Wittekindsburg (Osnabrück) **449.** 510.
— (Porta) 365. 368. 515.
Wittekindsquelle (Bergkirchen) 515.
— (Porta) 369.
Wittekindstein 391.
Wittekindsturm 368. 515.
Wittenhusen 383.
Wittlage 505. **506.**
Witzenhausen 42. **59.** 68.
Wolfsbachtal 128. 148.
Wolfsberg 202.
Wolfskuhle 400. 410.
Wolfsschlucht (Adelebsen) 102. 103.
— (Lippoldshöhle) 218. 231.
— (Paschenburg) 317.
— (Polle) 184. 186.
— (Relliehausen) 125.
Wolfsschluchtweg (Porta) 367. 369.
Wolfstisch 74.
Wolfterode 70.
Wolkenbruch 90.
Wölpinghausen **374.** 379.
Wölpinghäuser Berg 374.
Wördeholz 277. 384. 398.
Wrexen 166.
Wülfinghausen 285.
— Klosterforst 281.
Wunstorf 307. **376.** 378.
Würgassen 80. 107. 108.
Wurstbuche (Hameln) 277.
Wurzelbrink 509. 510.
Wüstefelds Anlage 50. 53. 56.
Wüstenfelds Anlage 52. 55.

Zangenberg 162.
Zella (Münden) 55.
Zeppelinstein 455.
Ziegelei, Forsth. 173. 175.
Ziegelhütte, Forsth. 96.
Ziegenberg (Werra) 61.
— (Höxter) 81. 134. 500.
Ziegenbuche 295. 301. 302.
Ziegenhagen 61. 66.
Ziegenhals 162.
Ziegenpatt 509. 514.
Ziegenrücken 235.
Zimmertalskopf 192. 198. **200.** 201. 205. 206.
Zollern, Bad 366.
Zollstock 211. 221.
Zuschlagsruhe 31. 54
Zweischlingen 465.
Zwickenbach 512. 513.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Auskunftstelle angebe

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

B

Vat f 8.50

„Freundschaft ist ein Stutzen Stock auf Reisen
Lieb' ein Stübchen zum Spazierengehn." (Chamisso)

GHP: 03 SR136

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

OBER-
WESER-
GEBIET

P
03

SR
136

Verlag des
Wesergebirge-
Vereins
Hameln und
Leipzig

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN